

FRIESISCHE RECHTSQUELLEN

VON

DR. KARL FREIHERRN VON RICHTHOFEN.

BERLIN

NICOLAISCHE BUCHHANDLUNG.

1840.

VORREDE.

Die Friesen bilden, was sprache und recht betrifft, den übergang zwischen den bewohnern des nordens und denen des übrigen Deutschlandes, auch ihre wohnsitze erstrecken sich von denen der nordischen völker längs Sachsen und Franken bis an romanische gegenden; dies gewährt ein hauptinteresse, ein zweites liegt in dem eigenthümlich starren wesen des volkes, welches altes zäh bewahrte; beides verbunden macht das studium des friesischen volkslebens für das verstehen deutscher geschichte im umfassendsten sinne dieses wortes, wichtig. Leider sind uns keine poetischen denkmäler und nur unbedeutende chroniken aus Friesland aufbehalten, dies erhöht den werth der rechtsdenkmäler Frieslands, und sie sind in solchem reichthum vorhanden, wie bei keinem andern deutschen stamme; dass dies mehr gewürdigt werde, hoffe ich durch gegenwärtige sammlung derselben zu veranlassen.

Eichhorns vorlesungen über deutsches staatsrecht hatten mich mächtig erfasst, ich fühlte ganz, dass genaue kennntniss früherer deutscher zustände unerlässliche bedingung für das verständniss unserer gegenwart sei, ich begann ohne säumen Eichhorns rechtsgeschichte aufs neue und gründlicher denn früher zu lesen; gemeinsames durchsprechen des gelesenen mit mehrern gleichangeregten freunden belebte das gelernte, und mit zunehmender erkenntniss wuchs eifer und liebe für das gelernte. Bald traten einzelne fragen bestimmter an mich heran: über den ursprünglichen begriff von comitatus und pagus schienen mir urkunden und gesetze, zu denen zu eilen jede seite des Eichhornschen buches mich gezwungen hatte, in mehreren punkten abweichungen von Eichhorns ansichten zu verlangen; dies führte auf entstehung und entwicklung deutscher landeshoheit; und hier konnte es nicht ausbleiben, dass der eigenthümliche gang, den sie nach Eichhorns darstellung in Friesland genommen hat, meine aufmerksamkeit fesselte. Sollte aber hier ein fuss breit mit sicherheit fortgeschritten werden können, so war kennntniss der friesischen sprache nothwendig; schleunig suchte ich sie mir anzueignen; dann kehrte ich mit neuem eifer zu den begonnenen untersuchungen zurück.

Ich hatte ein fruchtbares feld betreten, das sah ich wohl, hier waren kaum die ersten furchen gezogen, und überall war reichlicher gewinn zu hoffen. Eichhorn konnte bei seinem umfas-

senden werke unmöglich die specialgeschichte jedes landes aus den quellen studiren, in Friesland folgte er den schriften Wiardas, eines mannes der damals allein in Deutschland über friesisches recht und geschichte geschrieben hatte, und der unbedingt, da niemand seinen einzelnen tritten nachgegangen war, für einen treuen führer galt. Auch ich begann gläubigen sinnes aus seinen brunnen zu schöpfen, doch bald wurde ich seiner völligen kritiklosigkeit inne; im grunde hat er in den ersten bänden seiner geschichte die untersuchung nicht weiter geführt als Ubbo Emmius, und was dieser in patriotischem freiheitseifer schuf, in fließender rede anziehend hinwarf, es ist das glaubensbekenntniß Wiardas, und wo er von ihm abweicht, ist es für das grosse ganze unwesentlich; er hat die luft des Emmius geathmet, nicht die der zeit welche er darstellt, und sieht alles in des Emmius buntem trügerischem lichte. Es ist nicht anders, man muss den ganzen kram wie er da ist wegwerfen, und aus echten werkstücken einen neuen bau aufführen, da gestaltet sich vieles unendlich anders als man bisher angenommen hat. Dies beschloss ich, und war schon in begriff an die ausführung hand zu legen, als mich Jacob Grimm ermahnte, doch zuvor zu sehen, ob nicht neue friesische rechtsquellen für meine arbeit aufzufinden wären. Im sommer 1834 ging ich desswegen von Göttingen nach Wolfenbüttel, Hannover, Hamburg, Bremen, Oldenburg, Aurich, Emden, Groningen, Lesuwarden, Leiden, und durchsuchte die dortigen bibliotheken und archive für meinen zweck. Überall fand ich die freundlichste unterstützung, besonders aber muss ich Groningen nennen, und kann nicht umhin hier öffentlich dem inzwischen verstorbenen professor und bibliothekar van Eerde, der mich durch seine eigenthümlichkeit lebhaft an die gelehrten des alten Holland erinnerte, sowie dem liebenswürdigen professor Nienhuys meinen herzlichsten dank auszusprechen.

Als ich nach vier monathen in Göttingen zurückgekehrt meine sammlung von abschriften geordnet hatte, und nun die unterbrochene arbeit ansführen, das neu gewonnene in sie verweben wollte, da war des berichtigen kein ende; keinen satz aus den gedruckten friesischen rechtsquellen konnte ich benutzen ohne verbesserungen aus den von mir verglichenen handschriften angeben zu müssen; stellen aus ungedruckten stücken, oder aus solchen die fast niemand zugänglich sind, mussten, wenn sie irgend als belege meiner behauptungen dienen, und nicht als nichtiger citatenprunk unnütz sein sollten, in solcher ausführlichkeit mitgetheilt werden, dass alle übersichtlichkeit der darstellung verloren ging, und dennoch kaum halbes erreicht wurde. Endlich sah ich ein, dass nur mit einer neuen ausgabe der sämtlichen friesischen rechtsquellen dem abzuhelfen sei; ich erwog, wie ich im besitz der hierzu erforderlichen sammlungen genügenderes als irgend jemand liefern, wie ohne eine solche doch nimmer ein genaueres studium dieses bedeutenden theiles der deutschen rechtsgeschichte gedeihen könne. War diese einsicht einmal gewonnen, so durfte nicht gezögert werden, ich schritt sogleich zur ausführung.

Die anordnung war nicht schwer; die friesischen rechtsquellen theilen sich in solche, die über ganz Friesland von der Weser bis zur Zuyderzee gegolten haben, und in solche, die nur einzelnen gemeinden angehören; jene habe ich voran geschickt, und ihnen diese nach der lage der

einzelnen gemeinden geordnet folgen lassen, und zwar so, dass ich wie die friesischen gerichte mit der sonne wandernd von Rüstringen nach Westfriesland vorgeschritten bin; in jedem einzelnen abschnitt wurde dann wiederum das ältere vorangestellt; herab stieg ich bis ins funfzehnte jahrhundert; die spätere zeit Frieslands ist von entschieden geringerem interesse für die geschichte des deutschen rechtes, und nur ganz ausnahmsweise glaubte ich einige jüngere stücke aufnehmen zu müssen. Als anhang ist es sodann durch die güte des professor Michelsen in Kiel noch möglich geworden die nordfriesischen gesetze mitzutheilen, die, obwohl jene gemeinden soweit unsere geschichte reicht nie in einem zusammenhang mit den übrigen Friesen gestanden haben, echt friesisches recht enthalten, und sogar in manchen bestimmungen sich unmittelbar an die unsere friesischen rechtsquellen eröffnende karlingische lex Frisionum reihen; ein merkwürdiges beispiel ist, dass noch in einer aufzeichnung vom jahre 1466 p. 576, 12, der selbe grundsatz über vertheilung der mentele (vgl. wörterb.) ausgesprochen wird, den die ersten paragraphen der lex Frisionum befolgen.

Ursprünglich war es mein wille, die rechtsquellen in verbindung mit meiner rechtsgeschichte dem publicum zu übergeben, doch entschied dagegen der wunsch des verlegers, dem ich auch darin nachgegeben habe, dass ich einen aufsatz über zeit und art der entstehung der einzelnen aufgenommenen stücke für jetzt zurücklege. Im interesse der sache muss dies für zweckmässig gelten, da es leichter sein wird die betreffenden fragen im zusammenhange der ganzen friesischen rechtsentwicklung überzeugend zu beantworten, indessen ermangeln nun manche in ihm begründete zeitangaben, die bei der anordnung des buches von einfluss gewesen sind, vor der hand ihres beweises; gleiches gilt von mehreren in der inhaltsübersicht des buches eingeschalteten bemerkungen, die ich nicht zurückhalten wollte, da sie bei der benutzung der rechtsquellen förderlich sein dürften. Auch karten, die den umfang der gemeinden aus denen rechtsdenkmäler aufgenommen sind veranschaulichen, habe ich entworfen, für jetzt müssen die allgemeinen bezeichnungen genügen, die im inhaltsverzeichnis den namen der einzelnen gemeinden beigefügt sind.

Gleichzeitig mit meiner ausgabe der friesischen rechtsquellen, erscheint ein friesisches wörterbuch; es dient nebenbei als sachregister; ich hoffe durch dasselbe ein eingehendes verständniss der rechtsquellen gründlicher gefördert zu haben, als eine übersetzung zu thun vermocht hätte, welche raum verschwendet, indem sie viele stellen überträgt die jedem der sich mit älterem deutschen recht beschäftigt keine schwierigkeiten bieten dürfen, dann aber wieder räthsel verbirgt die nicht gelöst sind, oder dadurch irre leitet, dass sie eine hineingetragene erklärung für eine übersetzung ausgiebt. Wem es ernstlich um eine nähere kenntniss des friesischen rechtes zu thun ist, der wird sich in sehr kurzer zeit mit hülfe des wörterbuches in den friesischen dialect hineinlesen; anführen einzelner aus ihrem zusammenhange gerissener aussprüche eines einzelnen deutschen stammrechtes, ohne kenntniss des innern organismus von dem sie einen integrirenden theil bilden, des bodens auf dem sie gewachsen sind, ist sehr geeignet um glänzenden luftgebilden als stütze zu dienen, kann aber einer wissenschaftlichen begründung des deutschen rechtes nicht frommen, und wird zu um so gefährlicheren irrthümern verleiten, als das stammrecht dem sie entnommen sind eigenthüm-

licher gefärbt, als seine waldungen von mehr ihm eigenen üppiger gediehenen pflanzen durchrankt sind. Ich habe es mir zur hauptaufgabe meiner friesischen rechtsgeschichte, an deren vollendung ich nach kurzer unterbrechung zu gehen gedenke, gesetzt, dem friesischen recht seine stellung unter den verschiedenen verwandten rechten anzuweisen, die gegensätze und berührungen des friesischen und sächsischen, sowie des friesischen und nordischen rechtes hervorzuheben; gelingt es mir dies zu erreichen, und so zugleich die brücke zwischen den noch reiche fülle von aufschlüssen verheissenden nordischen und übrigen deutschen rechten schlagen zu helfen, so wird dadurch die wichtigkeit des friesischen rechtes für erkenntniss des älteren deutschen rechtes anschaulich werden, dann wird sich auch diese arbeit einer anerkennenden beurtheilung, und woran mir weit mehr liegt, einer tüchtigen benutzung zu erfreuen haben.

Göttingen den 3ten mai 1840.

I n h a l t.

I. handschriftenverzeichniss	IX.
II. lex Frisionum (galt längs der friesischen seeküste von der Wesermündung bis Sinkfal, d. i. bis an das Zwin vgl. p. VIII; die letzte, dritte recension vom jahre 802(?) ist allein erhalten; die lex nur aus einer handschrift bekannt, s. handschriftenverzeichn. p. IX)	XXVII.
III. allgemeine friesische gesetze (galten in Friesland von der Wesermündung bis zu dem die Zuyderzee und das meer verbindenden Flie, mit ausnahme des Westerwoldes und der Drenthe): die XVII allgemeinen kuren (ums jahr 1200 verfasst):	
1. lateinischer text (in zwei handschriften aus dem Hunsingo erhalten; das seines einganges und schlusses beraubte, mitunter vielleicht interpolirte original der XVII kuren)	2-28 (sp. 1)
2. erster friesischer rüstringer text (aus der oldenburger handschrift des rüstringerrechtes)	3-29 (sp. 4)
3. zweiter fries. rüstringer text (aus Oelrichs ms. des rüstringerrechtes)	538. 539.
4. fries. emsiger text (aus der ersten emsiger pergamenthands. zu Groningen)	2-28 (sp. 3)
5. fries. hunsingoer text (aus der ersten hunsingoer pergamenthands. zu Leeuwarden)	2-28 (sp. 2)
6. fries. westerlauwerscher text (aus dem alten druck des westerlauwerschen landrechtes, vgl. im handschriftenverz. unter westerlauwer. Friesl. nr. 1)	3-29 (sp. 5)
7. niederd. emsiger text (aus der ersten niederd. pergamenthands. des emsigerrechtes zu Groningen)	3-29 (sp. 6)
8. sind einzelne stellen mitgetheilt: aus dem niederd. wurster ms. (vgl. handschriftenverz. unter Rüstringen nr. 4), aus dem niederd. wühdener ms. (nachgetragen p. 547, vgl. hands. verz. unter Rüstringen nr. 3), aus dem 3ten niederd. emsiger ms., aus dem ostfries. landrechte (vgl. hands. verz. unter Emsigerland), und aus dem niederd. ommelander landrechte (vgl. hands. verz. unter Fivelgo nr. 2).	noten zu p. 2-29.

- zusätze zur 16ten allgemeinen küre 30-31.
1. fries. emsiger text.
 2. fries. hunsingoer text.
 3. niederd. emsiger text.
- zusätze zur 17ten allgemeinen küre, oder die allgem. wenden 32-39.
1. lateinischer text.
 2. fries. rüstringer text (aus der oldenburger hands.)
 3. fries. emsiger text.
 4. fries. hunsingoer text.
 5. fries. westerlauwerscher text.
 6. niederd. emsiger text.
- die xxiv allgemeinen landrechte (in der ersten hälfte des 13ten jahrhunderts verfasst. Das 1ste landr. ist mit der 3ten allgem. küre, das 3te landr. mit der 14ten küre, das 7te landr. mit der 5ten küre, das 13te landr. mit der 11ten küre verwandt. Auf das 2te landr. beruft sich das emsiger pfenningschuldbuch p. 195, 34. vgl. brokmerbrief §. 90 p. 164; auf das 6te landr. die hunsingoer küren von 1252 p. 330, 37; auf das 15te landr. das langewolder erbrecht 374, 31; mit dem 16ten landr. vgl. die hunsingoer busstaxen p. 336, 29):
- 1-8. die selben texte, welche bei den xvii allgemeinen küren angegeben sind, (im zweiten fries. rüstringer text ist nur das erste landr. vorhanden) 40-81.540.
- die allgemeinen busstaxen (wohl gleichzeitig mit den xxiv landrechten, vielleicht etwas später aufgezeichnet) 82-97.
1. lateinischer text.
 2. fries. rüstringer text.
 3. fries. emsiger text.
 4. fries. hunsingoer text.
- die überküren (aus dem 13ten jahrh.?) 98-101.
1. erster fries. emsiger text (aus der 1sten fries. emsiger pergamenth. zu Groningen).
 2. zweiter fries. emsiger text (nach Wichts abdruck, vgl. rq. 98 n. 3).
 3. fries. hunsingoer text (aus der ersten hunsingoer pergamenthands. zu Leeuwarden).
 4. niederd. emsiger text (aus der ersten niederd. emsiger pergamenth. zu Groningen).
- die upstallsbomer gesetze von 1323 (es findet sich keine spur, dass sie je in Friesland östlich der Ems gegolten haben, verfasst wurden sie in Westfriesland):
1. lateinischer text (das original, aber nur aus späten abschriften bekannt, daher im einzelnen interpolirt und lückenhaft, s. 102 n. 1 und 531, 1-4) 102-108.531.532.
 2. erster fries. text (aus dem westerlauwerschen laudrecht, vgl. im handschriftenverz. unter westerl. Friesland nr. 1) 102-107 (sp. 2)

3. zweiter fries. text (aus der s. g. *jurisprudencia frisca*, vgl. handschriftenverz. unter westerl. Friesland nr. 3) 532-535.
 4. stellen aus einem niederd. text den das ommelander landr. enthält (vgl. handschriftenv. unter Fivelgo) noten zu p. 102-107.
- zusätze von 1361 zu den upstallsbomer gesetzen 109. 110.
- eine beschreibung der sieben friesischen seelande (aus dem 15ten jahrh.) . 110-112.
1. fries. text (aus dem s. g. westerlauwerschen landr., vgl. 110 note und handschriftenverz. unter westerlauwers. Friesland nr. 1).
 2. niederd. text (aus dem ostfries. landr. vgl. 110 n. 2).

IV. Gesetze einzelner friesischer gemeinden:

Rüstringen (westlich der Wesermündung, im Oldenburgschen):

1. in fries. sprache aus dem 13ten (?) jahrh.:
 - die rüstringer küren 115-117.
 - die neuen rüstringer küren 117-118.
 - die busstaxen der Rüstringer 119-121. 536-538.
 - rüstringer rechtssatzungen 121-125. 540-544.
 - die rüstringer priesterbussen 125-127.
 - das rüstringer sendrecht 127-130.
 - vom jüngsten gericht 130-131.
 - die zehn gebote, und die könige die das recht setzten . . . 131-134.
2. in niederd. sprache aus dem 14ten und 15ten jahrh.:
 - niederd. texte der unter nr. 1 aufgeführten fries. stücke .. not. zup. 115-134. und p. 547. 548.
 - zusätze zu den rüstringer rechtssatzungen (vgl. 549 note) . . 549. 550.
 - münzsorten 546. 547.
 - butjadinger küren von 1479 545. 546.

Brokmerland (umgegend von Aurich, in Ostfriesland):

- die ersten latein. küren der Brokmer und Emsiger 135-137.
 - die zweiten latein. küren der Brokmer und Emsiger 137. 138.
 - ein latein. sendbrief von 1253 138. 139.
 - die bischofssühne von 1276 140-151.
1. latein. originaltext.
 2. fries. text.
 3. niederd. text.

der fries. brokmerbrief (aus dem 13ten jahrh.?) Ihm und dem emsiger pfenningschuldbuch liegt eine gemeinsame ältere, wahrscheinlich lateinisch ab-

gefasste quelle zu grunde; der brokmerbrief ist in älteren handschriften erhalten, der erste text des emsiger pfenningsschuldbuchs scheint oft jener ältern quelle näher zu stehen; zur vergleichung beider dient eine tafel am schluss des buches) 151-181.

Emsigerland (umgegend von Emden, in Ostfriesland):

- die emsiger domen von 1312 182-193.
 - 1. latein. originaltext.
 - 2. erster fries. text.
 - 3. zweiter fries. text.
 - 4. niederd. text.
- das emsiger pfenningsschuldbuch (vgl. was beim brokmerbrief bemerkt ist) .. 194-211.
 - 1. erster fries. text.
 - 2. zweiter fries. text.
 - 3. niederd. text.
- die emsiger busstaxen 212-244.
 - 1. erster fries. text.
 - 2. zweiter fries. text.
 - 3. dritter fries. text.
 - 4. niederd. text.
- ein fries. fiaeid 245. 246. 551.
- friesisch: die könige die das recht setzten 246. 247.
- friesisch: das verfahren der sendgerichte (15tes jahrh.) 248-257.
- nachträge aus niederd. hands. des emsigerrechtes (stücke denen fremdes recht zu grunde liegt, aus dem 15ten jahrh.) 551-557.

Westerwold (westlich der Ems, südlich von Winschoten, in der provinz Groningen):

- das niederd. westerwolder landr. von 1470 258-279.
- zusätze aus dem niederd. westerwolder landr. von 1567 (vgl. 258 note und 276 n. 2) noten p. 258-279 u. 279-282.

Fivelgo (westlich der Emsmündung, nordöstlich von der stadt Groningen, in der provinz Groningen):

- fivelgoer küren (13tes jahrh.) 283-288.
 - 1. latein. text (primum plebiscitum fivelgumanum).
 - 2. niederd. text.
- latein. sielrecht der drei delfsiele von 1317 288-290.

latein. sander deichsatzungen von 1317	290-291.
niederd. farmsumer sendbrief von 1325 (das latein. jetzt verlorene original benutzte Halsema, s. 292 note)	292-295.
latein. appingadammer bauerbrief von 1327 (über einen niederd. text s. 297 n. 4)	295-298.
niederd. küren von Fivelgo und Oldeampt (ein fries. älterer ungedr. text ist im fries. fivelgoer ms. enthalten, vgl. handschriftenverz. unter Fivelgo nr. 1)	298-301.
niederd. küren von Fivelgo und Hunsingo (den vorstehenden küren verwandt)	301-303.
niederd. fivelgoer erbrecht (ein älterer fries. ungedr. text in dem im handschriftenverz. unter Fivelgo nr. 1 verzeichneten ms.; verwandt den neuesten küren aus Langewold, s. darüber p. 304 note)	304. 305.
fries. fivelgoer busstaxen (fragmente aus dem im handschriftenverz. unter Fivelgo nr. 1 angegebenen ms.)	306-308.
fries. fivelgoer verordnung von 1385	308. 309.
niederd. fivelgoer sendbrief von 1406	309. 310.
niederd. sendbrief von Fivelgo und Hunsingo von 1407	311-312.
niederd. loppersumer sendbrief von 1424	312-315.
niederd. landr. für Fivelgo, Hunsingo und die stadt Groningen von 1448	315-324.
niederd. erbrecht von Fivelgo und Hunsingo	324-327.

Hunsingo (nördlich von Groningen an der seeküste, in der provinz Groningen):

fries. hunsingoer küren von 1252 (der latein. schluss lässt vermuthen, dass sie ursprünglich lateinisch abgefasst waren, und wir nur eine spätere fries. übersetzung von ihnen besitzen. In dem im handschriftenverz. unter Fivelgo nr. 1 angeführten ms. sind auch fries. hunsingoer küren enthalten wahrscheinlich jüngere, vgl. 348 n. 7)	328-331.
fries. hunsingoer busstaxen	331-342.
friesisch: die 10 gebote; 5 schlüssel der weisheit; die könige die das recht setzten	342. 343.
eine latein. münzordnung von 1371	343. 344.
der niederd. adewerter sielbrief von 1382	345-347.
das niederd. hunsingoer oberrecht	348-351.
anhang: das vermeintliche privilegium friesischer freiheit von Karl dem grossen	351-357.
1. fries. hunsingoer text.	
2. latein. text.	
3. niederd. text.	

Humsterland (zwischen Hunse und Lauwers, nordwestlich von Groningen, in der provinz Groningen):

niederd. küren aus Humsterland (14tes jahrh.)	358-362.
niederd. erbrecht aus Humsterland (14tes jahrh.)	362. 363.
niederd. deichrecht aus Humsterland (14tes jahrh.)	364. 365.

Langewold (östlich der Lauwers, südlich von Humsterland, westlich von Groningen, in der provinz Groningen):

niederd. langewolder küren von 1250	366-369.
niederd. langewolder küren von 1282 (der anfang dieser und der vorhergehenden küren zeigt, dass sie ursprünglich lateinisch abgefasst waren; wir besitzen nur eine späte übersetzung)	369-372.
das niederd. langewolder erbrecht (vgl. das niederd. fivelgoer erbrecht p. 304)	373-376.

Fredewold (südlich von Langewold, westlich von Groningen, in der provinz Groningen):

niederd. fredewolder küren (ursprünglich lateinisch, wie der eingang zeigt)	377-380.
die niederd. fredewolder küren von 1388 (ursprüngl. lateinisch)	380. 381.
das niederd. fredewolder erbrecht von 1396 (ursprüngl. lateinisch)	381-383.

Westerlauwersches Friesland (die heutige provinz Westfriesland, bestehend aus dem Ostergo, Westergo und Sevenwolden):

1. allgemeine fries. gesetze des westerlauwerschen Frieslandes (als solche sind sie bisher angesehen worden, sie stammen aber mit ausnahme der allgemeinen busstaxen von 1276 wohl sämtlich aus Franekera-doel, und wären also vielleicht richtiger beim Westergo einzureihen):

busstaxen von 1276	384.
münzordnung (zwei texte)	385-387.
das schulzenrecht (14tes jahrh.)	387-400.
das sendrecht	401-410.
vom wergelde	410-420.
die acht domen (15tes jahrh.?)	420-421.
das marktrecht	421-423.
verbrechen.	423. 424.
das rudolphsbuch (vgl. p. xxv note)	424-434.
was ist recht?	434-438.
könig Karl und Radbod	439. 440.
des Magnus küren	440. 441.

2. fries. gesetze aus dem Ostergo (zwischen Lauwers und Borne, umgegend von Dockum und Leeuwarden):

die busstaxen von Ferwerderadeel und Dongeradeel (14tes jahrh.)	442-450.
die busstaxen von Leeuwarderadeel (14tes jahrh.)	451-458.
das leeuwardener sendrecht von 1412	459-461.

3. fries. gesetze aus dem Westergo (zwischen Borne und Flie, umgegend von Franeker, Harlingen und Bolsward):

die busstaxen von den fünf deelen, von Wonzeradeel, und von Wimbritzeradeel (aus dem 14ten jahrh.)	462-473.
die willküren der fünf deele (14tes jahrh.)	474-476.
das franeker sendrecht von 1378 (recension von 1483)	477.
das franeker marktrecht von 1402	478-479.
der franeker bauerbrief von 1417	479. 481.
das bolswarder sendrecht von 1404 (nebst lesarten aus einer recension von 1455)	482-488.
eidesformeln aus Wimbritzeradeel (aus dem 14ten jahrh.)	488-491.
busstaxen von Wimbritzeradeel (14tes jahrh.)	492-495.
busstaxen der Hemmen (14tes jahrh.)	495-500.
die küren von Wimbritzeradeel von 1404	500-504.
das deichrecht der Hemmen von 1453	504-506.
das franeker schuttereistatut von 1462	557-559.
anhang: das achlumer dreschrecht von 1559	506-509.

4. fries. gesetze aus Sevenwolden (südlich vom Ostergo, zwischen provinz Drenthe und der Zuydersee):

die küren von Utingeradeel von 1450	510-513.
ein marktrecht aus Haskerland von 1466	513-516.
ein fischereirecht aus Gasterland von 1488	516. 517.

Drenthe (die provinz Drenthe, südlich der provinz Groningen):

der latein. drenther sendbrief von 1332	518-520.
niederd. küren der oster und westerhammerik bei Groningen	520-522.
das niederd. drenther landr. von 1412	522-530.

V. Gesetze der Nordfriesen (d. i. der friesischen bewohner der westlichen küste des herzogthum Schleswig nördlich der Eider, und der ihr naheliegenden inseln):

Eiderstede (der südlichere theil von Nordfriesland, bestehend aus Eiderstede, Utholm und Everschop):

eiderstedische beliebung von 1418'	561.
eiderstedische krone der rechten wahrheit von 1426	561-565.
zusätze zur eiderstedischen krone der rechten wahrheit	565-568.
beliebung von 1429	568.
beliebungen von 1432	569.
urtheile von 1439	569-571.
beliebung von 1444	571. 572.
urtheil von 1445	573.
beliebung von 1446	573-575.
urtheil von 1450	575.
beliebung von 1466	576. 577.

Die sieben harden (der nördlichere theil Nordfrieslands bis an die Widau):

die siebenhardenbeliebung von 1426	578-582.
--	----------

Zusatz: die beiden ältesten urkunden in fries. sprache 559. 560.

Sinkfal: über die lage dieses, in der lex Frisionum als grenzpunkt ihrer gültigkeit gegen westen genannten flusses, sind die willkürlichsten vermuthungen aufgestellt worden, und grade die meist verbreitete, dass dabei an die Westerschelde zu denken sei, ist völlig unzulässig, da diese erst jahrhunderte nach aufzeichnung der lex entstanden ist. Meine angabe p. I, dass darunter 'het Zwin' gemeint sei, (welchen namen eine jetzt unbedeutende strömung führt, die Brügge und Damme vorbeieht und nördlich von Ecluse oder Sluis ins meer mündet, während die sie einengenden dämme noch gegenwärtig die ausdehnung einer ehemals dort vorhandenen breiten seebucht zeigen, s. Kluit historia crit. comitatus Hollandiae 1, 2 p. 124), beruht auf folgenden zeugnissen: in urk. a. 1241: 'infra villam de Dam, et undique infra portum qui vulgariter appellatur Cincval' Kluit 2, 2 p. 1031. In des flämischen dichter Maerlant im j. 1286 geschriebenen spiegel historiael abth. 3 buch 8 cap. 93: 'alle die lieden ghemeenlike die lances der zee saten hene, tusscen d'Wesere eū ten Zwene, dat tien tiden hiet Sincval, wart ane gode bekeert al bi Willebrorde bi Willade eū bi Bonifacis predicade', und 'dit land dat wi noemen al tusscen d'Weseren eū Sincval, dat was al breet ende lanc ondr coninc Puppyns bedwanc', und 't folc dat vp ter zee woent al, tusscen d'Wesere eū Sincval, dat wi Vrieselant beten bi namen', und 'teenen tiden quam sulc geval den volke, dat tusscen Sincval en ter Wesere sat alleene, dat daer was ene scare gemene, eū altemale Vriesen hieten' s. van Wyn byvoegsels voor het eerste deel der vaderlandsche historie van Wagenaar. Amsterdam 1790 p. 89. Das scholion 75 zu Adam von Bremen de situ Daniae cap. 208: 'de Ripa in Flandriam ad Cuicfal (lies 'Cincfal') velificari potest duobus diebus et totidem noctibus; de Cuicfal (lies 'Cincfal') ad Prol in Angliam duobus diebus et una nocte'. Die 10te allgem. fries. küre 'in occidentem usque Singfallum' 18, 11, in den fries. texten 'to Sinkfalon' 19, 7. 'to Sinkfalum' 18, 8. 'til Cincfallum' 18, 8. 'to da Sincfalle' 19, 10.

Handschriftenverzeichniss.

Lex Frisionum. Für die ausgabe der volkrechte, welche die monumenta Germaniae enthalten werden, gebriecht es einzig und allein bei der lex Frisionum an neuen vergleichungen von handschriften, es lohnt also hier doppelt die bisherigen hülfsmittel genau zu prüfen.

Unter den zehn abdrücken welche mir von dieser lex bekannt sind*), stützt sich meiner überzeugung nach nur der heroldsche auf eine handschrift, während alle andern auf Herolds ausgabe fussen. Dies widerspricht der allgemein angenommenen meinung; nach Wiarda nämlich soll auch Lindenbrog, nach Gaupp, dem es Türk forschungen 5 p. 40 nachschreibt, sollen Herold, Lindenbrog und Siccama besondere handschriften benutzt haben.

Was nun zunächst Siccama betrifft, so legt Gaupp lex Fris. p. xxix zur begründung seiner meinung auf Siccamas äusserung 'exemplar quo usus sum habui beneficio Upkonis a Burmania' gewicht, und hält für unentschieden ob nicht Siccama dadurch eine handschrift der lex Frisionum bezeichne; überblickt man indessen den zusammenhang, in welchem diese worte bei Siccama stehen, so kann es durchaus keinem zweifel unterliegen, dass die darin bezeichnete handschrift, die unmittelbar vorher genannten upstallsbomer gesetze von 1323 enthielt, welche Siccama zuerst herausgegeben, und seiner lex Frisionum beigefügt hat. Dass aber etwa in dieser handschrift, neben den erst 1323 abgefassten upstallsbomer gesetzen, die karlingische lex Frisionum gestanden habe, muss für mehr als unwahrscheinlich gelten, und es lässt sich schon daraus, dass Siccama die heroldsche ausgabe kannte (er nennt den Herold als denjenigen 'qui primus leges germanicas publicavit'), während er keine lesarten zu seinem text mittheilt, schliessen, dass er nur den heroldschen druck bei seiner ausgabe der lex Frisionum benutzte. Vergleichen wir nun Siccamas text mit dem heroldschen, so bestätigt sich dies vollkommen, und die von Gaupp dagegen gemachten bemerkungen verschwinden von selbst; nach ihm lex Fris. p. xxix und p. 21. 34 soll sich nämlich:

1. lex Fris. 17 §. 5 nur bei Siccama, nicht bei Herold und Lindenbrog finden; allein sowohl bei Herold als bei Lindenbrog steht dieser paragraph, und nur in den neuern ausgaben von Georgisch und Walter sucht man ihn vergebens.

2. lex Fris. add. 3 §. 7 soll bei Siccama fehlen, während dieser satz bei Herold und Lindenbrog stehe; allein bei Siccama fehlt derselbe durchaus nicht, nur in Gärtners ausgabe, der die von Siccama ungenau abdruckt, ist er ausgefallen.

3. einige zahlen seien unrichtig, namentlich stehe lex Fris. 4 §. 4 bei Siccama eine 3 für 4, und 4 §. 5 eine 2 für 3. Dass diese und ähnliche ungenauigkeiten Siccamas nicht berechtigen

*) Es sind: 1. Herold: originum ac germanarum antiquitatum libri. Basileae 1557 fol. p. 131-148. 2. Lindenbrog: codex legum antiquarum. Francof. 1613 fol. p. 490-508. 3. Sibrand Siccama: lex Frisionum sive antiquae Frisionum leges. Franekeræ 1617. 4. Beschryvinge van de heerlyckheydt van Frieslandt tusschen 't Flie end de Lauwers (von Chr. Schotanus 1664) fol. p. 23-35. 5. Gärtner: Saxonum leges tres; accessit lex Frisionum cum notis S. Siccamae. Lips. 1730. 6. Georgisch: corpus juris ger. Halae 1738. 7. Schwartzenberg: groot plaacaat en charterboek van Vriesland. Leeuwarden 1768 fol. 1 p. 1-40. 8. Canciani: barb. leg. ant. Venet. 1781. f. 9. Walter: corp. jur. germ. Berolini 1824. 8. 10. Gaupp: lex Frisionum. Vratislaviae 1832. 8.

können auf eine eigene handschrift zu schliessen, leuchtet ein, um so mehr da seine ausgabe an druckfehlern überreich ist, wie dies z. b. eine vergleichung der von ihm in seinem höchst dürftigen commentar aus dem alten druck des westerlauwerschen landrechtes mitgetheilten friesischen stellen ergibt.

Mehr schein hat es für sich dass Lindenbrog eine eigene handschrift der lex Fris. benutzte, dennoch halte ich es für unrichtig. Gaupp p. xxvii giebt an: der lindenbrogschen ausgabe liege 'eine sehr reichhaltige, später in die bibliothek des Johanneums zu Hamburg gekommene handschrift altdeutscher rechtsquellen zu grunde'; worauf dies beruht ist mir unbekannt, wahrscheinlich ist eine in Hamburg befindliche dem 10ten jahrh. angehörende handschrift Lindenbrogs gemeint, sie enthält aber nach Blume, der im archiv für ältere deutsche geschichte 6, 473 über sie bericht erstattet hat, nur den Ansegis, die lex salica, die lex Ripuariorum und lex Alamanorum, nicht die lex Frisionum, und ist also hier von keiner bedeutung. Das hauptargument welches Wiarda, Gaupp und Türk für ihre entgegengesetzte meinung geltend machen, ist, dass Lindenbrog in seiner vorrede von einer handschrift der lex Frisionum spreche; in der that beziehen sich aber die von ihnen hierauf gedeuteten worte nicht auf die lex Frisionum, sondern die lex Saxonum. Lindenbrog erwähnt der von Adam von Bremen und andern chronisten angeführten haraldinischen gesetze, und sagt: 'leges et jura statuit, quae non solum Dani sed et Saxones adhuc hodie servare contendunt. Sed Haraldus leges recentiores iis esse, quas in hoc codice edidimus, certum est: harum enim membranae et manus vetustas Caroli illius magni aetatem antecedere videntur, tum quoque leges ipsas plane consimiles reliquis ejus aevi legibus apparet. Quibus accedit quod Witikindus monachus, quem ante Haroldum vixisse constat, gentem saxoniam trifurcam genere ac lege dividi testatur etc.' Von der lex Saxonum hatte Lindenbrog eine eigene handschrift, wie die nicht unerheblichen lesarten derselben bei Walter corp. jur. germ. I, 390 zeigen, dass dies von der lex Frisionum der fall gewesen sei, unterstützt eine vergleichung seines textes mit dem bei Herold keineswegs. Zwar sind manche abweichungen beider texte vorhanden, sie lassen sich aber, wie mir scheint, sämtlich aus der art wie Lindenbrog bei der herausgabe von quellen verfuhr, ohne annahme einer besondern handschrift erklären.

Ein vorzügliches gewicht hat man darauf gelegt, dass bei Lindenbrog die lex mit den worten 'explicit lex Frisionum' schliesst, während bei Herold dafür 'haec hactenus' steht; beachtet man indes, dass diese formel sich bei fast sämtlichen in seinem corpus aufgenommenen stücken wiederholt, so wird man geneigt sie als eine lindenbrogsche zugabe zu betrachten, und unstreitig kann er sie leichter beigefügt haben, als er in seiner ausgabe der scriptores rerum septentrionalium am schluss der s. g. historia gentis Danorum die verfälschenden worte 'hactenus Ericus rex Daciae', die sich nicht in der handschrift finden, hinzufügte, und die chronik danach zu einer 'Erici Daniae regis' machte, wie sie bei ihm überschrieben ist; vgl. p. 292 seiner scriptores von 1609, und über die handschrift und Lindenbrogs mindestens sehr willkürliches verfahren Lappenberg im archiv für ältere deutsche gech. 6, 369.

Ich will nun sämtliche varianten Lindenbrogs klassenweise zusammenstellen, daraus wird sein verfahren am besten anschaulich werden:

1. Correcturen im latein des heroldschen textes: 1, 10 'denarius' für ein grammatisch unrichtiges 'denarium' bei Herold; ebenso 1, 11 'iuret' für 'iurauerit'; 1, 11 'istius' für 'ipsius'; 1, 12 'pretii' für 'precii'; 1, 13 'conditionis' für 'condicionis'; 1, 14 'at' für 'aut'; 1, 14 'jussu domini' für 'jusso domini'; 1, 14 'sicut si' für 'sicut'; 2, 1 'ad occidentum exposuerit' für 'ad occidentem exposuerit'; 2, 9 'imputetur' für 'inputetur'; 2, 10 'per ordinem' für 'per ordine'; 3, 2 'pro fredo' für 'pro freda'; 6, 1 'concupuit' für 'concuperet'; 7, 1 'quidquid' für 'quicquid'; 9, 4 'aliquo' für 'alio'; 9, 17 'quantitatem rei sublatam' für 'quantitatem rei sublatae'; 9, 1 'liti' (genit. von litus) für 'litis'; 14, 1 'sortes mittendae' für 'sortes mittendi'; 14, 1 'duo tali praecisi' für 'duo tali praecisae'; 14, 1 'circumstant' für 'circunstant'; 15 in der überschrift 'weregildo' für 'wergildo'; add. 2, 4 'si minimus fuerit' (sc. digitus) für 'si minimum fuerit'; add. 3, 8 tribus solidis et tremisse componat' wo Herold 'tremissem' liest; add. 3, 12 'ter viii sol. componatur' für 'solidi'; add. 3, 20 'incisae' (sc. rugae) für 'incisa'; add. 3, 32 'junctura' für 'juncturā'; add. 3, 39

‘si crinem alteri de capite abstraxerit’ für ‘sic crimen etc.’; add. 3, 44 ‘humor aquosus’ für ‘aquosa’; add. 3, 48 ‘pupillas’ (augapfel) für ‘pupillos’; add. 3, 58 ‘tremissibus’ für ‘tremissis’; add. 3, 71 ‘hae compositiones’ für ‘haec’; add. 3, 76 ‘tribus solidis et tremisse’ für ‘tremissis’; add. 8, 1 ‘pretium’ für ‘precium’; add. 12 ‘operiri’ für ‘operire’.

2. Druckfehler, und andere aus nachlässigkeit zu erklärende abweichungen: 3, 6 ‘erit’ bei Lindenb., statt des richtigen ‘erat’ bei Herold; 4, 4 ‘braconem’ statt ‘braconem’; 9, 16 ‘medietate minori compositiones solvenda est’ (so liest Lindenbr. nicht wie Walter angiebt ‘minoris compositionis’) statt ‘compositione’; 11, 1 ‘sepiem’ statt ‘septem’; 11, 1 ‘debes excusare’ statt ‘te debes excusare’; 14, 5 ein ‘quod’ ausgelassen; 18, 1 ‘Frisiae’ statt ‘Fresiae’; 22, 25 ‘unum ossum’ statt ‘unum ossium’; 22, 63 ‘intra’ statt ‘inter’; 22, 65 fehlen bei Lind. die worte ‘et pro freda quatuor solidis ad partem regis’, welches sehr wohl als durch ungenauigkeit entstanden gelten kann, wie denn eine entgegengesetzte annahme auch Walter eine eigene handschrift vindiciren würde, da in seiner ausgabe add. 3, 71 ebenfalls eine zeile ausgefallen ist; 22, 46 ‘weregeldi’ statt ‘weregildi’; ‘Laubachi’ statt ‘Laubaci’ 4, 3, 7, 2, 8, 1, 15, 4, add. 3, 73; 22, 88 ‘foeminan’ statt ‘faeminam’; add. 3, 8 ‘surdus mutus’ statt ‘surdus et mutus’; add. 3, 11 ‘compoatur’ statt ‘componatur’; add. 3, 29 ‘semisse componatur’ für ‘tremissis’ (ebenso ist lex 22, 77 ‘semisse’ für das bei Herold und Lindenbrog stehende ‘tremissis’ in die neueren abdrücke gekommen); add. 3, 32 ‘lidwagi’ statt ‘liduunagi’; add. 3, 59 ‘oculum xv sol.’ statt ‘xxv’.

3. Emendationen: 1, 10 hat Lindenbr. in ‘xxvi solidi et dimidius et dimidius tremissis’ ein ‘et dimidius’ ausgestossen. dies erklärt sich leicht, da jedem der nicht mit den genauern verhältnissen der compositionen der lex Frisionum bekannt ist, wie sie von Rogge und besonders von Gaupp erörtert sind, die wiederholung von ‘et dimidius’ als unrichtig erscheinen dürfte.

2, 9 ‘quamlibet’, in das allein zulässige ‘quam liber’; dass dies aber durch conjectur berichtet sein könne, findet darin eine bestätigung, dass Gaupp miscellen p. 5 und lex Fris. p. 8, übersehend dass es bei Lindenbrog bereits steht, durch conjectur das richtige ‘quam liber’ findet.

3, 6 das sinnlose ‘servum ad aut iudicium dei in aqua ferventi ex animet’ in ‘aut servum ad iudicium dei in aqua ferventi examinet’, während Gärtner (nicht Siccama, er liest wie Herold) fälschlich ‘aut’ in ‘autem’ änderte. Auch hier hat Gaupp das Gärtnersche ‘servum autem’ in ‘aut servum’, wie Lindenbrog liest, verbessert, ohne zu beachten dass bei Lindenbrog diese lesart sich bereits fand, und einzig durch den sinn der stelle geleitet.

11, 1 in ‘in servitium litis se subdiderit’, änderte Lindenbr. richtig in ‘liti’; wie das auch Gärtner unabhängig von ihm gethan hat, Siccama liest noch ‘litis’.

11, 2 in ‘si ille qui dominus eius fuerat cum totidem hominibus, quorū ei propositi sunt, iurare uelit’ setzt Lindenb. ‘quanti’ für ‘quorū’, näher hätte es gelegen quot zu lesen, doch ist quorum wohl ursprünglich.

14, 1 ‘inoscatur’, woraus Siccama ‘ignoscatur’ machte, änderte Lindenbr. in ‘dinoscatur’, die neueren ausgaben in ‘dignoscatur’, den zügen von inoscatur entsprechender lese ich innotatur.

14, 3 ‘quū iudicio’ löste Lindenbr. richtig in ‘qui in (‘qui i’) iudicio’ auf, während Siccama dafür ein unpassendes ‘cum’ stellte.

17. die überschrift ‘Hic bannus est’ in ‘De banno’, und ebenso add. 3 ‘Hoc totum in triplo componatur’ in ‘De vulneribus quae in triplo componuntur’ geändert, um gleichmässigkeit mit der fassung der andern überschriften hervorzubringen; beides ist offenbar identisch, und die überschrift erschien minder wichtig, vgl. über haec hactenus p. x.

17, 4 in ‘Ultra in Laubachi uero in simplo’ liess Lindenb. das störende ‘in’ weg.

22, 66 in ‘quantum inter nec pollicem’ strich Lind. ‘nec’.

im epilog. legis liest Herold ‘liti uero compositio siue mulieribus siue in percussionibus’, und Lindenbr. änderte in ‘siue mulieris’, ein deutliches zeichen dass er keine eigene handschrift hatte, sie würde ihm sicher die von Gärtner gemachte verbesserung ‘siue in vulneribus’ (dessgl. zwei zeilen vorher, wo Herold und Lindenbr. sinnlos ‘in mulieribus’ lesen) zugeführt haben; Siccama hat beidemal ‘in mulieribus’ stehen gelassen.

add. 3, 24 in 'si ossa de vulnere exierint tantae magnitudinis ut in scutum *iactū*, xii pedum spatio distante homine possit audiri, *unū* ter iv sol. componat, aliud ter duobus, tertium ter uno solido' setzte Lind. 'iacta' für 'iactū' und 'sonus' für 'unū', und dies kann auf den ersten blick zusagen, allein das folgende 'aliud' und 'tertium' verlangt ein 'unum', während ein 'sonus' nicht erforderlich ist, auch 22, 74 steht ohne sonus: 'si minora fuerint, quam ut in scuto iacta audiri possint'; was ferner 'iacta' anlangt, so halte ich iactum für das ursprüngliche, possit zeigt, dass, hier wie unzähligemal im mittelalterl. latein, der numerus wechselt. Die neuern ausgaben folgen dem Herold, nur Gaupp liest mit Lind. 'sonus', schiebt aber dann noch stillschweigend ein 'unum' ein, wo denn Herolds 'unū' zu 'sonus unum' geworden ist.

add. 3, 29 in 'sed incisa perconfixa' ändert Lind. 'per' in 'vel'.

add. 3, 64 ergänzt Lind. 'solidos', welches sich aus 3, 65 von selbst ergibt.

add. 3, 72 ändert Lindenbrog Herolds 'ignobili homini dimidio maioris' ungeschickt in 'ignobilis hominis', Gärtner (nicht Siccama, er liest wie Herold) offenbar richtig in 'in nobili homini'.

endlich habe ich noch Lindenbrogs lesart in lex 5, 1 aufgespart, da Wiarda und Gaupp lex Fris. p. 11 sich auf sie hauptsächlich berufen, und letzterer sie sogar für die richtige hält. Ich muss dieser ansicht unbedingt widersprechen. Lindenbrogs lesart ist: 'qui fanum effregit, et infantem ab utero matris sublatus enecat'; sie würde den sinn geben, dass derjenige welcher ein 'ab utero matris' weggenommenes kind tödtet, ohne wergeld sei; eine bestimmung die sich aus altdeutschen rechtsansichten durchaus nicht erklären lässt, da man offenbar grade bei den Friesen, von denen wir aus der vita Liudgeri*) wissen, dass es bei ihnen gestattet war ein kind das noch nicht speise oder trank genossen hatte zu tödten, erwarten muss, dass der mörder eines neugeborenen Kindes nicht strenger behandelt worden sei als der eines erwachsenen. Ganz anders steht es mit Herolds lesart 'qui fanum effregit, et infans ab utero sublatus et enecatus a matre'; nach ihr kann die mutter ihr eben geborenes kind ohne wergeld entrichten zu müssen tödten, das stimmt vollkommen zu der aus der vita Liudgeri schon erwähnten friesischen rechtssitte. Auch Grimm RA. 742 vertheidigt die heroldsche lesart, doch auf verschiedene weise, indem er nämlich annimmt, dass die mutter 'im augenblick der geburt, unvorsichtig oder besinnungslos, ihr kind ohne busse habe tödten können'. Wird aber Lindenbrogs lesart verworfen, und kann sie nur als von einem der die stelle nicht verstand herrührend gelten, so ist es eben so gut möglich dass ein willkürlicher herausgeber wie Lindenbrog (vgl. p. x) leichtthin änderte, als dass dies von einem ebenfalls willkürlichen abschreiber geschah; da nun sonst keine stellen dafür sprechen dass Lindenbrog eine eigene handschrift benutzte, es findet sich auch nicht der kleinste satz der nur im lindenbrogschen texte enthalten wäre, was im falle ihm eine eigene handschrift zu grunde läge jedenfalls höchst auffallend erscheinen müsste, so trage ich kein bedenken jenes anzunehmen, um so mehr da die änderung ganz den ändern von Liudbrog herrührenden entspricht; der plötzliche übergang des accusatives in den nominativ beleidigte ihn, und er corrigirte dem latein zu liebe hier wie an vielen stellen.

Wer mehr handschriften mit den aus ihnen genommenen drucken verglichen hat, wird einräumen, dass solche varianten wie sie der lindenbrogsche text enthält, nicht genügen um ihretwillen auf eine eigene handschrift zu schliessen; wäre eine so grosse genauigkeit im abdrucken, als dies voraussetzen würde, allgemein anzunehmen, so würde man z. b. auch behaupten müssen, dass in den ausgaben von Schotanus, Gärtner und Walter eigene handschriften benutzt seien, denn in jeder derselben sind sätze ausgefallen, welche in den von ihnen benutzten alten ausgaben der lex Frisionum stehen, ja bei Wiardas asgabuch würde durchaus gezeugnet werden müssen, dass die oldenburger handschrift von ihm abgedruckt sei, da z. b. auf p. 274 seiner ausgabe 32 in der handschrift stehende worte ausgelassen, und noch mehrere andere verlesen sind.

Demnach reducirt sich alles auf Herolds ausgabe, als die einzige welcher eine handschrift zu grunde liegt; woher Herold diese erhalten hat, ist durchaus unbekannt, er berichtet in seiner vorrede nur, dass er bei der lex salica dem fuldaer codex gefolgt sei, und dankt einigen herrn,

*) Pertz 2, 406 und Grimm RA. 458, vgl. dazu Kraut vorm. 1, 45.

z. b. zwei *canonicis* aus Worms, für mittheilung von andern handschriften, ohne diese namhaft zu machen. In der in diesem buch p. xxvii von mir veranstalteten ausgabe der *lex Frisionum* habe ich meiner so eben entwickelten ansicht gemäss, den heroldschen text abdrucken lassen, und nur einige mir richtig scheinende emendationen benutzt, diese aber stets als solche vermerkt.

Rüstringen.

1. Oldenburger pergamenthandschrift, aus dem beginn des 14ten jahrh.(?), gewöhnlich unter der willkürlichen benennung *asegabuch* aufgeführt, beschrieben bei Wicht vorber. zum ostfr. landr. 170-181 und Wiarda p. lxxviii-lxxx der vorrede zum 'Asegabuch einem altfries. gesetzbuch der Rüstringer herausg. von T. D. Wiarda. Berlin 1805. 4', einer überaus ungenauen ausgabe dieser handschrift. Inhalt:

ms. p. 1-15 die zehn gebote, und die könige die das recht setzten (oft 1te und 2te vorrede genannt)	rq. 131-134.
15-27 die xvii allg. küren	3-29 (sp. 4)
27-46 die xxv allg. landrechte	41-79 u. 29, 17-29 (sp. 4)
46-50. 53. 54. 51 (die blätter sind verheftet) die allg. busstaxen	83-97 (sp. 4)
51. 52. 55-59 rüstringer busstaxen	119-121.
59-61 die allg. wenden (zusätze zur 17ten allg. küre)	33-37 (sp. 4)
61. 62. 65. 66. 63. 64 (verheftet) die rüstringer küren	115-117.
66-71 die neuen rüstringer küren	117. 118.
71-75 rüstringer rechtssatzungen	121-123, 3.
75-78 vom jüngsten gericht	130. 131.
78-80 priesterbussen	125, 10-22. 126, 1-20
81 aus dem sendrecht	129, 2-19.
81. 82 zu den allg. landrechten	81, 1-14.
82 zu den allg. busstaxen	97, 1-11.
83. 84 zu den allg. busstaxen	95, 12-31.
84 zu den allg. wenden	35, 4-21.
85-88. 99-101 (verheftet) rüstringer rechtssatzungen	123, 4-125.
102. 89. 90. 91 (verheftet) priesterbussen	126, 21 folg. 127.
92-98. 103. 104 (verheftet) sendrecht	127-130.
schluss: 'Explicit expliceat ludere scriptorerat. est liber hic scriptus qui scripsit sit benedictus. qui me scribebat ricmar' nomen habebat. non videat Christum qui librum subtrahat istum'.	

Diese vier zeilen, in denen das verbum *ludere* von Wicht vorber. 175 und Wiarda as. lxxix seltsamer weise für den namen des schreibers eines älteren, von Ricmar abgeschrieben ms. gehalten wird, sind von gleicher hand mit dem übrigen ms.; als später hinzugefügt müssen dagegen nach schrift und tinte die dann folg. worte gelten, sie beginnen: *scriptor scripsisset melius, bene non potuisset etc.*; vgl. sie bei Wiarda *asegab.* 337.

2. ms. von 1327. Die handschr. ist spurlos verloren, eine eigenhändige abschrift des bremer rath Oelrichs wird in der bibliothek seiner königlichen hochheit des herzogs von Cambridge zu Hannover aufbewahrt. Inhalt:

rüstringer busstaxen	536-538.
die xvii allg. küren	538-540.
das 1te der xxiv allg. landrechte	540.
rüstringer rechtssatzungen	540-544.

schluss: 'Sit tibi tale vale
michimet desidero quale.

Anno domini mcccxxvii in die Thome apostoli.'

3. Gothaer papierhandschr. aus dem lande Würdrden; 'bibliotheca ducalis gothana' gestempelt, äusserlich mit nr. 933 versehen, inwendig 'Cat. Leu. pag. 14a' gezeichnet. In plattd. sprache, im 16ten jahrh. geschrieben. Inhalt:

- ms. p. 13. (vorher leere blätter): 'Hir beghynnet de xxiv lantrechte aller vresschen luiden to duidesscher tungen'. Dann folgen die xxiv allg. landr.; einige lesarten daraus rq. 548.
- 22^b. 'hyr beghinneth dat vressche rechtbock vth der vresschen tunghen an dudessche sprake gescreuen ghenometh dat asseboeck. Dath is ghescreuen dat wy Vresen so daen recht holden, also god gebaden hefft etc.' die 10 gebote, die könige die das recht setzten; vgl. rq. 131-134.
- 23^b. die xvii allg. küren; einige lesarten daraus 547.
- 30^a. 'hir volgeth na vnd beghynet de xvii lantkore des Rustringennlandes' d. i. die rüstringer küren, vgl. rq. 115-117. Lesarten 548.
- 33^b. 'de nyen koer des verndeel landes Rustringenn buten der Yade' d. i. die neuen rüstringer küren, vgl. rq. 117. 118. Lesarten 548.
- 36^b. 37^a. die allg. wenden, vgl. rq. 33-37.
41. (vorher leere blätter) 'hir beghinneth de tall vnd itlike bedudinge des asebokes vth dem fresschen vpp dusesch' 546. 547.
- 42^b. 'hir heghinneth de bothe', vgl. rq. 119-121.
darin: 'Item dre vustslaghen breken ym lande tho Wurden vnd nicht meer'.
- 53^a. 'im iar onses heren xvc vnd xxiv sondaghe vor Laurentii martyris hebben de inwoners des landes tho Woerden eyndrachtigen beleueth vnd vornygeth duth na beschreuen recht steetliken to holdende myt willen des eddellen vnd wolgeboren heren Johanne to Oldenburg vnd Delmenhorst greuen etc.'
- 53^b.-55^b. butjadinger küren von 1479 545. 546.
schluss: 'finis hujus epistole anno dnī 1525'.

4. Die hands. aus dem lande Wursten, welche in Pufendorf observationes juris universi Hannoverae 1756 tom. 3 append. 36-144 abgedruckt ist. In plattd. sprache, nach 1565 geschrieben. Überschrift 'van ordtsprünck vnd herkamen der Friesen, sampth erem landtrechte vnd priuilegium ehm von Carolo gegeben etc.'. Inhalt:

- Puf. 36. von ursprung und herkommen der Friesen; darin eingeflochten die rq. 439 stehende sage von Karl und Radbod.
40. das privilegium Karl d. gr. Vgl. rq. 351-357.
46. die könige die das recht setzten; vgl. rq. 134.
48. die xvii allg. küren; stellen daraus in den noten zu 3-29 (sp. 4)
59. die xxiv allg. landr.; stellen daraus in den noten zu 41-79 (sp. 4)
72. von Carolo magno.
73. die rüstringer küren; stellen daraus in den noten zu 115-117.
76. die neuen rüstringer küren; stellen daraus in den noten zu 117. 118.
79. rüstringer rechtssatzungen; stellen etc. 121-125 u. 549. 550.
90. die allg. wenden 33-37 (sp. 4)
91. busstaxen 97 n. 9.
92. über münze 546. 547.
93. busstaxen 83-97 (sp. 4) u. 119-121.
104. das sendrecht 127-130.
108. der priester bussen 125-127.
111. von Willehad.

- 112. das privilegium des königs Wilhelm, vgl. darüber note zu p. 351.
- 113. sendbrief des archidiakon von Hadeln, Wursten und Rüstringen von a. 1404.
- 113. die wurster willküren von a. 1508.
- 119. einige busstaxen aus dem ostfries. landr.
- 123. beschwerde des landes Wursten von a. 1565.
- 127. bischöfliche antwort darauf.
- 129-144. busstaxen.

5. Ausserdem sind noch mehrere mss. vorhanden, die mit den unter nr. 3 und 4 verzeichneten in eine klasse gehören, ein solches an nr. 4 sehr ähnliches (oder wäre es das selbe?) beschreibt Wicht verb. 183 note f. und 184-186; aus einem andern ist rq. 128 n. 1 eine von Winkelman angezogene stelle angeführt worden; das vorhandensein eines dritten in der königl. kopenhagener bibl. neuere samml. 4to nr. 263, welches die aufschrift 'azigeboeck der olden edlen Wursterfriesen' führt, erfahre ich aus Pertz archiv th. 7 Hannover 1839 p. 160. Vgl. auch Wicht verb. 177 note f, oder Wiarda as. LXXIX, über ein von Gryphiander angeführtes ms. Der werth dieser niederd. texte steht dem der latein. und fries. bedeutend nach, und schwerlich möchte eine dieser handschriften irgend wesentlich neues liefern.

Brokmerland

1. Oelrichs pergamenthandschrift, gegenwärtig in der bibliothek seiner königlichen hoheit des herzogs von Cambridge zu Hannover, nicht vor dem jahre 1345, wahrscheinlich in ihm geschrieben; ein gelungenes facsimile, das ich beigebe, zeigt die erste seite. Inhalt:

- ms. p. 1-43. der brokmerbrief in fries. sprache rq. 151-181.
an seinen schluss rq. 181, 26 reihen sich unmittelbar folg. worte:
'Ī litt'a sc̄pta ꝥ pmanus osbrondi. anno do^b m^o. c^o c^o. xl^o. v^o. Dann
steht in der folg. zeile mit rother schrift von der selben hand:
'Confirmatō istor' iam ꝑdictor. n^o nō sb'sequētū. irrefgābiliter de-
beat obs'uarj'. In der nächstfolgenden zeile beginnt von der näm-
lichen hand mit grünem initial:
- 43-49. der latein. text der bischofssühne a. 1276 140-151 (sp.1)
- 49-51. latein. küren der Brokmer und Emsiger 137. 138.
- 51-54. latein. küren der Brokmer und Emsiger 135-137.
- 54. 55. endlich mit blässerer tinte in nachlässiger schrift, viell. von etwas
jüngerer hand: 'Sancte herasme martir xpī qui die dominica deo
oblat' fuisti etc.'

2. Wichts pergamenthandschrift, aus dem 14ten (?) jahrh., beschrieben von Wicht vorber. 157-159. Vergebens habe ich in Aurich diesem ms. nachgespürt; Wiarda giebt p. xvi seiner nachlässigen ausgabe des in diesem ms. enthaltenen textes des brokmerbriefs ('willküren der Brockmänner. Berlin 1820. 8') an: 'dasselbe befinde sich noch in dem verwahrte von Wichts nachkommen' und sei ihm 'von diesen einigmal zur einsicht mitgetheilt worden'. Da indessen Wiarda bei seiner ausgabe eine von Wicht sauber geschriebene mit deutscher und lateinischer übersetzung begleitete abschrift, die aus Wiardas nachlass in die bibl. seiner königl. hoheit des herzogs von Cambridge zu Hannover gekommen ist, unverkennbar stark benutzt hat, und sich keine einzige berichtigung der Wichtschen abschrift aus dem original in Wiardas ausgabe aufweisen lässt, so fürchte ich dass jener codex schon vor dem jahre 1820 verloren gegangen ist, und glaube dass Wiarda statt des codex jene Wichtsche abschrift seine ausgabe stillschweigend zu grunde gelegt hat.

Inhalt:

- ms. p. 1-66. der brokmerbrief. Die reihenfolge der einzelnen sätze weicht mehrfach von der des in nr. 1 befindlichen textes ab, die von mir rq. 151-181 beigesetzten paragraphenzahlen zeigen dies im einzelnen; sätze vor denen kein §. steht, fehlen im Wichtschen ms.; die sich aus der hannoverschen abschrift ergebenden lesarten sind verzeichnet not. zurq. 151-181.
- schluss: 'Qui scripsit valeat et longo tempore viuat
Hec est littera Brocmannorum per quam omnes cause sive excessus eorum corriguntur et iudicantur. qui scripsit scripta sua dextera sit benedicta.'

Emsigerland.

1. Erste fries. emsiger pergamenthandschrift zu Groningen, früher als ms. amasianum i. aufgeführt, im besitz der genootschap pro excolendo jure patrio te Groningen, in 'Lijst van de handschriften van het genootschap pro exc. j. p. te Groningen 1831' auf p. 10 verzeichnet. Nachlässig geschrieben, nicht vor dem anfang des 15ten jahrh., wie die den fries. text unterbrechenden in einer ins niederd. fallenden sprache vom abschreiber zugesetzten überschriften, z. b. rq. 246, 22, 2, 9, 97, 26, sowie die vielen die friesischen worte entstellenden orthographischen ungenauigkeiten vermuthen lassen; eine spätere hand hat oft radirt und geändert, was ihr angehört ist völlig ohne werth. Inhalt:

ms. p. 1. 'Thine fia eth etc.'	rq. 246 n. 8.
1 - 4. die könige welche recht setzten	246. 247.
4-15. die xvii allg. küren	2-28 (sp. 3)
16-32. die xxiv allg. landrechte	40.
32. zu den allg. wenden	36 n. 7.
32. 33. zu den allg. wenden	38, 14-26 (sp. 2)
33. zu den allg. wenden	33 n. 19.
33. zum 8ten allg. landr.	56, 11-17.
33. 34. zum 17ten allg. landr.	67 n. 17.
34. schluss der xvii allg. küren und xxiv allg. landr.	81, 1-9 (sp. 6)
34. 35. zum 1ten allg. landr.	40 n. 8.
35. zu den allg. wenden	38, 6-13 (sp. 3)
36. von drei brüdern	244 (sp. 1)
36. 37. Augustinus sagt	240, 20-33. 242, 1-10 (sp. 1)
37. 38. vom priester	242, 11-34 (sp. 1)
38. gott schuf den mensch	211, 6-9.
38. 39. busstaxen.	214, 5-24 (sp. 1)
39-47. allgem. busstaxen (die reihenfolge der einzelnen sätze musste, der synoptischen zusammenstellung wegen, verändert werden)	83-97 (sp. 3)
48-65. busstaxen	212-238 (sp. 1)
65-69. die allg. wenden	32-38 (sp. 3) u. 34, 8-25 (sp. 2)
69-72. zum 2ten allg. landr.	44, 11-48, 3 (sp. 2)
72. 73. zur 16ten allg. küre	30, 31 (sp. 2)
73. 74. zum 1ten allg. landr.	40 n. 8.
74. 75. busstaxen	238, 10-29.
75-77. die allg. überküren	99-101 (sp. 3)
77. 78. zu den allg. landr.	240, 1-19.
78. busstaxen	235 n. 49.

2. Zweite fries. emsiger pergamenthandschrift zu Groningen, früher

als ms. amasianum n. aufgeführt, im besitz der genootschap pro exc. j. p. zu Groningen, in deren 'Lijst van de hands.' auf p. 10 verzeichnet. Im allgemeinen gilt von ihrer beschaffenheit was über nr. 1 gesagt ist, nur ist sie wohl noch jünger, sicher erst nach dem j. 1448 geschrieben. Inhalt:

- ms. p. 1-7. ein faeid rq. 245. 246.
 7-33. busstaxen 212-240 (s. 2)
 1-9. (es beginnt p. 33 eine neue seitenzählung, die indessen von ganz später hand herrührt) ein fries. text der emsiger domen von 1312 . . . 182-192 (sp. 2)
 9. zum 1ten allgem. landrechte 40 n. 8.
 9-18. fries. text der bischoffsühne von 1276 140-150.
 18-34. das emsiger pfenningschuldbuch 194-208 (sp. 1)
 1 folg. (es beginnt p. 34 eine neue seitenzahl) das landrecht für Fivelgo, Hunsingo und stad Groningen von 1448 . . var. daraus zu p. 315-324.
 1-11. (hinter dem vorigen eingebunden) latein. text der emsiger domen von 1312 182-193 (sp. 1)

3. Dritte fries. emsiger pergamenthandschrift zu Leeuwarden, im besitz des herrn procureur crimineel P. Wierdsma, früher an Wicht gehörig, der im vorber. zum ostfr. landr. 165-169 von ihr handelt, und einen grossen theil ihres inhaltes in den noten zum ostfr. landr. abdruckt, vollständig herausgegeben als 'het emsiger landregt van 1312 door Montanus Hettema. Leeuwarden 1830. 8'; nach beiden und mit benutzung einer abschrift die in Hannover aufbewahrt wird, ist mein abdruck veranstaltet. Das ms. gehört dem schluss des 15ten jahrh. an, ein facsimile liefert Hettema zu p. 76. Inhalt:

- ms. p. 1-43. busstaxen (einzelne paragraphen sind umgestellt, vgl. rq. 244 n. 4) 213-243 (sp. 3)
 244 (sp. 2)
 43-53. die emsiger domen von 1312 183-193 (sp. 3)
 53-88. das pfenningschuldbuch (über veränderte reihenfolge der paragraphen s. 194 note) 194-208 (sp. 2)
 und 208-211.

4. 'Das verfahren der sendgerichte', aus einer Wolfenbütteler abschrift von Oelrichs hand; woher dieser das original erhielt, und ob es noch vorhanden, ist mir unbekannt; nach dem schluss ist es im jahr 1447 geschrieben, vgl. rq. 257 n. 13. . 248-257.

Ausser dieser abschrift einer fries. rechtshandschrift befinden sich noch einige andere von Oelrichs hand zu Wolfenbüttel, da ich indessen ihre originale habe benutzen können, so übergehe ich sie hier; der 7te band von Pertz archiv p. 222 liefert ein verzeichniss von ihnen, und in 'Spangenberg beiträge zur kunde der teut. rechtsalt. und rq. des mittelalt. Hannover 1824. 4', ist p. 108-118 nach einer dieser abschriften ein fragment aus dem unter nr. 2 angeführten ms. des emsiger rechtes, auf eine alles verständniss vernichtende weise gedruckt.

5. Erste niederdeutsche pergamenth. zu Groningen, früher ms. amasianum m. genannt, der genootschap pro exc. jure patrio gehörig, in deren 'Lijst' auf p. 11 verzeichnet; schön geschrieben, aus der zweiten hälfte des 15ten jahrh. Inhalt:

- ms. p. 1. 'Dit boeck tonet und bewyset vns de seuenteyn wilkoer ende veer unde twyntich lantrechte de konnyneck Kaerl heft ghegheuen allē vresen dat wy sodane recht sullen holden so got selues vns heft ghebodē. Ende wyset oeck wo eÿ yewelick ernisse sal boren. Item dat bewyset vns de nye domer ende alle recht vnd oeck alle bote. Ende eyn yewelick punt van dessen voersc' rechtē gherynghe to vyndē so merck an de tafel hyr kort naghesc' de bewyset dy clarlykē vnde gherynghe eyn yewelick recht to vyndē'.
 1-9. eine übersichtstafel des inhaltes, abgedruckt Wicht vorber. 190. 191.
 1-3. (neue seitenzählung) die könige die das recht setzten, vgl. fries. in rq. 246. 247.

3-31. die xvii allg. küren	rq. 3-20 (sp. 6)
eingeschoben sind ms. p. 6-15 u. 16-21 sätze aus fremdem recht	551-554.
31-33. die wenden, zur 17ten allg. küre	not. zu 33-39 (sp. 6)
33. 34. schluss der allg. xvii küren	29 (sp. 6)
34-51. die xxiv allg. landrechte	41-79 (sp. 6)
51-67. über erbrecht, aus fremdem rechte	not. zu 554-557 u. 257 §. 30.
68. 69. zum 1ten allg. landr.	43, 1-22 (sp. 6)
69-71. zum 2ten allg. landr.	45, 29-31. 47. 48, 1-5 (sp. 6)
71-74. zur 16ten allg. küre	30. 31 (sp. 3)
74. 75. busstaxen	239 §. 31 (sp. 4)
75-81. die wenden, zur 17ten allg. küre	33-39 (sp. 6) u. 35, 5-22 (sp. 5)
81-83. die allg. überküren	99-101 (sp. 4)
83-85. zu den allg. landrechten	241, 5-36. (s. 4)
85-95. die emsiger domen	183-193 (sp. 4)
95-116. das emsiger pfenningschuldbuch	194-208 (sp. 3)
116-120. (unbeschriebene blätter).	
121-138. busstaxen	213-237 (sp. 4)
138-141. zum emsiger pfenningschuldbuch	208 n. 8. 209 n. 2. 8. 9.
142-151. die bischofssühne	140-150 (sp. 3)

6. Zweite niederd. pergamenth. zu Hannover, in der bibliothek seiner königl. hoheit des herzogs von Cambridge, als ms. des Beningha gewöhnlich angeführt, indem vorn eingeschrieben ist 'dyt boeck hoert thoe Eggerick vann grymersum vund borsum'; ungefähr gleich alt mit dem vorigen ms. (Ich habe anfänglich eine Oelrichsche abschrift aus Wolfenbüttel benutzt, später erst das original erhalten). Inhalt:

ms. p. 1^a. 'Hyr beghint dat lantrecht der vryen vresen etc. Dit boeck toent ende wiset ons die seuenteyn wilkoer etc.' wie bei nr. 5 zu p. 1 ms. angegeben ist.

1^a-2^a. die könige die das recht setzten, vgl. fries. in rq. 246. 247.

2^a-12^b. die xvii allg. küren not. zu 3-29 (sp. 6)

p. 3^a-6^a u. 6^b-7^b sätze aus fremdem recht 551-554.

p. 10^b. 11^a zur 16ten allg. küre not. zu 30. 31 (sp. 3)

p. 11^b. 12^a zur 17ten allg. küre not. zu 33-39 (sp. 6)

12^b-18^a die xxiv allg. landr. not. zu 41-79 (sp. 6)

18^b-23^a sätze aus fremdem recht 554-557.

23^b-26^a. die emsiger domen von 1312 not. zu 183-193 (sp. 4)

26^a-27^a. die allgem. überküren not. zu 99-101 (sp. 4)

27^a-48^b. das emsiger pfenningschuldbuch und die emsiger busstaxen (im einzelnen in der reihenfolge abweichend) not. zu 194-211 (sp. 3), zu 201-243 (sp. 4); was in sp. 4 eingekl.; 420 n. 9.

7. Dritte niederd. papierhandsch. zu Hannover, in der bibliothek seiner königl. hoheit des herzog von Cambridge; eingeschrieben: 'ein olde Fresen landrecht, sehr recht vnd van Ender rollen'. Ist entschieden jünger und werthloser als die beiden vorstehenden hands.; ich habe sie mitunter als ms. H. in den noten zum niederd. text des emsigerrechtes angeführt.

8. Das Edzardsche ostfriesische landrecht von 1515(?), reiht sich den niederd. emsiger rechtshandschriften an, da ich es aber nicht aufgenommen habe, übergehe ich hier die zahlreichen mir zu gesicht gekommenen handschriften desselben, und bemerke nur, dass der Wichtschen ausgabe eine sehr späte abschrift zu grunde liegt, der als beim Auricher hofgericht befindlich ein besonderer werth beigelegt wurde, auf welchen sie ihrem innern gehalt nach keinen anspruch machen kann. Ich habe,

wo ich, wie bei den xvii allgem. kuren und xxiv allg. landrechten (vgl. auch 110-113), auf das ostfries. landr. rücksicht nehmen zu müssen glaubte, zwei mss. ausgewählt, deren eines, das bei der redaction besonders thätigen Beningha (des besitzers der unter nr. 6 verzeichneten handschr.) vom jahre 1527 den ältesten text gewährt, das andere das ms. zylomoncanum von 1559 unter der klasse der spätern mit zusätzen vermehrten handschriften durch correctheit sich auszeichnet; beide sind jetzt nebst mehreren andern auf der bibliothek zu Göttingen befindlich, vgl. über sie Wicht vorber. 197 und 200. Bemerkenswerth ist, dass die spätern handschriften des ostfries. landrechtes vieles, absichtlich von den Edzardschen redactoren ausgestossene, wieder aus den frühern niederd. emsiger handschriften aufnehmen, und so ein seltsames gemisch von Edzardschen neuerungen, die meist aus dem römischen oder canonischen recht, soviel ich sehe nirgends aus den um den sachsenspiegel sich gruppirenden rechtbüchern, genommen sind, und uralten längst unpractischen bestimmungen hervorgeht; ein beispiel s. note 7 p. 32.

Westerwold.

Vgl. über die handschriften des westerwolder landr. rq. 258 note 258-282.

Fivelgo.

1. Fries. papierhandschrift zu Leeuwarden, im besitz des herrn P. Wierdsma, als fivelgoer und oldampster landrecht oder 'jus comitatus Frisiae' von Halsema, als ms. Emm. in den Oude friesche wetten angeführt. Leider habe ich dieses ms. nicht benutzen können, der besitzer hatte es während meines aufenthaltes zu Leeuwarden im herbst 1834 herrn M. Hettema geliehen, der es mir nur flüchtig zeigte, und von einer eigenen ausgabe sprach, auf die ich seit 6 jahren vergebens gehofft habe. Die in den rq. p. 306-308 zusammengestellten anderweitig aus diesem ms. abgedruckten stellen, geben einen näheren begriff von dem selben; es ist reich an fehlern, die formen der fries. worte sind oft, insbesondere durch eine sehr ungenaue orthographie entstellt, da es aber einige in keinem andern ms. vorkommende stücke enthält, so verdient es nähere berücksichtigung. Hettema in 'de Jager taalkundig magazijn. Rotterdam 1837' th. 2 p. 236 giebt folgende inhaltsübersicht:

ms. p. 1-3. 'Hic incipit jus comitatis (sic!) frisiae: Heth is riucht? list ende kenst riuchtis ende godis etc.'; schluss 'thet blindat siande aghene'. Der rq. 434 §. 1 aus einer westfries. hands. gedruckte abschnitt.

3. 4. 'Hec est instructio fresonum. Hic est scriptum. Hir is escriwen, thet wi also dene landtriucht halde etc.' Das in den meisten handschriften wiederkehrende stück: die könige die das recht setzten, vgl. es rq. 131-134, 246. 247, 342. 343 aus einem rüstringer, einem emsiger und husingoer ms.

4. die xvii allg. kuren. In rq. 2-29 und 538. 539 nach sieben verschiedenen texten gedruckt. Die herausgeber der ersten zwei drittel des westerlauwerschen landrechtes ('Oude friesche wetten te Campen en Leeuwarden') haben mehrere stellen des westerlauwerschen textes der xvii kuren aus diesem ms. berichtet, vgl. rq. 4. n. 5. 6. 7. 13 n. 22. 15 n. 16. 17. 18. 19. 20. 16 n. 4. 6. 23 n. 14; der p. 28 n. 10 angeführte schlussatz stimmt mit dem des emsiger textes überein.

14. die xxiv allg. landrechte. In rq. 40-81 und 540 nach sechs verschiedenen texten gedruckt. Die Oude wetten (Fw.) führen einige lesarten an, s. rq. 45 n. 16. 18. 47 n. 12. 49 n. 16. 55 n. 11. 56 n. 9. 57 n. 18. 59 n. 19. 61 n. 12. 63 n. 11. 12. 66 n. 10. 69 n. 12. 73 n. 11. 75 n. 10.

24. 'de victoria fresonum'. Wahrscheinlich das rq. 440. 441 aus einem westerlauwerschen ms. gedruckte stück.

- p. 27. 'syndriucht'. Das rq. 402-410 aus einem westerlauwerschen ms. gedruckte stück; vgl. die rq. 402 n. 5. 8. 403 n. 10. 11. 405 n. 1. 406 n. 1. 4. 6. 7. 12. 20. 407 n. 1. 5. 409 n. 16, aus diesem fivelgoer ms. angeführten lesarten.
28. [wird wohl 38 heissen sollen] die sieben domen. Der rq. 420. 421 aus einem westerlauwerschen ms. gedruckte abschnitt; dort sind 8 domen, ist die 7 von Hettema richtig angegeben, so wird ein dom im F. fivelg. ms. fehlen.
- 39-46. 'Focke Vkena wilkeran, vom jahre 1427 auf plattdeutsch'. Mir unbekannt.
47. 48. (unbeschrieben).
49. bussen. Sie stimmen mit den emsiger und hunsingoer bussen sehr überein; fragmente s. rq. 306. 307.
80. einige vermischte bestimmungen. Vgl. eine stelle daraus in rq. 307, 1-8. Hier werden wohl auch die überküren zu finden sein, die nach der rq. 98 n. 1 angeführten stelle im ms. enthalten sind.
101. das 'azega riucht'. Fragmente daraus s. rq. 307, 25 folg.
104. über erbrecht. Den anfang s. 304 note, einen niederd. text 304. 305.
109. das 'Oldomptis riucht', beginnend 'thet sent tha keran and tha doman wisera liuda fyulge londis ende Oldeomptis ief mentra Waldmonnas, thisse into minane ['in to nimane?'] and vt to rekane'. Vgl. 298 note und 299 n. 2, und einen niederd. text dieser küren 298-301.
116. 'Hwusgega ['Hunsgena?'] wilkeran', daraus ist vielleicht die 348 n. 7 citirte stelle genommen.
123. 'Hir bigent dat zijrecht van Delfzijlem', auf niederdeutsch, und p. 127 auf latein.; es ist rq. 288 nach einem abdruck des originalen mitgeteilt.
2. Niederd. ommelander landrecht; unter dieser benennung pflegen die im 15ten und 16ten jahrh. in den Ommelanden (provinz Groningen) gebrauchten rechts-sammlungen angeführt zu werden; die handschriften dieser sammlung sind nicht selten, sie weichen hinsichtlich der stücke die darin enthalten sind, vielfach von einander ab.
- a. papierhandschrift der groninger universitätsbibliothek, 'in scrinio manusciporum B. d. 18', von 1532 wie der schluss aussagt: 'dit boeck is gescreuen int iaer ons heren dusent vyfhundert en tweeëndertich en vuleyn-det des saterdeis voer sunte gregori' dach. s. d.'
- ms. f. 1. was ist recht? Das rq. 434-438 in fries. sprache aufgenommene stück.
28. von könig Karl und Radbod. In rq. 439. 440 in fries. sprache.
39. die xvii allg. küren. Stellen daraus s. rq. in den noten zu . . . 1-29.
44. die xxiv allgem. landrechte. Stellen daraus s. rq. noten zu . . . 40-81.
50. von kaiser Philippus und Friedrich.
51. erbrecht für Fivelgo und Hunsingo 324-327.
58. vom hl. Augustinus. Die fries. aus einem emsiger ms. rq. 240, 20 auf-genommenen sätze.
59. busstaxen.
59. sendbrief von Hunsingo und Fivelgo von 1407. 311. 312.
73. die xxxvi sendrechte. Das fries. rq. 402 gedruckte sendrecht.
76. loppersumer sendbrief von 1424 312-315.
80. hunsingoer oberrecht 348-351.
90. ein verband zwischen Groningen, Humsterland, Fredewold, Langewold und Middagsterland.
96. landr. für Fivelgo, Hunsingo und die stadt Groningen von 1448 . . . 315-324.
99. langewolder küren von 1250 und 1282 366-372.
100. vom hl. Augustinus. Vgl. oben fol. 58.

fol. 100. langewolder erbrecht	rq. 373-376.
103. fivelgoer küren, latein. und niederd.	283-288.
107. küren von Fivelgo und Oldampt	298-301.
114-117. küren von Fivelgo und Hunsingo	301-303.
b. papierhandschrift der genootschap pro excolendo jure patrio te Groningen, in der 'Lijst van de handschriften van het genootschap. Gro- ningen 1831' p. 11 unter nr. 5 verzeichnet.	
1-7. fredewolder erbrecht von 1396	381-383.
7. fredewolder küren	377-380.
16. fredewolder küren von 1388	380. 381.
20. langewolder küren von 1250	366-369.
32. langewolder küren von 1282	369-372.
57. langewolder erbrecht	373-376.
70. fivelgoer küren, latein. und niederd.	283-288.
83. fivelgoer erbrecht	304. 305.
84. küren von Fivelgo und Hunsingo	298-301.
93. küren von Fivelgo und Oldeampt	301-303.
103. erbrecht für Fivelgo und Hunsingo	324-327.
114. landr. des Oldamptes und Reiderlandes.	
145. landr. für Fivelgo, Hunsingo und stadt Groningen von 1448	315-324.
191. sendbrief für Fivelgo und Hunsingo von 1407	311. 312.
195. sendrecht. In fries. sprache rq. 402-410.	
228. loppersumer sendbrief von 1424	312-315.
240. sielrecht der drei delfsiele von 1317. In lat. sprache in rq. 288-290.	
257. winsumer sielrecht.	
280. hunsingoer oberrecht	348-351.
290. die xvii allgem. küren. Stellen daraus in den noten zu	1-29.
302. die xxiv allgem. landrechte. Stellen daraus in den noten zu	40-81.
313. küren von Fivelgo und Hunsingo	301-303.
318. erbrecht für Fivelgo und Oldeamt.	
320. küren von Fredewold von 1396	381-383.
326. küren von Langewold.	
327. erbrecht für Fivelgo und Hunsingo	324-327.
345. langewolder erbrecht	373-376.
349. was ist recht? In fries. sprache rq. 434-438.	
382. die upstallsbomer gesetze von 1322. Stellen daraus zum latein. und fries. text dieser gesetze, s. in den noten zu	102-107.
392. was ist gottes recht? Vgl. oben fol. 349.	
406. sendbrief von Fivelgo und Hunsingo von 1407	311. 312.
fivelgoer sendbrief von 1406	309. 310.
416. worüber 'de hoofmannen' nach alter gewohnheit richten.	
420. verordnung von 1494.	
422. bund zwischen Groningen und den Ommelanden von 1428, desgl. von 1473 und 1482.	
457-506. verträge zwischen Groningen und fürst von Geldern, zwischen graf Edzard und Groningen etc., urkunden aus dem 16ten jahrh.	
c. papierhandschrift der genootschap, verzeichnet 'Lijst' p. 19 unter nr. 11 in 4to.	
d. papierhandschrift der genootschap, verzeichnet 'Lijst' p. 21 unter nr. 1 in 8vo.	
e. papierhandschrift der genootschap, 'Lijst' p. 22 unter nr. 2 in 8vo.	

- f. papierhandschrift der genootschap, 'Lijst' p. 23 unter nr. 3 in 8vo. Inhalt:
- ms. p. 1. das landr. für Fivelgo, Hunsingo und die stad Groningen von 1448. . rq. 315-324.
 25. des Magnus küren. In fries. sprache rq. 440. 441.
 27. die xvii allgem. küren. Stellen daraus in den noten zu 1-29.
 49. die xxiv allgem. landrechte. Stellen daraus in den noten zu 40-81.
 53. erbrecht für Fivelgo und Hunsingo 324-327.
 56. fivelgoer erbrecht 304. 305.
 80. bund zwischen Groningen und Hunsingo von 1482; zwischen bischof von
 Münster und Groningen von 1530; bestätigung des selwerder landr. durch
 den herzog von Geldern von 1529.
 selwerder landrecht.
 drenther landrecht von 1412 522-533.
 das 'reddieboek'.
 die upstallsbomer gesetze von 1322. Stellen daraus in den noten zu . . . 102-107.
 übereinkunft zwischen Karl V. und den Ommelanden.
 ein groninger statut von 1404.
- g. papierhandschrift in 4to, im jahre 1834 in besitz des herrn prof.
 van Eeerde zu Groningen. Inhalt:
- ms. fol. 1. die küren des Magnus. In fries. sprache rq. 440. 441.
 3. die xvii allgem. küren. Stellen daraus in den noten zu 1-29.
 9. die xxiv allgem. landrechte. Stellen daraus in den noten zu 40-81.
 14. die xxxvi sendrechte. Stellen daraus in den noten zu 402-410.
 28. der loppersumer sendbrief von 1424 312-315.
 32. sendbrief von Hunsingo und Fivelgo 311. 312.
 34. fivelgoer sendrecht 309. 310.
 'hoe een kindt ontfangen wordt in sin moeder lichaem'; die in fries. sprache
 rq. 240, 20 folg. gedruckten sätze.
 38. fivelgoer küren 283-288.
 42. erbrecht von Fivelgo und Oldeampt.
 43. erbrecht von Fredewold 381-383.
 45. küren von Langewold 366-369.
 46. erbrecht von Langewold 373-376.
 48. erbrecht von Fivelgo und Hunsingo 324-327.
 56. hunsingoer oberrecht. 348-351.
 62-70. sielrecht der drei delfsiele. In latein. sprache in den rq. 288-290.
- h. papierhandschrift in 8vo, im jahre 1834 im besitz des herrn prof.
 van Eeerde zu Groningen.
- i. papierhandschrift der genootschap, in 'Lijst' p. 4 in fol. nr. 3. Inhalt:
 ein sachsenspiegel*) mit der glosse; am schluss steht: 'explicit liber Saxonum
 seu speculum ejus finitum et completum per manus theoderici de doedenweerda
 m. a. p. Sub anno incarnationis mccccclxxix Sabbato ante letare De quo laude-
 tur quod vivit et regnat in secula seculorum. Amen'. Darauf folgen von jünge-
 rer hand geschrieben, folg. stücke:
1. niederd. fivelgoer küren 283-288.
 2. niederd. küren von Fivelgo und Hunsingo 301-303.
 3. fries. hunsingoer küren von 1252 328-331.
 4. niederd. küren von Humsterland 358-362.

*) In fries. rq. ist mir nur eine einzige berufung auf den Ssp. bekannt, s. 307, 22; ausserdem entlehnt die
 s. g. jurisprudentia frisca (s. Westergo nr. 3) einige stellen aus ihm, vgl. wörterb. lenriucht.

5. niederd. erbrecht von Humsterland rq. 362. 363.
 6. niederd. deichrecht von Humsterland 364. 365.
 7. niederd. langewolder küren von 1282 369-372.
 8. niederd. langewolder küren von 1250 366-369.
 9. niederd. fredewolder erbrecht von 1396 381-383.
 10. 'dit is dat waterrecht'.
 11. fries. sendbrief der propstei von Usquart von 1393. Der text ist so ver-
 derbt, dass ich mich zu keinem abdruck der von mir genommenen abschrift
 habe entschliessen können.

Hunsingo.

1. Wichts pergamenthandschrift, gegenwärtig im besitz des herrn procureur crimineel P. Wierdsma zu Leeuwarden. Mir wurde diese und die folgende, mit ihr grossentheils übereinstimmende handschrift, nur von einem abend bis zum folgenden morgen überlassen; froh wenigstens dies erreicht zu haben, widmete ich ihnen die ganze nacht; so ist es mir möglich gewesen alle in den beiden handschriften enthaltenen stücke, nicht aber stets beide handschriften derselben zu vergleichen. Die handschrift ist aus dem schluss des 14ten oder beginn des 15ten jahrh. Inhalt:

- ms. p. 1. latein. text der xvii allgem. küren 2-28. 32-38 (sp. 1)
 10. latein. text der xxiv allgem. landrechte 40-78 (sp. 1)
 23. latein. text der allgem. busstaxen 82-96 (sp. 1)

die folgenden worte habe ich, da sie in keinem fries. texte wiederkehren, bei der synoptischen zusammenstellung übergangen, sie scheinen mir spätere zusätze zu sein: 'tres sunt causae, quae habent confirmari cum LX marcis: ubicunque terra dividitur et cum virga mensuratur et cum palo defigitur, haec est prima causa; secunda: ubicunque pacis conventio stabilitur et cum iuramento coniuratur; tertia: ubicunque femina desponsata promittitur, et eorum uterque in alterutrum fidem promittit, quisquis illam frangit, tunc tenetur ille prenominatam pecuniam dare'. Dann folgt eine inhaltsangabe der xvii allgem. küren und xxiv allgem. landrechte, vgl. sie in 'Verhandeligen door een genootschap te Groningen pro excolendo jure patrio 1781' 3, 1 anh. p. 29. Endlich: 'Quoniam contra falsam assertionem iniqui iudicis innocens litigator quandoque non potest veram negationem probare, cum negantis factum per rerum naturam nulla sit directa probatio, ne falsitas veritati prejudicet, aut iniquitas prevaleat equitati, statuimus, ut tam in ordinario iudicio quam extraordinario, iudex semper adhibeat publicam personam, si potest habere, aut duos viros idoneos, qui fideliter universa iudicii acta conscribant, videlicet citationes et dilationes, recusationes, exceptiones et productiones instrumentorum, interlocutiones et appellationes, renuntiationes, conclusiones et cetera quae occurrunt, competenti ordine scribendo designando loca et tempora et personas. Et omnia sic conscripta partibus tribuantur, ita quod originalia penes scriptores remaneant, uti si super processu iudicis fuerit suborta contentio, per hoc veritas possit declarari, quatinus hoc adhibito moderamine sic discretis et honestis iudicibus deferatur, quod per improvidos et iniquos innocentium iustitia non ledatur. Iudex autem qui constitutionem istam neglexerit observare, si propter ejus negligentiam aliquid difficultatis emerit, per superiorem iudicem animadversione debita castigetur, ne pro ipsius processu presumatur, nisi quatenus in causa legitimis constiterit documentis'. ein latein. text des rq. 351 gedruckten, s. g. privilegium der friesischen freiheit von Karl dem grossen.

44. fries. die könige die das recht setzten rq. 342. 343.
 46. fries. die xvii allgem. küren 2-28 (sp.2)
 56. fries. die xxiv allgem. landr. 40-80 (sp.2)
 70. fries. quinque claves sapientiae 342.
 72. fries. von drei brüdern 331.
 73. fries. zusätze zur 16ten allgem. küre 30. 31 (sp.1)
 74. fries. hunsingoer busstaxen 331-337.
 95. fries. die allgem. überküren 98-100 (sp.1)
 97. fries. hunsingoer busstaxen 337-340.
 109. fries. zusätze zur 17ten allg. küre, oder die allg. wenden 32-38 (sp.2)
 112. fries. die allgem. busstaxen 82-96 (sp.2)
 123. fries. hunsingoer busstaxen 340-342.
 126. fries. die 10 gebote 342.
 127-132. fries. das s. g. privilegium der fries. freiheit von Karl d. g. 351-356 (sp.1)
 133. fries. die hunsingoer küren von 1252, ihr anfang fehlt, 328-331.
 schluss 'qui me scribebat Elbertus nomen habebat.'
2. Scaligers pergamenthandschrift, gegenwärtig im besitz des herrn P. Wierdsma zu Leeuwarden. Inhalt:
 1 - 71. die beim ms. nr. 1 als dort p. 44-132 stehend verzeichneten stücke, in gleicher reihenfolge.
 72-110. die im ms. nr. 1 p. 1-44 stehenden stücke.
 110-119. die im ms. nr. 1 p. 133 beginnenden hunsingoer küren von 1252, hier mit vollständigem eingang, dagegen am schluss verstümmelt.

Westerlauwersches Friesland.

1. Das westerlauwersche oder altfriesische landrecht. Unter diesem titel pflegt eine rechtssammlung angeführt zu werden, die zuerst in den letzten jahrzehnten des 15ten jahrh. ohne ort und jahr zu Coeln, oder wie andere glauben zu Anjum in Friesland gedruckt worden ist, s. de Jager taalkundig magazijn. Rotterdam 1837. th. 3, 246-254. Der güte des herrn professor Nienhuys zu Groningen habe ich es zu danken, dass ich eins der wenigen noch vorhandenen exemplare dieser ausgabe, welches dem herrn Keiser zu Groningen gehört, benutzen konnte. Später liess Schotanus auf p. 36 bis 106 seiner 'Beschryvinge van de heerlyckheydt van Frieslandt tuschen 't Flie end de Lauwers', welche wie p. 279 zeigt a. 1664 ausgegeben wurde, den alten druck wieder abdrucken; auch das buch von Schotanus ist selten, ich habe ein exemplar der berliner bibliothek verglichen. Endlich veranstalteten Wierdsma und Brantsma eine neue, durch sprachkenntniss der herausgeber, und benutzung von handschriften sich auszeichnende ausgabe, unter dem titel 'Oude friesche wetten te Campen en Leeuwarden by J. A. de Chalmot en J. Seydel' (1782) 4., von der aber nur die beiden ersten drittel erschienen sind, dies scheint der grund ihrer äusserst geringen verbreitung zu sein; Jacob Grimm lieh mir sein exemplar, bis ich eins auf einer auction in Groningen erstand. Inhalt: es geht dem westerlauwerschen landrecht eine inhaltsübersicht voraus, sie lautet:

'Ther era godes, synre liauer moder Maria, alle des himelsche heerschipes, ende alre fria Fresena fridom; ende in een sonderlinge memorie des freeska landriuchtis, deer ws haeth ioun di koningh Kaerl, keyser to Roem, dae dae Fresen da burich to Roem wrsteerden. Want hya al der aerst ayn weren, ende da holtena witta droghen, ende deer nei des koninghes heernaeten worden. Huelka riuchten di koningh Kaerl dae Fresen bifael, ende di paeus Leo, dat hia et hilden als hia dine cristena naema. Om disse riuchten thi bet to finden ende to onthalden, ende deer ma naet onthalda mey weer to sekane, soe folget hyr nei een taefla of een register, deer

ioe wt wisa schil huoe y mogen fynda dae punten deer dit boeck fan rorende is; ende wirt deeld in xvii delen:

dat arste bighint aldus: haet it riucht? list ende konst	434-438.
[dat scheltenariucht	387-400.
[van da tweer koningen Kaerl ende Radboed	439. 440.
dat oder deel fan da saun kerren	440. 441.
dat tredde is fan da kesten	3-29 (sp. 5)
dat fiarde is fan de xxiv landriuchta (vorher: die kö-nige, die das recht setzten, s. p. 584)	41-79 (sp. 5)
dat fyfte is fan da acht domen	420. 421.
dat sexte is fan da sex wenden	33-39 (sp. 5)
dat saunde is fan dat sindriucht int generael	401-405.
dat achtende is fan dat sindriucht int speciael	406-410.
dat niogende is fan da ielden enis daedslachtis	410-420.
dat tiende is fan dae wilkerren fan da fyf delen	474-476.
dat alfte is fan dae birecknada boeta	462-473 u. 385-387 (sp. 2)
dat toelfte is dat boeck des keyzers Rodulphi*)	424-434.
dat trettiende is fan da merkedriucht	421-423.
dat fiartiende is fan da swerte swenghen	423.
dat fyftiende is fan da schaeckraeff	423. 424.
dat sextiende is fan da wilkerren fan Opstallisbaem	102-107 (sp. 2)
dat sauntiende is fan da saun zelanden	110-112 (sp. 4)

Ausser diesen von mir aufgenommen stücken, enthält der alte druck des westerlauerischen landrechtes, und der diesen wiedergebende bei Schotanus, eine lateinische glosse zu einzelnen sätzen des westerlauerischen landrechtes, welche parallelstellen aus römischen und canonischen rechtsquellen wild zusammenhäuft; da sie nicht mit dem texte verflochten ist, und dass verständniss des friesischen rechtes in keiner weise fördert, so habe ich sie weggelassen, wie dies auch schon von Wierdsma und Brantsma in ihrer ausgabe geschehen ist, und nur einigemal in den noten stellen daraus angeführt, s. 2 n. 4. 9 n. 27. 13 n. 21. 15 n. 13. 23 n. 16. 24 n. 12. 41 n. 13. 74 n. 4. 387 n. * und n. 3. 388 n. 1. 2. 3. 4. 11. 15. 392 n. 11. 393 n. 7. 395 n. 5. 396 n. 7. 403 n. 2. 409 n. 3. 421 n. 2. 3. 426 n. 2. 428 n. 4. 437 n. 16. Soviel mir bekannt ist, kommt diese glosse in keiner handschrift vor, und dürfte daher vom herausgeber des alten druckes herrühren. Im texte scheint dieser nichts geändert zu haben; er liess eine handschrift aus dem Westergo abdrucken, in der verschiedene dort gangbare stücke von sehr verschiedenem alter ohne bestimmte anordnung an einander gereiht sind, wie sich handschriften ähnlicher art noch jetzt vorfinden, vgl. nr. 2.

2. Fries. papierhandschrift des herrn P. Wierdsma zu Leeuwarden, aus dem schluss des 15ten jahrh. Die zweite hälfte dieser handschrift von p. 115 an, ist abgedruckt in: Schwartzberg groot placaat en charterboek van Vriesland. Leeuwarden 1768 fol. 1, 97-120. 341-350. 565-589. Der gesamtinhalt ist nach de Jager taalkundig magazyn 2, 240 folgender:

- p. 1. 'haet is riucht?' Das rq. 434-438 gedruckte stück.
 29. 'fan dae koning Kaerl ende Redbad'. In rq. 439. 440.

*) Die p. 425 in der note ausgesprochene vermuthung, dass die reihenfolge der sätze im texte des rudolphsbuches durch verheften mehrerer blätter verwirrt sei, ist seitdem auch von Hettema in de Jager taalkundig magazyn 2, 241. 248 aufgestellt worden. Er nimmt an, dass nur zwei blätter des alten druckes (158 und 159 nach dem von mir benutzten exemplar, Hettema giebt 159 und 160 an) verheftet seien, sodass §. 17 mit §. 16 seine stelle zu tauschen hätte. Dadurch kommt allerdings in eine stelle ein besserer zusammenhang, und das war mir nicht entgangen s. 430 n. 3, allein es muss noch mehr verstellt sein, wie note 5 p. 431 und note 4 p. 432 zeigen. Eine vergleichung dieser stellen wird überzeugen, dass die einfache annahme, nur im alten druck seien blätter vertauscht, zu keinem genügenden resultat führen kann; wahrscheinlich fand sich die verwirrung schon in der dem alten drucke unterliegenden handschrift.

- p. 31. 'fan Magnus sauwen kerren'. In rq. 440. 441.
 33. die xvii allgem. küren. In rq. 3-29 (sp. 5).
 39. die xxiv allgem. landrechte. In rq. 41-79 (sp. 5).
 49. 'hyr beginneth dae sinnethriochten'. In rq. 401-410.
 61. die acht domen. In rq. 420. 421.
 63. 'fan secken sonder witheden'. Die rq. p. 33-39 (sp. 5) gedruckten s. g. wenden.
 65. 'fan scultena banne'. Das schulzenrecht rq. 387-400.
 80. 'fan dera scheltena riochte. Dit is riocht, dat die schelta moet thinghia an
 aller merkada likum'. Das marktrecht in rq. 421-423.
 83. 'de swarte swengen'. In rq. 423.
 84. 'schaekraef'. In rq. 423. 424.
 86. fries. text der upstallsbomer gesetze von 1323. In rq. 102-107 u. 532-535.
 91. das rudolphsbuch. In rq. 424-434.
 108. 'hoe dae Fresen toe fredom kaemen'.
 112. 'hoe dat ma een daedslacht schil bycloua ende iouwen, ende ielden byda'.
 Das rq. 410-420 gedr. stück. Ich vermuthe dass dies dasselbe ms. ist, welches
 die herausgeber der Oude friesche wetten das ms. Douz. nennen, und aus dem
 sie die rq. 410. 411 eingerückten stellen mittheilen, s. 410 n. 4.
 115. busstaxen aus Wimbritzeradeel rq 492-495.
 120. busstaxen des Ostergo und Westergo von 1276 384.
 121. eine münzordnung aus dem Ostergo und Westergo 385-387 (sp. 1)
 135. busstaxen der Hemmen 495-500.
 139. busstaxen von Ferwerderadeel und Dongeradeel 442-450.
 142. busstaxen von den fünf deelen, v. Wonzeradeel u. Wimbritzeradeel . not. zu p. 462-473.
 158. busstaxen von Leeuwarderadeel 451-458.
 167. eine kleine friesische chronik.
 182. 'dae crònika fan Hollandt'.
 185. das bolswarder sendrecht von 1404 482-488.
 194. küren von Wimbritzeradeel von 1404 500-504.
 202. eidesformeln aus Wimbritzeradeel 488-491.
 209. das niederd. stadtbuch von Sneek von 1456. Gedruckt bei Schwartzenberg
 1, 565-589.
3. Papierhandschrift des herrn Wierdsma zu Leeuwarden, als ms.
 Roorda. von den herausgebern der Oude friesche wetten mehrfach angeführt, als
 jurisprudentia frisca von M. Hetteema Leeuwarden 1834 und 1835 herausgegeben. Aus
 dem schluss des 15ten jahrh. Inhalt:
- p. 1. 'haet is riucht? list ende konst'. Ein theil des rq. 434-438 gedruckten
 stückes.
13. ein in fries. sprache im 15ten jahrhundert verfasstes, grossentheils aus römi-
 schem und canonischem rechte zusammengeschriebenes rechtsbuch, in das
 nur wenige stellen aus älteren fries. rechtsquellen übergegangen sind, vgl.
 244 note. Einen abschnitt dieser s. g. jurisprudentia frisca, den processus
 judicii, habe ich nach einer älteren handschrift aus dem Emsigerlande rq.
 248-257 mitgetheilt.
312. die upstallsbomer gesetze von 1323.
 a. in latein. sprache. Unrichtig ist die annahme Hettemas jurisprud.
 3, 30, dass Siccamo dieser handschrift bei seinem abdruck der leges
 upstallsbomicae gefolgt sei, vgl. die von mir nach Hettemas druck zu-
 sammengestellten abweichungen des textes dieser handschrift . . . 531. 532.
 b. in fries. sprache 532-535.

L e x F r i s i o n u m .



Incipit lex Frisionum, et haec est simpla compositio.

Tit. I. De homicidiis.

§. 1) 1. Si nobilis nobilem occiderit, LXXX sol. componat, de qua mulcta duae partes ad haerem occisi, tertia ad propinquos eius proximos pertineat.

§. 2. Et si negauerit, se illum occidisse, adhibitis secum XI eiusdem conditionis hominibus iuret.

§. 3. Si nobilis liberum occiderit, solid. LIII et unum denarium soluat, et si negauerit, cum VII sacramentalibus iuret.

Inter Laubachi et Vuisaram cum V, et cis Fli²⁾ similiter.

§. 4. Si nobilis litum occiderit, XXVII solid. uno denario minus componat domino suo, et propinquis occisi solid. IX excepto tertia parte unius denarii, et si negauerit, cum tribus iuratoribus se excuset.

Inter Laubachi et Vuisaram, et cis Fli, cum duobus.

§. 5. Si liber nobilem occiderit, LXXX solid. componat, aut si negauerit, cum XVII iuret.

Inter³⁾ Vuisaram et Laubachi, et cis Fli, cum XXIII iuret.

§. 6. Si liberum occiderit, solid. LIII et unum denarium soluat, et si negauerit, cum undecim sacramentalibus iuret.

§. 7. Si litum occiderit, solid. XXVII uno denario minus componat domino suo, et propin-

quis occisi solid. IX excepto tertia parte unius denarii, et si negauerit, cum quinque sacramentalibus iuret.

§. 8. Si litus nobilem occiderit, similiter LXXX solid. componat, aut si negauerit, cum triginta quinque iuratoribus suae conditionis se excuset.

Inter Laubachi et Vuisaram, et cis Fli, cum XLVIII⁴⁾ iuret.

§. 9. Si liberum occiderit, solid. LIII et unum denarium soluat, et si negauerit, cum XXIII sacramentalibus iuret.

§. 10. Si litum occiderit, solid. XXVII uno denario minus componat domino suo, et propinquis occisi solidos IX excepto tertia parte unius denarii, et si negauerit, sibi duodecim iuret.

Inter Fli et Sincfalam vuerigildus nobilis c solidi, liberi L, liti XXV (solid. denarii III nouae monetae).

Inter Laubachi et Vuisaram weregildus nobilis CVI solidi et duo denarii, liberi LIII solidi et denarium, liti XXVI solidi et dimidius et dimidius tremissis.

§. 11. Si quis homo, siue nobilis, siue liber, siue litus, siue etiam seruus, alterius seruum occiderit, componat eum iuxta quod fuerit adpretiatus, et dominus eius ipsius pretii eum fuisse sacramento suo iurauerit.

§. 12. Quod si quaelibet ex praedictis personis hoc homicidium se perpetrasse negauerit,

1) Bei Herold hier und in der folge: paragraphus für §. ausgeschrieben. 2) für 'cis Fli', ist bei Herold durchgehends 'Cisfli' gedruckt. 3) diese zeile steht bei Herold vor §. 5, dass sie hierher gehöre beweist Gaupp miscellen p. 2. 4) es unterliegt keinem zweifel, dass, wie Gaupp miscellen p. 3 gezeigt hat, ein achtundvierzigereid verlangt wird; gleichwohl stehe ich an mit ihm die 48 in 47 zu ändern, denn wenn auch in den vorhergehenden paragraphen das 'cum' die zahl der eideshelfer dem schwörenden hinzufügt, so kann doch hier dieser mit zu den 48 schwörenden gerechnet sein; §. 10 sagt 'sibi duodecim iuret' d. i. er schwöre selbzwölffe, mit 11 ändern, vgl. fries. 'eider hira mith sex ethum, hi selwa mith him' 152, 19, und sum im wörterb.

Lex Frisionum

iuxta quod summa precii occisi mancipii fuerit aestimata, maiori uel minori sacramento se excusare debet.

Inter Laubachi et Vuisaram suam habet compositionem.

§. 13. Si seruus nobilem, seu liberum, aut litum, nesciente domino occiderit, dominus eius, cuiuscunque condicionis fuerit homo qui occisus est, iuret hoc se non iussisse, et mulctam eius pro seruo, bis simplum, componat.

§. 14. Aut si seruus hoc se iusso domini sui fecisse dixerit, et dominus non negauerit, soluat eum sicut manu sua occidisset, siue nobilis, siue liber, siue litus sit.

§. 15. Et si seruus hoc se perpetrasse negauerit, dominus eius iuret pro illo.

§. 16. Si nobilis erat qui occisus est, et nobilis ille cuius seruus est, cum tribus sacramentalibus iuret.

§. 17. Si liber erat qui occisus est, duas partes praedicti sacramenti cum duobus, nobili¹⁾ et uno libero, iuret.

§. 18. Si litus erat, ipse medietatem sacramenti cum uno lito iuret.

§. 19. Si dominus serui liber est, et nobilis qui occisus est, sua sexta manu pro seruo sacramentum perficiat.

§. 20. Si suae conditionis, id est liber erat, cum tribus aequae liberis iuret.

§. 21. Si litus erat, cum uno libero sacramentali iuret.

Inter²⁾ Laubacum et Vuisuram dominus serui non iuret, sed componat eum ac si ipse eum occidisset.

Tit. II. Forresni.

§. 1. Si nobilis nobilem per ingenium alio homini ad occidentem exposuerit, et is qui eum occidit patria relicta profugerit, qui eum exposuit tertiam partem leudis componat.

§. 2. Si uero homicida non fugerit, nihil soluat, sed tantum inimicitias propinquorum

1) Herold 'nobilibus': Gaupp miscellen 4 zeigt, dass merkung bezieht sich auf §. 13-21.

Lex Frisionum

hominis occisi patiatur, donec quomodo potuerit eorum amicitiam adipiscatur.

§. 3. Si autem hoc fecisse dicitur, et negauerit, cum tres sacramentalibus iuret, si ille qui hominem occidit profugium fecit; sin uero homicida infra patriam est, expositor nihil iuret, sed tantum inimicitias propinquorum occisi hominis patiatur, donec cum eis quoquo modo potuerit in gratiam reuertatur.

§. 4. Si nobilis liberum hominem exposuisse dicitur, tertiam partem leudis eius componat, si extra patriam fugit qui hominem occidit, si uero infra patriam est, nihil soluat; quod si negauerit, similiter sicut de nobili sacramentum iuret, tertia sacramenti portione adempta propter uiliorem personam liberi hominis.

§. 5. Si de lito idem scelus ei imputetur, et homicida defuerit, ut superius de libero sacramentum perficiat, adempta ipsius sacramenti dimidia portione; soluens tertiam portionem leudis eius, si negare non potuerit; et si is qui eum occidit infra patriam fuerit, sicut superius diximus, expositor nec iuret, nec leudem soluat, sed inimicitias propinquorum occisi patiatur, donec se cum eis reconciliet.

§. 6. Si liber in nobilem hominem tale scelus dicitur perpetrasse, similiter ut nobilis sacramento se excuset, addita super sacramentum quod nobilis iurare debet, ipsius sacramenti tertia portione; aut si negare non potuerit, et homicida defuerit, soluat tertiam partem leudis eius; si uero homicida infra patriam fuerit, nec iuret, nec aliquid soluat, sed tantum inimicitias propinquorum occisi patiatur, donec cum eis in gratiam reuertatur.

§. 7. Si uero de libero idem scelus ei imputetur, sibi quarto sacramentum iuret, uel si homicida profugerit, tertiam portionem leudis eius componat, si negare non potuerit; si uero homicida infra patriam est, nec iuret, nec aliquid soluat, sed

'nobili uno' gemeint ist. 2) die hier nachfolgende be-

Lex Frisionum

tantum ut superius faidosus permaneat, donec in gratiam cum propinquis occisi reuertatur.

§. 8. Si de lito idem agitur, dempta sacramenti dimidia portione, iurare debet; aut si negare non potuerit, et homicida profugium fecit, ut superius diximus tertiam portionem leudis eius componat; si uero homicida profugium non fecit, expositor nec iuret, nec aliquid soluat, sed tantum ut superius inimicitias propinquorum occisi patiat.

§. 9. Si litus de nobili homine eodem scelerare fuerit incriminatus, iuret medietate maiori sacramento, quam liber¹⁾ de nobili iurare debeat; aut si negare non potuerit, et homicida defuerit, omnia ut superius de aliis personis scripta sunt impleat; quod si de libero idem scaelus ei inputetur, medietate maiori sacramento iuret, quam liber de libero iurare debeat, aut si negare non potuerit, et homicida profugerit, tertiam portionem leudis componat, et omnia ut superius dicta sunt implere compellatur.

§. 10. Si de lito fuerit incriminatus, sua quarta manu sacramentum perficiat, aut si negauerit, et homicida profugerit, ea quae superius scripta sunt per ordine impleat.

Haec Vvlemarus addidit:

Si quis seruum, aut ancillam, caballum, bouem, ouem, uel cuiuscunque generis animal, uel quodcunque homo ad usum necessarium in potestate habuerit, arma, uestem, utensilia quaelibet, et pecuniam, alii ad auferendum exposuerit, si ille qui abstulit patria profugerit, expositor tertiam portionem compositionis exsoluat, aut si negare uoluerit, maiori uel minori sacramento, prout qualitas pecuniae fuerit, se excusare debet; si qui abstulit, non profugit, expositor nec iuret, nec soluat, sed tantum inimicitias portet eius cuius pecuniam abstulit.

Lex Frisionum

Tit. III. Thiubda.

§. 1. Si nobilis furtum quodlibet dicitur perpetrasse, et negare uoluerit, cum quinque sacramentalibus iuret.

§. 2. Aut si negare non potuerit, quod abstulit, in duplum restituat, et ad partem regis LXXX solid. pro freda componat, hoc est ueregildum suum.

§. 3. Si liber furti arguatur, et negare uoluerit, sua sexta manu cum aequae liberis iuret, aut si confessus fuerit, rem quam abstulit in duplum restituat, et ad partem regis pro freda ueregildum suum.

§. 4. Litus conditionem suam per omnia similiter faciat, id est sua sexta manu iuret, uel quod abstulit in duplum restituat, et ueregildum suum ad partem regis pro freda componat.

§. 5. Si seruus furti reus esse dicatur, dominus eius in uestimento suo sacramentum pro illo perficiat.

§. 6. Aut si res grandis erat, in reliquiis iuret, aut seruum ad²⁾ iudicium dei in aqua feruenti examinet³⁾.

§. 7. Quod si seruus in iudicio probatus apparuerit, uel confessus fuerit, quanti res, quae ablata fuerit, aestimabitur, tantum dominus pro seruo componat, et seruus uapulet, nisi dominus eius quatuor solidis corium eius redimere uoluerit.

§. 8. Si quis in furto depraehensus fuerit, et ab ipso qui eum depraehendit furti arguatur, et negauerit, iuret uterque solus, et ad examinationem feruentis aquae iudicio dei probandus accedat; si ille qui fur esse dicitur fuerit conuictus, componat ueregildum suum ad partem regis, et manum LX solid. redimat, et in simplo furti compositionem exsoluat.

§. 9. Si uero is, qui alium furem interpellauit, falso eum calumniatus est, et in iudicio

1) Herold 'quamlibet'; vgl. p. XI. 2) Herold liest 'seruum ad aut' für 'aut seruum ad', wie Lindenbrog bessert, s. p. XI. 3) Herold 'ex animet', von Lindenbr. in examinet geändert, s. p. XI.

Lex Frisionum

feruentis aquae fuerit conuictus, ix solidis manum suam redimat.

Tit. iv. De seruo aut iumento alieno occiso.

§. 1. Si quis seruum alterius occiderit, componat eum, iuxta quod a domino eius fuerit aestimatus.

§. 2. Similiter equi, et boues, oues, caprae, porci, et quicquid mobile in animantibus ad usum hominum pertinet usque ad canem, ita soluantur prout fuerint a possessore earum adpretiata.

§. 3. Aut si negauerit, iuxta quod iudex dictauerit, iuret.

Hoc inter Laubaci et Sincfalum:

§. 4. Canem acceptoricium, uel braconem paruum, quem barmbraccum uocant, iv solid. componat.

§. 5. Eum autem, qui lupum occidere solet, tribus solidis.

§. 6. Qui lacerare lupum, et non occidere solet, duobus solidis.

§. 7. Canem custodem pecoris, solido componat.

Trans Laubaci: canem acceptorem viii, barmbraccum xii, custodem pecorum uel domus iv, qui lupum lacerat viii.

§. 8. Illum uero, qui nihil facere solet, sed tantum in curte et in uilla iacet, uno tremisse componat.

Tit. v. De hominibus qui sine compositione occidi possunt:

§. 1. Campionem, et eum qui in praelio fuerit occisus, et adulterum, et furem si in fossa qua domum alterius effodere conatur fuerit repertus, et eum qui domum alterius incendere uolens facem manu tenet ita ut ignis tectum uel parietem domus tangat, qui fanum effregit, et infans ab utero sublatus et enecatus a matre¹⁾.

§. 2. Et si hoc quaelibet foemina fecerit, leudem suam regi componat, et si negauerit, cum v iuret.

Lex Frisionum

Tit. vi. De coniugiis ignoratis.

§. 1. Si libera foemina lito nupserit, nesciens eum litum esse, et ille postea de capite suo eo quod litus sit fuerit calumniatus, si illa sua sexta manu iurare poterit, quod postquam eum litum esse rescituit, cum eo non concumberet, ipsa libera permaneat, et filii quos procreauit.

§. 2. Si uero iurare non possit, in compositionem mariti sui una cum filiis suis transeat.

Tit. vii. De brand.

§. 1. Si quis domum alterius incenderit, ipsam domum, et quicquid in ea concrematum est, in duplo componat.

§. 2. Si autem dominum domus flammis ex ipsa domo egredi compulit, et egressum occidit, componat eum nouies, cuiuscunque fuerit conditionis, siue nobilis, siue liber, siue litus sit. Haec constitutio ex edicto regis processit.

Trans Laubaci in fredam nouies componit ueregildum suum.

Tit. viii. De notnumfti.

§. 1. Si quis rem quamlibet ui rapuerit, in duplum eam restituere compellatur, et pro freda solid. xii componat, hoc est xxxvi denarios.

Trans Laubaci in simplio componat, et²⁾ pro freda ueregildum suum.

Tit. ix. De farlegani.

§. 1. Si foemina quaelibet homini cuilibet fornicando se miscuerit, componat ad partem regis ueregildum suum; hoc nobilis et libera faciant.

§. 2. Lita uero ad partem domini sui.

§. 3. Si uero ancilla et uirgo erat, cum qua quislibet homo moechatus est, componat is, qui eam uiolauit, domino eius solidos iv, hoc est denarios xii.

§. 4. Si autem ab alio prius fuerit constuprata, solidos iii.

§. 5. Si uero tertius hic erat, qui tunc eam uiolauit, duos solidos.

1) Vgl. p. xii. 2) die folg. vier worte sind bei Herold als §. 2 gedruckt.

Lex Frisionum.

§. 6. Si uero quartus, solidum unum.

§. 7. Si quintus, tremissem unum; et quotcunque postea accesserint, tremissem i tantum componat, id est culpabilis tremissem.

§. 8. Si quis puellam uirginem rapuerit et uiolatam dimiserit, componat ei uueregildum eius, siue nobilis siue libera fuerit, ad satisfactionem, et ad partem regis similiter.

§. 9. Tertium uueregildum patri siue tutori puellae.

§. 10. Si autem puella lita fuerit, satisfaciat ei similiter solutione uueregildi sui, et domino eius decem solidos componat.

§. 11. Si liberam foeminam extra uoluntatem parentum eius, uel eorum qui potestatem eius habent, uxorem duxerit, componat tutori eius solid. xx, id est denarios lx.

§. 12. Si autem nobilis erat foemina, solid. xxx.

§. 13. Si lita fuerit, solid. x domino eius persoluere cogatur.

Inter Laubachi et Uuisaram fluuium talis est consuetudo:

§. 14. Si nobilis seu liber libero ui aliquid abstulerit, aut ipsum, aut aliud simile in locum restituat, et xxiv solid. pro facti scaelere componat, et uueregildum suum ad partem regis cogatur exsoluere.

§. 15. Si autem nobilis, uel liber, nobili ui aliquid abstulerit, medietate maiori compositione facinus cogatur emendare, et uueregildum suum, ut superius, ad partem regis exsoluat.

§. 16. Inter litos uis facta, medietate minori compositione soluenda est. Insuper et uueregildum suum ad partem regis.

§. 17. Si seruus ui aliquid sustulit, dominus eius pro illo quantitatem rei sublatae componat, ac si ipse sustulisset, et pro uueregildo serui iv solid., hoc est denarios xii, ad partem regis componat.

Lex Frisionum.

Tit. x. De testibus.

§. 1. Si quis homo super reliquiis sanctorum falsum sacramentum iurauerit, ad partem regis uueregildum suum componat, et alio uueregildo manum suam redimat; de coniuuratoribus eius unusquisque uueregildum suum persoluat.

Tit. xi. De lito.

§. 1. Si liber homo spontanea uoluntate, uel forte necessitate coactus, nobili, seu libero, seu etiam lito, in personam et in seruitium liti¹⁾ se subdiderit, et postea se hoc fecisse negare uoluerit, dicat ille, qui eum pro lito habere uisus est: aut ego te cum coniuuratoribus meis sex, uel septem, uel decem, uel duodecim, uel etiam uiginti, sacramento meo mihi litum faciam, uel tu cum tuis coniuuratoribus de mea potestate te debes excusare. Si ille tunc iurare uelit, iuret, et seruitute liberetur; si autem iurare noluerit, ille qui eum possidere uidebatur, iuret, sicut condixit, et habeat illum sicut caeteros litos suos.

§. 2. Si litus semetipsum propria pecunia a domino suo redemerit, et unum, uel duos, uel tres, uel quotlibet annos, in libertate uixerit, et iterum a domino de capitis sui conditione fuerit calumniatus, dicente ipsi domino: non te redemisti, nec ego te libertate donauit; respondeat ille: aut tu cum iuratoribus tuis sex, uel duodecim, uel uiginti, uel etiam si triginta dicere uoluerit, me tibi sacramento tuo ad seruitutem adquire, aut me cum meis iuratoribus tantis, uel tantis, ab hac calumnia liberare permitte. Si ille, qui dominus eius fuerat, cum totidem hominibus, quorum²⁾ ei propositi sunt, iurare uelit, conquirat eum sibi ad seruitutem; sin autem, iuret alter, et in libertate permaneat.

§. 3. Si aut calumniator, aut ille cui calumnia irrogata est, se solum ad sacramenti

1) Herold 'litis', Lindenbr. bessert 'liti' s. p. xi.

2) vgl. p. xi.

Lex Frisionum

mysterium perficiendum protulerit, et dixerit: ego solus iurare uolo, tu, si audes, nega sacramentum meum, et armis mecum contende; faciant etiam illud, si hoc eis ita placuerit: iuret unus, et alius neget, et in campum exeant. Hoc et superiori capitulo constitutum est.

Tit. XII. De delicto seruorum.

§. 1. Si seruus rem magnam quamlibet furasse dicatur, uel noxam grandem perpetrasse, dominus eius in reliquiis sanctorum pro hac re iurare debet.

§. 2. Si uero de minoribus furtis et noxis a seruo perpetratis fuerit interpellatus, in uestimento uel pecunia iurare poterit.

Tit. XIII. De stupro ancillarum.

§. 1. Qui cum ancilla alterius, quae nec mulgere nec molere solet, quam bortmagad uocant, moechatus fuerit, solid. XII mulctam domino eius cogatur exsoluere.

Tit. XIV. De homine in turba occiso.

§. 1. Si homo quislibet in seditione ac turba populi fuerit interfectus, nec homicida poterit inueniri propter multitudinem eorum qui aderant, licet ei qui compositionem ipsius quaerere uult, de homicidio usque ad septem homines interpellare, et unicuique eorum crimen homicidii obiicere, et debet unusquisque eorum sua duodecima manu obiecti criminis se purificare sacramento. Tunc ducendi sunt ad basilicam, et sortes super altare mittendi, uel si iuxta ecclesiam fieri non potuerit, super reliquias sanctorum. Quae sortes tales esse debent: duo tali de uirga praecisae, quos tenos uocant, quorum unus signo crucis innotatur¹⁾, alius purus dimittitur, et lana munda obuoluti super altare seu reliquias mittuntur; et praesbyter si adfuerit, uel si praesbyter deest puer quilibet innocens, unum de ipsis sortibus de altari tollere debet, et interim deus exorandus, si illi septem qui de homicidio commisso iurauerunt,

Lex Frisionum

uerum iurassent, euidenti signo ostendat. Si illum qui cruce signatus est sustulerit, innocentes erunt qui iurauerunt; sin uero alterum sustulit, tunc unusquisque illorum septem faciat suam sortem id est tenum de uirga, et signet signo suo, ut eum tam ille quam caeteri qui circumstant cognoscere possint; et obuoluantur lana munda, et altari seu reliquiis imponantur, et praesbyter si adfuerit, si uero non ut superius puer innocens, unumquemque eorum singulatim de altari tollat, et ei qui suam sortem esse cognouerit, rogat. Cuius sortem extremam esse contigerit, ille homicidii compositionem persoluere cogatur, caeteris quorum sortes prius leuatae sunt absolutis.

§. 2. Si autem in prima duarum sortium missione, illam quae crucis signo notata est sustulerit, innocentes erunt, sicut praediximus, septem qui iurauerunt, et ille, si uelit, alios de eodem homicidio interpellat, et quicumque interpellatus fuerit sua duodecima manu perfactorio sacramento se debet excusare, et in hoc interpellatori sufficiat²⁾, nec ulterius ad sortem quemlibet compellere potest.

Haec lex inter Laubachi ac Flehum custoditur. —

Caeterum inter Flehum et Sincfalum fluuium pro huiusmodi causa talis est consuetudo:

§. 3. Is qui compositionem homicidii quaerit, in reliquiis sanctorum iuret, se non alium de hac re interpellaturum, nisi eos qui ei ipsius homicidii suspecti sint; et tunc unum, uel duos, uel etiam tres, aut quatuor, uel quotlibet fuerint, qui eum qui occisus est uulnerauerunt de eomicidio interpellat; sed quamuis uiginti aut etiam triginta fuerint, non tamen amplius quam septem interpellandi sunt, et unusquisque eorum qui interpellatus est sua duodecima manu iuret, et se post sacramentum iudicio dei examinandum, feruenti aqua innocentem ostendat; qui primus iurauit, primus ad iudicium exeat,

1) Herold 'inoscatur', vgl. p. XI. 2) Herold 'sufficiat'.

Lex Frisionum

et sic per ordinem; qui in¹⁾ iudicio probatus inuentus fuerit, compositionem homicidii persoluat, et ad partem regis bis ueregildum suum; caeteri coniuratores sicut superius de periuris dictum est.

De eadem re, inter Laubachi et Uuisaram fluium talis consuetudo est:

§. 4. Ille qui compositionem homicidii quaerit, unum hominem interpellet, homicidam eum proximi sui uocans, et eum leudem occisi debet persolvere; et ille si responderit et dixerit: se uelle cum coniuratoribus suis sacramento se purgare, dicat ille qui homicidam eum interpellauit, se in placito publico eum interpellare uelle, et ita faciat: interpellet eum in placito coram iudicibus, et ille qui interpellatus est, si negare non poterit, alium quod sibi obiectum est homicidii reum ostendat, quod ita facere debet:

§. 5. Producat hominem quem uoluerit, et iuret, quod ille homo homicidii, de quo ego interpellatus sum, reus est, tenens eum per oram sagi sui. Ille autem, si hoc sacramentum negare uelit, iuret et contra ipsum cum armis suis in campum procedat; et uter in ipso certamine conuictus fuerit et sibi concrediderit, soluat leudem occisi.

§. 6. Si autem occisus fuerit, haeres eius proximus homicidii compositionem exsoluat.

§. 7. In hac tamen contentione licet unicuique pro se campionem mercede conducere, si eum inuenire potuerit. Si campio qui mercede conductus est occisus fuerit, qui eum conduxit *lx solid.*, id est libras *iii*, ad partem regis componat, insuper et leudem occisi hominis exsoluat.

Et hoc in eadem regione taliter obseruatur:

Tit. xv. De compositionibus ueregildo.

§. 1. Compositio hominis nobilis, librae *xi* per ueteres denarios.

Lex Frisionum

§. 2. Compositio liberi, librae *v* et dimidia per ueteres denarios.

§. 3. Compositio liti, librae *ii* et unciae *ix*, ex qua duae partes ad dominum pertinent, tertia ad propinquos eius.

§. 4. Compositio serui, libra *i* et unciae *rv* et dimidia.

Inter Laubaci et Sincfalum:

Tit. xvi. De freda.

§. 1. De homicidio, ad partem dominicam pro freda *xxx solid.* componuntur, qui *solid.* tribus denariis constat.

Tit. xvii. Hic bannus est.

§. 1. Si quis in exercitu litem concitauerit, nouies damnum quod effecit componere cogatur, et ad partem dominicam nouies fredam persoluat.

§. 2. Qui in curte ducis, in ecclesia, aut in atrio ecclesiae hominem occiderit, nouies ueregildum eius componat, et nouies fredam ad partem dominicam.

§. 3. Si quis legatum regis uel ducis occiderit, similiter nouies illum componat, et fredam similiter nouies ad partem dominicam.

§. 4. Qui manu collecta hostiliter uillam uel domum alterius circumdederit, ille qui²⁾ caeteros collegit et adduxit ueregildum ad partem regis componat, et qui eum secuti sunt, unusquisque *solid.* *xii*, et ei cui damnum, si etiam damnum illatum est, in duplo emendetur.

Ultra³⁾ Laubachi uero in simpla.

§. 5. Qui mancipium in paganas gentes uendiderit, ueregildum suum ad partem regis soluere cogatur.

Tit. xviii. De die dominico.

§. 1. Qui opus seruile die dominico fecerit, ultra Laubachi *solid.* *xii*, in caeteris locis Friesiae *rv solidos* culpabilis iudicetur.

§. 2. Si seruus hoc fecerit uapuletur, aut dominus eius *rv solid.* pro illo componat.

1) Herold 'quū' für das von Lindenb. herrührende 'ultra in', Lindenbr. tilgt 'in', vgl. p. xi. 2) Herold 'quo'. 3) Herold

Lex Frisionum

Tit. XIX. De parricidiis.

§. 1. Si quis patrem suum occiderit, perdat haereditatem, quae ad eum pertinere debebat.

§. 2. Si quis fratrem suum occiderit, soluat eum proximo haeredi, siue filium aut filiam habuerit, aut si neuter horum fuerit, soluat patri suo uel matri suae uel fratri, uel etiam sorori suae, quod si nec una de his personis fuerit, soluat eum ad partem regis.

Tit. XX. De mordrito.

§. 1. Qui obsidem occiderit, nouies eum componat.

§. 2. Si quis hominem occiderit et absconderit, quod mordritum uocant, nouem ueregildos componat, aut si negauerit, cum xxxv iuret.

§. 3. Si seruus dominum suum interfecerit, tormentis interficiatur; similiter et litus.

Tit. XXI. De plagio.

§. 1. Si quis hominem, uel nobilis nobilem aut liberum, uel liber liberum uel liber nobilem extra patriam uendiderit, componat eum ac si ab ipso fuisset interfectus, aut eum ab exilio reuocare studeat; si uero, qui uenditus fuit, reuersus fuerit, et eum qui se uendiderat de facinore conuenerit, componat ei bis iuxta quod fuerat adpretiatus, et solid. xii ad partem regis componat.

Ultra Laubachi uero ueregildum suum.

Tit. XXII. De dolg.

§. 1. Si quis alium per iram in capite percusserit, ut eum surdum efficiat, xxiv solid. comp.

§. 2. Si mutus efficiatur, sed tamen audire possit, xviii solid. componat.

§. 3. Si quis alium ita percusserit, quod durslegi uocant, dimidium solidum comp.

§. 4. Si autem sanguinem fuderit, componat solidum i.

§. 5. Si eum percusserit ut testa appareat, cum duobus solid. componat.

§. 6. Si os perforatum fuerit, duodecim solid. componat.

§. 7. Si membranam, qua cerebrum continetur, gladius tetigerit, xviii solid. componat.

Lex Frisionum

§. 8. Si ipsa membrana rupta fuerit, ita ut cerebrum exire possit, xxiv solid. componat.

§. 9. Si quis alteri aurem absciderit, xii solid. componat.

§. 10. Si nasum absciderit, xxiv solid. componat.

§. 11. Si summam rugam frontis quis ictu transversam inciderit, duobus solid. componat.

§. 12. Si subteriorem inciderit, iv solid. componat.

§. 13. Si tertiam, quae iuxta oculos est, duobus solid. componat.

§. 14. Si supercilium inciderit, duobus solidis componat.

§. 15. Si palpebram, aut superiorem aut subteriore, uulnerauerit, duobus solid. comp.

§. 16. Si nasum transpuxerit, xv solidis componat.

§. 17. Si granonem ictu percussam praeciderit, duobus solidis componat.

§. 18. Si maxillam inciderit, vi solid. componat.

§. 19. Si unum dentem de interioribus excusserit, duobus solid. componat.

§. 20. Si unum ex angularibus dentibus excusserit, tribus solid. componat.

§. 21. Si de molaribus unum excusserit, iv solid. componat.

§. 22. Si iugulum incisum fuerit, iv solid. componat.

§. 23. Si costam transversam inciderit, duobus solid. componat.

§. 24. Si brachium ictu supra cubitum confractum fuerit, xii solid. componat.

§. 25. Si infra cubitum unum ossium confractum fuerit, vi solid. componat.

§. 26. Si utraque ossa fracta fuerint, xii solid. componat.

§. 27. Si manus in ipsa iunctura quo brachio adhaeret abscissa fuerit, xlv solid. componat.

§. 28. Si pollicem absciderit, xiii solid. et uno tremisse componat.

Lex Frisionum

- §. 29. Si indicem absciderit, vii solid. componat.
- §. 30. Si medium absciderit, uno tremisse minus vii solid. componat.
- §. 31. Si annularem absciderit, viii solid. componat.
- §. 32. Si minimum absciderit, vi solid. comp.
- §. 33. Si totos v digitos absciderit, xli solid. componat.
- §. 34. Palma manus abscissa, iv solid. componatur.
- §. 35. Si quislibet digitus ex quatuor longioribus in superioris articuli iunctura, ita percussus fuerit ut humor ex uulnere decurrat, quod liduuagi dicunt, i solid. comp.
- §. 36. Si in subteriori articulo hoc contigerit, duobus solid. componat.
- §. 37. Si in tertio articulo fuerit, tribus solid. componat.
- §. 38. Si in iunctura manus et brachii hoc euenerit, quatuor solid. componat.
- §. 39. Si in cubito idem euenerit, iv solid. componat.
- §. 40. Si in summitate qua brachium scapulae iungitur euenerit, iv solid. componat.
- §. 41. Si in pollicis superioris articuli iunctura fuerit, duobus solid. componat.
- §. 42. Si in inferiori, tribus solidis componatur.
- §. 43. Si ad iuncturam brachii et pollicis fuerit, iv solid. componat.
- §. 44. Si in cubito iv, si in iunctura scapulae similiter iv solid. componat.
- §. 45. Si quis oculum alterius ita percusserit, ut eo ulterius uidere non possit, xx solidos et duos tremisses componat.
- §. 46. Si totum oculum eruerit, medietaem uueregildi sui componat.
- §. 47. Si quis alium pectus forauerit, xii solid. componat.
- §. 48. Si praecordia, id est herthamon, gladio tetigerit, xviii solid. componat.

Lex Frisionum

- §. 49. Si praecordia perforauerit, xxiv solid. componat.
- §. 50. Si membranam qua iecor et splen pendent, quod mithridri dicunt, uulnerauerit, xviii solidos componat.
- §. 51. Si illud perforauerit, xxiv solid. componat.
- §. 52. Si in uentrem uulnerauerit, xii solid. componat.
- §. 53. Si botellum uulnerauerit xviii, si perforauerit, xxiv solid. componat.
- §. 54. Si contra stomachum uulnerauerit, xii solid. componat.
- §. 55. Si stomachum tetigerit gladio, ut uulneretur xviii, si perforatus fuerit, xxiv solid. componat.
- §. 56. Si botellus de uulnere processerit, et iterum interius remittitur, iv solid. supra compositionem uulneris componat; si de adipe aliquid processerit ut praecidatur, iv solid. componat.
- §. 57. Si uertrum quis alium absciderit, uueregildum suum componat.
- §. 58. Si unum testiculum excusserit, dimidium uueregildum, si ambo, totum componat.
- §. 59. Si testiculus exierit per uulnus, et iterum remittitur in locum suum, vi solid. supra compositionem uulneris componat.
- §. 60. Si coxam supra genu uulnerauerit, et os transuersum fregerit uel praeciderit, xii solid. componat.
- §. 61. Si tibia subtus genuculo media incisa fuerit, vi solid., si tota, xii solid. componat.
- §. 62. Si pes totus abscissus fuerit, xiv solid. componat.
- §. 63. Si pollicem pedis absciderit, viii solid. componat, si proximum digitum vii, si tertium vi, si quartum v, si quintum iv solid. componat; reliqua pars pedis, quae inter tibiam et digitos est, xv solid. componatur.
- §. 64. Si humor per articulos digitorum decurrerit, sicut superius de manu scriptum est ita et in pede componatur.

Lex Frisionum

§. 65. Si quis alium iratus per capillos comprehenderit, duobus solid. componat, et pro freda iv solid. ad partem regis.

§. 66. Ulnus quod longitudinem habeat quantum inter¹⁾ pollicem et complicati indicis articulum spannum impleat, iv solidis componatur, quod integrae spannae longitudinem habuerit, hoc est quantum index et pollex extendi possunt, vi solid. componatur.

§. 67. Quod inter pollicem et medii digiti spannum longum fuerit, viii²⁾ solid. componatur.

§. 68. Quod a cubito usque ad iuncturam manus longitudine fuerit, duodecim solid.

§. 69. Quod a cubito usque ad summitatem pollicis longum fuerit, xviii solid. comp.

§. 70. Quot plene cubiti, id est ad summos digitos manus extensae longitudine fuerit, xxiv solidis componatur; quod supra est, non componitur.

§. 71. Si de uulnere os exierit tantae magnitudinis, ut iactum in scutum trans publicam uiam sonitus eius audiri possit, iv solid. componatur.

§. 72. Si duo ossa exierint, duo solidi adiciantur, id est vi.

§. 73. Si tria exierint, unus solid. adicitur.

§. 74. Si minora fuerint, quam ut in scuto iacta trans publicam uiam audiri possint, dimidio minori compositione soluantur.

§. 75. Uulnera tria, uel quatuor, uel eo amplius uno ictu facta mensurantur, et iuxta quod eorum fuerit longitudo, compositio persoluantur; si uero tria, uel quatuor, uel quotlibet uulnera totidem ictibus fuerint facta, quod ex his maximum fuerit iuxta sui longitudinem componatur, caetera uero remaneant.

§. 76. Si manus percussa manca pependerit, dimidio componatur quo debuit si fuisset ab-

Lex Frisionum

scissa; pes similiter; digitus similiter, qualiscunque fuerit; digitus pedis similiter.

§. 77. Si brachium iuxta scapulam abscissum fuerit, tribus solid. et tremisse componatur.

§. 78. Si brachium mancum pependerit, medietate, si abscissum fuisset, componatur.

§. 79. Si quid de brachio atque manu, ita de coxa ac pede iudicatum est.

§. 80. Si per uulnus pulmo exeat, quatuor solidi supra quantitatem uulneris componantur.

§. 81. Si spiritus per ipsum uulnus exierit, viii solid. componantur.

§. 82. Qui libero homini manus iniecerit, et eum innocentem ligauerit, xv solid. componat, et duodecim solid. pro freda ad partem regis componat.

§. 83. Si quis alium iuxta aquam stantem impinxerit et in aquam, ita ut submergatur, proiecerit, iv solid. componat, et pro freda solid. ii.

§. 84. Si quis brachium uel coxam alterius transpuxerit, vi solid. componat.

§. 85. Qui maxillas utrasque cum lingua sagitta uel quolibet telo transfixerit, xv solid. comp.

§. 86. Qui utramque coxam cum folliculo testium telo traiecerit, similiter xv solid. comp.

§. 87. Si quis hominem casu quolibet in aquam prolapsum liberauerit, iv solid. remunerationem accipiat.

§. 88. Si quis liberam faeminam, et non suam, per maxillam⁵⁾ strinxerit, duobus solid. comp.⁴⁾ et duos solid. pro freda.

§. 89. Si per uerenda eius comprehenderit, iv solid. comp. et duos solidos pro freda.

Epilogus.

Haec omnia ad liberum hominem pertinent, nobilis uero hominis compositio, siue in uulneribus⁵⁾, et percussionibus, et in omnibus quae

1) Herold 'inter nec'; Lindenbr. tilgt nec; vgl. p. xi. 2) Herold 'xiii'; das gegenseitige verhältniss der genannten bussen verlangt 'viii', und x ist aus v leicht verlesen.

3) Wilda emendirt 'mamillam'.

4) Herold 'comp. iv', die 4 ist zu tilgen.

5) Herold 'in mulieribus'. Gärtner bessert in uulneribus', vgl. p. xi.

Lex Frisionum

superius scripta sunt, tertia parte maior effici-
tur; liti uero compositio siue in uulneribus¹⁾,
siue in percussionibus, siue in mancationibus,

Lex Frisionum

et in omnibus superius descriptis, medietate
minor est, quam liberi hominis.

Additio sapientum.

Uulemarus.

Tit. i. De pace faidosi.

§. 1. Homo faidosus pacem habeat in eccle-
sia, in domo sua, ad ecclesiam eundo, de eccle-
sia redeundo, ad placitum eundo, de placito
redeundo. Qui hanc pacem effregerit, et homi-
nem occiderit, nouies xxx solid. comp.

§. 2. Si uulnerauerit, nouies xii solid. comp.
ad partem regis.

§. 3. Si quis caballum furauerit aut bouem,
aut screonam effregerit, capitali sententia pu-
niatur, uel uitam suam pretio redimat.

Tit. ii. Compositio uulnerum.

§. 1. Si quis alteri manum absciderit, xxv
solid. et v denarios comp.

§. 2. Si indicem ad imum membrum prae-
ciderit, vi solid. componat.

§. 3. Si medium in eadem iunctura prae-
ciderit, iv solidis et dimidium.

§. 4. Si annularem, xii solid.; si minimum
fuerit, solid. v.

§. 5. Pollex ex toto abscissus sic componi-
tur sicut iv digiti si omnes abscindantur, id
est solidis xxii et dimidio.

§. 6. Abscisio²⁾ palmae iv solid. compo-
natur, si manus abscissa terram cadens tetigerit,
ipse casus iv solidis componatur.

§. 7. Si digitus quilibet, superiori articulo
praecisus fuerit, tertia portio compositionis eius
exsoluatur.

§. 8. Si in subteriori praecisus fuerit, duae
partes compositionis soluantur.

§. 9. Si in ima iunctura, id est ex toto
abscissus fuerit, tota solutio componatur.

§. 10. Si non praecisus, sed debilitatus et
inutilis pependerit, medietas.

1) Herold 'in mulieribus'; Gärtner bessert 'in uulneribus', vgl. p. xi. 2) Herold 'abscisso'.

Tit. iii. Hoc totum in triplo componatur.

§. 1. Pes ex toto abscissus componatur ut
manus, id est tribus et l solidis et tremisse.

§. 2. Pollex pedis undecim solidis et quarta
parte solidi componatur.

§. 3. Proximus digitus pollicis tribus solidis
componatur.

§. 4. Secundus, duobus solidis et duabus
partibus solidi componatur, tertius similiter,
quartus similiter.

§. 5. Si tertia pars digiti fuerit abscissa,
tertia pars solutionis componatur.

§. 6. Si duae partes, similiter duae partes
componantur.

§. 7. Si totus, tota solutio componatur.

§. 8. Si quis alium ita in caput percusserit,
ut surdus et mutus efficiatur, ter l tribus so-
lidis et tremissem comp., si alterum et non
utrumque fuerit, medietas mulctae comp.

§. 9. Si auris ex toto abscissa fuerit, ter xii
solidis componatur.

§. 10. Si nasus abscissus fuerit, ter xx duos
solidos et tremissem componat.

§. 11. Si nasus una parte perforatus fuerit,
ter iv solidis componatur.

§. 12. Si et cartilago perforata fuerit, ter
viii solidi componantur.

§. 13. Si etiam ex altera parte telum exie-
rit, ita ut tria foramina facta sint, ter xii so-
lidi componantur.

§. 14. Si maxilla perforata fuerit, ter iv
solid. componat.

§. 15. Si supercilium in transversum prae-
cisum fuerit, ter iv solid. componat.

§. 16. Si ex percussione deformitas faciei

Lex Frisionum

illata fuerit, quae de XII pedum longitudine possit agnosci, quod uulitium¹⁾ dicunt, ter IV solid. componat.

§. 17. Si granones praecisi fuerint, ter IV solid. componat.

§. 18. Si oculus uel os ita percussa fuerint, ut torqueantur, ter IV solid. componat.

§. 19. Si palpebra praecisa fuerit, ter IV solidi componantur.

§. 20. Rugas frontis tres, si in trauersum incisa fuerint, ter XII solid. componantur.

§. 21. Si una, ter IV solidi.

§. 22. Si homo ab alio ita in caput percussus fuerit, ut nec frigus nec calorem pro uulneris impatientia sufferre possit, ter IV solidi componantur.

§. 23. Si quis alium in caput ita percusserit, ut testa perforetur, ter XII solid. componat.

§. 24. Si ossa de uulnere exierint tantae magnitudinis, ut in scutum iactum²⁾, XII pedum spatio distante homine, possit audiri, unum ter IV solid. componat, aliud ter duobus, tertium ter uno solido.

§. 25. Si quis alium percusserit, ut ferrum in osse figatur, ter tribus solid. componat.

§. 26. Si os apparuerit, non tamen incisum fuerit, ter solido et tremisse componat.

§. 27. Os quodcumque ferro praecisum fuerit, ter IV solid. componatur.

§. 28. Costa si praecisa fuerit, ter tribus solid. componat.

§. 29. Si non praecisa, sed incisa perconfixa³⁾ fuerit, ter solido et semisse componatur.

§. 30. Si quis alium trans costam ita percusserit, ut uulnus ad interiora uenerit, ter XII solid. componat.

§. 31. Si stomachus uel botellus perforatus fuerit, ita ut stercus per uulnus exierit, ter XXIV solid. componat.

Lex Frisionum

§. 32. Si quis in iuncturam membrum cuiuslibet ita percusserit, ut humor ex uulnere decurrat, quem liduuuagi dicunt, ter IV solid. componat.

§. 33. Si quis alium ita percusserit, ut osse inciso medulla decurrat, ter IV solid. comp.

§. 34. Si quis alium uulnerauerit, et ipsum uulnus sanatum cicatricem depressam et non reliquae carni aequam duxerit, quod spido dicunt, ter IV solid. comp.

§. 35. Si brachium aut crus percussum fuerit, et ex ipsa percussione decrescerit a sua grossitudine, quam prius habuerit, quod smelido dicunt, ter IV solid. comp.

§. 36. Qui de anterioribus dentibus unum excusserit, ter duos solid. componat.

§. 37. Si de angularibus, ter III solid. componat.

§. 38. Si de molaribus, ter IV solidos.

§. 39. Si crinem⁴⁾ alteri de capite abstraxerit, ter IV solidos componat.

§. 40. Si illum per capillos comprehenderit, similiter ter IV solidos componat.

§. 41. Qui alium in aquam impinxit; ita ut mergatur, ter IV solid. componat.

§. 42. Qui alium fuste percusserit, ut liuidum fiat, ter solidum et semisse comp.

§. 43. Si tantum sanguinem dimiserit, ter solidum componat.

§. 44. Si quis alium unguibus cratauerit, ut non sanguis sed humor aquosa decurrat, quod cladolg uocant, ter X denariis fresioniciis componat.

§. 45. Si quis alium in tergum aut pectus ita uulnerauerit, ut uulnus sanari non possit, sed per fistulas sanies decurrat, ter XII solid. componat.

§. 46. Quodcumque membrum percussum, ita debilitatum fuerit, ut ibi inutile pendeat,

1) Herold 'Vuilitium' (nicht 'witlitiwam'), in wlitwam zu bessern, vgl. wörterb. 2) vgl. p. XII. 3) Herold 'perconfixa'; Lind. ändert in 'uel confixa' vgl. p. XU. 4) Herold liest 'sic crimen', bemerkt dazu 'crinem'.

Lex Frisionum

medietate componatur, quam componi debuit, si penitus fuisset abscissum.

§. 47. Si quis oculum excusserit, ter xl solidis componat.

§. 48. Si non oculum excusserit, sed pupillos, ter xx solid. componat.

§. 49. Si quis alii duo, aut tres, aut eo amplius uulnera uno ictu intulerit, et negare uoluerit, quod uno ictu tot uulnera fecisset, liceat ei, qui uulneratus est, sua solius manu sacramentum peragere, quod tot uulnera uno ictu ei fuissent illata, et componat iuxta quod uulneris fuerit magnitudo, unumquodque uulnus secundum suam longitudinem componendum est.

§. 50. Si longum fuerit, quantum summus articulus indicis est, uno solido compon.

§. 51. Si quantum duo articuli indicis sunt, duobus solidis.

§. 52. Si quantum duo articuli et tertius dimidius, tribus solidis.

§. 53. Si quantum totus index, iv solidis.

§. 54. Si supra longitudinem indicis, spatium quod inter indicem et pollicem est, fuerit adiectum, v solid.

§. 55. Si adiectus fuerit inferior articulus pollicis, vi solidis.

§. 56. Si et superior adiciatur, quod uocant smelo, hoc est unius spannae longitudinem habuerit, ter viii solid. componatur.

§. 57. Si quantum inter pollicem et medium extendi potest, longum fuerit, ter xii solid. comp.

§. 58. Si longius fuerit, iterum ad indicis articulos recurat, et metiatur et sicut superius adiciatur et solidorum compositio.

Apud occidentales Frisiones inter Flehi et Sincfalam quot unciarum fuerit longitudo uulneris, tot solidorum compositione persoluitur, donec ad l et tres solidos perueniat et unum tremissem;

1) vgl. p. xii.

Lex Frisionum

ibi nobilis homo centum et vi solidis et duobus tremissem simpla compositione soluitur.

Similiter inter Uuisaram et Laubachi. Similiter manum ac pedem.

Haec iudicia Saxmundus dictauit:

§. 59. Oculum xxv solidis debere componi.

§. 60. Qui testiculos alii excusserit, ter l tres solidos et tremissem.

§. 61. Si brachium supra cubitum aut coxam transpunerit, ter vi solid. componat.

§. 62. Si brachium sub cubito, aut tibiam transpunerit, ter iii solid. componat.

§. 63. Si nasum transpunerit, ter xii solidos.

§. 64. Si unam parietem transpunerit vi¹⁾.

§. 65. Si unam maxillam transpunerit, vi solid.

§. 66. Qui alium in flumine, uel in qualibet aqua, in profundum impinxerit, ut pedibus terram tangere non possit, sed natare debeat, ter xii solid. componat.

§. 67. Qui alium in periculo aquae liberauerit, iv solid. mercedem accipiat.

§. 68. Si caballus, aut bos, aut quodlibet animal, homini uulnus intulerit, dominus eius, iuxta qualitatem uulneris, in simplo componere iudicetur, et tres partes de ipsa mulcta componantur, quarta portione dimissa.

Inter Uuisaram et Laubachi tota compositio in simplo persoluitur.

§. 69. Si homo quislibet telum manu tenens, et ipsum casu quolibet inciderit super alium, extra uoluntatem eius qui illud manu tenet, in simplo iuxta qualitatem uulneris componatur.

§. 70. Similiter et puer qui nondum xii annos habet, si cuiuslibet uulnus intulerit, in simplo componat.

§. 71. Haec omnes compositiones liberi hominis sunt.

Lex Frisionum

§. 72. In nobili¹⁾ homini dimidio maioris.

§. 73. In lito medietate minoris.

Inter Flehi et Sincfalam solidus est duo denarii et dimidius ad gouam monetam.

Inter Uuisaram et Laubaci duo denarii noui solidus est.

§. 74. Si lingua praecisa fuerit, medio uue-regildo componatur.

§. 75. Si quis hominem mortuum effodierit, et ibi aliquid tulerit, ut caetera furta comp.

Uulemarus dicit:

§. 76. Si quis liber uxorem alterius contra legem tulerit, reddat eam, et facinus ter x tribus solid. et tremissem componat, et pro freda ad partem regis uue-regildum suum.

§. 77. Si quis illicitas nuptias contraxerit, separabitur ab uxore sua, et liceat tam ei, quam et uxori legitime nubere.

§. 78. Si uero separati fuerint, et iterum ad inuicem fuerint reuersi, uue-regildum suum uterque componat.

Inter Laubachi et inter Flehi tres denarii nouae monetae solidum faciunt.

Tit. III. De eo qui alteri uiam contradixerit.

§. 1. Si liber libero in uia manus iniecerit, et contra legem uiam contradixerit, aut aliquid tollere uoluerit, ter iv solid. comp., aut si negauerit, solus iuret in manu proximi.

Tit. IV. §. 1. De eo, qui alterum de caballo iactauerit, sic ei componat, quasi eum fuste percussisset, dimidium solidum componat.

Tit. V. De muliere occisa.

§. 1. Si quis mulierem occiderit, soluat eam iuxta conditionem suam, similiter sicut et masculum eiusdem conditionis soluere debet.

Saxmundus.

Tit. VI. De flumine obstruso.

§. 1. Si quis in flumine uiam publicam occluserit, xii solid. componat.

1) Herold 'ignobili', Gärtner bessert 'in nobili', vgl. p. XII.

Lex Frisionum

Uulemarus.

Tit. VII. De rebus fugitiuis.

§. 1. Si seruus, aut ancilla, aut equus, aut bos, aut quodlibet animal fugiens dominum suum, ab alio fuerit receptum, et quaerenti domino negatum, et iterum depublicatum, reddat aut ipsum quod suscepit, aut aliud simile, uel precium eius, et pro furto uue-regildum suum ad partem regis componat.

Tit. VIII. De pignoribus.

§. 1. Si quis in pignus suscepit aut seruum, aut equum, et ille seruus aliquod damnum ibi fecerit, ad illum pertineat, cuius seruus est, non ad illum, qui eum in pignus suscepit.

§. 2. Si uero quislibet seruum alterius per uim sustulit pignoris nomine, quod pant dicunt, et ille damnum aliquod ibi commiserit, ille qui eum sustulit, pro damni qualitate multam cogatur exsoluere.

Tit. IX. De compositione.

§. 1. Uis aut furtum in duplo componitur, et ad freda uue-regildum.

Tit. X. De re praestita.

§. 1. Si homo alii equum suum praestiterit, uel quamlibet aliam pecuniam, talem, qualis ei praestita est, reddat domino eius; et si forte peioratum reddiderit, componat ei iuxta quantitatem, qua rem eius inpeiorauit.

§. 2. Quod si caballus, qui praestitus erat, ipsum qui illud habuit, calcibus percussit, aut forte occidit, nullus eum soluat.

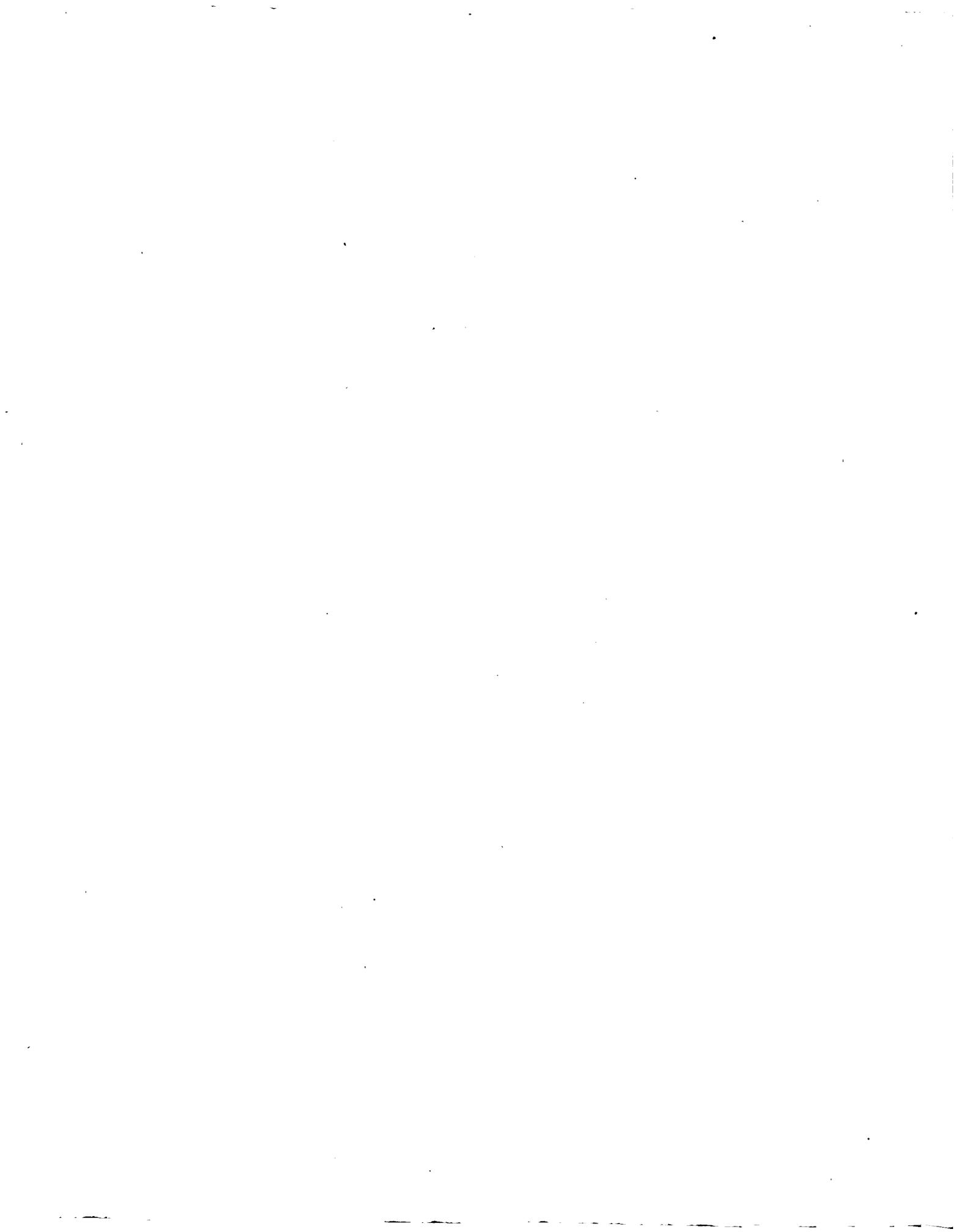
Hoc trans Laubachi:

Tit. XI. De honore templorum.

§. 1. Qui fanum effregerit, et ibi aliquid de sacris tulerit, ducitur ad mare, et in sabulo, quod accessus maris operire solet, finduntur aures eius, et castratur, et immolatur diis, quorum templa uiolauit.

Haec hactenus.





Ghit ist thiu scone here ther brocno eberen heb
 barth. ther hira rediewa spelm thingia hira re
 riu vr andene ende. **A**lta tha rediewa ara
 erest ongungarth. and to hape kente send. sa the
 len hia al vnder ena suera eta mena loghe oppa sancte
 iacobe. ther hia buta penningum. and buta besu. helpa
 skele tha erua alta tha rida. and tha sumde. alta tha
 frumde. **A**nd sprema thene rediewa ou vumbe tha les
 sa meyde. ief vumbe tha marra. sa vnd gungere mith
 sey monnum. vnder tha fozna and vnder tha othe
 berminghe. and hi se selva th togrinda. and thi talemio
 wite tha sibbe. ther vr thene suereu herth. ther tha
 werde leda skel mith sey ethu. and thi talemio vnd
 vnges ac alta vumbe tha meyde. and tha rediewa druve
 ther ruicht soth son tha talemone ther themua wel
 dech send. and hveder sa tha rediewa. iorha talemone
 thus werde brech. sa rebe hi tha ludu achta merch.
 and tha rivchthruene halwe hagede merk. and thi
 clagere bi sbere sine meyde. and ne swiath tha talemio
 iorha rediewa thuth ruicht naut soth. sa geie hia mith
 achta mercu. **H**wer samu sprech vumbe werua. hia se
 lesa ieftha marra. and se bi iecht to fara sine eyne redi
 eva ther se vnder stonde inna there herua. and hi alta
 rede. sa druve hie wiche bi achta mercu. and tha mene
 mith him stonde. and neth hie naut sa se hi urtereu.

font to
 uim
 iecht



Allgemeine friesische Gesetze.

Die XVII K ü r e n .

Hunsingoer lateinischer Text. —

Prima petitio ¹⁾. — Hec est prima petitio et Karoli regis concessio omnibus Frisonibus, quod uniuersi rebus pro-
5 priis utantur, quam diu non demeruerunt possidere. —

Secunda petitio. — Se-
10 cunda petitio: pax omnibus ecclesiis, et omnibus deo devotis, sub pena LXX et duorum talentorum, et talentum debet esse de VII denariis Agrippine, sic
15 olim dicebatur Colonia. Sed quia illa moneta fuit remota, elegerunt populi viciniorum et denarium leuiorem, et commutauerunt pro LXX et duobus talen-
20 tis, LXXII ⁷⁾ solidos Reddnathes ⁸⁾

Hunsingoer friesischer Text. —

Prima petitio. — Thet is thiu forme kest, end thes kenenges Kerles ieft, end riucht alra Fresena [MS. p. 47.], thet alra monna hwelic end sine gode bisitte, alsa lange saret vnforwerkat hebbe. —

Secunda petitio. — Thet is thiu other kest: frethe alla godes husem and alla godes monnem, bi tua and sogentega pundem, end thet pund scel wesa bi sogen agripineskera pennenga; thruch thet Colene het bi alde tidem Agripina end alle noma. Tha was thiu mente te fir, end thi penneng te suer, tha warther elowad end elagad wither tha tua end sogentech punda, tua

Emsigoer friesischer Text. —

I. — Thet iste forme kest efter kere allera Fresana, andes kenenges Kerles ieft, ter thi keneng Kerl alle Fresem forief, and hia mit hira fia [MS. p. 5.] kapeden, thet allera monna huuelc ²⁾ a sinem besitte, alsa lange sa hit vnforwrocht se. —

Dit is de anderde kest. — Thet istiu other kest, andes keninges Kerles ieft ⁹⁾: frethe alle godes husem and alle godes monnen, bi tua and soghentech pondem, and thet pund schel wesen bi soghen agripineske pennengem; truch thet Colnaburch het bi alde tidem Agrippina alle ¹⁰⁾ noma. Ta was us thiu mente te fir, and thi penning the sweer, and warth

1) MS. W. hat die Überschriften der einzelnen Kuren wie sie folgen: prima petitio; secunda petitio etc. —
2) Das MS. huuele. — 3) Das Extr. As. „Thiu forme kest. Alsa lange sa hit nis na hwedder our stelen, tha our rauad, tha our fuchten, tha mit nenre tele ouer wunnen, sa is hi sines godes en riucht foged and formond.“ —
4) Die Glosse zu dieser Stelle, Sch. p. 56.: „Nullus rebus suis sit spoliandus nisi legitime coram iudice convictus. Fas est unicuique disponere de rebus suis qualitercunque sibi placet.“ — 5) MS. H. „syns selues guet vry etc.“ —
6) MS. H. „vorbort off verweddet, verborget vnd vorslagen hefft myt synner egen hant.“ — 7) Das MS. „LXX“. —
8) pro [Exc. „reddathes“; MS. W. „reddathes“ welches für „reddāthes“, gleich Reddnathes, stehen wird. — 9) Im MS. steht „ieft“ doppelt. — 10) Eine jüngere Hand hat im MS. „alle“ in „alsa“ verändert, welches aber

D i e X V I I K ü r e n .

Rüstringer friesischer Text. —

I. — Thit is thiv forme liod-kest, and thes kyning Kerles iest, and londriuch allera Frisona, thet allera monna ek an sine gode bisitte, alsa lange sa hit vnforwrocht hebbe ⁵⁾. —

II. — Thit is thiv other liod-kest, alder thes kyninges bon efter geng, thet ma under liodon hagene fretho louade alle godis huson, and alle godis monnon; thene fretho kaama tha bi twam and sivguntiga pundon, thet pund skil wesa bi sivgun agripiniska pannigon; Colnaburch hit bi alda tidon Agrip anda¹¹⁾ alda nama; tha firade us Frison thiv fire menote, and us swerade tha thi

Westerlauwerscher friesischer Text. —

I. — Dit is dyo forme kest, dat aller mannick syn seluis walde, also langhe als hyt naet foerwrocht hadde ⁴⁾. —

II. — Dio¹²⁾ oder kest is: alle godes husem, alle godes liodem ferd bi lxxii ponden; ende dat pund schil wessa bi saun¹³⁾ agripsera penningen, dat sint colensche penningen want Colen heet bi alda tiden Agrippina efter alle da wrald, ney da koninge deer da burich stifte, hy heet Agrippa to riuchta nama. Da¹⁴⁾ was dyoe monthe al to fyr, ende di penningh

Emsiger plattdeutscher Text. —

De erste willekoer. — Dit is de eerste willekoer der Vresen, ende recht dat Karolus ein gheuen heft, dat eyn iewelick man syns selues⁵⁾ vry mach 5 bruken ende besitten, so lange als [MS. p. 4.] he dat nycht⁶⁾ vorboert enheft ofte vorwraecht. —

De ander willekoer. — De ander willekoer is: vre- 10 de allen godes husen ende allen geesteliken personen, godes luden, by twe vnde tseuentich punden; een punt sal wesen seuen agripynsche pennynges, dat sint 15 colonische pennynges, wente Colen in voertiden Agripina was gheheten, van wegghen des konnynges de so gheheten was dese stichten leet by Octavianus 20

„nomad“ verlangen würde; richtig bessert sie: ta in tha; nur müsste sie dann auch: truch in thruch, thua in tus, the in te, wesen in wesa, und Vieles ändern. — 11) „agrip anda“ steht im MS.; Agrip, für Agrippina welches die andern Texte geben, findet sich auch im Extr. As.: „Thiu other kest: tha hwile ther alle Frisa and alle Saxa and alle Dana bethen weron, tha hit thiu sted to Colne Agrip, ther was use afte menote, and hitma thenne pannig agripiniska pannig, thet is thi riuchta sware pannig, — tha sette wi seluen sundrega meneta and lichtera pannig; thet pund is siugun skill' cona.“ — 12) Im Sch. ist diese Kür überschrieben: „Van frede alles [bessere „alle“] goedes husem.“ — 13) Im Sch. hinter „saun“ noch „penningen“. — 14) Sch. „da“; Fw. „dae“. —

Huns. I.

monete; quicunque pacem violaverit solvet tria talenta sculteto, que sunt xx et unus solidus, regalis banni. —

5

Huns. II.

ensogentech scillenga Rethnathes¹⁾ slachta. — Thriu pund tha frana, thet is en end tuintech scillenga, vmbe thes kenenges bon. —

Ems. I.

ther eleid and lagad with thet thua ande sogentech punda, tua ande soghentech skillinga Rednathes slachta iesta Cauengslachtha²⁾. — And thriu pund tha frana, thet skelma ligta oppa en end twintich schillinga thes kenenges bonnes. —

10

15

Tertia petitio. — Tertia petitio est, quod singuli bona sua possideant sine rapina, nisi ratione et iusta allegatione convincantur, tunc faciat secundum quod iudicat suus asega secundum ius vulgi¹¹⁾ et omnium Frisonum. Ille asega non habet quemquam iudicare, nisi plebs elegerit ipsum, et ipse coram imperatore romano iurauerit; tunc tenetur scire omnia iura,

Tertia petitio. — Thet is thiu thredde kest, thet allera monna hwelic a sinem bisitte vnberauad; hit nese thet [ma]¹²⁾ hine mith tele and mith rethe end mith riuchte thingathe vrwinne, sa hebbere alsa den riucht sa him thenna thi asega deme ande dele nei [MS. p. 48.] liuda kere end londriuchte. And thi asega ne ach nenne dom te delane, hit ne se thet hi fara tha

De III kest. — Thet istiu thredde kest, thet ther monna huuelc a sinem bisitte vnberauad; hit ne se thet ma hine mith tele and mith rethe and mith riuchte thingade vrwinna, sa hebbere alsa [MS. p. 6.] den riucht sa him thes kenenges asega te honda deme ande dele ney liuda kere and londriuchte. And the asega ne ach nenne dom te delane, hit ne se thet

1) MS. W.: Rethnathes; pro Exc. Rethnates. — 2) Das MS.: „redna thes slachta iesta caueng slachtha“; wahrscheinlich wäre Caueng noch in Cauenges zu ändern. — 3) Das Wurster Landr. p. 48. „twe vnd souentich [nicht „souentlich“] schillinge Redtnades [nicht tredtnades, wo tr verlesen sein muss.] vnd Cawinges slages edder munthe; Rednad [nicht „Trednad“] vnd Cawingh heteden de ersten twe muntemeister, de inn Vresslande de erste munthe slogen.“ — 4) „panng“ liest das MS.; nicht panning. — 5) Sch. und der alte Druck „Reynades“; Fw. durch Conjectur „Reynaldes“ weil dies in der 9ten Kure des Westerl. Textes sich findet. — Ich folge dem MS. Emm. welches nach Fw. p. 123. „Rednathes“ (woraus leicht „Reynades“ entstanden sein kann) liest. — 6) „Kanga“; so der alte Druck dem Sch. u. Fw. folgen; das MS. Emm. nennt diesen Münzer hingegen nach Fw. p. 123. „Kaneng“, wo im MS. das „n“ wie in vielen Fällen nicht von „u“ zu unterscheiden sein möchte, so dass auch „Kaueng“ gelesen werden könnte. — 7) Das MS. Emm. fügt nach Fw. p. 123. noch hinzu: „iesta Foka slachta“; und dieser Foka erscheint auch im Ommel. Landr. „Do was ous Vresenn die munte to veer ende die penninck to swaer, doe lychteden de luyden den pennick, ende leyden und verwandelden voer lxxii ponden soventych schillyngen Reddenachtes munte off Ffoca munte“. — 8) Für „schillingen“ im alten Druck und Sch. „pond“, welches ich den andern Texten gemäss verändert habe; Fw. haben „penningen“ dafür gestellt, und die folgenden Worte willkürlich getilgt. — 9) Für Bestimmung der Münzsorten dient folg. von dem Ostfr. Landr. hinzugefügte Angabe im MS. B. von a. 1527.: „vnd wolde sick na weerde deses geldes dat nu ganck vud geue is, belopen dat punt up 9 lichte gulden [MS. Zyl. von a. 1556: „arengulden“.] unde 7 krumstert, den lichten gulden to rekenen up 6 krumstert [der letzte Satz fehlt im MS. Zyl.]. Als dan de munte al to swaer was, hebben wy seluest

Rüstr.

swera panning; setton tha selua sundroge menota, and warth ther with thet twa and siuguntich punda, leyd [MS. p. 16.] and elagad twa and siuguntich skillinga Rednathes slekes ieftha Kawinges⁵⁾ slekes. Rednath and Kawing, alsa hiton tha forma twene ther to Frislonde thene pannig⁴⁾ slogon. — Thriv pund tha frana, thet is en and twintich skillinga thruch thes kyninges bon. —

III. Thit is thiv thredde liodkest and thes kynig Kerles ieft, theter allera monna ek ana sina eyne gode bisitte vmberavad; hit ne se thet ma hini vr winne mith tele and mith rethe and mith riuchta thingathe, sa hebbere alsam¹⁵⁾ sin asega deme and dele to lioda londriuchte. Ther ne hach nen asega nenne dom to delande, hit ne se thet hi tofara tha keysere fon Ryne

Westerl.

al to sweer, da kerren da lyoed een nyara montha, ende een lichtera penningh leyden da lyoed; toeienst da twa ende sauntich ponda waest hare bilowad LXXII schillingen Rednathes⁵⁾ slachta ieftha Kanga⁶⁾ slachta⁷⁾. — Ende tria pond da frana, dat is XXI schillingen⁸⁾, hyr is also manich schillingh des koninges bau. —

III. Dio tredda¹⁴⁾ kest is, dat aller mannick oen da sinen bisitte onbirawet; hit ne se dat met hem of winne mit tale ende mit reden ende mit riuchta tinge, so dwere als him di aesga deelt ti riuchta doem, ende ti lyoda landriucht, ieftha ney nedem¹⁵⁾. Di aesga aegh nen doem¹⁶⁾, hit ne se, dat him da lioed kerren hadde, ende hy tofara dyn keyser to Roem swerren hadde; so

Ems. II.

tyden⁹⁾. Men wante de munte do tho veer was, end dat pagiment to swaer, daer vmme koes dat vollick ene neger vnd lichter munte, end wandelden voer 5 twee vnd tseuentich punt tseuentich schillynge Rednathes¹⁰⁾ munte ofte Kawynghes munte, dat weren twee münters eersten in Vreeslande. — Ende we den 10 vrede brecht de sal gheuen dree punt dem rechter, [MS. p. 5.] dat synt een end twyntich schyllinge des konnynges bann; de schillynck viii krumsterte, ende de 15 penninck enen krumstert. —

De derde wilkoer¹⁷⁾. — De derde wilkoer is dat eyne yewelick syn guet sal besitten vnberouet, et ensy dat men 20 em myt rechte ofte reden vorwynne, so sal em weder varen so dane recht als em de asega to vynt na aller Vresene willekoer vnde recht. Ende de asega 25 ensal ghenen doem delen, id ensy dat he toforen den keyser van Rome ghesworen hebbe,

[MS. Zyl. „hebben der haluen de edelingen in Freeslandt suluest“] de munte van dem keyser erwuruen, vnd hebben münten laten suluergelt doe by namen genoempt schillingen; welcher nu to der tyt worden wordeert eyne schillinck vp 8 krumstert [MS. Zyl. noch: „vnd 36 kr. voer eynen golden rynschen gulden“ mit Weglassung der folgenden Worte.] „de nu geue sint ses voer enen gulden.“ — vgl. Wicht Ostfr. Landr. p. 38. — 10) MS. H. „Rednathes ofte Kawynsche munte, dat weren twe de erste munters de in Freslant munteden.“ Das Ostfr. Landr. MS. B.: „Als dan de eerste munte so [Zyl. „to“] suuer was, so hebben wy [Zyl. „de edelyngen yn Freeslant“] vor de LXXII punden gesat LXXII schillynghe to pena, welche schillinge Rednathes vnd Kawing, de tue eerste munte-mesters in vnser lande gewesen, so hebben geheten. [Zyl. welcher schillinge Rednach vnd Kawyn de twe erste münter-mesters also geheten im Freeslandt müntheden.“] Im Jeverscheu Landr. heissen die Münzer: „Rednach und Cauigck“. — 11) MS. W. „wlgj“. — 12) „ma“ fehlt im MS. und musste ergänzt werden. — 13) Deutlicher heisst es im Ems. und Huns.: „hebbere alsa — den riucht alsa hi — m“; daher Wiarda meinte die zwischenstehenden Worte sein im Rüstr. ausgefallen; Wurster Landr. p. 49. „soe schall he dhoen alse ehme syn azinge dhomet“. — 14) Sch. „tredder“. — 15) Der Zusatz: „ieftha ney nedem“ fehlt nach Fw. p. 124. in MSS. — 16) Ommel. Landr. „Dee azege aeck nenen doem off recht thoe deelenn off tho wysene, het enn sy dath etc.“ — 17) Völlig verschieden sieht diese Küre im Ostfr. Landr. aus: „De derde wilkoer is gelyck den eersten, soe dat eyne yderman mach syn dryvende haue, goet eder dragende goet, to water gast marsck of moerlande, vrig vnd velich besitten vnd bruken unberouet, und sy dan dat men em mit sprake reden eder recht daer wudt vorwinne; vnde dat nemant geen hoen schal scheen in syn egen huis ofte in syn goet“. So das MS. B. v. 1527. —

Huns. I.

que sunt kesta et londriuch id
est petitiones et edicta; tunc de-
bet iudicare inimico sicut amico,
quia iuravit coram imperatore,
uiduis et orphanis et omnibus
aduenis, sicut coniunctis sibi in
tertia linea ¹⁾ consanguinitate.
Si ille acceperit ²⁾ iniusta mu-
nera et prohibitos denarios, tunc
non debet deinceps iudicare, quia
significat sacerdotem, et ipsi sunt
oculi ecclesiae, et debent iuuare
et uiam ostendere, qui se ipsos
non possunt iuuare. —

15

20

25

Huns. II.

keisere to Rume sueren hebbe
end al ther ekeren se; sa ach
thi asega te witane alle riucht-
like thing, thet send kesta and
londriucht. [Alsa thi asega
nimth ⁵⁾ unriuchta meida, sa ne
ach hi nenne dom ma to ⁴⁾ de-
lane ⁵⁾], hi scel dema tha letha
alsa tha liaua, tha funde alsa
friunde; wande thi asega bitec-
nath thene prester. Thi prester
ande thi asega hia scelen alleriucht-
like thing dema ande dela, alsa
scelen hia hira sele bihalda. —

Ems. I.

hi tefara tha kaysere to Rume
sweren hebbe, anter ekeren se;
sa ach thi asega thenne the wi-
tane alle riuchtlike thing, thet
send kesta and londriucht. Alsa
thi asega nimth ⁶⁾ vnriuchte mey-
da, sa ne ach hi nenne doem
ma te ⁷⁾ delana; hi scel dema and
dela tha liaua antha letha al te
like riuchte, tha funde alsa tha
friunde; huande thi asega by-
technath ⁸⁾ thene prestere. Thi
prestere and thi asega hia scelen
alle riuchtlike ting dema and
dela, alsa scelen hia hira sela
bihalde. —

Quarta petitio. — Quarta
petitio est, quod tenetur in de-
cem marcas ²⁰⁾, (et marca debet
constare de iv wedum, et que-

Quarta petitio. — Thet
is thi u fiarde kest, thet tian
merka sceldech ²¹⁾ se, (and thi u
merk bi fiwer wedum, ande

De veerde kest. — Thet
iste fiarde kest, thet hi tian
merca scheldich se, (and thera ²²⁾
merca alra hec bi fiuwer we-

1) „linea“ im MS. W., in pro Exc.; Wiarda hat es ausgelassen. — 2) MS. W. „acceperit“; pro Exc. „acceptit“. — 3) pro Exc. „nimht“. — 4) pro Exc. „nenne dom ma to delane“; im Ems. MS. „nenne doem mate delana“. Ob „ma“ für „mar“? oder wäre „domma“ zu verbinden? Jenes wird unterstützt durch den Rüstr. Text, der: „uenne dom marſte delane“, entsprechend dem lateinischen „tunc non debet deinceps iudicare“, giebt; auch das Wurster Landr. p. 50. „nen recht mher to delende“. — 5) Die eingeklammerten Worte fehlen im MS. W., stehen aber in Halsemas allerdings sehr fehlerhaften Abdruck des MS. Scaliger. — 6) Im MS. „ni — imth“, indem die Zeile im Worte abbricht. — 7) Vgl. Note 4. — 8) MS. „by rechnath“; ein „t“ statt des ihm in den fries. MSS. oft sehr ähnlichen „r“. — 9) Wurster Landr. p. 49. „So horet eme ock tho wetende dat he woll gelereth se, vnd wethe alle ludtkuste vnd landrechte“. — 10) Wurster: „alse synen bharen darden“. — 11) Dafür das Wurster Landr.: „myth twen warhaffigen tugen.“ — 12) Das Extr. Aa. hat diese Kürze so: „Thiu thredde kest: alsa thi asyga thenne heth eswren, and up to gode griph, sa urlouad hi al unriucht and alle unriuchte panninga; and ma hini thes urthingia mi, thet hi enich unriucht dwe, sa is hi an thes kiniges bonne, sa hachma sin hus to barnande, and tofara alreke durun, ther bi under sine ethe heth, en wed to sellande, and opa tha werue nen hus to makande; al hwenne opa there hirthstede en grene turf waxt, sa hachma thene turf up to greuande, and opa thet husefna tha dora to settande, hu hit alle liode witi thet hi en leynd

Rüstr.

esweren hebbe, and thet hi fonda liodon ekeren se; sa hach hi ⁹⁾ thenne to witande alle riuchta [MS. p. 17.] thing, thet send kest and londrivcht; sa hach hi thenne to demande and to delande tha fiande alsare frionde, thruch thes ethes willa ther hi tofara tha keysere fon Rume esweren heth, to demande and to delande widuon and wesson, waluberon and alle werlase liodon like to helpande and sine thredknilinge ¹⁰⁾. Alsa thi asega nimth tha unrivchta mida and tha urlouada panninga, and ma hini ur tiuga mi mith twam sine iuenethon ¹¹⁾ an thes kyninges bonne, sa ne hach hi nenne dom mar to delande ¹²⁾, thruch thet thi asega thi biteknath thene prestere; hwande hia send siande, and hia skilun wesa agon there heliga kerstenede; hia skilun helpa alle tham ther hiam seluon nauwet helpa ne mugun ¹³⁾. —

IV. — This is thiv fiarde liodkest [MS. p. 18.], sa hwa sa orne birauade ²⁵⁾, and vmbe thingades an sine were fore ²⁴⁾,

Westerl.

aegh hi dan to witen alle riuchlika tingh ¹⁴⁾, dat sint kesta ende landriuchta; so aegh hy to delen da fynden als da fryonden, om dat hy swer ¹⁵⁾ tofara dyn keyser to Roem, alle wesem like ende sine tredkninge ¹⁶⁾. Ende als di aesga aec nympt onriuchte mede ende wrlowade penningen, so ne aegh hi neen doem ¹⁷⁾ to delane, om dat di aesga biteyckenet di prester; want hya sint agen der Cristenheed, hya schillet helpa dam, ende dyn wei wisa, deer him self naet helpa ne mei ¹⁸⁾. —

IV. — Dyo ²⁵⁾ fyaerde kest is, dat hy tyen merka schielich se, (ende dera merka ²⁶⁾ ellick bi fyower weden, ende

Ems. II.

end sy eer van der ghemeenheit daer to ghekoren; dan sal de asega ofte de doemdeler weten alle recht, als wilkoer vnd lantrecht. — Nota bene. Dan so ⁵ scal he richten den vyanden ghelyck synen vrunden, wente he heft ghesworen voer den keyser, weduen end wesen end allen elendighen end vreemden ¹⁰ gheliken [MS. p. 6.] synen vrenden yn den derden grade. Ist dat he vnrechte gaue nympt ende meyde, ofte ghelouet ghelt dat verboden is, so ensal he nicht ¹⁵ meer richten, wente he is ghelyck den preester. De preesters end de richters dat synt oghen der hillighen kerken; de schulden helpen, vnd den wech wy- ²⁰ sen, den ghennen de sick suluen nicht moghen helpen ¹⁹⁾. —

IV. — De veerde willekoer is: we dat mit welde, sunder anclage ende orlof des richters ³⁰ ende des volkes, enen anderen

25

azyga wesen beth." (Nur für „efna" scheint die eine der beiden Oelrichschen Abschriften „ifna" zu lesen). — 13) Im MS. stand: „mugu"; das „n" ist von jüngerer Hand. — 14) Sch. „ting". Ommel. Landr. dafür „alle rechtent". — 15) Fw. „swer", Sch. „swaer". — 16) Ommel Landr. bei Schot. p. 108. dafür: „alsoe syne vrienden tho den anderenn leede"; in Oelrichs Abschrift: „toe den darden leede". — 17) Ommel. Landr. „soe enn hoort hy nenen doem off recht meer tho delenne off tho wysene, daer um dat die azega be- teckett een preester, end die preesters sint oghenn der karstennheit". — Für: „Cristenheed" im Westerl. hat Sch. Christenheed". — 18) Fw. „ney", Sch. „mey". — 19) Hier folgen im MS. p. 6-15. noch Zusätze, welche Bestimmungen enthalten die grossentheils aus dem römischen Recht entnommen sind. — 20) MS. W. „marcis"; pro Exc. „marcas". — 21) Das MS. „scelde"; ich ändere in „sceldech". — 22) Im MS. „thira" (trium), ein Schreibfehler. — 23) Das Extr. As.: „Thiu fiarde kest: alle thi ther orne birauet [die andere Oelrichsche Abschrift: „beraue"] binna hou and binna huse, thi brecht a selua thesse wed." — 24) Das Wurster Landr. p. 50. „vnd shu syn where tastede vhnvorfolgedt vnd vhnuorklagedt, so brickt he daranne alsoe he nha betheren schail myth teyn reyllmark, etc." — 25) Sch. „dio". — 26) Bei Sch. verstellt: mercka bi fyower ellick weden". —

Huns. I.

libet weda de xii denariis,) quicumque inuadat possessiones alterius sine conuentione ciuili, et sine auctoritate asega¹⁾ et populi licentia²⁾. —

Quinta petitio. — Quinta petitio est hereditatem aui et auiae et auunculi et edeles tredknia⁷⁾ et dredgia⁸⁾, debet teneri⁹⁾ cum dediuramentis¹⁰⁾, sine duello cum xii withiuramentis. —

15

Sexta petitio. — Sexta petitio: emptam terram, et possessiones²⁰⁾ [datas] ecclesiarum, 20 datas vel oblatas, teneri vii uirorum withiuramentis; et illi non debent esse periurii, uel homicide, aut criminosi rei carine. —

25

Huns. II.

thera weda ec bi tuelef pen-nengum,) thi ther and otheres wera fare vmbeteldere tele and vmbethingathes, ande buta asega ledene and liuda orleue. —

Quinta petitio. — Thet is thiufifte kest, thet ma thredknia laua ende emes laua end aldafederes laua end edeles laua, halda mote mith dedethum, uter stride mith tuelef monnem [MS. p. 49.] enda¹¹⁾ withum. —

Sexta petitio. — Thet is thiufixte kest, thet ma caplond and godes huses²¹⁾ egin, ther ma tha helgum iewen ieftha bockat hebbe, — thet scelma²²⁾ halda uter stride mith sogen monnem enda withum; end dera monna ne scel nen wesa monslachtech, ni methethech²³⁾, ni a hordome sa fir

Ems. I.

dum, weda ec bi tuelef pen-nengum,) thi ther⁵⁾ fare an otheres wera and otheres wald vmbetelede telem and vmbethingade thinze, buta asega ledene and liuda orleue. —

De V. Fon da lawen. — Thet is the fift kest, thet ma thredknia lawa and emes lawa [MS. p. 7.] and edeles lawa and¹²⁾ aldafederes lawa, halda mot mith dedethum, yter stride mith twelef monnem anda withem. —

De VI kest. Van erwe. — Thit iste sexte kest, theth ma caplond and othere ein erwa and godes huses erue, ther ma to tha helgem egeuen iesta bockat hebbe, thet scelma halda mit soghen monnem anda withem, mith sex frifogethem, andet soghende scel wesa thi wigada prestere; antera monna

1) Ich lasse „asega“, den fries. Genitiv wie er im MS. sich findet stehen, Wiarda hat „asegae“ daraus gemacht. — 2) „licentia“ ist in pro Exc. durch einen Druckfehler in die folg. Kürze gerathen; Wiarda hat das Druckfehlerverzeichniss (pro Exc. III. P. I. App. p. 32) nicht beachtet, und so fehlt das Wort „licentia“ hier auch bei ihm, und folgt dann unrichtig in: „Quinta petitio licentia est etc.“ — 3) Im MS. sind die Worte versetzt: „thi fare an ther otheres wera“. — 4) Ommel. Landr. fügt hinzu: „elcke penninck bi vier olde vleem-sche groote“. — 5) Ommel. Landr. „Soe wie in des anderen besittinge, hoenes arnes off ander ghudes, varet off ir gaet myt vnbesprokene taele end vnbedingede tinge, dat is sunder recht, buiten azega inleidinghe end luide oerloff, soe etc.“ — Im Westerl. ist bei Sch. „onbifinghades“ und „lyoda oerlef“ geschrieben. — 6) MS. H. „elck wede sall wesen viii krumstert; een deell lantrechtten hebben: elck wede xii penningen.“ — Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527 hat folg. Münzbestimmung: „x wydeske marck, itlick marck gerekent vur vi arens-gulden disses geldes vnd vi krumstert“; das MS. Zyl. von 1559: „x weddesche marck, itlick marck rekentmen vp vi desser arens gulden vnd iii krumstert“. — 7) MS. W. „tredknia“; in pro Exc. „tredkina“. — 8) Die neuesten Kuren von Langewolt erörtern diese 5te Kürze: „Dit leestmen in den rechten: oldevaders loue, dat is arfenisse, en oldemoders loue, oemes loue, tredzia loue, hoertmen to holden mit xii mannen wytheeden“. vgl. das. §. 5 und §. 12: „tredziaen, dat sint Kindes kinderen etc.“ — 9) MS. W. „teneri“; pro Exc. „tueneri“. — 10) MS. W. „dediuramentis“; pro Exc. „detiuramentis“. — 11) Das MS. „enda tha withum“ wohl Schreibfehler. — 12) Dies „and“ fehlt im MS. — Hinter „aldafederes lawa“ hat eine jüngere Hand im MS. eingefügt: „and althamotheres lawa“. — 13) Extr. As. „Thiufifte kest. Alsa fir sa hit binna thredknilingon is, sa hach [hierauf folgt ein „a“, das ich tilge.] thiufhond mith twilif monnen mar on to sprekande, tha thiuf or [ob zu bessern wäre in: „tha tha ore“?] on to fallande“ — 14) Das Wurster Landr. p. 50 nennt folg. Personen: „synes vaders loeffgudt, vnd synes ohmes gudt, syner oldermoder gudt, vnd synes eddelinges tredtruina [l. „tredta knia“] loeffgudt“. — 15)

Rüstr.

sa brekth hi ther on, alsare
 efter bēta skil, mith tian reil-
 merkon; thera merka allerek bi
 fiuwer wedon, thera wēda al-
 lerek bi twilif panningon; sa is
 thiv kest al ebet and efullad. —

V. — Thit is thiv fite liod-
 kest¹⁵⁾, theter allera frimonna
 ek to haldande hach sines fede-
 res laua and sines ediles laua
 and sines emes laua and sinere
 aldamer laua and sines thred-
 knilinges laua¹⁴⁾, mith twilif hon-
 don anda withon buta stride. —

VI. — Thit is thiv sexte liod-
 keste, thet ma to haldande hach
 caplond and boklond and godis
 huses erue mith siugun mon-
 non anda withon; thera monna
 skil wesa allerek vmbewillen an
 menethon, an monslaga, an
 hordome; [MS. p. 19.] ***²⁴⁾ an
 swesbedde sa fir ur gripin nebbe,
 thet hi enere karina skeldich

Westerl.

dera wēda ellick bi xii pennin-
 gen⁴⁾,) deer oen oderis wald
 in syn wara faert onbitingades
 tinghes, buta des aesga ledene
 ende lyoeda orlef⁵⁾. —

V. — Dio fyfte kest is, dat ma
 tredknies¹⁵⁾ lawa ende alderis
 lawa, mit dededen bihalde, son-
 der stryd¹⁶⁾ mit tolef manna
 edem. —

VI. — Dio sexta²⁵⁾ kest is,
 dat ma caepland ende godes
 huses land, deer to da helligem
 ioun is iesta boked is iesta cap-
 ped, halda²⁶⁾ moet mit saun
 manna wyteden; ende deer ne
 schil neen wessa meenedich, ner
 manslachtich, ner mit hoerdome
 biwollit, ner oen neen sonda
 dat hy karina²⁷⁾ schieldich se;

Ems. II.

werpt uth synen besitte, de
 breckt x marck; de marck [MS.
 p. 16.] sal wesen veer weedum,
 elck weede sal wesen xii schil-
 lynge⁶⁾, viii krumsterte de 5
 schillinck. —

De vifte willekoer. —
 De vifte willekoer is, dat men¹⁷⁾
 (tredkynghes lowe, dat is red-
 dinghes¹⁸⁾ lowa, derdekneelowa, 10
 oldeaders erfnisse, omes erfnisse
 end dat derdeknees erfnisse) sal
 holden mit deddeden, sunder
 stryēt mit xii mannen den dat
 kundich is; dededen i. e. eden 15
 de vnberuchtiget sünd¹⁹⁾. —

VI. — [MS. p. 21.] De seate
 willekoer is, dat men koepant
 end godes huses erue, dat den
 hillighen ghegheuen is, sal²⁸⁾ 20
 holden myt seuen mannen wyt-
 eden vp de hilligen, den dat
 kundich is; ende desse sullen
 nycht wesen meenedich, of de
 wen ghedodet hebben, edder yn 26
 ander sunden beruchtiget so veer

„kines“ bei Sch. und Fw. ist gewiss ein Lesefehler. —

16) Das Ommel. Landr.: „tho holdene mit rechte, dat is sunder camp myt xii mannen eeden thoe wieten“; das Ostfr. Abdr.: „myt dededen sunder kyff, myt etc.“ —

17) Die folg. eingeklammerte Stelle scheint verderbt; im MS. H. dafür: „dat men tredknees lawa, dat is reddinges lawa, emes lawa, edels lawa, aldeunders lawa, sal etc.“ — 18) „reddinges“ auch im MS. H. — Das Ommel. Landr.: „oldevaders lowe, oldemoeders lowe, omes, edeles, seta ende tredknea, dat is reddia, loue end arffnisse“.

19) MS. H. noch: „van alle quset“; das Ostfr. Landr. MS. B. dafür: „vnd is [näml. der Schwörende] vnberuchtigt van suerens wegen. — Im MS. p. 16-21 folgen dem römischen Recht entnommene Sätze. —

20) pro Hac „possessione“ ich ändere in „possessione“; vielleicht ist: „possessioni ecclesiarum datas vel oblatas“, (für „datam vel oblatam“) das Ursprüngliche. — 21) MS. „godes huse segin“; Wiarda As. p. 43. sucht vergebens dies „segin“ zu deuten. — 22) MS. W. „sel“; Hals. Abdr. „scel“. —

23) MS. W. „mēm etliche“ ob für: „meinetheck“? ich halte „m“ für „n“ verschrieben; auch „minetheck“ im Hals. Abdr. führt auf: „nī menetheck“. — 24) Mit „an swesbedde“ beginnt im MS. eine neue Seite, und hier dürften einige Worte ausgefallen sein; so dass es etwa: „sa lawa sa an swesbedde“ biess. — Das Wurster Landr. p. 51: „Desse menne scholen vnberuchtigedē syn sänder mynede, ock nicht manslachtich, ock ohne horendhoem edder eebrekerie; ock dath he aha syne sybbe so verne nicht auer tredenn hefft, dath he einen carenenn schuldich sy tho holdende, (paternoster vnd credo schaff he wethen vnd gelereth hebben) — so mach he der hilligen erue in holden.“ —

25) Sch. „sexta“; Fw. „sexsta“. — 26) Ommel. Landr.: „off dat enich man denn hilligen vutheen off vntrecken will, so sallmen dat holden etc.“ —

27) Im Sch. zu „karina“ die Glosse: „karina schieldich. De karina vide Ext. de sponsa duorum c. accepisti“. In dieser Stelle (cap. 2. X. IV. 4.) heisst es: „quadragesima dies in pane et aqua, quod carenani vocant, cum septem sequentibus annis poeniteas“. —

28) MS. H. „salmen halden myt seuen mannen to swerent in den hilligen, den dat kundich is“. — Ein „men“ hinter „sal“ im MS., habe ich getilgt. —

Huns. I.

Huns. II.

Ems. I.

biullen thet¹⁾ hi enre karfesta
sceldech se. —

ne scel nen wesa monslachtich,
ni menetheg, ni ur hordome sa
fir ullen thet hi enre carina
scheldich se; paternoster and
credo²⁾ scelen se cunna. —

5

Septima petitio. — Se-
10 ptima petitio est, quod omnes
Frisones in libera sede consi-
stant; et hoc donavit⁵⁾ eis Ka-
rolus rex, ut Christiani fierent,
et subiecti essent australi regi,
15 et clepskelde et huslotha solue-
rent, quibus comparauerunt no-
bilitatem et libertatem, quia
Frisones olim ultra oceanum
subditi erant. —

Septima petitio. — Thet
is thi sogende kest, thet alle
Fresa a fria stole sitte; thet⁶⁾ ief
him thi keneg Kerl, thruch thet
hia Cristen urde, end tha su-
thera kenenge heirzeg end⁷⁾
herc urde, and clipselde gulde
bi asega dome, and ther mithe
capæde hira etheldom and hira
fria halsar; wande alle Fresa
north herden an tha grimma
herna. —

De VII kest. — Thet iste
soghende kest, thet alle Fresa
a fria stoel sitta mughe⁸⁾, thet
uwer ief⁹⁾ him thi keneng Kerl.
truch thet lua Cristen vrde, an-
ta sutherkeninge hendsegcht and
heregch vrde, clepscelda urtege
and huslotha gulde bi asega dome
and bi worde, and capaden ther
mithe hira etheldom and hira
fria helse; huandet alle [MS. p.8.]
Fresa er north herden ouer
thet hef anda grimma herna, and
thet al hethen was theter Fre-
sena was. —

20

25

1) MS. W. „thi”; Hals. Abdr. „thet”. — 2) Das MS. „creda”. — 3) *Extr. As.* „Thiu sexte kest: is thi prestere monslachtich ieftha menethoch, ief thet hi ouirhor eden hebbe ieftha suesbed, ief an enige thinge sa fir ouir gripin heth thet hi enre karina skeldoch se, sa ne mi hi godi and tha heligon nen thianest dwa and tha liodon”. — 4) Der eingekl. Satz aus MS. H.; das MS. A. III. dem der Text sonst folgt: „Een sal syns oldeuaders ernisse weten; so sal de prester also wyet vnde leert wesen, dat he mach bewaren koer vnd koerhues, enof te altaer besynge [Ostfr. Landr. MS. Zyl. „vnd den houetaltar besynge”], ende se mit groteren rechte to gaede to der hillighen hant byholden, dan van to werden to luide lanrecht. Nae gheesteliken vnd nae keyserrechten [MS. p. 22.] ende nae den hillighen ewangelium, synt ghenoech twee of dre guede tuge. In c. cum esset de testam. et in c. nouit ille de iudic. quia in ore duorum vel trium stat omne verbum. Doch mach men holden sündler sunden welck man wil van dessen voer schreuen rechter”. — Hiermit vgl. das Ostfr. Landr. Wicht. p. 57-79, welches ausführliche Regeln über den Zungenbeweis aufstellt, die sich bereits grossentheils im MS. B. v. 1527 finden, wo sie mit fol. Bemerkung eingeführt werden: „Dorch vele tuegen, als by vnse voeruaderen tyden plegen to syn in dem gerichte, vussen vele duelingen; ist nicht van noeden in deme gerichte so vele tuege to hebben, vnd so mannich eden to sueren, wente dat dagelyx in deme gerichte doch so nicht wert gheholden, behaluen dat enen an deme lyue geyt”. und: „Daer vmme is et van noeden, dat men hyr in schal roren van den bewyzen etc.” — 5) pro Exc. „donat”. — 6) MS. W. „ther”; Hals. Abdr. „thet”. — 7) Im MS. „en”. — 8) Das Wort im MS. unleserlich; viell. auch „mothe” oder „muthe”. — 9) Im MS. nur „uwer”; aber „ief” bereits von neuerer Hand beige-schrieben. — 10) *Extr. As.*: „Thiu siugunde kest. Use fri lond thet is thi riuchta fria stol, ther mugu wi wel binna hebba fria spreka and ondwarda; thet ur ief us thi kining Kerl, umbe thet wi thene daniska kining urtegon, and an thene rumeska kining hnigun, thet wi him tins ieuue and tegotha our gulde, and riuchtere herskipi bikande; tha lethogade

Rüstr.

se, (credo and paternoster skil he elirnad hebba,) — sa mi hi behalda thera heligona erue.⁵⁾—

VII. — Thit is thiv sigunde liodkest¹⁰⁾, thet alle Frisa an fria stole¹¹⁾ bisitte, and hebbe fria spreka and fri ondwarde; thet ur ief us thi kinig Kerl, til thiv¹²⁾ thet wi Frisa suther nig, and clipskelde urtege, and¹³⁾ wrthe tha suthera kininge hanzoch and heroch alles riuchtes tinzes, and tegotha and huslotha ur gulde bi asiga dome and bi lioda londriuchte, al with thet wi er north herdon Redbate tha unfrethmonne, al thet Frisona was. —

Westerl.

ende dae schillet alle kona hiara paternoster ende „credo in deum” ende da scrifta, datse papen ende wise leken deer naet oen sanne. —

VII. — Dio saunde kest is, dat alle Fresen oen fria stoele bisitte, also fyr sose fri boren se, ende fri spreke hadde; dat io him koningh Kaerl, om dat hya Cristen worden, ende hensch ende herich da suderne koningh, end klipschilda foertege, ende huuslaga golde bi aesga dome ende bi lyoda landriucht, ende caped deer mey edeldoem ende hiara fria hals; want alle Fresen in dat noerd-koningryck¹⁴⁾ eer heerden, oen da grimma herna. —

Ems. II.

dat he ener karynen schuldich sy; de sullen wesen vry ende vul gheboren, eghen erue ende ynseten lude; [vnd soelen oers oldevaders erffenisse vetenn, paternoster vnd credo konen, vnd eens des iars gaen to den hilighen sacramente]⁴⁾. —

VII. — De seuende willekoer is, dat alle Vresen enen vrien¹⁰⁾ stoel¹⁵⁾ besitten end hebben vrie sprake; dat gaf em de goede konynck Kaerl, vp datse Kersten worden, end vp datse vnderdanich woerden den suderen konynge end datse cleptyns¹⁶⁾ end tegheden schulde vorteghen, ende hueslota¹⁷⁾ betaelden nae wthwysinghe des asinghen domes ende by der lude lantrechte;²⁰⁾ ende daer koftense mede den edeldoem¹⁸⁾ ende de vryheyt; wente¹⁹⁾ alle Vresen eer northen eghen [MS. p. 23.] weren auer de see den konynck van²⁵⁾ Noerweghen²⁰⁾, ende weren oeck heyden²¹⁾. —

hi us fon Redbate, tha deniska kininge, and fon there clipskelde, and fon there etazena withtha ther alle Frisa and tha hiara halse drogon, and fon allere unriuchtere herskipi”. — 11) Das Wurster Landr. p. 51 hat nur: „dath alle Fresen in fryen scholen besyten, vnd hebben frye sprake vnd freighe anthwordt”. — 12) „til thiv” im MS. (vgl. Küre 16. Rüstr. „til thi thet ma”). Wiarda las: „til tha”, welches Rask frisisk Sproglære p. 117 in „til tham” besserte. — 13) Das Folg. wiederholt sich im MS. am Ende der 9ten Küre. — 14) Sch. „koningryck”; Fw. „koninghryck”. — 15) Ostfr. Landr. MS. B. „eyn vrigge stede vnde vrigge sprake”. — 16) Ostfr. Landr. MS. B. „vnde den roemschen koeninck vnderdanich vnde gehoersam worden, clepscheide vertege, dat was eyn egendoem, vnde hueshere [MS. Zyl. „huyshura”] vorgolden”. — 17) MS. H. „huisloga”. — 18) MS. H. „edelheit”. — 19) MS. H. „want alle Vresen weren egen den noerdenschen koninck vnd weren oeck heyden”. Ostfr. Landr. MS. B. von 1527. „wente de Vresen alle gehoerden vnder de quade horne, vp dat noerden ouer dat water, vnde weren do alle heydenen; de Vresen weren vnder sunte Pawel [daneben steht durchatrichen: „Peter”.] den kendense mit tins vnd tegede.” Das Letzte fehlt in andern MSS.; im Ommel. Landr.: „end sunte Peter vntkende myt thinse end myth thegede; end mit also dane thinse, als nu des koninges landes staet”. — 20) Ommel. Landr. „want alle Vresenn eer vnderdanich waren Bariolus den ghriammen koninck in Norweghenn”. — 21) Folg. Zusatz des Ostfr. Landr. gehört Graf Etzard an: „Disse wilkoer schalmen nu also verstaen: als men den romeschen koninck in voertyden is hoersam vnde vnderdanich gewest; so schalmen nu uns [MS. Zyl. von 1559: „vnse guedigen heren de graue to Oestfreeslandt, als de regeerende heren, gehoersam syn.”] hoersam syn, de dat sueert van den romeschen keyser ontfangen hebben; des wy oeck de gemenen Vresen laten by erer olden redelyken gewoenheit”. MS. B. von 1527. —

Huns. I.

Octaua petitio. — Octaua
 petitio est, quod nullus priua-
 tus contra dominum suum ni-
 mis contendat. Si quid fuerit
 5 quod ab aliquo inquiratur ex
 parte regis, et si condemnari
 posset pena capitis, et ipse ne-
 get, tunc ipse se excuset cum
 xxi iuris iuramentis; non ¹⁾
 10 oportet priuatum cum rege et
 contra regem pugilem ducere.
 Postea debet priuatus respon-
 dere et iurare, alioquin restat;
 uel est londraph, tunc iurabunt
 15 iv nobiles, et iv liberi, et iv
 minus nobiles. Sic debet regi
 satis fieri. —

20

25

Huns. II.

Octaua petitio. — Thet is
 thiſu achtende keſt, theter nen
 huſkerl with ſinne hera te ſuithe
 ne ſtride. Sa wet ſa thet were
 ther ma fon thes keninges hal-
 uen ſogte til ene monne, geuet
 [MS. p. 50.] him ouer kome, —
 thet hi ſines haudes ſceldech ſe,
 ief hi biſoke, — thet hine ſike-
 rade tuelewasum anda withum;
 wande ²⁾ ther ne thor nen huſkerl
 wither ſinne hera thene keneng
 kempa leda; ande thi huſkerl
 ſcler ondertia ender ſuera [ſine ³⁾
 hera; ief hit hiſ londraf, ſa ſce-
 len ſuera] fiwer ethele men, end
 fiwer frimen tha ſe ein erva, end
 fiwer letelaga ther er ein gevern
 were ⁴⁾ and frihalse iwen ethele
 were. Alſa ſkelma tha ketenge
 riuchta. —

Ems. I.

VIII. — Thet iſtiu achtende
 keſt, thetter nen huſkerl with
 ſinne here thene keneng te ſuithe
 ne winne. Sa hueth ſa thet ⁵⁾
 were ther ma fondes kenenghes
 haluem ſogte to ene eine ⁶⁾ monne,
 ieuuet hine vr come, — thet hi
 ſines hales ieftha ſines hafdes
 ſcheldech were, and ief hi thes
 biſeke, — thet hine ſikerie mit
 tuelef monnem anda withem;
 huande ⁷⁾ hir ni thor nen huſkerl
 with ſinne ⁸⁾ hera then keneng
 nenne kempa leda, thi keneng
 heſth him alra campana noch,
 anter fiuchtath alle tha kampa
 andes kenenges wald; and thi
 huſkerl ſcler onderta and ſuera
 ſine hera; ief hit is en londraf,
 ſa ſcelre him ſuera mith fiwer
 ethele eruen, and mith fiwer fri-
 monnen, * * * * * ⁹⁾ der er
 eyn eberen ¹⁰⁾ were and frihalse
 ouer ieuuen [MS. p. 9.] ſe. Mith
 alſa dene tueleuen ſchelma tha
 kenenghe riuchta. —

1) pro Exc. „tunc oportet“; unmöglich richtig; „non“ für „tunc“ ist nur ein Verbesserungsversuch. — 2) Hals. Abdr. „wande“; MS. W. „wanne“. — 3) Die eingeklammerten Worte fehlen im MS. W.; fehlen in Halssemas Abdr. der Emmenschen Abschrift des MS. Scaliger.; stehen aber (wie de Roehr pro Exc. III. P. I. App. p. vi. angiebt,) im MS. Scaliger., und scheinen mir unentbehrlich. — 4) Der Hals. Abdr.: „letsлага ther er ungebera vere“; MS. W. „letsлага the er unge bera were“, („bern“ sehr unleserlich, sieht wie „bem“ aus), wo „ungebern“ sich leicht in „ein gevern“ ändern lässt; wegen Erklärungsversuchen von „ungebera“ vgl. Wiarda As. p. 51. — 5) Das MS. „thi“. — 6) Das MS. „to ene eme monne Jeuet“. — 7) Das MS. „hunde“. — 8) Das MS. „sine“. — 9) Hier sind im MS. mehrere Worte ausgefallen; der plattd. Ems. Text weist darauf hin; noch mehr der Huns. Text, und zwar namentlich dadurch dass der Satz: „der er eyn ebera were etc.“ sich dort auf letslachta bezieht, hier ganz unpassend auf „frimen“. Entscheidend dafür aber ist, dass dann im MS. selbst folgt: „mith alſa dene tueleuen“ [dean dass man „tue leuen“ im MS., in ein Wort zu verbinden hat, ist klar]; da jetzt im MS. nicht 12 Personen, sondern nur 8 die schwören sollen genannt sind. — 10) Eine jüngere Hand hat „eyn eberen“ im MS. in „fulberen“ geändert. — 11) Wurster Landr. p. 52. dafür: „dath nen hussmon iegen synen heren to stride offt tho velde fhare“. — 12) Wiarda giebt fochte, und ich habe mir keine Variante dazu angemerkt; da indessen der lat. Text „inquiratur“, der plattd. Ems. „veschet“, der Ems. und Huns. fries. „sochte“ gewähren, so glaube ich dass auch im Rüstr. MS. „sochte“ stehen wird, oder wenigstens stehen sollte. — 13) Wurster Landr. p. 52. „werdt he denne verwunnen myt rechter tucht vad tale, so is he des dodes schuldich“. — 14) Extr. As.: „Thiu achtunde keſt. Thet send etheleinge: alle fria Fresa ther thi kining Kerl, and thi pagus Leo, and thi biſcop Liudgere, etheleom and fria halsa ouir lendon, alſa fir sare fri and fulbern were, and fon alderon to iungeron nene horonga [? „horninga“] nere. Thet send friſiunge: hwersa en fri wif nimth enne eynena mon, and ther bi fiwer knapa tucht, and thetne efter thes eyra monnes dathe sin god up ieft, antha lotha twiska tha durun of there axla falla let, and tha knapa and bia seluon fri makath. Thet send letslachta: ſa hwer ſa ayne liode knapa thiat and thenne tha

Rüstr.

VIII. — Thit is thū achtende liodkeest, thet nen husmon with sinne hera to felo ne stride¹¹⁾. Sa hwer sa ma ther fon thes kininges haluon sockate¹²⁾ to ena monne, ief hit him ur kome, — thet hi sinere hauedlesne skeldich were¹³⁾, ief [MS. p. 20.] hi bisoke, — thet hine sikurade mith twilif monnon an tha witaon, mith fiuwer frilingon¹⁴⁾, and mith fiuwer ethelingon, and mith fiuwer lethslachton¹⁵⁾. Alsa skil thi husmon tha kininge riuchta, thruch thet thi husmon ne thurf with thene¹⁶⁾ kining nemne campa leda¹⁷⁾; thi kining is him rike and waldich, and wili him allera campona kiasa, umbe thet fuchta¹⁸⁾ alle campa binna thes kininges bonne. —

Westerl.

VIII. — Dio achtende keest is, dat neen huusman toeiensyt syn hera to swide ne winne¹⁹⁾; ende haetsoe dis were, deer ma fan des koninges hallem wr seyde and enich man, of hit him mit riuchte wr coem, dat hi sines laudis²⁰⁾ schieldich were, — dat hyt ontgulde, ief hyt biseke, — dat hi hem sikerade mit xii. mana wyteden²¹⁾; so ne thoer di huiskeerl toeiensyt dyna koningh neen kamp leda, (want di koninght ryck is, ende haet aller kempans anoogh, bi dan dat alle kempen fuchtet binna dis koninges banne,) so schilt di huusman anderda ende aerst swara; ief hit landriucht²²⁾ is, so schillet deer eester swara fyower edele man²³⁾, ende deer ney fyower friheren, ende fyower leetslacha²⁴⁾ maen. Aldus schilma da koningh riuchta. —

Ems. II.

De VIII wilkoer. — De achte wilkoer ys, dat gheen hoesman teghens synen heren den konnyneck to²⁵⁾ seer sal setten met kyue, wat men om to eschet van des keysers²⁶⁾ wegghen; men he sal antwoerden myt rechte. Oft me enen beteghe dat he synes hales ofte synre hande²⁷⁾ voerboert hebbe end des vorseke, so sal he em vntschuldighen mit xii mannen ende wythen; end he etsalteghen synen heren ghenen camp begripen, he sal ene eersten²⁸⁾ antwoerden ende sweren synen heren; oeck ist eyn lantroef, so sal he em sweren myt veer eddelinghe, mit veer vrie mannen, end myt veer lethslachte²⁹⁾, dat synt edelinge [MS. p. 24.] de yn den goede synt vorgaen³⁰⁾. Mit also danen xii mannen so salmen den konnyneck rechten of ghenoghen³¹⁾. —

25

11) Das Wurster Landr. bei Puffendorf p. 52 ist hier ohne Zweifel lückenhaft, es heisst: „Is idt landtroff, so horsdmen ohne tho riehtende myt veer eddelunge, vnd veer weyniger . . . Also schall de husaman van den koninck werden gerichtet etc.“ Das Ommel. Landr. „off hy vorsaket soe vntschuldige hy sick mit xii vrie mannenn wytheeden sonder kamp, myt vier edelenn end vier vryen end mit vier myn edelenn“. Wo in den „myn edelenn“ die „minna nobiles“ des lat. Textes (= „letslacha“ d. i. genus litorum) nicht zu verkennen sind; im Wurster Landr. werden sie „weyniger eddelunge“ genannt worden sein. — 12) Das MS. „wit thene“, nicht: „withene“. — 13) Ommel. Landr. „soe endariff die huisman weder denn koninck neen kamp leedenn, vmme dat die koninck alre kampe nooth is, end sine seerede ridderenn; end dat oeck alle campe vnder des koninges banne vechtet“. — 14) So steht für „fuchta“ im MS. — 15) Wicht Ostfr. Landr. p. 85. wollte in: „to stride ne thiage“ ändern, welches bereits Fw. zurück gewiesen haben. — 16) Sch. „sines handis“; Fw. „sines laudis“. — 17) Glosse im Sch. zu dieser Stelle: „Sikerade mit xii. Nam rusticitati et simplicitati parcendum est. C. de testibus l. ut. Et potest haec lex annullari ad multa hic posita in da landriucht“. — 18) Sch. und der alte Druck „Iof hit lantriucht is“. Im MS. Ems. fehlen nach Fw. p. 130 diese Worte, die sie deswegen als nicht hergehörig einklammern, und zugleich darin „lantriucht“ in „landraf“ ändern. Die andere Texte widerlegen dies aber deutlich, und nur für „lantriucht“ möchte ich ihnen gemäss „landraf“ erwarten. — 19) Sch. „manna“; Fw. „man“. — 20) Fw. „leetslacha“ Sch. gar „leekslacha“; dennoch bin ich überzeugt dass in den MSS. „leetslacha“ steht, und „c“ statt „t“, wie so oft verlesen, und dann dafür „k“ und „ck“ gedruckt worden ist. — 21) Eine Abschrift Oelrichs: „sick to seer“. — 22) MS. H. „konynghes“. — 23) MS. H. „dat he syn hals ofte hant“. — 24) Eine Abschrift Oelrichs „ten eersten“. — 25) MS. H. „letslachte“. — 26) Diese Worte stehen ebenso im MS. H. und in der Absch. Oelrichs. — 27) Im Ostfr. Landr. ist diese Kürze ganz umgestaltet: „In dessen achten wilkoer waert geruert ene misdaet geheten in den keyseryken rechten crimen lese maiestatis“ MS. B. v. 1527; worauf hierüber Bestimmungen folgen. vgl. Wicht p. 85 - 88.

Huns. I.

Nona petitio. — Nona petitio est: penam¹⁾ pacis et huslotha propter bannum regis soluere duobus denariis Redna-
 5 thes monetete. Si quis hoc contemperit, soluet regium bannum skulteto xx solidis et uno, ad comparandum vii stratas, apertas et peruias pergere uer-
 10 sus austrum, tres in terra et quatuor²⁾ in aqua. Prima terrestris (strata sursum uersus Omersburch³⁾), et deorsum uersus Jeuere; secunda uersus Mo-
 15 nasterium, usque Emetha; tertia uersus Coloniam, usque Stauriam. Prima aquarum strata est Albia, secunda Uisera, tertia Emesa, quarta Renus. Quicun-
 20 que eos hiis vii stratis priuat vel spoliat, tunc condempnabitur propter hoc in decem liudmerc, et supremum bannum sculteto,

Huns. II.

Nona petitio. — Thet is thiu niugende kest, frethepennengar te ieldane ande huslotha thruch thes kenenges bon, bi tuam Rednathes slagta pennengum. Sa wa sa hir ur sitte end thes riuchtes werne, sa bete hit ande fellet mith tua ande tuin-
 tege scillengum ende thes kenenges wald, ther mithe te capiane sogen streta, rume and rennande, suther te farane, thria an londe and fiwer a wetere. Thera weterstretena is aster thiu Elue, thiu other the Wisere, thiu thredde thiu [MS. p. 51.] Emese, thiu fiarde thet Rin. Thiu asterste londstrete is up to Hamburch and ut ti Geuere, thiu midleste up ti Mimigerdeforda and ut to Emetha, thiu thredde up to Coforda and ut to Stauere. Ac ief Fresena cap-

Ems. I.

IX. — Thet istiu nioghende kest frethepennengar te ieldane and huslotha truch thes kenenghes bon, bi tuam Rednathes slachta pennengem. Sa hua sa hir ur sitte and riuchtes werne, sa bete and fellet⁴⁾ mith en and twintech scillengem andes koninges wald, ther mithe te capiane sogen streta, rum and rennande, a Sexena merca suther te farane, thria a lende and fiuwer a watere. Thera weterstretena iste asterste thiu Elue, thiu othere iste Wisere, thiu tredde iste Emese, thiu fiarde istet Rin. Tiu asterste londstrete is⁵⁾ up to Hamneresburch⁶⁾ and ut to Geuere, thiu midleste op to Monegerdeforda end ut til Emetha, thiu thredde is up to Cuforda⁷⁾ and ut to Stawerem. Ac ief Fresena cap-

1) pro Exc. „pena“; MS. W. „penam“. — 2) pro Exc. „tres“; verschrieben für „quatuor“. — 3) „Omersburch“ in pro Exc., wie im MS. W. und MS. S. — 4) Das MS. „fel“. — 5) Das MS. „us“; welches eine jüngere Hand in „ys“ geändert hat. — 6) Das MS. „Hamneres“ oder „Hammeres“; nicht aber: „Hammeres“. — 7) Das MS. „Cufor“; von jüngerer Hand in „Cuford“ geändert. — 8) „panningon“ fehlt im MS. — Im Wurster Landr.: „by twen Rednades slages vnd Cawinges munthe“ [denn „Ttednades“ so wie „Tawinges“ bei Puffendorf müssen verlesen sein]. — 9) Wurster Landr. dafür: vnd des hilligen Crentzes dach“. — 10) Wiarda As. p. 55. giebt an dass ein Loch im MS. dies Wort unleserlich mache; es ist dies aber nur bei dem „w“, welches leicht zu ergänzen ist, der Fall. — 11) Extr. As.: „Thiu niugende kest. Sa hach thi greua us friseske capmonnon thes fretha to warande thruch thes frethopanning, siugun streta, rekon and rum, hira kere hwedder wetirwey [so dürfte das MS. lesen statt: „wenr wey“ in Oelrichs Abschriften] tha sondwey [? „londwey“], al to fliatande and farande al to tiande; and binna thesse kinigrike nenne tolne to ieuande. Ac werth us friseske capmonnon an thesse siugun streton enich uuriucht eden; cumth hit fon thes greua haluon, sa hachma thät to nemande fon thes abbetes londe, and fon huslotha ther hir anda londe is, cumth hit fon thes biscopis haluon, sa hachma hit to nemande of tinze aud of tegotha and of husskote, ther ma him sinne skatha mithi felle. Sa hach use frana mith use capmonnon wither an tha stede to farande, sin god opa tha heligon to swerande, hwet sin god werth were; sa skilmat him alle iechta ielda. Thene fretho mima thingia bi libbande liodon and bi onfesta lithun; ther of hach thi frana en and twinthic skillinga cona“. [? „twintich skillinga cona“]. — 12) Wiarda As. p. 55. Note m. bemerkt richtig dass hier eine Lücke anzunehmen sei; er meint es fehle fast eine ganze Zeile, es habe dagestanden: „Tha — wi Fresena ker — sten wrthe etc.“ indem er so nach der 7ten Kürre ergänzt. [So könnte es übrigens nicht heissen, sondern: „Tha wi Frisa kersten wrdon“, wie im Rüstr. MS. p. 61; das „wrthe“ lässt: „thet hia kersten wrthe“ vermuthen; vgl. Kürre 7.] — Ein ganzes Blatt wird aber fehlen; die jetzigen Schlusssätze stehen in gar keiner Verbindung mit der Kürre selbst. Der Schreiber hat sich beim Beginnen des 11ten Blattes des MS. verirrt, und das Ende der 7ten Kürre nochmals abgeschrieben, statt in der 9ten fortzufahren; so fehlt eigentlich vor „— sten“ die ganze übrige 7te Kürre. Die Fortsetzung wird im Allgemeinen wie in den andern Texten gelautet haben, und „Tha“ ihr angehören, wie dss Wurster Landr. (wo seltsamer Weise der nicht hergehörende aus der 7ten Kürre genommene

Rüstr.

IX. — Thit is thiū niugunde liodkest, thet wi Frisa agon frethopannig to ieldande, and thene huslotha, and degma, mith twam [panningon⁸⁾] Rednathes slachta ieftha Kawinges slachta. Tha skelde skilu wi ielda twisk Ondreus missa and Kerstes tide⁹⁾. Hwasa tha kininge werth¹⁰⁾ foriwernande ieftha sina weldega boda, sa skil hi tha skelde twiælde ielda; ac brekth hi ther on, alsare efter beta skil, en and twintich skillinga thruch thes kininges bon¹¹⁾. Tha [MS. p. 21.] * * * . — * * —¹²⁾ sten wrthe and tha suthera kininge hemzoch and heroch wrthe, clipscelde urtege and huslotha ur gulde bi asiga dome and bi lioda londriuchte; and capadon ther mithi etheldom and fria halsa, hwande alle Frisa er north herdon Red-

Westerl.

IX. — Dio nyogende kest is, dat ma ferdpenningen¹³⁾ ielde ende huuslaga bi des koninges¹⁴⁾ ban, by twam penningen¹⁵⁾ Reynaldis slachta, ende di penningh schil alsoe wichtich wessa, dat men moghe hera clinnen in een lewyn wr nyogen fecke huses¹⁶⁾. Hwaseso dat riucht wr sitte, soe bete hi des keysers ban da frana mit XXI schillingen, deer mede to capien ende¹⁷⁾ deer toiens to wariane saun streta, ruum ende rennende, suder to farane, fyower oen da wettere ende tria oen da lande. Dio aerste strete oen da wettere is dio Elue, dio odere is dio Wesere, dio¹⁸⁾ tredde dio Eemse, dio fyaerde is da Ryn. Dio forme strete oen da lande op to Omersburch¹⁹⁾ ende wt to Jewere, dio oder op to Mimigerdeforde²⁰⁾ ende wt to

Ems. II.

De neghende willekor. — De neghende willekoer is, dat men sal gheuen vredepenninge end oeck huyslota²¹⁾ by des konnynges ban by twen 5 Reddenachtes²²⁾ pennynghen, vnd de schoelen al vulwechtich wesen, so dat mense yn eyn loefbecken²³⁾ moghe horen klynghen ouer ix vake huses²⁴⁾. 10 We dat voersick²⁵⁾ ende des rechtes weyghert, de sal dat beteren myt XXII²⁶⁾ schillynghen, voer de walt de dem konnynge daer yn ghescheen is; ende daer 15 mede so salmen kopen ofte bereden seuen straten, de süetwert to gaene ende to varen, veer to water vnd drie to lande. De [MS. p. 25.] eerste to water, dat 20 is de Elue, de ander is de Weser, de derde is de Eemse, de veerde dat Fly. De eerste strate

Schlusssatz, sich am Ende der 10ten Kürze findet,) näher zeigt: „dorch des koninges bodt. Do — gingen vnd dyngeden alle Fresen van dem Koninck Carolo vnd van byschop Ludgero, dath wy scholen hebben souen strate rhum, vnd treckenn vnbequemmerth, gesundt hen tho farende vnd gesundt wedder tho kamende; item dre tho lande, vnd veer tho water. De erste landstrate vp tho Oldenborch, vnd vth tho Jeuer, de ander vp tho Menninghavorde, vnd vth tho Embden, de drudde vp tho Conorde, vnd vth tho Staueren. Item de erste waterstrate dath is de Elue; de ander de Weser; de drudde de Embae; de veerde de Rhyn. Oft iemaunt ehrer koeplüde vp der straten eyne worde gefangen oft gebunden, kumpth he tho lande oft loyth he tho water, vnd klagedt den lüden oft dem rychter, — kumpth idt tho van des koninges haluen, so schallmhen dath betalen vth des koninges lande oft straten [?, „strafen“] vnd derlude vehe; kumpt dath ock tho van des bischoppes haluen, so schallmen dath nemen van hoffstrate [?, „hoffscatte“] oft tynse vnd vth tegeden, den fangen [?, „fangenen“] synen schaden dar mede tho beleggende, vnd ehre bande fryen; dar scholen eme [vnd fryen eme] de frane vnd de menheit tho helpen“. — 13) Die Glosse bei Sch.: „Ferdpenningen. Nota: causa pacificae ambulationis in stratis marinis et terrenis, quilibet tenetur soluere regi nummum, et non alius nisi servaverit pacem; ut 23. q. 8. tributum“. — 14) Sch. „koninges“; Fw. „koninghes“. — 15) Sch. „penningeh“; Fw. „penninghen“. — Ommel. Landr. „penningen Reddenachtes munte; hier mede koften wy des koninges bann, alsoe wie hem dat vntholdt end versmaet off sinen weldigen booden, end hyt versitte myth sinen dullen stryde off by sinen ouermoede, all wath die frana, dat is die schulte, *sinan schilt up holde*, soe breket hy des koninges hogeste bann, den frana XXII schillingen“. — 16) Der letzte Satz fehlt im MS. Emm. nach Fw. p. 133. — 17) Im Sch. und alten Druck steht hier: „om de riuchta tins, soe agen alle Fresen“ für die Worte: „ende deer toiens to wariane“, welche dagegen bei ihnen da folgen, wo ich (wie Fw., die in dieser Umstellung dem MS. Emm. zu folgen versichern) diese gebe; vgl. p. 16. Note 6. — 18) Fw. „dio“ Sch. dreimal: „dioe“. — 19) MS. Emm. nach Fw. p. 135. „Omersburch“; der alte Druck, Sch., Fw. „Hamersten“. — 20) MS. Emm. nach Fw. p. 135. „Mimigerdeforde“; der alte Druck, Sch., Fw.: „Irmegardafoerda“. — 21) MS. H. „huesscatinge“. — 22) MS. H. „Rednachtes“. — 23) MS. H. „louebecken“, auch im Ostfr. Landr. MS. Zyl.: „De scholen so wichtich syn, dat mense in eynen louen becken mach hoeren klingen auer negen vake huses“. — 24) MS. H. „ouer neghen huesen“! — 25) MS. H. „verseket“. — 26) „XXII“ statt „XXI“ auch im Ommel. Landr. —

Huns. I.

qui est xx solidi et unus. Si etiam Frisones uel eorum mercatores hiis vii stratis fuerint spoliati, et hoc euenerit ex parte regis, tunc de pecunia plebis et de huslotha eorum dampnum debet suppleri; si autem euenerit ex episcopi parte, tunc de censu et de decimis dampna eorum et vincula debent emendari. —

Huns. II.

men an thira sogen stretena eng werthe benert, ieftha hirawad werthe a Saxena merkum ur riucht, sa scelmat him fella mith tian liudmerkum, ande tha frana sin bon, thet is en end tuintech scillenga; * * * * 1), ac kemthet him fon thes biscofes haluen, sa achmat ti fellane of tha tinse, end of tegetha him hira scatha to fellane ieftha bende. —

Ems. I.

men and thera: sogen stretena engere wertha benet, ieftha [MS. p. 10.] beneret a Saxena merkum vr riucht, kemtet fon thes kenenghes haluem, sa achmat te nimane of hierem and of huslotha, thene scatha mithe te fellane; ac kumthet fondes biscofes haluem, sa achmat te nimane of tinse and of tegatha, hira scatha ther mithe te fellane iesta hira bende. — Huasa hit deth, sa brecht hi ther on tian liudmerc, and sines frana bon, thet is en and tuintich scillenga. —

15

20

25 Decima petitio. — Decima petitio est: Frisones non oportere exercitum ducere ulterius,

Decima petitio. — Thet is thi u tiande kest, thet Fresan ni thuren nene hereferd firra

De X. kest. — Thet istiu tiande kest, thet Fresan ne thuruen. nene 11) herefert firer fara,

1) Dass hier etwas ausgefallen zeigt eine Vergleichung mit den andern Texten; und das „ac“ welches jetzt beziehungslos steht, während: „kemtet fandes kenenghes haluem — —, ac kumthet fondes biscofes haluem“, einen Gegensatz bilden sollen. — 2) Wurster Landr. p. 55. in Kürz 10.1 „Radtbata, den vnhorsamen mhanne“. — 3) Sch. „dio“; Fw. „die“. — 4) Alter Druck, Sch., Fw. „Cofonda“; MS. Emm. „Colna“ nach Fw. p. 130. — Das Ommel. Landr. „Die erste landstrate is vp tho Homesberch, end voort tho Jewere; die ander is vp thoe Munster, end voort thoe Emeda; die darde is vp tho Collenn end voort tho Staverenn“. — 5) Ommel. Landr. „ende dat gedaen sy van des konynges weggen, soe oechmenna hooren schaden toe veruullen and tho nemene; off dat sy van huire, off van huislota dat is huistede, van des koninges lande, end off der liden ghaedt, — denn schaden mede tho vervullen“. — 6) Hier schiebt der alte Druck und Sch. noch ein Stück ein, das ich besonders aus äusseren Gründen nicht im Texte stehen lasse, gerechtfertigt wird dies auch dadurch dass es im MS. Emm., wie Fw. angeben, ganz fehlt; es lautet: „Om da riuchta tins, so aegen alle Fresan [vgl. wegen einer Verstellung dieser ersten Worte p. 15. Note 17.] toiens da sann penningen da sann ruma streta; dat is di tegada deer alle Fresen tianda betet; fiower da himelkoningh, ende tria da eerdkoningh. Disse penningen aegh di fria Fresa to lasten op dine akter to der capella deer hi heert, mit wytscip sines presters deer him mit boke ende mit stoele bihot, iesta to der handsto deer dio capelle wt maked is. Dae tree penningen aegh di fria Fresa sine schelta to lasten, deer wr him da ban lath; so aeghse di schelta da grewa deer oen Freestande is to lastane; so aeghse di grewa to lastane in da palense to Roem, foer dine fria Fresa deerse fan commen sint. Jefse deer eester immen oen spreckt foer da fiower penningen, dat di tegade, deer ma haet tienda, naet also last ne se, als hi mit riuchta schulde, soe is hi nier oen da wytedem to witane, dat him di prester iechta wille. Jefse aeck immen oen spreect om dae tree penningen deer ma huuslaga haet, dat hi so naet last ne se als hi mit riuchte schulde, wil hem di schelta iechta, deer wr him da ban lath, so

Rüstr.

bate ²⁾ tha unfrethmonne, al
thet Frisona was. —

Westerl.

Eemda; dio ⁵⁾ tredde op to Co-
forda ⁴⁾ ende wt to Starem.
Hwasoe ws dera saun streta
enich binaert, so breckt hy deer
oen tien lyoedmerk, ende dis
frana allerhagista ban, dat is **xxi**
schillingen. Jof da Fresen hiara
caeploied dera saun streta enich
birawed wirt, ende hit comme
fan des koninges hallem, so aegh-
met to nimen of da huislaga ende
lioda fia, ende deer of hiara
schada to follane ⁵⁾; compt ⁶⁾ hit
fan dis biscops hallem, soe aegh-
met toe nimane fan da thins ende
tienda, ende hiara schaeda deer
mei toe beten. Ende hwaesoe
dat deth, soe breckt hi deer oen
den alra hagista ban sines frana,
ende tien lioedmerka; ban dis
frana is een ende tweintich schil-
linghen. —

Ems. II.

to lande is upwerts to Hunens
yn den berch ⁷⁾, end vth to
Yeuer; de ander vp to Mirmi-
gardefoerde i. e. Monster, vnd
vth to Emeden; de derde vp to **5**
Couoerden end wth to Staue-
ren. Welkeer of we den Vre-
sen desse seuen straten bekom-
mert offe behyndert, ende kumpt
em van des konynghes weggen, **10**
so salmen em den scaden beta-
len van dem menen ghelde vnd
van dem hueslotha; compt oeck
den Vresen desse schade van
weggen des bisschoppes, so sal- **15**
men den scaden betalen van
den teenden ⁸⁾ ende tynse, vnd
ere venckenisse ofte seernisse daer
van to betaelen vnd to beteren
by eren eden; end we [MS. p.26.] **20**
dyt doet ⁹⁾, de brect daer an x
marck tegens de lude, ende des
schulden ofte franen ban, dat is
xxi schillynghe ¹⁰⁾. —

X. — Thit is thiv tiende liod-
kest, thet wi Frisa ne thuron
nene hiriferd fara thruch thes

X. — Dio tiende kest is, dat
Fresen thoren neen ¹²⁾ heerferd
fora fara, dan aester toe da

X. — De tynde willekoer is **25**
dat de Vresen gheene heer-
uaert ¹³⁾ vorder doruen reysen

is hi fri, ende ief hy dis iechta nelle, soe is di fria Fresa nier oen da wythum, dat hy dyn huuslaga oen da riuchte also last hadde als hi to riuchte schulde, ti schotte ende ti schielde, ende hi toe dere ieertael naet fora lasta ne thoer. — Di grewa, deer oen Freesland koninges ban leda schil, di schil wessa edeler bertha boren, dat hi dine palemze riucht fynda moge, ende dine fria Fresa onthalda moge, ende dat hi des koninges andert naet tielta thoer stock ner stupa, hendene ner heftene ner heerbeinden, men dat hine also frilicke toe sine lande seinde. — ⁷⁾ MS. H. „De eerste strate to lande is van Oldenborch to Jeuer; de ander van Munster to Emden, etc.” Ostfr. Landr. MS. Zyl. „De veerde strate to water ys dat Fly. De erste strate oestwart to lande is van Oldenborch to Jeuer; de anderde strate suydward to lande ys van Münster to Emden; de darde strate westward to lande is van Lewarden to Stauerem”. Ebenso im MS. Wolthus.; im MS. B. fehlt die ganze Stelle. — ⁸⁾ MS. H.: „van den tynde vnd van den erfmissen de de biscop to kumpt”. — ⁹⁾ Im MS. „we dat dyt doet”. — ¹⁰⁾ Ostfr. Landr. MS. B. von 1527.: „De negende wilkoer in den vreesken landtrechte vormeldet, dat by olden tyden de gemene Vresen gheuen vredepenningen vnd huesschattinge, by ener penen daer men plach mede to kopen den vrede vnde de vrigge straten to water end to lande; als dat dan nu variaret is vnd verandert, so dat Oestfrieslandt nu enen heren heft, de syn vndersaten (mit der hulpe gade deme heren) wol kan vrede schaffen vnd maken mit goeden regiment vnd rechtuar-dicheyt to water end to lande, — doch ofte dan yenich naber weer etc.” vgl. Wicht p. 89-92. — ¹¹⁾ Im MS. „nenne”. — ¹²⁾ Sch. „neen” Fw. „een”. — Das Ommel. Landr. MS.: „Dat die Vresen endoruen nenes heeren banner vorder plegenn denn keyser tho hulpe, dan oestwert tho der Weesere, end westwert tho der Leeme-falen”. Für „Leemefalen” steht dann, indem der Satz wiederholt wird, „tho der Flye”, wie in den andern Recen-sionen; im Sch. p. 109. offenbar unrichtig: „ende westwert to der Zencfali”. — ¹³⁾ MS. H. schiebt ein: „hebben, noch”. —

Huns. I.

quam ad Wiseram versus orientem, et versus occidentem usque Fli; versus austrum non remotius quam possint in uespere
 5 redire, ut eorum possint patriam tenere contra fluctus et gentilem exercitum. Petiuit autem rex Karolus quod ipsi ultra proficisci uellent, in orientem
 10 usque Hiddeseckere¹⁾, et in occidentem usque Singfallum²⁾. Et obtinuerunt id Frisones apud Karolum, quod ipsi bannos suos ultra non seruarent, quam in
 15 orientem ad Wiseram, et in occidentem usque Fli. —

Huns. II.

fara³⁾, sa aster tore Wisere, and wester to tha Fli, be thiui thet hia hira lond bihelde wither thet hef and wither thene hethena here. Tha bed thi keneng Kerl, thet hia firra tha hereferd fore, aster til Hiddeseckere, ande wester [MS. p. 52.] til Cincfalum. Tha bihelden hit tha liude wither thene keneng, thet hia nene hereferd firra fara ne thorste, sa aster til there Wisere, and wester to tha Fli. Thruich thet sa scelen alle Fresa fon tha northliudem⁴⁾ fri wesa. —

Ems. I.

tha aster to there Wisere, and wester tho Fli, thruich thet hia hira lond behelde witha wilda heue and withene hethena here. Tha bed thi keneng Kerl, thet hia firer tha hereferda fore, aster to Hiddisheckere, and wester to Sincfalum. Tha bihelden hit tha liude withene keneng Kerl, thet hia firer nene herferd fara ne thorste, sa aster tho there Wisere, [MS. p. 11.] and wester to tha Fli. Thruich⁵⁾ thet scelen alle Fresa fon tha northliudem fri wesa. —

20 Undecima petitio. — Undecima petitio est, seruare pacem uiduis et orphanis, decrepitis et omnibus orbatis, pueris et palmariis et romipetis et ueris
 25 penitentibus carinariis, et sanctorum legatis uel ecclesiarum, sub pena decem liudmerka; et

Undecima petitio. — Thet is thiui ellefte kest, frethe alle widem and wesum, and alle vnierge bernum, and alle warlasa liudem, palmerum and rumfarum¹⁷⁾ and alle riuchte pilgrimum and alle karefestrum¹⁸⁾, helgena sendebodum, bi tian

De ellefte kest. — Thet istiu ellefte kest, thet ma frethe ledze alle widem and alle wesem, alle vngerege bernem and alle warlase liudem, palmerem and alle riuchte pilgrimen and alle riuchte farfasteren¹⁹⁾ and helghena sendeboden²⁰⁾, bi tian

1) MS. W. und MS. S. „hiddes ekkere“; „hickes-ekkere“ pro Exc. I. P. I. App. p. 34. und „hickesekre“ das. p. 6. (und danach bei Wiarda As.), sind Druck oder Lesefehler. — 2) So im MS. W. und MS. S. — 3) „fara“ fehlt im MS. W.; steht in Hals. Abdr. — 4) „northliudem“ im MS. W.; und auch im MS. S. nach de Roehr pro Exc. III. P. I. App. p. VII, da Hals. Abdr. desselben nur „north“ giebt. — 5) Im MS. „thruicht“. — 6) Zu Wepiling vgl. Adami Brem. H. Ecc. c. 10. schol. 3.: „Hanc Fresiae partem (d. h. das zur Bremer Diöcese gehörige Friesland) dirimit a Saxonia palus quae *Walpinga* dicitur.“ wodurch Wiardas (As. p. 62) Wegpfähle (und jede Verbindung mit dem Namen Westphalen) zurückgewiesen, und die natürliche Ableitung von dem fries. wepel, wapel, = ags. vapul (scaturigo), bestätigt wird. — 7) Das Wurster Landr. p. 53.: „Dith is de teinde luthkusth, de vns koninck Carolus auergaff [is], dath wy Fresen nene herefarth tho leisten [ergänze „hebben“] dorch des koninges gebodt, vnd nene bothe dedingen [?, „bothiene dingen“ oder „bothdingen“] tho donde oft forder setten [?, „tho settende wenthe“] inth westen tho dem Fly, inth osten tho der Wesser, inth suden vp de *Wapelunge*, inth nordea [wenthe] vp dath haff oft haues ouer. Do wolde koninck Carolus de lude furder baden [?, „laden“], westardt tho Synckfalo vnd [offert] osterdt tho Hiddensacker; denne osthwerdt plecht Vressland so verne tho strecken, vnd westerdt tho Zutphen vnd Nymwegen, vnd alles wess hir inth middel is ahn der seekant herr twischen den beyden steden, vth genamen Westphalen vnd Sassen, plach in den olden tiden Vressland tho heten. Hir vmme beropen de Vresen vaken ehr recht tho *Hiddensacker*, vnd is belegen in dem lande tho Sassen ahn der *Elue*. — 8) „thi kinig Kerl“ ist im MS. von jüngerer Hand ergänzt. — 9) Das Wurster Landr. p. 54. hat folg. Zusatz (vgl. Küre 9. p. 14. Note 12.) „Ock auer gaff vns koninck Carolus, also thouoren is geschreuen, iegen den fredenninck der souen strate, rhum vnd reken dorch steden vnd straten, tho der besetten vnd beswaren fryen markeden gesundt hen tho farende vnd gesundt

Rüstr.

kininges bon, ni nen bodthing
firor sitta, tha wester to tha
Fli, and aster to there Wisura,
suther to there Wepilinge ⁶⁾,
and north to heues ouere. Tha
welde thi kinig Kerl tha liode
firor leda; wester to Sinkfalon
and aster to Hiddisekre ⁷⁾. Nu
skilu wi Frisa halda usera al-
dera kest and kera and thera
kininga ieuua, alsa hit us thi
kiuig Kerl ⁸⁾ an tha fria stole
bifel, sa mugu wi behalda use
lond and usa liode, with thet
hef and with thene northhiri,
ief vs god helpa wili ⁹⁾. —

XI. — Thit is thiv andlofte
liodkest: fretho alle [MS. p.22]
widuon and weson and alle
werlase liodon, wiuon and wa-
luberon, palmeron and rume-
ron and riuchta karfesteron and
alle sante bodon, and alle tham
ther ur sweren hebbath wich

Westerl.

Wesere ende wester toe dae
Flee; suudwirth naet ¹⁰⁾ fora, soe
hya een ionde weer mogen com-
ma oen den owirra, om datse
hiara ¹¹⁾ land bihalde toeienst
weeter, ende toienst den hey-
denna hera. Dae baed di 'ko-
ningh Kaerl, dat hya fore aster
to Hiddeseckere, ende wester
to da Singfalle. Da bihident
dae liod wyth dine koningh
Kaerl datse syn fader Pipwyn
fora weldighet ne hadde; dat
hya nu ne fareth ner fara thoe-
ren neen heerferd, ner synes
bannes plighia, dan aester toe da
Wesere ende wester toe da ¹²⁾
Flee; truch dat schellet alle dae
Fresen wessa fry. —

XI. — Dio alfte kest is: ferd
alle widem ende wesem, ende
alle warlasem, palmerum ende
roemfarem ende riuchta kerck-
festrem ende alle heyliga sind-
boden ende oenwaexna kynden,
bi x liodmerkum ²¹⁾; ende dan
twyfalda bota, deer wr swerren

Ems. II.

dan oestwert to der Weser, ende
westwert to dat Fly, ende ynt
suden so veer, datse des auen-
des weder to hues moghen kom-
men, vmme des willen datse oer ⁵
lant moghen weren end holden
tygens de see ende tyghens de
heyden. Do bath em konnynek
Kaerl datse vorder oestwert va-
ren wolden to Hiddesacker, end ¹⁰
westwert to Synkafallum ¹³⁾.
Do behilden dat de vryen Vre-
sen teghen of van den konnynek
Kaerl ¹⁴⁾, datse vürder ghene
heeruaert varen doruen, end ¹⁵
synes bodes vorder nycht hoer-
sam to wesende ¹⁵⁾. Hyr vmme
[MS. p.27.]sullen alle Vresen van
den noertluden ¹⁶⁾ wesen vry. —

XI. — De elfte wyllekoer ys, ²⁰
dat men sal holden vrede we-
duwen vnd wesen ende older-
lose kynderen ²²⁾, ende alle de
ghene de sunder were synt,
broetbidderen kynderen ²⁵⁾, pel- ²⁵
grymen, ende den ghenen de
ware penitencie doen edder

wedder tho kamende; idt sy denne sake dath dath sulue nicht vorbraken worde bynnen den sulffsten weeckbelde myth stelen rouen oft slabende, item so horetmen eme bynnen den sulffsten weeckbelde tho richtende. Ock begriphmen ene ock myth einer vntucht vp stedenn oft straten, buthen de beswaren vnd besetteden markeden, so horet he tho antworde vth der houedtwurd dat he beseten is, dar vmme dath eme Carolus den fryen stoll heuoll, freyge sprake vad freyge antwordt. — 10) Sch. „naet“; Fw. „naeth“. — 11) Fw. „hiara“; Sch. „hyara“ und dann „heyddenna“. — 12) Fw. „dat“, Sch. „da“. — 13) MS. H. „Synkafallum“; in dem MS. welchem der Text sonst folgt, ist eine Lücke für das Wort gelassen. Das Ostfr. Landr. MS. Zyl.: „to Hiddensacker, vnd westwart to Syncofallum“. — 14) MS. H. „vnd togen aff van konynck Karell“. — 15) MS. H. noch: „daen oestwart to der Wesserr, vnd westwart to dat Ffly“, und diese Worte sind unerlässlich. — 16) MS. H. „noertkoninck“. Das Ostfr. Landr. MS. B. von 1527 hat statt dieser Küre Folgendes: „De x wilkoer is dat de Vresen nicht vorder mosten reysen to water eder to laude, dan na wutwysinghe desser koer; dat recht is verkommen, so dat vnse gemene lande mit merer vrigheyt sint besorget, so dat eya yderman nu reyset vnde verkeert, daer he syn profyt eder neringhe mach soeken vnde doen, vnd syne sake to schaffen heft“. — Spätere MSS. fügen wiederum das Weggelassene hinzu. — 17) Im MS. „runfarum“. — 18) Hals. Abdr. „alle riuchte karfestrum“. — 19) „farfasteren“ für: „karfasteren“ steht im MS. — 20) Im MS. „sedeboden“. — 21) Ommel. Landr.: „Vrede alle weduwen end alle wesen, welboren end alle vnwassen kynderenn, palmerum, roemevaers end rechte carinpenitentiars, hilligenn zeendtboden“. — 22) Dafür MS. H.: „vniarigen kynderen“ und das Ostfr. Landr. MS. Zyl.: „olderlose kynderen edder vniarige kynderen“. — 23) fehlt im MS. H.; im Ostfr. Landr. MS. Zyl. „vnd alle den iennen de sunder geweer synnet, alse pelgrymen, broetbedelers vnd de gemene poenitentie doen etc.“. —

Huns. I.

illis duplicem compositionem qui deuouerunt bellum et arma, propter pacem et propter gratiam; insuper **xxi** ¹⁾ solidos sculteto. —

5

Huns. II.

liudmerkum; and tham tuiwalte bote, ther wi and wepen ur esueren hebbe, thruch frethe and nethe; end en antuintech scillinga tha frana. —

Ems. I.

liudmerkum; and tham tuiualde ²⁾ bote, ther wi and wepen vr sueren hebbe, thruch frethe and thruch nethe; and en and tuintich scillinga tha frana. —

10

Duodecima petitio. —

Duodecima petitio est: pacem ecclesie et domus et conuentus plebis et exercitus et colloqui, **ubi familiares pactiones uouentur, sub pena xxx et duarum reilmerkum, hoc est vii et dimidia magna marka; insuper xx** ⁹⁾ solidi et unus dabuntur **sculteto. —**

Duodecima petitio. —

Thet is thiu tueleste kest: sturcfrethe ande husfrethe ande thingfrethe and herefrethe, alder ma sueslika triua louad, bi tuam ande thritega hreilmerkum, thet is achtenda half merk gratera merka, and ter of en and tuintech scillinga tha frana. —

XII. — Thet iste tweleste kest:

kerecfrethe and husfrethe, herefrethe and rumfrethe, alder ma sueslike thriuwa louath and vp recht, bi tua and thritheghe hreilmercum, thet is achtenda half marck gratera merca; and en antwintich scillinga tha frana. —

Tertia decima petitio. —

Tertia decima petitio est: pax **populi sub pena decem liudmerkum, et quelibet illarum marcarum secundum iv wedum, et quelibet weda secundum xii denarios. —**

30

Tertia decima petitio. —

Thet is thiu thredtendeste kest: feldfrethe, ther liude louiat, bi tian liudmerkum, bi fellede monnem and bi onfeste lithem ¹⁶⁾; thiu merk bi fiuwer wedum, thera ¹⁷⁾ weda ek bi tuelef pennengum. —

De XIII. kest. — Thet iste

thredtendeste kest: feldfrethe, alderne ¹⁸⁾ the liude louiat and vp rethzat, bi tian mercum; and thira merca alra eck bi fiuwer wedum, weda ec bi twelef pennengum; alder men efellede [MS. p. 12.] send bi libbande liudem and bi onfeste lithem. (Thiu merk scel wesa bi fiuwer wedum, weda ec bi twelef pennengum.) Thet is riucht allera Fresena. —

35

1) pro Exc. „xx”. — 2) Im MS. „tiu alde”. — 3) Das Wurster Landr. p. 55. „dath frede hebben scholen alle wedewen vnd weysen, vnd alle weherlosen lude, also: viff, wanderbroder, romischen pilegrimen vnd rechte carenenvaster vnd sendebaden, vnd alle de dar vorlauedt hebben wapen [-de] tho dregende, dorch gades hulpe, by tein marck, dith syndt alle vulle marck vnd nene reyllmarck”. — 4) Ommel. Landr.: „den frana, dat is denn schulte”. — 5) MS. H. dafür nur: „x ludemarken”. — 6) MS. H. fügt hinzu: „als monyken, papen off anderen geesteliken lueden”; und das Ostfr. Landr. MS. Zyl. noch: „ock olde lude bauen 70. iaren”. — 7) MS. H. „franen” für: „schulden”. — 8) Folg. Zusatz des MS., der im MS. H. fehlt, stehe hier: „Secundum consuetudinem hodiernam vi solidi iam vi florenos leues, vi krumsterdos pro floreno”. — 9) pro Exc. „xxx”. — 10) Ommel. Landr.: „kerckvrede end heerenvrede, tuinvrede, dyckvrede, hoffvrede, huissvrede end bisschops infara end

Rüstr.

and wepin, thruch fretho and thruch natha and thruch godis natha, bi tian liodmerkon ⁵⁾; and hwasas thera enich bifuchte ieftha biraue, sa betere him mith twifaldere bote thruch thes kininges bon; en and twintich skillinga hach thi frana. —

XII. — Thit is thiv twilifte liodkest: stherekfretho and husfretho and thingfretho and hiri-fretho and plochfretho and dikfretho stont bi twam and thritich reilmerkon, thet send achta liodmerka; and sa hwa sa thene fretho an otheron breke, sa betere him mith bote and mith urbote, thruch thes kininges bon; en and twintich skillinga tha frana. —

XIII. — Thit is thiu thredtinde liodkest, ther us [MS. p.23.] thi kinig Kerl ur ief, thet thera lioda fretho bi tian reilmerkon stont. Sa hwa sa thera lioda fretho ur fucht, sa brekth hi ther on, alsare efter beta skil, mith tian reilmerkon ¹⁹⁾; thera merka allerek bi fiuwer wedon, thera weda allerek bi twilif panningon; sa is thiu kest al ebet and all efullad. —

Westerl.

habbet wych ende wepen, truch ferd ende truch need; ende **xxi** schillingen dae frana ⁴⁾. —

XII. — Dio toleste kest is: kerckferd, huisferd, tingferd ende heerferd, ende al deer ma sueslika trouwa lowed ¹⁰⁾, bi **xxxii** reylmerckum, dat is achteenda hael merck, grate merck; ende **xxi** lesena da frana, iof een ende **xx** schillinga ¹¹⁾ da frana. —

XIII. — Dio tretteensta kest is: lyoedferd ²⁰⁾ bi **x** lyoedmerckum, ende dera merka ellick bi fyower wedum, ende dera weda ellick ²¹⁾ bi **xii** penningen. —

Ems. II.

karynen holden, end allen sendeboden van der gheestlichey, by ener pene van **x** lodeghe marken, dat is de marck als gange vnde gheue is ⁵⁾; end allen dubbelde bote de sick van stride vnd van wapen ghegheuen hebben vmme vrede ende ghenade willen ⁶⁾; end den schulten ⁷⁾ **xxi** schillynge ⁸⁾. — 16

XII. — De twelfte willekoer is: vrede [MS. p. 2S.] den kerken, husen, conuenten ¹²⁾ deer meenhey, heervrede ¹⁵⁾, end vrede den de den acker bouwen ¹⁴⁾, by **xxxii** reylmarcken, dat is **viii** ¹⁵⁾ grote marck; ende **xxi** schillynge dem richter. De grote olde marck **xxiii** tornsche ofte enghelsche stoters. — 20

De XIII willekoer. — De derteynde willekoer is: vrede den volke by **x** luidemarken; 25 de de lude kesen elck marck voer **iv** ²²⁾ wedum, ellick wede by **xii** pennynge; dat is recht aller Vresen. — 30

daer men trouwe louet". — 11) Fw. „schellinga da frana", Sch. „schillinga dae frana". — 12) Das MS. „cauerten"; MS. H. „conuenten". — 13) MS. H. „vnd tyngevrede". — 14) MS. H. noch: „vrede daer men trawe loeft, vnd eynen dach begrepen wort". — 15) Für „viii" im MS. H. „xviii"; so auch im Ostfr. Landr. MS. B. von 1527: „disse pena schal na dissen dage wessen **xix** [MS. Zyl. „xviii".] olde mark, dat is de marck **xxiv** schillinghe; vnser schilling is **xii** pennige, de penninck is eyn krumstert". — 16) Im MS. „lichem". — 17) Im MS. „them". — 18) Im MS. steht: „al der nethe liude louiat". — 19) Extr. As.: „Thiu thredtinde kest: sa hwer sa ma fucht, and oron enigene skatha deth anda minra tha anda marra, thi brecht a tian reilmerk". — 20) Ommel. Landr.: „De gheleide luidere, daer die lude louen by thein marckum". — 21) Sch. „ellic"; Fw. „ellick". — 22) MS. H.: „voer **iv** wedum"; im MS. fehlt „iv". — 35

Huns. I.

Quarta decima petitio.—
 Quarta decima petitio est: si
 quempiam Normanni accipiunt¹⁾,
 et si quis fuerit relegatus, uel
 5 uenditus fuerit; si is reuersus
 fuerit, et potuerit cognoscere
 ethel et proprios agros et sui
 patris fundum; si suus frater
 uel suus inimicus, siue suus
 10 uitricus, siue suus gener, soror,
 siue suus proprius filius, suam
 terram exposuit uel uendidit uel
 permutauit; — tunc habet ipse
 intrare in suam propriam pos-
 15 sessionem et in sua predia sine
 duello, secundum omnium Fri-
 sonum iura. —

Huns. II.

Quarta decima petitio.—
 Thet is thiū fiurtendeste kest:
 ief hwa of herenede, ieftha of
 othere nede, ieftha of fegnese
 kemth²⁾, ande hi muge bikenna
 sine ethel ende sine eckerar and
 sine federstatha; ac ief sin bro-
 ther ieftha sine balemunda ief-
 tha sin athem ieftha sin stiap-
 feder³⁾, sin lond urbruden
 hebbe ur sinne willa ieftha ur
 sine wald ieftha ur sine loue-
 the; sa ach hi to farane uter
 stride uppa sin egen erwe, mith
 allera Fresena riuchte. —

Ems. I.

XIV. — Thit istiu fiuwer-
 tendeste kest: ief hua of here-
 nethe ieftha of othere nede ieftha
 of fegnese kemth, and hi muge
 bikenna sine ethel and sine
 eine eckerar and sines federes
 statha, and sinra eldera hof and
 heme; ac ief ter⁴⁾ sin brother ieftha
 sin balemunda ieftha syn athem,
 sin lond urbrwden hebbe ur
 sinne willa and ur sin wald
 and ur sine lethe; sa hi wither
 inlendes cume, sa ach hi te
 farane uther ethar and vter stryd
 oppa syn ein erue, mith allera
 Fresena riuchte. —

20

25

Quinta decima petitio.—

Quinta decima petitio est: si
 30 quis oppresserit uiduam uel
 uirginem uel alterius uiri ux-
 orem, et fateri debet, et ipse

Quinta decima petitio.—

Thet is thiū fiftendeste kest:
 ief wa wida ieftha famna²¹⁾,
 ief en otheres monnes wif nede
 nimth, and him mith riuchtere

XV. — Thet istiu fiftendeste

kest: gef hua nede nimth wida
 ieftha fomna, ieftha otheres man-
 nes wyf, andet him mit riuch-
 tere redene ur cume, ief hi

1) MS. W. und MS. S. „accipiunt“; pro Exc. „arripiunt“. — 2) MS. W. „kemph“; Hals. Abdr. „kemth“. — 3) MS. W. „stiapfede“; Hals. Abdr. „stiapfeder“. — 4) Im MS. ist radirt, es scheint aber „ief ter“ heissen zu sollen. — 5) *Extr. As.*: „Thiu fiuwertinde kest: wili tha ungeroga ammon ursetta sin erue, sa acht [l. „ach“] thet kind alder opa to gungande sunder steue and sunder stride; willath him tha liode enige skelde dwa, and thi bon wille enich wald fera, and ther wille ammon enigene unriuchte tichta opa lidzia, sa ach thet kind thet erve mith twilif monnon [l. „monna“] hondon to haldande, thruch thet ther ne machte na neu unriucht formond thes ungeroga Kindes erue ursetta tha ursella, hwili hit anda ililenda wa [l. „was“]“. — 6) Wurster Landr. p. 56. „whor ein vniarich kyndt buthen landes kameth dorch stellung [?] „sellunge“] oft heertucht“. — 7) Wurster Landr. „tho synen frunden“. — 8) Im MS. „eingene“. — 9) Wurster Landr. „sunder stride oft weddersprake“. — 10) Wurster Landr. „syn swager oft snara, noch synn vormunder“. — 11) Sch. „fyorteensta“; Fw. „floorteensta“. — 12) Fw. „haua“; Sch. „hawa“. — 13) Sch. „id est zwager“, auch im alten Druck, von Fw. ausgelassen da es ein Zusatz sei. — 14) „wrbroedt“ im alten Druck und Sch.; im MS.

Rüstr.

XIV. — Thit is thiv fuwer-
tinde liodkest⁵⁾: sa hwer sa en
ungeroch kind ut of londe lat
werth, thruch sellonge tha thruch
hirigongar⁶⁾, werth sin god ief-
tha sin erue urset tha urseld, ief
thet kind to londe kumth and to
sina liodon⁷⁾, mi hit thenne bi-
kanna brother and swester, and
to nomande wet sine nesta friond
and sinne feder and sine moder,
mi hit sines eina erues eigene⁸⁾
ekker bikanna, sa hach thet kind
thenne al ther oua to gungande,
uter stef and uter strid and uter
liodskelde⁹⁾, and buta frana
wald and buta alle ertichta;
thruch [MS. p. 24.] thet ther ne
machte sin moder ne sin stiap-
feder, nach sin brother ne sin
swester, ne nen sin athom¹⁰⁾ ne
nen sin balumon, thes ungeroga
kindis erue ursetta tha ursella,
tha thet kind an tha ililenda
was; tha liode hagon him to
helpande, thet thet kind oua sin
ein erue kumi. —

XV. — Thit is thi u fiftinde
liodkest alder thes kiniges bon
efter geng: sa hwer sa en mon
sa erga deda dede, thet hi ne-
tigade widua ieftha megitha, ief-

Westerl.

XIV. — Dio fierteensta¹¹⁾
kest is: hwaso of heerneed
ende of oer need comit, ende
een haua¹²⁾ haet; fynt hy syn
ayn land, ende hy bikanna
moge syn edel ende syn ecke-
ren ende syn faders staten, ende
syn nesta megen naemna, iof
syn broder ief syn baelmond,
iefta syn stiepfader, iefta syn
athem id est zwager¹³⁾, deer
syn laud wrseth ief wrbroedt¹⁴⁾
habbe; so aegh hi to farane
oen syn ayn goede ende op syn
edel wtoer stryd¹⁵⁾, mit aller
Fresena riucht¹⁶⁾. —

XV. — Dio fyftiende kest
is: hwaso weduen iefta mage-
den, iefta oderis mannis wyf
an nede nympt; of hyt iecht,
ief dat ma him mit campschielde

Ems. II.

XIV. — De veerteynde wil-
lekoer is, dat yemant van den
Noermannen wert gheuanghen
end woerde ghesat ofte vor-
koft¹⁷⁾; kumpt he weder to⁵
lande; end kan he kennen
ethel¹⁸⁾, ende syn eghen acker
end syn eghen lant, ist dat syn
broder of syn voermündt, ofte
syn steefuader ofte syn [MS. 10
p. 29.] swagher ofte syn eghen
sone, syn lant heft wih gheseth
vorkoft ofte vorwesselt¹⁹⁾; so
mach he gaen vp synes selues
erue yn syn besith al sunder¹⁵
kyf, nae alle voer screvene
rechte²⁰⁾. —

De XV. willekoer. — De
vyfste ynde willekoer is: we dat
beweldighet ofte benodighet ene³⁰
weduwen ende iüncfrouwen,
ofte cyn anderen mans wyf, ende

20

25

Emm. dafür (nach Fw.): „urwixlat iefta urkapad“. — 15) Ommel. Landr. „sunder camp“. — 16) Glosse bei Sch. „De captivis et postliminio reversis, per totum; ubi eis reservantur omnia iura sua et possessiones restituuntur vide infra in tertio landriucht“. — 17) Ommel. Landr. fügt hinzu: „noortwert ouer zee oft zuidwert ouer barch“. — 18) Für „ethel“ im MS. H.: „vnd syn egen vaders huess ofte hoff“. — 19) MS. H. noch: „bauen welt vnd synen wyllen“. — 20) MS. H. dafür: „myt aller Vresen recht“. — Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527. „De xiv wilkoer secht, oft yemandt buten landes vangen werde, vnd de wyle he afhendich is, is syn erue vorset eder verkof, so mach he syn egen erue vnde goet weder an tasten sonder yemandes wedersprake; doch willen wy nu to der tyt, dat men so dane goedt nicht schal weder an tasten ofte yemande wut den besitte dryuen, id sy dan mit oerlof vsers eder vnsar amptluden“. Mit der Beischrift: „keyserrecht“, wird hierzu verwiesen auf: §. 5. I. Quib. mod. jus patr. p.; L. 19. D. De captiu. et postl.; L. 1. D. Ex quibus caus. majores. — 21) Das MS. „fanna“; Hals. Abdr. „fonna“. —

Huns. I.

per duellum conuincitur. Tunc debet hic caput suum redimere: xii¹⁾ marcis a plebe, et ipsi wergeld hoc est xii marce; ad 5 soluendum ex hiis, xx et unum solidum sculteto. Cognati eius tenentur eum iuuare, secundum asega iudicium et secundum plebis londriucht, si ipse soluere 10 non habet. —

15

20 *Sexta decima petitio.* — *Sexta decima petitio est, quod omnes Frisones habent eorum inimicitias siue feithe cum pecunia emendare, preter ligni 25 clausuram, et absque flagellatione, absque scopis et absque forficibus¹⁵⁾, extra terminos Saxonum. Quodsi fecerit capi-*

Huns. II.

redene ur cume, ief hi biseka welle, and hi mith compscelde²⁾ unnen³⁾ werthe, sa ach hi to lesane [MS. p. 54.] sin haud mith tuelef merkum etta liudem, and hire othere tuelef merk te werielde, thet is fiuwer and tuintech gratera merka. And of tha fiuwer and tuintechga merkum tha frana ti fellane⁴⁾ en entuintech skillenga; fon tha werielde thene thrimenat te nimane, tha tua del fon tha tuelef merkum⁵⁾ thera liuda, thes frana bonnes. Thet is riucht, thet him sine friund ther to helpe, ief hit selua nebbe, thruch⁶⁾ thet theter ne mei nen mon sines berna bloddes with seka. —

Sexta decima petitio¹⁶⁾. — Thet is thi u sextendeste kest, thet alle Fresa hira frethe mith fia bete. Thruch thet skelen hira wesa a Saxina merkum uter¹⁷⁾ stoc and uter stupa, uter besma and uter skera and uter alle pinum¹⁸⁾; hit ne se thet hi ur demet and ur deled werthe an

Ems. I.

biseka welle, and mat him mit compskelde⁷⁾ to secze, and hi ouer wunnen werthe; sa ach hi te lesane sin haued mit twelef mercum etta [MS. p. 13.] liudem, and hire othere tuelef merc te werielde, thet is fiuwer antwintege merka. And of tha fiuwer antwinteghe⁸⁾ mercum tha frana te fellane en and twintich scillinga; fon tha werielda tene thrimmenath te nimane, and thene tuednath fon tha liuda tuelef mercum, thes frana bonnes. Thet is riucht thet him sine friund ther to helpe, ief hit fia nebbe, truch thet hira ne mughen cuma fon hira berna bloda. —

XVI. — Thet istiu sextendeste kest, thet alle Fresa hira fretha mith hira fia felle. Truch thet skelense wesa a Saxena merkum vter stoc and vter stupa, uter scere and vter besma and vter alla othere pina¹⁹⁾. Ac werthere ur vnnen and ouer demet and ur delet and liuda

1) pro Exc.: „tunc debet hic caput suum redimere, xxi marce a plebe et ipsi wergeld, hoc est xii marce ad soluendum ex hiis xx et unum solidum sculteto”. Wo ich „xii marcis” für „xxi marce”, gestellt und die Interpunction geändert habe. — 2) Im MS. „compscelde”. — 3) Im MS. „nimen”; Hals. Abdr. „unnen”. — 4) Im MS. „ti fellane end en entuintech”. — 5) „fon tha tuelef merkum”, steht im MS. doppelt. — 6) Im MS. „thriuch”. — 7) Im MS. „comskelde”. — 8) Im MS. „antwinghe”. — 9) Wurster Landr. „werdt he myth warheydt oft rechter ticht auer wunnen”. — 10) Wurster Landr. „ehres bharen bloddes”. — 11) Ommel. Landr. „end hy mit campschilde in ene worpene warue and ann ene heyda thinge tho enen schuldigen manne maket wordt”. — 12) Im Sch. Glosse: „So agen syn fryonden. Contrarium verum est secundum jus commune; poena enim tenet suos malefactores, nec ulterius progrediatur metus, quam reperiatur delictum, ibi enim poena ubi est noxa; propinquos ac notos sive familiares submovemus a noxa. Haec omnia l. 22. C. de poenis. — 13) Im MS. steht „xiv”. — In MS. H. lautet der letzte Satz: „so sall he syn houett losen van den heren myt xii grote marcken, vnd hoer boete is oeck xii; vnd van de xii [l. „xxiv”] marcken sall de frana hebben xxi schillinghe”. — 14) Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527.: „De xv wilkoer is: de megeden, weduwen, eder andermans echte vrouwe vorkrachtigedt, de schal synen hals loesen mit 150 gulden [MS. Zyl. v. 1559: „myt 12 olde marck, vnd de ffrouwes persone de also is verkrefitiget schalmen 27 [MS. Wolth.: „24”] olde marck geuen; vintmen nochtans in summigen anderen lantrechten dusser graveschup 150 embder gulden”]; de vrouwe edder maget de verkraftiget sy, schalmen to scheden aeck so vele als den heren. Ofte dat ene an gestalt, vnd wolde dat doen, vnd nicht bekamen konde, is ghelyke schuldich. [Beigeschrieben ist: „Keyserrecht” und „l. 54 de episc. et cler.”] In dessen xv wilkoer, wo wal

Rüstr.

tha enis othere monnis wif, werth hi mith werde tha mith compe vr wnen⁹⁾, sa hach thet wif to bote twilif merk, and twilif merk tha liode. Ther of hach thi frana en and tuintich skillinga, twede of thera lioda skelde, and thrimine of hiri withirielde. Thet is riucht, thet him sina friond ther to helpe, ief hit selua nawet nebbe, thruch thet, thet hia ne mugun him nawet undkuma, hiara berena blode¹⁰⁾. —

Westerl.

wr wint¹¹⁾, so schil hy mit xii merkum syn haudlesena ielda, ende oder xii merck dis wederiieldis, — dat sint xxiv mercka; ende deer of aegh hy to ieldane xxi schillingen da frana. Jof hy self naet hadde, deer hyt mei ielda moge, soe agen syn fryonden¹²⁾ toe scepena bi aesga dome ende bi lyoda landriucht. —

Ems. II.

wort daer ynne vorwunen, so sal he syn houet losen myt xii marke van den volke, end eer veeryeald, — dat is xxiv marck; end van xxiv¹³⁾ marken dem 5 richter xxi schillinge. Syn vründe synt em schuldich to helpen nae der asighen dome end by der lude lantrechte, ofte he suluen so vele nycht enhebbe; 10 ofte myt synen halse to betalen¹⁴⁾. —

15

XVI. — [MS. p. 25.] Thit is thiv sextinde liodkest and thes kiningis Kerles ieft, thet alle Frisa mugun hiara feitha mith tha fia capia. Thruch thet skilun hia wesa fria anna Saxsona merkon vter stok and uter stupa, and uter skera and uter besma and uter alle othera pina²⁰⁾. Ac

XVI. — Dio sexteende kest is, dat alle Fresen aghen hyara ferd mit hiara fia to beten²¹⁾. Om dat schillet alle Fresen wessa an Saxena merkum wtoer stock ende wtoer stupa, wtoer scheran ende wtoer filan ende wtoer ander pinen. Ende wirth hy aeck wr wonnen ende wr deeld,

De sesteynde willekoer. 20 — [MS. p. 30.] De sesteynde willekoer ys, dat alle Vresen sullen oere veyde myt ghelde beteren, sunder stocken sunder gheyselen, sunder bessem sun- 25 der scheren, buten Saslande. Ende heft he oeck ghedaen als deuerie, of anders ghelyke boes-

he vormeldet klaerlycken in wat pena de ene vrouwe vorkrachtiget is vernallen, doch weetmen nicht klarlyck we men dit marcken schal na dessen gelde nu ganckbaer, willen wy dat daer vime klaerlycker wudt drucken, so dat de vorkrachtiger der vrouwen lunctfrouwen eder weduwen, de he vorkrachtiget heft, schal geuen xvi engelsche marck, (dat is eyn yder marck xxv schillinghe, eyn yder schilling xii krumstert nu to der tyt ganckbaer) [MS. Zyl. von 1559 dafür: „ytlic marck 25 schillinghe, de schilling ys nu gesat vp dre scaep edder 15 krumstert.“] vnde vns oeck so vele. Vnd wy willen dat de hantdadyge so danes gelt allene wut synen egenen goede schal betalen, vnd de vronde doruen em daer nicht to helpen, sonder mit areu vryen willen; ist dat de hantdadyge so vele in synen gode nicht enheft, so schal he so dane misdaet gelyck den keyserlyken rechte mit den blode betalen, ut l. un. de raptu virg.“ — 15) pro Exc. „forcicibus“; (Wiarda „forcicibus“). — 16) Diese 16te Kure findet sich in der Huns. und Ems. Rechtssammlung auch noch in einer bedeutend veränderten Gestalt; vgl. die Zusätze zu der sechzehnten Kure p. 30. — 17) Im MS. „uster“. — 18) Im MS. steht deutlich: „pina“! — 19) Im MS. ist in diesem Worte radirt, und nur „pina“ sicher. — 20) Wurster Landr. „dath alle Fresen ebren fredepenninck oft broke, myth vehe oft besten mogen betheren; hir vime schole wy Fresen in dadeschem lande buthen helden, fenckennise vnd stocken blyuen, vnd sunder alle pyn“. — 21) Ommel. Landr.: „De sesteynde keste is, dat wy Vresen hebben verboden end verkoren alle borghenn, byhaluen twe borghenn; de eerste is die Aborch, die ander is die Seeborch; daer was ein hooch vrede bygreppenn end an geleit vann des koninghes weeghenn. Daer nae verboden end verkoren wy Vriesen stock end stape, schere end besseme, hende end hende, buten Saxene marckede, doer dat wy Vriesen moghenn alle vnse firma end misdaden all mitten fia end ghude vernallen. etc.“ --

Huns. I.

talía mala, uel furta uel alía
 mortalia mala, si pecuniam non
 habet, tunc emendet cum suo
 proprio collo secundum asega
 5 iudicium et populi iustitiam,
 iuxta sculteti bannum et impe-
 ratoris licentiam; quia ille eque
 soluet omni populo qui pendet,
 et mortale malum debet mortali
 10 pena refrigerari. —

15

20

25 Septima decima petitio.
 — Septima decima electio est,
 et regis Karoli concessio, quod
 singuli Frisones placitent per
 duorum allegationes, et secun-
 30 dum asega iudicium; et singuli
 sciant sibi ipsis in reliquiis⁹⁾
 quid fecerint, praeter quinque
 causas quas¹⁰⁾ tulit Karolus rex
 omnibus Frisonibus¹¹⁾. —

Huns. II.

liuda warue mith riuchtere tele
 and bi asega dome, bi liuda
 londriuchte and bi skeltata bon-
 ne, and bi thes [MS. p. 55.] kei-
 seres ieftha sines weldega boda
 orleue, sine ferra hond uppa
 thingstapele of te slanne umbe
 tue dededa¹⁾. Ac ief hi haud-
 deda ieden hebbe, nagtbrond
 ieftha othere hauddeda, bi asega
 wisdom and bi liuda riuchte
 ach hi to ieldane mith sine halse,
 ief hi fia nebbe; efne²⁾ ielt alle
 thi ther hongat. Morth motma
 mith morthe kela bi liuda kere,
 nas bi godes riuchte want god³⁾
 bad a nethe⁴⁾, thrug thet ma
 erga stiure. —

Septima decima petitio.
 — Thet is thi u sogentendeste
 kest and thes kenenges Kerles
 ieft, thet alle Fresan thingie bi
 tuira tele and bi riuchtes asega
 dome, and allere monná welic
 witet him selua anda withum
 wet he geden hebbe. Mith thrim
 monnem meima alne tigtega¹²⁾
 bifella, buta dathe and aubera

Ems. I.

thinze mith riuchtere tele, bi
 asega dome and bi liuda riuchte,
 bi sceltata bonne and bi thes
 keyzers iefta sines weldega bo-
 da orlef, sine ferra hond oppa
 tha tingstapele of te slane umba
 tue dededa. Ac hebbe hi ha-
 uueddeda [MS. p. 14.] iden, nacht-
 brond iefta othere morthdeda,
 bi asega wisdom and bi liuda
 riuchte ach hit te ieldane mit
 sines selues halse, ief hi thet
 fia nebbe; thenna ielde hi alle
 liudem te thonke, thi ther hong-
 gat. Morth motma, thruch liu-
 da kere, mit morthe kela, hu⁵⁾
 thet ma tha unherga⁶⁾ stiure. —

Dit is de XVII kest. —
 Thet istiu sogentendeste kest an-
 des kenenges Kerles ieft, thet
 alle Fresan thingie bi tuira tele
 and bi riuchtes asega dome, and
 allera monna huelic witet him
 seluem anda withem, huet hi
 eden hebbe. Mith thrim mon-
 nem meire alne tigtega bifella,
 buta dathe and abere dolge, bi

1) Im MS. „umbe tuede deda“. — 2) „efne“ steht für „iuin“ (engl. even). — 3) „god“ fehlt im MS.; steht in Hals. Abdr. — 4) Im MS.: „bad anethe“. — 5) „hu“ hat eine jüngere Hand im MS. gestrichen, und „truch thet ma wis“ dafür gesetzt. — 6) Im MS. vielleicht auch „vrherga“. — 7) Ommel. Landr. „by schuldebann end by keyzers oerloue“. — 8) Ommel. Landr.: „soe gelde hy dat selue mit syn egheann halse; off by dat ffya end ghuedt nicht enheuet, soe sellere end kope oeck denn krage, die de koe niet enheuet, want hy lycke geldt alleann luiden die daer hangen; want moordt salmen myt moorde koelen“. — 9) MS. S., dem pro Exc. folgen: „et singuli sciant sibi ipsis in reliquum quid fecerint“, (fecerit bei Wiarda ist ein Druckfehler); das MS. W. „in reliquus“, wo das richtige „reliquis“ nahe liegt. — 10) In „quas“ habe ich das, bei pro Exc.

Rüstr.

wrthere vr wnnen and ur deld anda liodthinge mith riuchtere tele, and mith asega dome and bi lioda londriuchte, bi skeltata bonne and bi keyseres orloui ieftha sines weldiga boda, fon falske tha fon fade; sa hachma sine ferra hond opa tha thingstapule of to slande, umbe tha twa deda. Ac hebbe hi haudeddeda eden, nachtbrond ieftha othera morthdeda, sa skil hi ielda mith sines selues halse alle liodon to like thonke, bi asega dome and bi lioda londriuchte, thet is thet ma hini skil opa en reth setta. Ac hebbe hi thivuethe den bi Frisona kere, ief hit an tha fia [MS. p. 26.] nebbe, sa hachma hini to hwande; hwande alsa hi bi tha wie hongath, sa heth hi iuenes urgulden liodon and frana. Morth motma mith mortha kela, til thi thet ma tha ergon stiore.—

XVII. — Thit is thiv siuguntinde liodkest, and thes kiningis Kerles ieft and allera Frisona kere and riucht, thet alle Frisa thinge bi twira tele, and thredde bi asyga dome, thet hit him allera monna ek witi him selua an tha withon, hwet hi eden hebbe, bihalua fif thingon¹⁵⁾; thes ne mi thi fria Frisa

Westerl.

ende wirter wr doemd oen lioda tinge om twa deddeda ney aesga doem; so aeghma syn fora hand op dae tinghstapale of to slaen, nei schelta⁷⁾ doem bi des keyseres oerlef. Haeter aeck haudedda deen, nachtbrand ieftha oder moerddeda, bi aesga doem ende bi lioda landriucht, iof hia fia nabbe deer mei beta moge, soe aegh hyt toe ielden mit syne ayna halse, ief hyt onriuchta ne mey⁸⁾. Aeck ielt hy alle lyodem deer hinghet; want moerd schilma mit moerd beta. —

XVII. — Dio saunteende kest is, ende dis koningh Kaerlis iefsten ende aller Fresena riucht, dat alle Fresen tingie bi twira tale ende bi aesga dome, ende aller mannik wyte him self haet hi deen hadde oen da wyt-eden; hit ne se dat hi een wed deen hadde, aen een worpena were ieftha an hetena¹⁴⁾

Ems. II.

heyt, end kan he dat nicht beteren myt ghelde, so sal he dat beteren myt synen halse, na des asygen rechte ende des volkes rechtueerdicheyt, end oeck⁵⁾ na des schulten banne ende des keyseres oerloff; wente he betaelt ghelyken allen luden de hanghet, wente men moert myt moerde sal betalen, dat is also¹⁰⁾ vele ghesecht: de een moert of eyn quade sake doet, de salmen yn so danigher quaetheyt richten. —

De XVII willekoer. — 25
[MS. p. 31.] De seuenteynde willekoer is, dat alle Vresen sullen richten nae claghe vnde nae antwoerde, nae des aseghedoem. Ende alle lude sullen sel-³⁰⁾ uen weten watse ghedaen hebben; end myt dren tughen machmen alle sake vullenbrynghen ofte bewysen, behaluen vyf

15

20

dafür stehende „illas“, geändert. — *Wenden* d. h. Ausnahmen) folgen; um aber die synoptische Zusammenstellung möglich zu machen, stelle ich sie in die Zusätze zu der siebzehnten Kürze p. 32. — 12) Im MS. „alne tigdega“; Hals. Abdr. „alne tigtega“. — 13) Wurster Landr. „dath alle Fresen dyngen by twyer lude tall, item de drudde bi azingedhoem; dath idt alle mhan weith wath he gedaen hebbe, behaluen viff dinger, dar vmme wy nene wethe beden, alse da hir nha fyndesth geschreuen thom ende der vreschen rechte“. (vgl. Note 11.). — 14) Bei Sch. und Fw. „an herena tinghe“, worin ich das „r“ für „t“ verschrieben halte. —

11) Das MS. lässt nun diese „quinque causas“ (oder 5 Fälle, die s. g. 5 Fälle) folgen; um aber die synoptische Zusammenstellung möglich zu machen, stelle ich sie in die Zusätze zu der siebzehnten Kürze p. 32. — 12) Im MS. „alne tigdega“; Hals. Abdr. „alne tigtega“. — 13) Wurster Landr. „dath alle Fresen dyngen by twyer lude tall, item de drudde bi azingedhoem; dath idt alle mhan weith wath he gedaen hebbe, behaluen viff dinger, dar vmme wy nene wethe beden, alse da hir nha fyndesth geschreuen thom ende der vreschen rechte“. (vgl. Note 11.). — 14) Bei Sch. und Fw. „an herena tinghe“, worin ich das „r“ für „t“ verschrieben halte. —

Huns. I.

Huns. II.

Ems. I.

6

10

15

Hec sunt XVII petitiones siue electiones, quae Frisones pecunia sua comparaerunt, quibus recte uti debent contra dominos et contra husengar, quam diu terra iacet et populi sunt. Deinde petiuit rex Karolus et postea precepit eis, quod ipsi omnes legitimas et rectas res seruarent quam diu uiuerent, et quicumque eos petitionibus spoliarent, illos iudicauit et condemnauit, coram deo et omnibus sanctis suis in celesti regno et terrestri. Amen. —

35

dolge, bi scriueres worde and bi asega dome and bi liuda riuchte, ieftha mith sines selues sele te ¹⁾ fellane; hit ne se thet hi en wed den hebbe anda urpena [MS. p. 56.] warue ieftha anda heida thinge, sa ne mei hi thes weddes nene withe biada, wande en ierech mon mei mith siner ferra hond urweddia, and mith sinere tunga urmela, al sin riucht. —

This send tha sogentene kesta, ther Fresan mith hira fia capaden, and hia fon riuchte bruca scelen alsa longe sa hia libbe, wither alle here and alle husingar. Tha bad thi kening Kerl, thet hia alle afte thing and ⁵⁾ alle riuchte thing helde and louade alsa longe sase lifde; huwasa birawade, thet hi birawad urde fara godes agnem and fara alla godes helgum, a himelrike and erthrike, tho tha ewga liwe. —

scriueres worde and bi asega dome, bi liuda riuchte, ieftha mit sines selues sele to fellane; het ne se, thet hi en wed eden hebbe, a wrpene warue ieftha en eheide thinze, ieftha en word [MS. p. 15.] spretzen; ac se hi et holege hent, iefthat him se a betse ieftha bosme nimen; sa ne meima thes nena withe biada, huante en ierech mon, thi mei mit sinre ferra hond al sin riucht urweddia, and mit sinre tunga urmela. —

This send tha soghentena kesta, ther thi kening Kerl alle Fresem ur ief, and hia mit hira fia capaden, and hia mith riuchte bruka scelen ⁶⁾, alsa longe sa Fresa libbe, wither alle hera and wither alle husengar ⁷⁾. Tha bed thi kening Kerl, thet hia alle afte thing and alle riuchte ting and ouenade helde ⁸⁾ alsa longe sa hia lifde; and huasa hia thes riuchtes berauede, thet hi birawad urde ⁹⁾ fore godes hilghem allera nethena, in celo et in terra, beite a himele and a erthe. — Thet thing scelma halda mitha soghen liudwithem fon tha soghen selondum, to *Upstalesbame tiesdeis andere pinsterwika* ¹⁰⁾, mith allera Fresana riuchte. —

1) Das MS. Scaliger., welches der Emmenschen Abschrift die Halstema hat abdrucken lassen zu Grunde liegt, bricht hier ab, und beginnt erst wieder im zweiten Landr., so dass das Ende der 17ten Kure, der Schlusssatz der xvii Kuren, das erste und ein Theil des zweiten Landr. in ihm fehlen. — 2) „fiuwer“ ist wohl ein Schreibfehler des MS., da der Ems. und Huns. Text nur drei Kide verlangen, und dies sogar der Fall ist im Wurster Landr.: „myth dren mannen magmen leggen alle tidt, behaluen doden vnd apenbare dolgen, oft schinbare schaden, by des schriuers worde vnd by azingedhome oft by syner eigen selen tho leggende“. — 3) Wurster Landr.: „idt sy denne, dath he alleine eyne wedde [willkhoere] dho oft gedaen hebbe in eynen worpen warue, dath is in eyne gemeinschup oft vorsamelunge, edder an eynen gehegeden senede, dar mach he des nene wethe beden“. — 4) Die sich im MS. hier anschliessenden 5 Wenden (siehe p. 27. Note 11.) vgl. in den Zusätzen der siebennten Kure. — 5) Im MS. „thin an“. — 6) Dieser Satz, und der vorhergehende mit „and“ beginnende folgen im MS. in umgekehrter Ordnung auf einander. — 7) Im MS. „husegar“. — 8) „helde“ fehlt im MS. — 9) „birawad urde“ fehlt im MS. — 10) Ein MS. des fivegoer Rechtes in Leuarden enthält auch die xvii allgemeinen Kuren, und der Schluss derselben stimmt mit dem der Emsiger Recension im Wesentlichen überein: „This riucht achma and scolma halda mith sogen liude withum *fonta sogen selondum, to Vpstalsbame teysdey in ther pinxtra wika*, alle Fresum to lowe ande to erum“. (vgl. pro Exc. II. p. 149 und p. 172.). — 11) Im Rühr. MS. steht

Rüstr.

uena witha biada. Mith fiuwer²⁾ monnon mi hi ur fella alle tichta, buta dathe and buta aubera dolge, bi scriueres worde and bi asiga wisdome, bi liuda riuchte, ieftha mith sinre selues sele to fellande; hit ne se thet hi en wed eden hebbe ana ena wrpena warue³⁾, ana ena heida synuthe tha ana ena heida thinge, sa ne mi hi thes [MS. p. 27.] wedda-da weddes nena witha biada; hwande en ieroch mon thi mi mith sinere ferra hond urweddia, and mith sinere tunga sin riucht urmeldia. —

This send tha siuguntine liodkesta, and tha fiuwer and twintich londriucht¹¹⁾, ther alle Frisa mith hiara fia kapadon, and mith riuchte bruka skilun iefae moton; hwande thi kinig Kerl bed, thetse alle riuchte thing hilde and ouonade, also longe sase lifde; and hwaso hia birauade, thet hi birauad wrde fara godis achnon, and fara alle godis heligon ther an [MS. p. 46.] himulrike send and an irthrike. —

Westerl.

tinghe iefta anda bande synde; soe ne meima dera deda nene wyteed byeda. —

Dit sint da XVII kesten, deer wi Fresen mit wse fia fan koningh Kaerl kapaden, ende wy mit riuchta bruka schillet, also langh als landen lidse ende lioed se, toienst heren ende huusman¹²⁾, iof wyt habba moten. Deer eefter baed di koningh Kaerl, dat wy alle aefte tingh ende alle riuchte tingh hilde, also langh so wi lywade, ende man efter man lywade; also lyaef so ws godes genade were ende syn hulde, ende wi bihalda willet land ende lioed. Ende hwaso ws dis riuchtes birawet, so wirt hi birawet dis himelrikes ende alre nedena; ende hwaso dat riucht halt, so wirt him epened dat himelryck ende alle dio nede¹³⁾. —

Ems. II.

sake, de heft konnyneck Kaerl ghegeuen allen Vresen⁴⁾. —

Dyt synt de seuenteyn wilkoren der Vreesen, dese myt eren ghelde ghekoft hebben, ende desse solanse recht-²⁰ ueerdicklicken bruken also langhe als dat [MS. p. 34.] lant steyt vnde de lude leuen moghen, teghen heren vnd husynge, dat bitd vnde buet de konnyneck²⁵ Kaerl, ende heft gheboden alle rechtueerdige saken to holden so langhe als wy leuen. (Vnd¹⁴⁾ we vns eyne von dusen beroefft, de hefft he verricht³⁰ vnd voerdoemtt voer den alwelighen gode vnd synnen hilghen, vnd voer alle de werlt¹⁵⁾. —

5

10

15

35

dieser Abschnitt erst am Schluss der xxiv Landrechte, woraus sich der Satz „and tha fiuwer and twintich londriucht“ erklärt; da die andern Recensionen den Abschnitt aber bereits hier hinter den xvii Kürza geben, und ihn nur auf sie beziehen, so nehme ich ihn auch im Rüstr. Text herauf. — 12) Ommel. Landr. „weder alle heern end alle huistuden“. — 13) Im Westerl. Landr. folgt noch: „Want een dei is bettera oen himelryck, dan op eerdric M. iera, dat spreek di apostel ws herens in een ferso: Of deer enich man were, deer hede M. hauda, ende al da hauda een stelen tonga, ende da tonga al spreken M. iera, so ne mochten hia naet fol sprecka da blydschip deer god sine bouden isen wt. Ende fan da pinen, deer in da helte sint meyma naet fol tella. Ende ouir gold ende ouir seluit, ende ouir yten ende ouir drincken, so is deer in der wrald naet so swetis soe dat godes ryck; ende dat naet aeen cynd, weck ne schillet nimmer meer eynd habba. Pacem et ueritatem et iustitiam diligite, ait dominus omnipotens. Vae illis, qui iustificat impium pro meritis, et iustitiam iasti auferunt, ad quos dicit propheta: Perdes omnes, qui loquantur mendacium. — 14) Dies eingeklammerte Stück ist aus dem MS. H. genommen, in dem MS. A. III. (dem der Text sonst folgt) fehlt es. — 15) Im Ostfr. Landr. MS. Zyl. „Hyr endigen de xvii wilkoren, waer mede de lofwerdighe koninck Karil de gemenen Firesen heft begaueet dorch oere trouwe vnd menliche deden, daer vaken by oene deden, vnd den roemschen rycke bewesen hebben, nach vermeldinge der olden kronycken“. —

Zusätze zu der sechzehnten Küre.

*Hunsingoer friesischer Text*¹⁾.

Tha use drochten enda tha
 world kom, tha sette hi alle
 firna a fia and a festa, 'thet thi
 mon nede na sa ewele due²⁾,
 5 hi ne muge tha sende mith fe-
 sta, and thet fereth mith fia ge-
 felle, behalua thrim wendum. —

Thi forma wend is: sa
 10 wa sa thet godes hus brech,
 and hi ther binna tha helga
 berant, sa ach hi bi riuchte
 thet northalde tre, anden tian-
 spetzie fial; thenne ne thorma
 15 vambe sin fereth fia biada
 [MS. p. 74.]. —

Thet other is: sa wer sa
 en sceltata feret inur Saxena
 merka, and hi halat ut thene
 20 haga helm ande thene rada
 sceld, ande thena sereda rid-
 dere, sa hi kemth inna Fre-
 sena merka, and hi man sleit,
 burga bernt; — sa achma hine
 25 te ferane inna thet northlef,
 sa ne achma vambe sin fereth
 nen fia te biadane; (al ther

Emsigoer friesischer Text.

Thit send tha vif wenda. —
 Theth lestma inna there sex-
 tendesta kest, thet alle Fre-
 sa mughen hira firna mitha fia
 fella, ief hit hebbath, bihalua
 fif wendum. —

Thi forma wend isted:
 huasa thet godes hus brecht,
 and ther binna tha helega be-
 rant, sa ach hi bi riuchte thet
 northalde tre, and thet niughen-
 spatze fial; and ne thorma vambe
 sinne fereth nanne fia biada. —

Thi fifta wend istet: hwer-
 sa hir is en vrredere, and hi
 wrreth lond and liude, and hi
 fart inur Saxenna merka, and
 hi ut halath thene haga helm
 and thene rada⁵⁾ skeld, and
 thene sareda riddere, and hi
 binna Fresena merkum man
 sleith and burga barnd; — sa
 achma north inna thet hef
 hine te ferane, and ther on te

Emsiger plattdeutscher Text.

Alle Vresen de moghen eer
 misdaet mit goede boten, behal-
 uen in saken. — [MS. p. 72.]
 Dat lestmen in der sesteyn-
 den kest, dat alle Vresen mo-
 ghen hore firna dat is misdaet
 mit fia dat is mit goede boten,
 behaluen mit iv⁵⁾ saken. —

De eerste sake is: we dat
 gades hues yn brect, ende daer
 enbynnen de hilligen beridt ofte
 besplit, so sal he van rechte dat
 noertolde tree ende dat neghen-
 spakede veel, dat is dat rat, heb-
 ben⁴⁾; so dorfmnen vmme syne
 misdaet gheen goet beden. —

De vifte sake is: so woer
 en vorrader is de vorrat lant
 vnde lude, ende he trecke yn
 Saslant, vnd hale daer wt den
 hoghen helm ende den roden
 schilt, ende den wapenden rid-
 der, ende he dan bynnen Vrees-
 lande lude sleyt ende borge
 brant; so salmen em noertwert
 werpen yn de see, ende em
 daer vordrencken, ende men

1) Das folgende Stück enthält eine weitere Ausführung der 16ten Küre, es fehlt im lat. Huns., im Rüstr. und Westerl. Texte, und steht im fries. Huns. MS. W. p. 73; im fries. Ems. MS. p. 72; im plattd. Ems. MS. p. 71. — 2) Im MS. „den“; das mir keinen Sinn zu geben scheint. — 3) Das MS. führt 5 „saken“ auf, unerachtet es hier nur 4, und dicht vorher sogar nur 3, ankündigt. — 4) „hebben“ fehlt im MS. — 5) Im MS. „ra“. — 6) Im MS. „a“; ob „ac“ das Richtige ist? — 7) Im MS. fehlt „hine te ferane“, welches sich nach dem Huns. Text ergänzen liess; „sansane“ steht deutlich im MS., vielleicht für „senkane“. — Im Ommel. Landr.: „Soe die schulte haelet van Saxene marckum den hoge helm end den serende ridder, manslacht oft huisbrant doet, soe hoertmen hem to voeren an dat noerthef end zee“. — 8) Im MS. „hwer“; Hals. Abdr. „hwersa“. — 9) Ich bin ungewiss ob nicht „mon“ für „min“ im MS. steht. Das Ommel. Landr.: „so wie nachtes dath godes huis

Huns. II.

vmbe thet wi Fresa hebbat urkeren stoc and stupa, skera and besma, hende and bende, buta Saxina merkum, and ach ac⁶⁾ thi fri Fresa and tha withum ti witane hwet sinra werka se). —

Thet tredde is: hwersa⁸⁾ en mon geng bi slepande monnum, and bi unewissa wakan-dum, mith ene bernande bronde, and thet godes hus bernt min⁹⁾ ande mar, and hi thenna beferen werth; sa ach hi vmbe sin fereth nenne fia biada. —

Ems. I.

sansane⁷⁾, and ne thorma vmbe sin feret nanne fia biada. —

Thi other wend istet: hwersa hyr en mon gheng bi slepande monne, and bi vnwisse wakan-dum, mit bernande bronde and mith riakande fiure toda godes huse, and to tha wathemhuse, and ther binna bernt min ieftha mar, ieftha bethe tua; sa ach hi riuchte northalde thre and thet niughenspatze fial, and ne thorma vmbe sin ferth nenne fia biada. —

Tha thredda wend istet: hwersa hyr en mon inna annewald fareth, and ther liude rawath [MS. p. 73.] and man morthath; sa achma him sin ha-ueth of to slane, and ne thorma vmbe sin fereth nanne fia¹⁰⁾ biada. —

Thi fiarda went istet: hwersa hyr en scalk sinne afta hera vrret ieftha morthat; sa achma hine bi riuchte inna tsietele to siathane, and ne thorma vmbe sin fereth nanne fia biada. —

Ems. II.

dorf voer syne [MS. p. 74.] misdaet gheen goet beden. —

De ander sake is: we des nachtes dat gades hues barnt of dat weduwen hues, vnd¹⁰ nympt daer enbynnen dat clene ofte dat grote, de sal hebben dat rat; voer em dorfmen anders gheen goet beden. —

De derde sake is: waerso²⁰ eyn man yn den wolt [MS. p. 73.] vaert, ende he daer de lude berouet ende enen moerdet, so heft he vorboert syn houet ende men darf voer syn misdaet²⁵ gheen goet beden. —

De veerde sake is: woer eyn knecht synen rechten heren vorrad ofte moerdet, so sal³⁰ men ene na rechte yn enen ketel seden, ende men dorf voer syne misdaet gheen guet beden¹¹⁾. —

barnet off dat wedembuis, vnd daer binnen neemt myn off meer, soe enhoertmen vm' syn lyff gheen haue off ghued toe doen end bieden". — 10) „fia" fehlt im MS. — 11) Das Ostfr. Landr. MS. B. „De sesteynde wilkoer is: dat alle Vresen moegen ere misdaet alle mit gelde af kopen, vnde mit goede beteren, sunder vyf saken: De eersten sint karckenbrekers; de anderen dat sint moertberners; de darden dat sint vorreders syns heren; de veerden dat sint stratenschenders eder mordenars; de vyften dat sint vorreders vnser landes". — Im MS. Zyl.: „De veerde synnen verreders oers heren vnd der freeschen lande; de sulvigen scholen gesacket werden. De vyfte synnen de knechte de oeren heren verraden edder vermoerden; dusse schalmen na den olden geseth edder ordinantie seeden, vnd so dat klaerlick in dussen, ock in den VIII. koer ys vth gelecht, den: wyllen wy in synen gesette bliuen laten; vnd wyllen ock dat ment alsoe schal holden, wente to der tyt wy myt consent vnser reden, gude mannen vnd gemeente dasser lande, ene voranderinge ordineren vnd sotten". —

Zusätze zu der siebzehnten Küre.

Hunsingoer lat. Text.

Septima decima electio¹⁾ est, et regis Karoli concessio, quod singuli Frisones placitent per duorum allegationes, et secundum a sega iudicium; et singuli sciant sibi ipsis in reliquiis quid fecerint, praeter causas quas tulit Karolus rex omnibus Frisonibus. —

10 Prima est: ubicunque clara die uel lucente sole duo exercitus congregantur, cum erecto vexillo et securitate vel offedene, quidquid ibi pugnatum
15 fuerit in uulneribus et in mortuis, tunc debet illud totum notorium uel iechta esse. —

20

Alia est: ubicunque matrona
25 accipitur lacrimans et clamans, et sequitur eam scultetus cum plebe, quidquid ei factum fuerit, est notorium. Primitus illi¹⁸⁾

Hunsingoer fries. Text.

Thit send fif wenda, ther nen witherred²⁾ nis. —

Thi forma wend is: hwersa ma hemliachtes deis, and binsinandere sunna, tuene heran somnath end tuene herefonan up riucht [MS. p. 110.] end ofledene weddat, and tha tua folk mith case gader let; end hwa thena hlept⁸⁾ mith brudena suerde end mith blodega; al thet ther hi thenne fuchten heth an dolge enda an dadele, sa scel hit na scriueres worde a iechta alle beta, end ne mei there dede nene withe biada. —

Thi other wend is: hwersa en frowe nede nimen is, end hiu sit wepanda enropande, end hire foliat thi frana enta liuda; end hiu en urpena warue, end

Emsigoer fries. Text.

Thet lestma inna there soghentendesta kest, thet ther alra⁵⁾ mona huuelk uuitet⁴⁾ him seluua anda uuithem, huuet sinra werka se, bihaluua sogen wendum. —

Thi forma wend is, thet huersa himliachtes deis and binsinandere sonna tuene herar sogennath⁹⁾, and tuene herar-fona up riuchtath, and ofledene uueddiath [MS. p. 66.]; al thet ther¹⁰⁾ gheden is mith bruddene suerde ieftha mith blodega eggum, an¹¹⁾ dadelem ieftha dolgum, sa istet alsa iechtha, and ne meima there dede na nene¹²⁾ withe biada. —

Thi other wend¹⁹⁾ istet: huersa ma ene frouua ur uuald and ur willa a nede nimit, and hiu wepande and hropande ther sitte, and thet bifolge thi frana

1) Der folgende Abschnitt enthält eine weitere Ausführung der siebzehnten Küre; eine Angabe der Fälle in welchen kein witheth gestattet wurde, die s. g. Wenden (vgl. p. 27. Note 11.). Im Huns. I. schliessen sich diese Bestimmungen unmittelbar an Küre 17 an (und ich habe daher die ersten Worte hier wiederholen müssen); so auch im Ems. II.; dagegen stehen sie in den andern Texten weiter hinten: Huns. II. MS. W. p. 109; Ems. I. MS. p. 65; Rüstr. MS. p. 59; Westerl. Abschnitt vi (Sch. p. 70., Fw. p. 193.). Die Ordnung weicht in den verschiedenen Recensionen von einander ab, ich stelle sie nach der im Huns. Text befolgten. — 2) In „witherred“ ändere ich das mir unverständliche „wither ied“ des MS. Auch an „withereth“ habe ich gedacht, welches für „witheth“ stehen könnte, wo man auf das wedredus (Gegeneid) der Lex Salica 76. geführt würde; allein dagegen spricht dass witheth, withjuramentum, identisch gebraucht wird mit juramentum in reliquiis; vgl. im lat. Huns. „et singuli sciant sibi ipsais in reliquiis“, und p. 8. lin. 20. wo: „teneri vii uirorum withjuramentis“ = „mith sogen monnem enda withum“ = „mit saun manna wyteden“ steht. — 3) Im MS. „alla“. — 4) Im MS. den Zügen nach: „mutet“, allein es soll wohl „uuitet“ heissen, entsprechend dem „sciant“ im lat. Text. — 5) Wurster Landr. „nutthe vnd heill“. — 6) Im alten Druck und Sch.: „acht“, während nur 6 folgen; bereits von Fw. verbessert. — 7) Bei Abfassung des Ostfr. Landr. wurde das ganze Beweisverfahren umgestaltet (vgl. p. 10. Note 4.), und dadurch Küre 17 und die Wenden unanwendbar; wiewohl dies nun noch ausdrücklich gesagt ist, (Wicht p. 120.), und die Wenden dem gemäss

Zusätze zu der siebzehnten Kure.

Rüstringer fries. Text.

Tha Frisa thingadon withir
thene kinig Kerl, thet hia mos-
te alle seka mith tha withon
fon wisa; tha nam hi of fif
wenda, ther send alle Frison
fremo and fere ⁵⁾. —

Thet eroste: sa hwer sa ma
enes domliachtes dis, and bi
skinandere sunna, twene hiri-
fona ¹³⁾ up riucht, and twa
hirifolk mith ofledene gadur lat;
sa hwet sa ma ther fiucht an
[MS. p. 60.] dolgon sa an dad-
dolgon, thet hit ¹⁴⁾ alle iechta
sc. —

Thet other: sa hwer sa
ma wif nedgie, and hiri wepin-
roft folgie folk and thi frana,
and hiu hered werthe; sa is
thet al iechta. Erorst there wiue

Westerlauwerscher Tert.

Hyr bighinnet da sex ⁶⁾ wen-
den. Dae Fresen tinghaden toe-
ieens dyne koningh Kaerl, horse
mosten alle secken mitta wyth-
edem fan wisa; da noem hy
em sex weer off, deer alle Fre-
sem froem ende fere was. —

Dat aerste is: hweerso
ma bi liachta dei, ende bi schi-
nende sonna ¹⁵⁾, tweer heerfa-
nen op riucht, ende tween heer-
kedden mit oenledena togara
laet; haetso ma deer fiucht oen
dulgen iesta oen daden, dat dis
al iechta se. —

Dat fyarde is: hweerso ma
een wyf an nede nimpt, end
ma hia bifynt binna doram ende
binna drompel, end ma hia
deer wt wint mit lioda tuangh,

Emsiger platt. Text.

Dit synt de sake daer sick
numment van vnschuldigen mach.
Dat lestmen in der se u e n t e y n-
sten wilkoer, dat alleman sal
weten seluen wat syn werck ⁶
ofte leuent is, wat he ghedaen
hebbe, yn den wyten, dat is myt
synen eede yn der waerheyt,
behaluen souen saken ⁷⁾. —

De eerste sake ¹⁶⁾. De eer- 10
ste is: waer sick lechtes dages,
by schinender [MS. p. 76.] sun-
nen, twe heer vorgaddert myt
vp rechten banren, end afleding
weddet ¹⁷⁾; al dat daer ghedaen ¹⁶
is, of wert ghedaen, myt blodi-
ghen sweerden yn doetslach ofte
wendinghen, dat sal al yecht we-
sen, ende men mach daer sick
nycht voer vntschuldighen. — 20

De ander sake ²⁰⁾ is: waer
eyn vrouwe myt walt bouen eren ²⁵
willen wert ghenodighet ofte
becrachtighet, endese schreyende
ende ropende daer sitte, ende

im MS. B. v. 1527. fehlen, sind sie doch wieder in den spätern MSS., so im MS. Zyl. v. 1559. und bei Wicht p. 126 - 128, zu finden. — 8) Im MS. „hleph“. — 9) Im MS. „sogēnath soghennath“ das letzte gestrichen. (Das Wort z. B. Br. §. 43. 214. 218. Rüstr. MS. p. 76. Ems. MS. I. p. 36.; auch ags. somnian und somnigean). — 10) „ther“ steht im MS. doppelt. — 11) Im MS. „ād adelem“. — 12) Im MS. „nanenene“. — 13) Wurster Landr. p. 90.: „whor men liches dages by schinender sunnen twe herefanen oft huede vp richtede“. — 14) Im MS. „hi“. — 15) Sch. „sonna“; Fw. „sonne“. — 16) Im MS. finden sich diese Wenden zweimal, nämlich p. 31 und p. 75.; der letztern Stelle folgt der Text. — 17) Im MS. p. 31. „ende ofede weddet, ende de twee heren to samen leet“. — 18) pro Exc. „illi ratione matrone“; im MS. W. fehlt „ratione“. — 19) Im MS. p. 33. findet sich diese Wende nochmals, aber weit kürzer: „Huersa ma wif nede nimth, and ma hia binna duren and binna dreple beferth, and ma hia thana vt nimth mith liuda thuongae and mith frana bonne, and hiu wepande and hropande [is] anda liuda warf kemth; sa ne meima there dede nene withe biada“. — 20) Im MS. p. 31. lautet diese Weade: „De anderde sake is: waer men ene vrouwen benodighet, endese schreye ende rope, so dat oer wapenruchte volghet vnd dat vollick end da frana, end se reddet wort, wat eer dan ghedaen is dat is yecht ofte apenbaer; so sal dat wyf hebben eer veer-ieeld, dat volck den vrede, vnd de richter synen ban“. —

Huns. I.

matrone werield ¹⁾, et plebi
pax, et sculteto soluetur suus
bannus. (Ubicunque ²⁾ femina
rapta accipitur, et ipsa depre-
henditur infra domum et infra
limen, et ipsa inde extrahitur,
cum plebis coactione et skulteti
banno, flens et clamans; tunc non
oportet iuramenta prebere.) —

10

15

20

25

30

Tertia caussa est: ubi-
cunque in synodo confirmata,
uel in placito bannito, uel in
ordinato plebis conuentu uel

Huns. II.

en heida thinge, hire modvilla
ant thene frudelf ur tiucht, end
to tha riuchta foremunda gength;
sa ach hiu hire wergeld, and
ist alla iechta tha liudum enta
frana, end ne thor vmbe tha
dede nene vithe biada. —

[[Thi ⁵⁾ tredde wend istet:
huuersa tuene keddar fiuchtat,
and ther en frouue to hlape,
and ⁴⁾ also fir on ghefuchten
werthe, thet hiu binna dei
and binna nachta en morth to
monnem brenze; sa ne meima
thes morthes na nene withe
biada. And achma thet morth
mith morthes to ieldane, thet
is mith tuam ieldum, ief hit
hebbe bethe, her and neilar.
Uuerthiu frouue thes liwes be-
lesed, sa skelma [Ems. MS. p.68.]
hia ac ielda mit tuam ieldum,
ac bi allera Fresena riuchte, and
tha liudem hira frethe tuigal ⁵⁾
to fellane, and tha frana sin
bon.]] —

Thi thredda wend is:
hwersa ma on tha helga bon-
nena sinethe, ieftha on tha heida
thinge, ieftha urpena warue, en

Ems. I.

and tha liude; and hiu thenna
inna uurpane uuare and inna
ene heid thinze hire ned keme
and clagie, and thera berna
thriu ⁶⁾ se; sa huet sa hire eden
is, sa istet also iechta, and ne
meyma there dede na nene wi-
the biada. Nelma thith wif ac
nauuet fri leta, sa ach hiu
thene boda friudem te sendan-
ne, tha friunde tha frana, thi
frana ach thet thing also nei
to lidzane, thet hi tha osa mith
sines speres orde retsia mughe.
Sa ach hi mith there keneng-
lika uuald tha frouua ther ut
to nimane, [MS. p. 67.] and thet
breithuis to bernane, and there
frowa wethiema ⁷⁾ hira uuergelt,
and tha liudem hire fretha, and
tha frana sin bon. Ief hi thenne
mit there wiuue flechtich wer-
the to enne othere huse, fon
othere huse toda thredda, [fon
tha thredda] ⁸⁾ inna tha ziurka;
sa achma tha triu hus al to ber-
nande, and tha ziurka to bre-
kande, and thet wif ther wth
tho nimane; and hire werield
to wediane, and tha liudem hira
frethe, and tha frana sin bon. —

Thi fiarda wend istet:
huuasa inna enne wrpene ware
en wed weddad, ieftha ennes
thinghes ieth; sa istet alla iechta,

1) pro Exc. „vii ield“, worin eine falsch aufgelöste Abkürzung von „werield“ enthalten sein wird. — 2) Steht im MS. am Schluss der xxiv Landrechte. — 3) Ich rücke hier eine im Huns. Text nicht vorhandene Wende des Ems. (MS. p.67.) ein, und stelle das entsprechende Stück aus dem Rüst. Texte, in Columbe 4 daneben; es steht im Rüst. MS. p. 84. abgesondert. — 4) „and“ fehlt im MS. — 5) Ist „tuigal“ nur verschrieben für „tulfald“.

Rüstr.

hiri withirield, and tha liodon
thene fretho, and tha frana sinne
bon. —

(Hwersa⁹⁾ en wif en morth
clagath, and thiet othere wif mith
werde fori brangat, thet hit
nawet sa fir ekimin ne se, thet hit
hebbe her and nila; sa mot hi
thes mith twilif hondon anda
withon vntswera. Hwersa en
wif morth clagat, and hit alsa
fir ekimin is, thet hit ac hebbe
her and neilar; sa skilma thes
mith niugun skeron untgunga.
Sa hwer sa twene kedda fuch-
tat, and ther en wif to hlapt,
thet hiu morth to monnon brange
binna di and binna nachte; sa
ne mima umbe thet morth nena
witha biada. [MS. p. 85.] —

Thet fiarde¹¹⁾: sa hwer
sa ma an ena wirpena warue,
tha an ena heida sinuthe, ief-
tha an ena heida thinge, enes

Westerl.

ende mit frana ban, ende hyo
wopen ropende is; soe ne mey-
ma dera deda nen wyteed
byeda. —

[[De¹⁰⁾ derde sake is: waer
twe partien vechten, ende daer
dan ene vrouwe to lopt, endese
dan so veer an gheuochten wert,
datse bynnen nacht vnd dach
een mort, dat is eyn doet kynt,
to eren mannen brynge; so
machmen des moerdes nycht
vntgaen. Men sal dat moert
ghelden myt dubbelden ghelde,
dat hebbe haer vnde neghele.
Wert de vrouwe oeck eres
lyues berouet, so salmense oeck
ghelden myt dubbelden ghelde
by aller Vresen rechte, ende den
luden eren vrede dubbelt tho
betalen, ende den richter synen
ban.]] —

Dat tredde is: ister een
wed deen an een worpena waer,
iefta an bannena tingha, iefta
an da¹²⁾ helliga sinde; so ne

Ems. II.

dat voraolgha de frane, dat is
de richter, vnd lude; endese
dan yn enen gherichte ere noet
claghe, endese dan kynder the,
ofte enes kyndes, danne se, wat 5
eer dan ghedaen is in dodeel ofte
wondynghe, [dat sal wesen] iecht,
ende [MS. p. 77.] men mach des
nycht vntgaen. Wilmen dat wyf
oeck nycht vor laten, so salse 10
den vrunden boden senden, en-
de de vrunde den franen; de
frana sal dat gherichte ofte de
deddynghe so nae legghen, dat
he de osen myt synes speres 15^o
oerde reken mach ofte an lan-
ghen. So sal he myt syner ko-
nyncklike walt de vrouwen daer
wt nemen, ende dat breydhuus
tobernen, ende de vrouwen be- 20
settene eer ghelt, ende den volke
eren vrede, vnde den franen
synen ban. Ofte he dan myt de
wyue vluchtich wert to enen an-
deren huse, ende voert yn dat 25
derde huse, van dat derde yn de
kercken; so salmen de drie huse
bernen ende de kercken yn bre-
ken, ende dat wyf daer wt ne-
men, ende eer weeryeld to be- 30
setten; [MS. p. 78.] ende den
volke eren vrede, ende den fra-
nen synen ban. —

De veerde sake is: waer
men yn enen vurpena waer, 35
[MS. p. 79.] dat is in enen ghe-
legheden gherichte, een wedde

„tuifaldich“? — 6) Im MS. „thene berna thria“. — 7) Im MS. „wechie“; „wethie“ für „weddie“. — 8) „for tha thredda“ fehlt im MS. — 9) Vgl. Note 3. — 10) Dies aus Ems. II. (MS. p. 78.), vgl. Note 3; im MS. p. 31 fehlt diese (und die folg.) Wende. Im Ostfr. Landr. ist sie die sechste. — 11) Diese Wende steht im Rüstr. und Ems. Text auch am Ende von Kure 17. vgl. p. 29. — 12) Fw. „da“; Sch. „dae“. —

Huns. I.

waræ, uadium fit uel unius rei confessio; — tunc non potest is iuramenta prebere. —

5

Quarta caussa est: ubi-
10 cunque dormientibus hominibus, aut incaute uigilantibus, unus famosus fur capitur in foramine aut in angulo, et ab eo accipitur in tergo aut in gremio, illud
15 furtum; tunc non potest ille illius facti ulla reliquias uel iuramenta prebere, ipse debet id sua pecunia implere, uel suo collo reddere. (Quisquis *) alterius uiri rem furatur in obscura
20 nocte, infra domum et infra limen, et illa deprehensa fuerit in ipsius manu; tunc non potest facti ulla iuramenta prebere,
25 quia notorius fur non potest culpabiliorem publicare). —

Quinta caussa est: ubicunque monetario, infra suum ergasterium uel fabricam, fad aut
30 falsa moneta accipitur; tunc non licet ei reliquias prebere, propter hoc quia non deterior fur, quam is qui furatur sanctis et dominis et omni populo. —

Huns. II.

thingh¹⁾ weddat ief enes thinges ieth²⁾; sa scel thet alla iechta wesa, [MS. p. 111.] end ne mei hi thes thinges nene³⁾ withe biada. —

Thi fiarda wend: hwasafere⁴⁾th nachtes be slepanda monnum, end be vnewissa vakandum, ti otheres monnes huse end hove thruch thiaues lesta, end brecht hole end herna, end ma hine befereth ur soche end ur sede end ur ther facada bernde, end ma him nimpth⁶⁾ an honda tha blodega thiufthe; — sa ne mei hi there dede nene withe biada. End thenne ach hi be riuchte thene suarta doc, end thene northalda ham; alle liudem ieldet the thonke thi ther hongat. —

Thi fifta wend is: hwersa ma tha menteran, binna there kenenges menta, fad end falesc an honda begriph¹⁰⁾, end hi tha kenenges menta urtiucht end tho there othere feth, sa is sin hals thera liuda; set hia en lichtera londriucht sziasa welle, thet

Ems. I.

and meyma there dede na nene withe biada, huuande hyr mey en ierich mon mit sinre ferra hond al sin riucht vrweddia, and mit sine muthe al sin riucht vrmela. —

Thi fiftha wend istet: huuasa otheres god stelt anda thire neilthiustera nachte, and ma hine hant et hole and et herna ur thera bundena berne, and ma him nimpth a beke and a bosma tha blodega thiufthe; and ne meyma there dede na nene withe biada, huande thi bundena thiaf thi ne mey nannen mon vndskeldegia⁷⁾. —

Theth isti sexta wend: huersa ma ta [MS. p. 69.] mentere, binna there kenenges menta,¹¹⁾ fad and falsk inna sinra smitha ieftha sinre honda, skate ieftha scrine, bigript, and hi tha riuchta menta urthiuch, and hi there faleska feth; sa is thi hals

1) Im MS. „thingth”. — 2) Im MS. „iech” oder „ieth”. — 3) Im MS. „nenes”. — 4) Im MS. „sane ne mi”. — 5) Ommel. Landr. „Waersoe men zydt in eenen confirmeerden zeende, end in enen behagelicken banne, off in enen ghemeynen werue, wordt daer en en wedt weddet off in einigen dingen bekandt, soe enmachen gheen vnschult doena”. — *) Steht im MS. am Schluss der xxiv Landrechte. — 6) Im MS. „nimtph”; pro Exc. „nimph”. — 7) Im MS. p. 32 findet sich diese Wende nochmals: „Hwersa thi mon otheres god stelt ande neilthiustera nacht, and math him nimpth a betse and a bosme ieftha a hondum; sa ne mei hi nene withe biada, and thi bundena thiaf ne mei nenne mon skeldegia”. — 8) Ommel. Landr. „soe ist all iechte end openbaer, end nemant mach daer vnschult voer beeden; dat sal hy veruullen myt sinen ghude, off hy is schuldich dat bastziell, id est vt suspendetur”. — Später wiederholt sich im Ommel. Landr. diese Wende: „Waersoe ein man gaet tot enen anderen mannes huise, by slapende mannen, end breket in syn huis, end aff stelt hem syn haue end ghuedt; so breket hy daer ann godes gebodt ende loochent

Rüstr.

things iecht; sa ⁴⁾ ne mi hi
thes things efter thes nena wi-
tha biada. —

Thet thredde: sa hwer sa
ma enne thiaf hant et holi and
et herna, and ma him nimth
an beke and an bosme tha blo-
diga thiuethe; sa ne mima
ther umbe nena witha biada. —

Thet fifte: sa hwer sa ma
enne menotere bifari, mith fal-
ske tha mith fade, an sina skrine
ieftha an sina skate, an sina
helde tha an sina bigerdele; sa
ne mi hi ther umbe nena witha
biada. —

Westerl.

meima dera deda nene wyteed
byeda ⁵⁾. —

Dat fyfta is: hweerso een
man oderis gued stelt, oen der
neyltuestera nacht binna do-
rem ende binna drompel, end
ma oen him dat fynt oen syn
handen, an sine boesme iesta
an sine becke; so ne meyma
dera deda nene wyteed bieda;
hwant di bondena tyaf ne mey
nene schieldigra baria, ende
dis iechtiga ne meyma naet
bisecka ⁸⁾. —

Dat oder is: ief¹²⁾ ma ane
munthere bifucht, mit fade ende
mit schrede ende mit falscher
muntha, an sine schrene iesta
an sine schate, an sine bigher-
dele an sine budele; so ne mei-
ma dera deda nene vyteed
bieda. —

Ems. II.

weddet ofte enes dynges leyd;
so ist alle iecht, ende men mach
des nicht meer vntgaen; wente
daer mach een man, de to synen
yaren ghekomen is, myt syner ⁵
vurder hant alle syn recht vor-
wedden, vnde mit synen mün-
de alle syn recht vormelden. —

Van deuerie de yn der nacht
schut. 10

De vifte sake is: wee
enes anderen guet stelt yn der
duester nacht, ende den def
daer mede begripe vp der daet,
ende vynt em dat vp den rugge, ¹⁵
ofte yn den bosome der blo-
digher deuerie; so machmen
ghene vnschuldynge beden, men
de moet wesen iecht, wente den
bundene deef enmach gheen man ²⁰
vntschuldighen ⁹⁾. [MS. p. 80]. —

De seste sake ¹³⁾ is: waer
men den münter yn syner
munte valsch vynt, so is syn
hals der lude, dat ensy sake, ³⁰
dat he dat lichter lantrecht ke-
sen wyl, dat he it myt syner
vorder hant betalen wil; wente
daer gheen quader deef is, dan

der luide vrede. Wordt hy dan begangen mitter bloediger diefte, soe heuet hy mitten handen den hals verwracht end verboert; myt den halse daer hy mede in smooch end kroep, mit den suluen halse sall hy swengen end bangen an de galge". — 9) Im MS. p. 32. „Waer men des nachtes, want de lude slapen, ende by vnwissen wakenden, enen beruchtighen deef kricht in holen ofte yn hurnen, of den daer wth voriaghet; dat is yecht, ende mach dat nycht myt synen ede vntgaen, men he sal dat myt ghelde of myt synen halse beteren, de myt deuerie becreghen werden [l. „wertt" wie im MS. H.]. — 10) Im MS. „begriph"; Hals. Abdr. „begriph". — 11) „menta" fehlt im MS. — 12) Sch. „ief"; Fw. „ieft". — 13) Im MS. p. 33.: „Waer men van enen münter *) vornympt yn synre smeden valsche munte, so dat he daer mede begrepen wart, des enmoet he nycht myt synen ede vntgaen". *) MS. H.: „van enen münter off goltsmyt". Ostfr. Landr. MS. Zyl.: „in enes golt edder müntemeysters smede". —

Huns. I.

5

10

Ubicunque *) unus uir contra
 15 unum alium pugnat uno claro
 die, cum gladio uel cum lan-
 cea, id est cum egge et orde;
 et cum sui ipsius manibus in
 tantum pugnat, quod ipse illius
 20 uitam aufert, uel suorum sex
 membrorum unum, et illud ad
 terram cecidit, et inde uadit
 cum sanguinolentis armis; tunc
 non potest illius facti iuramenta
 25 prebere. —

Huns. II.

hit mith sinre ferra hond fella
 mote, end ne thorf hi ther vmbe
 nene withe biada, [MS. p.112.]
 hwande nen wirra thiaf nis,
 than thi ther stelt on helgum
 end herum, ente like alle liu-
 dem. —

[[⁴) Londriucht. — Thet is
 theth londriucht: huersa thi mon
 oppa enne otherne fucht liach-
 tes deis, mith edse and mith or-
 de and mith sines selues hon-
 dem; and sa fir on fucht, thethe
 him sin lif ieftha sinra [Ems. MS.
 p. 33.] sex litha en on nimth,
 fot ieftha hond ieftha sin other
 age, andet iersfelle is, and hi
 thana mith blodeghe wepene
 kemth; — sa ne meima there
 dede nene withe biada.]] —

Ems. I.

sin thera liuda; hit ne se, theth
 hi thet liuchtere londriucht kiasa
 welle, theth hit mith sinre ferra
 hond fella mote. This is al en
 iechta, and ne meyma there dede
 na nene withe biada.— [¹) Huersa
 ma tha mentere, binna sinre
 smittha, fad and falsk ²) a hon-
 da begriph, sa ne meire nene
 withe biada; thurch thetter nen
 wirra thiaf nis; hi stelt heleghem
 and herem, tha dada alsa tha
 libbanda.]. —

Theth is thi soghenda wend:
 huersa en mon oppa enne
 otherne fucht hemliachtes deys
 and bi skinande sunna, mith
 egghe and mit orde; and mith
 sines seluues hondum sa fir on
 fucht, thet hi him sin lif ief-
 tha sinra sex lithena en of
 nimth, fot ieftha hond ieftha
 sin other aghe, and hi thana
 ghengh mit blodeghe wepene; —
 sa is thet en iechta, and ne
 meyma there dede na nene wi-
 the biada. —

1) Folg. Satz steht abgerissen im MS. p. 35. — 2) Im MS. „fask“. — 3) Ommel. Landr. „vp dat sulue spatele, daer hy dat sulue valsche geldt vp geslagen heft, salmen hem synn vorder hant off slaen“. — *) Steht im MS. am Schluss der xxiv Landrechte. — 4) Da im Huns. Text diese Wende fehlt, rücke ich hier eine im Ems. MS. p. 32. stehende Stelle ein, welche mit der siebenten Wende desselben im Allgemeinen übereinstimmt. — 5) Diese Stelle steht vereinzelt im Rühr. MS. p. 100. — 6) Im MS. steht „ene“; Wiarda hat: „enea“. — 7) Im MS. „folath“. — 8) Grimm Rechtsalterthümer p. 877. vermuthet in „tianutrofte“ Schreib oder Lesefehler für „tiadutrofte“; ein Lesefehler ist es aber wenigstens nicht. — Im Wurster Landr. p. 89.: „Dith is ock fresche recht, oft iemandt ahn eines andern fenne trede, vnd neme daruth syn veervoetede bester vehe oft queck, when dath ruchtbar worde myth ioduten, zster,

Rüstr.

Westerl.

Ems. II.

de bestelt hillighen vnde heren ende allen luden; daer salmen em de vorder hant af slaen vp den suluen stapel, daer he dat valsche ghelt vp gheslaghen 5 heft⁵). Dit is alle iecht, ende men mach der daet gheen vntschuldynge beden. —

10

(Thet⁵) is ak frisesk riucht: sa hwa sa fari anna ene⁶) otheres monnes fenne, and halath ther binna en fiarfote quic, and ma ther foliath⁷) mith skrichta and mith tianutrofte⁸), and ther to herth and siucht thi aththa and thi uniaththa, hwet thi is ther thet raf and thet unriucht deth, wili hi thenne biseka, ther thet raf and thet unriucht eden heth; sa ne mi hi [MS. p. 101.] thes nena witha biada.) —

Dat sexte is: hweerso⁹) een man fiucht op een oderen liachtes deis, mit igge ende mit oerde ende mit sines seluis handen, ende also fyr oen fiucht dat ma him een synre sex ledena binimpt, dattet¹⁰) gersfallych wirt, ief syn lyf, ende hi fan dana geet mit blodiga wapen; — soe ne meirna dera deda¹¹) aeck nen wyteed byeda. —

De seuende sake is: waer eyn man vp enen anderen vech- 15 tet, lechtes daghes vnde by schynder sunnen, mit egge vnde mit oerde ende myt synes selues handen, ende ene so seer an uechtet, [MS. p. 81.] dat he 20 em mit syn lyf, of dat he em syner ses leden een of nympt, voet ofte hande ofte syner oghen een, ende he dan van em gaet mit blodighen wapene; so ist al 25 een yecht, ende so enmach he der daet nicht vntgaen. —

vnd wapene ropende edder der geliken, dath hebben denne gehoredt *eddelunge* off *vneddelunge*; dath tho uorsekende mach de rouer nene wethe beden off vorseken". — 9) Diese Wende fehlt im MS. Emm. des Westerl. nach Fw. p. 193. — 10) Fw. „dattet“; Sch. „datter“. — 11) Fw. „deda“; Sch. „keda“. — 12) Im Ommel. Landr. findet sich noch: „Waersoe ein man nemet koole end krete, dat is vuir, end gheet tho enen anderen mannes huise, ende hy dat an brande brenget, soe maket hy hem suluen vredeloes. Ann dat sulue vuir hoertmen hem tho setten, end dat sulue vuir is syn lantrecht. — Waersoe een man delft off graft in den dyck, end dat solte water in loept, soe honet hy beyde hilligen end heeren, end alle luiden; end dat sulue gadt dat hy duluen end grauen heft, daer hoertmen hem in to leggen, end dat gadt myt hem toe stoppen end toe dammen“. —

Die XXIV Landrechte.

Hunsingoer lateinischer Text. —

I. Constitutio. — Hec est prima imperialis constitutio, id est terre iustitia uel Frisonum ius illud primum, quod omnium hominum quilibet in suis bonis constat sine spolio, nisi sit quod ter neget rectas allegationes; tunc licitum est ei habere introitum uel inmissionem, qui prius conuenit, nisi sit quod ille prebeat illarum quatuor exceptionum uel nedskine, quam liber Friso habet de iure facere. Prima est, quod ille bonnerus uel bedellus actionem non indixit¹⁾ in atrio neque in domo; secunda, quod infirmus fuerit; tertia, quod ipsi inimicus suus uiam cum uiris et cum armis prohibuerit; quarta, quod tempestas uenti et inmeabilis aqua iter abstulerit. —

Hunsingoer friesischer Text. —

I. Londriucht. — Thet is thet formeste londriucht alra Fresena, thet alra monna hweelic a sine gode bisitte vnberawad, hit ne se thet ma hine mith tele and mith rethe and mith riuchte [MS. p. 57.] thingathe²⁾ ur winne; ieftha hit ni se thet hia tha thriu liudthing ursitte, ther him thi frana fon thes kenenges halwin beden se to heinnane³⁾ and te haldane, and nelle novder retzia ni riuchta, ni deithinges bidia ni wardia; — sa ach hi onfere ende thet god, ther mith asega dome and mith liuda londriuchte nest spreka muge. Ac iebet him thi asega ti honda dele, thettet him binome: thi setta brond, ieftha sines selues ieftha sinra hiunena⁴⁾ dath, ieftha sines selues suimea, ieftha weterbrecma, and hi⁵⁾ sin

Emsigoer friesischer Text. —

I. — Thet istet formeste londriucht, [MS. p. 16.] thet allera monna huelic a sinun bisitte umberauad, hit ne se thet hine hua mit tele and mit rethe and mit riuchte tingade ouer winne; ieftha hit ne se thet hi tha thriu liudthing ursitte, ther him thi frana fon thes kenenges haluem ebeden⁶⁾ hebbe te heiane ante haldane, and hi nelle thenne nauder retsa ni riuchta, ni deithinges bidia ni waria; — sa ach hi onfere and theth god, thi ther mith asega dome and bi liuda londriuchte alra nest spreka mughe. Ac ief hit him thi asega ti⁷⁾ honda deme and dele, thet him ned benome⁸⁾: thi setta brond, ieftha sinra hiuna dath, ieftha sines dathsirima⁹⁾, iefthare sin iet scolde disa witha salta se and witha wilde heue; —

1) pro Exc. „induxit”. — 2) Im MS. „gathe”. — 3) Dies Wort ist im MS. nicht recht leserlich; ob heinnane für heiane? Das „nn” kann auch „uu” sein sollen; oder steht es für hebbane? — 4) Ob „hiunena” oder „huinena” zu lesen sei, lässt das MS. unentschieden; für jenes entscheidet aber das altnord. hion (Gesinde), das ich daher auch Note 8. lit. q. gewählt habe. — 5) „hi” fehlt im MS. — 6) Im MS. „ebede”. — 7) Im MS. fehlt „ti”. — 8) Im *Ems. Recht* finden sich die Fälle welche für echte Noth („sunnis” der L. Salica) bewirkend galten, noch genauer so angegeben: „Riucht der nedskine. Thit lestma inna tha erva londriuchte, thetter alra monna huelic deythinghes warria scilicet a) eta liudthinge, hit ne se theth hi biade othra b) soghen nedskine welec c). Thiu d) [MS. p. 74.] forme nedskine e) is theth him sin f) bonnere nen thing eketh g) nebbe; thiu othere, theth him sin fiuad thene h) wey urstonde mith wer and mit weperne i); thiu k) thredde thettet l) him thi wind and vnwatd wathere of nome m); thiu fiarde, thet hi inna there sechte alsa siac n) were, thet hi nawet o) kuma machte p); thiu fiste, thetet him needbrond of nome; thet sexte, sinra hiuna q) dath; theth soghende r), thet hi sin iet ditza s) skolde wither thene salta se and wither the t) wilde hef.” (Diese Stelle im MS. p. 73; und ein Theil derselben auch MS. p. 34; letzterer p. habe ich die Überschrift entnommen. Im *Ems. MS. A. II. p. 9.* hinter den XII Emsiger Domen von 1312 steht die ganze Stelle abermals. Varianten sind folg.: a) MS. II. „skel”. b) MS. II. „hi ne biade there”. c) MS. II. „nedskine hwelech”. d) „thiu” fehlt MS. I. p. 73. e) MS. II. „nedskine”.

Die XXIV Landrechte.

Rüstringer friesischer Text. —

I. — Thit is thet forme londriucht allera Frisona, thet allera monna hwek an sina gode bisitte and an sina eina haun umberauad, hit ne se thet mahini mith tele and mith¹⁰⁾ rethe and mith riuchta thingathe urwinne; and hi thenne werne thrira riuchta thingatha, ieftha thriv liodthing bi urmode and dolstride ursitte, ther him fon thes kininges haluon ebeden se to hebbande and to haldande, and hi na hwedder dwa nelle red ni riucht ne dithinges bidida; sa mot hi hebba tha onferd¹¹⁾, thi ther er utana on sprek, hit ne se thet hi thenne biade thera fuwer nedskininga en, ther thi fria Frisa fon riuchta hach te dwande. [MS. p. 28.] Ther efter dwe hi, alsa him syn asyga dome and dele to lioda lond-

Westerlauwerscher friesischer Text. —

Hyr biginnet da xxiv landriuchta.

I. — Dit is dat aerste landriucht aller Fresena, deer him di koningh Kaerl io, dat aller manick oen da sinen bisitte oen haven ende oen weren, ende alles deer hi bitiled haet; hit ne se dat met him mit riuchter tele, ende mit rede, ende mit riuchta tingade of winne, ief dat hy tria lyoedtingh wrsete, deer him fan des koninges hallem beden se to halden ende to heran. Ende nel hi deer redia, ner riuchtes deytinges biada, so moet hi habba da oenferd fan dam deer him¹²⁾ oen spreckt, hit ne se dat hy biede fan fyower need-schyn een, deer di fria Fresena mit riuchta aegh. Dyoe forme needschyn is, dat him di ban-nere¹³⁾ neen tingh keth haet;

Emsiger plattdeutscher Text. —

Hyr beghynnen de xxiv lantrechte.

I. — Dat eerste lantrecht¹⁴⁾ aller Vresen is, dat all en syn eghene goet vmberouet sal brucken, et ensy sake dat he myt rechte worde vorwnnen, of dat he nicht to rechte wil staen want he drye gheesschet is; so moeten syn wederpart den anclagher [MS. p. 35.] wysen yn dat besit, vt ghescheden de noetsaken, ende der synt be namen veer. De erste sake is, dat em de banre of de bode de sake¹⁵⁾ nicht ghekundighet enheft to synen houe of huse; de ander sake is, dat he kranck was; de derde sake is, dat em syn vyant den wech benympt; de veerde sake²⁰⁾ is, dat em wynt weder of water dat behyndert vp de tyt daer na, [do he] als em eyn recht to

f) MS. II. „thi“. g) MS. II. „eketh“ MS. I. p. 73. „ne keth“. h) MS. I. p. 73. „then“; p. 34 und MS. II. „thene“. i) MS. II. ursteppe wighe and mith weperne“; MS. I. p. 34. nur: „urstode“. k) MS. II. „thet is thi“. l) MS. I. p. 73. nur „thet“. m) MS. I. p. 34. dafür: „wind and weter benome and grat vweder“; MS. II. „wind and vwedde watir“. n) MS. I. p. 34 nur: „hi sa siac“. o) MS. II. „ter nawit“. p) MS. II. „ne mey“; MS. I. p. 34. „ne machte“. q) MS. II. „senta, sinre hiunena“. r) MS. II. „soginde“. s) MS. II. „ditsa“. t) MS. I. p. 73. „tene“. — 9) Im MS. steht: „ieftha sinas dathsirima“ doppelt; daher ich „sirima“ nicht in „suima“ zu ändern wage, sondern an das ags. sarian denke. — 10) Im MS. „mith“. — 11) Das Wurster Landr. p. 59. dafür: „So moth he hebben fryen angaack der klage buthen ahnsprake, idt sy denne dath he bede deer veer nodtschininge eyne“. — 12) Im alten Druck und Sch. „hi“; von Fw. richtig in „him“ gebessert. — 13) Die Glosse bei Sch. p. 61.: „bannere est nuntius publicus, juratus fideliter exequi officium suum. Extr. de offic. delega. c. prudentiam. l. rem. de appella. cum parati. argu. de praescript. ad audientiam. Et talis vocatur diversis nominibus, aliquando nuntius, aliquando missus, aliquando notarius, aliquando officialis, aliquando executor“. — 14) Im Ostfr. Landr. MS. B.: „Dat eerste lantrecht is vnd kumpt ouer een mit den xxv lantrecht, vnd der eersten wilkoer, vnd mit den darden wilkoer; dat alleman mach syn goet, dat syn egen is, besitten vnd braken vaberouet“. —

Huns. I.

Huns. II.

Ems. I.

5

10

15

20

25

30

iet ditzia scolde wither tha salta
 se and tha wilda heve; — sa
 ach hi te fallane asega dom ande
 sceltata bon ande liuda riucht
 bi asega dome, thet send thre
 geldene pennengar ande there
 Rednathes menta islein; tha ske-
 len alsa stor wesa, thet mase
 hera muge ur niugen feke hu-
 ses ina ene leflene clinna 1);
 thera penninga enne tha asega,
 ihene otherne tha sceltata, [MS.
 p. 58.] thene thredda 2) tha liu-
 dum. Thit send tha fiwer ned-
 scine, ther hine thi Fresa mithe
 biscirma 3) mei, and thi kening
 Kerl selua sette. —

sa ach hi te fellane asega doem
 and sceltata bon and liuda ri-
 ucht bi asega wisdome, thet sint
 geldene pennengar andere Red-
 nathes menta gheslaghen 4); tha
 scelen alsa stor wesa, thet mase
 hera [MS. p. 17.] muge ouer
 niogen feke huses inna ene lef-
 lene clinna; thera pennenga enen
 tha asega, then 5) otherne tha
 sceltata, thene tredda tha liudem.
 Thit sint tha fiwer liudskin,
 ther thi fria Fresa hine mithe
 biscirma mey, and thi kening
 Kerl selua sette. —

II. Constitutio. — Se-
 cunda constitutio est: ubicum-
 que illa mater filii sui predia
 uendiderit uel permutauerit, cum
 suorum cognatorum consilio, an-
 tequam puer habeat annos; quan-
 do ille puer annos habet, si pla-
 cuerit sibi uenditio, seruet eam;
 si minime placuerit, tunc trans-

II. Londriucht. — Thet
 istet other londriucht, thetter
 nen moder ne ach te sellane hire
 bernes erwe, er thet kind ierech
 se, het ne se thettet hire bi-
 nime thera thrira thinga en:
 here ieftha hunger ieftha fri-
 unda strid; others achse te
 ondertene 16) umbe alle riuchte

Dat anderde londri-
 ucht. — Thit istet other lond-
 riucht, tetther nen moder ne
 ach te sella hire birnes erue,
 er thet bern ierich wirthe, hit
 ne se thettet him binime thera
 thrira thinga huelec: hera ieftha
 hunger ieftha sinra friunda strid;
 otheres ach hiu te ondzerrane 17)

1) Im MS. „climna“ oder „clunna“ (ein Grundstrich zu viel). — 2) Im MS. „thredd“. — 3) Im MS. „bi scrima“. — 4) Im MS. „gheslaghen se“. — 5) Im MS. „then then“. — 6) Wurster Landr.: „De erste nodtsake, oft notschininge entschuldigung, is etc.“. — 7) Im MS. „thet him sin fiand him thene“. — 8) Das Wurster Landr. noch: „so schall he betheren schultes bate, azinge doem vnd oek der lude recht; dath syndt dre gulden penninge, de ahn redtnatischer [nicht: „tredtnatischer“] munte geslagen syndt, vnd scholen also schwar wesen dath mense klyngen horen moge auer negen fake huses in ein becken: der penninge ein schall hebben de azinge, den anderen de schulte den drudden de lude“. Auch im Ommel. Landr. findet sich diese Bestimmung; „dre gulden pennigen van Reddenachtes munte, de sullen alsoe grooth wesenn, dat mense moeghe hoeren ouer neghen vakenn huses an ene lembecken klyngghen etc.“; und noch im Ostfr. Landr. MS. B. heisst es: „Dit eerste lantrecht plechtmen to holden van den dren golden penningen Rednates munte, in den becken to klincken, vnd ouer ey n vake [MS. Zyl „auer ix vake“] huses to hoeren; willen wy na dissen daghe so nicht holden, wente alle broeke vnd boete worden gesat vp de munte nu to der tyt ganck vnd gheue in vnsen lande, so dat in den anderen wilkoer is gheroert van marcken, schillingen vnd penningen.“ — 9) Fw. „him“; Sch. „hi“. — 10) Fw. „riuchte“; Sch. „riuchta“. — 11) Fw. „nimen“; Sch. „nimmen“. — 12) „iefta dattet wima“ steht im alten Druck und Sch.; Fw. p. 151. ändern „dattet“ in „datter“; und nehmen „wima“ = „wimmen. German. vindemiare“ bei Kilian p. 810. Sollte aber

Rüstr.

riuchte. Thiv forme nedskininge⁶⁾ is, thethim sin bonnere nen thing eketh nebbe; thiv other, thet him sin fiand⁷⁾ thene wi urstode mith wige and mith wepne; thiv thredde; thet him wind and wetir withir wrden were, and hi dika skolde withir thene salta se and withir thet wilde hef; thi u fiarda, thet hi also sechte siak were, thet hi to tha thinge nawet kuma ne machte⁸⁾. Thit sint tha fiuwer nedakinga, ther hini thi fria Frisa mith biskirma skil, and him thi kinig Kerl selua sette, and ur ief alle Frison. —

Westerl.

dio oder needschyn is, dat him⁹⁾ syn fiande dime vei wrstorde; dat tredde needschyn is, dattet him wynd of onweer of noem; dat fyaerde needschyn is, dat hy fan syochte also syeck were, dat hy naet toe tinge comma moghe. Efter dam dwe hy, als syn aesga to landriuchte¹⁰⁾ dele; deemt him aeck di aesga ter hand, dattet him need of nimen¹¹⁾ hadde: needbrand, needdaedel, iesta datter wima¹²⁾, iesta datter syn iet dytsa schulde; deer ne aegh hi foer to fellane¹³⁾ penningh ner penninges wurden, hit ne were dat di aesga dat mit riucht oers bitella muchte. —

Ems. II.

wyset na lantrechte. — [Men¹⁴⁾ lest yn den eersten lantrechte, dat alleman synen rechedach waren sal daer he to rechte is gheladet, id ensy saks dat em af 5 neme der seuen noetsaken een. De eerste sake is, dat em syn richter ghenen dach ghekundighet heft; de ander sake is, dat he heft vyanden yn den weghe, 10 so dat he daer aet velich kome kan; de derde sake is, dat em behyndert wynt vnde vnwat water; de veerde sake is, dat he kranck is, so dat he nicht 15 kome mach; de vifte sake is, dat em behyndert noetbrant; de seste is, dat he heft [MS. p. 69.] enen doden van synen ghesynne¹⁵⁾; dat seunde is, dat he heft eyn ri- 20 dende gat, dat he moet dyken tyeghen dat solte water]. —

Van noetdrufft vnyarighe olerlose kynder²⁰⁾.

Dat anderde lantrecht. — 25 Dat ander lantrecht: dat gheen moder mach vorkopen of vorewesselen, mytrade oerer vrunde, oeres kyndes erue, eer dat kynt yarich sy; vorkofese dat, so 30 mach dat kynt synen koer heb-

II. — This is thet other londriucht: sa hwer sa thi u moder hiri kindis erue urkapath tha urwixlath, mith hiri frionda rede, er thet kind ieroch se; like him thi kap, also hit ieroch se, sa halde hitne, likere him¹⁶⁾ * * [- - ock nicht, so fhare dath kyndt in syn erue

Als dyo moeder her Kindes eerschip forkapet¹⁹⁾.

II. — Dat oder landriucht is: hweerso dyo moder her kyndes eerwe foerkapet iesta foerwixled, mit her fryonda reed, eer dat kind ierich is; als hit ierich se, likie him di kaep, so halde hitten, ende liker him naet,

etwa „wi ma“ für „wi makia“ stehen? Aber auch Grimm Rechtsalterth. p. 850 überträgt „wima“ h. l. durch „einernten“ und das Br. Wb. I. 388. hat „feimen“. — 13) Fw. „fellane“; Sch. „follane“. — 14) Im Ems. MS. p. 68. wiederholen sich die Ehehaften unter der Überschrift: „Dyt synt de noetsake daer men siek mede mach vorantworden, de synen rechedag nicht heft vorwaert“, wie ich sie hier im Text eingerückt habe; vgl. p. 40 Note 9. wo der entsprechende friesische Text sich findet. — 15) ghesynne; die genaue Übersetzung der „hluena“, vgl. p. 40 Note 4. Das MS. H. hat dafür: „De seste is: dat syn hiesfrouwe, off ein van syn sybbesten fremdens, is gesturuen“; und hieran schliesst sich das Ostfr. Landr., das im Cap. 8. von den Ehehaften handelt; welche bei Wicht p. 18. eine veränderte Fassung erhalten haben, im MS. B. v. 1527. aber fast wörtlich wie im Ems. Text lauten. — 16) „ontertene“ im Ems. „ondzerane“; vgl. Landr. XVI. wo „respondere“ im Huns. I. an onwardia“ im Rüstr., „anderda“ im Westerl., „ondertia“ im Huns. II, und „ondsera“ im Ems. I. entspricht. — 17) Vgl. Note 16. — 18) Hier fehlt im MS. ein Blatt, Wiarda Asegabuch p. 86-87. ergänzt die Lücke aus dem daneben stehenden Westerl. Texte; ich habe aus p. 60. der plattdeutschen Übersetzung des Rüstringer Textes, (bei Pufendorf Observationes Tom. III. App. als ein Wurster Landr. gedruckt,) das dem fehlenden entsprechende Stück aufgenommen. — 19) Diese Überschrift steht bei Sch., ist von Fw. weggelassen. — 20) Dieses Landr. wiederholt sich im MS. p. 69. unter der hier gegebenen Überschrift. —

Huns. I.

eat ipse super sua predia, sine
 duello et sine populi debito.
 Quisquis illum puerum impug-
 nauerit uel spoliauerit super suis
 5 prediis, tunc perdet ille uel fran-
 git x marcas coram populo, et
 tria talenta apud scultetum, i. e.¹⁾
 xx et unum solidum regii banni.
 Et uniuersi populi debent illum
 10 iuuare, et ille scultetus, quod
 ille super²⁾ prediis considerat,
 quae prius de iure habuit; nisi
 ita sit quod mater ea exposue-
 rit uel uendiderit uel permuta-
 15 uerit, propter illarum³⁾ capitali-
 um necessitatum quamlibet, qua-
 tinus ipsa per⁴⁾ ea uitam con-
 seruaret. Prima necessitas est:
 ubicunque iuuenis puer captus
 20 et uinculatus fuerit ad septen-
 trionem ultra oceanum, uel in
 austrum ultra montes, tunc li-
 cet matri filii sui predia expo-
 nere et uendere, et filium suum
 25 redimere, et uite consulere. Se-
 cunda necessitas: si anni mali
 fuerint, et illa feruida esuries
 per terram transeat, et ille puer
 esurie mori debeat; tunc licet
 30 illi matri sui filii predia expo-
 nere et uendere, et comparare

Huns. II.

wender, ther mithe scel thet
 bern sin⁵⁾ erue behalda; al-
 hond hit ierich se, sa meit sin
 erue bihalda mith sex monnum
 anda⁶⁾ withum. Ac ne muge
 him thet riucht nowet helpa,
 sa ach thi other ti fellane tha
 liudem tian merk; anthet bern
 te bisittane ande sin gode, and
 ande sin erue, mith alle Fre-
 sene riuchte. — [[?] Thet lest-
 ma inna other londriuchte [Ems.
 Ms. p. 70.]: huuersa thiu mo-
 der hire kindes eruue vrcapath
 ieftha wrwixlat, mit hire friun-
 da rede, er thet kind⁸⁾ ierech
 se, likath hit him, sa halde hit
 theth; liket hit him nawet, sa
 fare hit oppa syn ein erwe,
 sunder stride and sunder liuda⁹⁾
 skelde. Huasa thet kind bifuch
 ieftha birawat oppa sine eine
 erwe, sa brech hi ene merc¹⁰⁾
 witha liude and thriu pund tha
 frana; hit ne se thet thiu mo-
 der gheselt ieftha seth hebbe,
 thruch thera thrira hauuednade
 huuelic, thet¹¹⁾ hiu thes liues
 mithe behulpe. Theth is thiu
 forme ned: huuersa en kind fen
 and efiterad werth north ur hef

Ems. I.

vmbe alle riuchte wendar, ther
 mite scel thet kind sin erua bi-
 halda mith sex monnum anda
 withem. Sa hwer sa thiu mo-
 der hire bernes erue vrcapath
 ieftha wrwixleth, bi hira friunda
 rede, er thet bern ierich se;
 also thet bern ierich is, likie him
 thi cap ieftha thet wixele, sa
 halde hittene, likere him nawet,
 sa fare hit vppa sin ein erue
 vter strid and vter wald, and
 vter ethar, and vter liudscelde
 [MS. p. 18.] and frana bon. Sa
 hua thet kind bifuchte ieftha wen-
 de ieftha rawege oppa sine eine
 erue, sa brecht hi tian liudmerc
 witha liude, and thriu¹²⁾ punt
 withene frana, thet is en and
 twintech schillinga, thes kenin-
 ges bonnes; and thi frana and
 alle tha liude agen him te hel-
 pane, thet hit oppa tha erue
 bisitte, ther hit er mith riuchte
 achte. — (Thiu¹³⁾ forme ned¹⁴⁾
 istet: sa huer sa ther en kind
 efend se, and efiterad werth
 north vr hef ieftha suther invr
 berch; sa mot thiu moder hire
 kindes erue setta and sella, and
 hire kind lesa and thes liues

1) pro Exc. „et“; von dem ich glaube dass es für „i. e.“ verlesen ist; vgl. p. 4. lin. 2: „tria talenta scul-
 teto, que sunt xx et unus solidus regalis banni“. — 2) Im MS. W. fehlt „super“ nach pro Exc. III. P. I. App.
 p. 33; es steht aber im MS. S. — 3) „super“ bei pro Exc., habe ich in „per“ geändert; vgl. das fries. „thet
 hju thes liues mithe behulpe“, und weiter unten: „ther hju him thes liwes mithe helpe“ = „per que possit ei uitam
 seruare“. — 4) pro Exc. „illas“; im MS. stand wohl „illar“. — 5) „sin“ steht im MS. doppelt. — 6) Im
 MS. „and“. — 7) Ich rücke hier ein Stück aus dem Ems. Text (MS. p. 69 — 72) ein, da dasselbe in ihm an
 drei Stellen in verschiedener Form sich wiederholt, während es sich im Huns. II. gar nicht findet. Es wird dies auch
 dadurch gerechtfertigt, dass die hier eingerückte Stelle in ihrer Fassung dem lat. Huns. Text am nächsten steht, und
 es nur so möglich wird die drei Stellen des Ems. Textes synoptisch zusammen zu stellen; (die beiden andern stehen
 in Columne Ems. I. hinter einander.) — 8) „kind“ fehlt im MS. — 9) Im MS. steht „stride“ nochmal
 hinter „liuda“. — 10) „ene merc“, so steht hier im MS., während im selben MS. p. 18 (vgl. p. 44 lin. 17):
 „sa brecht hi tian liudmerc“. Ist unter „merc“ eine „ieldmerc“ gemeint? Allein im plattd. Ems. findet sich diese
 Stelle ebenfalls zweimal, und beide Male wird von Marck ohne weitem Zusatz gesprochen; nämlich MS. p. 36 (=

Rüstr.

buthen stride oft vnbekummerth vnd sunder lude schulde, vnd welk ¹⁵⁾ dath kynd dar anne fechtet, oft berouede vp synen eigen gude vnd ehrue, so brickt he dar anne tein marck iegen de lude vnd dre pundt den frannen, dath is ein vnd twintich schillinge, dorch des koninges bodt. Alle lude horen eme tho helpende vnd de frana, dath dath kyndt ahn syn erue kame vnd blyue, dar idt myth rechte horet; behaluen dath where, dath de moder dath erue vorwesselde, oft vorsettede, edder vorkofft hadde, vmme dre saken oft noden, dar sehe dem kynde des lyues mede behulpen hadde.

De erste nodtsake is: whor ein kyndt iunck werth gefangen, sunder auer berchte, norden auer dath haff oft see, so mach de moder des kyndes erue vorsetten, vorwesselen oft vorkopen, vnd ehr kyndt losen, vnd eme des lyues mede helpen redder.

De ander nodtsaken is: also idt dhure ihare syndt, vnd de hunger auer de lande gha, vnd dath kyndt hunger steruen wolde; so

Westerl.

so fare hit oen syn ayn eerwe, sonder stryd ende sonder loedschulde ¹⁶⁾. So hwa so dat kind bifucht iesta birawet op syn ayn eerwe, so breckt hy tyen loedmerck, ende toiens dine frantria pond ¹⁷⁾, dat sint XXI schillingen; ende alle da lyoed agen him to helpen ende di frana, dat hy comme op syn ayn eerwe, deer hy eer bi riuchta aechte. Hit ne se dat hioet seld hadde, ief seth, ief wixled, truch dera tria haudneda een, deer hio dis kyndes des lives mede hulp. Dyo forme need is: hweerso een kynd iongh is finsen ende fitered noerd wr hef, iesta suther ¹⁸⁾ wr birgh, soe moet dio moder her kyndes eerwe setta ende sella, ende her kynd lesa, ende des liues bihelpa. Dioe oder need is: ief da iere diore wirdat, ende di heta hunger wr dat land faert, ende dat kynd hunger sterua ¹⁹⁾ wil, so moet dio moder her kyndes eerwe setta ende sella, ende capia her bern ku ende ey ende coern, deer ma da kinde des liues mede helpe. Dyo tredde need is: als dat kynd is al stocknaken iesta

Ems. II.

ben, wanneer it to synen yaren kumpt; waer he den koep [MS. p. 36.] holden wil, dan he synes selues erue weder an tasten wil; ende dat mach he doen sunder weddersprake. We dit kynt dan an uechtet, ofte berouet des seluen erues, de breckt x marck ²⁰⁾ yeghen dat mene vollick, ende drie pundt yeghen den schulden, dat synt XXI schillinge, an des konynges ban, dat syne to beschermen; ende dat mene vollick end de richter sal em helpen; then sy dat it noetsaken ¹⁵⁾ doen myt namen. Een: veerso dat dat kynt gheungen worde, so mach de moder dat vorkopen endelossen dat weder. De ander: wentet hunger of dure ²⁰⁾ yaren synt, dattet kynt van hunger steruen solde. De derde: weert sake dattet ghene cladere en hadde noch wanyngc, ende weer vnyarich, so [MS. p. 37] ²⁵⁾ mach de moder dat lant voercopen, ende copen den kynderen cleder ende wonyngc. — (Then ²¹⁾ sy sake dat de moder [MS. p. 70] dat hebbe vorkoft ofte vorseth, vmme der drier

p. 45 lin. 8 Ems. II.): „de breckt x mark“, und im selben MS. p. 69: „we dat Kind beuechtet ofte berouet vp synes selues erue, so breckt he enen marck tyeghen de lude, vnde tre punt tyeghen den richter“! — 11) Im MS. vielleicht auch „ther“. — 12) Im MS. „thin“ statt „thriu“. — 13) Unter der Überschrift: „Riucht“ d. h. landriucht, steht im MS. p. 85. das folg. eingeklammerte Stück, eine Wiederholung des Vorhergehenden enthaltend; vgl. Note 7. — 14) „ned“ fehlt im MS. — 15) Puf. „woll“. — 16) Sch. und Fw. bloss „schulde“; da aber im MS. Emm. nach Fw. p. 151 „uter liudocelde“ (denn „liud“ daselbst für „liud“ ist gewiss nur ein Fehler) steht, so ändere ich in „liodeschude“. — 17) „tria pond“ habe ich ergänzt; dass etwas ausgefallen sei, zeigt das beziehungslos stehende „dat sint etc.“; für 3 Pfund aber spricht der Ems. und lat. Huns. Text; auch im Ommel. Landr.: „soe breket he thin marck weder denn lude, end drie pundt weder des koninges bann“ vgl. bes. p. 5. lin. 8. Westerl. — 18) „suther“ fehlt im alten Druck und Sch.: Fw. haben es aus dem MS. Emm. ergänzt. — 19) Sch. und Fw. „stera“. — 20) Vgl. Note 10. — 21) Die nun folgende Stelle entnehme ich MS. p. 69; da der Anfang fast wörtlich stimmt, so lasse ich ihn weg. —

Huns. I.

suo filio uaccam et annonam,
per que possit ei uitam seruare.
Tertia: si puer ille est nudus
uel domus carens, et tunc illa
5 tenebrosa nebula et frigidissima
hiems in ortos et in sepes de-
scendit, tunc transit quilibet om-
nium hominum in suam curtam,
et in suam domum, et in suam
10 calidum thalamum, et ille agreste
animal querit montium refrige-
rium et illam cauam arborem,
ubi suam uitam possit conser-
uare; tunc uagit et plorat ille
15 puer infra annos, et deplangit
sua nuda membra et sue domus
carentiam, et suum patrem, qui
ipsi consulere debuit contra esu-
riem et contra hiemis niuosum
20 frigus, quod ille tam profunde
et tam obscure cum illis rv cla-
uis est sub quercu et puluere
conclusus et coopertus; tunc li-
cet matri pueri predia uendere,
25 propterea quia ipsa debet ha-
bere prouidentiam and plicht,
quam diu infra annos est, quod
nec in frigore nec in fame per-
transeat. —

30

35

Huns. II.

iefttha suther inur berch; sa mot
thiu moder hire kindes erue
setta and sella, and hire kind
lesa and thes liwes helpe. Thiu
other ned istet: ief ther erghe
ier werthe ¹⁾, anthi heta hun-
gher ur theth lond fare, and theth
kind hunghe sterwa wille; sa
moet thiu moder [Ems. MS. p.
71.] hire kindes erue setta and
sella, and capia him ther mithe
ku and korn, anda alsa dene
ting, ther hiu him thes liwes
mithe helpe. Thiu thredde ned
isted: huersa thet kind is stok-
nakad ieftha huslas, and thenna
thiu thiustera ²⁾ nacht and thi
nedtkalda winter ur tha thuner
hleth ³⁾; sa farther alra monna
hwelic inna sin hof and inna
sin hus, and theth wilde diar
secht thene hola bam and thera
berga hli, alder hit sin lif on
behalde; sa weniath ⁴⁾ thet vn-
iereghe barn, and werpth ⁵⁾
thenna tha sine nakada lite and
sin huulase, and sinne feder,
ther him reda scholde with thene
winther kalda and with thene
heta hunghe, theth hi ⁶⁾ sa dia-
pe and sa dimme is, vnder eke
and vnder eerthe, bislaghen, and
biseten and bitacht. Hir vmbe
sa mot thiu moder hire kindes
erue setta and sella, vmbe theth

Ems. I.

helpe. Thet istiu other ned:
iefter erge ger werthath and grate
hungherger, and thet bern hun-
gher sterua welle; sa mot thiu
moder hire bernes erue setta
and sella, and capia him ther
mithe cu and corn, theth hiu
him thes liwes behelpe. Thiu
tredde ned istet: alder thet bern
is stocnakad ieftha huslas, and hit
se thi calda winther and thi
neithiustere nacht; sa mot thiu
moder hire bernes erue setta
and sella, and capia hus and
clathar). —

1) Im MS. das Wort, weil darin radirt, unsicher; es scheint „wertah“ geheissen zu haben. — 2) Spätere Correctur im MS. „neithiustera“ und „neilkalda“. — 3) „hleth“; während Huns. I. dafür „descendit“ giebt, hat Ems. II. „schynt“; sollte es das ags. blihtan sein? Lye führt es nur in der Bedeutung „descendere“ auf, allein das engl. light bedeutet absteigen und leuchten. — 4) Im MS. „weniath“ oder „waniath“ es ist radirt. — 5) Im MS. „werpth“ scheint mir keinen Sinn zu geben („werpth“ = wirft z. B. Rüst. MS. p. 83: „hwersama enne mon werpth of skipi“.), ich denke es ist ein Schreibfehler, und soll „wepth“ heissen d. i. „schreit“, „beschreit“ entsprechend dem „deplangit sua nuda membra“ im lat. Text; vgl. p. 32 lin. 27 Ems.: „and hiu wepande and hropande thier sitte“ und lit. Brocm. §. 121 (MS. O. p. 24.): „werthath tha wagar biwepen“; vgl. auch Grimm R. A. p. 876. — 6) „hi“ fehlt im MS. — 7) Ommel. Landr. „end die duister neuellnacht end die nordkolde win-

Rüstr.

mach de moder des kyndes ehrue vorwesselen vnd vorsetten vnd vorkopen, vnd kopen ehrem kynde kohe vnd korne, dar men eme des lyues mede behulpen hadde, wenthe hunger is aller schwerde scharpesth. De drudde nocht is: also dath kyndt naketh is vnd hussloess, vnd de kolde wynder an geidt, so geidt allemban ahn syn hoff vnd huss edder ahn synen warmen py sell 7), vnd dath wylde deerte socht de berge in thoflucht, vnd syne wanunge vnder 8) dem halen bhome, vp dath idt synn lyff redder 9) vnd beholden mach; so beweyndt vnd beschriedt dath vniarige kyndt syne lheedde de naketh syndt, vnd synes liues loze 10), vnd synen lifflösen vader, da ehm raden scholde iegen den hunger vnd iegen den kolden wynter, dath he so depe vnd so dhune 11) myth den veer nodtnagelen in der kolden erden beslagen is; so mach de moder des vniarigen kyndes ehrue vorwesselen vnd vorkopen oft vorsetten, dar vmme wenthe so horetmen plicht dar uor tho donde, so lange - - -] * * sa thet kind ungeroch is, thet hit na hweder der froste ne hungere, nema

Westerl.

huuslaes, ende dan di tiuestera nevil ende calda winter oen comt, so faert allermanick oen syn hof ende oen syn huis ende an waranne gaten 12), ende da wylda dier seket dyn holla baem ende der birgha 13) hly, al deer hit syn lyf oen hihalda mey; so weinet ende scryt dat onieriga kind, ende wylt dan syn nakena lyae ende syn huuslaes; ende syn vader, deer him reda schuld toienst dyn hongere ende winter nevilcald, dat hi so diepe ende dimme mitta fiower neylen is, onder eke ende onder da eerda, bisloten ende bitacht; — so moet die moeder her kindes eerwe setta ende sella, om dat hie da bihield hadde ende biwaer, also lang 14) so hit onierich is, dat hit oen forstener oen hongere neat forfare. —

Ems. II.

noetsake, daerse den kynde synes leuens mede behelpen mochte. Dit is de erste noetsake: so waer eyn kynt gheuanghen wert noertwert auer de 5 see; ofte suetwert yn dat gheberchte; so mach de moder eres kyndes erue vorkopen ofte vorsetten, end daer mede wedder lösen, end em synes lyues mede 10 behelpen. De ander noetsake is: of daer dure yare werdet, so dat dat kynt hungere steruen solde, so moet de moder vorkopen ofte vorsetten, ende 15 kopen em daer mede koe ende koren, eere noetruft wesse behouet. De derde noetsake is: woer dat kynt is stocknaket ofte huesloes, end den de neuelduester [MS. p. 71.] nacht ende de colde wynter ouer de tune schynt; so vaert eyn yewelick mensche yn syn hof vnde yn syn hues, vnde dat wilde deer socht den 20 hollen boem, ende beschuddinghe der berghe, daer it syn lyf mach beholden; so wenet dat vniariche kynt, ende beschreyet syne nakede lede, end dat he gheen 30 hues onheuet, ende synen vader, den he heft vorlaren, de ene besorghen solde tyeghen den colden wynter end tyegen den hunger. Hyr vmme so moet 35

ter in de thaine nacht, soe varet al der malek in sinen schuifre ende huis, end in sinen warmen kameru"; (über „pisei" Grimm Gr. III. 429.) — 8) Puf. „vndet". — 9) Puf. „redde". — 10) „vnd synes liues loze" bei Puf., halte ich für verlesen aus: „vnd syne huesloze", gleich dem fries. „and sin huuslase". — 11) „so depe vnd so dhune"; da es im Ems. und Westerl. „sa diape and sa dimme" heisst, und auch aga. „deop and dim" vorkommt, könnte man glauben Pufendorf habe „dhune" statt „dhime" (dunkel, engl. dim) gelesen; allein auch das Ommel. Landr. hat: „dath hy soe diepe end so dunne, myt vier nagelen vnder eeck end eerde beslotenn end bedeket is., (duun = eng, im Br. Wb. I. p. 271). — 12) Für „an waranne gaten" steht im MS. Emm., nach Fw. p. 152, erklärend „on sine warme wincle"; vgl. Ähnliches in Note 7. p. 46. — 13) Fw. „birgha"; Sch. „bergha". — 14) Fw. „lang"; Sch. „langh". —

Huns. I.

Huns. II.

Ems. I.

5 III. Constitutio. — Ter-
tia constitutio est: si uirum
quempiam Normanni accipiunt,
et ille in exilium uel uter lon-
des³⁾ ductus fuerit, quisquis
10 possessionem suam interim emat;
quando iterum in londes⁴⁾ re-
dierit, tunc transeat super⁵⁾
proprium suum. Quisquis eum
15 inpugnauerit uel spoliauerit, tunc
perdet ille decem marcas apud
plebem, et tria talenta coram
sculteto, quod unus et viginti
solidi, regii banni. —

20 IV. Constitutio. — Quarta
constitutio est: pater uel mater,
25 qui sui filie in dotem dederit
propria predia¹⁰⁾, quando
ea de terminis suis traducta
fuerint uenditione uel per-
mutatione in alios terre termi-
30 nos, et frater eius ea uen-
dere¹¹⁾ uoluerit, tunc licet re-

hiuaget pli and plicht, also
longhe sa hit [Ems. MS. p. 72]
vniereich is]]. —

III. Londriucht. — Thet
istet thredde londriucht: ief thene
mon Normen nimath, ande hut
of londe fereth werth⁶⁾, sunder
willa and mith urwald, [MS.
p. 59.] sa wa sa tha wile sin
lond ursette ieftha selde, sa hi
wither ina thet lond cume; sa
farere ina sin ein god and oppa
sin ethel, uter liudscelde and
frana bonna, rum and umbeide;
huasat him bipent and binert,
sa ach hi tha liudum ti fellane
tian merk; ende thi erwa a sine
gode te bisittane. —

IV. Londriucht. — Thet
istet fiarde londriucht: alder fe-
der ieftha moder hira dochter
ene fletisua iewet, and hia ut
beldot mith afte, end hiut ten-
na lede mith cape ief mith wixle
of tha liudgarda ina einne other-
ne, anta hiunum hira god mis-
gench, and hira menie aken

III. Riucht. — Thet istet
thredde londriucht: ief thene
mon Northmen nimath, and vt
of londe ferath, uter willa and
vter wald and vter werca, sa
hua sa tha hwile sin lond vr-
sette ieftha vrselle, sa hi wither
in lendes cumet; sa farare a sin
ein god and oppa sine ethel,
vter liudscelde and frana bon;
rum scel him wesa and vn-
bretse; hwasat him bepent and
beneret, sa ach hi liudem te
fellane tian merc and thriu pund
tha frana; and thi erwa te bi-
sittane a sine eine gode, mit al-
lera Fresena riuchte. —

Dat IV. — Thet istet fiarde
londriucht: [MS. p. 19.] alder
feder and moder hira dochter a
flet ieuath, and hia vt beldath
mit afte gode and mith riuchte
gode, and hiut tenna wille leda
mit cape and mit wiesele ofta
liudgarda ieftha hemmertse, anta
liudem hira god misvnghe ief-

1) Sollten die letzten Worte zu verstehen sein: „ne inna nena unidena dathe hime urfari“ = noch in einem offenen Tode umkomme“; so dass hier vndua (wie das ags. undon) offenen bedeutete (z. B. fries. un-unga = entgehen)? Indess nicht einmal die Lesart ist bei „unidena“ sicher, im MS. scheint es „uni deua“ zu heissen. Was übrigens für ein Tod gemeint sei, lehrt das Wurster Landr. welches übersetzt: „vnd idt in misselouen oft rokelosen dode nicht vorfhare oft vorkame“; also in einem durch Sorglosigkeit veranlassten (ags. recce-leas = sorglos; von recca = Sorge, reccan = sorgen). — 2) Das Ostfr. Landr. MS. B. von 1527 „Dat anderde lantrecht is: dat de moder mach eres kyndes goet nicht verkopen, eder des Kindes erue nicht vorwesselen, oeck mit der kinder vronde willen; id sy dan, want de kinder to eren yaren komen, so danen koep eder wesselinghe beleuen, dat is want de kinder xxv yaren oft sinnen. Des gelyken moegen de voermunders vnd testamentars, oeck nicht der kinderen goet vorwesselen eder verkopen eder voranderen; ist datse nicht dat willen beleuen (laten), moegen de kynder eer arue an tasten vnd besitten, waerse dat vinden etc.“ Beigeschrieben „keyserrecht“. Dann wird auch bei den drei „Noetsaken“ bemerkt die Veräusserung sei nicht gültig: „id sy dan [geschehen] mit vns eder vnser amptlude willen, de dat in gerichte schoelen beleuen“. — 3) MS. W. „londes“ nach pro Exc. III. P. I. p. 33; im Text bei pro Exc. p. 13 „lendes“. —

Rüstr.

vena unidena ¹⁾ dathene ur-
fari. —

III. — Thit is thet thredde
londriucht: sa hwer sa en ün-
geroch kind ut of londe lat werth,
thru ch sellonge tha thru ch hi-
rigongar, an tha hethena thi-
ade, ist thenne tha kinde eske-
pen, thet hit to londe kumi
and to liodon sinon ⁷⁾; sa gunch
hit oua sin ein erue, uter stef
and uter strid, and uter liod-
skelde and uter frana wald, and
uter alle ertichta; sa hwa sa hit
ther of drifth, sa brekth hi ther
on tian merk with tha liode,
and en and twintich skillinga
tha frana. —

IV. — Thit is thet fiarde lond-
riucht: sa hwer sa feder and mo-
der hiara dochter eine ¹²⁾ fletieue
ieuath, and hia ut beldath mith
afta gode and mith hiara fria erue,
and thenne ledemith kapethamith
wixle [MS. p. 30] of tha liodgar-
da ana enne otherne ¹⁵⁾, and tha
hionon hiara god misgunge ¹⁴⁾ and

Westerl.

III. — Dat tredde landriucht
is: ief di Noerdman enen man
nimpt, ende hi wta lande feerd
wert, so hwa so syn eerwe ca-
pet da hwilen, ende als hi weer
comt int land; sa fee hi weer
oen syn ayn eerve, buta lioda
schild ende frana ban; fry scil
wessa dat bi syn aesga dome
ende onbritsen; so hwa so him
deer oen meert, so aegh hyt
dae lyoden to wrfollen mit tyen
liodmerkum, ende tria pond da
frana, dat is **xxi** schillingen ⁸⁾,
dis koninghes ban. —

IV. — Dat fiarde land-
riucht is: al deer fader ende mo-
der hyara dochter iaet oen flette
hiara ayn eerwe, ende hyo et
laet wta liuedgarda ¹⁵⁾ mit cape
ende mit wixle oen een oderne
liuedgarda ¹⁶⁾, ende her broder
dat kera wil; so moet hio et halda
mit **xii** manna deededen. Ief

Ems. II.

de moder oeres kyndes erue vor-
setten ende vorkopen, wentese
plichtich is dat kynt to besor-
ghen, de wile dattet is unya-
rich) ²⁾. —

Dat derde lantrecht. —
Dat derde lantrecht is: dat ey n
man gheuangen wort, ende wort
gheuoert in elende, so mach ne-
mant de wyle syn lant copen; 10
ende woerde dat ghekoft, so
mach de ⁹⁾ gheuangen man vp
syn eghen treden; we dat em
daer behyndert, de brect x marck
den volke, eede dree punt den 15
schulten, dat is **xxi** schillynge,
des konnynghes ban. —

Dat veerde lantrecht.
— Dat veerde lantrecht: waer
vader of moder oer dochter wth ²⁵
gheuet mit lande, end de doch-
ter dat sulue lant daer nae wil
vorcopen ofte vorwesselen, vnde
oer broderse dan voer dat sulue
lant an sprekt; [MS. p. 38.] so ³⁰
machse dat holden myt ¹⁷⁾ ded-

4) vgl. Note 3. — 5) MS. W. "super" nach pro Exc. p. 33; während im Text bei pro Exc. "frater" steht. —
6) MS. W. „werth“; Hals. Abdr. „werth“. — 7) Wurster Landr.: „tho synen frunden“. — 8) Fw. „schil-
lingen“; Sch. „schillinghen“. — 9) Im MS. „he“; MS. H. „de“. — 10) Im MS. W. fehlt „predia“ nach pro
Exc. III. P. I. p. 33. — 11) Wiarda As. p. 113 will „uendere“ in „uindicare“ ändern, wozu wohl kein Grund ist,
vgl. im Wörterb. brida. — 12) Wiarda hat „enne“ für „eine“ gesetzt, das fem. fletieve würde ene verlangen. —
13) Das Wurster Landr.: „vnd sehe denne vorbrachten, myth vorkopende oft wesseinde, vth dem garden in einen
anderen“. — 14) Das Wurster Landr. „vnd dem harheinen, oft echten gaden, ehre gudere missgha vnd ver-
minnere“. — 15 und 16) der alte Druck und Sch. liuedgarda, MS. Emm. nach Fw. 154 liudgarda, 53, 29 ist im
alten Druck und Sch. liodgarda geschrieben; liod-, liod-, liud-, liued- sind verschiedene Schreibweisen des Wor-
tes liode (Leute), vgl. das Wort im Wörterb.; ganz unzulässig ist die von Wicht Ostfr. Landr. p. 160 vorgeschlagene
Etymologie von liudgarda aus lif (Leben), die Schreibung liuedgarda hat ihn verleitet an lived-garda, lifed-garda
zu denken, wogegen das in den ältesten Handschriften stehende liodgarda, liudgarda entscheidet; die Fw. stimmen
Wicht bei, und ändern ohne Grund 53 lin. 29 liodgarda in liuedgarda. — 17) MS. Beuingha f. h. „twa“. —

Huns. I.

tinere ea cum duodecim dediuramentis. —

5

10

V. Constitutio. — Quinta constitutio est: „Possessionem, quam tu queris, ab isto uiro comparauit; iste ab uno romipeta, ille duxit in ultra montem pecuniam et uitam, et saluauit cum illa pecunia uitam et animam. Propterea licet ei illam tenere cum duobus dediuramentis, sine duello.” —

25

Huns. II.

werthe, and hia ther mit vnriuchte on spreke; sa ach hiuto haldane mit tuam dedethum. Ac iewet hire brother thenna welle tetsia iefftha tiuna¹⁾, end mith vnriuchte on spreka, and hit hire rema nelle, sa achere fallane wed and scolenga bi sextege merkum²⁾. —

V. Londriucht. — [MS. p.60.] Thet istet fite londriucht: to hwamsa ma (god end⁹⁾) lond to askie, sa steppe forth thi eldera erwa, ande quethe: „Thit lond, ther thu¹⁰⁾ mi vmbe to tha thinge lathad hest, thet capade ic et ene rumfara; hi lette inur berg fia ande fereth, end neredede mitha fia bethe lif ande sele, bi thiu mot ik hit halda mit tuam dedethem uter strid; wande hi ne thorf nowet leng mit waranda sitta.”

Ems. I.

tha hira mene akan werthe, and hia ther thenna wille mit vnriuchte on spreka; sa ach hiut the haldane mith tuam dedethum. Ac ieuert hire brother tenna wella tetsia ieffta bitiuuna⁵⁾, and mit vnriuchte on spreka, andet hira rema nelle, sa ach hi te fellane wed and scolenga bi sextege mercum. —

V. — Thet istet fite londriucht: tho huamsa ma lond askath, forth steppe ther alder, ther anda huse heldest se, ande quethe: „Thet lond, ther thu mi umbe to tinghe lathast, and to mi ascast, thet capade ic et ene rumfara; and hi ferde inur berch fel and fiasc, and thet fia ther mithe.” Sa hi efter ach te farane, binna fiftena wikum te bifindane; anta liude aghen him the deything te ieuane. Hi ach wither [MS. p.20.] te cumane mith tuam rumferum a liuda warue, te bethingiane hi

1) „tiuna” scheint mir gelesen werden zu müssen, entsprechend dem „tiona” des Rüstr. Textes, (gerade wie in diesem p. 49 lin. 31 ‘hionon’ für ‘hiunum’ im Huns. steht). Allerdings könnte man aber die Züge des Huns. MS. auch für ‘tuina’ lesen, wie es Halsema gethan hat, wenn dies einen angemessenern Sinn gäbe als Wiarda As. p. 112 darin zu finden weiss; das Ems. MS. entscheidet nicht, indem darin fünf gleich aussehende Grundstriche, die zwischen t und a stehen, beides bezeichnen können. — 2) Hals. Abdr. „bi sextege merkum”; MS. W. „lx. sextege merkum”. — 3) vgl. Note 1. — 4) Im Wurster Landr. „vnd ehr volck vormeredt worde”, welches genau entspricht dem „hira meni akan werthe” (d. h. „ihre Menge vermehrt werde”), da aka, so wie das ags. escan, augere bedeutet, und Wiardas Bemerkungen As. p. 111 durchaus unrichtig sind. — 5) Das Wurster Landr. ‘so horedt sehe ehre fledtgaue, dath is bewechlick brudtschatt, vnd ehr rechte beldtvehe, tho halende myth twen handen vnd myth weeten vnd myth wetene worde, sonder stride’. — 6 und 7) Sch. und Fw. „hyt”, welches ich in “hy” ändere. — 8) Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527. „Dat veerde lantrecht will, dat de dochter eer arue vnd goeder, dat eer mede is gegeuen in hillixvoerwoorden, schal holden mit tuen edea [Ma. Zyl. „dedeeden”], in den dat selue lant van den heerde, daerse af beraden was, is verkoft oder vorwesselt. (Van der materya dissees rechtes hebben wy l. 6. D. de iure dot.). — Vnde den vader schalme mit den rechten to hulpe kamen, dat he de morgengauue eder de arue wedder kryge, vp dat he nicht mist de arue eder morgengauue mit der dochter. Dat het eyn herkomstighe morgengauue, de van den vader eder grotevader eder overgrotevader der dochter wort gegeuen; vnd of de sone, de buten des vaders macht is, syner suster so eyn gauue mede geue, vnd disse gauue van den sone machmen vorwandelen, is dattet der vrouwe nutte is.” Beigeschrieben steht „Keyserrecht” und tit. D. de iure dot. und de pact. dotal. Wegen der Eide wird noch auf die zu Kürs 6 und 17 gemachten Bestimmungen verwiesen und bemerkt: „Daer vmme holtmen na dissen daghe de dededen nicht”. — 9) Im MS.: „to hwamsa ma end lond to askie”; wo entweder „god” (welches neben „lond” auch im Rüstr. Text steht) ausgefallen ist, oder „end” getilgt werden muss. — 10) Im MS. „thiu”. — 11) Das Wurster Landr. „Dith is dath voffte landt-

Rüstr.

hiara meni aken werthe ⁴⁾, and
hia an thet god unriuchte spreka
willat; sa hach hiv te wetande
hiri god mith twam dedethon.
Ac ief hiri brother tha fletieua
brida wili and tiona, sa mot
hiuse tiona and halda mith twam
hondon anda withon buta stri-
de ⁵⁾, thet is londriucht allera
Frisona. —

V. — Thit is thet fifte lond-
riucht: to hwamsa ma en god
iefta en lond askie, sa ond-
warde thi haldere mit rivchtere
tele, and quethe ¹¹⁾: „Thet lond,
ther thu mi to askast, and to
thinge umbe lathast, and un-
rivchte to sprekst, thet kapade ik
et ena rumfara ¹²⁾; hi latte inur
berch betha fel and flask, and
sin lif thredda. Nu ne thurstu
mi firor to nena werande dri-
ua ¹⁵⁾; ik wille thit eine halda
mith alsa dena rivchte, alsa mi
thi [MS. p. 31] asyga del.
Thruch thet, thet min werand

Westerl.

hy ⁶⁾ dan aeck naet leta wil da
oenspreeck, so aegh hy ⁷⁾ dan
to fellane wed ende scholinga
bi sextich merkem. —

V. — Dat fyfte landriucht
is: toe hwamso ma land aeschet,
sa anderie di aldere mit riuch-
ter taele, ende queth: „Dit land,
deer du my of aeschest buppa
riucht ¹⁴⁾, ende toe tinge om
ladest ¹⁵⁾, dat caped ic fan ene
roemfarende; ende hi ¹⁶⁾ feerde
aynwr birge bede fel ende flaesch,
ende dat fia al deer mei, ende
nerda mitta fia bede seel ende
lyf. So aegh hi eester to fa-
rane, ende binna fyftiga wiken
toe bifindane ¹⁷⁾; ende da lioed
hem deytingh toe iowane; ende
hy weer to commane mit twam ¹⁸⁾

Ems. II.

eden, dat is de warachtich
syn ⁸⁾. —

V. — Dat vifte lantrecht is:
waer eyn man lant koft heft
van enen de to Rome wandert,
ende eyn ander dat an sprekst,
so mach he seggen: „Dat lant
dattu van my esschest, dat hebbe
ick ghekoft van enen de to Rome
is ghetoghen, de heft dat gheld
mede nomen, sele vnd lyf daer
af to berghen”. So moet he dat
holden mit twen dedeeden, dat
is de tuychbaer synt, sunder
strytd ¹⁹⁾. —

recht aller Fresen: tho wheme dath men land esschedt, so anthwordet de holder des landes myth rechter tale, vnd sprickt: Dath land etc.” —

12) Das Wurster Landr.: „dath koffte ick van N. de tho Roma wanderde.” — 13) Das Wurster Landr.: „Nhu derffstu my nicht furder tho weeten [?, „weeren”] dryuen; ick wyll dyth eigen holden myth so danen rechten, alse my de azinge dometh vnd deleth tho freschem rechte; dar wme dath myn frundt is gefaren dorch gades wyllen ahn dath suderste koninckricke; nhu schall ick dyth holden myth souen deetheeden, dath is dath sehe dath by ehrer warheidt spreken, buthen stride offt sunder ansprake”. — 14) Ommel. Landr.: „Dat vyfte landrecht is: besittinge, welick dat dw sockest end vragest toe dessen manne, dat he kofte van ene roeme- vare, ende hy voerde hem ouer barch ffya ende geldt, ende neerde myt den ffya ende geldt lyff end ziele; vm dyt moet hyt holden myt twe dedeeden sunder camp”. — 15) Fw. und Sch. „ladeste”. — 16) „hi” fehlt bei Fw. und Sch. — 17) „bifindane” nehme ich aus dem Ems. Text auf; da das „toe” zeigt, dass ein Verbum ausgefallen ist. — 18) Fw. und Sch. „twaen” gewiss ein Lesefehler. — 19) Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527: „Dat vyfte lantrecht is: want eyn man tuch na Rome vnde verkofte enen manne syn erue, vnd mit den gelde wandert he na Rome; vnde de wyle he na Rome is, kumpt eyn ander man vnde spreckt an dengenen, de dat gekoft heft van dengenen de na Rome getogen is, vnd wil dat lant van em hebben, — so secht dit lantrecht, dat de dat lant holden schal, de dat gekoft heft van den man de na Rome is gewandert, de mach dat erue eder lant beholden mit tuen eeden. — Dit selue vyfte lantrecht is oeck wat duester; daer umme moet hyr eersten de richter an marcken dat de eden sint of gestelt, vnd men let dat staen vp bewys; als voer in den vi wilkoer is gheschreuen, vnde oeck in de seuenteynden wilkoer. Vnd oeck moet de richter hyr wol an marcken, na tael vnd antwoert, off dat lant dat de man, de na Rome wanderde, verkofte hadde, syn egen was eder nicht; ist nicht syn egen gewest, machmen solcken landt eder erue wol an spreken mit rechte, als ander erue; dan ist gewest syn egen erue, so schal de richter den eersten koepman daer by bescharmen, als sick dat na recht vnd reden gheboert”. —

Huns. I.

Huns. II.

Ems. I.

5

10

VI. Constitutio. — Sexta
 15 constitutio est: si duo fratres
 fuerint, et alter uxorem duxe-
 rit, tunc concedit eis eorum pa-
 ter rectam hereditatis diuisionem
 post suos dies. Si illius filius
 siue filii filius post eum uixe-
 20 rit, quando illius pueri ⁴⁾ non
 uixerit, tunc uult puer ille di-
 uidere et suus patruus non uult,
 dicit quod ipse uno genu pro-
 ximior sit, tunc licet illi puero
 25 intrare illius terre terminos, ui-
 delicet liudgarda, cum viii, et
 consanguineis patris, et totidem
 cognatis matris ⁵⁾. Quodsi cog-
 nati defecerint sibi, tunc licet
 30 ei comparare uiros, qui cum eo
 iurent, si sibi suus patruus no-
 cere uoluerit. —

35

VI. Londriucht — Thet
 istet sexte londriucht: ief ther
 tuene brothere send, end thi
 other wif halat ti howe and
 ti huse, mith dome and mith
 drechte, sa weldegat hine sin
 feder ieftha sin moder ieftha
 sin foremunda riuchtes suesde-
 les efter sine degum. Ac ief
 sin bern ieftha sines bernes
 bern hine ur libbe, and thes
 bernes alder ne libbe; sa weleth
 bern dela, end sin federia nele,
 and quet thet hi ene kni niar
 se; sa ach thet bern te suerane
 anda withum, mith achta feder-
 megum [MS. p. 61] and mith
 fiwer modermegum. Ac iewem
 sinra friunda eng ebreke, sa
 ach hi tha men mith sine fia
 te kapiane, ther mith him suere
 te liuda londriuchte, ief him
 sin federia dera welle; and tha

hebbe theth godes bod efullad ¹⁾,
 hi se mith boke and mith stola
 thore erthe befelen. Hira ²⁾
 tuene mith him te suerane, thre
 ethar anda withem, to liuda
 londriuchte. Sether ach hi a
 sine caplonde te bisittane; ac
 ieuuet thi other reme nelle, sa
 ach hi te fellane wed and sco-
 lenga bi sextege mercum. —

Dat VI. londriucht. —
 Thet istet sexte londriucht: huer-
 sa tuene brothere send, and thi ⁶⁾
 other wif halath to howe and
 to huse, mith dome and mith
 dregte, mit horne and mith liude;
 sa weldegat hine sin feder ieftha
 sin moder ieftha sin foremunda,
 and hi quethat him riucht sues-
 del efter sine degum. Ac ief
 sin bern ieftha sines bernes bern
 hine ur libbe, antes bernes al-
 der naweth ne libbe; sa wella
 thet bern dela, anti fedria nelle,
 queth thet hi ene kni niar se;
 sa ach thet bern te swerane
 tueleuasum anda withem, mith
 achta federmegum and mith
 fiuwer modermegum ⁷⁾. [MS. p.
 21]. Ac ieuem sinra friunda
 enich berste, sa ach hit ⁸⁾ tha
 man mith sine fia te capiane,
 ther mith him suere te liuda

1) Im MS. „efullad“. — 2) In „hira“ ist im MS. radirt, so dass davon nur noch das „h“ da steht. Hiermit wohl gleichzeitig, (die unverkennbar jüngere Schrift zeigt dass es nicht geschah als das MS. geschrieben wurde), ist der Satz so umgeändert worden: „and hi sprecht, hi hebbe thet godes bod efullad, hi se mith boke and mith stola thore erthe befelen; sa [so muss das unleserliche Wort nun wohl heissen,] ach hy myt twen rumsardem, ief tuene mith him, to suerane thre ethar, ief mit twelef moana dededen anda withem, to liuda londriuchte“. — 3) Fw. und Sch. „aeç“, wohl nur verlesen. Ein Gleiches dürfte bei „bringane“ statt finden, vgl. Ems. I. — 4) Diese Stelle scheint mir verderbt; wäre viell. für „pueri“ zu lesen „pater“? — 5) pro Exc. „uiris“, offenbar unrichtig gelesen; es wird im MS. „mris“ stehen, wie es (nach pro Exc. III. P. I. App. p. 33) im MS. W.

Rüstr.

is eferin thruch godis willa an thet suthroste kinigrike, umbe thet skil ik thet erue halda mith sigun dedethon anda withon buta stride". —

VI. — Thit is thet sexte londriucht: sa hwer sa twene brother send, and thi other thenne en wif halath, and bi there wiue thenne en bern tivcht; sa weldegath him sin feder efter aine degon enne riuchtene swedel⁹⁾. Sa sin kind ieftha sinis kindis kind hini ur leuath, sa thes kindis alder nawet ne leuath, sa wili thet kind dela; and thi fidiria nele, and queth thet, thet hi ena kni niar se; sa hach thet kind thenne an tha were to tiande, mith fiuwer modernegon and mith achta federmegon, ief him sina friond helpa willath. Ac willath hini sina friond eta withon urtia, sa hach thet kind thenne framde man mith [MS. p. 32] sina fia te kapande, ther mith him gunge to tha withon stonda, and halde

Westerl.

roemfarem; ende an⁵⁾ da lioedwerf to bringane, dat hi hadde goðes bod forfold, ende hi se mit boka ende mit stola to der eerda bifellen; dat aegh hy to bitiugen mit tuam roemfarem ende hi self tredda, iefta mit xii manna deededem. Al deer mey se hy siker bi lioeda bode, ende bi frana ban, buta stryd; ende hy ne thoer lingera an warende sitta. —

VI. — Dat sexta landriucht is: iefter tweer broren sint, ende di ora een wyf halet to howe ende to¹⁰⁾ huis, mit hoern ende mit drechte; soe weddet him syn fader iefta syn moder iefta syn foermond riucht suesdeel efter sine degem¹¹⁾. Ief syn kynd iefta sines kyndes kynd him wr libbe, ende dis kindes aldera naet liwet, soe wil dat kynd dela sines aldfaders lawa ende syn aldmoders lawa, ende syn fedria nel naet, ende spreckt dat hi een kne nyer se, so aegh dat kind hine to winnen in den lioedgarda¹²⁾ tolvassum, mit acht fadermegen ende mit fiower modernegen; ende ief him frionden breckt, soe moet hi lioedcapia, deer mit him swerre, ief him syn fedria dera wil. —

Ems. II.

VI. — Dat seste lantrecht is: waer twee broders synt, ende de ene nympt eyn wyff, ende¹⁵ oer vader leetse al like mechtich na synen lyue to synen guede; want de vader doet is, ende de ene sone sterft daer nae, ende lath kynder achter, so²⁰ [MS. p. 39] gaet de kynder to lyker schedyngge met oers vaders broder. Wolde de fedria, dat is de oem, em ghene lyke schedynghe doen, vmme des²⁵ willen dat he eyn knee negher is; so moghen de suluen kyndere den luitgaerden, dat is de erue, myt achte oeres vaders vrunde ende veer oerer moder³⁰ vrunde, de oer andeel wynnen; ende hebbense oeck ghene vrunde, so moghense nemen vromede tuge, de myt em sweren end werdeeren, de helfte to wynnen³⁵). — 35

steht; und dies ist in „*matris*“ aufzulösen. Auch in den vorhergehenden Worten dürfte ein Fehler enthalten sein, da es den andern Texten gemäss heissen sollte: *cum viii consanguineis patris, et iv cognatis matris*“. — 6) Im MS. „and anti“. — 7) Steht im MS. noch: „and mith“. — 8) Im MS. fehlt „hit“. — 9) Im Wurster Landr.: „So beneleth em ehr vader synes gudes eynen rechten swedelun, dath is eyne rechte delunge, nha synen dagen“. — 10) Fw. „to“; Sch. „te“. — 11) Sch. „degem“; Fw. „deghem“. — 12) Sch. „lioedgarda“; Fw. haben in „liuedgarda“ geändert; vgl. p. 49 Note 16. Im Ommel Landr.: „soe moet dat kind hem vinnen in de lyudgaerde, dat es arfenisse end ghuede, myt xii mannen etc.“ — 13) Im Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527: „Dat seste lantrecht seer duncker is gheset, so dat lesen wol beuindet; doch is de meninghe nicht anders, dan dat

Huns. I.

Huns. II.

Ems. I.

federia alsa dene minna te ret-
zia bi asega wisdom, thet hira
sibbe unslitande se. —

londriuchte; anta fedria alsa
dena minna ther of te retsane
bi asega worde, thet hira sibbe
unslitande ¹⁾ se. —

5
VII. Constitutio. — Sep-
tima constitutio est: aui here-
ditas et auie et auunculi et ede-
les et threggia, debet uendicari
10 cum dediuramentis. —

VII. Londriucht. — Thet
istet sogende londriucht, thet
ma edeles and aldafederes and al-
damoderes and emes and thred-
kia laua halda mith sex monna
dedethum enda withum. Ief
thet helpa ne muge, sa haldama
tha laua mith tuelef dedethum,
hi selua thene forma and thene
lesta. Ac ief thet eng mon mith
vnriuchte on spreke, sa achma
tham mith tuam dedethum te
riuchtane; wande god selva ²⁾
sprec: an tuira ieftha ende thrira
witena muthe ³⁾ stonda al wer
witscip. Thruuch thet sa ach hi
an sine erve te bisittane mith
allera Fresena riuchte. —

Dit is dat souende lond-
riucht. — Thet is teth so-
ghende londriucht, thet ma ede-
les laua and aldamodere laua
and emes laua and thredzia laua
halda mith dedethum, and mit
sex monnum anda withem. Ief
the helpa ne mughe, sa haldama
tha laua mith tuelef dedethum,
hi selua thine forma and thine
lesta. Ac ieuuet eng mon on
spreke mit vnriuchtere tele, tham
te riuchtane mith tuam ded-
ethum; huande god spreck: in
ore duorum vel trium testium
stet omne verbum; theth queth:
an tuira ieftha trira werra wi-
thena muthe stonde al wer wit-
skipe. And sether ach thi mon
a sine erue te besittane mith
aller Fresena riuchte. —

15
20
25
VIII. Constitutio. — Oc-
taua constitutio est, ubicunque
uindicta uel benethe iacitur su-
30 per unum uirum, nec est ibi
uulnus, et hoc dicitur quod cum
fustibus sit cesus, tunc licet il-

Dit is da VIII. londri-
ucht. — Thet istet achtende
londriucht: alder [MS. p. 22]
ma ene benethe werpth oppa
ene mon, ther nen dolg nebbe;
and ma thet queth, hi se mit

broder vnde broderkinder schoelen al lyke hemelyk wesen to des vaders eder grotvaders verstoruen goet; wo wall de vedder des broers Kindes eyn lit neger is". Hierauf wird noch, ganz gemäss dem was p. 10 Note 4 verordnet wurde, bemerkt, dass die Bestimmungen über die Eide abgeschafft seien. In den spätern Handschriften, so auch bei Wicht p. 158, findet sich aber wieder das ganze Landr., und zwar fast wörtlich wie es im Ems. II. lautet. Auffallend ist es dass hierbei des alten Druckes des Westerl. Landrecht Erwähnung geschieht; es heisst nämlich: „Dat vi olde gedruckede vnd gescreuene lantrecht vermeldet etc.“, und dies steht auch schon im MS. Zyl. v. 1559. — 1) Im MS. „vnsilitande“. — 2) Im MS. „sel“; Hals. Abdr. „selua“. — 3) Im MS. „nuthe“, Hals. Abdr. „mithe“, beides sind Schreibfehler. — 4) Wurster Landr.: „synes eddelinges loeffgudt vnd oldemoder nbgelatenes gudere, synes derden mages vnd iewelikes freighmannes loeffgudt“. — 5) Fw. „eemes“; Sch. „eenes“. — 6) Fw. „sprect“; Sch. „spreect“. — 7) MS. H.: „so salment holden myt xii dededen“. — 8) Im Ostfr. Landr. stimmt das siebente Landrecht fast ganz mit diesem Ems. Text überein, (auch im MS. B. v. 1527); es

Rüstr.

Westerl.

Ems. II.

iuen godene del ediles lauon;
thach thet kind se wel ena halua
kni bi eſta. Ther is alsa ni
kindis kind ediles lauon alsa
thes monnis ein kind. —

VII. — This is thet ſiugunde
londriucht, thet ther allera fri-
monna hwelik hach to haldande
sines feder laua and sinere mo-
der laua and sines ediles laua ⁴⁾
and sinere aldamer laua and
sines thredknilingis laua and
iahwelikes frimones laua. Sa
ma utana on ſprekth, sa hachma
hia to haldande mith twilif mon-
non an tha withon buta stride. —

VII. — Dat saunde landri-
ucht is, dat ma eemes ⁵⁾ lawa,
aldefaders lawa ende aldmo-
ders lawa, edeles lawa ende
tredknia laewa, halde sonder
stryd mit XII manna dededem.
Ief deer enich man oen sprect ⁶⁾
mit onriuchter tale, dan riucht-
ma mit twam dededem, ende
bisitte syn ayn eerwe mit aller
Fresena riucht. —

Dat VII. lantrecht. — Dat
seuende lantrecht is, dat men
oldeuaders ende oldemoders goet
ende omes lowa ende edels lowa
ende derde knee lowa, dat is 10
ses manne, vp dat cruce an de
wytum, dat is den dat kun-
dich [MS. p. 40.] is, sal holden
myt dededen, ofte dat nicht hel-
pen moge, so men de lowe mit 15
XU dededum hee ⁷⁾, selue de eer-
ste vnde de leste. Daer na so
mach de man syne ernnisse be-
sitten myt aller Vresen rechte.
Oeck weert, dat de ene den an- 20
deren an spreke myt vnrechte,
so salmen myt twen dededen
richten, went god seluen spro-
ken heft: in ore duorum vel
trium etc.; in twiger of dryer 25
tuychnisse licht alle waerheit ⁸⁾.

VIII. — Ac ⁹⁾ hwersa ma
benetha werpth opa enne mon,
ther nen dolch neth, and ma
thet queth hi se mith bamon
[MS. p. 40] al toſlein ieftha hi
se equerked, sa motma thet mith

VIII. — Hueerso ¹⁰⁾ ma een
banthern ¹¹⁾ werpt op een man
deer nen dulgh ne haet, end
ma queth, dat hi se slain mit
bamen ieftha huinsen ¹²⁾, so moet
hi tolvassum onsuara, ende nen ¹³⁾

VIII. — Dat achtende lant-
recht is: waer ene ticht wort
gheworpen vp enen, dat nicht
apenbaer is als de enen ande- 30
ren solde slaghen hebben myt
vusten sunder wndynghe edder

wird aber auf das zweite Buch der Ostfr. Landr., welches vom Erbe handelt, verwiesen, und in diesem finden sich bedeutende Neuerungen. —

9) Der erste Abschnitt dieses Landrechts (bis „to ieldande“) steht im MS. am Schluss des neunzehnten Landrechts; da aber die demselben entsprechenden Stellen der andern Texte hier im achten Landrechte stehen, nehme ich ihn herauf; um so mehr da er auch in der plattdeutschen Übersetzung der Rüstr. Rechtsammlung (dem s. g. Wurster Landr.) im achten Landr. steht. —

10) Im Sch. und Fw. gehen die Worte: „Dat achtende lantrecht etc.“ diesen Sätzen voran; nur um die Übersicht zu erleichtern habe ich die Folge verändert. — 11) Fw. „banthern“; Sch. „bantheren“; im MS. Emm. steht (nach Fw. p. 161) dafür „beneſthe“. Das Ommel. Landr.: „Waerso men beneuchte, id est vindictam warpet vp enen man die nene wunden enheuet, end men dat secht, hy se myt boemen off myt vusten toslagen, soe moetmen XII eeden vntsweren etc.“ —

12) Fw. „huinsen“; Sch. „huisem“. —

13) Fw. „nen“; Sch. „neen“. —

Huns. I.

lam euadere cum XII iuramentis.
Si sibi uulnus est, et illud con-
fiteatur, et de morte inficiatur,
tunc licet heredi suum tertii gra-
5 dus cognatum inducere, et sic
debet habere satisfactionem. —

Huns. II.

Ems. I.

bamen slein; sa moetma vnd-
swera tueleuasum anda withem.
Ac ieuert en dolch, isma thes iech
antes daddeles bisecht, sa moet
thi erua nima sine thredda knia,
and ledase tueleuasum to tha wi-
them, ther mith him swere tho
te londes riuchte; sether achma
hine to ieldane mit allera Fre-
sena riuchte. —

(Thit¹⁾ is londriucht: sa huuer
sa dath is, and nen dolech nis²⁾
mith bame slein³⁾, ieftha mon⁴⁾
huuendzen ieftha querdzed; sa
motma thueleuuasum vnriuchta,
and sa motma him nawet ma to
brenza⁵⁾. —

10

15

20

VIII. Londriucht. — [MS.
p. 62]. Thet is thet achtende
londriuch, thet alrec erwa mei
leda sinne thredknia te dathe and
to dolge mith tuam dedethum;
thruuch thet hi ni mei vndkuma
sine berna blode. Thet is allera
Fresena riucht. —

IX. Constitutio. — Nona
25 constitutio est: quisquis uiderit
cognato suo sanguinis effusio-
nem inferri uel cecari¹⁴⁾, qui
sibi sit ita propinquus quod sibi
sit infra tertium genu, si ac-
30 currerit et in sua causa fecerit

IX. Londriucht. — Thet
is thet niugende londriucht: sa
en mon sie blenda sinne friund,
andere him binna tha thredda
kni sues se¹⁵⁾, end hi fiuchte
thruuch sin soch, dat ieftha dolch
ieftha bethe, sa achma hine of

IX. — Thet istet niughende
londriucht: sa hwer sa thi mon
se sinne friund bleada ieftha blen-
da, ther him sa sues se thet
binna tredknile, and hi ther to
hlape and fiuchte thruuch sin
soch¹⁶⁾, dath ieftha (dolch ief-

1) Folgende Stelle, eine Wiederholung des achten Landrechts, steht im MS. p. 77 und p. 33, an beiden Stellen isolirt, ich rücke sie daher hier ein. — 2) MS. p. 77 fehlt „nis“. — 3) MS. p. 33 „islein“. — 4) MS. p. 77 fehlt „mon“. — 5) MS. p. 33. statt der letzten Worte: „sa meima thes tueleuasum vndsuera anda withem, firer ne agbe vmbe tha claghe a nene ondzere stonda“. — 6) Wurster Landr.: „Dith is dath achte landrecht: whor men bynide werpth vp einen mhan, de nenen dolch oft iegenwardigen schlinende lopende blodtlopende wunde heft, vnd men secht he sy mith khulen vad myth staken alle thoslagen; so machmen dath sulff XII enthswaren. Oft dar dolch edder iegenwardigen is, vnd men des thosteidt, so moth de erue myth synen derden machleden myth twolff manne wetheeden dhoen, so mothmen ehne gelden“. — 7) Wurster Landr.: „so mach de derde mage nha des anderen dode spreken, tho steua mach he stahen, etc.“. — 8) Fw. „so“; Sch. „soo“. — 9) Dieser Satz fehlt im MS. Emm. (nach Fw. p. 160); sowie im Ommel. Landr. — 10) Sch. „toe“; Fw. „to“. — 11) Im MS. steht „XXII“, offenbar nur ein Schreibfehler, das MS. H. hat richtig „XII“. — 12) Unter der Überschrift „Van doetwadinghe de slucht myt bomen of mit ander instrumenten“ steht das hier eingeschobene Stück, welches eine Wiederholung des Landr. VIII. enthält, im MS. p. 83. — 13) Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527 fügt folg. Bestimmung diesem Landr. bei: „Der waerheyt is to suær to allen doden halsen, de men gewondet vindt, so vele tuegen to krygen; vnde oeck de erfgename des doden halses daer nicht stede by enis, end den wel-

Rüstr.

twilif hondan undswera 6). Ief ther dolch is, and ma thes nawet ne iecht, sa mot thi erua mith twilif sinra thredknilingon swera an tha withon, sa hachma hini to ieldande. —

Thit is thet achtande londriucht, thet ther iahwelik erua mi leda sines thredknilingis deda mith twam withethon. Sa hwet sa ther under bisken is, dolch sa dath, sa mit thi thredkniling 7) efter thes othere [MS. p. 33.] dathe spreka, et steue mire stonda, wed mire dwa, and riucht mire umbe sines thredknilingis deda undfa. Ac mire eruana allerek leda sinne thredkniling to dathe and to dolge mith twam dedethon; thruch thet hi ne mi nawet untkuma sina berena blode. Thet is londriucht allera Frisona. —

IX. — Thit is thet niugunde londriucht: sa hwer sa en mon sa fir on efuchten werth, thet hi blodichs tont; ief ther hlapth 17) sin thredkniling ief en sibbera mon inur tha frasa, and firor fucht tha ahwedder se fremo

Westerl.

meer onbringh daia. Iefter een dulgh is, end ma biseckt dis daeddeller, end ma dis dulgis iecht, so 8) moet syn eerfnaama syn tredknia oen leda mit XII manna wytedem, so aeghma him to ieldene. Dat is landriucht aller Fresena. —

Dat achteñde landriucht is 9): dat ellic eerue mei leda syn tredknia mit twam dededem, toe dade ende toe 10) dulge; om dat hi is mei fan sine blode commen. —

IX. — Dat nyogende landriucht is: soe hwer so di man sine friond blede siucht 18), endese oen him fuchten dulgh iefta daed iefta bede buta sine schield, ende 19) hi binna sine tredda kne se, so bete hyt, di deer

Ems. H.

myt enen bome, so mach de vntgaen myt XII 11) eden. Heft he oeck wndynghe, [MS. p. 41] ende bekent des de ghene de dat ghedaen heft, men secht he: 6 ic byn vnschuldich des doetslaghes; soe moet de erfghename syn derde knee an leeden myt XII mannen wythe, dan so salmen den ghelden, dat is lant-10 recht. —

(Dit 12) is lantrecht: waer eyn is ghedodet mit bomen ofte ghehanghen ofte ghequercket, so dat he nicht is ghewndet; [MS. p. 15 84.] so machmen des tweluersum vntrechte. De principael sal sweren dat he des nycht ghedaen hebbe, ende syne medeghesellen datse in de waerheyt 20 em so dane quaet nicht to belouen. Dan so enmachmen em nicht meer to bringhen 13).

IX. — Dat neghende lantrecht is: so we süet, dat syn 25 vrunt bynnen dat derde knee wert ghewndet, of dat em syne oghen werden wth geslaghen, end he dan synen vrünt to hulpe lopt, ende doetwndynghe vnt-30

dat swaer end sorchlyck is dat mit syn bören darde tho sueren, dat he nicht gheseen heft noch by an vnde ouer is gewest. Is hyr vme redelyck vnd deme rechter negest dat solcke sake, andrepende dode halse, dat de seluen dre, de daer by an vnd ouer hebben gewest eder II, de sueren vnd tügen to den hillygen, dat in der waerheyt is also solckes gescheen vnde de man dat hebbe ghedaen; vnd de ander tügen de men daer to willen laten sueren vnde tügen in so dane maneer, dat de eersten alle recht gesuoren hebben, vnde wo vele tügen de richter in so dane maneer wil to deme eersten laten in dat gerichte komen, dat steyt in synen wilkoer, daer na dat he van de sake entlyk de waerheyt wil vornemen. — 14) pro Exc. „secari”; „coecari” ist eine gewiss richtige Conjectur von Fw. p. 162; im fries. Ems. Text heisst es dem entsprechend: „bleda iefta blenda”. — 15) Im MS. „se sues se”. —

16) Im MS. scheint „soth” zu stehen, und auch aus dem MS. Emm. des Westerl. Textes führen Fw. „soth” an (vgl. Note 18); da aber der Huns. „soch” hat, habe ich für „soth”, das ich nicht zu erklären weiss, „soch” gesetzt. —

17) Im MS. „lhaphth”. — 18) Das MS. Emm. hat (nach Fw. p. 162) dafür: Hhasa [i. huasa] ab siane frund blede iefta blinda — —, ief hi ther to hlapē, and hi aan sine soth [?soch] fuchta dolch iefta daddel iefta beta twa”. Das Ommel. Landr.: „soe we synen neuen off sinen sibben binnen den darden leede siet, dat men hem wundet off dat men hem verblinden will, off hy hem tho hulpe loepe end komet, end in sine sake vechtet end doet wundenn off dootdeleann, soe boete die daer ann sinen sake vuchten sy”. — 19) Sch. „en”; Fw. „en”. —

Huns. I.

uulnus aut letum aut ambo duo,
tunc reddat ille in cuius causa
pugnatum est. Quod reddere
noluerit, tum iuret ille alter in
5 reliquiis, quod ipse non fecerit
propter antiquum odium, nec
propter ullam causam, nisi quod
ipsum defendere uoluerit; sic
soluat ipse in cuius causa pug-
10 natum fuerit. —

Huns. II.

ti ledane. Ac ief hi nelle, sa
suere thi other ande tha withum,
thet hit ne dede thruch euest
ne thruch nene alde seke, wera
hi hulpe sine berna blode fon
there nede; and thi other ach
hine thenna of feithum te le-
dane. —

Ems. I.

tha) ¹⁾ beithe tua, sa achma
hine of feithem to ledane. Ac
ief hi [other] ²⁾ nelle, sa swere
thi other anda withem, thet hit
ni dede truch euest ³⁾ ni truch
nit ni truch nene alde seke,
wara thet hi him hulpe sine
berena blode fondere nede; sa
ach thi other hine of feythem
te ledane, mit allera Fresena
riuchte. —

15

X. Constitutio. — Deci-
ma constitutio est: sicubi uin-
dicta super unius uiri seruum
20 iacitur, tunc licet domino iurare
cum uno withiuramento, uel ille
seruus calcet candentia ¹²⁾ fer-
ra. —

X. Londriuch. — Thet is thet
tiande londriuch; sa wer sa ma
benethe werph uppa enes godes
monnes scalc, sa ach thi hera
to suerane enne witheth, ieftha
thi scalc ach thet hete irsen te
dregane. Ac ief thi erwa thet
[MS. p. 63] riucht ur sia nelle,
andet him helpa ni muge thet
gliande riucht, sa achma him to
helpane mit sinetriuchte, and

X. — [MS. p. 23.] Theth istet
tiande londriucht: sa huer sa ma
ene benethe ¹³⁾ werpt oppa
enes godes monnes scalc, sa ach-
ti scalc ¹⁴⁾ thet hete isern te
dregane ¹⁵⁾. Ac ief thi erua
thet riucht nauwet nelle vr sia,
andet him helpa ne mughe thet
glande riucht and godis haghe
riucht, sa achma him te hel-
pane mith sinethriuchte, en het

25

1) Im MS. fehlt „dolch ieftha“; dass es aber nur ausgefallen ist zeigt „beithe tua“. — 2) Im MS. heisst es: „ac ief hi other nelle, sa swere hi other anda withem thet thit ni dede etc.; „hi other“ für „hi“; „hi other“ für „thi other“; „thit“ für „hit“ (d. i. „hi hit“), halte ich für Schreibfehler. — 3) Von jüngerer Hand ist „euest“ im MS. gestrichen, und dafür „monslachta“ gesetzt; vermuthlich nur weil das selten vorkommende „euest“ unbekannt war, es ist aber das ags. „aefest“ oder „aefst“, invidia. — 4) Das Wurster Landr.: „vnd eme syn frundt denne wyll fallen lathen vnd tho wethen dryuen, vnd secht: du hefst dath ghefuchten vmme dyne ohrsake wyllen oft olden nidt; sa etc.“ — 5) Im MS. steht „wn“, welches ich für ein nicht ausgeschriebenes Wort halte. Da nun die Stelle im Wurster Landr. „wundunge schall he betheren“ wieder gegeben ist, so scheint mir das „wn“ in „wundunga“ zu ergänzen ist; wegen des Wortes vgl. z. B. die neuen Rüstr. Kuren §. 11. (MS. p. 70). — 6) Sch. „swarre“; Fw. „swerre“. — 7) Fw. „neen“; Sch. „nee“. — 8) Sch. und Fw. „is mit bamen slagen is“. — 9) Sch. und Fw. „huinsem“. — 10) Der letzte Satz ist eine Wiederholung aus dem achten Landr., Fw. haben ihn desswegen aus dem Text gestossen. — 11) MS. H. „off weder doet sleyt“. — 12) pro Exc. „candantia“. — 13) Im MS. scheint „bemthe“ zu stehen, es muss aber offenbar „benethe“ heissen. — 14) Im MS. beidemal „scale“ für „scalc“. — 15) Von jüngerer Hand ist im MS. hinzugeschrieben: „fon tha funte tho tha haga altera“. — 16) Wiarda As. p. 125 meint „rendes“ sei verschrieben für „brendes“; wohl veranlasst durch das Wurster Landr. (vgl. Note 17); allein dana würde es nicht „brendes“ sondern „brondes“ (in jüngern MSS. „brandes“) heissen; rendes wird auch durch die Allitteration geschützt (wesswegen auch Grimm R. A. p. 8. das Wort aufführt), und kommt öfter vor z. B. im s. g. Ems. Pfennigschuldbuch: „Huersar ene monne sin clath werth torant, sa achmar thre *rendar* to betane, and alrac *rend* mith flower panningum“, und ebenda: „coppes *rend* thre scillingar“. — 17) Das Wurster Landr.: „Dith is dath teinde landtrecht, so whor men einen eigen

Rüstr.

ieftha sere; and him sin friond
 thenne wili et tha withon swika
 and to tha withon tella, and
 queth thenne: thu hest thit e-
 fuchten through thine erseke and
 through thinne alda nith ⁴⁾; sa
 is thera twira niar tha withon,
 ther tha otheron ehulpen heth;
 and queth, thet hit eden nebbe
 through [MS. p. 34] nene erseke
 ne through nenne aldene nith,
 ne were through hiara twira sibbe;
 forth skil hi gunga, and iechta
 skil hi ielda and wndunga ⁵⁾
 skil hi beta, and sinne friond
 skil hi of seke leda. —

X. — Thit is thet tiende lond-
 riucht: sa hwer sa ma ena eina
 monne bitegath thera twira wen-
 da en, rendes ¹⁶⁾ ieftha raues
 thiuueth, thredda wordis ¹⁷⁾,
 sa hach sin hera fori hini te
 gungande, oua tha heligon enne
 eth to swerande, thet sin eina
 mon se thes tichta sikur and
 unseldich. Ief sin hera hini
 wili et tha withon urtia, sa

Westerl.

hit deen is truch sine villa. Ende
 ief hyt beta nelle, so swarre ⁶⁾
 hit di ora oen da wyteden, dat
 hyt naet haet deen om neen ⁷⁾
 seeck, ner om alde nyd, ner om
 nener slachta villa, oers dan dat
 hi hem helpa volde; so bete
 hyt deert om syn schield deen
 is. So hweer so di dada is,
 ende nen dulgh oen is mit ba-
 men slagen ⁸⁾, iesta di man
 huinsen ⁹⁾ is, so moet hi tolva-
 sum onswara ende neen meer
 oenbringh daia ¹⁰⁾. —

X. — Dat tiende ¹⁸⁾ land-
 riucht is: hweerso ma eendaed-
 bante ¹⁹⁾ werpt op enis mannes
 schalck, soe moet di hera ont-
 suara mit ene wytede, iesta di
 schalck schil een heet yrser
 draga fan da fonte ti da hagma
 alter ²⁰⁾. Ief di eerfnama dat
 riucht naet hera wil iesta oen
 siaen, so aegma him to helpen
 mit sindriucht: mit ketelfangh,

Ems. II.

fanghet ofte doet slach weder ¹¹⁾;
 so sal dat beteren de ghene daer
 de wndynghe vmme scheen is.
 Wolde he des oeck nicht doen
 mit willen, so sal de ander swe-
 ren, dat he vmme gheenre sake
 willen ghewndet of vochteu heft,
 dan vmme [MS. p. 42] synen
 vrunt to helpen, so moet de be-
 teren daar it vmme scheen is. — 10

X. — Dat teynde lantrecht
 is: waer ene ticht wort ghe-
 worpen vp eyns mahs knecht,
 so moet de here vntsweren myt ²⁰⁾
 enen wytede, of de knecht dre-
 ghe dat hete yseren van der vunte
 to den altaer, dat ²¹⁾ gloyende
 yseren is verboden ²²⁾. —

manne beteyhet dryer wende tycht, brandes roues oft deuerie, des derden wordes (dath is drye nla malkanderen). so schall syn here vor ehme ghan, vnd schall in den hilligen schweren eynen eedt, dath syn eigen mhan der tychte seker vud vnschuldich sy. Oft syn here ehne vorteyghen vnd vorlaren will vnd nenen eedt dhoen, so schall de eingen mhiann eyn heedt iseren dragen, so mach he in den wheeten nhen recht wercken oft dhoen". — 18) Fw. „dat tiende"; Sch. „dat xste". — 19) Das MS. Emm. liest, nach Fw. p. 163, „benethe" für „daedbante". — 20) Das Ommel. Landr.: „Dat theinde lantrecht is: waersoe dat men enen dootslach secht vp enenn mannes knecht, soe mach hy vntsweren, end die knecht dat heete ysern draghenn, dat hy vnschuldich is." — 21) Der folg. Satz fehlt im MS. H. — 22) Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527: „Dat teynde lantrecht will, dat de hueshere is nicht schuldich te betalen den doetslach vnde den doden hals, [MS. Zyl. v. 1559: „wannen eyn ticht wardt geworpen vp enes andern mans knecht, edder syn egen soene ys gelyck, so is de here edder vader den doden balse nicht schuldich to betalen"], den de knecht gedaen hebbe, et sy dan dat de here des huses eme dat heft geboden, of dat em daer na beleuet. Unde ofte de man den knecht holt xxiv vren in synen huse ofte synen denst, de so dane doetslach eder wondingen gedaen heft, so is de man den schaden, broeke vnde boete schuldich to gelden. Dat x. lantrecht is klaer, dan men plecht dat to holden, dat he sick mach entschuldigen mit enea wilyken ede, ofte de knecht moete dat hete yseren dragen; dit sulue is nu to der tyt of gestelt, want wy got almechtich nicht scholen bekoren, als Matheus beschrift in syn iv. capittel etc." Am Rande steht beim letzten Satze: Keyserrecht. Sonderbarer Weise fehlt in den spätern MSS., z. B. dem MS. Zyl. v. 1559 und demj. welchem der Wichtsche Text folgt, der letzte Satz, und es steht dafür: „Wanneer de weerdt des huyses myt synen eede sick entschuldiget heft, so werdt dem knechte na dussen lantrechte vp gelecht, so he sick wyl entschuldigen, datt hete yseren to dragen van der vonte an dat hoge altaer". —

Huns. I.

Huns. II.

Ems. I.

5

19

XI. Constitutio. — Undecima constitutio est: sicubi uindicta iacitur super unum uirum de equi ungula uel pecoris cornu, de canis dente et de porci fulmine, uel de galli aculeo; tunc licet $\kappa\eta$ iuramentis ab iurare, et non debet in eum de iure plus promoueri.

20

25

XII. Constitutio. — Duo decima constitutio est: si quid dens fecerit uel cornu seu ungula, uel galli aculeus, seu seruus, uel infans infra annos, uel uiri uxor, uel uir ipse post tergum fecerit, si id in reliquiis uerificare uoluerit, quod ipsi hoc fecerit inuoluntarium factum et unueld; tunc debet id totum

euxede hexil¹⁾ ach hi te dregane, ieftha mitha wieda corbita te helpane; (thet is sinethriucht, ther mithe scelma helpa tha erma alsa tha rika, tha vne-thela alsa tha ethela, wande²⁾ alle liude ewen ethele send andere boc;) iefthamith ene kampa uppa te halane, ande thi other enne ther aiun te ledane. —

XI. Londriucht. — Thet istet elefte londriucht: ief wa sterf fon herses howe ieftha fon suines tonde, ieftha fon ritheres horne, ieftha fon hundes tuske, ieftha fon hona etzile; thes meima vndriuchta tuelewasum anda withum, firra ni ach hi a nene riuchte ti stondane. —

wexet hreil³⁾ te dregane, ieftha en wiedne corbita te nima-ne; (thet is sinetriucht and their mithe achma te helpane tha erma alsa tha rika, tha vnethele alsa tha ethele, huande alle liude andere boc euen ethele send.) ieftha mit ene kampa oppa te haliane, anti other ther enne aien te ledane. —

Dat XI. — Thet istet elefte londriucht: ief hua sterfth fon herses houe ieftha fon ritheres horne, ieftha fon suines tothe, ieftha fon hundes tuske ieftha hona etsele; thes meyma vnsuera tweleuesum anda uuithem, firer ne age a nene riuchte [MS. p. 24] te stondane. —

XII. Londriucht. — Thet istet tueleste londriucht: sa wet sa tusc deth ieftha horn, ieftha scalc, ieftha vnierich bern, ieftha otheres monnes wif, ieftha ur bec werth eden, [MS. p. 64] ieftha othere vnweldege deda⁴⁾; sa send tha tuede bete, and nenne frethe tha frana; thet is⁵⁾ allera Fresena riucht. —

XII.¹⁰⁾ — Sa huet sa herses hof deth ieftha britheres horn, ieftha swines thoth, ieftha hundes tusk, ieftha hona etsel, ieftha vnierich bern, ieftha monnes wyf, ieftha vr bec stet, ieftha othera vnweldega deda, ief mat anda withem bisweria mei, thet tet wera vnwilla and en vneweldich dede; sa scelma the

1) „and euxede hexil“, so steht im MS. W.; im Hals. Abdr. des MS. S.: „ande nexa de hexil“; wo nur „n“ für „u“ gelesen ist; hexil dürfte nicht wie Wiarda As. p. 127 anzunehmen geneigt ist für verschrieben zu halten sein, sondern Gewand bedeuten wie das ags. haele. — 2) Im MS. W. „wande“; Hals. Abdr. „wante“. — 3) „en het wexet hreil“ steht im MS., nicht „wexes“, wie Wiarda As. p. 127 angiebt; über hreil = ags. hraegel (Gewand) vgl. Grimm R.A. p. 912. — 4) Wurster Landr.: „vnd denne wolde vorseken dath dath beath [fries. „nat“ = ags. und engl. „neat“] syne is; so is de klegler neger, vnd hefft den vorganck in den weeten, idt hebbe gedaen des anderen sulffaten beesten, offt der also he eme der ticht beteyhedt. Vordt schall he ghan, vnd den schaden betheren; dar mach den franen nene broke van bhoeren“. — 5) Ommel. Landr.: „Waersoe men beuechte,

Rüstr.

hach thi eina mon en het isern
to dregande, hwande hi ne mi
an tha withon nen marra riucht
werka.

XI. — This is thet andlofte
londriucht: sa hwer sa en dede
eden werth fon harses houe tha
fon ritheres horne, tha fon hun-
dis tothe, tha fon hona itsile,
tha [MS. p. 35] fon swines tuske,
and hi thenne wili biseka thet
thi nat sin is ⁴⁾; sa is thi thera
twira niar tha withon, thi cla-
gire thet hit eden hebbe thes
otheres nat, alsare him thes
tichta bitigath. Forth skil hi
gunga, and iechta skil hi beta;
ther ne mi nen frana nenne fre-
tho fon thingia. —

XII. — This is thet twilifte
londriucht: sa hwer sa en tichta
lat werth fon harses houe tha
fon ritheres horne, tha fon hun-
des tothe, tha fon hona itsile,
tha fon swines tuske, ief thet
en ungeroch kind deth, ieftha
enes monnes skalk deth ¹¹⁾, ief-
tha enes monnes unafte wif
deth, ieftha ther werth en er-

Westerl.

iefta mit wyder corbita; (dat
is sindriucht, deer ma mei helpa
schil da eerma mei da rika, da
onedela als da edela); iefta mit
ene kempa op ti halyane. —

XI. — Dat alfte landriucht
is: hweerso ma een daeddel
werpt op een man ⁵⁾ fan rederis
hoern, fan hondes byt, fan hona
eetsele ende fan swines tussche;
soe moetma dis tolvatum ont-
swara ⁶⁾ on da wyteden, fora
ne aegh hyt to foranderien. —

XII. — Dat toelfte landriucht
is: haetso tusch deth iefta hoof,
iefta hona eetsel, iefta onieriga
kynd ¹²⁾, iefta mannes wyf, iefta
wr beck deth mitter hand, iefta
oder onwittenda ¹³⁾ deda, ief
hyt on da helligem bringha ¹⁴⁾
wil dattet hem were onvilla
ende onwald; soe schilma hit
al beta mit haluer bota, ende

Ems. II.

...

XI. — Dat elfte lantrecht is:
waer ene ticht wort gheworpen
vp enen man van synes peer-
des hoof ofte beestes hoern, hun-
des tant, swynes tene of van
hanes sporen ⁷⁾; so moetmen
des twelfsum entsweren, ende
so darfmen daer nicht meer van
richten. —

XII. — So wat tant doet ofte
hoern, ofte hoof, ofte hanenspare,
ofte knecht, of eyn vnyarich kynt,
ofte enes mannes wyf, [MS.
p. 43] ofte man vnuorwaren-
des achter rugghe seluen doe,
ofte he by syner witscap swe-
ren wil, dat it eme was vn-
witliken ende vnetene, ende
nicht myt willen is ghedaen; 35

id est vindictam dat is wrake warpet vp enen mann van hinxstes houe etc." —
swara." — 7) MS. H. fügt hinzu: „hyr van starf". — 8) Hals. Abdr. „deda"; MS. W. „dada". — 9) Im
MS. fehlt „is." — 10) Im MS. ist der folgende Abschnitt noch zu Landr. XI. gezogen; dasselbe findet sich im MS.
Emm. des Westerl. Textes, im plattd. Ems. Text, im Ostfr. und im Ommel. Landr., und wahrscheinlich ist dies auch
die ursprüngliche Anordnung gewesen. — 11) Wurster Landr.: „edder dath dar ein vnyarich kyndt deyth edder
ein eigen kerll deyth." — 12) Im MS. Emm. noch: „iefta scale", nach Fw. p. 166. — 13) Fw. „on-
wittenda"; Sch. „onwittenda". — 14) Fw. „bringha"; Sch. „bringa". —

6) Sch. „ontzwara"; Fw. „on-
swara". — 7) MS. H. fügt hinzu: „hyr van starf". — 8) Hals. Abdr. „deda"; MS. W. „dada". — 9) Im
MS. fehlt „is." — 10) Im MS. ist der folgende Abschnitt noch zu Landr. XI. gezogen; dasselbe findet sich im MS.
Emm. des Westerl. Textes, im plattd. Ems. Text, im Ostfr. und im Ommel. Landr., und wahrscheinlich ist dies auch
die ursprüngliche Anordnung gewesen. — 11) Wurster Landr.: „edder dath dar ein vnyarich kyndt deyth edder
ein eigen kerll deyth." — 12) Im MS. Emm. noch: „iefta scale", nach Fw. p. 166. — 13) Fw. „on-
wittenda"; Sch. „onwittenda". — 14) Fw. „bringha"; Sch. „bringa". —

Huns. I.

emendari cum dimidia emenda,
nulla pena pacis debetur po-
pulo nec skulteto. —

5

10 XII. ⁵⁾ — Si quis alteri per-
rexit ad atrium et ad domum
cum erecto vexillo, sine plebis
uerbo et sine sculteti banno,
una clara die, si quid ibi pug-
15 nauerit in curtem aut intro do-
mum, hoc debet totum emen-
dari cum duplici emenda; et to-
tum quod ibi pugnatur de ne-
cessaria defensione, debet esse
20 sine pace et sine emenda. Ad
id debent iuuare ⁴⁾ populi et
skultetus, propterea quia ad ip-
sum capite carens exercitus ue-
nit. —

25

XIII. Constitutio. Tertia
30 decima constitutio est: si quis
impugnauerit uel spoliauerit ui-
duas uel orphanos seu orbos,
tunc debet id emendari duplici
emenda, et plebi pax secun-

1) Ommel. Landr. „end nene vrede den luiden noch den frana id est sculteto.“ — 2) Das MS. H. hat hierzu folg. Bemerkung: „Eyn deel lantrechten hebben twede boete, eyn deel hebben halue boete vnd geen broeke“. —

3) Im MS. bildet dieser Abschnitt verbunden mit dem vorhergehenden das zwölfte Landrecht; es ist indess sehr wahrscheinlich dass letzterer ursprünglich noch zum elften Landr. gehörte, vgl. p. 61 Note 10; da nun die beiden Stücke auch dem Inhalt nach nicht zusammen gehören, so scheint es mir bequemer sie zu trennen. —

4) pro Exc. „iurare“ welches wohl nur ein Schreib oder Lesefehler sein kann. — 5) Im Huns. MS. findet sich keine entsprechende Stelle, ich rücke daher folg. aus dem Ommel. Landr. ein. —

6) Im MS.: „thet scel ma al wesa frethe and ebete“; wo das „ma“ unzulässig, und „efrethe“ für „frethe“ erforderlich scheint. —

7) Im MS. „huadlase“. — 8) Im MS. „ghe fare“. — 9) Der hier folgende Abschnitt steht im MS. am

Schluss von Landr. XXII; in der plattdeutschen Übersetzung des Rüstr. Textes (dem s. g. Wurster Landr.) fehlt

Huns. II.

[[Dat ⁵⁾ twaelfte landrecht
is: soe we totten anderen varet
tho houe end thoe huise mit
ener vp gerechten vane, ende
sunder luide woorde end oer-
leff end azege bann, enes lich-
tes dages; wath so hy daer in
vecht end mysdoet an poorten
an houe end an huise, dat sal-
men all boeten myt twyuolde
boete; end all dat men daer vth
doeth end vecht off daer noot-
were vth houe end huise, soe
sal dat all sunder broke end
boete wesen. End des geliken
oighen hem toe helpen de fra-
na, dat em die houetlose heere
toe varen was.]] —

XIII. Londriucht. — Thet
istet threttendeste londriucht:
hwasa wida ieftha wesa ieftha
walebera bifucht ieftha bira-
wath, sa betere hire mith tui-
valde bote umbe thera liuda

Ems. I.

al betha mith tueddere bote,
ner nenne frethe tha liudem ni
tha frana. —

De twalefte kest. — Theth
istet tuelefte londriucht: sa hua
sa otherem fare te houe and te
huse mith ene up riuchta fona,
buta sceltata ledane and liuda
orleue, enes domliachtes deis;
sa huet sa hi ther fiucht invr
hof and invr hus, thet scelma
al beta mit tuiualdere beta;
and al thet hi fiucht of tere
nedwere, thet scel al wesa efre-
the and ebete ⁶⁾. Thes agen
him helpana tha liude and thi
frana, vmbe thi haudlase ⁷⁾ here,
ther him to ghefare ⁸⁾ was. —

XIII. — Thet istet thred-
tendeste londriucht: [MS. p. 25]
sa hua sa bifuchte ieftha ¹⁶⁾
birawege wida ieftha wesedine
ieftha uualebera, sa scelma thet
al twibete beta, anta liudem

Rüstr.

gera dede ur bek eden mith bekwardiga wepne and bi unwillia; sa skilma thera deda allerek a iechta beta, ief hi ia wili, sa ne mi ther nin frana nenne fretho fon bitella; wili hi biseka, sa skil hi an tha withon mith twilif hondon undswera. —

Thet ⁹⁾ is londriucht allera Frisona, thet allera monna hwek sines godes walde, alsa longe sa hit unforwrocht hebbe. Sa hwa sa otherne seke et houi and et huse mith ena up riuchta fona oni lioda orloui and oni frana bonne enes domliachtes dis and bi skinandere sunna, sa hvet sa hi ther fiucht inur hof and inur hus, thet skilma mith twifaldere bote beta, and alle thet hi ut fiucht of there nedwere, sa is thet al efrethe and enbete ¹⁰⁾. Thes [MS. p. 43] hagon him tha liode to helpande and thi frana, umbe thet thet him thi hauedlase hiri to ferin was. —

XIII. — [MS. p. 36]. This is thet thredtinde londriucht: sa hwa sa bifuchte ¹⁷⁾ ieftha birauade widua and wesa ieftha walubora ¹⁸⁾, sa skilma thet al twibete beta, and tha liodon

Westerl.

neen ferd da lioden ner da frana ¹⁾. —

Dat fiaertienste ¹¹⁾ landriucht is: so hwa so anderem faert to hou ende to huis mit een op riuchta fana ane lioda werd ende buta frana ban enis domliachtes deis, so haet so ma deer inoer hoff ende huis deth, dat is tuybeet; ende alle dat ma deer wr deth of deer needveer, dat sel vessa al eenferd ende eenbeet ¹²⁾. Des agen him ¹³⁾ da lioed ende ¹⁴⁾ di frana to helpane, om dat him di hauldase to commen was ¹⁵⁾. —

XIII. — Dat trettienste landriucht is: hvaso wida bifucht ieftha birawet, so bete hi her mit twifalder bota, ende da lioden dine ferd bi x lyoedmerkum, ende tria pond da frana,

Ems, II.

so salmen dat boten al myt haluer bote ²⁾, ende nynen vrede den luden noch broke den richter. —

XII. — Dat twelfte lantrecht ¹⁰ is: wee dat to enen anderen huse eder houe gheyt mit vp rechter banre des claren daghes, sunder des volkes woert ofte oerlef ende des schulden ban, ¹⁵ wat he daer misdoyt dat sal he beteren dubbelt; wes em oeck scheet wedder, daer wort nicht an ghebroken, wente dat scheet van noetweér; so endarf de sick ²⁰ dus weret van noet weggen, gheuen noch bote noch broeke. So sal em [MS. p. 44] helpen de frane, daer vmme dat em de houetlose heer to veeren was; ²⁵ dat is vmme des willen dat he is angheuochten sunder oerlef des richters. —

Dat XIII. lantrecht. — Dat derteynde lantrecht is: wee ³⁰ dat an uechtet of berouet weduwen of wesen of walbaren ¹⁹⁾, dat synt bedelers, dat sal he em beteren dubbelt, ende den

er ganz. — 10) Wiarda As. p. 155 vermuthet dass „enbete“ verschrieben sei für „ebete“, Rask Frisisk Sproglære p. 92 will in „erbete“ corrigiren; mir scheint enbete (= busslos) vollkommen richtig, es steht auch p. 64 Note 11. — 11) Im MS. Emm. ist dies Landr., nach Fw. p. 167, das zwölfte. — 12) Sch. und Fw. „een ferd ende een beet“, im MS. Emm., nach Fw. p. 168, „efretha“ und „ebetha“ — 13) Fw. „him“; Sch. „hi“. — 14) Sch. „en“; Fw. „en“. — 15) Hier schliesst sich im Fw. und Sch. noch ein Satz an, ihn vgl. in Note 11 zu Landr. XIV. — 16) Im MS. „ietha“. — 17) Im MS. „üfuchte“. — 18) Das Wurster Landr. dafür: „alle weherlosen luden“ — 19) Im MS. H.: „off de walbunen, dat sint olderlose kynderen“; beide Handschriften zeigen dass den Schreibern derselben das fries. Wort „walubera“ (wörtlich Stabträger d. h. Pilger) fremd war.

Huns. I.

dum duas liudmerkas, tria ta-
lenta sculteto, que sunt unus
et xx solidi, regii banni. Et
omnibus diebus, quibus ille cum
5 iniusto spolio subsistit, dabit
sculteto singulis diebus unum et
xx solidos, propterea quod ipsa
sit de regis mundiburdio. —

Huns. II.

frethe, ande tha frana en and
tuintech scillinga. —

Ems. I.

thine frethe bi tian mercum, and
thriu pund tha frana. And al-
lera deykes, alsa longe sa hi
mithe vnrucht rauue sitte, sa
ielde hi tha frana en and tuin-
tich scillinga, trug thet hia send
kenenges mundes. —

10

XIV. Constitutio.— Quar-
ta decima constitutio est: quis-
quis alteri submersionem id est
15 wapeldepene, uel unam perfu-
sionem id est suartnesueng fe-
cerit, uel quenquam uirum sine
culpa uinculauerit; tunc est hor-
rum singulorum emenda xv un-
20 ciae⁷⁾, uel iv abiurare et unum
faiuramentum. —

XIV. Londriucht. — Thet
istet fiwertendeste londriucht:
sa wer sa wapeldepinge⁸⁾ deth
iefthane suartasueng⁹⁾, ieftha
vnscldegges bint, ieftha vnrucht
rawat, ieftha sunnandeis blo-
delsa; sa is¹⁰⁾ iahwelikes bote
fiftene enza; hit ni se thet hi
biseke, sa riuchtere mith fiwer
withethum and mith ene fiaethe,
bi allera Fresena riuchte. —

XIV. — Thet istet fiwer-
tendeste londriucht: sa hua sa
othere deth ene wapeldep ief-
tha ene suertnesueng, ieftha en
vnscldegge bint, ieftha a bon-
nane fretha unriucht raf deth
ieftha sonnendeis blodelsa; sa
istera iahuelikes bote fiftene en-
za; hit ne se thette beseke, sa
ach hi te riuchtane mit fiwer
withethum and mith ene fiaethe,
bi allera Fresana riuchte. —

25

XV. Constitutio. — Quin-
ta decima constitutio est: sicubi
hereditas relicta fuerit extra il-
las sex manus, et illarum nulla

XV. Londriucht. — Thet
istet fiftendeste londriucht: sa
hwer sa laua send lewed ende
sex honda, end thera nen nis

De XV. Kest²⁰⁾. — Thet
istet fiftendeste londriucht: sa
huer sa lawa ghelewet sint vter
tha sex honda, antera sex hon-

1) Das Wurster Landr.: „by teyn ludtmarck“. — 2) Das Wurster Landr.: „dar vmme dath sehe is in des koninges mundtdelunge edder vorbedynge“. — Unmittelbar hieran reiht das MS. diejenigen Sätze welche in den andern Texten das XVI. Landr. ausmachen; wo ich sie daher auch erst folgen lasse. — 3) Fw. „lang“; Sch. „langh“. — 4) Bei Sch. und Fw. „xvi“, ein sehr leicht erklärbarer Lesefehler, denn dass es „xxi“ heißen müsse lässt sich nicht bezweifeln. — 5) Das Ostfr. Landr.: „schal he elckes dages geuen x postulaetsgulden“. — 6) Auch im MS. H. steht „he“, während man „se“ dafür erwarten sollte. — 7) In pro Exc. fehlt „unciae“. — 8) Im MS. „wapeldepinge“. — 9) Im MS. „suartasueg“. — 10) Hals. Adr. „sa is thera“. — 11) Im Rüst. Text findet sich noch folgendes Landrecht (das als solches auch noch im Westerl. Text aufgeführt ist, wo es den Schluss des vierzehnten bildet): „Thit is thet fiwertinde londriucht: sa hwer sa [MS. p. 37] en mon sa fir on efuchten werth, thet hine to there flecht makath, fluch hi thenne inna en hus ieftha hof, and thana ut biot al thet to betande thet hi ebreken heth a); sa is thet al twibete ther ma him ther ester in deth and frethofest, and enbete alle thet hi ut fiucht and fretholas“. und das entsprechende Stück im Westerl. Text: „Hwerso b) di man fiucht to oderes c) mannes huis, ende di ora hine binna wert, so haet so ma dan wt fiucht, dat schil wessa sonder boet ende sonder ferd, ende haetso ma in fiucht dat is al tuibeet“. (a) Wurster Landr. „so dat he flucht, vnd lopt in in eyes mannes huss oft hoff, vnd bedeth dar vth, he well dhoen battheren wess he gebraken heft“. b) Sch. „Hwerso“; Fw. „Hherso“. c) Fw. „oderes“; Sch. „oderis“. — Auch im

Rüstr.

thene fretho bi tian merkon ¹⁾, and thriu pund tha frana, thet is en and twintich skillinga, thruch thes kininges bon. And allera degana hwelik, alsa longé sa hi mith tha raue bisitte, sa felle hi tha frana en and twintich skillinga, thruch thet thet hiu is an thes kininges munde-linge ²⁾. —

This ¹¹⁾ is thet fiftinde londriucht: sa hwer sa ma ena monne bitegath thes swartaswanges ieftha there hagosta wapuldepene, ieftha en mon unskeldech mith enere haueleina bebunden werth, wili his ia; sa skil hit a iechta beta mith fiftine enzon, thera enza allerek bi twintich panningon; hit ne se thet hit biseka wille, sa skil hi mith fuwer monnon an tha withon undswera, and thet fiften fiaeth ¹²⁾. —

This is thet sextinde londriucht: sa hwer sa en mon ieftha en wifsteruat, and [MS. p. 38] hiara erue and otheres hiara

Westerl.

dat is **xxi** schillingen, des koninges ban. Ende alle dagelix also lang ³⁾ so hi mitta onriuchta rawe sit, soe ielde hy da frana **xxi** ⁴⁾ schillingen, om dat dio vedue is des koninges mondele.—

Dat fyftiende ¹⁵⁾ landriucht is: hwerso ma vapedepene ¹⁴⁾ det ende swertesuingen, of een man onschieldich bynt ieftha onriucht rawet ieftha sonnendeis bloedresene deth, dera elkerlyc to bote is xv einsa; vilma bisecka, sa ontswere ¹⁵⁾, hyt myt fyf wyteden ende mit een faeed. —

Dat sextienste landriucht is: so hwer so lawiget verdet utoer sex handen, ende deer is nen fader ner moder,

Ems. II.

volke den vrede myt x liudmerkem, ende dree punt den sculten, dat is een ende twyntich scillingen, end des konnynghes ban. Vnd also langhe als de ⁵ dat to vnrechte beholt, sal he gheuen den schulden **xxi** scillinge elkes daghes ⁵⁾, vmme des wyl- len dat he ⁶⁾ is des konnynghes mündele, dat is eyn persone de ¹⁰ voermunder behouet. —

Dat **xiv.** lantrecht. — [MS. p. 45] Dat veerteynde lantrecht is: wee dat enen anderen dopet vnder dat water ¹⁵ dat is gheheten wapeldepe pene ¹⁶⁾, ofte in banvrede vnrecht roef doet, dat is gheheten swartneswen ¹⁷⁾, of de enen man bonde sunder syne ²⁰ schulde, so is der yewelick to bote xv vncie dat is enza, een ense xx pennynghe, of veersum to entsweren, ende enen fyaeth ¹⁹⁾. — 25

[MS. p. 46] Dat sesteynde ²¹⁾ lantrecht is: waer eyn erfuisse voruult auer de sestien hant ²²⁾, so dat daer noch vader

Emsiger Recht findet sich diese Bestimmung, sie steht daselbst ganz isolirt im Ems. MS. I. p. 77. und lautet: This is londriucht: huersa thi mon to thes others monnes huse fucht [? „flicht“, oder „flucht“ wie es im Rüstr. Text heisst] and hi hine ther inne biwereth; sa hwet sa hi thana ut deth, thet is alle ebete; sa huuet sa ma him deth ther binna thes huses al tuibete“. — 12) Wurster Landr.: „so schall he myth veer mhanne enthschweren, de voffte schall ein *veheedt* wesen“. — 13) Sch. „xv de“; Fw. „fyftienste“. Im MS. Emm. ist dies, nach Fw. p. 169, das vierzehnte Landrecht. — 14) Fw. „vapedepene“; Sch. „vapel tuybeet depene“. — 15) Fw. „ontswerre“; Sch. „ontswara“. — 16) „wapeldepe pene“ so steht im MS. statt „wapeldepene“; da nun das MS. H. sogar: „dat is geheten water wapel doepen“ liest, so kann man es für keinen blossen Schreibfehler halten; vgl. Note 17. — 17) Eine aus „swartesueng“ entstellte, offenbar nicht mehr verstandene Benennung, was noch deutlicher das MS. H. zeigt: „we eenen lilyken begut slacht off in den banvrede vnrecht roeff doet, dat is geheten als swerte newen swet newen, off de enen man bynt“; und ebenso das Ommel. Landr.: „wie soe den anderen wapen drenckt, off enen swaren sweng doet“. — 18) Im Ostfr. Landr. MS. R. v. 1527: „vnd de boete is nu to der tyt geset na dissen gelde vp v schillinghe, eyn yder schillinck xii vnser krumstert“, und MS. Zyl. v. 1559: „itlick schillinck is nu xv vnser krumstert“. — 19) Im MS. sind die Worte verstell „veersum“ steht hiuter „uncie“. Im MS. H. dafür: so sall ment bewysen myt iv tuegen de dat weten“. — 20) So steht im MS. für „londriucht“. — 21) Im MS. H. ist dies das funfzehnte Landrecht. — 22) Im Ostfr. Landr. MS. B. „alle erfuisse de wut geboren is weite int seste *lit*, so dat etc.“.—

Huns. I.

est pater nec mater, frater nec
soror, filius nec filii filius; tunc
est illa inopinata hereditas, et
diuidant eam cognati, similiter
5 sicut ipsi sunt cognati. —

Huns. II.

feder ni moder, brother [MS.
p. 65] ni suster, bern ni ber-
nes bern, thet send ene vrwene
laua. Sa nime hi tha laua thi
ther sibbest se, ief thet ni se,
sa dele hit tha neua end tha
nifta friundlike vnder him, ief
hia ewen sib se, ande tha asega
ther of te iewane alsa hi mith ¹⁾
riuchte birede muge. —

Ems. I.

dena nen nis fedir ni moder,
brother ni suster, kint ni kin-
des kind, sa send thet ena vn-
wena lawa. [MS. p. 26] Sa
nime tha lawa ter sibbeste se,
(ief thet ni se,) ²⁾ sa dele theth
neua and nifte friundlike vnder
him, iefse euen sibbe se; and
tha asega ther of te ieuane, alsa
hi mit riuchte beredia muge. —

10

15

XVI. Constitutio. — Sex-
ta decima constitutio est, quod
nec uiduam nec infantem oportet
respondere pro terra nec pro
20 seruis letari, nec pro meitele
id est consolatione pauperum
cognatorum, prius quam infans
est in annis; alias debent re-
spondere ad quelibet, que ad
25 eos queruntur. —

XVI. Londriucht. — Thet
istet sextendeste londriucht, thet
nen wide ni hire bern thurwen
ondertia nenes letma ni nenre
meitele, er thet bern ierig se;
otheres scelse ondertia allera
riuchtera wenda, bi asega dome
and bi liuda londriuchte. —

XVI. — Theth istet sex-
tendeste londriucht, thet-
ter nen wide ni hire berne thur-
uem ondsera vmbe nenna leth-
ma ner vmbe neyne mentele,
er thet bern ierich is; otheres
scelse ondsera allera riuchtere
wende, bi asega dome and liuda
londriuchte. —

XVII. Constitutio. — Sep-
tima decima constitutio est: quis-
quis uir unam rem in manus
aut depositum dederit, tunc id

XVII. — Thet istet sogen-
tendeste londriucht: hwersa thi
mon otherum a hond ieft sines
sikera godes to ene fiamonda,

XVII. — Theth istet soghen-
tendeste londriucht ¹⁷⁾: sa huer
sa thi mon otherum an hond
iefta helde recht sines sikera

1) Hals. Abdr. „mith“; im MS. „mit“. — 2) Die Worte „ief thet ni se“ fehlen im MS., müssen aber aus dem Huns. Text ergänzt werden. — 3) Das Wurster Landr.: „vnd der heimlikesten frunde nene: so scholen de alle heimlike frunde tho der were tehen, ehre heimlicheidt dar tho reken; syndt sehe alle gelike heimlick oft sibbe, so etc.“. — 4) Im MS. „nimamde“. — 5) Fw. „deelscip aeg“; Sch. „deelschip aegh“. — 6) Im MS. H. „vuwetena lawa“. — 7) Im Rüst. Text bildet der folg. Abschnitt den Schluss des dreizehnten Landrechts, und wird durch „and“ demselben angereiht, ohne in eine nähere Verbindung gebracht zu sein. — 8) Im MS. „thurr“. — 9) Im Wurster Landr., wo dieses Stück ebenfalls dem dreizehnten Landrecht angehängt ist, findet sich nichts was die Worte „ne umbe letar“ wiedergäbe. — 10) Im MS. Emm. ist dies Landr., nach Fw. p. 171, das funfzehnte. — 11) Das Ommel. Landr.: „Dat die wedwe noch dat vniarige kyndt niet enantwordenn doruen omme landt noch vm verdent noch vm meyde, eer dat kindt iarich is; etc.“ — 12) Fw. „kind ierich“; Sch. „kint ierig“. — 13) Im MS. H. ist dies das sechzehnte Landr. — 14) Im MS. steht unrichtig „yarige“; ich nehme „vnyarige“ aus MS. H. auf. — 15) MS. H. „voer lant noch voer leema dat is knecht“. — 16) Im Ostfr. Landr. findet sich an der Stelle dieser Landr. Folgendes: „Dat xvi lantrecht is to verstaen: ofte yemant eyn man hadde in synen noden als vencknisse, edcr syn hues end goet were hem af gebrant, eder in anderen noetsaken wat gegeuen; vnde de selue man den dat gegeuen is starft, vnde let wyf vnde kinder na; desse weduwe mit eren kinderen doruen nicht antwoerden den vrunden, de so dane gifte weder begheren [weder veruult worde], dan in anderen saken sintse eyn yderman schuldich to antwoerdenn“. — 17) Von die-

Rüstr.

god leuath, and hia befta hiam ne leuath feder ne moder, brother ne swester, kind ne kindis kind, and thera sibbosta sex honda nen nis; sa hagon tha iuinknilingarto there were to tiande, tha sibbe ther to kniande, iuin fir on to fande mith iuin sibba hondon ⁵⁾; hit ne se thet ther en kumi, ther thenne se there were allera swesost, sa hach thiv hond tha laua to ni-mande ⁴⁾. Ief thet ac ne se, sa delese tha friond under hiam, al with thiv ther hia sibbe se and knia mugl. —

And ⁷⁾ ne thur ⁸⁾ nen widue ne hiri kind onwardia umbe lond ne umbe letar ⁹⁾ ne umbe nene mantela ne umbe nene thinglesne, er thet kind ieroch is; ekkorskilun hia onwardia umbe alle tha thing, ther ma him fon riuchtes haluen to sekth ieftha to sprekt, bi asyga dome and bi lioda londriuchte. —

XVII. — Thit is thet siuguntinde londriucht: sa hwer sa en mon tha otheron sin god to haldande deth ¹⁸⁾, sa is thet riucht,

Westerl.

broder ner suster, bern ner bernes bern, dat hetet onueen lawa; soe hua so deer dan sibst to is di nime da lawa. Ief dat aeck ne se, so dele da oder frionden al like, deer hia lyc sib se, ende di aesga nime deer of, deer hi fan der deelscip aeg ⁵⁾, een penningh fan allerlikes hand. —

Dat sauntienste ¹⁰⁾ landriucht is, dat dio vedue ner her kind ne thoren anderda om land ner om letar ner om meenteel ¹¹⁾ eer dat kind ierich ¹²⁾ is; anders schillet hya anderda om alle secken, by aesga doem ende lioda landriucht. —

Dat achtienste landriucht is: hverso di man oderem oen hand iesta an hielde iout syn gued ¹⁹⁾, so is dat alle riucht, dat hyt ²⁰⁾

Ems. II.

noch moder, noch suster noch broder, noch kynt of kyndes kynt enis; dan so syndt dat vnwena ⁶⁾ lewa, dat is vnwisse ernfisse. So delen de vrende ⁵ de selue ernfisse ghelyck nae der sibbe, alse moghen bekenen. —

Dat xv. lantrecht ¹³⁾. — Dat vyfteynde lantrecht is, dat noch wedüwe noch vnyarige ¹⁴⁾ kyn-dere doren antwoerden voer lant noch voer letan, dat ist knechten ¹⁵⁾, noch vor meytele, dat is meetal daer men enen doden sal ghelden, eer dat kind yarich is: anders sullen see antwoerden to allen saken ¹⁶⁾. — ²⁰

Dat XVII. lantrecht. — Dat souenteynde lantrecht is: weert sake dat eyn man enen anderen wat to holden doet, so

10

15

25

sem Landrechte giebt das Ems. MS. I. noch folgende bedeutend abweichende Recensionen, nämlich p. 33 heisst es: „Theth is londriucht: sa huet sa thi mon otherum a hond rekth, thet him wither ieuue, *huande hond skal hond wera*, ieftha anda withem vnsuera, hit ne se thet ma sin hus berna and sin god ter mithe, ieftha [Im MS. „ieua“.] mat breke and sin god ther inne vrstele, ieftha ma hine berawie [MS. p. 34] sines godes, and theth oder god ther mithe him of erauad se. Gef ma thene thiaf beretha mughe, sa fremmema tha monne sin god half a hond, and half nimeth thi greua. Ac werthe him thi bronnd ieftha theth raf efelled, sa ach hi tha otherem sin god te ieldane, and otheres ne machte hit firer a plicht nima sare sin ein god.“ Und im selben MS. p. 77: „Thit is londriucht: sa huuet sa thi mon tha otherem [MS. p. 78] anda hond iefth, theth hi him thet iefth ieuue [? „wither ieuue“], *hwende hond skal hond wera*, ieftha [Im MS.: „iefth tha“] anda withem vnsuera, hit ne se thet ma sin hus breke and sin gud ther mithe vt stele“. Im plattdeutschen Ems. Texte entsprichet dieser Stelle folg.: „Dit is lantrecht: waer eyn man enen anderen wat yn de hant ghiift, dat sal he em weder gheuen, *wente hant sal hant waren*, dat ensy sake dat em syn hues werde in ghebroken [MS. p. 85] ende syn eghen goet mede ghestolen; den so enkan he enes anderen guet vurder syn eghen nicht waren ofte plichten, dat sal he dan holden an de wytum, dat is myt synen ede.“ — 18) Das Wurster Landr.: „so whor ein mhan den anderen syn gudt tho bewarende deith.“ — 19) Das Ommel. Landr.: wieso denn anderen een ghuedt in de hant end an sine weldt tho huede gheuet, so etc.“ — 20) Fw. „hyt“; Sch. „hy“. —

Huns. I.

est iustum quod illi id representent illo ipso die, quod id habere uoluerit, nisi illa abstulerit ei trium necessitatum quae-
 5 libet, uidelicet uiolenta rapina siue nocturnum furtum ¹⁾. Si est illud notum plebi et ciuibus sit notorium quod ipsi de suis bonis abreptum, uel exustum,
 10 uel nocte furtim ablatum sit; tunc non oportet ipsum rem ipsam praesentare, propterea quod nullus hominum alterius rem
 15 pere potest, quam suam propriam rem. —

20

25

XVIII. Constitutio. — Octaua decima constitutio est: ubicunque alicui uiro imponitur quod ipse feminam oppresserit,
 30 tunc ipse reddat duplum compositionis sue, si debet fateri; quod si inficiatur, abiuret per octo iuramenta in reliquiis. —

35

Huns. II.

sa is thet riucht allera Fresena, thettet god ande thi fiamonda ther mithe gader eset ²⁾ se; andse ther, hveder sa hira ³⁾ god, ther to tha fiamonda se lid, waxe sat [MS. p. 66] wonie, eiderem ewen fir otherum. Ac ief thet god nowet to fiamonda set ne se, sa achma him sin god wither to gewane, end to geldane mith like gode buta wokere, hi is fon use hera gode urbeden. —

Ems. I.

godes, sa istet riucht allera Fresena, thettet god ande thi fiamonda mith riuchte ande mith triuwem gader stonde, thi ther mit triuwem gader eset se, waret berstet eider euen fir otherum. Ac ieuete te nene fiamonda ⁴⁾ sette ne se, sa ach hi him sin god withe the ieuane, ante ieldane mit like gode buta wokere, (huande ⁵⁾ theth send alle wokere fon vse hera gode [MS. p. 27] werbeden), lit ne nime him thira thrira neda huelic of: nedraf ieftha nedbrond ieftha nachtstelane; and hit se liudkuth and burchuth, thet him se ther mithe sin god vrburnen ieftha of rauad ieftha nachtes vrstelen; sa ne thorf hi him vmbe theth god firer na nen ondsere stonda, thruch thetten nen mon ne meye otheres mones god firra a plicht nima, sare sin ein deth. —

XVIII. — Thet istet achtendeste londriucht: sa hua sa net fowna ieftha wif, sa vr ielde hise tuede, and twelef merc tha liudem te fretha ief hi sceldech se. Ac ief hi biseke, sa ach hine te sikeriane mith achta monnem anda ⁶⁾ withem, and ther efter ach hiu hine laes to letane vmbe tha claghe. —

1) Ein „nedbrond“ wiedergebendes Wort muss hier ausgefallen sein, vielleicht: „siue nocturna exustio“. — 2) Für „eset“ welches im MS. W. ganz deutlich steht, hat Halsemas Abdruck des MS. S. „eser“, wodurch Fw. p. 173 zu der Meinung verleitet worden sind, es sei hier von dem Eisernviehvertrag die Rede; dass „eser“ aus „eset“ verlesen ist, leuchtet ein; abgesehen von allen übrigen Gegenständen würde auch „eser“ nicht eisern bedeuten können, da Eisen auf fries. „irsen“ oder „isern“ heisst. — 3) Im MS. „hira“. — 4) Im MS. „fiamonda“. — 5) Im MS. „hunde“. — 6) Sch. „buurkuud ende gaekund“; Fw. buurkund ende gaekund“. — 7) Fw. „wrstolen“; Sch. „verstolen“. — 8) Im Sch. „ende frone dae manne ield“ ende etc.; Fw. haben stillschweigend in „ende da frana dae manne ield“ geändert, welches sie ohne Weiteres, als stünde da „ende da frana dat manield“, durch „und dem Franen das Werfeld“ übersetzen. Was sie sich nun hierbei gedacht haben, begreife ich nicht; die von mir aufgenommene Emenda-

Rüstr.

thet hit him ondwarde thes selua dis, ther hit hebba wili; hit ne se thettet him of nimi thrira hauedneda hwelik, nedraf ieftha nedbrond tha nachthiuvethe. Ief thet is liodcuth, thet [MS. p. 39] him sines godes se urbruden tha urburnen, tha thes nachtes ther mithi urstelen se, sa ne thur hi ther umbe nene ondwarde dwa, thruch thet ther ne mi nen mon otheres monnes god firor an plicht nema, thare siu ein god. —

Westerl.

him veder anderda schil dis selua deis, deer hyt habba vil; hit ne se dattet hem tria need of nime, needraef iesta needbrand iesta nachttiefta; ende dat se buurkuud ende gaekuud⁶⁾, dat hem se gued rawet iesta baernd iesta stellen; so ne thoer hyt him naet anderda, hwant nimmen anderis gued fora waria mei, dan syn ayn gued. So haet so di man odere*m* iout op trowa ende wird ende riuchta fiamonde, waxtet of minret, bede al even. Ief hit alsoe comt dat ma syn huis in breke ende syn gued nime, ende dat al deer mede wrstolen⁷⁾ wert, ieft ma dine tief mit riuchte biradie, soe iowe hyt weder, ende fremedae manne sin ield half⁸⁾, ende di ora helft nime di gewa. —

Ems. II.

is dat recht dat he em dat weder doe vp de tyt als he des begheert; then weer sake dat em desser dryer noetsake welck af neme, noettruft noetbrant of⁵ deuerie des nachtes; ende dat dit kundich sy endé openbaer den luden, dat em syn goet [MS. p. 47] ghenomen vorbrant ofte ghestolen sy; dan so endarf¹⁰ he nicht vorantworden dat voerscrevene goet, wente nemant enes anderen goet vorder mach bewaren dan syns selues. —

15

20

25

XVIII. — Thit is thet achtatinde londriucht: sa hwer sa en wif ena monne bitegath, thet hise nedgad hebbe, wili hi ia, sa betere hiri mith fullere bote; hit ne se thet hi beseke, sa skil hi undswera mith achta hondon sinera kestriondon¹⁰⁾ an tha withon, sa ne thur hi firor nen fia reka ne selua fach sitta. —

Dat nyogentienste¹¹⁾ landriucht is: ieft ma een man bi-thyghet, dat hi een famna¹²⁾ an nede nymen haet; ieff hyse iecht, soe ielde hyse twede, ief hy bisecke, soe ontswerre hyse achtasum aen dae wythedem¹³⁾. —

Dat XVIII. lantrecht. — Dat achteynde lantrecht is: waer men enen manne betyget, dat he ene vrouwen solde krencket¹⁴⁾ hebben, so sal he gheuen dubbel³⁰ belt voer ere vrüntscop, is dat he bekent; men is dat he et vorsaket, so vntgae he des mytachte eden in de wytum, dat is yn den hilligen; he suluen³⁵

tion beruht auf folgenden im Emsiger Recht (vgl. p. 67. Note 17) enthaltenen Worten: „sa fremmeta tha monne sin god half a hond, and half nimeth thi greua“. Das seltene „fremma“ (ags. „fremman“ patrare, efficere; vgl. auch Landr. xx Rüstr. „thruch thet grate morth, ther hi er mith tha witsingon *efremid* heth“) war bei Sch. in „froma“ entstellt worden; Fw. hielten dies für einen Druckfehler, setzten dafür „frana“, und beraubten so die Stelle alles Sinnes. — 9) Im MS. „and“. — 10) „kestriondon“ steht im MS., vgl. „thredknillingon“ oben p. 57. lin. 4. — 11) Fw. „nyogentienste“; Sch. „nyogenteensta“. — 12) Sch. und Fw. „famna“; MS. Emm., nach Fw. p. 174, „wif“. — 13) Das Ommel. Landr. „Waer dat men een man betyget, dat he een wyf nomen hebbe ouer hoeren wille, soe sall de manse gelden gelyck off hese doet geslagen hadde mytter handt; off hy dat versaket dat hy niet doen enebbe, soe sall hy dat vntaweren myt achte wetende mannen“. — 14) MS. H. „verkrechtyget“. —

Huns. I.

Huns. II.

Ems. I.

5 XIX. Constitutio.— Nona
decima constitutio est: si uir
pugnat in exercitus pace, tunc
emendat ille uiro duplici emenda,
et plebi pacem et tria talenta
10 skulteto. —

XX. Constitutio. — Vice-
15 sima constitutio est: si quem-
quam Normanni accipiunt et
extra terminum ferunt, et illi
eum reducunt, et quod ipse ad
quamlibet uillam ueniens domos
20 combusserit et uiros occiderit et
alios uinculauerit; quicquid ipse
malefacit, quando ipse inde au-
fugit uel redemptus fuerit, tunc
stat ille in populi coetu et ban-
25 nito placito, et dicitur ad eum,
quod omnia illa mala fecit. Tunc
confitetur ille omnia et dicit
quod sic fecit, et quod non
oportet eum emendam dare ne-
30 que pacem implere, propterea
quod ille ea fecit quando ser-
uus fuit, seruus debuit facere

XIX. Londriucht. — Thet
istet niugentendeste londriucht:
hwasas herefrethe ieftha a god-
frethe fiuchte, sa bete hi tha
monne mith tuifaldere bote, ande
vmbe thene liuda frethe thriu
pund tha frana, thet is en au-
tuintech scillinga, thes keuen-
ges bonnes. —

XX. — Thet istet tuintegeste
londriucht: hwanesa Northman
nimat ande [MS. p. 67.] hine
ur sinne willa and ur sine wald
bindath, and ut lendes ledath,
ende hia tha thorpe enne sca-
tha duat, men slath ieftha fath,
thet thorp bernat ieftha nede
nimath, ande binna fiftene ie-
rum to londe cume ande muge
bikenna sin lond and sine liu-
de, sinne ethel and sin erwe and
sinera eldera statha; sa fare hi
ende sin ein god uter liudscelde.
Ac ief ma him bitigie thet hi
hebbe binna tha thorpe hus
geberned ieftha mon eslein, wif
benet ieftha othere morthdeda
den; sa spreke hi thettet elle

Dat XIX. — Thet istet niog-
hentendeste londriucht: sa hua
sa a herefretha fiuchte, sa beta
hi tha monne mit tuifaldere bete,
and vmbe thine liuda frethe
thriu ²⁾ pund tha liudem, anta
frana en antuintich scillinga thes
kenenghes bonnes. —

Dat XX. — [MS. p. 28.]
Thet istet twintegeste londriucht:
huanesa Northman nimath, and
hine vr sinne willa and vr sinne
wald bindath and vt of londe
ferath, and hia binna tha thorpe
huelcne scatha duath, men slath
ieftha fath, hus bernath, wif
nede nimath, and hi binna fif-
tene ierum with to londe kume
and mughe bikenna sin lond
and sin liude, ethel and erue,
and sinra eldra hof and heme;
sa fare hi oppa sinne ethel and
oppa sin erue uter liudscelde
and frana bon. Ac ief ma him
betigie theth hi hebbe binna tha
thorpe hus eberned and ⁹⁾ go-
des hus, wif nede nimen ief-

1) MS. H. noch: „De pene is als steyt int xv. kest“. Das Ostfr. Landr. MS. B.: „We eyn wyf nedyget eder vorkrachtiget dat bewyslyck is, so schall he dat beteren mit tue deel oeres lyues; isset dat he dat nicht to ensteyt vnde vnbewyslyck is, so mach he des vntgaen mit viii warachtigen tuegen“. — 2) Im MS. „thri“. — 3) Im MS. „niwtinde“. — 4) Das Wurster Landr.: „Dith is dath negenteinde landtrecht: oft iennich mhan wokle fechten in herefreden, wen de meinheid vor badeth is oft de radtgeuer, item den schaden schall he dubbelth betheren, vnd den luden tho freden vnd veer pundt den franen“. — 5) Im MS. schliesst sich hier noch das achte Landr. an, vgl. p. 55. Note 9. — 6) Sch. „fiucht“; Fw. „siucht“. — 7) Sch. und Fw. „di man“; offenbar unrichtig. — 8) Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527: „Dat negenteynde landrecht secht: we in eyn heervrede eder heerschilt vechtet, dat is want wy mit vnser luden to velde liggen thegens de vyande, dat achal wesen dobbelde boete vnd broeke na wudtwysinge disses xix. landrechtes; dat welck aeck nicht is on-

Rüstr.

Westerl.

Ems. II.

XIX. — Thit is thet niguntinde ⁵⁾ londriucht: sa hwa sa binna folke fiuchte ⁴⁾, sa bete hi tha monne mith twifaldere bote, and tha liodon thene fretho and thriu pund tha frana ⁵⁾.—

XX. — Thit is thet twintegoste londriucht: sa hwer sa Northman an thet lond hlapath, and hia enne mon fath and bindath and ut of londe ledath, and eft withir to londe brangath, and hini ther to thwingath, thet hi hus barne and wif nedgie and man sle and godis hus barne and hwetsa hi to lethe dwa mi, alsa hi thenne vndfliuch ieftha lesed werth, and withir to londe kumth and to liodon sinon, and hi mugi bikanna brother and swester, and lond ethele and erue, and sinera aldera hof and hus; sa fari hi oua sin ein erue uter liodskelde. Sa willath him tha

Dat twintigste landriucht is: hweerso di man fiucht ⁶⁾ oen heerferd, so bete hi da manne ⁷⁾ twybeeth om dine lioedferd, ende tria pond dae frana om dis koninghes ban. —

Dat een ende twintigste londriucht is: ief di Noerdman nymt een man ontankes, ende hine sines ontankes wta land feert, ende hi oen een torp faert ende hueckene schade det, dat hi een torp baernt iesta wyf nedet iesta man slacht ¹⁰⁾, ende haetso hi eueles deth; ende als hi dana fliucht iesta dat hy leesd wirth, als hi weer in dat land comme, end ma him dat toe sidse anda lyoda warue ende an bannena tinge, so queth hi dattet also se; deer ne haet hi oen britsen hor schelta ban ner aesga doem, ner koninges ferd ner lyoda ¹¹⁾ wirde, hwant hi dede als him syn hera baed,

swere, dat he des nicht ghedaen heft, ende seuen de myt em sweren, datse em des nycht to belouen yn der waerheyt ¹⁾. —

XIX. — Waer eyn vechtet yn ⁵ heerurede. — Dat neghenteynde lantrecht is: waer een vechtet in eyn heervrede, so sal he geuen [MS. p. 48] dubbelde bote, den volke den vrede ende dree ¹⁰ punt den schulten ⁸⁾. —

XX. — Dat twyntighste lantrecht is: weert dat de Noer- ¹⁵ mans enen venghen ende voerden den vth den lande endese oene weder bringhen dat he sal bernen de huse daer he by kumpt ende kercken, vrouwen ²⁰ krencken enne ¹²⁾ manne doet slaen ende vanghen; ende wat he quades doet wanneer dat he wert vryg van em, so endarf he daer nicht voer antwoerden, ²⁵ wente he heft dat ghedaen als eyn knecht, de schuldich is hoersam to wesen synen heren. — Glosa. In redeliken ¹³⁾ saken, anders nicht, aldus is ³⁰ dit pünt quaet nae gheestliken rechte, etc. —

redelyck, daer vmme schal dat aeck na desen daghe gehalten worden vnuorandert. Men schal verstaen dit xix lantrecht, dat men dat heft geuochten in eyn heervrede, wanneer eyn man vnder dat veenken mit synen hoeflueden is wutgetogen na den vyanden, vnd is gekomen eyn varndeel weges van synen egenen huse daer he wonastich is; wat he daer na doet in vechten eder slaen, dat schal alle wesen, dobbelde boete vnd broeke, vmme des willen, dat de gene, de de vyande mede scholde helpen keren, vad de lande mede scholde helpen bescharmen, de worden daer mede ghekrencket". — ⁹⁾ Im MS. „an". — ¹⁰⁾ Das Ommel. Landr.: „Off daer een Noorman komet end een ander man hendet end vaet end bunden toe schepe brenget, end dan toe welckenn dorpe komet end hem vntbindet ende daer toe bringet end dwinget dat hy myt hem een wyff noodet ende verrachtet etc.". — ¹¹⁾ Sch. „lyoda"; Fw. „lyoeda". — ¹²⁾ Das MS. H. „vnde de". — ¹³⁾ „redeliken" nehme ich aus dem MS. II. auf. Im MS. A. III. (dem der Text sonst folgt) steht „reckliken". —

Huns. I.

sicut ei dominus suus precepit,
propter uite uoluntatem. —

5

10

15

20

25 **XXI. Constitutio.** — Vi-
cesima prima constitutio est:
„Istam hereditatem quam tu a
me queris, et propter quam me
ad placitum traxisti et bannisti,
30 illam reliquid michi meus proa-
uus et meus auus et mea auia.
Si ego eam nominare debeo, tunc
nominio eam mox, propterea li-
cet michi illam cum dediuramen-
35 tis retinere sine duello cum xii
uiris in reliquiis iuramentis”. —

Huns. II.

wer se, hwande ther vmbe ni
ach hi te fellane asega dom ni
sceltata bon ni liuda wirde,
thruich thet thet hi dede alsa
him sin hera bad, tha hi scalc
was. Ande hi ach to betane
and te fellane, ief hit hebba
mei, mith sines vnriuchta hera
fia ¹⁾ alne tichta ther ma him
to secht; ac ief hi thet hebba
ni muge, thet sines unriuchta
hera fia, sa mot hi wesa fon
alla clagum fri. —

Ems. I.

tha men eslein, liuda iebunden
iefta otera morthdeda ieden,
sa stent hi a liuda warue and
ebonnene thinghe, and sprecma
him tho and queth, thet hi
hebbe alla euela deda iden; sa
geth hi thes alles, and queth
thettet alle uuer ²⁾ se; ther
vmbe ni thorf ³⁾ hi nene bota
ieua, ni asega dom vmbe fella
ni scelta bon ni keninges frethe
ni liuda uuirde ⁴⁾, truch thet
hi dede alsa him [MS. p. 29]
sin hera bad, thare sin scalc
was, hi scolde dua alsa him
sin hera bad truch thes liues
willa. And hi achte te betane
and the fellane, ief hi hebba
ne mey sines vnriuchta hera
fia; alle tigtega, ther ma him
betigath, ief hit hebba ni mu-
ghe thes vnriuchta hera fia, sa
mot hi fri wesa fon alle cla-
gem. —

XXII. Londriucht. — Thet
istet tua and tuintegeste lond-
riucht: to hwamsa ma en lond
askie, sa onderte thi ther el-
dest se ande spreke: „Thit lond
ther thu mi vmbe to tha thinge
lathast ande to askast, thet lefde
mi min edela and min aldafeder.
Ac ief mat mi wise, thet ic
hine nomie, sa nomie ik hine.
Ac demth hit mi thi asega,
thet ic suere mith tuam kere-

Thet istet tua and tuinte-
tegheste ⁸⁾ londriucht: tho
huamsa ma lond askie, so on-
derte ther alder ther anda huse
eldest se ande quethe: „Thit
lond ther thu my vmbe to
thinge lathast, and tho my as-
kast, thet lefde mi myn alda-
feder and myn aldemoder. Ac
ief math my wise thet ickse
nomie, sa ⁹⁾ nomie ickse san.”
Ac demet him thi asega, thet

1) Im MS. fehlen die folg. Worte von „fia” bis „fia sa”; ich nehme sie aus Halsemas Abdruck des MS. S. auf. — 2) So, glaube ich, soll es heissen, obwohl „ewer” im MS. zu stehen scheint. — 3) Im MS. „thort”. — 4) Dies Wort ist nicht mit Sicherheit zu lesen. — 5) Im Wurster Landr., wo es heisst: „so wyllen eme de lude an spreken vnd de synen vmme dath grothe mordt vnd quade daedt, de he began heft”, ist diese Stelle nicht wörtlich übertragen; Wiarda As. p. 148 nimmt dies an und erklärt „sinne” für „die Seinigen; allein dann müsste es „sine” heissen, und auch „werpa” kann ohne weitem Zusatz wohl niemals anklagen heissen; wie

Rüstr.

liode thing [MS. p. 41.] to seka
and sinne opa werpa⁵⁾, thruch
thet grate⁶⁾ morth, ther hi er
mith tha witsingon efremid⁷⁾
heth; sa mire thenne afara
thene warf gunga, and iechta
mire tella. Enne eth hach hi
thenne opa tha heligon to swe-
rande, thet hit al dede bi there
nede, alsa him sin hera bad,
ther hi was liues and lethana
en vnveldich mon. Sa ne thur-
uon him tha liode ne frana to
halda seka ni sinna, thruch
thet thi frana ne machte him
thes fretha waria; thi skalk
skolde dwa, alsa him sin hera
bad, thruch thes liues willa. —

Westerl.

da hi syn schalck was, so schil
hit syn hera al beta. —

Ems. II.

5

10

15

20

XXI. — Thit is thet en
and twintegoste landriucht: to
hwamsa ma en lond and en
erue askie and to spreke, sa
ondwarde thi, ther mat him to
askie, and quethe: „Thet erue,
ther thu mi umbe to sext, and
mi umbe to thinge lathast, thet
lefde mi min ethla and min
aldafeder and min aldemoder.
[MS. p. 42.] Jef hit queth hwa-
nat him come, ief hi mi bi-

Dat twa ende twintigste
landriucht is: to hwam so
ma land aeschet, soe andera
di aldera ende spreckt: „Dit
land, deer du mi aef aeschest
onriucht, ende to tinge om la-
dest, dat lauvede mi myn aldera,
myn ald fader ende myn ald moder,
Ief icse nomia schil, ic namense¹⁰⁾
wel; deelt mi aeck di aesga to
ene wyteed, dat dve ic¹¹⁾; for
ne thoer ic¹²⁾ anderda”. —

Dat XXI. lantrecht van 25
anclage de schuth vmme erf-
nisse. - [MS. p. 49.] Dat een
ende twyntigheste lantrecht is:
„Desse erfnisse, daer du my
voer an clagest yn den rechte, 30
de heft my ghelaten myn olde-
uader, myn aueroldeuader vnde
myn oldemoder; sal ickse no-
men, so nome ickse aldus,
tho hant mach ickse holden 35
mit dededen sunder kamp mit

im 19. Landr. „hwarsa ma benetha werpth opa enne mon” steht, so hier „sinne werpa”, vgl. das ags. sin (Verbrechen). — 6) Dass „grate” im MS. steht und nicht „ginte” bemerke ich, da Wiarda As. p. 148. letztes ausdrücklich behauptet. — 7) „efremid” (nicht „efrenud” wie Wiarda gelesen hat) steht im MS. vgl. p. 69. Note 8. — 8) Im MS. „tuingheste”. — 9) Im MS. „se”. — 10) Sch. und Fw. „namense” statt „nomiese”. — 11) Statt „to ene wyteed, dat dve ic” steht, nach Fw. p. 177, im MS. Emm.: „sa mot ic thet erve behalda mith dedethum uter strid”. — 12) Fw. „ic”; Sch. beidemal „ick”. —

Huns. I.

5

XXII. Constitutio. — Vi-
cesima secunda constitutio est:
nobilis femine wethma sunt viii
10 talenta et viii uncie et viii de-
narii. —

XXIII. Constitutio. — Vi-
15 cesima tertia constitutio est: quis-
quis unam matronam impregna-
tam inpugnauerit, infra illam
osseam urbem unam uitam au-
fert uel duas; si debet fateri,
20 tunc debet ille uitam duplici
emenda emendare, et illi ma-
trone liudwirdene. —

25

Huns. II.

megum ande selua thene thred-
da"; sa ach hi ¹⁾ thete duane,
ieftha enne witheth; firra ne ach
hi him ni nene monne te onder-
tane vmbe tha clage; thet is
riucht allera Fresena. —

XXI. Londriucht. — Thet
istet en and tuintegeste lond-
riucht: etheles wiues wetma,
[MS. p. 68.] thet send achta
pund end achta enza, achta scil-
lengar and achta penningar; thet
is riucht allera Fresena. —

XXIII. Londriucht. —
Thet istet thriu and tuintegeste
londriucht: sa hwa sa ene frowa
a bedde ⁶⁾ bifucht, binna there
benena burch ⁷⁾ en lif of nimth
ieftha tua, ief hi thes icch [MS.
p. 69.], sa scel hi thet lif tui-
fald a ielde ielda, and liudwed
mith tuelef merkum te ieldane,
and thriu pund tha frana, thet
is en end tuintech scillenga, thes
kenenges bonnes. —

Ems. I.

hi swere mith tuam kerene
kennemegum, hi selua thredda;
theth ach hi the duane ieftha
enne witheth, firer ne ach hi ²⁾
te ondertane vmba tha claghe;
thet is riucht. —

Theth istet en antuin-
tegeste londriucht: etheles
wiues witma send achta pund
and achta ensa and achta scil-
lingar and achta penningar. —

XXIII. — [MS. p. 30.] Theth
istet thriu and tuintegeste lond-
riucht: alder se en wif on e-
fuchten, and hiu se mith berde,
and hiu hir eden nebbe blodelsa
ni blodrennanda deda, dath ni
dolch ni nena morthdeda, and
hiu se sa fir vruelat and on
efiuchten invr tha benena burch,
thettet bern and thiu berd efte
liue vrden se; ief hi ge, sa ach
hit te fellane mith ielde and mith
vrgelde, tha berth and tha grim-
ma morddeda. Theth ield and
liuda wed alsa hage sa liude
louiaith, antet vrgeld scel wesa

1) Bei „sa ach hi“ bricht die Construction plötzlich ab und geht aus der ersten in die dritte Person über; und dies ist auch im MS. S. ebenso der Fall. — 2) „hi“ fehlt im MS. — 3) „werthmond“ nicht „weethmond“, wie Wiarda liest, steht im MS. — 4) Dies Landrecht ist im Sch. nicht als solches aufgeführt, sondern es stehen die dasselbe bildenden Worte am Ende der Glossen zum Landr. XXI; da sie sich indessen an keine Worte des 21. Landr., wie das bei den übrigen Glossen des Westerlauwerschen Landr. der Fall ist, erklärend anschliessen, und ihr Inhalt dem 22. Landr. der andern Texte im Allgemeinen entspricht, so glaube ich dass sie im Sch. nur zufällig als Glosse gedruckt sind, und trage kein Bedenken sie in den Text auf zu nehmen. — 5) Das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527: „Dat xvi lantrecht is, dat de verbeteringe enes edelen mans vrouwen in oren guderen, darse van den heerde schedet, vnd dat guedt sick vormeret heft by oeren tyden, so schalmen oer geuen wan de man doet is 100 pundt. Desgelycken want eyn egen ernede vrouwe aff den heert schedet vnd de guderen verbeteret synnen, so schalmen oer geuen na ores mannes doet viii punt, viii schillinge, viii ense vnd viii penninge, na vthwysinge des olden freeschen lantrechtes.“ — 6) Im MS. W. „bedde“; Hals. Abdr. des MS. S. ebenfalls „bedde“; aber er giebt in den Berichtigungen an, es müsse dafür „berde“ heissen. — 7) Im MS. W. „bruch“, aus Hals. Abdr. des MS. S. nehme ich „burch“ auf. — 8) Im MS. „Ather“ wohl verschrieben; Wiarda liest „aether“. — 9) Im

Rüstr.

sekth, and queth thet ik hia nomia skille, so nomie ik hia son; bi thiu mot ik thet erue halda buta stride mith dedethon". —

*Westerl.**Ems. II.*

twelef manne yn den hillighen. —

5

XXII. — Thit is thet twa and twintegoste londriucht: thet etheles wiues werthmond⁵⁾ stont bi achta pundon and bi achta enzoon and bi achta skillington and bi achta panningon. —

XXII. — Elkes⁴⁾ wifes weetma dat is acht pond, acht einsa ende acht penninge. Enis edelwifes weetme is C pond. —

XXII. — Dat twe end twyn-tigheste lantrecht is: eddels wywes wetma synt viii pünt vnde viii vncien ende viii pennyn-10 ghe.⁵⁾ —

XXIII. — Thit is thet thriu and twintegoste londriucht: al⁸⁾ ther en wif se on efuchten, and hiu se mith berne, and nebbe nawet erges eden, blodelsea ne blodrunnanda deda, ni dath ni dolch, ni nena othera morthdeda, and hiu se sa fir on efuchten inur tha benena burth⁹⁾, thet thet bern and thiu berthe of liue werthe; ief hi ie there dede, sa hach hi to fellande and to ieldande, mith urielde and mith ielde, tha berthe and tha morthdede. Thet ield and thera lioda wed, alsa hage alsa tha liode

XXIII. — Dat tria ende twintigste landriucht is: al deer een wif se on fuchten, ende hio mit cenre berthe se, ende hio ne hab dulgh ner daed, ner daedlika deda ner daedlika bloedresen ner bloedrinnenda deda, ende hio so fyr wreueled se inoer da binnena burch¹⁰⁾, dat dio berthe daed se; ief hise iechte, soe aegh hise to ielden mit ield ende mit wrield. Dat ield als vise lioed lowiad, ende dat wrield bi xii merken, ende her liues bote mit saun ieldum iesta viii pond, viii eynsa ende viii pen-

XXIII. — Dat dre ende twyn-tigheste lantrecht is: we dat ene 15 vrouwe de swangher is an uechtet bynnen der beenen boech¹¹⁾, ende een lyf af nympt of twee lyf, so sal he dat lyf dubbelt betalen, ende der vrouwen [MS. 20 p. 50.] eer luydweerde mit xii marke voruüllen, ende den luden den vrede, ende den richter dree pünt.¹²⁾ —

26

MS. scheint „burth“ zu stehen, da indessen in mehrern Fällen im MS. da wo „c“ stehen muss, ein dem „t“ durchaus gleiches Zeichen steht, so dürfte auch hier den andern Texten gemäss „burch“ zu lesen sein. Das Wurster Landr. weicht mehrfach vom Rüstr. Text ab, und kann desswegen nicht dagegen entscheiden: „Dith is dath dre vnd twintigeste landrecht: so whor ein frouwe in der *bordt* an gefochten werdt, vnd mhen ehr arch hebbe gedaen, nene blodtlopende wunde nenen dodt of dolch, vnd sehe so verne an gefochten worde ahn des kyndes bordt dath dath kyndt afflyuich worde; oft he tho stahen wyll, so schall he gelden dath kyndt myth gelde vnd myth auergelde; dath auergeldt myth twolf mark tho leistende, vnd ehre wehedage myth twolf mark tho beterende, vnd den luden den frede, vnd den franen dre pundt.“ — 10) Nach Fw. p. 176 liest das MS. Emm. des Westerl. Textes für das bei Sch. und Fw. stehende „inoer da binnena burch“, wie die andern Texte: „*binna there benena burch*“. Das Ommel. Landr.: „Soe wie ener vrouwe die kyndt draget ene boerte beuechtet, binnen der binnene borch een lyff aff nemet etc.“ — 11) So steht im MS. — 12) Im MS. H. des plattl. Ems. Textes lautet dies Landr.: „Dat xxiv lantrecht is: soo waer ene vrouwe an gheuuchten wort, datse cyn moert tho handen brengen binnen dach vnd nacht, vndse to voren neen blodelse noch blaerunnen daen enheft noch wundynghe noch neen moertdede, so salmen dat gelden myt gelde vnd mytt ouergelde als dede luede hebben begrepen, vnd dat auergelt is xii marck; weert oeck datse affleuendich worde, so salmen heer gelden vnd betalen myt soenende gelde, vnd hoer recht wetma is als dat xii. lantrecht in holt, als viii punt viii eynsa etc. Off he vnschuldige sick myt xii mannen in den hilligen“. —

Huns. I.

Huns. II.

Ems. I.

5

10

15

20

tuelef merck. Ac ief hiu ef liue werthe, sa achma te ieldane mit soghen ieldem, and achta pund and achta enza and achta scillingar and achta penengar, thet is hire riuchta witma. Ac ief hi biseke, sa sikerie hine mit tuelef monnem anda wi-them, iesta hi gunghe tha niughen heta skere. Ac ief hi thira ordela nauder dua nelle, sa wisiere him kinnzes kempa, binna thrim etmellum te bifiuchtane, iesta ene sone alsar dene bi asega [MS. p. 31.] dome and bi sceltata bonne, thiu se nethelic and godelic. —

XXIV. Constitutio. — Vicesima quarta constitutio est: quisquis ad alterum perrexerit nocte in curtem uel ad domum
25 cum uno candenti carbone, et res sue exuruntur, quas habet in curte uel in domo, in possessione et in fundo, si debet fateri, tunc debet uenire ad
30 quatuor angulorum quoslibet cum decem marcarum uadio in gratiam coram plebe, et in laris domo cum sui capitis redemptione, et illi uiro bona sua
35 plici emenda emendare, quemadmodum ea sui ciues uel ultteriores uicini cum ipso affirmare uoluerint; quod si inficia-

XXIV. — Thet istet fiwer and tuintegeste londriucht: sa hwa sa otherum fare nachtes to howe and to huse mith enre glandere glede, and al thet god berne, ther hi hebbe a howe and a huse, a were and a werwe; ief hi ia skel, sa skel hi cuma ethera fiwer hernena ec mith tian merka weda, end dom witha liude, end ethere herthstede mith sinre hawedlesne, ande tha monne sin god tuielde ielda, als hit sine burar mith him on leda welle ieftha sine vmbeburar. Ief hi biseka welle, sa skel hi ethera fiwer hernena ec mith ene gretkampa a stride stonda,

Dat XXIV. londriucht. — Thet istet fiuwer and tuintegeste londriucht: alder ma ene monne bitigath, thet hi hebbe andire neilthiustera nacht and bislependere thiade feren mith eine bernande bronde and mit einere glandere glede to enes sikerer monnes houe and huse, and hebbe him of enimen hus and helde and al syn goed mit enere glandere glede; ief hi thes ie, sa ielde hit mit ielde and mith vrielde; ac ief hi biseke, sa scelre et allera eker herna sines londriuchtes wardia, and a stride stonda mith ene bere-skinse camp, and thes fifta

1) Im Wurster Landr. dafür: so wysemhen eyne bharen kyndes kampe, dre eedtmale dar mede tho fechtende". — 2) „ne" scheint mir es heissen zu müssen für „nen thera" bei Sch. und Fw. — 3) Das Wurster Landr.: „vnd by vngewisse wakende, dath is de hundert". — 4) „Fw. bitiget"; Sch. „bitighet". — 5) Sch.

Rüstr.

louiat, and thet urield bi twilif merkon, and there wiue hiri liodwerdene mith twilif merkon to fellande. Ac ief hiu sterue, sa hachma hia and tha berthe mith siugun ieldon [MS. p. 44.] to ieldande, achta pund tha frana and achta enza and achta skillinga and achta panninga, thet is hiri riuchta werthma. Ac ief hi biseke, sa sikure hine anda withon mith twilif monnon, ieftha hi gunge tha niugun skero, ac ief hi thera ordela na hwedder dwa nelle, sa wesere enes berskinzes ¹⁾ campa binna thrium etmelon to fiuchtande, ieftha ene sone alsa den bi asyga dome and bi lioda riuchte, thet hiu se nathelik and godilik.—

XXIV. — Thit is thit fiuwer and twintigoste londriucht: sa hwa sa to otheron fari nachtes to houi and to huse bi slepandere thiade and bi unwissa wakandon ³⁾ mith enere glandere glede, and al thet god barnt, ther hi heth an houi and an huse, an weron and an waruon; ief hi ia wili, sa skil hi kuma et thera fiuwer hernana hweelik [MS. p. 45.] mith tian merkon, weddia skilre an dom with tha liode', and et there hirthstidi mith sinere hauedlesne, and tha monne sin god twiielde to ieldande, alsa hit sina bura ieftha sina umbiburar mith him

Westerl.

ningen. Ief hi aeck bisecka vil, so sikerie hi hem mit xii wyteden, ieftha hi gongh niogen scheren. Ief hi disse ordel ne ²⁾ dwaen wil, so biwissie hi him enis berschinses kempa. Dat schilma binna trim etmelum bifuchta, ieftha een soen dwaen als vise lioed quaed, deer godlic ende nadelic ende eerlick se, ende riuchtelick. Fan trowa ende fan wirde ward himelryck stift, ende af wirde wardet aeck forfold; also waerd dat aefte oen eerdrike. —

XXIV. — Dat flower ende twintigste landriucht is: hweerso ma een man bitiget ⁴⁾, dat hi nachtes hadde faren mit barnenda brande ende mit gliander coele toe enis sikeris mannes huse, ende him al syn gued of barnt ⁵⁾, deer hy haeth to hou ende to huis, oen werrum ieftha oen werre ⁶⁾, deer hi dine lichame schulde of feda ende da ⁷⁾ siel of reeda; ief hi des iechtan se, soe come hi itta flower hernum mit tien merka weda, ende domie dae lioden, ende itta herdsteed mit synre haudlesen, ende ielde dae manne syn gued twifald

Ems. II.

5

10

15

20

XXIV. — Dat veer ende twyntigheste lantrecht is: wee to enen anderen des nachtes to synen houe ende huse myt eenre gloyender kolen gheyt, ende al dat goet brandt, dat he heft an huse' ende an houe, of he des bekent sal wesen, so sal he komen to den veer hurnen, elck myt x marck wedde, ende doen witlick den luden, ende to der hoertstede myt syner houetlo-synge, ende den man syn goet tweuolt ghelden, als dat syne nabuer myt em setten. Off he dat vorsaken wil, so sal he to den veer hurnen iewelick enen stryt staen, ende to der hoert-

„barnt“; Fw. „baernt“. — 6) Wicht Ostfr. Landr. p. 232 will in „werre“ ändern, dagegen vgl. Fw. p. 182; im Ommel. Landr. steht „an werre end an heeme“. — 7) Sch. „da“; Fw. „dae“. —

Huns. I.

tur, tunc ille ad iv angulorum
quoslibet in duello resistere, et
in laris loco cum quinto, quia
mortale factum debet mortali
5 pena refrigerari. —

10

15

20

25

Huns. II.

end ethere herthstede mitha fifta;
wande ma skel morth mith mor-
the kela. —

Ems. I.

vmbe tha herthstede. And werth
hi mith riuchte vr wnnen, sa
aghe sin haved te lesane mith
tuelef mercum etta liudem vmbe
tha herthstede, anta monne sin
god tuiuald te ieldane. Ac ach
hi te ieuane thria merc tha liu-
dem, vmbe thene liuda frethe;
and tria merc tha helghem te
ieuane, oppa theth frana [MS.
p. 32.] altare te lidsane, vmbe
thene bonnena fretha; and thria
merc tha asega anta sceltata ter
of te ieuane, thet hira hon vn-
slitandi ¹⁾ se. Ac ieuuet him ni
cume, and hi thet mit withem
bireda mughe, thet thiu morth-
dede efter enre othere den se,
thi letera slek nerth naute grat.
And sa sette theth thi asega bi
sine wisdom, and tha liude nei
hira riuchte, sa is hernec en
merc, and thiu hertstede the fifta;
hira eider bete otherem; tha
liudem hira riucht te retsane
and te fellane. —

1) Im MS. „vnsclitandi”. — 2) Fw. „bisect”; Sch. „biseckt”. — 3) Sch. „hi”; Fw. „hy”. — 4) „liodferd”
scheint mir gelesen werden zu müssen für „livedferd” bei Sch. und „liuedferd” bei Fw. vgl. p. 49. Note 16. —
5) Sch. „hellighem”; Fw. „hellighen”. — 6) Sch. „livedwarwe” vgl. Note 4. — 7) Fw. „andere”; Sch.
„andera”. — 8) Sch. „liodem”; Fw. „lioden”. — 9) Im MS. „hoerstede”. — 10) Das Ostfr. Landr.

Rüstr.

swera willath. Ief hi biseka wili, sa skil hi et thera herna hwek and stride with stonda mith fiuwer berskinzia campon, and et there hirthstidi mith tha fifta campa, thruch thet thet ma morth skil mith morth kela. —

Westerl.

ield, als hit syn buren mit him oen bringa willed. Ief hyt bisect ²⁾, soe schil hi ⁵⁾ toe aller herna likera syn landriucht ontfaen, ende strida mit ena berschinsa kempa, ende dat fyfte om dine herdsteed. Wirt hy mitta riucht wr wonnen, soe aegh hy syn haud toe lesen mit tolef merkum, ende oder tolef merck om dine herdsteed, ende da man syn gued toe ieldane twifalda ielda ende mit wrielda; deer wr toe ieldane tria merck dae liodem om dine liodferd ⁴⁾; tria merck da hellighem ⁵⁾ op dine frana alter, om dine bannena ferd; tria merck da schelta ende da aesgha, om hiara ban, ende hyara stwe unslitande se. Ief di oera, deer di moerdnachtbrand deen is, aeck mit wytem ende mit wirden biraedet wirt oen da liodwarwe ⁶⁾, dat hy een arra moerddeda eefter der ora deen hadde, dat hi dat vreke, ende dat moerd deen hadde om een andera ⁷⁾ deda, so scheda dat di aesga bi sine wysdome, ende dae lyode nei hiara riucht; soe isset aller herna aeck een merck, dyoe herdsteed dyo fyfte; aldus aeghma dae liodem ⁸⁾ hiara ferd toe beten. —

Ems. II.

stede ⁹⁾ myt den vyfteu; wente men sal moert [MS. p. 51.] mit moerde betalen ¹⁰⁾. Waer dat eyn wyf enes anderen guet stelt yn der duyster nacht bynnen 5 huse ende bynnen druppel, ende dat wort begrepen yn syner hant, so enkan he nycht vntgaent mit eden, wente de apenbaer deef anders ghenen schuldich kan 10 maken. —

15

20

25

30

MS. B. fügt diesem Landr. folg. Bestimmung bei: „Dit lantrecht in syn eersten gesette schalmen also holden, dan dat leste mit de kampuechtinghe vp de iv horne des huses vnde vp de vuerstede, dat is nu vorändert also etc.“; worauf Bestimmungen folgen, welche die Überführung des Mordbrenners betreffen. —

Huns. II.

XXV. Londriucht ¹⁾. —
Thet istet fif and tuintegeste
londriucht: [MS. p. 70.] hwersa
thi mon enne mon thruch sinra
5 heuena willa a morth sleit ²⁾,
and werth thenna biropen and
befolad ³⁾, and elle skeldech bi-
reth ⁴⁾; sa skel hi thene mon
other sa diure ielda, sa tha liude
10 thene frethe bigripen hebbe,
antene frethe other sa diure
fella, ieftha hi ach te warie
thet northhalde tre and thet
skerde fial; thet is londriucht
15 alra Fresena. —

Ems. I.

Londriucht ⁵⁾. — Thet
is londriucht: huersa hir en
mon anne otherne morthath
truch sinra hewena willa, and
hi thenna bihropen and bifol-
gad werth, and elle skeldech
birat; sa meyma ther bi riuchte
en morth on bireda, and sa
skelma theth morth efter mor-
the ielda, and thene frethe ef-
ther morthe fella, ieftha hi ach
bi riuchte nordalde [MS. p. 75.]
thre anthet fial to wariane. —

1) Dies nur im zweiten Huns. Text vorhandene 25ste Landr., scheint mir den übrigen erst später hinzugefügt zu sein; im Ems. und Rüstr. Text findet sich zwar ein entsprechendes Stück, das ich zur bequemern Vergleichung daneben stelle, allein es steht daselbst isolirt, und wird nicht als eins der Landrechte aufgeführt. — 2) Im MS. W. und in Halsemas Abdruck „selit“ statt „sleit“. — 3) „befolad“ für „befoliad“ auch p. 39 lin 18, daher vielleicht nicht blosser Schreibfehler. — 4) Hals. Abdr. „bireth“; MS. W. „birecht“. — 5) Im Leuwardener MS. des Ems. Rechts findet sich dieses Stück ebenfalls, es lautet daselbst etwas abweichend; „Huersar an mon farth ynna annen wald, ieftha oppa frie felde annen mon mordat thruch siner heuwena willa, and hi thenna biropen ieftha bifolgad werth, anda alle skeldech birat werth; sa meyma ther bi riucht en morth on bireda, anda sa schelma thet morth efther morth felle, ieff hi acht bi riuchte thet northalde thre anda thet niugenspetze fial to

Rüstr.

Sa hwer sa ⁶⁾ ma enne mon
 a morth sleith thruch sinera
 hawna willa, and hi thenne
 werth bihrepen and [MS. p. 82]
 bifolgad, sa skil hi thenne thene
 mon other diore ielda sa tha.
 liode keren hebbath, and thene
 fretho other sa diore fella, ief-
 tha hini skilma opa en reth
 setta. Sa hwa sa enne mon
 barnt inna ena huse, sa skil-
 ma thet efter morth beta, ief-
 tha thene mon skilma opa en
 reth setta, ther thet eden heth. —

[[Vt send ta riucht ⁷⁾,
 and ik bem self tuera en go-
 des kniucht. Thise riucht ke-
 ren Fresa, and bad him thi
 heneng Kerl ti hebbane and te
 haldane to helpe and to nethum
 alle Fresum; forth scele wise
 halda, and god scel urse ⁸⁾
 walda thes reddera ⁹⁾ and thes
 stitha, and alle vnriuchte thing
 scele wi formitha. —]]

[[Riucht ¹⁰⁾. — Thisse
 riucht keren ¹¹⁾ alle Fresa, ther
 thi kening Kerl bad te hebbane
 and the haldane ti helpe and
 te nethem alle cristene Fresem; ⁶⁾
 forth scele wise halda, and god
 scel vser walda thes teddra and
 thes stitha, and alle vnriuchte
 ting scele wi urmitha. —]]

10

15

warien". — 6) Im Rüstr. MS. steht dies Stück auf p. 81 vgl. Note 1. — 7) Diesen Schlusssatz rücke ich hier um Raum zu ersparen in Columne 5 und 6 ein, er findet sich nur in *Huns. II.* und *Ems. I.*; in jenem steht er unmittelbar hinter den 24 Landrechten, in diesem auf p. 34 des MS. A. I., nachdem noch einige an die 17 Küren und 24 Landrechte sich reihende Sätze, die ich bei diesen p. 33. 36 und p. 67 bereits eingeschaltet habe, vorhergegangen sind. — 8) Das MS. W. hat „urse“, und die Angabe Wichts Ostfr. Landr. Vorb. p. 150 es lese dafür „wise“ ist unrichtig; auch das MS. S. scheint „urse“ zu lesen, da in Hals. Abdr. „ursa“ steht. — 9) „thes raddera and thes stitha“ steht im MS. W. und Hals. Abdr. des MS. S.; Wicht giebt: „ther rechtera and thes stitha“ welches nur eine Conjectur ist; gleiches gilt von: „the rechte and thes stitha“ wie Wiarda As. p. 167 und Rask frisisk Sproglære p. 130 die Stelle abdrucken. — 10) Vgl. Note 7. — 11) Im MS. „kere“. —

Die allgemeinen Busstaxen *).

Hunsingoer lateinischer Text. —

Crinis ¹⁾ rapti emenda v solidi et iv denarii, uel duo iuramenta.

5 Sanguinis effusio occulta tantumdem; patens infra uestes decem solidos exigit et viii denarios, uel duo iuramenta; patens effusio extra uestes requirit unum solidum et ix uncias, uel tria iuramenta.

10 Pro mensurabili uulnere infra uestes x uncie et viii denarii, uel iv iuramenta.

15 Pro trium rugarum ⁵⁾ qualibet quinque solidi ⁶⁾.

Pro superciliorum rasura iv uncie. Pro iugi caluitio ⁸⁾ tantumdem.

20 Pro trium ossium fractura xii solidi cum iuramento. Pro trium ossium exitu tantumdem. Sinewega xii, lithwega ¹⁰⁾ x quodlibet.

Pro transuerberato capite, pro transitu caluarie ¹⁵⁾ xii solidi.

25 Pro influxu sanguinis tantumdem.

Hunsingoer friesischer Text. —

Faxfenges bote fif scillingar and fiwer penningar, ieftha tuene ethar. Dudslek alsa fule. Weden ieftha efelle sogenda tuede scilling, ieftha tuene ethar.

Blodelsa vnblicande fif scillingar and fiwer penningar, ieftha tuene ethar. Blicande blodresne binna clathum tian scillingar and achta penningar, ieftha tuene ethar. Blicande blodresne buta clathum enne scilling and niugen enza, ieftha tuene ethar.

Metedolch binna clathum tuelef scillingar, ieftha fiwer ethar. Metedolch buta clathum tian enza and achta penningar, ieftha fiwer ethar.

Tria leseka iahwelic fif scillingar.

Brieskerdene fiwer enza. Sinkele fiwer enza.

Thria bene breke tuelef scillingar, mith ene ethe te halane. Thria bena utgang alsa stor. Thria lithwega iahwelic tian scillingar ¹¹⁾.

Haud thruch slein, thi thruckkeme tuelef scillingar, mith ene ethe te halane.

Thi inrene des bloddes tuelef scillingar, mith ene ethe te halane.

*) Zu bemerken ist, dass die Reihenfolge der einzelnen Sätze im lateinischen Text der Anordnung dieses Abschnitts zu Grunde liegt, und dass, da die in den Handschriften der vier verschiedenen Texte vorhandene Ordnung fast stets von einander abweicht, es nicht wohl thunlich war die vorgenommenen Umstellungen in den Noten anzugeben; vgl. desswegen die Einleitung. — 1) MS. S. „crinis“; pro Exc. „criminiis“. — 2) Wurster Landr. p. 93: „By den haren getagen is viif schillinge tho bothe vnd veer penninge, oft men schall idt mydt twen eeden entschweren.“ — 3) „Dustslek“ nicht „Vustslek“, wie Wiarda giebt, lese ich das im MS. stehende Wort; und bemerke nur, dass in den friesischen MSS. das „D“ allerdings dem „V“ sehr ähnlich geformt ist, so z. B. im Rüstr. MS. p. 49 in „Dauath thet are“, wo ein dicht vorhergehendes „dauath“ für „D“ entscheidet. — 4) Wurster Landr. „Ein vorhalen oft vordeckede blodtlatinge ock so vele, ein schinlike blodtrisinge etc.“ — 5) Im MS. W. „rugarum“. — 6) Dieser Satz fehlt in pro Exc., ich nehme ihn aus dem MS. W. auf. —

Die allgemeinen Busstaxen.

Emsigoer friesischer Text. —

Faxfeng fif scillingar and fiuwer pennin-
gar, ieftha tuene ethar. Dudslek also fule.

Blodelsa vnblicande also fule. Blicande
blodresne binna clathem tian scillingar and
achta pennyngar, ieftha tuene ethar. Blicand
blodrene buta clathem en scilling and niughen
enza, ieftha thre ethar.

Metedolch binna clathem tuelef scillingar,
iefta fiuwer ethar. Metedolch buta clathem
tian enza and achta pennyngar, ieftha fiuwer
ethar.

Breinskerdene fiuwer ensa.

Thria bena breke tuelef scillingar, mith
ene ethe te haldane. Tria bena wtgong tuelef
scillingar. Thria sinewega also stor. Thria
lithwega iahuelick en half pund buta ethe.

Haued truch slein, thi thruckkeme there
breinponna tuelef schillingar.

Thi inrene thes blodes tuelef schillingar.

Rüstringer friesischer Text. —

Faxfanges ²⁾ bote fif skillinga and fiuwer
panninga, ieftha tuene etha. Dustslek ³⁾ also
felo.

Blodilsa unblikande ⁴⁾ also felo. Blikande ⁵
blodrisne binna clathon tian skillinga and achta
panninga, ieftha twene etha. Blikande blod-
risne buta clathon en skilling and niugun enza,
ieftha thre etha.

Metedolch binna clathon tian skillinga, ief-
tha fiuwer etha. Metedolch buta clathon tian
enza and achta panninga, ieftha fif etha.

Thria lesoka ⁷⁾ an tha forhafde iahwelik 15
fif skillinga.

Breskredene fiuwer enza ⁹⁾.

Thrira bena breke twilif skillinga. Thrira
lithwega iahwelik en half pund buta ethe. ¹²⁾ 20

Thet haued thruch slein, thi thruckkeme
there brinponna twilif skillinga.

Thi inrene thes blodes also felo.

10

25

7) Im Wurster Landr. „Eine wunde vor dem vorhouede auer de veer rumpelen etc.“ — 8) Sollte für „cal-
uitio“ „caluarie“ stehen müssen, welches p. 82 lin. 23. umgekehrt für „caluitio“ gebraucht scheint, und „iuguli
caluarie“ gemeint sein? — 9) Im Wurster Landr. p. 94; „De hare aff gesneden bauen ahn dath vorhouedt
is veer enza tho bothe. Item alle tidt kaell tho blyuende is ock so vele“. — 10) pro Exc. „Sithwega“. —
11) Diese Stelle wiederholt sich im Huns. Text MS. W. p. 122; wo sie lautet: „There sine brekan tuelef scillin-
gar; thrira bena breke alsa; thrira bena utgung alsa; thrira lithwega achtene enza“. — 12) Im Wurster
Landr. „Dre knaken geserigedt is twolf schillinge myth eeden in tho holdende. Dryer knaken vthganck, vth der
wuuden gewadeth oft gehaleth, is ock so vele [twolf schillinge]. Dryer senen wege ock so vele. Der dryer
lithwege ein iewelike ein half pundt, sunder eede“. — 13) „caluarie“ steht für „caluitii“, vgl. Note 8. —

Huns. I.

Pro lapsu pie matris tantundem.

Pro uertigine capitis xxxvi solidi.

5 Pro tumore et humilatione x solidi, sine iuramento.

Algor et calor x solidi, cum iuramento. Mutatio ²⁾ aeris xxxvi solidi.

10 Quinque sensuum cuiuslibet depriuationo xxxvi; et waldewaxe ⁴⁾ tantundem ⁵⁾.

Pro ⁶⁾ neruo colli, id est waldewaxa, xxxvi 15 solidi.

Pro cuius lesione, deprauantur v sensus, et pro deprauatione ⁸⁾ quorumlibet, est emenda xxxvi solidi; post ea debilitatur ex eadem lesione, — omni commoditate pristina carebit 20 in balneo, in lecto, in curru; nec in lectica nec in aqua, nec in uia nec in domo, nec in ecclesia nec cum uxore sua, nec ad ignem suum nec in ullo negotio, sic se habere potest sicut prius; omnium istorum cuilibet est emenda xii 25 solidi.

30 Pro superiori cilio ¹²⁾ iv uncie; pro inferiori v solidi et iv denarii.

Pro hirqui lesione xxxvi solidi.

35 Pro starblind tantundem.

Huns. II.

Helebreda fel alsa fule, mith ene ethe te halane.

Hauddusenga sex and thritech scillingar, mith ene ethe te halane.

Abel and inseptha tian scillingar, buta ethe.

Hete and kelde tian scillingar, mith ene ethe te halane. Wederwondelenga fiwer and tuintech scillingar ⁵⁾, mith ene ethe the halane.

Thera fif sinna werde iahwelikes bote sex end thritech scillingar, allarec mith ene ethe te halane: siune, here, smaka, hrene ande fele.

There waldewaxa sex and thritech scillingar.

Ther fon send him werth sine fif sin, thet hi ne mei sa wel wesa ou bethe ni en bedde, en widzie ni uppa weine, en wei ni en weterere, en skipe ni uppa gleda ise, en huse ni bi sine fiure sitta, ni bi sine wiue sa wel wesa sa hi er machte, ni en nenre ⁹⁾ ferd ¹⁰⁾ hine self sa bethenzia, sa hi er machte, sa is thera tuelef wenda iahwelikes bote tuelef scillingar, allarec mith ene ethe te halane.

Thet vre hlid thes aga fiwer enza. Thet nithere hlid thes aga fif scillingar and fiwer penningar.

Ongneiles vnsathenga sex and thritech scillingar, mith ene ethe te halane.

Stareblind sex and thritech scillingar, mith ene ethe te halane.

1) Im Wurster Landr. p. 95. „Dath houedt dorch geslagen, de doreganck der bregenpannen is twolf schillinge. De helenbrede, dath is de hudt de auer dath bregen geidt, dath is ock twolf schillinge. De infote des blodes is twolf schillinge.“ — 2) pro Exc. „Putatio aeris“; das MS. W. nach pro Exc. III. P. 1. App. p. 33. „mutatio aeris“, welches sich leicht in „mutatio aeris“ ändern lässt, wodurch auch p. 92. „wederwondelenga“ übersetzt wird. — 3) Für „24“ sollte nach dem lat. Texte „36“ stehen; da sich „36“ auch im Wurster Landr. findet, (es lautet: „Hedt of kold nicht mogen verdragen, is tein schillinge, myth eeden in tho haldende“ und „Wederwandelunge sofs vnd druttich schillinge“), so dürfte dieser Satz mit dem unten p. 90

Ems. I.

Helebreda fel tuelef scillingar.

Haueddusenga sex and tritich scillinga.

Abel and insepta tian scillingar, butha ethe.

Hete and kelde tian schillingar, mith ene ethe te haldane.

Thera fif sinna werdene iahuelic sex and tritich scillinga: siune, here, hrene, smeck, fele.

Thiu waldewaxe sex and thritich scillinga.

Ther sint him fon euuert sine fif sin; theth forme thet ¹¹⁾ hi sa wel sia ne mey, thet other thet hi sa wel hera ne mey, thet thredde thet hi sa wel hrena ne mey, theth fiarde thet hi sa wel smetsa ne mey, theth fifte thet hi sa wel fela ne mey, thera fif sinna werdene iahuelikes bote sex and tritich scillinga. Ther ney ne meyre a bethe ni a bedde, a uuidse ni a uueine, a huse ni a godes huse, a wey ni a uetere, ni mit sinre wiue sa wesa sa hi er machte, ni bi sine fiure ni a nenre ferd ther hi fara scel, sa is thera elleua wenda iahuelikes bote tuelef schillingar.

Theth were hlid thes aga fuwer enza. Theth nithere hlid fir scillingar and fuwer penningar.

Ogneles inscathenga sex and tritich scillinga.

Stareblind sex and tritich ¹³⁾ schillinga.

Rüstr.

Helibreda fel twilif skillinga ¹⁾).

Haueddusinge sex and thritich skillinga.

Abel and inseptha tian skillinga buta ethe. 5

Hete and kalde tian skillinga, mith ethe to haldande.

Thera fif sinwerdena iahwelikes bote sex 10 and thritich skillinga: visus, auditus, gustus, odoratus et tactus; sione, here, smek, hrene, fele.

Thera walduwaxe ²⁾ bote sex and tritich skillinga. 15

Ther fon send him ergerad sina fif sin; thet forme is, thet hi sa wel sia ne mi; thet other is, thet hi sa wel hera ne mi; thet thredde thet hi sa wel hrena ne mi, thet fiarde thet hi sa wel smekka ne mi, thet fifte thet 20 hi sa wel fela ne mi, thera fif sinwerdena iahwelikes bote sex and thritich skillinga. Ther efter thet hi sa wel wesa ne mi an bethe ni an bedde, an widzia ni an weine, ni an wi ni an wetire, ni an huse ni an godis huse, ni 25 mith sinre wiue sa wel wesa ne mi sa hi er machte, ni bi sina fiore, ni an nenere ferde hini selua sa wel bithanka, sa hi er machte; sa is thera andloua wenda iahwelikes bote twilif skillinga.

Thet uwre hlid thes aga fif skillinga and 30 fuwer panninga.

Thes aga inskathinge sex and thritich skillinga.

Starubind alsa felo. 35

im Huns. Texte stehenden: „Tha wederwondelenga sex and thritech scillingar, mith ene ethe te halane“ vertauscht sein. — 4) MS. S. „waldewaxe“, pro Exc. „walduwaxe.“ — 5) pro Exc. „depruatio et walduwaxe xxxvi tantundem“, worin mir die Worte verstellt scheinen. — 6) Die beiden nun folg. Absätze stehn in pro Exc. etwas später, da sie indessen eine Wiederholung des Vorhergehenden enthalten, reihe ich sie hier an. — 7) Im Wurster Landr. p. 98. „Durch de halssene woldewaxe etc.“ — 8) Wäre in „depruatiōne“ zu ändern? — 9) MS. W. „nenre“; Hals. Abdr. „enre.“ — 10) Hals. Abdr. „fred.“ — 11) Im MS. „thi.“ — 12) pro Exc. „cilicio“ und p. 86. lin. 13. „cilium“; wohl nur Ungenauigkeit des Druckes. — 13) „tritich“ fehlt im MS. —

Huns. I.

Pro oculo prorsus ceco centum solidi.
Postea debent omnia facta, que in eo possunt
recitari, in recta descriptione distingui.

5 Pro oculo, qui totus defluxit, xx geld-
merka; tunc non potest ultra in scripto pro-
cedere.

10

Pro oculo qui remansit, uel qui clausus
est, uel cilium ³⁾ obstupuit et oculum claudere
nequit, uel deformem colorem ostendit, uel
15 motum facit, xii solidi.

20

De aure transfossa, pro ingressu x uncie
et viii denarii, pro egressu tantundem.

Pro cartilaginis fractura iv solidi.

25 Pro mulieris auris fossa x uncie et viii
denarii iuramento. ⁶⁾

Pro truncatione ⁷⁾ xxxvi solidi.

30 Pro casu ad terram tantundem.

Pro tota aure ablata xi marce et quinque
solidi et viii denarii.

Quisquis ⁹⁾ super caput uulneratus fuit, si
surdescit auris, tunc est emenda xiii marce
35 et iii. pars ¹⁰⁾ unius. Postea percussor debet

Huns. II.

Gef hit is elle blind and on sittande, hun-
derd scillingar. Sa skelen alle deda, ther ma
ther on mei tella end reda, en riuchta scrifta
stonda.

Gef hit is al ut esin, tuintech ielmerka ¹⁾.

Thet forme thes onkemes tian enza end
achta penningar. Abel end inseptha ne achma
ther thi scriuane, sa thet age elle blind is.

Gef thet hlid stiuath, end thet age nowet
luka ne mei, ieftha hit is belezen, ieftha hit
breit, ieftha hit glisat, sa is thi whitewlemelsa
tiau scillingar. Thria uptaga tuelef scillingar,
mith ene ethe te halane. Wederwondlenga ⁴⁾
fiwer and tuintech scillingar, mith ene ethe te
halane. Thiu blendene sex and thritech scil-
lingar binna tuintega ieldmerkum, mith ene ethe
te halane.

Thet are thruch sceten, thes onkemes tian
enza end achta penningar, thes thruchkemes
alsa fule.

Thes gristles breke tian scillingar.

Wiues are ut eriwen tian enza and achta
penningar, ieftha fiwer ethar. Tha litekesta
lemethe tuelef scillingar.

Tha stemblenga thes ara, sex and thritech
scillingar.

Thi gersfel alsa fule.

Gef thet are al ofe is, elleua merk and fif
scillingar and fiwer penningar.

Sa hwer sa thi mon uppa thet haved vn-
dad werth, dauad him sin are ther fon, sa
is thiu bote fiwertendeste thrimine merk. Sa

1) Im MS. „iel merka.“ — 2) Im MS. fehlt „and.“ — 3) vgl. p. 85 Note 12. — 4) Im MS. „weder woldenga.“ — 5) Das Wurster Landr. p. 96 „De gristell des ohren, *cartilago* geheten, entweigh veer schillinge.“ — 6) „iuramento“ steht in pro Exc.; offenbar ist aber dabei etwas ausgefallen, Wiarda As. p. 179. hat stillschweigend in „cum iuramento“ gebessert; nach den andern Texten müsste es „cum quatuor iuramentis“ geheissen haben. — 7) pro Exc. „tuncatione“; MS. S. „tuncatione“; beiden Lesarten liegt die Änderung „truncatione“ nahe; vgl. Note 8. — 8) Das Wurster Landr. p. 96. „De stempelinge, I. extruncatione aures, sofs vnd druttich schillinge“, worin das fries. „stemplinga“ durch: „id est, ex truncatione auris“ erklärt wird. — 9) Der folg. Absatz steht in pro Exc. erst etwas später, es scheint mir aber seines Inhaltes

Ems. I.

Gef thet aghe is ele blind, hundred scillinga. Ther nei scelen alla deda, ther ma ther on tella and reda mei, an riuchte'scrifta stonda.

Gef hit is al vte, tuintich ieldmerka; sa ne mey hit firra a nene scrifta stonda.

Thet forme thes onkemes tian enza and achta pennyngar. Abeil and 2) insepta ne achma ther naweth on the scriwane, sa fheth age is ele blind.

Gef hit is on sittande and hit biletsen is, ieftha hit bereit, sa is hiahuelick wlemmelsa tian scillingar; iefthed hliid stiunath, ande thet age nauuet biluka ne mey. Wederwendalenga fiuwer and twintich scillinga. Thiu blendenghe sex and thritech scillinga binna tuinteghe geldmerkum.

Gef thet are is thruch stetsen, thes ingonges tian enza and achta penningar, thes wtgonges alsa stor.

Thes gristles breke fiuwer scillingar.

Wiues are vt eriuen tian ensa and achta pennyngar, ieftha fiuwer ethar.

Tha stemblenga sex and tritich schillinga.

Thi gersfal alsa stor.

Ieftet are al oue is, eleue merk and fif schillingar and fiuwer pennyngar.

Sa huer sa thi mon oppa thet haued vndath werth, dauath hi ther fon, sa is thiu bote fiuuertendeste thrimen merk. Sa achma thet

Rüstr.

Ief thet age is elle blind, hundred skillinga. Ief hit elle blind is and on sittande, sa skilun alle tha deda, ther ma fon riuchtes haluon mi ther on bitella, and riuchta skrifta stonda.

Ief hit is al ut ekwnken twintich ieldmerk. 5

Thet forme thes onkemes tian enza and achta panninga. Abel and inseptha ne achma ther on to skriuande, sa thet age is elle blind. 10

Ief hit is al bileken, ief hit is glisande, ieftha hit brit, sa is thi wlituwlemelsa tian skillinga. Wederwondlonga fiuwer and twintich skillinga. Thiu blendinge sex and thritich 15 scillinga binna twintiga ieldmerk.

20

Ief thet are is thruch sketen, thes onkemes tian enza and achta panninga, the utgong alsa felo.

Thes gristeles 5) breke fiuwer skillinga.

Wiues are ut ebreken tian enza and achta 25 panninga ieftha fiuwer etha.

Tha stemplinga 8) sex and thritich skillinga.

Thi gersfal alsa felo.

30

Ief thet are al of is, andloua merk and fif skillinga and fiuwer panninga.

Sa hwa sa wndad werth opa thet haued, dauath thet are ther fon, sa is thiu bote fiuwertindosta trimine merk. Sa hachma thet 35

wegen bequemer ihn hier anzuschliessen. — 10) „III pars“, so steht in pro Exc. der Handschrift folgend; ist dies nun in „tertia pars“ aufzulösen, oder hat man mit einer kleinen Änderung „tres partes unius“ zu lesen? Jenes gäbe eine Busse von 13 1/3 Mark, wie sie übereinstimmend in den friesischen Texten sich findet, dieses von 13 3/4, welches verdoppelt 27 1/2 Mark ausmachen würde, und durch die Schlussworte des Satzes „que duplicata facit xxvii marcas et dupla unius“ unterstützt werden dürfte. Nähme man diese letzte Leseweise an, so würde im lat. Texte keine Unrichtigkeit enthalten sein, und die seltsame in den friesischen Texten übereinstimmend vorhandene Verschiedenheit der Bussen, nach welcher die Taxe für zwei Ohren um eine Mark mehr als das Doppelte von der für eins betrüge, würde sich aus der Bezeichnungsweise von 3/4 im lat.

Huns. I.

habere in periculo suo aliam aurem per annum et diem, infra quod tempus si surdescit, erit emenda ut supra; que duplicata facit xxvii marcas et dupla unius.¹⁾

5

Pro barbe raptu x solidi et viii denarii, uel iv iuramenta.

Pro barbe inferioris ustione v marce et due uncie; pro superioris depilatione tantundem.

10

Pro barbe truncatione xi⁶⁾ marce et due uncie, uel iv iuramenta et unum fiaeth.

De naso transfosso, pro introitu xi⁸⁾ uncie et viii denarii, pro egressu tantundem.

15

Pro qualibet interiorum ostiorum apertione xii solidi.

Pro sanguinis fluxu in utraque nare xii solidi.

Pro cartilagine iv solidi.

Pro trium intestinorum ad terram lapsu, cuiuslibet xxxvi solidi.

Pro labio superiore transpercusso foris, x uncie et viii denarii.

25

Pro interiori pariete xii solidi.

Pro sanguinis incursu tantundem.

Pro lapsu iv dentium, singulorum v marce et due¹⁸⁾ uncie.

30

Pro cuiuslibet interiorum lapsu xxxvi solidi.

Huns. II.

achma thiet other are en ple and en plicht ti nimane ier and dei. Dauad hit thenne binna tha iere and dei, sa is thi uote fiwertendeste thrimine merk, sa is hit achta end tuintegeste tuede merk; eider are mith ene ethe ti haldane.

Berdfeng tian scillingar and achta penningar, end tuene ethar.

Berd geberned ieftha knep of gebresken, iahweder fif merk and tua enza, ieftha fiwer ethar end enne fiaeth.

Thes berdes homelenga fif merk end tua enza, ieftha fiwer ethar and enne fiaeth.

Thiu nose thruch sceten, thi ingung tian enza end achta penningar, thi utgung alsa fule.

Thera inra mutha allerec tuelef scillingar.

Thes blodes inrene on eidera nosterle tuelef scillinga.

Thes gresteles breke tian scillingar.

Thera thira domma gersfel, allerec sex and thritech scillingar.

Thiu were thruch slein utawardes, tian enza end achta penningar.

Thes inra wages tuelef scillingar.

Thes blodes inrene alsa fule, mith ene ethe te halane.

Thera fiwer sleithotha, allereckes gersfel fif merk antua enza, ieftha thre ethar.

Thera inra totha iahwelikes sex and thritech scillinga, ieftha thre ethar, gef thi erna stet and stapel of is.²⁰⁾

Texte erklären; und somit eine Bestätigung der Behauptung darin liegen, dass die fries. Texte Übersetzungen des lat. sind. — 1) „dupla unius“ sc. „partis“, das sind 2/4, oder wenn man die „pars“ der Mark von der gesprochen wird, nicht für eine Viertel- sondern eine Drittel-Mark hält, 2/3 Mark. — 2) Im MS. „hi.“ — 3) Das Wurster Landr. p. 98. „De gewundet warth vp dath houedt, douet dath ohre dar uan, so is de bothe druttein marck und ein drudden deill einer marck. So machmen dath ander ohr in plycht nemen ein ihlar vnd dach, so motlmen de bothe fynden so s vnd twintich marck vnd ein twede marck.“ — 4) Im MS. „bred.“ — 5) Das Wurster Landr. p. 97: „De barth geseriged oft vorbrandt, vnd de knop, den man dar anne drecht, aff gebrandt oft gebraken, ein iewelick is viff marck vnd twe enza.“ — 6) Für „xi“ wird „v“ zu lesen sein. — 7) Im Wurster Landr. p. 98. heisst es: „Ein velheedt, dath is myth slychten worden vullbhorden den eedt, den de anderen gedaen vnd geschwaren hebben.“ — 8) Für „xi“ scheint „x“ stehen zu müssen. — 9) und 11) Beidemal steht „gon“ für „gong“ im MS. — 10) Im MS. „ti.“ — 12) Das Wurster Landr. p. 97.

Ems. I.

other a pligt te nimane ier and dey; dauath hit ²⁾ binna ier and dei, sa is thi u bote fiuuer-tendeste thrimen merk, sa is hit achta and tuuintegeste tuede merk.

Berdfeng tian scillingar and achta penningar, ieftha fiuwer etha.

Berd ⁴⁾ eberned ieftha kenep of bretsen, iahueder fif merk and tua enza.

Thes berdes hemelenga fif merk and tua enza, ieftha fiuwer withethar and enne faeth.

Thiu nose truch stetsen, thi ingon ⁹⁾ tian enza and achta penningar, thi ¹⁰⁾ vtgon ¹¹⁾ alsa stor.

Thera inra mutha iahueder tuelef scillingar.

Thes blodes inrenes ¹³⁾, eyder nosterle tuelef scillingar. ¹⁴⁾

Thi gristel fiuwer scillingar.

Thera thrira domma gersfel, iahuelick ¹⁵⁾ sex and thritich scillinga.

Thiu nuxwere ¹⁶⁾ truch slein vtawardes, tian enza and achta penningar.

Thes inra wages tuelef schillingar.

Thes blodes inrene alsa stor.

Thera fiuwer sleitota, iahuelkes gersfel fif merk and tua enza.

Thera inra hiawelkes sex and thritich scillinga, ief thi erna stent and thi stapel of is.

Rüstr.

other an plicht to nimande ier and di; dauath thet are thenne binna iere and di, sa is thi u bote achtatwintegoste twede merk. ⁵⁾

Berdfang tian skillinga and achta panninga, ieftha fiuwer etha.

Berd ebarned ieftha kenep of ebreken, iahwelik fif merk and twene enza. ⁵⁾

Thes berdes hemilinge fif merk and twa enza, ieftha fiuwer etha and thet fiftte en faeth. ⁷⁾

Thiu nosi thruch sketen ¹²⁾, thi ingong tian enza and achta panninga, thi utgong alsa felo. ¹⁵⁾

Thera inra mutha iahwelikes bote twilif skillinga.

Thi gristel fiuwer skillinga.

Thera thrira domma gersfal, iahwelikes bote sex and thritich skillinga.

Thiu were utawerdes thruch slein ¹⁷⁾, tian skillinga and achta panninga. ²⁵⁾

Thes inra wages twilif skillinga.

Thes blodes inrene alsa felo.

Thera fiuwer sleintotha, iahwelikes fal fif merk and tian enza. ¹⁹⁾

Thera inra iahwelikes bote sex and thritich skillinga, ief tha herna stondath and thi stapul of is. ²¹⁾

„De nese dorch geschaten oft dorch gesteken, etc.” — 13) „inrenes” steht im MS. — 14) Im Rüstr. Text fehlt dieser Satz, findet sich aber im Wurster Landr., wo er lautet: „Dath blodt vth beyden nusteren gelopen, is twolff schillinge.” — 15) Im MS. „ia hulick.” — 16) „nuxwere” steht im MS., sonst wird die Oberlippe im Ems. Recht „thiu ure were” genannt. — 17) Im Wurster Landr. „De wiri im gagell oft tenefleisch vthwendig dorchgeschlagen, dath is tein schillinge vnd achte penninge.” („Gagel” bei Kilian p. 153. = Gaumen). — 18) pro Exc. „duo.” — 19) Das Wurster Landr. p. 97. „Der veer vornten tenen grasfal [nicht „graffal”, wie Pufendorf das Wort immer gelesen hat] oft aue, is ein iewellick viff marck vnd tein enza.” — 20) Zweifelhaft scheint es ob die Worte „Gef thi erna stet and stapel of is” zu diesem Satze gezogen werden müssen, oder zu dem folgenden, wie Wiarda es gethan hat. — 21) Das Wurster Landr. „Oft de arne, dath is oft de wortel steidt, vnd de stapell aue syndt.” Wo Pufendorf für „arne” gelesen hat „arue”, welches er hierauf vergebens zu erklären sucht. Offenbar ist „arne” zu lesen, und das fries.

Huns. I.

Pro quolibet eorum viii, qui ante prominent, iv marce et xxxii denarii.

Pro lingua amputata dupla pars unius compositionis.

Pro labio absciso ²⁾ xiii marce et tertia pars unius marce.

Pro brachio prorsus debili, si summa est debilitas emenda xxxvi solidi, si media xxiv 10 solidi, si minima xii solidi.

De tertia ⁴⁾ membri gracilitate; pro summa xxxvi solidi; pro media xxiv solidi; pro minima xii ⁵⁾ solidi.

Pro tribus contractis membris tantundem; pro tribus stupides tantundem; pro tribus truncatis tantundem.

Pro trium membrorum mobilitate, uidelicet lithwega, xviii uncie.

Trium sexmensurarum ¹²⁾ quarumlibet emenda est, preter ¹³⁾ iv denarios v uncie, que sunt 25 xxiv solidi.

Pollex est quasi tertia pars manus.

Primus articulus pollicis tertia pretiosior est, quam alius digitorum quis.

Pro trium digitorum primi articuli lapsu, v 30 marce et due uncie; medii articuli xxxvi solidi; minimi articuli xxiv solidi.

Huns. II.

Sa hwelic thera achta, sa hit is en fara, sa is thera ekes bote fiwer merk end tua end thritech penninga.

Thiu tunge of snithen en tuede ield.

Thiu vere al of snithen fiwertendeste thrimine merk.

Gef thi erm al gader lom is, sa is thiu hageste lemethe sex end thritech scillingar, thiu midleste fiwer and tuintech scillingar, thiu minneste tuelef scillingar; allarec mith ene ethe te halane ⁵⁾.

Thrira ⁶⁾ lithsmelenga, the hagesta sex end thritech scillingar, thiu midleste fiwer and tuintech scillingar, thiu minneste tuelef scillingar.

Thriu beleke lithe: thet hageste sex end thritech scillingar, thet other fiwer end tuintech scillingar, thet minneste tuelef scillingar; thriu stebbe lithe alsa fule; thriu stiuande lithe alsa fule ⁹⁾; allerec mith ene ethe te halane.

Thria lithwega achtetene enza.

Thria sexmeta, allerec fiwer penningum binna fif enzum. Ief ther en dom en ¹⁴⁾ tuisk is, mith ene ethe te gadriane.

Thi thuma is thrimine bote there hond.

Thet fereste lith thes thuma thrimine diurra, tha thera othera fingera enich.

Thera fiwer fingera, thes feresta lithes gersfel fif merk end tua enza; thera midlesta sex end thritech scillingar; thera minnesta fiwer end tuintech scillingar.

„erna“ oder „herna“ gemeint, welches Ecke bedeutet (z. B. p. 36 lin. 4; p. 10 lin. 20; und Brocmerbrief §. 195 „herntoth“ = Eckzahn), und hier, indem es zur Bezeichnung des der Krone beraubten Stumpfes des Zahnes gebraucht wird, passend durch Zahnwurzel erklärt wird. — 1) Wiarda As. p. 201 will „hafde“ getilgt wissen, allein ohne Grund, grade so heisst es ags. in Aelfreds Ges. 40 §. 7 (Schmid p. 54) „Gif mon oðrum Þone toð on foranheafde ofaslea etc.“ — 2) pro Exc. „absciso.“ — 3) Im MS. steht „helane“ statt „halane.“ — 4) pro Exc. „Decima membri gracilitate“, welches keinen Sinn giebt; vielleicht stand da: „De mitia membri gracilitate“, und dies für „De tribus membri gracilitatibus.“ — 5) pro Exc. „xx“, das entschieden in „xii“ zu ändern ist. — 6) Den Zügen des MS. nach scheint hier und im Ems. Text „thrina“ zu stehen; da dies indess nichts bedeuten kann, lese ich, indem „r“ und „n“ in den fries. MSS. sich oft fast vollkommen gleichen, „thrira.“ — 7) Für „thet“ möchte ich „thiu“, wie auch im Huns. Text steht erwarten und glauben, dass nur der Schreiber des MS. eine Abreviatur unrichtig aufgelöst habe, indem noch für das zweite „thet“ im MS. „th“ steht, welches die gewöhnliche Abkürzung von „thiu“, ist. — 8) Die eingeklammerten Worte fehlen im MS., sind aber offenbar nur vom Schreiber ausgelassen. — 9) Im MS. W. fehlt „fule“; steht in Hals.

Ems. I.

Huelk thera achta, sa hit is a fara, sa is iahuelkes bote fiuwer merk and tua and thritich penninga.

Thiu tonghe of snithen en tuede ield.

Thiu uuere of esnithen fiuwertendeste trimene merk.

Gef thi erm al gader loma is, sa is thiu hagheste bote sex and thritich scillinga, thiu middelste fiuwer and twintich scillinga, thiu minneste tuelef scillingar.

Thrira lithsmalenga, thet ⁷⁾ hagheste sex and tritich scillinga, thet middelste (fiuwer and twintich scillinga, thet minneste) ⁸⁾ tuelef scillingar.

Thriu bilekene lithe alsa stor; thriu stebbe lithe alsa stor; thriu stiuande lithi alsa stor.

Thria lithwega achtena ensa.

Thria sexmeta, iahuelkre bote fiuwer penningar binna fif enzem, thet is fiuwer antuintich scillinga.

Thi thuma is trimene hond.

Thet fereste lith thes thuma thrimene diorra, tha thera othra fingra eng.

Thera thrira finghera, thes feresta lithes gersfel fif merk and tua enza ¹⁵⁾; thera midlesta litha sex and tritech scillinga; thera minneste fiuwer and twintich scillinga.

Abdr. — 10) Das Wurster Landr. „De dre beslaten oft belaken vorwhelede lheede ock so vele.” — 11) Das Wurster Landr. p. 99 „De dre lithwege, *membrorum mobilita*, achtein ensa.” — 12) pro Exc. „trium sex membrorum quarumlibet emenda”, worin Wiarda As. p. 181 „quarum” in „quorum” geändert hat, wohl ohne dabei mit diesen Worten einen bestimmten Sinn zu verbinden. Das fries. „sexmeta” führt aber zu der Conjectur „sexmensurarum”, und wirklich wird p. 81 „metedolch” durch „mensurable uulnus” gegeben; da nun das in der vorhergehenden Zeile stehende „membrorum” den Schreiber sehr leicht verleiten konnte, es hier statt „mensurarum” zu wiederholen, so trage ich kein Bedenken es zu tilgen, und „mensurarum” dafür zu stellen. — 13) pro Exc. „*precium iv denarii v uncie*”, welches ich in: „preter iv denarios v uncie” emendire. „Praeter” wird abrevirt geschrieben gewesen sein „pret”, und dann konnte es leicht falsch aufgelöst werden. Ebenso findet sich p. 92. lin. 8 „pro uentris uulnere per utrumque latus vii marce et dimidium precium duos solidos” entsprechend an „thiu bukwnde thmach betha sida achtunda half merk bihalua twam skillingon”; wo auch nur, wenn man in „dimidia preter duos” corrigirt, ein befriedigender Sinn hinein kommt. — 14) Ist „dom en” in „domm” (agger) zu bessern? vgl. p. 89. lin. 22 „thera thrira domma gersfal.” — 15) Im MS. „gersfel merk and enza” mit Auslassung der Zahlen. — 16) „othra

Rüstr.

Sa hwelik thera achta, sa hit an farahafde ¹⁾ se, sa is iahwelikes bote fiuwer merk and twa and thritich panninga.

Thiu tunge of esnithin fiuwertindosta thrimine merk.

Jef thi erm al gadur lom is, sa is thiu hagheste lemithe sex and thritich skillinga, thiu midloste fiuwer and twintich skillinga, thiu 10 minnaste twilif skillinga.

Thriu bilekena ¹⁰⁾ lithi alsa felo; thriu steb-lithi alsa felo.

Thria lithwega ¹¹⁾ achtatine enza.

Thrira sexmeta iahwelikere bote fiuwer panninga binna fif enzon, thet send fiuwer and twintich skillinga.

Thi thuma is thrimine hond.

Thet feroste lith thes thuma thrimine diorra, tha enich thera othra fingera.

Thera othra thrira fingra ¹⁶⁾, thes ferosta lithis gersfal fif merk and twa enza; thera mid-losta litha sex and thritich skillinga; thera ef-trosta fiuwer and twintich skillinga.

Huns. I.

Trium digitorum dextre manus, quorumlibet tertia maior est emenda, quam aliorum quorumlibet, propter consignationem que fieri debet, contra diabolum.

5 Unguis ²⁾ effugium iv uncie. Pro ⁵⁾ pellis effugio iv uncie.

Pro uentris uulnere per utrumque latus vii marce et dimidia preter ⁴⁾ duos solidos.

10 Tumor et humilatio uulneris, uidelicet abel and insep, x solidi.

Nerui deprauatio iv solidi.

Pro interiori pariete xii solidi.

15

Pro influxu tantundem.

Pro intestino, scilicet inref, xxiv solidi.

20

Pro alio pariete xxiv solidi.

Pro aeris mutatione tantundem.

Pro pulmonis effluxione xxxvi solidi.

25

Pro adipis effluxione v solidi.

Pro baculi ictu x solidi et viii denarii, uel tria iuramenta.

30

Pro mosdolch, id est contusione neruorum capitis, viii uncie.

Pro truncatione x solidi, uel duo iuramenta.

Huns. II.

Neiles ofslech fiwer enza; felles ofslec also fule.

There bucvnda thruch bethe tha sida (achtenda halua merk bihalua tuam scillingum). ⁵⁾

Thes onkemes tuelef scillingar.

Abel and inseptha [also] ⁶⁾ tian scillingar.

Thiu sinewerdene fiwer scillingar, mith ene ethe te halane.

Thiu inra wach tuelef scillingar, mith ene ethe in te halane.

Thes blodes inrene tuelef scillingar, mith ene ethe te halane.

Thes inriues tuelef scillingar, mith ene ethe te halane.

Thes otheres wages onkeme tuelef scillingar, mith ene ethe te halane. ¹⁰⁾

Tha wederwondelenga sex and thritech scillingar, mith ene ethe te halane. ¹¹⁾

Lungenscedene sex end thritech scillingar, mith ene ethe te halane.

Stefslec tian scillingar and achta penningar, ieftha tuene ethar.

Mosdolch tian enza, ieftha tuene ethar.

Homelenga tian scillingar, ieftha enne eth. ¹⁵⁾

thira fingra" steht im MS., nicht „othera thira fingera“, wie Wiarda hier liest, und das MS. im vorbergehenden Satze schreibt. — 1) „mith“ fehlt im MS. — 2) pro Exc. „ignis“ ein blosser Schreib- oder Lesefehler. — 3) Diese 5 Worte stehen in pro Exc. weiter unten; ich nehme sie herauf, weil die entsprechenden fries. Worte hier stehen, und sich von den vorbergehenden nicht trennen lassen. — 4) pro Exc. „et dimidia pretium“, vgl. aber p. 91 Note 13. — 5) Die eingeklammerten Worte fehlen im MS. — 6) Dies „also“ ist zu tilgen; im MS. gehen die Worte „Thi inra wach tuelef scillinga“ vorans, wo es also auch unrichtig steht. — 7) Das Wurster Landr. p. 100: „Abell ad [? ad = and] incepta tein schillinge, ut supra“, womit gemeint ist p. 95, wo es heisst „Abell ad [? ad = and] incepta, dath is eine wunde de bunkfasth is, edder de in oft vth groyedt is, de is tein schillinge sonder eede.“ — 8) „also felo“ d. i. 12 Schillinge, indem im MS. der folg. Satz diesem vorausgeht. — 9) Das Wurster Landr. p. 100: „Dorch dath ingeweide soss vnd druttich schillinge“, und p. 104: „Dath weyde oft ingeriffs is soss vnd druttich schillinge cona“, entsprechend im fries. Rüstr. MS. an: „Thet inrif sex and thritich skillinga cona.“ Rif ist das ags. hrif (uterus), fries. z. B. Leeuwardener Busstaxen

Ems. I.

Thera thrira finghera andera ferra hond trimene diurra, tha thera othera eng, umbe tha seinenga, ther ma ther mith ¹⁾ dua scel withene diuuel.

Neyles ofaleeck fuwer enza.

There bukwnde thruch bethe tha sida ach-tenda halua merk bihalua tuam scillingum.

Thes onkemes tuelef scillingar.

Thiu sinewerdene fuwer scillingar.

Thi inra wach tuelef scillingar.

Thi inrene thes blodes alsa stor.

Thet inrif fuwer and twintich scillinga.

Tha wederwondelinga alsa ¹²⁾ stor.

Lunghenscedene sex and tritich schillinga.

Nitascenede fif scillingar.

Stefsleek thian scillingar and achta pennin-gar, ieftha thre ethar. Wonspreke sex and tritich scillinga.

Mosdolch achta enza.

Hemelenga tian scillinga and thre ethar.

Rüstr.

Thera thrira fingra an there ferra hond, thruch tha sinunga ther ma ther mithi deth with thene diouel, thrimine diorra tha thera othera enich.

Neiles offlecht fuwer enza; felles offlecht 5 alsa felo.

Thiu bukwnde thruch betha sida achtunda half merk bihalua twam skillingon.

Thes onkemes tian skillinga.

Abel and inseptha ⁷⁾ tian skillinga. 10

Thiu sinuwerdene fuwer skillinga.

Thi inra wach (alsa felo). ⁸⁾

15

Thi inrene twilif skillinga.

Thet inrif ⁹⁾ fuwer and twintich skillinga.

Thi other wach alsa felo.

20

Tha wederwondlonga alsa felo.

Lungenskredene sex and thritich skillinga.

25

Nettaskredene fif skillinga.

Stefslek ¹³⁾ tian skillinga and achta panninga, ieftha thre etha.

Mosdolch ¹⁴⁾ achta enza.

30

Hemilinga tian enza.

„Thet inre inor thet lyf, buppa tha reffe“, inrif = intestinum; ebenso gebildet ist midrif (Fivelg. Landr. MS. p. 67 nach Fw. p. 379 „buppa da midref“) ags. midhrif (diaphragma), vgl. Grimm Gr. III. 407. — 10) Hier schiebt das MS. noch ein: „Sinebreke fiwer scillingar mith ene ethe te halane. Thi utgung tuelef scillingar, mith ene ethe te halane.“ — 11) vgl. p. 84 Note 3. — 12) Die Folge der Sätze ist unverändert geblieben, „alsa“ bezieht sich auf 24 Schillinge. — 13) Im MS. „sefslek.“ Das Wurster Landr. p. 100: „Einen drogen slach myth einem staken tein schillinge vnd achte pennings, oft dre eede.“ — 14) Das Wurster Landr. p. 100: „Vor mathedolch, *pro concussione* [i. „contusione“ wie im lat. Text steht] *nervorum capitis*, achte enssa, oft dre eede.“ Für „mathedolch“ in dieser Stelle, muss es „mosdolch“ heissen, was gemeint ist, giebt das Fivelgoer Landr. MS. p. 73 (nach Fw. p. 382) so an: „Hwersa ma thene mon slait vppe ene lith, and thet fel nout vnbursten is, sa istet *en riucht mosdolch*.“ — 15) Wegen dieses und des folgenden Satzes vgl. p. 96, wo sie in der ihnen im MS. gegebenen Verbindung zu finden sind. —

Huns. I.

Pro inpotentia uendentis, scilicet wonwara,
x solidi.

Pro expoliatione capitis femine, uidelicet
wifstreuene, xvi denarii.

5 Si quis eam uoluerit opprimere, et ipsa se
defenderit, tunc est emenda vii marce et di-
midium. Pro alicuius compressione xii solidi,
uel iv iuramenta.

De ²⁾ uiolenta percussione prostrati ad ter-
10 ram, postquam per se resurgere non potest
quis, id est soldede, v marce et due uncie; ille
debent extorqueri cum uno iuramento, uel ab-
negari cum iv et cum uno faiuramento. Pro
eadem iniuria facta uidue uel debili, in duplem.

15

20

Pro integra ⁶⁾ perfusione xxx uncie, uel iv
iuramenta; pro media xv uncie, uel duo iura-
25 menta. Pro demersione in aquam, id est wa-
peldepene, v marce et due uncie, uel vi iura-
menta; pro media xxxvi solidi; pro minima xxiv
solidi, uel duo iuramenta.

30

Pro summi excessus ictu, id est swimslec,
v marce et due uncie, uel vi iuramenta et
unum faeth; pro media xxxvi solidi; pro mi-
35 nima xxiv solidi.

Huns. II.

Wonwara bote tian scillingar.

Wifstreuene sextene penningar.

Welma hia neda, and hiuse biwere, sa is
hire bote achtenda halue merk, ieftha fiwer
ethar.

Soldede achma te betane mith tuam enzum
and mith fif merkum; tha achma te halane mith
ene ethe, ieftha te besekane fiwerasum end
mith ene fiaethe. — Thi minnesta erthfel fiwer
and tuintech scillingar, ieftha tuene ethar; thi
midlesta erthfel sex and thritech scillingar, ief-
tha tuene ethar; thi hagesta erthfel tua enza
and fif merk, ieftha fiwer ethar and enne fiaeth.

Thiu minneste wapeldepene fiwer and tuintech
scillingar, ieftha tuene ethar; thiu midleste
wapeldepene sex and thritech scillingar, ieftha
tuene ethar; thiu hageste wapeldepene tua enza
and fif merk, ieftha fiwer ethar and enne fiaeth.

Thi minnesta swimslec fiwer and tuintech
scillingar, ieftha tuene ethar; thi midlesta swimslec
sex and thritech scillingar, ieftha tuene ethar;
thi hagesta swimslec tua enza and fif merk,
ieftha fiwer ethar and enne fiaeth.

1) Das Wurster Landr. p.100 „Wyuesstreuinge oft barreth van erem houede vhnwerdtliken brynged oft blotet, sostein penninge.“ — 2) Von hier an lässt sich in der synoptischen Zusammenstellung die Reihenfolge des lat. Textes nicht mehr befolgen, ohne bedeutenden Raum zu verlieren, indem für viele Stellen in dem einen Texte, keine entsprechende in den andern sich finden; ich stelle daher die in den Texten übereinstimmenden Bussbestimmungen zusammen, und lasse dann die übrigen folgen. — 3) Im MS. „thiu.“ — 4) Im MS. „iefth.“ — 5) Dieser Absatz steht im Rüstr. MS. p. 83, und bildet daselbst mit dem zunächst folgenden

Ems. I.

Wonwara bote tian scillingar; wongara
soghenda tuede schilling.

Wyfstreuene sextene pennyngar.

Welma hia neda, and hiuse biwere, sa is
hire bote achtenda half merk.

Thiu hagheste soldede fif merk and tua
enza, ieftha fiuwer withethar and enne fiaeth;
thiu middelste sex and tritich scillinga, ieftha
fiuwer ethar; thiu minneste fiuwer and twintich
scillinga ieftha thre ethar. — Thi ⁵⁾ haghesta
erthfel fif merk and tua enza, ieftha ⁴⁾ fiuwer
withethar and enne fiaeth; thi middelsta sex
and thritich scillinga, ieftha fiuwer ethar; thi
minista fiuwer antwuintich schillinga.

Thiu hagheste wapeldepene fif merk and
twa enza ⁷⁾, ieftha fiuwer withethar and enne
fiaeth; thiu middelste sex and tritich scillinga
ieftha fiuwer ethar: thiu minneste fiuwer and
tuintich scillinga ieftha thre ethar.

Thi haghesta swimslek fif merk and tua
enza, ieftha fiuwer withethar and enne fiaeth;
thi midlesta sex and thrithech scillinga, ieftha
fiuwer withethar; thi minneste fiuwer and tuin-
tich schillinga, ieftha thre ethar.

Rüstr.

Wonwara siugunda twede skilling.

Wifstreuene ¹⁾ sextine panninga.

Wilima hia nedgia, and hiuse wiri, sa is 5
hiri bote achtenda half merk.

Soldede hachma to betande mith twam en-
zon and mith fif merkon, tha hachma te hal- 10
dande mith ena fiaethe, ieftha to bisekande mith
fiuwer ethon and mith ena fiaethe. — Thi ⁵⁾
hagosta irthfal of widzia ieftha of weine, of
stokke ieftha of stene, thet him haued and
halsdok allera erost anda irthe kome, and hit 15
wera wille anda withon, sa is thiu bote fif
merk and twene enza; ak ief hi thet nawet
wera nelle, thet him haued and halsdok allera
erost anda irthe come, sa is thiu bote halue
lessa. Ief ma hini skufth, thet hi opa there 20
irthe with stont, sa is thiu bote tian skillinga.

Hwersa ma enne mon werpth of skipi ief-
tha of enere bregge ana en unlende wetir, thet
hi grund ne lond sperthera ne spera ne mi mith
foton ne mith hondon, sa is thiu bote fif merk ⁸⁾. 25
Hwasa otheron ene wapuldepene deth, thet hi
nene grund sperthera ne spera ne mi, sa is thiu
bote fiftine enza and achta panninga. Hwasa
otherne werpth an wetir and an wasa; and hi
nawet al gadur wet uerth, sa is thiu bote 30
tian skillinga.

Thre swimsleka and thre irthfalla and thria
wapuldepena en bote and en riucht, and al
iuin diore. Thi hagosta swimslek fif merk and
twa enza; thi midlosta sex and thritich skillinga; 35
thi minnusta fiuwer and twintich skillinga.

einen eigenen isolirt stehenden Abschnitt. — 6) „integra” liest der bei pro Exc. gedruckte Text, in den Zusätzen wird aber bemerkt, man könne die vorhandenen Schriftzüge auch für „nigra” lesen. — 7) „enza” fehlt im MS. — 8) Hier schiebt das MS noch ein: „Soldede alsa felo. Swimslek, berdis homolinge, kenep urbarned, slei to tha farahafde ⁴⁾), thet feroste lith an tha fingron and an tha tanon, and en swartswang, allerek thera fif merk.” (* Im MS. sind die Worte abgetheilt „slei totha fara hafde”; ist nun zu verbinden: „slei to tha farahafde”, oder, mit Wiarda As. p. 277, „sleitotha fara hafde”?) —

Huns. I.

Pro minima uinculatione, id est slofbende, v solidi et iv denarii, uel duo iuramenta. — Pro uinculo exercitus v marce et due uncie, uel xii¹⁾ iuramenta. Pro nigro²⁾ uinculo debet 5 emendari cum capitis redemptione, uel xii iuramenta. —

Pro domus inuasione in aliquam familiam due¹⁰⁾ marce, pro media due¹¹⁾ marce, pro minima iv uncie. Pro tribus ustis unclneribus 10 xii solidi. Pro tribus sectis uulneribus tantundem. Pro trium neruorum mobilitate xii solidi. — Pro calli lesione xvi denarii. Pro qualibet rugarum in callo¹²⁾ tantundem. Pro qualibet trium perforationum [atus]¹³⁾ tantundem. — 15 Pro rapine emenda iv uncie. Pro manus rapina una marca. Pro deprauatione loquele xxxvi solidi. Pro nudati corporis rapina due marce. Pro saliuē excussione tantundem. — Benes onstal iv uncie uel unum iuramentum. 20 Si de cingulo femine de pube ipsius fuerit expulatio facta, emenda est vi marce et dimidia, uel xii iuramenta. Pro spiratione alicuius in uulnere xii solidi. Excidium, id est gersfel, debet emendari pro confesso uel notorio, secundum quod in eo pugnatum est. Pro curie iniuria tertia pretiosior emenda, quam pro alio facto. Pro summa uestium scissione xxii denarii, uel tria iuramenta; pro media xvi denarii, uel duo iuramenta; pro minima iv denarii et unum iuramentum. — Pro raptu praecordii, id est hertafeng, xvi denarii uel unum iuramentum. —

Huns. II.

Hwasa otherum ene swarde bende on leith, tha honda uppa thene bec bint, and thene swarta doc ur tha achne bint⁵⁾, end thene silrap an thene hals sleph, ieuere vnscedech is, en⁴⁾ tuede ield, ieftha achta ethar end enne fiaeth. Hwasa otherum rembende deth, end kald irsen umbe sin ben leith, sa achma thet te betane mith sex and tuintega merkum, ieftha achtasum te vndswerane. Thet send herebende⁵⁾, thet thene mon tuene halde end en sine vnewald lede, fif pund te bote ieftha fiwer ethar. Hwersa ma thene mon en nara end en nede vnthonckes helt, sa send tha nedbende bote fif pund, ieftha fiwer ethar. Slofbende tha achma te betane mith tuelef scillingum, ieftha tuene ethar. —

Basefeng tua and tuintegeste thrimen scilling, ieftha tuene ethar. — Ileskerdene sextene penningar. Thria leseka enda ile, allarec sextene penningar. Thre stekar and thre witherstekar, allarec sextene penningar. Wedscerdene sextene penningar, ieftha enne eth. Hwasa otherum sin wedene tesnithe ieftha terende, alsa fule thet hit en raf se, sa fellere thet raf end fiwer enza te bote, ieftha enne eth. Homelenga tian scillingar, ieftha enne eth. Wonwara bote tian scillingar. Wonspreke sex end thritech scillingar. Spedelspring alsa fule. Thes seueres utrene tuelef scillingar. Sogon brondolch achma te scriuane. The frumdede binna clathum tuelef scillingar, thrimine diurra truch thene heta brond; buta clathem tian enza end achta penningar. Thet frumdolch thrimine further thruch thene heta brond. —

1) Diese „xii“ möchte in „vi“ zu ändern sein. — 2) pro Exc. „integro“, in den Zusätzen aber wird angegeben, man könne die Züge des MS. auch für „nigro“ lesen; und dies wird durch den fries. Huns. und Rüstr. Text unterstützt. — 3) Im MS. W. fehlen die Worte: „and thene swarta doc ur tha achne bint“; ich nehme sie aus Hals. Abdruck des MS. S. auf. — 4) MS. W. und Hals. Abdr. „end.“ — 5) Im MS. „Thet send herebende thet send thet thene mon.“ — 6) Im MS. „rin bede“ statt „rinbende“, welches im selben MS. auch p. 61 und 63. in den Emsiger Busstaxen steht: „Tha midleste bende, huasa inna thet calde irsen slein werth, thet send ena rinbende, eluene scillingar“, während die gewöhnlichen Formen „hrebende, rembende, rimbende“ sind. — 7) Im MS. für „fiaeth“ nur „fia.“ — 8) Im MS. „fitena.“ — 9) Im Rüstr. MS. p. 82. bildet dies Stück einen eigenen Abschnitt, ebenso im Wurster Landr. p. 91. wo es lautet: „Vinerleigh

Ems. I.

Tha rinbende ⁶⁾ twelef geldmerck and achta withether and enne faeth ⁷⁾. Tha herebende fiftena ⁸⁾ enza and fiuwer withethar and enne faeth. Slobbende tuelef schillingar and thre ethar. Nedbende en hauedlesne, ieftha fiuwer withethar and enne faeth. —

Thes omma thempene tuelef scillingar ieftha thre ¹⁴⁾ ethar. Tha leseka anda ile, iahuelick bote achtana pennyngar. Thre stekar, iahuelick sextene penningar. — Thiu hagheste weiendene fif merk and tua enza, ieftha fiuwer withethar and enne faeth; thiu middelste sex antritch scillinga, ieftha fiuwer ethar; thiu minesta fiuwer and twintich scillinga, ieftha thre ethar. Thi basafeng fif merck and twa ensa, ieftha fiuwer withethar and enne faeth. Thiu berdwendene fif merk and tua enza, ieftha fiuwer withethar and enne faeth. — Thiu hagheste hemsekire tua merk; thiu middelste een merk; thiu minneste fiuwer enza. Thes saueres utrene tuelef scillingar. There waldeuaxe bote is ur al allene bihalua fiuwer scillingem. Thera elleuen wenda sogenhalf pund and tuene schillingar. Durebrekma en pund. Explicit.

Hy enden de kesten vnd hyr volghet na dat lantriucht vnd wilkeren. —

Rüstr.

Sa hwa sa ⁹⁾ otheron ena swarta benda deth, and hi thes birethad werth, thet mat him unskeldiges eden hebbe, sa skilma thet beta mith ena tweda ielde. Sa hwa sa otheron ena reilbenda deth, and hi thes birethad werth, ⁵ thet mat him unskeldiges eden hebbe, sa skilma him beta mith sigun and twintich merkon. Sa hwa sa otheron nedbenda deth, and hi thes birethad werth, thet hit him unskeldiges eden se, sa is thiu bote achtunda half merk. Hiri- ¹⁰ benda alsa felo. Slotbenda tian skillinga. —

Seueres utrene twilif skillinga. Thes omma utgong alsa felo. — Iliskredene sextine panninga. — Thrira lesoka an tha ili, iahwelikere bote sextine panninga. Wonspreke sex ¹⁵ and thritich skillinga. Spedelspring alsa felo. Wonwara siugunda twede skilling. Sa hwa sa fiucht mith tuske tha mith saxe, ieftha mith skadu wepne, thet skilma twibete beta. —

Alle bota and alle fretha hachma to hal- ²⁰ dande mith alsa dena panninge, sa an there Rednathes menota and Kauinges eslein send. —

25

30

bande werden gefunden in summigen azingeboken; item also nomeliken: de schwarte bandt, reyllbandt, nottbandt, herebandt, schloffbanth; wath de beduden, vnd wath darinne gebraken werth deme sehe myth unrechte gedaen syn, [item de] machstu vp eine andere stede soken. De swarte bandt bynth de ogenn tho vnd de hande vp dem rugghe, also einen deue, vnd einen rep vmme den halsse; item dusse bothe is ein twede geldt, oft mith achte schallmhen entsweren. Item wehe einen reyllbandt lycht, dath is dath kolde iseren helde vnd krampe, dath is eine houedtlosene tho bothe, oft sulff voffte entschweren. De einen nottbandt deith etc." — 10 und 11) pro Exc. „duo." — 12) pro Exc. „collo." — 13) pro Exc. „perforationum atus"; und in den Zusätzen wird angegeben, dass 'das MS. W. „perforatione" für „perforationum" lese. — 14) Im MS. „there." —

Die Überküren.

Hunsingoer Text.

Thit sent tha sogen keran thera Fresena.

Tha alle Fresan skipad weren ¹⁾, tha leweden hia: hoc hira, sa erest thene londgong nome, thet hia ene pictunna ²⁾ bernde, end tha otherum ther mithe kethe, thet hia lond-
5 gung nimen hede.

Thi other kere alra Fresena: gef ther eng lond urherad urde, auder fon tha sutherna se-
10 reda ⁵⁾, ieftha fon tha northeska wiszegge ⁶⁾; thet tha sexe tha sogenda hulpe, thet hit alsa wel machte, sa thera sex hoc.

Thi ⁹⁾ thredda kere: ief thera sogen selonda eng welle vnriuchte fara, liude ravia ieftha
15 morth sla, thet tha sex thet sogende thuinge thettet elle riuchte fare.

Thi fiarda kere: hwersa ma [MS. p. 96] wif halat mith horne and mith lude, mith dome and mith drechte, thet hiu emmer scolde aftne
20 stol ¹¹⁾ bisitta.

Thet ³⁾ send tha sex urkere aller Fresena.

Thiu forme urkere aller Fresena is, thet hia ⁴⁾ euse a iera to gadera koma to Upstalsboma, theysdeis and thera pinxtera wika; anda thet ma thene ther birethe alle tha riuchte, ther tha Fresa haelde scolden; ief aeng mon eng riucht betera wiste, thet ma thet lichtere sette, anda ma thet betere heelde.

Thet is thiu other kera: ieff ther soghen selonde eng wrhereth wrde, ayder fon tha Suthersaxe, ief fon tha Nordmanum, sa schellath tha sex tha sogenda to hilpe kume, thetse allyke wael muge.

Thet is thiu tredde kera: ief ther en fon tha soghen selondum hwelde unhorsam hwirthe, sa scellath tha sex tha soghende stiura, thet hit al riuchte fare.

Thiu fiarde kere: huersa ma hir ene frowe halleth mit horn anda mit hlud, mit doem anda mit drechte, thet hiu scoelde annen aften stoel bisitte.

1) Mit dieser Huns. Fassung der Überküren scheint die im Fivelgoer Landr. befindliche überein zu stimmen; der Anfang lautet daselbst, nach pro Exc. II. p. 178, „Tha alle Fresen scipad weren.“ — 2) MS. W. „tunna“; Hals. Abdr. des MS. S. „pictunna.“ — 3) Diesen Text der Überküren theilt Wicht Ostfr. Landr. p. 824 mit, und bemerkt, er habe ihn aus einem MS. des Ostfr. Landr. genommen, in welches er 1629 eingeschrieben sei, wie folgende beistehende Bemerkung angebe: „Anno 1629 den 25. martii, heb ick Imel Agena fon Upgand hit neifolgende schrioum ut een aeld freesch loendriucht in parckelment aelde munckeschrift; dit boek het to kenn Boterick Suntkena fon Manslach druste in di Greet.“ Welcher friesischen Gegend das in diesen Worten angegebene Landrecht, und also dieser Text der Überküren angehört, ob etwa der von Greetsyhl, lässt sich hieraus nicht abnehmen; jedenfalls kann die Handschrift nicht alt gewesen sein, oder Imel Agena hat sehr ungenau abgeschrieben, denn die Wortformen sind darin sehr entstellt. — 4) Wicht „hiu.“ — 5) Im MS. „sutherna sereda“, wofür das Fivelgoer Landr. nach pro Exc. II. 178. „tha sutherna sereda herum“ hat. Wicht Ostfr. Landr. p. 833 will „sereda“ ohne Grund in „seravere“ (Seeräuber) ändern, ein im ältern Fries. gar nicht vorkommendes Wort (wegen später vgl. die Beschr. des 6. Seelandes), während „sered“ (gewaffnet) durch die verschiedensten MSS. geichert ist, vgl. auch p. 33 lin. 23. — 6) „wiszegge“ steht im MS., nicht „wisregge“ wie in Hals. Abdr. gelesen ist. Das hinter „s“ stehende Zeichen ist ein verzogenes z, sieht aber allerdings einem „cr“ ähnlich, und ist im Halsema auch mehrmals dafür gelesen, so z. B. Halsema p. 27 „scriwat“ für sziuat“ (MS. p. 85); Hals. p. 31 „scriue“ für „sziue“

Die Überküren.

Emsigoer friesischer Text.

Fan tha vrkera.

Thit send tha urkera allera Fresena.

Theth forme, theth hia gader kome enes a iera to Upstelesbame a tyesdey anda there pinxtera wika, and ma there ratte alle tha riucht, ther Fresa halda skolde; ief aeng mon eng bethera [MS. p. 76] wiste, theth ma thet littere lette, and ma theth bethere helde.

Thiu othere kere: ief there soghen selonda aeng vrherath vrde, auder fon tha suther sareda ridderum, ieftha fon northeska wigandum, thet tha sex tha soghenda hulpe, theth hit alsa wel machte, sa there sexta⁷⁾ hoc.

Thiu thredde kera: ief thera soghen selonda aeng welde liude rawena ieftha morth sla, tha sex thet soghenda bithuinghe, theth hit elle riuchte fore.

Thiu fiarde kere: huuersa ma ene frowa halde mith horne and mith hlude, mith dome and mith drechte, thet hiu skolde ammer aftne stol bisitta.

Emsiger plattdeutscher Text.

De nye koer der Vresen.

De eerste sake, datse to samende sullen komen eens des iaes to Vpstelsboem des donnerdaghes yn der pinxter weken, daer salmen ouer spreken alle de sake vnde rechte de de Vresen holden solen; ofte yenich man iecht 5 beter wste, dat men dat lichtere lete end dat beter hilde.

De ander koer. Ofte der seuen seelande yenich vorheert worde, edder van den suden wapenden ridders, dat is van den Sudersassen⁸⁾ 10 [MS. p. 82], ofte van den northescha gygandüm, so sullen de sesse den souenden helpen.

De derde koer. Ofte der seuen seelande enich wulde lude rouen ofte doet slaen, so solen de sesse dat souende bedwynghen, dat dat 15 al rechte voert vare¹⁰⁾.

De veerde koer. Waer men ene vrouwen haelt myt horne ofte myt lude, myt dome dat is goede, myt drechte dat is werschup, datse dan iummer echte stoel sal besitten¹²⁾. 20

(MS. p. 91). Steht nun „wizegge“ für „witsinge“? Witsing ist das ags. wicing, isl. vikingr (pirata), und findet sich p. 73 „mith tha witsingon“ und im Schulzenrecht §. 2 „toeienst dyn wilda wysing“ (MS. Dous. „wytting“), sowie im westerl. Landr. in des Magnus fünfter Küre. Oder wäre, mit Hetteema Wordenboek p. 95, „wiz-egge“ (latibulum) zu erklären? Wicht Ostfr. Landr. p. 833 meint das Wort sei verschrieben. — 7) „sexta“ für „sex“ steht im MS. — 8) Im MS. „sudē“; offenbar ein Schreibfehler; im MS. Zyl. des Ostfr. Landr.: „verbunden teghen de Noertmannen vnd Sudersassen.“ — 9) MS. W. „thiit“; Hals. Abdr. „thi.“ — 10) Im Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527 p. 51 heisst es: „Wowal de vi ouerkoeren in den tyden dose gemaket worden seer redelyck weren, doch als nu dit lant enen egen heren heft, daer alle de lantsaten sick an holden; so worden disse iii ouerkoeren gestalt in vnsen rade vnd willen, wes wy daer in erkennen, vnd luden aldus: De eerste koer is, dat alle de Vresen der vii selande plegen to hope kamen by den Upstalsboem by Aurick tuschen Westerende vnd Raden des dinxdages in den pinxteren, daer alle tuidracht gehandelt wort, oeck of we beter rechte vinden kunde, dese noch nicht hadden vnd samptlyck beleueden, leetmen in schryuen. De ander koer: of we der vii selande ouer teen wolde, dat de vi den souenden to hulpe kanmen scholden vp datse allyke wol in erer macht bleuen. De iii, of ene van den vii selanden wolde vnoersam werden, so scholden de vi den souenden sturen datse vrede holden.“ Vgl. Wicht p. 822 und 837. — 11) MS. W. und Hals. Abdr. „nfne stolt.“ — 12) Ostfr. Landr. MS. B.: „De veerde ouerkoer machmen oeck noch holden, also to verstaen s wat vrouwespersone na sede vnd gewoente in vnsen lande, vnd na gods

Huns.

Thi fifta kere: wersa en mon nime en wif to quern and to ku, vder en ti alsa dena thianeste sa him gad were, end him thenna en kind gader wrde, end thet kind skenade, and
5 thet wif liavade, thet hise thenna afte nome; thet hiu ni thet kind, ni machte nenne aftne stol bisitta, ni thera kinda nen, ther hiu bi hem tege.

Thiu fifta kera: huersaer hir annen mon hwint en fona ¹⁾ iesta en wyf to syn thianste, anda hi bi hyr een kynt winne, anda hiu him liawet, sa thet hi hia ²⁾ hwelde to afte nime; sa mey hiu, noch thet kint, noch ther kinden en, ther hiu bi him teghe, aften stoel bisitte.

10

Thi sexta kere ⁵⁾: hwasas wif ur wald and ur willa nome, sa achte hiu thene boda tha friundum ti sendane, tha friund tha frana; thi frana thet thing alsa nei te lidzane, thet hi
15 tha osa mith sine etgeres orde reka muge; thi frana hia ther ut ti nimane, and thet breidhus ti bernane mith there keniglika wald, hire wergeld te weddane, tha liudem thet hira end tha frana thet sin.

Thiu sexta kere is: thet en iewelikes frouwespersona, thiu mey hiren keyr hebbe, huette ⁶⁾ monne thet hiu nime huel. Sa mey aec thi brother hine bikiase, hweth hi siner suster iewe hwel to boltschette.

20 Thi sogenda kere. Ief ther en [MS. p. 97] mon en wif nede nome, end hi thenna to ene othere huse fletech urde, fon tha othere to tha thredda, fon tha thredda to there kerka; tha thriu hus al ti bernane, end tha sziurka te
25 brekane, end hia ther ut ti nimane.

gebot in den echten staet geyt, vnd wart in eyns mans hoes gehaelt voer ene echte vrouwen; so is te vermoeden datse den echten stoel besit, vnd echte kinder by den man telet." — 1) „fona" statt „fomne" (virgo). — 2) Wicht „hiu." — 3) Im MS. verschrieben: „nere thet kind ne machte aftne stol bisitta ner thera kinda nen ther hiu nere thet kind ne machte aftne stol bisitta, ner etc." — 4) Hierauf noch im MS.: „Dat is waer wanneerse wurden gheteeft in ouerspil, end een van den beyden hadde ghearbeydet na den dode des echten wyues, machinata in mortem alterius cum effectu." Ein Satz der auch in MSS. des Ostfr. Landr. sich hier

Ems. I.

Thiu fiste kere: huersa hir en mon wif nime to ku and querna, and to alsa dene thianeste, sa him gad were; and him bi there wiuue en kind mene urde; ief theth kind skenade, and him theth wif liawade, theth hi hia afte nome, [MS. p. 77] thet hio nere thet kind⁵⁾; theth kind ne machte aftne stol bisitta, ner thera kinda nen, ther hiu bi him teghe.

Thiu sexte kere: theth thera frouuena ek ene fri kere ach [ta wif]⁷⁾, huuene hiu hire lif lyde, and hire fereth mengde; and ti brother⁸⁾ hine bikiasa moste, huuether sinre suster iewe. —

Ems. II.

De vifte koer: waerso eyh man een wyf wynt to den koen, ofte to der querne, vnde to also dane denst als em bequeme is ofte daen wil hebben; ende by den wyue ofte maghet alepe, ende eyn kynt daer by teelde; of dat 5 kynt schone wurde, ende dat wyf ene beleuede, dat hese to [MS. p. 83] echte neme; so enmochtese, noch dat kynt, noch ghene kynder, dese by em teelde, eynen echten stoel besitten⁴⁾. 10

De seste koer: dat de vrouwen eyn iewelick an seen eren vrier, myt wemse eer lif liden wyl, ende eer goet menghen. Ende de broder mach sick beraden, wat he syner suster wil mede gheuen⁹⁾. — 15

20

25

findet s. Wicht p. 828. Das Ostfr. Landr. MS. B. bemerkt: „De vyfte ouerkoer is thegen insette der hilgen kercken na vnsen goetduncken, daer vmme wart dat nu nicht gehalten.“ — 5) Was hier im Huns. Texte als 6te und 7te Überküre aufgeführt wird, erscheint im Ems. Text als ein Theil der dritten Wende, vgl. p. 84. — 6) „huette monne“ muss wohl verlesen sein, vielleicht stand da „huelce mon.“ — 7) „achta wif“ im MS. verstehe ich nicht; glaube dass „ta wif“ zu tilgen ist. — 8) Im MS. „broth.“ — 9) Ostfr. Landr. MS. B.: „Den vi. ouerkoer schalmen holden in allen maneren, so he van vnsen voeruaderen by oldes gehalten is.“

Die Upstallsbomer Gesetze von 1323.

In ¹⁾ nomine domini amen.

Anno natiuitatis domini mcccxxiii altera die Lamberti, nos grietmanni, iudices, praelati et clerus terrarum Oostergoe ²⁾ et Westergoe cum 5 coeteris zelandiis Frisiae, ad concordiam et reformationem constitutionum in Obstalsbaem constitutarum ³⁾, ordinamus diuersitates literarum sub hac forma, singulis articulis reformatis et conscriptis nunc et perpetuo ualituris.

10 I. Si aliquis ⁶⁾ princeps secularis, uel spiritualis, cuiuscunque nominis seu dignitatis existit ⁷⁾, qui nos Frisones uel aliquos ex nostris impugnauerit, uolens nos iugo seruitutis subii-
15 cedere, communi concursu et ⁸⁾ armata manu nostram libertatem mutuo tueamur ⁹⁾.

II. Ut res furto sublatae, cuiuscunque fuerint conditionis, et apud ¹²⁾ quemcunque inueniuntur ¹³⁾, legitimo restituantur domino, possessori pretio solutionis minime persoluto; furem 20 uero suspendio praecipimus condemnari. Si autem aliquis res ¹⁴⁾ furto sublatas, aut furem uiolenter detinuerit, aut scienter; ad satisfaciendum de dictis furtis teneatur, et iudicibus ¹⁵⁾ poenam uiginti marcarum soluat sterlingen. Idem
25 de spoliis et rebus spoliatis obseruari uolumus.

Hyr ⁴⁾ biginnet da wilkerren fan Opstallisbame:

In dei nomine amen. Dit is di wilker, deer vard eniget mccc ende xxiii des lettera deis efter sinte Lambertus dei ⁵⁾, ende wi elingze mitta vi zelandum; ende dit riucht ti halden:

Dio ¹⁰⁾ arste seec: Iefter enich landis hera wil enich zeland schaya iesta schanda, hit se biscop ief grewa, dat wi se alle mene in rede ende in dede, mit liue ende mit guede, usen ¹¹⁾ fridoem to bihalden.

Dio oder seeck is: [Dat ma] ¹⁶⁾ alle stellen tingh, hoe deen gued hit se, al deer ma hit fynt, dae riuchta hand weder thi iaene sonder leesne; ende huaso dat gued ief di tieff onthalt mit wald, di schil dat gued weder iaen, ende dae riuchteren ¹⁷⁾ xx merka. Fan rawe ende fan rawede guede schilma aldus deen gued riucht halda.

1) Nach dem von Siccama in s. Ausgabe der Lex Frisionum (Franekerae 1617) p. 53 — 62 unter der Überschrift „Leges Opstalbomicae“ gelieferten Abdrucke; hinsichtlich dessen er in seiner Vorrede bemerkt: „Exemplar quo usus sum habui beneficio Upkonis a Burmania“; und dem in „De Geschiedenissen van Friesland door Chr. Schotanus. Franeker 1658 fol“ Anhang p. 16 — 18 sich findenden Texte. — 2) Sicc. „Oostergoe.“ — 3) Sicc. „Obstalsbaem constitutorum“; Sch. „constitutionum in Opstallisboem constitutarum, ordinauimus.“ — 4) Dieser friesische Text findet sich im westerlauwerschen Landrecht. Ich folge dem s. g. alten Drucke desselben, und gebe Varianten aus den Abdrücken dieses Abschnittes in Schotanus Beschryvinge p. 104 und Schotanus Geschiedenissen Anh. p. 18. — 5) Sch. G. „ende wy Elingse mitta segs Zelanden.“ Im Ommel. Landr. „Dit is de wilkoer, die daer is gheeniget in den iare vns heeren 1322, des anderen dages nae sunte Lambartus daghe, mit anneminge der seuen zeelande, end dat toe holden voer recht.“ — 6) Sch. „quis.“ — 7) Sch. „uel dignitatis sit.“ — 8) Sch. „et“; Sicc. „uel.“ — 9) Sch. „tuebimur.“ — 10) Der alte Druck „io.“ — 11) Sch. G. „unsen.“ — 12) Sch. „et apud“; Sicc. „apud.“ — 13) Sch. „reperiuntur, uero ac legitimo.“ — 14) Sicc. „si autem res aliquas furto.“ — 15) Sch. „et in poenam uiginti marcas soluat sterlingen.“ — 16) „Dat ma“ ist zu tilgen. — 17) Sch. G. „end da riuchtren“; Ommel. Landr. „end den rechtern xx marck toe broke.“ —

III. Incendiarii nocturni concrementur, diurni uero damnus incendii, taxatione praemissa, in septuplum ¹⁾ recompensent, et in poena ²⁾ uiginti marcarum maneant iudicibus obligati; detentores uero eorundem ³⁾ puniantur poena de furibus praemissa. Idem de publicis agrorum depopulatoribus firmiter obseruetur.

IV. Si quis, precio uel pecunia corruptus, dominum suum occiderit, seu cuicumque occidendum tradiderit, et de hoc conuictus fuerit; de tali crimine puniatur, sicut de incendiariis ⁴⁾ est praemissum. Item apostata, a suo praelato legitime admonitus, si se emendare noluerit, delictorum huiusmodi in uiginti marcis duximus puniendum; et omnes nostri fori, impediens quoscumque praelatos, religiosos ne ⁵⁾ suos subditos excedentes libere corrigant, ad poenam uiginti marcarum obligamus.

V. Quicumque sacerdotem captiuauerit, eidem teneatur in decem marcis pro emenda, et pro iudicibus eadem poena puniatur ⁶⁾. Quicumque uero laicum captiuauerit, laeso in quinque marcis, et iudicibus totidem persoluere teneatur ⁷⁾.

VI. Quicumque iurati seu consules, ad negotium pacis in Obstalsbaem ⁸⁾ deputati, ad locum eundem ⁹⁾ euntes, ibidem commorantes ac redeuntes, sub poena quadringentarum ¹⁰⁾ marcarum tranquilla pace locentur; cuius pecuniae

Dio tredda ⁴⁾ seec is, dat ma alle baerne deer nachtes ⁵⁾ brand 'duaet, ende di deer ⁶⁾ deis brand dwe di ielden saunfald, ende da riuchteren xx merka; ende huaso den moerdbrander onthalt, dyn schilma pinnigia also, als fan da onthaldere bischien ⁷⁾ is. Dit schilma halda fan da nottredderen ⁸⁾ also wel.

Dioe IV. seeck is: Huaso syn hera wrreth ¹¹⁾, iesta self daed slacht om gued, iesta syn friond, 10 di schilma pinighia als di mordenaer ief als di nachtbrander, also fyr als hi mit riuchte wr wonnen ¹²⁾ wirt. Huaso moniken iesta ioncfrouwen onthalt, deer fan hiara prelate monet sint ti klaester ti kommen, di wrbert ¹⁵⁾ 15 xx merka; huaso hinderet ¹⁴⁾, dat hise naet redelic biriuchta moet, di wrbert ¹⁵⁾ also wel xx merka.

Dio fyfta seec is: Huaso een papa fucht ¹⁸⁾ 20 mit wield, di schil him to bettringa iaen x merck, ende da riuchteren alsoe fulla.

Dio sexte seec is: Huaso een riuchter daed ²²⁾ 25 slacht in dae wei to Opstallisbaem, al deer iesta danne ²⁵⁾, so schil hi him ielda mit iv hundred merka; den hau del da herum, ende dyn hau del da riuchteren. Elkers liued, deer

1) Sch. „in sextuplo.“ — 2) Sch. „in poenam.“ — 3) Sch. „autem eorum.“ — 4) Sch. B. und G. „tredda.“ — 5) Sch. G. „nachtis.“ Ommel. Landr. „Dat men alle de gheue barne de nachtes off dages brandt doenn, end denn schaden seuenuoldt bytalen.“ — 6) In Sch. G. fehlt „deer.“ — 7) Sch. G. „beschien“; Ommel. Landr. „voerscriuen.“ — 8) Alter Druck „nottreddere“; Sch. B. „ourtredderen“; Sch. G. „ourtredders.“ Im Ommel. Landr.: „Dit salmen van den vrouwenvercrachters oock holden also.“ In der bei Schotanus G. p. 170 stehenden holländischen Übersetzung der upstallsbomer Gesetze: „Dit sal oock aen de struyckroovers ende dierghelycken plaets nemen“, worauf allein wohl Wiardas Übersetzung, in seinen „Landtagen der Friesen bei Upstalsboom 2te Ausgabe Leer 1818“ p. 128 des Wortes „ourtredders“ (Übertreter?) durch durch Strassenräuber (vgl. Kilian p. 649), sich gründet. — 9) Sch. „incendiariis nocturnis iam est.“ — 10) Sicc. „ut religiosos.“ — 11) Sch. G. „verret.“ — 12) Sch. G. „als hy mit riochten verwonnen wirt.“ — 13) Sch. G. „verbert.“ — 14) Ommel. Landr. „soe wie denn prelatenn behindert.“ — 15) Sch. G. „verbert.“ — 16) Sch. „et a iudicibus eadem poena percullatur.“ — 17) Bei Sicc. fehlt „persoluere.“ — 18) Für „fucht“ sollte „feth“ (vgl. Br. §. 140) stehen, im Ommel. Landr.: „mit welde vanget.“ — 19) Sch. „Opstallisbaem.“ — 20) Im Sch. fehlt „eundem.“ — 21) Sch. „quadringentarum“; Sicc. offenbar unrichtig „quadraginta.“ — 22) Alter Druck „daed“; Sch. „daed.“ — 23) Ommel. Landr. „Wie enen rechter doot slacht in den wech toe Vpstallesboeme, off al daer hy recht holdet, off in de reise weeder van daer; die sall em gelden mit vier hundred marken.“ —

medietas iudicibus, alia medietae haeredibus tribuatur¹⁾. Aliis uero ad locum praedictum properantibus, uincula²⁾ pacis sub poena octoginta marcarum conseruentur, et iudicibus tantundem persoluatur.

5 VII. Si quis hominem alterius terrae aut insulae occiderit, iudicibus in sexaginta, et haeredibus⁵⁾ in totidem, sit obligatus.

VIII. Si quis iudicibus communitatis alicuius terrae rebellis extiterit, et aliae insulae
10 in adiutorium fuerint euocatae, cuilibet insulae uenienti, in poenam suae rebellionis, centum marcas soluere teneatur.

15 IX. Quicumque iudex negligens uel iniuste iudicans inuentus fuerit, in uiginti marcis⁸⁾ puniatur.

X. Ut pax in perpetuum obseruetur, iudices, sub poena periurii, discordantes ad pacem studeant reuocare, dissensiones et lites rite
20 determinando.

XI. Quicumque laicum occiderit, in septuplum iudicibus et haeredibus condemnetur; mutilationes uero et laesiones membrorum etiam¹⁰⁾
25 in septuplum puniantur.

XII. Homicidia uero et laesiones, seu¹²⁾ iniuriae aliae clericorum, in decupla poena¹³⁾, dummodo in sacris fuerint constituti, legitime
30 puniantur.

XIII. Quicumque puerum, uel¹⁶⁾ masculum uel foeminam, intra¹⁷⁾ legitimos annos ad contrahendum¹⁸⁾ acceperit uel tradiderit, sine scitu tutoris et proximioris haeredis¹⁹⁾, poena cen-

deer⁵⁾ gaet, da ieldema⁴⁾ mit achtiga merkum, ende da riuchteren also fulla.

Dio VII. seec is: Huc zeland orem een man of slacht, so schilmen ielda mit lx⁶⁾ merkum, ende da riuchteren also fulla.

Dio VIII. seec. Huaso da riuchteren in siin dele wrherich wirt, end ma da oder zeland ti helpe ladet, also manich so deer kompt, dat aeg hondert merka fan da wrheriga ti vrbrinse.

Dio IX. seec is: Huaso des bischinen wert, dat hi vepen drege, di wrbert⁷⁾ fyf merck.

Dyo X. seec is: Hwerso een riuchter onriuchte riucht⁹⁾ fynde, dy wrbert xx merka.

Dio XI. seec is: Dat ma dine ferde iouwelick halde, enda al deer epenbeer stryd iesta san is, dat schillet da riuchteren riucht sena, iesta hia sint menedich.

Dio XII. seec is: Huaso een leka daed slacht, di ieldene mit vii¹¹⁾ ieldum, ende di iowe da riuchteren saun ferdem. Ende lamthe ende oder dolgingha, da schilma alsoe wal saunfald beta.

Dio XIII. seec is: Hwaso een papa daed slacht, iesta dyaken, iesta subdiaken, di ieldase mit tien fulla ieldem ende mit tien fulla ferdum. Elkers hiara dulginga betma mit tien fulla¹⁴⁾ botem.¹⁵⁾

Dio XIV. seec is: Hueerso ma een knappa iesta een famna ti bede iest, iesta nimpt²⁰⁾, buta rede des mondes ende sibsta eerwena, di haet wrberd hondert merk; ende dat kynd weder

1) Sch. „tranquilla pace laetentur, cuius pecuniae medium aliud iudicibus aliud haeredibus tribuatur.” —
2) Sch. „uinculum - - - conseruetur.” — 3) Bei Sch. B. fehlt ein „deer.” — 4) Sch. B. „ieldama.” —
5) Sicc. nur „haeredibus.” — 6) Sch. B. „xx.” — 7) Sch. G. „verbert.” — 8) Sch. „marcas.” —
9) Sch. „onriucht riucht ief finde”; Ommel. Landr. „vnrechte rechtet off recht vindet.” — 10) Bei Sicc. fehlt „etiam.” — 11) Sch. B. „xii.” — 12) Im Sch. fehlt „seu.” — 13) Sch. „in decuplam poenam.” —
14) Im Sch. B. fehlen die Worte von „tienfulla” bis „tienfulla.” — 15) Ommel. Landr. „ander wundinghe, de boetmen myt tweolde boet end broke.” — 16) Im Sch. fehlt „uel.” — 17) Sch. „infra.” — 18) Sch. „contrahere.” — 19) Sch. wie im Text, Siccama: „sine scitu proximioris et tutoris uel haeredis, paena.” —
20) Ommel. Landr. „Soe wie ene knape off maget binnen hooren iaren gheue toe beraden, off neme ter echte, buiten rade des voermunders end der naesten arffgenamen; de etc.” —

tum marcarum puniatur; et puerum restituat; et eidem puero secundum astiquum willekeur¹⁾ et nouas constitutiones satisfaciat.

XIV. Praedia emenda uel uendenda cedant uiro uel mulieri, a cuius parentibus²⁾ uel auis processerunt, nisi alius illum in consanguinitate praecellat proximior.

XV. Successiones haereditatum, quocunque modo euenerint, proximo secundum leges et canones succedant⁵⁾ successori, nisi discedens cum consilio rectoris in ultimo testamento aliter duxerit ordinandum; transgrediens autem in contrarium⁶⁾ et uiolentiam faciens, poena uiginti marcarum a iudicibus puniatur.

XVI. Omnes sententias diffinitiuas, quae uulgo ferdban⁸⁾ nuncupantur, inuolabiliter statuimus obseruari, nisi per iudices successores et quatuor clericos meliores et doctiores⁹⁾, et unum praelatum districtus alius, necessario et necessitatis euidencia, iusto tamen modo, fuerint transmutandae.

XVII. Si quis autem homicidium post compositionem et osculum pacis perpetrarit, a patria sua per annum proscriptus maneat; papam et non alium uisitet absoluendus. Castrum autem, si quod habet, destruat; domus uero lignea, quam habet¹⁵⁾, sententia iudicum publicetur.

op syn gued bi bode dera riuchtera; ende da kinde da wald ti betane, als di alde wilker seyt.

Dio XV. seec is fan lande, deer ma kapet iefta selt iefta wandelet, dat di nest se ti vinnane, ist hera iefta frowe, deer fan da fedrien ief fan da swyrdsida⁵⁾ wt kommen se; hit ne se dat di oder niaer in da sib se, ende in da legeren dis landis. Ende sint hia lika sib, dio swyrdsida ende dio spindelsida, so is nier dio swyrdsida.⁴⁾

Dio sexteensta seeck is, dat alle lawa, deer lawiget wirdet fan gode, datse al deer lawie, deerse di daed brenghe⁷⁾, hit ne se, dat hi op syn lesta tiid mit siin bigetris rede oderis¹⁵⁾ ordinerie; hwaso dat in brect mit ouriuchter wald, di werbert xx merka.

Dio XVII. seec is, dat alle ferdban stande¹⁰⁾ fest, deer da grietman duaet, sonder wandel;²⁰⁾ hit ne se, dat da efter kommende riuchteren¹¹⁾, bi rede iv dera wisera papena ende enis prelati in da dele, dat een dwe om epenbere¹²⁾ netrest ende netticheid, endese hit dan veer riuchte due. 25

Dio XVIII. seec is: Huaso een man daed slacht wr sette sone ende swerren ede, ende wr kesten mond, di schil wt wessa ieer ende dei buta lande; ende di paus ti sekane iefta syn bode, ende al deer ti absoluerien. Hat hy een steehuus, dat schilma thiwerpa; haeth hy een holten huus, dat heert oen hof ende an koninges wara¹⁴⁾. 30

1) Sch. „willkerren.” — 2) Siccama „partibus” für partibus = parentibus, woraus Gärtner Lex Frisionum Lips. 1730 p. 147 „atribus” macht; Sch. „parentibus.” — 3) Sch. für „swyrd” stets „swerd.” — 4) Im Ommel. Landr.: „Die vyftiende saeke is vann lande, dat men koopen end verkoepen, verwisselen will, dat de nare is dat lant toe winnen, ist vrouwe off man, die daer van den oem off zweertzyde vth gekomen is; tenn sy dat die ander naere in deer heemelicheit is, end naere toe die leghere des landes is. End sintse allicke nae in der heemelicheit, die zweertzyde end spillezyde, soe is die zweertzyde naest.” — 5) Sch. „cedant.” — 6) Sch. „transgrediens autem uel in contrarium agens.” — 7) Im Ommel. Landr. „dat die aldaer bliuen sullen, daerse de mensche die daer staruet doet off laet.” — 8) Siccama „ferdban”; dagegen Sch. richtig: „quae uulgo ferdban nominantur, inuitabiliter statuimus.” — 9) Sch. „doctiores”; Siccama „ditiore.” — 10) Sch. B. „stonde.” — 11) Sch. B. „dat dar efter kommen dae riuchteren birede”; Sch. G. „hit ne se de efterkommende riuchteren birede iv dera wisera papena.” — 12) Sch. B. und G. „onopeubeer” wohl nur eine unrichtige Auflösung von dem im alten Drucke stehenden „ō epēber.” — 13) Sicc. „habuit”; Sch. „habet.” — 14) Im Ommel. Landr. „heft hy een holten huis, dat salmen barnen, end syn ghuedt hort in dat hoff end an des koninges weere.” —

XVIII. Mutilationes membrorum notabilium ¹⁾ ex indignatione factae ²⁾, utpote oculorum, pedum, manuum, nasi uel labiorum ³⁾, puniantur sicut de homicidiis est praemissum.

5 XIX. Conspiratores contra rempublicam et ordines praedictas, poena uiginti marcarum puniantur, et conspirationes eorundem sub eadem poena praecipimus aboleri ⁵⁾.

XX. Fratres ordinis praedicatorum et ordinis minorum ⁶⁾, et fratres de Stauria, dummodo discretos, fratre Pholberto ⁷⁾ penitus excluso, miserint ⁸⁾, admittere decreuimus, et statuimus ad petendum; nec alios admittimus, nisi completa petitione praedictorum.

15 XXI. De moneta thuronenses ¹¹⁾, de Anglia sterlingos, monasterienses seu osnabrugenses, louanienses ¹²⁾, dordracenses, hallenses, et copkinos argenteos, et rotundos milites uulgo ridders, et uolucres uulgo ulieghers, denarios admittimus.

20 Thuronense pro quatuor monasteriensibus seu osnabrugensibus, uel pro tribus sterlingen nouis de Anglia computato ¹³⁾. Solidum autem sterlingorum ¹⁴⁾, uel quatuor thuronenses, pro quindecim monasteriensibus seu osnabrugensibus, qui uulgo

25 niie penninghen nuncupantur, computamus. Duodecim antiquae ligescen pro sex ¹⁵⁾ ridderen, uel sex vliegeren pro quindecim monasteriensibus uel osnabrugensibus, uel quinque cop-

Dio XIX. seec is: Huaso orem agen wt brect, foet of sle, iefta hand of kerue ⁴⁾, nose iefta tonge iefta were, dat betma als een daedslachta.

Dio XX. seeck is: Hwaso wt disse mena netticheed ende ordineringa, ende wt dissa settingha selschipet ende reth, iefta swert fucht iefta hindreth, di wrbert wit da riuchteren xx merka. Ende huaso disse ienselschippinga ⁹⁾ ende ienswerringa naet of ne leth, di wrbert also wel xx merka.

Dio XXI. seec is om dera browena ¹⁰⁾ bede.

Dio XXII. seec is om da monta.

Dio XXIII. seec is: huck zelandre faert in een oer seland om clage, mara of minra, soe schillet him da riuchteren binna trim deghum helpa hoder ¹⁶⁾ redis ief riuchtis; duase dit naet, so schil di clager wessa op des greetmans kost ende synre siana, al ont dio claghe eint se, aider ¹⁷⁾ mit rede ief mit riuchte. Is dio clag minre so acht merck, so schilma thi da oenprouinga ief ti ¹⁸⁾ da sikringa habba sex buren ende vii sibben ende een opstallingh; isse mara, so schil hi habba ii opstallingen, ende dae schillet wessa fan dae lande, dier dioe claghe oen is ¹⁹⁾.

Dio XXIV. seeck is: Ti der nia settinga habba wi alle meenlyc set, dat elck riuchtar

1) Sch. „notabilium”; Sicc. „uolabilium.” — 2) Sch. „factae”; Sicc. „factas.” — 3) Sicc. nur „labrorum”; Sch. „nasi uel labiorum.” — 4) Der alte Druck und Sch. „of kere”, welches ich in „of kerue” ändere; im Ommel. Landr.: „een hant off houwet, off noese off thonge off lippen, dat etc.” — 5) Sch. „et conspirationes eorum sub eadem poena praecipimus aboleri.” — 6) Sicc. „et fratres minorum.” — 7) Sch. „Folperdo.” — 8) „miserint” steht bei Sch., fehlt bei Sicc. — 9) Sch. B. und G. „ienselschippinga”, der alte Druck „ienschippinga”; im Ommel. Landr.: „End soe wie tegenselschuppe off tegenversweringe niet off enlaet, der verbort xx marck.” — 10) Alter Druck und Sch. G. „browena”; Sch. B. „vrowena”; Wiarda Landtage p. 134 schlägt vor in „brodera” zu ändern. Das Ommel. Landr. hat: „De xxi. sake is vann munte toe besniden. De xxii. sake is van valsche munte.” — 11) Sch. „turonenses”; Sicc. „thuringenses.” — 12) „louanienses” bei Sch., es fehlt bei Siccama. — 13) Sch. „Thuronense - - - computato”; Sicc. „Thuronensem - - - computatis.” — 14) Sch. „sterlingorum minorum.” — 15) In der holländischen Übersetzung in Schotanus Geschiedenissen p. 171: „Twaelf oude ligesten voor vier ridderen” und dazu die Note: „Alii hic paulo aliter: 12 oude engelsche voor ses ridderen.” — 16) Steht „hoder” für „hueder”, oder ist es in „eider” zu corrigiren, welches drei Zeilen später in gleicher Verbindung steht? Das Ommel. Landr.: „soe sollen de rechteren em recht es helpen binnen drie dagen, beyde rades end recht es.” — 17) Sch. G. „eider.” — 18) Sch. G. „so schilma ti da oenprouinga iefta da sikringa habba.” — 19) Im Ommel. Landr.: „End is de clage minre dann achte mark, soe sallmen hebben een anbewysinge off toe tuichnisse ses buiren end seuen sibbenn vnd een vpstallinck dat is eenen houelinck. End is de schult meere, soe sall hy hebben twe vpstallinge, eud de sullen wesen van de lande daer die clage inne is.” —

kini pro sterlingen decreuimus computare; [pro] quatuor halders pro milite; tres coelensche pro uno enghelsche ¹⁾. Moneta autem minorum ²⁾ denariorum, qui uulgo cleyne penningen nominantur, in pondere admittimus decem et septem pro uno sterlingen computandos et ponderandos ³⁾. Si quis in pondere deliquerit, et huiusmodi denarios portauerit, falsarius computabitur, et per iudices furti iudicio corrigetur. Quantum autem ad aliam monetam, quod ad partes Phrysiæ, communi decreto Frisiorum interdicimus, et sub interdicto ponimus, et penitus aboleri decreuimus [ab] de nunc in perpetuum per praesentes ⁴⁾.

XXII. Si quis zelandinus in aliam zelandiam per querimoniam ⁸⁾ pecuniae uel rei cuiuslibet uenerit, intra ⁹⁾ triduum finem negotii sui per iudices consequatur, sin autem, in expensis iudicis et grietmanni et coniuudicum suorum maneat, quousque finem sui negotii per iudices consequatur.

XXIII. Ad robur autem et roboris diuturnitatem constitutionum praedictarum decreuimus et statuimus, ut quilibet iudex zelandinus, in festo paschae nouiter electus, sub iuramento suae commissionis, iureiurando deponat, et affirmet pacis et ordinationis praedictae articulos se cum suis subditis perpetuo obseruare, et in id ipsum plebs ¹⁰⁾ uel populus suae iurisdictionis, cuiuscunque conditionis sint ¹¹⁾ uel existant, iureiurando uel fide media se obligent et astringant.

XXIV. Iudices seculares de rebus et per-

deer swert thi da riuchtte thi Opstallisbame ⁵⁾, — dat hy to paeschum ⁶⁾ deer comme ende festgade ende creftgade alle da secka des heiligha ferda, so fyr, so hi riuchtedich bliuwa wil ⁷⁾. —

5

sonis ecclesiasticis se non intromittant, sub poena uiginti marcarum.

XXV. Clerici, si pro electione iudicum ¹⁰⁾ secularium munera acceperunt, in quadruplum restituant, si de hoc conuicti fuerint; de caetero electione carituri, ipsa electione ad communitatem districtus deuoluta ¹²⁾.

XXVI. Si aliquis alicuius districtus per ¹⁵⁾ contumaciam a communitate se separauerit, per iudices redire compellatur.

XXVII. Si quis hominem occiderit, ab ingressu ecclesiae, iuxta consuetudinem antiquitus obseruatam, per annum integrum arceatur; ²⁰⁾ alioquin in decem marcis iudicibus maneat obligatus. Si uero idem plenam emendam haeredibus non potest praestare, captus eiusdem haeredibus tradatur. Si uero aliquis ¹⁵⁾ eum contumaciter detinuerit, pro eo satisfacere com- ²⁵⁾ pellatur; iudex uero, in cuius territorio detentus erit ¹⁴⁾, si conscius fuerit, et ipsum repetere negligat, caeteris iudicibus in uiginti marcis maneat obligatus.

XXVIII. Nulli clerico soli, in testamento ³⁰⁾ et ultimis uoluntatibus, absque duobus uel tribus testibus ¹⁵⁾, fides adhibeatur.

1) So lautet dieser Satz bei Siccama, hingegen bei Sch.: „Duodecim antiqui liegescen (alias engelse) pro sex ridderen, uel sex fliegeren pro quindecim monasteriensibus uel osnaburgensibus et quinque copkinis pro sterlingen decreuimus computare; quatuor halren pro uno milite; tres coelense (alias loewense) pro uno engelse.“ — 2) Sch. „minorum“; Sicc. „nummorum.“ — 3) So Sch.; dafür Sicc.: „in pondere admittimus decem et septem computandos et numerandos.“ — 4) Sch. „Omnem autem aliam monetam, quoad partes Frisiae, communi decreto Frisonum interdicimus; et sub interdicto ponimus, ac penitus aboleri decreuimus, abolemusque in perpetuum per praesentes.“ — 5) Sch. G. „Upstallesbaeme.“ — 6) Auch im Ommel. Landr. „dat hy toe paeschen aldaer sall komen.“ — 7) Im Westerlauwerschen Landr. schliessen hiermit die Upstalsbomer Gesetze, und es folgt die p. 110 ff. abgedruckte Beschreibung der sieben friesischen Seelande, an deren Ende bemerkt wird: „Hyr eyndichgied da wilkerren fan Opstallisbame.“ — 8) Sch. „pro querimonia.“ — 9) Sch. „intra“; Sicc. infra.“ — 10) Sch. „ut plebs.“ — 11) Sch. „cuiuscunque conditionis sint“; Sicc. nur: „qui sunt.“ — 12) Sch. „de caetero carituri ipsa electione, ad communitatem districtus deuoluta.“ — 13) Sch. „aliquis“; Sicc. „alius.“ — 14) Sch. „erit.“; Sicc. „fuerit.“ — 15) „testibus“ fehlt im Sch. —

XXIX. Si quis alicui iudici, intra ¹⁾ terminum suae iurisdictionis, iniuriam grauem uel mortem irrogauerit ²⁾, in decuplum puniatur.

XXX. Quicumque in iudicio debitum, quod 5 ab eo petitur, se asserit soluisse; assertioni suae, nisi duobus testibus fide dignis praesentibus de specie et quantitate debiti exprimentibus, non credatur quoquo modo.

XXXI. Si quis clericorum, sine consilio 10 aliorum quorum interest, aliquem nominauerit, in perpetuum uoce nominandi sit cariturus. Si uero nominationi tali quis consenserit, poena niginti marcarum iudicibus maneat obligatus, et electio maneat irrita.

15 XXXII. Iudices cuiuslibet districtus compellant electores iudicum secularium, sub poena uiginti marcarum, ut eligant iudices dominica in albis, uel saltem in illa septimana. Et si quis singulariter elegerit, poena uiginti marca- 20 rum puniatur; electus similiter, si electioni consenserit; et ille similiter, qui iuramentum illi ordinauerit ³⁾. Et quicumque electus fuerit a maiori et saniori parte, praefertur ⁴⁾. Si uero iudex secularis electionem praedictam promo- 25 uerit infra tres dies, uti ⁵⁾ contra homicidam est procedendum, sic contra ipsum procedatur. Grietmannus ille negligens cuilibet grietmanno, et suis coniudicibus ⁶⁾ cuiuslibet districtus, uiginti ⁷⁾ marcas sterlingorum persoluat.

30 XXXIII. Iudices terrae nostrae in antiquo

districtu Franeker iuxta multitudinem iuramentorum exhibitorum causas non definiant, sed secundum iuramenta ab ⁸⁾ antecessoribus nostris antiquitus constituta seu consueta. Et nullus sacerdos ad iurandum admittatur, nisi iuramento suo deponat se fuisse praesentem, et oculis uidisse uel auribus suis rem gestam personaliter audiuisse. Item nullus sacerdos alienus extra congregationem coetus Hertwert in iuramentis audiatur, nisi factum fuerit extra huiusmodi districtum perpetratum; iuramentis ⁹⁾ nihilominus, quae aefte tioeg ¹⁰⁾ uulgo nuncupantur, in suo robore duraturis.

XXXIV. Si quis asserit se habere caput grauiter laesum, et petit incidi ¹¹⁾, obliget se iudicibus pignore octo talentorum, quod amittet ¹²⁾ si testa illaesa reperiatur; si uero laesa inuenta fuerit, de consilio quorum interest primo, secundo et tertio transfodiatur. Primo laesus habebit plenam emendam; secundo plenae emendae medietatem; tertio quartam partem plenae emendae consequatur; et si pluries ¹³⁾ testam transfodi contingat, laeso ¹⁴⁾ exinde nihil tribuatur, dum ex una incisione et ex unius uulneris hoc accidat percussione ¹⁵⁾.

Si quis contra alium querimoniam deposuerit, actor in principio litis omnia iuramenta seu probationes allegandas ¹⁶⁾ proponat, ad ampliora non audiendus, ut reus plenam se deliberandi habeat facultatem. —

1) Sicc. „infra“; Sch. „Si quis alicui, intra.“ — 2) Sch. „minatus fuerit.“ — 3) Sch. „electus similiter, si in electione consenserit, et ille similiter qui iuramentum illi ordinauerit“; Sicc. „electus similiter, si in electione consenserit, et illi qui sibi iuramentum ordinauerit.“ — 4) Sch. „praefertur“; Sicc. proferatur.“ — 5) Sch. „ut - - - esset.“ — 6) Sch. „conindicibus“; Sicc. „iudicibus.“ — 7) „uiginti“ fehlt im Sch. — 8) Sicc. „et ab antecessoribus“; bei Sch. fehlt das et. — 9) Sch. „in iuramentis.“ — 10) Sicc. und Sch. schreiben „aefte t'joeg“, und auch Wiarda Landtage p. 123 folgt ihnen darin; da aber, wie auch Wiarda p. 161 anzunehmen scheint, „tiug“ (Zeugniss) gemeint sein muss (vgl. „ur tiuga“ p. 7 lin. 17, und „tyoeghen“ Schulzenr. §. 55), so halte ich diese Schreibweise für unrichtig. — 11) Sicc. „incidi“; Sch. „inscindi.“ — 12) Sch. „amittet“; Sicc. „admittatur.“ — 13) Sicc. „pluries“; Sch. „saepius.“ — 14) Sicc. „laeso“; Sch. „et laeso.“ — 15) Sch. „et ex unius uulneris hoc accidat percussione“; Sicc. „et unius uulneris hoc accidat permissione.“ — 16) Sicc. „allegando“; Sch. „allegandas.“ —

Zusätze von 1361 zu den Upstallsbomer Gesetzen *).

In dei nomine amen. Nos gretmanni et iudices Westergo, Ostergo, prepositure Hummercensis, Hunsgo ¹⁾, Fiolgo ²⁾, Aldammecht, Reydensis Emesgonie ac Brocmanne, et consules in Groningge cum ceteris iudicibus, partibus Frisie, nobis ut debent adherere uolentibus, pro utilitate frisonice libertatis, cum prelati et clericis nostris in Groningge congregati, omnes articulos confederacionis et pacis contentos in presenti litera, cui hec preens cedula est transfixa ³⁾, et sigillis nostrarum terrarum sigillata, quos articulos predecessores nostri in Upstalligisbame conceperunt et ordinauerunt, decreuimus nunc resuscitare, innouare et ratificare, et approbamus in hiis scriptis cum addicione paucorum articulorum ad sex annos, a data presentium continue et immediate sequentes, firmiter obseruandos.

Primus articulus additus est iste, quod quicumque commiserit homicidium, et non satisfecerit de wergeldo, dum profugando transierit ad alienam terram inter terras nostras iam dictas, et ibidem detentus fuerit, si tunc amici interfecti conquerantur in terra ubi homicida detinetur, ex tunc detentor illius homicide debet ipsum amouere infra octo dies immediate sequentes, aut soluet pro eo amicis interfecti xl marcas antiquas, et totidem iudicibus illius districtus.

Item quicumque detinet aliquem aposthotam, et, si publice admonitus ut ipsum amoueat, infra idem tempus non amouerit, condempnabitur iudicibus sui districtus ac conuentui suo in xl marcas antiquas; et idem detentor respondebit

de omni forefacto, quod talis aposthota, quam diu secum est, perpetrabit; nec monasterium seu conuentus, a quo talis aposthota exiuit, ad aliquam teneatur emendam de quocunque delicto per dictum aposthotam in sua aposthasia perpetrato, nec etiam conuentus suus emendam petat de tali aposthota de quibuscunque offensis suis illatis.

Item tertius articulus additus, quod omnes gretmani singulorum districtuum zelandie, cum uno iudice et uno prelato seu clerico ydoneo, singulis annis in octaua beati Iohannis baptiste in Groningge compareant, et causas pro utilitate communi pertractent, nec sine communi consilio negocio infecto recedant; contrarium facientes penam uiginti marcarum singulis zelandiis persoluant.

Item quod singuli districtus terrarum suos iudices eligant secundum consuetudinem suam, hactenus in suis districtibus obseruatam.

Item quod nec consules in Groningge, nec aliqui terrarum predictarum, debeant detinere aliquem proscriptum alicuius loci, postquam iudicibus illius loci, ubi proscriptus moratur, fuerit publicatum, sub pena uiginti marcarum antiquarum.

Item nemo Frisonum teneatur ad aliquod theoloneum insolitum et inconsuetum in zelandiis supra dictis.

Item sexto, si alicui zelandie, siue in orientali parte Frisie, siue occidentali aut meridionali seu australi parte de zelandiis supra dictis, aliqua euidens necessitas grauatione uel inpugnatione ⁴⁾, in preiudicium frisonice libertatis et minus iuste contigerit imminere, tunc omnes

*) Das Original dieser Urkunde findet sich nach der Angabe von Driessen, Monumenta Groningana veteris aevi inedita. Stuk II. Groningen 1824. 8. p. 233 und der von van Idsinga, Staatsrecht der vereinigden Neederlanden. Leeuwarden 1758. fol. I. p. 437, im Archive der Ommelanden zu Groningen. Driessen sowohl als Idsinga drucken die Urkunde ab, und beide versichern genau dem Original gefolgt zu sein; bei Driessen scheint dies im Einzelnen noch mehr der Fall zu sein, ihm folge ich daher. — 1) Idsinga „Hunsgo.“ — 2) Idsinga „Fielgo.“ — 3) Driessen p. 230 bemerkt es fänden sich an der noch vorhandenen Urkunde keine Spuren hiervon. — 4) Idsinga „aliquae euidentes inimicitiae expugnatione uel inpugnatione - - - contigerint.“ —

alie zelandie, per nuncios ydoneos et literas
 patentes in adiutorium euocate, a die euocationis
 de propinquo infra octo dies, et de longinquo
 infra quatuordecim dies, consiliando auxiliando
 5 et manu armata defendendo, sub pena ducen-
 tarum marcarum antiquarum, singulis zelandiis
 applicandarum, ad talem zelandiam inpugna-
 tam uel inpugnandam conuenire debent et com-
 parere, ac ibidem stare et manere non omit-
 10 tant¹⁾, ad tantum tempus quod talis zelandia,
 cui necessitas imminet²⁾, sit defensa et adiuta;
 et nemo ab inde recedere debet, nisi de communi
 consilio et unanimi omnium zelandiarum ibidem
 existentium et perdurantium; et non uenientes
 15 nicholominus ad id faciendum compellentur.

Item septimo, si aliqua questio contigerit
 oriri de aliquo uel aliquibus articulo uel arti-
 culis in aliqua zelandia de predictis in hiis li-
 teris principalibus et transfixis non expresso uel
 expressis, de tali uel talibus unaqueque regio
 gaudebit suis priuilegiis et constitutionibus spe-
 cialibus, aut consuetudinibus solitis laudabili-
 bus et honestis³⁾, iuri tamen non inimicis.

Datum, actum, confederatum et transfixum
 ac sigillatum sub sigillis nostrarum terrarum
 predictarum⁴⁾ anno domini mccc. sexagesimo
 primo, in crastina natiuitatis beate Marie uir-
 ginis gloriose.

Eine Beschreibung der sieben friesischen Seelände.

Aus dem westerlauwerschen Landrecht¹⁾.

Hyr bigint een cleen tractaet fan da saun
 zelanden des gansen landis fan Freesland mei
 syn tobiheer ende eylanden.

Dat aerste zeland, dat is Westfreesland bi
 20 dio oder sida des zees, alse Hoern, Enchusen,
 Medenblic etc., hwelc di grewa fan Holland
 him haet onderdenich maket⁵⁾ aldaererst.

Aus dem ostfriesischen Landrecht²⁾.

Van den soeuen zeelanden, welker mit
 malkander in der verbuntenisse gestaen hebben
 wantydes.

Dat erste seelandt ys gewest Horn, Inck-
 husen, Medenblick, dat nu in Hollandt is, vnd
 van den grauen van Hollandt ys worden ge-
 wunnen.

1) Bei Idsinga fehlt „non omittant.“ — 2) Idsinga „cui inimicitiae imminet.“ — 3) Idsinga „laudabilibus, ut lex est.“ — 4) Driessen p. 232-234 handelt ausführlich über die an der Urkunde befindlichen Siegel; nach ihm hingen ursprünglich deren achte daran, wie dies aus der Zahl der noch vorhandenen Pergamentstreifen hervorgehe, nur an sechs derselben fanden sich aber jetzt noch Siegel, und zwar die von: 1. Westergo (mit der Umschrift „Sigillum . . . Westergo“); 2. Ostergo; 3. Hummerke (*S. Uniuersitatis terre Humerke*“); 4. Hunsingo; 5. Fivelgo („Sigillum terre Phiwilgonie“); und endlich 8. von Groningen („S. Ciuitatis Groniensis“). —

1) Die hier aufgenommene Beschreibung der sieben Seelände bildet den Schluss des westerl. Landr., und reiht sich in demselben unmittelbar den upstallsbomer Gesetzen von 1323 an; vgl. S. 107 Note 7. Der hier gegeb. Text folgt im Ganzen dem alten Drucke des westerl. Landr.; einige Verbesserungen sind aufgenommen aus einem Abdruck dieses Stücks im „Tegenwoordige Staat der vereenigde Nederlanden. Deel XIII. Amsterdam 1795. p. 46-50“, welcher, nach einer Note daselbst p. 46, aus der „Handschrift van den Zoon. Bladz. 37“ veranstaltet zu sein scheint. — 2) In der ältern Classe von Handschriften des Ostfr. Landr., an deren Spitze das MS. B. v. 1527 steht, findet sich dieses Stück gar nicht; und auch in die jüngere Classe derselben, ich gebe es hier nach dem ihr angehörenden MS. Zyl. v. 1559 p. 145, möchte es nur aus dem alten Druck des westerl. Landr. übergegangen sein. — 3) Alter Druck „haet onderdenich maket haet aldaererst“; Teg. Staat „haet onderdenig maked aldaererst.“ Bei Schotanus *Geschiedenissen* Anh. p. 19 fehlt „aldaererst.“ —

Dat oder is streckende fan Starem to Liouwerd, also Westerga ende Doyngaweerstal¹⁾, Weinbritse²⁾, mit al hyara toebiheer.

Dat tredde is heten Aestergo, mei al Smellingeland, Boerndeel, foerd meer Handmare, Haskerwald, dae neersta Walden ende Rauwerde, Achtzespel⁴⁾ ende Colmerland. Disse twa zeelanden, als dat oder ende dat tredde, sint eta fry, ende oers neen hera bicannet bihalua diin keyser des roemschen rikes; mer ontellika schada ende manich oefnuchtinga, ende grata bloedstirtingha⁵⁾, habbeth disse landen lith om dine frydoem to bischyrmen, hwelck hem is ioun fan dine⁶⁾ grata koninck Kaerl; ende deer to manich suer striden habbet slain ienst dine grewa fan Holland, om hiara land to bischyrmen.

Dat fierde is Stellingherf, Scoterwerf, Kunersyl, Geethorn, Fullenhoef, Steenwyck ende al Drentland. Dit zeland haet bituongen di biscop fan Vtrecht, als Drent, Steenwyc, Fullenhoef, Geethorn ende Kunersyl; mer Stellingherf, Schoterland, disse twa sint eta fry, ende grata anfuchtinga mit grata orlogen, deer hia habbet haud toienst dat sticht fan Vtrecht.

Dat fyfte zeland is Langwald, Freedwald, Humers, Mydach, Husinga, Fiwellinga¹³⁾, Groningen, Aeldambecht, Reyderland, Uesterwald mey al da Walden, deer aldeer bi lidset tuischa da Eemse ende Westfalen. Dat maeste

Dat anderde seelandt ys Stauerer, Lewarden, Westergo, Dayngewarstael⁵⁾, Wegembrede myt allen oeren thobeheer.

Dat darde seelandt is Oestergo⁷⁾ myt alle Smellingelandt, Borendeel, ffort mer⁸⁾ Hantmer, Haskerwolde, de neddersten Wolden, Rauwerda, de Achtkarspel⁹⁾ vnd Kolmerlandt. Dusse seelanden heft hertoch Albert van Mysen bedwungen vnd an den keyser gebracht, wowolse voer ersten tegen den grauen van 10 Hollandt vnd hertoch Albert hebben gestreden vmme ore ffryheit, so onhe van koninck Karll gegeuen, to bescharm.

15

Dat veerde seelandt is Stellingherf, Schoterherf¹⁰⁾, Kümmersyl¹¹⁾, Greethorn¹²⁾, Vollenho, Steenwyck vnd alle Drentenlandt. Dit 20 vorscreuen seelant heft bedwungen de bisscop van Vtrecht.

25

Dat viefte seelandt is Langewolt, Ffredewolt, de Humers¹⁴⁾, Middach, Hunsinge, Szwelinge¹⁵⁾, Groningen, dat Oldeampt, Reyderlant, Westervolde myt alle de Wolden, de darby liggen tusschen de Emse vnd Westfalen. Eyn deel 30

1) Alter Druck „alse west' ga ende do ynga weerfstal"; Teg. Staat „alse Westringa end Doynga-Weerstal"; Sch. G. „alse Westringa end Doynga-Weerstal." Gemeint ist die Grieteny Doniawerstal in Zevenwouden. — 2) Alter Druck „Weimbritse"; Teg. Staat und Sch. G. „Wymbritse." — 3) Wicht Ostfr. Landr. p. 839 „Dainge Warffstall." — 4) Teg. Staat „Achtzespel"; Alter Druck „actzespel"; Sch. G. „Acht-espel." — 5) „ende grata bloedstirtingha" fehlt in Teg. Staat und Sch. G. — 6) Teg. Staat „fan die grata koninck Karel." — 7) MS. Zyl. „Oestergro" und vorher „Westergro"; Wicht p. 840 „Dat dorde is geheten Ostergouw." — 8) Im MS. Zyl. „Borendeel, ffortmer, hantmer, haskerwolde"; ebenso wird in andern MSS. des Ostfr. Landr. „ffortmer" für einen Ort genommen, s. Wicht p. 840. — 9) MS. Zyl. „De viii karspel"; Wicht „de achte caspell"; gemeint ist Grieteny Achtkarspelen in Oostergo. — 10) MS. Zyl. „Schterwarff"; Wicht „Schotewarff." — 11) MS. Zyl. „Kümmersyl"; Wicht „Kummersyel"; welches unrichtig für Kunersyl oder Kuinersyl steht. Kuinre liegt in Vollenhove (Prov. Overysse), vgl. Urk. v. 1337 bei Schwartzenberg I. 193, wo: „comitatus de Kunre", „cives de Kuyne." — 12) MS. Zyl. und Wicht „Greethorn", statt „Geethorn", wofür jetzt Giethorn geschrieben wird, in Vollenhove. — 13) Teg. Staat „Fiwellinga"; der alte Druck „Sywellinga"; ein Druckfehler der in den MSS. des Ostfr. Landr. ein nicht vorhandenes Land „Szwelinge" (MS. Zyl.), „Swollinge" (Wicht) u. s. w., hervorgerufen hat. — 14) Wicht „Hümers"; MS. Zyl. „Humers." — 15) vgl. Note 13. —

deel fan disse zelanden is eta fry, ende sommich sint onderdenich ioncker Kene ende grewa Vlrick, ende sommich sint da Groninghera onderdenich.

5

10

Dat sexte zeland is Eemda mit al Eemderland, Brokmereland, Aurikerland, Aesterghaland, Heerlingerland ende Dole ³⁾, Noerderland mei syn toebiheer. Ende dit edel zeland, deer ryckst was ende fruchtbaer, (is onder ioncker Kene fan Broeckmerland ⁴⁾); huelck ioncker Kene fan Broeckmerland, een neifolger syn faders ende broders in boesheid ende mei quaedheid, dit land bituong, ende makese eerm wrmits zeeraweren, ende hi spared gaste-lyck ner wraldsch, ende was boes in alle tinghum, ende wt da tzerken naem hi al dat ield ende clenodien, deer hi dat stryd mei feerd.

Dat saunde zeland is Rustringaland, Winingaland end Buthiaingheraland, huelc land bisith Sibolt, Ede soen, ioncker Kene suager. Item Owerlengerland, Moermerland ende Lingen, dat sint delen disser zelanden, huelc ioncker Kene aec bituongh, ende Focke Ukema disse tria landen fan Kene ⁶⁾ bileende. Ende neen landishera ne mochte disse zelanden bituinga, bihala disse Focke vorscioun.

Item Segelsterland is aec een deel fan disse saun zelanden, ende iout tribuet ende schat den biscop fan Munster. Ende Stheedland ⁷⁾, Haedelreland, Wymderland wr dio Wesere, sint aeck delen fan disse saun zelanden, disse haet bituongen di biscop fan Bremen; mer Dithmers is eeta oenbihinderd.

40

van dussen landen synnen ock van Hertoch Albert van Myssen, daerna van hertoch Karl van Geldre bekriget, vnd synnen van graue Edzart ¹⁾ geuallen, den de van Groningen x iaer lanc oft mer voer oeren hern gekaren; darna an den hertoch van Geldre so vorscreven; van den hertoch van Geldre an dat huys van Burgundien gefallen. Dat Reyderlandt is van graue Vlrick vnd iuncker Keno thom ²⁾ Broecke bedwungen.

Dat soste seelandt ys Emden myt alle Emsigelandt, Broeckmerlandt, Aurikerlandt, Oestringerlandt, Haerlingerlandt vnd Dole, Noerderlandt myt syn tobehoer. Vnd dit eedel seelandt was dat ryckste vnd fruchtbarste, welke iuncker Keno thom Broecke, eyh nauolger syns vaders vnd broders in boesheit myt quaetheit dit landt heft bedwungen, vnd makede dit seelandt arm vermiddelst seroueren; sparde gheestlick noch wartlick, vnd was bose yn ⁵⁾ allen synen saken; nam vth den karcken alle clenodien, daermede he den krych voerde.

Dat soevende seelandt is Moermerlandt, Ouerledingerlandt, Lengenerlandt; dusse drie heft iuncker Keno ock bedwungen, dan den Ffocko Vken heft iuncker Keno mit desse drie landen belenet. Vnd gheen landesheer muchte dusse lande bedwungen, dan de Ffocko Vken vorscreven. Rustringerlandt, Wangerlandt vnd Buthia-dingerlandt; welke lande heft beseten Sybbolt Eden iuncker Keno swager.

Szagerlandt is ock gewest van den soeven seelanden; is nu vnder dat sticht van Munster; ock dat landt to Halen ⁸⁾, Worsterlandt, Vinderlandt ouer Weser, vnd Dethmarsschen, de ock vele gedaen hebben vmme oer landt to bescharmen tegen den koninck tho Denemarcken, dense alle syn volck aff slogen, all syn veltgeschut vnd clenodye demyt des konynges krone nemen ⁹⁾.

1) Im MS. steht über Edzart noch: „de olde.“ — 2) Wicht „thom“; MS. Zyl. „thon.“ — 3) Teg. Staat „ende Dole“; der alte Druck: „heerlinger land en dole noerder land“! — 4) Im alten Drucke: „deer ryckst was ende fruchtbaer huelck ioncker Kene fan Broeckmerland, een neifolger etc.“; im Teg. Staat „der ryckst was ende fruchtbaer is onder ioncker Kene fan Broeckmerland, een neifolger etc.“ — 5) MS. Zyl. „ym.“ — 6) Teg. Staat „Kene“; Alter Druck „Keno.“ — 7) Alter Druck „Stheedland“; Teg. Staat „Steedland.“ — 8) MS. Zyl. „Halen“; Wicht „Hadeln.“ — 9) Hierauf folgt im MS. Zyl. noch: „Ende des gantzen lantrechtes dusses landes van Oestffreeslandt. Anno domni 1559 om mytsommer doe dit gescreven lantrecht vulendyghet ys, synnen de Dithmarsschen bedwungen myt kryges gewalt van hertoch Aleff to Holsten myt hulp vnd bystant der iungen koningen to Denemarcken Hans vnd Magnus, voert ock des grauen to Oldenborch Antonii.“ —

Gesetze einzelner friesischer Völker.



Gesetze der Rüstinger*).

Die Rüstinger Küren.

Tha wi Frisa kersten wrdon, tha ur ief us thi kinig Kerl, sa hwer sa alle liode enne kere kere, thet hi stede and stalle were bi londes legore and bi lioda libbande; tha keron Riostringa tha kera, ther hiara londe send and hiara liodon betha fremo and fere.

Thit is thi erosta kere, and thi warth mith ethon bisweren midda alle Riostringon, thet allera monna hwek fretho hede binna houï and binna huse, bi twam iechtiga ieldon, and bi twam hundreda merkon.

Thit is thi other kere, and thi warth mith ethon bisweren, thet ma anda londe nena waldbronda ne dede. Alsa monich hus sa ma barnde, alsa monich hundred merka tha liodon to fretha. Tha utwaga to ieldande, alsase thi redieua hlige; sin ingod to winnande mith sextich¹⁾ monnon oua

tha heligon, ther efter sines redieua hligene, thet hi riuchte sweren [MS. p. 62] hebbe.

Thit is thi thredda kere: sa hwa sa enne mon sle, and thes nena iechta ne lede²⁾, thet hi thritich merk breke; and hwasas³⁾ ther efter 5 enich hus hawe, thet hia umbe thet hus sextich merk selle⁴⁾.

Thit is thi fiarda kere: sa hwer sa tha redieua enne menene warf kethe, fretho to tha thinge, and fretho fon tha thinge, bi twam iechtiga ieldon, and 10 bi twam hundreda merkon, alle heroge monnon.

Thit is thi fifta kere: sa hwer sane en mon of there nedwiri sin lif wiri and sin god, and hi thenne enne mon sle, and thet brange tha redieua, ther binna tha fiardandele se⁵⁾, thet 15 hine of there nedwere wirid hebbe, alsa hi nenne fretho breken nebbe.

*) Die sämtlichen hier folgenden Gesetze der Rüstinger sind nach der im oldenburger Archiv aufbewahrten gewöhnlich Asegabuch genannten Handschrift des rüstinger Rechts gedruckt. Einen plattdeutschen Text derselben findet man im s. g. Wurster Landr. bei Pufendorf Observ. III. App. p. 72—112. — 1) Im MS. „sextich.“ Wiarda As. p. 240 hält 60 für eine zu grosse Zahl von Consacramentalen, und will dafür 6 lesen; allein auch die 12te Küre bestimmt ihrer 60, sowie ein Vergleich der Rüstinger mit Bremen vom Jahre 1220: „Iuxta formam subscriptam compositum est inter Bremenses et terram nostram uidelicet Rustringiam, ut si quisquam euidenter occisus fuerit, ob inuicem casu sinistro emergente, occisus uiginti marcis examinati argenti reddetur; si uero minus euidenter ille, cui factum hoc imponitur, se cum sexaginta uiris in reliquiis expurget; uerum si tot habere nequiverit, cum hiis quos habuerit se, donec sexagenarium numerum impleuerit, expurget iurando etc.“ Das Wurster Landr. p. 73 „de vthwage tho geldende also syn radtgever bewilliget hefft, syn ingudt alle tho samende in tho holden in den hilligen, dar negesth synes radtgeuers lynge, dath he recht geschwaren hebbe.“ („lynge“ will Wiarda As. p. 240 in „lyege“ ändern; es steht aber für das fries. hligene oder hliene (Rüstr. Küre 13), hliene (Neue Rüstr. Küre 12), auch W. Land. p. 79 u. 80; das fries. Verbum hlia (Ende des westerl. Sendr.) lautet plattd. „belyen“ bekennen, s. Ostfr. Landr. p. 132). — 2) Das Wurster Landr. „vnd des nicht tho stahen wyll.“ — 3) „hwasas“ ist im MS. von gleich alter Hand hinein corrigirt. — 4) Das Wurster Landr. hat dafür: „Vnd wehe ehne dar nha husedt offi havedt, dat he iho vmme dath husz vertich marck offi hundred breke“, vgl. aber damit die 11te Rüstr. Küre. — 5) Das Wurster Landr. p. 74 „vnd denn einen mhan slage, vnd dyth weten de radtgeuer de denne bynnen den verndell des carpels syn, dath he syck yth der notd geweredt hebbe, so etc.“ —

Gesetze der Rühringer.

Thit is thi sexta kere, and thi warth mith ethon bisweren, sa hwer sa twa sinhigen se, and kinda tein hebbath, and hiara other fori falle, thet thera kinda [MS. p.65] allerek othe-
 5 ron leue¹⁾; sterue thet leste, thet ma thet god inna twa dele.

Thit is thi siugunda kere: sa hwa sa mith woniron²⁾ an en godis hus fore, thet hi hundred merk breke; deth hi eniga monne enigene
 10 skatha, binna tha godis huse ieftha buta, a twibete and twifrethe.

Thit is thi achtunda kere: sa hwa sa sin afte wif ur tiuch, and en other nimth, hit ne se thet hiase mith riuchte skethe, thet hi hun-
 15 dred merka breke, and twintich merka hiri to bote.

Thit is thi niugunda kere: sa hwer sa ma en wif nimi our wold and our willa, and hiu fon him kiase, ieftha stefgongis werne³⁾,
 20 hiri twintich merk to bote an golde and an selouere, and tha liodon hundred merk to fretha.

Thit is thi tianda kere: sa hwer sa ma enne thiaf fe bi epena greue, and ma him nimi an beke and an bosme tha blodiga [MS. p.66]
 25 thiuvethe, thet hi sinne hals lese mith thritich skillington wicht goldis.

Thit is thi andlofta kere: sa hwer sa thi blata fiuchte, and ena monne tha liue bilese,

Gesetze der Rühringer.

thet sin ken thene mon ielde mith twintich merkon; thi fretho and thet uriel stonde oua thes blata hals; ther efter hwasane hou ieftha huse ieftha eniga monne ur stonde, hundred merk tha liodon to fretha, and thet uriel tha friendon ther thi mon hiara was⁴⁾.

Thit is thi twilifta kere: sa hwa sa otherne nachtes barne, thet hi to tha sthitle gunge⁵⁾, ieftha komp weddie, ieftha sextich monna etha, ieftha hi ielde iechtichlike. Werthere sikur, tian merk to bote; werth hi skeldich, hundred merk tha liodon to fretha, and tha monne sin god twiielde to ieldande.

Thit is thi thredtinda kere: sa hwer sa thi redieua mis fari thruch [MS. p.63] bede tha thruch panninga, thet hi unriuchte thinge and thes londes kere wende, and hi thes birethad werthe mith werde⁶⁾; thet hi achta merk seloueris tha liodon selle, and hi ther efter an nena redskipi⁷⁾ mar ne kumi. Sa hwelik bonnere ieftha hodere ouer thes redieua willa and sine hliene fari oua enne mon, thet hi thritich merka breke, and alle tha ther him folgie allerek tian merk. Sa hwelik aldirmon sa thera wedda awet our te, ther thi redieua hlige, thet hise selua ielde⁸⁾.

Thit is thi fiuwertinda kere: alla utfera buta Riostringa orloui, tha stondath bi hun-

1) Wurster Landr. p. 74 „So whor twe echte gaden syndt, vnd sehe kynder teledt hebben, vnd erer eyn vor felle, dath de kyndere eyn idtlick dath eine dem andern ehru; item staruedt dath leste, dath men dath gudt en tweigh deele. — 2) Wurster Landr. „Wehe myth *knechten* vmme ein gades husz sharedt vnd dath besyttedt, dath he hundred mark breke; deyth he iennigen schaden bynnen deme gades huse oft buthen, dath is alle dubbelde bothe vnd dubbelde broke.“ — 3) Im Wurster Landr. „vnd sehe van eme kese staffgauges.“ — 4) Wurster Landr. „Whor de blothe fechtet vnd einem synes lyues berouede, dath eme denne syne fründe husedt, vnd mhen eme dar sunder huszbroke nicht nemen kunde oft sunder brande, so schallmhen den mhan gelden myth twintich marck den frede, vnd dath auergeldt steidt vp den bloten halse; item dar nha wehe ehæ husedt oft herbergedt edder vor entholden, hundred marck den luden tho freden vnd dath auergeldt deu frundenn des doden mannes.“ — 5) Das Wurster Landr. p. 75 dafür: „dath he tho deme *rhade* gha.“ — 6) Wurster Landr. „vnd beschuldiget worde myt rechter ticht.“ — 7) Wurster Landr. „de radtschup oft richtestoel.“ — 8) Diese Stelle hat Wiarda As. p. 236, indem er „awet“ (aliquid) für ein Verbum nahm, missverstanden; Rask frisisk Sproglaere p. 111 hat hierauf aufmerksam gemacht, ich kann aber im Übrigen seine Erklärung auch nicht für richtig halten; er verbindet „our tether thi redieua hlige“, welches dann so viel sagen soll, als das vorhergehende „ouer thes redieua willa and sine hliene.“ Die hieraus folgende Annahme, „tether“ stehe für „thet ther“, and hinter „awet“ sei ein Verbum (Rask meint, etwa „selle“) ausgefallen, scheint mir unwahrscheinlich und unnöthig, da man te von tia ableiten, und die Worte „ther thi redieua hlige“ auf „wedda“ beziehen kann. Dies scheint mir auch bestätigt zu werden durch das Wurster Landr.: „Welcker *olderman* oft *dickschware*, de de wedde gicht iegen stahen edder *auer tehe*, dath de radtgeuer lyth, dath suluen gelde.“ —

Gesetze der Rüstinger.

dreda merkon ¹⁾. Alle monnon and alle sendebodon thene fretho alsa hach, sa thi Riostrig ²⁾ with thene otherne.

Thit is thi fiftinda kere: sa hwer sa en prester, ieftha en skeltata, ieftha otheres hwelikera honda mon sa thet were ther en lengad [MS. p. 64] gode ³⁾ fon houi hede, — ief hi fori felle and kindar lefde, ther thet lengade god up nema machte; sa hwet sa thi were, ther tha riuchta erua thet god under wnne, thet hi hundred merk breke.

Thit is thi sextinda kere, and thi warth

Gesetze der Rüstinger.

mith ethon bisweren, thet ma anda londe nena cletsia ⁴⁾ ne droge; ac sa hwa sa ther mithi enne mon sloge, thetterne mith twam ieldon gulde, and twa hundred merka tha liodon to fretha. 5

Thit is thi siuguntinda kere, thet ma anda londe nen long sax ⁵⁾ ne droge; sa hwa sa ther mithi enne mon sloge, thet hine mith twam ieldon gulde, and ma him sine ferra hond opa tha thingstapule of sloge; ac wndaderne, 10 thet mam thet sax thruch sine ferra hond sloge midda alle Riostringon ⁶⁾.

Die neuen Rüstinger Küren.

Thit is thi forma nia kere ¹⁾: sa hwer sa cumth en erm [MS. p. 67] mon to tha warue clagande, thet ma tha erma er skil riuchta, er ma tha rika.

Thit is thi other kere: sa hwelik redgeua, sa thes is tha erma wernande, thi skil wesa alla skeldon egengen.

Thit is thi thredda kere: sa hwa sa fiucht, thi skil fiuchta opa sinne einene hals, and opa sina eina haua.

Thit is thi fiarda kere: alle dathdolga and alle hauedlemitha, ther send gersfalle, tha skilma binna sex wikun hebba al bithingad.

Thit is thi fifta kere: al ther en rike mon

ene otheron sin lif on awint, and there dede werth to riuchtere bona hond emakad, nele hi thenne binna tha sex wikun thet lif mith ielde 15 and mith fretha nawet bikanna, sa hwer sa ma hini thenne biguncht, therpe ieftha felda, houi tha huse, werth him thenne sin lif on awnnen, thet lif skil wesa frethlas, and thi hals skil lidzia withir thene otherne. [MS. 20 p. 68] Falt hi ac anna en hus, and ma hini ther ut sunder husbreke ne mugi nawet winna, ieftha sunder bronde, thi ther brekth ieftha barnt, thene skatha and thet laster mith enfaldere bote to betande ²⁾, alsa hit brange thi red- 25 ieu. Vr stonde thene bondedoga enich mon,

1) Das Wurster Landr. fügt hier hinzu: „wapelunge frede, schipfrede, by drutfich marck.“ — 2) Im MS. steht „riostrig“; vielleicht ist dies in „riostrig“ d. i. „riostriug“ zu bessern; vgl. aber pannig p. 119 Note 10, und husig. — 3) „en lengad gode“ scheint mir verschrieben für „en lengade god.“ — 4) Das Wurster Landr. p. 76: „dath men ahn dem landtfreden off manck dem landtvolcke nene kletze, dath ein lang spitszen, droge.“ Wo entweder hinter „spitszen“ ein hat, oder hinter „dath“ ein ist ausgefallen sein dürfte. — 5) Im Wurster Landr. „nhenn lanck mesth.“ — 6) Im MS. steht „riostriugor“; welches aber wohl nur eine Ungenauigkeit der Schrift ist; vgl. die erste rüstinger Küre. Im Wurster Landr.: „mydden in Rusterunge lande vor alle Rusterunge.“ —

1) Im Wurster Landr. sind diese hier als neue Küren der Rüstinger bezeichneten Sätze nur einem Theile Rüstingers, dem Butjadingerlande, zugeschrieben, es heisst ausdrücklich: „Des verndels khoere bauen der Iaden. Dith is de erste khoere, den gekaren hefft dath verndell bauen der Iaden; etc.“ — 2) Wurster Landr. p. 77 „de dar brickt offt brandt, den schaden schall he betheren myth einthfoldiger bothe, vnd blyuen freigh van freden, also tho betheren alse de radtgeuer kennen. Auer stundt iemandt den blodtdadigen, de etc.“ —

Gesetze der Rüstringer.

ther is ouirhere ieldis and fretha, hi se blat ieftha rike, enige monne binna huse ieftha buta, alle thet hi het efuchten, thet mot hi al gadur beta and frethia.

6 Thet is thi sexta kere: alder thi blat falt enne mon, werth hi to hond bigengen, sa mot hi riuchta mith tha halse, and thet lif ac fretholas biliua. [Falt ¹⁾ hi an en hus, and ma hini ther ut sunder husbreke ne mu.]

10 Thit is thi siugunda kere: wrekth enich mon sinne friond hwek ²⁾, buta opa tha riuchta bona hond, thet lif mot hi ielda alsa hit efald is, ieftha hit skil opa sinne eina hals stonda. [MS. p. 69.]

Thit is thi achtunda kere: sa hwer sa thi
15 blata enne mon falt, and hi heth feder and moder, brother and swester, and alle hiara hua se unideld and uniskif; sa hach thi redieua ieftha thi aldirmon ther ur to wesande and tha hua elle riuchte to delande, thes bon-
20 dedoga del tham anda hond, ther sin mon is eliu ⁵⁾. Werth ac ther efter efald thi skeldegas skatha, tha hua skilun withir anda hond, thanase ut egengen send.

Thit is thi niugunda kere: falt ther en mon
25 twene ieftha thre, min ieftha mar sa ther is, and hi 'ne mugise, ne nelle nawet al ielda; sa skilun hiara alra lif opa thes ena hals stonda, and otheres alle sine friond unfach beliua.

Thit is thi tianda kere: fallath ther thre
30 ieftha fiuwer, min ieftha mar sa hiara is, enne

Gesetze der Rüstringer.

mon, and tha honda alle se blat, werthath hia alle fald umbe thene ena, al ther withir moton [MS. p. 70] hia lidsia, alsa fir sa hia alle werthat to bona hond emakad; wilira en ieftha twene hiara del ielda and thene fretho sella, heroch skilun hia beliua.

Thit is thi andlofta kere: alle thene skatha the thi blata fucht an wndungon, alsa fir sa thiu bote werth binna twintega merkon efunden, minra tha marra sa hui is ⁴⁾, werth hi thenne mith riuchta thingathe bifolgad, and hi nelle nach ne mugi tha bote and thene fretho fulbranga, werth him thenne sin lif on awnnen; mith twintega merkon skilma hini ielda, and thiu bote anna thet ield alle sa fara stonda ⁵⁾, and thet lif ac fretholas beliua. Wint hi ac ene monne sinra sex letha en on, andse him se stef and stok ieftha gersfalle; alsa ma him finde twintich merka to bote, and thi blata there bote and thes fretha ac werthe ouirhere, werth him thenne sin [MS. p. 71] lif ther umbe on awnnen, ieldlas and fretholas mot hi beliua.

Thit is thi twilifta kere: sa hwer sa en aldirmon deth ene vnruchte lhiene, and thi redieua him nelle nawet folgia, sa skil hi tha liodon hundred merka sella, werthere thes fretha ouirhere, sa skil hi wesa fach, and frete ⁶⁾ with tha liode, to likere wis and hi ene monne hebbe sin lif on awnnen; werth hi eslein, mith twintega merkon skilma hini ielda.

1) Diese eingeklammerten Worte sind zu tilgen, sie fehlen im Wurster Landr., und beruhen lediglich auf einem Versehen des Schreibers, der die Zeile verlierend sich in die schon p. 117 lin. 21 geschriebenen Worte verirrt; so wie sie hier stehen geben sie gar keinen Sinn. — 2) Wurster Landr. p. 77 „Oft iennich mhan wreket synes frundes dolt vp einen der heimlikesten frunden des bauen [i. „banen“ das fries. bona, ags. bana, homicida] oft dolt-slegers, dath liff moth he gelden, alse he gefallen is, vnd twyer hoeger frede, oft dath schall vp synen eigen halse stehen.“ — 3) Wurster Landr. p. 78 „vnd dho des dolt-slegers deell denienigen in de handt, den ehr frundt dolt is.“ Werth he ock hir negesth wedder geslagen, de handtdagege, dath gudt schallmen wedder in dhoen, dar mhen dath vth gehaledt hefft.“ — 4) Wurster Landr. „bynnen twintich marck, myn off mheer, wo dath is.“ — 5) Wurster Landr. p. 79 „vnd de bothe schall vor in dath geldt stahen.“ — 6) Im MS. „frete“; welches Wiarda As. 269 in „fretholas“ ändern will, vgl. p. 117 lin. 19; im Wurster Landr.: „so schall he ock wesenn veih [i. „fech“], vnd fredeloesz van den luden, gelik oft he ock einen mhan geslagen hefft, myth eintfoldigem gelde schallmen ehne gelden. Den frede vnd dath auergeldt scholen dar aff vallenn den dren verndell bauen der laden; vnd alle Rusterunge de dar kameth klagende in dath verndell bauen der laden, den schallmen myth so danen rechte antworden, alse dath verndell bauen der laden gekaren hefft. So dane rechte tho nemende vnd tho geuende.“ —

Die Busstaxen der Rühringer.

Faxfangis bote en skilling¹⁾ wicht goldis, ieftha²⁾ twene etha. Dustslek³⁾ alsa felo. Sa hwer sa ma ena monne top heres of stat, thet ther folgath her and swarde and blod thredda, thet is fiuwer and twintich skillinga bote, ieftha twene etha. Blikande blodrisne binna clathon fiuwer skillinga, ieftha twene etha; blicande blodrisne buta clathon [MS. p. 52] achta skillinga, ieftha twene etha. Metedolch binna clathon achta skillinga, ieftha fiuwer etha; metedolch twisk her and halsdoc⁴⁾, en skilling wicht goldis. Thi instepi opa tha hafde, alsa monich mete, alsa monich⁵⁾ skillinga wicht goldis. Thera ordlinga⁶⁾ eider en half skilling wicht goldis. Thera thrira dropa opa there helibrede⁷⁾, allerek niugun skillinga cona. Inethma and utethma niugun skillinga cona. Thera thrira bena utgong allerek en skilling wicht goldis. Thera thrira lesoka⁸⁾ an tha forhafde, arek en skilling wicht goldis, sase kerfd send. Thiu⁹⁾sthiake⁹⁾ thruch stat, twa

skillinga wicht goldis, and twia niugun skillinga cona. Thera fiuwer sleitotha gersfal, allerek en skilling wicht goldis; thera inra, allerek en half skilling wicht goldis. Halue sione an tha ora aga, achtunda half skilling wicht goldis. Werdene fiuwer skillinga wicht goldis, oni thrium pannig¹⁰⁾ wicht goldis. Halue here alsa felo; [MS. p. 55] werdene eft alsa felo. Thet are thruch stat ieftha sketen, siugunda twede lad. Thiv nosi thruch sketen, thi forma¹⁰⁾ wach fiarda thrimine lad, thi other and thi thredda¹¹⁾ alsa felo. Thi blodis inrene anna eider nosterna, tuilif skillinga cona. Thes ethma thampene¹²⁾ anna eider nosterna, sex and thritich skillinga cona. Thi lippa twa slein, thete¹⁵⁾ haskerde se¹³⁾, eider enda achtunda half skilling wicht goldis. Wonspreke achtunda half skilling wicht goldis. Sprekwerdene fiuwer skillinga wicht goldis, oni thrium pannig wicht goldis. Halswerdene¹⁴⁾ fiuwer skillinga wicht 20 goldis, oni thrium pannig wicht goldis. Thiu

1) Im MS. hier, und öfter in diesem Abschnitte, abrevirt geschrieben „skill“, niemals aber „skitt“, wie Wiarda an diesen Stellen hat drucken lassen; ich löse es stets auf. — 2) Im MS. verschrieben „iftha.“ — 3) Darüber, dass hier „Dustslek“ und nicht „Vustslek“ zu lesen ist, vgl. p. 82 Note 3. — 4) Im Wurster Landr. p. 101: „Eine mathewunde twischen deme hare vnd deme halszkragen, also de bunkfaath is, einen schillack wucht goldes.“ — 5) „mete alsa monich“ steht im MS., in Wiardas Text As. p. 186, nicht aber in seiner Übersetzung, fehlen diese Worte. — 6) „ordlinga“, nicht „ondlinga“, wie Wiarda liest, steht im MS.; auch im Wurster Landr. „ordtlyngä“; vgl. ord (z. B. „ac skilu wi use lond wera mith egge and mith orde“) das nord. oddr, hd. ort (cuspis). — 7) Wurster Landr. „De drape vp der bregenpannen is negen schillinge cona.“ — 8) Wurster Landr. „einen rumpell an deme vorhouede.“ — 9) Wurster Landr. „De wange dorch gesteken is twe schillinge wucht goldes vnd achtein schillinge cona.“ (sthiake, mala, das ags. ceaka, engl. cheek). — 10) „panning“, so steht für „panningon“ in diesem Abschnitte noch mehrmals, und es findet sich kein Abreviaturzeichen im MS., vgl. auch p. 5 lin. 10 u. p. 119 lin. 10. — 11) Im MS. „thedda.“ — 12) W. Landr. p. 102 „De athem gestoppet oft gedempet ahn beyden nüsteren, soaz vnd druttich schillinge cona.“ — 13) Im MS. „ha skerde“; wofür das *Extr. As.* (nach Wiarda As. p. 215) „half skerde“ liest; und im W. Landr. steht: „De lyppe en tweigh geslagen dath dadt halus scharde syn, so is ein iewelick der eiuwen achte halff schillinck wucht goldes.“ Wiarda As. p. 216 erklärt „haskerde“ für Hasenscharte, und führt dafür aus dem Ostfr. Landr. an: „We gewündet wardt dat he eyn hasemünt krycht, xi postulatat gulden“ (MS. Zyl. p. 130); vgl. mit „haskerde“ das dän. haareskaar, engl. harelip. — 14) Wurster Landr. „Halszlemede achte halne schillinge wucht goldes. Halszwerdenisse veer schillinck wucht goldes, sonder veer peanninge wucht goldes.“ —

Gesetze der Rürstringer.

sini kerfd, niugun skillinga cona. Benes biti niugun skillinga cona. Metewnde mog ¹⁾ tha here, achta skillinga cona. Thet widuben ²⁾ a twa, eider enda en skilling wicht goldis. Ben-
 5 skredene en skilling wicht goldis Thiu Brustwnde inur wach ³⁾ [MS. p. 56] twia niugun skillinga cona, and en skilling wicht goldis. Inethma and utethma twintich skillinga cona. Tha thre dropa opa tha midrede, allerek niu-
 10 gun skillinga cona. Thet rib a twa stat, eider enda niugun skillinga cona; thruch stat niugun skillinga cona. Heth hit dele bitin to tha midrede ⁴⁾, twia niugun skillinga cona, and twira skillinga wicht goldis. Ac heth ⁵⁾ hit inur eb-
 15 tin, forth inur thene maga, twia niugun skillinga cona, and tuira ⁶⁾ skillinga wicht goldis; thi utgong also felo; sa is thi maga al semiu fif skillinga wicht goldis, al buta fiuwer skillingon cona ⁷⁾. Thiu inlemithe achtunda half
 20 skilling wicht goldis. Thiu inwerdene binna tha liue fiuwer skillinga wicht goldis, oni thrium pannig wicht goldis. Thera fiuwer flarda ⁸⁾ there lungene, allerek achtunda half skilling wicht goldis. Thi erm al of, en half iechtich
 25 ield; isi ⁹⁾ onfest and nawetis nette nis, fiftine skillinga wicht goldis. Thes [MS. p. 57] hal-

Gesetze der Rürstringer.

deres and thes sluterer, eider thes gersfal ach-
 tunda half skilling goldis; stiuande and stak fiuwer skillinga wicht goldis ¹⁰⁾; helpande and haldande, twira skillinga wicht goldis oni other ¹¹⁾ halua pannig wicht goldis; sendse wrak, andlofta half pannig wicht goldis. Tha thre fingera midda there hond, allerek fif skillinga wicht goldis ¹²⁾; sendse steuande and stak, allerek thredda half skilling wicht goldis; helpande and haldande, fiftine pannig wicht goldis; wrac, allerek en achtunda half pannig wicht goldis. Neiles ofgong anna fingron, ieftha anna tanon, en half ¹³⁾ skilling wicht goldis; nerth ther nen neil mar, en hel skilling wicht goldis; ogneil ¹⁴⁾ efter also felo. Tha tana hagon also grate bote, also tha fingra. Reglemithe fiftine skillinga wicht goldis. Thera walduwaxa bote, sex and thritich skillinga cona. Thiu bukwnde thruch betha sida, achtunda half skilling wicht goldis. [MS. p. 58] Binetha tha midrede thruch sketen, thi onkimi en skilling wicht goldis, thi utgong also felo. Netskredene en skilling wicht goldis. Thruch thet klene thes maga sketen, eider mutha en skilling wicht goldis; fon tham twam muthon thet minre lond to metande; also hit thruch thet lif ekimin is, sin kere thes thene skatha

1) Dass „mog“ für „mong“ (inter) hier wirklich im MS. steht, bemerke ich in Beziehung auf Grimm Gr. I. p. 275. — 2) Dieser Satz fehlt im Wurster Landr.; widuben ist das ags. vidoben, nord. vidbein (clavicula). — 3) Wurster Landr. p. 102 „Borsthwunde, de innersten wandt is achtein etc.“ — 4) Wurster Landr. „Oft he idt [?] ock gewundet, vnd tho dem midderen gesneden, so is idt achtein schillinge vnd twe schillinge wucht goldes.“ Wegen midrede ags. midbrjðre s. Grimm Gr. III. 407 und Lex Fris. xxii. §. 50: „Si membranam qua iecor et splen pendent, quod *mithridi* dicitur vulnerauerit xviii sol. componat.“ — 5) Im MS. verschrieben „Ac heth heth hit.“ Im Wurster Landr. „Heftt he idt vordt geschadet tho deme magen, achtein schillinge cona vnd twe schillinge wucht goldes; de inganck ock so vele, etc.“ — 6) „tuira“, nicht mit Wiarda „fiuwer“, ist zu lesen; denn fiuwer ist im MS. von gleich alter Hand (der auch Wiarda, p. 116 lin. 13, wo sie für „sex and thritich“ „tuilif“ setzt, folgt), gestrichen und „tuira“ darüber geschrieben. — 7) Im MS. „skill' conon.“ — 8) Wurster Landr. p. 103 „De veer porthe oft blode der lungen.“ — 9) „isi“ für „is hi“ steht im MS. Das Wurster Landr. „Is he ock noeh anheftich edder an geuestigedt, vnd nicht helpende, so etc.“ — 10) Wurster Landr. fügt hinzu: „sonder veer penninge wucht goldes.“ — 11) „other“ ist im MS. von gleich alter Hand über „ena“ gestellt, welches früher da stand und gestrichen ist. Das Wurster Landr. „Syndt sehe helpende vnd holdende, so is idt achte half penninge wucht goldes.“ Im Extr. As. (nach Wiarda As. p. 218) „buta en halna pann.“ — 12) Wurster Landr. „De dre fynger nydden in der handt, ein iewelick der einen ein half schillinck wucht goldes.“ — 13) Wurster Landr. „einen schillinck wucht goldes. Item, warth dar ein wedder, so is idt ein half schillinck wucht goldes.“ — 14) Wurster Landr. „De nagell miszstaldich, nha der wyse also scharuede negell, de men nomedt im azingeboke *vnguell* [?] ongneil, is ein schillinck wucht goldes.“ Wiarda As. p. 218 hält desswegen das im Texte stehende „ogneil“ für verschrieben aus „ongneil“, s. aber p. 84 u. 85 lin. 33. —

Gesetze der Rühringer.

heth, hwyedder ma hini thruch mete, tha umbe mete. Thet inrif¹⁾ sex and thritich skillinga cona. Netskredene niugun skillinga cona. Ben wekande and welande, cortra and crumbra, fiftine skillinga wicht goldis. Helpande lemithe achtunda half skilling wicht goldis. Werdene an tha bene, fiuwer skillinga wicht goldis oni thrium pannig wicht goldis. Thet ben thruch sketen, eider mutha en skilling wicht goldis. Sini curuin²⁾ niugun skillinga cona. Benes biti alsa felo. Sa hwa sa enne mon to dada sleith, sa

Gesetze der Rühringer.

skillere sex hauedlesna sella to fretha. Wndath hine [MS. p. 59] alsa fir, thet hine lemith, fintma him en fiardandel ieldis to bote, sa skillere en fiardandel enis daddolgis to fretha sella, thruch thet, thetter aliknath lith with lif; fintma him en 5 achtunda del enis ieldis, sa is thi achtunda del enes daddolges thi fretho. Alle tha deda, ther eden send binetha lemithe, thet send al tian reilmerk to fretha. Fori beilar, and fori wedne sleka, thera deda is allerek fiuwer 10 skillinga cona, and fiarda half wede, to fretha.

Rühringer Rechtssatzungen.

Thet is allera londa fere, thetter nen mon erge ne dwe.

Thet is ac frisesk riucht: sa hwa sa breke, thet hi bete, hit ne se thet hi forifongera winne¹⁾.

Thet is ac frisesk riucht, thetter alle sende sona stonde, and thet ma alle weddada vede laste²⁾.

Thet is ac frisesk riucht: sa hwa sa ioldskipun³⁾ fiuchte, sa skil hi twam monnon beta, and thre fretha sella; allera erost thene ioldfretho⁴⁾ [MS. p. 72], thet other thene liodfretho, thet thredde thene progostes fretho; thruch thene meneth, ther hi esweren heth sina ieldebrotheron and ieldeswesteron.

Sa hwer sa thi bon ena monne bitegath enere clagi, and ther nen onspreke ne stont⁵⁾, sa mire dwa hwedder sare wili, ia tha biseka; wilire biseka, sa skil hi thre withetha swera 15 mith thrium monnon. Thene forma eth skil thi mon hera, thene otherne tha liode, thene thredda skil thi frana hera; sa mire mith these thrium ethon falla thera lioda fretho, and thes frana bon. 20

Thet is ac frisesk riucht: sa hwer sa thi blata enne hod stekth⁶⁾ and sprekt: ethelinga folgiath mi; nebbe ik allera rikera frionda enoch? Alle tha ther him folgiath and fiuchtath, thet stont opa hiara eina haua, thruch thet thi blata 25

1) Wurster Landr. „Dath weyde oft ingeriffs is xxxvi schillinge cona“, vgl. p. 92 Note 9. — 2) Wurster Landr. „De sene gewundeth.“ —

1) Wurster Landr. p. 80 „dath he suluest bethere, idt sy denne sake dath he eynen vorgenger hefft.“ — 2) W. Landr. p. 79 hat dafür: „vnd alle koffte koep vaste blyuen vnd holden.“ — 3) W. Landr. p. 80: „Dith is ock fresche recht: woll dar fechtet abn eyner gilde oft broderschup, so schall he myth dubbelder bothe betheren, vnd betalen dusse dre frede. So schall he tho dem ersten deme rike gades betheren, dar vmmе dath he de truwe gebraken hefft, de he gade vnd synen gildesusteren vnd broderen gelauedt. Ock schall he synen gildesusteren vnd broderen betheren, also he iegen ehm gebraken hefft, vnd schal geuen deme gilde frede, also gudt, also de gildesusteren vnd broderen gekaren hefft. Och schall he geuen deme prawestes frede vor den gemeinen eedt, den he geschwaren hefft; dar tho schall he geuen de [?] koninkliken gewaldt vnd freden.“ —

4) Im MS. „ilodfretho“; dass dieses verschrieben sei, und es „ioldfretho“ heissen müsse, hat Wiarda As. p. 285 bemerkt. — 5) Das W. Landr. p. 81 dafür: „Whor ein kleger beteyhet einen mhan, vnd nene ahnsprake ahn steidt, so etc.“ — 6) Für „stekth“ will Grimm R. A. p. 151 „steth“ gelesen wissen. —

Gesetze der Rüstringer.

is lethast alra nata; hi mi allera sinera frinda
god ouir fuchta, hi ne mi hit thach to nenere
offledene [MS. p. 73] skiata ¹⁾.

Thet is ac frisesk riucht; thetter ne hach
5 nen husmon nenne hirifona on to bindande,
and ana en or lond to tiande mith ena haued-
lasa hiri; thet is en hauedlas hiri, sa hwer sa
nen greua ni nen hertoga mithi nis; sa brekth
hi ²⁾ thene fona andere hond ferth, to allera
10 disthik thritich merk, and alle tha the him
folgiath en and twintich skillinga, thruch thet
ther ne hach nen husmon nenne hirifona on
to bindande, and ana en or lond to farande,
sunder sines londès rede.

15 Thet is ac frisesk riucht: sa hwa sa oron
en wetir betent and betimbrath, tha inrosta
ieftha tha utrosta ³⁾ to skatha; sa brekeh ⁴⁾ hi, thi
thes werkes mastere is, allera distik en and
twintich skillinga, and alle tha the him folgiath
20 allerek fiarda half wed, thruch theter alle in-
wetir stonda skilun, sase god eskipin heth al
there wralde to nathon.

Thet is ac frisesk riucht: [MS. p. 74] sa
hwer sa thi bon ⁵⁾ enne mon thria niugun
25 stunda to tha thinge lathat, neli hi thenne
nawet a thing gunga, and nen wed dwa, sa brekth
hi thes forma dis fiarda half wede, thes others

Gesetze der Rüstringer.

dis siugun skillinga ved, thes thredda dis tian
reilmerk.

Thet is ac londriucht, thet wi Frisa hagon
ene seburgh to stiftande and to sterande, enne
geldene hop ther umbe al Frislond lith, ther skil
on wesa allera ierdik iuin har oron. Ther thi
salta se betha thes dis antes nachtes to swilith,
ther skil thi utrosta anti inrosta thes wiges
pflichtich wesa, tha strete thes wintres and
thes sumures mith wegke and mith weine to
farande, thet thi wein tha oron meta mugi.
Alsa thi inrosta to tha dike cumth, sa hagere
alsa gratene fretho opa tha dike, alsare oua
tha wilasa werpe, and alsare oua tha weida
stherekhoui; heth there thenne buta [MS. p. 75]
dike alsa felo heles londes and grenes turues, thet-
terne dikstathul mithi halda mugi; ac nechthe-
re nauwet sa felo buta dike heles londes and
grenes turues, thetterne dik mithi halda mugi,
sa hagere binna dike thritich fota turues and
thritich fethma to gerse; thet skil wesa alla
fennon anda fili er sante Vites di ⁶⁾. Vta skilu
wi Frisa vse lond halda mith thrium tauwon,
mith tha spada and mith there bera and mith
there forke; ac skilu wi use lond wera mith
egge and mith orde, and mith tha bruna skelde,
with thes stapa helm and with theue rada

1) Im W. Landr. p. 81: „wenthe de blothe mach nene affatunge sheten, dar vmme dath he blodt is alles; he mach syner frunde gudt tho nener affatunge sheten.“ — 2) Für „hi“ scheint es mir „thi“ heissen zu müssen; oder stände thene für thi thene? — 3) „tha inrostra ieftha tha utrosta“, d. h. dem Innersten oder dem Äussersten; Wiardas Annahme As. p. 288, es seien In- u. Aussen-Rüstringer gemeint, ist falsch; es müsste dann wenigstens „tha Inriostinge ieftha tha Utrostringe“ heissen; richtig sagt das W. Landr. p. 82: „Woll einen anderen syne wadertucht betouedt [i. „betonedt“ das fries. betent, von tena dem ags. tynan (sepire), vgl. das entsprechende hd. bezimmert und bezaunt, bei Grimm R. A. p. 12] oft betymmerth, den utersten edder den innersten tho schaden, so etc.“ — 4) „brekeh“ steht im MS. (nicht „breketh“, wie Wiarda liest); die gew. Schreibung wäre „breke.“ — 5) Das W. Landr. p. 79 hat dafür: „Whor ein bonier, dath is ein de beklaget werth, dryer negende stunde tho der delunge oft vor dath recht geladet edder esschet werdt, wyll he denne nicht an dyngetall ghan, vnd wyll he denne nene wedde dhoen, so brickt he des ersten dages veerde halue wedde, etc.“ — 6) Im Würster Landr. p. 84 lautet diese ganze Stelle: „Dith is ock fresche recht vnd recht aller Fresen, dath wy Fresen scholen eyne seebordt maken, vnd einen gulden wall vnd bandt, de vmme alle Freszland lycht, dath is de dyck, dar schall anne wesen eine iewelike rode dykes gelick dem anderen. Dath de solte seefioth des nachtes vnd des dages tho fiuth, des schall de bynneste gelick dem vtersten des weges plychtig syn, de straten des wynters vnd des sommers myth sleden vnd wagen de eyne dem anderen nicht touen. Also de bynnen tho deme dike kameth, so horet he tho groten frede vp dem dyke vnd vp deme wegelosen worpe, alse vp dem geweygedem karkhau; hefft he denne buten dykes so vele heles landes nicht vnd groningen torues, dath he den dyckstapel mede holdena mach, so horet eme bynnen dykes druttich voete dykes torues vnd druttich vademe tho grose, vnd dath schall vnbekummerth wesen wenthe tho sanct Vitus dage.“ —

Gesetze der Rüstinger.

skeld, and with thet unriuchte herskipi. Aldus skilu wi Frisa halda use lond fon oua to uta, ief us god helpa wili and sante Pederr.

Sa ¹⁾ hwer sa ma ena monne birauath wies and wendes, and biot him benda, and ne deth him nena, and makath hini to thiaue, and hi nis nen; sa hach hi to bote sex merk, and sex merk tha liodon to fretha. Brangtherne anda helda and ana heftnese, sa hach hi to bote twilif merk, and twilif merk tha liodon to fretha; al bi there grata merk.

Thet is ak frisesk riucht, theter allera monnik stele opa sinne eynene hals, and allera monnik borge opa sina eyna haua. Thessa twa unskelda ne thur nen friond fori thene otherne ielda; hia ne thur ac nen brother fori thene orne ielda, alsa fir sa hiara god edeld is, steltma to tha mena gode, sa skilmat ielda fon tha mena gode, borgathma to tha mena gode, sa skilmat ielda fon tha mena gode ²⁾.

Thit is ak frisesk riucht [MS. p. 86], theter ne mi twisk thene feder and twisk thene sunu, twisk thene brother and twisk thene otherne, twisk thene fidiran sunu and twisk thene modiran sunu, twisk thene emes sunu and twisk thene fethan sunu, — ther ne mi nen stef tha nen strid twisk risa, nen asyga dom tha nen aldirmonnes lhiene, buta thet skilun alle tha mena friond skifta, ieftha thet skilma al mith ethon riuchta.

Gesetze der Rüstinger.

Thet is ak frisesk riucht: sa hwer sa en wif anna ene were cumth, and ther nen bern ne tiuch, sa hachmat hiri fon there were to utrande, alsa den sa hiut heth thard ebrocht, tha driuanda and tha dreganda, skinande gold ⁵ and fiarfote kuic. Thet hachma fon there were to swerande mith twilif hondon, thet hit hebbe alle utad alsa bli, sa hiut hede anda were ebrocht ⁵⁾; bitegathma hiri thenne eniges [MS. p. 87] thinges, the hiu nelle nawet ia, sa skil ¹⁰ hiu ther mith twilif hondon tofara stonda.

Thet is ak frisesk riucht: sa hwer sa thi husig ⁴⁾ enne thiaf hant, deth hi thenne enige monne enigene skatha er hi ebunden werth, thet fiucht hi tha kenne ⁵⁾ to there hond; alsa ¹⁵ hi ebunden is, werth hi thenne las, sa fiucht hi tha husinge to there hond; ac is hi under tha bonne, and werth hi thenne las, deth hi enige monne enigene skatha, thet fiucht hi tha bonne to there hond, thruch thet thet ma hach ²⁰ alle thiaua asa ⁶⁾ feste to bindande, thetse nene monne nenne skatha ne dwe ⁷⁾.

Thit is ak frisesk riucht, theti greua mi coma anda fif wenda; anna nedmonda, and anna waldbronda, and ana ⁸⁾ iechtega thiueue- ²⁵ tha, and anna daddolga, and sa hwer sa ma enne menotere bifari mith falske tha mith fade. Ief ma hini lesa wili, sa is allerek thera [MS. p. 88] wenda thritich fulla merk. Ther of hach allera erost thi bon and thi greua ene ³⁰

1) Das Letztvorbergehende steht im MS. auf p. 75, mit „Sa hwer sa etc.“ beginnt im MS. p. 85; die zwischen liegenden Seiten enthalten ganz Verschiedenartiges, welches auch im MS. als solches bezeichnet ist, daher scheint es mir zweckmässiger hier die Ordnung des MS. zu verlassen; vgl. über das Nähere die Einleitung. — 2) Der diesem Absatz entsprechende steht im Wurster Landr. p. 80 §. 4, der dem folgenden das p. 80 §. 6. — 3) Im W. Land. p. 85: „Whor ein frouwe abn einen herdt kameth vnd nhen kyndt teledt, so schallmien ehr vteren van der where also dane gudere, alse sehe dar gebracht hefft, dryuende vnd dregende, schinende goldt vnd veervoethede beester, dar the vehe oft queck vnd gudt, wo men dath nomen mach. Dith schallmien schweren van der where myth twolf handen eeden.“ — 4) „husig“ steht im MS., vgl. p. 117 Note 2. — 5) „tha kenne“ ist der Dat. von „ken“ (genus), ags. cyn, nord. kyn; das Wiarda hier nicht verstanden und oben p. 116 lin. 1 stillschweigend in „kni“ geändert hat; vgl. aber Brocmerbr. §. 105, Schulzenr. §. 50. — 6) Im MS. steht hier und p. 124 lin. 13 „asa“, nicht „alsa.“ — 7) W. Landr. p. 90 §. 31: „Whor ein huszman eyne deff fangedt tho hale vnd tho horne, deyth he den whor iennigen schaden, de wile he in des husynges gewaldt is, dath fechtet he deme husynges tho der handt. Hefftmn ehæe gebunden vnd he werdt loesz vnder dem bhaane, deyth he den iennigen mhan schaden, dath schall de bhaen alle endtrichten, nha deme dath men eme so vaste schall bynden, dath he neuen mbanne schaden dhoe.“ — 8) Im MS. steht hier „ana“, nicht „anna“. —

Gesetze der Rühringer.

merk, tha helegon ene merk, tha asyga and tha aldirmonne ene merk hwita selouere ieftha ff fiardunga anna were.

That is ak frisesk riucht: sa hwelek aldirmon, sa ther lhige, ther hi nenne eth nebbe, sa brekth hi wed and sine hauedlesne, thiu is twira skillinga wicht goldis; thet wed is fiuwertine skillinga.

That is ak frisesk riucht, theti prestere hach 10 to wetande ur sthereka and ur stherekhof, and alle thetter binna there withuma sketh. Thet is thiu riuchte withume binna tha fiuwer stonon, asa¹⁾ fir sa thi sprangel hit bigunth and thi biscop ewiged heth²⁾. Thi prestere and thi 15 oppermon, tha willath binna there withume wesa mith hiara weruon, and thet nis nen riucht umbe thet.

Sa [MS. p. 99] hwa sa to breue and to bonne cumth, sa leithma³⁾ hini buta there 20 withume, and buta tha helich drachta. Sa hwa sa anda breue is, and ma hini thenne leith opa thet hof, sa brekth hi sextich skillinga.

That is ak frisesk riucht, thet thi liodamon hach to wetande thera helegana god mith thes

Gesetze der Rühringer.

presteres rede, ief ma ther auwet to iefth, hwer ma thet on kere thet hit god se⁴⁾.

Thet is ak frisesk riucht, thet thi aldirmon ak hach to wetande alle theter sketh anna ena wrpena warue, tha anna ena heida synuthe, tha anna ena heida thinge.

Thit is ak frisesk riucht: sa hwa sa otheron fari to houï and to huse, and sin hus stat ieftha hauth, ieftha sina anderna⁵⁾ in stat, a fori thera thrira deda allerek en skilling wicht goldis, and tian reilmerk tha frana to fretha. Werth ther emakad ingong and utgong, sa sent twa [MS. p. 100] and thritich reilmerk to fretha⁶⁾, and thene fretho mima bithingia bi libbanda liuon and bi onfesta lithon; sa hach thi frana en and twintich skillinga. Werth ac ther inne enich skatha eden, sa hach thi asega tha bote to findande.

Thet is ak frisesk riucht, thet thi dikaldirmon hach to wetande and to wisande alle sonswiththa, and alle apala, and alle riuchte ondhafda, sa stondath alle londraf and alle biwend bi tha dike bi tian fulla merkon.

Thet⁷⁾ is ak frisesk riucht: sa hwer sa en

1) s. p. 123 Note 6. — 2) W. Landr. p. 88: „Dath is de rechte wedeme, bynnen de veer stene, also verne also de sprengell vnd de weygellquast dath begudt, vnd de byschop dath geweygedt hefft.“ — 3) W. Landr. p. 88: „so *graff*imen denne buthen deme wedeme vnd buthen der hilligen draht.“ (Wegen „dracht“, agmen, s. p. 52 lin. 18, p. 99 lin. 19 und Grimm Gr. III. p. 473). — 4) W. Landr. p. 89: „Dath de *oldermhan* oft karkschwären horedt tho wetende der hilligen gudere, wath men tho der kercken geuedt, dath idt so bestadet vnd verbuweth werde, dath idt erliken vnd nutthe sy tho dem gades huse.“ — 5) Die Züge des MS. sehen wie „auderna“ aus, und zwar ist dies an mehreren der wenigen Stellen, in welchen das Wort vorkommt, der Fall; dass aber dennoch „anderna“ zu lesen ist, dafür entscheidet das nord. anddyr, welches Biörn p. 31 für „fores interiores vestibuli, quibus oppositae sunt karldyr“ erklärt, so dass man das Wort für zusammengesetzt aus and-derna halten, [*and, àrti*, im fries. z. B. in andwlit (ondlit), s. Grimm Gr. II. 713; „derna“ aber z. B. in den emsiger Busstaxen: „Huaso ferth - - - to others monnes houe and huse, and ther brech dura and derne, loc and locstef, uuach and uuachsela, and thet hus macath inuueie ant utweie etc.“], und jede Verbindung mit dem goth. augadauro, ahd. augatora, ags. eagdure (fenestra) s. Grimm Gr. III. 432, die streng genommen auch auf ein fries. ag-dura oder ag-derna, nicht au-derna, führen würde, aufgeben muss. Die Bedeutung von anderna im fries. (im Brocmerbr. §. 48 steht *andern*) scheint aber allerdings abweichend von der des nord. anddyr, Fenster zu sein; so giebt das Wurster Landr. p. 88 die Stelle des Textes durch: „Oft iemandt den anderen an fuchte ahn synem huse, vnd ahn synem haue schaden dede, oft syne fynster in sloge edder in stotte, vor desse dre daet, ahn eyner ieweliken brickt he einen schilliuck wycht golde, vnd ein reyllmarck den luden tho freden edder tho broke“, und Wicht Ostfr. Landr. p. 785 versichert „andren“ für Fenster in einem Vocabular einiger im Lande Wursten noch übrig gebliebener altfriesischer Worte gefunden zu haben. In Beziehung hierauf werde ich in der Folge, wo das Wort vorkommt, „andern“ als die richtige Leseweise annehmen. — 6) Das W. Landr. dafür: „Werth dath huz in geslagen, so dar werth ein inganck vnd ein vthganck, so syndt gebraken twe mhall druttig mark tho freden.“ — 7) Im MS. steht zwischen diesem auf p. 101 beginnenden Absatze und dem vorhergehenden, noch einer der mir oben p. 39 passender eine Stelle zu finden schien. —

Gesetze der Rühringer.

mon otherne ninth bi here and bi halsdoke, and werpth hini utur skipis bord and anna uthaldene stram, and twa skipu hini ur skridath, and thet thredde hini feth, sa hach hi to bote thritich enza, and thritich merk tha liodon to fretha. Sa hwer sa en mon ana enne uthaldene stram ewrpen werth, sa hach hi to bote fiftine enza, and fif¹⁾ to fretha. Sa hwer sa ma enne mon skufth pet and a pol²⁾, sa

Gesetze der Rühringer.

hach hi to bote achta skillinga, and achta merk to fretha.

Thiu³⁾ ieldmerk thiu is en skilling wicht goldis, thet is thiu hagoste merk. 5

Thiu fulle merk is sextine skillinga.

Thiu wedmerk is fiuwertine skillinga.

Thiu leinmerk is twilif skillinga.

Thiu reilmerk is fiuwer skillinga.

Die Rühringer Priesterbussen *).

Tha thi kinig Kerl and thi paus Leo thes rumiska rikes wildon¹⁾, and thiu kerstenede on bigonste to waxande, tha settonse biscopa and pretera, ther tha kerstenede sterka and stera skolde, and thene wi wisa to tha himulrike; tha ben thi paus Leo and thi biscop Liodger hara bon ther on, and hiara fretho alle preteron mith thes kinig²⁾ Kerles rede and mith sina orloui. [MS. p. 79] Sa hwet sa thi were, ther enne prestere fon tha liue dede, thet hi an godis bonne were, and an allera godis heligana, and an thes paus Leo bonne, and an thes pa-

triarcha fon Iherusalem, and an allera biscopa 10 bonne, and an allera pretera bonne, and ther efter an there euga urdemnese were. Sa is thi fretho, the ther on ebreken is, an there forma wigene twa and siuguntich punda, thet pund skil wesa bi siugun agripiniska pannin- 15 gon; sa is thiu other wigene other sa hach; alsa ist al to there lesta, a other alsa felo; sa ist an there lesta ena alsa grat, sa hit an tha otheron al be delon³⁾. Sa hwer sa thi were ther enne prestere bi tha here gripi, ieftha 20 mith feste sloge, to allera wigena welik en pund; wrperne anda irthe, to allera wigena

1) Das W. Landr. p. 89: „so horedt tho bote vofftein enza, vnd ock so vele tho freden.“ — 2) Das W. Landr. p. 90: „Wehe einen mhan berouedt, vnd schuuet ehne ahn putte vnd an flete offt eddellsyle, etc.“ — 3) Vgl. mit diesen Geldtaxen die im Wurster Landr. p. 92, welche weit ausführlicher, aber, wenigstens bei Pufendorf, zu sehr durch offenbare Fehler entstellt sind, um hier aufgenommen werden zu können. —

*) Im Wurster Landr. p. 108 ist dieser Abschnitt überschrieben: „Der preister bothe“; im Rühr. MS., in welchem sich gar keine Überschriften finden, steht das erste Stück desselben, welches bis p. 126 lin. 20 geht, p. 78—80 ohne alle Verbindung mit dem Vorhergehenden und Nachfolgenden; das zweite, von p. 126 lin. 20 bis Ende des Abschnitts reichende, aber beginnt MS. p. 102; ich stelle hier beide, der mir passend scheinenden Anordnung des Wurster Landr. folgend, zusammen. — 1) Das W. Landr. „Dith nha geschreuen is vth dem azingeboke van der preister gelde vnd broke. Der haluen do pawesth Leo vnd koninck Carolus des romischen rikes macht hadden, vnd de christenheidt begunde ahn to wassende, do setteden etc.“ — 2) Im MS. steht „kinig“ zweimal. — 3) So lautet diese Stelle im MS., die in Wiardas Abdruck durch das Ausfallen mehrerer Worte unverständlich geworden war; das W. Landr. sagt mit andern Worten dasselbe: „in de ersten weigunge twe vnd souentich pundt, dath pundt van souen agrippingesche penninge; de ander weigunge noch so vele; de drudde auersth ock so vele; de lateste ibo so vele, alse de anderen alle tho mhale.“ —

Gesetze der Rüstringer.

ek twa pund; blodgaderne, to allera wiena ¹⁾
ek fiuwer pund.

Efter thessa [MS. p. 80] fretha, tha sette
thi kinig Kerl thera pretera ield. Sa is thet
5 forme ield thera pretera an there forma wi-
gene twilif stunda sex and thritich skillinga, thes
panninges ther binna there stidi geue and ganse
se, ther hi binna ewiged is. Sa is thet other,
and thet thredde, and thet fiarde, and thet
10 fifte ield allerek alsa grat. Thet sexte ield fif-
tine stunda sex and thritich skillinga. Thet
sigunde ield alsa grat, sa tha othera al gadur.
Fori tha sigun wigena, ther thi prestere undfangen
heth fon thes wera godis haluon, sa is thera
15 wigena allerek twiælde; and thes riuchta pres-
teres ield stont bi siugun stiga merkon and
bi tian merkon buta ena halua punde, thet
send al fulla merk bi selouere and bi golde;
and thi biscop, ther hini ewiged heth, hach
20 twa hundred skillinga to fretha.

Sa hwa sa ²⁾ sinne feder ieftha sine moder,
sine swester ieftha sinne brother our bulgena
mode to dada sleith, sa ne mi him nen pres-
tere ³⁾ skriua, buta alsa longe sare libbe skil
25 hi wondria and kriapa and festia, ieftha hi
skil alle there skena wralde of stonda, and
gunga anna en claster, and wertha tha abbete
underdenoch, and dwe alsare him dwa hete,
and nammer mar ne mot hi anda godis huse
30 wesa mith ore kerstene liodon, hi ne gunge
esta tha durun stonda, and bidde to sinere
helde godis uses hera.

Efther en papa lemid werth fon ena leya,
hu monich pund hach hi to bote fori tha si-

Gesetze der Rüstringer.

gun wiena? Fori tha erosta fiuwer wiena
allerek hach hi to bote tian pund, and tha bis-
cope fiuwertich ⁴⁾ skillinga to fretha; and si-
gun ierfesta and ena karina hach hi to festande
fori tha [MS. p. 89] erosta fiuwer wiena. Thi
subdiacon heth fif wiena; ief hi elemid werth,
sa hach hi to bote fiftine pund, and thi biscop
sextich skillinga to fretha; and sigun ierfesta and
ene karina hach hi to festande. Thi diacon heth
sex ⁵⁾ wiena; ief hi befuchten werth ieftha le-
mid, sa hach hi to bote fori tha sex wiena
twintich pund, and tha biscope to fretha ach-
tantich skillinga; and sigun ierfesta and ene
karina hach hi to festande fori allerek thera
wiena. Thi prestere ther tha sigun wiena heth,
ief hi bifuchten werth ieftha lemid, sa hach hi
to bote fori allerek thera sigun wiena thritich
pund, and tha biscope ⁶⁾ to fretha fiuwertich
skillinga; fon allerek thera sigun wiena sigun
ierfesta, and ene karina hach hi to festande fori
allerek thera sigun wiena. Werther en pres-
tere to dada slein, sa hach hi fori tha sigun
wiena, ther [MS. p. 90] hi undfangen heth fon
thes wera godis haluon, — sa is thera wiena
allerek twiælde, alsa hit is hir on eskriuin,
thetes riuchta presteres ield is sigun stiga merka
and tian merk, thet send al fulla merk, buta
ena halua punde. Sa hach thi biscop to fretha
twa hundred skillinga ⁷⁾.

Sa hwa sa enne prestere unwerthlike biroph
ieftha biliucht ⁸⁾, sa hach hi ther fori to festande
ene karina. Sa hwa sa enne prestere mith
feste sleith, ieftha mith steue sleith, ieftha sine
clatha tosplit, sa hach hi him to betande mith

1) Hier steht im MS. „wiena“, dicht vorher „wigena.“ Das W. Landr. p. 109: „Blodiget he ene [Das ist wörtlich das fries. „blodgaderne“ = blodgad hi hine; das Wiarda As. p. 296 nicht verstanden hat.] ock, tho einer iewelicken weygunge dre pundt tho broke.“ — 2) Hier beginnt im MS. p. 102, die Blätter desselben sind aber verbunden, so dass p. 89 — 98 zwischen p. 102 und 103 eingeschoben werden müssen, s. die Einleitung. — 3) W. Landr. p. 111: „den mach nhen slycht preister bothe setten.“ — 4) W. Landr. p. 109: „vnd deme byschop sostig schillinge tho broke.“ — 5) W. Landr. p. 110: „souen.“ — 6) W. Landr. „vnd den franel tho freden veertich schillinge, vor eine iewelike weygunge.“ — 7) vgl. hiermit Col. I. lia. 13 — 20. — 8) W. Landr. „De einen preister vhnwerdtliken beroph, also dath he midt ehne snorcket vnd puchet, edder belucht, so etc. —

Gesetze der Rühringer.

sextich skilligon, and tha biscope to fretha fuwertich skillinga.

Sa hwer sa thi stherekhof bewllen werth, thi forma gong thes biscopes sextich skillinga; thi other gong twia sextich skillinga; thi hagosta thria sextich skillinga; inur dora and inur dreppelsa halue diorra¹⁾. Thera [MS. p. 91] thrira grada tofara tha altare, eyder sundroge bote; thiuhagoste treppe, ther thi prestere oua stont, alsa grat fretho, alsa tha otheral semin binna and buta, thruch thet thetalter is therà erana wel werth, hit is thiuhirte thes godis huses. Thet is thi hagosta

Gesetze der Rühringer.

breke, thet ma enne prestere sle bi tha altare, ther fon rist thi hagosta fretho.

Sa hwer sa ma thet godis hus brekth ouir willa and ouir wald, sex bete thera helegana laster and skatha, and sex stunda sextich skillinga umbe⁵ thes godis huses bote, sa hwa sa thet brekth, to thes biscopes bonne.

Hwasa anna ena godis huse fiucht, and tha helega wienna tobrekth, tha ther on eleid send, sa hach thiuhsthereke to bote niugun pund, thet¹⁰ send sex fulla merk, anta biscope to fretha fuwertine and twintich skillinga²⁾. [MS. p. 92]

D a s R ü s t r i n g e r S e n d r e c h t.

Hirr is eskriuin alsa den riucht sa us god selua sette, anti kinig Kerl ur ief. Tha thet was thet Rumera, tha unriuchta liode, paus Leo ut brecon sina twa skena agon, tha hwet wi Frisa tha kinig Kerle fon tha sigun selondon sigun hundred folkes santon; tha dede god use hera ena grata gama, thet wi Frisa thene si wunnon and slogon alsa felo to dada thera Rumera unriuchta lioda, thet ma an sante Pederes dome thet blod al to tha oncleuon¹⁾ wod. Tha ur ief god use hera and sante Peder²⁾ tha paus Leo twa agon alsa skene, alsa ther hede to Rume, ieftha to Letteren enich mon hede eniga allera skenast. Tha ur ief us thi kinig Kerl frine hals and fria spreka, londriucht

and liodkesta, and thet wi tha twam riuchton heinzioch and heroch were, tham wraldlika¹⁵ riuchte and [MS. p. 93] tha iestlika riuchte.

Sa hach use hera thi erzebiscope fon Brema umbe thet thredde ier an Riostringa lond to farande, godis hus to wiande, and kindera to fermande, and alle misdodoge liodon to redande,²⁰ thetse hiara senda bete and godis helde winne. And alsa thet is, thet use hera thi biscope³⁾ anna Riostringa lond cumth, sa skilma hini fon tha liodon liaflike undfa mith alsa denere kost, sa hir anda londe best is. 25

Thet bad sante Willehad, ther erost biscope was to Brema, and wi under kersten wrdon, fon godis haluon and thes paus Leo, thet wi

1) W. Landr.: „de hogeste vnd lateste drye, sostich schillinge; bynnen der dhoere vnd auer de dreskeleff de helfte dhuer.“ Darüber, dass hier „dreskeleff“, nicht, wie Wiarda As. p. 328 meint, ein blosser Schreibfehler ist, s. Grimm Gr. III. 432. — 2) W. Landr.: „De ahn eyn gades huse fechten vnd de billigen thobreken, de dar anne syndt van gades haluen, so schall he geuen deme gades huse tho bothe *negentich* pundt, dath syndt soz vulle marck, vnd denne dem *byschop vnd ock dem prawesth eren frede*.“ —

1) „oncleuon“, nicht „onclenon“, wie Wiarda gethan hat, lese ich die Züge des MS., und finde im ags. *ancleov* (talus) die Bestätigung hierfür. — 2) „and sante Peder“ fehlt im W. Landr. — 3) W. Landr. p. 105: „vñse here de prawesth vnd de *byschop* in Vreszlande kameth.“ —

Gesetze der Rüstringer.

godis hus buvde and riuchtene kerstendom hilde. And alle Frisa mote thruch there nede willa buwa oua hiara fria gode godis hus, sunder onspreke thes biscopes antes progostes; and
5 tha [MS. p. 94] liode ther thet godis hus bi-
eruath, and tha buwng dwath thruch godis
era, and thruch hiara sendana willa, tha ha-
gon thene prestere to kiasande binna londe and
nawet buta londe, and thi progost hach him
10 thet alter to lenande.

Sa hach use hera thi progost sin sinuth to
kethande nigun nacht er sancte Walburge di
to tha fiuwer gastherekon, and thet letore ni-
gun nacht er sancte Michaheles di. Thet send
15 tha fiuwer gasthereka, ther ma et sinuthia skil,
Farle, Aldeson, Longoworthe and Blackeson 1).

Sa hwelek prestere sa thene progost und-
feth sunder tha fiuwer gastherekon, and thet
riucht brekth, the god use hera us ur ief and
20 thi paus Leo and thi kinig Kerl and sante Wil-
lehad, tha wi kersten wrthon, thet hi [MS.
p. 95] thes erues las se, the to tha godis huse
hach, and hundred merka tha liodon to fretha.

Sa hach use hera thi progost in to comande
25 mith sigun monnon to tha fiuwer gastherecon;
and sin sinuth to heyande mith tha prestere
the etere gasthereka weldich is; and thi bi-
swerena asyga mith him to sittande, and riucht
urdel to findande; and fon allerek ther ca-

Gesetze der Rüstringer.

pella thi prestere ene halue fiardunge to sinuth-
kost to rekande 2).

Sa ne hach ther ac nen prestere to tha
capittele te farande, buta tha fiuwer prestera
fon tha fiuwer gastherekon, tha hagon thet
capittel to Brema te sittande 3), and fori use
lond to stondande, betha fori thene papa and
fori thene leya; and thene kersoma an thet lond
to brangande 4), and allerek prestere fon there
gasthereka to sinere capella to delande; ac ne
deth hi thet nawet, sa brekth hi to friseska
riuchte sigun stunda 5) sextich skillinga, [MS.
p. 96] and to tha lioda kere hundred merk.

Alsa thet synuth is eheid, sa hachma allera
erost to helpande tha godis huse and tha godis
huses erue, ief tham se ana enigere herna enich
unriucht eden. Sa hach thi prestere to wetande
ur sthereka and ur stherekhof, and alle thete
binna there withume sketh.

Sa hwer sa en mon dad eslein werth buta
sthereka durun and binna there withume, ni-
gun 6) fiardunga tha progoste to fretha; werthe-
re wndad, halue lessa; binna durun dad
eslein, fifa halue merk; werthere wndad binna
durun, nigun fiardunga 7) tha progoste to fretha.
Thera twira grada tofara tha altare, eider sex-
tich skillinga. Sa hwer sa en mon werth
eslein opa there hagosta treppa, ther thi pres-
tere oua stont, thetet alter and thet alterletsen

1) W. Landr. p. 105: „Vnse here de prawesth horedt syn sened tho uorkundigen, dath erste negen nacht vor s. Wolbriges dach, vnd dath lateste sened negen nacht vor s. Michaelis dach, tho den *souen houedikerken*, also *Dornhem*, *Varlehe*, *Wreme*, *Aldesum*, *Langwarden*, *Imbsen* vnd *Blexsen*; tho dussen souen houedikerken schallmen dath sened hegen vnd tho nener capellen.“ Aus einer anderen plattdeutschen Handschrift als der bei Pufendorf unter der Benennung des Wurster Landr. gedruckten, führt Winkelmann *Notitia Saxo-Westphaliae Oldenburg 1667* p. 282 diese Stelle an: „Dit sint de iv hovetkerken in Rustringen, Varle, Oldesum, Langwerden und Blexen“; wo also die im Lande Wursten gelegenen Kirchen zu Dorum Wreme und Imsum nicht mit genannt sind. — 2) W. Landr. p. 106: „Van eyner ieweliken capellen horedt den preysteren einen haluen veerdinck tho senedkhoste tho geuen.“ — 3) W. Landr. „Ock schall nhen preister, behaluen [sunder] de souen van den houedtkercken tho deme gehegeden sened reysen; des scholen ock de souen dath capittel tho Bremen *soeken*, vnd scholen vnse lande raden etc.“ Mit Beziehung hierauf will Wiarda *As. 346*, wie mir scheint ohne Grund, „sittande“ in „sekande“ ändern. — 4) Im MS. „brangan-gande“, indem im Worte die Zeile abbricht. — 5) Im MS. „studa.“ Das W. Landr.: „Dhoen sehe des nicht, so breken sehe tho freschen rechte eyn iewelick ehrer souen mhall sostich schillinge, vnd hundred den luden tho freden.“ — 6) W. Landr.; „bynnen deme wedeme, achte halue marck broke; *etlike boecker* holden negen veerdinck.“ — 7) W. Landr. „Werth dar ock ein mhann bynnen der karckdhoeren geslagen, voffte halue marck des preisters broke. Werth he ock gewundet bynnen der karckdhoeren, ock *halff so vele* den prawesth.“ —

Gesetze der Rüstinger.

blodich werthe, fiftine merk; bihalt hi thet lif, achtunda haf ¹⁾ merk.

Sa [MS. p.97] hwa sa thet godis hus brekth, nigun fiardunga tha progoste to fretha. Umbe thria hauedneda mima thet godis hus breka ²⁾ mith thes presteres orloui, thet thi biscop ne mi nenne fretho ther on bitella. Thet forme is: sa hwer sa en wif enedgad werth anda godis huse, sa mima thet ⁵⁾ godis hus breka mith thes presteres orloui, and helpa there wiue of there nede. Thet other is: sa hwer sa en mon anda ende leith, and wili ologad wertha, and thi oppermon ⁴⁾ nawet rede nis mith tha sletelon, sa hachma thet godis hus to brekande, and godi tha selua sele to winnande. Thet thredde is: sa hwer sa en iung kind to tha godis huse brocht werth, ther ma depa skil, and tha sletela unwisse send, sa brekema thet godis hus and depe thet kind.

Sa hwer sa thi tegothere clagande kumth, and thi werere thet wreith thete husing ene him raflike halde, thet hi sextich skillinga breke with thene progost. Alle thet ma deth widuon and weson, pilugrimon and palmeron and alle sante bodon, thet hachma anda synuthe to clagande, and thi hemethoga to wrogande ⁵⁾.

Sa hwer sa twa liod fiuchtath, and mith

Gesetze der Rüstinger.

hodon to hape tiath, binna tha bonnena fretha, sa ne hach thi hemethoga nenne mon to wre- iande, buta eider sida enne folkledere; wro- gath hi enigene otheres, sa brekth hi hundred merk, and eider folkledera sextich skillinga tha 5 progoste to fretha; and umbe tha seke nen go- dis hus to beslaude, hit ne se thet hiara or anda weddon befalle ⁶⁾.

Sa hwer sa ma fiuchte binna tha godis huse ieftha [MS. p.98] binna withume, sa mot hit 10 stonda biwllen, al hwenne tha wed elast wer- thath, the ther on ebreken send. And alle thete buta godis huse fuchten werth, and hi tha wed last, ther hini thi hemethoga mithi biwrogath, tha sextich skillinga; sa ne mima 15 ther umbe nen godis hus besla, tha ther umbe nene clagi dwa, hit ne se thet hi anda weddon bifalle, sa motma ther umbe thet godis hus bisla, al hwenne tha twia sextich skillinga elast werthath.

Sa ne hach thi hemethoga nawet mar to 20 wrogande buta tha fiuwer hachtida, tha he- liga Kerstes tide and sancte Maria dega, pascha tida and pinkostra tida, ther to thes he- liga crioses di, sunnandega and apostolis dega, thene aduent al to letora, twilifta and tha he- 25 lega thiadfesta, sa hwa sa thene helega bonnena fretho brekth mith fiuchte tha ores mith un-

1) „haf“ steht im MS. — 2) Im MS. steht „thet godis hus breka etc.“ Die Fortsetzung findet sich im MS. p. 81, und beginnt daselbst: „Umbe thria hauedneda mima thet godis hus breka mith thes“ u. s. w., wie ich im Texte die Stelle bis lin. 19 eingerückt habe. Es schien mir passender sie hier, als dort wo sie gar nicht mit dem Vorhergehenden und Nachfolgenden zusammenhängt, drucken zu lassen, besonders da auch das W. Landr. diese Umstellung unterstützt. — 3) Im MS. „thes.“ Die dann folg. Worte: „mith thes presteres orloui“ fehlen im W. Landr. p. 107. — 4) W. Landr. „Whor ein mhan ahn syner vtersten nott licht, vnd begerede dath hillige sacramente vnd den hilligen olye, vnd de coster nicht by der handt where myth deme slotelen, so machmen dath gades husz breken, vnd dath sacramente vnd de cresemvathe dar uth tho halen, vnd gade de seele reddem.“ — 5) Dieser Absatz lautet im W. Landr.: „Whor ein tegederehr“) tho dem sened klagende kumpth, und de wroger dath wrogede, dath de husynge ehne rofflick en hale, dath he sostich marck breke ahn den prawesth. Alle dath leyth, dath men deyth wedewen vnd weysen, pelegrimen vnd sendebaden, dath horedtmen tho sened tho bringen.“ (* Bei Pufendorf ist abgetheilt „tegeder, ehr“, wo dann das „ehr“ völlig beziehungslos steht, es ist mit tegeder zu verbinden, denn offenbar ist ein Zehntner gemeint, ein holländ. Zehntrecht v. 1288 bei Mieria l. 473 nennt ihn „tiendenaere“, und das fries. von Wiarda durchaus missverständene „tegothere“ von tegotha (decima, s. p. 11. lin. 18), dem alta. tegotho (s. freckenhorster Heberolle im Dorow. I. 2. p. 15 und dazu Grimm p. XXI) abzuleiten.) — 6) Das W. Landr.: „Whor twe fechten, midt vp gerichteden hoeden tho samende tehen in den felde in den gebanneden frede; so schall de wroger nemande anders wrogen, sunder alleine de beyden hodtfoerer oft sakewolden, de brickt sostich schillinge an den prawesth; item wrogede he iemadde mheer, so brickt he hundred marck, ein iewelick der sakewolden sostich schillinck ahn den prawesth; vnd vmme de sake machmen nhen gades husz beslaheu.“ —

Gesetze der Rūstringer.

riuchte. Wili ther enich hemethoga firor wro-
gia [MS. p.103] tha thet riucht wist, sa brekth
hi to friseska riuchte sextich skillinga, and to
tha lioda kere hundred merka and thes ethes
5 las; analle¹⁾ thi the mith unriuchte to breue
cumi, thi skil of sunder panningon. Hwasa
mith riuchte to breue cumi, thi reke sina riuchta
wed, anta scriuere enne panning, and wese
lethoch and las. Sa ne mima ther umbe bi-
10 cumbria feder ne moder, brother ni swester,
kind ne kindes kind, buta thene ther ma anda
breue fint. Sa ne mima ther umbe nene sthere-
ka bisla, tha nenne song umbe up halda, hit

Gesetze der Rūstringer.

ne se thet ma fiucte²⁾ opa tha stherekhoui and
binna there withume³⁾.

Thet ur ief us thi kinig Kerl and thi paus
Leo bi sante Willehadus tidon, ther wi under
Kersten wrthon. Sa hwa sa thit riucht halt,
sa is hi godi harsum anta riuchte; sa hwa sa
us Frison thes riuchtes biraue, sa werth hi be-
rauad anna himulrike fon godi and fon alle
sine heligon, sa werth [MS. p.104] him edo-
mad and edeled thiu niuent⁴⁾ hille; thes send
fre to tha iungosta di, alle tha the thit riucht
haldath, hwante god use hera, thi skilse leda
to tha euga himulrike.

Vom jüngsten Gerichte^{*)}.

Thit send tha fiftine tekna ther er domes
15 di koma skilun, ther sancte Ieronimus [MS.
p.76] fand eskriuin an thera Iothana bokon.

Thes erosta dis, sa stigath alle wetir fiuwer-
tich fethma boua alle bergon, and stondath to li-
kere wis and thiu mure, ther fon stene ewrocht
20 is. Thes otheres dis, sa werthathse lik there
selua skipnese, these bifara weron. Thes
thredda dis fallathse alsa side, thetse nen age
bisla ne mi. Thes fiarda dis, sa somniatse alle
fiakar ther send an tha wetiron to semine,

and hropath al to godi, and tha stifne net
nen manniska buta god al ena¹⁾. Thes fifta dis
burnath alle wetir, fon asta there wralde to
westa there wralde. Thes sexta dis, sa send
alle bamar and alle gerso mith ena blodiga dawe
bifangen. Thes siugunda dis, sa fallath alle
tha timber fon asta there wralde to westa there
wralde, and werthat al gadur tobreken. Thes
achtunda dis, sa [MS. p.77] falt thi sten wi-
thir thene sten, and tobrekth al semin, and
tha berga werthath eifnad. Thes niugunda dis,

1) „analle“ für „and alle“ steht im MS. —

2) „fiucte“ für „fiuchte“ steht im MS. — 3) W. Landr. p.108: „De wroger schall nicht mher wrogen sunder de veer tyden, inth erate wynachtendach, paschedach, pyngestdach, vnser leuen frouwen hemmelfarts dach; dar negesth alle vnser leuen frouwen dage, also purificationis, annuntiationis, uisitacionis vnd natiuitacionis beate Marie uirginis, sondage, des hilligen crutzes dach, sacramentes dach, alle apostelen dage, des heren hemmelfarts dach, sanct Michaelis vnd Pauli bekehrunge dach vnd de hilligen fasten, ock de veertich dage vor ostern, dar beneuen de den hilligen gebanneden frede gebrakenn hefft midt fechten oft midt vnrechte. Wyll auersth de wroger furder wrogen, also dath recht vth wysedt, so brickt he tho freden in dath senedrecht sostich schillinge, vnd ahn der lude khoere hundred marck, vnd des eedes loesz. Ock machmen nicht bekummeren vader, moder, suster oft broder, kyndt noch kyndes kyndt, sunder alleine de men vp breue fyndt. So mach de prawesth hir vmme nene karcken *beslahen oft banne leggen*, idt sy denne dath men vp deme karckhoue fechte oft bynnen wedeme.“ — 4) Im W. Landr.: „de grundlose helle.“ —

*) Dieser Abschnitt steht im Rūstr. MS. p. 75 — 78; Rask hat ihn in seiner frisisch Sproglaere Kobenhavn 1825 p. 136 — 138 als Sprachprobe aus Wiarda Aa. p. 273 abdrucken lassen. — 1) „al ena“ steht im MS., nicht „allena.“ —

Gesetze der Rüstinger.

sa werth also grat irthbiunge, sa ther fon on-
biienne ¹⁾ there wralde er nen sa den nas.
Thes tianda dis werth thiu wrald emenad an
there selua akipnese, therse was, erse use droch-
ten ²⁾ eskepen hede. Thes andlofta dis, sa gunth ³⁾
thi manniska with thene otherne, and ne mi
nen mon otheron onwardia fon there nede
and fon tha ongosta, hwande thenne is ia-
hwelik mon thes sinnes ⁴⁾ birauad. Thes twilifta
dis, sa werth egadurad alle thet benete efter
there wralde anna ene stidi. Thes threddinda
dis, sa fallath alle tha stera fon tha himule.
Thes fiuwertinda dis, sa steruath alle tha liode,

Gesetze der Rüstinger.

and skilun ther efter up stonda mith othera
clathon. Thes fiftinda dis, sa burnt alle thiu
wrald, fon asta there [MS. p. 78] wralde to
westa there wralde al to there hille porta.
Ther efter werth domes di, sa cumth use hera ⁵⁾
mith alle sine anglon, and mith alle sine heli-
gon; sa beuath alle thiu wrald also thet espene
laf, alsase hini siath mith tha criose, and mith
tha spiri, and mith tha neylon, and mith there
thornena crona, and mith tha fif wndon, ther ¹⁰
hi an tha criose tholade fori us and fori al
mansesklik ⁵⁾ slachte.

D i e z e h n G e b o t h e ^{*)}.

Hir is eskriuin ¹⁾ thet wi Frisa alsek lond-
riucht hebbe and halde, sa god selua sette, and
ebad thet wi hilde alle afte thing and alle riuchte
thing. Efter thes bedon hit ande bennon
alle irthkingingar efter Romulo and Remo, thet
weron tha tvene brother ther Rume erost stif-
ton, Iulius and Octavianus, also hiton tha forma
fiuwer kingingar, ther to Rume kingingar we-
ron. Thit riucht skref god selua use hera, tha
thet was, thet Moyses latte thet israheliske
folk thruch thene rada se, and of there wilda
wostene, andse komon to tha berge, ther is

eheten Synay. Tha festade Moyses twia fiuwer-
tich ²⁾ dega and nachta, ther efter ief god him ¹⁵
twa stenena tefla, ther hi on eskriuin hede tha
[MS. p. 2] tian bodo, tha skolde hi lera tha
israheliska folke.

Thet was thet erost ³⁾ bod: Deus tuus vnus
est. Thin god thet is thi ena, ther skippere ²⁰
is himulrikes and irthrikes, tham skaltu thia-
nia. Thet was thet other ⁴⁾ bod: Non assu-
mas nomen dei tui in vanum. Thu ne skalt
thines godis noma nawet idle untfa, ther mithi
send ti urbeden alle menetha. Thet was thet ²⁵

1) Das MS. hat „onbiennene.“ — 2) Im MS. „er se use drochten se skepen hede“; worin Rask „se skepen“ in „eskepen“ ändert. — 3) Im MS. „gunth“; Rask ändert in „gunch“, s. aber p. 124 lin. 13 „bigunth“, u. vgl. in der Bischofssöhne „ganth“, im Brokmerbr. §. 36 „genth.“ — 4) „sinnes“ steht im MS., und Wortform und Sinn verbiethen, es in „siunes“ zu ändern, wie Hettema in seiner holländischen Übersetzung von Rask fr. Grammatik Leeuwarden 1832 p. 155 gethan hat. — 5) Im MS. „mansesk lik“, welches Rask in „manesklik“ corrigirt. —

*) Dieser Abschnitt füllt die *ersten* vierzehn Seiten des Rüst. MS.; nur desswegen, und weil er sich dadurch, dass das in ihm Besprochene nicht das Recht der Rüstinger betrifft, von den darauf folgenden Theilen der Sammlung absondert, nennen ihn Wicht und Wiarda eine Vorrede derselben. — 1) Das MS. „eskiuin.“ — 2) Im MS. „fiuwerth“; auch Rask, der dies Stück als Sprachprobe in s. frisisk Sproglere p. 133 — 136 aufgenommen hat, ändert in „fiuwertich“, s. p. 132 lin. 28. — 3) Das MS. „erost“; Rask verlangt „eroste.“ — 4) Im MS. ist hier eine schadhafte Stelle; Wiarda hat stillschweigend „twede“ ergänzt; wahrscheinlicher ist aber, dass „other“ da gestanden hat, vgl. p. 2 lin. 9, 33 lin. 24, 43 lin. 23, 115 lin. 12, 117 lin. 17. —

Gesetze der Rüstinger.

thredde bod: Sanctifica diem sabbati. Thu skalt firia thene helega sunnandi, hwante god hini reste, tha hi eskipin hede himulrike and irthrike, ther umbe skaltu ierne firia thene
 5 helega sunnandi. Thet was thet fiarde bod: Honora patrem tuum et matrem tuam. Thu skalt eria thinne feder and thine moder, thet tv theste langor libbe. Thet was thet fiftē bod: Non occides. Thu ne skalt nenne mon-
 10 slaga dva. Thet [MS. p. 3] was thet sexte bod: Non mechaberis. Thu ne skalt nen hor tha nen overhor dua, buta mith thinere afta wiue skaltu godilike libba. Thet was thet sigvunde bod: Non furtum facias. Thu ne skalt nene
 15 thiuvethe dva, and ne skalt nawet ieria ova thines ivenkerstena haua, ther thi fon rivchta nawet wertha ne mugun. Thet was thet achtunde bod: Non falsum testimonium dices. Thy ne skalt nen unrivcht tivch dva. Thet was
 20 thet nivgunde and thet tiande bod: Diliges dominum deum tuum ex toto corde tuo, et proximum tuum sicut te ipsum. Thy skalt minnia god thinne skipperē mith renere hirta, and thinne ivinkerstena like thi selua. Thesse tva bodo
 25 beslutath alle tha othera bodo.

Thet send tha tian bodo, ther god ur ief Moysese, and hi [MS. p. 4] forth lerdē tha israheliska folke; thesse bodo hildon hia tha fiuwer-
 30 tich iera, thase andere wostene weron; and ¹⁾ lethogade hia fon monigere nede, and lattese an thet lond thet flat fon melokon and fon hunige, thet was thet helege lond to Iherusalem ²⁾,
 also lat vse hera god alle tha to tha himulrike ther tha rivchte folgiath; and alle tha ther
 35 thet rivcht ieftha enich rivcht brekth, hit ne se thet ma hit thruch natha dve, thruch thet tha natha send marra tha thet rivht, sa bislut hia god andere hille, also hi beslat tha

Gesetze der Rüstinger.

egypta liode anda rada se, thase sine liodon skathia weldon, tha israheliska folke.

Ther efter warth hit ebeden to hebbande and to haldande erost fon tha profeton, ther er Kerstes berthe weron; thet was thi goda Moyses and sia brother Aaron, Iosue [MS. p. 5] and Samuel, Isaias and Ieremias. Ac hildon hit tha kinga, ther er Kerstes berthe weron; thet was thi erosta Savl and Daid, Salemon thi wisa, Ieroboam and Roboam, Abia, Asa, Yosaphat, Ozias, Yoathas, Achas, Ezechias, Manases, Iosyas, Yeconias, Salathiel, Zorobabel, Abivd, Eliachim, Azor, Sadoch, Achim, Eliud, Eleazar, Matan; thesse kiningar weron er Kerstes berthe. Ac hildon hit tha kinigar, ther efter Kerstes berthe kiningar weron, ac sumilike Kersten weron; thi erosta was thi keiser Octavianus Augustus, Iulius ³⁾, Tiberius, Gaius Callicula, Claudius, Nero, Cabbo Piso, Otto, Vitellius, Titus, Uaspasianus, thesse tvene kiningar brekon Iherusalem. Domicianus, thet was Titus brother. Nicasius [MS. p. 6] Nerua, Traianus, vnder sine tidon for sancte Iohannes ⁴⁾ fon there wralde. Helius Adrianus, bi sine tidon warth Iherusalem withir emakad. Marcus Antoninus, Verus and sine svna Avrelius and Lucius Antoninus, Commodius, Helius Pertinax, Ivlianus, Severus, Pertinax, Albinus, Antoninus Caracalla, Macrinus, Avrelianus Alexander, Maximus, Cordianus, Philippus and sin sunu Philippus; Decius, ther breda lit sancte Laurencius. Gallus, and sin sunv Volosianus, Emilius, Walerianus and sin sunu Gallienus, Claudius, Quintillinus, Avrelianus, Florianus, Iarus, Nymerianus, Dioclecius Maximianus, Constantinus, Valerius Maximinus ande Seuerus Constancius. Constantinus thi was Constancius [MS. p. 7] sunu, and there helega frowa Helena,

1) Rask schiebt hier „Moyses“ ein, es scheint mir aber dies nicht unbedingt erforderlich. — 2) Hier und auch lin. 21 u. 25 u. p. 133 lin. 1 u. 7, steht im MS. „ihrl'm“; ausgeschrieben ist es p. 125 lin. 10. — 3) Das Wurster Landr. p. 47 bemerkt sehr richtig: „Item dusse nhamen stahen nicht nba vorlope der tidt vnd der cronica, dath schall nicht hinderen.“ — 4) Im MS. „loh“, —

Gesetze der Rühringer.

ther thet crioce fand binna Iherusalem, and makade tha stede to Constantinopolim binna Creklonde. Ande ther efter was thi kinig Maxientius ande Uicinus Dalmacius Crispus Constancius; and sine tvene suna Constantinus and Constans, thet was sancte Katherina feder; and Ivlianus, thi geng of there kerstenede and warth hethin. Ther efter was thi kining Iouianus, vnder sine tidon was sancte Mertin and sancte Ambrosius, tha heliga biscopar. Ther efter was Valentinianus and sin brother Valens, Magnencius ther hini selua ouer dede, and sin brother thi kining Vescencius, ther hini selua heng. Gallus thi kining and Iulianus, Valens and Gracianus, under sine tidon ¹⁾ was sancte Yeronimus [MS. p. 8] and sancte Basilius. Theodosius Maximus and Victor sin sunu. Archadius, vnder sine tidon was sancte Augustinus thi heliga biscop. Ther efter was thi kining Onorius and sin brother Archadius, and thi kining Valericus, ther Ryve vr dede and woste makade, ther thusend iera and fiver and fuertich iera wost stod. Ac weron vnder thes keyser Honorius tidon sigvun kiningar, ther sweren hedon opa thet rumeske rike. Thi erosta hit Evcherius, thene sloch thi keyser Honorius selua; thi other hit Constantinus, thene sloch thi greua Constancius; thi thredda hit Constans, thes kininges Constancius sunv, thene sloch thi greua Geroncius; thi fiarda hit Maximus, thi warth esant an thet alond; thi fifta hit Iouinus, tham [MS. p. 9] warth sin haued of eslein; thene sexta sloch thi keyser Honorius, thi was ene hethin ²⁾ Ethalus; thi sigvunda hit Heraclius, thi warth fon thes keyseres ridderon eslein. Ther efter was thi keyser Theodosius and sin sunu Archadius, ande thi keyser Valentinianus, thes greua Constancius sunu; bi sine tidon was thi kining Ethela, thi Hunena kining,

Gesetze der Rühringer.

and Thiadric thi Bernera kining. Marcianus and Valerianus, bi hiara tidon was sancte Benedictus thi helega abbit. Ivstinus, Mauricius, Focas, bi sine tidon was sancte Gregorius, and Angelond warth bikerd; and thi kining Heraclius, bi sine tidon warth thet crioce heid binna Iherusalem. Constantinus, Heroclonas, Constantinus, Constancius, Ivstinianus, [MS. p. 10] Philippus, Anastasius, Theodosius, Leo and thi ethela kining thi minnera Kerl, thet was thes ¹⁰ kining Pippinges sunv, hi stifte and sterde trewa and werde. Bi sinere tid warth Brema emakad, and Frisa wrdon Kersten fon tha fuwer biscopon; thi erosta was ⁵⁾ thi biscop Bonifacius, thet other was sancte Willebrord, thi thredda ¹⁵ was thi biscop Willehad, thi fiarda was thi biscop Livdger; thesse fuwer hera bihulpon vs Frison frihales and fridomes with thene kinig Kerl, hwande alle Frisa er north herdon anda grimma herna. Ther efter sa was sin ²⁰ sunv thi keyser Lodowik, and sine twene brother Kerlemon and Lodegarius, Carolus and Pippig, Carolus thi ivnga, Arnolfus, Conradus, Heinricus, [MS. p. 11] bi sine tidon was sancte Otholric to Auwesburch biscop; Otto sin sunv, ²⁵ and Otto ⁴⁾ sines suna sunv, under sine tidon warth Rvszlond and Polenera lond and Vngeron bikerd. Heinrik thi keyser, thi was hertoga to Beygeron; Conradus, vnder sine tidon warth Bavenberg emakad; Heinricus, Conradus, ³⁰ Heinricus sin svnv, Livdgerus hertoga Heinrikes feder fon Brvneswik, Frethericus, Philippus, Otto, Frethericus. Thesse kiningar hebbath ewesen kiningar to Rume efter Kerstes berthe; hia vr ievon alle Frison efter thes kinig Kerles ieft fri- ³⁵ halsa and fria spreka, ande setton and stedgadon allera kininga ieft, thet send allera Frisona kesta and londriucht. Hic expliciunt reges. [MS. p. 12]

1) Das MS. „titon.“ — heissen „eheten“ ändern. —

2) Im MS. steht „ene hethin“; Wiarda As. p. 10 will in „ehethen“ (sollte ändern). —

3) Im MS. „wa.“ —

4) Im MS. „Otta.“ —

Gesetze der Rühringer.

Hir is eskriuin thet wi Frisa asek londrivcht hebbe and halde, sa god selua sette, and ebat thet wi alle rivchta thing and alle afta thing hilde, and ofnade, alsa longe sa wi lifde. Efter
 5 thiv bedon hit ande bennon alle irthkinga efter Ivliano and Octauiano; Ivlius and Octauianus, alsa hiton tha forma twene ther to Rvme kyninga weron. God vr ief Moysesse duas tabulas lapideas, thet sprekth to thiothe ¹⁾ twa stena
 10 nena tefla, ther was on eskriuin alle thet rivcht ther tha israheliska liode hedon and hildon, thase andere wostene weron. Ther mithi lattere alle sine liode, thet was thet israheliske folk, per mare rubrum, thruch thene rada se, and of
 15 there wilda wostene. Alsa lat [MS. p. 13] use hera thi elle machtiga god alle tha to tha himvlrike, ther tha rivchte foliath; and sa hwa sa thet rivcht brekth, sa bislut hini thi elle machtiga god andere hille, alsa hi bislat tha egipta
 20 liode anda rada se, thase sine liodon skathia weldon, tha israheliska folke. Hwande hit selua skref mith hondon sinon, and bad hit to hebbande, and to haldande, alle kerstene liodon to helpe and to nathon. Ac hildon hit alle

Gesetze der Rühringer.

tha kyninga ther er Kerstes berthe weron, thet weron tha hera Moyses and Samuel, Saul, thi kynig Daid and sin sunv Salemon. Ac hildon hit alle tha kyningar, ther efter Kerstes berthe weron, and ac sum Kersten wrdon; thi forma was thi keyser Octauianus Augustus, Ivlius, Tiberius, Gaius, [MS. p. 14] Claudius, Tytus, Vaspasianus, Nero, Domicianus, Alexander, Decius, Germanus, Traianus, Adrianus, Dioclecianus, Maximianus, Antonius, Antoninus, Aurelianus, Constantinus, Constan-
 cius, Constans, Iouenianus, Iulianus, Theodosius, Archadius, Honorius, Gallianus, Valerianus, Seuerus, Lucianus, Dacianus, Commodius, Valentinus, Maxianus, Maxencius, Numerianus, Pippig thi kynig and sin sunu thi minra Kerl, hi was minra and hi was bettra, hi stifte and sterde treuwa and werde. Efter him was thi kyning Lothewicus and Maximus, Maxianus, Maxencius, Thiadricus, Conradus, Liudgerus, Frethericus, Otto, Frethericus. Thesse kynigar setton kyninga ieft, [MS. p. 15] and allera Frisona kesta and londriucht.

1) Im MS. „to thiothe“ (teutonice), Wiarda las thiothe, die richtigere Schreibung wäre „thiode“ s. Grimm Gr. III. 149. —

Gesetze der Brokmer.

Küren der Brokmer und Emsiger *).

Deficiente uero vbique iusticia, et veritate a filiis hominum diminuta, inimico generis humani instigante, qui primos parentes ad peccandum incitauit, ita et nullus alii quod suum ceterum tribuet nichilominus solet prouocare, — quare igitur placuit iudicibus vtriusque terre in vnum conuenientibus constitutiones conscribere, quibus iusticia et pax propagetur et iniusticia eliminetur, statutis ad hoc ex vtrâque terra sex iudicibus Emboni placitatori et suis sociis et Onnoni Bettamonna et suis sociis, qui hiis negociis inter essent, ad hoc statuimus; hii uero has constitutiones que hic infra hábentur conscribere decreuere, ne aliquorum temporum labente curriculo ab humana euanescerent memoria.

Quicumque spoliatus fuerit, aut equo suo depositus, seu cuius pecus raptum fuerit sub forma pacis, si hic in quem agitur conuictus fuerit probatione duorum iudicum; dabit quatuor solidos actori et iudicibus octo.

Item qui infra ualuas claustris captus fuerit, et hoc per magistrum domus probauerit, redeat per emendam predictam, ac magistro domus marca sterlingorum detur ab iniuriatore.

Si uero pax inter terras fuerit, et forte quis a Brocmanina in Emesgoniam deambulauerit, et forte ab alienis capietur, mox iudices in quorum terra captus fuerit, ut eis innotuerit, eum

statim incolumem redire compellant. Ista de spoliis sufficiant dicta; nunc de hereditate restat dicere.

Si forte duo super aliqua hereditate litigauerint in hunc modum, ut dicat alius suam, 5 et a tali tanta pecunia emisse; hunc emptum probet [MS. p. 52] affirmando per quatuor iudices, et per pastorem legitimum sue ecclesie, et per magistrum domus huius; quod si a tali probatione defecerit, mox alius per septem iuramenta neget, eam nuncquam uendidisse.

Si autem duo certauerint super tali hereditate, ut vterque dicat suum patrimonium esse, et eam iure hereditario possedisse; tunc vterque illorum assignetur probato huiusmodi, ut 15 vterque illorum probet per duos testes hiis proxime hereditantes; quod si neuter ¹⁾ aut vterque defecerit in terra illa, in qua sita fuerit, huiusmodi hereditas duello terminetur.

De debitis soluendis hec est sententia: qui 20 concedit soluat; qui uero negat abiurat, pro solido iuramentum.

Hiis dictis de reliquiis, et de dimissis dicitur. Si dimissa queque requirantur, restituant iuxta uerbum sacerdotis, qui huic testimonio 25 prefuit, et quatuor iudicum, et duorum viro- rum fide dignorum. Qui autem alium impugna- uerit pro dote, et socer eius dicat, quod ei

*) Diese Küren gebe ich nach dem MS. O. des Brokmerrechts zu Hannover, in welchem sie p. 51-54 stehen. —

1) Statt „neuter“, welches im MS. steht, verlangt der Sinn der Stelle „unus.“ —

Gesetze der Brokmer.

suffecerit, probet per quatuor iudices et per suum legitimum pastorem.

Oculus dum erutus fuerit, dabitur dimidium wergeldum pro eo; pro manu abscisa et pede 5 absciso tantum.

Si uero simpliciter excecatus fuerit, aut dicta membra ¹⁾ inherencia sint, tertia pars wergeldi dabitur.

Si uero aliquis in pulmonem wlneratus fuerit 10 aut in cerebrum, ut talem infirmitatem paciat que dicatur breinsiam et lungirsiam ²⁾, terciam partem wergeldi obtineat pro wlneris curatione, et per partem iudicum decimam partem wergeldi; pro wlnere plene mensure 15 duos solidos.

Item quod nullus possit uendere dotem non habito ³⁾ herede, statuimus.

Nunc autem ad ea que de homicidiis sunt dicenda conuertamus. Si forte aliquis in campo 20 mortuus inuentus fuerit, nullo signo occisionis comperto in eo, ille cui hoc factum imponitur manu duodecima [MS. p. 53] se expurget. Si uero aliquis in campo wlneribus recondolentibus aut ossibus fractis inuentus fuerit ⁴⁾, aut 25 in aquam ⁵⁾ fugatus, per communem sententiam wergeldum optineat.

Si quis infra claustru waluas, si pax fuerit siue non, aut in pace placitus, occidetur, triginta sterlingorum marcis soluatur.

30 Iudices duodecimam accipiant, sed a sanguinis effusore duas marcas sterlingorum.

Si mulier inpregnata fuerit inpugnata, et partum in se exstinctum ex tali pugna dixerit, probet hoc per sacerdotem ⁶⁾ legitimum, et per 35 duas feminas fide dignas, et per tot iudices per

Gesetze der Brokmer.

quot obtinetur omne wergeldum, et hii omnes testentur iuramentis taxatis quod abortiuum effuderit septima die post pugnam, precium sanguinis secundum communem sententiam habebit.

Quicumque alium infestauerit super aliquo facto, et alius e conuerso dicat hoc plene determinatum per tales iudices, producat ex vtraque terra duos iudices.

Si Brocmannus in Emesgoniam aut e conuerso profectus fuerit, illic aliquantum temporis commorando in aliquem forte terre sue conterraneum egerit, et hoc dixerit per consules eorum terre iusto examine ⁷⁾ determinatum, ex eis producat duos eis proximiores, qui hoc verum affirmant, et sic plene sit hec causa determinata. Si autem in tali probatione defecerit, agens denuoaget, et iudices denuo rationibus perceptis vtriusque partis determinent examine ⁸⁾ iusto.

Si quis violenter captus fuerit et vinctus fuerit, et ⁹⁾ tanquam fur ductus fuerit, et hoc sex iudices testentur quod ¹⁰⁾ hoc factum fuerit; quatuor marcas sterlingorum pro emenda recipiat, et iudices simplices frethebannos accipiant.

Item quod nemo in agone absque heredis ¹¹⁾ voluntate dona conferre potuerit, statuimus.

Quicumque aliquem dixerit sibi res suas furtiue abstulisse [MS. p. 54], nullus ex consanguinitate illius in quem agitur, qui ei coniunctus est in tertia linea consanguinitatis, in agentem agere ualet.

Si qua femina violenter ducta fuerit in domum, violata fuerit, et iudices illum qui eam retinet compellant eam solutam dimittere redire quo desiderat; pro emenda terciam partem ver-

1) „menbra“ statt „membra“ im MS. — 2) „lungirsiam“ steht im MS., nicht „lungensyma“, welches sich dafür im selben MS. p. 40 (im Brokmerbrief §. 211) findet, wo auch „breynsima“ für das hier und p. 137 stehende „breinsiam“ geschrieben ist. — 3) Im MS.: „ñ hito.“ — 4) „fuerit“ statt „fuerit“ im MS. — 5) Ob die hier im MS. gebrauchte Abkürzung „i aq.“, in aquam bedeuten soll, weiss ich nicht. — 6) „sacerdotum“ im MS. statt „sacerdotem.“ — 7) Im MS. „exanime“, welches nur durch ungenaues Darüberstellen des Istriches entstanden ist. — 8) Im MS. nur noch „exa“, der übrige Theil des Wortes ist durch ein Loch im MS. verloren gegangen. — 9) Zwischen „vinctus“ und „tanquam“ ist im MS. ein Loch; ich ergänze „fuerit, et.“ — 10) Das „tur quod“ ergänze ich. — 11) Im MS. „herede.“ —

Gesetze der Brokmer.

geldi obtineat, et iudices pro frethebannis duas marcas sterlingorum accipiant.

Si femina uiolata fuerit, quod etiam populo¹⁾ incognito fuerit, probet hoc duello in terra, in qua situs est hic in quem actio uersatur.

Si cuius puellula in alia terra uolenter tenetur, et hic, cuius est filia, dixerit eam infra annos; tunc probet hoc per sacerdotem et

Gesetze der Brokmer.

duos compaternos, quod si hoc probauerit, pro emenda recipiat duas marcas sterlingorum.

Si quis inops²⁾ homicidium uel aliud malum perpetrauerit, rendeant³⁾ pro eo cognati, si cognatos non habuerit, rendeat pro eo qui eum in area uel in domo sua tenuerit. Amen dicant omnia.

Küren der Brokmer und Emsiger *).

Statuerunt iudices Brocmannie et Emesgonie primo: a quocumque requiritur debitum in terra alterius, solidum cum iuramento sexuet.

Secundo, ut spoliatus quantitatem spoli per iudices sue terre probet et requiret.

Item ut spoliatus in pallio siue pecudibus uel quibuscumque iumentis, et eiectus de equo, duos solidos sterlingorum optineat pro emenda, et iurati quatuor solidos sterlingorum habebunt pro pace.

Item, wlneratus¹⁾ fuit, numerabilis²⁾ mensure habebit duos solidos sterlingorum; si wlneratus in capite et ad interiora uentris, iuxta uerbum medici et duorum medicorum optinebit pro enormi wlnere marcam.

Item mutilatus in pedibus uel in manibus, uel exculatus³⁾, habebit pro emenda decem marcas.

Item debilitatus in capite ad emendationem que dicitur breinsiam, et in oculis ad impe-

dimentum visus quod dicitur stareblind, et ad abscisionem⁴⁾ auricule siue nasi siue tercię par- 10 tis labii, similiter et in manibus quod dicitur homerhald, siue in pedibus quod dicitur strichhald, et in pedibus ut sine baculo ire non possit, terciam partem precii sanguinis optinebit.

Item ut mulier uiolata per duellum, terciam 15 partem precii sanguinis, et non aliter uel amplius nec⁵⁾ pro sua uolencia, possit optinere.

Item ut quicumque condempnatum terre alterius defenderit, qui dicitur freta, et impedierit insecutores eius, pro eo soluat. 20

Item ut parentes condempnati soluant, si post suam condempnationem uel aliud quodlibet maleficium fecerit, si per se bona non habuerit; siue si cognatos non habuerit, ciues pro eo soluant, si noluerint eum dare actori. 25

Item ut heredes eius, qui in captiuitate mortuus fuerit, mortem ipsius ex captiuitate eue-

1) Im MS. „ppl'o“; „incognito“ aber ausgeschreiben. — 2) „ineps“ statt „inops“ steht im MS. — 3) Im MS. „rendeant“ und in der folg. Zeile „rūdeat“, rendere für reddere gebraucht; lin. 25 steht dafür „soluant.“ — *) Diese Küren nach dem MS. O. des Brokmerrechts p. 49 — 51. — 1) Vor „wlneratus“ dürfte ein „si“ ausgefallen sein. — 2) Die hier stehende Abreviatur „num“ weiss ich nicht bestimmt aufzulösen; vgl. die offenbar dieser Stelle entsprechende, p. 136 lin. 14, wo es heisst: „pro wluere plene mensure duos solidos“, und das fries. metedolch, das p. 82 lin. 11 durch mensurable vulnus übersetzt wird. — 3) „exculare“ hält Adelung Lex. mediae latinitatis für dasselbe mit „exoculare“, vgl. p. 136 lin. 6. — 4) So steht im MS., vielleicht für „abscisionem.“ — 5) Im MS. „n“, welches „nec“ aber auch nisi bedeuten kann. —

Gesetze der Brokmer.

nisse, [MS. p. 50] per quatuor iudices terre sue probent, et per uiginti quatuor iuramenta precium sanguinis optinebunt.

Item ut quicumque requirit hereditatem in
5 terra alterius, optineat per sacerdotem proprium, et duos aduocatos ecclesie sue, et duos conciuos fide dignos, et quatuor iuratos terre sue, et quatuor fideles uiros, scilicet duos ex Brocmania et duos ex Emesgonia, qui iuxta ipsam
10 hereditatem, de qua certatur, ex vicino et utroque latere in ipsa paschua siue trans fossam eius possident terram.

Item ut superstes coniugum, siue uir siue mulier, si bona ¹⁾ defuncti in terram alteram
15 relinquuntur, per iura utriusque terre cum sacerdote proprio et duobus aduocatis ecclesie, et quatuor terre sue, et duobus ciuibus suis fide dignis, heredibus teneatur dare, siue bona augmentata fuerint siue diminuta.

20 Sciendum, quod si aliqua persona de Emesgonia uel Brocmania conquiratur suum factum per incendium dampnum, ille cui illatum est

Gesetze der Brokmer.

dampnum, reum debet facere coram uniuerso cetu ac iudicibus, hoc diffinientes pugiles tempore et loco consueto. Et hoc notato, quod nullus preterea tunc in illo placito contra actorem prefatum agere de incendio uel furto, donec cum prior lis fuerit terminata; postquam prior lis fuerit terminata, et alter illerum uoluerit agere in alium pro causis prefatis, liberam hanc habeat ²⁾ uoluntatem uel facultatem.

Notandum, quod ille ternus ³⁾ pugil, qui pugnat pro lare uel media parte domus, acquirit quantum duo pro angulis.

Item quot domus incenduntur, tocies tres pugiles arte pugillatoria decertabunt.

Notum sit omnibus tam Brocmanis quam Emesgonis, quod quicumque conducit pugilem aliquem in terra alterius, et ille fuerit uulneratus, aut in aliquo membrorum suorum priuatus, [MS. p. 51] non dabitur ei aliqua emenda; si autem occiditur in duello, non habebit wergeldum ⁴⁾, sed tantum suum solarium quo conuenit cum illo pro quo pugnavit.

Ein Sendbrief von 1253 *).

In nomine sancte et individue trinitatis, Otto
dei gratia monasteriensis ecclesie episcopus,
25 omnibus presentis pagine scriptum inspecturis salutem, in eo qui est salus omnium et solamen. Hec est forma compositionis facte inter

nos et gentem nostram Brocmannorum, super articulis subnotatis:

Primus est, quod omnes ecclesie constitute sub consulatu Brocmannorum, exempte sint a synodatione domini Ludwardi de Hynte, et per-

1) Im MS. verschrieben „bonam.“ — 2) „habeat“ fehlt im MS., ich ergänze es, da ich glaube, dass es nur durch einen Schreibfehler ausgefallen ist; der Schreiber hat nämlich „uoluntatem uel“ zweimal geschrieben, dann dies bemerkend, das eine durch darunter gestellte Punkte als zu tilgen bezeichnet, während er hätte „habeat“ an die Stelle setzen sollen. — 3) Im MS. „thus.“ — 4) Im MS. verschrieben „wergeridum.“ —

*) Diese Urkunde entlehne ich aus Nieserts Beiträgen zu einem Münsterschen Urkundenbuche, Münster 1823. 4. p. 71, wo sie, wie daselbst angegeben wird, nach einem münsterschen Copialbuche des vierzehnten Jahrhunderts gedruckt ist. —

Gesetze der Brokmer.

tinebit ad nos et successores nostros, synodali-
bus laicorum per nostros nuntios prouidere;
ad quod ordinate sunt sex ecclesie, videlicet
curia sancte Marie et Buthac, Wibadeshof¹⁾ et
Lopessumwalde, Godekakaral et Aldegundeswald;
ita quod in tribus illarum vno anno, et alter-
natim in aliis tribus alio anno, per duos dies
in singulis debent synodi principales conser-
uari; (ad)²⁾ nuncios autem nostros in honesta
procuracione, iuxta aliarum ecclesiarum consue-
tudinem, habebunt recursum, eo excepto, quod
denuntiatio in capitulo³⁾ Hinthe ad dominum
Ludwardum de cetero non spectabit.

Sacerdotes Brocmanne non aduocabunt in
causis ciuilibus, nisi quatenus conceditur a
iure.

Item interdictum uel excommunicatio ob
culpam private persone, non fiet in aliqua ec-
clesia, nisi monitione premissa, prout in aliis
parochiis Frisye monasteriensis dyocesis ob-
seruatur.

Item taxatio bannorum non erit alia in par-
tibus illis, nisi que in aliis partibus Frisye mo-
nasteriensis dyocesis consueuit obseruari.

Item de paupere profugo, qui pugnam uel
homicidium committit, stabitur sententia⁴⁾ epi-
scopi, quam potentiores Frisye monasteriensis
dyocesis de maturo consilio duxerint approbare.

Gesetze der Brokmer.

Item de excessibus Brocmanorum, quos
contra ecclesiastica iura commiserant in con-
spiratione, in destructione domus dotalis Hinte,
in defectum iustitie, pro Wilburdo presbytero
occiso, pro quo quinquaginta⁵⁾ accepimus, cum 5
heredibus ita conuentum⁶⁾ est, quod eis et no-
bis sufficere debet; et de omnibus aliis offen-
sis nouis et veteribus, que nostram iurisdictio-
nem contingunt, tam pro clericis quam pro
laycis complaciatum est pro summa nobis in 10
compositione ordinata.

Item Brocmani expulsos uel grauatos ob
causas predictas receperunt in gratiam terre ea
obligacione, quod eis plenarie restituant bene-
ficia sua, possessiones, pignora et res alias in 15
pace et quiete possidendas.

Item contra leges matrimonii nulla fiet dis-
simulatio alicui, respectu pecunie uel fauoris.

Item Brocmani frequentabant nundinas Sa-
xonum in nostro districtu, sicut⁷⁾ alii Emesgo- 20
nes, sub bona pace et quiete.

Vt autem hec ordinatio nostra rata⁸⁾ et in-
conuulsa permaneant, presens scriptum nostro
et capituli nostri sigillis fecimus communiri.
Datum Lare anno domini millesimo ducente- 25
simo quinquagesimo, die Lucie virginis decimo
tertio Kal. Martii.

1) Für „Wibadeshof“ sollte es „Wibaldeshof“ heissen, das jetzige Wigboldsbuhr westlich von Aurich, s. Brokmerbrief §. 213; dass die übrigen Namen *alle* richtig sind, zweifele ich; Marienhove wird auch Brokmerbrief §. 71 als eine der Hauptkirchen Brokmerlands genannt. — 2) „ad“ steht nicht bei Niesert, ist aber zu ergänzen. — 3) Niesert stellt neben „capitulo“ in einer Klammer „capto.“ — 4) Bei Niesert „sententie.“ — 5) Ob „quinquaginta“ die richtige Auflösung des bei Niesert stehenden „vq“ ist, wage ich nicht zu behaupten; worauf sich indess die von ihm dazu gemachte Bemerkung: „Ob dieses 500 bedeuten soll, als Lösegeld?“ stützt, sehe ich nicht ein; wahrscheinlich ist in der Abreuiatur ausser der Zahl noch eine Bezeichnung der Münzsorte enthalten; in der Bischofssühne v. 1276, s. p. 147, wird fest gesetzt: „si sacerdos occiditur, soluetur pro sexaginta *marcis*, dyaconus pro quinquaginta etc.“ — 6) „uatum“ bei Niesert halte ich für eine unrichtige Auflösung einer Abkürzung, und vermüthe „conuentum“ — 7) Niesert liest „sitas“ für „sicut“, offenbar indem er „sit“ unrichtig aufgelöst hat. — 8) Niesert „rara.“ —

Die Bischofssühne von 1276 *).

Vniuersis presentia visuris ab-
 bates dei gracia Euerhardus ¹⁾
 de sancto Bernardo, Adolphus
 de scola dei, Hatebrandus de
 5 sancto Benedicto ordinis cister-
 ciensis, Hugo de Merna, Otto
 de florido orto, Guido prepositus
 de Longene premonstraten-
 sis ordinis, Remboldus de Feld-
 10 werth ²⁾, F' ³⁾ de Sylo abbates
 ordinis sancti Benedicti, Lubertus
⁴⁾ commendator in Stenforda,
 Albertus prior fratrum predica-
 torum in Norda, F' ⁵⁾ subprior
 15 loci et ordinis eiusdem, salu-
 tem in domino sempiternam.

Fluctuante tempestate pericu- Tha ⁶⁾ thet fraslike strid Doe de greselike stryt west
 lose litis iam ferme per quin- [MS. p. 10] ewesin hede fulney hadde vullnae vyf yaer lanck

*) Von dieser gewöhnlich Bischofssühne (s. Brokmerbrief §. 54: „alsa den ield sare inare biscofes sone biseded is“) oder Eberhardsbrief genannten Urkunde besitzen wir lateinische, friesische und plattdeutsche Texte, die ich hier neben einander stelle; und zwar a. Den lateinischen Text nach dem MS. O. des Brokmerrechts von 1345 zu Hannover; wobei ich bemerke, dass sich der selbe in einigen Punkten abweichend, aus einem münsterschen Copialbuche des vierzehnten Jahrhunderts, bei Niesert Beiträge zu einem Münsterschen Urkundenbuche p. 74 gedruckt findet. b. Den friesischen Text nach dem Groninger MS. A. II. des Emsigerrechts. Ausserdem theile ich Varianten mit aus einem mehrfach abweichenden, jetzt in Leeuwarden befindlichen MS., die ich einer Abschrift Halsemas entnommen habe, welche er in eine seit seinem Tode dem Herrn Professor und Bibliothecar van Eerde zu Groningen gehörende Handschrift des ommelander Landr., beginnend: „Dith isz datli boeck der landthrechten van den ommeliggende landen der stadt Groningen etc.“, eingetragen hat mit der Bemerkung: „Agter 't Hunsingoer landrecht op pergament geschreven, stend dere navolgende brief op papier geschreven.“ Endlich c. den plattdeutschen Text, wie er sich in den plattdeutschen Sammlungen des Emsigerrechts findet; und zwar folge ich hier dem MS. A. III. desselben zu Groningen. — 1) Die hier folgenden Namen der Schiedsmänner sind im MS. nur mit den Anfangsbuchstaben bezeichnet, ich ergänze sie nach einer in Beninghas Historie van Ostfrieslandt bei Matthaei Anal. medii aevi IV. p. 124 (der Quartausgabe) eingerückten Übersetzung dieser Urkunde, worin sie ausgeschreiben sind. — 2) Bei Niesert „Feltwirth.“ — 3) Für das im MS. O. stehende „F' de Sylo“, bei Niesert „F. de Syle“, hat Beningha „Remberthus van Syllmunniken.“ — 4) MS. O. „L' commendator in Stenforda“; Niesert „L. commendator domus in Stenuorde“; Beningha „Blierus tho Stenforden.“ Den Namen Lubertus ergänze ich nach einer Urkunde vom selben Jahre bei Niesert p. 83, worin die selben vier friesischen Völker, die bei der hier abgedruckten theiligt sind, nämlich „Consules iurati ac vniuersitates Redensis, Emeagouie, de Althammet ac Brokmanne terrarum monasteriensis dyocesis“ mit Bischof Eberhard von Münster einen Vergleich eingehen, und unter den Zeugen „Lubertus commendator domus in Stenuordia“ erscheint. — 5) Dieser Name fehlt bei Beningha. — 6) Im Leeuwardener MS. ist diese Urkunde überschrieben: „Thi soenbreef twiske thene biscop anda tha Fresa.“ —

Gesetze d. Brokmer.

que annorum currícula in partibus Frisie monasteriensis dyocesis, videlicet quatuor terrarum Emisgonie¹⁾, Brocmanie, Rhedre et de alda ombeht; sic tandem placuit domino monasteriensi episcopo ab vna, et dictarum terrarum vniuersitati a parte altera, ut nobis dictam litem [MS. p. 44] plenarie committerent²⁾. Nos igitur recepta tali commissione mediam viam tuciozem, virtuti uiciniozem, eligentes, sic in diffiniendis articulis, super quibus lis versari videbatur, decreuimus incedere, ut a seueritate ac rigore canonum modicum cederemus, et ad clemencie suauitatem temperate flecteremus. Hec igitur moderatio nostre limitationis, ad ea que continentur inferius, se extendit.

Decreuimus ut omnis actio, que prepositis competere videbatur, de dampnis illatis et eorum complicibus clericis siue laycis, omnino sopita sit, et

Gesetze d. Brokmer.

fif ier binna Freslonde, inna³⁾ Amsgane londe, Brocmonnelonde, Hreydera londe and Alombechta, tuisa tha prowestar and tha liuda, to tha lesta bihagada thetta hera tha biscope fon Mestretre, and thisse fower londem a tuira halwa, alsa, thetse vs sogin awetem fon there nethen godes, and tha mastere fon Stenforda, and elker biiewane liudem, tha seke bifelen elle riuchte to endegiane. Ther vmbe vnhante wise alsa, thet wy in alle tichtighen, ther eng tsiwe ieftha kase fon ewesen hede, wet aweke⁴⁾ fon there werde thes gastlike riuchtes, and wi metlike hnige tore seftechhed⁵⁾ there nethe.

Alra erest bisette wy thet, thet alle thiue clage, ther tha prowesten and hire liudem⁶⁾, papen iesta leyem, [MS. p. 11] to falt fon alle tha scathe⁷⁾ ther

Gesetze d. Brokmer.

bynnen Vreeslant, in Emeschelant, Broeckmerlant, Reyderlant vnd al doem, tusschen den preesteren vnd den volke, daer na behaghede dat den biscope⁵⁾ van Münster vnde dussen voer screvenen landen tusschen malcanderen, datse van beiden parten daer souen personen hebben to ghekoren, den vnwillen¹⁰⁾ vnde twydracht neder to legghen, als be namen den eersamen abt to Norden, den abt to Yle, den abt to Sylmonniken, den abt van Adwert, den pro¹⁵⁾ uest van Langhen, den prior van Norden, den abt van Selwert. Des hebben desse seuen personen [MS. p. 143] voer ghe-roert, ghekoren to enen ouer-²⁰⁾ man den ersamen commenduer des huses to Stenforde; welke voer benomede personen eendrachtichliken ouer een synt ghekomen yn desser nae bescre-²⁵⁾ uenen wyse.

In dat erste, so scholen alle clage vnde vnwille, de yn voertiden hebben wesen tusschen den eerwerdighen biscope Euer-³⁰⁾ de, biscop van Monster, vnd den

1) Bei Niesert: „Emesgonie, Brokmanie, Reyderlant et de alda ombechte.“ — 2) Bei Niesert findet sich noch „dirimendam.“ — 3) MS. L. „inna Amsgana londe, Brocmonna lond, Reidera ande alde ombechta, twiske tha pronestar anda tha liude; to tha leste bihagade thetta hera tha biscope naut fon Mestere, anda thisse fiour londem a twihale, alsa thet [ist hier „se“ hinzuzufügen?] us sogin bedin [? abbetem] fon there netthe godes, anda da mastere [füge hinzu „fon“] Stenforda, anda biiewene liudem, tha seke bifelen alle riucht to endgiane. Ther vmme vnhante wise alsa, thet wi in alle tichtegum ther eng tsiwe iesta kase fon ewesen hede, huat aweke [im MS. „huata weke“] fon there werde thes gastlyke riuchtes, anda wi metlike hnige to there festlichehe [?] there nethe.“ — 4) Im MS. steht so: „ther eng twise icftha kiase fon ewesen he se hede weta weke“; das im Texte Aufgenommene ist ein blosser Versuch, in diese gewiss verderbte Stelle einen Zusammenhang zu bringen; vgl. sie nach dem MS. L. in voriger Note. — 5) Dies Wort ist durchaus unsicher, die im MS. stehenden Züge hat Ötrichs in s. beiden in Wolfenbüttel befindlichen Abschriften dieses MS. „sefeth hed“ gelesen; und auch „sestech hed“ könnte man heraus lesen; bei dem von mir aufgenommenen seftechhed habe ich, indem ich ein das im lat. Text gebr. suauitas wiedergebendes Wort suchte, an das ags. seft (mollis, suavis) gedacht. — 6) MS. O. „hir liuden“, MS. L. „prowestum anda hire liudum.“ — 7) Im MS. A. „scath“; aus MS. L. nehme ich „scathe“ auf. —

Gesetze d. Brokmer.

quiescat contra vniuersitatem lay-
corum de alde ombehe¹⁾, terre
reydensis, Emisgonie²⁾, Broc-
mannie.

6

Item ordinauimus, ut pax do-
mini episcopi, quando ingressu-
rus est Frisiam sue dyocesis⁴⁾,
10 firmissime seruetur uiginti⁵⁾ die-
bus ante ingressum, et uiginti
diebus post exitum.

Si quis autem in predicta
pace hominem occiderit, in quo-
15 cumque territorio⁷⁾ Frisie mo-
nasteriensis diocesis, in xx mar-
cis puniatur.

Si autem homicidium fuerit
factum, vbi curia domini epis-
20 copi residens est, occisor in
xxx marcis puniatur.

Si quis autem ecclesiam com-
buserit in tantum uel fregerit,
quod sit reconsecranda, tenea-
25 tur ad perfectam reparationem
ecclesie, et pro bannis episcopi
in xxx⁹⁾ marcis puniatur.

Si quis aliquam ecclesiam in-
trauerit, inductis¹¹⁾ armis tibi-
30 riis et armigeris, in x marcis
puniatur. Si uero monitus per

Gesetze d. Brokmer.

him to ebrecht is, lidza and vr-
diligad se with thisse fiouwer
binomade lond.

Ac bisette wi thet alsa, thet
thi biscopis frethe skel stonda,
als hi to Freslonde cumende
is, tian⁶⁾ deger bifara sin ke-
mede, and tian deger efter sinre
huesfere.

Sa hwa sa inna thes bisco-
pes fretha anne mon slayt, tuin-
tech merca⁸⁾ tha biscope.

Hwasa anne mon aslayt it
tha biscopes howe, tritich merka
tha biscope.

Hwasa stiurka barnt iesta
brecht, alsa fyr thet ma hia
wiga skele, sa skellerse withe
makia, and fiowertech merca
tha biscope¹⁰⁾.

Hwasa inna tziurka ganth mith
wepene, mith spisa¹²⁾ and mith
vnrem, tian merc thet bon. Ief
hi nawet vt ni ganth, alsa hine

Gesetze d. Brokmer.

prouesten, vnde den veer lan-
den, als be namen Emeschelant,
Broeckmerlant, Ouerledingher-
lant³⁾ vnd Reyderlant vnd dat
olde ampt, wesen neder ghelecht
van beyden syden.

Oeck setten vnd ordineren
wy, als de biscop kumpt in Vrees-
lant, dat syn vrede sal an gaen
x daghe voer syner kûmst, vnde
[MS. p. 144] x daghe na syner
huesuaert.

We yn des biscopes vrede
enen man doet sleyt, de sal den
biscope to broke gheuen xx mons-
termarc.

Weer it sake dat yenich man
in Vreeslant en kerke besette
myt wapen, myt spise vnde mit
knechten, de sal den biscope

1) Im MS. O. „alde ombehehe“ vielleicht verschrieben, p. 141 lin. 6 hat das MS. „alda ombeht“; bei Niesert „alde ombechte.“ — 2) Im MS. O. „Emisgonie“; N. „Emesgouie.“ — 3) „Ouerledingherlant“ ist hier offenbar zu tilgen; da es keins der vier fries. Länder ist, welche diesen Vergleich mit Bischof Eberhard abschlossen. — 4) „sue dyocesis“ fehlt bei Niesert. — 5) Die Übersetzung bei Beningha: „dat frede geholden schall werden een en twintich dage vor der tyt, als de bisschup in de Freeslande kamen wert und de zeent vorschreuen is, und sal duiren xxi daghe na syn afreisent. Wente idt averst sick begeve, dat eener in dusse xxi dage, etc.“ — 6) Das MS. L. „xxi deigar bifara sinre kumpft, ande xxi deigar efter sinre husfere.“ — 7) MS. O. „t'io“; N. „termino.“ — 8) MS. L. „merka“; MS. O. „merc.“ — 9) MS. O. „xxx“; N. „quadraginta“, welches durch den fries. Text, und die Übers. bei Beningha: „und den bisschup mit 40 olde marck des bannes halven vorfallen syn“, unterstützt wird. — 10) MS. L. „Hwasa tziurke barnt iesta brecht, alsa fyr thet ma hia wiga skel, sa skellerse wither makia; fiourtich marka tha biscope.“ — 11) MS. O. „inductis“; N. „indutus.“ Die Übers. bei Beningha: „so iemandt mit harnisch und geweer etc.“ — 12) MS. L. „Hwasa inna tziurka ganth mit wepene, enda mit spise, anda mit vnrem, tian merc thet bon. Ief hi naut of ae ganet, alsa hine thi biscopes botha monath, twintich merka.“ —

Gesetze d. Brokmer.

iudicem¹⁾, cui episcopus iniunxerit, non exierit, puniatur in uiginti marcis. Si autem, illo recedente post ammonitionem, aduersarius suus intrauerit, in uiginti marcis puniatur. Qui, si monitus per predictum nuncium episcopi uel iudicem²⁾, non exierit, usque ad xxx³⁾ marcas crescat pena.

Item si aliquis occupans ecclesiam predicto modo egreditur ad pugnam contra inimicos ipsos ledendo, et reingreditur ecclesiam, illius egressus [MS. p. 45] in uiginti marcis puniatur⁵⁾. Si uero ammonitus modo predicto non exierit, in xl marcis puniatur. Si uero, ipso recedente, aduersarius eius predicto modo intrauerit, in xl marcarum puniatur.

Si quis hominem in ecclesia occiderit, in xxx marcis puniatur. Si quis ibidem patenti et graui uulneri aliquem leserit,

Gesetze d. Brokmer.

thi biscofes bote monat, twintich merka. [MS. p. 12] Ganth hi ack of, and syn withersike on gunghe, sa skel hi twintich merca retsa. Ni gath hi⁴⁾ nawet of, alsa hine thi frana of keth, fiouwertech merka.

Hwasa tsiurka biseth ant ther vt fiucht, liude vndeth and wi-tha inna tsiurka ganth, tuintich merka thet bon⁶⁾. Ni ganth hi nawet of, alsa ma hine of keth, fiowertech merka. Ief hi of gant, andt sin fiund hia bisith, alsa danre wys fiouwertich merka.

Hwasa tsiurka dura inna barn⁷⁾ iefta brecht, tian merc thet bon. Hwasa oppa howe anna mon slayt fitena merck

Gesetze d. Brokmer.

gheuen x monstermarc; vnde wan he dan vormanet is van des biscofes bode, vnd gheyt he dan nicht af, so brect he xx münstermarc. Gheyt he⁵ oeck af, vnde sine vyande de kercke weder besetten, vnd gaense nicht weder af, wanse vormanet werden, so hebbense broken xx marc. Vnde ist sake¹⁰ dat een syn houetlinck af kundighet, vnde he blift doch myt fors yn der kercken besitten, so heft he broken [MS. p. 145] xl monstermarc.

Wee ene kercke beseth, vnde wt der kercken lude wndet, vnd gheyt dan weder yn de kercke, so heft he broken xx marck. Oeck gheyt he nycht af, wan²⁰ he af kundighet wert, so breckt he xl marck.

We kercken dore in breckt ofte in brant, de heft broken x marc. We enen man doet³⁰ sleyt vp enen kerckhaue, de sal

1) Niesert „iudicem“ mit der Bemerkung, man könne auch „iudicem“ lesen; allein es ergebe der Sinn und das bald folg. „per predictum nuntium“, dass „iudicem“ gelesen werden müsse. Das MS. O. indessen gestattet nur „iudicem“ zu lesen, und mir scheint auch grade im Gegentheil durch das folg. „per predictum nuntium episcopi uel iudicem“ dies bestätigt zu werden. — 2) MS. O. „iudicem“; N. „iudicem“, s. Note 1. — 3) MS. O. „xxx“; N. „quadraginta“; am richtigsten wohl die Übersetzung bei Beningha: „So he averst vormaent wurde - - - so schal he 20 olde marck vorbraken hebben; so he thom andern mahl uth der kercken tho gaen vormaent wurde, und he dat weigerde, so schal he mit 30 marck vorfallen sin; so he thom derden mahl vormaent wurde, schal he mit 40 marck gestraffet wurden.“ — 4) So lese ich; im MS. O. steht: „Ni ganth nawet of alsa thi hine thi frana of keth“; im MS. L.: „ne ganet hi aec naut off, alsa thine frane hine off keth.“ — 5) Bei Niesert lautet dieser Satz offenbar unrichtig: „Item aliquis occupans ecclesiam predicto modo ingrediatur ad pugnam contra inimicos ipsos ledendo, et reingreditur ecclesiam, illius excessus puniatur in uiginti marcis.“ — 6) MS. L.: „Hwasa tziurka biseth, anda ther wth fiucht, liude undath anda wither inna tziurka ganet, twintich merka thet bon. Ne ganeth hi aec naut off, alsa ma hine assketh, fiowertich merca. Ief hi aec off ganeth, anda sin fiund bisetse withe, [? füge hinzu „alsa“] dener wys xl merka.“ — 7) MS. L. „in barneth ieff brect.“ —

Gesetze d. Brokmer.

in x marcis puniatur. Si quis
 ibidem ignem apponendo, osti-
 um ecclesie combusserit uel fre-
 gerit uiolenter, in x marcis pu-
 5 niatur. Si quis homicidium in
 cimiterio ¹⁾ fecerit, in xv mar-
 cis puniatur. Pro patenti et
 graui wlnere ibidem perpetrato,
 reus in quinque marcis punia-
 10 tur. Omnia ²⁾ predicta, sunt
 de notoriis et manifestis ex-
 cessibus, que probatione non in-
 digent; sed ubi dubium est in
 facto, uidelicet de homicidio
 15 facto in ecclesia uel cimiterio,
 uel de pollutione per effusionem
 sanguinis facta, purgabit se reus
 de homicidio in dictis locis com-
 misso, cum sacerdotibus ³⁾ illius
 20 ecclesie et duobus aduocatis, ad-
 ditis x et viii personis fide dig-
 nis eiusdem ecclesie.

De simplici pollutione, facta
 per effusionem sanguinis, pur-
 25 gabit se reus cum duobus ad-
 uocatis ecclesie illius, et xviii ⁶⁾
 personis fide dignis de eadem
 parochia existentibus.

Item si quis cum consanguini-
 30 nea sua in gradu prohibito con-
 traxerit, uel inter quos est
 cognatio spiritualis uel affinitas
 incestum, uel adulterium com-

Gesetze d. Brokmer.

tha biscope. Hwasa otherne
 oppe howe vndeth, fif merck thet
 bon. Alle thisse tichtegha send
 fon tha seken, ther send liud-
 cuth and epplic; hwarsar tui-
 fil ⁴⁾ on is fon manslachte in-
 nare tsiurke edeen, [MS. p.13]
 ief vppa tha howa, sa mey thi
 skildiga hine sikria mith tha
 papa, mith tian ⁵⁾ tsurcfoge-
 them and mith achtene triuwe
 tsurspeles monnem, alder hit
 esken is.

Hwasa otherem ene blodren-
 nande dede deth vppe howe,
 sa sikerath hi hine mith tha
 selwa tsiurckfoghetem, and mith
 niughenten tsurspeles monnem,
 alder hit esken ⁷⁾ is.

Hwasa sine nifte aftiget, and
 alder fader sibbe is, ieftha hor
 deth, ieftha aftslit makat, ief-
 ta woker ⁸⁾ plegat, ief this-
 se alle cuth send ant witlike

Gesetze d. Brokmer.

to broke gheuen den biscope xv
 marc. We enen man wndet vp
 enen kerckhaue, de sal den bis-
 cope gheuen vyf marc. Alle
 desse sake, de voer screven synt,
 synnen toe vorstaen van apen-
 baren saken; is dat twyuel van
 manslachte yn der kercken, of
 vp den kerckhaue, ofte van wn-
 dinghe, so mach sick de ghene
 vntschuldighen myt synen kerc-
 heren [MS. p.146], vnde myt
 twen kerckuogheden, vnd mit
 xviii waraftighen personen yn
 den suluen kerspel.

We den anderen eyn blodren-
 se doyt vp den kerchaue, de
 sal sick vntschuldighen myt synen
 twen kerckfogheden, vnd mit
 xix kerspelluden, daer it ghe-
 scheen is.

We syn nichte echtighet, of-
 te daer vadder sibbe is, ofte
 de auerspil dryft, ofte de wo-
 ker pleghet, vnde desse sake
 apenbaer synt, so heft he yn

1) Im MS. O. steht geschrieben „ciniterio“, s. lin. 15; bei N. „cemeterio.“ — 2) N. „omnia premissa dicta sunt.“ — 3) MS. O. „sacerdotibus“; N. „sacerdote.“ — 4) Im MS. O. geschrieben „tuilif“; MS. L. „huersa twivel oem is.“ — 5) Auch im MS. L.: „mith tha papa, anda mit tian tziurckfoghetem, anda mit achtene triowe tziurspels liudem, aldeer hit esken is“; während der lat. Text „duobus advocatis“, und die Übersetzung bei Beningha damit übereinstimmend „und twee advocaten“, hat. — 6) MS. O. „xviii“; bei Niesert und Beningha: „xix.“ — 7) Das MS. A. indem die Zeile beginnt: „cken“ statt „esken“; MS. L. „escken.“ — 8) Im MS. A. geschrieben „woken“; MS. L.: „Huasa sine nifte aftegad anda alderfader sibbe is, ief hoer deth, ief aft slith, ief woker pleigath, ief thisse alle cuth send anda witlick, fore alrac seike fif merk.“ —

Gesetze d. Brokmer.

miserit, uel dissidium fecerit ad¹⁾ vsuram, si per euidentiam haec fuerint manifesta, singuli excessus isti puniantur in v marcia.

Item, cessante consuetudine diuersa in diuersis terminis et parochiis, in accusationibus delinquentium per scabinos insufficientes²⁾, et minus fide dignos ut videtur; aduocati singularum ecclesiarum fide digniores, pro taxatis iuramentis in synodo, sollempniter accusabunt de cetero delinquentes, et sua accusatione, quam assertiue fecerint de veritate, conuincunt accusatum; et quemcumque per³⁾ sacramentum quod fecerint, excusabunt, ille sit excusatus. Nos⁴⁾ Euerardus dei gracia [MS. p. 46] monasteriensis episcopus, clausulam illam de aduocatis taliter interpretamur, quod nomine aduocatorum omnis, uel maiorem partem aduocatorum, intelligi reputamus. Si⁵⁾ uero, ad ammonitionem iudicis facientes inquisitionem, de crimine aliquo accusauerint, de infamia ignorata, veritate iudicetur; in fama, purgationem septima manu fide dignorum faciendam;

Gesetze d. Brokmer.

fore alreke seke fif merc to bonne.

Ac ne skel thi side nawet wese, thetter enge quade liude ange mon ruogia mota befta tha hellega sinetha⁶⁾; alle tha helgane man ther triowest send, agen tofara tha sinethe te sue-rane, alsa [MS. p. 15] thet hia alle thet ruogie, ther to ruogia stonde, and thetse nena vnriuchte ruogia ne ruogia; and alle tha ther hia bi hira ethe ruiat⁷⁾, thetse vr wnnen se; alle tha ther hia vnskeldigiat, thetse sicker se. Ruogiat hia ac ange mon⁸⁾, ther thi officialse to monat, vmbe aenge seke, ther se nene werde fon wite; sa ach ti mon hine to sikeriane mith sine sogenda, and sa ni mey thiu stole ellewetes⁹⁾ nawit ruogia.

Gesetze d. Brokmer.

itlick pünt braken v monster-marck.

Oeck sal numment den anderen wroghen buten den hillighen seendt. Oeck solen alle hillige mans voer den hillighen seende sweren, datse alle dynghe¹⁰⁾ willen wroghen, dat van rechte wroghelick is, vnde nemande vnrechte wroghynghe [MS. p. 147] to done. Vnde alle dese wroghen by eren ede, scholen mit¹⁵⁾ rechte vorwnnen wesen; vnd alle dese vntschuldighen, solen vntschuldighet wesen. Wroghense oeck enen man yn yeghenwoerdicht des officiaels vm-²⁰⁾ me ene sake de nicht apenbaer is, so mach de man sick vntschuldighen myt vu tughen, dan sal he der broke vntslaghen wesen.

5

25

30

1) Im MS. O. „ad“; wofür bei Niesert „aut“ steht; in der Übers. bei Beningha bloss: „So eener sick mit synen bloetverwanten vorhilkede, edder mit eenen de he nach geistliche vorwantschup nicht hebben muchte, und dat also openbaar befunden wurde, so schalmen voor ider excesse und overtredinge 5 marck den provest van des bischoppes wegen thor straffe geven.“ — 2) MS. O. „insufficientes“; N. „sufficientes.“ — 3) „per“ fehlt im MS. O., steht bei N. — 4) Der folg. Satz, den s. Fassung schon als späteren Zusatz bekundet, fehlt bei Niesert. — 5) Den folg. Satz hat N. so: „Si uero discordauerint, uel de infamia accusauerint, iudicetur diffamato uel reo expurgatio septima manu fide dignorum facienda; et stola penitus non accusabit.“ — 6) Das MS. L. dafür: „Thet ne skel aec thi side naut weisa, thetter enighe quade liude enge mon ruogia mote befta tha heliga sinede.“ — 7) Im MS. L. dafür: „ruogiath.“ — 8) Aus MS. L. nehme ich „mon“ auf, das MS. O. hat „monne.“ — 9) Im MS. L. geschrieben: „alle huettis.“ —

Gesetze d. Brokmer.

et sic stola penitus non accusabit¹⁾.

Item in iudiciis²⁾ spiritualibus sic gradatim procedatur, ut conuictus legitime de bannis soluendis ammonetur, ut infra sex ebdomadas amicablem satis faciat et componat. Si uero in satis faciendo negligens³⁾ inuentus fuerit, post spacium dicti temporis excommunicetur. Si autem in excommunicatione contumaciter persistit, post alias sex ebdomadas procedatur ad interdium illius ecclesie, ubi excommunicatus moratur. Si uero idem excommunicatus, tamquam profugus, de una ecclesia ad aliam transierit commorando, sequatur eum semper et in omni parochia sententia excommunicationis et interdicti.

Item⁷⁾ de homicidiis tempore feriato perpetratis fiat, sicut in Fiwelgonia de bannis seruatur.

Item sacramentum crismatis non negetur tempore distributionis. Item quod clerici in visitationibus infirmorum, uincionibus extremis, confessionibus audiendis et sepulturis mortuo-

Gesetze d. Brokmer.

Ac skelmar alsare to fara, thet mane vrwnane monie, thet hi binna sex wikum sine seke eende, and thet bon of lidza, vrsumath⁴⁾ hi thet efter tha sex wikum, sa setma hine te bonne; bilift hi othere sex wikem⁵⁾ inna bonne, sa bislaytma ti⁶⁾ tsiurca alder hi vnat; farth hi ac inna en [MS. p. 16] other tsierspel, sa folat him thet bon and thi tsiurcksleck.

Is thi monslachte inna bonnenne fretha den, sa se hit fon tha bonnem alsa inna Fiwelge.

Ac achma thene helga crisma⁸⁾ to delena alreokes ieres it there riuchte tid.

Gesetze d. Brokmer.

Oeck sal eyn itlick de mit rechte vorwinnen is, syn sake endighen yn ses weken, vnd den ban of legghen; doyt he des nicht in ses weken, so machmen eme to banne doen; blyft he dan vorder ses weken yn den ban, so machmen de kercke myt banne to sluten yn den kerspel, daer he ynne wonachtich is; vaert he [MS. p. 148] yn eyn ander kerspel, so volghet em de ban vnd de kerckslach.

Weert sake dat de ene man den anderen doet sleyt yn den bannevrede, so salmen dat holden als men dat holt yn Hunsynga vnd Fiwelyngra lande.

Oeck salmen den hillighen crisma alle yaer ense delen vp de rechte tyt.

1) Dieser Absatz lautet bei Beningha abweichend: „So einer in ein ander parochiekarcke dorch syne missedaet wurde untholden sinen geboerlicken pastoren und presteren tho wederen, so scholen de advocaten der negesten karcken den richteren und der gemeente, so den missedader underholden, by ohren eede vorklagen, und de beklagede schal als dan in den ban gedaen worden, und den ban mit 62 olde marck boeten. So he averst nah vermaningen des richters de missedaet nicht tho steit, und he mit boesen geruchte beruchtiget averst nicht bewyslick beklaget wurde, so schalmen den beklageden thor soevenden vorantwordinge kamen laten.“ — 2) Aus N. nehme ich „iudiciis“ auf, im MS. O. „iudicibus.“ — 3) N. „negligens“; im MS. O. „negligans.“ — 4) Im MS. A. „vr hi“; aus MS. L. ist „sumath“ zu ergänzen. — 5) MS. A. „wikem“; MS. L. „wika.“ — 6) Im MS. A. „ti“, MS. L. „tha tzurke.“ — 7) Dieser Absatz fehlt bei Niesert. Bei Beningha lautet er: „Dit sulvige wurt ock also geholden mit den genen, de up fryen vierdagen eenen tho doode schlaen, mit gelycker mate wo idt in Fivelinghe daer mede geholden wort.“ — 8) MS. L. dafür: „thene helega crisma.“ —

Gesetze d. Brokmer.

rum, nichil omnino extorqueant; nisi quas ex pia consuetudine Christi fideles optulerunt ex deuotione. Item denarii crismales secundum antiquam et approbatam consuetudinem soluantur: Item quod uiri uel femine, habitu religionis abiecto post ¹⁾ sollempnem professionem, matrimonium de facto contrahentes; excommunicentur, et sunt exclusi, tam ipsi quam generatio per tales procreata, ab omni hereditate; quam per qualemcumque successionem vindicare intendunt, et iudices seculares contrarium iudicantes excommunicentur ²⁾.

Item si [MS. p. 47] sacerdos occiditur, soluetur pro sexaginta marcis; dyaconus ³⁾ pro quinquaginta; subdyaconus ⁴⁾ pro xl; acolitus ⁵⁾ pro xxxvi marcis. Mutilatio sacerdotis in membris principalibus, soluetur pro viginti marcis; si autem uolnus graue fuerit, non tamen ad mutilationem ⁶⁾ uel adhuc infra, uel si leuis iniuria fuerit illata, taxabitur emenda triplex respectu lesionis layci secundum consuetudinem Emesgonum ⁷⁾. Si predicta manifesta fuerint per euidenciam facti, si uero locus fuerit inficiationis, propter du-

Gesetze d. Brokmer.

Thes papa ield is bi sexstiga merkum; dyaconus fiftich merka; subdiaconus fiwertich merca; acolitus sex and tritich merca. Thes papa lamethe inna tha feresta lithem, achma to betena mith tuintige merkum; and ⁸⁾ othera vnda, beta lessa tha ⁹⁾ marra, thribeta to betane bi Amsgane riuchte. Ief thissa deda send eplike deen, is ther ac eng ¹⁰⁾ tuifel on, sa sikerie hine thi leya fon there marra dede mith tua and sogenteghe monnem, and fon vndengem ther lessa send, mith sina sogenda. [MS. p. 17]

Gesetze d. Brokmer.

Dat papen ghelt is, wanneer he doet slaghen wert, lx marc; ⁵ dat diaconus ghelt is viftich mark, dat subdiaconus xl marc, dat accolitus is xxxvi marc. Des papen lemelse yn den vorder leden ofte syden, salmen boten ¹⁰ mit xx marc; vnde ander wnden, se syn luttick ofte groet, de salmen em boten mit driuoldigher bote, na wtwysinge emeigher lantrechtes. Vnd ¹⁵ desse [MS. p. 149] daet ofte wndinghe synt apenbaer; weert oeck dat daer twyuel an were, so mach sick de leye vntschuldighen van der aller groteste ²⁰ ²⁵ ³⁰ ³⁵

5
10
15

1) MS. O. „post”; N. „propter.” — 2) Bei Beningha: „Alle de gene de nahdemse professie in den clostereu gedaen sick vorhilkeden, de scholen ohre kindereu nicht erven, sondern se scholen gar und gantz untvret syn; und alle de werltliche richteren, de hier tegen richten, de schoelen in den ban gedaen syn.” — 3) Beningha „Een diacon oder de dat evangelium singet.” — 4) Beningha „Een subdiacon de epistell singet.” — 5) Beningha „Einer de men een wiegelsche, ein koster ofte accolitus genant, heft etc.” — 6) Im MS. O. „non th ad mutilationem”; N. dafür: „tamen infra mutilationem.” — 7) MS. O. „Emesgonum”; N. „Emesgonie.” — 8) Die folgenden Worte dieses Satzes fehlen im MS. L. — 9) Im MS. „ther” ändere ich in „tha” (für ieftha). — 10) Im MS. A. „ieng”; „eng” nehme ich aus MS. L. auf. —

Gesetze d. Brokmer.

bium facti recipiet clericus in maioribus lesionibus purgationem a layco LXXII iuramentis factam fide dignorum, in minoribus uero lesionibus septima manu factam.

Item pro occisione sacerdotis soluentur episcopo pro bannis XL marcas, pro dyacono xxx, pro subdyacono xx, pro acolito xv. Predictos bannos ordinauimus solui infra sex menses ¹⁾, si autem vltra detenti fuerint, singule pene crescunt in duplum. Hec omnia intelligenda sunt de moneta monasteriensi.

Item clerici recuperabunt sua spolia, et probabunt contra suos iniuriatores, secundum consuetudinem terre.

Item quod sacerdotes uel clerici, qui antea minus rite immo per detestabilem abvSIONem in beneficiis, ad determinatos annos locabantur.

De cetero singuli beneficiati in locis suis perpetuentur; et dicti clerici excedentes ⁶⁾ per incontinenciam, si ⁷⁾ arma portauerint, aut percussores exstiterint, seu ebrietatibus frequentibus deseruientes ⁸⁾, et per huiusmodi negligentes et inhabiles ad diuina officia fuerint inuenti, si se post ternam ammonitionem auctoritate episcopi factam non correxerint, canonicè ⁹⁾ ammouentur, aliis uero rite substitutis.

Gesetze d. Brokmer.

Fore thes pape ielddadel tha biscope fore tha ²⁾ bon fiuwertich merca, fore thin dyaken tritich merca, forne ⁵⁾ subdyaken tuintech merca, forne accolitus fiftene merca. Thisse bon achma to lastena binna sex mondem, iefta tuisket to ieldena; and alle thisse seka mith mensterslayne pannenghem of te lidzane.

Ac agen tha papa hira raf on te ledane bi Amsgane ⁵⁾ riuchte.

Gesetze d. Brokmer.

daet mit twe vnd tseuentich mannen, vnd van der wndinge sulff souende.

Wan een leye een preester heft doet slaghen, so sal he den biscope gheuen to broke XL marc, voer den dyacono xxx marc, voer den subdiacono xx marc, voer den accolito xv marc. Dit ghelt salmen wt gheuen yn ses maent, ofte dubbelt; vnd alle sake ⁴⁾ to beteren nae münstermarc vnd pagiment.

1) N. „menses”; MS. O. „mensas.” — 2) MS. A. „tha”; MS. L. „thet.” — 3) MS. A. „forne thin” verschrieben; MS. L. „foerne.” — 4) Im MS. verschrieben „sake vnde pagiment.” — 5) MS. L. dafür: „Amsgana.” — 6) Aus N. nehme ich „excedentes” für das im MS. O. stehende „extentes” auf. — 7) MS. O. „si”; N. „vt.” — 8) Diese Zeile fehlt bei N.; bei Beningha „oder drancken drinckes sinen.” — 9) Im M. O. „cononice.” —

Gesetze d. Brokmer.

Item quod idem clerici in sanctis ordinibus constituti nec iurisdictionem secularem exercent, nec aduocent in foro contentioso, nisi in casibus a iure concessis.

Item quod omnes clerici et sacerdotes eieci de suis beneficiis, pro obedientia¹⁾ restituantur. [MS. p. 48]

Item quod clericis in sacris ordinibus uel minoribus constitutis, si se enormitatibus immiscuerint, et ad actum prorsus clericatui contrarium transmutant²⁾, fiat secundum ius scriptum.

Item ultimas uoluntates decedentium in sepulturis eligendis, decreuimus esse liberas absque preiudicio sacerdotum.

Item si Frisonem conditionis libere, inter Theutonicos in dominio monasteriensis episcopi, mori contigerit, heredibus et propinquis defuncti absque contradictione liceat bona ipsius morientis vindicare; idem fiat de Theutonico inter Frisones moriente.

Item quod Frisones, naufragium patientes inter Theutonicos sub dominio monasteriensis episcopi, res suas in naufragio perditas recuperent sine lite.

Gesetze d. Brokmer.

Ac skel thi⁵⁾ lesta willa the-
ra foreferena⁴⁾ elle fri wesa
fon hira presterem, hwersa hira
legherstede hebba welle, and
hwasa⁵⁾ vmbe hira sele hwet
iewa welle.

Ac sterft hir eng Fresa oppa
Saxlonde⁶⁾, ther fon seken fri
se, sa agen tha erwa sin god
to fagiane vmberawad. Alsa
deen is hit fon tha Saxa⁷⁾, ther
sterft [MS. p.18] inna Freslonde.

Ac tha Fresa ther skip bre-
ckande hira gud vrliasat, tha
moten vnberawat hredda hira
gud innare Emese⁸⁾.

Gesetze d. Brokmer.

Oeck sal des menschen lates-
te wille vry wesen van eren
preesteren, waerse sick wyllen
laten grauen, vnd wen datse wat²⁰
willen gheuen om salicheyt [MS.
p. 150] erer selen.

Oeck weert sake, dat enich
Vrese storue vp Westualen, vnd
he syn goet suluen nicht heft²⁵
vorbroke, so moghen dat goet
an tasten syne rechte erfuame,
vnd ensal em nemant weyghere-
ren; also iss et myt den Dudes-
schen, de yn Vreeslant steruen.³⁰

5

10

15

35

1) MS. O. „obedientia“; N. „inobedientia“; Beningha „Dat alle clerici oder pspen van ohre vordrevene praebenden, so sick daer na beteren, boete und paenitentie gedaen und gehorsamheit laven, als dan scholense weder in vorigen oder dergeliken stant gerestitueert und in gesettet werden.“ — 2) MS. O. „transmutant“; N. „transierint.“ — 3) Aus MS. L. nehme ich „thi“ auf; das MS. A. „hi.“ — 4) Im MS. A. „willa thera raf fore ferena“, worin „raf“ zu tilgen ist, das auch im MS. L. fehlt. — 5) Das MS. L. dafür: „hwamsa.“ — 6) Im MS. L.: „Frisa oppa Saskloende.“ — 7) Im MS. L. „Saske.“ — 8) MS. L. „Amese.“ —

Gesetze d. Brokmer.

Item quod mercatores, qui allecia in hyeme, quocumque tempore ante quadragesimam, ducunt in Westfaliam, per no-
5 uam extorsionem thelonei¹⁾ non grauentur.

Et boues et equos, quos idem Frisones ad forum ducunt, licite omni tempore uendunt; et
10 thelonium consuetum soluetur, quod stetit ab antiquo.

Item quod tantum casus et cause in ipso emergentes, equo iudicio decidantur. Item quod
15 nullus Friso Saxonem uel Saxo Frisonem, in foro, et vbicumque est, grauare presumat propter culpam alienam, uel ipsum ibidem per iudicem indebite de-
20 tinere, nisi tantum debitorem suum, uel eum in quem noscitur habere legitimam actionem.

In cuius rei testimonium uenerabilis patris Euerardi⁸⁾, monasteriensis ecclesie episcopi, et capituli sui de Adawerth, de scola dei, de sancto Benedicto abbatum cysterciensis ordinis, de Merna, de florido orto, pre-
30 positi de Longene premonstratensis ordinis, de Feldwerth, de Syle⁹⁾ abbatum ordinis sancti Benedicti, Lupoldi¹⁰⁾ commendatoris in Stenforde, prioris et subprioris fratrum pre-

Gesetze d. Brokmer.

Alle tha ther hereng iesta elkers fisk²⁾ efter helga nachtem oppa Saxlond³⁾ ferat, ni skelen mith nenre tolene bisuerigath⁴⁾ wertha.

Sket ant hangstar, ther Fresa tho merkede farat, motma selle it alrakere tid, and tha tolene⁵⁾ ieldese, ther astenden heth.

Ac ne moter nanen Fresa thene Saxa bihinderia, ni thi Saxa thene Fresa bisuerigia⁶⁾ vmbe enes otheres seke ieftha skelda itta merkada iesta elker weer, hwara allena syn skeldenat⁷⁾, iesta thene, ther hi ene riuchte tele oppa hebbe.

Thit is thi u sone tuiske the-
ne biscop¹¹⁾ and tha fliower londum. God bihude¹²⁾ ws to alre stund. Amen.

Gesetze d. Brokmer.

Alle de ghene, de na wynnachten, ofte wat tyde dat yn den yare sy, herynck of ander visch brynghen vp Westualen, salmen myt ghenen nyen tollen beswaren.

Peerde ofte ossen of ander beeste, de de Fresen to merkede brynghen, motense vorcopen wanneer datse willen.

Oeck so moet nyn Dudesche den Vresen nicht hynderen, of de Vrese den Dudeschen, vmme enes anderen sake wille yn den markede ofte buten de markede, [MS. p. 151] sunder den rechten schuldener, ofte den ghenen daer he ene rechte sake vp heft.

Dit is de vruntscap vnd vordrach tusschen den stich vnde biscoep van Monster, vnd tusschen de veer lande voer gheroert.

1) Im MS. „thelonei.“ — 2) „elkers fisk“ nehme ich aus dem MS. L. für das im MS. A. stehende „elkersk“ (irgend etwas) auf. — 3) MS. L. dafür: „Sascklonde.“ — 4) MS. L. dafür: „biswerath.“ — 5) MS. O. „it alrakere tid and *ta lene*“ zu verbessern aus MS. L. wo: „eth alracke tid anda tha tolne.“ — 6) MS. L. dafür: „Ac ne moten nene Frese thene Saske bihindria, ne thi Saska thene Fresa bisweria.“ — 7) MS. A. „skeldenat“; MS. L. „skeldenath.“ — 8) Im MS. steht nur der Anfangsbuchstabe, s. aber p. 145 lin. 21. — 9) „de Syle“ fehlt bei N. — 10) Im MS. nur der Anfangsbuchstabe, s. aber p. 140 Note 4. — 11) MS. A. „biscope“; MS. L. „biscop.“ — 12) Im MS. A. nur: „god bihude etc.“; zu ergänzen aus MS. L.: „use liawe hera bihude ws to alre stund. Amen.“ —

Gesetze d. Brokmer.

dicatorum in Norda; similiter quatuor terrarum Emisgonie, Brocmanie, reydensis, et de alda ombecht sigillis¹⁾ presens pagina communitur. Datum et actum apud Falerna²⁾ anno domini MCCLXXV⁰, xv⁰ kalenda Aprilis.

Gesetze der Brokmer.

5

Der Brokmerbrief³⁾.

§. 1. Thit ist¹⁾ thiū forme kere, ther Brocmon²⁾ ekeren³⁾ hebbath, thet hira rediewa skelin thingia hira ierim⁴⁾ vt andene⁵⁾ ende.

§. 2. Alsa tha rediewa alra erest on gungath, and to hape kemen send, sa skelen⁶⁾ hial vnder ena suera eta mena loghe⁷⁾ oppa sancte⁸⁾ Iacobe, thet hia buta penningum⁹⁾ and buta bedum helpa skele tha erma alsa tha rika, and¹⁰⁾ tha funde alsa tha friunde.

§. 3. And sprecma thene rediewa on vmbe tha lessa meyde ief¹¹⁾ vmbe tha marra, sa vndungere¹²⁾ mith sex monnum¹³⁾, vnder tha forma and vnder tha other beringhe¹⁴⁾, and

hi se selva thi soginda¹⁵⁾. And thi talemon wite¹⁶⁾ tha sibbe, ther vr thene sueren heth, 10 ther tha werde leda skel mith sex ethum; and thi talemon vndvng ac alsa vmbe tha meyde; and tha rediewa driwe thet riucht forth fon tha talemonnem, ther thenna¹⁷⁾ weldech send. And hveder¹⁸⁾ sa tha rediewa, iof tha¹⁹⁾ talemonne, 15 thus werde brech²⁰⁾, sa reke hi tha liudum achta merch²¹⁾, and tha rivchthrum²²⁾ ene halwe hageste merk²³⁾; and thi clagere bisvere sine meyde. And ne driuath tha talemon iof tha rediewa thith riucht²⁴⁾ naut forth, sa geie 20 hia mith achta mercum.

1) Für „sigillis“ steht im MS. O. „singulis“; N. hat: „et quatuor terrarum videlicet Emesgouye, Brokmanie, Reyderland et Aldaombechte sigillis presens pagina communitur.“ — 2) N. dafür: „Felren“; Beningha: „geschehen in Ostfreeslant up Valderen by der stadt Embden.“ —

3) Den hier folgenden Text habe ich dem MS. O. des Brokmerrechts zu Hannover (vgl. über dasselbe die Einleitung) entnommen, und diesem in den Noten alle Abweichungen des MS. W. beigefügt, mit Ausnahme derjenigen, welche nur in einem Vertauschen von w, v und u, von c und k, sowie von i und y, ihren Grund haben. Hierbei ist indess noch zu bemerken, dass ich die Lesarten des MS. W., da es mir nicht gelungen ist die Handschrift selbst aufzufinden, nur nach einer Wichtschen Abschrift zu Hannover, die ich mit W. bezeichne, angeben kann; und dass ich von den zahlreichen Verschiedenheiten die Wiardas an Ungenauigkeiten überreicher Abdruck dieses MS. (in seinen „Willküren der Brockmänner. Berlin 1820“) liefert, nur diejenigen hinzufüge, welche scheinen können das Original richtiger wiederzugeben. — 1) W. „ist“; Wiarda „is.“ — 2) W. „Brocmon.“ — 3) W. „keren.“ — 4) Wiarda „ierim“; W. „ierin.“ — 5) W. „and thene.“ — 6) W. „skelin.“ — 7) W. „loge.“ — 8) W. „sente.“ — 9) W. „pennigum“; Wiarda „penningum.“ — 10) In W. fehlt „and.“ — 11) W. „ieftha.“ — 12) W. „undungere.“ — 13) Im MS. geschrieben „momnum.“ — 14) W. „berninge.“ — 15) W. „sogunda.“ — 16) W. „withe.“ — 17) W. „thene.“ — 18) Wiarda „hweder“; W. „hwedder.“ — 19) Im MS. geschrieben „iotha“; W. „ieftha tha.“ — 20) W. „brecht.“ — 21) W. „merke“; Wiarda „merka.“ — 22) W. „riuchtrum.“ — 23) W. „hagesta merc.“ — 24) W. „and drivath tha talemon ieftha tha rediewa thit riucht.“ —

Gesetze der Brokmer.

Fon wernim biiecht¹⁾.

Hwersa²⁾ ma sprech vmbe werna, hia se lessa ieftha marra, and se biiecht tofara sine eyne redieva, these vnder stonde inna there 5 herna, and hi alsa rede; sa drive hise withe bi achta mercum, and tha tuene mith him stonde; and neth hise naut, sa se hi urleren. [MS. p.2] Fon thisse tichtega set alsa den, sat fon othere redenem³⁾; and thi redieua wite tha werna, 10 hu storse se; and nisse naut biiecht, sa vndgunge hi mith sinre eyne sele.

Fon golde⁴⁾.

Hwersa⁵⁾ ma sprech vmbe en gold, and spreke: ic nebbe nen vndhent, sa vndgunge hi 15 mith sinre sele.

§. 4-6. Thera rediewana ierim skel stonda⁶⁾ to tha sunnandei bifara Walburghe⁷⁾ dei. Is thi Walburghe⁸⁾ dei a sunnandei, sa haldema theme⁹⁾ erra. And thet wellath Brocmen, theter¹⁰⁾ alrec redieva sette sine helgena monnum enre engleskere merk werth golde inna warwe¹¹⁾, thrim wikem¹²⁾ er tha sunnandei, erse¹³⁾ of gunge eta mena loge; and hia kethe him thene frethe bi achta mercum. And 25 dether¹⁴⁾ aeng liuda mon tha rediewa engne¹⁵⁾ skatha, sa felle hit a taira wegena; and thi rediewa bisuere sinne¹⁶⁾ skatha. And tha rediewa kethe vt alle riuchte.¹⁷⁾ frethar fiuwertene nachtem¹⁸⁾ er tha ofgonge; ur steppese engne 30 frethe witlike, and hi werthe vr wennen¹⁹⁾,

Gesetze der Brokmer.

sa fellesene²⁰⁾ tuisquette; ieftha vnriuchte²¹⁾ vtkethe, sa fellesene selwa²²⁾ enfaldech.

§. 7. 8. Eftther there kethene skiffere alle Brocmon²³⁾ eta mena loge vmbe thet talelen, hvam²⁴⁾ hit fon riuchte bera muge; and hi nebbe²⁵⁾ nenne tichtega hewed hinna iera vnder tha redskipe²⁶⁾, withe thene²⁷⁾ rediewa, ieftha enne otherne mon, fon alsa dene tichtega thet thi rediewa ret hebbe. And na nen²⁸⁾ liuda mon vngv inna thet talelen, er there skiffene, bi achta mercum; ieftha wittha²⁹⁾ skiffene³⁰⁾ [MS. p.3] sinra bura. And sa nime³¹⁾ tha talemten thet rediewena³²⁾ gold eta helgena monnum³³⁾, and riuchte elle riuchte, tuisk thene liuda mon and thene rediewa.

§. 9. Sprechma on thene talemten vmbe enne vndom, and tha tuene³⁴⁾ thene ena, and thet bref inna warwe naut ne friaie³⁵⁾, eider hira mith sex ethum hi selwa mith him; — sa reke hi achta merc tha liudum³⁶⁾ fore thene redieua, and thet hus lidze gresfelle³⁷⁾. Sa kethe thet vt tha talemten, ther thenna³⁸⁾ weldech send.

Fon talemtonnem³⁹⁾.

§. 10-16. Alsa tha talemten on gungat⁴⁰⁾, sa swerese⁴¹⁾ enne stawadne eth⁴²⁾ oppa sente Iacobe, thetset elle riucht⁴³⁾ makie tuisk thene rediewa and thene liuda mon⁴⁴⁾. And alsa monege⁴⁵⁾ talemten skelenre wesa, sare rediewena; and en half ier skelin⁴⁶⁾ hia weldech wesa,

1) Im MS. „Fon w|.. nim|.. iecht“; wobei ich bemerke, dass diese und alle folgenden, grossentheils am Rande des MS. beige-schriebenen, und durch ein späteres Beschneiden desselben vielfach verstümmelten Inhaltsangaben, in W. fehlen. — 2) Dieser Absatz fehlt in W. — 3) Im MS. „redenē.“ — 4) Im MS. „..n golde.“ — 5) Dieser Satz fehlt in W. — 6) Wiarda „stonda“; W. „stoda.“ — 7) W. „Waldburge.“ — 8) W. „Isti thi Waldburge“; das „thi“ hat Wiarda mit Recht getilgt. — 9) W. „thenne.“ — 10) W. „thetter.“ — 11) In W. fehlt „inna warwe.“ — 12) W. „thrium wiken.“ — 13) W. „er hia.“ — 14) W. „deth ther“; Wiarda „dether.“ — 15) W. „engna.“ — 16) W. „sine.“ — 17) Im MS. steht „riuchte.“ — 18) W. „fiuwertine nachten.“ — 19) W. „and hi wr wennen werthe.“ — 20) Im MS. stand: „sa felle hie“, ist aber vom Schreiber dann geändert in: „sa fellesene.“ — 21) W. „undriuchte.“ — 22) In W. fehlt „selwa.“ — 23) W. „Brocmen.“ — 24) W. „ham.“ — 25) W. „hebbe.“ — 26) W. „redskippe.“ — 27) W. „withene.“ — 28) W. „nannen.“ — 29) W. „with tha.“ — 30) Im MS. steht „skiffene“ doppelt. — 31) W. „nima.“ — 32) W. „redieua.“ — 33) W. „monnem.“ — 34) W. „thvene“, dann fehlt „thena ena“, und hinter „bref“ steht „ena.“ — 35) W. „friage.“ — 36) W. „liuden.“ — 37) W. „gersfelle.“ — 38) W. „theune.“ — 39) Im MS. „Fon taj.. m|..“ — 40) W. „gungath.“ — 41) W. „sa suere hia.“ — 42) Im MS. „ech“; W. „stawadne eth.“ — 43) W. „thetse riuchte makie.“ — 44) W. „liudemen.“ — 45) W. „monnege.“ — 46) W. „skelen.“ —

Gesetze der Brokmer.

and naut¹⁾ lengra²⁾. Ac werthat³⁾ Brocmen thes to rede bi liuda skiffene, thet ma othere⁴⁾ talemē nime oppa tha erra; sa se tha erra and tha letera⁵⁾ al like longe⁶⁾ weldech. And binna sex wikem⁷⁾ skelin tha talemē tha rediewa siker makia ioftha⁸⁾ skeldech. Alsa skelin tha nia talemē tha alda siker ieftha skeldech machia⁹⁾ bi achta mercum, and bi tha huse; and hira gold inna warwe withe te retsande¹⁰⁾; thet skelin¹¹⁾ driwa¹²⁾ tha rediewa withe, ther thenna¹³⁾ weldech send, alsa¹⁴⁾ fir sa hi¹⁵⁾ herech se, nis hi naut herech, and hi tha keddard wende, and hia¹⁶⁾ naut fa ne muge, sa fese oppa thet gold vmbe thene brecma. And vr ene talemē¹⁷⁾, and ur ene rediewa, se alreck¹⁸⁾ weldech; al ther ur¹⁹⁾ sueren is, and naut ferra²⁰⁾. And thet wellat²¹⁾ Brocmen, thetta talemē nenne brecma ne²²⁾ [MS. p. 4] nime eta hana²³⁾, vmbe tha lestene, binna dei and binna ene monde, bi tuam hageste mercum²⁴⁾. And thene brecma skelin withe driwe²⁵⁾ tha rediewa, ther thenna²⁶⁾ weldech send, tha hana²⁷⁾ withe²⁸⁾ inna tha hond; and thi talemē rekene selwa²⁹⁾ tha liudum, and tha tua merc vt to kethande, and efter to lestande tha sithum eta letera thinge. And deth thi talemē aenge monne eng vriuch³⁰⁾, sa riuchte thet sine sithar bi tha brewē, and thene

Gesetze der Brokmer.

thictega³¹⁾ vp rivchte hi, and achta merc retze³²⁾ hi, and sin hus ne bernema naut.

Fon keddum³³⁾.

§. 17. 18. Alle keddard se en ier weldech, buta talemōnum; iof³⁴⁾ hir aeng mon wel³⁵⁾ 5 weldech wesa leng sa ier, sa geie hi³⁶⁾ mith achta mercum. And nen ked, and nene rediewa, ni moten³⁷⁾ ketha, ni achta³⁸⁾, ni riuchta, inna ene othere welde, er tha othere of gunge. And alrec mon se weldech vr sine eyne herna, 10 and naute ferra bi achta mercum.

Fon helgena monnum³⁹⁾.

§. 19. 20. Alrecke⁴⁰⁾ burard biskiffe⁴¹⁾ sine eyne rediewa, inna hoke herna hit felle; sziwe hia, sa skethe⁴²⁾ thet thi helgena mon, ther 15 vr tha herna sweren heth⁴³⁾. Sprech thi⁴⁴⁾ rediewa, thettet him naut bera⁴⁵⁾ ni muge, sa biwerie thi helgena mon thet mith tuelf⁴⁶⁾ ethum oppa hoke helgum, sa ma⁴⁷⁾ him tofara brendze⁴⁸⁾; and thi witherlaga mith⁴⁹⁾ tuelef; and 20 ni geng thi rediewa naut on bi tha helgena monna redene, sa geie hi mith achta mercum.

§. 21 - 23. Sprechther⁵⁰⁾ en other helgena mon, thettet him bera muge thet redskip, sa due hi alsa den riucht. Sprecma⁵¹⁾ on thene 25 helgena mon, thet him bera muge, sa skeppe thet sine⁵²⁾ nesta, mith alsa dene riuchte. Feather aeng rediewa, ieftha talemōn⁵³⁾, ieftha hel-

1) Wiarda „naut“; W. „naute.“ — 2) W. „lenger.“ — 3) In W. fehlt „ac“ und steht „wertha.“ — 4) W. „other“; und „nime“ erst hinter „erra.“ — 5) W. „sa se tha letera and tha erra.“ — 6) W. „long.“ — 7) W. „wiken.“ — 8) W. „ieftha.“ — 9) Im MS. „mathia“; W. „makia.“ — 10) W. „the retsande.“ — 11) W. „skelen“; Wiarda „skelin.“ — 12) Für „driwa...withe“ in W. „withe driua.“ — 13) W. „thenne.“ — 14) Die folgenden Worte bis „brecma“ wiederholen sich in W. §. 214, und bilden daselbst, gereiht an die im MS. O. p. 7 (hinter §. 38) stehenden Worte, indem an sie sich wiederum die beiden letzten Zeilen des Brokmerbriefs nach dem MS. O. schliessen, den §. 214. — 15) W. „hir“; aber W. §. 214 steht „hi.“ — 16) W. „hi“; aber W. §. 214 steht „hia.“ — 17) „talemē“ steht im MS. und in W. — 18) W. „allerek.“ — 19) W. „al ther vr ther sueren is.“ — 20) W. „firra.“ — 21) W. „wellath.“ — 22) Im MS. „ne“ doppelt. — 23) W. „hana.“ — 24) In W. stehen die letzten vier Worte vor den sechs vorhergehenden. — 25) W. „withe driua.“ — 26) W. „thenne.“ — 27) W. „hane.“ — 28) W. „witha“; Wiarda „withe.“ — 29) W. selue. — 30) Im MS. „vnriucht“; W. „vnriucht.“ — 31) W. „tichtega.“ — 32) W. „reke.“ — 33) Im MS. „...|n keddū.“ — 34) W. „ief.“ — 35) W. „welle.“ — 36) Bei Wicht fehlt „hi“; bei Wiarda steht es. — 37) W. „mothe.“ — 38) W. „echta.“ — 39) Im MS. „...|n helgena. |ōnū.“ — 40) W. „alrecke.“ — 41) W. „biskeffe.“ — 42) W. „skethet.“ — 43) W. „sueren het.“ — 44) W. „Sprech thi.“ — 45) W. und Wiarda „bern.“ — 46) W. „tuelef.“ — 47) W. „ther ma.“ — 48) W. „brenze.“ — 49) In W. fehlt „mith.“ — 50) In W. fehlt der erste, sich am Ende dieses Abschnittes §. 23 wiederholende Satz, hier. — 51) Wiarda „sprekma“; W. „sprema.“ — 52) W. „sin.“ — 53) W. „talemē.“ —

Gesetze der Brokmer.

gena mon¹⁾, ieftha²⁾ [MS. p. 5] eng³⁾ liuda mon, inna otheres herna, sa geie hi mith achta mercum and mitha huse, hi ne iewet a wald, also thi other thet thria biclagad hebbe inna
 5 warwe; and ne⁴⁾ clagath hi naut, sa geie hi selwa, and thet⁵⁾ kethe vt tha rediewa ther thenna⁶⁾ weldech send. Sprechther⁷⁾ eu other, thettet him bera muge thet redskip, sa due hi also den riucht.

10 Fon rediena bronde⁸⁾.

§. 24-30. Iof⁹⁾ Brocmen thes to rede werthat¹⁰⁾, thet hia¹¹⁾ tha rediewa berna welle, sa hebbe tha talemén tha wald, inna¹²⁾ hoke fiardandelese thenne brond biienne¹³⁾. Sa¹⁴⁾
 15 ne skelmar naut awei nima, naut awei drega; al skelma hit berna; hir ne¹⁵⁾ skelma nenne walla demma, nenne werf delwa, nen holt nenne fecht¹⁶⁾ vp hawa; hwsa thit deth¹⁷⁾, sa skel hi tha liudum achta merc resza, and
 20 efther¹⁸⁾ te ieldande; thet skel thi rediewa mith sinre sele biweria¹⁹⁾. Slitter aeng rediewa er tha riuchta²⁰⁾ dei auder wach ioftha²¹⁾ rhoof, sa resze²²⁾ hi achta merc. Vr waxt²³⁾ hir aenge monne sin hei, thet hine rediewa
 25 berne²⁴⁾ er tha riuchta dei, sa resze hi achta merc. Al thetter breszen ioftha²⁵⁾ berned, ioftha²⁶⁾ rawad werth, thet skel thi redieuu bi-

Gesetze der Brokmer.

swera; and efter skel thi bernere thet ielda. Hwersa thi rediewa alsa sit, thet ma hine berna naut ne muge, sa dregema hit of tha werue; skiether²⁷⁾ aeng skatha fon, sa ielde hit ther tha glede on stet²⁸⁾, and thi rediewa bisvere sinne skatha. Fon hwammes vndome, sa thi rediewa werth vr wennen²⁹⁾, thi stete thene brond on, iof³⁰⁾ ma hit berna muge, bi achta mercum; meima hit naut berna, sa dregema hit of tha werwe, and wel motma him helpa bi talemónna worde³¹⁾; and elles ne³²⁾ mot na nen liuda [MS. p. 6] mon brond on steta³³⁾ bi achta mercum; and also due hi tha thrim redievem³⁴⁾, ther fon ene vndome werthat vr wnnen.

§. 31. And hwsa tha redieuu thenne³⁵⁾ brond on stet, eta redieuu suiue³⁶⁾; sa wardie hi thes, also longe sa tha talemén and tha liude oppa werwe send; and efter wardie hi selwa, ther thet hus ach.

Fon rediena huse³⁷⁾.

§. 32. Alsa fir sa thi redieuu en eyn hus hebbe, hit se werra ioftha³⁸⁾ betera, sa tidie tha liude alder oppa; nether³⁹⁾ nen hus, and hi werthe vr wnnen, sa resze hi fiwer⁴⁰⁾ hagesta merc fore thet hus. Senter brother ioftha⁴¹⁾ sundre⁴²⁾, and hira hus ne se er naut

1) W. „men.“ — 2) Im MS. steht „ieftha“ zweimal. — 3) W. „aeng.“ — 4) In W. fehlt „ne.“ — 5) In W. fehlt „thet.“ — 6) W. „thenne.“ — 7) W. „sprecht ther.“ — 8) Im MS. „Fon redie. | bronde.“ — 9) W. „ief.“ — 10) Im MS. „warthat“ ändere ich in „werthat“; welches auch in W. steht. — 11) W. „hi.“ — 12) In W. fehlt „inna.“ — 13) W. nur: „se thene biienne.“ — 14) W. „Buta thisse sa.“ — 15) Wiarda auch „ne“; W. „me.“ — 16) W. „nenne hefech“; Wiarda „nenne fech.“ — 17) Im MS. „dech.“ — 18) W. „efter.“ — 19) W. „weria.“ — 20) W. „riuchte.“ — 21) W. „ieftha.“ — 22) W. „reke.“ — 23) „Vr waxt“ steht wie in W. so auch im MS., nicht „vrwayt“, wie Wiarda Br. p. 18 angiebt; vgl. MS. p. 11 die Züge in den neben einander stehenden Worten „mith sex ethum“ und „meyma.“ — 24) W. „berne welle.“ — 25) W. „brezen ieftha.“ — 26) W. „ieftha.“ — 27) W. „sketer.“ — 28) W. „sted.“ — 29) W. „vr wnnen.“ — 30) W. „ief.“ — 31) W. „worda.“ — 32) In W. fehlt „ne.“ — 33) W. „steta brond on.“ — 34) W. „redieuu.“ — 35) W. „thene.“ — 36) W. „redieuuana suiue.“ — 37) Im MS. „. . . [n rediena . . .] se.“ — 38) W. „ieftha.“ — 39) W. „neth ther.“ — 40) W. „fiuwer.“ — 41) W. „ieftha.“ — 42) Im MS. steht ganz deutlich „sundre“; W. hat dafür „sumedre“, welches aber vielleicht nur aus sunndre verlesen ist, da sundre auch unten §. 104 wiederkehrt: „Thi feder waldes hwetter sine bernem reke alsa longe sa hi elte and sunt is; and senter the sundre ieftha mongera etc.“; eine Stelle der im s. g. emsiger Pfennigschuldr. nach dem groninger MS. A. II. p. 23 entspricht: „Thi feder waldes hwetter sine bernem retse, alsa longe sa (hi) elte and sund is, and senter the sundre iefte monghere etc.“, wofür das leeuwardener MS. hat: „Thi feider is machtich, huetter sine kinde iewe welle, alsa longe sa hi liwath; sender the suna ieftha ma etc.“, und es auch im plattl. Text heisst: „dree sones edder meer.“ Dass indess „sundre“ Söhne bedeute, zweifele ich und glaube, dass man dabei an das

Gesetze der Brokmer.

deledd, er hia ¹⁾ thene eth vndhente, sa se thet hus alle gadere ²⁾ andere geie; ist er edeled ³⁾, sa geie hi mith sine eyne dele.

Fon rediena onspreke ⁴⁾.

§. 33. Vvelmar enne rediewa on spreca ⁵⁾ vmbe enne vndom, sa skelma hine on spreca thes selwa deis ⁶⁾, ther hi ret ⁷⁾ anda warwe, and wernia ⁸⁾ oppare stede inna warue; and thene thichtega to endgiande, er ma ⁹⁾ of tha warwe gunge; and thi rediewa skelse halda, ther him alra nest is; ther thenne vndom edeled het; and alsa dene werna skelma nima, sa ma thenna het. Ac fraiath ¹⁰⁾ tha tuene thene ena, sa haliese tha werna eta huse, and binna fiwertene nachten te friaiande mith pennigum. Sa skelin tha thre thenne ¹¹⁾ dom a hond nima; and skiriane, hwedder ¹²⁾ hi enne riuchne ¹³⁾ dom deled hebbe, sa naut; vr winne hia hine, sa skelen ¹⁴⁾ hia thene tichtega elle riuch ¹⁵⁾ makia.

§. 34. Alsa thi rediewa biwernad is, sa ne motma ¹⁶⁾ naut sena, wara hia skelin thene tichtega to loge brendza ¹⁷⁾.

Fon rediena vnredene ¹⁸⁾.

§. 35. Hwersar ret en rediewa ene vnredene, ioftha ¹⁹⁾ delt enne vndom, and tha othere thre, ther mith him herde ²⁰⁾, alsa hi biwernad se, ioftha ²¹⁾ werna iana warwe beden se ²²⁾, [MS. p.7] and naut vndhenda ²³⁾

Gesetze der Brokmer.

nelle thes selwa deis, sa geie alrec hira ²⁴⁾ mith achta mercum and mittha ²⁵⁾ huse oppa thene lesta dei, hi nebbene fon eskirad thes selwa deis ²⁶⁾ tha thi other biwernad wart; ne wernatma ²⁷⁾ naut, sa geie hi allena, ther eret ²⁸⁾ ⁵ heth.

Fon red him, ther gungath inna otheres kethene.

§. 36. Hwersar en redieua genth ²⁹⁾ inna otheres ³⁰⁾ redene ioftha kethene ioftha echtene, ¹⁰ mith wald ioftha raue ³¹⁾; and thi othere thet bikeme thria anda warue; sa geie hi mith achta mercum and mith tha huse, hi ³²⁾ ne iewet a wald, alsa thi other thet thria biclagad hebbe inna warue; and bikeme hi thet naut, sa geie ¹⁵ hi selua.

Fon rediena echtene.

§. 37. Alrec redieua se sinre eynere ³³⁾ echtene weldech; and enes ³⁴⁾ skel hi achta, acht ³⁵⁾ hi tuia under sine eynere weld ³⁶⁾ to- ²⁰ fara sine sithum, and hi vr wnen werthe mith sine tuam sithum, sa reze ³⁷⁾ hi ene alwe hageste ³⁸⁾ merc tha rediewam ³⁹⁾, and thene scatha felle hi. Bitigiath ⁴⁰⁾ him tha sithar, thet hi mith him estenden ⁴¹⁾ hebbe inna ene ²⁵ othere loge, and acht ⁴²⁾ hebbe; sa vndvnge ⁴³⁾ hi mith ene ethe. Iof ⁴⁴⁾ hi tuia allenna en thing ech hebbe, befta hira bekum; sa vndvnge hi ac.

ags. subtria (Cädmon ed. Thorpe p. 106, 23; 122, 20 steht dafür subtriga, und 114, 9 suhterga, und 124, 31 subtriga), Brudersohn, zu denken hat. — 1) Im MS. und bei W. „hia“; Wiarda „hi.“ — 2) W. „deled.“ — 3) W. „gader.“ — 4) Im MS.: „. . |rediena . . |spreke.“ — 5) W. „on sprek.“ — 6) W. „thes selua dei.“ — 7) W. „rette.“ — 8) W. „werna sette.“ — 9) W. „tichtega to en endgiande er mar of tha warwe gunge. Sa skelma tha werna undhenda; and thi redieua, ther him alra nest is, thi skelse halda, ther thene vndom deled heth. Sa skelin etc.“ Mit Auslassung der übrigen im MS. O. dazwischen stehenden Worte. — 10) Im MS. „fraiach.“ — 11) W. „thene.“ — 12) W. „hwedder“; im MS. „hwerder.“ — 13) Im MS. „riuthne“; W. „riuchte.“ — 14) W. „skelin.“ — 15) Im MS. „riuth“; W. „riucht.“ — 16) In W. fehlt „ma.“ — 17) W. „brenza.“ — 18) Im MS. „. . |rediena . . |red'ne.“ — 19) W. „Hwersa ret en redieua ene unredene, ieftha.“ — 20) W. „thet mith him herd.“ — 21) W. „ieftha.“ — 22) W. „bedin se.“ Im MS. steht „se“ zweimal. — 23) W. „vndhenda.“ — 24) W. „alrec hira.“ — 25) W. „mitha.“ — 26) W. „fonneskirad thes deis.“ — 27) W. „warth; wernathma.“ — 28) W. „ret.“ — 29) W. „gench“, im MS. „genth.“ — 30) W. „others.“ — 31) W. „ieftha kethene, ieftha echtene, ieftha rawe mith wald.“ — 32) In W. fehlen die folg. Worte von „hi“ bis „warue“; sind auch bereits §. 22 vorgekommen. — 33) W. „eynre.“ — 34) W. „enis.“ — 35) „echta, echt.“ — 36) W. „welde.“ — 37) W. „resze.“ — 38) „halue hagesta.“ — 39) W. „redienen.“ — 40) Im MS. „bitigiach“; W. „bitigath.“ — 41) Im MS. W. wahrscheinlich „stendē“ für „stenden“, in Wichts Abschrift „stendem.“ — 42) W. „echt.“ — 43) W. „vndvnge.“ — 44) In W. der folg. Satz: „ieftha tuia allena en thing echt hebbe, befta bekum; sa vndvnge hi ac.“ —

Gesetze der Brokmer.

Fon rediena vndome¹⁾.

§. 38. Thi redieua ne mot sinne dom naut wenda, bi achta mercum, and bi tha huse. And enis skel hi reda, and enis skelre²⁾ 5 ketha. And hwasas delt enne vnriuchtne dom³⁾, sa recht hi tha liudum achta merc, and sin hus bernema, and of tha⁴⁾ ethe al te hond.

§. 214. Hwersa tha tuene redieua thene ena vt warpath⁵⁾, sa riuchtese tha tichtega 10 thes ieris inna⁶⁾ there herna. Thet⁷⁾ hus ther eberned is, thet wertherie thi redieua ther vr thet hus hesweren⁸⁾ is, and tha erwa ielde thet hus⁹⁾.

Fon tha alda rediena domme.

§. 39. Al thetter tha redieua thes erra 15 ieris¹⁰⁾ duath, [MS. p. 8] thet skel stonda; thet ne skelin tha othere naut vnddua. And hwasas telt oppane ende, sin redieua skel thet wita; and al thet ma deth¹¹⁾ tofara tha redieua, thet 20 skel stonda.

Fon rediena .entdege sa ma went¹²⁾.

§. 40. Hwersa ma thene rediewa went 25 inna sinre herna, eta raue, sa ne mot hi naut fuchta, wara halia sinne¹³⁾ nesta sit. Went- mase, eyder nimith tuene skillengar¹⁴⁾; went- ma tha othere¹⁵⁾ tuene, alrec tuene skillengar¹⁶⁾. Halathma¹⁷⁾ tha kocar, him¹⁸⁾ ene halwe hageste merc; haltma hit to becnun, achta merc

Gesetze der Brokmer.

tha liudum; bifuchma¹⁹⁾ thene redieua ieftha thene hauding, sa felle hit ther thene redieua went a taira wegena, hit se deda ioftha dadel²⁰⁾, and to²¹⁾ betande thrimne²²⁾ forther²³⁾. Sprecht hi thet hine redieua naut ewent²⁴⁾ nebbe, sa nime thi redieua thet oppa eth²⁵⁾ and oppa se, thet hi ewent²⁶⁾ se; and sa driue hit forthi.

Fon rediena bifiuchtande²⁷⁾.

§. 41. Hwersa ma thene redieua bifiucht²⁸⁾, hit se deda ioftha daddele²⁹⁾, al set thrimne further. Alsa³⁰⁾ den sa hi in nime, sa reke³¹⁾ hi alsa den vt.

Fon rediena kethinge³²⁾.

§. 42. Hwersar en redieua ioftha³³⁾ tuene binna burem³⁴⁾ en thing kethat, and hir wndiema enne mon, sa retzema³⁵⁾ tha liudum thria merc and tha redieua ene halue, and to betande thrimne³⁶⁾ further. And thi frethe skel stonda fon tha thinge, to³⁷⁾ tha thinge, bi rediena³⁸⁾ worde; and³⁹⁾ sketh⁴⁰⁾ ther aeng daddel, sa nime tha redieua ene hageste⁴¹⁾ merc.

Fon twam redieuem ther kethat a tuihalua⁴²⁾.

§. 43. Hwersa tuene redieua kethat a tuihalua⁴³⁾, sa skelma tia to tha brewwe; and hweder⁴⁴⁾ kethere sat vnriucht het⁴⁵⁾, sa resze hi tha liudum tuia hageste⁴⁶⁾ merc. Werther eng sogenath, and⁴⁷⁾ hir ne se nen thing eketh,

1) Im MS. „Fon red| . . na vndon| . .” — 2) W. „skel hi.” — 3) W. „enne undon.” — 4) Im MS. verschrieben: „ioftha” für „of tha”, das in W. richtig steht. — 5) W. „vt werpath.” — 6) W. „in.” — 7) Dass vor „Thet” zu interpunctiren sei, und das Folgende nicht in den selben Satz gezogen werden könne, hat Rask frisisk Sprogl. p. 122 gegen Wiarda erinnert. — 8) W. „sweren.” — 9) Hierauf folgen in W. nochmals die bereits p. 153 lin. 11-14 stehenden Worte, vgl. das. Note 14. — 10) W. „ieres.” — 11) Im MS. „dech.” — 12) Das im MS. stehende „. . |n rediena . |entdege . |ama went” weiss ich nicht zu ergänzen, denn dass „. entdege” etwa aus „wentdege” verstümmelt sei, scheint mir sehr unwahrscheinlich, da „sa ma went” noch folgt. — 13) W. „sine.” — 14) W. „skillingar.” — 15) W. „other.” — 16) W. „skillingar.” — 17) W. „halamathma” verschrieben. — 18) W. „tha kocar, hini.” — 19) Im MS. „bifiuthma”; W. „bifiuchtma.” — 20) W. „ieftha daddel.” — 21) W. „te.” — 22) W. „thrimne.” — 23) W. „further.” — 24) W. „went.” — 25) W. „echt.” — 26) W. „went.” — 27) Im MS. „. . |rediena . . |fiuthtäde.” — 28) Im MS. „bifiuth.” — 29) W. „ieftha daddel.” — 30) W. „and alsa.” — 31) W. „resze.” — 32) Im MS. „. . |redie . . |kethin . .” — 33) W. „ieftha.” — 34) W. „buren.” — 35) Im MS. geschrieben „retzema”; in W. „reszema.” — 36) W. „thrimene.” — 37) In W. fehlt „to tha thinge”, es scheint aber nur von Wicht ausgelassen zu sein, da Wiarda „and to tha thinge” hat, und dies auch in Wicht seiner Übersetzung ausgedrückt ist. — 38) W. „redieuana.” — 39) In W. fehlt „and.” — 40) Im MS. „skech.” — 41) In W. fehlt „hageste.” — 42) Im MS. „. . |twam red . . |th’ kethat . . |ui halua.” — 43) W. „a tuia halua.” — 44) W. „hwedder.” — 45) W. „sa unriucht het”; Wiarda „sa unriucht ket.” — 46) In W. fehlt „hageste.” — 47) Der folg. Satz in W. nur: „and nen thing se keth, sa sed enfaldech.” —

Gesetze der Brokmer.

hwetsa ther sketh ¹⁾, [MS. p. 9] sa se hit enfaldech.

Fon tichtegum binna londe.

§. 44. Hwersa thi tichtega binna londe sketh, sa skel thi redieua reda, ther vr thene tichtega sweren beth; sa skelin thet wita tha thre, ther mith him inna fiardandele ²⁾ send. And tha tuene skelin thene ena vr winna; werth hi vr wnenen, thet hi vnriuchte ret hebbe, sa resze hi tha liudum achta merc to fretha, and thet ³⁾ hus thera liuda, and thi redieua of tha ethe. Werth hi sikerad ⁴⁾, thet hi elle riuchte ret hebbe, sa resze thi clagere tha redieuem ⁵⁾ ene hageste ⁶⁾ merc.

Fon reddieuem, ther ma on sprecht fon tha fretha ⁷⁾.

§. 45. Hwersa mar enne redieua on sprecht vmbe enne lessa frethe ⁸⁾, ieftha vmbe enne marra, alsa fir sat buta daddele ⁹⁾ se, and hit ¹⁰⁾ ne se tha redieua naut clagad, sa skel hise ¹¹⁾ leten wesa; ist eclagad, sa skel hi ther vmbe geia.

Hwasa let with sine eyne rediewena kethene ¹²⁾, sa felle hit, and betena ¹³⁾ tvira wegena ¹⁴⁾. Hir skelma thene redieua vr winna; hir skelma thene hod up steta, inna thisse ¹⁵⁾ fiardandele, thes forma ¹⁶⁾ deis to bernande and hira hus testetande ¹⁷⁾. Deth him aeng mon engne skatha, sa felle hit, and tha liudum achta merc; stetmane ¹⁸⁾ hod elker a hwerna up, sa resze hi tha liudum achta merc.

Gesetze der Brokmer.

Fon redieua ofledene ¹⁹⁾.

§. 46. Hwersa thi redieua of tha werve gengt ²⁰⁾, and tha ofledene ²¹⁾ with seith, iof ²²⁾ tha fiund thenna ²³⁾ aenge case ²⁴⁾ makiath; sa felle thit ²⁵⁾ ther tha dede deth. 5

Fon enre case ther sketh deis ioftha nachtes ²⁶⁾.

§. 46. Hwersare sketh ²⁷⁾ en case auder deis ioftha ²⁸⁾ nachtes, sa biredemase ²⁹⁾ mith tuam witem ³⁰⁾. Sprecma vmbe ofledene ³¹⁾, ther ¹⁰ sken is deis ieftha nachtes, sa biredemase ³²⁾ mittha ³³⁾ redieua, and ³⁴⁾ nacht and thi dei fon there ofledene [MS. p. 10] se allen ³⁵⁾. Hwetsare sket ³⁶⁾ nachtes ieftha deis et husferem ³⁷⁾, hit se deda ieftha daddel ieftha lemethe, ¹⁵ thet skel wita thi redieua ther vr thene hana sveren heth, hweder hit ³⁸⁾ innesken se sa vte.

Fon husferim.

§. 47. Hwersama ferth mith weldegere hond, ²⁰ with sine eyne rediewena ³⁹⁾ kethene to ene huse, and hit makiema ⁴⁰⁾ in wind and vt wei; sa reszema tha huswerda ⁴¹⁾ to bote ene hageste ⁴²⁾ merc, tha rediewem ene, tha liudum thria. 25

Skether eng daddel binna wagum, mith thrim ⁴³⁾ ieldum to ⁴⁴⁾ ieldande, and thi frethe alsa stor, and thet bona hus thera liuda, and tha botha thribete ⁴⁵⁾.

Skether ⁴⁶⁾ aeng raf, sa skel thi redieua ³⁰

1) Im MS. „skech.“ — 2) W. „fiardandele.“ — 3) W. „sin“ für „thet.“ — 4) W. „sikerad.“ — 5) W. „redieuen.“ — 6) In W. fehlt „hageste.“ — 7) Im MS. „fon redd|.. th¹ on sp|.. fon th|.. tha“; und über „on“ steht noch ein Zeichen welches mir scheint „ma“ zu bedeuten. — 8) W. „on sprech umbe enne lessa fretha.“ — 9) W. „daddel.“ — 10) W. „hith.“ — 11) W. „hi thesse.“ — 12) „Hwas let with sine eyne rediewena kethene.“ — 13) W. „betet a.“ — 14) Im MS. verschrieben „wegera“; W. hat richtig: „tuira wegena.“ — 15) W. „thesse.“ — 16) W. „formesta.“ — 17) W. „testotande.“ — 18) W. „stetmane hod eker up, sa hwerna hi tha liudum achta merc.“ — 19) Im MS. „Fon re|... ofledel...“ — 20) W. „Hwas thi redieua of tha werue genith.“ — 21) W. „ofledena.“ — 22) W. „ief.“ — 23) In W. fehlt „thenna.“ — 24) W. „enge casa.“ — 25) W. „hit.“ — 26) Im MS.: „Fon|... se th|... eth d|... nach|...“ Für „deis ioftha“ erscheint der Raum zu eng, es kann aber abervirt geschrieben gewesen sein. — 27) W. „Hwersa skieth.“ — 28) W. „ieftha.“ — 29) Für „se“ in W. „sa.“ — 30) W. „withum.“ — 31) W. „afene.“ — 32) W. „sa“ für „se.“ — 33) W. „mitha.“ — 34) In W. fehlt „and.“ — 35) In W. fehlt „se“, und „allen“ steht schon hinter „dei.“ — 36) W. „skith.“ — 37) W. husferen.“ — 38) Für „heth, hweder hit“ in W. „het hwetter.“ — 39) W. „rediewana.“ — 40) W. „makiama.“ — 41) W. „huswerde.“ — 42) W. hagesta.“ — 43) W. „trium.“ — 44) W. „te.“ — 45) W. „bota tribethe.“ — 46) W. „skieth.“ —

Gesetze der Brokmer.

thet wita, and efter skel thi huswerda thet biswera, and ¹⁾ also monege frethar te reszande, and tha redieuem also monege merc to ²⁾ niman-
 5 **Fon dadlem and fon vndim ther skiath binna wagum ³⁾.**

§.157. Vverther ⁴⁾ en mon enimen ⁵⁾ binna wagum mith vrwald ⁶⁾, ieftha vt edriven, vndad ieftha skalin ⁷⁾, sa se tha bota thribete ⁸⁾,
 10 and hine ieldema mith thrim ⁹⁾ ieldum. Thi ¹⁰⁾ frethe and thi brecma se also den, also hit bi tha huse bereth; vrliust hi clathar ieftha eng thing, and thi redieua also rede, sa ieldemat ¹¹⁾ mith thrium ieldum; werthat him sine clathar
 15 tehauwen ¹²⁾ ieftha terent, al set thribet ¹³⁾, also hit berith ¹⁴⁾ bi tha clathe; deth ¹⁵⁾ hi deda withe bire nede, sa se hia ebete. Istet hus elle ¹⁶⁾ hel behalden ¹⁷⁾, and hia vt folgie ¹⁸⁾ oppa thene werf, and hir duema deda ieftha
 20 dadele ¹⁹⁾, and thi ²⁰⁾ [MS. p. 11] redieua thet rede; sa felle monna ek ²¹⁾ thet hi vr fiuchte, and ²²⁾ al se hit ²³⁾ enfaldech.

Fon golde and fon ferene clatrum ²⁴⁾.

§.158. Hwersa mar ²⁵⁾ gold ieftha ferene
 25 clathar vrliust anda enre kase, and thi redieua thet rede, sa biswere hi sin eyn; thet gold ieldema mith golde ieftha mith londe ²⁶⁾, and tha ferena clathar ²⁷⁾ mith pennigum.

Fon dura brecma ²⁸⁾.

30 §.48. Hwersa mar ena ²⁹⁾ dura liachtes deis

Gesetze der Brokmer.

brecht ieftha of hefth ³⁰⁾, and thi redieua thet rede, tha haudinge tuene skillingar mith sex ethum to haliande, and tha redieua tuene, and tha liudum ene merc, and tha dura to maki-
 ande. Sketh ³¹⁾ hit thes nachtes, sa bariemar vmbe; tha secna se en ³²⁾ merc; nelma ³³⁾ naut baria, sa meyma nima sex ethar fon tha witherlaga. Hefmase of, sa ist also den; demptma himne ³⁴⁾ walla, also stor; thet andern to ³⁵⁾ betande mith fiuver penningum ³⁶⁾, and thriv ³⁷⁾ te betande mith redieuenta worde.

Fon ofledene ³⁸⁾.

§.49. Hwersa mar ³⁹⁾ sprech vmbe ene ofledene binna wagum, sa skelma there dede ⁴⁰⁾ vndvnga mith sex ethum, there lemethe mith tuelef ethum, thes daddelis mith fiuver antuuntege ⁴¹⁾ ethum. Let thi redieua thet on, thet hit binna wagem ⁴²⁾ sken se, sa skel hi thet biswera oppa thene ther tha dede ⁴³⁾ den heth. Fon tha papa, and fon tha howe, ist also den.

Ofledene thes huses went etta dreppele and etta howe ⁴⁴⁾, and en mon mey ene ⁴⁵⁾ husfere dua.

Fon hofcase.

§.50. Hwetsar ⁴⁶⁾ sketh oppa houwe ⁴⁷⁾, thribete to ⁴⁸⁾ betande. Skether eng daddel, thriuield to reszande, and thi frethe also stor, and tha redieua ene merc. Skiathar ⁴⁹⁾ deda ieftha daddel ⁵⁰⁾ oppa houwe ⁵¹⁾, sa skel thi redieua thet wita [MS.p. 12], ther vr hine sveren heth,

1) In W. fehlt „and“; findet sich dagegen noch: *also monnege daddel sare skiath, also etc.* — 2) W. „te.“ — 3) Im MS. „...|dadlem...|fon vndim...|kiath bi...|wagum.“ — 4) W. „Werther.“ — 5) W. „nimen.“ — 6) In W. steht „wal“ für „vrwald.“ — 7) W. „slayn.“ — 8) W. „tvibete.“ — 9) W. „thrium.“ — 10) In W. fehlt der Satz: „Thi --- bereth.“ — 11) W. „ieldemat“; im MS. verschrieben „ieldemath.“ — 12) W. „tohawen.“ — 13) Im MS. „thi bet“, offenbar verschrieben; W. „thrium bete.“ — 14) W. birith.“ — 15) W. „werth.“ — 16) In W. fehlt „elle.“ — 17) W. „halden.“ — 18) W. „folie.“ — 19) W. „dadel.“ — 20) Im MS. steht „thi“ zweimal. — 21) W. „monnek.“ — 22) In W. fehlt „and.“ — 23) W. „set“ für „se hit.“ — 24) Im MS. „Fon gold|. and fon f|. rene clatru.“ — 25) W. „ma.“ — 26) In W. fehlt „ieftha mith londe.“ — 27) Im MS. verschrieben „clarath.“ — 28) Im MS. „Fon du|... brecma.“ — 29) W. „ene.“ — 30) W. „hefth“; Wiarda „hefth.“ — 31) W. „sket.“ — 32) Im MS. „se merc en“, und bezeichnet, dass die beiden letzten Worte umzustellen sind; „en merc“ auch in W.; bei Wiarda „ene merc.“ — 33) W. „nelmar.“ — 34) W. „him.“ — 35) W. „the andren te.“ — 36) W. „pennigum“; Wiarda „penningum.“ — 37) In W. fehlt „thriv.“ — 38) Im MS. „Fon ofle|...“ — 39) W. „ma.“ — 40) In W. fehlt „dede“; bei Wiarda steht es. — 41) W. „fiuver and tvintich.“ — 42) W. „wagen.“ — 43) W. „deda.“ — 44) W. „eta dreple and ruwidel.“ — 45) W. „nene“ für „ene“; aber das MS. O. auch §. 68: „and en mon mei tha husfera dua.“ — 46) W. „Hwetsar.“ — 47) W. „howe.“ — 48) W. „te.“ — 49) W. „skiather.“ — 50) W. hier und lin. 26 „dadel.“ — 51) W. „howe.“

Gesetze der Brokmer.

ther thiū dede on kemen is. Hueder¹⁾ thiū dede oppa houwe sken se sa naut, thet skel hi thes letera sunnandeis vt ketha.

§. 51. There ofledene vndvngande²⁾ fon tha houwe³⁾, also ma fon tha huse fon dedum and fon daddelem⁴⁾, and fon lemethem⁵⁾, ief thi redieua thet on let; were thi bete⁶⁾, ther tha dede deth, and spremsze thet⁷⁾ hof, and lestet⁸⁾ bon. Fon tha papa and fon tha houwe⁹⁾, sa nimath¹⁰⁾ tha liude nenne frethe.

Fon botum oppa howe and binna skelde¹¹⁾.

§. 52. 53. Al tha deda ther skiath¹²⁾ oppa houwe¹⁵⁾ inna hemme and binna skelde, thribete te betande, wara¹⁴⁾ husbota. And¹⁵⁾ thisse benomada bota thi tuednath appeningum, and thi thrimenath a were; tha othere bota, thi thrimenath a penningum, and thi tuednath a were.

Fon tha papa¹⁶⁾.

§. 54. Slaith¹⁷⁾ thi leia thene papa, sa skel thi redieuane¹⁸⁾ vnder sete driwa buta bresze and butha¹⁹⁾ fretha, also den ield sare inare biscopos²⁰⁾ sone bisened is²¹⁾, and thi biscop nime sine bonnar.

Gesetze der Brokmer.

§. 55. Slaith²²⁾ thi papa thene leia, sa drive thi redieuane vnder seta²³⁾, also thi Brocmon thene othere²⁴⁾ deth²⁵⁾ buta fretha.

Fon skiffene thera redgena²⁶⁾.

§. 56. Also thi kethere keth fon there²⁷⁾ 5 mena acht, sa motmar wel fon skiria and nauvet²⁸⁾ vmbe hverwa; also monege sare vmbe hwerwath, alrec tua merc tha liudum, thet skelin him sine sithar oppa ketha, and alrec vmbe hwerwere tha sithum ene halwe hageste merc. 10

Fon tha rawe.

§. 57. Hwasa rawath buta rediena²⁹⁾ orlewe, sa resze hi tha haudinge tuene skillingar, and tha redieua tuene, and tha liudum ene hageste³⁰⁾ merc. 15

Hwasa bernt vr wald.

§. 58. Hwet³¹⁾ Brocmonna sare ferth³²⁾ mith wald³³⁾, and bernt enne [MS. p. 13] othere vmbe sinne mon, sa resze³⁴⁾ hi tha liudum³⁵⁾ achta merc to fretha, and³⁶⁾ al thet ma to³⁷⁾ 20 skatha deth³⁸⁾, thet skel thi hauding biswera³⁹⁾, and efter skel hit fella binna ene monathe mith golde and mith penningum⁴⁰⁾.

Hwasa hoxnath⁴¹⁾.

§. 59. Hwasa⁴²⁾ blend⁴³⁾ ieftha hoxnath⁴⁴⁾ 25 enne⁴⁵⁾ mon mith wald and mith bisette hei⁴⁶⁾,

1) W. „hweder hittedien se oppe howe sa naut.“ — 2) W. „vuungande.“ — 3) W. „howe.“ — 4) W. „dadelen.“ — 5) W. „lemethum.“ — 6) W. „wara thi betet.“ — 7) In W. fehlt „thet.“ — 8) W. „leste thet.“ — 9) W. „howe.“ — 10) „nima“ für „sa nimath“ — 11) Im MS. „[on botū ..]pa howe ..]d bina ..]elde.“ — 12) W. „skiat.“ — 13) W. „howe.“ — 14) W. „wera.“ — 15) In W. lautet dieser Satz: „And thisse bota ther binomad send, thi tuednath skel wesa a pennigum, and thi trimnath a were; tha othere bota thi thrimnath a pennigum, and thi tuednath a were.“ — 16) Im MS. „..]tha pa|..“. — 17) Im MS. „slaich“; W. „steith.“ — 18) W. „redieuan.“ — 19) W. „buta.“ — 20) W. „innare biscopis.“ — 21) W. „is bisened.“ — 22) W. „steith.“ — 23) W. „seta.“ — 24) In W. fehlt „othere.“ — 25) Im MS. „dech.“ — 26) Im MS. „..]kiffene ..]ra redgena.“ — 27) W. „fonre.“ — 28) W. „naut.“ — 29) W. „redieua.“ — 30) W. „hagesta.“ — 31) Im MS. verschrieben „Hwt“; in W. richtig: „Hwet Brocmonna sa ferth.“ — 32) Im MS. „ferth“, welches, da hier an frethia nicht gedacht werden kann, vielleicht eine Umstellung von „ferth“ (vgl. bernt), wahrscheinlicher aber, da auch W. „ferth“ gewährt, ein blosser Schreibfehler ist, vgl. auch p. 160 lin. 12. — 33) W. „wal.“ — 34) W. „recht.“ — 35) W. „liudem.“ — 36) In W. fehlt „and.“ — 37) W. „mar te.“ — 38) Im MS. „dech.“ — 39) W. „bisuara.“ — 40) W. „pennigum.“ — 41) Im MS. steht hier eine andere ausführlichere Inhaltsangabe, die aber so verstümmelt ist, dass ich sie nicht ergänzen kann; das noch Vorhandene ist: „fon v...| wald...| sa hox...| hoxn...“ — 42) Im MS. „Hwasa“ verschrieben; in W. richtig „hwasa.“ — 43) W. „bient.“ — 44) W. „hexnath.“ — 45) W. „ene.“ — 46) W. „beye“, s. wegen dieses Wortes Grimms Mythologie p. 586, wo es für das ags. haeg gedeutet wird; allein mit Berücksichtigung von Huns. MS. p. 128: „wel was him (dem König Karl) ande sine hei, hi bad tha stulta Fresa godne dei“ u. Huns. MS. p. 89: „Hwasa otheram ane bere to berth mith ecke and mith orde, mith hasta hei and bi ira mode, thiū bote bi tuelef scill.“ u. Br. p. 154 lin. 24, möchte ich lieber an das ags. hige (animus), alts. hugi (Hel. 152. 17; 157. 4), denken. —

Gesetze der Brokmer.

sa betema him thribete¹⁾, and achta merc to fretha, and thet hus thera liuda.

Hwasa othere ne went et fenne and et forda²⁾.

- 6 §. 60. Hwasa othere ne went et fenne and et forda, ieftha inna sin lond genth⁵⁾, meth ieftha skereth, ieftha ereth, ieftha delfth, and hi werthe vr wunen⁴⁾ mith rediena⁵⁾ dome and mith tvam witem; sa resze hi (tha)⁶⁾ redieua tuene skillingar⁷⁾, and tha clagere tuene, and tha liudem⁸⁾ ene merc; neth hi nene werde, sa vndvngema mith sex ethum. Ferth hi mith wald⁹⁾ and mith wepnadere¹⁰⁾ hond buta rediena¹¹⁾ dome, and nimth skettar¹²⁾, also stor.
- 15 Skether aeng dadel, achta merc tha liudum, and tha daddel¹³⁾ se buta fretha. Nimthma ene monne¹⁴⁾ en quik inna sine londe, and hit nimema him et mith wald, thi redieua nimth tuene skillingar, and him tuene; and thene
- 20 skatha to¹⁵⁾ betande bi rediena¹⁶⁾ worde, ief hit biret; biret¹⁷⁾ hit nauwet, sa vndvngema mith ene ethe.

Fon tha hwasa of kerfth are ieftha stert¹⁸⁾.

- 25 §. 61. Hwasa ferth to¹⁹⁾ otheres fenne and to otheres forda, and kerfth of otheres quike are²⁰⁾ ieftha stert, sa nime hi thet quik, therne scatha den heth, and ieldet thrimne²¹⁾ further bi rediena²²⁾ worde; thi²³⁾ redieua nime tuene

Gesetze der Brokmer.

skillingar, and tha liudem ene hageste merc to fretha. Binna wagum [MS. p. 14] also stor. Ief thi redieua thet on let, sa biwerie thi hau- ding thet mith tuelef ethum.

Fon dadele et vrmethe²⁴⁾.

§. 62. Skether en dadel²⁵⁾ et vrmethe and et vrdelfta²⁶⁾, et vrskerande, et vrsketrawe²⁷⁾, and et othere rawe oppa²⁸⁾ londe, achta merc tha liudum, thi ther tha wald drifth and tha dadele²⁹⁾, buta fretha; and monnec felle thet, ther³⁰⁾ hi vrfuchten hebbe³¹⁾ buta wagem and buta houwe³²⁾, hi ne tye oppa ene ofledene, and thi wach tiere ther mase³³⁾ oppa brensze, ief thi redieua thet biret, ther³⁴⁾ vr thene hana sveren heth. Also den set³⁵⁾ fon alreckere³⁶⁾ wald, and fon alrecke³⁷⁾ tichtega.

Fonre soldede³⁸⁾.

§. 63. Hwersa en mon werth bifuchten, and hi clagie ene³⁹⁾ soldede, and thi redieua thet rede, and hi⁴⁰⁾ sterwe binna thrim wikem⁴¹⁾, sa ieldema hine mith ene fulle ielde; liwath hi ther vr, sa vndvngema⁴²⁾ mith tuelef ethum.

Fon case⁴³⁾.

§. 64. Hwersar sketh⁴⁴⁾ en case, and hir slema to eyder sida enne mon, sa felle thine⁴⁵⁾ frethe, ther tha case halad heth⁴⁶⁾.

Fon tha brocgerdelle⁴⁷⁾.

§. 65. Hwasa othrum thene brocgerdel⁴⁸⁾ brech, sa ne meire helpa⁴⁹⁾ na nene monne,

1) W. „thribote.“ — 2) Im MS.: „Hwasa|... went e|... ne and|...“ — 3) Im MS. steht hier „genth“, und auch W. hat „genth.“ — 4) Im MS. verschrieben „wnner.“ — 5) W. „redieua.“ — 6) Dieses „tha“ fehlt im MS. O., dürfte aber nur vom Schreiber ausgelassen sein; in W. steht es. — 7) W. „skillingar.“ — 8) W. „liudum“ für „tha liudem.“ — 9) W. „wal.“ — 10) W. „wepnader.“ — 11) W. „redieuana.“ — 12) In W. „sketar“, und dann fehlen die folg. Worte von „also -- liudum.“ — 13) W. „dadel.“ — 14) W. „nymth en mon.“ — 15) W. „te.“ — 16) W. „redieuana.“ — 17) In W. das Folg.: „biret hi thet naut, sa undunge hi mith ene ethe.“ — 18) Im MS. ist nur noch vorhanden: „fon . . |of k . . |are . . |ster . .“; welches ich nicht mit Sicherheit zu ergänzen weiss. — 19) Wiarda, nicht W., fügt hinzu „enes.“ — 20) W. „ara“; Wiarda „are.“ — 21) W. „thrimme.“ — 22) W. „redieuana.“ — 23) W. „and tha redieua tuene skillingar.“ — 24) Im MS. „. . |dadele et . . |methe.“ — 25) W. „daddel.“ — 26) W. „vrdelta.“ — 27) W. „sketraue.“ — 28) W. „oppe“; Wiarda „oppa.“ — 29) In W. „dadel“ für „tha dadele.“ — 30) In W. fehlt „ther.“ — 31) W. „vr fuchte.“ — 32) W. „howe.“ — 33) W. „ma.“ — 34) Im MS. verschrieben „thet“; W. richtig „ther.“ — 35) W. „sed.“ — 36) W. „alreckere.“ — 37) W. „alreke.“ — 38) Im MS. „. . . re solde| . .“ — 39) W. „en.“ — 40) In W. fehlt „hi.“ — 41) W. „thrium wiken.“ — 42) W. „vndvngema.“ — 43) Im MS. „. . |case.“ — 44) W. „skieth.“ — 45) W. „hi thene.“ — 46) W. „het.“ — 47) Im MS. „. . |ha broc . . |elle.“ — 48) W. „brotgerdel.“ — 49) W. „him helpa and na nene othere monne.“ —

Gesetze der Brokmer.

sa reszema him to bote tuene skillingar, and tha¹⁾ redieua tuene.

Fonre weywendene²⁾.

§. 66. Thiu weywendene ther fon kemen send wedlingar, blodelsa, rendar ieftha raf, iefse tha redieua clagad send, and hir with sekema, sa beredemase³⁾ mith tuam witem⁴⁾, sa reszemar⁵⁾ vmbe to⁶⁾ bote tuene skillingar, and tha⁷⁾ deda to⁸⁾ betande, and tha⁹⁾ redieua tuene. Nister naut to auwande, sa vndvngema¹⁰⁾ mith ethum. Fon there nacht set¹¹⁾ alsa den. Fon mentel and fon tha stacke, ther ma rent¹²⁾.

§. 67. Hwersa mar rent mentel¹³⁾ ieftha stac¹⁴⁾, and hit ne se¹⁵⁾ naut flocskiwech, sa is thi pelin¹⁶⁾ and thiu sponne sex [MS. p. 15] penningar¹⁷⁾; ist flocskiwech¹⁸⁾ thre pennin- gar¹⁹⁾. Nestla breszen²⁰⁾, en hagest skilling. Keppet²¹⁾ sex penningar²²⁾, and en to²³⁾ be- tande. Nene²⁴⁾ rendar te betande inna linnene clathum, alsa fir sa hit bihalden se, sensze naut bihaldin, hir betema bi rediena worde. Fon case et warste and et hlothe²⁵⁾.

§. 68. Hwetsar sketh²⁶⁾ et warste and et hlothe binna wagem, en ield and enne²⁷⁾ frethe.

Hwersar en mon in glupth ieftha in rent ieftha in stet, thriu²⁸⁾ ield and thre frethar; fald²⁹⁾ hit to dadele³⁰⁾, thet hus thera³¹⁾ liuda,

Gesetze der Brokmer.

ief thi redieua thet ret; fald³²⁾ hit to dedum, thribete to³³⁾ betande, and thet hus naute ber- nande. Thaliudum^{35*)} thria merc, and tha redie- uem³⁴⁾ ene, and tha³⁵⁾ huswerda ene, hit se deda ieftha daddel; and³⁶⁾ en mon mei tha⁵ husfera dua.

§. 69. Al thet ther sken is³⁷⁾, er ma tha kera³⁸⁾ bikas and thet bref skref, thet skel lidsza; al thetter efter sketh³⁹⁾, thet skelma riuchta bi tha brewre.

Fon rawe⁴⁰⁾.

§. 70. Hwasa deth en skacraf, and thi redie- uia thet birede⁴¹⁾, ther vr thene hana swe- ren heth⁴²⁾, sa betema⁴³⁾ him thrimne further, and sin⁴⁴⁾ raf bisuere hi; and sa nime thi hana¹⁵ thre skillingar, and thi redieua thre, and⁴⁵⁾ tha liudem tva hagesta merc; and ne⁴⁶⁾ mei hit nawet⁴⁷⁾ fella, sa stonde hit oppa sinne hals.

Fonre wik⁴⁸⁾.

§. 71. Hwetsar sketh⁴⁹⁾ inare wik et fivwer²⁰ howem, et sente Maria howe, et Vtengra howe, et Victoris howe, et Aurechowe⁵⁰⁾, etter⁵¹⁾ missa inare wik, tha bota al thribete, and tha da- dele⁵²⁾ mith thrim⁵³⁾ ieldum to⁵⁴⁾ ieldande, and thre [MS. p. 16] frethar tha liudem⁵⁵⁾, and tha²⁵ redieuem⁵⁶⁾ alsa monege⁵⁷⁾ brecma. And ne hel- path tha tuene redieua tha hana nauuet⁵⁸⁾, er hia of there wik vnge, sa geie hia tuene, ei-

1) In W. fehlt „tha.“ — 2) Im MS. „...|re wey...|dene.“ — 3) W. „biredemase.“ — 4) W. „mon- num.“ — 5) Wiarda auch: „reszemar“; W. „reszema mar.“ — 6) W. „te.“ — 7) In W. fehlt „tha.“ — 8) W. „te.“ — 9) In W. fehlt „tha.“ — 10) W. „vndvngemar.“ — 11) W. „naucht sed.“ — 12) Im MS. „...|mētel ād...|ha stacke...|ma rēt.“ — 13) W. „mentlar.“ — 14) W. „stake.“ — 15) W. „and hit naut flocskiwech ne se.“ — 16) W. „plem“, wohl nur verlesen, im MS. O. steht ganz deutlich „pelin.“ — 17) W. „pennigar“; Wiarda „penningar.“ — 18) Im MS. „flocskiwech.“ — 19) W. „pennigar“; Wiarda „penningar.“ — 20) W. „nesla bresze.“ — 21) W. „kneppet.“ — 22) W. „penigar.“ — 23) W. „te.“ — 24) Für den folg. Satz steht in W.: „inna linnene clathar, alsa fir sa hit bihalden se; skillingar betema bi redieuna worde.“ — 25) Im MS. „fon ca...|warst...|et hlo...“ — 26) W. „Hwetsare skieth.“ — 27) W. „ene.“ — 28) W. „thrim.“ — 29) W. „falt.“ — 30) W. „dadele.“ — 31) W. „there.“ — 32) W. „falt.“ — 33) W. „te.“ — 34) W. „liudem.“ — 35) In W. fehlt „tha.“ — 36) In W. fehlen die folg. Worte s. p. 158 Note 22. — 37) In W. „Al thetter skien is.“ — 38) W. „kere.“ — 39) W. „skieth.“ — 40) Im MS. „fon r|...“ — 41) W. „rede.“ — 42) W. „het.“ — 43) W. „betama.“ — 44) In W. fehlt „sin.“ — 45) W. „and tha liude twia merc.“ — 46) In W. fehlt „ne.“ — 47) W. „naut.“ — 48) Im MS. „foure|...“ — 49) Im MS. „skech“; W.: „Hwetsare skieth innare wik eta fiuwer howen.“ — 50) In W. dafür: „and et sente Lambertes howe.“ — 51) In W. fehlen die Worte: „etter missa inare wik.“ — 52) W. „dadele.“ — 53) W. „thrium.“ — 54) W. „te.“ — 55) Im MS. verschrieben „liudem“; W. „liuden.“ — 56) Im MS. „redieue“; W. „redieuen.“ — 57) W. „monechne.“ — 58) W. „naut.“ —

Gesetze der Brokmer.

der ¹⁾ mith fiuwer ²⁾ hageste mercum, hueder ⁵⁾ sat halt. Ac helpe hia ⁴⁾ him sines riuchtes, and hi clagie thenna ⁵⁾ enda herskippe, sa geie hi mith fiwer ⁶⁾ hageste mercum, and 5 thene tichtega vp riuchte hi.

Fon hofcase ⁷⁾.

§. 72. 73. Hofcase and rediena ⁸⁾ case, and wifcase, and ⁹⁾ husfera indere wic ettere missa, al ena, al se hit thrimne further. Vrliustmar ¹⁰⁾
10 clathar ieftha engra honda quic ettere ¹¹⁾ missa indere wic etta ¹²⁾ fiuwer houwem ¹³⁾, mith thrim ¹⁴⁾ ieldum to ¹⁵⁾ ieldande, ief thi redieua thet on let. Ist comp, sa set alsa den, and naute ¹⁶⁾ diurra.

15 §. 74. 75. Alle comp inare ¹⁷⁾ wic ettere missa ¹⁸⁾, se en merc tha secna ¹⁹⁾ and naut lessa. And ²⁰⁾ skether eng brond inare wic ettere missa fon enre iechtegere case, and thi redieua thet on let, sa ieldemane mith thrim
20 ieldum ²¹⁾, and thet ingod beswere ²²⁾ thi hana, and ²³⁾ wite selwa ²⁴⁾ thene hauding; tha rediewem ²⁵⁾ ene merc, and tha liudum ²⁶⁾ achta. And ret thi redieua thet nauuet ²⁷⁾ on, and mar vmbe baria welle, sa stonde hit to othere
25 barem ²⁸⁾.

Fon tha vtlendesca riuchtere ²⁹⁾.

§. 76. Hwasa thene vtlendesca riuchtere,

Gesetze der Brokmer.

hweder sat is ³⁰⁾ thi suthera sa thi northera ³¹⁾, binna londe on sprech ³²⁾ vmbe ene redene, sa skelin tha tuene bi tha ena stonda ³³⁾, hweder hi riuchte rede sa nawet ³⁴⁾; and thiur mene ³⁵⁾ acht skel tha tuene driua to tha ena bi fiuwer hageste ³⁶⁾ mercum [MS. p. 17], thet hia spreke ge ³⁷⁾ ieftha na mith tha ³⁸⁾ ena, alrec hira mith sex ethum, and stonde hia nawet mith him ³⁹⁾, sa resze hi fiuwer hagesta ⁴⁰⁾ merc tha liudum ⁴¹⁾, and thene tichtega vp riuchte hi.

§. 77. Alrec mon se sines eynes londes and sines ethes weldech, and ne meire thene eth nawet ⁴²⁾ waria, sa mot ⁴³⁾ hine resza ⁴⁴⁾ vnder sine eine rediena ⁴⁵⁾ dele, and nawet ⁴⁶⁾ buta tha dele, bi ⁴⁷⁾ fiwer hagesta mercum, and invr sine wagar nimere hwene sa hi welle, and wardie selwa enre fulfenszere hond; and nis hi nawet fulfensze, and werthe vr vnnen mith ene vndome, sa felle hi thet selwa.

Fon londsziwe ⁴⁸⁾.

§. 78. Hwersa tuene men sziwiath ⁴⁹⁾ vmbe en lond, and ⁵⁰⁾ sprecath bethe federerwe, and hira ne ⁵¹⁾ biade nauder suethene ⁵²⁾ werde, ieftha hia biade bethe suethena ⁵³⁾ werde ⁵⁴⁾, sa ist comp. Biut thi other suethena werde ⁵⁵⁾, and thi other nene, sa skelma tha werde leda inna

1) W. fügt hinzu „hira.“ — 2) Im MS. geschrieben „fiuther“; W. richtig „fiuwer.“ — 3) In W. dafür: „and hweder hira sa halt.“ — 4) In W. fehlt „hia.“ — 5) W. „anda herskippe thenne.“ — 6) W. „fiuwer mercum.“ — 7) Im MS. „fon hofca|..“ — 8) W. „rediewena.“ — 9) In W. der Schluss des Satzes: „and husfere indere wic, al en thrimne further.“ — 10) In W. „ma“ für „mar.“ — 11) In W. fehlt: „ettere missa“; und die Worte „indere wic“ stehen erst hinter „houwem.“ — 12) W. „eta.“ — 13) W. „houen.“ — 14) W. „tiuw“, wohl ein blosser Schreibfehler. — 15) W. „te.“ — 16) W. „naut.“ — 17) W. „indere.“ — 18) In W. fehlt „ettere missa.“ — 19) In W. fehlt „tha secna.“ — 20) In W.: „And skiether en brond fon enere iechtegere case indere wic eta missum.“ — 21) W. „thrium ieldem.“ — 22) W. „bisure.“ — 23) In W. fehlt „and.“ — 24) In W. fehlt „selwa.“ — 25) Im MS. geschrieben: „rediewm“; W. „redieuen.“ — 26) W. „liudem.“ — 27) W. „naut.“ — 28) W. „barem.“ — 29) Im MS. „. . . |tha vt . . . |desca riu . . . |ere.“ — 30) W. „his.“ — 31) W. fügt hinzu „therma.“ — 32) W. „sprecht.“ — 33) W. „stonda bi tha ena.“ — 34) W. „naut.“ — 35) W. „mena.“ — 36) In W. fehlt „hageste.“ — 37) W. „ie.“ — 38) W. „mitha.“ — 39) W. „him naut mith.“ — 40) In W. fehlt „hagesta.“ — 41) W. „liudem.“ — 42) W. „naut.“ — 43) W. „motma.“ — 44) W. „reka.“ — 45) W. „redieuena.“ — 46) W. „naut.“ — 47) In W. das Folgende so: „bi fiuwer hageste mercum enre fulfenszene hond, and nisse naut fulfensza, and hi werthe vr wnnen mith ene undome, sa felle hit selua; and inur sine wagar nime hi hwene sa hi welle, and geie selua.“ — 48) Im MS. „fon lo| . . sziw| . .“ — 49) W. „sziwath.“ — 50) W. fügt hinzu „hia.“ — 51) W. „ni.“ — 52) W. „suethena.“ — 53) In W. geschrieben „suethena.“ — 54) Im MS. geschrieben „worde“; W. „werde.“ — 55) Wie Note 54. —

Gesetze der Brokmer.

tha londe ther thi u sziwe on is, ieftha inna
tha londe ther a tuihalwa slates¹⁾ send. Thet
is suethena werde.

§. 79. Hwersa ma sziwath vmbe londcap, sa
wite thi redieuat, hweder cap wesen hebbe
sa nauwet²⁾; and thi redieua skel thet³⁾ wita,
ther sin berielda sprech⁴⁾ thetter cap den se.

§. 80. Thene kestere and thene londriwewere
ne meyma nawet⁵⁾ rueka, vmbe tha sibbe ief-
tha vmbe tha blatnese.

Fon londrechtene⁶⁾.

§. 81. Hwasa welle echta lond, sa wise hit
fensze buta there herthstede. Skelma echta tha
herthstede, sa dele thi ther mat⁷⁾ echta skel,
and thi other kiase.

Fon londwixle⁸⁾.

§. 82. Londwixle ther beseten⁹⁾ is ier and
dei, and ma hit vnddua¹⁰⁾ welle, thet skelma
halda mith tha londriwewere¹¹⁾ [MS. p. 18] and
mith tuam triuwe¹²⁾ witem; nist naut biseten
ier and dei, sa vndvngemar¹³⁾ mith sex ethum,
hit ne se thet hit tofara rediem¹⁴⁾ den se.

Fon nyarwixle¹⁵⁾.

§. 83. Londwixle meima vnddua¹⁶⁾ vnder
sibbe mith nyarwixle, inna tha londe theret
erest on erath¹⁷⁾ is, ieftha ina¹⁸⁾ tha londe
ther a tuihalwa slates¹⁹⁾ send, ewenpende²⁰⁾
bi rediena²¹⁾ worde.

Fon londfenene²²⁾.

§. 84. 85. Londfenene meyma to loge brensza

Gesetze der Brokmer.

mitha kestere and mith tuam witem, buta red-
iena²³⁾ redene. Londcap ne meyma nawet^{23*)}
ma sa enes with sedsza²⁴⁾.

Fon londcape²⁵⁾.

§. 86. Hwasa heth en lond capad²⁶⁾ and vr 6
gulden and fagad, ieftha to here seld²⁷⁾, and
en other thet²⁸⁾ thenna²⁹⁾ with sedsze, ther
alsa sib se, sa hebbe hit theret³⁰⁾ capad heth.

Fon lond delande³¹⁾.

§. 87. Hwasa welle lond dela³²⁾, hit se lessa 10
ieftha marra, sa dele thi ther fon welle, and
thi other kiase³³⁾; and thene³⁴⁾ slat makiaama
of³⁵⁾ eider londe bi thrim ierdfotem³⁶⁾.

Fon werwe delande ther bisetsed is
mitha huse³⁷⁾. 15

§. 88. Hwasa heth enne sexta del fon³⁸⁾ ene
werwe ieftha binna, and mitha huse besetse³⁹⁾,
sa skel thi werf alle gadder⁴⁰⁾ to riuchte dele
hwerua; ist vr thene sexta del, sa beliwe⁴¹⁾
thet hus vnberepped⁴²⁾, and thi redieua wise 20
thene lessa del forth buta huse bi like werthe.

Fon londhwerre⁴⁵⁾.

§. 89. Hwasa welle mith sine londe hwerra⁴⁴⁾,
sa biade hit vr sine eine burar, hia⁴⁵⁾ se lessa
ieftha marra, and thi nimet ther vr kuaiaia⁴⁶⁾ 25
muge binna sogen nachtum, ac hwana sat eke-
men⁴⁷⁾ se⁴⁸⁾; nimth hit, sa skelret him vr ielda,
thene halfdel⁴⁹⁾ binna fiuwertene nachtem⁵⁰⁾,
and thene halfdel binna ene⁵¹⁾ monde; deth
hi thet naut, sa ist alle liudum⁵²⁾ fri; sziwe⁵⁵⁾ 30

1) W. „a tvia halua slate.“ — 2) W. „naut.“ — 3) W. „skelt.“ — 4) W. „sprecht.“ — 5) W. „naut.“ — 6) Im MS. „fon lo|.. echtē.“ — 7) W. „ma.“ — 8) Im MS. „fon l.. |wix..“ — 9) W. „biseten.“ — 10) W. „mat vnddua.“ — 11) W. „mitha londriwewere.“ — 12) W. „were.“ — 13) In W. „ma“ für „mar.“ — 14) W. „tha redieuen.“ — 15) Im MS. „..|le.“ — 16) W. „undua.“ — 17) W. „eracht.“ — 18) W. „inna.“ — 19) W. „slate.“ — 20) W. „tweenpende.“ — 21) W. „redieuenta.“ — 22) Im MS. „|on lon l..|nene.“ — 23) W. „redieuenta.“ — 23*) W. „naut.“ — 24) W. „sedza.“ — 25) Im MS. „..|n lond..|pe.“ — 26) W. „ekapad.“ — 27) In W. „and ief tha to her selde.“ — 28) In W. fehlt „thet.“ — 29) W. „thenne.“ — 30) W. „thert.“; Wiarda „theret.“ — 31) Im MS. „..|lond de..|de.“ — 32) W. „dela lond.“ — 33) W. „kiaaa.“ — 34) W. „then.“ — 35) W. „fon.“ — 36) W. „bi thrium ierdfotum.“ — 37) Im MS. „..|wer de..|de th' bi..|is mitha..|se.“ — 38) W. „of.“ — 39) W. „bisetse.“ — 40) W. „gader.“ — 41) W. „biliue.“ — 42) W. „umbereped.“ — 43) Im MS. „..|lond..|e.“ — 44) Im MS. „hwerra“ hier, und auch p. 167 lin. 8; W. hat dafür „hwerua“, vgl. auch p. 159 lin. 6. 7. 10. — 45) In W. „hweder sa hia lessa se sa marra.“ — 46) W. „kiaia.“ — 47) W. „akemen.“ — 48) In W. fehlt „se.“ — 49) Im MS. verschrieben „haldel“; W. „halfdel.“ — 50) W. „fiuwertine nachten.“ — 51) W. „enre.“ — 52) W. „liudem.“ — 53) W. „sziuie.“ —

Gesetze der Brokmer.

hia vmbe thet werth, sa biwerie hi thet, ther thet lond [MS. p. 19] ach, a sex penningar¹⁾ mith ene ethe, thet hit also biwertherad²⁾ hebbe.

6 Fon boldbrenge³⁾.

§. 90. Sa ne moter na nen⁴⁾ mon sinre wiwe blodbrenge⁵⁾ sella, hi ne⁶⁾ se bierwed.

Fon thes ierega bernes erwe⁷⁾.

Sa ne moter nauder feder ni⁸⁾ moder, sus-
10 ter ni⁹⁾ brother, ieftha na nen mon¹⁰⁾ thes vnierega bernes¹¹⁾ erwe sella ieftha¹²⁾ vt setta, hine driwe ther to hunger ieftha nedbrond, segong¹³⁾ and breszene dikar, sa¹⁴⁾ skelma thet dua mith holdena rede.

15 Fon alderlasa gode¹⁵⁾.

§. 91. Hwasa nimth thes alderlasa god, hit se lessa ieftha marra, thet skel hi to loge brensza mith mene holdem¹⁶⁾.

§. 92. Thes alderlasa god, hit se lessa ieftha
20 marra, deled ieftha vnedeled, thet skelma to loge brensza mith mene holdem¹⁷⁾, also den sat¹⁸⁾ feder and moder mith lewed¹⁹⁾ heb- bath; and thes alderlasa god, thet ne mei nauder uaxa ni wonia, also²⁰⁾ thet wiwegod.

25 Fon alderlasa erwa²¹⁾.

§. 93. Hwersar is en alderlas erwa, and hi hebbe also stor hewena, thet hi muge²²⁾ knapa and founa vndhald, sa settema him thene to, ther him alra sibbest se; thet²³⁾ skel hi be-

Gesetze der Brokmer.

huda²⁴⁾, and efter²⁵⁾ withe to²⁶⁾ wariande mith fiuwer holdena rede, also hit ierich his²⁷⁾, hit ne²⁸⁾ thet him becume²⁹⁾ hunger ieftha nedbrond, heregong³⁰⁾ ieftha segong, and breszene dikar.

Fon alderlasa erwa³¹⁾.

§. 94. Hwasar³²⁾ is en erwa, and hi ne muge knapa ieftha founa nawet³³⁾ vndhald, sa nimema al thet ma driwa³⁴⁾ and drega muge, thet reszema tha nesta, thet skel hi mith londe bisetta, thet hit bihalden se, also naka sa thi erwa ierech se, thes skelin walda tha fedir-
freund³⁵⁾, and thi ther thera lawena wenech se.

§. 95. Hwersare ferth en alderlas³⁶⁾ [MS. p. 20] erwa fon tha werandstewe, and him bitygiema goldes ieftha clatha³⁷⁾ ieftha fias; vmbe thet³⁸⁾ gold and vmbe tha clathar³⁹⁾ wite thi redieuat, and thes fias vndvngema mith ethum.

Sa skelin alla frowa a foremunde stonda⁴⁰⁾.

§. 96. Sa skelin alla⁴¹⁾ frouwa a foremunde stonda, hia skelin hebba auder thene berena ief⁴²⁾ thene kerena, and thi skel foremunder⁴³⁾ wesa ther alra sibbest is; send hia al like⁴⁴⁾ sib, sa is thi⁴⁵⁾ federside weldegera⁴⁶⁾; and⁴⁷⁾ there wiwe god ne skel nauder waxa ni wonia.

Fon notem⁴⁸⁾.

§. 97. Hwersar⁴⁹⁾ en frowe sterfth⁵⁰⁾, and

1) W. „pennigar“; Wiarda „penningar.“ — 2) W. „biwerthrad.“ — 3) Im MS. „fon bol. |brēge.“ — 4) W. „nannen.“ — 5) Im MS. steht „blodbrenge“; W. hat „boldbrenge“, dergleichen die Überschrift im MS.; ich würde daher in „boldbrenge“ ändern, wenn nicht auch §. 107 und im s. g. Emsiger Pfennigschuldr. MS. A. II. p. 24 mehrmals „blodbrenge“ neben „boldbrenge“ stände. — 6) W. „ni“; Wiarda „ne.“ — 7) Im MS. „fon thes ierega be. |nes erw.“ — 8) W. „ne.“ — 9) W. „ne.“ — 10) In W. fehlt „mon.“ — 11) W. „bernis.“ — 12) In W. fehlt „ieftha vt setta.“ — 13) W. „heregong.“ — 14) In W. fehlt „sa.“ — 15) Im MS. „fon alde. |sa gode.“ — 16) W. „holden.“ — 17) W. „holden.“ — 18) W. „sa.“ — 19) In W. „him elewed“ für „mith lewed“ im MS. — 20) In W. „also ne skel thet wineda god.“ — 21) Im MS. „fon alde. |lasa erw.“ — 22) In W. steht „muge“ erst vor „vndhald.“ — 23) W. „ther.“ — 24) W. „bihuda.“ — 25) W. „efther.“ — 26) W. „te.“ — 27) W. „is.“ — 28) Im MS. „hit ne“ für „hit ne se“, welches auch in W. steht. — 29) W. „bikume.“ — 30) In W. das Folg. so: „breszene dikar ieftha heregong.“ — 31) Im MS. „fon alder. |sa erwa.“ — 32) W. „Hwersar.“ — 33) W. „naut.“ — 34) In W. „dria.“ — 35) W. „federfreund.“ — 36) Im MS. steht „aldelas“; aus W. nehme ich dafür „alderlas“ auf. — 37) W. „clathra“ — 38) In W. fehlt „thet.“ — 39) W. „clathra.“ — 40) Im MS. „|a skelin al. |frowa a fo. |müde ston|.“ — 41) W. „alle frowa.“ — 42) W. „ieftha.“ — 43) W. „wesa foremund.“ — 44) W. „alle like.“ — 45) W. „istiu.“ — 46) W. „weldegra“; Wiarda „weldegera.“ — 47) Die folg. Worte fehlen in W. und stehen auch schon §. 92. — 48) Im MS. „. |n notem.“ — 49) W. „Hwersa.“ — 50) W. „sterf.“ —

Gesetze der Brokmer.

hiu ne lewe nenne erwa, sa skelma tha nota¹⁾ talia, also hit bereth fon sumeres nach²⁾.

Fon tha warandstewe³⁾.

§. 98. Hwersar⁴⁾ is en mon ieftha wif also lef, thetter hine selwa ne⁵⁾ muge nawet bi-riuchta, and thi redieua thet rede, sa skel hi hebba thene warandstef, ther thera lawena we-nech⁶⁾ is.

Fon skeldum⁷⁾.

§. 99. Hwersa tha hewa fallath a lawa, sa ieldema tha skelda bifara alle thingum.

Fon lenpenningum⁸⁾.

§. 100. Sprecma vmbe lenpenningar⁹⁾, and thi other¹⁰⁾ spreke¹¹⁾: ic nebbe with thi¹²⁾ nen¹³⁾ duande; sa biredemase mith tuam witem and mitha¹⁴⁾ kestere. Sprech¹⁵⁾ hi, vndhent¹⁶⁾ and withe racht; sa biredema¹⁷⁾ hit mith also denre werde.

Fon alderlasa gode¹⁸⁾.

§. 101. Hwersar is en alderlas erwa, and hi se mitha werandstewe, and thet god se naut edeled, sprech ther aeng¹⁹⁾ mon fon there federsida ieftha fon there modersida binna tha thredda, and hia clagie fore theñe alderlasa erwa, sa skel thi²⁰⁾ ther tha lawa heth en riuch²¹⁾ del dela withthene²²⁾ alderlasa erwa.

Fon drenfia²³⁾.

§. 102. Hwersar²⁴⁾ en wide²⁵⁾ monnath, and hire bren²⁶⁾ bitigie²⁷⁾ hire dernfias²⁸⁾,

Gesetze der Brokmer.

sa vndvnge hius mitha faethe. Sprech²⁹⁾ thi suiarung ieftha brother ieftha en other mon [MS. p. 21] buta tha hiscthe, sa skelma mith compe halia thet fia, ist driwant and dregant³⁰⁾ god, and hit witlic se, sa skel thi redieua thet³¹⁾ 5 withe³¹⁾ driwa.

Fon tha monne ther blind is.

§. 103. Hwersare³²⁾ monne ieftha wiwe sin³³⁾ ieftha sivne werth birawad, sa dele tha erwa tha hewa, and hia tie hine³⁴⁾, also hit bere 10 bi tha rike.

Thi feder waldes wether sine bernum reke³⁵⁾.

§. 104. Thi feder waldes, hwetter sine bernem³⁶⁾ reke, also longe sa hi elte and sund 15 is³⁷⁾. And senter thre sundre ieftha mongera³⁸⁾, and thi ena se mith tha³⁹⁾ federe, and⁴⁰⁾ also thi feder sterfth, sa dele hia tha federlawa. Senter rikenga, sa nime alrec hira also stor sa him bereth⁴¹⁾ fon⁴²⁾ sine hewem, and na⁴³⁾ 20 nen fulbrother vr fe thene otherne anda dele, hit ne se thet him sin age binimen se, ieftha⁴⁴⁾ lamed se, ieftha bunden hebbe wesen, sa nime hi thet a faradele of⁴⁵⁾.

Fon nedkestum⁴⁶⁾.

25

§. 105. Alla⁴⁷⁾ nedkesta skelma mith compe besla⁴⁸⁾, hit ne se thet hi also blat se thet hi kampa⁴⁹⁾ naut ne muge, and him⁵⁰⁾ nen holda tofara stonda nelle, sa skel hi vnga to tha sze-

1) W. „note.“ — 2) In W. „sumers nachte.“ — 3) Im MS. „...|n tha wa . . |ndstewe.“ — 4) W. „Hwersa“; Wiarda „hwersar.“ — 5) In W. „naut ne muge.“ — 6) Im MS. „weneth“; aber §. 94 deutlich „wenech“; in W. „wenich.“ — 7) Im MS. „...|skeldum.“ — 8) Im MS. „...|n lenpen . . |gū.“ — 9) W. „lenpenningar“; Wiarda „lenpenningar.“ — 10) In W. fehlt „other.“ — 11) W. „sprecht.“ — 12) W. „withi.“ — 13) Für „nen“ im MS., in W.: „naut.“ — 14) W. „mith tha.“ — 15) W. „sprecht.“ — 16) W. „undhend.“ — 17) In W. fehlt „ma.“ — 18) Im MS. „...|alderlasa . . |de.“ — 19) W. „anang.“ — 20) W. „hi.“ — 21) Im MS. „riuth“; W. „riucht.“ — 22) W. „with thene.“ — 23) Im MS. „...|dren . . |a.“ — 24) W. „Hwersa.“ — 25) W. „wida.“ — 26) Das im MS. stehende „bren“ ist, wenn nicht verschrieben, wenigstens eine ungewöhnliche Umsetzung (s. §. 150) für „beru“; in W. „bern.“ — 27) W. „bitigie.“ — 28) W. „deron fias“; Wiarda „deren fias.“ — 29) W. „sprecht.“ — 30) W. „dregand.“ — 31) W. „with.“ — 32) Im MS. „Hwersare“; aus W. nehme ich „hwersare“ dafür auf. — 33) In W. fehlt „sin.“ — 34) In W. das Folg.: „hine, monnek also hit berith bi tha reke.“ — 35) Im MS. „thi fed' wa . |des weth . |siře b'nū reke.“ Das „siře“ halte ich für verschrieben. — 36) W. „bernum.“ — 37) W. „and esunt his.“ — 38) W. „monegra.“ — 39) W. „mitha.“ — 40) In W. „also hi sterf“ für „and also thi feder sterfth.“ — 41) W. „berith.“ — 42) W. „bi.“ — 43) In W. fehlt „na.“ — 44) In W. fehlt „ieftha lamed se“; Wiarda hat: „ieftha lemed se.“ — 45) W. „a fare of.“ — 46) Im MS. „fon nedk . . |tum.“ — 47) W. „Alle.“ — 48) W. „bisla.“ — 49) W. „kempa.“ — 50) In W. „and nen holda tefara him.“ —

Gesetze der Brokmer.

tele. Is hiu alsa blat, thet hiu kempa nauwet¹⁾
ne muge, and hire nen holda tofara stonda²⁾
nelle, sa lede hi sex men of sine kenne, and
after suere hi mith fiuwer and tuintege³⁾ ethum,
5 thet hi elle siker se.

Fon vrwald.

§. 106. Hwersa ma nimth⁴⁾ ene frouwa⁵⁾
mith wald and mith vnwilla, and breit⁶⁾ hia
invr dura and invr dreppel, and hiu thet bi-
10 rhope⁷⁾, and tha rediewa⁸⁾ hia mith dome
withe driwe; sa skelma hire resza en tuede
szeremones⁹⁾ ield, and tha liudem¹⁰⁾ half
alsa stor, and tha rediem¹¹⁾ tuene skillengar¹²⁾.
Kemth¹³⁾ hiu thet alra¹⁴⁾ hageste, sa skel hiu
15 thet biweria mith fiuwer and tuintege¹⁵⁾ ethum,
and sa skelma hia ielda mith ene szere-
monnes¹⁶⁾ ielde, and¹⁷⁾ thet hus thera liuda,
[MS. p. 22] and tha rediem¹⁸⁾ ene hageste¹⁹⁾
merc. Ac ist comp, sa huile²⁰⁾ thet hus, and
20 hire en szeremomis²¹⁾ ield, and²²⁾ thi frethe
half alsa stor. Szetel and comp allen etta²³⁾
nedmonda.

Fon meke.

§. 107. Hwersa ma²⁴⁾ ene founa of tha
25 werem iefh²⁵⁾ ieftha spont, and hia makiema
mitha faderem²⁶⁾ vnierch, sa reszema hire
to²⁷⁾ bote en tuede szeremomis²⁸⁾ ield, and²⁹⁾
tha liudem half alsa stor, and tha rediem³⁰⁾
ene merc. Ist en wilmec, and³¹⁾ ma sziwe
30 vmba thene blodbreng, sa skeppe thi redieu

Gesetze der Brokmer.

thene mekere, and ther³²⁾ efter winnema thene
boldbreng mitha mekere, and mith tuam triuwe
monnum ieftha wiwem³³⁾, and thi redieu
thet rede vmbe thet mec.

Thi thredda mot spreca fore thene alder-
lasa, fon eyder sida binna thredda.

Fon skechmeke³⁴⁾.

§. 108. Hwersar en foune skech³⁵⁾, sa skeppe
thet feder and brother³⁶⁾, hu stor hia hire to
boldbreng³⁷⁾ resze.

Fon inlegum there wiwe³⁸⁾.

§. 109. Hwersar en wif fon tha grewe in
genth, sa skel hiu in lidsza thene fiarda pen-
ning alle³⁹⁾ hires godes buta lawem; ferth hiu
fon tha grewe vta werem⁴⁰⁾, sa ne meise mith
na⁴¹⁾ nene thinge withe cuma, ac bitigathma
hire drenfas⁴²⁾, sa suere⁴³⁾ hiu ene faeth
oppa tha dreppel; deth hiu en iechtech raf,
sa skel thi redieu thet withe driwa.

Fon tuam tamum⁴⁴⁾.

Hwersar⁴⁵⁾ send tuene tamar, brother and
sustere, sum tie and sum naut, sa dele tha
brotherbern with hira halffederia tha lawa.

Fon lawem.

§. 110. Hwersar⁴⁶⁾ en moder tiuch⁴⁷⁾ tuene
sunar⁴⁸⁾, and thi other were⁴⁹⁾ slain, sa ninth
hiu hires bernis⁵⁰⁾ ield. Alsa hiu sterfth, sa
fath⁵¹⁾ fulsusterne mith fulre hond on, and
tha⁵²⁾ halvesusterne mith halwere hond on, and
thet ield⁵³⁾ skel bihalden wesa. Ac is hiu alsa

1) W. „naut.“ — 2) W. „tefare stonde.“ — 3) W. „tvintich.“ — 4) Im MS. „verschrieben „minth.“ —
5) W. „frowa.“ — 6) W. „breith.“ — 7) W. „birope.“ — 8) In W. fehlt „rediewa.“ — 9) W. „szermonis.“ —
10) W. „liuden.“ — 11) W. „redieuen.“ — 12) W. „skillingar.“ — 13) W. „kempth.“ — 14) W. allera.“ —
15) W. „antvintich.“; Wiarda „and tvintich.“ — 16) W. „szermonis.“ — 17) W. fügt hinzu: „and liuden alf
alsa stor.“ — 18) W. „redieuen.“ — 19) In W. fehlt „hageste.“ — 20) Im MS. steht „hiule“ für „huile“;
W. hat „hwile“; und in §. 112 hat auch das MS. selbst „huile.“ — 21) W. „szermonis.“ — 22) In W. dafür:
„and tha frethe alsa stor.“ — 23) W. „eta.“ — 24) W. „mar.“ — 25) W. „weren iefth.“ — 26) W.
„fadrum.“ — 27) W. „te.“ — 28) W. „szermonnis“; Wiarda „szeremomis.“ — 29) W. „and liuden alf
alsa stor.“ — 30) W. „redieuen.“ — 31) In W. „and hia sziwie umbene boldbreng“; wegen „blodbreng“ s. p. 164
Note 5. — 32) In W. fehlt „ther.“ — 33) W. „wiwen.“ — 34) Im MS. „lon skechmeke.“ — 35) Im MS.
„sketh“; in W. „skech“ und auch im MS. in der Überschrift „skech.“ — 36) W. „moder“ für „brother.“ —
37) W. „boldbrensze.“ — 38) Im MS. „... |n i legü. |h'e wiwe.“ — 39) In W.: „al hiris godis buta lawen.“ —
40) W. „weren.“ — 41) In W. fehlt „na.“ — 42) W. „dernfas.“ — 43) W. „sueresene“ für „suere hiu ene.“ —
44) Im MS. „lon tuam .lamū.“ — 45) In W. fehlt dieser Absatz. — 46) W. „Hwersa.“ — 47) W. „tiucht.“ —
48) W. „suna.“ — 49) W. „werthe.“ — 50) W. „hiris bernis.“ — 51) W. „fa tha.“ — 52) W. „antha.“ —
53) In W. fehlt „ield.“ —

Gesetze der Brokmer.

blat, thet¹⁾ hiuse elker ne muge nauvet hatia, sa nime hiu of tha ielde bi [MS. p. 23] hire presteres hhiene and thes redieua²⁾ ethe, thet hiu tha skerpa hungere were.

Fon lawim.

§. 111. Hwersar³⁾ en moder tiuch⁴⁾ enne sune, and hi werthe slain and hebbe en kind tein⁵⁾, and hit⁶⁾ sterwe and sin god hwerre⁷⁾ a lawa, sa nimth hiu of tha lawem⁸⁾ hire bernis ield mitha aldafedere. Fon tha federe⁹⁾ and fon there aldamodere ist allen.

Fon kinda lawim¹⁰⁾.

§. 112. Hwersar¹¹⁾ en frowe monnath, and tiuch en kind, and hia sterwe bethe, sa skelin¹²⁾ brothere and susterne¹³⁾ allic¹⁴⁾ anda lawa fa, and thiur moder huile¹⁵⁾. Bernis bern is tuiia bern, and lefth sine aldafedere.

§. 113. Ief hir enre wiwe werth¹⁶⁾ hire mon slain, and hiu hebbe bern etein¹⁷⁾, and fare ina¹⁸⁾ enne otherne liudgarda, sa vtiema hire tha fletiewa buta ielde, iefse¹⁹⁾ ther send; nister nawet²⁰⁾, sa hebbe hiu thene scatha.

§. 114. Skelma vtia tha fletiewa, sa winnemase inna tha londe, therse on vndhent send²¹⁾, ieftha inna tha²²⁾ othere londe²³⁾, ieftha ina²⁴⁾ tha thredda; ne²⁵⁾ wintmase nawet²⁶⁾, sa suere hi tuene ethar fore thet demith²⁷⁾, thet hit

Gesetze der Brokmer.

nawet²⁸⁾ awinnane²⁹⁾ muge, sa lidse³⁰⁾ hi forth en fullensze lond, and thi redieua skelt echta theret³¹⁾ in nima skel³²⁾ bi like pende. Sziwege³³⁾ hia, sa winne hiut mith tuam friundem, ane skilling mith ene ethe. 5

Fon re erwemeithe³⁴⁾.

§. 115. Fon there erwemeithe meima enis nima the besetta³⁵⁾ meide, thet is en skilling fore tha sex merc, and naut ma; and hweder sa feder sa moder liwath, sa ne thurma vr tha¹⁰⁾ hewa ne³⁶⁾ nawet³⁷⁾ resza.

Fon tuam tamum³⁸⁾.

§. 116. Hwersar³⁹⁾ en wif tiuch⁴⁰⁾ tuene tamar, alsa⁴¹⁾ hiu sterfth sa skelma tha hewa dela efter tha kni⁴²⁾, thi brother nimth enne¹⁵⁾ hap and tha tua suster⁴³⁾ enne. Thi fulbrother nimth there fulsustere⁴⁴⁾ hap ina tha lawem⁴⁵⁾. [MS. p. 24].

§. 117. Hwersar⁴⁶⁾ is en brother, and⁴⁷⁾ belde sina⁴⁸⁾ sustra vnlike vt⁴⁹⁾, and hi sterwe²⁰⁾ and ne lewe nenne erwa, sa makiema tha boldbrengrar lic of tha lawem⁵⁰⁾, iefse ther send, senszer⁵¹⁾ nauwet⁵²⁾, sa sitte monnec⁵³⁾ oppa tham ther hi heth⁵⁴⁾.

Fon boldbrenge. 25

§. 118. Alder tuene brothere⁵⁵⁾ ene suster⁵⁶⁾ vt belde, and thi othere⁵⁷⁾ sterwe, sa lefth hit

1) In W. das Folg.: thet eker hiuse naut ne muge *tia*. — 2) W. „thes redieuna.“ — 3) W. „Hwersa.“ — 4) W. „tiucht.“ — 5) W. „etein.“ — 6) W. „hi.“ — 7) Im MS. „hwerre“; in W. dafür „hwerue“, und auch die entsprechende Stelle im Emsiger Pfennigschuldr. MS. A. II. p. 24 „hwerwe“; vgl. p. 163 lin. 23. — 8) W. „lauen.“ — 9) W. „feder.“ — 10) Im MS. „fon kin. |a lawi.“ — 11) W. „Hwersare.“ — 12) W. „skel.“ — 13) W. „sustere.“ — 14) W. „like.“ — 15) In W. das Folg.: „hvile bernis bern, and lefth sine aldafedere.“ — 16) W. „hire mon werth esleyn.“ — 17) W. „kinder teyn.“ — 18) W. „inna.“ — 19) In W. „ief ther is.“ — 20) W. „naut.“ — 21) W. „se.“ — 22) In W. fehlt „tha.“ — 23) In W. fehlt „londe.“ — 24) W. „inna.“ — 25) In W. fehlt „ne.“ — 26) W. „naut.“ — 27) W. „deymeth.“ — 28) W. „naut.“ — 29) W. „winnane.“ — 30) W. „lidsze.“ — 31) W. „ther.“ — 32) In W. fehlt „skel.“ — 33) Das Folg. fehlt in W. — 34) Im MS. „fou. |erw. |meg.“. Dies „meg“ wäre vielleicht in „megthe“ aufzulösen, ich habe „meithe“ gesetzt, da das Wort gleich darauf so geschrieben ist; wo in W. „meythe“ steht. — 35) W. „tha bisetta meyde.“ — 36) In W. fehlt „ne.“ — 37) W. „naut.“ — 38) Im MS. „fon tu. |tamū.“ — 39) W. „Hwersa.“ — 40) W. „thiuch“; Wiarda „tiucht.“ — 41) W. „and.“ — 42) Wiarda auch „kni“; W. verschr. „kui.“ — 43) W. „sustra.“ — 44) W. „fulsustre“; Wiarda „fulsustere.“ — 45) W. „inna tha lawen.“ — 46) W. „Hwersare.“ — 47) W. fügt hinzu „hi.“ — 48) W. „sine.“ — 49) In W. fehlt „vt.“ — 50) W. „lawen.“ — 51) W. „synsze ther.“ — 52) W. „naut.“ — 53) W. „monek“; Wiarda „monnec.“ — 54) In W. „ther hi thenne hebbe“; Wiarda dagegen auch: „ther hi heth.“ — 55) W. „brother.“ — 56) W. „suster.“ — 57) In W. das Folg. mit Weglassung des Schlusses so: „other sterfth, sa lefthi hi sine brothere, and thi suster deith nenne becfeng.“ —

Gesetze der Brokmer.

sine brothere and thiū suster ne deth nenne becfeng. Thi fulbrother nimth there fulsustere hap ina tha lawem.

Fon tha bernlasa federia.

- 5 §.119. Hwersar is en bernlasa federia¹⁾, and hine lewe nauder feder ni²⁾ moder, suster ni brother, sa fath newa and nifta al like³⁾ anda lawa.

Fon lawem.

- 10 §.120. Edeles lawa and aldafederes⁴⁾ lawa and aldamoders lawa⁵⁾, tha skelin nima bernis bern and kindis kind, tha ne meima vter⁶⁾ thissa honda nauwet wenda.

- 15 §.121. Ac⁷⁾ wellath⁸⁾ Brocmon⁹⁾ thet, thet thi¹⁰⁾ tha lawa nime therse vr kniaia¹¹⁾ muge fon eyder sida; bernlasa fetha lawa, tha skelin in, alderse vt (komen)¹²⁾; werthath¹³⁾ tha wagar biwepen, sa fath to¹⁴⁾ newa and nifta¹⁵⁾ al like.

- 20 Fon tha thingathe.

- §.122. 123. Thet wellath Brocmen thet tha¹⁶⁾ fiuwer rediewa gader vnge ina¹⁷⁾ fiardandeler tha thruichthingathe¹⁸⁾, and endegie¹⁹⁾ alle tichtega; alle thet ther²⁰⁾ tha fiuwer nawet²¹⁾ ne endegie²²⁾, thet endegie²³⁾ thiū mene acht eta thruchthingathe²⁴⁾. Kemth ther²⁵⁾ aeng mon ester alle Brocmonna londe eta fiardandelen^{25*)} ende, thet him nauwet hulpen se²⁶⁾, and nelle ieta nauwet²⁷⁾ helpa, sa kemere thet eta

Gesetze der Brokmer.

other²⁸⁾ thinge and eta thredda, and²⁹⁾ him nerthe thenna naut ehulpen, sa geie alrec hira mith tuam mercum, [MS. p.25] hi nebbene fonneskirad; and³⁰⁾ fon³¹⁾ eydere thruchthingathe set alsa den.

Fon tha thruchthingathe.

- §.124. Hwasa thene thruchthingath³²⁾ let, sa resze hi tha liudem tua merc, and tha sithum ene³³⁾ halwe; thi ther tha kethene nauwet³⁴⁾ ne halt, alsa stor; and thene thruchthingath³⁵⁾ skelma halda tuiia³⁶⁾ anda iera; haltmane³⁷⁾ to becnum, sa resze hi³⁸⁾ fiuwer merc; fuchtmar³⁹⁾ engne scatha, sa felle hit a tuiira wegena.

Fon scrift.

- §.125. Sa skelma scriwa⁴⁰⁾ tuiia anda iera, vmbe sente Michel and vmbe sente Pederes⁴¹⁾ dei, eta mena loge.

- §.126. Hwersamar enne mon in thinsza skel mith sine rediewa inna enne⁴²⁾ otherne⁴³⁾ fiardandel, sa skel sin rediewa thet⁴⁴⁾ spreca vr tha mena acht, and sa se hi vnder thingfretha.

Fon case tuisca fiardandelem⁴⁵⁾.

- §.127. Hwersar sketh⁴⁶⁾ en case tuisca fiardandelem⁴⁷⁾, and hir slema to eider sida enne mon, sa resze hi thene frethe, ther tha case halad heth. Sziwie tha redia⁴⁸⁾ vmbe tha halinga a tuihalwa⁴⁹⁾, and eider stonde mith sine monne⁵⁰⁾, sa skethe thet thiū mene acht⁵¹⁾;

1) W. „fedria.“ — 2) W. „ne moder, ne suster, ne brother.“ — 3) W. fügt hinzu „fir.“ — 4) W. „aldafederis.“ — 5) W.: „aldamoderes laua and eldr amoderes laua.“ — 6) W. „naut wenda uter thissa honda.“ — 7) W. „And.“ — 8) Im MS. „wellach.“ — 9) W. „Brocmen.“ — 10) W. „hi.“ — 11) W. „vr kniaia.“ — 12) Im MS. fehlt „komen“; in W. steht es. — 13) W. „werthat.“ — 14) W. „sa fach“ für das im MS. stehende „sa fath to.“ — 15) W. „niftha.“ — 16) W. „thetta.“ — 17) W. „inda.“ — 18) Im MS. steht hier „thruichthingathe“; und auch W. hat „thruichthingathe“; während thruchthingath die richtigere Schreibung des Wortes zu sein scheint. Das in diesem Abschnitte im MS. auch vorkommende „thruththingathe“ ist offenbar nur durch ungenaue Schrift entstanden. — 19) W. „endgie.“ — 20) W. „al thetter.“ — 21) W. „naut.“ — 22) W. „endgiath.“ — 23) W. „endgie.“ — 24) Im MS. „thruththingathe“; W. „truchthingate.“ — 25) W. „kemther.“ — 25*) W. „fiardandelen.“ — 26) W. „naut ne hulpen se.“ — 27) W. „ietha naut.“ — 28) W. „otherne.“ — 29) Diese sechs Worte fehlen in W. — 30) In W. fehlt „and.“ — 31) In W. das Folg. so: „fon eyder thruchthingathe ist alsa den.“ — 32) W. „truchthingath.“ — 33) W. „en.“ — 34) „naut.“ — 35) Im MS. „thruththingath“, in W. „thingath.“ — 36) W. „tuia.“ — 37) In W. fehlt „ne.“ — 38) In W. fehlt „hi.“ — 39) W. „fuchtmar“; Wiarda „fuchtmar.“ — 40) W. „tuia scriwa.“ — 41) W. „Peters.“ — 42) W. „enna.“ — 43) In W. fehlt „otherne.“ — 44) In W. fehlt „thet.“ — 45) Im MS. „fon case t. . |ca fiarda. . |lem.“ — 46) W. „skieith.“ — 47) W. „fiardandelen.“ — 48) W. „hia“ für „tha redia.“ — 49) W. „a tuia halua.“ — 50) W. „monnum.“ — 51) W. „hacht.“ —

Gesetze der Brokmer.

and endegieset nawet ¹⁾, sa geie alrec hira mith
 achta mercum, and en mey tha skiffene winna.
 And hweder thira taira rediena ²⁾ sa ³⁾ thet vn-
 riucht ⁴⁾ heth, sa resze hi tha liudem ⁵⁾ achta
 merc, and sin hus bernema, and al to ⁶⁾ hond of
 tha ethe. And sketh hit ⁷⁾ binna fiardandele,
 and eyder stonde mith sinem, sa se hit ⁸⁾
 also den.

Hwerth ther en mon slain inare
 scule ⁹⁾.

§.128. Vverther ¹⁰⁾ en mon slain ieftha vn-
 dad inna scule, ieftha ina sketskiala inare bere,
 thrimne further al thetter sketh, ief thi redieua
 thet on let.

Hwasa thene vthemeda husat.

§.129. Hwasa thene vthemeda husath ieftha
 howath, ieftha oppa ¹¹⁾ sinne ¹²⁾ werf set, sa
 skel hi thes wachtia hwetsa [MS. p.26] hi deth.

Fon tha vr thingada monne.

§.130. Hwasa ¹³⁾ thene vr thingada mon
 oppa sinne ¹⁴⁾ werf set, husath ieftha howath,
 alder ma hine vmbe on sprech ¹⁵⁾, thes wach-
 tie ¹⁶⁾ hi, hi ne vrdriewene ¹⁷⁾. Innath thi
 londseta thene vr thingada, sa felle hine ska-
 tha ¹⁸⁾ selwa.

Fon halsfriainge.

§.131. Hwasa ene ¹⁹⁾ monne sinne hals friath,
 and werth hi aslain, sa nime hi ²⁰⁾ thet ield,

Gesetze der Brokmer.

theret ²¹⁾ vt eracht heth, hit se thi sibbe ²²⁾ ief-
 tha thi ²³⁾ fremeda.

§.132. Hir ne skel nen freta ²⁴⁾ wesa tuisca
 londum; falt thi tichtega oppa thene freta, sa
 felle tha holda ther fore ²⁵⁾. 5

§.133. Sa ist alra Brocmonna kere, thet ²⁶⁾
 ma nene freta ne mote thene liuda frethe vr
 iewa, mey hit fella, sa nime tha talemene thene
 frethe, ac nime ²⁷⁾ hiane naut, sa resze hiane
 selwa, and ²⁸⁾ hi muge fella. And neth thi ²⁹⁾ 10
 freta nena ³⁰⁾ hewa, sa stonde hit ³¹⁾ oppa sinne ³²⁾
 hals, and hir ne motma na ³³⁾ nene monne
 thene hals vr thingia, also fir sare felle ^{33*)} muge.

Fon bare, also ma tha kempa vt
 tiath ³⁴⁾. 15

§.134. Thet wellath Brocmen, thet ma thria
 barie; skelma kempa, sa skelma tuiia ³⁵⁾ kempa
 anda iera, a sunna ewenda bifara sente Maria le-
 tera dei, and a sunna ewenda bifara sente Liud-
 geris ³⁶⁾ dei; and achta degem ³⁷⁾ er tha ³⁸⁾ 20
 secna to ³⁹⁾ makiande, and efter strid to sue-
 rande ⁴⁰⁾. Send tha secna en half merc, sa
 skelma ⁴¹⁾ on suera; ist marra, sa skelma kempa,
 alra monnek mot baria hwene ⁴²⁾ hi wel, and
 nen vnierich bern motma baria. 25

Fon barim vnder sibbe ⁴³⁾.

§.135. Hwersar ⁴⁴⁾ lidsze daddel ieftha le-
 methe, sa ⁴⁵⁾ ne mota vnder tha forma nauwet

1) W. „endgieset naut.“ — 2) W. „redieua“ — 3) In W. fehlt „sa.“ — 4) W. „vnriuchte.“ —
 5) In W. fehlt „tha liudem.“ — 6) W. „te.“ — 7) W. „skieth“ für „sketh hit.“ — 8) W. „set.“ — 9) Im
 MS. „hw' th' en . |slain iar . |scule.“ — 10) In W.: „Hwerther en mon slein inna skule, ieftha wndad vnder
 sketskiale innare bere, thrimne [Wiarda „thrimne“] further al thetter skiath, ief thi redieua thet on let.“ —
 11) W. „oppe.“ — 12) W. „sine.“ — 13) W. „And hwasa.“ — 14) W. „sine.“ — 15) W. „sprecht.“ —
 16) Im MS. „wathie.“ — 17) W. „vdravene.“ — 18) W. „hit“ für „hine skatha.“ — 19) W. „enne.“ —
 20) W. „thi.“ — 21) W. „thert.“ — 22) W. „sibba.“ — 23) In W. fehlt „thi.“ — 24) W. „lifreta“; im
 MS. „freta“, nicht „lita freta“, wie Wiarda Br. p. 106 angiebt, da „lita“ unterpunctet ist, dieses aber das im
 MS. auf allen Seiten angewendete Verfahren ist, um zu bezeichnen, dass etwas getilgt werden soll. Auch die
 entsprechende Stelle des emsiger Pfennigschuldr. MS. A. II. p. 26 hat nur: „Hir ne skel nen freta tuisca wesa.“ —
 25) In W. fehlt „ther fore.“ — 26) In W.: „thet nane vr thingade monne ne mote thene liuda frethe vr iewa.“ —
 27) W. „nyma.“ — 28) In W. fehlt: „and hi muge fella.“ — 29) Wiarda auch „neth thi“; W. „neth hi.“ —
 30) W. „nene.“ — 31) W. „stondeth.“ — 32) W. „sine.“ — 33) In W. fehlt „na.“ — 33*) W. „fella.“ —
 34) Im MS. „. |on bare al . |a ma tha . |empa vt . |ath.“ Worin ungewiss bleibt, ob „.ath“ wirklich in „tiath“ zu
 ergänzen ist. — 35) W. „thria.“ — 36) W. „Liudgeres.“ — 37) W. „degen.“ — 38) In W. fehlt „tha.“ — 39) W.
 „te.“ — 40) W. „bisuerande“ für „to suerande.“ — 41) W. „mar“ für „ma.“ — 42) Im MS. steht „hwese“,
 und ist dann über das „se“ ein „ne“ geschrieben; W. hat „hwene sa welle.“ — 43) Im MS. „. |on bari vn . |er
 sibbe.“ — 44) „Hwersa.“ — 45) In W.: „sa motma vnder forma fon eyder sida naut baria, hit ne se etc.“ —

Gesetze der Brokmer.

baria fon eider sida, hit ne se thet him alle sine ara of berned se, sa ne meyma thet mith na nene dadele¹⁾ aien tia.

Fon ienbarim ther ma deth fon sibbim.

5 Thi redieua skeppe sines haudingis²⁾ secna, [MS. p. 27] tiuchma³⁾ oppa ene ienbarie⁴⁾ vmbe sibbe⁵⁾, and ma siziwe⁶⁾, sa skeppe⁷⁾ thet mithe him thi rediewa ther him alra nest is; siziwe⁸⁾ hia tuene vmbe tha sibbe, sa
10 skethe thet thiu mene acht, and hweder sa thet vnriucht heth, sa skel hi ene halwe merc resza tha rediewem⁹⁾.

Fon barim fon tuam sennem.

§. 136. Barathma tua sennene¹⁰⁾, ieftha hira
15 other, sa skelin hia al en hond wesa, hit se bare ieftha ienbare inna hira taira kenne.

Fon barim ther ma nauwet fella ne muge¹¹⁾.

§. 137. Hwersare send ene bare, and hi ne
20 muget nawet¹²⁾ fella, sa stonde hit oppa sinne hals. Sprecath tha haudingar oppa ene sone, ther den se tofara¹³⁾ tha rediewa, sa halde- mase; and halt hi tha sone nawet¹⁴⁾, ther ma on sprech¹⁵⁾, sa stonde hit¹⁶⁾ oppa sinne hals;
25 and¹⁷⁾ duath hia tha sone befta rediena bekem¹⁸⁾, sa set enre pennigskelde lic.

Fon barim inna otherne fiardandel¹⁹⁾.

§. 138. Hwasa welle baria inna enne otherne fiardandel²⁰⁾, ieftha inna ene other burar, sa
30 barie hi eta mena loge; and hwasa barie²¹⁾ binna burem, sa barie hi vpper sine redieuem²²⁾.

Gesetze der Brokmer.

Alsa mane thiaf barath.

§. 139. Barathma enne thiaf, ther fella nauwet²³⁾ ne muge, sa skelma hine thriia²⁴⁾ baria, and efter skel hit stonda al to tha dei²⁵⁾, ther tha²⁶⁾ redieua alle bare endigie²⁷⁾; nel hi thenna nawet²⁸⁾ to riuchte stonda, sa stonde hit oppa sinne hals.

Fon tha thiawe ther ma feth²⁹⁾.

§. 140. Hwersa mar en³⁰⁾ thiaf feth³¹⁾, sa skelma hine brensza a liuda warf; him skelin dela³²⁾ fiuwer redia³³⁾ vr sinne hals, ieftha³⁴⁾ hia vmbben mugen wertha; nis thet nawet³⁵⁾, sa skelma hine brensza a bredra warf, and³⁶⁾ tha rediane moten nawet vnga leta, hwara³⁷⁾ tha³⁸⁾ liude skelin ther vmbe skiffa.

Hwasa en thiaf feth.

Thi therne thiaf [MS. p. 28] feth, alsa stor, sa hi sines godes³⁹⁾ on feth, thet nime hi, and naut ma. Of tha thiawes gode nime tha rediewa ene merc, and tha liudem⁴⁰⁾ thet other, and sa vrdue hine selwa.

Fon thiufthum, alsa ma enne thiaf feth.

§. 141. Hwersa mar enne thiaf feth⁴¹⁾, and hine letama⁴²⁾ vnga, and hi werthe vr wnen mith rediena⁴³⁾ dome and mith londriuchte⁴⁴⁾, sa resze hi to⁴⁵⁾ fretha en tuede ield.

Fon tha forma bende.

§. 142. Hwersa mar enne mon nimth binna pisle, and binna piseldreple⁴⁶⁾, and hine tie⁴⁷⁾ vr tuene dreplar, and halde⁴⁸⁾ hine vr enne

1) W. „daddede.” — 2) W. „siniis hadingis.” — 3) Im MS. steht „tiuch” doppelt. — 4) W. „ienbare.” — 5) W. „sibba.” — 6) W. „sziuie.” — 7) W. „skeppe thi redieuat mith him ther etc.” — 8) W. „sziauiie.” — 9) W. „redieuen.” — 10) W. „sinnethe.” — 11) Im MS. „fon bari th' ma n. |wet fel. |ne mug.” — 12) W. „muge naut.” — 13) W. „tefara.” — 14) W. „naut.” — 15) W. „sprecht.” — 16) W. „stondet.” — 17) In W. fehlt „and.” — 18) W. „redieuna beken.” — 19) Für „fiardandel” im MS.: „fiardand.” — 20) W. „fiardandele.” — 21) W. „barath.” — 22) W. „redieuen.” — 23) W. „felle naut.” — 24) W. „thria.” — 25) W. „die.” — 26) In W. fehlt „tha.” — 27) W. „endgie.” — 28) W. „thenne naut.” — 29) Im MS. „fon tha th. |awe th' m. |feth.” — 30) W. „enne.” — 31) W. „thiafeth.” — 32) W. „vr dela” für „dela -- vr.” — 33) W. „redieua.” — 34) W. „ief” für „ieftha.” — 35) W. „nistet naut.” — 36) W. „and tha redieua ne moten nenne thiaf vnga leta.” — 37) W. „wera.” — 38) In W. fehlt „tha.” — 39) W. „sine godia.” — 40) W. „liuden.” — 41) W. „thiafeth.” — 42) W. „letama.” — 43) W. „redieuna.” — 44) Im MS. „londriuchte”; W. „londes riuchte.” — 45) W. „te.” — 46) W. dafür „piseldurem.” — 47) W. „and hine vr tuene dreplar tie.” — 48) W. „halt.” —

Gesetze der Brokmer.

fenszena ¹⁾, sa reszema him to ²⁾ bote vmbethe inra dreppel achta skillengar ³⁾, and vmbethe vtra ⁴⁾ fuwer, and tha huswerda ene merc, and tha rediem ⁵⁾ ene, and ⁶⁾ liudem thria.

Fonre hagesta bende.

§. 143. Thit is ⁷⁾ thiu hageste bende, alsa mar enne mon nimth, and bint ⁸⁾ him sina ⁹⁾ honda oppa sinne bec, and hi ne se nimen et hole ne et herna, and him ne ¹⁰⁾ nimema na ¹¹⁾ nen thing a beke ieftha ¹²⁾ bosme, and hi werthe to ¹³⁾ sikera deled; sa reszema him to ¹⁴⁾ bote en tuede ield, and tha liudem enne tueden ¹⁵⁾ frethe, and ¹⁶⁾ tha rediem fuwer skillengar.

Thiu midleste bende ¹⁷⁾.

§. 144. Thiu midleste bende ist thet ¹⁸⁾, alsa mar enne mon nimth and werpt ¹⁹⁾ hine a heft ²⁰⁾ and a helda, sa reszema him to ²¹⁾ bote ene halwe merc, and tha liudem ²²⁾ ene merc, and tha rediem ²³⁾ thre skillengar.

Thiu lereste bende ²⁴⁾.

§. 145. Thiu lereste bende ist thet ²⁵⁾, hwersa mar enne mon a fretha ²⁶⁾ in let, and halt hine vr enne fenszena, sa ²⁷⁾ reszema him to ²⁸⁾ bote tuene skillengar ²⁹⁾, and tha rediem ³⁰⁾ tuene, and tha ³¹⁾ liudem sex.

Fon tha bronde, hwasas othrum crocha brangath ³²⁾.

§. 146. Hwasas otherem ³³⁾ thes betigath ³⁴⁾,

Gesetze der Brokmer.

thetter him ³⁵⁾ crocha [MS. p.29] brocht hebbe, sa skelma hit kema thria ³⁶⁾ fon tha helga altare ³⁷⁾, and biada thet riucht; and efter barie hi thria ³⁸⁾, and alsa ³⁹⁾ nime hine a sine wald achta degar, and haldene mith nethum, and ⁵ hi ⁴⁰⁾ vnge to tha szetele. Senta ⁴¹⁾ secna en merc, and hit vrliase, sa felle hit mith tuam mercum, ief hit fella mei, and tha liudem ene halwe merc ⁴²⁾; nis thet ⁴³⁾ naut, sa stonde hit oppa sinne ⁴⁴⁾ hals. Wellath holda ther ¹⁰ fore kempa, and ⁴⁵⁾ hit vrliase, sa resze hia tua merc, and tha liudem ene.

Fon tha bernere.

§. 147. Hwerther ⁴⁶⁾ en mon bifem mith college crocha, and mith rhumegre ⁴⁷⁾ hond, sa ¹⁵ skelma hine ⁴⁸⁾ setta oppa enne ⁴⁹⁾ tianspesze fial, and oppa enne northhaldne ⁵⁰⁾ bam.

Fon wald inna kempena hemme ⁵¹⁾.

§. 148. Hwasas deth ene wald ⁵²⁾, and ⁵³⁾ binime tha kempa thet strid inna tha hemme, ²⁰ sa skel hi vp riuchttha tha secna, and tha liudum to ⁵⁴⁾ reszande thritech ⁵⁵⁾ merca, and thet hus thera liuda wald ⁵⁶⁾. Skether eng ⁵⁷⁾ dadel, thriu ield to ⁵⁸⁾ reszande, and thi frethe alsa stor ⁵⁹⁾, and tha deda thribete, thet skel wita ²⁵ thi redia ⁶⁰⁾, ther vr hine sueren heth; and thi redia ⁶¹⁾ skel thene hod vp steta, deth hi thet ⁶²⁾ nawet, sa resze hi tha liudem achta mercum, and alsa skel hi dua eta hoffretha and eta hus-

1) W. „frensza“; Wiarda „fensza.“ — 2) W. „te.“ — 3) W. „skillingar.“ — 4) W. „vtra.“ — 5) W. „redieuen.“ — 6) W. fügt hinzu „tha.“ — 7) W. „ist“; Wiarda „is.“ — 8) W. „bind.“ — 9) W. „sine.“ — 10) Für „him ne“ hat W. „hynne“, Wiarda „hine.“ — 11) In W. fehlt „na.“ — 12) W. „ny.“ — 13) W. „te.“ — 14) W. „te.“ — 15) W. „tuedne.“ — 16) In W. „and redieuen fuwer skillingar.“ — 17) Im MS. „thiu mid. |este bende.“ — 18) W. „istet“ für „ist, thet.“ — 19) W. „hwerpth.“ — 20) W. „hefte.“ — 21) W. „te.“ — 22) W. „liuden.“ — 23) W. „redieuen thre skillingar.“ — 24) Im MS. „.hiu leres. |e bende.“ — 25) W. „istet.“ — 26) W. „frethe.“ — 27) In W. fehlt „sa reszema“; es steht aber bei Wiarda. — 28) W. „te.“ — 29) W. „skillingar.“ — 30) W. „redieua.“ — 31) In W. fehlt „tha.“ — 32) Im MS. „.on tha brō. |e hwasas. |thru cro. |ha bran.“ — 33) W. „othrum.“ — 34) W. „bitigath.“ — 35) W. fügt hinzu „thene.“ — 36) W. „thria.“ — 37) W. „altre.“ — 38) W. „thria.“ — 39) W. „sa.“ — 40) W. „vnge hi.“ — 41) W. dafür: „And tha secna se en merc, vrliaut hit, sa felleret mith etc.“ — 42) In W. fehlt „merc.“ — 43) W. „nistet.“ — 44) W. „oppane.“ — 45) W. „and hi vrliaaset.“ — 46) W. „Werther.“ — 47) W. „rumegere.“ — 48) In W. fehlt „hine.“ — 49) W. „en.“ — 50) W. „northhalne.“ — 51) Im MS. „fon wal. |ina kem. |na hem.“ — 52) In W. folgen bereits hier die Worte: „inna tha hemme.“ — 53) W. „and hi.“ — 54) W. „liudem te.“ — 55) W. „thritich.“ — 56) In W. fehlt „wald.“ — 57) W. „Skiefther aeng.“ — 58) W. „te.“ — 59) In W. fehlt „alsa stor.“ — 60) W. „redieua.“ — 61) W. „redieua.“ — 62) W. „thet naut, sa skel hi tha liudem achta merc resza.“ —

Gesetze der Brokmer.

fretha. Meima hit berna ieftha breka et¹⁾
sunna skine, sa duema hit; nistet nawet²⁾, sa
stonde hit al thene letera dei elle hel; brecma
hit, sa reszema tha liudem achta merc.

5 Fon tha thruchthingathe⁵⁾.

§. 149. Eetta⁴⁾ thruchthingathe ne motma
na nenne mon baria, and nene werde leda⁵⁾,
efter tham ther thi tichtega thingad is [MS. p. 30].

Fon tivge, hwa tivga mote and hwa
10 naut.

§. 150. Sa ne moter na⁶⁾ nen vnierich
bren⁷⁾ tivga; and hir⁸⁾ ne mot na nen mon
tivga, hi nebbe lond; and vmbe epene dadelis⁹⁾
seca ne moter vnder tha forma nen¹⁰⁾ mon
15 tivga, thi fiarda and thi othera mot eider tivga
fore thene otherne. Thi brother ne mot nawet¹¹⁾
tivga fore thene otherne; thiu snore, and thi
swiaring¹²⁾, and thi athum¹³⁾, mot alrec tivga
fore thene otherne.

20 Fon feste and fon trivwem.

§. 151. Hwasa othrum bitigath festis ieftha
triuwena, sa vndvngema mith tuelef ethum,
hit ne se thet ma gold hebbe, sa sittema¹⁴⁾
alder oppa, and there entele vndvngema.

25 Fon bronde and fon thiufte fon
barim¹⁵⁾.

§. 152. Hwersar¹⁶⁾ en brond sketh ieftha en
thiufte, sa skelma hit thriia askia¹⁷⁾ fon tha

Gesetze der Brokmer.

helga altare¹⁸⁾; efter skelmar vmbe bonna, ief-
tha baria ieftha gabbia, and¹⁹⁾ naut ne motma
bethe dua. Thet skel²⁰⁾ thi redia²¹⁾ wita,
ther vr thene hana sueren heth, hweder vmbe
kemped se, sa gabbad²²⁾ sa bonned se²³⁾, sa
naut.

Fon bronde alsa hi bernt fon owene
fon thera²⁴⁾.

§. 153. Hwersa thi mon bernt fon owene,
ieftha fon herthe, ieftha fon thera, and him bi-
tigiema thet hi binna wagum²⁵⁾ hebbe clathar
hewed, ieftha gold, ieftha aeng thing, sa ne
thur hi ther mith na nene onszere aien stonda,
bihalwa tham al ena²⁶⁾ ther beden is ieftha
lened. Sprech hi²⁷⁾ naut vndhent²⁸⁾, sa bi-
rede hit mith tuam witem; sprech²⁹⁾ hi withe
racht, sa due hi thet riucht.

Fon bronde ther fon fule husa bernt³⁰⁾.

§. 154. Hwersa ma thene brond on stet,
and³¹⁾ hir berne fon fule husa, sa skeppe thi
tha bare ther him thi brond alra³²⁾ [MS. p. 31]
erest on stet is, and efter stonde hia te hape
mith coste and mith compe, ney tha secnum
ther him emakad³³⁾ send, and en kempa skel
hit bisla.

Fon bronde ther fon fule husa
bernd³⁴⁾.

Hwersa³⁵⁾ sketh en brond, and hir berne

1) In W. „er bi“ für „et.“ — 2) W. „naut.“ — 3) Im MS. „fon tha th. [thīgathe.“ — 4) In W. „Eta truchthingane moter na nen mon baria.“ — 5) An der Stelle von „leda“ ist in W. eine Lücke. — 6) In W. fehlt „na.“ — 7) Im MS. steht „bren“, in W. dafür die gewöhnliche Form „bern“, s. indess p. 165 lin. 29. — 8) In W. fehlen die Worte: „hir ne mot na.“ — 9) W. „daddelis.“ — 10) In W. umgestellt: „nen mon tiuga under tha forma.“ — 11) W. „naut.“ — 12) W. „swiaring“; Wiarda „swiaring.“ — 13) W. „athem.“ — 14) Das MS. O. und W. „sittema“; Wiarda „settema.“ — 15) Im MS. „. on bronde . [nd fon . [hiufte fō . [ari.“ — 16) W. „Hwersar skieth en brond ieftha thivtha.“ — 17) W. „askia thria.“ — 18) W. „altere.“ — 19) In W. fehlt „and.“ — 20) W. „skel wita.“ — 21) W. „rediewa.“ — 22) Im MS. steht „gabbag“, allein nur verschr. für *gabbad*, welches auch W. gewährt. Ein fries. *gabbia* ist mir nur aus diesem und dem 159sten Paragraph bekannt; im isl. finde ich bei Biörn *gabba* (*decipere*, *deludere*), und *gabb* (*ludificatio*); so wie bei Lye (jedoch ohne Belege) ein ags. *gabban* (*deridere*, *illudere*), *gabbung* (*derisio*, *illusio*), und *gabere* (*incantator*); offenbar dasselbe Wort; und halte daher das fries. *gabbia* für das Anstellen einer von *baria* vielleicht nur durch das Gerüfte verschiedenen Art peinlicher Klage; analog hiermit bezeichnet das fries. *hana* (aus *Hohn*, *höhnen*, *gehildet*) den Kläger. — 23) In W. fehlt „se.“ — 24) Im MS. „. on brond' . [sa hi bit . [on owene . [on thera.“ — 25) W. „wagem, hebbe hewed clather.“ — 26) W. „allena.“ — 27) W. „sprecht“ für „sprech hi.“ — 28) W. „vndhent.“ — 29) W. „ac sprecht.“ — 30) Im MS. „. on bnde th' . [on fule hu . [a bit.“ — 31) In W. steht statt der folg. Worte: „and berne fon fele husa ieftha fule husa.“ — 32) Im MS. steht „alra“ zweimal. — 33) W. „makad.“ — 34) Im MS. steht „fon bnde t. . [fon fule h . [sa bnd.“ — 35) In W. fehlt der folg. Absatz. —

Gesetze der Brokmer.

fon pheusa ioftha fule husa, wel thi forma baria, sa barie hi, nel hñ naut baria, sa barie hwasa welle. Skether eng dadil, sa bariemar vmbe thet dadil, hit ne se thet thi baria welle ther hit innesken is, sa stonde thiu merc bire othere.

Fon thiuftim ther burcuth is.

§.155. Hwersa ¹⁾ ene monne stelin werth, and hit ²⁾ se burcuth, and him bitigiema thet hi enis othere god a sinre helde hewed hebbe, thet nimth hi naut ³⁾ ferra plicht sa sin eyn ⁴⁾. Ief ma thet spreka welle, thet him naut estelin se, sa swere hi a forene skilling enne eth.

Fonre mena mentre ther ma nimth ⁵⁾.

§.156. Hwersa ma nimth tha ⁶⁾ mena mentre ⁷⁾ fad ieftha falxsc ⁸⁾ gold inna sinre hond ⁹⁾, ieftha sinre wald, ieftha sinre smitha, sa skel hi tha ferna ¹⁰⁾ mittha ¹¹⁾ halse fella. Sprecmane ¹²⁾ on thet hi fad ieftha falxke penningar ekeren ¹³⁾ hebbe, sa vndvngere and swere a forene skilling enne eth.

Fon burgem, hu lede hia wesa skelin ¹⁴⁾.

§.159. ¹⁵⁾ Brocmen kiasath thet to enre kere, thet ther nena ¹⁶⁾ burga, and nena ¹⁷⁾ mura, and nene hage ¹⁸⁾ stenhus, ni ¹⁹⁾ mote wesa bi achta mercum; and hoc redia ²⁰⁾ sa ²¹⁾ thit naut ne keth ²²⁾, and efter naut te dele ne

Gesetze der Brokmer.

leyth, sa geie hi mith achta mercum and mith sine ²³⁾ huse witha ²⁴⁾ liude, hi ne skiriene fon.

Hwerther ²⁵⁾ aeng stenhus hagra rvocht ²⁶⁾ sa tuelf ierdfota hach andre thivcke, and szelner vr tua feke andre thiuchke, sa geie mith ⁵⁾ achta mercum thi thert ach; and nye redia skelin hit on fa, efter tham ther tha erra redia thene frethe vt kethat, bi alsa denre geie.

Fon gabbath.

Hwasa ²⁷⁾ anne gabbat [MS. p.32] innat ¹⁰⁾ lond lat iowa of tha londe, sa retze hi tvintich merca inna alrecne fiardandel; and alsa monege sare gabiat, alsa monege tvintich merca tha liudem, and tha rediem fich ²⁸⁾ mercum and tha talemomnum fich mercum; thit kethe thi ¹⁵⁾ redia ther vr thi sveren is, al evna tha othere frethrum, bi achta mercum and bi tha huse. Hwasa enne mon oppa sinne werf set.

§.160. Hwasa enne mon oppa sinne werf set, sa ²⁹⁾ moterne er Waldburge ³⁰⁾ dei naut ²⁰⁾ vrdriwa; wel hine vrdriwa, sa skel hine ³¹⁾ er sente Iohannis dei vrdriwa, sit hi ther vr, sa ne meyre hine naut vrdriwa. Sprecma ³²⁾ vmbe en ierim, sa skel thi therne werf ach mith tuelef ethum vndvnga ³³⁾. Fon tha londe ²⁵⁾ ist alsa den, buta Aurikera ³⁴⁾ geste londe, thet tilathma thriu ³⁵⁾ ier efter tha dunge, hit ne se thet mat sella skele ieftha wixlia.

1) W. „Hwersare.“ — 2) W. „thet.“ — 3) W. „naute.“ — 4) W. „hein.“ — 5) Im MS. „fonre me . . |mètre t . . |ma nim . .“ — 6) In W. fehlt „tha.“ — 7) W. „mentere.“ — 8) W. „falxs.“ — 9) W. „hond inna sinre smitha, ieftha inna sinre wald.“ — 10) W. „firna.“ — 11) W. „mitha.“ — 12) W. „sprecma hine.“ — 13) W. „keren.“ — 14) Im MS. „fon burg . . |huled h . . |wesa sk . .“ — 15) In W. stehen zwischen diesem Paragraphen und dem vorhergehenden zwei andere, die nach der Reihenfolge des im Text abgedruckten MS. O. bereits p. 158 eingerückt worden sind. — 16) W. „nene.“ — 17) In W. fehlt „nena.“ — 18) W. „na nen hach.“ — 19) W. „ne“ für „ni.“ — 20) W. „rediewa.“ — 21) In W. fehlt „sa.“ — 22) W. „kerth, anefer naut ne dele leith.“ — 23) W. „mitha.“ — 24) W. „wit.“ — 25) In W. lautet dieser Absatz: „And werther [l. „werchter“] aeng mon agera sa tuelef ierfoda hac andre thiuke, and wasa welle makia enne szelare, sa mot hine makia vr tua feke, ief hi welle, andre thiucke; and makath aeng othere, sa geie hi mith achta mercum, thi ther others wercth; and tha nya redieus skelin hit on fa, efter tham ther tha erra thene frethe vt ketheth, bi alsa denre geie. *Stenslek hwile efter al tha londe buta munekum and godes husen, bi alsa denre geie.*“ — 26) „rvocht“ für „vrocht“ steht im MS., ebenso findet sich „rvold“ für „vroid“ (mundus) geschrieben. — 27) Dieser Absatz fehlt in W. — 28) Was bedeutet „fich“? Wiarda Br. p. 133 übersetzt es durch 5, allein „fich“ kann nicht für „fif“ stehen; sollte vielleicht „fich“ eine Abkürzung für „fiwertich“ sein? Liesse sich irgendwie für „fich“ die Bedeutung „tantumdem“ ermitteln, so würde dies dem Zusammenhang der Stelle am besten entsprechen. — 29) W. fügt hinzu „ne.“ — 30) W. „Walburge.“ — 31) W. „hine vrdriwa er sente lohens dei.“ — 32) W. „sprechtma.“ — 33) W. „vndvnga.“ — 34) W. „Awerkera.“ — 35) Im MS. verschr. „thru“; W. „thriu.“ —

Gesetze der Brokmer.

Tiht ¹⁾ cred and esen heth ²⁾, thi nimene fech ³⁾ thes ieres, and thi ther thet lond eka-pad ⁴⁾ heth ieftha wixlad, thi nime tha hera. And alsa den set fon alrecke ⁵⁾ londe, sa mar
5 mithe hwerft.

Alle weruar motma leia ewen eker ⁶⁾.

§. 161. Alle weruar motma ⁷⁾ leia ewen eker al to tha riuchta tia; delfma diapera ⁸⁾, sa reszema tha liudem ene merc, and tha red-
10 ievm ⁹⁾ tuene skillingar, and tha clagere tuene, and withe te makiande alsa den sat er was; and thet driwe thi redia ¹⁰⁾ forth bi achta mercum.

Fon tha sile ¹¹⁾.

15 §. 162. Thi ther welle enne sil ledsa ¹²⁾ bi tha haga werue, thi vrtie ¹³⁾ thre fet.

Fon tha slate ¹⁴⁾.

§. 163. ¹⁵⁾ Thi ther enne epene slat leith, thi vrtie sex fet inna lega; and ¹⁶⁾ alle silar ¹⁷⁾, and
20 alle alde slatar ¹⁸⁾, and alle tentra, and alle ¹⁹⁾ weinfera, and ²⁰⁾ fensze lond, and sex ier bise-ten se, and thi redia ²¹⁾ alsa ²²⁾ rede ther vr sve- ren is, sa haldemase ²³⁾ mith ethum, [MS. p. 33] and hit mith holte and mith pelem ²⁴⁾ biset se.
25

Fon bigewena gode ²⁵⁾.

§. 164. Thet ²⁶⁾ godeshuses god and alle biüewennera liuda god, thet skelma halda mith ene ²⁷⁾ papa, and mith tuam helgena monnum, thier ²⁸⁾ thenna to sueren send.

1) Die im MS. über dem folg. Absatz stehende Überschrift lässt sich nicht mehr ergänzen; nur „ole“ ist noch vorhanden; von jüngerer Hand findet sich beigeschrieben: „lhondtkaep.“ — 2) In W.: „and thi ther thet lond ered and esen heth.“ — 3) W. „fecht.“ — 4) W. „kapad.“ — 5) W. „alreke.“ — 6) Im MS. „.le wrar .lotma leia . . . en eker.“ — 7) W. „mar“ für „ma.“ — 8) W. „dyappa.“ — 9) W. „redieuen.“ — 10) W. „redieua.“ — 11) Im MS. „. . . |n tha sile.“ — 12) W. „lidsza.“ — 13) W. „vrthie.“ — 14) Im MS. „. . . |n tha slate.“ — 15) Die erste Zeile ist in W. noch zu §. 162 gezogen. — 16) In W. fehlt „and.“ — 17) W. „silar.“ — 18) W. „slater.“ — 19) In W. fehlt „alle.“ — 20) W. „and alle fenszen lond.“ — 21) W. „redieua.“ — 22) In W. fehlt „alsa.“ — 23) W. „haldamase“; Wiarda „haldemase.“ — 24) W. „pelen.“ — 25) Im MS. „fon b. . . |gew . . . |de.“ — 26) W. „Thet godeshusgod and alle biüewen liuda god.“ — 27) In W. fehlt „ene.“ — 28) In W. dafür: „ther thenne weldech send.“ — 29) Im MS. „fonre . . . |infe . . .“ — 30) Im MS. „fon p . . . |ieftha tētrū.“ — 31) W. „tentra.“ — 32) W. „redieua.“ — 33) W. „redieua.“ — 34) W. „Nil.“ — 35) W. „redieua.“ — 36) W. „hi“ für „ma.“ — 37) W. „thrium.“ — 38) Im MS. „fon th. |haue . . .“ — 39) W. „Eta huse.“ — 40) W. „Fon haweruen.“ — 41) Im MS. „logūgū“; W. hat dafür „logum.“ — 42) Im MS. „fon th. . . |tē.“ — 43) W. „fennen.“ — 44) W. „meden.“ — 45) W. „him.“ — 46) W. „redieua.“ — 47) W. „redieua.“ — 48) W. „driene.“ — 49) Im MS. „fon b. . . |wi . . .“ — 50) Die §§. 169 — 172 von W. stehen im MS. O., dem der Text folgt, erst hinter §. 174. — 51) W. „Brocmen.“ — 52) W. „tha.“ — 53) Im Wichtschen MS. steht wahrscheinlich „breth“; es hat nämlich W. „breth“, Wiarda „bref.“ —

Gesetze der Brokmer.

Fonre weinfere ²⁹⁾.

§. 165. Hwersar is en weinfere bise ten and bineten, hiu se hagera ieftha legera, and hir wellema enne slat makia, sa skelma vrtia thre fet; setmar enne tenter, sa haldema thene riuchta tia.

Fon pelem ieftha tentrum ³⁰⁾.

§. 166. Hwasa to rothat pelar ieftha ten-
trar ³¹⁾, and thi redia ³²⁾ thet rede, sa resze hi
tha redia ³³⁾ tuene skillingar, and sine wither-
laga tuene, and tha liudem ene merc. Nel ³⁴⁾
thi redia ³⁵⁾ thet naut reda, sa vndvngema ³⁶⁾
mith thrim ³⁷⁾ ethum.

Fon tha hauerwm ³⁸⁾.

§. 167. Etta husem ³⁹⁾ buta wagem vrtie
alrec mon thre fet to there sueththa. Fon tha
hawerwm ⁴⁰⁾ and fon alle logungum ⁴¹⁾, ist
alsa den.

Fon tha slatem ⁴²⁾.

§. 168. Hwasa welle slata inna fennem ⁴³⁾,
ieftha inna medum ⁴⁴⁾, ieftha inna aenge loge,
and sin suethenat hine ⁴⁵⁾ nelle naut meta, sa
monie hi hine mith sine redia ⁴⁶⁾, ther efter
winne hine slat; and thet hore oppa eider sida,
and thi slatere biweriene esna mith sinre sele,
and thi redia ⁴⁷⁾ driwet ⁴⁸⁾ forth.

Fon brewim ⁴⁹⁾.

§. 173. ⁵⁰⁾ Thet wellath Brocmon ⁵¹⁾, thetta
rediewena kokar hebbe thera ⁵²⁾ liuda bref ⁵⁵⁾

Gesetze der Brokmer.

inna hira were, and riuchte alder ¹⁾ bi, and skel ²⁾ mene wesa tha fiuwer rediewem ³⁾, alsa ofta sa hia bihowiath ⁴⁾, eta nesta thinge bi tuam hageste mercum, and lete ⁵⁾ thet bref lesa hoke papa sa hia welle, alsa thet ⁶⁾ thi redia ⁷⁾ (resze) ⁸⁾ achta merc, and sin hus bihalde oppane ⁹⁾ lesta dei. And sprech ¹⁰⁾ thi hana, thet ma him ¹¹⁾ [MS. p. 34] vnriucht ¹²⁾ due bi sine eyne brewe, sa kethema tha othere te ¹³⁾ gadera ¹⁴⁾; sziwie hia thenna ¹⁵⁾, sa skethe thera muneka bref thet ¹⁶⁾.

Fon tichtegim ther naut inna brewe nis ¹⁷⁾.

§. 174. Alsar sketh ¹⁸⁾ en thictega ¹⁹⁾ ther naut nis ²⁰⁾ inna brewe, sa endigie ²¹⁾ tha redia ²²⁾ thene ²³⁾ bi liuda skiffene, and efter lidszemane inna thet bref, alrec hira bi achta mercum, hit ne se thet hine fon skirie ²⁴⁾.

Hwersa thi fene leith bi tilade londe ²⁵⁾.

§. 169. Hwersa thi fene leith bi tilade ²⁶⁾ londe, sa skelma fon ²⁷⁾ tha riuchta tia vrtia thre fet, ief ²⁸⁾ mar enne slat makia welle; sa nime thet tilade lond sine eyne erthe.

Gesetze der Brokmer.

Fon sziwa vmbe erthe ²⁹⁾.

§. 170. 171. Hwersa ma sziwath vmbe erthe, ther is inna slate bi tha werwe, sa nime hi ³⁰⁾ tha erthe therne slat ach; ief hia ³¹⁾ sziwe ³²⁾ vmbe thene slat, sa bidele ³³⁾ thi redia ³⁴⁾ thet. ⁵ Ief thi werf ducht ³⁵⁾, sa nimere ³⁶⁾ alsa stor sare mittha ³⁷⁾ scote winna muge ³⁸⁾; nel thi, therne werf ach, sin naut vp skiata ³⁹⁾, sa ⁴⁰⁾ monie hine tofara sine ⁴¹⁾ redia, sa haunie hine slat. 10

§. 172. Alsare szegongar ⁴²⁾ send, sa haunie thi ⁴³⁾ gred tha fiarda ⁴⁴⁾ ierde.

Fon ieftim ther ma deth alsa ma kemin is invr bedselma ⁴⁵⁾.

§. 175. ⁴⁶⁾ Alsa thi menneska ⁴⁷⁾ kumith ⁴⁸⁾ ¹⁵ invr bed and ⁴⁹⁾ bedselma, sa ne mey hi na nene monne naut resza withes erwa willa; vnder tha susterna bernum motma resza eue engleske ⁵⁰⁾ merc.

Fon ieftim ther thi prestre dua mey ²⁰ oppa thene lesta ende ⁵¹⁾.

§. 176. Thi prester ⁵²⁾ mot resza sine thia- nestmonnum vnder susterna bernum achta merc, and alsa dene clathar sa hi him ⁵³⁾ ma-

1) W. „al ther.“ — 2) In W. fehlt „skel.“ — 3) W. „redieuen.“ — 4) W. „bihowath.“ — 5) W. „leta.“ — 6) Wiarda fügt hinzu „bref“; auch W. hat „bref“, aber unterpunctet; da nun „bref“ meines Erachtens hier durchaus sinnlos steht, so glaube ich, dass auch im Wichtschen MS. Punkte darunter stehen werden, und dass Wiarda dieses Tilgungszeichen hier wie an mehreren Stellen verkannt hat. — 7) W. „redieua.“ — 8) Im MS. fehlt dies „resze“; da es mir aber uuentbehrlich scheint, nehme ich es aus W. auf. — 9) W. „oppa thene.“ — 10) W. „spreth“, verschr. für „sprech.“ — 11) Wiarda „him“; W. „hine.“ — 12) W. „vnriuchte.“ — 13) W. „to.“ — 14) Wiarda „gadere“; W. „godere.“ — 15) W. „thenne.“ — 16) In W. steht „thet“ schon hinter „skethe.“ — 17) Im MS. „. . . tichtegī . . . |naut ina . . . |we nis“; worin „tichtegī“ in tichtegim aufzulösen ist, wegen des Plur. vgl. p. 173 lin. 7. — 18) W. „skieth.“ — 19) Für das im MS. stehende „thictega“ hat W. „thichtega.“ — 20) W. „nis naut.“ — 21) W. „andgie.“ — 22) W. „redieua.“ — 23) In W. fehlt „thene.“ — 24) W. „skeirie.“ — 25) Im MS. „. . . sa thi fene . . . |h bi tilad' . . . |e.“ — 26) W. „tha tilada.“ — 27) Die Worte „fon tha riuchta tia“ fehlen in W. — 28) In W.: „ief ma enne slat welle makia; and thet lilade lond nime sine eyne erthe.“ — 29) W. „. . . sciwa v . . . |erthe.“ — 30) W. „thi.“ — 31) W. „tha.“ — 32) W. „sziwie.“ — 33) W. „bidele.“ — 34) W. „redieua.“ — 35) Im MS. steht „ducht“; in W. dafür „duch“; Grimm Rechtsalt. p. 60 bemerkt, er „lese hier statt duch, däch und übersetze: wenn der warf taugt, so nehme er ihrer (der erde) also gross, als er ihrer mit dem pfeil gewinnen möge.“ — 36) W. „nimere.“ — 37) W. „mittha.“ — 38) W. „muge winna.“ — 39) „skiata“ steht im MS. und in W., „stiata“ bei Wiarda ist ein Fehler. — 40) Wiarda „sa“; W. „so.“ — 41) W. „tha redieua.“ — 42) W. „szegongar.“ — 43) W. „thi.“ — 44) W. „fiarde.“ — 45) Im MS.: „. . . ieftim th' . . . deth alsa . . . |kemī se . . . |bedselma.“ — 46) Die §§. 173. 174 stehen, nach der im Text befolgten Reihenfolge des MS. O., zwischen §. 168 u. 169 auf p. 174. — 47) W. „menseska.“ — 48) W. „kemth.“ — 49) W. fügt hinzu „invr.“ — 50) W. „engleske.“ — 51) Im MS. „. . . ieftī th' . . . |pstre du . . . |ey oppa . . . |lesta end.“ — 52) W. „prester.“ — 53) In W. fehlt „him.“ —

Gesetze der Brokmer.

kad heth. Alsa longe sa hi¹⁾ elte and²⁾ sund is, sa se hi³⁾ sines⁴⁾ godes elle weldech, and mot iewa hwamsare⁵⁾ welle; andte⁶⁾ forme ieft skel stonda bi rediena⁷⁾ worde, 5 iefse biseten se⁸⁾ ier and dey.

Fon tha gastlika iefthim vmbetha sele⁹⁾.

And ney tha gastlika¹⁰⁾ riuchte [MS. p. 35] skelre¹¹⁾ weldech wesa, oppa thene lesta ende, 10 to¹²⁾ iewande vmbetha sele.

Thi papa mot nene lena wara¹⁵⁾.

§.177. Thi prestere ne mot nenra wraldeskera lena plegia, wara sines¹⁴⁾ eynes ombethes, ther hi to ewiged is. Wel hir aeng 15 liuda mon thene prestere halda inna lene, sa geie hi mith achta¹⁵⁾ mercum.

Fon benethe wasa vndad wert¹⁶⁾.

§.178. Alsa thi menneska¹⁷⁾ wndad is¹⁸⁾, sa skeppe hi sine eyne benethe tefara¹⁹⁾ sine 20 papa, and tefara²⁰⁾ sine redia; sziwie hia, sa skel thi redia²¹⁾ biherda. Is hi vnsprekande, and hi hebbe eppa deda, sa vnge tha erwa oppa hwene sa hia²²⁾ welle mith tuelf²³⁾ ethum; and naut ma sa enis²⁴⁾ ne²⁵⁾ motma 25 benethia, and enne bona te makiande. Thisse benethe skelma dua vper²⁶⁾ bere and vper²⁷⁾ benke, and vper²⁸⁾ epene grewe, alsa fir sa ma ield hebba welle.

Thet skel thi redia²⁹⁾ vnder sete driwa thes 30 selwa deis, hweder sa hit³⁰⁾ falt to tha hagra^{30*)},

Gesetze der Brokmer.

sa to tha legera³¹⁾, bi³²⁾ achta mercum and bi tha huse.

Fon skeldim wasa enne mon sleyt³³⁾.

Hwersa³⁴⁾ thi other mon slaith thene otherne, sa ne meyma naut ma sa inbold to skeldum makia, and thet quic and thet ha and thet hus and thet lond bihaldense, and thes halsis wachia³⁵⁾.

Fon lawim hwersa thi brother sleith thene otherne³⁶⁾.

§.179. Hwersa thi brother sleith thene otherne, ieftha thi sune thene feder, and hia skelin lawa lewa, sa ne skel thi bona of tha lawen naut nima, and³⁷⁾ sa resze hi sextich³⁸⁾ merca tha liudem to fretha, and³⁹⁾ thet hus thera liuda.

Ne⁴⁰⁾ skel hi nena lawa leua, sa se thet ield and tha⁴¹⁾ bota enfaldech; ac skelma⁴²⁾ lawa lewa, sa se tha bota and tha⁴³⁾ lemethe enfaldech. Fon there suster and fon there moder⁴⁴⁾ set alsa den.

Fon lawim⁴⁵⁾.

§.180. Hwersa mar enne mon slait⁴⁶⁾ ther lawa lewa skel, sa ne [MS. p. 36] skel thi bona of tha lauen naut nima, wara⁴⁷⁾ thi ther alra nest kniaid⁴⁸⁾ is, sa resze hi tha liudem sextich⁴⁹⁾ merca, and sin hus thera liuda, and ne⁵⁰⁾ mey hit naut fella, sa stonet oppa sinne hals.

Hwersa thi mon wergat sin wif⁵¹⁾.

§.181. Hwersa thi mon wergat⁵²⁾ sin wif,

1) W. „thi meneska“ für „hi.“ — 2) W. „ande.“ — 3) In W. fehlt „hi.“ — 4) Wiarda „sines“; W. „sinis.“ — 5) W. „hwamsa hi.“ — 6) W. „and thi.“ — 7) W. „thes redieua.“ — 8) W. „send.“ — 9) Im MS. „...|tha gastli...|iefthi vmbetha sele.“ — 10) W. „gestlika.“ — 11) W. „skel alrec mon“ für „skelre.“ — 12) W. „te.“ — 13) Im MS. „thi pap.|mot ne.|lena wa...“ — 14) In W. „sines eynis ombethes; ther to is hi wied.“ — 15) W. dafür: „enre merc.“ — 16) Im MS. „fon bene...|wasa vn...|wt.“ — 17) W. „meneska.“ — 18) In W. fehlt „is.“ — 19) W. „tofara.“ — 20) W. „tofara sine eyne redieua.“ — 21) W. „redieua.“ — 22) In W. fehlt „hia.“ — 23) W. „tuelif.“ — 24) W. „enes.“ — 25) In W. fehlt „ne.“ — 26) W. „vpper.“ — 27) W. „vpper.“ — 28) W. nur: „vpper grewe.“ — 29) W. „redieua.“ — 30) W. „sat.“ — 30*) W. „to hagera.“ — 31) W. „legra.“ — 32) W. fügt vor „bi“ hinzu: „thet skel hi vrketha.“ — 33) Im MS. „fon ske...|di was...|enne m...|sleyt.“ — 34) Dieser Absatz fehlt in W. — 35) Im MS. ist geschr. „wathia“; s. dafür „wachia“ oben §. 129 u. 130. — 36) Im MS. „fon lawi...|thi brot...|ith thea...|othera.“ — 37) In W. fehlt „and“; bei Wiarda steht es. — 38) W. „sextech.“ — 39) W. „and sin hus se thera liuda.“ — 40) In W. fehlt „Ne.“ — 41) W. „anta“; Wiarda „antha.“ — 42) Im MS. verschr. „skema“; W. „skelma.“ — 43) In W. fehlt „tha.“ — 44) W. „modere.“ — 45) Im MS. „fon law...“ — 46) W. „sleith.“ — 47) W. „wera.“ — 48) W. „knia.“ — 49) W. „sextech.“ — 50) In W. fehlt „ne.“ — 51) Im MS. „...sa thi m...|gat sin...|if.“ — 52) W. „wergath.“ —

Gesetze der Brokmer.

ieftha thi ¹⁾ hera, ieftha thiu frowe, ieftha thi sviaring ²⁾, ieftha thiu snore, aeng thira wirgat ³⁾ thene otherne, and hira sziwe se burkuth ⁴⁾, and tha rediase ⁵⁾ thria clagad, sa ieldemase ⁶⁾ mith thrim ieldum ⁷⁾, and tha wif thrimne ⁸⁾ further, and tha ⁹⁾ liudem ¹⁰⁾ sextich ¹¹⁾ merca te ^{11*)} fretha, and thet hus thera liuda, and tha redia ¹²⁾ nime alsa monege halwe merc, sare ielda vt vnge; and nist naut eclagad ¹³⁾, sa set enfaldech.

Fon vrwalda dedum ¹⁴⁾.

§. 182. Alla ¹⁵⁾ vrwalda deda, dyares deda, spildeda, alle becwarda deda, ful ield and fulla bota, and nenne frethe ¹⁶⁾.

Fon vnbotum ¹⁷⁾.

§. 183. Vverther en mon wndad oppa sin haud ¹⁸⁾, and ther en hlenszene se, tha wnda te betande efter there mete, and thiu hlenszene tuene skillingar.

Fon vnbotum ¹⁹⁾.

§. 184. Vverther en mon eslain ²⁰⁾ oppa sin haud ²¹⁾, and thet blod eta ²²⁾ arem vp lhape and etta muthe, thera mutha ek en skilling, and eyder nostern fiuwer penningar.

Fon botum ²³⁾.

§. 185. Vverther en mon eslain ²⁴⁾ oppa sin haud ²⁵⁾ mith ene bame ²⁶⁾, and ²⁷⁾ hebbe te auwande ²⁸⁾ wedlingar ieftha blodelsa, and thi redia ²⁹⁾ thet rede, and ³⁰⁾ werthe loma, sa

Gesetze der Brokmer.

stonde hit ier and dei, sa reszema ³¹⁾ him te bote en thrimin ³²⁾ ield.

Fon vnbotum ³³⁾.

§. 186. Vverther en mon ewndad ³⁴⁾ anda ³⁵⁾ sine tunga, aud him se sin spreke binimen, sa stonde hit ier and dei, sa reszema ³⁶⁾ him te ³⁷⁾ bote en half ield, ief thi redia ³⁸⁾ thet ret, [MS. p. 37] thet hi vnsprekende ³⁹⁾ se.

Fon vnbotim ⁴⁰⁾.

§. 187. Vverther en mon evndad ⁴¹⁾, thet 10 him sin spreke, ieftha here, ieftha thera other ⁴²⁾ werthe binimen, sa stonde hit ier and dei, sa reszema him te bote en half ield, ief thi redia ⁴³⁾ thet ret.

§. 188. Is ⁴⁴⁾ him sin ⁴⁵⁾ spreke ieftha here 15 thera other ewert ⁴⁶⁾, sa ist en fiardandelees ieldis ⁴⁷⁾, and thi frethe alsa hit berith bi thia ielde.

§. 189. Alle wnda skelma beta ⁴⁸⁾ mith fulre bote, buta ⁴⁹⁾ tha litha, ther on is thiv lithle- 20 methe, tha wnda skelin lidsza gresfelle.

Fon vnbotim.

§. 190. Fot ⁵⁰⁾ and hond of, and thet age a colek, en half ield; fot and hond and haud, thrimne further. 25

§. 191. Alsa thet blod ⁵¹⁾ of tha aga rent, tuene skillingar ⁵²⁾.

§. 192. Thi ⁵³⁾ thuma and thiu were of, and thet are and thiu nose of, en fiardandelees ieldes.

1) In W. fehlt „thi.“ — 2) W. „sviareng.“ — 3) W. „wergath.“ — 4) W. „buren kuth.“ — 5) W. „redieuse.“ — 6) W. „ieldamase.“ — 7) W. „thrium ieldem.“ — 8) W. „thrinne.“; Wiarda „thrimne.“ — 9) In W. fehlt „tha.“ — 10) W. „liuden.“; Wiarda „liudem.“ — 11) W. „sextich.“ — 11*) W. „to.“ — 12) W. „redieua.“ — 13) W. fügt hinzu „thria.“ — 14) Im MS. „...|vrwald'...|dü.“ — 15) W. „alle.“ — 16) W. „fretha.“ — 17) Im MS. „...|vnbotü.“ — 18) W. „hawed.“ — 19) Im MS. „...vnbotü.“ — 20) W. „slayn.“ — 21) W. „hawed.“ — 22) In W. das Folg.: „eta aren and eta muthe vp lhape, tha mutha ek en skilling, eyder nosteren fiuwer penningar.“ — 23) Im MS. „...botü.“ — 24) W. „slein.“ — 25) W. „hawed.“ — 26) W. „bambe.“ — 27) W. fügt hinzu „hi.“ — 28) Wiarda „auwande.“; W. „anwande.“ — 29) W. „redieua.“ — 30) W. fügt hinzu „hi.“ — 31) W. „reszama.“ — 32) Wiarda „thrimne.“; W. „thrinne.“ — 33) Im MS. „...vnbotü.“ — 34) „wndad.“ — 35) W. „ande.“ — 36) W. „reszama.“ — 37) W. „to.“ — 38) W. „redieua.“ — 39) W. „vnsprekande.“ — 40) Im MS. „fon vnb. |tim.“ — 41) W. „wndad.“ — 42) W. „othere.“ — 43) W. „redieua.“ — 44) W. „Werth.“ — 45) In W. fehlt „sin.“ — 46) W. „wert.“ — 47) W. „ieldes.“ — 48) W. „betha.“; Wiarda „beta.“ — 49) In W. das Folg. nur: „buta thiv lithlemethe, and tha vnda skelin lidsza gresfelle.“ — 50) In W. so: „Fot of, hond of, age a coleke, en half ield. Fot and hond and thet hawed thrimne further.“ — 51) In W. fehlt „blod.“ — 52) W. „skillinga.“ — 53) In W. so: „Thi thuma and thet are and thiu nose and thiu were of, en fiardandelees ieldes.“ —

Gesetze der Brokmer.

- §. 191. Hwersa ¹⁾ thet age a blode hwerft ²⁾ en skilling.
- §. 193. Thi thuma and thiu were and thet are half of, and thiv nose afara of se, kemth
5 hit of tha skerde, tha deda te betande efter mete.
- §. 194. Metedolech en skilling.
Hwersa ⁵⁾ hit ne mey nauder her ny halsdoc bibella, thrimne further.
- §. 195. Thi toth ⁴⁾ a farahaude of, tuene
10 skillingar.
Herntoth ⁵⁾ achtene penningar.
- §. 196. Thiu kese en skilling.
Tuskas bite en skilling and fiuwer te betande.
Hwndes tusk also stor.
- §. 197. Thera fiuwer fingra alrec en half
15 merc, sa istera litha alrec tuene skillingar.
Thi neyl of tha fingrum, en skilling.
Tha ⁶⁾ tana also stor sa tha fingrar.
- §. 198. Benfrotha [MS. p. 38] anda thuma
20 and anda nosebene, tuene skillingar; ister en efsivne ⁷⁾ thre skillingar.
- §. 196. Benfrotha anda knoclum and andare ⁸⁾ honbrede ⁹⁾, tuene skillingar; ister ¹⁰⁾ en sivne thre skillingar.
- §. 198. Benfrotha andare ¹¹⁾ hondbrede ¹²⁾,
25 and anda widebene, fiuwer skillingar; there wiwe thrimne further.
Benfrótha anda ribbem ¹⁵⁾, a fingrum, a tatum, en ¹⁴⁾ skilling.
- Benfrotha a ermem ¹⁵⁾, a benem ¹⁶⁾, and anda szinbacum, anda ¹⁷⁾ sculderbene, anda henszebene, fiuwer skillingar; ister en efsivne ¹⁸⁾ achta skillingar.

1) W. „Wersa.“ — 2) W. „hwerf.“ — 3) W. „Wersa.“ — 4) Im MS. „toch“; W. „toth.“ — 5) Aus W. „herntoth“; im MS. steht „hernteth.“ — 6) In W. fehlt „Tha.“ — 7) W. „efsivene.“ — 8) In W. fehlt „andare.“ — 9) W. „hondbede.“ — 10) Die folg. Worte fehlen in W. — 11) W. „andere.“ — 12) W. „hondbede.“ — 13) W. „ribben.“ — 14) W. „enne.“ — 15) W. „ermen.“ — 16) W. „benen.“ — 17) W. „and.“ — 18) W. „efsivene.“ — 19) Im MS. „. . n vnbotū.“ — 20) W. „vndad.“ — 21) W. „sinne henszesine.“ — 22) W. „sin erm.“ — 23) W. „thrimne.“ — 24) Im MS. „. . n vnbotū.“ — 25) W. „vndad.“ — 26) W. „waldsine.“ — 27) Im MS. „. . n vnbotū.“ — 28) W. „vndad.“ — 29) W. „sine erm.“ — 30) W. „sine.“ — 31) In W. „te bote“ und dies steht schon vor „also stor.“ — 32) Im MS. „. . on vndi th' . . |gōg and . . |gōg . |ebbat.“ — 33) W. „vndad.“ — 34) W. „andhi redieua“; Wiarda „and thi redieua.“ — 35) Im MS. ist „wath“ geschrieben. — 36) W. „kemen.“ — 37) W. „en.“ — 38) Im MS. „. . th' en mō eberned thene bit . |kelma me . |a ondlīg ād . . |weres vr.“ — 39) W. „berned.“ — 40) Im MS. „fon t . . |dad . . |ma.“ —

Gesetze der Brokmer.

- Fon vnbotum ¹⁹⁾.
- §. 199. Vverther en mon ewndad ²⁰⁾ anda sine ²¹⁾ henszesine, and him sine ²²⁾ erim driapande se and loma, en thrimin ²³⁾ ield.
- Fon vnbotum ²⁴⁾.
- §. 200. Vverther en mon ewndad ²⁵⁾ anda sine waldandsine ²⁶⁾, and him werthe sin other side loma, en half ield.
- Fon vnbotum ²⁷⁾.
- §. 199. Vverther en mon ewndad ²⁸⁾ anda sinne ²⁹⁾ erim, and him werthe sina ³⁰⁾ sina curuen, and thiu hond driape, sa skelma him resza also stor, sa tha fiuwer fingrar to bote ³¹⁾ winna muge, iefse of were; and thiu dede skel lidsza.
Fon vndim ther ingong and vtgong hebbat ³²⁾.
- §. 201. Ief ther en mon ewndad ³³⁾ werth, and ³⁴⁾ thi redia thet on lede, thethet invr thene wach ³⁵⁾ ekemen ³⁶⁾ se, tuene skillingar; heth hit enne ingong and enne vtgong, thet falt half te betande and half naut; thi ingong enne ³⁷⁾ skilling and thi vtgong enne otherne.
Vverther en mon eberned, thene bront skelma meta ondling and thweres vr ³⁸⁾.
- §. 202. Vverther en mon eberned ³⁹⁾, thene brond skelma meta ondling and thweres vr anda sine liwe, and efter te betande.
Fon blodelsa.
- §. 203. Blodelsa and wedling and festeslec and thi lhem, alrec fiuwer penningar. [MS. p. 39]
Fon tha dadsvima ⁴⁰⁾.
- §. 204. Thi hagera dadsvima tuene skillin-

Gesetze der Brokmer.

gar, thi legera en skilling. Ief hi heth ene inrweze dede ieftha ene haudedede, thene hagera mith tuam ethum¹⁾ te biweriande, and thene lessa mith enem²⁾.

Fon tha svartasvenge.

§.205. Thi³⁾ svartasveng en skilling.

Thiu hagere wepeldepen tuene skillingar, ief him her and halsdoc wet werth⁴⁾. Thiu legere en skilling⁵⁾, ief⁶⁾ him sine clathar wet werthat⁷⁾.

§.206. Delefel sex penningar; there wiwe nyvgen⁸⁾.

Fonre soldede⁹⁾.

§.207. Thiu hagere soldede fiuwer skillingar, mith fiuwer ethum¹⁰⁾ te haliande¹¹⁾; thiu midleste tuene; thiu legeste enne¹²⁾; there wiwe thrimne further.

§.208. There wiue strewene¹³⁾ fiuwer skillingar, thet thet her of tha hokka se, thet te biweriande mith tuam ethem¹⁴⁾. Thiu legere¹⁵⁾ en skilling, mith ene ethe te haliande.

Hwasa kerft of there wiue hire hocka¹⁶⁾.

Hwasa kerft of there wiue hire hocka, sa istet¹⁷⁾ ful scondlic¹⁸⁾ and nis naut skethelic¹⁹⁾, sa rēszema hire to²⁰⁾ bote en fiardandel hiris eynis²¹⁾ ieldes, and thi frethe alsa stor, ief thi redia²²⁾ thet on let, and hiv thet bired mith tuam triuwe²³⁾ witem.

1) W. „ethem.” — 2) Im MS. steht „enem”; W. „ene.” — 3) W. „Thi fiarra sweng mith ene skilling.” — 4) W. „werthath.” — 5) Im MS. verschr. „skling”; W. „skilling.” — 6) W. „wersa.” — 7) W. „werthath.” — 8) W. „niugem.” — 9) Im MS. „fonre... |dede.” — 10) W. „ethen.” — 11) W. „haliande.” — 12) W. „en.” — 13) Im MS. steht „strewere”, aus W. nehme ich dafür „strewene” auf. — 14) W. „ethum.” — 15) W. „lesse.” — 16) Im MS. „hw̄sa k. |rft of there . . |ue hire hocka.” — 17) W. „ister.” — 18) W. „skonlik.” — 19) W. „skathelic.” — 20) W. „te.” — 21) W. „hires eynes.” — 22) W. „redieua.” — 23) W. „truwe.” — 24) Im MS. „fonre bn̄ . . |berde.” — 25) W. „hagest.” — 26) W. „sogende monathe.” — 27) In W.: „and thera *lereste* monatha alrec en hagest merc, thi te biweriande mitha prestere etc.” — 28) Im MS. verschr. „p̄strere.” — 29) W. „triuwen.” — 30) W. „skien.” — 31) W. „thiu kemne.” — 32) W. „thrium etmeldum.” — 33) W. fügt hinzu „al.” — 34) W. „skelma vndunga.” — 35) Im MS. verschr. „tuintich”; W. „tuintich.” — 36) W. „ethen.” — 37) W. „daddele.” — 38) W. „mach.” — 39) W. „ieldum.” — 40) Von einer Überschrift, welche im MS. über diesem Absatz gestanden hat, sind noch folg. Buchstaben vorhanden: „. . . ole pul. |hrū.” — 41) W. „Strichalt and stefgensa.” — 42) Im MS. steht hier neben „breynsiana” „lungensima”; W. hat „lungensiana.” — 43) W. „ieftha.” — 44) W. „haldaua.” — 45) Im MS. „. . . n̄ irue. |ze dedi.” — 46) W. „Alle.” — 47) W. „breinsiana and lungensiana.” — 48) W. „invr.” — 49) W. „mitha redieua.” — 50) W. fügt hinzu „hia.” — 51) W. „eta.” — 52) W. „erest.” — 53) W. „Nymth hi.” — 54) W. „ande.” — 55) W. „lemethe.” —

Gesetze der Brokmer.

Fonre bernis berde²⁴⁾.

§.209. Andere bernis berde tuene monathar nen ield; there moder hiris liwes en hageste²⁵⁾ merc te bote. Anda letera tuam monathum there bernis berde, achtene skillingar te ielde.²⁶⁾ Anda fita and anda sexta monathe, en half ield; anda sogenda²⁶⁾ en hel ield, and²⁷⁾ alrec thera monatha en hageste merc, thet send sex merc; thit te biweriande mittha prestere²⁸⁾ and [MS. p. 40] mith tuam triuwe²⁹⁾ wiwen, hut 10 andere berde sken³⁰⁾ se. Thius keme³¹⁾ skel wesa binna thrim etmeldem³²⁾, efter there case, stent hit³³⁾ ther vr, sa vndvngema³⁴⁾ mith fiuwer and tuintich³⁵⁾ ethum³⁶⁾, falt hit to dadele³⁷⁾, sa skelma tha moder and thet bern³⁸⁾ 15 mith fulle ielde³⁹⁾ ielda, and enne frethe te rezzande.

§.210. Strichhalt⁴⁰⁾ and stefgensza⁴¹⁾, stareblynd, breynsiana and lungensima⁴²⁾; ief⁴³⁾ thi erm naut homer haldande⁴⁴⁾ se, en thrimne ield. 20

Fon inruesze dedim⁴⁵⁾.

§.211. Alla⁴⁶⁾ inruesza deda, thet is breynsiana and lungensyima⁴⁷⁾, ther invrne⁴⁸⁾ wach kemen send, tha skelma biweria mittha redia⁴⁹⁾ ther thenna weldech is, and⁵⁰⁾ skelma bisetta 25 etta⁵¹⁾ mena scrifta, and stonda ier and dei, and talia fon tha dei ther thiu dede erist⁵²⁾ den is. Nimthma⁵³⁾ tha bota, sa skariemase, anda⁵⁴⁾ thet ield, and tha lamethe⁵⁵⁾ skelma

Gesetze der Brokmer.

ac bisetta, wara thi redia ¹⁾ ne thur naut redā; lif and lemethe skelma mith londe bisetta.

§. 212. Keremen hebbath thit bikeren, and alle liudem wast liaf, thet ²⁾ tha redia sette 5 enne mon oppa thene liuda werf, ther thene haunie ³⁾ mith lizene and mith suepene, sa hi alra beste muge, and sitte alder oppa to liwes ende, thet is Thadward Iainmonna ⁴⁾. And inna sine huse skelinse achtia buta hus- 10 herem ⁵⁾; and efter sine liwe hebbe tha redia tha wald, hwene hia oppa thene werf sette; and wet redia ⁶⁾ sa elles te ene otherre ^{6*)} huse achtath ⁷⁾, sa geie hi mith fiuwer mercum.

Fon lithe ⁸⁾.

§. 213. Sa kiasat ⁹⁾ [MS. p. 41] Brocmen ¹⁰⁾ thet to enre kere, thetter ¹¹⁾ en ¹²⁾ fele lith ne mote wesa binna Wibaldinga szerspele, bi achta mercum and bi tha huse; halath hit aeng mon, and hi ne muget naut fella, sa stonet oppa 20 sinne ¹³⁾ hals, thet skelin wita tha tuene ther vr hine ¹⁴⁾ sweren hebbat, hweder hit ehalden ¹⁵⁾ se sa' naut; haltmath ¹⁶⁾ naut, sa kethe hia tha ¹⁷⁾ sithum, and hia riuchtet, and ne ¹⁸⁾ riuchtat ¹⁹⁾ hiat naut, sa brenseset ²⁰⁾ inane 25 warf, and alrec hira geie mith achta mercum, and tha ²¹⁾ tuene se fri; and ²²⁾ alsa tha frethar vt eketh se, sa nyme tha nya thet a hond bi aldus denre geie.

Gesetze der Brokmer.

§. 215 ²³⁾. Renald ²⁴⁾ Hengana, tha hi redia ²⁵⁾ was and kethere, tha kas hi and alle sine sithar thissa ²⁶⁾ kera ²⁷⁾, and alle liudem ²⁸⁾ wast wille.

Fonre szurka ²⁹⁾.

Hwersamar ene tziureka ³⁰⁾ bifeth, sa rekema ³¹⁾ tha liudem hunderd ³²⁾ merca to fretha, and tha helegem sexthech ³³⁾ merca, and alle thet ma ther bifivcht, thet skel thi fella, ther tha szurka bifeth a taira wegena and thribete, hit se dadele ieftha deda ieftha lemethe. Alsa monege sar ³⁴⁾ on vngath ³⁵⁾, alrec hunder ³⁶⁾, merca tha liudem ³⁷⁾, ief heret ³⁸⁾ fella muge, ne ³⁹⁾ mey hit naut fella, sa stonde hit oppa sinne hals. Ist en huthemedē ⁴⁰⁾ wnre, sa felle thi hauding ther fore hunder ⁴¹⁾ merca, and alsa monege sa ⁴²⁾ thet on vngath, alsa mouege hus to ⁴³⁾ bernande, and alsa monege huuder ⁴⁴⁾ merca to rezzande, and thet godeshus alsa god withe to ⁴⁵⁾ makiande, sa hit ⁴⁶⁾ er was.

Fonre mura.

§. 216. Hwersar mura ieftha grefta vmbe ⁴⁷⁾ tsyurika send, and [MS. p. 42] hwasase bifeth, alsa denne ⁴⁸⁾ frethe sa thiurke ⁴⁹⁾.

Fon tha monne ther flivth inna tsyurka ⁵⁰⁾.

§. 217. 218. Ief ⁵¹⁾ hir en mon flivth inna tsyureka, and tha fiwnd ⁵²⁾ hine ther on ge-

1) W. „redieua.” — 2) In W.: „thetta [Wiarda: „thet tha”] redieua sette mon oppa thera liuda werf.” — 3) W. und Wiarda „haume”, wohl nur aus „haunie” verlesen. — 4) In W. „Thiadward Inhannesmona”; im MS. „chadward iainmonna”; da indessen „ch” anlautend dem Friesischen fremd ist, und im MS. mehrfach da, wo th stehen muss, ein einem ch gleichendes Zeichen sich findet, so habe ich Thadward aufgenommen, wofür auch die in W. stehende unverkürzte Form des Namens spricht. — 5) W. „husheren.” — 6) W. „hwet redieua.” — 6*) W. „othere.” — 7) Im MS. „achtach”; W. „achtath.” — 8) Im MS. „n lithe.” — 9) W. „kiasath.” — 10) Im MS. „Brocmen”; W. hat „Brocmen.” — 11) W. „thether.” — 12) W. „nen.” — 13) W. „sinne”; Wiarda „sine.” — 14) In W. fehlt „hine.” — 15) W. „halden.” — 16) W. „haltmar.” — 17) W. „ta.” — 18) In W. fehlt „ne.” — 19) W. „rivchta.” — 20) W. „brenseset and thene warf.” — 21) In W. fehlt „tha.” — 22) In W. fehlt „and.” — 23) Wegen §. 214 s. p. 153 Note 14. — 24) W. „Reinal.” — 25) W. „redieua.” — 26) W. „thisse.” — 27) W. „kerar.” — 28) W. „liuden.” — 29) Im MS. „fonre szurk.” — 30) W. „en szurka.” — 31) W. „rekma.” — 32) W. „liuden hundert.” — 33) W. „helgum sectek.” — 34) W. „sare.” — 35) W. „gungath.” — 36) W. „hundert.” — 37) W. „liuden”; Wiarda „liudem.” — 38) In W. fehlt „heret.” — 39) In W.: „meyit nahit fella.” — 40) W. „vthemed.” — 41) W. „hundert.” — 42) In W.: „sar on gungath.” — 43) W. „te.” — 44) W. „hundert.” — 45) W. „te.” — 46) In W. „sat” für „sa hit.” — 47) W. „vmbe tha szurka send.” — 48) W. „dene.” — 49) W. „szurke.” — 50) Im MS. „on tha mō .|e ther .|ivth ina .|yurka.” — 51) In W.: „lef ther en mon flucht inna tha karka.” — 52) W. „fiwnt.” —

Gesetze der Brokmer.

lath, al thet hi thenna bire nedwere deth¹⁾, thet lidse gresfelle²⁾; wirgathma hine ther on, sa geldema³⁾ hine mith fita⁴⁾ halwe ielde, and tha liudem hunder⁵⁾ merca, and thet hus thera liuda. Nel hi thenna naut of vnga, alsa⁶⁾ tha fiund fon vngath⁷⁾ bi helgena monna and bi rediewena worde, sa resze hi alsa stor, alsa thi ther tha tsyurka⁸⁾ bifeth. And⁹⁾ hwasare enne mon asleyt innare tsyurika, sa resze hi hunder merca tha liudem and sexthech tha helegum; nellath hia of there tsyvrka nauvet vnga, therre thenna on send, sa vnge thi redia¹⁰⁾ ther vr tha tsyurka¹¹⁾ sueren heth, and kethese of. Nellet¹²⁾ hia nawet¹³⁾ of vnga, sa berne hi thet forme beken bi achta mercum thes selwa deis; and ne¹⁴⁾ vngat¹⁵⁾ hia thenna naut of, sa berne alle sine sithar tha bekene¹⁶⁾ thes letera deis, and sogenie¹⁷⁾ tha liude, alrec hira bi achta mercum; and hoc hira sa tha bekene¹⁸⁾ naut ne bernt, and sine liude naut ne¹⁹⁾ brench²⁰⁾, sa ledema oppa²¹⁾ hine alra erest²²⁾, and fivch²³⁾ hi with tha²⁴⁾ sithar, sa felle hit²⁵⁾ a tuira wegena.

Fon tha bogere²⁶⁾.

§. 219. Hwersa²⁷⁾ mane bogere ieftha enne selsketa breng to there case, alsa monege sare

Gesetze der Brokmer.

se, alsa monege achta merc reke thi hauding tha liudem²⁸⁾. Hwerth²⁹⁾ thi bogere asleyn³⁰⁾, sa lidsere gresfelle; ac herth³¹⁾ hi vter lond, and ma³²⁾ spreke [MS. p. 43] vmbe thet ield, sa stonde thi hauding ther tofara, therne in 5 elet³³⁾ heth.

Fon dadelem ther ma binna wegim deth³⁴⁾.

§. 220. Hwersa mar enne mon vta huse bernt, ieftha inne wirgat³⁵⁾, ieftha vt gelt³⁶⁾ 10 and ma³⁷⁾ hine thenna wirgie, sa ieldema hine mith thrim³⁸⁾ ieldum, and thet³⁹⁾ bonahus bernema, and hunder⁴⁰⁾ merca tha liudem; and alsa monege sare wirgat werthat⁴¹⁾ inne ieftha vte etere case, alsa monege hundred merca 15 tha liudem, and alsa monege hus te bernende⁴²⁾.

Hwersar⁴³⁾ ena bara send en merc, sa skelmar campa; ist lessa, sa sueremar ou.

Fon nedkestum.

Hwersar sketh en nedkest, and thet due 20 fule monna, sa ne motmar naut ma sa enne hauding makia, hit ne se thet thi rediase withe driwe, sa haldema tha alda kera.

Hwersar⁴⁴⁾ is en somnath, and hir ne se nen thingath, and hir ne kethema nen thing, sa 25 se hit enfaldech.

1) Im MS. „dech.“ — 2) W. „lidze gersfelle.“ — 3) W. „ieldema.“ — 4) W. „fite.“ — 5) W. „liuden hundred.“ — 6) W. „sa.“ — 7) W. „gungath.“ — 8) W. „kerka.“ — 9) In W. lauten die folg. 4 Zeilen: „And hu sa [Wiarda „hwas“] mane mon asleyt innare kerka, a hundred merca tha liudem, and sechtik tha helegum. Nelleth hia of there kerka naut vnga, ther thenna on send, etc.“ — 10) W. „redieua.“ — 11) W. „kerka.“ — 12) W. „nellath.“ — 13) W. „naut.“ — 14) In W. fehlt „ne.“ — 15) W. „vngath.“ — 16) W. „becne.“ — 17) W. „sogene.“ — 18) W. „becne.“ — 19) In W. fehlt „ne.“ — 20) Im MS. steht „brenth“; in W. „brencht.“ — 21) W. „vppa.“ — 22) W. „erist.“ — 23) Im MS. „fivth“; W. „fucht.“ — 24) W. „witha.“ — 25) W. „hi.“ — 26) Im MS. „on tha bo. |ere.“ — 27) In W.: „Hwersa ma enne bogere iefa [Wiarda „ieftha“] ene selsketa brencht tore casa.“ — 28) W. „liuden“; Wiarda „liudem.“ — 29) W. „Werth.“ — 30) W. „slein, sa lidze hi gersfelle.“ — 31) W. „hert.“ — 32) In W. „wert“ für „ma.“ — 33) W. „innelet.“ — 34) Im MS. „fon da . . |ie th' m. |bīna w. |gī dech.“ — 35) W. „wergath.“ — 36) W. „geld.“ — 37) In W. fehlt „ma.“ — 38) W. „thrium.“ — 39) In W.: „thet hus te bernande.“ — 40) W. „hundert.“ — 41) W. „wergad werthat.“ — 42) W. „bernande.“ — 43) Die beiden folg. Absätze fehlen in W. — 44) Dieser Satz bildet in W. den Schluss von §. 214, s. p. 153 Note 14. —

Gesetze der Emsiger.

Die emsiger Domen von 1312 *).

Anno domni mccc ¹⁾, nos Liudwardus de Westerhusen ²⁾, Habbo de Hinth, Sibernus Vlberna de Fiskwert, Folquardus de Twixlum, ceterique consules terre Emesgonie, vniuersis **5** presencia visuris et audituris notum facimus, quod nos, communicato consilio prudentum, nec non de communi diffinitione consulum terre, statuta a singulis decreuimus irreuocabiliter obseruandum, videlicet de homicidiis, siue de mutalacionibus ³⁾, siue de omnibus excessibus, vel **10** de ceteris causarum circumstanciis; presenti scripto disposuimus sentencionaliter enucliare, cum vniuersa negocia, que in statu solido literarum, a tenore essent firmiora.

15 I. Hinc est, quod quicumque occiderit aliquem sollempni loco, id est in cetu omnibus consulibus prefixo, infra ebdomasdas sex in valore **xxi** markarum, denariorum vsualis monete, et consulibus in **xx** marcis eiusdem [MS. p. 2] **20** monete, existentibus ex alia parte amnis **x** marce dantur, et ex hinc consulibus **x** marce.

Anno domni mcccxi, tha seten Liudward van Westerhusum ⁴⁾, Habba van Hinte, Wiardus van Emeda ⁵⁾, Sibern van Viscwert, Folkert fon Twixlum and alle emsgane rediewen ⁶⁾, mith beskriwene domum monslachta and alle dadel, raf, letane lawa and alle brecma, to botum driwande, and alle tichtiga elle riuchte to makiande.

I. Thet is thi formesta dom and thi hagiste, huasa anna monslachte deth it ene mene tinge, thet alle emsgane rediewa haldath, sa skelre thene mon binna sex wikum mith fiortige merkum ielda, aldra pannenga, and tha mena rediewem tuintich merka to fretha, tha tian [MS. p. 2] tha rediewen bi there other sida, and tha tian bi there other sida.

*) Diese emsiger Domen sind in lateinischer, friesischer und plattdeutscher Sprache vorhanden. *a. Den lat. Text* gebe ich hier nach dem MS. A. II. 3te Lage p. 1—11 des Emsigerrechts zu Groningen; *b. den ersten fries.* nach demselben MS. 2te Lage p. 1—8; *c. den zweiten fries.* nach dem bei Wicht Ostfries. Landr. p. 646—669, und Hettema Emsiger Landrecht Leeuwarden 1830 p. 46—56, gegebenen Abdrucke eines jetzt in Leeuwarden befindlichen MS.; *d. den plattd.* endlich so, wie ihn das Groninger MS. A. III. p. 85—95 liefert, und wie er sich auch in andern MSS. dieser dem 15ten Jahrhundert angehörenden plattdeutschen Sammlung des emsiger Rechts, z. B. in einem hannoverschen MS. derselben p. 93—100 findet. Aus diesem plattd. Texte ist wiederum der hervorgegangen, welcher in den zahlreichen MSS. des Ostfr. Landr. steht, so im MS. des Beningha v. 1527 zu Göttingen fol. 51—54, im MS. Zylomoncanum v. 1559 ebendas. fol. 116—118, und gedruckt bei Wicht Ostfr. Landr. p. 645—668 so wie auch in den Noten zu Beninghas Chronick v. Ostfriesl. in Matthaei Anal. IV. p. 63—65 (der Quartausg.). — 1) Alle andern Texte geben 1312 als Abfassungsjahr dieser Domen an, daher kann die hier im MS. für 1312 stehende 1300 wohl nur für eine falsche Lesart gehalten werden. — 2) Im MS. „west'li.“, vgl. Nr. XXII. — 3) Im MS. „mutalacionib.“, vgl. Nr. VII. — 4) Im MS. „wes'husū.“ — 5) Im MS. verschr. „Emeda.“ —

Gesetze der Emsiger.

Die emsiger Domen von 1312.

Anno domni mcccxiij, tha setten tha mene riuchterar anda haudlingar, alsa bi noma: Liurd Andsna to Westerhusum, Habbo to Hint, Wiard drusta to Emutha, Sibran to Fiskwerth anda Folkard to Twixlum, inna biscriuen riucht alla dadslachta, dadle anda lamathe, erfuisse anda alla zake, ther inna Amasgalonde nad anda bihoff send.

In den yare vnse heren mccc ende xii, do (setteden)⁷⁾ Lyuwert van Westerhusen, Wyardus van Emeden, Hara⁸⁾ van Hynte, Sybrant van Fiskwert, Folkard van Twickslum ende alle emescha rediewa, dat is richters, [MS. 5 p. 86] myt beschreuenen domen manslachta ende alle daddeel, roef ende achter laten goet, ende alle broke, to bote toe driuen, alle tichtiga ende alle recht to makende.

10

I. Theth is thi ersta anda thi hages-ta dom, huasa annen mon dad slaith ynna annen biropenen feligen⁹⁾ dey¹⁰⁾, ther alla tha amesga riuchtrar forgatherad send, sa schelma thet daddel ielde mith fiortech olda merkum, anda thet mith rede ielde, anda tha riuchterem twin-tich merka to brecma.

I. Van doetslage de schut vp ue-15 lighen daghen. Dit is de eerste doem ende de hoghste, we enen man doet sleyt to enen menen werue, ofte dage den alle emesinghen redien holdet¹¹⁾, so sal he den man bynnen ses weken myt veertich olde marcken ghelden¹²⁾; 20 ende xx marke den ghemenen rechteren tho yrede, de x den richters by der anderen sydt.

6) Im MS. „rediewem.“ — 7) Dies „setteden“ fehlt im MS., ist aber zu ergänzen; im MS. Zyl. des Ostfries. Landr. lautet dieser Absatz: „Im iaer na der geboorte vnse heren Iesu Christi, doe men schreeff 1312, setteden vnd ordinerden dusse na bescreuene, xii nye eemsize dhome van wegen der prelaten houetlingen vnd vorneemsten in Eemsigerlandt, alse noemlick: Luwerdt Aynssna to Westerhusen, Habbo to Hynte, Wyardt droste to Emden, Sybrandt to Vysquart, vnd Ffolckert tho Twyxlum.“ Im MS. B. des Ostfr. Landr., sowie im MS. H. des Ems. Rechts findet dieser Absatz sich gar nicht. — 8) So steht für „Habbo“ oder „Habba“ im MS. — 9) Wicht „feligen“; Hetteema liest „seligen“, und giebt dazu p. 110 die Bemerkung: „Wierdsma: feligen“; im Dom III wiederholt sich diese Variante; mit Berücksichtigung der plattd. Texte, die hier „veligh“ lesen, habe ich, da auch das friesische Huns. Landr. MS. p. 130 „velik“ gewährt, und mir „selig“ keinen entsprechenden Sinn zu geben scheint, „felig“ aufgenommen. — 10) Am Rande des MS. ist nach Hetteema p. 46 beigeschrieben: „oder menen werue.“ — 11) MS. H. dafür: „doet sleyt in enen beropen veligen dagen“; Ostfr. Landr. MS. B.: „doet sleyt in enen velygen daghe.“ — 12) Im MS. H. statt des Folg. so: „elck marck is xii schilliughe, myt reden gelde, vnd den herea xx mark to brocke“; womit das Ostfr. Landr. übereinstimmt. —

Gesetze der Emsiger.

II. Item qui ex casu inuenitur mortuus, eciam quocuncque loco fuit inuentus, si pastor legitimus et consul vulnus uel fracturam ossium, uel maculam viderint in cadauere; tunc, si pre-
5 dictus sacerdos legitimus et consul testantur hec signa mortifera, heredes aperto sepulchro reum faciant ante sepulturam, et wergeldum consequuntur. Qui si differant, cuicumque imponant, xii iuramentis, ita iudicamus, expurgandum.

10

15

III. Item si pauper in cetu consulum et Emisgonie quempiam occiderit, et fugam fecerit in domum diuitis, uel et insecutus fuit cum
20 aduocatis et fide dignis, et ad querendum profugum introitus denegetur, pro eo iure tenetur satisfacere. Eciam ostia pateant intrare uolentibus, et reputent eum ibidem absconsum; domesticorum innocenciam xii iuramentis [MS.
25 p. 3] iudicamus comprobendam.

IV. Item si quis ausu temerario ductus, aliquem grauiter vulnerauit; comprehensus ab heredibus vulneratus fuit et inductus, uel apud consules derelinquerit, et si impetu furoris occisorem interficiunt; neuter wergeldum consequetur. Eciam
35 si pastor legitimus superuenerit, et consul ipsis parentibus spondeat pro occiso satisfactorum,

Gesetze der Emsiger.

II. Thet is thi other doem, hwersa en mon dath funden werth, inna hoke loge sa hit se, ief thi afte prester thes¹⁾ datha and syn rediewa findeth ene vnde, ief anna brette, ief ana mercca inna tha dada lichoma²⁾, ther hi liulas fon wrthen se; sa skelen tha erwa thes thathe, bona makia vprv tha grewe, sa skelma hina ielda. And tobrecht tha erwen thes witscipis the hia tha hanethe forth settath, wamesa³⁾ ma thenna skeldech maketh, sa mey hine sikeria mith tuelf ethum.

III. Thi tredda doem. Thet isti tredda dom, hwersa en blat mon in Amsgeua rediewathinge anne mon dath slayt, and hi fliucht in enes rikes monnes [MS. p. 3] hus, sa moten thes thata erwa ther inna seza mitha foghetum and mith triuva burem, hwasas him⁴⁾ thes warnt, and him tha dura in agen slayt, sa skel hi fora thine blata mon ielda. Is thet ma him tha dura agen epernie, and tha huswerdtar ferra sekie, and spreket thet thi bona ther inna bihut and beheleth se, sa agen hiase to besekeriane mit tuelef ethum.

IV. Thiu fiarde dom: Thet isti⁵⁾ fiarde dom, hwasas fon sina vrmode ana mon tho dada vndath, and hi fon tha erwen mith there blodige hond bigripen werth and inna leth, sa agen tha rediewa ther nanne brecma fore, and werth hi ac vndrena⁶⁾ vmbe thena orne wirtgath, sa lyt thi other hals ieldlas ien there

1) Im MS. „da dathe“ halte ich für falsch; was sollte hier der Dativ bedeuten? es kann „thes datha“ oder „anda datha“ heissen sollen. — 2) Im MS.: „mercla inna tha dada lictoma“; worin „lictoma“ für „lichoma“, oder viell. auch „liccoma“, „mercla“ für „mercca“ verschrieben scheint. — 3) Im MS. steht „wamesa“, vgl. Nr. VI. in Columne 3 u. p. 153 lin. 7. — 4) Für „loge“ hat MS. H. und das Ostfr. Landr. „dorpe.“ — 5) Das MS. H. hat dafür nur: „so soelen des doden frunden enen sculdich macken, so salmene gelden“; und ebenso das Ostfr. Landr. — 6) Im Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527 ist dieser ganze Satz aufgenommen, es werden aber nur 3 Zeugen verlangt: „mit iii warachtige tuegen; pligen vnse voerolderen to holden xii tuegen.“ — 7) Im

Gesetze der Emsiger.

II. Theth is thi othere dom, huersa hir an mon werth dad funden ynna huetta stetha sa hit se, ieff sin tsiurkhera anda sin riuchter anda sin lichame findath en wunda ieftha en other teken, ther hi fon to dathe kemen se, sa schellath thes datha friund then bona makia wr thet epene greff, sa skelma hin ielde. Ac ieff hia then riuchta bona nawt ne withath, anda boniath hine nawt wr thet epene greff, huamsa hia ol ther esther biskeldigiath, sa mei hi hine vnscheldigia mith twelf ethem.

III. Tbet is thi thredda dom, huersar en erm mon annen mon dad slait oppe annen al salk biropen feligen⁹⁾ dey, anda hi thenna fliucht inna enes rikes monnes hus, sa schelleth thes datha friund seke inna thes rika monnes huse mitha tsiurkfogedem anda mith gode burum; huasa him thes weygerath, anda him tha dura thafara sluth, sa schel thi rike mon thet daddel ielde. Is hit ac thet ma him tha dura thafara vp deth, anda hine thach ther ynne bihelth, anda queth thet hi ther nawt ynne ne se, sa vnscheldigi^{9*)} hi hine mith twelf ethem.

IV. Thet is thi fiarde dom, hvasa fon forbolgen sin ieftha fon uwermod annen mon dad slait, ieftha to tha datha vndath, anda thes monnes friund hine ther wr bigripath, anda bindath anda ledath hine, sa ne thuren tha riuchtrar ther nannen breema for nima; werth hi ac riucht forth wither dad slain, sa

MS. H. dafür: „daer he em mede mach sculdich makenn.“ — 8) „him“ lese ich, vgl. dessw. p. 117 l. 18, im MS. ist das Wort undeutlich geschrieben, sieht aber wie „hiu“ aus. — 9) s. p. 183. Note 9. — 9*) So, nicht „vnscheldigie“, steht nach Hettema im MS. — 10) MS. H.: „en arm man.“ — 11) MS. H.: „so soelen des doden mannes frunden, den soeken in des riken mannes huse mitter heren knechten [Im Ostfr. Landr. MS. B. „mit vnsen knechten“], vnd mit truwe bueren.“ — 12) MS. H.: „vor den ogen to sleyt.“ — 13) MS. H.: „de hantdadige.“ — 14) Ostfr. Landr. MS. B.: „mit dre eden eder dre tuegen, also in den andernden doem steyt.“ — 15) Im MS. „is“ für „isti.“ — 16) „vndrena“ steht im MS., ob für „vnder ena“? — 17) „reydyen“ im MS., statt „redyen.“ —

Gesetze der Emsiger.

II. Van doetwninge. De ander doem, waer eyn man doet ghewndet wert, in wat loghe⁴⁾ ofte [MS. p. 87] stede dat it sy, is dat de echte preester ende de redie yn den doden vindet ene wnde, ofte ene breke, ofte eyn⁵ marck an des doden lyue, daer he lyfloe van gheworden sy; so sullen de eruen des doden, bonen maken auer dat apene graff, so salmen ene ghelden⁵⁾. Ende heuet de erue dan ghene tughe, daer he den bonen⁶⁾ mede maken mach,¹⁰ ofte den doetslach bewysen, den dat witlick vnde kundich is; so mach de ghene, deme he des beteghen heft, sick vntsekeren myt xu eden⁷⁾, he sal seluen sweren dat he des vnschuldich sy, ende syne medetuge, datse em der¹⁵ misdaet yn der waerheyt nicht to belouen.

III. De enen doet sleyt vp enen rechtdach alsse geladen synt. [MS. p. 88] De derde doem: waerso eyn bloet¹⁰⁾ man yn enen rechtdage sleyt enen man doet,²⁰ ende vlut yn enes riken mannes hues, so moeten des doden eruen em daer ynne besetten mit den vogheden vnde myt truwen bueren¹¹⁾. Is dat de ryke man des nicht liden wil, ende em de doren yn de oghen sleyt¹²⁾, so sal he voer²⁵ den bloeten man ghelden. Ist oeck dat he em de doren opene, vnde segge dat de bone¹⁵⁾ daer nycht ynne behut enis, so sal he sick vntsekeren myt xu eden¹⁴⁾.

IV. Van doetwninge. De veerde³⁰ doem: waer eyn man van haesticheyt enen anderen to dode wndet, ende he van den eruen myt der blodighen hant wort begrepen ende vaughen, so eghen de reydyen¹⁷⁾ daer ghenen [MS. p. 89] broke voer; isset dat he wedder³⁵ werde tyghens den anderen ghedodet, so licht

Gesetze der Emsiger.

vel parentes eius debito wergeldo ipsum redimere voluerint, sed occidere velint, satisfactione wergeldo contempto ¹⁾; xxx marcis soluent eundem, puris denariis, anno et die mediante, et
5 consulibus satisfaciant in viii marcis, si hec perpetraverint post monicionem legitimi sacerdotis et consulis.

V. Item si contingit quod aliquis occidatur, consul compellat occisorem, per se solus tollat
10 octo marcas; et si heredes per consulem non fuerint adiuti, [se] ⁸⁾ per consules vnanimiter tollent octo marcas.

VI. Item si ex euentu aliquis vulneratus fuit, et mortis periculo preuentus, [MS. p. 4]
15 quod consul cum sacerdote legitimo adesse non poterit, quemcumque eo monente reum fecerit testando secundum deum et animam suam, hung consules iudicant esse reum super satisfactione wergeldi; et si decubuerit tam diu quam co-
20 pia consulis possit haberi cum fide dignis, tunc in communionem eucharistie quidquid testatus fuit de reo, hoc omnes consules ratum habebunt et firmum.

VII. Item si proscriptus occidatur in lite,
25 tunc habebit wergeldum, sed parentes uel heredes proscripti excluduntur a wergeldo, cum ipsum a sententia proscriptionis poterant eximere, sed nolentes ¹²⁾; ideo heredes illi quorum consanguineum, patrem, uel filium, uel fratrem, vel aliquem de cognatione occiderit, illis
30 adiudicamus wergeldum proscripti. Eciam si mutulauit ¹⁵⁾ proscriptus aliquem, de proscripti

Gesetze der Emsiger.

orne. Is thet [MS. p. 4] hi tofare prestere and tofara rediewa en ield biada, ief sina friund, and ²⁾ hia ³⁾ hine ielda binna ⁴⁾ ihera and binna dey, mith tritigha merkum skirra pannenga, and tha rediewem achta merck to fretha.

V. Thi fifta doem. Thet is thi fifta dom, hwetta dadla ⁹⁾, sa thi rediewa ena to ielda drift, sa ach hine fretha achta merc alena, and driueth hine alle rediewa to ielda, sa agen thene frethe alle rediewa.

VI. Thet is thi sexta dom, hwaso tho tha dada vndad werth, and hi vrfare thralle, alsa thet sin rediewa hine libbande nawit ne befare, hwanesa hi to bone makath heth vpv sine afta prestere, sa skel hine ielda; and liwath hi alsa longe, thet sin rediewa to him kume, and he vsne hera nimath, [MS. p. 5] sa skel hi thene bona tofara tha rediewa, tofara tha prestere, and tofara tha liudem makia.

VII. Thet is thi soginde dom, hwersa hir en fath and en fretheles mon in en stride (werth) ¹⁴⁾ to dade slayn, sa skelma hine mith fulla ielda ielda, thet ield ne mughen sina friunda nawit nima, ne sine erwa, alder vmbe thet hia fore hine nelden nen ield vt retsa; ther vmbe sa agen thes monnes holda and tha erwa, ther hi er effalled hede, sin ield in to nimane bi alra amsgena rediewana dome. Heth

1) So steht im MS. für: „satisfactione wergeldi contempta.“ — 2) Diese Stelle scheint verderbt, vielleicht hat man, dem zweiten fries. Text entsprechend, zu bessern: „sa ielde hia hine binna ihera and binna dei“; es wäre aber auch möglich, dass etwas ausgefallen ist, und dass eine grössere Übereinstimmung mit dem lat. statt gefunden hat; zu beachten ist der sehr übereinstimmende plattd. Text. — 3) Dies Wort im MS. undeutlich, „hina“ oder „hana“ scheint dazustehen. — 4) Im MS. verschr. „bima.“ — 5) So geben übereinstimmend Wicht und Hettema, während die andern Texte dafür „achta“, als die richtige Lesart erkennen lassen. — 6) vgl. Note 2. — 7) Abweichend lautet dieser Dom im MS. H.: „De veerde dhoem, waer eyn man den anderen van hasticheytt to dode wundet of doet sleyt, vnd dess mannes frunden eme daer auer begrypen vnd weder doet slaen, so licht de ene dode hals tegens den anderen. Ist ouck dat he off syne frunden gelt beden voer den doden, so salmen gelden bynnen iaer vnd dach myt xxx marcken, elck marck xii schillinghe, in klaren gelde, vnd viii marck to broecke.“ Hiermit stimmt das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527 überein, stellt jedoch das Geld verschieden fest: „mit xxx olde marck, eyn yder marck xiiii schillinghe, in klaren gelde, vnde viii olde marck to broecke.“ — 8) Im MS. steht hier ein „s“, welches, wenn man es nicht ganz zu streichen hat, wohl durch „se“ aufzulösen ist, da „sed“,

Gesetze der Emsiger.

lith thi ene hals aien then otheren. Is hit ac thet hi, ieftha sine friunda thenne ield biade for then dathe, sa skelma hine ielda binna yer anda dey mith thritech merkum mith scire ielda, anda twelf ⁵⁾ merc to brecma.

V. Thet is thi fifte dom, sa huetta dadslachta, ther en riuchtar to ielde driff, sa schel hi then brecma allena hebba, achta merc; and driuath alle riuchtrar thet daddel to ielde, sa skellath alle riuchtrar then brecma dele.

VI. Thet is thi sexta dom, huasa alsa ringh sterfth fon ene vnde, thet sin riuchter hin nawt liwendich ne find, huamsa hi thenne scheldich makath tofara sin prester and burem, sa skel hi hine ielde; liuath hi ac alsa longh, thet sin riuchtar to him kume, anda hi thet helliga sacrament nime, sa schel hi annen scheldigen bona makie tofara tha heliga sacrament, anda tofara tha prestar anda tha riuchter anda tha liudem, sa skelma hine ielde.

VII. Thet is thi sogenda dom, huer-sar inna en strid en frethelos mon werth dad slain, sa schelma hine mith fulielde ielda, anda thet ield ne mugath sine ernoma nawt vp nima, ther vmme thet hia for him nen ield welden wt reke. Heth hi ac annen mon tofara lameth ieftha hened, sa skelma thet tofara nime fon sin liwe. Hebbeth sin friund ac ield tofara for him wt iewen, alsa thet hit hire prester

Gesetze der Emsiger.

hals tyeghen hals. Ist oeck dat he voer den preester ende voer den redyen ene to ghelde bede, ofte syne vrunde, on ⁶⁾ oftese den doden ghelden willen bynnen yaer vnde dach, mit xxx marken clarer pennynge, ende dan viii 5 marck den redyen voer den vrede ⁷⁾.

V. Van doetdeelen. De vifte doem: wat doetdeel de redye to ghelde drift, daer sal he van hebben viii marck allene to vrede, dat 10 is broke; driued ene alle redyen to ghelde, so nemense den broke to samen ¹⁰⁾.

VI. Van doetwudin. De seste doem: we to den dode wndet wert, ende sterue ghe-rynge, so dat em syn redie ¹¹⁾ yn den leuende 15 nicht enbevare, [MS. p. 90] vp wen he sick dan bonet voer synen echten preester, de sal ene ghelden; leuet he oeck so lange dat syne redien to em komen, ende de preester myt den hillighen sacramento, so sal he den bonen 20 voer den preester, voer den redien, en voer de luden maken.

VII. Van doetslage enes vredelosen mannes. De seuende doem, waer eyn 25 veghe of vredeloes man yn enen stryde doet gheslaghen wert, so salmen den ghelden mit vullen ghelde, men dat ghelt moghen syne vrunde noch syne eruen nicht nemen, daer vmme datse nyn ghelt wolden voer em wt ghe- 30 uen; men de eruen vnde vrunde des mans, den he eer gheslaghen heft, sullen manen vnde bo-

welches durch diese Abreviatur ebenfalls im MS. bezeichnet wird, nicht zulässig erscheint. — 9) Im MS. „dala“ halte ich für verschr. und bessere in „dadla“, s. p. 190 lin. 25. — 10) MS. H.: „De vyfte dhoem, want de here van den landen den doden hals oft doetslach to gelde dryfft, so sal he den broeke hebben als viii marck“; und das Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527: „De vyfte doem is, want wy eder vnse amptluede den doden hals eder doetslach to gelde setten, so sal de selue den broke geuen als viii olde marck. Van enen doden hals nimpt myn ghenedige here nu xxi postulaetsgulden to broeke.“ — 11) Im MS. H.: „so gerynghe dat dee richter ofte de amptmann [Ostfr. Landr. MS. B. v. 1527: „vnse richteren eder vnse amptluede“] em nicht in den leuenden beuaren, vp wem hee starfft vnd schuldich maket voer synen prester, de sall hem gelden; leuet hee ouck so langhe dat syn amptman van der heren wegen tho eme komenn, vnd de prester myt dem hillighen sacrament, so sal he enen sculdich maken voer den prester, vnde voer den amptman, vnde voer den volke, so sal he den doetslach gelden.“ — 12) „sed nolentes ideo heredes illi“ steht im MS. statt: „sed nolebant, ideo heredibus illis.“ — 13) Im MS. „mutulare“ statt „mutilare“, auch p. 188 lin. 2 und p. 193 liu. 15. — 14) Dies „werth“ fehlt im MS. —

Gesetze der Emsiger.

wergeldo in lite occiso viii marce adiudicamus mutulato. Eciam si spoliū fecerit proscriptus, et parentes soluisent pro eo, [MS. p.5] eciam quum fuit de wergeldo proscripti, refundetur
 5 parentibus, dummodo cum pastore legitimo et consule possint solutionem probare. Item si proscriptus occiderit quempiam, et dicat sibi esse indultum, alii e contrario dicant non esse verum, occisor hanc indulgenciam sibi factam
 10 debet probare cum pastore legitimo, et cum duobus aduocatis, et consule, et cum duobus ciuibus fide dignis, quod de omnibus agendis, prout heredes cupierant fieri, eorumdem satisfacit uoluntati.

15

VIII. Item si aliquis vulneratus infra annum moriatur, et cum ad confinia mortis ductus fuit,
 20 et testetur secundum deum et animam suam coram pastore legitimo et consule, quod de wlnere sibi inflicto mortem conceperit et vitam finierit; et sic⁹⁾ heredes digni sint de wergeldo percipiēdo. Et si consul subtrahat¹⁰⁾ a veritate testandi, tunc heredes, prestito iuramento
 25 ita quod causa inimicie uel inuidie fecerit et ipsos fefellit, quo facto¹¹⁾ in eodem termino¹²⁾ [MS. p. 6] consulem producant, qui cum sacerdote legitimo veram ueritatem protestetur; in-
 30 super heredes xii iuramentis probabunt, quod de iure teneantur habere wergeldum. Et durauerit ultra annum, ad testimonium legitimi pastoris et consulis, tunc heredes super impetitione wergeldi se expurgent xii iuramentis,

Gesetze der Emsiger.

hi ac anna mon elameth, sa skelma tha lametha mith achta merkum beta of ielda, hebbath ac sine friund en meytele vmbe raf, iefta vmbe daddel, iefta vmbe ang ting [MS. p.6] fore hine er gulden, and sin prester and sin rediewa thet wita, sa agen hia tha meytele te nimane of sine ielde. Sprech¹⁾ teth aeng fath and frethelas mon, thet him thiū faythe vriewen se, and [sine frund]²⁾ sine fiund spreke na; sa mey hi tha vrieft biprowia and wer makia, mith sine prestere and mith rediewa, mith tuam fogethem and mith triuwe burem, and sa skel tha vrieft elle festa stonde.

VIII. Thi achtende doem. Thet is thi achtende dom, hwersa hyr en vndad mon binna iera and binna dey sterfth, and hi inna lesta end mith sinre sele thet biriucht tofara tha prestere and sina rediewa, thet hi fon thera vnda to dathe kume, sa skelma¹³⁾ hine ielda. Tobrecht tha erwan thes rediewens, sa mugen [MS. p. 7] hia to funde swera, and nima ana orne rediewa, ther him nest se, ther mitha prestere thet bitiuge, sa mugen hia mith tuelf ethum thet ield winna. And liwad thi mon ac vr thet ier, and thi prestere and thi rediewa¹⁴⁾ thet wite, sa meyma thet ield mith tuelef ethum to loghe brendza, thet ma hit bi londis riuchte nawet ne ielda thure, and sa skel¹⁵⁾ hit lidza.

1) Im MS. „spreh.“ — 2) „sine frund“ ist zu tilgen; es sind des Friedelosen Feinde, des von ihm Getödteten Freunde, „thes dada friund“, wie der zweite fries. Text hat, gemeint. — 3) Das MS. H. hat für „sullen manen vnde boren“ nur „soelen nemen.“ — 4) Das Ostfr. Landr. MS. B.: „by vns eder vnse amptluede willen.“ — 5) Im MS. H., mit welchem das Ostfr. Landr. MS. B. übereinstimmt, lautet das Folg.: „boeten van synen lyue myt viii grote marcken. Hebben syne frunde ouck thovorens gelt voer hem wth geuen, [Das Ostfr. Landr. MS. B. fügt hinzu: „so datse dat bewysen moegen“] so mogense dat weder nemen van den daddel, dat is van den doetslage. Wolde ouck de vredelose man seggen, dat hem de misdaett vorgeuen were, vnde de frunden seggen daer nien tho, kan he dan so dane vorgiffnisse bewysen, sal de vorgyfnisse vast blyuen.“ — 6) „suluen vrende“ ist zu tilgen, oder „se“ in „de“ zu corrigiren. — 7) Seine, nämlich des Ermordeten

• *Gesetze der Emsiger.*

anda hire riuchtar kundich se, sa mugath hia thet ac wither nime fon sine ielde. Spreckt ther ac hua anda queth, thet him thet daddel wr iewen se, anda thes dada friund quethat na; sa mey hi tha wriefnisse wer makia mith sin prestar, anda mith sin riuchtar, anda mith tuam tsiurkfogedem, anda mith triwe buram; sa skel thi forieft stonda.

VIII. Theth is thi achtenda dom, huersa hir annen wunded mon sterfth¹⁶⁾ bynna ier anda dey, anda hi thet bikand is tofara sin prestar anda sin riuchtar, thet hi fon ther wunde sturuen se anda to dathe kemen, sa skelma hine ielde. Anda ne wel hire ayne riuchter then erfnome nawt bistandich wesa, sa mugath hia annen otheren riuchtar kiase, ther him nest bi seiten is, sa mugath hia thet daddel winna mitha prester anda mitha riuchter. Liwath hi ac wr ier anda dey, thet hit tha prester anda tha riuchter kundich se, sa meima thet daddel halda mith tuelf ethem, thet hi nawt fon ther vnde to dathe kemen se, sa ne thurma hine mith riuchte nawt ielde.

[*Gesetze der Emsiger.*

ren⁵⁾ dat ghelt by aller Emesche dome⁴⁾. [MS. p. 91] Heft he oeck enen man ghelemeth, so salmen de lamete boten⁵⁾ mit achte marken, ofte mit ghelde dat daer goet voer is. Hebbet oeck syne vrunde yenige maechtael vmme roef, ofte⁶⁾ vmme daddel, ofte vmme yenighe sake willen voer em eer gheghulden, so dat syn preester ende syn redie dat kundich is; so sullense [suluen vrende]⁶⁾ dat maechghelt, datse eer voer em wth geuen hebben, wedder vp boren. Wolde¹⁰⁾ oeck segghen de veghe ofte vredelose man, dat em de vede ofte misdaet vorgheuen sy, vnde syne vrunde⁷⁾ segghen daer neen to; so mach (he)⁸⁾ de vorghyfnisse bewysen myt synen preester, mit synen redyen, myt twen vogheden, ende myt truwen burenen; so sal de vorghyfnisse vast blyuen. [MS. p. 92.]

VIII. De van wndinghe sterft yn iaer vnde dach, of men daer oeck broke sal of geuen. De achtende doem, waer eyn wndet man bynnen iaer vnde daghe sterft, vnde he yn synen lesten by syner selen betughet¹⁷⁾ dat voer den preester ende voer den richter, dat he van der wndinge wegghen to den dode komen sy, so salmen ene ghelden. Wil¹⁸⁾ de²⁵⁾ richter dan nicht myt den eruen tughen, so moghense ene to enen vyande sweren, ende myt enen anderen richter, de em neghest is, ende myt den preester dat betughen; so moghense mit xii eden dat ghelt wynnen. Ende³⁰⁾ leuet de man oeck auer dat iaer, ende den preester vnde den redyen dat kundich sy, so machmen dat ghelt mit xii eden to nutte bryngghen, dat he by landes [MS. p. 93] rechte den doden nicht ghelden dorff. 35

Freunde, vgl. Note 2. — 8) „he“ fehlt im MS., ist zu ergänzen. — 9) Dies müßige „et sic“, sowie das „et“ vor „testetur“, steht im MS. — 10) „subtrahat“ für „se subtrahat“ im MS. — 11) „quo facto“ steht im MS., der Zusammenhang würde verlangen es zu tilgen. — 12) Im MS. „t'muo.“ — 13) Im MS. verschrieben „skemma.“ — 14) Im MS. „redwa.“ — 15) „sa skel“ steht im MS. zweimal. — 16) Im MS. „sterth“ nach Wicht und Hetteima. — 17) MS. H. fügt hinzu: „voer den prester vnde guede lueden.“ — 18) Statt alles Folgenden heist es im MS. H. nur: „Vnd leuet de man ouck auer iaer vnde dach, vnde dat men dat bewysen kan, so machmen den daddel holden myt xii edenn, de dat niet engelouen, dat he van der wundyng gestoruen sy, so darffinen em myt recht niet geldenn.“ Mit dem MS. H. stimmt das Ostfr. Landr. MS. B. überein, setzt aber „mit iii warachtige tuegen“ für „mit xii edenn.“ —

Gesetze der Emsiger.

ita quod secundum decretum terre eisdem wergeldum dare non teneantur pro mortuo; et sic ipsos heredes de homicidio eisdem imposito liberos iudicamus et solutos.

5 IX. Item notandum est, si proscriptus occisus fuit alicubi, siue in potu siue in campis, vel in via vel in villa, [cum quidam securitate remota,] ¹⁾ ab omni iure siue a wergeldo heredibus dando ipsum proscriptum, et a wergeldum parentes alienos iudicamus et exclusos,
10 nisi in lite patenti contigerit occisio proscripti, et tunc plene soluetur, sicut et ceteri soluentur occisi.

XIII ⁴⁾. Item si consul occiditur cum duplici
15 wergeldo debet solui; si uero duo fuerint in vno consulatu ⁵⁾, et vnus eorum occiditur, sanus consul duplicem wergeldum accipiat, sicut ille qui semis est consul.

20

XI. Item quicumque occiditur cultello uel gladio uel cuspide uel quocumque instrumento,
25 quo possit homo mortificari, debet equo wergeldo solui, vigesima vna marka denariorum vsualis monete.

30

Gesetze der Emsiger. •

IX. Thiu niugende. Thet is thi niugende dom: inna hoke loge, sa hit se a thorpe ief a felde, inna biare iefta oppare strete, en fath and en fredlas mon to dada slayn werth, sa skel hi ieldes las ledza, hit ne se thet hi inna ena stride eslain werthe, sa skelma hine ielda, alsa ma anne orne Amisgha ²⁾ ielda, mith fulle ielde.

X. Thiu tiande. [MS. p. 8] Thet is thi tiande dom, thet ma alra ene helne rediewa skel ⁶⁾ mit tuam ieldem ielda, and thene halue rediewa mith otherhalwa ielda; and alduus deen ield skelense bete vt retsia. And slayt thi halwa rediewa ac anna mon to dada, sa skel hine halwa rediewa anne halwe frethe retsia ⁷⁾.

XI. Thi alfte doem. Thet is thi alfte dom, thet dadle mith egge ief orde, ieft mith stocke ief mith stene edeen, alle dadle mith like ielde to ieldane, thet is en and tuintich merka ¹²⁾.

XII. Thet is thi tuelfta dom, thetter na nen mon vmbe dadle ¹⁵⁾, ther vtvr sin ombecht det, ne ach nenne frethe te retsane.

1) Diese eingeklammerten Worte stehen hier offenbar unrichtig, sie sind eine Übersetzung von „fretthlas mon“, und dürften zu proscriptus, wodurch „fath“ ausgedrückt ist, zu ziehen sein; so dass es viell. heissen soll: „si quidam securitate remota et proscriptus, occisus fuit etc.“ — 2) Im MS. „anigha“ für „Amisgha“ giebt keinen Sinn. — 3) Das Ostfr. Landr. MS. B. hat: „in wat stede dattet sy, in dorpen eder vp den velde, in beerbancken eder vp den straten.“ — 4) Die Folge der vier nächsten Absätze ist im MS. so, wie die ihnen vorgeetzten Zahlen angeben; ich habe den XIIIten heraufgenommen, da er dem Dom X der andern Texte entspricht. — 5) Im MS. „consiliatu.“ — 6) Im MS. „skelma“; „ma“ ist aber bereits vorausgegangen und also hier zu tilgen. — 7) Diese Stelle lautet entstellt im MS.: „and slayt thi halwa rediewa ac anna mon to dada, sa skel sa skel hme halwa rediewa anne halwe frethe. — Thi alfte doem. — Thet is thi alfte dom. — Thet dad retsia le mith egge“; wo also „sa skel“ doppelt, wo „hme“ für „hine“ steht, und „retsia“ sinulos aus dem zelnten Dom in den elften,

*Gesetze der Emsiger.**Gesetze der Emsiger.*

IX. Theth is thi niogenda dom, inna huetta stetha, sa hit se inna tha thorpe ieftha oppe tha felde, inna biare ief oppe ther strete, ther en frethalos mon dad werth slain, sa scel hi vngulden lidze, hit ne se thet hi in ene stride slain wirth, sa skelma hine ielde mith fulle ielde, alsa ma annen otheren Amesga deth.

X. Theth is thi tianda dom, thet ma elken helne riuchter, then skelma ielda mith tuam ieldem, anda then halue riuchtar mith otherhalue ielde; auda ief hia ac annen mon slath, sa skellath hia al salk ield wither wt reke. Ac slait thi halue riuchter annen dad, sa rakt hi sine halue riuchter annen haluen brecma.

XI. Theth is thi alfta dom, thet alle dadslachta ther schia mugath mith egh ieftha mith orde, mith stoc ieftha mith stene, ieftha hu dene wis thet hit scheth, alle gader mith fulle ielde to ieldene, thet is mith en ¹⁵⁾ anda twintich mercum.

XII. Theth is thi twelfta dom, thet-ter nen mon ieftha riuchter, huet hi wr sin ombeth deth, thet hi ther brecma skel for iewa.

IX. Van doetwninge enes vrede- 5 losen mannes. De neghende doem: in wat loghe dat it sy, yn dorpe ofte velde, in bere ³⁾ ofte vp der straten, dat eyn veydich ofte vrede- loes man to dode werde gheslaghen, de sal vnghegulden blyuen liggen, dat ensy sake dat 10 he yn enen stride werde gheslaghen, so salmen ene ghelyck enen anderen mit vullen ghelde betalen vnde ghelden.

X. De enen richter dodet, wo men den ghelden sal. De teynde doem, dat 15 men enen ieweliken helen richter ⁸⁾ sal ghelden mit tweuoldighen ghelde, ende enen haluen richter ⁹⁾ mit anderhaluen ghelde, ende aldus dane ghelt sullense oeck weder wth geuen ¹⁰⁾. Sleyd de halue richter enen man [MS. p. 94] 20 doet, so sal he synen medeghesellen ¹¹⁾ den haluen broke gheuen.

XI. Van doetslach mit mannigher-leye hantweer. De elfte doem is, dat alle doetslachte, wose ghedaen synt myt messe, mit 25 stocke ofte mit steenen, sullen myt ghelyken ghelde werden gulden, dat is myt **xxi** olde marcken ¹⁴⁾.

XII. Van doetslach de yn eyns anderen gherichte schut. De twelfte doem 30 is, dat nyn man de enen doetslach doet yn enes anderen gherichte endorf nycht gheuen broke synen eghenen richter, want he daer ghetouet wort, daer de misdaet ghescheen is;

und zwar in das Wort „dadle“, gerathen ist. — 8) MS. H., mit welchem das Ostfr. Landr. in diesem Dom übereinstimmt, fügt hinzu: „dat is de dat recht allene heft.“ — 9) MS. H. fügt hinzu: „dat is een vann twen de dat recht to hoepe hebben.“ — 10) MS. H. fügt hinzu: „wantse enen man doet slaen.“ — 11) MS. H. „mederichter.“ — 12) Im MS. steht „merkane.“ — 13) Dies „en“ fehlt im MS., Wicht hat unrichtig „fiowr“ ergänzt; dass „ande“ für „en ande“ stehen könne, wie Hettema, indem er ohne „en“ zu ergänzen durch 21 übersetzt, anzunehmen scheint, zweifele ich. — 14) MS. H. fügt hinzu: „elck marck **xii** schillinge“; dagegen hat das Ostfr. Landr. nach dem MS. B. von 1527: „**xxi** olde marck, de marck is **xxiv** schillinghe; na rechter computation belopt sick die sümme vp **504** schillinghe“; nach dem MS. Zyl. v. 1559: „**21** postulaetsgulden edder **21** olde marck, itlick marck **24** schillinge gerekent.“ — 15) Im MS. „dale.“ —

Gesetze der Emsiger.

Gesetze der Emsiger.

5

X. Item ³⁾ nota, si super occisis et occisionibus testimonia [MS. p. 7] legitimorum sacerdotum uel aliorum comprobancium defecerint a gentibus de wergeldis percipiendis, tunc
 10 singulis impetitis vel impetentibus, ex diffinitione consulum tocius Emisgonie, conceditur ius abiurandi et expurgandi cum iuramentis XII, et sic de homicidiis eorumdem wergeldis dandis. Similiter de petendis et expurgandis, pro
 15 modo et delicti finem, imponimus a presentibus et posteris de premissis intendentes districtius obseruari.

XII. Item qui lesit aliquem, ita ut wlnus leue habeat quod ad mensuram, in emendam dabit
 20 leso duos solidos vsualis monete, qualiter et vbi lesit ipsum, excepta facie, cuius vulnus erit emenda trium solidorum; et vbi cumque fuit sine mensura, pro lesione reputatur [MS. p. 8] in emenda.

XIV. Item si aliquis impetitur ab aliquo, et ille qui impetitur dicat causam illam de qua impeditur esse terminatam a consulibus, tunc ⁴⁾
 25 actor probabit cum pastore ecclesie sue, qui iurabit quod ipse intellexerit a fide dignis, quod
 30 illa causa a iudicibus non sit terminata, et duo consules cum actore iurabunt, quod illa causa per consules numquam fuit terminata, et sic eadem per consules legitime diffiniatur.

Thi ¹⁾ mena doem. Thet is thi mena dom fon alle dadlem, hwette datlem sa sinis tiugis [MS. p. 9] brecht, sa achma thes to vngungande.

XV. Item nota, quod aliquis in agone positus non potest vltra voluntatem heredum legare ecclesie sue, nisi vnam marcam sterlingorum, et pastori suo vnam marcam sterlingorum; uel fuerit perdiues, tunc iuxta facultates suas faciat competentem legacionem, [MS. p. 9] tam ⁵⁾ ecclesie sue, quam suo sacerdoti.

XVI. Item nota, aliquis in agone positus restitutionem de iniustis bonis, siue maiorem, siue minorem, coram suo plebano ordinauerit, heres hic contradicere non potest, et si plebanus mortuus sit, ille qui ei successerit, quod restitucio fieri debet suo iuramento affirmabit; et si heres dicit, quod de restitutione satisfecit, hic cum vno sacerdote curato, et duobus testibus fide dignis, approbabit.

XVII. Item si contigerit quod aliquis habens vxorem et pueros, et si contigerit eum mori, vxor quam diu sine viro esse voluit regat pueros et bona; si vero contigerit, eam in breui nubere vel mori, quod propinquior de patre ⁶⁾ recipiat pueros in suam custodiam, et si mater mortua fuerit, propinquiores de cognacione matris cum paterna cognacione ⁷⁾ pueros regant et bona. Si vero mater puero- rum moritur, et supervixerit pater ⁸⁾, regat pueros suos, quam diu vixerit, siue uxorem duxerit, siue non.

1) Im MS. „Thui.“ — 2) Im MS.: bewysen *dē mē so ontgæ* mit XII eden“; welches offenbar verscriben ist. Das MS. H. hat: „want een man daerr mede betegen wort, vnde men kan em dat myt tugen off anders nielt auer brengen, so mach sick he vntsculdigen mit XII eden“; womit das Ostfr. Landr. MS. B. übereinstimmt, ausser dass es statt der zwölf Eide nur „dre warachtige ede“ verlangt. — 3) Im lat. Text reihet sich das folgende Stück dem Vorhergehenden unmittelbar an; während die andern Texte hier abbrechen. — 4) „tunc“ steht im MS. doppelt. — 5) Im MS. stand „causa“, dann ist unleserlich hinein corrigirt, da „quam“ folgt, soll es wohl „tam“ heissen. — 6) Im MS. „prē.“ — 7) Im MS.: „de 'gnacōe mris cū prīa cognacōe.“ — 8) Im MS. „p̄.“ — 9) Der Wechsel des Genus findet sich so im MS. — 10) Im MS.: „data q'dā snā gn'alis q'“

Gesetze der Emsiger.

Thet is thi mena dom fon alla dadslachtem, sa huette dadslachta sines tiuges breketh, sa skelma thes vngunga.

XVIII. Si quis [MS. p. 10] impetit aliquem de prediis sibi minus iuste detentis; et qui impetitur respondeat, quod suum fuerit patrimonium, vel quod notorium quod emisset eam⁹⁾, et persoluisset eam, vel quod vsus fuerit ea anno et die et amplius, data¹⁰⁾ quedam sententia generalis, quod qui impetitur suus fuerit de patrimonio, uel de emptis prediis et solutis, velut asserit; tenetur obtinere cum pastore legitimo, cum consule, cum duobus aduocatis, et cum duobus ciuibus fide dignis. Insuper idem, a quo repetuntur predia, per solidum¹¹⁾ iurabit, suam liberam esse hereditatem et legitimam.

XIX. Item quicumque maritabit sine consensu patris, arbitrio patris erit, quantam dotem assignet filie; e conuerso iudicatur, quod frater sorori det, si sine consensu patris maritabit¹²⁾.

XX. Item de spolio, sic acquirendo per consulem, sic ordinauimus, quod consul pro suo actore potest iuramento acquirere duas marcas dimidius¹³⁾ vnam.

qui impetitur su' fui't de p'ionio uel de emptis p'diis et solutis v [Ein „v“ und darüber ein „t“] asserit etc.“ — 11) Im MS. „sol.“ — 12) Im MS.: „Itē quicūq' maritabit sine consensu patris arbitrio patris erit qntā dotem assignet filie ecōuerso iudicatur q' fr' sorori det si su' cōsensu patris maritabit.“ — 13) Steht so ausgeschrieben im MS., wohl für: „et dimidiam.“ — 14) Im MS. steht „hū“; wie ist dies aufzulösen? — 15) Im MS.: „emēdat' vel abiuratur.“ — 16) Im MS. „v“ und darüber ein „t.“ — 17) „mutulaciones“ steht im MS. für „mutilationes“, vgl. p. 186 lin. 32. — 18) Dies „de“ scheint erforderlich, im MS. steht es nicht. — 19) Die folg. Zeile ist unsicher, im MS. steht: „et ē si [Das si steht über dem ē] vlt' marcam pro tribus [Kann auch „rebus“ heissen sollen] sol' [? solus oder solidis] iurabit soluisse.“ —

Gesetze der Emsiger.

meer lopt he daer vryg, so mach he synen eghenen richter de broke gheuen.

Dit is de ghemene doem van allen doetdeelen, [MS. p. 95] wat doetdeel men myt tughe neet kan bewysen, so vntgae men²⁾ mit xu eden. 5

XXI. Superius, de spolio maximo et supremo acquiri possunt cum legitimo pastore et cum consule xx marce, ipsorum iuramentis, et non amplius, [MS. p. 11] non additis duobus ciuibus fide dignis, hū¹⁴⁾ dantes in tot marcis, 10 super quibus iurari presumunt vel testari.

XXII. Inter terminos wlnera leuiora que ad mensuram, emendantur vel abiurantur¹⁵⁾; nisi grauia, velut¹⁶⁾ interiora et mutulaciones¹⁷⁾, quorum emende erunt ad testimonia Wibbo- 15 nis de Husum, et Ellonis de Midlum, et Attonis de Westerhusen.

XXIII. (De)¹⁸⁾ debito requirendo inter terminos. Quicumque dicit repetenti, debitum esse persolutum; et repetens dicat non esse solutum; 20 a quo repetitur debitum, idem debet [solucio] probare cum duobus ciuibus fide dignis debitum esse solutum, et¹⁹⁾ est si vltimam marcam; pro tribus solidis iurabit soluisse. Et si in testibus negatis deficiet, repetens iurando per se ac- 25 quirebit debitum quod ei tenetur.

Explicit ius civile terre Emesgonie.

Das emsiger Pfenningschuldbuch *).

- | | | |
|--|--|---|
| <p>Hyr biginnath tha domar, ther alle Amsgane bi rekeniat [MS. p. 19] and bi riuchtat; olrerest fon there pannengskelde.</p> <p>5 §.1. Hwasa otherem bitigat enre skelde, and spreke: „ick hebbe thi en ting seld, and thet nestu mi nauwet bitalat; nu weld ick myn ield hebba“; hit se thet other</p> <p>10 ting, hit se thet other; and thi other spreke: „ick nebbe fon thi ninnawet vnhant, and (bim) ¹⁾ ni nawit skeldech“; sa bewerie thine cap, ther tha</p> <p>15 skelda askath, mith tuam withem, ayder mith ene ethe, and selwa thre skillingar mith ene ethe. Spreckt hi: „ic hebbet capath, and hebbet thi ol be-</p> <p>20 talath vpper godre werde“; sa birede hine mith olsa denre werde.</p> <p>§.2. Hwamsa ma ene skelde ach inna ene other reskipe, and</p> <p>25 hin welma achta, sa acht ⁵⁾ hi tha achtena bi emsgane dome mith sine ayne rediewa in te nimane ⁴⁾.</p> | <p>Hir biginnath tha domar, ther alla tha Amesga bi rekeniath anda bi riuchtath; anda al ther erest fon ther pannichschelde.</p> <p>§.1. Hvasa otherem bitigath ener schelde ²⁾, anda queth: „ik hebbe thi thet ene thing ieff thet other wrkapath, nu wel ik min ield hebbe“; thi other ontwordie [MS. p. 53] anquethe: „ik enhebbe fon thi ne navt kapad, ik ne bim thi ne nawt scheldech“; sa schel thi klager then cap biwisa mith ene fremethe ethe. Sprecht hi ac anda ieth then cap, anda queth: „thet ik fon thi capad hebbe, thet heb ik thi al bitalad“; sa biwise hi tha bitalinga, alsa thi other dua scholde tofara, thet is mith ene fremethe ethe.</p> <p>§.2. Hversa ma annen monne scheldich is inna ene othere riuchte, anda him welma thenne weir reka buppe forwordum, sa schel hi dua nei amesga do-</p> | <p>Hyr beghynt de nye doem daer alle Emesinghe by richtet, van pennynckschult, coep, ende leengoet.</p> <p>§.1. We enen anderen betyent schulde, vnde spreckt: „ick hebbe dy dat vorkoft vnde du enheuest my nicht betaelt, nū wil ick myn ghelt hebben“; de copenschup sy oek waer van datse sy; ende de ander antworde em wedder, ende segghe: „ick enhebbe van dy nicht ghekoft, ende enbyn dy oeck nicht schuldich“; so sal betughen den coep de ghene de de schulde esschet mit twen tughen, den dat witlick vnde kundich sal wesene by oeren eden. Secht he oeck: „ick hebbe [MS. p. 96] van dy koft, men ick hebbe dy wal betaelt“; so sal he de betalinge oeck myt so danen luden bewysen.</p> <p>§.2. Wee enen anderen is schuldich yn enen anderen gherichte, ende wil daer vmme to rechte gaen, so salmen dat richten nae emesinghe rechte, daer de schul-</p> |
|--|--|---|

*) Das folg. Stück wird in den spätern Rechtssammlungen, z. B. im Ostfr. Landr. bei Wicht p. 241 und p. 527, mit dem von dem Anfange desselben hergenommenen Namen Pfenningschuldbuch bezeichnet, den ich in Ermangelung eines passendern beibehalte. Ein lateinischer Text dieses Stückes ist, soviel ich weiss, nicht vorhanden, ich stelle hier von demselben neben einander: a. einen friesischen Text aus dem MS. A. II. p. 18—34 zu Groningen; b. einen zweiten friesischen Text aus einem jetzt in Leeuwarden aufbewahrten MS. des Emsigerrechts nach Hettemas Abdruck in seinem Emsiger Landrecht Leeuwarden 1830 p. 56 folg., und einer in Hannover befindlichen Abschrift desselben. Da dieser zweite fries. Text viele Paragraphen enthält, die sich in dem ersten fries. und dem mit ihm sehr genau übereinstimmenden plattdeutschen Text nicht finden, so hebe ich diese aus und lasse sie am Schluss des Abschnittes folgen; die im Text beobachtete Paragraphenzählung zeigt die Stellen, wo Paragraphen ausgelassen sind, und macht es leicht sie aufzufinden. c. Einen plattdeutschen Text aus dem MS. A. III. p. 95—116 zu Groningen. — 1) Im MS. fehlt „bim.“ — 2) Das MS. hat nach Hettema „schel“ (? schel); ich corrigire in „schelde.“ — 3) Im MS. „acht“ für „ach.“ — 4) „nimane, steht im MS. —

Gesetze der Emsiger.

§. 3. Ief hyr ocke [MS. p. 20] tuene ane kap bitellat vppir hira rediewa, ief vppir hira afte prester, sa ne achma ther nen tiug¹⁾ an te achtene; ist acet het mare achte, sa ach thi fiarde panneng of te fallene.

§. 4. Inna lenpanngar, ief inna lencorn, ief inna butera, ne achma nen tiug te achtene; ist thet mar eng tiug on achte, sa ach thi fiarde panneng of te fallane, hwersa math vppir tha rediewa bitelt, sa naut.

§. 5. Olre monnec²⁾ mot sin arbeides lan wnna³⁾ mith there sele; ac mot olre monnec sina hera wnna mith there sele, hit ne se thet ma fon ayderem quethe thet hi bitalad se.

§. 6. Hyr⁴⁾ ne mot nennan⁵⁾ mon sinre wiwe gud sella, hit ne se bired⁶⁾. Sa ne mot ther nauder fether, mother iefta na nen mon, thes vnierga bernes erwe vrsette ieftha [MS. p. 21] sella, hine driwe der to hunger iefta nedbrond, iefte segong and bretsene dicar, iefta friunde

Gesetze der Emsiger.

me, anda nima tha weir na sine aynes riuchters wordem.

§. 3. Hversa hir tuen annen cap [MS. p. 54] bitellath anda makiath wr hire prester ieff riuchter; sa ne schelma ther nene weir others on reke ieftha biade, men alsa hire forword hebbath wesen; is hit thethe ma ther buppa weir wel reka, sa schel thi fiarde pannigh off falle.

§. 4. Anda erue, ieftha korn, ieftha buthere, ieftha londhere, schelma nen weir biade ieftha reke; welma ther weir on reke, sa falt thi fiarde pannigh of, ieff hit tofara tha prester anda tha riuchtar seid^{1*)} se, sa nawt.

§. 5. Allermonnich thi mey sin arbedes lan winna mith siner sele, anda thet to bitalien mith rede ielde, anda mith nener weir. [MS. p. 56] Ac mey allermonnich sine here winne mith siner sele, anda mith rede ielde to bitalien.

§. 6. Ther ne mot nen mon siner wiwe god wrkapie, er thet hia kinder to hape tein hebbath. Ther ne mot ac feider ieftha moder thes vnieriga kindes erue wrkapie ieftha wrsetta sunder nedseikum, alsa thet other londriucht in halth. Settath ieftha sellath hia hit, sa

Gesetze der Emsiger.

dener is wonachtich, myt den suluen rechter yn to manen.

§. 3. Item waer twe enen koep bespreken voer oeren richters, ofte voer oeren echten preesters, so enismen nicht schuldich daer tughe auer to esschen; moetmen doch daer vmme to rechte gaen, so sal vntfallen de veerde pennynck den ghenen, de de sake yn dat recht brynckt.

§. 4. Item vmme leent ghelt, ofte vmme koern, ofte vmme botteren, ensalme nicht richten; [MS. p. 97] is dat men oeck daer vmme to rechte moet gaen, so sal de iv. pennynck af vallen, als voer screuen is.

§. 5. Van arbeydes loen. Alle man moet syn arbeides loen wynn²⁾ en myt syner sele; des ghelyken moet alle man syn hure wynn^{en} myt syner sele, dat ensy sake dat een van beyden segge, datsee syn betaelt.

§. 6. Item gheen man moet synes wiues goet vorkopen, dat ensy beeruet. So enmoet noch vader, noch moder, noch gheeman, des vnyarighen kyndes erue vorsetten ofte vorkopen, dat ensy sake dat em daer to dryue hungheer ofte de brant, ofte seeganck, broken dyke eder vrunde

1) Das MS. lässt es ungewiss, ob hier, und lin. 14 u. 15, „tiug“ oder „ting“ (thing) zu lesen ist, für jenes entscheidet der plattd. Text lin. 7. — 1*) Die hannoversche Abschrift des MS. hat „seid“; und auch bei Hettema steht „seid“; allein er giebt im Druckfehlerverzeichnis an, es sei „scid“ zu lesen; da aber „skia“ im Part. sken hat, s. p. 169 lin. 2, so lese ich „seid“, welches das Part. von sedaza (sagen) ist. — 2) Im MS. „möne“ statt „möne“, d. i. „monnec.“ — 3) „wnna“ im MS., welches vielleicht in „vinna“ zu ändern wäre. — 4) Über diesem Paragraph steht im MS.: „Aldeleskidēn gud“; welches mir verschrieben zu sein scheint. — 5) „nennan“, nicht die gewöhnliche Form „nannen“ steht im MS. — 6) Im MS. „bired“, vgl. p. 164 lin. 7, wo dafür „bierwed“ steht. —

Gesetze der Emsiger.

strit, sa achma thet to duande
mith holdana rede.

§.7. Hwasa nimth thes alder-
lasa god, hit se lessa ieftha
5 marra, thet skel hi to loghe
brenza mith menra holdena rede.

10 §.8. Hwersar is en alderlas
erewa¹⁾, and hi ne muge hine
selwa naut biriuchte, sa nime-
ma alle thet, ther ma driwa and
dregha mughe, thet retsema tha
15 neste bi there fethersida, thet
skel hi tha moderfriundem mith
londe ieftha mith ene feste borga
besette, thet hit behalden se,
als a naka sa thi erewe²⁾ ge-
20 rich se.

§.9. Sa skelen alle frouwe a
formunde stonde, hia skelen
hebba auder thene berne, iefte
25 thene kerna; and thi skel fore-
mundere [MS. p. 22] wesa, ther
ollere sibbist is, ther ollere bi
there federsida.

30 §.10. Hwersar is en mon ief-
ta en frouwe als a cronc, thet
hine selwa nawet biriuchte mu-
ghe, and thi prestere and thi
rediewa thet³⁾ bitiughe, sa skel
35 hi inna tha wera ther sinra
lawena wenech se.

Gesetze der Emsiger.

schel thet schia bi aller friun-
dane rede.

§.7. Hvasa vntfeth thes alder-
lose god, hit se thet minner
ieftha thet marra, sa schel hi
thet vntfa bi aller friundene red,
anda sa schel hi thet ac ant-
wordie bi aller friundene red.
[MS. p. 57]

§.8. Hwersar hir send alder-
lose kinder, ther him selua nawt
mugath for stonde, sa schel thi
sibbeste fon ther feiders sida
da kinder walde, anda schel to
him nima ol thet ma driwa anda
dreiga mey; anda sa schel hi
tha moderfriundem for thet god
sette annen wissen borga ieftha
gren erue, oppa thet, thettet
kind sin god bihalden hebbe,
als a hit to ierum kemen is.

§.11. Alle frouwesnoma scel
hebbe thenne berna ieff then
kerna, anda thi ther is allersib-
best fon ther feiders sida, thi
scel wise hire formunder. [MS.
p. 59] Sa ne mey hiu butha tha
formunders wille setta ieftha sella
naunder hus, ieff hoff, ieff erue.

§.12. Hwersar is mon ieftha
wif als a kronc, thet hiase selua
nawt bihelpe ne muge, sa scel-
lath hia inna tha honde, ther
hire ernoma scellath wesa.

Gesetze der Emsiger.

stryt, so salmen dat doen myt
vrunde rade.

§.7. We so nympt des older-
losen kyndes [MS. p.98] goet,
dat clene ofte dat grote, dat
sal he to rekenynghe brynghen
myt daer menen vrunde raet.

§.8. Item waerso is eyn older-
loes kynt, dat synes sulues guet
nycht regeren kan, so salmen
nemen allent dat men dreghen
ende dryuen kan, ende beuelen
dat de naeste vründe van der
vadersydt, de sal setten der mo-
der vrunden lant ofte borghe
voer beholden goet, so lange
dat dat kynt to synen yaren
kumt.

§.9. Aldus sullen oeck alle
vrouwen hebben enen voermunt,
he sy de ghebaerne ofte kaer-
ne; ende de aller sibbest is van
der vadersydt, de sal dat wesen.

§.10. Daer eyn man ofte wyf
is also kranck, dat he ofte see
sick suluen nycht moghe be-
richten, ende de preester vnde
[MS. p. 99] rechter dat betu-
ghen, so sal dat naeste bloet,
de er erfname is, sick des gue-
des underwynden, vnde em ofte
oer dar van denen, de wile dat-
se leuen.

1) Im MS. „erewa“ statt „erwa.“ — 2) Im MS. „erewe“ statt „erwe.“ — 3) Im MS. „the“ verschr.
für „thet“. —

Gesetze der Emsiger.

§. 11. Hwersa tha hewa fal-lath allawa, skelma tha skel-da ielda bifara alle thinghim.

§. 12. Sprechtma vmbe len-panngar, and thi other sprecht: „ic nebbe wytne nawet to duan-de“, sa biredmase¹⁾ mith tuam²⁾ withen and mith tha keistere; sprecht: „vnthant³⁾ and withe racht“, sa biredede it⁴⁾ mith alsa denre werde.

§. 13. Hwersar en widue mon-nat, and hire bern bitigie hire dern fias, sa vngunghe hius mitha fiaethe and mith achta with-ethum. Ist thet hiu hebbe dri-wende iefte dregande [MS. p. 23] gud, and hit witlick⁷⁾, sa skel thi rediewa thet withe driwa bifara alle tinghim.

§. 14. Thi feder waldes hwet-ter sine bernem retse, olsa lon-ge sa⁹⁾ elte and sund is. And senter thre sunder iefte mon-ghere, and thi ena se mith tha feder, and alsa thi feder sterft,

Gesetze der Emsiger.

§. 13. Hwersar en ernisse for-falt oppa tha friund, sa is hit riucht, thet ma tha scelde ielde tofara alla thingem.

§. 18⁵⁾. Spreckt hua then othe-ren vmme lend ield, anda qweth, thet hi him hebbe ield to lene racht; anda thi other vnseike, anda qwethe: „ik enebbe mithi ne nawt to dwane, ik enebbe fon thi ne nawt lende⁶⁾“; sa bewise thet thi klager mith tuam tiugum. Jeff thi other thet ieth anda queth, hi hebbe him thet wither racht, sa biwise hi thet mith alsa den tiugum, sa thi other tofare dua scolde, [MS. p. 63] thet is acmith tuam tiugum.

§. 20. Hwersa hir en widue enne otheren⁸⁾ mon heth ni-men, and hire kinder hir bi-tigiath gold ieftha seluer [MS. p. 64], sa mey hiu thes vngun-ga mitha fiaethe, anda mith sex withethem. Heth hiu ac dri-wen ieftha dregen god hire kin-dem nimen, sa scel thi riuch-ter thet wither vmme wise for alle thing.

§. 21. Thi feider is machtich huetter sine kindem iewe welle, alsa longe sa hi liwath. Sen-der thre suna ieftha ma, sa de-lath hia al to like hire feiders anda moders goed, ief tha ful-

Gesetze der Emsiger.

§. 11. Woer dat guet valt to louwa ofte eruet, so salmen de schulde daer van bouen alle dynck betalen.

§. 12. Sprecktmn oeck vmme 5 leent ghelt, ende de ander secht: „ick enebbe mit dy nicht to doende“; so bewysemen de schult myt twen tughen. Secht he: „ick hebbe vp gheboert, ende 10 wt gheuen“; dat bewyse de oeck mit twen tughen, den dat witlick vnde kundich is.

§. 13. Waer eyn wedüwe man-net, ende oer kynder eer dan 20 betyret deuerie, so vntgaese des mit den fyaeden vnde myt ses wytum, dat is deme dat kun-dich is, datse [MS. p. 100] noch driuende noch dreghende guet 25 mede hen ghenomen hebbe. Heft-se oeck wat hen gheuoert, dat witlick is, so sal de richter dat voer alle dynck weder vmme dryuen.

§. 14. De vader schyppe dat, wat 30 he synen kynderen wil gheuen, alsa lange als he elt vnde sundt is. Ende synt daer dree sones edder meer, ende de eene sy myt den vader; want de vader 35

15

1) Das MS. hat „biredmase“ für „biredemase.“ — 2) Das MS. „tuam“ für „tuam.“ — 3) Im MS. steht „vt hant“ statt „vthant“, d. i. vnthant, vgl. p. 165 lin. 16. — 4) „it“ im MS. für „hit.“ — 5) Die §§. 16. 17. 14. 15, s. p. 199, wo sie den §§. 18 — 22 des ersten fries. Textes entsprechen. — 6) „lende“ nicht „lend“ steht nach Hettema im MS. — 7) Ein „se“ hinter „witlick“ findet sich nicht im MS. — 8) Hettema „enne otherem“, die H. Abschrift „enen otheren“; allein §. 21 wiederholt sich die Schreibung „otherem“ für „otheren“; und daselbst hat auch die H. Abschrift „otherem“; dennoch ist „otheren“ zu lesen. — 9) Hinter „sa“ scheint ein „hi“ ausgefallen. —

Gesetze der Emsiger.

sa dele hia tha fetherlawā. Senter rikenga, sa nime olrac hira olsa stor sa him bereth fon sine hewen; and na nen fulbrother
5 vr feth thene orne, hit ne se thet him sin age benimen se, ieftha lameth se, sa nima hi thet a faradele of.

10 §. 15. Olle nethekesta skelma mitha compe bisla, hit ne se thet hi olsa blat se, thet hi campa naut ne mughe, and him nen holda tofara stonda nelle,
15 sa skel hi gunga to tha tsetele. Is hiu blat alsa thet hiu campa [MS. p. 24] naut ne mughe, and hira nen holdé ne stonde nelle, sa lede hi sex mon of sine ken-
20 ne, and estar suere to tuelf ethar, thet hi elle siker se.

§. 16. Ist thet mar ene frouwa ut iewa, and ma tsiuwia umbe
25 thene boldbrenge, sa skel thet witha thi prester inna tha loghe, older tiu frouwa vt eiewen is, and mekere, and tuene triuwe burar, hu deen di boldbrenge
30 se; and bi hira worde elle ful lasta.

§. 17. Hwersar en foune skech, skeppe thet thi ⁴⁾ feder ieftha
35 broder, hu fulé hi hire retse to blodbrenge.

Gesetze der Emsiger.

sibbe send, anda nen fulbrother wr test ieftha wr feth then otheren ¹⁾, hit ne se thet him sin en age binimen se, ieff thet him en lamelse den se, sa scel hi thet tofara of nime.

§. 22. Hversa ma ene fona wt logath, [MS. p. 65] sa schelma hir thet god ol ful lasta, alsa ful sa hir logad is, upper hire haudprester, anda vpper tha meikerem, anda upper gode liudem.

§. 23. Hversa hir en iuncfrou hia selue biriucht, ieftha mith ene monne logath, sunder feiders anda moders anda brothere ⁵⁾ red, sa sceppe thet thi

Gesetze der Emsiger

dan sterft, so delense des vader guet. Synt daer rykyngē, so neme ellick so vele als em boren mach; ende nyn vulbroder moet den anderen voer vaen, dat ensy dat em syn oghe sy benamen, ofte dat ensy dat he se ghelamet, so neme he dat deel tovoeren af.

§. 15. Alle noetkoer salmen myt den campen beslaen, [MS. p. 101] dat ensy dat he also bloet sy, dat he kempen nycht enmoghe, ende gheen vrunt voer em staen wil, so sal he gaen to den ketel. Is he ²⁾ also bloet, datse nicht kempen moghen, ende ³⁾ ghen vrunt helpen wil, so neme he ses manne van synen slechte ende daer nae swere he xii eeden, dat he seker sy.

§. 16. Is dat men ene vrouwen wth ghyft, ende men kyue daer vmme den bolborghen, so sal de waerheit weten de preester an den loghe, daer de vrouwe wth gheuen is, vnde de meker, ende twee truwe buer, wo ende wat de bolborch sy; ende so salmen dan nae oeren woerden al vul lasten.

§. 16. Van willekoer. Item waer ene vrouwe scheket heuet, so hebbe de vader ende broeder oeren koer, watse oer [MS. p. 102] gheuen wyllen to bol-

1) Im MS. scheint „otherem“ zu stehn. s. p. 197 Note 8. — 2) Dies „he“ ist nach dem fries. Texte und Brocmerbrief p. 166 lin. 1 unrichtig. — 3) Für „ende ghen“ steht im MS. verschr. „enighē.“ — 4) Im MS. steht verschr. „thiu feder.“ — 5) Hetteema „brothere“; H. Abschrift „brotheres“; jenes dürfte im MS. stehen, s. §. 17 des zweiten Textes p. 199. —

Gesetze der Emsiger.

§. 18. Hwersar en moder tiucht anne sune, and hi werthe aslayn, and hebbe en kind teyn, and hit sterwe, and syn gud hwerwe a lawa; sa nimith hiu of tha lawen hire bernes ield mith tha aldefedere. Fon tha federe [MS. p. 25] and fon there modere ist allen.

§. 19. Hwersar en frouwa monnat and tiucht en kind, and hiu sterwe bifara, and thet kind²⁾ older efter; sa skelen sustere ande brodere licke anda lawa fa.

§. 20. Hwersar en mon iefte en wif tiucht tuene tamar, olsa hira other sterfth³⁾, sa skelma tha hewa dele efter tha kniu, thi broder nimath an hap⁴⁾.

§. 21. Hwersar is en edeles lawa, and aldafeders lawa, and aldamoders lawa, tha skelin nima bernis bern and kindis kind, tha ne meyma vter thisse honde nawit wende.

§. 22. Ac vellat⁶⁾ thet Amsga, thet thi tha lawa nima, therse vr kniaya muge fon ayder sida,

Gesetze der Emsiger.

feider ieftha thi brother, hu ful hia hir to boltschet reke welle.

§. 16¹⁾. Hversa hir send twa senne, anda hia hebbath annen sune etein, anda thi sune thiucht en kind forth, onthi feider thi sterue alder erste, anda thi sune thi wirthe slain, anda sin kind sterue older efter, alsa thettet god a lawa falle; sa is hit riucht, thet thiu moder dele hire kindes liff mitha aldafeider anda aldamoder. Fon feider anda moder ist allen dom.

§. 17. Hversa tha alder hire kinder alle gader wth baldath, anda ther en fon tha kindem ieftha kindes kindem sterwe, sa fallath tha lawa oppa tha alder, anda nawt oppe sustere iefte oppa tha brothere, alsa fir thetta betha alder libbende se, is hire en dad, sa nimath tha brothere anda sustere hire biteyna brodere anda sustere lawa fon thes datha alders halue iefta side.

§. 14. Hwersar en lawa lewed wirdath butha tha sex hondum, alsa thetter nis feider ne moder, suster ne broder, kind ne kindes kind, anda tha lawa se erua, sa mey thi asega nima fon sex mercum annen scilling.

§. 15. Hversa hir ene lawa lewed wirdath, ther nawt bitein send, sa scellath hia wither oppa

Gesetze der Emsiger.

borghen of nycht, wente vmme so daner sake mach eyn vader synen kynde vnteruen.

§. 17. Item waer eyn moder tucht enen sone, ende he wert 5 gheslaghen, ende heft eyn kynt ghetoghen, ende storue, ende syn goet vallè to louwe; nymptse van den louwen, dat is van der ernnisse, oeres kyndes ghelt myt 10 den oldeuader. Van den vader ende van der moder ist al eens.

§. 19. Item waer eyn vrouwe mannet, ende tucht eyn kynt, endese sterue tovoren, ende dat kynt daer nae, so sullen suster vnde broder ghelyck de 20 ernnisse boren.

§. 20. Item waer eyn vrouwe ofte eyn man tucht twee thomer, dat is twyerhande kynder, alse een dan van em sterft, sul- 25 lense dat goet delen nae kneedelen, [MS. p. 103] de broeder nympt enen hoep, ende twee suster enen hoep.

§. 21. Item waer is enes edels 30 ernnisse ofte oldemoders ernnisse, de sullen nemen kyndes kynt, ende voert kyndes kynt; de ernnisse machmen wth desser lynchdien⁵⁾ wedderwert nicht wysen. 35

§. 22. Van ernnisse to boren. Item willet de Emesynge dat de, de ernnisse nemen, dese

1) vgl. p. 197 Note 5. — 2) Im MS. steht verschr. „thet kinder.“ — 3) Im MS. „sterth.“ — 4) Im MS. verschr. „lap“; vgl. Brokmerbrief p. 167 lin. 16, und den platt. Text. — 5) lynchdie für line (Linie, linea) steht im MS. — 6) Im MS. „Awellat.“ —

Gesetze der Emsiger.

sunder bernlase ¹⁾ fetha lawen, tha skelin in, alderse vttath ²⁾, hit se inna thene tredda sya kemin; hit ne se thet tha wagar
 5 bewepin [MS. p.26] hebbe wesin, and ma thet rede muge mith ³⁾ tha afte prestere, and mith tuam fatherem. Fon tha bernlase (fedria) lawem ⁴⁾ ist
 10 oldus deen doem.

15

20

25 §.23. Hwasa ene monne syn hals friat, and werth hi aslayn, sa nima hi thet ield thert vt racht heth, hit se thi sibba, hit se thi framde ⁵⁾.

30 §.24. Hir ne skel nen fretha tuiska (londem) ⁶⁾ wesa, falt thi thichtigha vppa tha fretha, sa felle tha holde der fore, ther inna tha ombechte send.

35

§.25. Olre monnec mot baria

Gesetze der Emsiger.

then herth. Ieff ther send kindes kinder in then thredda sia fon tha brother wt spreten, sa nimath hia tha lawa, anda thi u suster nawt, thach hiu libbende se, hit ne se thetta fower herna biscrien se, thet ma thet biwise muga mitha prestar anda mith twam fatherem, sa nime thi thenne tha lawa ther sibbest se, anda de leth vnder him nift anda newa. Thet wellath alle Amesga.

§.24. Hvasa annen monne sinen hals fri makath, anda werth hi thenne wither dad slain oppe ene othere tid, sa nime hi thet ield, ther hine er friaid heth, [MS. p. 66] hit se tha sibbe ieff tha framede. Ac sa is hit riucht aller Fresena, thet ther nen friund tha otherem helpe to ielden to siner dadslachte, ther inna tha londe biseiten send.

§.25. Aller monnik motma

Gesetze der Emsiger.

moghen vorkneen, dat is de slagheste is van beyden syden; sunder bernelase fetha lowe, dat is erfnisse de ene vrouwe achter lath de ghene kynder ghetoghen heft, de solen weder yn eruen eer goet vp den heert dar dat wt ghekomen is, alwol doch dat id sy ghekomen wth dat derde graet, dat ensy dat de wagher bewepen heft wesen, dat is datse [MS. p.104] eyn kynt to der werlt hebbe ghebrocht, dat gheschreyet hebbe in den huse daer dat gheboren is, ende men dat moghe bewysen myt den preester, ende myt twen vadderem. Van den barnelase fedria lowen ist aldus dane doem; bernlase fedria, dat is eyn man de ghene kynder gheteelt heft, de eruet oeck weder vp den heert, vnde oeck nycht yn de sibbesten hant.

§.23. Van halslosinge. Item we enen man synen hals loaset, ende de man wert dan gheslaghen, so neme de dat ghelt, de dat wt gheuen heft, he sy hemelick ofte vromde.

§.24. Item daer enschal gheen vrede twisschen landen wesen, valt de tichtinge vp den vrede, so betale de vrunt daer voer, de yn den ammete synt. [MS. p.105]

§.25. Item alle man moet

1) Für „bernlase“ hat das MS. „berlase.“ — 2) Dies Wort ist im MS. nicht deutlich geschr., es scheint indess nur „vttath“ nicht „vt tiath“ da zu stehen, vgl. §. 19 des zweiten fries. Textes am Ende dieses Stückes. — 3) Im MS. „nith“ statt „mith.“ — 4) Das MS. nur: „fon tha bernlase lawem“; dass aber „fedria“ hierin ausgefallen ist, zeigt der plattd. Text, und wird durch Vergleichung von §. 119 und §. 121 des Brokmerbriefs, auf p. 168, bestätigt. — 5) Im MS. verschr. „frande.“ — 6) „londem“ fehlt im MS., vgl. aber den plattd. Text und Brokmerbrief p. 169 lin. 4. —

Gesetze der Emsiger.

hwane sa hi wel, sunder vnie-
righe bernem.

§.26. Baratma anne tiaf, ther
felle naut ne muge, and nen
holda for hine felle ¹⁾ nelle, sa
stonde hit vppa syn hals.

§.27. Hir ne mot nen vnie-
rich bern ne tiuch dua, ac ne
mot nen mon tiucha ²⁾ vmbe
hus and vmbe herstede ³⁾, and
vmbe lidzande erwa, and vm-
be farand [MS. p.27] gud, hi
nebber olsa fule vppe skeldim,
sa thet gud is, ther hi vmbe
tiucht.

§.28. Tha snora, and tha
athmar ⁴⁾, and ta suiaringar,
moten alrac tiuch dua.

§.29. Hwasa otherem bitigat
festis, sa vndgungema mith twelf
ethim, hit ne se thet mat mith
tha afte prestere bireda muge.

§.30. Hwersa mon bernt fon
syn ayne fiur, ant him bitigie-
ma, thet hi hebbe binna wa-
ghen heud clather ⁵⁾, iefta gold,
iefta eng thing, sa ne thur hi
mith na nene onrere ⁶⁾ agen
stonda, bihala tham ther him
lend ⁷⁾ is; with secht hi, sa be-
redema hine ⁸⁾ mith tuam wi-

1) Im MS. steht hier „falle“ für „felle.“ — 2) „tiucha“ im MS., statt „tiugha.“ — 3) „herstede“ im MS., statt „hertstede.“ — 4) Das MS. hat „achmar“; ich lese „athmar“, und erkläre dies für einen Plural von „athem“ (Schwager), s. p. 23 lin. 11. — 5) Im MS.: „tlather.“ — 6) „onrere agen“ steht im MS., vgl. auch den plattdeutschen Text, der es durch „bedroueden oghen“ übersetzt; ein Missverständniß, welches zeigt, dass auch er „onrere“ im Fries. fand, während es „onserre“ heissen sollte. — 7) Im MS. verschr. „lend.“ — 8) Im MS.: „him.“ — 9) Vgl. Note 6. —

Gesetze der Emsiger.

baria, thet is wrklagie, bihalue
vnierige berne.

§.26. Barathma annen thiaff,
anda hi mugem selua nawt lesa,
anda hit nelle nen holda for
hine ielde, sa stonda hit oppe
sine ayne halse.

§.28. Ther ne mot nen vnie-
rich bern tiuge; ther ne mot
nen mon tiuge vmme hus anda
hoff, ieftha vmme erue, hi ne
hebber selua hus anda hoff anda
erue; ther ne mot ac nement
tiuge vmme replick god, hi ne
hebber also ful buppa sceldem
sa thi u saka dreith.

§.29. Suagar anda snora, tha
mugen alla tiuch dwa.

§.30. Hvasa otheren bitigath
partie, sa biwisemat him mith
sex tiugum, ieff thi other vn-
gunget mith twelf tiugum; hit
ne se thet hi muge vngunge
mith sin haudprester, thet hi
vnsheldich se.

§.31. Hversar en mon sin hus
barnd fon sin ayne fiure, [MS.
p. 68] anda heth hi inna sine
huse fon ene otherem clather,
gold, ieftha seluer, ieftha other
god, sa ne thur hit in siner
plicht nawt ferre hebber, sa hi
sin ayn god heth, hit ne se
thet hit him lend se: vnsekth

Gesetze der Emsiger.

boeren sum der wil, sunder vn-
iarich kynt.

§.26. Bartmen enen deef, de
nicht enmoghe betalen, vnde
gheen vrunt voer em betalen ⁵
wyl, so stae dat vp synen hals.

§.27. Item daer moet nyn
vnriarich kynt tuech doen; oeck
moet gheen man tuech doen, ¹⁰
noch vmme hues of hofstede,
ende vmme liggende erue, de
suluen gheen liggende erue
hebben; oeck moet gheen man
tughen vmme varende guet, he ¹⁵
enhebber suluen so vele godes
bouen syne schult, so dat goet
weert is, daer he vmme tughen sal.

§.28. De swagher vnde swa-
gherschen mogen ellick tuech ²⁰
doen.

§.29. Item we enen anderen
betyet festis, so vntgaemen dat
mit xii eden, dat ensy sake,
dat he dat [MS. p.106] myt syn ²⁵
eghen echten preester mach be-
wysen.

§.30. Item waer eyn man
brant van synen eghenen vüre, ³⁰
ende me betige eme, dat he
hebber bynnen huse vntfanghen
cleder, ofte ghelt, ofte anders
dynck, so endorf he daer myt
ghenen bedroueden oghen ⁹⁾ vm-
me staen, behaluen dat id em
gheleent is; vorseckt he des, so

Gesetze der Emsiger.

them; sprecht hi vnhant and
withe racht, sa due hi thet
selwe riucht.

5

§. 31. Huersa ma then¹⁾ brond
inna thet hus stat, and hir bar-
ne foa fehusa iesta fele husa,
10 sa skeppeth tha bare, ther thi
brond olrest²⁾ [MS. p. 28] on
estat is; and ther efter stonde
hia to hope mith kompe and
mith koste, ney ta sekum ther
15 him makath send, and en comp-
thing wesa skel, and that ne
thur thi, ther thi brond olrest³⁾
on estat is, na nene⁴⁾ monne
[nen gud]⁵⁾ ielda.

20

§. 32. Hwersar ene monne
is stelin, and thet se burkuth,
and bitigiema him, thet hi enes
otheruns⁷⁾ gud a synre wald
25 hewet hebbe; thet nintht hi
naute ferra plicht, sare syn ayn.
Ieft ma thet spreca welle, thet
ma nawit stelen se; sa suere hi
a fore ane skilling anne eth,
30 and biweric thet, thet him ste-
len se.

35 §. 33. Hwersar is een wayn-

Gesetze der Emsiger.

hi thet lend god, sa biwisema
him thet mith tuam tiugum;
spreckt hi: „ik hebbeth vntfen,
anda ik hebbe thi thet wither
iewen”; sa biwise hi thet ac
mith tuam tiugum.

§. 32. Hversa ma then brond
stat inna enes monnes hus, anda
ther fon barnath hir ina⁶⁾ hu-
se littich ieftha ful, wellath hia
thenne on spreke vmme then
brond, sa schellath hia tha te-
ringe to like vp stonde, [MS.
p. 69] anda tham ther thi brond
erst ebrocht is, thi ne thur ne-
mende sin hus ieftha god ielda;
thet is riucht aller Fresana.

Gesetze der Emsiger.

bewiseme em des mit twen
tughen, den dat kundich is;
spreckt he oeck: „Ick hebbe
gheboert to lene, ende wedder
betaelt” so bewise he dat myt
den suluen so danen twen tughen.

§. 31. Van brantschade. Waer
men den brant yn eyn hues ste-
ket, ende daer berne van guet
ofte vele huse, so spreke de
tovoren daer de brant an ghe-
steken is aller eerst, ende daer
na sullense [MS. p. 107] staen
tosamende myt kampe ende mit
koeste, na den saken de em
ghemaket synt, ende eyn kamp-
deddinghe sal dat wesen; doch
so endorf de ghene, daer de
brant eersten an ghesteken is,
nemant gheen guet gheuen.

§. 32. Waer enen manne wat
ghestolen is, ende dat sy buer-
kundich, ende de selue man
enes anderen guet heft mede
ghehat yn syner walt vnde be-
warynghe, dat em oeck mede
ghestolen is, so endorf he vur-
der des anderen goet nicht plich-
ten dan syn eghen. Oeck wol-
de een segghen dat id nycht
ghestolen were, so sal he swe-
ren voer twee⁸⁾ schillinghen
enen eed, daer mede sal he id
bewysen, dat em ghestolen is.

§. 45.⁹⁾ Hwersar is en wayn-

§. 33. Van menen wegghen.

1) Im MS. „the.” — 2) „olrest” im MS. statt „olrerest”, d. i. „olre erest”, vielleicht nur dadurch entstanden, dass geschrieben war: „olrest” für „olrerest”; bei der grossen Anzahl von Zusammenziehungen im Friesischen lässt sich aber auch „olrest” für „olrerest” denken, daher wage ich nicht zu corrigiren. — 3) Vgl. Note 2. — 4) Im MS. „namene” statt „na nene.” — 5) „nen gud” steht im MS., ist aber zu tilgen, oder das drei Zeilen vorherstehende „that” in „ther” zu ändern. — 6) Hettema liest für „ina”, welches die H. Abschrift des MS. hat, „ma”, und übersetzt auch dem entsprechend; wie sich dann aber die folg. Worte hiermit verbinden lassen, begreife ich nicht. — 7) Im MS. steht „otheruns.” — 8) Im MS. steht „twee”, vgl. dagegen p. 173 lin. 13. — 9) Die §§. 33 und 34 s. p. 203; den §§. 35 — 44 entspricht keine Stelle in den andern beiden Texten, ich stelle sie daher an das Ende des Stückes p. 208. —

Gesetze der Emsiger.

fere beseten and binethen, hiu se haghera iesta leghera, and hyr welma anne slath makia, sa skelma vrtia thre fet.

§.34. Setmar ene skernengha, sa setmase vppe thene riuchta [MS. p. 29] tia. Itta husem buta waghem vrtie²⁾ olra monnec thre feth fon there suetha. Fon tha hawerem, and fon alle longengem, ist olsa deen.

§.35. Olle ierengga aghen to wesande oppa tha monnes ayn werem, binnar suetha.

§.36. Olle liudlona aghen to wesande tuelf ierdfet; and tha tsiurkpathe sex ierdfet.

§.37. Olle iertochta agen to wesende otherhalwe ierdfet; and olre monnec ien syne ayne werar to makiande.

§.38. Hwasa wil riuchte slatar slata inna fenum, ief inna medum, iesta inna aenghe loghe, and syn suethanat hine³⁾ nelle nawit meta, sa monie hine mith sine rediewa; ther efter winne hi thene slat, and thet hore letha werpa bi ayder sida; and thi slater biwerie thet

Gesetze der Emsiger.

path, anda ther welma annen slath bi makia, sa makima¹⁾ then slat yunna sinna ayn erue.

§.46. Alle scardinge scelma sette oppa tha riuchta swetha. Aller monnic thi scel hebbe thre fet buta siu hawerff. Aller monnic thi scel hebbe butha sin huse twen fet, for then osedroptha anda for then hladdergong.

§.47. Alle ieringa tha scellath weisa inna thes monnes ayn werue, anda otherhalues fotes wid.

§.48. En mena lona thiu scel weisa twelff ierdfet; anda alle tsurkpathe scellath weisa sex ierdfet. [MS. p. 77]

§.33. Hvasa wel lond bislate, sa scel allermannick sinen haluen⁴⁾ slaet slate, hit se inna medem ieftha bi tha etfennen⁵⁾, anda tha erthe to werpen oppa betha sida.

§.34. Hversar twen lond heb bath inna ener fenne, anda thi other wel sin del fon slate, an-

Gesetze der Emsiger.

[MS. p. 108] Waer eyn waghenvaer is beseten ende bruket, se sy hoech ofte leech; ende men wil daer enen sloet maken, so salmen laten ligghen 6 dree vote.

§.34. Setmen daer ene scharringa, de salmen setten vp den rechten wech, by den huse buten der wandt, so dat daer dree 10 vote sullen blyuen ligghen buten der swetten. Van den hoyweruen ende van allen dynghen, ist aldus.

§.35. Van watheringhe. Alle 15 watheringhe sullen wesen vp enes iewelkes eghen erue, bynnen der swetten.

§.36. Alle ludelonen, dat is wegghen de ghemeen synt, de 20 sullen wesen twelf holtvote, ende dat kerckpat ses holtvote.

§.37. Van watheringhe, daer de dreck hen lopet. [MS. p. 109] Alle yerentochten, dat is wa- 25 therynge daer de dreck hen lopt, de sullen wesen anderhalf voet, ende eyn yewelick salse hebben tyegghens syn eghen erue.

§.38. Van sloten to maken. 30 We dat wil sloten rechte slote yn ener vennen, ofte vp der meeden, edder waer dat id is, ende syn nabuer by de swetten. wil ene nicht moten⁶⁾ ofte hel- 35 pen, so vormaneme ene mit den rechter daer to; daer nae soe wynne he den sloet, vnde

1) „makima” steht nach Hettema im MS. für „makiema”, vgl. p. 206 Note 4. — 2) Im MS. „vrthe” statt „vrtie”, s. p. 174 lin. 15. 16. 19. — 3) Hettema „sinem haluem”; die H. Abschrift „sinen haluen.” — 4) Hettema „etfennem”; die H. Abschrift „etfennen.” — 5) Das MS. „hene.” — 6) Im MS. „moten” halte ich für verderbt aus dem fries. „meta.” —

Gesetze der Emsiger.

bi sinre sele, and thi rediewa
driwane [MS. p. 30] fortht.

5

10

§. 39. Olsa thi mensca kempth
15 invr bed¹⁾ and invr bedselma,
sa ne mey hi na nene monne
nir naut retsa vr thes erwa
wille; wara herim and helgim
ayderim ene enggliske merc.

20

§. 40. Olsa longe sa thi manska
is elte and sund, sa se hi sines
aynes gudes weldech, and motet
25 iewa hwamsa hi wel bi liuda
kere and bi godis riuchte.

30 §. 41. Hwersa thi broder slayt
ene orne, ieftha thi⁴⁾ sune thene
fether, ieftha aeng mon anne
mon slayt ther lawa lewe skele,
sa ne skel na nen bona nena

Gesetze der Emsiger.

da hir ne se nen ald slat bi-
tuiskum, sa scel thi ther fon
slate ther fon wel, butha thes
otheres schathe, anda twen de-
ler to nimen inna sine²⁾ erue,
[MS. p. 70] anda then thrim-
nath inna thes otheres erue;
anda tha twen deler horres op-
pa sin erue to werpen, anda
then thrimnath oppe thes othe-
res erue, anda then slat sex
ierdfet³⁾; ther esther halde hia
then slat to like fon betha sidem.

§. 49. Alsa thi mon lith oppa
sin cronkebedde, sa ne mey hi
nawt ma wey reke buta sin erf-
noma wille, sa heligum anda
herem elk en angelsk merc.

§. 50. Alsa long sa thi mansche
is sund, anda machtich iten anda
gungen, sa mey hi sin god reke
huamsa hi wel, butha sin erf-
nome wille.

§. 51. Hversa thi sun dad slaith
then feider, ieff thi ene brother
then otheren, ieff thi mon sin
wiff, ief thi swager sinen⁵⁾
here, ieff sin frouwe, ieff aeng

Gesetze der Emsiger.

late dat hor werpen vp beyde
siden. Wat de sloter dan holt
by syner selen, dat sal de rich-
ter dan wt richten.

§. 39. Van ernfisse to gheuen
ynt doetbedde. Waer eyn man
kranck licht to bedde, so mach
he nummenden [MS. p. 110]
gheen goet gheuen sunder des
erfnamen willen, sunder den
hilligen vnde heren enen enghel-
schen marck. He mach hillighen
vnde heren gheuen al syn goet,
heft he anders gheue kynder;
dit richte vnde les, als schreuen
steyt van den testamente in dat
leste dusses bokes; oeck secht
biscop Euerdes brief dat de
leste wille der menschen sal vry
wesen, wanse vmme eer selen
yght wyllen gheuen.

§. 40. Van ernfisse to gheuen
by suntheyt des lyues. Also
lanck ofte de wyle dat de men-
sche is elt vnde sünt, so is he
syns eghens goedes machtich, so
moet he dat gheuen wen he
wil, nae koer der lude ende
gades rechte.

§. 41. Van doetslaghe twyer
broderen. [MS. p. 111] Daer
de broder sleyt doet den anderen
broder, ofte sone den vader,
ofte yenich man den anderen,

1) Das MS. „led.“ — 2) Hettema „siner“; die H. Abschrift „sine.“ — 3) Hettema „irdfet“, die H. Abschrift „iedfet“; ich lese „ierdfet“, vgl. p. 203 lin. 20 und p. 163 lin. 13. An Erdfüsse, wie Wiarda As. p. 290, Br. p. 140, und Hettema p. 120 dies Wort übersetzen, ist überhaupt nicht zu denken, sondern an Rutenfüsse; ierde (Gerte, virga, das ags. ierd, gyrd; engl. yard), nicht irthe oder erthe (terra) ist mit Fuss zusammengesetzt, vgl. desswegen p. 122 lin. 6 (und in der Note 6 daselbst lin. 4); p. 175 lin. 12; p. 203 lin. 22 (den Holtzfüssen das. vgl. die „holzellen“ Graff Sprachs. I. 241); und folg. Worte aus einer Urk. v. 1370 bei Driessen Monumenta Groningana p. 263: „Meatus latitudo similiter et altitudo mensuram unius pedis cum dimidio, qui communiter dicitur ierdfuth, nullatenus excedat. Item quod dicte parochie iuxta illum aqueductum ex utraque parte custodiant unam virgam in dicta Burgwalle, que vulgariter dicitur enre ierd fal.“ — 4) Das MS. „thene“ statt „thi.“ — 5) Hettema „sinem“; H. Abschrift „sinen.“ —

Gesetze der Emsiger.

lawa fagia, wara thi ther olra
nest knia is.

§. 42. Slayt ther en leya ane
papa, sa ach sina rediewa ane
fretha to retsane. Slayt thi papa
anne leya, sa ach sine rediewa
nena fretha to retsande, wara
thi biscop is syn riuchter.

§. 43. Hwasa anne mon tha 2)
dade vndath [MS. p. 31] inna
ara reskipe, sa agin de arra
rediewe thene frethe. Isti mon
olsa blat, thet hine frethe nawit
retse na 5) muge, and hi rikie
ther efter, sa achne frethe te
retsande, olsa hi thet gud heth.
Thet arre reskip and thet letere
tuhscat 4) olsa naka, sa da le-
tera rediewa thene eth hebbeth
esuerin, hit ne 5) thet ma thet
len tefuchte, sa skel hi wesa
olsa nake, sa tha rediewa er
hebbeth plegad te swerane, inna
tha burskipe.

§. 44. Olle vrwalda deda, spil-
deda, and olle becwarda 7) de-
da, and olla dede ther liude
dua mugen, ful ield and fulle
bota and fulne frethe 8).

Gesetze der Emsiger.

otheren, sa ne mey thi blodich
hond nene lawa fagie, ac al
thet fon tha bona spruth mey
fon thisse lawem ne nawt nima
[MS. p. 78]; sa nime thi tha
lawa, ther sibbest se butha
thisse hondum.

§. 52. Hversa thi leye dad slaiht
annen prester, sa schel hi sine
werlike riuchter annen brecma
reke. Slaith thi prester annen
leye, sa is thi biscop sin
riuchtar.

richte. [MS. p. 114] We enen man wndet to den dode yn den
enen richte, ende he sterue yn den anderen gherichte, so sal de
eerste richter den broke hebben; dat is waer, want de misdader
woent vnder den eersten richter; woende he vnder den anderen
richter, so mochte de ander richter den broke wal nemen. So 20
veer als de misdader yn den gherichte der misdaet nicht enis
gheuangen, besatet, ofte touet, wil syn richter ene oeck weder
senden den richter, daer de misdaet is ghescheen, dat is wol
ghedaen. Is he oeck so arm, dat he den broke nicht betalen
moghe, ende wert daer nae ryke, so betale he den broke, 25
went hem god beraden heft. Wert he wndet vnder den enen
richter, ende sterue vnder den anderen richter, [MS. p. 115]
want de eerste is wth den gherichte gaen, so nympt de eerste
den broke. Desse rechte schiedet sick want de eed is ghesworen,
woerde oeck dat richte tovüchten, so scheydet sick dat als me 30
den yd plecht to sweren.

§. 53. Alle wrrualde dethe,
spildethe, wrbedethe, wrhur-
dethe 9), ther en mansche deth,
al ist ful bota anda ful brecma.

Gesetze der Emsiger.

de got achter Ieth; so enmach
de bone ofte de doetslagher de
lawe of de erfuisse nicht boren,
men dat naeste lit daer na sal
den boren de erfuisse. 5

§. 42. Sleyt de leye enen (pa-
pen) 1), so sal he gheuen den
redyen broke. Sleyt de pape 10
oeck enen leyen, so sal he sy-
nen broke gheuen den biscope,
de syn richter is.

§. 43 6). Van doetwninghe de
scheen yn cyn andermans ghe- 15

§. 44. Van dade de vnwillens
scheen. Alle dade de een vn-
willens doet, ofte yn den spele 35
doet, ofte achter rugghe, en-
de alle dade de lude doen

1) Im MS. fehlt „papen.“ — 2) „tha dade“ im MS. für „to dade“; ebenso braucht es „thafara“ für „tofara.“ — 3) „retsena“ im MS., während man „retsa ne“ erwarten sollte. — 4) „tuhscat“ steht im MS. statt „tuhsciath.“ — 5) Das MS. „hit ne“ für „hit ne se.“ — 6) Dieser § steht im MS., in welchem sich sonst durch dieses ganze Stück dieselbe Folge der Paragraphen wie im ersten fries. Text findet, erst zwischen §. 47 u. §. 48. — 7) Im MS. verschr. „betwarda.“ — 8) Vgl. hiermit p. 177 lin. 14, wo „nenne frethe“ an der Stelle von „fulne frethe“ steht. — 9) Hetteema giebt „wrhusdethe“ als im MS. stehend an, dies scheint mir aber keinen

Gesetze der Emsiger.

Gesetze der Emsiger.

Gesetze der Emsiger.

§.45. Wara diaris deda, ther
hia tha liudem duath, tuede
5 jeld and tuede bota, and nanne
fretha. Hwetsa thet dumbe diar
tha othere det, tuede jeld te ret-
saude.

10 §.46. Hwersa en mon [MS.
p.32] ieftha en wif uppa thet
hlenbed falt, and thene papa
halath, and hira otherun thet
ombecht det, and hia thenne
15 tuisc¹⁾ tuene tamar redat, and
hiat thenne nima vppa tha fere,
therse fara thenne skelen, tet thiu
redene elle riucht se fara tha pa-
pa, and fara helgena monnem,
20 and tuam triuwe burem, sa ne
mey na nen rediewa ieftha na
nen asega²⁾ der vr dela.

25

§.46. Hwersar tua sinnane
send, and thi other vppat len-
bed fald, and ma thene papa
30 halath, and thenna tha redena
det, and hit thenna ne nan mon
with sprecht, vppa thettet thi
papa and gude liuda reda welle,
sa skel thiu redane stonda. Is-
35 tet ac thet ma tha redane wyth
sedze tefara tha liudem, sa nist
nen redane, sa achtma³⁾ hira

Sinn zu geben, und ich lese daher dafür „wrhurdethe“; r und s (das MS. braucht nach Hettemas Facsimile zu p. 76 bereits das kurze s neben dem langen) sehen wahrscheinlich im MS. oft sehr ähnlich aus; so hat Hettema §. 9 p. 208 lin. 11 ein r, wo ich glaube, dass ein s stehen muss: „sa ne mey thet olderlosa kinder [statt „kündes“] goed nader wonie ieftha waxa. — 1) Im MS. „tiuse“; ich bessere in „tuisc.“ — 2) Im MS. verschrieben „emsega.“ — 3) Im MS. „achtma“ für „achma.“ — 4) „maki“ für „makie“ liest nach Hettema das MS., vgl. p. 203 lin. 2 und p. 208 lin. 20. —

§.67. Alle dume diars dethe
is twede bote and ne nen brecma.

§.54. Hversar is mon ieftha
wiff, and hia hebbath twyer-
leye kinder, anda hia makiath
ene redinge ieftha scedinge tuiska
tuine kindem, wr hire haud-
prester anda vpper gode burum,
[MS. p.79] anda nimpth thet
vp sin steruen, thet hit alle
riucht maket hebbe, sa schel
thiu redingh stonde, hu sa hia
thet makiath, anda nescel ther nen
mon buppe dele ieftha riuchte.

§.55. Huersar mon ieftha wiff
falt oppa sin cronkbedde, hu
sa hia thet thenne makiath wr
then haudprester anda gode bu-
rum, anda thet thenne nen mon
weigerath, sa schel thiu redin-
ge stonde. Is hit ac, thet hit
hua straffie, sa scelt nawt ston-
de, anda sa maki⁴⁾ hia betha
god, alsa god sa hit was da
hia to hape komen, anda dele

moghen, vull ghelt, bote ende
broke.

§.45. Van beesten de misdaet
doen. Waer beeste den luden
misaet doen, tweeghelt, twee-
bote, [MS. p.112] ende ghenen
broke; waer dat ene beest den
anderen beste doet, twede ghelt
to gheuen.

§.46. Van testamenten. Waer
eyn man ofte wyf valt vp oer
henbedde in hoer krancheyt, en-
de men den preester haelt, so
dat men em dat hulge ampt doet,
endese dan hebben kynder van
twyerhande toem ofte bedde,
ende de vader ofte moder dan
twisschen hoeren tweyerhande
kynderen make ene scheidung
ofte redinge, ende neme dat vp
hoer henneuaert voer den prees-
ter, voer twen hillighemans, en-
de voer twen goden buren, dat
de scheidung al recht is, daer
bouen mach nyn richter anders
richten. [MS. p.113].

§.47. Waer twe echte lude
synt, ende de ene valt in syn
henbedde, dat is yn syn krack-
bedde, so dat men den papen
haelt, ende he ofte se daer voer
maket oere redinghe, dat is
scheidung oers goedes, wert
de scheidung dan nicht ghe-
straffet, de voer den preester
vude voer goeden luden ghe-
maket wert, so sal de voert

Gesetze der Emsiger.

[MS. p. 33] fletiewa to makiane
mith triuwe burem, alsa gud
sa hit was, tha hiu tho him
coem; ther efter sa achma syn
gud mith triuwe liudem alsa
gud te makiande, sa hit tha
was tha hi hia nom; ther efter
skatha and freana ¹⁾ a tua.

§. 48. Hwersar is en brother,
and belde sina sustera vnlike
vt, and he sterwa, and ne lewa
nena erwa, sa makiema tha
boldbrennga lick offa ²⁾ lawen,
iefse der send, sendse der naut,
sa sitta monnec vppa tham ther
hi het.

§. 49. Older tuene brodere ene
sustere vt beldat, and thi othe-
re sterwe, sa left hi sine bro-
dere thet gud, and thiu sustere
det nene becfeng ⁵⁾. Thi ful-
broder nimph thin ⁶⁾ fulsustere
hap inna lawem.

§. 50. Hwersar send tuene ta-
mar teyn, and [MS. p. 34] thet-
ter fon there thama [and ther] ⁷⁾
eng erwa sterwe, and thetter
bira othere side tame knape and
founa se, sa mughen tha knapa
mitha founem kniaya witha half-

Gesetze der Emsiger.

thenna bata anda scathe. [MS.
p. 80]

§. 65. Hversa thi broder sine
sustere vnlic wt balth, anda hi
sterue anda lewa tha susterem
thet god, sa maki ³⁾ hia tha
boldbrennga al like god, ieff
hit ⁴⁾ is, ist nawt, sa halder mon-
nic huet hi hebbe.

§. 66. Hversa thiu suster wt
balt is, sa ne mey hiu nannen
becfengha dwa, sa fir thetter
hua fon tha broder libbende se.

Gesetze der Emsiger.

meer vast blyven. Is dat de
schedinghe dan voer den suluen
gueden luden weder sproken
wert, so enis dat ghene sche-
dinghe, so salmen oer goet, dat 5
oer mede gheuen is, so goet
maken ofte wt wysen, ende syn
guet des gheliken, als dat was
dose tosament quemen, daer
na salmen delen schade ende 10
bate vntwe.

§. 48. Van bolborghe to ghe-
uen. Waer is eyn broder, vn-
de ghyft syne susters vnghelyck
wth myt vngheliken bolborge, 15
ende he dan sterue sunder er-
ue, so salmen den bolborch dan
ghelyck maken van den goede,
is dat daer is dat goet; is daer
oeck nicht, so holde eyn ye- 20
welick wat he heft.

§. 49. Van bolborghe den twe
broders ener suster mede ghe-
uen. Waer twe broders ene
suster wt gheuet, ende de ene 25
sterue, so leth he synen broder
dat guet, [MS. p. 116] ende de
suster doet ghenen backvanck,
de vulbroder nympt der vulsus-
ter deel yn der ernisse. 30

§. 50. Waer twe tomer synt,
eder twyer hande kynder ghe-
toghen, ende daer sterue een,
van welkeren tome dat it is,
ende dat daer by den ander 35
tome sy knechte ende meghede,
so moghen de knechte vnde me-

1) „freana” weiss ich nicht zu erklären, vielleicht ist „frema” dafür zu lesen, das ags. fremo (commodum, quaestus); fremo (commode) kommt mehrfach im Fries. vor, s. p. 33 lin. 6, p. 57 lin. 30, p. 115 lin. 6. — 2) „offa” im MS., statt „of tha.” — 3) vgl. p. 206 Note 4. — 4) „ief hit is” giebt Hettema, es scheint heissen zu müssen „ief hit ther is.” — 5) Im MS. „betfeng.” — 6) Für „thi” im MS. lese ich „thi”, d. i. „thin”, vgl. p. 166 lin. 2. — 7) „and ther” steht im MS., scheint mir aber getilgt werden zu müssen. —

Gesetze der Emsiger.

sibbe, and sa ne mughen tha
founa becfeng ¹⁾ dua, ist thetse
vt monnad hebbe.

Gesetze der Emsiger.

ghede nemen kneedeel teghens
de hallefsibbe, ende so moghen
de meghede ghenen backuanck
doen.

5 §. 9 ²⁾. Hversar en aderlose erue sa god is,
thet ma ther oppe muga halda knape ieftha fona,
sa setma him to then ther him older sibbest
se, thi scel thet god huda oppa hihalden god,
bihaluen nedzeka, alsa nedbrond ieftha hun-
10 garier, bresana dikar ieftha londseika; other
sa ne mey thet olderlosa kindes ³⁾ goed nau-
der wonnie ieftha waxa, bihalua wilker ther
moderfriunda.

§. 10. Hversar is en alderlose kind mith tha
15 warenstew ⁴⁾, thet is mitha formunder, anda
hire god nawt deled ne se, sa scel thi formun-
der dele, anda thi other kiasa.

§. 19. Hvamsa ma bitigath thes fias, anda
ma qwethe thet him ield a honde iewen se vp
20 to halden, anda thi other vnseike anda qwethe:
„Ik enebbe ne nawt vnhant“, sa biwise thet
thi klager mith thrim tiugum; spreckt anda
qweth hi: „Ik hebbe thet vnhant, anda thet
selue wither vted, ther ik vntfen hede“; sa
25 biwise hi thet mith alsa dene tiugum, sa thi
other dua scolde.

§. 27. Slaith hir an mon then otheren dad,
and hi ne muge thet selua nawt bitalia, sa
ielde hit mit sin ayne halse.

§. 35. Hversar twen hebbath lond inna ener
etfenne, sa is hit riucht, thet thet littic tha
grata folgie, sa fir thi maste del sin selue bruke
wel; ganckt hit bethe to her, sa nime mon-
nick sin ayne here.

§. 36. Hvasa lond wel dele, sa dele thi thet
ther fon welle, anda thi other kiase, thet lond
se lessa ieftha mara ⁵⁾.

§. 37. Hvasa lond heth kapath anda bitalad,
anda ense fagat, ieftha etten ⁶⁾, ieftha to her seld ⁷⁾,
anda thet welde en other thenne mith niarkap
hebbe, sa bihalde thet lond ther hit erst eka-
pad anda vorgulden heth, sa fir thet thi kap
hebbe epenber wesen, anda hit tha friundum
tofara bethen hebbe. Londkap meima naut ma
sa ense weigarie ⁸⁾.

§. 38. Hvasa lond wel wrkapie, sa biade
hit wr sin ayne burar, hia se lesse ieftha mara,
ieftha sine ayne ⁹⁾ sibbeste friundem, sa nime
thi thet, ther hit biknia muge anda ther hit
fon kemen se, anda reke him sin ield, then
halfte binna fiowrten degum, anda then ¹⁰⁾
otheren halfte binna ene monath. Deth hi thet
nawt, sa ist alle liudem fri to cape. Tsiwath
hia vmmet werth, sa biweri ¹¹⁾ thi thet,

1) Im MS. „betfeng.“ — 2) Hier folgen diejenigen Paragraphen des zweiten Textes des vorstehenden Pfenningschuldrechts, denen keine des ersten und dritten Textes desselben entsprechen, vgl. p. 194 Note 6. Ein platt. Text von fünf dieser §§, nämlich von 36. 37. 38. 39. 42, findet sich indess hinter den Emsiger Busstaxen im MS. A. III. p. 138 — 140 nachgetragen; ihn füge ich den genannten §§. in den Noten bei. — 3) Hettema „kinder“, vgl. desswegen p. 205 Note 9. — 4) Bei Hettema „renstew“, offenbar nur verdruckt, die H. Abschrift „warenstew.“ — 5) Der Ems. platt. Text: „We lant wil delen, dat si groter ofte mynner, so schal de dat lant delen de af wil wesen, vnde de ander sal dan kesen; vnde de sloet van beyder syde in vote.“ — 6) Hettema „ette.“ — 7) Hettema „selde.“ — 8) Der Ems. platt. Text: „So we lant heft kost vnd betalet vnde eense bruket, ofte eense heft vorhuert, vnde dat eyn ander queme vnde wolde dat myt nyerkope hebben, so sal de dat bruken de dat eerste heft kost. Lant vorkost machmen man eens weygheren.“ — 9) Hettema „avne“, v und y sehen sich nach seinem Facsimile zu p. 76 §. 45 im MS. sehr ähnlich. — 10) Hettema „tem“; H. Abschrift „then.“ — 11) „biweri“ für „biwerie“, vgl. p. 206 Note 4. —

Gesetze der Emsiger.

ther hit er acht ¹⁾, thet hit alsa fel ielde machte ²⁾.

§.39. Ac nel thi sibdel thet nawt hebbe, sa mey thi swetnat, ieff thi ther nest lith, niarcap weisa ⁵⁾. Londwixel meyma nawt vndwa mith niarkape, hit se wixlad vm gold ieftha vm seluer.

§.40. Her is fester sa thi cap, hit ne se thet ma thet wrcapie ieftha wrwixlie, thach sa sckel thi thet bruke, ther thet herd heth, thet ier wr; anda thi nime tha here, ther hit capad ieftha wixlad heth.

§.41. Hvasa annen mon oppa sinen werff seth, sa ne moter hine er Walburchdey nawt wrdriue; bisitter then werff wr sunte Iohannes, sa ne meyer hine thes ieres nawt wrdriue. Sprecmā vmme iermel, sa scel thi therna werff acht ⁴⁾ vngunga mither thredda hond, ieff thi other biwise thet mith tuam tiugum. Fon londhere ist olsa den ⁵⁾ dom; heth hi then ecker donged, sa tili ⁶⁾ hine thria ier efther, alsa fir thet hi denged se bi tha londhere wille ⁷⁾.

§.42. Hversar en seth en hus oppe thes others erue iesta werue, anda hi thet hus welle ieftha scel wrcapie, sa is hit riucht, thet thi londhere tofara se. Ac wel thi londhere hine wrdriue, anda hi sine here nawt muge ielde, sa scel thi londhere thet hus nime to goder liude sedzen, anda sin geld bi steithe anda bi stunde to reken. Ac mey hi sine here ielde, anda ma hine thach wrdriue welle, sa scelma

Gesetze der Emsiger.

him sin red ield ledze oppe then dreppel, sa meyer hine wrdriue mith aller Fresene riucht ⁸⁾.

§.43. Hversar en mon heth annen thianst, anda hi dwa tha ene scalkhed ieff tha othere, anda thi here hine efther vnhalt dey anda ⁵ nacht, sa is thi hushere sceldich to ielden brecma anda bota, sa fir thet hit bi sin withen schen se.

§.44. Hversar en mon heth wunnen annen thianst, anda sin diar hine hent, bith, ieftha ¹⁰ slaith, ieftha mith tha horn stat, sa is thi hushere him scheldech fon tha bed to hilpen, anda thet erste lan and nawt ma; ac scelma him tha tid nawt off kirthe, ther hi da huile wrsumath ⁹⁾.

§.56. Hversar send twa senne, anda hia lewath kinder a bestha, anda tha kinder se nawt wt bath, sa feth thi sun anda tha aldere lawa on mith tuam hondum, anda thi uochter mith ener hond. 20

§.57. Hversar send twa senne, anda hire other wirthe bi sinne, sa dele hia tha hewe, therse mith riuchte to falle muge, anda fode then bi sinne alsa hit berth bi reck, anda bi tha sibdel, anda bi tha lawum. 25

§.58. Hversar sterfth wiff ieftha mon, anda thet god fal a lawa, sa tali ¹⁰⁾ hia tha nota, thet is tha offnoma fon butere anda korne, anda fon ther telinge ¹¹⁾, alsa hit bereth, bi sumers dey ieftha winters nacht. 30

1) „acht“ für „ach“, vgl. p. 206 lin. 37. — 2) Der Ems. plattd. Text: „De daer wil lant vorkopen, de sal dat eerste beden syn eghen buren, se synt lüttick ofte groet, so mach de dat nemen de daer negest is, vnde daer dat van komen is, vnde gheuen em syn ghelt, de helste yn xiv daghe vnde de ander helste bynaen maent, vnde doyt he des nicht, so ist vry we dattet wil kopen. Vnde syntse twydrachtich vmme de weerde des landes, so sal de ghene den dat lant hoert bewaren, dat it so vele ghelden mach.“ — 3) Der plattd. Ems. Text: „Ist dat de neghete dat nicht wil kopen, so mach de swettenoet neghest wesen.“ — 4) s. Note 1. — 5) Hettema „dem.“ — 6) „tili“ für „tilie“, s. p. 208 lin. 29. — 7) „bi tha londherawille“ steht nach Hettema im MS. — 8) Im Emsiger plattdeutschen Text: „Waer dat is eyn huerman, vnde syn hues seth vp eyn anderes erue ofte werue, vnde he dat hues wil ofte moet vorkopen, so is it recht dat de lanthere neghest sy. Ist dat de lanthere wil em vordriuen, vnde he syn hure nicht kan betalen, so sal de lanthere dat hues nemen to goeder lude segghen, vnde syn ghelt to stede vnde stunde to gheuen. Ist dat he syne hure mach betalen, vnde de lanthere wil em doch vordriuen, so sal he em dat rede ghelt legghen vp synen druppel, so mach he em vordriuen myt aller Vresen recht.“ — 9) Im Ems. plattd. Text: „Waerso is eyn man, vnde heft enen denst, vnde syn beeste slaet ofte stotet em, so darf de hueshere nicht mer wt gheuen, dan dat arsten loen.“ — 10) So für „talie“ nach Hettema im MS., vgl. p. 206 lin. 36. — 11) Hettema liest „tetinge“; Wicht

Gesetze der Emsiger.

§. 59. Hversar en mon werth fen anda bun-
den, anda him bitigath deuerie ieftha othere
quade detha, ther hi sin liff mithe machte wr-
liase, anda thi dethe nawt epenber ne se, sa
5 biwiseme ¹⁾ him thet mith twelff tiugum, ieff
hi reke him to bote en tuede ield anda annen
tweden brecma.

§. 60. Alla dethe, ther schiath oppe tziurk-
hove, hit se dath ieftha dolch, al is hit thri-
10 bota anda thrifalde brecma, anda thi tuednath
fon tha botem scel wese ield, anda thi thrim-
nath weir. Mith also dene ielde scelma beta
tha husbota.

§. 61. Hvasa otherem sinen sath ieftha walle
15 to dampth, en grat merc to brecma, anda then
walla to schenien.

§. 62. Aller monnic thi scel sinen sath wirtze
mith ene plonckene hlide, ieftha mith ene tian-
spetze fial; nis thet nawt, sa scel hi then scatha
20 ielde bi asega dom anda bi liude londriucht.

§. 63. Hvasa annen vnscheldigen mon feth
sunder thes rediewe willa, sa breckt hi en
grat merc, anda also ful to bote.

§. 64. Hvasa wriiust in ener kase gold, ief-
25 tha seluer, ieftha scepene clather, sa ieldeme
gold mith golde, anda seluer mith seluer, anda
tha clather mith ielde, anda thet to winnen
mith sin ethe.

§. 68. Hversar en ernisse forfalt buta tha
30 fita kni, sa scelma thet god dele oppe thre
haper; then erste hap, then scel nima thi riuch-
tar, then otheren part scel hebbe thiu tziurk
anda erme liude, then ²⁾ lesten threden del
schelma mither beyterie dommar anda dikar,
35 ther tha mene mente to kumt to haldene.

§. 69. Ther ne mey nen munik nene erf-
nisse ieftha lawa fagie, also hi biiewen is, fon
feider noch fon moder, fon suster noch fon

Gesetze der Emsiger.

broder, noch fon sine friundem; nen god wi-
ther eruie, ther hi innath claster brocht heth,
ieftha inna claster wunnen heth.

§. 70. Hversar en mon en raff hallath inna
ene othere riuchte vmme ene seike, ther him
nen riucht fon schia machte, huasa him thet
raff binimpth, anda hine wundeth ieftha slaith,
sa scelma him reke thrifalde bota anda thri-
falde brecma, ther umme thet hi sin liff wa-
ged hede.

§. 71. Thiu moder, thiu mey nime fon hire
vnierige bern thes ieres fiff scillingar for lutherlan,
also hiu an other mon heth nimen, also long
thet hit is sogen ier ald, anda hiu hire feiders
god nawt ne bisit.

§. 72. Huasa annen ³⁾ mon hent inna ther
fugelschul, ieff inna ther bere, ieftha inna ther
schetschiale, sa is thiu bota anda thi brecma
thrimne furthere, al huet him scen is.

§. 73. Hvasa annen menen wey smellath
ieff to delt, sa breckt hi en pund; anda also
bred anda also god to makien, sa hi was.

§. 74. Hvasa satha delt inne otheres saddi-
kum, sa breckt hi tua pund, anda thet saddick
wither to fellen, sa hit er was.

§. 75. Hvasa thet lond mitha dick wel wr-
reke, sa gunge hi oppe then dick, anda werpe
thre satha inna thet ieth, anda swere, thet
hi then dick nawt langer muge halde; sa scel-
lath tha sex sibbeste nime dick anda lond,
anda al sin tilbar god, anda warie anda halde
then dick ⁴⁾.

§. 76. Hvasa hent then dickriuchter, ieftha
then ghene ther then dick makiath, da huile
thet hia se oppa dick, anda bi tha dick send,
twifalde bote and twifalden brecma.

§. 77. Ther ne mey nen vnedelmon for-
munder wese fon feiderside, thet is fon sin

Ostfr. Landr. p. 469, indem er diese Stelle aus demselben MS. anführt, „telinge“; wenn jenes im MS. steht, so halte ich es für einen Schreibfehler. — 1) „me“ für „ma“ hier und lin. 25 giebt Hettema als im MS. stehend. — 2) H. Abschrift „then“; Hettema „ten.“ — 3) Hettema „annem.“ — 4) In einem plattd. Emsi-

Gesetze der Emsiger.

feiders friundem; ac meyer nen formunder wr
sin ayn feiders god wese.

§.78. Ther ne mey nen moder nene vnafte
kinder tya to hir ayn god, huente thi feider
faken vnwis is. Werth thiu moder dad slain,

Gesetze der Emsiger.

sa nimph thet kind hire moders liff anda lawa,
anda tha friunde nawt. Heth thiu moder afte
kinder, sa delath hia hire moder god, alsa hit
hert bi hondum, twa sustere aien annen bro-
ther.

6

ger Text lautet diese Stelle: „We syn lant mytten dyke wyll ouer gheuen, soe gae he op den dick, vnde sette de forcke vppe den dick, vnde steke in soden, vnde sweer, dat he den dick vnde dat lant nicht langher kan holden; soe sullen de ses neghesten nemen den dick vnde dat lant, unde all syn tilbaer gudt. —

God ¹⁾ scop thene uesta meneska, thet was
Adam, fon achta wendem; thet benete fon tha
stene, thet flask fon there erthe, thet blod fon
tha wetere, tha herta fon tha winde, thene

togta fon ta wolken, the suet fon tha dawe, tha
lokkar fon tha gerse, tha agene fon there sunna;
and tha blerem on thene helga om; and tha
scope Eua fon sine ribbe, adamesliana.

1) Dieser Satz steht im MS. A. I. p. 38 des Emsigerrechts zu Groningen. —

Emsiger Busstaxen *).

§. 1. Herbreid fiouwer penningar. Enre ¹⁾ frouua hire hneze streued ²⁾, en schilling. Enre frowa hire hneze of estrizen, fiarda half schilling. Enre frowa hire hneze on estrizen, 5 en and twintich schillinga. Her of eskeren ieuua ³⁾ bernet to tandere and to spotte anda uses drochtenes drame, eluene schillingar. Her ene monne of esniten with sin haued, soghen schillingar. Enre frowa hera slinga ieuua hire 10 hneze of ecuruuen, eluene ⁴⁾ scillingar. Sinkele thre schillingar.

15 §. 2. Festslek fower penningar. Wedne wonnelisa achta pennyngar. Fotsperne achta pennyngar. Stefslec achta pennyngar. Delefal achta pennyngar. Blodelsa achta pennyngar. Radrond achta pennyngar. Metevnde buta 20 clathem, thre scillingar. Metevnde binna clathem, tuene scillingar. Thrira bena breze, alrec thre scillingar. Thrira lappena oflethenge, alrec thre schillingar. Ulitelemmelsa ¹⁰⁾ thre scillingar. [MS. p. 49] Thrira nedlena steke, 25 alrec tuene scillingar. Cop truch stet ieuua truch hauuen, en marck, and mith tha leza to winnane. Thi breinsiamia en thrimen ield.

§. 1. De capite. Herbreud fiuwer pannengar. Enre frouwa hira uthethe ⁵⁾ strewet, ane skillingh. Enre frouwa nethse of estrichsen ⁶⁾, fiarde half skillingh. Her of eskeren iesta barnid to tandere and to spotte inna vse drochenis drame, alwene skillingar ⁷⁾. Enre frouwa hira slinga of hire nethze esniten, alwene skillingar. Her en monne of esnithin with sine haud, sogin skillingar. Sinkale thre skillingar.

§. 2. Festslec fower panninghar. Wedne wednelisa ¹¹⁾ achte pannigar. Fotsperne achte pannigar. Stefsleck achte pannegar. Delefal achte pannegar. Blotlesa ¹²⁾ achte pannegar. Radrond achte pannigar. Metevnde binna clathim, tuene [MS. p. 8] skillingar; inna ondletha, thre skillingar, olsa fir sa hit nauder her ner ¹³⁾ halsdoc bihala ne ¹⁴⁾ muge. Metaunde buta clatum, in scillingar; mith saxa deen, fiouwer pannegar. Abeyl and insepna ¹⁵⁾ thre scillingar. Thrira bena bretse, alrac thera thre scillingar. Thrira bena of lethe genze, alrac thre skillingar ¹⁶⁾. Thrira lappena of

*) Diese Busstaxen folgen hier in drei friesischen und einem plattdeutschen Texte, und zwar: a. *Der erste fries. Text* nach dem MS. A. I. p. 48—65 des Emsigerrechts zu Groningen. b. *Der zweite fries. Text* nach dem MS. A. II. Lage I. p. 7—33 des Emsigerrechts zu Groningen. c. *Der dritte fries. Text* nach Hettemas Abdruck eines Leeuwardener MS., in seinem Emsiger Landrecht. Leeuwarden 1830. p. 1—44. Die Folge der §§. weicht in ihm bedeutend von der in den andern Texten ab, vgl. hierüber eine Note am Ende des Abschnittes. d. *Der plattd. Text* endlich, nach dem MS. A. III. p. 121—138 des Emsigerrechts zu Groningen. — 1) Im MS. „enrere.“ — 2) Im MS. steht „stenued“ (das „t“ sieht indess wie „f“ aus), ich corrigire in „stēnued“, d. i. „streued.“ — 3) „ieuua“ für „iefiha“ hat dieses MS. mehrfach. — 4) Das MS. „eluuē“ statt „eluuē.“ — 5) „uthethe“ findet sich so im MS.! — 6) Im MS. „estrichse“ für „estrichsē.“ — 7) Das MS. „skilgar.“ — 8) „clinga“ giebt Hettema; sollte aber nicht „slinga“ (Schlinge) im MS. stehen, wie im ersten und zweiten fries. Texte? „slinga“ ist das plattd. slengels, welches nach Brem. Wb. IV. 821 gebräuchlich ist für „eine durchlöcherter oder doppelte mit Maschen versehene Schnur, durch welche eine andere geschlungen wird, womit man Weiberhauben u. dgl. zu-

Emsiger Busstaxen.

§. 1. Herbreud fower panningar. Enre frouwe hire houwe strewed, annen scilling. Enre frouwe hire houwe ol off stritzen, fiarde halff scilling. Her enne monne off scheren ieftha barned to tander ande to spotte inna slepe, xi scillingar. Enre frouwe hira clinga⁹⁾ off ther houwe snithen, xi scillingar. Enre frouwe hire stickelbend off kuruen, xi scillingar. Her enne monne off scheren with sin hauwed, soghen scillingar. Her enre frouwe off snithen, xi scillingar. Berdfeng annen scilling. Berd wrbarned, thre scillingar. Berd off scheren, fower scillingar. Sinkael thre scillingar.

§. 2. Festsleck fower panningar. Fotsperne achta panningar. Stefsleck achta panningar. Delefal oppa tha erthe, achta penningar. Blodelsa achta panningar. Radrond achta panningar. Blawelsa achta panningar. Thi kuda achta panningar. Iernslec ieftha mittha balga swerde, thrimine furthera sa thi steffslec. Metevnd binna clathem tuen scillingar. Metevnd butha clathem anda butha her, thre scillingar. Bronddolic thrimine furthera. Abel and inseptha thre scillingar. Thrira bunkana bretzen, alrac thira thre scillingar. Thrira bunkana wtgong, alrac thre scillingar. Thre lappa off

§. 1. By den hare toghen, vier pennynghc. Ener vrouwen ere huue strouen, enen scilling. Eenre vrouwen ere huue al of streken, iv scillinge. Haer enen manne af⁹⁾ scharen to schympe vnde spotte yu den slape, xi schillinge. Haer af schneden enen manne van synen houede, vii scillinge. Daer gheen haer enwasset, iii scillinge. Ener vrouwen eer stukelbant of sneden van eren houede, xi scillinge.

10

§. 2. Vustslach veer pennynghc. Myt den 15 vote stot, viii pennynghc. Blodelsa viii pennynghc. Eeen voetstrepe viii pennynghc. Matewunde bynnen den claderen, ii schillinge; myt den messe daen, iii scillinge. Matewunde buten den claderen, iii scillinge. Daer de wnde 20 wert hogher of syder, [MS. p. 122] iii scillinge. Dryer bunken broke, elck iii scillinge. Dryer bünken vt ekommen, elck iii scillinge. Dryer lappen af sneden, elck iii scillinge. Wlote lemet¹⁷⁾ iii scillinge. Dryer natela steken, elck 25 iii scillinge. De kop doer houwen of doer steken, eyn marck, myt deen eersten to be-

schnürt." Hetteema erklärt „clinga“ für das bei Kilian p. 299 stehende „klinghe“ (Klinge, lamina); wäre das richtig, so hätte man an den noch jetzt üblichen helmartigen, aus Silberblech gebildeten Kopfschmuck der Friesinnen zu denken. — 9) Im MS. „as.“ — 10) „Ulitelemmelsa“ lese ich das hier im MS. stehende Wort, in welchem aber die drei ersten Buchstaben nicht sicher sind, den Zügen nach möchten sie eher für „liu“ gelten, und halte es für dasselbe mit „wlitewlemelsa“ im dritten fries. Text p. 215 lin. 1; vgl. p. 87 lin. 13, das „uulitiuam“ der Lex Fris. Add. III. 16 (nur in den neuern Drucken in „witilitivam“ verunstaltet), und Grimm R. A. p. 630. — 11) „wednellsa“ hat das MS., während dafür im ersten Texte „wonnellsa“ steht. — 12) Für „Blotlessa“ gleich „blodelsa“, hat das MS. „hlotlessa“, welches mir ein Schreibfehler zu sein scheint. — 13) In „ner“ bessere ich das „ther“ des MS. — 14) „bilalaene“ statt „bilala ne“ liest das MS. — 15) „insepua“ im MS., während sonst das Wort gewöhnlich „inseptha“ und „insep“ geschrieben ist, vgl. p. 92 lin. 11. — 16) Im MS. ist geschr. „skilgar.“ — 17) Dies Wort ist hier verunstaltet, vgl. Note 10; das MS. des Beuingha des plattd. Ems. Rechts hat richtig: „Wlitewlemelsa dre meer, dan de matewonde buten den klederen.“ —

Gesetze der Emsiger.

Thera fif sinna wertene alrec sex scillingar; tua achma on te ledane, and thera thrira vnteriuchtane¹⁾. Mosdolch thre schillingar. Copes rend thre scillingar.

- 5 [Fon²⁾ rechscerd stareblind. Offlegt, onstal benes, mit stefloma, strikhalt, rechscerd, stareblind, ek bi ene trimene ielde. Ief hit sa kume theter hua sketen werthe truch sine mechte, theter sin weterwisene binimen werthe, sa is
10 sin bote bi ene thrimene ielde. Ief hua a sin haued slein werth, a thera fiuuer breinclouena en, thet him bli went se, and hi mondekes ne mughe vther bedda wesa dey iefta tuene, sa is sin bote trimene ielde, and niughen ethar.
15 Sina and tha sex lithe, ek bi ene halue ielde, and twelef ethar. Fiuer teth ti farahafde, ek bi achtenda haluere merk; tha nesta tuene bi fiarda haluere merk; tha sleiteth bi fiftene enzem. Thria bene offlech, ile and sward, bi
20 fiftene ensem. Hauedlemethe befta ara, bi achtenda haluere merk. Muldesleck (bi) tuede thrimene (ielde). Here (and) siune (enne) monne³⁾ benimen, thiu bote bi achtende haluere merk.]

25

30

35

Gesetze der Emsiger.

lethe genze, alrac thre skillingar. Snede of, thetse gresfal se, thre skillingar. Truchne kop tua stat, thetter en doem tuisc se, ayder the bethen; ieftha thet lyf truch stat, ayder mith te bethena. Ulitelamelsa⁴⁾ thre skillingar. Thrira nelda steke, alrac tuene skillingar. Kop truch stat iefte truch slayn, ene merc, mitha (letsa)⁵⁾ te winnane. Thi breynsyama en thrimen lif. Halbrede, older thiu sith, ene angels [MS. p. 9] merc, thet on the ledena mitha letsa. Inruetse⁶⁾ dede inna haude, ene merc. Thi gristelsyame ene merck. Hwersa thi mon oppa syn haud slayn werth, thet hym thet blod itta soghen holen runnen se, sa send tha tua ara, ayder thre skillingar; tha oghen alsa stoer; thiu⁷⁾ nos tuene skillingar; thi snabba ocke tuene skillingar; thit al on the ledane mith tuam witem, thet hit elle wer se, and tha rediewa blodich auwed se. Thera fif sinna werthena, alrac sex skillingar; tua achma on te ledane, and thera thrira to vndriuchtane; siune and here achma on te ledane. Mosdolch thre skillingar. Rend thes koppis thre skillingar. Iefter hwa vppa sin haud slayn werth inna sinra breynclouwena en, thet him sin bli want werthe, [MS. p. 10] inna alracke monathe lidze dei iefte tuene, and thet hi thet muge bereda mith sine afte prestere, sa is thiu (bote)⁸⁾ en thrimen lif.

1) „vnteriuchtane“ hat das MS., vielleicht wäre zu bessern in: „te vntriuchtane.“ — 2) Hier schiebe ich ein Stück ein, welches im MS. einige Seiten früher, nämlich p. 38 des MS., steht, da Mehreres darin mit dem, was die andern Texte hier geben, übereinstimmt, und sich sonst keine ihm entsprechende Stelle in den andern Texten findet. — 3) Im MS. steht: „Muldesleck tuede here thrimē siune monne“; welches entschieden für verderbt gelten muss, das im Texte Aufgenommene ist *nur* ein Versuch, einen Zusammenhang in die Stelle zu bringen. — 4) Vgl. p. 213 Note 10, auch hier gilt, was dort von der Unsicherheit der ersten drei Buchstaben des Worts be-

Gesetze der Emsiger.

slain ieftha snithen, alrac thre scillingar. Wli-
tewlemelsa thrimine further, sa thiu metaynd
buta clathem. Thrira nedlana steke, alrac steke
thre scillingar. Huersa thiu vnd is bensechtich,
thre scillingar. Thi cop thruch stat ieftha
hauwen, en merc, mitha letza to winnen. Thi
breinsiyama en thrimine lif. Thi gristelsyama
en merc. Thi lithsyama en merc. Thiu hal-
bred, ol ther hiu sith, en angelsk merc, thet
to bewisen mith tha letza. Inruetza detha
inna tha haude, en merc. Hwersa⁹⁾ thi mon
wert slain oppa sin haud, thet him thet bloed
eta sogen holem wt runnen se, sa send tha¹⁰⁾
twa ara, ayder thre scillingar; tha twa agen
olsa stor; tha nosteren, ayder tuen scillingar;
thi snabba, olsa stor; thet ol on to ledene
mith twam witem, thet hit olla wer se, anda
thet hit tha hrediewen olle blodich awed se.
Sned off, thetze gresfallen se, thre scillingar.
Truchne cop stat, thetter en dom bitwiskum
se, sa achtma¹¹⁾ ayder vnde to beten, anda
thiu metevnde achta panningar; ief thet lif
wert olsa thruch estat, olsa to betene. Ieff
ther wa oppa sin haud slain werth in sin
breincloua, enthet him sin blie want wirthe,
anda inna alrac monethe lidze dey and nacht,
ieftha twa etmelde, anda hi thet muge birede
mith sin afta prester, sa is thiu bote en thri-
men lif. Thrira leska tofara tha haude, alrack
viff scillingar; inna tha hondum ieftha fotem,
alrack thre scillingar. There fiff sinne wart,
alrack sex scillingar; siune and here achtma¹²⁾
on to leden mith ethe, anda there thrira to
vntriuchten. Mosdolch, ther thi cop is in
deken, thre scillingar. Coppes rend thre scil-
lingar. Thiu sine wart, thre scillingar. Thiu

Gesetze der Emsiger.

wysen. De bregheysame eyn derde part enes
lyues. Der vif synne vorkrenket, elck vi scil-
linge; twee machmen holden mitten ede, vnde
der drier machmen vntüghen. Daer de kop
yn doken is, iii scillinge. Eyn splete des cop- 5
pes, iii scillinge.

[Mitten¹⁵⁾ yseren gheslagen, ofte mitten
bloeten swerde, xxxv penninghen. — De gris-
telsyama een marck. De lytsyama een marck. —
De wartlingk ofte die kuda viii penningen. 10
Halbret, all waer de sint, een engelsche marck.
Doer gaende wonden in den hoeftde, een marck.
Soe waer een man slagen wort op syn kop,
so dat hem dat bloet lopt uth seuen haelen,
so sint de twe oeren elck iii scillinge; de noste- 15
ren elck ii scillinck; de mont ii scillinck; vnde
dat al an tho leden myt twe witen, dat id
waer is, vnde dat id den redien blodich ghe-
toent is. Een snede aff, datse int gras vallen
sy, ii scillinge. Doer den kopp twi ghesteken, 20
daer een dam tusschen is, so salnen itlick
boeten. Waer een man op syn bregenpanne
wort gheslagen, dat hem syn verwe verwan-
delt, vnde in een itlick maent licht een dach
ofte twe to bedde, vnde kan dat bewysen myt 25
synen echten prester, so is de boete een derde
part lyues. Dree leseche, en itlick v schil-
linge. De sene wart, iii scillinge. De sene
kort, v schillinge. Houetdusinghe xxxvi schil-
linghe.]

30

35

merkt ist. — 5) „letsa“ fehlt im MS. — 6) Im MS. scheint „inrutse“ für „inruetse“ zu stehen. — 7) Das MS. hat: „ther nos.“ — 8) „bote“ fehlt im MS. — 9) Hetteima „hersa.“ — 10) Hetteima „senda tha.“ — 11) Hetteima „achtma“, vgl. p. 209 Note 1. — 12) s. vorige Note. — 13) Aus dem p. 213 Note 17 erwähnten MS. B., rücke ich hier, so wie in den folgenden §§., in Klammern eingeschlossen, Wundentaxen ein, welche im plattd. Texte des MS. A. III. fehlen, während sie in den friesischen Texten enthalten sind. —

Gesetze der Emsiger.

Gesetze der Emsiger.

§.3. Tua are of, tuelef merk. En are of, sex merk. En are truch stet, thi thruchgonck
5 tuene scillingar, and bi eidar sida te metane. Ene monne sin are vt eriuuen, soghen scillingar. Theth hir en mon daf se, thet hi nauuet hera ni mughe, en half lif; mey hi hueta, en thrimen¹⁾ lif. En mon eslein oppa sin hauuet, 10 thettet blot et sine ara ut renne, thre scillingar.

15 §.4. Age stareblind and nauuet⁵⁾ biletzen, en thrimen lif. Aghe biletzen, ieftha a colc egenzen, ieftha ut ebrezen, en half lif. Thet blodege age thre scillingar. Thares skette sunder⁶⁾ hlides breze [MS. p.50] thre scillingar⁷⁾.
20 Snede of tha aga elwene scillingar. Hlid thes aga brezen, thet summa tar of tha aga lete sunder willa, soghen scillingar. En lappa of tha achlide thre scillingar.

25

30

§.5. Nose al of esniten¹⁴⁾, en thrimen lif, Thiu nose truch stet, thera uttera waga eider thre scillingar; thera inra fiouuer mutha ek
35 tuene scillingar; thera thrira [mutha]¹⁵⁾ doma alrec tuene scillingar. Nose ut eriwen, thet hi sin sawer and sinne snotta nauuet bihalda ni mughe, soghen scillingar. Oppa thet haud

§.3. Aerbote. Twa are of, en thrimen lif. Een are truch stat, thi thruchgong tuene skillinger²⁾, and bi ayder sida te metane. Ene monne syn aer ut eriwen, soghen skillinger. Enre frouwa hir are vt eriwen, alwena skillinger. Thetter en mon daf se, thet hi nauwit hera muge, en half lif; hueta hera muge, en thrimen³⁾ lif. En mon eslayn vppa syn haud, thettet blod it sine ara wt renne, thre skillinger.

§.4. Aghen bote. Aghe stare blint and nauwit biletzen, en thrimen lif. Aghe vt elethiu, ieftha colc eghensin, ieftha vt ebretsin, en half lif; thet blodeghe thre skillinger. Tara skete sunder lhidis [MS. p.11] bretse, thre skillinger. Snede of tha aghe, alwene skillinger. Hlid thes aghe thebretsin, thet hit sine tar nawit behalde ne mughe, soghen skillinger. Thi achrhing tebretsin, alwene skillinger. En lappa of tha lhite, thre skillinger. Hwersa en mon vndad werth, thet him⁸⁾ sin muth to tha ara tiucht, alwene skillinger. Ac wersa ene monne thet nithere lith to dele cerft, alwene skillinger. Aghebreud thre skillinger. Nosebreud thre skillinger. Muthbreud thre skillinger. Hwersar en mon vndad werth thet hit ven⁹⁾ seceth, thre skillinger.

§.5. Nose bota. Nose al of snithin, en thrimen lif. Thiu nosa truch stat, thera vttera waga ayder thre skillinger; thera inra fiouwer mutha alrac tuene skillinger; thera thrira doma [MS. p.12] alrac tuene skillinger. Nose vt eriwen, thet hi sin sawer ne snotte behalda muge, sogen skillinger. Oppe thet haud slayn,

1) Im MS. verschr. „thrimen.“ — 2) Im MS. „skilgher“ für „skil'gher“, d. i. skillinger. — 3) Im MS. „thrimē“ für „thrimē.“ — 4) Diese eingeklammerten Worte füge ich aus dem MS. B. des plattd. Emsiger Rechts bei; vgl. p. 215 Note 13. — 5) Für „nauuet“ hat das MS. „nauue.“ — 6) Im MS. „sunde.“ — 7) Im MS.: „scillingar.“ — 8) Das MS. hat „hin“ für „him.“ — 9) Das hier im MS. stehende Wort kann ich

Gesetze der Emsiger.

sine kert, fiff scillingar. Inna sine stat, twen scillingar. Hauddusinge achten scillingar.

§. 3. Tha ara of hauwen ieftha snithen, en thrimene liff. En are thruch stat, thi thruchgong twen scillingar, anda bi ayder side en metevnd. En mon sin aer wt spliten, sogen scillingar; is hit enre frouwe den, xi scillingar. Ieff hir en mon daff vrde fon there haudvnde, en half liff, mey hi huete here, en thrimene liff. Ieff thet en are daff vrde fon there haudvnde, sa schelma thet other inna pli and plicht nima ier anda dey. Anda thet are slain, thettet bloed ther wt runnen se, ayder ar thre scillingar.

§. 4. En age starblind anda nawt biletzen, ieftha on stonden anda olle blind, en thrimene liff. Thet age biletzen, ieftha colk egenzen, ieftha wt bretzen, en half liff. Thet blodige age, thre scillingar; thet hit¹⁰⁾ den taer nawt bihald na mey, anda thet hlid se hel, thre scillingar. Is hir huete fon tha achhlide snithen, xi scillingar. Thet hlid tobretzen, thet hit sinen¹¹⁾ tar nawt bihald na muge, sogen scillingar. Thi achhring ieftha sin achbre a twa slain, xi scillingar. En lappa off tha achhlide slain, thre scillingar. En blau ach thre scillingar. Agebreud thre scillingar.

§. 5. Thiu nose ol off, en thrimene liff. Thiu nose thruch stat, tha vttere twen wagar, ayder wach thre scillingar; tha inra fiowr mutha, alrac twen scillingar. Thiu nose wt spliten, thet hi sinen¹⁶⁾ sawer ieftha snotta nawt bihald na mey, sogen scillingar. Oppa thet haud slain, thettet bloed eta nosterem wt run-

nur „ven“ lesen! — 10) Hettema „hi“ für „hit.“ — 11) Hettema „sinem“ für „sinen.“ — 12) „vnde“ steht doppelt im MS. — 13) vgl. S. 216. Note 4. — 14) Im MS.: „esmiten.“ — 15) „mutha“ steht im MS., ist aber zu tilgen. — 16) Hettema „sinem.“ — 17) MS. B. fügt hinzu „twe.“ — 18) „mutha“ nehme ich aus MS. B. für das im MS. A. hier stehende „wande“ auf. —

Gesetze der Emsiger.

§. 3. Twee oren af, eyn derde part van enen lyue. Eyn oer doer steken, de doerganck ii scillinghe, by beyden siden ene mate- 5 vnde. Een man syn oer wt spleten, vii scillinghe; is dat [MS. p. 123] ener vrouwen daen, xi scillinghe. Eyn man doef, dat he nicht horen kann, eyn half lyf; wat horen moghe, eyn derde part des lyues. Eyn man slaghen vp 10 syn houet, dat em dat bloet wth syn oren lopt, iii scillinghe. [Ofte⁴⁾ daer een or doeff worde van der hoeuetwonde, so salmen dat ander holden iaer unde dach in plicht.]

§. 4. Een oghe starblind vnde nicht to lo- 15 ken, eyn derde part des liues; ist wt steken of wt broken, eyn half lyff. Dat blodige oghe iii scillinghe; dat it syne trane nicht holden kan, vnde¹²⁾ dat lit sy heel, iii scillinghe. Is daer eyn stucke wt sneden, xi scillinghe. Dat 20 lit tobraken, dat it syne trane nicht holden kan, vii scillinghe. Een lappe van dat oghenlit iii scillinghe. [Den¹³⁾ oghenrinck tobroken, xi scillinghe. Wanneer enen man dat onderste lyt daelwarts gheyt, xi schillinge. Oghenbreude iii 25 scillinge.]

§. 5. Een nose af sneden, een derde part des lyues. De nose doer steken, de vterste¹⁷⁾ wande, elck iii scillinghe, de bynnenste veer mutha¹⁸⁾, elck ii scillinghe. [MS. p. 124] Der 35 drier damme elck ii scillinghe. De nose wt spleten, datse eren seuer neet holden kan of den snotten, vii scillinghe. Vp syn houet sla-

Gesetze der Emsiger.

eslein, thettet blot et sinne nosem vt renne,
eider nosterlen thre scillingar. Anda nose slein
thetse blede, eider nosterlen en scilling.

5

§.6. Tha forma fower teth a farahaude,
alrec fiftene ²⁾ scillingar; tha vra thuene wal-
10 dath tere spreze, tha nithera tuene thes spedla.
Tha nesta twene eyder elwene scillingar. Ther
sleitotha alrec soghen scillingar. [MS. p. 51]
Thera kesena alrec fif scillingar, ief thi erna
stent and thi stapel of is, mith fif ethem to vnd-
15 riuchtane. Tothes bite en metevnde, fiouwer
achma to betane ief ma hia biduiskia mey, el-
kers betema hia, alsa hit bereth bi there mete.

20 §.7. Fan tha were. Thiu vre were truch
slein ieftha truch stet, thi uttera wach thre
scillingar, thi inra tuene, thi truchgong alsa
stor; thiu nitere were tobrezen ieftha of esni-
then, thet hio hire sauuer nauuet behalda ne
25 mughe, soghen scillingar. Ene monne sin with
and sin sin al binimen, en tuede lif. Thiu
were al of esnithen, en thrimen lif.

30

§.8. Fan da tonghe. Thiu tunghe al of
esnithen en tuede lif; half of, en half lif; thri-
35 mene of, en thrimen lif. Thiu tunghe truch
sketen, eyder mutha tuene scillingar; thi thruch-
gong alsa stor; thiu spreze werth, soghen scil-
lingar.

1) Hetteema „terthaluem skillingar“; das wohl nur durch unrichtige Auflösung einer Abreviatur von „terthalf skilling“ entstanden ist; vgl. p. 221 lin. 32, 33, 34. — 2) Im MS. verschr. „fiftene.“ — 3) „Forma“ im MS. für „tha forma.“ — 4) In „slaytoththa“ ändere ich das im MS. stehende „slau/toththa.“ — 5) Dies „thera“, glaube ich, ist zu tilgen. — 6) Für „thera spele“, welches als im MS. stehend Hetteema und Friesche

Gesetze der Emsiger.

thettet blod it sine nosa ut renue, ayder nostrim
thre skillingar. Anda nose slayn thetse blede,
ayder nostrim ane skilling.

§.6. De dentibus. Forma ⁵⁾ fiuwer tesch
a farahaude, alrac fiftene skillingar; tha vra
tuene waldat there spretse, tha nithera tuene
tes spedla. Tha nesta tuene ayder alwene skil-
linge. Thera slaytoththa ⁴⁾ alrac soghen skil-
lingar. Thera kesena alrac [thera] ⁵⁾ fif skil-
lingar wint te bote. Spedelspring fif skillingar.
Ief thiu herne stant and thi stapel of is, mith
fif ethum to vndriuchtane. Thothes bite en
methevnde, fiouwer te betane, ief ma hia tuis-
kia mughe, elkers betma [MS. p. 13] hia alsa
hit bi ther meta berth.

§.7. Vra were bota. Thiu vre wer
truch slayn iefte truch stat, thi ultra wach thre
skillingar, thi inra tuene skillingar, thi truch-
gong alsa stoer. Thiu nithera wira bretsen
ieftha of gesnithin, thet hiu hira sawer nawit
behalde ne muge, sogen scillingar. Ene monne
syn sin and sin wit al binimen, tuede lif. Thiu
were al gader of ghesuithin, en thrimen lif.

§.8. Tungebota. Thiu thunge of ghe-
snithin, en tuede lif; half of, half lif; thrimen
of, en thrimen lif. Thiu tunge truch sketin,
ayder mutha tue skillingar; thiu truchgong alsa
stor; thiu spretse wart, soghen scillingar.

Gesetze der Emsiger.

nen se, sa is ayder nosteren thre scillingar. Anda nose slain thet blede, ayder nosteren annen scilling. Huasa anda sine nosa vndad werth, thet hi nawt ommie ne muge, sa is ayder nosteren twa grate merc. Nosebreud thre scillingar. Huamsa ma vndath, thet him sin achhlid todeile, terthalf scilling ¹⁾.

§. 6. Tha fliower tu s k e r afara inna munde, olrac fiftene scillingar; tha vre twen, tha waldath ther spretze, wonspeke fiff scillingar; tha nithere twene waldath then specle ⁶⁾, spedelspring fiff scillingar; tha neste tuen, ayder aluen scillingar. Tha herntuskar, alrac sogen scillingar. Ther kesana alrac fiff scillingar. Is thi halfte of anda thi halfte stand, half lesse, mith ethe to winnen. Tuskes bit, en metevnd to beten, ief mase fon otherem tuiskie mey, meyma lia nawt tuiskie, sa betmasa ⁷⁾ olsa hit bi ther vnd anda bi ther mete berth.

§. 7. Thiu vre were truch stat ieftha slain, thi vitera wach thre scillingar, thi inra wach twen scillingar, thi thruchgong twen scillingar; thiu nithere alsa stor. Thiu nithere wer alsa tobretzen ieftha tosnithen, thet hiu hire sawer nawt bihalda ne muge, sogen scillingar. Thiu wer ol off snithen, en thrimene liff. Spedelspring fiff scillingar. Huersare en mon vndad werth, thet him sin muth to tha ene are tiucht, xi scillingar. Muthbreud thre scillingar. Huasa vndat werth, thet him sine were werth hasmuled, xi postulatus geldene ⁹⁾.

§. 8. Thiu tunge ol off, en twed liff; halff off, en half liff, thrimene of, en thrimen liff. Thiu tunge thruch stat ieftha scheten, ayder muthe twen scillingar; thiu thruchgong olsa stor; thiu spretze wart, olsa stor sa sogen scillingar.

Gesetze der Emsiger.

ghen, dat dat bloet wt syn nose lopt of lopen sy, elck nosteren iii scillinghe. An de nose slaghen datse blode, elck nosteren ii scillinghe. [Noesebreut iii scillinge.]

5

§. 6. De eerste veer tande yn den munde, elck xv scillinghe; de ouerste twe synt mechtich der sprake, de twe nedersten des seueren; 10 de naeste twe, elck xi scillinghe. De horne by den kusen, elck viii scillinghe. Deer kusen een elck v scillinghe. Off de helfte steyt vnde de ander helfte of is, myt vif eden to vntrichten. Tandese bete een matewnde, voer to boten 15 of (men) ⁸⁾ se van malkanderen scheden kan, anders salmense beteren als it boert [MS. p. 125] by der mate. [Item wansprake. viii scillinghe.]

§. 7. De ouerste lippe doer steken of sla- 20 ghen, de vterste (want) ¹⁰⁾ iii scillinghe, de bynneste ii scillinghe, de doerganck also vele. De nederste lippe broken of af sneden, dat he synen seuer nicht holden kan, viii scillinghe. Enen manne wit vnde synne al berouet, een 25 twedeel van den lyue. [Waer dat een wondet wort, dat hem syn mont thut toe den oren, xi scillinghe. — De lippe all aff sneden, een derde part lyues. Seversspringe v scillinge.]

.30

§. 8. De tunge al af sneden, eyn twede lyf; half af, eyn half lyff; derde part af, de derde part enes lyues. De tunghe doer stot, 35 elck side iii scillinghe; [vnde de doerganck ii scillinghe. De sprake wandelt viii scillinghe.]

Wetten p. 364 angeben, möchte man erwarten „thes spedle.“ — 7) Statt „betmasa“, d. i. betmase, steht bei Hettema verstellt „bet sa ma.“ — 8) „men“ fehlt im MS. — 9) vgl. Note 13 p. 119. — 10) „want“ fehlt im MS. A., ich nehme es aus MS. B. auf. —

Gesetze der Emsiger.

§. 9. Fan berdfeng. Berdfeng een scilling, berd ebened fiouuer scillingar, berd of eskeren [MS. p. 52] thre scillingar.

5 §. 10. Thiu halskrighe, thet hi sinne²⁾ hals naut vmbe kera ni mughe, fiftene scillingar. Huasa steth werth truch sinne wasande ieftha truch sinne strotbola, thet (hi)³⁾ sinne mete nauuet bihalda ni mughe, and hi hrutande se,
10 en thrimen lyf.

15 §. 11. Fan den hond. En hond of, thet hiu gersfelle se, en half lif; is¹¹⁾ hiu on stondande, ieftha crawlcrumb, ieftha griphald, en thrimen lif. Thi thuma is en thrimen hond. Tha endernesta tuene (fingrar)¹²⁾, en thrimen
20 hond, hueder sa hia alle stondande se sa gersfelle; tha endernesta lithe eta fingheren hened¹³⁾ ieftha lemet, soghen skillingar; tha midlesta, eluueene skillingar; tha inresta, fiftene scillingar. Neiles oflethenghe thre scillingar. Lithuuertene
25 thre scillingar. Lithsmelinghe and erme, een merk. Erm ebrezen, en merc. Erm truch stet, eyder mutha en metevnde; and inna tha mideldomme ielde thiu metevnde achta penningar. [MS. p. 53] Thiu lemmethe anda hond-
30 riust, tua merck; anda ermboga, fiouuer merc; anda there axle, sex merk.

35

Gesetze der Emsiger.

§. 9. Berdfeng anne skilling. Berd ghebarned thre skillingar.

§. 10. Halsbota. Thiu halscrige, thet hi sine hals nawit [MS. p. 14] umbe riuchte ne muge, fiftene skillingar. Hwasa stat werth truch sine wasenda, ieftha truch sine strothbolla, thet hi sine mete nawit behalde ne mey and hi rhutande (se)⁴⁾, en thrimen lyf.

§. 11. Hondbota. En hond of, thet hiu gresfelle se, en half lif; is hiu on stondende, sa crawlcrumb ieftha griphald, en thrimen lif. Thi thuma is en thrimen hond. Tha nesta tuene fingerar, en trimen hond. Tha endeles-
ta¹⁴⁾ tuene fingerar en thrimen hond. Tha endeles-
ta lithe hammeth ieftha lammeth, sogin skillingar; tha midlista, alwene skillingar; tha inrasta, fiftene skillingar. Thet inrasta lith in-
da¹⁵⁾ fingerum, achtende half skilling. Alder thet midlesta lith lom is in da fingerum, sexta half skilling; thet vittersta, fiarde half skilling. Lithsmellinga inna fingra, thre skillingar. Thiu midlesta [MS. p. 15] lithwertene enda erma, tua merc. Neyles offlecht thre skillingar. Lithwertene inna fingra thrie¹⁶⁾ skillingar. Lithsmelinge en merc, inna erme. Erm ebreysin ene merc. Thi erm a tua slayn, ene merc. Is thi skildel a tua, and thiu pipe se hel, en half merc. Erm truch stat, ayder mith ene methevnde, and inna tha middeldomme, ielde thiu methavnde achta pannigar. Thiu lithwer-

1) Für „iv“ hat das MS. B. den andern Texten entsprechend „iii.“ — 2) Im MS.: „thet hi sin sine hals.“ — 3) Dies „hi“ fehlt im MS. — 4) „se“ fehlt im MS. — 5) Hettema „sinem.“ — 6) Hettema „sinem“; Friesche Wetten p. 366 „sinen.“ — 7) Hettema „sinem“; F. W. „sinen.“ — 8) Hettema „thes“, vgl. Note 9 p. 205. — 9) Das MS. B.: „dat he sin meit, dat is dranck.“ — 10) MS. B. „rutende.“ — 11) Im MS. steht „in“ für „is“; offenbar ein Schreibfehler. — 12) „fingrar“ ist hier zu ergänzen, im MS. steht es nicht. — 13) „hened“ (gehöhät, entstellt) steht im MS., womit der plattd. Text nach dem MS. B. vgl. Note 20 p. 221 übereinstimmt; während die andern Texte „hammeth“ geben, welches auch der plattd. Text des MS. A. ausdrückt durch sein

Gesetze der Emsiger.

§. 9. Berdfeng. Huasa otherem bi tha berde tapet, annen scilling. Berd wrbarnet, fower scillingar. Berd off scheren, thre scillingar. Is hit inna drame den, thrimne further.

§. 10. Huasa vndad werth anda sin hals, thet hi sinen⁵⁾ hals nawt vmme kere ne muge, fiftene scillingar. Huasa sceten iesta stat wert thurch sinen⁶⁾ wasanda ieftha strotbolla, thet hi sinen⁷⁾ meyt, thet is iten anda drinken, nawt bihalda ne muge, anda thet hi hrutende se, en thrimene liff; is hi nawt hrutende, sa is thi onkeme thes wttera wages thre scillingar, ther⁸⁾ inra tuene, ayder twen scillingar; thes vttere wages thurchgong, thre scillingar.

§. 11. En hond ol off, thet hiu oppe ther erthe litze, en half liff; is hiu on stondende, thet hiu se crawlkrum ieftha griplom, sa is thiu bote en thrimne liff. Thiu thuma is en thrimna hond. Huasa stat werth thurch then thuma, ieff thurch then fingar, twen scillingar. Thet farneste¹⁷⁾ lith off eta thuma, twelf scillingar; thet inreste lith off, sexten scillingar. Tha twen neste fingar en thrimne hond, anda tha twen neste fingrar inna ther ferra hond, tha send thrimna further sa ther othere eng, vmme tha seninga with then diowle; tha vttersta twen, tha send en thrimne hond, hueder sa hia olle lom se, sa gresfallen. Tha vtterste lithe eta fingerem hamed ieftha lamed, sogen scillingar; tha middelste xi scillingar; tha inreste fiftene scillingar. Tha inreste lithe lom eta fingerem, achtenda half scilling; thet middelste, sexte half scilling; thet vtterste, fiarde half scilling. Tha farneste lithe lom etha thuma, sogen scillingar; thet midleste aluen; thet inreste fiftene scillingar. En lith wart anda fin-

Gesetze der Emsiger.

§. 9. Baert scoren, iv¹⁾ scillinghe. [De den anderen bi den baerd treckt, een scilling. Den baerdt verbrant, iii scillinge.]

§. 10. De halskraghe, dat he den hals 5 nicht vmme krighen kan, xv scillinghe. We steken wert doer syuen wasanda, of doer syne kele, dat he synen dranck⁹⁾ nicht beholden kan, ende dat he snarkende¹⁰⁾ sy, eyn derde part [MS. p. 126] enes lyues. [Is he nicht 10 rutende, so is de ankome des utersten wandes ii schillinge, vnde de twe eersten wanden also veel; vnde de doerganck des utersten wandes also veel.]

§. 11. Eyn hant af, datse vp de eerde valle, 15 eyn half lyf; isse an stande, crawlkrüm of griphol¹⁸⁾, eyn derde part des lyues. De dume is de derde part der hant. De naesten twe vinghere, eyn derde part der hant; de vterste ii vinghere des ghelyken, waerse¹⁹⁾ 20 reyn af syut, danse an sittende synt. De vterste lede an den vingheren lemet of half lemet²⁰⁾, vii scillinghe; de middelsten xi scillinghe; de bynnesten xv scillinghe. Ghebreck yn den leden iii scillinge, daer de naghel af is, iii scil- 25 linghe. Eyn lit nicht syne lenghe yn den arme, eyn mark. Eyn arm broken eyn marck; de arm'entwe slaghen i marck; is de lutke buncke²¹⁾ entwe, vnde de pipe sy al heel, i marck. Arm doer steken, by elker syde eyn matewnde 30 [MS. p. 127], vnde de middeldoem is viii penninge. De lemete by der hant²²⁾, ii marck; in den elleboghe²³⁾ iv marc, in den schulderen vi marck. Dat wydebeen vntwe, i marck. [De twe vornste vingers in der vorderhant, 35 de synt een derden deel meer, dan in de luch-

„half lemet.“ — 14) Im MS. „endelaste“; ich corrigire in „endelesta“, wie das MS. auch in der folg. Zeile liest. — 15) Dies Wort im MS. unsicher, es sieht aus wie „ima“; eine Zeile später hat das MS. deutlich „inda.“ — 16) Das MS. hat „thrie.“ — 17) Hetteima hat hier und lin. 34 „farneste.“ — 18) Für „griphal“ hat das MS. B. „griplam“, was dasselbe sagt. — 19) MS. B.: „se syn lam ofte aff ghehauwen.“ — 20) MS. B. hat „ghehoent“ für „half lemet“, vgl. Note 13. — 21) MS. B. „scydel“, wie die fries. Texte. Im Ostfr. Landr.: „De schedel, dat is de lutke pipe.“ — 22) MS. B. „hantrost.“ — 23) MS. B. „armboghe.“ —

Gesetze der Emsiger.

5

10

15

§. 12. Fan soldede. Thiu soldede eden (en angelesk merc)²⁾. Huersa ma en soldede deth, alder mithe dethma thene haghesta dad-suima. Huersa hir en mon alsa fir on efuch-
 20 ten werth, thet hi lidza inna sine quade, dey and nacht ieftha tua ethmelde, theth hi hine hrera ne dor ni mey, sa is thiu bote fiftene schillingar.

25 §. 13. Den fot al of, en half lif; is hi on stondande, stricloma ieftha strimphalt, ieftha stefgenza, en thrimen lif, mith achta withethem and ene faethe on te ledane. Thiu grate tane, fiftene schillingar. Thera fiouwer tanena alrec
 30 eluene scillingar. Thi skunka ieftha theth thiach ebrezen, en merc; send hia truch stat, sa is eyder mutha en meteunde, and inna middeldomme ielt thiu meteunde achta penningar. Lithsmelinghe anda thiaghe ieftha anda [MS.
 35 p. 54] skunka, en merc.

Gesetze der Emsiger.

thena inna hondriust ene merc, and tha erboga tua merc, and axele thria merck. Thiu lemethe anda there hondriust tua merc, there axele sex merc, inna tha erboghe fiouwer merc. Ande ene monne thet wideben a tua, en half merc. Thet feresta lith inna thuma lome, sogin skillingar; [MS. p. 16] thet middelsta lome, alwene skillingar; thet inresta lith lome, fiftene skillingar.

§. 12. En soldede den, en angels merc. Thet is en soldede, huersa ene monne thiu spise uta tuam endem vt rent. Thiu soldede eden (en angelesk merc)³⁾. Ther ne meyma nene soldede dua, the⁴⁾ ne se thi hagesta dath-suima den. Hwersa hir en mon alsa fir on fuchten werth, thet hi leyt inna sine quade, dey and nacht ieftha tua etmelda, thet hi hina rhera dur ne mey, sa is thiu bote fiftene skillingar.

§. 13. Fota bota. En fot al of, en half lif; is hi on stondende, striclome ieftha strumphalt, gef⁵⁾ stefgenze, en thrimen. Thiu grate tane of, fiftene skillingar. Thera fiouwer tanena alrac alwene skillingar. Thi skuncke ieftha tiach ebretsin ene merc. Sent hia truch stat, sa is ayder muth ene metevnde, and inna middeldomme ielde thiu methavnde achte pannengar. Lithsmelinge inna tha tiaghe ene [MS. p. 17] merc, ieftha inna tha skunka. Hwersa ene monne sin foth driupth, fiower merc. Hwamsa ma tha knubeltride⁶⁾ a twa slayt ieftha stat, sa is tiv bote thria merck. Huersa ma enne monne stat ene

1) „hondriust“ (ein fries. riust *neben* wrist, ags. vrist (carpus), vgl. Grimm Gr. I. 274) lese ich hier und zwei Zeilen später, wie es die andern Texte p. 220 lin. 30 und p. 222 lin. 1 haben; „hondruist“ bei Hettema, ist wohl nur durch ungenaue Schrift entstanden. — 2) „en angelesk merc“ fehlt im MS., ist aber zu ergänzen; vgl. die Überschrift des zweiten Textes, und die beiden andern. — 3) Auch hier fehlt im MS. „en angelesk merc“, vgl. die vorige Note. — 4) Das MS. hat „the.“ — 5) „gef“ steht hier im MS. für „ieftha.“ — 6) Im MS. „knubel tride“ („nu“ ist unsicher, allein es sind vier Grundstriche), viel. für „kui-

Gesetze der Emsiger.

gerem, lithsmelinga ieftha growinga, anda huersa thet lith sine lentze nawt ne heth, thre scillingar. Neiles ofslec thre scillingar. Lithsmelinga ieftha growinga anda erme, en merc. Thi erm tobretzen, en merc; is thi scidel a twa, and thi u pipe se hel, en half merc. Thi erm thruch stat ieftha sceiten, sa is ayder mutha en metevnd, anda inna tha middeldomme, ther ielde thi u metevnd achte penningar. Thi lamelsa bi ther honderiust ¹⁾, twa merc; anda tha ermboga, fiowr merc, anda ther axele sex merc. Thet lith wart bi ther hondriust, en merc; anda ermboge twa merc; anda there axele thria merc. Thet wideben a twa, en half merc. Is thet pre a twa eta erm, anda thi u pipe se hel, en half merc.

§. 12. Thi u soldede eden en angelesk merc. Huersa ma ene soldede deth, ol ther mithersa sa dethma ac then hageste dathswime, anda then bisunderga to beten. Thet is en soldede, huamsa sin meit to tha betha endem wt gangh. Hwersar en mon werth olsa fir on fuchten, thet hi lidze ynna sine fulnisse dey anda nacht, ieftha tua etmelde, thet ma hine hrera ne dur ne muge, sa is thi u bote fiftene scillingar.

§. 13. En fot ol off, en half lif; is hi on stonden, thet hi se stricloma ieftha strumphalt, ieftha stegende, thet hi bi tha stoc gunge, en thrimne lif, mith achta withethem anda annen fiaeth on to leden. Tha grate tane, ayder fiften scillingar, iefse gresfallen se; thi lamelsa olsa thi thuma. Ther othere tanene alrac xi scillingar, anda hire lamelsa olsa tha fingrar. Thi scunka anda thet thiach, tha eru anda ther ermekete lic andere bote. Thi kneskiue a twa hauwen ieftha stat, thria merc to bote. Hwamsa sin fot stedes driupt, fiowr merc. Hwersa mar ene moune stat ene help-

Gesetze der Emsiger.

ter hant, want daer seghent suk de mensche mede teghens den boesen geest. — Dat lyt wart in der hantworst, i marck; an den arm-boghe, tve marck; by den sculderen iii marck.]

5

10

15

§. 12. Eyn soldade daen, i enghelschen marck, vnde dat hoert de hoghste doetswyme to besunderghes to boeten. Waer eyn man so quaet handelt wort of slaghen, dat he licht yn syner vülnisse dach vnde nacht of eyn et-20 mael, dat men em nicht ruken of reppen kan of mach, xv scillinghe.

§. 13. Een voet al of, i lyf; is he an 25 staende stryden strumpende⁷⁾, of dat he by den stocke gheyt, eyn derde part des lyues⁸⁾. De grote tone af, xv scillinghe; de ander veer tonen, elck xi scillinghe. Dat been⁹⁾ tobroken, i marck; syntse¹⁰⁾ doer steken an beyden 30 syden eyn matewnde, in den middeldaem is [MS. p. 128] de bote viii pennynghe. Litsmalinge yn den been, of yn dat de¹¹⁾, i marck. Wen syn voet druyp, iv marck; wen de kneschiue uutwe is gheslaghen of stot, iii marck. 35 [De lamelse by den voetroest ii marck; an dat knee iv marck; an de lende vi marck. Waer

beltride"; vgl. „knibla" in den Huns. Busst. MS. p. 84. — 7) MS. B. hat „striclom ofte strumholt" für „stryden strumpende." — 8) MS. B. fügt hinzu: „mit viii witeeden unde myt enen fyfaede an to leden." — 9) MS. B. „dech" für „been." — 10) Das MS. B. so: „ist dat dech doer steken, so is itlick mutha eyn mathewonde, vnde die middelste dam is de matewonde viii penninge." — 11) Für „de" hat das MS. B. „dech"; (das mhd. diech, fries. thiach, ags. feoh, femur). —

Gesetze der Emsiger.

§. 14. Huersa hir en mon thruch²⁾ mechte
5 vndad werth, thet hi nauuet tia ni mughe,
nioghen merck to bote, fora tha nioghen bern
ther hi tia machte. Het hi ac bern etein, sa
nimema hit of ta berena, and retze hit tha
vneberena. Het hi thene winstera prelleng
10 bihalden, and thene farra³⁾ urleren, thach mey
hi bern tia; neth hi thene winstera nauuet,
thach hi thene ferra hebbe, thochtalas. Thi
blodrene fon tha mechtem, fiouuer scillingar.
Enre frouua hire mechte torent, fiftene scillin-
15 gar; is hiu ac alsa fir ewert, thet hio hire mese
nauuet bihalda ni mughe, en thrimen lif; is hire
ac en unde iesta en blodelsa den, sex scillingar.

§. 15. Thi basfeng buta clathem thre scillingar,
binna clathem nioghen scillingar. Is hit
20 enre frouua eden ther mit berne se, ieftha enre
frouua [MS. p. 55] ther ina hire stilnese se, en
merc. Ief hir en frouue vr enne benc eurpen
wert, thet hiu binitha gerdle blike, and
hit tha liude ur se, fiften scillingar. Enre frouua
25 hire thriu clather truch snithen, thet hiu truch
skinande se, thet uterste clath en and twintich
penningha, thet inre fower schillingar⁷⁾, theth
hemethe soghen scillingar.

30

§. 16. Fon tha waech truch stet. Thi
wach truch stet, en merc; mith saxe eden,
thrimene furthera. Ief hir en mon enda sine
35 briastem sa fir on efuchten werthe, thet hi
sinne om nawet bihalda ni mughe, en thrimen
lif. Enre frouua hire wartha of tha briaste

Gesetze der Emsiger.

helpynde iesta tua, iesta thria, sa achma alrake
sunderlepis¹⁾ te betane mit skillingem.

§. 14. De viribus. Hwersar ene mon
wert truch sine macht undad, thet hi nawit
tia ne muge, niugen merc te bote for tha niu-
ghen bern, ther hi tia machte. Het hi ack
bern etein, sa nimht⁴⁾ of ta berna, and rekit
tha vnberna. Heth hi thene winstera pralling
behalden, and thene ferra verlerin, thach mey
hi kinder tia; heth hi thera winstera nawit, thet hi
tene ferra hebba, sa is hi thes tuchte las. Thi
blodrenne fon ta machtem (fower scillingar)⁵⁾.
Enre frouwa hir macht terent⁶⁾, [MS. p. 18] fif-
tene scillingar; is hiu ac alsa fir ewart, thet hiu
hire mese nawit behalde ne muge en thrimen lif;
is hire en kere iesta blodelse den, sex scillingar.

§. 15. Basfeng. Thi basfeng buta clathim thre
skillingar, binna clathim niugen skillingar; ist
enra frouwa den, ther mith berne se, iefte enra
frouwa ther ina hira stilnese sye, ene merc.
Ief ther ene frouwe vr ana banck werpen
werth, thet hiu benitha gerdle⁸⁾ blike, thet
tha liude sye fiftene skillingar. Enre frouwe
hira thriu clather truch snithin, thet hiu truch-
skinich se, theth forme clath en antuintich pan-
ningar, thet inra tritich enza, theth hemedede
benithun, sogen scillingar.

§. 16. De ventre. Thi wach truch stat ene
merc; mith en saxe den, thrimen¹⁵⁾ forthera.
Hwersar ene mon stat werth truch thene [MS.
p. 19] maga, and hi thet muge berheda mittha¹⁴⁾
letza, thet send thua inruetza¹⁵⁾ dede. Ief ther
ene monne in syn briestem alsa fir wert be-

1) Im MS.: „sunderlepis.“ — 2) Hier dürfte „sine“ im MS. ausgefallen sein. — 3) „farra“ im MS. für „ferra“, vgl. lin. 12. — 4) „nimht“, so steht im MS. für „nimthma hit.“ — 5) „fower scillingar“ fehlt im MS. — 6) Das MS. hat „terient.“ — 7) Im MS. verschr. „scihillingar.“ — 8) „gerle“ hat das MS. statt „gerdle.“ — 9) Hetteima liest hier „scilnisse“, ich ändere in „stilnisse“, wie alle andern Texte lesen; für „c“ und „t“ ist in den friesischen MSS. unendlich oft ein gleiches Zeichen gebraucht. Stilnisse ist das ags.

Gesetze der Emsiger.

vnda tua ieftha thria, alrac a sunderghe to beten mith tuam scillingum.

§. 14. Hversar en mon vndad werth ynna sine machte, thet hi nawt tia ne muge, niogen merc to bote, for tha niogen bern, ther hi tia machte. Heth hi ac bern etein, sa nimema thet tha berna, and retzama tha vuberna. Heth hi then winstera pralling bihalden, anda then ferra wrleren, thach mey hi kinder tia; neth hi then winstere naut, thach hi ten ferra hebbe, sa is hi thes tocht los. Thi blodreina fon tha machten, fiowr scillingar to bote. Enre frouwe hir machte torant, fiftene scillingar; is hiu ac olsa sere ewart, thet hiu hire mese nawt bihalde ne muge, en thrinne lif. Is hir en kale ieftha en blodelsa den, sex scillingar.

§. 15 Thi basfeng butha clathem, thre scillingar; biinna clathem, niogen scillingar; ist enre frouwe den, ther mit kinde se, ief mit hire stilnisse⁹⁾ se, en merc. Thi bloedreina fon tha machtem, fiowr scillingar. Ief ther en frouwe wr annen banck wurpen werth, thet hiu binitha gerdele blika, anda thet tha liude on se, fiften scillingar. Enre frouwe hire thriu clather thruch snithen, thet hiu thruch skinande se, thet vterste clath en and tuintech panningar; thet middelste fiowr scillingar; thet hamed sogen scillingar. Alle thet ma wiwem deth, anda ma mith saxe deth, ol is hit thrimine furthere a botem ande a frethe.

§. 16. Thiu hageste buclamethe, thet thi mon ne muge ynna beithe, oppa tha bedde, oppa wayne, oppa wey, oppa gledde ise, bi tha fiure ieff bi sinre wiue, sa wel weisa sa hi er machte, thiu bote is ol en thrimne lif. Huasa anda sin Brust vndad is, thet thi om ther stedes

Gesetze der Emsiger.

dat een man een helpwonde wart steken, twee ofte drie, so salmen enen itlick by sunder laeten boeten myt twe scillinghe.]

§. 14. Daer ein man wort wndet doer syne machte, dat he ghene kyndere telen moghe, 6 ix marc to bote, voer de ix kyndere de he telen mochte. Heft he oeck kynder to voeren gheteelt, so nymptmen dat van den gheboernen, vnde ghyft dat den vnboernen. Heft he den luchter prallinck beholden, vnde den vorder 10 vorlaren, so mach he al like wal kynder telen; heft he den luchter nicht, doch dat he den vorder hebbe, so is he der telinge quyt. Dat bloet lopen van den mechten, iv scillinge; is he oeck so quaetliken gehandelt, [MS. p. 129] 15 dat he syn water nicht holden kan, eyn derde part enes lyues.

§. 15. Ener vrouwen vnhouesche tastet¹⁰⁾ buten den clederen, iii scillinge; bynnen clederen, ix scillinge. Is dat ener vrouwen daen 20 de mit kynde sy, of in erer stilnisse, enen marc¹¹⁾. Of eyn vrouwe worpen wort auer eyn banck of vmme schouen, datse blyke neder den gordel, dat dat lude an seen, xv scillinge. Ener vrouwen eer dre kledynghe doer sneden 25 dat see doerschinich sy, dat eerste kleet xxi penninge, dat ander xx penninge¹²⁾, dat hemmet vii scillinge. [Die buecklaemte kumpt van der waltsene, unde de waltsene schriftmen tusschen twen oren want op den eersknop.] 30

§. 16. de want doer steken, i marc; mit den meste daen, de derde parte meer. Waer eyn man doer de maghe wert steken, myt den arsten to bewysen, so syn dat drie doer gaende 35 wnden. Of eyn man yn syn [MS. p. 130] borst wndet wert, so swaer dat he synen adam nicht

stillnes (tranquillitas) im Dat., und dies scheint hier wie das deutsche Stillen (nutrire) gebraucht zu sein. — 10) MS. B. „basfenck.“ — 11) Das MS. B.: „Ist ener vrouwen ghedaen di swangher is, oft in hore stilnusse, een marck.“ — 12) MS. B. „iv scillinge.“ — 13) Im MS. verschr. „thrimen.“ — 14) Für „mittha“ hat das MS. „mitth.“ — 15) Das MS. vielleicht auch „inrutza“, vgl. p. 215 Note 6. —

Gesetze der Emsiger.

snithen, eluene scillingar; en briast al of, en thrimen lif. Thiu hagheste buclemethe, thet hi ne muge a bethe ni a bedde, a uuide ni a uecine, a uecie ni a uetere ni a gledi ise, 5 a huse ni a godes huse, bi fiure ni bi sinre wiuue wesa, sa hi eer machte, en half [MS. p. 56] lif.

10

§. 17. Werth hir ac hua eundad⁶⁾ anda sinne buc, ieftha a sine waldewaxa, theth him sin, hnecka vter bec and sin haud up tie, and hi hine a sine keke nauuet umbe kera ni mughe, 15 theth him tha sine soghen huarlar alle euuert se; thi forma, thit hi sa wel (vp⁷⁾ kume ne muge; thi) othera, thet hi sa wel to dele; thi thredda, theth hi sa wel anda ferra; thi fiarda, theth hi sa wel an tha winstera; thi 20 fita, thet⁸⁾ hi sa wel forth; thi sexta, dat hi sa wel ur bec; thi soghenda, thet hi sa wel trind⁹⁾ umbe cuma ne mughe; thisse soghen huarlar send alle en thrimen lif.

25

30

§. 18. Fan hengstes hof. Hengstes hof and hundes toth, and swines tusk, and hona ezel, and hritheres horn, and vnuelde dede, and vier bec eden, and enes vngereges¹⁶⁾ bernes 35 dede, and enre wiuue dede, al is hit tuede bote.

Gesetze der Emsiger.

fuchten, thet hi omme nawit behalde ne muge, en thrimen lif. Enre frowa hire warte of tha briaste snithin, alwene skillingar. En briast al of, en thrimen lif. Thi lungirnsiama en thrimen lif. Thiu hageste buclameth, thet hi ne muge a bethe ne a bedde, (a)¹⁾ widzie ne a weyne, a watere ne a gledi yse, ne a godis huse, bi fiure ne bi synre wiwe wesa, sa er²⁾ machte, en half lif. Alder ma enem monne smere of kerft, thre skillingar.

§. 17. De dorso, waldwaxa. Hverther ac hua vndath inna syne bec, ieftha inna sine waldewax, thet him sin necke vr bec and [hin syn]¹⁰⁾ him sin heyle vp tia, and hi a [MS. p. 20] sine beke hine na vmbe kera ne muge, thet him tha sine sogin huarlar alle wart se; thi forma, thet hi sa wel vp kume ne muge; thi other, thet¹¹⁾ hi sa wel to dele; thi tredda, thet hi sa wel anda farra; thi fiarde, thet hi sa (anda)¹²⁾ winstera; thi fite, thet hi nawit sa wel forth; thi sexta, thet hi nawit sa wel vr bec; thi soginde, thet hi sa wel trind umbe kume ne muge; thisse sogin huarlar send alle en thrimen lif. Hwasa otherem oppa thene buck hlapath, thet him thet blod uta tha snabbe rent, tua pund. Rib tebetzen, fita halue skilling thria te betene. Hwersa thi mon vndad werth inna thene bec, thet him al tha thrim welde ewert, sa is thiu bote en half lif.

§. 18. De animalibus brutis. Hengstes hof, and hundis thoth, and swinis [MS. p. 21] tusc, and honis etzel, al is tuede bote; and vnuelde, and vder bec edeen, and en vniereges bernis deed, and enes monnes wiwes deed, al is ful bote.

1) „a“ fehlt im MS. — 2) „sa er“ im MS. für „sa hi er.“ — 3) Hettema „en mon“ für „eñ moñ.“ — 4) MS. B. hat hier: „in syn ghebeth.“ — 5) MS. B.: „een halff lyff.“ — 6) „eunad“ im MS. für „eundad“ halte ich für einen Schreibfehler. — 7) „vp kume ne muge; thi“ fehlt im MS. — 8) Im MS. verschr. „the.“ — 9) „wel trind“ hat das MS. des ersten und das des zweiten Textes, im dritten hat Hettema „wel 't rund“, ich lese aber auch „wel trund“, und denke, da mir „wel et rund“ keine passende Auflösung zu sein scheint, an das

Gesetze der Emsiger.

wt ganch, en thrimne liff. Huasa vndad werth anda sin lungen, thets him wr sith, en thrimine liff. Huasa vndad werth anda sinem maga, sa send hit twa thruch gungande vnda, anda thet mitha letza to winnen. Werth hir ene monne⁵⁾ wt sinre vnde smere snithen, thre scillingar. Thi wach thruch stat, en merc. Enre frouwe hire braste ol off, en thrimine liff; thi u other, olsa ful. Enre frouwe hire worte off tha brastem sniten, xi scillingar.

§. 17. Huasa vndat werth anda sinem hals oppa sine waldensine, thet him sine hnecka vier bec tia, anda thet onsecht vp tia, anda thet haud nawt umme kere ne muge, anda thet him tha sogene huardlar alle want se; thi forme, thet hi sa wel nawt vp sia ne muge; thi othere, thet hi sa wel to deyle; thi thredde, thet hi sa wel tho ther ferre; thi fiarde, thet hi sa wel to ther winstere; thi fifte (thet¹⁵⁾ hi nawit sa wel forth; thi sexte) thet hi sa wel wr beck; thi sogende, thet hi sa wel trund vm sia ne muge; thisse sogen huardlar sen olle en thrimene liff. Huasa vndad werth and sine waldensine, thet him thi u en sid ol lom se, en half liff to bote. Thi u becklamethe, thi u kempth fon ther waldensine, anda tha waldensine, tha scrifma fon tha haude tuiska tuam arem deile ol oppa then ersknop. Huasa vndad werth anda sin waldensine, thet him sin heile vp tia, en half liff.

§. 18. Hanxtes hoff, anda hundes tusch, anda swines tusch, anda hoyne eitzel, anda hriders horn, ieftha skeppes horn, anda olla diares detha, tuede bote anda nannen frethe, sa fir thet thet dyar thet er nawt den enhebbe, heth hit thet er den, sa ist ful bote anda ful brecma.

ags. trendel, trendl (orbis), engl. trendle und trundle. — 10) „hin syn“ im MS. ist zu tilgen. — 11) Für „thet“ steht im MS. „thi.“ — 12) Im MS. fehlt „anda.“ — 13) „thet hi nawit sa wel forth; thi sexte“ fehlt im MS. — 14) MS. B. „vorwordes.“ — 15) MS. B. „seen.“ Im Ostfr. Landr. MS. Zyl. p. 132 lauten diese Worte: „dat he so wol nicht ront vmme kamen kan.“ — 16) Für „vngereges“ steht im MS. „vne-gereges.“ —

Gesetze der Emsiger.

holden kan, een derde part des lyues. Ener vrouwen ere woerten van der borst sneden, xi scillinge; eyn borst al of, eyn derde part enes lyues. Eyn lunghe wndet, eyn derde part des lyues. De hogheste büecklamete, dat he 5 vp gheen bedde, to baden⁴⁾, of to waghē, of to water, by den vure, to der kercken gaen, noch kolt of warm, vnde nicht by synen wyue wesen, so he eer wal mochte, i⁵⁾ lyf. Daer men enen manne dat smear af snit, m scillinge. 10

§. 17. De wndet wert yn synen rugge ofte yn syne woltsenen, dat em syn nackte to rugge the, vnde dat ansichte vp krympe, vnde he syn houet [MS. p. 131] nicht vmme kan keren, dat em syn seuen waruele vorkrencket syn; de 15 eerste, dat he so wal nicht vp kan seen; de ander, dat he so wal nicht dale mach bucken; de derde, dat he so wal yn der vurder syde nicht komen kan; de veerde, dat he so wal yn de luchter syde nicht komen can; de vifte, 20 dat he nicht so wal voert¹⁴⁾ komen kan; de seste, dat he nicht so wal to rugghe komen kan; de seuende, dat he nicht so wal vmme komen¹⁵⁾ kan; desse seuen waeruele syn alle eyn derde part lyues. 25

§. 18. Alle dade de eyn mensche doen mach, spildaet, to rugge vnwarnynghe, vnrich kyn-des of enes mannes wyues daet, al ist vül bote vnde broke; men [MS. p. 132] peerdes hoof, swynes tant, hundes bete, ossen hoern vnde 35 hanen voet, al dat eyn düme deer den luden doet, twede bote vnde twede ghelt. 30

Gesetze der Emsiger.

§. 19. Thi desma, ther hi a sine kni skiate, and gelene ondlenghes weis; geltma [MS. p. 57] hine ferra inur hof and inur hus, sa is hit (thrimene)¹⁾ furthera; bechelp²⁾, thet ma enne
 5 monne oppa sinne bec hlape, and huelic vnefoge word spreke; and flesfel, thet hi weth and wanith se; iahuelc thira bote fif and twintich penninga. Skenema enne monne ueeter fore biar, en skilling.

10

15

§. 20. Thi haghesta suartasueng, huenesa ma mith hete sothe, ieftha mit hete pipermuse sueng, soghen scillingar; thi midlesta, huenesa
 20 ma mith iera ieftha mit mese sueng, thritich ensana¹¹⁾; thi leresta huenesa ma mith biare ieftha mit wetere sueng, en scilling. Is hit anda drame den, sa is hit tha fiarda pennynghes furthera.

25

§. 21. Fan den vnriuchten onfeng. Thi unriuchta onfeng, and thiu biarskeppene, and thiu wedskernnene, thet hit mith ene threde
 30 beta mughe, and thi vnriuchta ber mith edze and mit orde den, ieftha en mon vnuerdelike on espian, ieftha ene huse tha osa ut eletzen, ieftha en leid erent, alrac thira wenda bote [MS. p. 58] fiower pennyngar.

1) „thrimene“ fehlt im MS. — 2) „bec help“ hat das MS., welches für „bechlep“ steht. — 3) Im MS. „ondleghe“ statt „ondlëghe.“ — 4) In „hi“ ändere ich das hier im MS. stehende „hiu.“ — 5) Das MS. hat „ef ter“; da aber mit dem Worte im MS. ein Absatz beginnt, so wäre vielleicht „Ief ter“ zu lesen, und anzunehmen, dass der Initialbuchstabe ausgelassen sei, wie dies oft in den Handschriften der Fall ist; ebenso müsste dann auch p. 126 lin. 33 „Ef ther“ in „Ief ther“ gebessert werden, vgl. aber das alts. u. altn. ef, engl. if, für das fries. ief, ags. gif. — 6) Hettema: „sinem.“ — 7) MS. B. fügt hier ein: „so is de boete xxx penninghen“, während das im Text abgedr. MS. A., wie die beiden ersten fries. Texte, die Busse erst am Ende des Satzes angiebt. — 8) Das Ostfr. Landr. MS. B. von 1527 fol. 68: „De enen man sleyt, dat he vp syn kue valt, vnde wart eyaget langes wegges ofte vorder an syn hof ofte hues, so ist xx scillinge“; dann fol. 71 noch folg. Bemerkung: „Want ener yaget wort vnde valt. Want Peter wil Pawel slaen, vnde Pawel nimpt de vlucht, vnde Peter volget eme na

Gesetze der Emsiger.

§. 19. Fuga. Thi desema, thet hi and sine kniu skiate, and gelene ondlenghe³⁾ weys; geltma hine ferra invr hof and invr hus, thrimen forthra; bechlep, thet ma ene monne vppa sine beck hlape, and hwelec vniewe word spreke; and flesfal, thet hi⁴⁾ weth and waneth se; alrac thera bota fiftene enza. Ef ter⁵⁾ hwa wrpen ieftha treden werth iuna grope, thet him her and halsdoc alra skergest se, sa is thiu bota achtende half skilling. Hwase worpen werth innane nost, fiarde halue skilling. Scancma ene monne water fore biar anne skilling.

§. 20. Thi hagheste suartasueng, hwanesa ma mith hete sothe ieftha [MS. p. 22] mith beta pipermose¹²⁾ swang, sogin scillingar; thi midlista, hwanesa me mith iera ieftha mith mese swangt, tritich ensa. Thi leresta suang, hwanesa ma mith biare, ieftha mith watere suangt, ane skilling. Ist anda drame, thiu fiarde bote.

§. 21. Thi vnriuchta onfeng, and thiu wetskarnene, thet ma hit mit ene threde betha muge, and thi unriuchte iber mith egge and mit orde edeen, ieftha en mon unwertlike on spyn, iefte ene huse tha osa utha letzen, ieftha en leyd thebretzin, thira wenda alrac fiouwer pannengar.

Gesetze der Emsiger.

§. 19. Thi desma, thet is thi dudslac. Huasa werth slain, thet hi oppa sin kniu skiate, anda ma hine iagath longes weis, fiff anda twintich panninga thi u bote; werth hi ac iagad inwr hoff anda hus, sa is hit thrimine furtherere. Bechlep, huasa annen mon hlappt oppe sinem⁶⁾ hreg, anda hine ynna then threck werpe, thet hi wet anda wasich wirthe, tuintich panninga to bote. Hvasa otherem oppa then buc hlapth, thet him thet bloet eta munde vp hlapth, tua pund to bote. Rib tobretzen, fife half scilling, anda thria to betene mith ene ethe to winnen. — Hvasa wurpen werth ynna then nost, fiarde half scilling to bote. Hvasa wurpen ieftha trethen werth ynna grope, thet him her anda halsdoc older skernigest se, achtenda half scilling to bote.

§. 20. Thi hageste suartesuengh is thet, huamsa ma mith hete sothe, ieff mith hete pipermose suangh ieftha biuth, soken scillingar; thi middelste, huamsa ma mith iere ieftha mith mese suanght, sa is thi u bote tua pund; thi minsta is, huamsa ma mith watere ieff mith biare suanght, annen scilling. Is hit ynna tha drame eden, thrimine furtherere. Schanghtma ene monne water for biar, an scilling. Schanchma ene monne pisse for biare, tuen scillingar to bote.

§. 21. Hvasa otherem sin clathar tosplit, thet math mith en threde bethe muge; anda huasa otherem to thiucht eg anda ord, and thruth hine; huasa otherem on spieth; ieftha ene huse tha osa wt lezen; huasa thes others leid torant, ieftha en andren tobretzen, fiowr pan-nigar to bote.

mit stocke, stene ofte meste; vnde Pawel valt daer ouer, vnde breckt eyn been, ofte doyt sick anders seer; so is Peter schuldich den schaden to boeten, want he dede dat em nicht to hoerde to doen." — 9) MS. B. „dree werff meer." — 10) „xx" hat das MS., während es scheint „xxv" heissen zu müssen; vgl. den ersten Text und Note 7. — 11) „ensana", der Gen., steht im MS. — 12) „pipermose" im MS., ändere ich in „pipermose"; im Ostfr. Landr. MS. Zyl. p. 137 ist abrevirt „pepe'mose", wo das MS. B. v. 1527 „pepermose" ausgeschrieben hat. — 13) Richtiger hat das MS. B.: „Die den anderen syne klederen tosplit, dat men dat boeten mach myt enen drade; vnde den anderen tho treckt dat mest, unde druwet hem, etc."; dena bei „threde" ist nicht an Treden (treda p. 228 lin. 8, ags. tredan), sondern an Drath (filum), das ags. thred, engl. thread, zu denken. In den Busstaxen von Wimbritzeradeel: „soe nime hi nidla and threid"; in denen von Wonzeradeel: „and hi nime themne nedle and threed." — 14) MS. B. „osen." — 15) Das Ostfr. Landr.: „We den andern syn wapen in venster myt gewalt in sleyt etc.", vgl. mit dieser Übersetzung des fries. „andern" p. 124 Note 5. —

Gesetze der Emsiger.

§. 19. Een dudslach⁷⁾, dat he vp syn knee valle, vnde werde yaghet langhes weghe⁸⁾; oeck iaghetmen eyn vurder yn auer hoff vnde hues, de derde part meer⁹⁾; beckleep vp enes mannes rugge, vnde welck quade woert spreke, 5 vnde yn den dreck valle vnde vüel werde; elck van dessen to bote xx¹⁰⁾ pennynge. Schencketmen enen manne water voer beer, i scilling. [Een ribbe toebroken vyfte half schillinck, vnde iii toe boeten myt enen etc. — Waer dat een 10 man slagen ofte worpen worde, soe dat he bloet spye, eyn marck de boete vnde dat myt synen ede tho wynnen. — De worpen worde in een noste, iv schillinck. De worpen ofte treden worde in ener gropen, dat hem syn 15 haer ofte kraghe sy dreckich, xvii schillinck.]

§. 20. We begoten wert myt heten sotthe van vleysch, of myt warmbere, vii scillinge. Dat ander, we beghoten wert mit koepisse of myt menschenpisse, xxx [MS. p. 133] ense. 20 We mit beer of myt water beghoten wert, i scilling. Ist yn den slape scheen, syn auerbote. [De den anderen schenkt pisse voer beer, twe scillinge.]

25

§. 21. Vnrecht an tastet, vnde myt beer voer syne vote goten, dat men myt enen vote¹³⁾ besetten moghe, vnde eyn drouwe mit enen meste, of vnwerliken an speghen, of dat dack¹⁴⁾ van 30 den huse broken, of dat dack van den hoye, elck van desen iv pennige. [Een venster tho-broken, iv penninghe¹⁵⁾].

Gesetze der Emsiger.

§.22. Tha hagesta hemsecninga. Tha
 hagesta hemsecninga, huasa ferth mith hode
 and mit herefona and mith ene vnriuchte here
 to otheres monnes houue and huse, and theer
 5 brech dura and derne, loc and locstef, uuach
 and uuachsela, and theth hus macath in uueie
 and ut weie, alsa thethi ¹⁾ wind thene otherne
 mete et middehuse, sa is thiu bote thria merc.
 Tha midlesta, huersa ma thria dura brech, tha
 10 wachdura, and tha piseldura, and tha comer-
 dura, tua merc ²⁾ thiu bote. Tha leresta, huasa
 mith hode and mith herefona (lath) ³⁾ in othe-
 res monnes houue and huse, and ther inur
 fiucht, en merk. Hua otheres monnes dura
 15 of hefth and tobrect, een pund; thi husfrethe
 achtenda half scilling; enda dura steth een
 schilling; brond inna otheres hus estet, thria
 merc; ber mith ene crocha to otheres monnes
 huse, en merc.

20

25

30 §.23. Raf enne monne den, tua pund.
 Thet haudraf ¹³⁾, thet ene monne siu sondema
 terent se, iesta sin brocgerdel [MS. p.59] te-
 brezen, thriu (pund) ¹⁴⁾. Raf enre frouua deen,
 thriu pund; en frouua alle hire clatha birauuat
 35 al tho tha hemethe, theth hiu tha thruchschin-
 inghe hebbe, en merc. Huasa bifiucht iesta
 birawath ene frowe, ther biieuuen se fon ther

Gesetze der Emsiger.

§.22. Tha hagista hemsekinga ⁴⁾, hwasas
 fart mit hode, and mith vpriuchta fona, and mith
 vnriuchta hera, to otheris monnis howe and huse,
 and brechtter dura and derne, loke and lock-
 steck, wach and wachselas, and [MS. p.23] thet
 hus maketh in wey and vt wey, antthi wind
 thene orne mete, tria merc. Tha midlista,
 hwarsa ma thria dura brecht, tha wachdura,
 pisildura and comerdura, tua merc. Tha le-
 resta, hwasas mith hode and mith herafona lath
 to otheres monnes howe and huse, and ther
 inur fiucht ene merc, thi fretthe achtende halue
 skilling. Hwasas otheres dura of hefth and te-
 brecht, en pund; inna dura stat, en skilling.
 Hwasas ma farth to howe and to huse mith
 thera bernande glede, and tha inna thet hus
 stat, and ma thet hus a renth ⁵⁾, ief ma hit
 in wey and vt wey makath, sa is thera butha
 ayder by thrim merkum. Ber mith ena crocha
 to howe and to huse, ene merck. Hwasas
 otheren sin stenhus of wint, thria merc.

§.23. De spolio. Raf ene monne [MS.
 p.24] den, tua pund. Thet haudraf, thet him
 sin sondema terant, iesta sin brockgherdel te-
 bretsins, thria pund. En frouwa al hire clatha
 berauwet al to tha hemedes, thet liu tha
 thruchskininge hebbe, ene merck. Hwasas bi-
 fiucht iesta berauwet ene frouwe, the hia biie-
 wen heth fon thire rualde, thrimene forthera.

1) Im MS. „theth“ statt „thethi.“ — 2) Im MS. „mer“ statt „merc.“ — 3) „lath“ fehlt im MS. —
 4) Für „hemsekinga“ hat das MS. „hensekinga.“ — 5) Im MS. „reth“ statt „rēth.“ — 6) Hettema „sinem.“ —
 7) Hettema „otherem.“ — 8) MS. B.: „dere ofte dorpel, slot of slotuaste.“ — 9) Vgl. p. 203 lin. 35. —
 10) MS. B.: „dre doeren, als de wantdoer, de kamerdoer, vnde de koekendoer.“ — 11) MS. B. „een punt.“ —
 12) MS. B.: „We an eyns mans doeren stot, vnde nicht toebreket, 1 scilling.“ — 13) Für „haudraf“ steht

Gesetze der Emsiger.

§. 22. Thi hagesta hemsekinga, huasa fart mit hode anda mith heirfona, anda mith ene vnriuchta heire, to otheres monnes houwe anda huse, and breckth ther dura anda derne, loc anda locsteff, wach anda wachsele, anda thet hus maketh in weye and vt weye, sa thet thi ene wind then othere meta eta middahuse, thria merc to frethe, anda tha monne sinen⁶⁾ skatha tuifaldech to ielden. Thi middelsta is, huersa ma thria dure tobrecht, tha wachdure, tha piseldura, anda tha komerdura, tua merc. Thi minsta, huasa farth to otheres houwe anda huse, anda hine ther in bifucht, en merc to frethe, anda huetsa hi deth invr hoff anda hus tuibeth to betane; ac huet thi other deth, ther hine werith, thet skel ol weisa efrethe and ebete, vmm en haudlosa heir ther him to efa- ren was. Thi husfrethe achtende half scilling. Huasa otheres dura of hefth anda tobreckth, en pund to frethe. Inna dura stat, an scilling. Hvasa then brond stat inna thes otheres hus anda ma thet hreth, thria merc. Huasa otherem thruht, anda then crocha anda dura branch, en merc. Huasa otherem sin stenhus off wint ynna en gode frethe, thria merc. Hversar thi ene then otheren⁷⁾ vt asketh vt sin huse, anda thi other vt gunge, anda monnick otherem dwe dath ietha dolch, sa ist enfald, and thiue ene bote lic ther other.

§. 23. Vnriucht raf enre frouwe den, thria pund. Enre frouwe ol hire clathar birawed ol to tha hamede, en merc. Huasa bifucht ieftha birawie en wif ieftha en fone, ther biu- wen se fon ther rualde, sa is thiue bota noch thrimine furtherere. Vnriucht raff ene monne eden, tua punt to brecma, anda tha monne sin god wither to nimen. Hvasa tham otkerem

Gesetze der Emsiger.

§. 22. De hogheste beuechtinghe, waer eyn bevüchten wert myt walt bouen recht yn syn hof of huse, myt hode vnde schilde bouen he- ren bot, vnde breket daer doere, klincke vnde sule⁸⁾, de wande vnde wantsule, vnde maket 5 dat huse yn wech vnde wt wech, dat de ene wynt den anderen moete⁹⁾ yn den huse, iii marck. Wen broken [MS. p. 134] wert drie dore, de eerste dore yn dat huse, de piseldore vnde de kokendore¹⁰⁾, ii marck. We vechtet 10 to eyn andermans houwe vnde huse, eyn marck; vnde wat daer in vuchten wert, daddel of wn- dinge, al dubbelt bote vnde broke, vnde wat men daer wt uechtet vth der noetweer, dat is sunder bote vnde broke. We eyn ander- 15 mans dore af henghet vnde breket, ix lichte gulden¹¹⁾. Item yn de dore stot¹²⁾, eyn scilling. [De huesfrede is viii schillinck. De den brant steket in eens anderen mans huse, vnde dat huse nicht eyn brant, iii marck. — 20 Die daer gaet myt enen krocha to des anderen huse off hoof, i marck. De den anderen be- uechtet in syn eghen huse, vnde de ander geeth toe hem uth, unde de ene den anderen dan wondet buten den huese, soe is eens itlicken 25 boete eenvolt.]

§. 23. We enen man pandet¹⁵⁾ bouen recht, 30 xviii gulden. Dat houetroef, dat em syn nederkleet of broeckgordel tobraken sy, iii pundt. Ener vrouwen pandet¹⁶⁾, iii pundt. Ener vrou- wen al eer cleder berouet, datse doer schyne vp dat hemet, i marck. Ist ener vrouwen [MS. 35 p. 135] daen de sick begheuen heuet van der werlt, de derde pennynck meer. Een bruet be-

im MS. „huadraf.“ — 14) „pund“ fehlt im MS. — 15) Dies „pandēt“ halte ich für eine unrichtige Über- setzung des fries. „raf“; welches allerdings oft für Pfandung steht, s. p. 159 lin. 11, hier indess gewiss nicht, wie der Zusammenhang der Stelle zeigt; das MS. B. hat richtig: „Unrecht roeff enen man ghedaen twe pondt.“ — 16) MS. B.: „Een roeff ghedaen ener vrouwen, iii poudt.“

Gesetze der Emsiger.

rwalde, sa is thiu bote thrimene furthera. Thiu breid hire breidstoles birauat, ieftha hire fiurgonges iefta stiurgonges, fiftene scillingar. Huasa ferth tho otheres monnes fenne, and sinne
 5 sket nimth, en merc. Huasa otheres monnes quic innath, and ma hit him binimth, fiouuer pund; is hit ac binna huse nimen, sa ach hi sina urbota. Nachtraf binna huse den, thrimene furthera.

10

§. 24. Thiu hagheste wapeldepene is thet, huersa ma enne mon inna enne ebba, ieftha inna enne ut haldne stram werpth ut etre stiarne, and ma hine hent etre stewene, thet hi ui
 15 mughe tha grund aspera ni thene himel asia, fiftene scillingar. [MS. p. 60] Thiu midleste is, huasa uurpen werth inna en unwedde weter, thet hi ni mughe tha grund aspera ni thene himel asia, achtenda half scilling. Thiu lereste
 20 is, huasa uurpen werth inna enne slat, thet him ni blicht nauder thi uresta top ni thet nithereste clath, sexta half scilling.

§. 25. Thi haghesta dathsuima is hit, alder hua eslein werth, thet hi dat lighth, and ma
 25 thene prestere (halath)¹¹⁾, and ma him sina waringa deth, and thet wax capath, and hi thenna to liwe werth, fiftene scillingar. Thi midlesta is, huenesa ma dath in dreith, mit hondem¹²⁾ bislagat and mith tarem biweinath,
 30 achta schillingar and tuene penningar. Thi minista is, huasa oppa sin haud eslein uerth, thet hi dat lidse, and ma hine son¹³⁾ vp riuchte, sex schillingar and tuene penningar. Thi le-
 resta is, huasa slein werth, thet hi a suima
 35 felt, and hi alena vp stonde, fiower schillingar and tuene penningar. [MS. p. 61].

Gesetze der Emsiger.

Thiu breyd hire breitbonkes iefte hire tsiurgongis birawad, fiftene skillingar. Thet nachtraf thrimene further. Hwasa ferth to others fenne, and hi ther sine sketh nimth, ene merc. Hwasa others quic skec¹⁾, and mat him²⁾ binimth, fiower pund; is hit ack inna huse nimen³⁾, sina vrbute. Nachtraf binna huse edeen, thrimen furthere. Hwasa⁴⁾ thene thatha berawad, ene merc. Hwasa ene frowa hire [MS. p. 25] spon of breck, ene merc.

§. 24. Wapeldepene. Thiu hagheste wapeldepene istet, hwersa ma ene monne inna ene ebba iefta inna ene vt halde strame vt werpth, and ma hine itta steune hant, thet hi ne muge thene grund nawit aslane himel nawit asia, fiftene skillingar. Thiu midlista is, hwasa worpen werth inna en vnwad watir, thet hi ne mughe thene grund nawit sla, andne himel nawit sia, alwene skillingar. Thiu leriste is, hwasa wrpen werth inna ana slat, thet him ne blicht nauder thi vresta top, ther thet vttriste clath, achtende halue skilling.

§. 25. De semimorte. Thi haghete dathsuima, hwasa slayn werth, thet hi dad lid, and ma thene prester halath, [MS. p. 26] and ma him sine waringe deeth, and ma thet wax capath, and hi thenna to liwe wert, fiftene skillingar. Thi midlista is, huamasa ma dad in dreyth, mith honden bislagat and mit taren biwayneth, alwene skillingar. Thi minnasta is, wasa slayn werth vp sin haud, thet hi dad leyth, and ma hinna fon vp riuchte, achtinde halue skillinge. Thi lerista, hwase slayn werth, thet hi a swima falt, and allene vp stant, tua pund.

1) Ob hier „skec“ oder „sket“ zu lesen ist, lässt das MS. unentschieden, vgl. aber skacraf p. 161 lin. 12 und „skech“ p. 166 lin. 8, p. 198 lin. 33. — 2) Für „him“ hat das MS. „hin“ — 3) Das MS. „ninin“ für „nimin.“ — 4) In „hwasa“ ändere ich das „hwasath“ des MS. — 5) Hettema liest „acht“, vgl. p. 209 Note 1. — 6) Hettema „thi“; ich bessere in „thiu.“ — 7) Hettema „thi“; in den Noten zu den Oude Friesche Wetten p. 348, wo diese Stelle aus demselben MS. abgedruckt ist, „thiu.“ — 8) Hettema „thi“; Oude Friesche W. „thiu.“ — 9) MS. B.: „we dat worpen wert uth der steuen, vnde men hem wedder kricht by dat roer, ia ener ebbe ofte

Gesetze der Emsiger.

sin sundma torant, ieftha otherem sin brogherdel tobrecht, thria pund. Hvasa to thes otheres monnes fenne gangh, anda sin sket ther off nimpt, sunder ther herne orleff, sa breckth hi en merc. Hvasa others monnes quic ynnath, anda math him binimph, fiowr pund; is hit ac binna huse wither nimen, sa acht ⁵) ti mon sin wrbota; is hit nachtes wither nimen ynna sine huse, thrimine further. Hvasa annen dathe birawath, en merc to brecma.

§.24. Thiu ⁶) hageste waterdepene is, huersa ma annen vt smit eter stewene, thet ma hine eter stiure wither hant ynna annen ebbe ieftha vt haldene stram, thet hi ne muge then grund aspera, ne then himel asia, fiftene scillingar to bote. Thiu ⁷) middelste, sa huasa wurpen werth ynna en vnvad wather then nen stram is, anda thet hi then grund nawt muge ne spera, alwen scillingar. Thiu ⁸) minste, huasa wurpen werth ynna annen slat, thet him ne blike nauder thi vreste top, ni thet vtterste clath, achtende half scilling.

§.25. Thi hageste dathswime is, huasa slain werth oppa sin haud, thet hi dad lidze, anda ma then prester hallath, anda ma him sine biwaringa deth, anda ma thet wax kaphath, anda hi thenna to liwe wirthe, fiften scillingar. Thi middelste, huamsa ma dad in dreit anda mit hondem bislaget ¹⁴) anda mith tarem biwaynath, aluen scillingar. Thi thredda is thet, huasa oppa sin haud slain werth, thet hi dad lidze, anda ma hine son wither vp riucht, achtenda half scilling. Thi older minsta, huasa slain werth, thet hi swime falt anda ollena wither vp stant, tua pund to bote.

Gesetze der Emsiger.

rouet an eer cledinge, of eres kerckganges, xv scillinge. Dat nachtroef de derde pennynck meer. We so varet to een andermans venne, vnde syn beeste daer wt nemet, i marck. We eyn andermans quyck wyl ynnen, vnde dat ⁵ ment em beneme, iv pünt; ist bynnen den huse dan, synt auerbote; by nachte, de derde part meer.

§.24. De hoghste waterdopinge is, waer eyn man wert wt worpen yn een ebstroem voer vth den schepe, vnde wert by der sture weder yn haelt ⁹), dat he ghenen grunt violet of hemmel suet, xv scillinge. Wert ¹⁰) ¹⁵ eyn worpen yn dat water, [MS. p.136] dat he nicht droghes to lande brynghet, viii scillinge. [De ander is we worpen wort in een unvat water, daer gheen stroem, vnde he den gront nicht een roert, xi scillinge. De derde, we ²⁰ worpen wort in een sloet, dat he licht bedouen, viii scillinck.]

§.25. De hoghste doetswyme, we slaghen wert, dat he doet ligghe, vnde de preester daer to halet wert, also dat men syne ¹⁵) ²⁵ ampte doet, vnde dat was al koft wert; vnde wert he den weder to lyue, xv scillinge. De ander swyme, we slaghen wert, dat men em voer doet yn draghet, vnde bewenet ¹⁶) wert, xi scillinge. De derde swymynghe, we vp syn ³⁰ houet slaghen wert, vnde voer doet ligghe, vnde wert weder vp holpen, viii scillinge. De veerde vnde lateste swyme is, we slaghen wert, dat he swyme vnde valt, vnde allene vp steyt, iv scillinge ende ii pennynge. ³⁵

uth holdende stroem." — 10) Im MS. B. fehlt dieser Satz, und stehen statt dessen die beiden in Klammern dem Text beigefügten. — 11) „halath" fehlt im MS. — 12) Im MS. verschr.: „hondem dem." — 13) „son" (sofort, das ags. sona, engl. soon) steht im MS., nicht „fon", wie der zweite Text hat. — 14) Hettema „biclaget"; Oude Friesche Wetten p.346 (s. Note 7) „bislaget." — 15) MS. B.: „vnde hem laet berichten." — 16) MS. B.: „vnde myt hande beslagen, vnde tranen beschreiet wart, xi scillinge." —

Gesetze der Emsiger.

§. 26. Tha ¹⁾ haghesta bende, huamsa ma en
sim umbe sin haud sleith ²⁾, and sina honda
ur bec ³⁾ bint, and ma enne doc ur sine ⁴⁾ agne
bint ⁵⁾, and ma hine to there rode leth ⁶⁾, theth
5 forme is ⁷⁾ soghen schillingar to bote, thet othere ⁸⁾
eluuene schillingar, (theth tredde viftene schil-
lingar) ⁹⁾, theth fiarde (ac) ¹⁰⁾ fiftene ¹¹⁾ schil-
lingar. Tha ¹²⁾ midleste bende, huasa inna
thet ¹³⁾ calde irsen slein ¹⁴⁾ werth, thet send
10 ena rinbende, eluuene schillingar ¹⁵⁾. Tha ¹⁶⁾
leresta, huasa leth wert ¹⁷⁾ ur marar and ur
merca ¹⁸⁾, inur hof and inur hus, and hi thenna
sitte ur wald and ur willa and sinra fiunda
hondem, soghen schillingar ¹⁹⁾. Slobende and
15 weiwendene, eidar thre schillingar and flower
pennigar ²⁰⁾. Huamsa sine honda and sin fed
gader bunden werthat, soghen schillingar ²¹⁾; is
hi ac fon there erthe tillid ²²⁾ ur ene suinga,
en merc; is hit enra frouua deen, sa is hit
20 thrimene ²³⁾ furthera ²⁴⁾.

§. 27. Huasa ²⁵⁾ thene frana went ²⁷⁾ inna
sine riuchte, sa brecht ²⁸⁾ hi tua ²⁹⁾ pund;
kempt ⁴⁰⁾ hi mittha ⁴¹⁾ liudem, sa is hit een
25 [MS. p. 62] merc ⁴²⁾; sit hi thenna firra bistri-
deth, sa scel hi fella and betha ⁴³⁾ bi eider
sida, and alle theth ⁴⁴⁾ ther him thi frana
keth.

30 §. 28. Alle ⁴⁹⁾ theth ther ma frouuen deth,

Gesetze der Emsiger.

§. 26. De ligatis. Tha hagista bende,
hwamasa ²⁵⁾ ma en sim vmbe syn hals slayt,
and sine honda vtir bec bint, and ma ene
suartne dech vr sine achne selt, and ma hine
tho thera rode lath; thet forme wind te bote
sogin skillingar, thet othir alwene skillingar,
thet [MS. p. 27] tredde fiftene skillingar, thet
fiarde ac fiftene skillingar. Tha midlista bendar,
hwasa inna thet calde yrsen werth esleten, thet
sin inna rimbender, alwene skillingar. Tha
lerista, hwasa lath ur marar and vr merka
invr hof and invr hus, and inne thenne sette
vr sine wald and vr sine willa, alra ²⁶⁾ sina
friunda, a hendum and a bendum ²⁷⁾, sogin
skillingar. Slobende and weywendene, ayder
tritich enza. Thetter ene monne fet and syn
been gadir mith enre lina se ebunden, sogin
skillingar, is hi ac fon ther erthe tillid vr ena
swing, ene merc. Enre frouwa eden, thrimen
furthera. Hwasa anna mon vr rediewa willa
feth, ene merc to bote, and tha rediewa also fule.

§. 27. De contumacia. Hwasa thene
frana ⁴⁵⁾ want inna [MS. p. 28] sine riuchte,
sa brecht hi bi riuchte tua pund, kempt hi
mitha liudem, sa ist en merc; sit hi thenna
ferra vrherrech, sa brecht hi fif merc; sit hi ac
ferra bistridith, sa brecht hi ac alle thet ther
vrfluchten werth bi ayder sida, and alle thet
ther him thi frana keth.

§. 28. Alle thet ma frouwen deth al ist thri-

1) Dieser §. steht im MS. p. 63 nochmals, vgl. Note 3 p. 236. — 2) MS. p. 63: „sinne hals slaith.“ — 3) MS. p. 63: „bech.“ — 4) Im MS. p. 61: „sinne.“ — 5) MS. p. 63: „and ma anne suarthne doec ur sine achne sleith.“ — 6) MS. p. 63 „lat.“ — 7) MS. p. 63 „wint.“ — 8) MS. p. 63 „theth other.“ — 9) Im MS. p. 61 fehlen diese Worte, ich nehme sie aus MS. p. 63 in den Text. — 10) „ac“ fehlt MS. p. 61, steht p. 63. — 11) MS. p. 63 „fiftine.“ — 12) MS. p. 63 „thiu.“ — 13) MS. p. 63 „theth.“ — 14) MS. p. 63 „eslein.“ — 15) MS. p. 63 „scillingar.“ — 16) MS. p. 63 „thiu.“ — 17) MS. p. 63 „lath werth.“ — 18) MS. p. 63 „marka.“ — 19) MS. p. 63: „and hi tenna sitte ur sinne wald and ur sinne willa, and ur alra sinra friunda, n hendem a bendem, soghen schillingar.“ — 20) MS. p. 63: „eider tritich enza.“ — 21) MS. p. 63: „Thetter enne monne sine fet and ben gader mith enre lina bunden se, soghen schillingar.“ — 22) MS. p. 64 „tillit.“ — 23) im MS. verschr. „thime.“ — 24) MS. p. 64: „Eure frowa den, thrimene furthera.“ — 25) „huamasa“ im MS., steht für „hwamasa.“ — 26) Vor „alra“ möchte ein „and“ zu ergänzen sein. — 27) „bendum“ lese ich hier mit den andern Texten, s. Note 19; im MS. scheint „hendum“ zu stehen. — 28) „The“ geben Friesche Wetten p. 386 und Wiarda Br. p. 116, als im MS. stehend, Hettema hingegen „thi.“ — 29) Für „hini“ steht hier „him“, nach Hettema und Wicht Ostfr. Landr. p. 794, im MS. — 30) Vgl. Note 28. — 31) Diese

Gesetze der Emsiger.

§. 26. The ²⁸⁾ hageste bend is, huamsa en sim vmme sin hals slait, anda sine honda vter bec bint, anda ma annen doc wr sine agen bint, anda ma hini ²⁹⁾ to tha rode lath, thet forme wint to bote sogen scillingar, thet other aluen scillingar, thet thredde fitene scillingar, thet fiarde ac fitene scillingar. The ⁵⁰⁾ middelste bend is thet, huasa inna kald isrn slain werth, sa send hit ene hrebendar ⁵¹⁾, alwen scillingar. Tha lerste, huasa lath werth wr marar anda wr merca, inwr hof anda inwr hus, anda hi thenne sit wr sin wald anda vr sin willa in sine fiundena hondem, sogen scillingar. Huersar an mon sine honda anda fet to gather ebunden wirdath; sogen scillingar; is hi ac fon ther erthe vp tilleth vr ene swinga, en merc to bote; enre frouwe eden, thrimine furthere.

§. 27. Hvasa then frana want ynna sine riucht, sa breckth hi twa pund; kempt hit wr tha liude, sa is hit en merc; sit hi ac ferre bi strid anda bi welde, sa breckth hi ol thet fon bethe sidem wrterd ⁴⁶⁾ werth, anda ol thet him thi frana anthi riuchter keth heth.

§. 28. Alle thet ma wiwem deth, anda ma

Gesetze der Emsiger.

§. 26. De hogheste bant, wen eyn [MS. p. 137] tow vmme synen hals sleyt, vnde syne hande vp den rugge bynt, vnde enen swarten doeck auer syn oghen bynt, vnde dat men ene to der galghen lede, dat eerste wynt to bote ⁵ vu scillinghe, dat ander xi scillinghe, dat derde ⁵²⁾ wynt xv scillinghe. De ander bant, we yn dat kolde yseren slaghen wert, xi scillinghe. Dat derde, we leet wert ouer mar vnde auer velt ⁵³⁾ yn hoff vnde hues, vnde sit daer mit ¹⁰ walt bouen synen willen, vnde al syner vrunde wille ⁵⁴⁾, vii scillinghe. Slobbant ⁵⁵⁾ vnde wechwendinge, elck xxx ensa; een ensa is viff witte. Wert een man syn voete vnde bene to samen bunden myt ener lyne, vii scillinghe; is he oeck ¹⁵ van der eerde boert auer ene banck, i marck; ener vrouwen daen, de derde part [MS. p. 138] meer.

§. 27. De daer het enen boden weyghert, ii pundt ⁴⁷⁾; syt he vorder, so ist i marc; syt he noch vurder myt walt, so dat men daer meer lude to halet, vnde daer vmme vechtet, ²⁵ so sal de vnhoersame man beteren vnde betalen al dat men voruechtet van beyden syden, van allen dat de here em leet kundighen ⁴⁸⁾.

[§. 28. All dat men vrouwen doet, sunder- ³⁰

20

„hrebendar“ oder „rimbender“ (ags. ream, Riemen) werden p. 97 lin. 5 genannt „breilbeude“ (vgl. lin. 1. p. 60), p. 234 lin. 10 u. p. 97 lin. 1 „rinbende“, in den Huns. Busst. MS. p. 104 „hringbende“ (ags. hring, Ring). — 32) MS. B. fügt hinzu: „dat derde xi schillinge; dat veerde etc.“ — 33) MS. B.: „we leth wort ouer deep.“ — 34) MS. B.: „vnde he sytte ouer syn wille vnde teghen syn danck yn der vyande hande.“ — 35) Im MS. steht verschr.: „glofbant“; MS. B.: „slot off slofbant.“ — 36) Im MS. p. 64 wiederholt sich dieser §., vgl. Note 3 p. 236. — 37) MS. p. 64 „want.“ — 38) MS. p. 64 „brech.“ — 39) MS. p. 64: „riuchte tua“; MS. p. 61: „tua tua.“ — 40) MS. p. 64 verschr. „kemeph.“ — 41) MS. p. 64 „mitha.“ — 42) MS. p. 64: „sa ist en marck.“ — 43) MS. p. 64: „beta alle theth ma urfiucht bi eider sida.“ — 44) MS. p. 64 „thet.“ — 45) Für „frana“ steht im MS. „frouwa.“ — 46) Hettema giebt „wrterd“ als im MS. stehend. — 47) MS. B.: „Die den richter keert in synen rechte, de breck twe pondt.“ — 48) MS. B.: „al dat de frana boden heft.“ — 49) Am Schluss des MS. p. 78 steht dieser §. noch einmal, dort lautet er: „Alle theth ma frouwen deth, and mit saxe [Das MS. „sanxe“], and buta clathem thettet nauder her ni halsdoc bihella ni mei, al is hit thrimen [im MS.: „thimen“] farther; and bi alsa dene pennenghem, sa tha liude bilowath and bigripen hebbat. Enre frowa wergeld [Das MS. „weygeld“] achta merk. En anderenne brezeu fiuwer penningar.“ —

Gesetze der Emsiger.

and ma mith saxe deth, al is hit thrimene fur-
thera a botem and a riuchte; al tha bota skelma
lasta bi also dene penninghem, sa tha liude
bigripen and bilowat hebbat. Enre frowa uuer-
10 ield is achta merc. En andern ebrezen fio-
uuer penningar.

§. 29. Huasa otherem ene furch ieftha tua of
ereth, thre scillingar and fower penningar.
Huasa otheres lond thodelft, and tho hus oppa
10 sinne werf weith, tria merck thi brecma. Huasa
ferth ur otheres lond ur wald and ur willa,
thre scillingar and fower penningar thi brecma.
Weltu²⁾ blod sketta, sa werth enne rer inna
blode, and scrif dit ord vmbe tha vnde: con-
15 summatum est, beslagad³⁾ and mith tarum
bewainad, allewene schillingar. Thi minnista
is huasa oppa sin [MS. p. 63] hauued slain
wert thet hi⁴⁾ daed lidze, and ma hine up riuchte,
achtende half scilling. Tha haghesta bende ...

20

§. 30. Alla lawa aghen to huueruuanne
inna tha sibbista honda, bihaluua thrim lauuem.
Thet forme, huersa thet alder sin kind and
sines kindes kint, and forth sines kindes kind,
forth liwa, sa ach sin thredda sia tha sine lawa
30 te nimane to liker uuis and sin ein sune. Thet
other, huersa ma ene horninge ieuua iefth, sa
stondath tha ieuua lichte anda thene tredda
sia; iefth thi thredda sia theth nauuet ne [MS.
p. 65] bitiucht, sa ach thet god to huueruane
35 inna tha honda, ther hia uthe euuenen⁸⁾ heb-

*Gesetze der Emsiger. **

men furthera a bote and a riuchte; and bi
also dene pannengum, sa tha liude belowath
and bigripen hebbath, fiftene enza makiat tuin-
tich angliskera pannenga. Enre frouwa wer-
geld achtha merck.

§. 29. Thi hagisa lond brecma⁵⁾. Thi
hagista lond brecma, thi⁶⁾ skel also den wesa,
thet ma thet lond thodele and thodiuepe, and
vppa thene werf wege, sa is thi u bote by
thrim merkum. Thi midlista lond brecma, thi
skel also den wese, sa wer sa ma thet ereth
and kereth, and vppe thene werf weyth, sa
is tha brecma tua merc. Thi tredda lond brecma,
thi is also, hwersa ma vr ereth tua furga ieftha
thria, ieftha hwersa wha⁷⁾ farth inna others
lond and sada halat ieftha clay, sa is tiu
bote in enra merc. Thi lerista lond brecma is
also den, hwasas farth vp others lond, sa is
thi brecma [MS. p. 32] tua pund. Thet is thi
ena lond brecma, hwasas others lond meth, and
alder leth lidza, sa brecht hi tua pund; hua-
sath suilath, sa brecht hi fiouwer pund, hwasath
vppa thene werf weyth, sa brecht hy ene merc.

§. 30. Qui hereditantur. Alle lawa agen
te hwarwene inna tha sibbista honda, bihale
thrim lawen. Thet forma, hwersa thet alder
syn kind and syn kindis kind, and forth sin
kindis kind, forth liwat, sa ach sin thredda
sia tha⁹⁾ lawa te nimanne to liker wis and
sin ayn sune. Thet other hwersa ma ene hor-
ninge iewa iefth, sa stondath tha lawa lichte
inna thene thredde sia; ief thi thredda sia thet
nawit ne betiucht, sa ach thet [MS. p. 29] god tho
hwarwene inna tha honda, ther hia vt egeuen

1) „walburne“, vgl. p. 63 lin. 32. — 2) So wie die folg. Stelle hier abgedruckt ist, findet sie sich im MS., und namentlich gilt dies von „werth“ u. „ord“! — 3) Vgl. p. 232 lin. 28, wo diese Worte in einem andern Zusammenhang so stehen: „Thi midlesta (dathsuima) is, huensas ma dath in dreith, mit hondem *bislagat and mith tarem biweinath*, achta schillingar and tuene penningar. *Thi minista is, huasa oppa sin hauud eslein uuerth, thet hi dat lidze, and ma hine son vp riuchte, sex schillingar and tuene penningar. Thi leresta ... penningar. Tha haghesta bende ...*“; nun folgen p. 234 die §§. 26 u. 27, und auch hier p. 236 reihen sie sich im MS. den Worten „Haghesta bende“ an; ich nehme sie aber, da ihre Fassung fast ganz dieselbe ist, hier nicht nochmals auf, und verweise auf die p. 234 daraus angegebenen Varianten. — 4) „theth“ im MS., für

Gesetze der Emsiger.

mith saxe deth, ol is hit thrimine furthere a bothem ande a frethe.

§. 29. Thi hageste londbrecma, thi schel olsa den weisa, huasa others lond todelt anda todilupth, anda oppa then werff weith, sa is thi frethe bi thrim mercum. Thi other londbrecma is, huasa others lond erth anda skerth, anda oppen werff weith, tua merc. Thi thredda is olsa, huasa vr erth tua furga ieftha thria, ieftha huasa farth ynna others lond, anda ol ther satha ieftha clay delt, anda oppe thenne werff weith, en merc. Thi fiarda thi is also den, huasa others lond meth, anda older leth lidze bi welde, tua pund; huasat swilath, anda older leth lidze, fiowr pund. Huasa then fachta oppen werff weith, sa is thi brecma tua merc. Thi older leresta is olsa den, huasa farth wr others lond, ieff huasa others forda vp delt, sa is thi brecma tua pund.

§. 30. Hvuersa ¹⁰⁾ thi mon wirgath sin wiff, ieftha sin hera, ieff sin frouwe, ieff sin swager, ieff sin snore, ieff aeng fon thissem wirgath then otheren, sa agen hia monnik otherem to beten olsa framede liude, anda fullen ¹¹⁾ frethe to retzen, anda wiff thrimine furthere. Anda thi u blodich hond, thi ne mey nene lawa fagie; also ne mey ol thi, ther fon tha bona spruth, fon thisse lawen ieftha daddel nin nawt nime; sa nime thi tha lawa, ther sibbest se buta thisse hondem.

Gesetze der Emsiger.

linghe myt den meste, all ist een verden dee meer an de boete vnde broke. All dat menl vrouwen vnde walburne ¹⁾, dat synt bedelers, doet, dat is een derde pardt meer dan die rechte boete.]

5

[§. 29. Die hogheste lantbroke is, we dat lant tograft, vnde die eerde voert op syn warff, so is de broke iii marck. Die anderde lantbroke is, we dat lant ploget vnde meyt, ¹⁰ vnde op den werff voert, so is de broke twe marck. Die derde is, we ouer ploget twe ofte dre furge, ofte die vaert in enes anderen lant, unde grauet daer soden ofte kley uth, so is de bote i marck. Die vierde is, we des an- ¹⁵ deren mannes lant meyt unde let dat liggen, ii punt; die dat sweelt vnde leet dat liggen, iv punt; die dat tho hues voert, een marck toe broke. Die laeste lantbroke is, we ouer eens anderen lant voert, ofte syne voerde op ²⁰ grauet, so is de brocke ii punt.]

•

§. 30. Alle ¹²⁾ lowen vallen yn de sibbeste ²⁵ hant, behaluen drie lowen; dat eerste, waer ene vrouwe wt belt is, endese eer goet nicht enbetucht, so sal dat goed der weder, daer dat wt gheuen is, heftse dan ene suster leuendich ende broders kynder of kyndes kynt, so ³⁰ sal dat goet komen vp den broder, ende nicht vp de suster so veer. De ander, sterft eyn vader of eyn moder, ende leth achter enen sone of ene dochter, ende van enen ander soen, de ghestoruen is, kyndere ofte kyndes ³⁵

„thet bi.” — 5) Im MS. stehen diese §§. in folg. Ordnung: 27. 30. 28. 31. 29. 32. — 6) Das MS. hat „hi” für „thi”; vgl. lin. 11. — 7) „wha” im MS., für „hwa.” — 8) Das MS. „euuenen” (oder „euneuen”), vgl. „huennane” (oder: „huenneane”) in lin. 4. p. 238. Im Huns. Recht findet sich dieser §. MS. p. 94, daselbst heisst es: „sa agen tha laua ti hweruane on tha hond, therse iewen het.” — 9) Im MS. steht unrichtig „leflha” für „tha”; und es beginnt in ihm sogar mit diesem Worte ein neuer Absatz. — 10) §. 30. des dritten Textes ist aus dem Pfenningschuldbuch genommen, s. p. 204 lin. 30; und es fehlt in ihm die Stelle, welche die andern Texte als §. 30 geben. — 11) Hettema „fullem.” — 12) Dieser §. steht im MS. p. 53. —

Gesetze der Emsiger.

hebbath, and nauuet inna tha sibbista honda.
 Thredda, huersa hir en frouue uttebelt is, and
 hiu hire god nauueth bitiucht, sa ach thet god
 in te huennane ¹⁾ alder hit ut egeuuen is.
 5 Ief tha suster libbath, and thi brother nauueth,
 heth thi brother kinder ghelein, thath anda
 thene thredda sia ghekemen se, sa aghen tha
 brothersuna tha lauua te nimane, and tha sus-
 tera nauuet, thach hia libbande se.

10 §. 31. Londriucht ⁶⁾. Thet is londriucht,
 huersa hir en mon anne otherne morthath
 truch sinra hewena willa, and hi thenna bi-
 hropen and bifolgad werth, and elle skeldech
 birat; sa meyma ther bi riuchte en morth on
 15 bireda, and sa skelma theth morth efter morth
 ielda, and thene frethe eftther morth fella, ief-
 ha hi ach bi riuchte nordalde [MS. p. 75] thre
 anthet fial to wariene. Theth is teth other morth,
 huersa ma anne mon sleit, and theth an hald
 20 dey and nacht, sa meyma ther ac bi riuchte
 en morth on bireda ⁷⁾, sa skelma ac thet
 morth efter morth ielda, and thene frethe
 eftther morth fella, ieftha theth northalde tre
 and thet skerpe fial to wariene. Theth istet
 25 tredde morth, huersa hyr en frouue morth
 clagat, and thet frouua biskauwiath thet sa ferne
 kemen se, theth hit nebbe her and ⁸⁾ neylar,
 sa skelma thes morthes mit niughen friunden
 vngunga mith allera Fresena riuchte.

30

Gesetze der Emsiger.

habbath, and nawit inna tha sibbista hond. Thet
 thredda, hwersa hir en frouwe vt ebelt is, and
 hiu hira god nawit ne bitiucht, sa ach thet
 god in te hwerwane, al tha honda vt gewen
 is. Ief tha suster libbet, and thi broder nawit,
 heth thi brother kindar eteyn, thet hia inna
 thredda sia kemen se, sa agin tha brothirsuna
 lawa te nimane, antha sustra nawit, thet hia
 libbane se.

§. 31. De duplici malo. Deth is lond-
 riucht, hwersa hir an [MS. p. 30] mon anna
 otherne mortheth thruch synra hewena willa,
 and hi thenna birhopen and bifolgad werth,
 and alle skeldech ⁹⁾ bired, sa meyma ther
 bi riuchta en morth on bireda, and sa skel-
 ma thet morth efter morde ielda, and thene
 frethe efter morth fella, iesta ach bi riuchte
 teth northalle ¹⁰⁾ tre and thet fial to wariene.
 Thet is thet other morth, hwersa ma anna
 monne slayt, andne bona halt dey and nacht,
 sa meyma ther ac bi riuchta en morth on be-
 reda ^{10*)}, sa skelma ack thet morth efter
 morth ielda andene frethe eftther morth fella,
 iefte thet northalde dre and thet skerde fial to
 wariende. Thet istet tredde morth, hwersa
 hir en frouwe morth clagat, and thet frouwa
 biskawiath, [MS. p. 31] thet hit ¹¹⁾ sa fir nawit
 ekemen se, thet hit nebbe nauder her ther nene
 neylar, sa skelma thes morthes mith niugun
 friunden vngunga mith alra Fresane riuchte.

1) Vgl. p. 237 Note 12; im Huns. Recht: „sa ach thet god in ti weruane al ther, ther hit fon gekemen is.“ —
 2) Dieser §. findet sich in keinem der drei andern Texte, plattd. giebt ihn das MS. B. des Ems. Rechts so:
 „Die eerste wechwende is, we enen man beueclitet vp den karcspade, als he tho kerken sal gaen, so ist xi
 scillinghe. De anderde is, we den anderen went op den ghemenen weghe, so breckt he viii scillinghe. De
 mynste is, we den anderen keert myt dem scepe, so is de broke iii scillingen vnde twe penninghen. De ene
 enkan den anderen ghene wechwendighe doen, wanneerse ghelyke weer in de hant hebben; oeck sal he wesen
 blodich ofte blaw.“ — 3) Hettema „Heth“; Wicht, der Ostfr. Landr. p. 809 diesen §. aus demselben MS. mit-
 theilt, „Thet.“ — 4) Hettema: „him.“ — 5) Im MS.: „der.“ — 6) Im MS. steht dieser §. auf p. 74; der
 erste Satz desselben bildet in der Hunsingoer Rechtssammlung das 25ste Landrecht, wesswegen ich ihn auch p. 80

Gesetze der Emsiger.

§. 31. Thiu²⁾ weywenden thritech enzena. Thi ene mon, thi ne mey tha otherem nene weywend dwa, sa hia ol like ful ynna ther hond hebbath. Thet³⁾ is en weywendene, huersar en mon aien then otheren ganght mith skathe wapen oppa mene wey, anda him⁴⁾ slait blaw ieftha blodich; ieff hi biseike, sa biredmath him mith tuam witem; nis hir nauder blaw ne blodelsa, sa vntgunga hit mith sin ethe.

§. 32. Thet is londriucht, anda meima ac riuchte for morthdede. Thet erste, huersar an mon farth ynna annen wald, ieftha oppa frie felde annen mon mordat thruch siner heuwena willa, and hi thenna biropen ieftha bifolgad werth, and alle skeldech birat werth, sa meyma ther bi riucht en morth on bireda, anda sa schelma thet morth efther morth felle, ieff hi acht¹²⁾ bi riuchte thet northalde thre anda thet niugenspetze fial to warien. Thet other, huersa ma annen mon slait, anda ma thet helt dey anda nacht, sa meyma ther ac on biriuchte en morth, anda sa skelma thet morth efther morth felle, ieff hi acht bi riuchte thet northalde thre anda thet niugenspetze fial to warien. Thet is thet thredde morth, sa huer sar en frowe morth clagath, anda thet frouwe biskawiaath, thet thi u frucht sa fir kemen se, thet hit hebbe her anda neylar, sa schelma thet morth mith morth felle, ieftha mith niugen friudem vngunga, mith oller Fresana riucht; is hit sa fir nawt kemen, sa skelma thet riucht wr sia. Thisse far scriwene seke is wer, also fir sa thet wiff er ne hebbe den blodelsa ne bloedrenna detha, dath ne dolch; heth hiu then mon erste on fuchten, sa skelma thet riucht wr sia, sa is thi u dethe enfald^{12*)}.

Gesetze der Emsiger.

kynt, so nae synt des sonen kyndere ofte kyndes kynt, als de sone is de noch leuet; wentese staen yn eres vaders ofte oldeuaders stede, vt in auctentica de here. quae ab intesta. deferuntur. De derde waer men enen harynghe⁵⁾ gaue ghyft, de eru et ellick vp dat derde knee; ende heuet dat derde⁵⁾ knee dan ghene kynderen, so sal de gaue wedder daerse wt ghekomen is, ende nyct yn de naeste hant.

§. 31. Van moerde. Dit is lantrecht, waer¹⁰⁾ eyn man enen anderen moerdet vmme synes guedes willen¹³⁾, ende he dan beropen ende vorvolghet wert ende alle schuldighet gemaket, soe machmen dat berichten als eyn moert ende bewysen, ende so salmen den moert nae¹⁵⁾ moerde ghelden, ende den vrede nae moerde voruullen, ofte he sal hebben by rechte dat noertolde tree, dat is¹⁴⁾ eyn rad daer he vp sal ghelecht werden. Dit is de ander moert, waer men enen man sleyt ofte dodet, ende²⁰⁾ vorschwicht dat dach vnde nacht, so machmen dat bewysen vnde richten voer enen moert, als voer screven is. Dit is de derde moert, waer ene vrouwe claket enen moert, vnde dat vrouwen dat hebben beseen, dat dat kynt so²⁵⁾ veer komen si, dat it hebbe noch haer noch neghel¹⁵⁾, so salmen des moerdes mit neghen vrenden entgaen, ofte entsweren, nae aller Vresen rechte. [Desse sake is waer waeneer die vrouwe eer nicht heft daen blodelse ofte³⁰⁾ bloetrunnen doet, off dolch, ofte ghene moertdaet; so salmen dat recht ouer seen.]

bei der synoptischen Zusammenstellung der 24 Landrechte eingerückt habe. — 7) Für „bireda“ im MS.: „biriuchta reda.“ — 8) Im MS. ist dieses Wort undeutlich geschrieben, vielleicht heisst es „nith.“ — 9) Statt „skeldech“, im MS. „bi keldech.“ — 10) Das MS. verschr. „morthalle.“ — 10*) Wie Note 7. — 11) Im MS. „hi“ für „hit.“ — 12) Vgl. lin. 23 u. p. 209 Note 1. — 12*) Die Fortsetzung s. p. 241 lin. 1. — 13) Im MS. B.: „Dat eerste waer ene vaert in eyn holt ofte wolt, ofte op den velde, unde enen man moerdet om sins gueds willen.“ — 14) MS. B.: „dat is de galge ofte dat negenspakede rat.“ — 15) MS. B.: „dattet haer unde nagelen heft hat.“ —

Gesetze der Emsiger.

§. 32. Thit ¹⁾ is londriucht, sa huuer sa dath is, and nen dolech mith bame slein, ieftha huuendzen ieftha querdzed, sa motma thueleuuasum vnriuchta, and sa motma him
 5 nawet ma to brenza. Theth ²⁾ other, huersa thi mon to thes others monnes huse fiucht, and hi hine ther inne biwereth, sa hwet sa hi thana ut deth, thet is alle ebete; sa huuet sa ma him deth ther binna thes huses, al tuibete.
 10 Thet ³⁾ thredde, sa huuet sa thi mon tha oth-rem [MS. p.78] anda hond iefth, theth hi him thet iefth ieuue, hwende hond skel hond wera, ieftha anda withem vnsuuera; hit ne se thet ma sin hus breke, and sin gud ther mithe vt
 15 stele. Theth fiarde, huersa ma ene rawere ieftha ena thiawe sin god binome, ther hi vmbe ene riuchte wretze nimen hede, and ma hine ter mithe birawade, thribote ieftha thririuchte, huuande hit mith sine eine halse bineth hede ⁴⁾.

20 §. 33. Augustinus ¹⁵⁾ seith ande queth, thet thet kind andere modere bilethad werthe niughen monat. Anda tha eresta monde, sa ¹⁴⁾ somnath thet blod efter
 25 there vndfengnese, anda othere monathe, sa werth thi likkoma bilethad, anda thredda monathe, sa warthath tha sina ifestnad [MS. p. 37] anta eddra, and
 30 werth thiu berd betein; anta fiarda monathe, sa werth theth kint ghebilethath; anda tha fifta monathe, sa vntfeth hit tha sele,

§. 47. Augustinus thi seith ande queth, tethet kind inna sinre moder liue lidze niogen monath. Anda tha erste monath, sa sonath ¹⁵⁾ thet bloed, efther ther vntfangnisse; anda tha othere monathe, sa werth thi licma bilegad; anda tha thredda monatha, sa wirdath tha sina festnad anda eddera; anda fiarda, sa werth thet kind bildad; anda fite, sa vntfeth hit tha sele, anda vp riucht then licoma, anda vnfeth then om; anda sexta, sa

Gesetze der Emsiger.

§. 32. De ruptura vestium. Hwersar ene monne werth sin clath terant ⁵⁾, sa achmar thre rendar te betane ⁶⁾, olracne rent mit fiouuer pannengem, and thet clath ^{6*)} withe to makiene bi thes suters rede.

§. 33. Hokera honde ting sa ma vppa there rualde rediewen clagath, vppa tham thet hit hwinne tua pund to bote, sa ach thi rediewa sine frethe.

§. 34. Hwasa ransa slath ⁷⁾ sunder helgane monnen vmbe ene stelne inna ene huse, sa breckt hi ene merc ⁸⁾.

§. 35. Huase others hors nimth, and ther mithe wircht, ieftha hi thet rith, sa brecht [MS. p.33] hy tua pund olsa hi vppa sit, and tua olsa hi of sit.

§. 38. Augustinus secht dattet kint licht negen maente in sins moders licham; int eerste maent, so vergaddert sick dat bloet na der ontfangenisse; in der ander maent, so waert dat licham ghebeldet; in de derde maent, so worden de senen unde aderen beuestiget; in de vierde maent, wordt kyndt gheordineert, waer id sal wesen een soen ofte dochter; in de vyfte maent, so outfanghet dat kynt die siele vnde up richtet den licham, vnde

1) Dieser §. steht im MS. p. 77 und p. 33. Den ersten Satz desselben habe ich p. 56 lin. 11 eingeschoben, vgl. dort einige abweichende Lesarten des Textes nach p. 33 MS. — 2) Der folg. Satz fehlt p. 33 MS. — 3) Diesen Satz habe ich p. 67 Note 17 dem achtzehnten Landrecht beigefügt, s. dort die Abweichungen die p. 33 MS. sich finden. — 4) Im MS. verschr.: „bede.“ — 5) Im MS. „w'tte rant“ für „terant.“ — 6) Im MS. „be betane“ für „betane.“ — 6*) Im MS.: „tath withe to ma withe to makiene.“ — 7) Im MS. „ransa slath“; hat man hierfür „ransak lath“ zu lesen? Gemeint ist wohl das nordische ransak (Haussuchung), und dass dieser Name sich hier findet, darf um so weniger auffallen, da die fries. Haussuchung, wie sie das Schulzentr. §. 64 beschreibt, dem nordischen ransak sehr ähnlich ist, und auch im engl. ein Verb. ransack (durchsuchen) sich findet. — 8) Das MS. B. des plattd. Textes hat diesen Satz so: „De daer socket in enes anderea mans hues vmme deuerye behaluen hillighe mans, de brekt i marck.“ — 9) Das MS. B. des plattd. Textes: „Wederwandelinge scriftmen in vyff steden, in den hoefde, in den oghen, in den halse, an den lyue,

Gesetze der Emsiger.

§. 33. Hversar en wiff annen mon on fucht, anda hine sla blaw ieftha blodich, anda hi hine biwerth, anda hir deth dath ieftha dolch, sa heth hiu hire froulike bota wrleren, anda is thi u bota lic aien like dethem.

§. 34. Thiu tziake, onkeme twen scillingar, sa hit nene mete mey halde; thi thruchgong twen scillingar; is hiu abel ieftha insep, sa is hiu twibete.

§. 35. Wetherwonlinga ⁹⁾ twelf scillingar, mith ethe to winnen, anda ier anda dey efter ther dethe to stonden. Wederwonlinga scrifthma monna ynna fif stethem, ynna hauda, inna agem, anda ther waldensine, anda buc anda anda machtem.

§. 36. Nen dolch ne scrifma er thet hit al hel is.

§. 37. Huersar en mon sin clath werth to-rant, sa achmar thre rendar to betane, anda alrac rend mith fiowr panningum; anda thret claeth wither to makien bi thes suthers wordum.

§. 38. Hvasa annen mon rawath sunder ther herne ¹⁰⁾ orleff, sa breckt hi en merc, anda tha klager reke hi tuen scillingar. Hvasa annen mon fetht wr ther rediewe willa, sa reke hi en merc to bote, anda als a ful to brecma. Hversa mar annen mon rawie schel, anda thi ¹¹⁾ scheldige thi bifucht then otheren, ol huetsa hi deth, ol is lit thrimina furthere, sa fir him er dey zeth se. Hversa ma annen mon feth anda bint, anda ma him bitigie deuerie ieftha othera suere seika, anda hi se vnscheldich, sa retzama him en tuede ield to bote anda annen tweden frethe.

vnde an den machte. Wederwandelinge xxiv schillinge." — 10) Im plattd. Emsiger MS. B.: „We de anderen pandt buten der heren oerloff, so breckt he een punt, vnde den klager ghene he 11 schillinge"; worin das fries. „herne" missverstanden ist, es bedeutet Ecke, Landesviertel, s. p. 152 lin. 5; vgl. auch p. 159 lin. 12. und 233 lin. 4. — 11) Hette ma „tha." — 12) Diesen Satz habe ich p. 57 lin. 12 dem achten Landrechte beigefügt. — 13) Die drei folgenden Paragraphen stehen im Leeuwardener MS. (dem hier in der zweiten, bisher in der dritten Columne abgedruckten, vgl. p. 212 die erste Note) unter den Busstaxen, im ersten Groninger MS. (dem in Columne I. gedruckten) hingegen hinter den allem. Kuren und Landrechten; im zweiten und dritten Groninger MS. (den bisher in Col. II und IV. gedruckten, vgl. p. 212 die erste Note) finden sie sich nicht. Den beiden ersten §§. füge ich aus dem MS. B. (s. p. 215 Note 13) einen plattdeutschen Text bei. — 14) Für „sa" im MS. „si." — 51) „sonath" für „somnath" giebt Hette ma als im MS. stehend, vgl. p. 33 Note 9. —

Gesetze der Emsiger.

[§. 35. Waer ene vrouwe enen man an vechtet, vnde he oer weder sleyt blodich ofte blaew, so is de boete ghelick, so datse hoer vroulike ere heft verloeren.]

§. 36. Dit is lantrecht, waer eyn is ghedodet mit bomen ofte ghelianghen ofte ghequercket, so dat he nicht is ghewndet, [MS. p. 83] so machmen des tweluersum vntrechte, de principael sal sweren, dat he des nycht ghedaen hebbe ende syne medeghesellen, datse in de 10 waerheyt em so dane quaet nicht to belouen, dan so enmachmen em nicht meer to bringhen ¹²⁾. Dat ander lantrecht, waer een to enes anderen mans huse vlucht, ende he ene daer bynnen besluth, so wat he dan daer wth doet, dat is 15 alle ebote, dat is sunder bote; ende wat men em doet daer en bynnen, dat is tweulde bote ende horen vrede. Dat derde, waer eyn man enen anderen wat yn de hant ghift, dat sal he em weder gheuen, wente hant sal hant waren, 20 dat ensy sake dat em syn hues werde in ghebroke, [MS. p. 85] ende syn eghen goet mede ghestolen, den so enkan he enes anderen guet vurder syn eghen nicht waren ofte plichten, dat sal he dan holden an de wytum, dat is myt 25 synen ede. Dat veerde, waer men yenighe rouers ofte deuen eer goet benympt, datse vmme rechte wrake ofte sake gheuamen hadden, ende men em daer mede berouede, drebote ofte dreerechte, wente he dat myt synen 30 eghenen halse bruket hadde.

[§. 37. Die des anderen mans pert nympt, unde arbeitet ofte ridet daer mede, soe breckt he twe punt wanner he op syt unde wanner

Gesetze der Emsiger.

and vp riucht thene likoma, and
vntfeth thene om; anda tha
sexta monathe sa wexted merch
and thiu het; anda soghenda
5 monathe vntfeth hit tha ther-
mar; anda achtende monathe, sa
wextet heer and tha neylar, anda
niughenda monathe, sa werthath-
se sceth, and werth theth kint
10 ghebern.

§.34. Fan tha prestere.
Thi prestere heth soghen wielsa,
ther althus ³⁾ gheheten send an
there bok: acolitus, exorzista,
15 hostiarius, lector, subdiaconus,
dyaconus, presbiter. Thi forma
wielsa mey to bote winna tua
hundred scillinga; thi other al-
sa fule, thi thredda alsa fule,
20 thi fiarda ac twa hundred schil-
linga, thi fyfte wielsa ⁴⁾ wint te
bote thriu hundred scillingar,
thi sexta wielsa wint fuwer
hundert schillinga, thi soghenda
25 wint te bote [MS. p. 38] sex
hundert schillinga, and tha bis-
cope sin bon, tua and soghen-
tech (scillinga) ⁵⁾ fon allera ek
wielsa, and enes biscope bote
30 niughen hundred scillinga, and
efta soghen and twintich hun-
dert scillinga, and thredda stunda
soghen and tuintich hundred schil-
linga, and soghen bon tha biscope.

Gesetze der Emsiger.

waxthet merch anda thiu hede;
anda sogenda, sa vntfeth hit tha
thermar; anda tha achtenda, sa
waxtet her anda neilar; anda
niogende monath, sa wert thet
kind ebern.

§.48. Hversa ⁶⁾ en frouwe
clagath; thet hiu hire frucht
wrleren hebbe fon enre kase,
sa send tha twene erste mo-
nath to nene ield seth, men
hiu schel hebbe to bote en ha-
geste merc; tha leiter twene,
ayder fiftene scillingar; thi fite
anda thi sexta monath, ayder
en half liff; anda tha thrim,
elk en ful ield; anda hir for
alrac monath to bote en ha-
geste merc, anda alrac to bi-
werien mitha prester anda mith
tuam wiwem, hu hit anda ther
berd esken se, anda thiu keme,
thiu skel sken weisa thria etmelde
efter ther kase. Huasa enre
frouwa hir gold of breckt, thria
pund.

Gesetze der Emsiger.

ontfanget den adem; in de seste
maent, so wort de huet vnde
march; in de souende maent, so
worden die daermen; in die
achtende maent, so worden die
naghelen vnde dat herte; in de
negende maent, wort dat kynt
gheboeren.

[§.49. Thi priester heft souen
wielse, die sint gheheten aldus:
accolitus, exorcista, hostiarius,
lector, subdiaconus, presbiter.
Die erste wielse wynt to boete
twe hondert scillinge, de an-
derde also vele, de derde also
vele, de verde also vele, die
vyfte dre hondert scillinge, die
seste iv hondert, de souende
wynt to boete vi hondert scil-
lingen, vnde den bisschop den
ban twe ontsoeuentich scillinge
voer en itlick wielse. Des bis-
copes boete is int eerste negen
hondert schillinge, noch souen
unde twintich hondert scillinge,
unde eens souen unde twintich
hondert scillinge, unde seuen
banne den bisscop.

1) Vgl. p. 240 lin. 13. §. 35. — 1') Hettema: „hordnar“, statt „hornar“, s. p. 227 lin. 33. — 1'') „bitzaslec“ viell. Peitschenschlag, s. Adlung s. v. Peitsche das griech. βεττα, poln. bisz; vgl. aber den plattd. Text lin. 10. — 2) „sketskinle“, so steht nach Hettema u. Wicht Ostfr. Landr. p. 703 hier im MS., während dasselbe p. 210 lin. 18 „sketschiale“ hat, und auch in der entsprechenden Stelle im Brokmerbrief p. 169 lin. 12 „sketskiala“ steht. — 3) Im MS. „athus“, ich bessere nach dem Hunsingoer Recht MS. p. 126, wo sich dieser §. auch findet, in „althus.“ — 4) Im MS. verschr. „willesa.“ — 5) „scillinga“ fehlt im MS. — 6) Das plattd. Ems. MS. B.: „Daer eyn vrouwe klaget, datse so seer an ghevochten sy, datse hoer vrucht verloren hebbe, so synt die twe eerste maent to ghenen gelde gheseth, merse sol hebben toe boete een groet marck; de andere twe maende, eyn itlick xv scillinge; de vyfte vnde die seste maent, en itlick een hallef lyff; de ander dre een itlick een heel lyff; unde hoer voer een itlicke maent een groet marck, unde dat tho bewysen myt den prester unde myt twen witum; vnde

Gesetze der Emsiger.

§.39. Hvasa ¹⁾ others monnes hanxt nimph, and thet rit ieftha arbeiteth, sa breckth hi tua pund also hi oppa sit, anda tua pund olsa hi off sit, tua pund olsa hit ynnan wayn ieftha ploch slaith, tua pund olsa hit off slaith.

§.40. Hvasa others monnes hanxt bischerth then mona ieff then stirth, sa breckt hi en grat merc. Hvasa others naet ieftha hanxt of kerth hornar ^{1*)}, ara ieftha stirth, sa reke hi to brecma tian hreilmerc, anda bitalie thet diar thrimine furtherere sa hit wert is.

§.41. Hvasa ma slaith ieftha werpth mith tha hund, sa breckt hi fitene scillingar. Bitzaslec ^{1**)}, thrimine furtherere.

§.42. Hversa ma annen mon slait ynnar fugsclule ieftha sketskiule ²⁾, ieff ynna ther bere, ol is hit thrimne furtherere.

§.43. Hvasa annen datha birawath, en merc. Hvasa otherem sin hath nimpt off tha haude, sa brecht hi annen scilling, anda annen ⁷⁾ to bote. Hvasa ⁸⁾ otherem then mantel off split, thre scillingar. Hvasa otherem off split hrock ieftha tziust ⁹⁾, sex scillingar. Hvasa otherem off split thet hamede ¹⁰⁾ ieftha brec, en merc.

§.44. Hvasa otherem mitha wasie fot bi tha bene vp strickt, huasa otherem mith eure nedle stat, hvasa otherem bi tander enen top of tha haud stat, huasa otherem vnwarlinge on gripth bi tha sculderem anda hine schedde, huasa otherem sine clathar sine vlle off sangh anda thet clath naut thurch barnt, huasa otherem vnriucht biclappeth; thire wendena bota alrac fiarda tuede panningh, ieftha annen eth.

§.45. Hvasa others holt vp haut ¹¹⁾, en merc. Hvasa others post ieftha forda vp haut fon siver fenne, aluen pannigar.

§.46. Hvasa otherem werpth mith wasa ieff mith skern, huasa tha otherem mith then fot oppa then hals stepth, huasa ene frouwe nime bi tha sculderem anda hia vter bec beye anda hire nene skonda ne blike, huasa otherem drunken bispith; alrac there bota twelf pannigar.

Gesetze der Emsiger.

he aff syt. Soe ist ack myt ander beesten als ossen, he breckt ii punt wanner he dat heu nimpt, ii pundt als he het weder bringt.]

[§.35. Beestes homelinghe, dat is waer men een beest aff snydet hoerne ofte oren eder start, off een 5 ander deer aff sleet, so gheue de to boete x reylmarcke, vnde betale dat deer een derden deel furder.]

[§.36. Die slaghen wort ofte worpen myt enen hunt, de breck xv scillinge; myt eenen stenen, een derde deel mer. Ist dat men een 10 doet in der schule ofte in den bere, dat is dryvolt an boete vnde an broke.]

[§.37. De enen doden berouet, een marck. De eenre vrouwen hoer golt aff splitet, iii punt. De den anderen syn kleder besplitet, de sal 15 dre naden boeten, vnde itlik naet wint iv penninge, vnde dat kleet wedder tho maken alst toe voeren was. De den anderen syn hoet van den houede nympt, de brokt een scillinck, vnde een scillinck toe boete. De den ander 20 syn hoyke ofte mantel aff splyt, iii schillinge toe boete. De den anderen aff nympt rock ofte pels, vi scilling tho boete. De den anderen aff tuth syn hembde ofte syn broeck, een marck toe boete. De den anderen syn post ofte voerde 25 nympt van der vennen, xi penninck toe broke. De den anderen holt op houwet, een marck toe boete. De den anderen by syn been op stryket mitten vuelen voeten, de den anderen myt eenre natelen steckt, de den anderen nympt 30 een hautroeff, de den anderen aff treckt van syn hoeft een haet toe schempe, de den anderen syn scoreme aff snyt, de den anderen ouerhoeedes an tastet unde scuddet, de den anderen de wolle van syn klederen brant unde dat cleet 35 niet brant, de den anderen onrecht beklapt; een illick van dessen veerde halff twede penninck toe boete, ofte myt enen eedt tho untaen. De den andern werpt myt dreck ofte koschyte, xii penninghe tho boete. We den 40 anderen mitten voete op den hals treddet, xii penninghe toe bote. De ene vrouwe nympt by der sculder vnde ouer rugghe boecht, vnde niet seer een doet, xu penninghe toe boete. De den anderen droncken bespiet, xii penninge tho boete.] 45

de ancome sal ghescheen wesen dree etmael na der kase." — 7) Hetteima „an." — 8) Für „Hvasa" steht nach Hetteima nur „vasa" im MS., indem der Initialbuchstabe ausgelassen ist. — 9) „tziust" steht nach Hetteima im MS., nach Wiarda Wb. p. 388 „tziust"; letzterer giebt aus Cad. Müller an, dass siust für Peltz (s. lin. 23) noch auf den fries. Inseln gangbar sei. — 10) Hetteima: „thet hameden", vgl. p. 225 lin. 28. — 11) Hetteima hier und auch lin. 36 „vphant"; dafür, dass „vp haut" zu lesen ist, entscheidet der plattd. Text, und das in den Hunsingoer Busstaxen MS. p. 123 stehende „sin holt tehaut." —

Gesetze der Emsiger.

§. 35. Hyr volghet na lantrecht van
III vulle brodern¹⁾. Theth is londriucht,
thetter thre brothere weren, alle fulbrothere;
tha nom thi iunghesta hire federlawa bi tuira
5 tele and bi asega dome, and ta tuanne machta
nauuet wertha.

Exempel. Der weren ac tre brothere,
tha sloch thi iungesta hira alda feder, tha
gulden hine tha eldra tuene tha iungesta, ther
10 hine sloech, bi tuira tele and bi asega dome,
and bi liuda londriuchte.

Exempel. Ther weren thre brothere,
and weren alle fulbrothere, and nas na nen
15 otheres nat, and delden al enes feder god,
and enre moder god.

Thi mon mey enes deis thria haueddeda
dua, uuif nede nima, mon sla and stela.

Gesetze der Emsiger.

§. 49. Ther weren thre brothere, anda weren
olle fulbrothere, tha nom thi iunxte hire fei-
ders lawa, anda tha aldere twam ne machtene
nawt wirthe, bi asega dom anda bi liude
londriucht.

Ther weren ac thre brothere, anda weren
fulbrothere, tha sloch thi iunxte hire alre fei-
der dad, tha gulden hine tha aldere twen;
thi iunxte ther hine sloch, thi nom²⁾ bethe,
liff anda lawa, bi asega doem anda bi liude
londriucht.

Ther weren ac thre brothere, anda hia
weren olle fulbrothere, anda ther ne was nen
otheres nat, anda tha delden olle enes feiders
anda ener moders³⁾ goed⁴⁾.

1) In einer Leeuwardener Handschrift des 15ten Jahrh., welche Hettema unter dem Titel „Iurisprudencia frisca“, Leeuwarden 1834 u. 1835 herausgegeben hat, finden sich Heft II. p. 128 folg. Lösungen dieser Exempel: „I. Deer weren tre broren, ende weren alle folbroren, ende nas neen anderis natha, ende deelden enen faders gued ende moders. Dat [füge hinzu: „is“] deer omme also schepen, datter een man was, ende hede een aefft wyff, ende taegh by een odera wyff een bern; da sterff syn aefft wyff, ande taegh thaues wisa een oer bern; deer ney noem hy hio to aefta wiue, ande tylath dat tredde, — also was thera tria bern neen oderis naeth lyka. II. Deer weren tre broren, ende weren alle folbroren, da sloegh dy iongsta hyaere alre fader, da golden da tween broren da tredda, deer hyne sloegh. Dat was aldus: deer scholde fyowasum fara wr een wetter; da wox dy wynd, ende dat wetter sloegh in dat scip, da worpen da tween hyaere fader wt, and quethen dat hit bettera wyr, dat hy allinna drinckte sose alle sterue. Dat was da tredda broder leed, ende scholde hyne to da lyue reda, and sloegh wt myt ena gerfonge, and taeghne weer inoer boerd, ende dede hym een dulligh. Da clagen da twen op dyn tredda broder and spreken, dat hyne slayn hede, hy scholdem ielda. Hy spreek, hia heden slayn, and hyane drinsa wolden, and hyane ielda scholden. Ende also golden da twen broren da tredda, deern aslayn heed. III. Deer weren tre broren, ende weren alle folbroren; da noem dy iongsta hyare faders gued ende hyaere moders, by twyra tael ende by aegsa doem ende by alre lyode landriucht, eude da tween ne mochten naet wirda. Dit was aldus: da Fresen weren heyden to onriucht, da redense wr hoff to riuchte, and weren schyldich da noerdsche koningh fan da plogha eenen pennich. Dase Cristen worden andse to Rom foren, da wonnense myt wige vii kerren, xvii kesta, xxiv landriucht and xxxvi sindriucht, and wrthigen da clippaschylda, and worden herich ende henzich da suthersche by enengem and setma. Ioff dy noerdsche koningh syne lyued leta op Freesland fara, so aeghma to kedane to der landwer dyne toleffwinthrada; hwaso dan fan da brotheran wtha land flage, ende thi oder dan sete to der landwer, and byhilde and byharda sines alderis lawa; kome da oder broderen weder, deer oeff da land flayn weren, so agen da twen neene deel wyth thyne iongste broder.“ — 2) Hettema „nome.“ — 3) Hettema „enes moders“ für „ener moder“; wegen „enes“ für „ener“ vgl. p. 205 Note 9; „moders“ für „moder“ steht auch in der Note 1 lin. 4. — 4) Die Folge der §§. dieses Textes weicht von der der andern Texte bedeutend ab, und musste, um die synoptische Zusammenstellung möglich zu machen, verändert werden (s. p. 212 die erste Note); im MS. stehen die §§. in folg. Ordnung: §. 1 (p. 213). 2. 3. 4. 5. 34 (p. 241). 7. 6. 8. 9. 10. 17 (p. 227). 16 (p. 225 lin. 32—36). 11 (p. 221). 13 (p. 223 lin. 25—37). 16 (p. 225 lin. 36 bis p. 227 lin. 10). 14 (p. 225 lin. 13—17). 15. 28 (p. 235). 23 (p. 231 lin. 30—35). 48 (p. 242). 47 (p. 240). 14 (p. 225 lin. 4—13). 19 (p. 229). 35 (p. 241). 36. 13 (p. 223 lin. 37—p. 225 lin. 2). 23 (p. 231 lin. 35—p. 233 lin. 10). 27 (p. 235). 38 (p. 241). 26 (p. 235). 31 (p. 239). 22 (p. 231). 24 (p. 233). 25. 12 (p. 223). 29 (p. 237). 39 (p. 243). 40 (p. 243). 18 (p. 227). 41 (p. 243). 20 (p. 229). 32 (p. 239). 33 (p. 241). 30 (p. 237). 42 (p. 243). 43 (p. 243). 21 (p. 229). 44 (p. 243). 45. 46. 49 (p. 244). —

E i n F i a e i d *).

Alsa helpe thi god and syn hilge modir sente Marie, alsa helpe thi god and sente Michael and alle godes anglar, alsa helpe dy god and sente Iohannes baptista godis depere and alle patriarcha and alle propheta godis, alsa helpe thi god and sente Pedir and sente Iohannes, and alle tha tuelf apostela, and tha fliower ewangelista, thet hio thi alsa wyse tore ferre hond vses drochtenes ¹⁾ to domes dey, sa thu thinne eth elle riuchte swere and naut menis; alsa helpe thi god and sente Stephin thi forma martir and alle godis martilar, alsa helpe thi god and thi troiwa sente Nyclus and alle godis biscopar, alsa helpe thi god and sente Katherina and alle godis meghetha, and alle syne hilgha ther send a himelrike and a ertthrike, thet [MS. p. 2] thu thine eth elle riuchte swere and naut menis, thet thi god alsa hold and alsa helpande ²⁾ se, alsa bruc thu thines liwis and alre thinra lithena, alsa bruc thu thines wittis and alle thines skettis ³⁾, olsa bruc thu wedis and alle thines godis. Ic witnie ⁴⁾ thi by tha forma weda, ther ma thi on tach, tha thu anda tha rauld comest, thet is thet ereste wede and thet leste, ther thu hebba scalt to domis dey thofara tha elemachiande godes ond-letha, and hit thenna thi alsa helpe tofara gode vse hera, and thu thet efter domis dey alsa dreghe tha alonga rauld, tha thi tha fa-

thera tho thera tsiurca drogin, and thi prester crisma and cristende and tha heleghe depinge on leyde, and bi tha lichera ther thi inna thine hond rachte, [MS. p. 3] tha thi tha fathera tho tha fonte drogin, and thi thi ⁵⁾ prestere tha ⁵ diowele bynom and use drochene ⁶⁾ bifel, alsa thu kume tofara godis achnum ⁷⁾ and thu thenna nebba to iewena ⁸⁾ nauder golt ther selwer, wara tha thina erma ⁹⁾ sele, thet hio tha diowele alsa vndhuerwe and vse drochene alsa to ¹⁰ dele werthe, sa thu thina eth elle riuchte swere and nawit menis. Nu witnie ick thi bi tha helga vrleste, and bi alle hilge scriftem, thet thi ti hilge vrlest and tha hilga scrifta alsa to nethum werthe to domis dey tofara tha elle- ¹⁵ machiande ¹⁰⁾ gode, bi tha helgha corpus domni, bi tha godis selwis lickoma, bi there helga oliene ¹¹⁾. Nu bihald thu alsa tha oliene, ant thet ombecht, ant alle thisse weuthar ¹²⁾, ther ick [MS. p. 4] thi tofara no- ²⁰ mad hebbe, sa thu a thisse wordem nauwit liatze. Nu witnie ick thi bi da fia, and bi tha federerwe, bi tha witha and bi tha forth skette ¹³⁾, bi tha fia ther thu mitha ethe halst and welt behalda, thet thu ne thantse thi me fia ²⁵ mith nene falska te winnenda, alsa werth thu berawet liwes and alle thinra lithena and alle thinra hewena, and thinra fif sinna, thes smeckes, rhenis, there fele, here and there siune;

*) Dies Formular eines Fiaeides findet sich im MS. A. II. p. 1—7 des Emsigerrechts zu Groningen. — 1) Im MS. „drohtenes“, vgl. lin. 10. — 2) Im MS. verschrieben „hepande.“ — 3) So im MS., vgl. lin. 5 p. 246. — 4) „witnie“ lese ich hier so wie lin. 12, lin. 22, und p. 246 lin. 7, und halte es für das ags. vitnian (castigare); die Züge des MS. geben an drei der angeführten Stellen „wituie“, an der vierten „witine.“ — 5) Statt „thi prestere“ steht im MS. „tha preste.“ — 6) Im MS. hier „drothene“, lin. 10 „drochene.“ — 7) Für „achnum“ im MS.: „achinū.“ — 8) Das MS. „iewena“ für „iewena.“ — 9) Für „erma“ im MS.: „erina.“ — 10) Im MS. „elle mathiaude“ für „ellemachiande“, vgl. lin. 26. — 11) „oliene“ geben für „oliene“ hier und in der folg. Zeile die Züge des MS., vgl. aber im westerlauwerschen Landrecht: „een burna fan olia“, und s. p. 129 lin. 12. — 12) „weuthar“, so steht deutlich im MS. — 13) Ob „skette“ oder „skecte“ zu lesen sei, entscheidet das MS. nicht, vgl. aber p. 246 lin. 20. —

*Gesetze der Emsiger.*¹

ther mithe werthe thi this fia fliande and wiakande¹), alsa ri werthe thi thina hewa, sa thi thit wede, ther thu a thisse wordem bespreke, ief thut mith falleske thanze²) te winnande. 5 Nu hald thu alsa wit and sketfia³), and alle thine forthrede, alsa thu thine eth elle riuchte [MS. p. 5] swere and nawit menis. Nu witnie ick thi buppa fon there pota al thore litteca thane, hit se a felle hit se a flaske, hit se a edderum hit se a sinum, hit se a herta hit se a liwera, hit se a lithum hit se a lithaletum, hit se anda lessera hit se anda marra, thet thu alla thina litona alsa behalde, tiu se il and sward fon farendum and fon fretma, fon beyl- 15 lum and fon breasechtum, and fonra lerha fallanda ewele, sa thu thina eth al riuchte swere and nawit menis. Vrflokin and vrmalediad wertha thi olle thine kata⁴) and olle thina lithmatha, fliande werthe thi thi u wick and 20 alle thi u woldsket⁵), alsa fliande werthe thi tha rira sa thit wede oppa live; and thetter

Gesetze der Emsiger.

fon thina liwa nen erwa in sprute, thet thu nebbe {thinis bedda god [MS. p. 6] stelen ne vrhelen, sinne⁶) wart thin ne gret; thit thi god alsa helpe and alle sina helga, thet (thu)⁷) thina eth hebbe al riuchte sweren and nawit menis.

Qui debent iurare. Thine⁸) fiaeth aghen tha frouwa the swerane, and ther to achta withethar, alder ma him betighet dern fias alsa ma⁹) oftne; stol; vriath, and thet skel wesa bi achta markum thet lereste; ac achma hine te suerane vmbe alle tha lametha, ther vppa thet thrimene lif falleth, and ther (to)¹⁰) niugen withethar; kempth ac thi u bothe oppe en halslif, sa send hit tuelf withethar to tha fiaeth; kempth ac thi u bote oppa en tuede lif, sa send hit achtene withethar to tha fiaethe. Thene skilling wintma mit ene ethe, and thes fiarten- ges [MS. p. 7] vnruchtma mit ethe in alle duande sunder there kerc, huand thi u kerckest vrkert alle tha londriucht.

Dit¹¹) is dat beghin der kesten. Hir iss eskriwen, thet wi al sellech londriucht halde, sa god seluua ereste bad, thet wi alle afte thing 25 and alle riuchte thing helde and ouenade, alsa longe sa wy lifde. Efter ebedenet ande bennen¹²) alle erthkenengar¹³), Heymereth and Ninus¹⁴) sa heten tha forma ther an erthrike kenengar

weren. Iulius Cesar, hi was thi forma ther and Rume thet rike biset, fif ger efter him sin sustere- sune Octavius Augustus, hi stifhtete and sterkde thine grata fretha ouer alle tha warld, and vnder tha gratha fretha, sa warth thi rika Crist gheberen. And god gef Moyse tua stenena tefla¹⁵), ther on hede hi ghescriuen sinethriuch

1) Im MS. verschrieben „wiakade.“ — 2) Für „thanze“ im MS. „thauze“, vgl. aber p. 245 lin. 25 „thantse.“ — 3) Vgl. p. 245 lin. 21 „thines wittis and alle thines skettis.“ — 4) „kata“ steht im MS. — 5) Im MS.: „wold sket“, vgl. p. 245 lin. 24. — 6) Im MS. steht: „sin ne wart thi u ne gret!“ — 7) „thu“ fehlt im MS. — 8) Dieser Stelle des MS. A. II. entsprechen die ersten Zeilen des MS. A. I. des Emsigerrechts zu Groningen, sie lauten: „Thine fiaeth agen tha frouwa to suerane, and ther to thre withetha, al der ma him betygath dern fias, alsa hia oftne stol urtygath, and ther skel wesa bi achta mercum thet lereste.“ Hieran schliessen sich daselbst die lin. 22 abgedruckten Worte. — 9) „ma oftne“; richtiger MS. A. I. „hia oftne“, s. die vorige Note. — 10) Dies „to“ fehlt im MS. — 11) Der hier folgende Abschnitt steht im MS. A. I. p. 1—4 des Emsigerrechts zu Groningen; wo ihm noch die Note 8 gedruckten Worte vorausgehen; plattdeutsch findet er sich im MS. A. III. p. 1—3 des Emsigerrechts zu Groningen. — 12) Für „bennen“ steht im MS. verschr.: „bernen.“ — 13) Im Hunsingoer Recht MS. p. 44 nur: „alle erthkenengar efter Iuliano and Octaviano. Iulianus et Octavianus, sa heten tha forma ther to Rome kenengar weren“; womit auch der plattd. Ems. Text übereinstimmt. — 14) Das MS.: „heyme reth.“ — And niuus.“ — 15) Im MS. „tela“ für „tefla.“ —

Gesetze der Emsiger.

[MS. p. 2] and londriucht, and alle thet riuch, ther thi goda Moyses thet israheleske ¹⁾ folk fou da Egyptalonda mithe layde; tha weren hya andere westene fiuwerthech gera, sa ²⁾ nau-der hira haued ne saluade, ni hira wede ne serade ³⁾; hi biskirmdese thes nachtes mith ene fiurege wolcne with tha grimma kelde, and thes deys mith ene otherem with grata hette; hi uver geuem ac manna, theth himeleske brad, thet hede aller honda smaka and aller honda suethma, thera hira herte ⁴⁾ gerade iesta tragdade. Also leth vse hera thi elmechtiga god alle tha to himelrike, ther tha riuchte folgiat; and huasa thet riucht brech, sa bisclut tene thi elemechtiga god andere grimma helle, also hi bisclath tha Egyptaliude in mari rubro, theth queth anda rada se, thase sine liudem tha israhelesche folke dera welden; huande hi selua screef mith sine fif fingerem ande mith sinre ferra [MS. p. 3] hond, and badet te hebbane and the haldane, alle Cristene folke the helpe and te ne-them. Tha heldenet efter ⁵⁾ alle tha kenengar, ther er Cristus berde kenengar worden; thet weren tha sogen goda kenengar, Aaron and Samuel, Saul and Daud, Salemon, Pippin rex and sine sune the minnere Kerl. Tha stod thet kenengrike fonda kenenghe Kerle al to

Gesetze der Emsiger.

sine sogenda, fon Kerle tho Kerlmonne, fon Kerlmonne to Lotharie, fon Lothario ton ⁶⁾ Lothewico to Augusto. Thi minnera Kerl, hi was minnera ande bethera, hi stifte ande stercte triuwa and werde, and hi sette thera kenenga ⁵ iest and allera liuda kest and londriucht, and allera londa eckem sin riucht. Ac heldenet ther efter alle tha kenengar, ther efter Cristus berda kenengar urden; thi forma was Iulius, Octavianus, Titus and [MS. p. 4] Vaspasianus, Au- ¹⁰ gustus ⁷⁾, Nero, Domicianus, Alexander, Decius, Germanus, Traianus, Adrianus, Tyberius, Gaius, Claudius, Dyoclecianus, Maximianus, Anthonius, Aurelius, Constantinus, Constans, Pompeius, Iulianus, Theodosius, Archadius, ¹⁵ Honorius, Gallianus, Valerianus, Seuerus Lucinius, Dacianus, Dagnus et Commodius, Archadius, Valentinus, Maximianus, Marcianus, Numerianus; Thyadricus, Henricus, Conrodus, Liudgerus, Frethericus, Henricus, Otto, Fre- ²⁰ thericus; thit fiuwer and fiuwerthech kenenga and othere moneghe, thera send alle soghentech, hebben to Rume kenengar ewesen, and thet rike ther binna biseten; and biadat us te habbane and haldane alle riuchtlike thinghe, thet ²⁵ send kesta and londriucht ⁸⁾.

1) Im MS. verschr. „israhesleske“, vgl. lin. 17 und p. 134 lin. 11. — 2) Ist hier „hira“ zu ergänzen? — 3) Es steht hier im MS.: „naunder hira haued ne serade, ni hira wede ne saluade“; ich stelle um in: „naunder hira haued ne saluade, ni hira wede ne serade“; da „salua“ (salben, ags. sealfian) offenbar nicht von dem Gewand, sondern dem Haupt gesagt werden soll, während sera (ags. serian, concinnare) sich sehr gut in Beziehung auf jenes brauchen lässt. — 4) Im MS. steht so: „sueth ma ther ahira herte.“ — 5) Der platd. Ems. Text: „Do hilden dat bod nae der e alle de konyngde voer Christus gheboert weren, ende nae der boert Christene lude worden; dyt weren de souen konyngen Aaron ende Samuel, Saul ende Daud, Salomon, Pippingis, ende syn sone de mynste Kaerle, he was de mynste ende he was de beste, he stichtede ende he starkede de trouwe ende de waerheyt.“ — 6) Hier mag etwas ausgefallen sein: „fon Lothario to . . . fon Lothewico to etc.“ — 7) „Augustus“ dürfte zu „Octavianus“ in voriger Zeile zu stellen sein; dann sind, wie in lin. 21 angegeben wird, 44 Könige angeführt; vgl. übrigens Note 3 p. 132. — 8) Hieran reihen sich im MS. die allgemeinen fries. xvii Kuren und xxiv Landrechte, wie diese p. 2 — 81 in der dritten Columne gedruckt sind. —

Das Verfahren der Sendgerichte *).

§. 1. Al eer ick begen tho spreken fon da foertgonghe des gastelika riuchtes, so schaltu al der eerst wyta hweth is riucht, and da onderschedyngha des riuchtes, and hwet 5 deer personan wesa schelleth in da riuchte ¹⁾).

§. 2. Thet riucht is een ewa thrira mynschen, di riuchter, di onspreker and ti sitter, deer in da riuchte sent; oers lyude send under thidum needtreftich in da riuchte, thi orkyn, di redes- 10 man, di bysitter, di voerspreka and dy thoharker ²⁾).

§. 3. Di is riuchter deer da seka schath, hi wert heten riuchter, hwent ³⁾ hi det riucht deelt, iesta hi hath riuchter om da riuchtuer- 15 dighed ⁴⁾, hwent hi riuchtuerdich ⁵⁾ wesa schel. Thira honda riuchter sender, deth is di ordinarius, and thi legaet, and ti arbytrarius. Dees ordinarii send dees riuchters, deer hebet da macht des riuchtes fon hym seelm, als 20 da proghesten and presteren and byscopen. [MS. p. 2] Dees legaten send riuchteren deer deth riucht byfelen is fon een orym, als fon da pawes ief fon da pawes ryuchtere. Dees arbytrarii send ryuchteren, deer keren send fan 25 beda egghum, by hiarra ayna wylla. Thria seka

send, deer mon neen riuchter vor wesa enmey, det (is) dyu nature ⁶⁾, dyu ⁷⁾ ewe and di syd. Diu nature is, det een daef mon, ieste stum ief dertin ⁸⁾ mon, mey neen ryuchter wesa. Det is syd and plegha, det neen frouwe mei richter wesa um hyr onstedich syns wylla. Diu ewe is, een vrbond mon, and een prester der monslachtich ⁹⁾ is, and een myslawich mon, and een hedenmon, mey neen richter wesa ¹⁰⁾.

§. 4. Dy onspreker is di ghene, deer an oerb on sprect in da ryuchte; dy sitter is di iena, deer on spretzen werth; dit is gastelik recht, det een vrbond mon mei neen onspreker wesa, huant hi heeth neen stal in da riuchte; hor hi, noder syn vorspreka ¹¹⁾.

§. 5. Dy is orkyn der da werd foerth brenck in det ryucht; [MS. p. 3] monigherleye wys vrbuyth det gastelika ryucht anne mon orkyn to wesan, and dryft fon da ryuchte; det is forword, det slacht, dyu eelde, dyu fryundscup, det quade hlud, and det loech and dyu ¹²⁾ tyd. Dy ¹³⁾ forword is, det een ayn knapa mey neen thiuch wesa, neen wyf mei wesa orkyn in ener handseka ¹⁴⁾, als ma sprect om thiufta ieft mouslachte. Dit is gastelic recht, diu eelde,

*) Dieses „Fortgongh des gastelika riuchtes“, oder „Processus iudicii“, benannte Stück, theile ich hier aus einer Abschrift Oelrichs in Wolfenbüttel mit. Woher Oelrichs das Original desselben empfing, ist mir unbekannt, der Schluss giebt an dass es 1457 im Reyderland geschrieven war, dieses und die Art und Weise wie in demselben mehrfach des Probstes von Emden Erwähnung geschieht, s. §. 11. 47. 50. 51, berechtigt mich es hier zum Emsiger Recht zu stellen. Eine spätere erst nach 1480 verfasste Überarbeitung dieses Processus für das westerlauwersche Friesland, bildet das erste Viertel eines von Hettema als Iurisprudentia Frisca 1834 herausgegebenen Leeuwardener MS., welchem er im dritten Heft (Leeuwarden 1835) Stellen einer in Oxford aufbewahrten Abschrift einer wie das Oelrichsche MS. nur den Processus enthaltenden Handschrift aus dem westerlauwerschen Friesland, beigegeben hat. — 1) Dieser §. steht L. p. 4 §. 6 (d. h. Leeuwardener MS. in Hettemas Iurisprudentia fr. Heft I. p. 4) und O. p. 33 (d. h. Oxforder MS. in Jur. fr. Heft III. p. 33). — 2) In L. p. 4 §. 7, O. p. 33. — 3) Oelrichs „hent“ für „hwent.“ — 4) Oelrichs: „riuchtu dith dith“; ich bessere in „riuchtuerdighed“, vgl. in L. „riuchtfirdicht“, in O. „riuchtferdicheed.“ — 5) Oelrichs: „riuchtundich.“ — 6) Oelrichs: „Det dyn natē.“ — 7) Oelrichs: „dyn.“ — 8) Oelrichs und L. „derten“; O. „derken.“ — 9) O. „irregularis.“ — 10) In L. p. 18 §. 1—4, O. p. 38 u. 39. — 11) In O. p. 34 §. 14. — 12) Oelrichs: „dyn.“ — 13) Oelrichs: „Dyn.“ — 14) Oelrichs: „handseka.“ —

Gesetze der Emsiger.

det neen kynt mey orkyn wesa. Dit is fon quade hlude, so hwa byruchtiget is mit tuifte, myt monslacht, myt meened, mit morde ief myth dis licum, di mey neen orkyn wesa. Dit is gastelic recht, een erm mon mey neen orkyn wesa, huent det is weninghe, det hyt dwe om goed; and det to vrstonden fon da onhouwyscha gyriga erma, and naet fon alda ermen. Dit is gastelic recht, dat een hedenmon and een myslawych mon, and een Iuda [MS. p. 4] mey neen orkyn wesa. Dy orkyn scal also weel spreka fon da loech, and fon der tyd ¹⁾.

§. 6. Advocatus is di redesman di da seke myde besprect um bede iefta omb goed. Manichfaelda seka vrbyadet anne mon redesmon tho wesa, det quade hluet, and een ayn knapa, een blynd mon, een kynd, een monyck, and een canonick. Een monick mei wesa redesman myt orlyff sins prelates; al een ryucht ist fon da canonick, and det in hiarra ayne sekum iefta hiarra thziurka. Dit is gastelic recht, det een prester mei wesa neen redesman meer den in fiower sekum, in syner ayner seeck, and syner tziurka, and fon siner sybdeel, als fon brodren sustern newa and nyften, and ermer lyuden, wydua and wesa, and lomer lyuden ²⁾.

§. 7. Dy bysitter is di gena, deer by da riuchter sit, and deer di ryuchter redes fon fregath, ief hy seluen naet [MS. p. 5] neet. Di foerspreka is di gena der enis monnis ief monnigher monna word sprect; om mannichfalda seka mucht een mon neen foerspreka wesa, als een rydder, ief een frouwe, ief een urbond mon, ief een kynd, ief een thorp ³⁾.

§. 8. Auditor is di gene deer wrhert sulke wyslike punten, als oerkenschup tho foerstoenden ⁴⁾.

Gesetze der Emsiger.

§. 9. Dit is fon da onbegyn des gastelike riuchtes, hu deen hit se. Aller eerst so schel di ryuchter ladia den den ma on sprect, det is de sitter; and als hi to ryuchte kumpt, so scelma him (iewa) ⁵⁾ een libel, det is een wtschrift ⁵ fon der oenspreeck; and nei da libel, so aecht hi een first, hyn to byreden hweder hi playtie, so naet. Als di bereed to eynde is, deer hym iewen is, so scal hi tho da riuchte cuma, dy sitter; and so mei hi this playtis and des riuchtes naet ontgaen; so scel hi anderdia da oenspreker, det hat lis contestata, and is het in da riuchte een vrgaderynghe des oensprekers and [MS. p. 6] des sitters. Als diu spreke gadir kemen is in det riucht, so schel di oenspreker and ty sitter ayder anne eth swera, hwetsa di riuchter fregat fon der seke der hya umme playtiet, det hia da werd foert brenghe and neen leyn by hiarra witam, al hyr schellet da egghen foert brenghe da orkenschup. ²⁰ Al hyr ney hiarra brief tho bywisen and tho gien hierra spreke. Al hyr ney schelma der orkenna spreka hera in da ryuchte on beda eggha ondwordie fon der seka, der hia vmme playtiath. Als dit al gadder deen is, and di riuchter da seeck wrsteen heth tha punte der seke tho scheden, so schal di ryuchter da sentencie aud det ordel dela. Is det ordel onryucht, so mey di iena byropa der onriucht scheet. Dit is di wertgonch ⁶⁾ and dyu iowyinghe des ³⁰ gastelika riuchtes, als hyr ney screuen is: aller erst di riuchter ladeth den sitter; al deer ney iewe hi det libellum; al der ney syn fyrst fon der onspreke; and als da spreka tho gadir kemen send [MS. p. 7], ant da eeth den, and ³⁵ dees orkenschyp der ney, and da festigat ⁷⁾; and epenberynghe der orkynna, al der det playth; al deer ney diu sentencie; is diu sen-

1) In L. p. 94 §. 1 — p. 98 §. 12 u. §. 16; und O. p. 64. 65. — 2) In L. p. 66 §. 5. 6; O. p. 55. — 3) In L. p. 66 §. 7 u. p. 186 §. 1; O. p. 55 u. 83. — 4) In L. p. 68 §. 8; O. p. 56. — 5) „iewa” fehlt bei Oelrichs. — 6) O. „foerdgange.” — 7) O. nur: „endae eeden swaeren sint.” —

Gesetze der Emsiger.

tencie quaet, diu beropinghe fulgeth al der ney ¹⁾.

§. 10. Aller eerst schella wy syaen det riucht fon der ladynghe. Dyu ladynghe is een thwongh 5 enes mynsches to da ryuchte, and is een beghyn der seke; det ney da gastelika ryucht dyu seke bygunningen is. Dit is gastlic recht, ief een man ladeth werth fon een ryuchter, and di mon deer denne ladet is to da ryucht, [and 10 hi] ²⁾ faer den under een oer ryucht; so schal hi allyc wel blywa under den riuchter, deer hym ladet heeth. Nu schaltu wyta det dyu citatio is diu laynghe, and is thryra honda wys, and ellick heth xiv degan; ief een oeder der 15 beter is, diu hath peremptoria det is begrypelick, and aldus wert di sitter begripelike ladet ³⁾.

§. 11. Dit is gastlik riucht, det di ryuchter des pauses, det is di legatus, [MS. p. 8] and di riuchter deer det riucht heth fon des pauses 20 ryuchter als fon da legaet, da schelleth scriwa in hiarra citatio, det (is) ⁴⁾ in tha breue der ladynghe, da materie des pauses brewe ieftha des riuchters, der him det riucht befelen heth, ney da ⁵⁾ forma deer det brief in halt:

25 Iohannes ⁶⁾ bi der nede godes progest in da Loghe, befelen riuchter fon usa hera da pause, her Sybold kercher ⁷⁾ tho Wyrдум silliche in gode. Ick untfen da brief uses hera des pauses in al duscher werd: Gregorius 30 een knapa der knapena godis, use liawe sune

Gesetze der Emsiger.

thi progest to Ameda, seliche and pauslike benedynghen. Foer ws is ekemen clagian Peter fon Maienhof, thet B. and L. and oers presteren ⁸⁾ and leyen fon Astedel ⁹⁾, thet hia Peter fon Maien scheldich send and wold dwe in syne gode; al der umme byfele ick di myth der pausliker macht, thet du da egghen to gader ladie and hiarra seka vrstand and wrhere sonder ¹⁰⁾ byropynghe, and det thuse schede; [MS. p. 9] and do deer thu walt, and byfelth hymmen by da bonne, thet hia det festelike halde da thiuch der al der tho nometh send, ief hia da werde nelle nawet foert brenghe, and hia det lete umme friundschip ief umbe haet, umbe (nyd ief umbe anxt) ¹¹⁾, ieftha dettu hia thwynghen by da bonne, det hia da werd forth brenghe. Vt iewen ty Rume. By der selwa macht byfele icti, det thu ¹²⁾ da selwa B. and L. tofara ws ladie op den friendei efter Pynxten to Amada onna Burman tho Wirdum tho ryuchte and werde. Wt iewen tho Ameda ¹³⁾.

§. 12. Al hyr ney schaltu wyta, det thi ryuchter nanne mon ladia mey neer scal, in der tyd deer urbeden is; and send thria tyda, det send hochtida, and diu arn, diu roscha tyd. Da hachtida, deer set send in da era godes and siner helghen, det is de sunnendei, alle aposteldeghe, and oers alle helga deghe, der ma fireth; in disse hachtidum so ne mey [MS. p. 10] di riuchter naet ladia, ner riuchta,

1) In L. p. 32 §. 1 — p. 34 §. 2; O. p. 42 u. 43. — 2) „and hi” ist zu tilgen. — 3) In L. p. 34 §. 3 — 5; O. p. 43 u. 44. — 4) „is” fehlt bei Oelrichs. — 5) Oelrichs: „ne d’., — 6) Im Leeuwardener MS.: „Her A., bi der nede godes decken to B., byfellen riuchter fan ws hera da paus, her C. persona to D. salicheed in gode. Ick hab ontfenzen da breff ws hera da pauses in al dulcke wirden: Petrus etc.” Im Oxforder MS.: „Ik Andryas, bi der nede godes decken toe Fraenker, bifallen riuchter fan ws hera den pawse, her Dowa persona toe Tzum salicheed in gode. Ik hadde oentfinsen dae brief wses hera dae paeuses in al dalka wirdum: Nycolaas, en knappa der knappena godes, wse lianwa sone Andreas decken toe Fraenker salicheed en dae pawselika benedienghe. Foer ws is kommen Wybe, hera fan Harns, clagende dat A. en B. en ielkers presteren en leken van Tzum etc.” — 7) Oelrichs: „kerther.” — 8) Oelrichs: „presten.” — 9) Oelrichs: „astedel (? astedel); das Dorf Ostel, südlich der Stadt Norden.” — 10) Oelrichs: „sender.” — 11) Die eingeklamm. Worte fehlen bei Oelrichs. — 12) Leeuward. MS.: „dattu disse selue lywd wr scriouen E. ende F., tofara ws laye entlicke op den freed eester Pinxtera to Bolswert, D. burger to Starem to riuchta andwert. Wt iown to Bolswert, bysyglet myt ws sigel, datum anno domini mccccxxx altera die post translacionis Martini.” Im Oxforder MS.: „dattu disse salla for sisna A. en B. en dae oera presteren en leken ayndelycke toefara ws laya op den frede ney Maya toe Fraenker, Wybe fan Harns toe riuchte ty anderde. Wt iouwen toe Fraenker, bisigleth mey wse sighele int ieer uws heeren m.c. — 13) In L. p. 36 u. 38; O. p. 44 u. 45. —

Gesetze der Emsiger.

neen ordel dela, al ist by wylla by beda eghum. Dyu onlediga tyd, deer set is um da needdrefth derra lyudena, det is diu hachtyd¹⁾, diu korntyd. Diu roscha tyd is, als een londis hera spreect, hi se op den dei bern, ief det him se een kynd bern, ief hi hebbe den sy wonnen wr syn fianden; disse tyd haltmanu²⁾ naet²⁾.

§. 13. Dit is gastlic riucht, thi sitter se ladedeth fond a riuchter, hi cume ief hi cume naet, kumtter naet and hi wrsma det ryucht, so schel di riuchter him tho bonne dwaen, and scrywa in syn brief fon hwam hi det riucht hebbe, hwer fon da pawese, sa fon des pauses riuchter, sa fon hwam; and scriwa huer vm hyn ladet hebbe, and hine tho bonne dwe³⁾.

§. 14. Dit is gastelic riucht, kumtti sytter naet, and mey hine untscelandigia⁴⁾ itta nesta dey, so unsheldighia hi hine; and du schalt wita hwet dyu onsheldynghe se. Diu onsheldingha is twyra honda wys, deer thi sitter hyn myde⁵⁾ [MS. p. 11] unsheldigia mei. Diu erste diu hat dilatoria, det is untemelick, hwent al deer by werth dyu seke vn teyn. Det is untemelick als di sitter spreect toienes den riuchter, under tidum toienes det riucht, under tidum toienes den onspreker ief syn foerspreka, iefta toienist da tyd der hi uppa ladit is⁶⁾.

§. 15. Dit is gastelic riucht, det di sitter mei spreka thoienes den riuchter, and queda aldus:

1) L. „haetyd“; O. „haesityd.“ — 2) In L. p. 44 §. 4; O. p. 47. Aus dem Leeuwardener MS. bei Hettema I. p. 28. stehe hier noch folg. Stelle: „Hwer om moet neen schelta to stole sitten twiscka Pascha ende Pinxtera? Al deer om, om dat hyne foghet nen banne, dat hy to stole sitte, als syn hera is itta tinghe; also daeth hit nene schelta da fyortich deggen al omme, byhala om tree wenden. Dat aerste, hwerso een man sterft iefta een wyf, ende hya da lawa naet euen dele mogen, so moet dy frana al deer gaen iefta rida ende syn ban leda al om achte deggen, dat hy ne se of da guede dreuen, deer kamer ende kayen wald, soe moet hy aldus dwers wr nacht tinghia, ieff hyt an da wythedem waria wil, dat hy nabbe to itane ner to drinckiane, dan off da gueden. Dat oder, ief ma een wyf an nede nympt, iefta deer een man an huse daed slacht, iefta dyo heer in diht land compt, so moet dy frana al deer gaen ofte ride, ende syn ban aldus dwars wr nacht leda al to fyfte tinga. Dat tredde, ieff dyr een schip steet, ende dyr lyued oen sint, huuslied iefta een kremer myt syn secke geet, iefta guede lyued deer in een herehuse sittet, ief dera engh een onriucht deth, so moet dy frana dyr gaen iefta rida, ende syn ban leda om disse trya scaekdeda. — 3) In L. p. 44 §. 5; O. p. 47. — 4) Oelrichs: „onacedigia.“ — 5) Oelrichs: „hi nmyde.“ — 6) In L. p. 46 §. 1; O. p. 48. — 7) In L. p. 46 §. 2. — 7*) L. p. 46 §. 3. — 8) Das Leeuwardener MS.: „Ic byn onder da riucht fan Vtracht, ende i sint van Colen“; das Oxforder: „Ick ben onder dae riuchte van Utrecht, en y sint fan Bremen.“ — 9) In L. p. 48 §. 4; O. p. 49. — 10) „queda“ fehlt bei Oelrichs. — 11) Für „men mey mi“ hat Oelrichs: „mey meinia.“ — 12) L. p. 48 §. 6; O. p. 49. —

Gesetze der Emsiger.

Hera, y mughen myn riuchter naet wesa, y send ayn; iefta al der vmme det iu een quaet hlued wr geeth; ief y send in da bonne; iefta y send my wrsmalich, hwant y myn fiand send; iefta al deer umme det y myn wyrseka bisibbeth sent⁷⁾.⁵

§. 16. Dit is gastlic riucht, det di sytter mei spreka toienis dine onspreker and queda: hi ne mei mi⁸⁾ naet on spreka, hwent hi is in da bonne, hi enbeth neen stemma in da riuchte^{7*)}.

§. 17. Also mey spreka di sitter toienis thine¹⁰ foerspreka this onsprekers. Dit is gastlic riucht, detti mey spreka [MS. p. 12] toienis syn riuchter and queda: Hera, y mughen my naet laya, hwent ick hera under iu riucht naet, ick byn onder da riucht fon Wtracht and fan Colne⁸⁾.¹⁵ Dis onsheldingha doech toienes den byscop and dine progest, mer thoienes den pawes so isse naet, hwant di pauwes mei laya wt alla riuchtin⁹⁾.

§. 18. Dit is gastlic riucht, detti sitter spreka²⁰ schel fontter tyd, and (queda)¹⁰⁾: Riuchter, men mey mi¹¹⁾ naet laya in dyr 'tyd, hwant dit riucht rest nu; al der umme riuchter aschie ic myne kostfellinga fon hym¹²⁾.

§. 19. Diu letere unsheldynghe is diu hat²⁵ peremptoria, det is bygriplich; and di sitter da biprogia, sa wr wint hi thine onspreker to lycker wys. And spreke thi sitter to da onspreker: Du fregest to my tyen merck, and du hestes my al voriewen; iefta: Du hest my³⁰

Gesetze der Emsiger.

untheten, dettu nawet op my schalt spreka om dit goed; als dit biprogat is, so scel di sitter fri wesa fon da riuchte, and di oenspreker ewelic [MS. p. 13] to swigiane ¹⁾.

5 §. 20. Dit is gastlic riucht, ief di sitter ladedet is, and kumto da riuchte, and mei thisse foer (scriuen) ²⁾ unscheldingha nout hebba ief bewisa, so schel hi anderdia da onspreker ³⁾.

§. 21. Dit is gastlic riucht, det ma da sittere
10 epenberia scel da onspreke fon da onsprekere, and so schalma him iewe een libellum fon dir onspreeck, als det gastelike riucht seyth. Soe aech hi first xx degan, der hi hine birede, hor hi in da riuchte stonde, so hi hym bekanne ⁴⁾.

15 §. 22. De libello convencionali. Nu schaltu wita, hwet is det libel, and hu met ieva scel, and hu meth dichta schal. Libellum is een scryfte der onspreke, and scel oen wesa thi riuchter and thi noma des riuchters, and thi
20 noma des oensprekers, and det goed der ma vmbe sprect ⁵⁾, and scel aldus edicht wesa: Hera riuchter ⁶⁾, ic Peter fon da Loghe, ick hebbe leend Paulo in' da Loge c. merka goldis bi der tyd tho bitaliane etc. — Nu schaltu
25 wita, det dit libellum der onspreke [MS. p. 14] hat al deer umme een libel, hwent di sitter weert deer myde oen spreken ief vr wonnen fon da onspreker; and thi onspreker schel en libel da riuchter iewa, and thi riuchter da sitter ⁷⁾.

30 §. 23. Als det libel iewen is dees sitter, so scel di riuchter iewa da sitter ferst tho byreden, hwer hi in da riuchte stonde, ief fon da playte schede. And schelleth aec wita, det dit libel naet diunck schel wesa; and wer hit
35 dyunck, so fregia di sitter, det ma him claria det libel; to liker wys ief ti onspreker aschet fon da sittere xx merc, soe hi da sittere by-

Gesetze der Emsiger.

wisa, hu deen ield iesta mente det hit se. Item de onspreker fregie anne ecker londis ief oers hwet, so sprect di sitter, hocker is di ecker londes, iesta hweer leit hit. Item so schel di onspreker bywisa, hweer omme hi thine ecker, ief det ield, ief det hws on spreke, hwer hi myth wald byhalde, soe hwer ⁸⁾ omme hyn [MS. p. 15] on spreke ⁹⁾.

§. 24. Als umb kemen is diu tyd fon da bireed des libelli, so scelleth kumma da egghen, di onspreker and di sitter, to da riuchte; and di sitter scel onderdia da libello, and queda aldus: Ryuchter hera, der hi my umbe oen sprecht, det bykan ic him; iesta: Ic byseket. Aldus dene bekannynghe iesta bysekynghe, det is begbyn des playtes, and hat contestacio litis tofara da riuchte. By der claghe des oensprekers, and by da antworde des sitters, so bigent det playth, als di onspreker fregat, and di sitter besecht ¹⁰⁾.

§. 25. Dit is geistlic riucht, det al da oentamen, der hyr tofara scriuen send, da schel di sitter nyma, eer hi ontwardie da onspreker, and sunderlinghe eerst thogenis den riuchter eer da antwerde; and wel hi spreka toienis thine onspreker iesta den forspreker, ief togenist da commissio iesta oers breef, det schel hi dwaen eer da antworde; and wel hi wider spreka [MS. p. 16] op thin onspreker, eer da antworde, ners mei hi naet spreka eer diu ara seek schat is, and so schel hi iewe det libel fon synre spreke ¹¹⁾.

§. 26. De iuramento calumnie. Als dit plait aldus begunnen is, so schel di onspreker and thi sitter ayder anne eth swera, det is di eeth der werde, and is al deer umbe set, det di onspreker naet meer spreka skel, den diu

1) L. p. 48 §. 7; O. p. 49. — 2) Bei Oelrichs fehlt „scriuen.“ — 3) L. p. 50 §. 9; O. p. 50. — 4) L. p. 50 §. 1; O. p. 50. — 5) Oelrichs „vnbespreekt“, statt „vmbe sprect“, oder „on bespreekt.“ — 6) In O.: „Hera riuchter Andress, decken toe Fraenker, ic Reyner fan Tzum hadde leend Symon lansen toe Fraenker xx merka . . .“ — 7) L. p. 50 §. 2; O. p. 51. — 8) Oelrichs „hw“, für „hwer.“ — 9) L. p. 54 §. 1; O. p. 51, 52. — 10) L. p. 58 §. 1; O. p. 53. — 11) L. p. 48 §. 8; O. p. 50. —

Gesetze der Emsiger.

werd, and di sitter onderdia da werd ney syn best ¹⁾; dis eeth hat calummie to latine, and hia scellath swera, det hia ney hiarra best da werd swerath and sprekath; and hwetso di riuchter fregath, det hia det epenberia and nene leyne spreka, and als weel det hia nene falsche bewysinghe foert brenghe, and neen frist nyme om unthame der seke, and als wal detse neen goed iewen hebbe, noer on heten, noer on heta wolle um disse seke, det hiu foert gonge ²⁾.

§.27. Thit is gastlic riucht, nel thi onspreker den eeth naet swera, so is syn spreke orleren, [MS. p.17] and nel di sitter naet ³⁾ swera den eth, so is det sine pine, det hi scel wesa sceldich lycker wys ief hi in da riuchte wrwonnen were. Dis eth is funden al deer umme, hu da liude naet ierne swere, hit ne se thet hia wene, det hia ene riuchte sake hebbe ⁴⁾.

§.28. Dit is riucht, als da egghen dissen eth sweren hebbeth, so scelma fregia da eggen bede; des fregiunga schelleth dwaen da redesman der eggena. Di redesman des oensprekers, di scel bidda den riuchter, det hi fregia den sitter mith hwet riuchte hi det goed bisitte, and fon hwam det hit hym ⁵⁾ worden se. Ief di sitter sprect, hi hebbet kapeth, soe fregia hi fon hwam hyt kapeth hebbe, and hu diure, and hweer, and in hwams ondert, and foer hu deen geld. Al der ney schel hi scriwa al sine ontwert, di redesman des oensprekers ⁶⁾.

§.29. Item di redesman des bisitters, di queth to da riuchter, det hi fregia da onspreker mith hwet riuchte hi fregie [MS. p.18] det god fon da sitter; and ieft di onspreker sprect, hi

Gesetze der Emsiger.

hebbet kapeth, ief hit se hym iewen, ief hwetso hi sprect, det schal di redesmon merkia ⁷⁾.

§.30. Dit is riucht, hwetso di sitter bekant in da riuchte, deer toienis him is, der myde is hi vorwunnen; and bisect di sitter, so schell ⁸⁾ di onspreker hebba da bewisingha ⁸⁾.

§.31. Nu sceltu wyta det fule the tho ^{9*)}, eir ene monne mughe schadia diu iecht. Aller eerst, ief een mon iecht, and is hi bynna xiv ierum, so mei him ⁹⁾ naet schadia diu iecht ney ¹⁰⁾ da riuchte. Dit is riucht, ief en mon iecht fon ongesta, so thuret him naet schadia ney riuchte; hwent diu scrift seyth, det neen trouwa aghe tho stondene, deer in ongesta deen werth. Det thredde is, ief een mon in dwalinghe deth ¹⁵⁾ ene iecht, and hi da dwalinghe mugha bywisa and biprogia, so ne schadet diu iecht naet. Det fiarde is, det ma beth liuwith ^{9*)} tham, deer een iecht [MS. p.19] deth toienis hym selme, then ma ¹⁰⁾ deer iecht mith him selme. ²⁰⁾ Det fite is, det en mon ene iecht dwe in tha riuchte tofara syn riuchter, det mey him scadia, and iecht hi buta riuchte and di riuchter sere ¹¹⁾ naet by, det mei hym naut schadia. Det sexte is, ief een mon iecht, and di oen- ²⁵⁾ spreker and syn foerspreka deer naet by se, soe ne mey hym diu iecht naut schadia. Det soghende is, iecht een mon biusterlick and dunlike ¹²⁾ fon ene tinghe, det mey hym naet schadia. Det achtende is, ief een mon iecht, ³⁰⁾ theer naet mughe lic weer, diu gecht mei him naet schadia; tho liker wys, ief hi quede dit is myn suun, and di se x ierum aldra so hi. Det nioghende is, ief een edelmon by synre dwalicheit and by synre eenfalldicheit dede ene ³⁵⁾ iecht, and det nere also naet, so muchte hym

1) Bei Oelrichs steht hier und in der folg. Zeile nur: „ney syn best“; in O. „ney hiare besta mene“; in L. „ney hiara beste ween.“ — 2) L. p. 64 §. 1; O. p. 54. — 3) Bei Oelrichs verschr.: „nal di sitter naer.“ — 4) L. p. 64 §. 2; O. p. 54. — 5) Oelrichs: „hyn.“ — 6) L. p. 64 §. 3; O. p. 54. — 7) L. p. 66 §. 4; O. p. 55. — 8) L. p. 68 §. 1; O. p. 56. — 8*) L.: „dat fula al dyr to schel, eer.“ — 9) Oelrichs: „hini.“ — 9*) Oelrichs: „liuwich.“ — 10) Oelrichs: „themma“; L.: „dan ma dam.“ — 11) „sere“ für: „se dere“, wie L. liest. — 12) „dunlike“ hat Oelrichs; L. dafür: „dyonckerlyck“, und O. „thionckerlick.“ —

Gesetze der Emsiger.

det naet schadia umme sine edelheed, hwant diu edellheit is een thing der sere unstedich ¹⁾ is. Det tiende is, ief een mon iecht gudis, der hia naet umme playtiat, det mei him naet scadia; to lyker wys, ief di sitter quede: Du fregest to my aune ecker londes; and ick spreke: Ik aech tet hws naet, and hit enis dyn naet, ief: Hit is dyn; — dius iecht daecht naet. Det alfte is, ief een Iuda queth, hi hebbe ene kristene frouwe ief ene iuncfrouwa, de mei det riucht (naet) ²⁾ thelda, disse fregingha haltma nu naet in alla loghin, and fregatma nu naet ³⁾.

§. 32. Dit is gastlic riucht, als di sitter bysecht, der di onspreker om sprect, so ach di onspreker da oenprouigha ⁴⁾, det hi det goed aecht, deer om sprect. Hwet is prouighe? Diu prouighe is een bywisingha der werde in twilicka thinghum. Diu bywisingha is sexer ⁵⁾ honda wys, det erst is diu epenberliche der dede; als een prester der kynder heth in syn hws, so is diu deed epenbeer, dat he naet unthaldelick is. Det lettere is diu unsiune des licma; als een famna [MS. p. 21] queth, det hiu wrkrest se fon ene monue, and da frouwen det teken in hyr fyndeth det hit also naet enis. Det thredde is by ene hlude, det is als een hlued geeth wr al, and aller monick wr ⁶⁾ een seyth, so ist een weninghe det hit also se. Det fiarde is een rosche weninghe, det is als ma siucht anne mon and ene frouwe bede naket to gadere, so is det een weninghe, det hi hia bislepen hebbe ⁷⁾.

§. 33. Fule ⁸⁾ sent dir seke der weninghe, det is diu dumlike weninghe, and haltma naet

Gesetze der Emsiger.

to riuchte, and is ieft ma anne mon siucht hemelic spreken mith eenra frouwa, det scalma naet wena, det it se umb bislepen. Diu dumme weninge is een weninghe, der kumt fon wrsmanighe ⁹⁾ and fon ene hlude, men di riuchter scellen naet folgia, ner nene sentencie umme dela ¹⁰⁾.

§. 34. Diu trouwelika weninga is, di kumt fon lika sekum, det is det een iowen wer syn onderseta [MS. p. 22] pond, so ist to wenen det him ¹¹⁾ al bitalet se, and dis weninghe lat dine riuchter der to, det hi en ordel dele, hit ne se thet ma det bet biwisa mughe ¹²⁾.

§. 35. Item diu weninghe ief diu prowyinga is bi oentame des riuchtes, als di ena da orym det riucht naet last, iesta det hi swerth: dit is aldus, iesta aldus naet; and diu provinghe, der mith orkenschup to proghien is, diu doech fon lika sekum als een riucht ¹³⁾.

§. 36. Aller monnick mey orkyn wesa, buta da iennir deer hyr tofara scriuen sent in disse boke by disse teken ¹⁴⁾. Item da sibben onder hymmen and foer hymmen mughen nene orken wesa; and een knapa and een fanne neer thianslude, mughen thiuch dwaen foer hiarra hera, and di leya mey neen orken wesa toienist an prester ¹⁵⁾.

§. 37. Dit is gastlic riucht, detter noech ¹⁶⁾ is iu twam nogelika thiugum ¹⁷⁾, als det evangelium seit: in ore duorum vel trium stat omne verbum; in da werda [MS. p. 23] twira iesta thrira so steeth alle thiue werde, hwant enes monnis thiuch daecht naet ¹⁸⁾.

§. 38. Da orkennen scelleth naet to riuchte come, eer det playt begonnen is. Da orkennen

1) O.: „hwant die edelheed is een seer *yonstich* tingh”; L.: „want dyo edelheyt is een tingh, deer seer *lustelick* is.” — 2) Bei Oelrichs fehlt dies „naet”, in L.: „*dat* mey dat riucht *naet* tyelda.” — 3) L. p. 68 §. 2 — p. 69 §. 12; O. p. 57. 58. — 4) Für „prouigha” steht bei Oelrichs hier und in den beiden folg. Zeilen „pronigha.” — 5) O. „sexter.” — 6) Oelrichs „we”; nach L. und O. ändere ich in „wr.” — 7) L. p. 78 §. 1 und p. 80 §. 3—6; O. p. 59. — 8) Oelrichs „Eule”, offenbar verschr.; da L. „Ffulla” und O. „Fole” liest, so beasere ich in „fule.” — 9) Oelrichs: „wrsmanighe.” — 10) L. p. 92 §. 1; O. p. 63. — 11) Oelrichs: „hin.” — 12) L. p. 92 §. 2; O. p. 63. — 13) L. p. 94 §. 3; O. p. 63. — 14) Hier steht nach Oelrichs Abschrift am Rande des MS. ein Kreuz; die bezeichnete Stelle ist §. 5 p. 248, obwohl Oelrichs nicht angemerkt hat, dass sich dort im MS. ein Kreuz finde. — 15) L. p. 102 §. 23, 25; O. p. 65. — 16) Oelrichs: „noeth.” — 17) Oelrichs: „thingum”; O. „orkenen.” — 18) L. p. 118 §. 65; O. p. 70. —

Gesetze der Emsiger.

schellath swera, oers enis hymmen naet to lewen; dit schellath hia swera, det hia da werd telle and nene leyne al der oen brenghe fon desen, der ma hymmen fregath fon der seke; and als ofta sa ma hymmen fregath fon da riuchter; and det hia naet swere om goed noer umb frundschap, noer om haet noer umb bata, deer hia der fon hewen hebbet, ieft hebba mughen, ief hebba schelleth ¹⁾).

§. 39. Ney disse eethe, so lat di riuchter da orkenen bi sida, to progiane elken bysunderlinghe, den ene efter da orym; and scrift al hiarra weerd; and fregath, hweer hi deer by weer. Queth hi, det hi deer by were, so fregat hi in hwetta loghe, op hocken dei, ief op hocke nacht, fon hocker tyd in da iera, hu monich ieer ist wesen, [MS. p. 24] and hwa wa der by; and oers so mei dy riuchter fregia hwetso hi wel elka orkyn. And thi riuchter schel aldus scriwa: Det Petrus ²⁾, der sweren heth, dem heb ic fregath fon der seke, der is twischa Bertolt fan Awerick and Hinrick van Husum, and quath hi were al der by, da Hynrick dit lond kapath um x merck aeldes ieldis wr thrim ierum, and der were bi her Symon fon Loghe to Loghe, and in da Loge kapath uppa huwe; Um hoc tyd fon da dei? um prym tyd; and oers punten mei di riuchter fregia, ief hi wel. Item so schel hi fregia da lettera orken and da thredda, ister meer, and scriwa al hierra werd. Al der nei so schel di riuchter setta anne dey to epenberiane der orkena word; and als di dei kumt, so schelma les in da riuchte hera spreken wt da brewe, ander eggha antworde ³⁾).

Gesetze der Emsiger.

§. 40. Als dit deen is, so schel di sitter ief syn redesman bidda in da riuchte da nomen der orkena [MS. p. 25]. And so schel bydda di sitter ief syn redesman fon da riuchter anne dei to byreden, hwet hi spreka toienis da orkenen and hiarra spreke. Deer nei mei hi spreka, ief hi wel, toienest da orken aldus: Her riuchter, Bertolt mey neen orkyn wesa, hi is Godfridus broder, ief sustersun, ief syn newa, ief syn knapa, ief syn kynd, ief hi heth een quad hlud, iesta meenedich, ief hi is in wrhoer, ief thiaf, ief scaker, ief monslachtich, iesta hit (is) ⁴⁾ een frouwe, dit is toienist da personam derre lyudena. Dit is hu di sitter spreka mey ief syn redesmon: Riuchter hera, ic leckie Bertolt al deer omb, hwent hi seyde naet also Albert, hwent Albert seyde, it were oppa houwe di kaep, and Bertolt seith op tha merkede. Item Bertolt queth, op an monendey, and Albert op an frigendei; al deer om spreck ic, dius orkenscup daecht naet, om det hia en twa spreketh fon da loge, [MS. p. 26] and fon der tyd, and um det hi naet bywiset sine spreke, als hy wt beden heth; soe bidde ick, det y my quyt dele siner spreec, and him da swiga to dele ⁵⁾).

§. 41. De specie probationis. Dit is fon der proginghe ief bewysinghe, der ma deth myt brewen der hetet instrumenta. Instrument is een brief, der maket is een myde to progiane. Twira honda instrument sentter, een epenbeer and een hemelic ⁶⁾).

§. 42. Det epenber instrument is menichfald, al der eerst so ist een brief, den scriuen heth des keysers orkyn; leter, feer hattet een epen-

1) L. p. 102 §. 26; O. p. 66. — 2) In L.: „Dat Peter, al deer swern haet, hab ick freget fan der seeck, deer is twissche Albert de tali loco ende Hindrick de tali loco, ende hy seyde hy weer deer by dat Albert dat land capede om x merck aldus ieldis wr trym ieren, ende deer weren by ende wr her Simen de tali loco, ende in da loegh to S. capede op da how om prime tyd, etc.” In O.: „Dat Peter, deer swerra haet, heb ick fregath fan der seecke, deer is twiska Reiner fan Tzum ende Symon toe Fraenker, ende seit hi, hy were deer bi dae Reiner foer zaid dat land foerkapede om x marck, en deer was bi her Douwa vicarius toe Fraenker, en toe Fraenker kapeth op dae howe om primen tyt, etc.” — 3) L. p. 102 §. 27; O. p. 66. — 4) Bei Oelrichs fehlt „is.” — 5) L. p. 104 §. 27; O. p. 68. — 6) L. p. 124 §. 1; O. p. 71. —

Gesetze der Emsiger.

beer instrument, deer sigelt is myth des bis-
copes sighel ief sines capellanes, ief oers myth
een grata hera sigel. Item so hattet een eben-
beer instrument fon der macht deer noghelic
5 is. Fiarda tyt so ist een epenbeer instrument
al deer omme, det hit in da riuchta scriwen is
and ewert. Fifta, feer hat hit een epenbeer
instrument [MS. p. 27] al deer omme det¹⁾ der
in scriwen sent tween of three orken. Sexta,
10 feer so hat hit en epenbeer instrument, det
hit scriwen is wt een epenbeer rekenboke, der
ma alle gode in scrift²⁾.

§. 43. Een hemelic instrument is een brief
der en mon him let scriwa, ief een oern, ief
15 him and een orim to gadir. Bede da egghum
hebbat instrumenta ief brief, deer hia welleth
hweta myde bywisa, and da epenberinge der
orkenna; and ayder eg schel hebbe fon oders
brewe een wtschrift, and als da wtschrift scrywen
20 send, so iewe een iewelyc orim syn brief wyder⁵⁾.

§. 44. Monigher honda wys meima spreka
toienest det instrument ief det brief. Al der
eerst toienest den threed; toienes da hond, det
is diu scrift; toienest den bulla ief det sighel,
25 and dit is det mast in da pawes brewin. Een
instrument wonnen fon een wrbonda monne,
[MS. p. 28] det doech⁴⁾ naet; ief is det instru-
ment bretsens ief det brief, det endaech⁵⁾ naet⁶⁾.

§. 45. Deer ney det det sidzane der orkynna
30 and da spreka send deen, and da wtschrifte
scriwen, and da redesman fon ayder sida heb-
beth spreetzen, soe schel di riuchter him wys-
like byreda ney da wordem der orkenna and
der brewa, and sunderlike ney der redene der
35 prouige der redesmen fon ayder syda. Als
di riuchter dit fulkumelike wrsteen heeth, so

Gesetze der Emsiger.

scel hi da seke dela mith ener endeliker sen-
tentien. Hwer umbe hat hit en endelike sen-
tentie? Al deer umb, det hiu anne eynd ma-
ket fon der seke, der ma in da riuchte umbe
tziweth⁷⁾.

§. 46. Twyra handa sententie sentter, diu
eerst hat interlocutoria, and is een hale sen-
tentie, deer deelt wert under da riuchte hoer
vm den oenbeghin, noer vm den eynd, mer^{7*)}
[MS. p. 29] om elkes seka deer falleth and da
playte, als fon da libello to iewen ief to cla-
riane, ief um ferst, ief det libel to riuchfene⁸⁾,
ief des lika. Diu oder sentencie hat diffinitiva,
det is endelic, deer den onbegin des playtes
schat and anth⁹⁾.

§. 47. Nu scaltu wyta, det diu sentencie scel
deen wesa and deeld wesa fon da riuchte riuch-
ter. Als weel schaltu wita, det ma da sen-
tentia dela schel sittende and naet stondende,
and in da riuchte loghe, der ma plegath to
riuchten, naet in der tauerna neer biarbanckum.
And in beda egga antwerde, hit ne se det di
oeder egh det riucht vrsmaie, so scel di riuch-
ter da sentencie al lyc wal dela¹⁰⁾.

§. 48. Di riuchter scel da sententie in scrifta
iewa and dwaen, ief hiu endaecht naet, and
schel da sentencie aldus dichta: Ick¹¹⁾ Iohannes
progheste to Ameda [MS. p. 30] riuchter in dir
seka twyscha Peter ene egghe, and Paulus fon da
oder egghe, um det goed der hia um playtigat,
and heb herd hiarra riucht and hiarra spreke
fon disse playte, proghet and wrsteen fullcu-
melike fon der seke by rede frodera lyudena¹²⁾;
so deel ic Peter to da swigha ewelika vm det
goed, fan der macht mynes riuchtes, and dele
Paulus det goed tho, and da kostfellingha deer

1) Oelrichs: „der.” — 2) L. p. 124 §. 2; O. p. 71. — 3) L. p. 126 §. 3; O. p. 72. — 4) Oelrich s
„doeth.” — 5) Oelrichs: „daeth.” — 6) L. p. 126 §. 4. 5; O. p. 72. — 7) L. p. 132 §. 1; O. p. 73. —
7*) Oelrichs: „noer”; ich ändere nach O. in „mer.” — 8) Die letzten acht Worte stehen bei Oelrichs doppelt. —
9) L. p. 134 §. 2. 3; O. p. 73. — 10) L. p. 134 §. 4—7; O. p. 74. — 11) In O.: „Andreas decken fan
Fraenker, riuchter in der secken twiska A. fan dae ene igghe en B. fan dae oera igghe, om een stuk landis
lidzende bi Miedum, hieten dae Spankamp etc.” — 12) Oelrichs hat: „frodera lyudym”; in O. steht: „bi rede mynre
bisitterna als C. en D., ende frodera liudena”; in L.: „bi rede mynre bysitteren A. B. C., myn froderen.” —

Gesetze der Emsiger.

hi deen heth buta riuchte and in da riuchte. Dise sentencie is deen to Ameda in da iera uses heren ¹⁾ etc. ²⁾.

§. 48. Appellatio. Appellatio is een beropinghe fon da mynra riuchter to da marra riuchter, um een unriuchte sentencie, ief om een onriucht bisweringe. Ief di riuchter ene onriuchte sentencie deth ief biswericht, soe mei hyt biropa fon da mynra to da marra riucht, als fon da progest to da byscope, fon da byscope to da pawes, [MS. p. 31] and naet fon da (marra) ³⁾ riucht to da mynra ⁴⁾.

§. 49. Nu scaltu wita det di byropyngha wesa schel bynna tyaen deghum fon da dei deer diu sentencie deen is, hwent efter da tyanda dei, so mei nemen byropa. And hwasas byropt, di scel sine byropingha biforgia binna iare and dei, hit ne se det him ⁵⁾ syuke oef nyme iesta fangnisse, soe mei hyt biforgie binna twam ierum ⁶⁾.

§. 50. Dyu byropinghe scel maket wesa inna scrifte in al duscher wys: Ick Bertolt weet my beswereget fon iuwer sentencie, her progest fon Ameda ⁷⁾, der i deeld hebbeth togenest my

Gesetze der Emsiger.

foer Iohannes vmme det goed, and byrope an dene byscop, ief an den arsebyscop, ief an den pawes, and bidde iu det ⁸⁾ i my iewe des apostelen ⁹⁾.

§. 51. Nu sceltu wita, det dees apostelen ⁵ send breek, deer ma an myde wt sant, and dichtma aldus: Aller hellichsta feder and synhera thes helligha stolis to Rume, da helliga biscope, her Iohan een mylde [MS. p. 32] progest to Ameda ¹⁰⁾, al byn ick es onwerdich, ¹⁰ mith riuchter eerhaftigheit underdenich, iuwer hellicheed to wytane, det her Bertolt toner dir brewa fon der sentencie deer ick deeld hebbe toienest, foer Iohannes um det goed, deer hia umme playtteten under hymmen; al der umme ¹⁵ so leet ic her Bertold fri and quyt fon myne riuchte, and senden iuwer hellicheed myt disse ienwardighe brewem ¹¹⁾.

§. 52. Nu scaltu wita det di riuchter der ma to biropt, di schel vrstonda det playt des oen- ²⁰ begyns, and den eynd des playtes, and riuchta da sentencie, ief diu onriucht is ¹²⁾.

All hyr is bigripen di processus, det is di foertgonck fon da gastelika riuchte ¹³⁾.

1) In O.: „int ieer onzes heeren mcccc etc.” — 2) L. p. 134 §. 8; O. p. 74. — 3) „marra” fehlt bei Oelrichs. — 4) L. p. 142 §. 1; O. p. 75. — 5) Für „him” hat Oelrichs: „hi in.” — 6) L. p. 142 §. 2; O. p. 76. — 7) In O.: „her decken fan Fraenker”; in L.: „heer decken fan S.” — 8) Oelrichs: „der.” — 9) L. p. 142 §. 3; O. p. 76. — 10) In O.: „Andreas decken toe Fraenker”; in L.: „her H. een mylda decken to S.” — 11) L. p. 144 §. 4; O. p. 76. — 12) L. p. 144 §. 5; O. p. 77. — 13) Hierauf folgt noch im MS.: „Explicit processus iudicii etc. Homo est possessor huius libri; conscriptus est liber iste per me Folcardum scriptorem de Reyda anno domni mccccxvii.” —

Das Westerwolder Landrecht von 1470 *).

Hyr na staet bescreven na older kunde der Doeckermans toe Westerwolde oer rechtinge ¹⁾).

Dat eerste Capittel.

5 Van hiemelycke truwe.

§. 1. Alle hemelycke truwe sonder guedt, die daer geschiet sonder vrende raet und der olderen, dat weer sake dat het die oldeste soene of dochter were den dat huys toe hoert, die
10 sollen daer nyst aff (hebben) ²⁾, dwyle dat die olderen leven; meer willen hem dan die olderen tot sick nemen, dat moegen soe doen; sonder na den oldereu dode, soe hoert hem dat arve.

15 Waer boedel staet op een huis.

§. 2. Item waer boedel ³⁾ staet up een huys, salmen de leste eersten betalen; is dat arffguet, dat komet na den dode sonder toeven in die wth geven arffnisse; ist ock in anderen gue-
20 deren, na vermogen des huses ende verdrach der parten.

Van boedel.

§. 3. Item alsoe die boedel sint in gebracht in den huse myt vorwarden, alsoo salmense

weder wth geven, den derden part in gelde, und det twede ⁴⁾ in guede.

Van bruetschat.

§. 4. De bruetscat salmen betalen na redelycken tyden, na vrende seggen, na vermogen des huses, sonder vorwart der parten.

Van een span voer den boesem.

§. 5. Item een span ⁵⁾ voer den boesem sal guedt wesen voer een marck, ende die marck veer und twintich krumstert van sulver off van golde.

Van een vulle kiste.

§. 6. Een vulle kiste, die men mede gefte toe boele, sal wesen van grote twyer bedde, und myt hoer toebehoer und verbeteringe sonder verbieden ⁶⁾.

Van des brudes kleder.

§. 7. De brudeskleder, dat is een ypers rock unde ypers hoyke, und enen romundeschen rock, und enen kattenpels, unde dagelicx klederen na eren ende vermoegeen des huses.

Van gaven.

§. 8. Alle gaven, die daer worden gegeven der bruet of der brudegom, sal blyven by den

*) Aus Westerwold sind zwei ältere Landrechte vorhanden; das eine von 1470, welches ich hier nach dem in den Zusätzen des fünften 1809 erschienenen Bandes der Verhandlungen der Genootschap pro excolendo iure patrio te Groningen, wo es aus einem der Groninger Societät gehörenden MS. (in der „Lyst van de Handschriften van het Genootschap. Groningen 1831“ ist es p. 17 unter Nr. 8 verzeichnet) herausgegeben wurde, wieder abdrucken lasse; und eine jüngere auf Veranlassung von Streitigkeiten der Westerwolder mit dem königlich spanischen Drost 1567 veranstaltete, von Philipp II. und Margarethe von Parma bestätigte Revision desselben, die ebenfalls im fünften Bande der Verhandlungen mitgetheilt ist, und aus welcher ich die auf den Sinn sich beziehenden Varianten angebe, und manche Stellen des nach einer schlechtern Handschr. gedr. Landr. v. 1470 berichtige. — 1) Dieser Satz fehlt im revidirten Landr. v. 1567, welches ich in der Folge mit B., so wie das alte Landr. v. 1470 mit A. bezeichnen werde. — 2) „hebben“ fehlt in A., steht in B. — 3) B. „vole bodel staan.“ — 4) B. „die twee deel.“ — 5) „span“, fries. „spon“, s. p. 232 lin. 10; in einem Protocoll von 1565 bei Driessen Mon. Groningana p. 445 heisst es: „Reyderwolde [ein von den Wögen des Dollart verschlungenes Dorf] is soe groet end ryck geweest, datter negen styghe vrouwen waeren, de elck een golden span voer hoer borst hadden, daer een groninger kroesnats in mochte gaen. — 6) B. „verbeiden.“ —

Das Westerwolder Landr.

parten onbestraft, dat weer in den huse of buten den huse, dat weer van vrenden of vrenden.

Off die kleder verstorven.

§. 9. Off die kleder verstorven ¹⁾, soe salmense (so) ²⁾ guet weder wth geven, alsse daer in gekomen sint.

Off die bruetschat verstorve.

§. 10. Item of die bruetschat verstorve, salmen manen ⁵⁾ binnen iaertyt ⁴⁾ na der doot der personen, in replycken off onreplycken guede.

Van hylickes vorwarden.

§. 11. Alle hylickes vorwarden sollen stede vaste staen blyven na bewys der overlude, ende sal daer bevestet worden in der warschap mytter latinge, sonder eniger hande nye vonde.

Van truschap.

§. 12. Item alle truwescap ^{4*)} blyft by den nalaten personen, ende verstarvet niet.

Van des mannes guet.

§. 13. Item des mannes guet staet der vrouwen to pande na weerdes bruetschattes, niet to verwandelen, off nyet toe belasten myt schulde; dat sal vry blyven boven alle versettinge, dat weer sake datse oer guet tosamē verbrocht hadden.

Dat die man een toebrenger weer.

§. 14. Item of dat sake weer dat die man een toebrenger weer syns guedes, soe mach dat wyff dagen ⁵⁾ den rechte, dat het guet heel blyve van den in gebrochten boedele, dat to verpanden myt borgen, die daer guedt voer sint to holden.

Van een wyves boedel.

§. 15. Een wyves boedel gaet boven alle schuldeners, niemant mach manen op een mans guet eer de vrouwe hevet oer guet vry

Das Westerwolder Landr.

wth des mans guet; of dat de vrouwe niet endede, soe moegen dat die naeste vrenden doen.

Van overspil.

§. 16. Item een vrouwe verlieset oer bruetschat mit overspil toe behoef des mans, gelyck ⁵ offse vertuget were of myt rechte verwonnen; ende haddese kinder, moegen die vrenden staen voer der kinder guederen.

Van echtschap buten landes.

§. 17. Item echtschap, die geschiet buten ¹⁰ landes, buten der olderen wille ende naeste vrende raedt, den machmen geven wat men wil onbekruent.

Echte kinder van beide parten.

§. 18. Item ⁶⁾ of daer echte kinder weren van ¹⁶ beide parten, so mogen kinder verbeden van delinge des guedes den toebrenger, ende den personen onmachtich to maken voer dat gerichte, of des negeste vrenden van der kinder wegen in een open gerichte. 20

Van rebelle kinderen.

§. 19. Item of daer kinder weren, het weer knecht of maget, die rebel weren, ende gingen die olderen to oneren, de mogen die olderen geven, soe voele alsse willen, of die negeste ²⁵ vrenden.

Van numbers toe setten.

§. 20. Item kinder sonder vader of moder, die salmen setten munbers, oorber mans, wth gekoren mitten rechte binnen iaertydes; ende ⁷⁾ ³⁰ sollen sweren niet to versetten of to verkopen der kinderen guede, ende daar alle iaer rekschap van to doen voer den twalven ⁸⁾ gesworen des landes. Ende weert ock sake dat niemant orbaer ⁹⁾ enweer van den ¹⁰⁾ negesten vrunden, ³⁵ so moegen die twalve ¹¹⁾ vor schryvene daer to

1) B. „verdorven.” — 2) In A. fehlt „so”; es steht in B. — 3) B. „nicht manen.” — 4) B. „binnen iaers und dach.” — 4*) B.: „dat up trouwe gegeven wordt.” — 5) B. „klagen.” — 6) B.: „Item, of daer twee personen in echte vergaderen, die beyde kinderen hebben, of eenich van hem, soo salmen schuldich wesen die kindergudern stellen under voermunders und vogheden, und die olders of steefvader of steefmoder ensullen daer gheen administratie van hebben, ten weer dat by die voermunders und vogeden also verdragen werde up oer perickel.” — 7) B. fügt hinzu: „und sullen van der kinder guder inventaris maken.” — 8) B.: „voor den richter.” — 9) B.: „orbar of nutte.” — 10) A. „des”; B. „den.” — 11) B. „die richter.” —

Das Westerwolder Landr.

kesen onbesproken mans in den lande, de dat goet bewaren tot behoeff der kinderen, kost und al to beschryven, in gelecht en wt gelecht.

Als een wyf sick versatet.

5 §.21. Als een wyf sick versatet mit enen anderen manne, soe sollen die kinderen hebben voermunders, van de negeste vrunden, die nutte ende orber sint, binnen den iare gekoren; is ¹⁾ des niet, soe moegense die twalven
10 kesen mitten richter wth den gemenen lande.

Van bruetschat.

§.22. Een iegelick bruetschat, he sy van mannen of van wyven, die sal bewys hebben int begin ²⁾ der echtschap by tuge der overlude;
15 ende dat gevet, den dat an gaet.

Die kinder moegen niet versetten der olderen guet.

§.23. De olderen beholden al tyd oeren andeel in guederen der kinder, und den hinderen ⁵⁾
20 heert; ende de kinderen mogen niet versetten der olderen guet, beholden den olderen dat halve huis und den hinderheert, der kinder der uitherende.

Van latinge der guederen.

25 §.24. Een vader mach dielen syne guederen, soenen und dochteren na hylickes vorwarden, den oldeste soene beholde dat huys ⁴⁾; als dan die vader is doene die latinge des guedes; salmen by eisschen die kinderen ⁵⁾, en dan die
30 soens mede to laten die gueder, en of die soens die medelatinge niet endeden, soe sal die latinge des vaders vullenkomen ende buntachtich wesen.

Of die vader onverstandich weer.

§.25. Item weert ock sake dat die vader
35 onverstandich weer, soe salmen daer to nemen

Das Westerwolder Landr.

die negeste vrenden, wes die tosamen sluten na hylickes vorward, daer salt by blyven.

Of die vader mit die kinder niet muchte leven.

§.26. Item weert ock sake dat die vader niet muchte leven mitten kinderen in den huse rustelycken, soe mogen dat die negeste vrenden kennen, dat die olders geerne ruste hebben myt meer guedes, off hy aff varen wolde na geboerte des guedes.

Van den lateren kinderen.

§.27. Item den lateren kinderen salmen helpen na vermoegen des huses, ende na hylickes vorwarden beyder parten van den eersten kinderen.

Van bruetschat.

§.28. Wel bruetschat schuldich is, und biedet den wth toe Meye ⁶⁾, und laet den staen, den de geboden wort to sunte Iacob, soe sal he hem noch ontfangen sonder wederseggen.

Of die olderen met die kinderen niet over een mughten.

§.29. Item off die olders mit die kinder niet mughten over een, soe moegen die olders dat halve guet nemen, und die halve schult betalen; ende sy moegen ock den hinderheert holden; of hem des nyet genoechde, soe moegense eerst nemen dat halve tilber guet, und na der tyt dat seste deel, ende die vader ⁷⁾ sal dat guet niet versetten off verkopen ten sy hem lyves noot, dat to bewysen myt syne vrenden, twe off dre of veer ⁸⁾; ende dan sal geschien die versettinge in der kinder hant off negeste bloet, in bywesen des richters und der twalf gesworen ⁹⁾.

1) B.: „ten weer dat die vrenden duchte oer van noden tho wesen, twelck sie den richter sollen mogen an geven.“ — 2) B.: „binnent iaers by tuge der overluden und der ghenen den dat an gaet.“ — 3) A. verscrieben „kinderen heert“; B. „hinderheert“ — 4) B.: „dat huys und arve tho den huse behoorende mit alle reppelicke und tilber guderen.“ — 5) B. „anderen kinderen.“ — 6) B.: „tho Meye tho betalen, und laet die ghene den staen, den di etc.“ — 7) B. „vader of moeder.“ — 8) B. „negesten vrenden, drie of vier.“ — 9) In B. fehlen die letzten vier Worte. —

Das Westerwolder Landr.

Van den olderen gerack toe doen.

§.30. Item weert sake dat die kinderen den olderen geen gerack endeden na hoeren vermoegen, en die olders lam, blint of onmachtich worden, und die kinder vacke vermaent worden van vrenden rade, alsoe mogen de olders vermaken oer guederen by consent oere negeste vrenden, en dat sollen kennen die ¹⁾ gesworen des landes, ende die kinder sollen daer niet meer op spreken mit genen rechte, en alsoe moegen die olders nemen enen vrenden.

Of die olders kranck weren.

§.31. Item off die olders kranck of onmachtich weren, sollen onbedwongen wesen boven macht, wesse willen doen toe gueder wys toe des huses behoeff.

Van een kint iarich toe wesen.

§.32. Item een kint van vyff und twintich iaren sal wesen vul in allen saken.

Of een man guet an storve.

§.33. Item ²⁾ off een man guet an storve, dat mach hy geven welcken kinderen dat hy wil, in den dat hy na der tyt daer niet van ennempt; sonder nemet hy na der tyt daer wat aff, soe moegen die kinder ter lycker scheidung gaen, na den dattet over laten is.

Of een arve verlaten weer.

§.34. Item ³⁾ of een arve verlaten weer, und die kinder aff gebodelt weren, behalve ene sete op avonturen, unde dat huys verstorve; soe mach die gene dat huys beholden, und geven den anderen aff dat hem gelevet were.

Dat anderde Capittel.

Van naerkoop.

§.1. Off ⁴⁾ daer een arue verkoff worde,

Das Westerwolder Landr.

daer een ander negerkoop to wolde wesen, die solde dat ontfangen over den wynkoop, ende solde daer lopen van stonden als hy dat wuste; ende vonde hy een peert in den tudder, dat mach he up lossen und ryden daer na, und seggen den koop op, ende betalen den wynkoop, ende brengen dat peert weder up syn pas, soe veer als hy dat weet van den kope; off he ock des nyet enwiste, sal he des onversumet wesen to dartich iaren, ende weer hy binnen ¹⁰ landes, soe solde hy van stonden an ontseggen, en of hy des ock niet enwiste, soe sal he daer voer doen twalff manne eden.

Of een arve verstorve.

§.2. Item of een arve verstorve, dat to ¹⁵ boedel gegeven weer, dat sal daer weder in komen, daer dat wt gegeven is, des sollen alle boedel doen.

Van arven die verstarven.

§.3. Alle arven die verstarven, die sollen ²⁰ komen in de negeste hand, daer dat wth gekomen is, sonder wederseggen.

Van een arve toe verkopen.

§.4. Item off een man verkopen wolde een arve, so mogen die negeste vrenden den ²⁵ gesten koop hebben, die daer vrenden sint van der arfsydt de dat verkopen wil.

Van heelsibbe.

§.5. Heelsibbe is van vader ende van moder van rechter echtschap, die voertastet ³⁰ halffsibbe van an gestorven guederen, ten weer sake dat daer weer vorwert geschien, die salmen holden.

Van kinderen van een bedde.

§.6. Item ⁵⁾ kinder van een bedde of echt ³⁵

1) B. dafür „die richter.“ — 2) Dieser §. fehlt in B. — 3) B.: „Item of daer ein arve verlaten were van den olderen up den oldesten sone, und die kinder af gebodelt weren, ytt besondert ein sone van den sulven arve noch onberaden sate, und alsdan die oldeste sone sonder echte kinder affivich worde; soo sal dat huys und arve hebben und beholden die sone, die ungebodelt seten gebleven is, und geven den anderen af dat hem gelevet.“ — 4) B.: „Item alle naerkoop sal geschien binnen ier und dach als nae groninger landtrecht, wol verstaende dat men den koop binnens iaers drie mael up verscheyden sondagen nae den anderen openbaer in de kercke, daer dat erve ofte goeth gelegen is, onder de hoemesse verkundigen sal, und die koper und verkoper sullen by oeren eede verklaren woe die koop gescheen is.“ — 5) Dieser §. fehlt in B. —

Das Westerwolder Landr.

scap sollen gelyck wesen geboelt, dat weer sake dat van een kinde muchte komen grote orbaer of eere to hulpe den anderen, dat staet in den olderen wille vry daer mede toe doen, 5 sonder enyger hande to seggen.

Van arve toe vergeven.

§. 7. Item gene olders moegen oere arve ¹⁾ vergeven buten oer kinderen vulboert, dat sy sake dattet kint so wanwittich of een tobren- 10 ger des guedes weer, of die geweldige hant geslagen in die olders.

Van ontarven.

§. 8. Dat kint mach nyet ontarven, de olders beholden al tyt oer recht in der kinder 15 guedt.

Van een vry spoelkint.

§. 9. Een vry spoelkint van moder, dat ²⁾ boert syn moder guet, dat weer sake dat daer echte kinder voer weren of na.

20 Van een spoelkint.

§. 10. Item ⁵⁾ off een spoelkint voer an teelde echte kind, dat weer soen of dochter, die oldevader hadde arfflick guedt, und lete de echten kinde die guederen, so mach dat kint 25 die guederen hebben sonder argelist, na den dattet kint der olderen verwaren in hoeren noeden.

Van verstorven guederen.

§. 11. Alle verstorven guederen vervallen in 30 dat negeste lit.

Van olderlose kinder.

§. 12. Alle olderlose kinder, und ⁴⁾ noch niet to iare sinnen gekomen, die guederen sollen onbekummert ende onvermindert blyven 35 tot hoer iaertyden.

Van arfnisse.

§. 13. Item weert sake dat een man hadde

Das Westerwolder Landr.

een dochter, und hadde anders geen kint, und die vader storve, soe sal die dochter des vaders cleder und herwede ⁵⁾ beholden, ende sollen blyven up den heerde daerse getuget sint; ende des gelycken of de moder een soene hadde, und de moder storve, soe sal die sone der moder gerade ⁶⁾ und clenode up de heert blyven.

Van gewyeden.

§. 14. Off daer weren broeders ende genen susters, und ⁷⁾ ene van den broders gewyete were, soe nemet die gewyede der moder cleder und alle syringe ⁸⁾.

Dat derde Capittel.

Van kopen mit onmundigen kinderen.

§. 1. Nemandt moet kopen off verkopen myt onmundigen kinderen.

Van toe borgen onmundigen kinderen.

§. 2. Item alle wel geborget hevet ⁹⁾ onmundige kinderen, dat is verloren.

Van hanteringe mit onmundige kinderen.

§. 3. Alsoe wel heft enyge hanteringe mit onmundige kinderen, dat sal wesen onmachtich.

Van die voermunders.

§. 4. Item of die voermunders versumeden die kinder in den gerichte, of anders waer in sekeren guede, dat sal de kinderen nyet schadelick wesen, sonder die voermunders.

Als die kinderen mundich sint.

§. 5. Item als die kinder sint mundich geworden, soe sollen de voermunders rekenschap doen in allen dingen.

Van die voermunderen.

§. 6. Die voermunderen sollen gene kopenschap hebben myt den kinderen, doen sy daer over, dat sal onbundich ¹⁰⁾ wesen.

1) B.: „oer principael arve.“ — 2) B.: „dat sal syns moeders ernisse horen gelyck die echte kinderen, beholden die echte kinderen die principael herde of arve nae landrechte.“ — 3) Dieser §. fehlt in B. — 4) B. „die“ für „und.“ — 5) A. „heert weder“ ändere ich nach B. in „herwede.“ — 6) B. „kleder und gerade.“ — 7) A. „van“; aus B. nehme ich dafür „und“ auf. — 8) B. fügt hinzu: „und nicht meer.“ — 9) B. fügt hinzu: „gelt.“ — 10) A. „onmundich“; ich ändere nach B. in „onbundich.“ —

Das Westerwolder Landr.

Van koop der kinderen guet.

§. 7. Item of daar weren verkoft van der kinder gueder beneden vyff und twintich iaren, dat mogense weder an spreken ¹⁾ myt recht, alsoe veer alst hem schadelick is, und butent gerichte geschien is.

Gene vrouwe mach voermunder wesen.

§. 8. Gene vrouwe mach wesen voermunder tot oer kinderen, wanneer sy enen anderen man nemet, alsoe sal die moeder rekenschap doen van die guederen.

Of die soene koop slagede.

§. 9. Item of daer weer een man, und hadde een soene, den he geen guet gelaten hadde of syn boedel niet toe gesacht hadde, of die soene koop slagede, daer sal de vader geen doen mede hebben, dat weer sake dat die vader dat mede hanteerde.

Dat veerde Capittel.

Van marckscheidinge.

§. 1. De marckscheydinge sal wesen und geschien na olde kunde, ende bewys myt kundige mans, olt van iaren, guet van geruchte of kunde daer van, of wt breven, of bewys (mith) ²⁾ sloten, graven, busschen, of anderen manieren, datse weten of hebben gehoert van olde mans die nyet partyelick enweren, die sal tuech sweren dat dit altoes soe gewest is.

Van palen toe setten.

§. 2. Nemant sal palen setten of graven tuschen lantscheydinge, of anders teken maken de schadelycken moegen wesen den luden, of niemant machse up trecken, of dammen maken, sonder consent beyder parten, of gene lantscheydinge doen, sonder kunde ende weten der negeste buren, die daer reden und recht toe hebben, dat weer cleyn off groot, in water off in lande, dat weer hemelick off open-

1) B.: „an spreken, recht sam des nicht were ghedaen, alsoo etc.“ — 2) „mith“ fehlt in B.; und A. hat verstellt: „brieven, mith bewys sloten etc.“ — 3) B.: „in vier entwintich marcken.“ — 4) B.: „boven 60, 70, iaren.“ — 5) Diese eingeklammerten Worte nehme ich aus B. auf, in A. fehlen sie. — 6) A. „marckten“, ich ändere nach B. in „marcken.“ —

Das Westerwolder Landr

baer; wel daer over dede, sal den gerichte in broke vervallen wesen van vyff ⁵⁾ marck.

Waer een korffstal is.

§. 3. Item waer een korffstal is, dat bewyslick is van den olden kunden, of boven dach- ⁵ tenisse older luden die tegenwoerdich sint boven tachtentich ⁴⁾ iaren, die daer tugen doer dat hem kundich is, ende hebben gehoert van hoeren olders dat hem kundich was, datse plegen des toe bruken; (die sal daer bliven) ⁵⁾. 10

Noch van korffstalle.

§. 4. Item korffstalle moegen gene schuttinge of upholdinge des waters hebben myt plancken off myt soden, dan enen dunnen tuyn.

Van een gemene graft. 15

§. 5. Eene gemene graft des dorpes sal niemant voer den anderen bekummeren myt korve off myt tune, ende weert sake dat emant voer den anderen wolde meer rechtes hebben, dat moegen die gemeente behinderen sonder schade, ende die stroem sal vry wesen tot allen tyden.

Von wateren toe schutten.

§. 6. Ghene wateren salmen schutten up marcken ⁶⁾, of in stegen, of in Ae; al sollense ²⁵ vry wesen sonder toevinge.

Van water toe leyden.

§. 7. Nemant sal leyden syn water over een andermans grunt, dat ensy sake dattet ene gemene water is, of van menschen dencken ³⁰ soe is gewest.

Noch van water.

§. 8. Item waer water sint up gemene grunde, daer orber van komen mach, die machmen ruymen ende wt vlieten laten myt consent twyer ³⁵ parten, sonder broke.

Van water toe toeven.

§. 9. Nemant mach dat gemene water toeven, by vyff marck toe broke.

Das Westerwolder Landr.

Van eigendom.

§. 10. Nemant mach eigendom maken myt wateren, wagen of voetpaden over eens ander-
mans grunt.

5 Van wateren toe schutten.

§. 11. Item wel daer wateren schuttet, die dan schade doet enen anderen, die mach spreken up synen schade toe verbeteren, dat ¹⁾ he bewysen kan.

10 Van aenthoevede.

§. 12. Alle aenthoevede van boulande sollen vry wesen myt ackeren by den hogeste broke ²⁾, ende syne wateringe vry.

Van hoftuinen.

15 §. 13. Item alle hofstuine ende gaerden sal de heer daer van vryen und bevesten, daer he gene beeste mach ³⁾ penden of slaen.

Van waer des landes.

20 §. 14. Alle waer des landes machmen breken den enen arm of palmavent, of in der weke daer na, ende niet weder to maken eer sunte Bartholomeus, doch men salse ock up nemendes grunt leyden.

Die wyde van den ware.

25 §. 15. De wyde van den ware sal wesen boven van elven voeten, ende dat waer ⁴⁾ mach hebben een kolck boven ende beneden.

Van visschen in eens anderen water.

30 §. 16. Nemant sal visschen in eens anderen mans water myt selen tot enygen tyden.

Van een sloet toe leiden.

§. 17. Off daer een sloet of een grave worde geleidet in een andermans water, den dat water toe hoert, die mach nemen di up sty-
35 gende visch, de daer by ⁵⁾ geet wth der Ae in den sloten by der Ae over.

Das Westerwolder Landr.

Water sal vry wesen.

§. 18. Alle water up ende neder sollen vry wesen van allen tollen, ende gene schepe toe toeven.

Van graven.

§. 19. Een iegelick man mach graven syn watertocht soe deep ende wyt als hy selen wil, ende wil syn naber nyet met hem graven, soe mach he dat gerichte toe spreken, hem daer bystandicheyt an toe doen.

Dat vyfte Capittel.

Van gevonden guet.

§. 1. Weert sake dat een man vonde in synre hofstede eens andermans guet bewracht of onbewracht, dat mach hy niet zerigen of misdoen zonder schade.

Van gevonden guet.

§. 2. Off een man vonde eens anderen guet up syn hofstede by nachtyden, [dat ⁶⁾ mach hye holden up sinen schaden, weder tho lossen sonder weygeren. — Item of ein man vonde eines anderen mans guet by dage in synen korne of hoye,] dat mach he holden up syne schade, toe lossen und kundich toe doen synen heren by der sonnen schyn, of hy des muchte by dage; anders ⁷⁾ he de to holde up den anderen dach und schade, of hy die voederde, hem dat an to recken ⁸⁾, den here der beeste.

Noch van gevonden guet.

§. 3. Item wel een andermans guet vonde by nachte in koren of in hoy, of in syne eckel, die mach die beeste holden up syn meesten schaden, dat wer sake dat hy die beesten verloren hadde of ontiaget weren, ende he ock des niet aff soeken enkonde met syn huysgesinne des bewyslick weer.

1) B.: „na den dat hye bewysen kan ende mach.” — 2) B. fügt hinzu: „tho wetene vyf marck.” — 3) B. „over mach.” — 4) A. „maer”, welches ich in „waer” ändere, da B. „warre.” — 5) In A. verstellt: „by de daer.” — 6) Die eingeklammerten Worte fehlen in A., ich ergänze sie aus B. — 7) B. „anders bie die tho holden op den anderen dagh up schaden.” — 8) A. „trecken”; ich ändere in „recken”, da B. „rekenea.” —

Das Westerwolder Landr.

Van butenlandes beesten.

§. 4. Off¹⁾ daer een butenlandes beest queme lopen, dat salmen (holden)²⁾ up recht; ende up des mannes schaden, die dat versocht, vry weder geven tot allen tyden; ende soe solde he dat den rechte kundich doen, ende kundigen laten to kercken, die dat geschuttet hadde.

Van an slagen guet.

§. 5. Item off daer guet of schepen an sloege, alsoe dat men guet ende schepe weder geve⁵⁾ to allen tyden⁴⁾ sonder wederseggen⁵⁾, in den daer waerachtigheit van is of kunde, daer men dat up holden mach tuych to brengen; ende of daer niemant⁶⁾ brochte tuych of bewys des guedes, soe⁷⁾ salmen dat guet half geven in de hillige kercke, daer dat guet in den karspel gevonden, ende half dat gericht.

Van gelt toe vinden.

§. 6. Item wel daer⁸⁾ gelt vindet in synen gronde, hoert hem toe.

Noch van gelt.

§. 7. Item wel gelt vindet in eens andermans grundt, nyet myt voersate versocht, dat hoert hem half, ende den heren des grundes⁹⁾ half.

Noch van gelt.

§. 8. Op hillige steden, dat hoert daer to¹⁰⁾, daer dat gevonden wort.

Noch van gelt.

§. 9. Item¹¹⁾ of hy dat vonde upter straten, dat salmen kundigen over die kercke, wel daer een teken van brenget, die salt nemen sonder aff trekken.

Das Westerwolder Landr.

Noch van gelt.

§. 10. Item¹²⁾ wel daer vint gelt¹⁵⁾ of geldes weerde buten wegen verhut of verloren, daer niemant kunde van hevet, dat hoert den vinder to, daer niemant of claget. 5

Van een zwarm.

§. 11. Item of emant vonde een zwarm, ende volchde hem, ende een ander in den wege weer, dat hem de zwarm over vloege, die mach ock den zwarm volgen half to holden; mer wel¹⁰⁾ van der syden komet, die hevet daer nyet an.

Van een zwarm.

§. 12. Item wel een zwarm vindet in velde of up een boem, die sal daer een teken by laten, al eer hy weder komet; anders hoert¹⁵⁾ hy den vinder toe, de hem laest vindet.

Noch van een zwarm.

§. 13. Of daer een zwarm vloge up een andermans holt off grunt, soe machmen daer een penninck by leggen, und laden den zwarm²⁰⁾ sonder broke; wanneer he volget, ist syn zwarm.

Van ymen.

§. 14. Item of daer welcke ymen verdriet deden den anderen, den salmen stueren, na den dat die here dat weet, of¹⁴⁾ wel die²⁵⁾ schade an kompt.

Van een zwarm.

§. 15. Off daer emant syn eigen zwarm volgede van synen ymen, ende he dat bewyssen konde, und vlogen in een andermans ymen,³⁰⁾ daer sal he den eersten zwarm weder wth hebben, of weer dattet geen zwarm hadde¹⁵⁾, soe sal dat wesen half und half.

1) B.: „Item of daer een butenlendich beest queme lopen, dat salmen holden op recht, und nse drie kerckspraken, die ghedaen sollen worden van acht tho acht dagen, salt den heren vervallen; die dan gehalten sal syn den beschadichsten syn kosten und schaden toe entrichten, ten weere dan dat hie dat beest daer voor den beschadichten wil laten.“ — 2) „holden“ fehlt in A. — 3) A. „geven.“ — 4) „to allen tyden“ fehlt in B. — 5) B. fügt hinzu: „beholtlick den heeren syn berchgelt.“ — 6) B.: „niemant binnen iaers.“ — 7) B. nur: „soe sal dat guet of schepen den heeren verfallen syn.“ — 8) B. fügt hinzu: „verholen schat und.“ — 9) Aus B.: „den heren des grundes“; in A.: „des heren grunt.“ — 10) B.: „den kercken tho.“ — 11) B.: „Item up der heerstraten, dat hoort hem half und den heren half. Item wie dat vint gelt ofte geldes weerde up syn of up een andermans grunde, up hilligen steden of op berenstraten, die zal dat verkundigen over der kercken; wie daer ein teicken van bringet, die sal dat nemen sonder af trekken.“ — 12) Dieser §. fehlt in B. — 13) A. „gint.“ — 14) B.: „of wie men den schaden an komet.“ — 15) B.: „of wer dat genen sworm enbadde.“ —

Das Westerwolder Landr.

Noch van een zwarm.

§. 16. Item ¹⁾ of daer een vonde een zwarm by een andermans ymen, de zwarm sal daer af wesen soe veel he mit een hamer aff warpen kan over der luchteren arm, ende hy sal dat mytten luchteren hant holden an dat vorder ore; weren daer gene ymen neger, soe mach he den zwarm nemen.

Van lockhuven toe setten.

10 §. 17. Daer ensal niemant gene lockhuven setten in dat moer off velt, of in dat broeck by synen halse; welse vindet, machse den gerichtē ^{1*)} toe seen laten.

Van ymen toe volgen.

15 §. 18. Item wel daer na volget ymen, alsoe lange als he hem volget, soe hoert he hem toe waer hem vindet, in wes bomen of stede.

Van wilde beesten.

20 §. 19. Alsoe ist myt alle wilde beesten, ist dat een mans wint iaget een wilt, alsoe lange dat he hem myt den winde volget, vinget een ander mit syn winden, dat hoerde den eersten toe; dede hy anders, dat weer deverye.

Van getemmede beesten.

25 §. 20. Item wilde beesten die getemmet sint, alsoe lange alsse aff sint ende weder komet, wel die henet ²⁾, die breket gelyck die temmede beesten.

Van beesten.

30 §. 21. Nemant sal ander beesten to sick trecken of locken, se weren tam of wilt, by broke der beesten.

Van wolven toe vangen.

35 §. 22. Item weert sake dat iemant iagede den wolff myt syne hunden, een swyn of een ander beest, dat solde blyven synen heren; geschede dat anders, weer deverye.

1) Dieser §. fehlt in B. — 1*) B. „richter.“ — 2) A. „hevet“; da B. „honet“, ändere ich in „henet.“ — 3) B.: „Item in die ghemene marcken des landes machmen behoerlycke iagen waer men wil, wanneer die here des landes niet tegenwoordich is; alst averst der here im lande is, sal niemant dan der heer alleine iagen; doch worde als dan van iemant iet unversiens gefanghen, dat salmen den heren praesenteren.“ Dieser Zusatz wird in dem Publicationspatent von B. ausdrücklich als der Revision v. 1567 angehörend bezeichnet. — 4) B. fügt hinzu: „in dem hie dat geweten heeft.“ — 5) Aus B. „die“; A. hat dafür „dat.“ —

Das Westerwolder Landr.

Van behessen.

§. 23. Nemant sal eens mans velt behessen mit kuylen panden, van dat hem sonderlinge to kompt.

Van iachte.

§. 24. Item in die ghemene marck in den lande machmen iagen, waer men wil ⁵⁾.

Dat seste Capittel.

Van een betene hunt.

§. 1. Item of een man hadde een gluyp betene hunt, die twe hadde gebeten, bethe he den derden, den solde hy boeten, gelyck of hy dat sevlen gedaen hadde ⁴⁾.

Van een duime hunt.

§. 2. Item of een man hadde een duime hunt, den salmen doden, alsoe veer die here dat weet; of he des versumen wolde, wes he na der tyt bethe, solde die gene betalen den die hunt toe hoert.

Van een stotene bulle.

§. 3. Of een man hadde een stotesche of netelen bulle, of een ander stotesch beest die enen mensche gestot hadde, wes schade hy na der tyt dede, daer sal hy vul voer doen, gelyck of he dat selven gedaen hadde.

Van een slaende peert.

§. 4. Item off daer een hadde een slaende peert, die salmen een belle in die start hangen toe eenre kunde.

Van een beest stotesch toe maken.

§. 5. Item of emant beest stotesch makede, die ⁵⁾ sal dat beest betalen.

Van een duim beest.

§. 6. Of een man iagede syn duime beest to vanc, dedet dan verdriet, des endervede hy niet betalen.

Van een beest.

§. 7. Dede emants beest emande verdriet,

Das Westerwolder Landr.

ende eer der tyt nie gedaen hadde, dat mach he van stonden an van sich slaen sonder beteringe der beserichden, des mach die serichde dat beest an sich nemen of hem belevet voer syn hoen.

Van een schadelick beest.

§. 8. Item off emant hadde een schadelick beest, dat mach een iegelick doen den heren (kunde)¹⁾, daer na geyt dat beest up schade des heren.

Van een wreet beest.

§. 9. Item wel een wreet beest hadde, dat sloge of stote, ende brochtet by een ander dat hy wal wuste, dat steyt up des brengers schaden.

Die een beest verhungeren liet.

§. 10. De een beest verhungeren lete, die solde daer beteringe voer doen, na dem dat he dat gevangen off geschuttet of gepandet hadde.

Van een beest toe slaen.

§. 11. Item of een man sloege een mans beest in den velde, daer sal hy beteringe voer doen; of ist verdorven, soe sal hy dat betalen²⁾.

Van bloetwonden.

§. 12. Nemant sal syne denstlude bloet wonden, sonder broke des rechtens; ende des sollen gelycke de denstluide den heren.

Van vuir an toe steken.

§. 13. Item wel daer vuyr an steke an velde of an holte, daer schade van queme, den sal hy up staen.

Van syn heren guet toe versumen.

§. 14. Item knecht of maget de daer versumet hoers heren guet, ist bewyslick sal daer voer staen.

Van hemelycke kulen.

§. 15. Item wel hemelycke kulen maket,

Das Westerwolder Landr.

daer quaet van geschien muchte in menschen off in beesten, die sal daer voer vul doen.

Van een beest toe slaen.

§. 16. Soe wel daer sloege een mans beest, dat dragende weer een ionck, unde dat misdroege unde³⁾ verdorve, dat sal he betalen na gueder mannen seggen.

Dat sovende Capittel.

De buntachtige breven.

§. 1. Item⁴⁾ of een man hadde breven de 10 buntachtich weren, sollen onstrafbar wesen mit segel und tuige in arfflycke guederen.

Van schelinge.

§. 2. Off⁵⁾ twe mans scheelachtich weren, daer besegelde breve van weren ende vullen- 15 komen tugen, daer mach ene voer staen myt syner twalfter hant.

Van des landes segel.

§. 3. Nemant sal des landes segel gebreken, daer sinnen by die twalff gesworen, ende van 20 een ytlick karspel twe vogeden der hilligen⁶⁾ kercken.

Van versegelen.

§. 4. Men sal geen lantsaten versegelen dan twe reyse des iaers, als op sunte Lucien dach 25 ende des saterdages na Pinxteren; daer na salmen dat segel brengen int slot.

Van een doem.

§. 5. De⁷⁾ een doem begeert in schriften, die sal dat segelgelt betalen. 30

Van des landes segel.

§. 6. Item wel des landes segel begeert up enen breeff, de sal daer voer geven xx krumstert.

Van testamenten.

§. 7. Alle testamenten die buntachtich syn, 35 sint stede ende vast toe holden.

1) „kunde“ fehlt in A; steht in B. — 2) B. fügt hinzu: „und sal by nacht dubbelt wesen.“ — 3) B. „of.“ — 4) B.: „Item segel und breve sullen bundich wesen in erflicke goederen.“ — 5) Die §§. 2—4 fehlen in B. — 6) In A. steht: „hilliger.“ — 7) In B. statt §. 5 und 6 Folgendes: „Item in allen saken die des heeren zegel begeert, die ensal niet meer gehalten wesen tho geven voert zegel dan einen olden schilt, und voert schryven van enen doem drye groninger stuver.“ —

Das Westervolder Landr.

Van testamenten.

§. 8. Een testament buntachtich to wesen, sal wesen besegelt ende beschreven van synen bichtvader, daer by geeyschet twe tugen ¹⁾).

5 Dat achte Capittel.

Van tuinstaken.

§. 1. Een tuynstake salmen scharpen of houwen up twe syden.

Van tuinen.

10 §. 2. Item wel een tuyn by der straten tuinet, de sal die roden van buten om steken.

Van hoven.

§. 3. Een man die daer heft een hoff, ende hevet den up geschoten, die ²⁾ sal den hoff 15 worcken.

Van bomen.

§. 4. Of een boem stonde tusschen twen landen, den de twe deel toe hoert, so ³⁾ mach den boem toe sick nemen.

20 Van een boem toe houwen.

§. 5. Item of een man wolde houwen een boem, die boem eget syn val, sonder he sal daer hulpe to nemen, soe dat he niemant schade dede na syn vermoegen, dat bewyslick is.

25 Van een boem toe houwen.

§. 6. De daer een boem houwet, die sal toe seen, dat he gene schade doe in kinderen of in beesten; geschege daer over schade, sal ⁴⁾ he richten.

30 Van hofftuin.

§. 7. Gheen hofftuyn mach worden onthoven ⁵⁾, dan he bevracht is, dat weer sake dat hem de gemene buren wes vorder kenden.

Van bomen.

35 §. 8. Item of een boem hanget off wasset up eens anderen mans grunt of up syn timmer, soe machmen staen up die ploechrade, ende verhouwen den boem myt ener bylen,

Das Westervolder Landr.

dat ⁶⁾ helft up enen dumeelle lanck, of up den timmer staen.

Van timmer.

§. 9. De gene die een timmer bouwet, die sal dat setten dre voeten van een andermans grunt, dat de ledder moge staen up syn eigen grunt, ende ock de druppe van den timmer moege vallen up syn eigen grunt.

Van hofgrunt toe scheiden.

§. 10. Item of daer welcke luide weren, die hoffgrunt off ander landen scheyden wolden, die sollen dat midden ontwe delen off graven of tunen; ende wolde die ene niet mede graven, soe mochte he dre voeten graven van des anderen grundt, ende schietent upt syne, ende sal den sloet tot elcken ende worcken.

Van emant in syn holt toe vinden.

§. 11. Item of een man een persoon vonde in synen holte, und ⁷⁾ hem schade dede, den mach he verclagen voer gewalt, ende den hoenen vul doen voer dat holt.

Van holt toe poeten.

§. 12. Item wel daer holt potet up een anderen mans grunt, die verlust dat holt und dat arbeyt.

Van holt toe poten.

§. 13. Item of emant holt potede up die gemene grunt, dat mach hy niet houwen of bruken, dat ensy mitter buren wille.

Noch van poten.

§. 14. Item wel daer holt potet dat den anderen schade doet, die onnutten drup hevet, die mach ⁸⁾ den nutten drup hebben in hoffgrunde.

Van hoppe.

§. 15. Item wel daer hoppe hevet up synen grunde, ende wasset over eens anderen mans grunt, die mach die rancken toe sich trecken, was hem volget to den wortelen, dat mach he

1) B. fügt hinzu: „und nemant sal meer moghen bespreken dan ein engelsche marok, dat is soeven embder gulden.” — 2) Aus B. „die”; A. hat „den.” — 3) B. „die mach den boom an sich nemen.” — 4) B. „den sal hy entrichten.” — 5) B.: „unthovedt, dan die bewracht is.” — 6) B.: „dat helf einen ellen lanck.” — 7) B. „die.” — 8) B.: „mach oick den.” —

Das Westerwolder Landr.

holden, dat ander mach die gene hebben daer hy boven syn grunt wasset.

Van gemene holt toe houwen.

§. 16. Nemant sal oerloff geven in dat gemene holt toe houwen, dat ensy by consent der gene, de dat mede to komt; geschege dat anders, dat men dat holde up gewalt.

Van een oven toe setten.

§. 17. Item wel enen oven settet by een anderen mans grunt, die ¹⁾ sal hebben off af setten dre voeten van des anderen grunt, ende keren dat open up syn eygen.

Dat negende Capittel.

Van voervluchfige vogel.

§. 1. Voervluchtige vogel salmen werken dre voeten hoech, ende ²⁾ vloge daer over, soe salmen dat binden; geschege des niet, soe salmen hem syn recht doen.

Van gansen.

§. 2. Item of daer gansen gingen in eens mans koren, dat salmen den genen kundich doen, den sy toe hoert; of he des niet enachtete, soe machmen die ganse by die voeten up hangen, dattet hovet moge an der eerden hangen; ende die aent salmen up hangen in een cloveden stock, ende speren oer up den beck, undse daer niet van to nemen sonder oerloff.

Van hoender.

§. 3. Een ⁵⁾ hoen mach gaen buten syns heren hoff, soe veer als een vrouwe myt ene vorder ploechyser mach warpen binnen die doere staen, ende warpen tusschen die benen wth.

Dat tynde Capittel.

Van der bure wilkoer.

§. 1. Alle buerwilkoer is vry; waer die twe deel hen willen, daer sal die derde volgen, dat enweer dat de derde deel ⁴⁾ mede verdor-

Das Westerwolder Landr.

ven worde, dat ⁵⁾ die richter ende twalven mede kennen, ende sollen dat dan maken, dat het ene gemene orber worde.

Van wilkoer.

§. 2. Alle buren mogen sulvest oer wilkoer 5 richten, sonder broke.

Van graven.

§. 3. Nemant mach graven enen wech in der buermarcke voer ⁶⁾ em sonderlinge te holden, noch niemant sal eygendom maken in 10 der buermarke, sonder consent den buren.

Van een moele.

§. 4. Item off twe of dre ene moele tosammen hadden, ende een deel oer part niet maken wolden; die oere part makeden, moegen 15 die moele besaten laten voer die gene die oer part niet maken willen, niet toe bruken hen ter tyt toe, datse hoer part gemaket hebben.

Van lyckwegen.

§. 5. Alle lyckwegen und bruggen sollen wyt 20 wesen ses voeten.

Van kerckwegen.

§. 6. Alle kerckwegen sollen breed wesen twalf voeten.

Van heerstraten.

25

§. 7. Alle heerstraten sollen breed wesen twe und dartich voeten.

Een ionckwech.

§. 8. Een ionckwech ⁷⁾ off een stege sal breed wesen sestyn voeten, wel die niet maket ⁸⁾ ende 30 helpet, sal de ock niet gebruiken buten oeren willen.

Een gemene wech.

§. 9. Off ene gemene wech ock niet gebreket worde in voele iaren, salmen hem ock daer niet mede verliesen.

35

Wel een knecht wint.

§. 10. Item wel ene knecht of maget wint,

1) B.: „die sal hem af setten.” — 2) B.: „und vlogen sy daer over, soo salmen sie binden.” — 3) B.: „Item, in den hoenderen in andermans laude schade doen, dien salmen mogen doot slaen, als die here eins vermaent is, die nicht enwil sturen.” — 4) A. hat: „derdeel”, für „derde deel.” — 5) B.: „dat die richter und twalf goede mannen sullen kennen.” — 6) B.: „voer einen sundergen tho holden.” — 7) B. „iockwech.” — 8) B.: „maken helpet.” —

Das Westerwolder Landr.

endese die wynkoop ontfangen, soe sintes schuldich to denen; weert sake datse hem die deenst niet hilden, soe sollense den heren dat loen geven; of een herese niet ontfangen wolde, 5 sal he hem dat loen geven.

Van denstboden.

§. 11. Item ¹⁾ of een denstbode niet queme in synen denst na vorwarde, dat sal staen in des heren genade.

10 *Van denstboden toe ontwinnen.*

§. 12. Item weert sake ene ²⁾ queme ende ontwonne ene synen denst, ende die denst na der tyt sick verenichde myt synen heren, dat mach he doen sonder gebreck, in den he in 15 enen anderen denst nyet weer in gegaen.

Van denstboden versumenisse.

§. 13. Item of ene denst synen heren wat versumede dat bewyslick weer, daer sal hy vul voer doen.

20 *Van een denst.*

§. 14. Item of een denst syn lyf verlore in syns heren denst, so machmen hem syn loen op syn bort ³⁾ leggen, daer is hem vul mede gedaen.

Noch van denst.

25 §. 15. Verlore een denst syn lyf in een andermans wark, soe salmen hem lonen na der tyt.

Of een denst kranck worde.

§. 16. Item of een denst kranck worde in lange suycken, soe sal hem die here holden 30 veertien dagen up syn kost, ende soe sal hem die denst soe lange nae denen, off in den lone ontfallen, na gelegentheyt der tyt; off weer he langer kranck, soe mach he hem die kost betalen, meer he sal den heren vul doen voer 35 den kost ^{3*)}.

Van buerschap.

§. 17. Off een huysheer een buerschap ⁴⁾ hadde, ende hadde anders niemant, die mach

Das Westerwolder Landr.

wesen godinges vry ende seendes, in den he daer sulvest niet toe doene hevet.

Van beesten.

§. 18. Item of een beest in den dreck queme in tegenwoordicheit des heerders, daer sal die heerde dat beste by doen; ende konde hy daer niet to doen, soe solde he den heren des beestes dat van stonden an kundich doen, soe sal de heerde onbelast wesen; na den dattet bewyslick weer, dat he des niet kundich endede, soe solde he daer voer vul doen.

Van een wolff.

§. 19. Item of een wolff bethe een beest tegen den heerden wille, daer sal die heerde onbelast mede wesen, in den dat bewyslick were.

Van een hunt.

§. 20. Off een hunt in groeve of in bethe; graft he in, soe salmen hem den voet aff houwen; ist anders, der snuten.

Wel een hunt doot slacht.

§. 21. Item of ene des anderen hunt wrede-lick doot sloege sonder schult, dat bewyslick weer, soe ⁵⁾ salmen den heren des hundes betalen voer veer marck ⁶⁾.

Van een hunt toe steken.

§. 22. Steket ene een hunt voer an, daer misdoet hy neet an, meer steke hy hem van achteren an, soe sal he hem gelden als voer schreven is.

Van een denstknecht.

§. 23. Item of ene hadde een denstknecht, den hy bevole syn buerschap ⁷⁾, die salmen anders geen warck bevelen; bevelmen hem wark, dat hy bewysen konde, wat schade daer over geschege, solde die here des huses voer staen.

Van een denstknecht.

§. 24. Item of een denstknecht lemede een beest ofte verdorvet, dat sal he betalen.

1) In B. fehlt dieser Paragraph. — 2) B. „dat een.“ — 3) B. „borst.“ — 3*) B. „dienst.“ — 4) B. „burherschop.“ — 5) B. „den.“ — 6) B. fügt hinzu: „Item ein marck sal geestimeert und betelt worden mit sesthien groninger stuyvers.“ Ein Zusatz welcher im Publicationspatent des Landr. v. 1567 ausdrücklich als solcher bezeichnet ist. — 7) B. „buerherschop.“ —

Das Westerwolder Landr.

Van een heerde.

§. 25. Item of een buerschap hadde een gemene heerde, die schade dede, ende den schade niet verleggen konde, daer sullen die buren voer staen.

Van een heerde.

§. 26. Een heerde is vielich by vyff marcken, den gelycken een aent up syn poel.

Hoe een richter sal gestalt wesen.

§. 27. Item ¹⁾ een richter des landes, gekoren van den gerichte, und believet van den gemenen lande, sal wesen echt ende recht ende van gueden geruchte, een vryarvet man, wone in den karspel Vlachtwedde of Onswedde. Ende wel in enen richter gekoren wort, die sal des ock niet weygeren een iaer lanck, by pene vyf marck den gerichte.

Van bloetwonden.

§. 28. Soe ²⁾ wel een richter bloet wondet, dat is veer marck, ende of he enen doot sloege, dat is (dubbelt boete und broke) ⁵⁾.

Van bloetwonden.

§. 29. Item ⁴⁾ of een richter enen bloet wondede, dat is veer marck; ende of he enen doot sloege, dat is (dubbelde boete unde broke) ⁵⁾. Of die ene heerde den anderen sloege.

§. 30. Item of die ene heerde den anderen sloege, daer is gene broke af, dat weer datse sick bloet wondeden, ende die hoene clage, is twe marck.

Dat elfte Capittel.

Van godinck toe holdens.

§. 1. Een ⁶⁾ iegelick lantman, de verstandich-

Das Westerwolder Landr.

sten van den huse, sal toe drey tyden des iaers syn godinck holden, als des saterdages na hillige dre koningen, ende des saterdages voer Mey, ende des saterdages na sunte Michel, toe Vlachtwedde; ende een iegelick sal daer ⁵ wesen toe tyn uren, in den dat he noet hadde buten, ende binnen landes is.

Van scheltwoert.

§. 2. Als ⁷⁾ die richter dan hevet an gerichtet dat gerichte, soe veerbiet he scheltwoert, ¹⁰ sondige achte niemant syn selves toe bewarene, hy enhebbe des gerichtes moet, by vyff schillingen, den schillinck voer een braspenninck.

Van cluchten.

§. 3. Item ⁸⁾ als dat is geschien als voer ¹⁵ schreven is, soe mach die richter dat lant cluchten in veer cluchten, wel daer dan niet enis, die is den richter vervallen in vyff schillingen.

Van broke.

²⁰

§. 4. De den richter vervallen is in vyf schillinck, van wat sake dattet io queme ⁹⁾, soe mach die richter den gebieden up enen enckenden dach by vyff marck den gerichte to broke, in den die richter daer over claget. ²⁵

Van verclagen.

§. 5. Item ¹⁰⁾ wel in dat godinck wil een man verclaghen, die salt hem kundich doen des dages tovoeren, anders endarff hy hem niet antwoerden. ³⁰

Dat xii. Capittel.

Van clagen.

§. 1. De ¹¹⁾ clagede in dat gemene godinck,

1) B.: „Item als die heere hem rechtens sedt, daer sie ghene upsprake up hebben, solden die ondersaten daer mede thovreden wesen, behoudelick dat die richter wesen sullen in die lande geseten, und behoerlycken gearft und gegudet, achter volgende der ondersaten privilegien.” — 2) B.: „Item wie einen richter bloet wondet buiten recht und nicht omme rechtens willen, dat is vier marck; und wordt hie doot geslagen, sal wesen dubbelt boete und broke, und dit sal interpreteert worden na die na volgende artikulen van den dootslagen.” — 3) Diese eingeklammerten Worte fehlen in A. — 4) B.: „Item of die richter oick einen bloedt wondede, buten rechte und nicht umme rechtens willen, dat is vier marck, und wordt hy doot geslagen, sal wesen dubbelde boete unde broke.” — 5) Diese eingeklammerten Worte fehlen in A. — 6) Dieser §. fehlt in B. — 7) B.: „Item als de rechter dat recht an hevet, so sal niemant scheldewoorde gebruken by vyf schillinck tho broke, und ensal niemant spreken sonder des richters orlof by die selve pene.” — 8) Dieser §. fehlt in B. — 9) B. „dattet is.” — 10) Dieser §. fehlt in B. — 11) B.: „Item die klaghe voer den richter is vry etc. —

Das Westerwolder Landr.

is vry sonder broke, sunder den richter een krumstert, dat enweer sake dat daer ene clagede den richter over gewalt, dat weer vyff marck; of bloetwondinge, dat weer twe marck.

5 Van een voersprake.

§. 2. Een clager sal ¹⁾ bidden den richter om ene voersprake, ende die richter sal hem niet weygeren, ende die voersprake sal oerloff bidden van den richter des mans woert toe
10 verwaren, ende die dar verclaghet ²⁾ wort, die sal den richter eysschen dre warff over dat gerichte ^{2*)}, ende dan soe sal he antwoerden mit oer voersprake als vor schreven is; ende weer he dan daer niet, de ³⁾ verclaget wort, de sal
15 nedervallich wesen syns rechtens, in den hem des anderen dages is kundich gedaen mit twe mans.

Van een ordel.

§. 3. Als ⁴⁾ een clager heft geclaget, ende
20 daer up is geantwoert als vor schreven is, soe sal die richter bestellen an enen gueden man die onpartyelick is, de sal dat ordel brengen in dat gemene lant, en daer dat ordel toe wysen, ende die richter sal die parten daer aff
25 dryven. Als dan dat lant hevet gewyset dat ordel, soe sal de brenger to sick nemen twe tugen, die myt hem an den gerichte gaen een orkonde to doen voer dat opene gerichte van

Das Westerwolder Landr.

den lande. Ende dan soe sal die richter voer sick laten komen beyde parten dat ordel toe verstane; weer dan daer emant, de dat ordel niet engenoechde, de mach dat beschelden eer he dat angesichte van den richter keert; ende he sal daer van stonden an borge setten den gerichte voer vyf schillingen, ende den twalven en sestyn een tunne beers ende enen vetten weer, ende sollen die sake ordineren toe rechte.

Van godingen.

§. 4. De ⁵⁾ achtergodingen ⁶⁾ sollen wesen dre weken na den rechten godingen, ende daer to komen die des toe doene hevet.

Van rechtdagen.

§. 5. De ⁷⁾ richter und den twalven moegen setten rechtdagen toe allen tyden als hem dat noot is, ende de rechtdagen salmen holden toe Vlachtwedde.

Van godingen.

§. 6. Godingen ⁸⁾, achtergodingen, rechtdagen, sollen vry wesen enen iegelyken, wth ende toe huys des daghes toe undt nacht, by vyf marck to broke den gerichte.

Van dammen toe maken.

§. 7. De richter sal verkundigen enen iegelycken to maken dammen, bruggen, wegen ende stegen ⁹⁾, by vyf schillingen den gerichte toe broke.

1) B. „mach.“ — 2) B. „vordaget.“ — 2*) B. „getichte.“ — 3) B.: „die beklaget wordt und richtelicken gedaget, die sal voer die erste reyse breken vyff schellinck, die anderde reyse eine half marck, die derde reyse ein geheele marck, ende die vierde reyse sal hie verlustich wesen van syne sake, in den hant selve rechtelick kundich ghedaen is mit twee mans. Soo sal dien klager synen eysch by geschrifte stellen, und mit allen syn bescheyt overleggen off laten an tekenen; daer up voorts den klager synen eysch sal tho gewesen worden. Aber funde die richter synen eysch ungefundeert, so sal hem sulcker eysch entsacht worden; doch in alle gefalle of die klager gefundeert of ongefundeert is, sal die ghedagede nicht comparerende ende uitblyvende om syne ongehoorsaemheynt in die kosten gecondemneert worden.“ — 4) In B. fehlt dieser §., vgl. aber die in Note 3 aus B. abgedruckte Stelle. — 5) Dieser §. fehlt in B. — 6) In „achtergodingen“ ändere ich das in A. stehende „achte godingen“, vgl. §. 6. — 7) B.: „Item die richter mach alle weecke setten einen rechtdach des woensdages, und die rechtdach salmen holden tho Flachtwedde in die kercke of op den kerckhof voer middage; doch dat [men] die uytheemschen man und miserabillen personen, und saken die gheen uytstal lyden mogen, sullen fordelicken syn na gelegentheynt der saken, umme mitten alder ersten hem tho guden ende van iustitien tho helpen. Unde dusse vor schreven rechtdagen sullen verstaen worden van die ordinaris rechtdagen des nederrichters; heeft nochtans die heere mit enigh van den undersaten tho doene in criminaelsaken of andere broken, sal die voort huys tho Wedde moghen laten citeren und verdagen, und al daer die sake nae landtrechte berichten. — 8) B. „Item alle rechtdagen sullen vry wesen ein iewelicken uyt und tho huys des daghes tho midtnachte by vyff marck tho broke den heren.“ — 9) B. fügt hinzu: „und kreyen tho winnen.“ —

Das Westervolder Landr.

Van panden toe besetten.

§. 8. Item die richter mach panden besetten ende ontsetten, ende heft van iegelycken saken vor schreven een krumstert.

Van pandinge.

§. 9. Item of een man worde gepant, de pandinge sal staen veertyn dagen, und veertyn dagen na als de pandinghe geset sint; ende die panden sollen den derden ¹⁾ penninck beter syn dan die princepaelsomme; ende weer dat geleent gelt off verdient loen, dat machmen (uyt dryven met rechte) ^{1*)} an dwars nachten.

Die den anderen schuldich is.

§. 10. De ²⁾ den anderen schuldich is reedt gelt, of geleent gelt, of dootslagen, die mach betalen myt rogge, myt yperschen wande, myt groenen holte, dat salmen bieden eer men gepant wort, ende sal dat geven als men dat om reedt gelt kopen mach.

Van een toe vangen.

§. 11. De ³⁾ richter sal niemant vangen, dat ensy een openbaer deef of misdader.

Van besetten.

§. 12. Ock sal die richter niemant besetten of beletten, he sy ⁴⁾ lantvluchtich, he enhebbe ⁵⁾ syn guet up syn wagen off up syn rugge ⁶⁾; wolde he die besate niet achten, soe mach hem die richter an tasten.

Van geweld.

§. 13. Voer een geweld, dat den gerichte ⁷⁾ wort geclaget, daer heft dat gerichte ⁸⁾ aff vyff marck to broke.

Van dwingen.

§. 14. De olderen moegen oer kinderen dwin-

Das Westervolder Landr.

gen sonder broke, ende die broder mach dwingen des anderen Kindes ⁹⁾ kint gelyck.

Van die hogeste broke.

§. 15. Item ¹⁰⁾ die hogeste broke to des gerichtes behoeff v marck, die marck toe betalen 5 mit veer und twintich krumstert.

Van een huys in toe breken.

§. 16. De myt geweld een huys in breket, of daer in schut mit een arborst ¹¹⁾, of ¹²⁾ na enen anderen in liepe, die broke is vyf 10 marck, of in een mans hofstui.

Van pantweigeringe.

§. 17. Item die pantweygeringe doet, is vyf marck to broke.

Van bloetwondinge.

15

§. 18. Bloetwondinge ¹³⁾, twe marck dat gerichte.

Van straetroven.

§. 19. Item of een man den anderen wat neme ¹⁴⁾ up ter vryer straten, die heft dat lyf 20 verboert.

Dat XIII. Capittel.

Van besaten.

§. 1. Item of een man den anderen wolde besaten, ende konde soe vroe of soe drade 25 niet by den richter komen, soe mach hy nemen twe buren ende doen de besate, sonder hy sal gaen van stonden an na den richter und geven hem die sake to kennen, und geven den richter syn gelt; dede hy dat nyet, soe is 30 hy den gerichte ¹⁵⁾ vervallen in vyff marcken.

Van slaen.

§. 2. Ehteluden ¹⁶⁾ enbreken niet, ist datse sick slaen; meer sloegense sick malkanderen

1) B. „vierden.“ — 1*) In A. fehlen die eingeklammerten Worte; B. hat: „dat machmen uyt dryven mit rechte in den derden dach.“ — 2) Dieser §. fehlt in B. — 3) B.: „Item die droste ofte richter sal nemant vangen die borge kan setten, ten weer dan ein openbaer dief of openbaer misdader.“ — 4) B. „hy ensy.“ — 5) B. „hie hebbe.“ — 6) B. fügt hinzu: „of daer van suspect.“ — 7) B. „richter.“ — 8) B. „die here.“ — 9) B. „broders.“ — 10) Dieser §. fehlt in B. — 11) B. fügt hinzu: „of roer.“ — 12) Die folg. Stelle ist offenbar durch Schreibfehler entstellt, B. liest statt dessen: „verboert dat lyf; und die na ein ander int huys ofte hofstui in lepe, die broke is vyfthien marck.“ — 13) Dieser §. fehlt in B. — 14) B. fügt hinzu: „mit ghewalt of voorlage.“ — 15) B. „here.“ — 16) Dieser §. fehlt in B. —

Das Westerwolder Landr.

doot, soe heft dat recht syn ganck, als voor schreyen is na dootslage.

Van huve af toe trecken.

§.3. Item off twe vrouwespersonen sick on-
5 der eenander dat huvete aff togen kyflicken,
dat is vyff ¹⁾ marck.

Van slaen.

§.4. Item of sick twe vrouwen sloegen by
den wagen of ploech, dat is vyff marck.

10 Van bloetwonden.

§.5. Bloetwondinge van vrouwen onder mal-
kander, dat is twe ²⁾ marck toe broke.

Van bloetwonden.

§.6. Item of een man een wyff bloetwonde,
15 dats veer marck ³⁾.

Van slaen.

§.7. Item of een man een wyff sloege by
den wagen of by den ploech, dat is tyn marck.

Van huve af toe trecken.

20 §.8. Item of een man ene vrouwe dat hu-
vete aff toege, dat is vyff marck.

Van voer spreken.

§.9. De vader mach spreken voer syn kin-
der, een man voer syn wyf, en een heer voer
25 syn denstknecht, sonder bevel.

Van verspreken.

§.10. Waer ⁴⁾ twe malkanderen verspreken,
daer heft dat recht nyet an, ten weer sake dat
die hoenemensche clagede, ende die clage be-
30 wysen konde, sal he vul doen; off die clager
niet bewysen konde, soe sal he sulvest vul doen.

Van verspreken.

§.11. Item ⁵⁾ weert sake dat twe malkan-
deren in droncken moede verspreken, ende
35 sede des morgens neen, daer is gene broke
aff, dat weer sake dat he dat myt gueden tugen
hem over brengen konden, soe muste he dat
waer maken, of dat muste hy weder in clop-

Das Westerwolder Landr.

pen voer enen gemenen kaspel, wat he ge-
sproken hadde, dat hadde he gelogen.

Van kyven.

§.12. Item off luide kyfachtig weren up
enen man, die salmen al lycke schuldich hol-
den, ter tyt toe datse enen schuldigen maken.

Van clagen over gewalt.

§.13. Item of emandt clagede over gewalt,
ende toge up bewys, van wat sake dat het
io heer queme, de sal dat bewys vullen bren-
gen, of he sal daer na selven voer staen.

Van spreken.

§.14. Item ⁶⁾ of een man an gesproken
worde voer een lichte sake sonder bewys, die
mach daer voer staen mit syn selves ede, of
hy muchte den anspreker an ruymen.

Van kyven.

§.15. Item of voele luden kyfachtich wor-
den in eens mans huys, daer niemant by en-
were, ende onder malkanderen wondeden, die
weert und weerdinne moegen daer dan een
tuich van geven, in den dattet hem kundich
is, undese onpartyelik sinnen in der saken.

Van een wagen toe vallen.

§.16. Item of ene velle van enen wagen
of peerde, daer heft dat gerichte ⁷⁾ nyet an.

Van vrede.

§.17. De richter sal vrede hebben in den
lande, by (thein) ⁸⁾ mark to broke.

Van mit woerden toe versumen.

§.18. Item of sick een man versumede myt
woerde voer dat gerichte, die mach dat ver-
beteren eer he dat angesichte van den richter ⁹⁾
keert.

Van een arm of been ontwe.

§.19. Item of een man een arm of been
ontwe gheslagen worde, dat is halve lemede,
in den dat he weder gesont worde.

1) B. „twee.” — 2) B. „vyf.” — 3) B. fügt hinzu: „to broke.” — 4) Dieser §. fehlt in B. —
5) Dieser §. fehlt in B. — 6) Dieser §. fehlt in B. — 7) B. „die bere.” — 8) In A. fehlt „thein”; in B.
steht es. — 9) B. „gerichte.” —

Das Westerwolder Landr.

Dat xiv. Capittel.

Van dootslachte.

§.1. Item ¹⁾ of een man een dootslach dede, daer godt voer sy, queme hy eer in des richters hant dan in der vrenden hant, soe mach he sich lossen voer ... marck; queme he in de vrende hant, soe steyt dat in der vrenden genade; ende queme he wthen lande, soe sal he buten den lande blyven iaer und dach, dat is een iaer und ses weken. Des sal he veertyn dagen van die ses weken voor schreven in syns selves huystuine blyven; ende die hoene sal syn voertganck hebben syn vrende to sammeln, wth to wesen ende dan weder in syn huystune; ende die misdader mach na gaen, und mach wth wesen enen dach und enen nacht, ende des anderen dages by sunnenschyn in syn huystune weder, soe lange vielich toe wesen.

Die misdader sal vrede begeren.

§.2. Item die misdader sal ock vrede begeren van den gehoenden luden; als die veer weken umme gekomen sint und dat iaer, soe salmen hem des niet weygeren om die minne van godt.

Noch van vrede toe begeren.

§.3. Een misdader sal ock vrede begeren van den gerichte, ende dat gerichte mach hem nyet wygeren.

Van den soenendach.

§.4. Item die soenedach sal wesen des dages daer na, als die misdader weder is in syns selves huys of huistuine gekomen.

Van den soendach toe verlangen.

§.5. De gehoende luden moegen die ene

Das Westerwolder Landr.

soendach verlangen, in den derden, veerden, vyften en sesten dach, unde niet langer toe beraden.

Wat tyde die soene geschien sal.

§.6. Item die soene sal geschien des morgens to tyn uren, ende die misdader sal den hoeneluden volghen, waerse den dach leggen binnen landes.

Die misdader sal borge stellen.

§.7. Eerse tosamen komen, sal die misdader borge setten den gerichte voer v marck, ende den richter v schillingen.

Noch van borge.

§.8. Dan sal he borge setten, voer den doden menschen toe betaelen, voer ... mark, veer untwintich krumstert voer den marck; ende sal borge setten voer vyf schillingen voer zeelpenningen ²⁾, een schillinck to betalen voer een braspennick.

Van vergiffenisse toe bidden. ²⁰

§.9. Als diese misdader desse vor schrevene punten heft gedaen, soe sall die misdader valen up syn kneen, ende bidden den hoenden omme godes willen, datsy hem dat willen vergeven, den misdaet die he heft gedaen in hoer bloet; ende des ensollen hem den hoenden niet weygeren. ²⁵

Van buten landes.

§.10. Item of daer emant van des hoenden vrenden weren buten landes, daer sollen die tegenwoerdige vrenden, die gehoent sint, voer staen. Na der tyt salmen den misdader niet haten, off sonderlinge wrake an doen; ende de misdader moet ock den gehoenden vrenden wat schuwen. ³⁵

1) In B. fehlen die §§. 1—10; und steht nur Folgendes: „Item soo wie einen anderen heetet dief, mordener, verreder und dier ghelyken, in den hie daer nicht by enblyft, verboert vyff marck, soo wal tegens den parth, als den here; dan blyft hy daer by, so salt recht synen voortganck hebben. — Item alle dootslagers sullen verboren oer lyff, ten sy dat sulcx geschiet door nootlycke verweringe syns lyfs, of anders onnoselycken, dat welcke sal staen tot des rechtes erkenenisse, des so sal hy die vrunden und magen schouwen, ten sy anders by den vrunden und magen vesuent [? „versuent“; „besuent“] und verlycket worde; ende sal die versoeninge staen op tsestich embder guldens tegens den vrunden, und so vele tegens den heren.“ — 2) „voer zeel penningen“, so steht in A.! —

Das Westerwolder Landr.

Off die misdader arm weer.

§. 11. Item of die misdader (arm)¹⁾ weer, of een schalck^{1*)}, und nyet weder toe lande queme und dede als soe vor schreven is, soe 5 ensalmen die misdaders vrenden daer omme niet vervolgen of misdoen. Ende die hoene vrenden mogen den hantdadigen vervolgen, waerse hem bekomen kunnen, ende derven hem ock gene soene doen, ende sal syn levent 10 lanck buten landes blyven, ten weer dat die gehoende vrenden hem genade geven, dat staet in oeren wille.

Van leemde.

§. 12. De²⁾ hogeste leemde is een half mans 15 lyff, als die bragen doer, oeren, noese, ogen, tonge, mans gemachte, handen, voeten, dumen, vorrenste vinger, lutteke vinger, ende doer die syden; die andere vingeren leempte halfboete.

Dat xv. Capittel.

20 Van weddeschap.

§. 1. Alle³⁾ weddeschap ende wederkoop na vorwarden und bewysen, sal staen over luden ende breven.

Van weddeschap.

25 §. 2. Item alle weddeschap⁴⁾ salmen op seggen to Meydage, ende sal dan daer na borge setten up sunte Iacobus dach, binnen veertyn dagen to betalen; dat weer sake dat daer ander vorwart weer in geschien, die salmen holden na bewyse.

30 Van schulde.

§. 3. Item of een man schuldich weer den anderen, und hadde geen replick guet, soe sal he dan daer voer setten arve, ende soe mach sick dan die schuldener daer in richten laten 35 tot ses weken, ende voert to ses weken, ende derde warff ses weken; ende sal dat arve ne-

1) „arm“ fehlt in A.; steht in B. — 1*) B. fügt hinzu „und untqueme.“ — 2) Dieser §. fehlt in B., dagegen finden sich daselbst 40 Paragraphen (§. 201 — 240), welche sämtlich Wudentaxen enthalten, und in A. fehlen; da sie aber nach ihrem ganzen Inhalte nicht erst bei der Revision von 1567 abgefasst sein können, so glaube ich dass sie nur in der einen beim Drucke benutzten Handschrift des ältern Landr. nicht stehen, und lasse sie p. 279 am Schlusse desselben folgen. — 3) B.: „Item alle undersettinge und wederkoop staen na vorworden und bewyse, over lude und breven.“ — 4) B. „wederlossinghe.“ — 5) B.: „Item of ein den anderen dede gelt up tho huden.“ — 6) B. „en.“ — 7) B. fügt hinzu: „tot vierthien dagen.“ — 8) B.: „alle gelt, golt of sulver.“ —

Das Westerwolder Landr.

men na penninges weerde to veer manne seggen onpartyelick.

Van gelt toe huden.

§. 4. Item⁵⁾ of eene den anderen gelt dede toe huden, die sal daer by nemen twe tugen, om gebrek dat daer van muchte komen; ende wanneer he em dat gelt weder doet, soe sal he hem des gelyckes doen; worde hem dat gelt ock gestolen mit syne gelde, so sal die huyder daer gene schade by hebben, in den dat bewyslick is.

Van gelt toe lenen.

§. 5. Item of die ene mensche den anderen gelt leende, ende hem daer een pant voer geset hadde, dat sal he alsoe guet weder over leveren, als he dat ontfangen heft, wandeer hem syn gelt weder gegeven is.

Van golt toe lenen.

§. 6. Also dane golt off gelt als men wth lenet, soe dane salmen weder geven.

Van een pant toe setten.

§. 7. Item of een man worde geset een pant voer gelt, ende die gene die dat wth geset hadde, of⁶⁾ wolde of kundes nyet weder lossen, soe sal die holder des pandes sick laten richten an dat pant van veertyn dagen⁷⁾, soe sal die richter myt twe mans onpartyelick dat pant werderen; wes dat pant beter is, salmen weder over geven.

Van guet toe kopen.

§. 8. Soe wel guet koft toe borge of om reet gelt, die sal dat betalen na vorwarden.

Van gelt.

§. 9. Alle golt, gelt, of sulver⁸⁾, salmen betalen na der loften sonder vermeringe of verminderinge, of de weerde daer voer.

Das Westerwolder Landr.

Van koege beesten.

§. 10. Brochte een man quaet guet, als koege beesten, daer schade van queme, daer sal hy voer staen daer hyse brochte.

Van een sake toe scheiden.

§. 11. De ¹⁾ richter mitten twalven moegen eissen wth den lande twalven die verstandichste mannen to sich, om ene sake toe scheyden, ende daer nyet tegens toe seggen by vyf schillingen toe broeke.

Van den rechte rebel toe wesen.

§. 12. Item of emant rebel (weer) ²⁾, ende wolde des rechtes niet achten, den machmen besaten mytten rechte off by den halse nemen, of des noots weer.

Van lant.

§. 13. Item of een man een lant gehuert hadde, dat sal he soe guet weder over ³⁾ leveren, als he dat ontfangen heft.

Wel vermeyert een acker.

§. 14. Item wel daer vermeyert een acker, ende des negesten daer by koren hadde over hangende ⁴⁾, soe sal die vermeyer dat koren mitten besten up slaen; of he des niet endede, soe solde he daer vul voer doen.

Off ene sinnelos worde.

§. 15. Of een man of vrouwe sinneloes weer, de sich selves muchte verdoen, dat salmen den negeste vrenden to kennen geven, datse den mensche soe bewaren, dat he niemant schade dede noch sick selves verdoe; weert sake (dat) ⁵⁾ he emant schade dede, daer solten die vrunden voer staen.

Van borge toe setten.

§. 16. Item ⁶⁾ wel schuldich is, und settet enen borghe, salmen den borgen manen; manetmen den schuldener, soe is die borge vry.

Das Westerwolder Landr.

Dat xvi. Capittel.

Van koeplude waringe.

§. 1. Item off daer schiplude of koeplude mit waringe int lant quemen, dat ensollen hem ghene voerkoper aff kopen, by vyf marck ⁷⁾ 5 ende verlus des gudes.

Van valsche waer of mate.

§. 2. Item weer daer emant de valsche waer ^{7*)} of valsche mate hadde, dat moegen die schuttenkoninck und schutten richten, ende den 10 valscher dat guet of waer nemen; want daer ensal nemant meten mit eenre mate, se enhebben des landes ⁸⁾ teken.

Van guet toe setten.

§. 3. Item of twe broders weren die arven 15 und guet toesamen hadden, ende nyet voer een enkonnden, soe sal de oldeste broder dat guet setten, ende die iongeste sal kesen.

Of een man syn huys af brande.

§. 4. Item ⁹⁾ (of) ¹⁰⁾ een man syn huys aff 20 brande, daer syne naburen schade aff queme, daer enkan he niet toe doen, dat weer sake dat hy vyanden hadde, daer hy niet van scheyden wolde, dat bewyslick weer, soe sal he daer voer vul doen. 25

Een kram is vry.

§. 5. Een kram is vry by den halse toe verliesen, dat weer sake dat daer twe kyfachtich worden in den kraem und ¹¹⁾ wonden malkanderen, kregemen den hantdadigen, soe machmen 30 hem sluten in den kraem, soe lange als de kraem wth weer; ende outginge he wth den kraem, und queme in enen anderen kraem, soe solde die vielich wesen.

Van dootslachte. 35

§. 6. Item ¹²⁾ of een dootslach geschege buten den kraem, ende die hantdadige queme in

1) Dieser §. fehlt in B. — 2) „weer“ fehlt in A.; steht in B. — 3) In A. verschr. „over over.“ — 4) B.: „koren over hanget.“ — 5) „dat“ fehlt in A.; steht in B. — 6) Dieser §. fehlt in B. — 7) B. fügt hinzu: „tho broke.“ — 7*) B. „wage.“ — 8) B. „hieren.“ — 9) Dieser §. fehlt in B. — 10) „of“ fehlt in A. — 11) B. mit Weglassung des Übrigen: „unde wondeden malkanderen, alsdan sal die broke und boete dubbelt wesen.“ — 12) Dieser §. fehlt in B. —

Das Westerwolder Landr.

Off die misdader arm weer.

§. 11. Item of die misdader (arm)¹⁾ weer, of een schalck^{1*)}, und nyet weder toe lande queme und dede als soe vor schreven is, soe 5 ensalmen die misdaders vrenden daer omme niet vervolgen of misdoen. Ende die hoene vrenden mogen den hantdadigen vervolgen, waerse hem bekomen konnen, ende derven hem ock gene soene doen, ende sal syn levent 10 lanck buten landes blyven, ten weer dat die gehoende vrenden hem genade geven, dat staet in oeren wille.

Van leemde.

§. 12. De²⁾ hogeste leemde is een half mans 15 lyff, als die bragen doer, oeren, noese, ogen, tonge, mans gemachte, handen, voeten, dumen, vorrenste vinger, lutteke vinger, ende doer die syden; die andere vingeren leempte halfboete.

Dat xv. Capittel.

20 Van weddeschap.

§. 1. Alle³⁾ weddeschap ende wederkoop na vorwarden und bewysen, sal staen over luden ende breven.

Van weddeschap.

25 §. 2. Item alle weddeschap⁴⁾ salmen op seggen to Meydage, ende sal dan daer na borge setten up sunte Iacobus dach, binnen veertyn dagen to betalen; dat weer sake dat daer ander vorwart weer in geschien, die salmen holden na bewyse.

30 Van schulde.

§. 3. Item of een man schuldich weer den anderen, und hadde geen replick guet, soe sal he dan daer voer setten arve, ende soe mach sick dan die schuldener daer in richten laten 35 tot ses weken, ende voert to ses weken, ende derde warff ses weken; ende sal dat arve ne-

Das Westerwolder Landr.

men na penninges weerde to veer manne seggen onpartyelick.

Van gelt toe huden.

§. 4. Item⁵⁾ of eene den anderen gelt dede toe huyden, die sal daer by nemen twe tugen, om gebrek dat daer van muchte komen; ende wanneer he em dat gelt weder doet, soe sal he hem des gelyckes doen; worde hem dat gelt ock gestolen mit syne gelde, so sal die huyder daer gene schade by hebben, in den dat bewyslick is.

Van gelt toe lenen.

§. 5. Item of die ene mensche den anderen gelt leende, ende hem daer een pant voer geset hadde, dat sal he alsoe guet weder over leveren, als he dat ontfangen heft, wanneer hem syn gelt weder gegeven is.

Van golt toe lenen.

§. 6. Also dane golt off gelt als men wth lenet, soe dane salmen weder geven.

Van een pant toe setten.

§. 7. Item of een man worde geset een pant voer gelt, ende die gene die dat wth geset hadde, of⁶⁾ wolde of kundes nyet weder lossen, soe sal die holder des pandes sick laten richten an dat pant van veertyn dagen⁷⁾, soe sal die richter myt twe mans onpartyelick dat pant werderen; wes dat pant beter is, salmen weder over geven.

Van guet toe kopen.

§. 8. Soe wel guet koft toe borge of om reet gelt, die sal dat betalen na vorwarden.

Van gelt.

§. 9. Alle golt, gelt, of sulver⁸⁾, salmen betalen na der loften sonder vermeringe of verminderinge, of de weerde daer voer.

1) „arm“ fehlt in A.; steht in B. — 1*) B. fügt hinzu „und untqueme.“ — 2) Dieser §. fehlt in B., dagegen finden sich daselbst 40 Paragraphen (§. 201 — 240), welche sämmtlich Wudentaxen enthalten, und in A. fehlen; da sie aber nach ihrem ganzen Inhalte nicht erst bei der Revision von 1567 abgefasst sein können, so glaube ich dass sie nur in der einen beim Drucke benutzten Handschrift des ältern Landr. nicht stehen, und lasse sie p. 279 am Schlusse desselben folgen. — 3) B.: „Item alle undersettinge und wederkoop staen na vorworden und bewyse, over lude und breven.“ — 4) B. „wederlossinghe.“ — 5) B.: „Item of ein den anderen dede gelt up tho huden.“ — 6) B. „en.“ — 7) B. fügt hinzu: „tot vierthien dagen.“ — 8) B.: „alle gelt, golt of sulver.“ —

Das Westerwolder Landr.

Van koege beesten.

§. 10. Brochte een man quaet guet, als koege beesten, daer schade van queme, daer sal hy voer staen daer hyse brochte.

Van een sake toe scheiden.

§. 11. De ¹⁾ richter mitten twalven moegen eissen wth den lande twalven die verstandichste mannen to sich, om ene sake toe scheyden, ende daer nyet tegens toe seggen by vyf schillingen toe broeke.

Van den rechte rebel toe wesen.

§. 12. Item of emant rebel (weer) ²⁾, ende wolde des rechtes niet achten, den machmen besaten mytten rechte off by den halse nemen, of des noots weer.

Van lant.

§. 13. Item of een man een lant gehuert hadde, dat sal he soe guet weder over ³⁾ leveren, als he dat ontfangen heft.

Wel vermeyert een acker.

§. 14. Item wel daer vermeyert een acker, ende des negesten daer by koren hadde over hangende ⁴⁾, soe sal die vermeyer dat koren mitten besten up slaen; of he des niet endede, soe solde he daer vul voer doen.

Off ene sinnelos worde.

§. 15. Of een man of vrouwe sinneloes weer, de sich selves muchte verdoen, dat salmen den negeste vrenden to kennen geven, datse den mensche soe bewaren, dat he niemant schade dede noch sick selves verdoe; weert sake (dat) ⁵⁾ he emant schade dede, daer solen die vrunden voer staen.

Van borge toe setten.

§. 16. Item ⁶⁾ wel schuldich is, und settet enen borghe, salmen den borgen manen; manetmen den schuldener, soe is die borge vry.

Das Westerwolder Landr.

Dat xvi. Capittel.

Van koeplude waringe.

§. 1. Item off daer schiplude of koeplude mit waringe int lant quemen, dat ensollen hem ghene voerkoper aff kopen, by vyf marck ⁷⁾ 5 ende verlus des gudes.

Van valsche waer of mate.

§. 2. Item weer daer emant de valsche waer ^{7*)} of valsche mate hadde, dat moegen die schuttenkoninck und schutten richten, ende den 10 valscher dat guet of waer nemen; want daer ensal nemant meten mit eenre mate, se enhebben des landes ⁸⁾ teken.

Van guet toe setten.

§. 3. Item of twe broders weren die arven 15 und guet toesamen hadden, ende nyet voer een enkonden, soe sal de oldeste broder dat guet setten, ende die iongste sal kesen.

Of een man syn huys af brande.

§. 4. Item ⁹⁾ (of) ¹⁰⁾ een man syn huys aff 20 brande, daer syne naburen schade aff queme, daer enkan he niet toe doen, dat weer sake dat hy vyanden hadde, daer hy niet van scheyden wolde, dat bewyslick weer, soe sal he daer voer vul doen. 25

Een kram is vry.

§. 5. Een kram is vry by den halse toe verliesen, dat weer sake dat daer twe kyfachtich worden in den kraem und ¹¹⁾ wonden malkanderen, kregemen den hantdadigen, soe machmen 30 hem sluten in den kraem, soe lange als de kraem wth weer; ende ontginge he wth den kraem, und queme in enen anderen kraem, soe solde die vielich wesen.

Van dootslachte. 35

§. 6. Item ¹²⁾ of een dootslach geschege buiten den kraem, ende die hantdadige queme in

1) Dieser §. fehlt in B. — 2) „weer“ fehlt in A.; steht in B. — 3) In A. verschr. „over over.“ — 4) B.: „koren over hanget.“ — 5) „dat“ fehlt in A.; steht in B. — 6) Dieser §. fehlt in B. — 7) B. fügt hinzu: „tho broke.“ — 7*) B. „wage.“ — 8) B. „heren.“ — 9) Dieser §. fehlt in B. — 10) „of“ fehlt in A. — 11) B. mit Weglassung des Übrigen: „unde wondeden malkanderen, alsdan sal die broke und boete dubbelt wesen.“ — 12) Dieser §. fehlt in B. —

Das Westerwolder Landr.

den kraem, daer sal he vielich syn, soo lange als die kraem duert.

Dat xvii. Capittel.

Van tuichnisse.

5 §. 1. Eene tuchnisse bundich¹⁾ toe wesen, dat sollen twe of dre wesen onberuchtige waerachtige (mans)²⁾, myt rechte daar to geey-schet; ende soe sollense dat ten hilligen sweren, of men hem des niet wolde verlaten, van wat
10 saken datet³⁾ io her queme.

Van banbreven.

§. 2. Item geen wartlick lantsaet man sal den anderen laden myt banbreven, by pene vyf marck den gerichte. Ock ensal geen lant-
15 man ledebreve⁴⁾ brengen buten landes, by pene vyf marck.

Van toe beseggen.

§. 3. Item of twe of meer weren die besecht weren myt ener saken, de hem solde kundich
20 wesen, daer machse dat recht to dwingen die waerheyt to seggen by oeren eede, wes hem kundich ende niet kundich is.

Van clockenslach.

§. 4. Klockenslach, welck daer geschiet van
25 noetsaken, of daer vyande in den lande weren, die dan niet envolget, de breket vyf⁵⁾ schil-lingen den gerichte⁶⁾ to broke.

Dat xviii. Capittel.

Van besaten.

30 §. 1. Item of daer een man besatet worde mit syne guede, dat mach hy vryen myt enen borgen tho rechte toe komen, die daer guet voer sy; ende die richter sal hem een rechte-dach leggen daer na over veertyn dagen, dat

Das Westerwolder Landr.

weer sake dat die sake soe gelegen weer, dat mense kort muste richten.

Van toe panden.

§. 2. Off een man den ander pandede, ende hy hem gene schult kende, soe sal hem die richter rechte dag leggen over dre weken daer na.

Off een man storve.

§. 3. Item of een man storve onversichtiges dodes, ende emant spreke op des dode mans guet van schulde wegen, daer die vrenden noch na gelaten wyve niet van kundich weer, salmen bewyzen myt twe tugen; kondemen⁷⁾ des nyet, mogen des doden vrenden daer voer staen mit ses manne eden, datse van der schult niet hebben geweten, ofse mogen den anderen in ruimen als vor schreven is.

Een verstarckinge desses lantrechtes.

§. 4. Wy⁸⁾ gemene inwoenders des landes Westerwolde erkennen ende betugen in dessen openen bezegelden breve, dat onze olderen ende voerolderen, als wy hebben verstaen ende onderwyset sint van onse voervaderen, dat dese punten ende articulen voer schreven siut ge-west een olt lantrecht to Westerwolde, ende wy daer ock geerne dencken by to blyven, ende voer een recht toe holden, welkeer lantrecht wy hebben doen laten beschyven om toe vermyden partye ende onwille des landes; des een oerkonde der waerheyt desser punten vor schreven, soe hebben wy gemelde landen onze lantsegel eendrachtelycken gehangen an dessen brief. Ende vorder tot ener meerder erken-tenisse der waerheyt, soe hebben wy gemene landen gebeden een ytlick karspel synen kerck-

1) B. „bundachtich.“ — 2) „mans“ fehlt in A.; steht in B. — 3) A. verschr.: „datte“; B. „dat het.“ — 4) B. „ladebreve.“ — 5) B.: „vyff marck den heeren tho broke.“ — 6) B. „den heeren tho broke. Item of daer oick scheghe wapengeruchte van doodtslage, die den nicht envolghet die breket vyff marck den heeren tho broke.“ — 7) B.: „of anders tot rechts kenninge“, mit Weglassung der übrigen Worte des §. 3. — 8) Dieser §. fehlt in dem Landr. v. 1565, statt dessen geht demselben ein ausführliches Publicationspatent voraus, aus welchem ich nur folgende Stelle aushebe: „Soo hebben wy daer nae het geschreven landrecht an die handt genomen und het selve in bywesen van beyden partien geleesen und durch lesen, und mit bewillinge der selver etlicke articulen, puncten und clausulen des selven landrechts vermeerdert, verbeteret verklaert verandert gecorrigeert vermindert und etlick als niet nodich und nu niet in ghebruick wesende al geleel of ten deell uyt gewisschet und uit den landrecht gelaten.“ —

Das Westerwolder Landr.

heeren voer hem dat mede to besegelen; des so hebben wy kerckheeren als Hinrico Frome kerckheer toe Westerwolde, Hermannus Huystinck kerckheer toe Sellinge, Bernardus Buese kerckheer to Vlachtwedde, broder Hinrick kerckheer to Vriesscheloe, onse insegelen witlick doen hangen an dessen brief; datum anno ein dusement veer hundred und tsoventich op dach prisce virginis.

§.1. Item ¹⁾ by den hare getogen, vuistslach of bloedelsche, ein halve marck tho broke.

§.2. Item mit einen stave geslagen, eine heile marck tho broke.

§.3. Item ein bloetrisinghe in dat ansichte of in den handen, twee marck tho boethe; und is die wonde over die lesschen gekomen, voer aen den hovede of binnen in de handen, so is die boete drie marck.

§.4. Item soe wie den anderen wondet up dat horet, of in enigen van synen leden, dat hem up dat been geroert hevet vyff marck tho boete.

§.5. Item is dat eine grote vleischewonde ein halff vinger lanck, vyff marck; und is sie oick langer untrent eins vingers lanck, thein marck; und al weer sie oick langer, soe enmach die boete nicht hoger rysen.

§.6. Item machment bewysen dat die kop doer geslagen is, soe is die boete twintich marck.

§.7. Item ein doer gaende wonde in dat lyff, vyftien marck; und is dat voort door dat lyf gekomen, so ist dertich marck.

Das Westerwolder Landr.

§.8. Item in diese voer gaende ende andere articulen, daar nicht uyt gedruckt staet hoe vole die heere tho broke heeft, daer kumpt den heeren half soo veele, als die gehoende tho boete heeft. 5

§.9. Item twe oogen uyt, eens mans lyff; twee voeten af, ein mans lyff; und twee handen also voele. Ein ooge uyt, ein half mans lyff; ein handt af, also vole; ende einen voet af, alsoo vole. Ein ooge blindt und an sit- 10 tende, ein dardel deel mangeldes. Ein handt lam, dat men daer nicht mede holden moge, also vole; einen voet lam, dat die verse ne op die eerde nicht kome mit den trede, also vole.

§.10. Item soe wie den anderen synen nose 15 berovet, of synen lippen ein ofte beide, ofte synen tongen, die sal den klager beteren mit een halff mans lyff; berovet hie hem dusser stucken manniger dan ein, hie sal den klagher beteren voer elcke stücke van dussen mit ein 20 halff mans lyff.

§.11. Item twee ooren af, ein halff mans lyff; ein oer af, ein verendeel mans lyff.

§.12. Item dusse vor schreven puncten, dor slagen hoveden, of inredighe wonde in dat 25 lyff, ooghen uyth, handen af, voete berovet, ofte ander dusser stucken, gelyck als van de nose und lippen, oren, tongen etc. Of men dussen vor schreven articulen vorsaken wolden, soo sal die klager dat bewysen mit tween 30 genoechachtigen tugen, dat die ander mit hem vechtelicken gheweest heeft, und dat hie hem die wondinge ghedaen heeft und anders niemant. Ende vort na sal hie bewysen mit tween

1) In Betreff des hier aus dem Landr. v. 1565 aufgenommenen Stückes vgl. Note 2 p. 276. Am Schlusse dieses revidirten Landrechtes finden sich noch folg. Bestimmungen, die ich hier in der Note einrückte, da sie wohl nur in der im Text benutzten Handschrift des Landr. v. 1470 fehlen: „Item of daer twee arve thosamen ghehillicket worden, dat sal staen by den olderen und den naisten vrienden raedt. Item of daer ein arve verstorve tot einen vryen anval, dat sal by den oldesten blyven, und die anderen broederen und susteren af soenen na vrende raeth. Item of daer ein man hadde ein vry speelkindt, und ghene echte kinderen, den mach die vader geven alle syne replicke guder, dat men dryven of dragen mach. Item of daer twee garden by malkanderen weren, und van oldes garden geweest, die salmen nicht behusen noch mit holte bepoten ofte bewassen laten, tsy sake dat hem tho beyde syden belevede. Item of daer twee echteluden ghene kinder thosamen hadden, und hadden

Das Westerwolder Landr.

genoechachtigen tuyghen, die die wonden puncten sien hebben, dat dat hoves door gesteken were, of ein doer gaende wonde in dat lyff, of der dingen gelicke als voor schreven is.

5 §. 13. Item wie den anderen berovet eins dumes ofte eins vingers, die sal van elcken den klager geven ein verndiel mans geldes, und berovet hie hem twee dumen of vingeren, soo sal hie den klageren geven und beteren
10 mit ein half mangelt; weer oick der stucken manniger af dan twee, so enmach die boete nicht hoger rysen.

§. 14. Item soe wie den anderen berovet eines leedes van synen duymen ofte lidt des
15 vingers, die sal den klager geven twalf marck; berovet hie hem oick twe leden van synen duymen ofte vingeren, vier und twintich marck; und is der stucken manniger af, so mach die bote nicht hoger rysen.

20 §. 15. Item soe wie den anderen leempt einen dumen of einen vinger, die sal den klager beteren mit ses marck; leempt hie oick hem dusser stucken twee, als van synen tween dumen ofte van syne achte vingeren, die sal den
25 klager beteren mit twalf marck; weren oick dusser stucken meer lam dan twee, soo enmach die boete nicht hoger rysen.

§. 16. Item soo wie den anderen leempt ein
30 lidt van synen dumen ofte van synen vingeren, die sal den klager beteren mit ses marck; leempt hie hem oick twee van dussen leden, die sal den klager beteren mit twalf marck; weren oick dusser leden manniger lam dan twee, soo mach die boete nicht hoger rysen.

arffguedt, soo moghen sie einen van oeren naisten vrenden tho sick nemen, die hem ghelevet van der arffzydt, und laten hem dat arve und guedt by sunde lyve sunder wederseggen. Item of daer hadde ein man dienstknechten of dienstmageden of einen meyer wonende op syn landt, wes hy misdede sal dat heerschop vry van syn; ten weer dan sake dat sie na der undaeth wetelycken by den selvigen onder holden worde, of consent gegeven dat undaet laten tho gescheen. Item nemant sal synen bauwacker laten bewassen ofte bepoten myt holte, buten consent syner naburen. Item alle sydtwendige by den bouwlandt, sal vry wesen einen molen van soven voeten. Item dat recht sal gesloten wesen na geboerlycker tyde, vant sanct Vyt tho sanct Bartholomeus, ten sy dat daer sake vallen, die ter stont nodich synt te slytene tot kentenisse des richters. Item nemant sal voer syne vrende staen, dat sy binnen landes of buten landes. Item of ein man landt ofte beeste verkofte, und nicht leveren enkonde, sal den

Das Westerwolder Landr.

§. 17. Item so wie den anderen berovet eener teen, die sal den klager beteren mit twalf marck; berovet hie hem oick twee teen van einen voete of van beyden voeten, die sal den klager beteren mit vier und twintich marck; weren oick dusser stucken manniger af dan twee, soo enmach die boete nicht hoger rysen.

§. 18. Item so wie den anderen berovet enes ledes van synen teen, die sal den klager beteren mit ses marck; berovet hie hem oick tweer leden van synen teen, hy sal den klager beteren mit twalf marck; weren oick dusser stucken meer af dan twee, so enmach die boet nicht hoger rysen.

§. 19. Item so wie den anderen leempt einen teen, die sal den klager beteren mit ses marck; leempt hie hem oick twee teen, hie sal den klager beteren mit twalf marck; weren oick dusser manniger lam, so enmach die boete nicht hoger rysen.

§. 20. Item so wie den anderen leempt ein lidt van syner teynen, die sal den klager beteren mit drie marck; leempt hie hem twee leden, die sal den klager beteren mit ses marck; weren oick dusser leden manniger lam dan twee, so enmach die boete nicht hoger rysen.

§. 21. Item soe wie den anderen berovet einen tant, of twee, of vier, die sal den klager beteren voer elcken tant mit vier marck; weren oick dusser tanden meer af dan vier, soo enmach die boete nicht hoger rysen.

§. 22. Item soo wie den anderen slaat einen arm entwee ofte beide, ein been ofte beide, beholt die beserichde syne gesonde,

Das Westerwolder Landr.

men sal hem beteren voer elcken arm und voer elcken been, dat hem thobroken was, achtien marck; und blyft die arm of been lam, soo salmen die leempte daer tho beteren und boeten.

§.23. Item alle wonden, die gesteken sint door dat holle van den lyve, of doer den hals, of doer armen, handen, voeten, of doer beenen of doer andere leden, of anders doer eins menschen lichaem, die an beyden syden opene sint, die salmen boeten und beteren voer twee wonden.

§.24. Item soe wie den anderen slaet ein ribbe entwee, twalf marck; und sint daer twee ribben entwee, vier entwintigh marck; und sint daer manniger entwee, so mach die boete nicht hoger ryzen.

§.25. Item van desen voor schreven puncten, als dumen, vingeren, teen, tanden; armen, beenen etc., of de ghene des versaken wil, soo sal die klager dat ersten an bewysen mit genoechachtige tuge, dat die ander mit hem in vechtelycken gewesen heeft, und dat hye hem die wondigen gedaen heeft, und anders niemant.

§.26. Item eine wonde, die men voer eine wonde boeten ende beteren sal, die sal doer die huyt in dat vleisch of up den knoken ofte gebeente gekomen wesen; die mogen vertugen twee waeraftige buren, die die wonde geseen hebben, doe sye nyes gescheen was.

§.27. Item mit welcker hande wapenen die eine den ander wondet, die sal hem beteren also mannige boete, als hy hem manniger wonde

Das Westerwolder Landr.

gedaen heeft; men worde die man doot geslagen, dat salmen beteren na lantrechte, und daer mede voer alle wondinge quyt.

§.28. Item geschege ienigh man wondinge an den wildewassé, dat hy daer af lam worde 5 in den beenen of in den armen, ofte an ienigen synen leden daer van geleempt of gekrencket worde, dat openbaer kentlick is, dat hye dat ghebreck und kranckheit van der wonde heeft, so salmen elck punct boeten nae 10 lantrecht.

§.29. Item eins morsdollich salmen verstaen, of ein man geslagen worde up den arm of been, of up ienigen van synen leden, dat die huyt nicht doer enwere, und doch al lycke wal dar 15 leden lam van were, of anders dar seere van gekrencket were, dat openbaer kentlick is, soo salmen dat boeten gelyck andere lempten of wondingen.

§.30. Item of ein gewondet worde, und 20 die wonde nicht heel worden konde, so salmen boeten und beteren dubbelt.

§.31. Item alle wondingen, die gedaen worden mit brande of mit seende water, die salmen boeten und beteren gelyck ander wonden. 25

§.32. Item ein man syn gemechte af, einer vrouwen ofte maghet oer beyde borsten af, dat is ein iewelick eins mans lyf; und ein borst af, ein halff mans lyff, mit voorsate. Alle wondingen die vrouwen und maegden gedaen wor- 30 den, is den darden part hoger dan einen manne; ten weere saeke dat die vrouwe dede manlicke daet, alsoe dat sie an haelde vermits medevechten, und men dat bewysen mochte mit tween

heeren verbroken hebben vyf marck. Item of daer iemandt hadde liggen so voele als twee acker landes breet in eenighen lande, die men mit graven of mit sloten moeten in eeren holden, sal schuldich wesen teghen synen nabuer tho graven und sloten. Item die richter sal einen yderen dach setten umme wyttelicke schuldt, sonder broke. Item die richter sal sulves voer eine mans dore komen, omme pande tho setten. Item die droste sal des richters doeme verklaren tho Wedde by klemmender sonnen voer middage. Item ein man mach syn koren und hoyland besaten ofte bevreden voer der naber beesten. Item die richter sal hebben voer dach setten ein stuyver; voer dat pandt nyt tho richten, oick ein stuyver. Item al wat men in dussen landtrechten niet ein vint, dat salmen na keyzersrechten berichten." Hieran reihet sich noch eine Verordnung über den Gang des Processes, die ich aber, da sie offenbar neuer ist, hier nicht aufnehme. —

Das Westerwolder Landr.

noechachtigen tugen, so enis de boete nicht hoger, dan by der mannes boete behoort.

5 §.33. Item of ienich persone, die den anderen stotet in ein grope, of in einen diepen slyck, ofte in water, die sal den klager beteren mit vyff marck. Dusse twee articulen voor schreven machmen vertugen mit twee anderen genuechachtigen tugen.

10 §.34. Item soe wie den anderen begeetet mit hier of mit water, of mit andere vuylen dinghen in haesten moede, die sal den klager beteren mit achthien schillingen, und den heere oick so veele, dit mogen vertugen twee waraf-tige tugen.

15 §.35. Item soo welck mensche den anderen mit einen messe steeckt doer syne kleder, of an syn wapen dat hie an hevet, die sal den klager beteren mit einer marck.

20 §.36. Item soo welcke mensch ein mes treckt up einen anderen, die breeckt tegen den klager eine halve marck, und tegens den heeren ein half marck, und geschiede dat voort gherichte, soo is de boete twee marck und die broke so vele.

25 §.37. Item so wel den anderen slaet of werpt mit stocken, mit stene, of mit einen beene, of mit andere stucken, die den gelyck sint, wowal dattet nicht blauw noch bloedich is,

Das Westerwolder Landr.

hye sal den klager beteren mit einer marck, und den heere mit eine halve marck.

§.38. Item so wel den anderen heetet schalck of hoerensone, of anders ieniger wys spreeckt an syn eere in ernsten moede, so dat des die richter kennet dattet an eins mans eere gaet, die breeckt eine marck tegens den klager, und also vole tegens den heere.

§.39. Item so wie den anderen lochent in ernsten moede, die breeckt een halve marck tegens den klager, und ein halve marck tegens den heeren; und schut dat voort gherichte, daer die richter tho rechte sittet, so is dat dubbelde boete, und die broke also vele. Und lochent ein meente man den richter, of ein richter einen meente man ofte einen anderen richter, soo is die boete den klager ein marck, und den heere eine marck; ofte scheidt dat voort gherichte, 'soo is dat dubbelt. Und dit machmen bewysen mit twee waraftigen tughen; unde generaliter sollen die boeten und broken, die nicht gealtereert ensyn, ghefordert und gehalten worden na oldenampster landtrechte.

§.40. Item alle die voor schreven articulen, van den vorigen broken sint tho verstaen, ten weer dat sulcke wondingen gedaen weren by noetweringen des lyves of anders onnoselicken, dat sal staen tot kenninge van den heere.

Gesetze der Fivelgoer.

Fivelgoer Küren ¹⁾.

§. 1. Si aliqui sua temeritate manu armata ecclesiam aliquam occupaverint, ut ipsa contra inimicos pro castello utantur, et alii ad ecclesiam collecta multitudine pugnaverint, ita ut ecclesia polluat, quilibet parcius secentas marcas persolvat, et communiter episcopo satisfaciant.

§. 2. Si qui vicini ecclesie mansionarie vel casualiter hostibus super venientibus in necessitate ad ecclesiam fugerint ⁵⁾, et alii eos usque ad pollutionem ecclesie inpugnaverint, invasores ⁶⁾ secentas marcas persolvent, et par episcopo satisfaciant.

§. 1. Van kercken tho besetten ¹⁾. Soe we so myt synes solves dumheit ende myt wapender hant enich godeshues besette, ende dat weder synen vyanden vor een wyckhues ²⁾ bruke, ende de ander myt begadderden volke ⁵ dar tho vechte, also dat de kercke worde entsegath ³⁾ dat is ontwyet, beyde dere egga dat is partyen ghelde den rechteren ende den menen lande elven ⁴⁾ marck engelsce, ende to mande den bisscope synen ban. 10

§. 2. Soe we so op de kerck wort yaghet. Soe we so by dere kercke wone, ende de vyant overwyxeling ⁷⁾ opse kome, endese danne in dere noede to dere kercke flie, endese de andere an fechte, endese de ¹⁵ kercke ontansegae ⁸⁾ dat is ontwyte, de tovechteren ghelden elven ⁹⁾ marck engelsce, ende den bisschop synen ban.

¹⁾ Der lateinische und plattdeutsche Text dieser Küren findet sich in mehreren Handschriften der in der Provinz Groningen im 15ten und 16ten Jahrh. gebrachten Rechtsammlungen (dem a. g. Ommelander Landr.); so in einer 1532 geschriebenen Handschrift der groninger Universitätsbibliothek, bezeichnet: „in scrinio Manuscriptorum, B. d. 18“, auf fol. ciii—cvii, wo dem lateinischen, „Primum plebiscitum Fivelgumanum“ benannten Texte, paragraphenweise die entsprechenden Stellen des plattdeutschen folgen. Ferner in einer Handschrift im Besitz der groninger Genootschap pro excolendo iure patrio, welche auf p. 12 der „Lyst van de Handschriften van het Genootschap te Groningen 1881“ verzeichnet ist, und worin p. 70 der lateinische Text als „Primum plebiscitum in Fywelgonia“ steht, und sich diesem der plattdeutsche anreihet. Eine jüngere Abschrift des lateinischen Textes ist auch in einer auf p. 21 der erwähnten „Lyste“, so wie des plattdeutschen in einer ebendasselbst p. 5 beschriebenen und einer andern Herrn Professor van Eerde zu Groningen gehörenden Handschrift, enthalten. Gedruckt sind diese Küren 1791, in den Verhandlungen der groninger Genootschap Deel III. Stuk 2. Anal. p. 52—67, und zwar nach der zweiten soeben angeführten Handschrift. — 1) And. MSS.: „Hier begint Fiwelingelandes wilkoer end recht van kercken toe besetten. Dath eerste Ffuwelingelandes willkoer end recht is: Soe etc.“ — 2) And. MSS. „wychhuis.“ — 3) Die and. MSS. „antanseget“; „untanseget“, vgl. lin. 16. — 4) And. MSS. „elven hundert.“ — 5) And. MS. „confugerint.“ — 6) And. MS. fügt hinzu: „si qui cum debellacione ecclesiam occupaverint.“ — 7) Die and. MSS.: „onverhoets“; „onverhoet en onverwaert.“ — 8) Vgl. Note 3; ist etwa das Wort aus „entseganen“, „ontseganen“, verunstaltet? — 9) And. MSS. „elven hundert.“ —

Gesetze der Fivelgoer.

§. 3. Si qui cum deliberatione ecclesiam occupaverint, cibaria cum armis et aliis necessariis belli inferendo, ut ipsa pro castello utantur, etiam si in pugnata ¹⁾ non fuerit, predictam
5 pecuniam terre ²⁾ persolvent.

10 §. 4. Si qui etiam euntes ad missam vel redeuntes occiderint, in duplum solvent et centas marcas exponent. Similiter qui euntes ad ecclesiam ad vespers et matutinis ⁴⁾ in die pasce, penthecostes, nativitatis domini, dedica-
15 tionis et triduo ante pascha, occiderint, simili pena plectentur, dummodo constat sacerdotibus ecclesie ac maiori parti advocatorum, nec non et fidelioribus de parochia, quod fuerint in itinere ad ecclesiam et non ad alia negocia.

20

25

§. 5. Si qui in cetu publico consulum hominem occiderint, vel cetum in pugnando disturbaverint, ita quod consules in suo iudicio impedian-
30 tur; ad eandem penam tenentur.

30

35

Gesetze der Fivelgoer.

§. 3. Van spise op de kerck. Soe we so myt volcke ene kercke beset, spise ende wapen dar op flet ende brenget, ende anders dynghe, darse to den striede synt behoeff, ende ⁵⁾ doet een wychhues maken, doch dat dar nicht to gevochten ensy, dar omme dat de kercke tot enen wychhuese maket is, so gheldese also dane broke, so tovoeren bescreven is.

§. 4. Van doetdele in toghange der kercken. Soe ⁵⁾ we so enen man slacht in der misse tofare ende toghanck iofte van misse ⁶⁾, de ghelde twevolt ende elven marck engels to broke. Oeck so we so gheet to vesperen iofte to metten an paesche morghen, an pinxter morghen, an mydwinters morghen, an kerckmyssen morghen ende in de dre daghen eer paeschen, ende slaghen worde; so is dat ghelt ende broke alsoe daen als voer int eerste nomd is, also veer so hyt den preesteeren des godeshuses ende den vogheden ende anders truachtighe buren in den kerspele kundich sy, dat he ghealaghen sy in dere tofaren iofte in dere vanfaren der kercken, ende om anders nene bedrives ende bosschops ⁷⁾ hebbe wte wesen.

§. 5. Van doedelen eens redgen in den menen ⁸⁾ warve. Soe we so in den warve dere redgen man enyge doede ⁹⁾, iofte dene warff myt kase ende vechten tostoerde, also dat de redgen in oere recht worden behindert, so gheldense also dane broke, so daer tovoeren eer benomd is.

Van mes toghen in den warff. Soe we so oeck myt toghenen swerden, iofte myt rysande glavien, iofte myt anderen dingen dene warff vervaere, ende dar anders nene case off vechtlick van enworde, mer dat de kedere der doemen ende de tuigman dere sakenen worde

1) And. MS. „pugnatum.” — 2) And. MS. „certe.” — 3) And. MS.: „end daer een wychhuys maket.” — 4) And. MS. fügt hinzu: „et ceteris orationibus.” — 5) In and. MSS. fehlt dieser Paragraph. — 6) And. MSS. „van der misse.” — 7) Die and. MSS. „bodeschops.” — 8) Im MS. „meren”; die and. „menen.” — 9) And. MS.: „Wesoe in den warffrede off in den meenen warue der reddien enich man doode.” —

Gesetze der Fivelgoer.

§. 6. Si qui eciam in accessu vel recessu ad cetum aliquem occiderint, vel in sex membris mutilaverint, sive perpetuo unum de sex membris inutile reddiderint, simili pena punientur.

§. 7. Si qui levius pugnaverint, ita tamen quod satisfactio sequatur iudicio consulum vel lesorum recognicione, centum marcas persolvent.

§. 8. Durabit autem pax cetus per diem naturalem, hoc est ab ortu solis prioris diei, usque ad ortum sequentis diei.

§. 9. Si quis consulem aliquem occiderit, in duplum solvet, et secentas marcas exponet; similiter faciet consul, si aliquem occiderit; simile etiam iudicium erit de decem iuratis, cum ipsi iudicium suum persequantur

§. 10. Si qui, collecta multitudine armata, domos hostium ad homicidium vel incendium faciendum invaserint, vel pugnam provocaverint, eciam si neutrum perfecerint, secentas marcas persolvent.

§. 11. Si quis homines in domo occiderit, similiter, nisi potacio fuerit eis communis.

Gesetze der Fivelgoer.

hindert, datse ¹⁾ hoer ammachte tovore den reddian nicht enmochte doen noch vorderen, so gheldense den mynre broke, dat is twee entwintich scillinge engels.

§. 6. Van eens doetslachte in den 5 warve. Soe we so oeck in dere tovaere des warves dere redyane man, enen doet slae, iofte in de ses leden ²⁾ een byhomele off berove, iofte ewelike onnutte maket, danne ghelde he den maerre ende den meesten broke. 10

§. 7. Van een mynre kase in den warve. Soe we so oeck vechte mynre ende lichtere, also dat dar doch twevolde boete volghe by redyane dome, iofte by der ontkenninge des schuldighen, ghelde he den rechteren xxii 15 schillingen engels.

§. 8. Van warffvrede. De warffvrede des warves ³⁾ waret ofte duret enen natuerliken ⁴⁾ dach al wt, dat is van den optoghe der sonnen des eersten daghes, al to den optoghe des la- 20 teren daghes.

§. 9. Van dodele enes redgen buten warff. Soe ⁵⁾ we soe enyghen redge doede, de gheldene twevolt, ende xi mark engels to broke; ende also doe de redge, off he eny- 25 ghen man doede; ghelyck doem ende ordel waert omme de teyne zworene rechters, alsoe dat recht holden ende volghen.

§. 10. Van huse to beleggen. Soe we so myt begadderden volke, ende myt wapender 30 menne ⁶⁾ ende lude, synre vyaude hues oppe doetslachte iofte oppe brant beleghet ⁷⁾, ende de kase ende vechten ⁸⁾ to halet, ende wat he doet, he ghelde dat twevolt, ende den broke als tovoren ⁹⁾, dat is xi mark engels. 35

§. 11. Van doedele bynnen den huse. Soe we so enen man bynnen huse dode, also, heet nee se dat em de dranck hebbe wesen mene.

1) Im MS. „dat so“; and. „datse.“ — 2) And. MSS.: „ses voernemsten leden.“ — 3) Die and. MSS.: „De vrede des warves.“ — 4) Im MS. verschr. „nantliken.“ — 5) Dieser §. fehlt in mehrern MSS. — 6) And. MS. „mannen.“ — 7) Ein and. MS.: „synre viande huis up slacht off up breket, off brandt by legget.“ — 8) Ein and. MS. fügt hinzu: „ann end.“ — 9) And. MSS. fügen hinzu: „gescreven is.“ —

Gesetze der Fivelgoer.

§. 12. Si ¹⁾ quis hominem cultello occiderit, similiter.

§. 13. Si quis cultello aliquem vulneraverit, 5 vel publice ad ledendum cultellum extraxerit, et a consulibus vel iuratis perceptus fuerit, centum marcas persolvat.

10 §. 14. Si quis de cultello vel sica, sive aliquibus latentibus armis suspectus fuerit, duobus civibus se purget, vel haudlesene persolvat.

15 §. 15. Si quis proscriptos vel apostatas sive excommunicatos publice ad se colligerit, consilio ⁷⁾ et auxilio defenderit, pro eis lesis satisfaci- 20 faciat, et centum marcas persolvat.

§. 16. Si quis pueros parentibus orbatos ad nubendum tradiderit, vel in claustrum deduxerit, ut bona eorum distrahantur, dantes et accipientes similiter secentas marcas persolvent, et pueris bona sua ⁸⁾ restituantur.

30 §. 17. Si qui autem claustrales contra apostatas non iuvantur, ipsi iudicio iuratorum non subiacebunt.

35 §. 18. Pro occisis in domo vel in cetu, vel cum cultello ¹²⁾, dupla debetur satisfactio; simi-

Gesetze der Fivelgoer.

§. 12. Van dodele myt mes. We soe ²⁾ enen man myt saexe off myt messe doede, also vele.

§. 13. Van wondinge myt messe. We-soe ⁵⁾ enen man myt saexe off myt messe wonde, iofte dat saex openbare trecke oppe kase ende vechten, ende van redgen ende rechteren begrepen worde, den honen gheve ⁴⁾ he twevolde boete, ende den rechteren **xxii** schillinge engels.

§. 14. Van unscult. Weso ⁵⁾ berugtghet worde omme saex iofte omme staffzwerdt, iofte omme ander quade scadelike wapene, so ontrechte he des myt twen buren en myt twen forma suirlighum ⁶⁾, ioff he ghelde ene hovetlozene den rechteren.

§. 15. Van verlopene monniken to ontholdene. Soe we so vredelose lude iofte ontlopene monike iofte openbare verbannede lude to em trecket, ende myt raede bekracht ende beschermt, so boete he den hoenden voere hoer, ende gheve den rechteren **xxii** schillinge engels.

§. 16. Van olderlose kinderen to beradene. Soe we so olderlose kinderen to manne iofte to wyve gheft, iofte in dat klooster brenget, hoe men oer guede onder vrende dele, den derse ghevet ende den derse ontaet, ghelden to mande **xi** marck engels, ende dat kynt op syn olders guet ⁹⁾.

§. 17. Dat men de monnike helpen sal. Ioff ¹⁰⁾ men den monniken weder de (ongelovighe en) ¹¹⁾ den ontloopenen monniken neet enhelpet, so endoren de monniken onder der rechteren rechte neet bliven.

§. 18. Van dodele in enen huse off in enen warve. Omme ¹³⁾ slaghene lude byn-

1) Dieser §. fehlt in den andern MSS. — 2) Dieser §. fehlt in andern MSS. — 3) Dieser §. fehlt in einem MS. — 4) Im MS. verschr.: „geven.“ — 5) Dieser §. fehlt in einem MS. — 6) „suirlighum“ steht im MS., ob für „suirlinghum“ oder „swiaringum“? Andere MSS.: „twee voer boren neven.“ — 7) And. MS. „et consilio.“ — 8) „sua“ fehlt in einem MS. — 9) Ein and. MS.: „end dath kindt kome wedder vp syn ghuedt.“ — 10) Dieser §. fehlt in einem MS. — 11) Diese eingeklammerten Worte fehlen im MS., sind aus den and. MSS. zu ergänzen. — 12) Im MS. verschr.: „cutello.“ — 13) Die §. 18 — 22 fehlen in einer Handschrift. —

Gesetze der Fivelgoer.

liter pro mutilacionibus in aliquo sex membrorum. Si quis vero ex vulnere oculum habuerit inutilem, manum aridam vel pedem, substancia ¹⁾ tamen manente, dabitur ei tercia pars solucionis hominis occisi, nec ultra requiratur aliqua inscripcio. Propterea illa inscripcio deposita, quam quidam ex novo introduxerunt centum solidos asscribendo pro nervis debilitatis ad claudicacionem, quae frisonice dicitur lemete, ubi secundum antiquam consuetudinem non erat nisi xxxvi solidorum, hoc modo non servabitur ad maximum cum aliis qui vulneribus asscribuntur. Si autem super predictis aliqua sit dubitacio, iurati sententiam consulunt expectabunt, accepta tamen statim post factum cautione fideiussoria. De predictis penis pecuniariis ²⁾ iurati decem ad suas expensas, sextam partem recipient.

§. 19. Sicarii autem, et qui monetam falsificant, in tribus precipuis solempnitatibus in singulis ecclesiis denunciabuntur excommunicati, et sacra communione indigni.

§. 20. Pena eorum, qui publice in furto vel in falsificatione monete inventi fuerint, ad iudicium spectat ⁷⁾ seculare.

§. 21. Qui eliguntur ad officium asscribendi satisfactionem vulnerationis, quartum decimum ⁸⁾ denarium accipient, et de excrescencia que da-

Gesetze der Fivelgoer.

nen den huse, ofte totten warve, ofte myt saxe, so salmen gheven twivolt ghelt, ende den rechteren xi marck engels to broke; omme homelenga der oghene, foetene iofte handen, also. Ioff dere (ses) ⁵⁾ lede enich van den wonden 5 is gader toghen iofte ontbeldet ⁴⁾, iofte onnutte sy gheworden, ende datse doch an staende sint, so gheldemen dat myt enen trimena ghelde, anders ne setmen dar an nene scrite. Al dar omme is de scrift to dele leghet ⁵⁾ dere won- 10 den, want summelike lude to nyere woennethede scrivath hondert scillingen omme zeepe vorwordene, dat men heet lemethe, al dar men eer by oldere wonethede nye enscreeff meer dan xxxvi scillinge dat alre meest myt andere 15 dyngen, dar men de wonden nu toe scrift, ende dat holtmen hyr after. Ist oeck also dat men omme desse voer benoemde wondinge ende scrite worde: enich twivel, so ontbeydet de rechteren redyene domes, also datse doch bor- 20 ghen ontfaen. Van desse voer benoemden broke nemen de teyn rechteren to horen the- ringe den sestien deel, de ander delen de neghenteen redscappen onder em.

§. 19. Van de munte to valschen. 25 Weso saex off mes iofte anders scade wapen pleghe, iofte der de munte valschet, in de dren hovethochtiden in alle godeshusen doemense ⁶⁾ to banne, ende verbiede em meenschap ende mande alre cristenheide. 30

§. 20. Van deven en valscheide. De pyne der in de deefte iofte in de valscheide dere munte wort ghevunden, de hoert den werltliken volke ende rechte toe.

§. 21. Van den de de ghewonden ⁹⁾. 35 De men dar to den ambochte des wondenscrites keset, de neme den veertiensten penning ¹⁰⁾;

1) Im MS. „sba“ das in den Verhandelingen in „substancia“ aufgelöst wird. — 2) Ein and. MS. „penetencionariis.“ — 3) „ses“ fehlt im MS.; steht in den andern MSS. — 4) Ein and. MS. fügt hinzu: „dat is wanschepen.“ — 5) And. MSS. fügen hinzu: „dat is wt gedaen.“ — 6) Im MS. „doemense.“ — 7) Ein and. MS. „pertinet.“ — 8) Ein and. MS. „quadragesimum.“ — 9) Ein and. MS.: „Van scryvers wondenloen.“ — 10) Ein and. MS.: „den veertichsten penning, waer de overboet ryset van warffvrede.“ —

Gesetze der Fivelgoer.

tur racione cetus, vel domus, vel cultelli, sive similia, nichil sibi vendicabunt.

§.22. Ubicunque etiam mediantibus bonis¹⁾ viris inter capitales inimicos compositio per arbitrium fuerit ordinata, et indulgentia offense facta, ac compositio et pax perfecta sub certa summa pecunie fuerit vallata, et sub sigillo consulum terre subscripta, et post aliquis de personis in litera compositio scriptis, ab
10 inimicis prioribus similiter scriptis²⁾ fuerit occisus vel mutilatus, sive graviter vulneratus, secundum formam prescriptam solutio sive satisfactio exponetur.

15

Gesetze der Fivelgoer.

van den hueskase, van saexdaede, iofte anders van gheliken dyngen, dar enoghense neet van.

§.22. Van vrede to holdene onder openbare vianden. Waerso guede lude tusschen twe hoeffvyanden omme soene vaeren, ende de soene worde myt wilkoren ghemaket, de mysdade vergheven se, ende den vrede myt enen wyssene penninge pandene vul ende wel byfestinad werde, ende onder dere seghele dere redyane des landes bescreven se, ende dar after welck man, der in den breve de zoene bescreven sy, doedet wort iofte homelat iofte sere wondet³⁾ van de eerste vyande, dar after onder de zoene bescreven sy, soe gheve he wt also dane ghelt ende also dane boete, so dar in der zoene bescreven sy, ende bywillkoren was.

Sielrecht der drei Delfsiele von 1317 *).

Quoniam que geruntur in tempore, nisi per scripti salventur memoriam, de facili evanescent cum tempore, consultum est utiliter et
20 provisum in publica scripta redigere, que debent in postfutura secula veritati testimonium perhibere; sciant igitur universi tam presentes quam futuri, quod talis ordinatio per dompnum Hayconem abbatem de Werum, et iudices trium
25 aqueductuum videlicet de Delfsilum¹⁾, unanimiter est concepta, et ab omnibus inviolabiliter observanda:

§.1. Ut, si quis ex iudicibus horum trium aqueductuum, ubicunque communiter advene-

rint tam iudicandi vel operis, in adventu vel recessu, ab ortu solis usque ad sequentis diei ortum solis occisus fuerit, sexaginta marcis sterlingorum eius vita solvetur, et iudices pro breckma duodecim marcas recipient sterlingorum.

§.2. Et ubi unus iudex, duo vel tres, causa laboris aqueductus advenerint, et si tunc aliquis dyabolico instinctu occisus fuerit, solvetur pecunia pretaxata.

§.3. Si cultello quis occisus fuerit, eius solutio per unum wergeldum recipiat incrementum. Si in domo vel navi, simili modo recipiat incrementum. Sed si in domo vel navi

1) „bonis” fehlt in and. MSS. — 2) Ein and. MS. „conscriptis.” — 3) And. MSS.: „doedet wort iofte lemet iofte sere pyniget ende wondet.” —

*) Diese Urkunde entlehne ich aus Driessen Monumenta Groningana (Groningen 1822) p. 83, wo sie nach dem Original „in de Archiven van het Zylvest der drie Delfzylen”, gedruckt ist. — 1) Aus dem Werumer Zylboek v. 1470 führt Driessen p. 84 an: „In dampster deep, gehieten die Delff, liggen drie zylen, van welcken die suiderste is gehieten Scharmsterzyl, die middelste Slochterzyl, ende die noerder Dorpzyl; na dezen zylen hebben die lande and arven, die daer doer wateren, off hoer water daer doer lopet, horen name, als tho hieten zylvesten, als scharmster zylvesten, slochter zylvesten ende dorpzylvesten.” Für „Delfsilum” steht im Original verschr. „Dedelsilum.” —

Gesetze der Fivelgoer.

cultello quis necatus fuerit, tunc eius solutio per duplex wergeldum recipiat incrementum.

§. 4. Truncationes sex membrorum, et omnes aperte lemethe emendantur secundum vitam.

§. 5. Si quis cetum disturbaverit, sex marcas dabit iudicibus pro breckma.

§. 6. Omnes cause, que post hec oriuntur, emendantur secundum vitam, et iudicibus tres marce pro breckma.

§. 7. Quia ignis et aqua in ceteris dominantur elementis, communiter ordinavimus, ut omnes qui ad cetum vocati fuerint, etiam et operarii, si qui occisi fuerint, quod absit, et magistri aqueductuum et eorum custodes, quadraginta marcis solvantur, sed pro breckma dabuntur duodecim marce sterlingorum.

§. 8. Lesio membrorum emendabitur secundum vitam.

§. 9. Singuli et universi prenominati, quod pro wergeldis, truncationibus et mutilationibus intendunt recipere, hoc idem debent exponere, si eis incumbit actio male faciendi.

§. 10. Servus conductus ad laborem, si aliquem occiderit vel leserit, teneatur; et si leso rebus satisfacere non valet, luet in vita quod manibus perpetravit. Si aliquis eum defendere voluerit, iudices trium aqueductuum super defensorem communiter emendabunt.

§. 11. Ubi autem maius oritur periculum, multo fortius est cavendum; ideo ordinavimus, ut si quis causa cetus vel operis, vel in spectione aqueductuum in adventu spoliatus fuerit vel recessu, vel captus intra terminos sive extra terminos Fivelgonie, iudices trium aqueductuum communiter emendabunt.

§. 12. Item si iudices unius aqueductus cetum elegerint singularem, si mali quid tunc factum fuerit, iudices illius aqueductus, si emendare potuerint, singulariter suum breckma recipient; si vero non potuerint emendare, et iudicibus aliorum aqueductuum conquesti fue-

Gesetze der Fivelgoer.

rint, tunc iudices communiter emendabunt et breckma communiter recipient.

§. 13. Iudices horum aqueductuum dominica post Iacobi, dominica post Gregorii, et ipso die Walburgis, communem cetum in Delfsilum 5 habebunt, sub pena unius marce sterlingorum, nisi necessitatis causa venire quis non potuerit; et qui non venerunt, suam innocentiam defendant iudicibus duobus.

§. 14. Si alique cause fuerint suborte, quas 10 presens scriptum non contineat, dompnus abbas de Werum et sex edictores, videlicet skepperan trium aqueductuum, secundum ius Fivelgonie terminabunt.

§. 15. Omnia que fiunt in presentia duorum 15 iudicum, negari non possunt.

§. 16. Si aliqua fiunt in adventu cetus vel operis vel recessu, que de maioribus sint lesionibus, et negari possunt, tunc ille cui imponitur si negaverit suam inocentiam defendet duobus civibus, duobus 20 iudicibus et uno cognato; si vero sint de minoribus, tunc uno iudice et uno cive se defendet.

§. 17. Ut autem omnia predicta firmiter perseverent, iudices horum trium aqueductuum fideiussores in alterutrum dabunt omni anno in 25 dimidio consulatu Aldersum, sub pena unius marce sterlingorum. Illi de Slochtra et de Dampne, suos dabunt cautores sequenti dominica post assumptionem beate Marie; illi vero de Germania, dominica ante festum decollationis Iohannis baptiste. 30

§. 18. Item consultum est, ut iudices unius cuiusque aqueductus in prompta pecunia habeant viginti marcas sterlingorum, in loco quem dominus abbas et sex skepperan communiter elegerunt; et si iudices unius aqueductus in 35 predictis deficere voluerint, iudices duorum aqueductuum cogent eos per fideiussores ad predicta singula conservanda.

§. 19. De ordinationibus premissis conscribi fecimus quatuor literas, munimine sigilli abbatis 40 de Werum et terre Fivelgonie roboratas.

Gesetze der Fivelgoer.

. Acta sunt hec in Werum per abbatem prius memoratum, et per iudices trium aqueductuum Hayconem Gaykinga, et Aylwardum Snelgera, et per Thionem Luidmera, et Herdricum
5 Yckenga, et Luidonem Folkinga, et Myncko-

Gesetze der Fivelgoer.

nem Ewenga; aliis viris discretis etiam robur adhibentibus firmitatis; anno domini millesimo trecentesimo decimo septimo, ante assumptionem beate gloriose virginis Marie.

Sander Deichsatzungen von 1317 *).

Quoniam quae geruntur in tempore, nisi per scripti salventur memoriam, de facili cum tempore evanescent, consultum est utiliter et
10 provisum in publica scripta redigere, quae debent in post futura saecula veritati testimonium perhibere. Sciant igitur tam praesentes quam futuri, quod cum intentio civium sandensium circa novum aggerem in novalibus construendum
15 versaretur; miserunt itaque nuntios in Floridum Ortum, vocantes dominum Hayconem abbatem, ut eorum consilium regeret et foveret, qui in omnibus novalibus ad praedictos cives spectantibus cum suo conventu eorum
20 tertius confrater in omni labore et hereditate exstitit et possessor; qui cum venisset per illum et athemannos, talis ordinatio unanimiter est concepta, et ab omnibus inviolabiliter observanda.

§. 1. Primo igitur sex de melioribus iurare
25 fecerunt, ut praessent laboribus et expensis, et litigia de novalibus orta sedarent, et negotia incumbencia promoverent, eis adiungentes duos de conversis claustrum praedicti.

§. 2. Post haec tres tiuchgas ¹⁾ fideiussores
30 ad invicem dare statuerunt, ut communiter laborarent et nullus impediret; et si qua tiuchga

occasionem faceret impedimenti, aliis daret viginti marcas sterlingorum, insuper et suum laborem facerent et complerent. Alberta vero tiuchga hos posuit fideiussores, Aldulphum Ombteta et Ailwardum Lyudamona ²⁾; Tadenka thiucga hos cautores dedit, Rembeconem Parvum et Tyadonem Magnum; Iulldinga tiucha, Thidricum Thyadringa et Aylwardum Esamona. Sic et ordinatum est quod fideiussores darent, qui non essent de parochia et partem haberent in novalibus, quod similes essent in laboribus et expensis; et sic Tyado Magnus fideiussit pro Menardo de Uthusum, Rembeco Sirickesmona pro monachis de Feldwirth, Emo Uddamona pro Popecone Syerda, Eltatus Winamona pro Folkeriamon ³⁾, Aldulphus Iulldinga cavit pro conventu de Werum, quod esset tertia manus ad laborandum et ad expensas solvendas, Eppo Fossamonna ex parte civium fideiussit conventui, quod eum non vexarent minus iuste.

§. 3. Item quia effrenis populi grassante nequitia, et malorum hominum exuberante malitia, ordo iuris et iustitiae confunditur et annihilatur, ideo saluberrimum fore consilium decreverunt, ut poena et emenda male facientibus

*) Diese Urkunde aus Driessen Monumenta Groningana p. 78; wo sie aber nicht nach dem Original gedruckt ist. — 1) Bei Driessen findet sich dieses Wort an den fünf Stellen, an denen es hier hinter einander vorkommt, geschrieben: „Cinthgas, Ciuthga, Tuichga, Thuitga, Tuicha“; welche augenscheinlich entstellten Schreibweisen des Wortes, da c und t, ui und iu, in den MSS. oft nicht zu unterscheiden sind, auf „tiuchga, thiucga, tiucha“, und diese wiederum auf tiuga (vom Verbum tiuga) führen. — 2) Driessen „Lyndamona.“ — 3) Driessen liest: „Folkeriamon“; wofür im Original wohl „Folkeriamonna“ stehen wird. —

Gesetze der Fivelgoer.

augmentaretur; et consultum est, ut si aliquis instinctu diabolico illic homicidium perpetraverit in aliquem de athamannis, vel praedictis sex iudicibus, sexaginta marcas sterlingorum pro homicidio reddere iudicatur.

§. 4. Athemanni et iudices pro breckma sex marcas sterlingorum recipiant, et membrum emendetur secundum vitam. Quodsi aliter aliquis occisus fuerit, quadraginta marcis sterlingorum solvetur, et iudicibus quatuor marcae dentur pro breckma. Quodsi aliquis in sex membris mutilatus fuerit, una marca dabitur pro breckma. Quodsi minor pugna commissa fuerit, duplex dabitur emenda, et tres solidos pro breckma.

§. 5. Servus conductus ad laborem, si aliquem occiderit vel laeserit, teneatur; et si satisfacere non valet, luet in vita quod manibus perpetravit.

§. 6. Haec singula praemissa servanda sunt in labore, in coetu, in potu causa laboris vel aggeris.

§. 7. Item ubi maius oritur periculum, multo fortius est cavendum; ideo ordinatum est, ut si quis tam coetus vel operis in adventu vel recessu spoliatus fuerit vel captus, intra terminos sive extra terminos Fywelgoniae, athemanni et iudices communiter emendabunt.

Gesetze der Fivelgoer.

§. 8. Omnia quae fiunt in praesentia duorum iudicum, negari non possunt.

§. 9. Si aliqua facta fuerint in adventu vel recessu coetus vel operis, quae de maioribus sint laesionibus quae negari possunt, tunc ille 5 cui imponitur si negaverit, suam innocentiam defendet secundum verbum athemannorum et ius terrae Fywelgoniae.

§. 10. Praeterea est adiectum quod athemanni discuterent, si quid mali fieret inter 10 nautas et mercatores ad aquaeductum Sandensium advenientes, et nostrae terrae cohabitatores.

§. 11. Ceterum ordinatum est, ut omnia quae praesens scriptum non continet, et in littera patent huic litterae annexa 1), quod firma 15 inconvulsa perseverent.

Acta sunt haec in parochia Sande anno domini millesimo trecentesimo decimo septimo, in die beati Iacobi apostoli, et confirmata in Appengadampne per consules in communi coetu, 20 videlicet per Epponem de Weywerth, qui tunc fuit edictorum consulum, et per Gayconem Rodberna, per Homeconem de Tukawerth et Epponem Boutata, per Hayconem de Enim et Dodeconem de Aldersum, per Aylwardum Snel- 25 gera et Styonem Aylwarda, per Epponem Menalda et Tyonem Luidmera 2), et per alios consules discretos, robur etiam adhibentes firmitatis.

1) Driessen vermuthet, dass hiermit die p. 289 gedruckte Urkunde gemeint sei. — 2) Driessen „Luidmera“; im Original steht wahrscheinlich hier und p. 290 lin. 4 „Liudmera“; so wie p. 290 lin. 5 „Liudonem“ und nicht „Luidonem.“ —

Farmsumer Sendbrief von 1525 *).

Allen luden sy kundich ende openbaire, de desse schryfft sien ofte horen lesen, dat wy Nonna Uwinga van Honingahan ¹⁾, Uneka Nawada van de Barch, Aiddo Winda van 5 Uphuysen, Hayko Haykinga van Nyendarp, rechters in Reyderlandt, wo dat ²⁾ een sachelonge was en twydracht tusschen Hessel provest tho Fermsum ende syne broeders als Sickens ende Baykes van der eenre syde, unde de 10 meene meenheyt in den Oldeamt ende Holwerdra syntvast myt dat volck ofte lude van deer voor schreven provestie tho den Oldenamt van de andere syde; welcke sake was tusschen den voir schreven partyen verresen 15 van dere vangenisse des officiaels van Munstere, ende van der interdict ofte kerclach en banne, de swaire weren; welcke voir schreven sake unse rechters voir screven woirede tho voirstaen, also dat de meene rechters ³⁾ wt Frieslandt ende elinge ⁴⁾ ende guede mans voire den 20 meene bequemheyt nutticheyt vnde vrede we-

ren sick voiredragende faken ⁵⁾ also daire te doene was, alsoe dat vele seken woirden hyre vnde daire geroert, op dat laeste, dat de vor schreven lude hyr worden op oens, als hyre na steyt geschreven. Wy vor schreven rechters desse sake voire staen tusschen den partyen vor schreven, myt dere hulpe godes ende vele wyse priesteren ende andere mannen, besunderlinge ⁶⁾ twe wt Fywelingelandt als Geerloff to Voerehusen ende Luluff Vbbema, unde twe wth Hunsegalande als Tiard Goscalmsa ende Folckmare Onse, ende des gelycken wth der stadt van Groningen twe als Goert Sickinga ende Roeloff Buninga, — soe hebbe wy desse zake, vormits consent ende toewoert desser vor schreven partyen, aldus eud egt ganschelycken als hyre nae steyt geschreven.

§. 1. Int aerst dat de provest tho Fermsum ende syne hulperen, sollen den erbaren heren Lodewick bisschop tho Munstere van den ban, ende den officiael voire eene beteringe ende

*) Der hier gedruckte plattdeutsche Text dieser Urkunde ist aus „Schotanus Geschiedenissen van Friesland Oost ende West, Franeker 1658 fol.“ Anhang p. 110, genommen. Das lateinische Original desselben benutzte Halsema in seiner Verhandlung over den Staat en Regeringsvorm der Ommelanden, die den zweiten 1778 erschienenen Band der Verhandlungen der Groninger Genootschap bildet; später scheint dasselbe verloren gegangen zu sein, da es Driessen nicht hat in seinen 1822—1830 erschienenen Monumentis Groninganis abdrucken lassen, in die er fast alle anderen noch nicht oder doch minder genau gedruckten von Halsema angeführten Urkunden aufgenommen hat, dies aber grade hier, wenn er das Original hätte mittheilen können, um so mehr zu erwarten gewesen wäre, da die plattdeutsche Übersetzung dieses interessanten Documentes durchaus nicht genau ist, wie die von Halsema angeführten Fragmente, die ich in den Noten den ihnen entsprechenden plattdeutschen Stellen beifüge, hinlänglich zeigen, und ausserdem auch von Halsema p. 479 ausdrücklich bemerkt wird. — 1) Bei Schotanus steht hier „Honingahan“; vielleicht unrichtig, da in des U. Emmen Descriptio Frisiae Orientalis p. 63 (der Ausgabe v. 1616) unter den durch den Einbruch des Dollart untergegangenen Orten ein „Hommingeham“ aufgeführt wird. — 2) Das lateinische Original: „quod controversie et litigia inter dominum prepositum Hesselum fermessensem et suos fratres . . . ex parte vna, et homines de terra Aldampte et Holwydrdra syndfeest cum tota prepositura predictis adherentibus ex parte altera . . . dirimenda“ Halsema p. 455. — 3) Das lat. Original: „singuli iudices terre Frisie aliique nobiles pro communi utilitate et pacis conformitate ad locum qui vulgariter Upstallbam nuncupatur confluerent.“ Halsema p. 205 u. 207. — 4) Schotanus „elinge“ für „edeling.“ — 5) Schotanus „saken“, ich ändere in „faken.“ — 6) Das lat. Original: „inter quos precipue iudices selandini duo de finibus Fywelgonie, Gerliffus de Gethusum et Luidolphus Obbama, et Hunsgonie Tytardus Goschalksma et Folckmarus Onsta, et de civitate Groningen [tot] Gherardus Sickinga et Rodolphus Bynningia, nobis consilium addiderunt.“ Halsema p. 299. —

Gesetze der Fivelgoer.

vangenscap, ende voire dat doden graven, ende voire syn eyghen anxt die hie lett, ende voir des presters bernynge ende raeff, ende allen schaden der presteren unde lecken wedderevaren is, wth gesecht drencken ¹⁾, synen schaden enen yegelycken besonderlinge tho betalen; ende van allen anderen saken voireval unde schaden sal de provest unde syne meedehulpers voire vallen, unde voirenoghen enen iewelycken na synen schaden. Ende so sal de provest tho Fermsum van den vangenens des officiaels, vyftich nye marck voire syn beteringhe wth manen unde pynighen.

§.2. Item weert sake dat ene kercke myt wapendere hant besat ware ende voirewaert, de voirewaerde sollen sondere orne schaden woireden voirewaert, en alle wat de bisschop voire sulke saken begert, daire sal de provest voire schreven voire antwoirden, ende dat is to voirestaen van dessen zaken voir schreven in alle denuntiationis ende kundighe ofte wroginghe ²⁾ de gescheen synt voiremits schepen ofte vogeden, de sollen rusten sundere pene ofte alle saken de voer geroert synt.

§.3. Item desse punten, de hyre na geschreven synt, tusschen den provest tho Fermsum ende de ganse provestie, sollen sondire alle argelist worden gheholden.

§.4. Die eerste, weert sake ³⁾ dat een prester woirde ghekoren tot enen kerckheere van den ganschen kerspelluden, ofte van den meesten deel dere meenten ende kerspelluyden, de sal tho der kercken worden laten, ende ock so sal hy niet bekommert worden ghenerleye van den provest.

§.5. Item weert sake dat een waire verwonnen van den banne, tho betalen in den

Gesetze der Fivelgoer.

eersten zeendt, den salmen manen; ende weert sake dat de selve persone voire den laesten zeendt neet vul endede, ofte op den laesten zeentdach, den salmen des laesten zeenddaghes bannen; ende tusschen den twen zeenden so ⁵ ensal niemandt woireden gebannet van ghener saken wegen; ende oeck so ensal niemant worden cyteert ofte ladet van den provest tusschen twee zeenden.

§.6. Item weert sake dat een zake waere, ¹⁰ wair van dat een kercke interdict woere ofte beslagen, als doden to graven, de sullen byck ⁴⁾ wesen in den vreesen, in dere tyt als interdict in der kercken is.

§.7. Van welcken saken de provest syne ¹⁵ han mach nemen, enen iewelycken als hyr na steyt gheschreven. Int erste woert sake dat eue myt synre nichte, ofte de hemelick were, ofte de syn huusfrouwe naest hemelyck were, ofte dat sy byhemeliket synt enen graden der ²⁰ machscop ofte nichten, dat sulke personen to, hope tho doin hadden in echtschap ofte buten echtschap, de overspul dreven ofte twe in eenen slachten kun maken; elck van den vor schreven punten, so mach de provest nemen vyf ²⁵ marck. Des gelykes de destidium ⁵⁾ duet als hy sulven in echtschap is, ofte wo datse weere, ende een persone hadde tho doene met andere, de des gelyken in echtschap weere, ofte de ene persone vry were ende de ander nicht, de ³⁰ broke de den provest mach hebben, dat synt vyff marcken; ist sake dat de personen beyde moghen betalen, so mach hebben de provest van allen personen dertich schillingen. Item de ghene de wokert, de breket den pro- ³⁵ vest vyf marck; ende weert saken dat een van den personen niet enkonde betalen, so

1) Bei Schotanus steht: „drencken.“ — 2) Für „wroginghe“ steht im Schotanus „woringhe“; vgl. p. 294 lin. 24. — 3) Das lat. Original: „videlicet si sacerdos a tota parochia, vel a maiore parte ad aliquam ecclesiam est presentatus, admittatur; nec ab eodem preposito impediatur vilo modo.“ Halsema p. 465. — 4) Diese Stelle scheint mir verdorben. — 5) Im Schotanus steht „destidium“; ist „discidium“ gemeint? —

Gesetze der Fivelgoer.

mach de provest hebben van den ghenen de betalen mach, dertich schillingen.

§. 8. Item voire die doitslachte¹⁾, de daire gescheen op de hillige dagen, daire salmen
5 voire gheven voire den banne een marck. Die hillige dage syn desse die hyre na staen schreven, de hillige kersdach met dren naesten dagen, die hillige paschedach met dren naesten dagen, pinxterdach myt dren naesten dagen,
10 ende vyff hochtyden unser lever vrouwen Marie, alle aposteldagen ende alle godes hilligen dagen ende alle sondage.

§. 9. Item waert zake dat twe personen van tween parten offte sluten tohope quomen
15 ten, voire de doetslachte ende voire den banne thohope mach de provest hebben van beyden sluiten ende beyden personen achteyn schillingen.

§. 10. Item disse vor schreven munten, salmen rekenen na de osnabrugsche munte.

§. 11. Item desse vor schreven punten en broke werden gekundiget van kerkvogeden,
20 ende van anders niemant salment kundighen, ende sal gekundiget woireden in den rechten zeendtstoel ende anders nicht, ende so wroget de macht des provestes niemant.

§. 12. Item desse broke unde overganck salmen kundighen, unde anders gheen.

§. 13. Item de provest sal kundighen vrede den kercken, ende alle schade de gescheen
30 synt in dere kercken ofte kerckhoff, de behoven beteringhe ende verderwinghe, ende presters doodtslach ende andere gheestelycke lude, en²⁾ andere quadere seringhe de een priester scheeden off ghestlycke lude gescheden.

§. 14. Item de andere broke unde schande de lichtere unde kleynere synt, sollen woirden

Gesetze der Fivelgoer.

gekundiget van den vogeden raet, op dat alle punten woireden sondere all argelist ghehouden als vor schreven is.

§. 15. Ist sake dat de provest vake desse voir schreven areticolen boven ghinge; ende wolde des niet holden, soe sal de provest de meente de provestie betalen ende vorwysen mit dertich marck; ende alsoe vake als hy de voir schreven punten in breckt, also vake sal hy dertich marck betalen, ende sal worden berovet synere provestien also lange als hy de voir schreven pene hevet betaelt.

§. 16. Item weert sake dat de provest undere dessen iemant tho banne dede, off ene kercke interdict sloghe, so solde hy betalen dubbelde pene ende gelt.

§. 17. Item³⁾ desse voir schreven broke, van den banne de provest tho horende, synt wth den olden biscop Everdes breven getogen ende nomen, ende tot synen breven was syn segel ghehanghen ofte gedruket.

§. 18. Item⁴⁾ als de wil holden syn recht, ofte tho seendstoel wyl sitten daire syn recht is, soe mach hy komen myt dre personen, ende nicht meeren mach hy hebben mit sick, als sulcken provesten ende dekenen in den rechten to gewysset is.

§. 19. Item op dat desse vor schreven punten gevestiget woireden ende in weerden holden, ende hyre no ist worden holden, so sint thoe dessen breeff vele guedere lude segele ende landes segele tho ghehangen unde gedrukt, als de eerste provest Hessel tho Fermsum, ende des landes segel van Eemschelandt ende Reydereland ende Oldeampt, Fyvelingelandt ende Hunsengeland, ende dere stad van Groeninghen.

1) Schotanus „doireslachte”; ich ändere in „doitslachte.” — 2) Schotanus „in.” — 3) Das lateinische Original: „Isti banni in hac littera expressi, qui debentur domino preposito, transcripti sunt de antiqua littera, cui dominus Everardus beate memorie quondam monasteriensis episcopus sigillum apposuit.” Halsema p. 478. Den hier bezeichneten Eberhardsbrief s. p. 140. — 4) Im lateinischen Original: „Item prepositus, quum presidere vult synodalibus in locis ubi ius habet ipsis preesse, cum tribus personis veniet et non amplioribus, prout talibus decisis in iure est precautum.” Halsema p. 453. —

Gesetze der Fivelgoer.

§. 20. Item die borge van dessen vor schreven puncten ende recht van beyden to holden sint gheset; int eerste Ned Gerlyckes zoen, Brundluidiga ¹⁾ van Voorhusen, de hebben ghe-
lovet dat de provest sal nicht in breken dat
voir schreven is van den banne, ende van den
kondighen des bannes. Item Renro Renringe
unde Etto syn broeder tho Loederminze, Sy-
abben zoen tho Enum, ende Wilbo van Lyup-
pingehusen, desse veere hebbenen gelovet der
helfften, dat provest Hessel ende syn broeders
sollen sundere schaden holden in geestelycken
unde in werltliken rechte, de ghenen de sint
van Holwirda sintfest, ende die oire ²⁾ to ho-
ren. Item Thys Brundzema van Ernewert

Gesetze der Fivelgoer.

hevet ghelovet de veerden deel des andere helf-
tes. Item Abeko Hildroarda ende Woko Do-
dema by der Westermaet, hebbenen tohope
gelovet de veerden deel des selven helftes voir
schreven. Item ionge Dodo Dodinda, Ernsta
Nena hevet gelovet also vele, als desse dre de hyre
naest geschreven sint, behalven een sesten deel;
ende den sesten deel hevet gelovet Gayko Gay-
kinga tho Garreaeweere, ende voire alle schade
de van desse zake ryset daire hy voire lovet. 10
Gescheen is dit voire recht als men schreeff
duysent dre hundert ende vyff en twintich ³⁾
op den achtenden dach dere hilligere apostolen
dach Petri et Pauli.

15

Der Appingadammer Bauerbrief von 1327 ^{*)}.

Universis Christi fidelibus hanc presentem
paginam inspecturis seu auditoris, nos iudices
selandenses, nec non et consules terre Fivel-
gonie, salutem in filio virginis gloriose, que ¹⁾ est
omnium vera salus. Tenore presencium clare
et dilucide duximus declarandum, quod iudices
universitatis in Appingadamme accedentes ad
presenciam nostram, nobis humiliter supplica-
runt, quatenus iura consuetudines et statuta,
secundum que predecessores eorum consueve-
runt iudicare a multis retro actis temporibus,

confirmare ex certa scientia et tueri dignare-
mur; nos igitur attendentes publice utile esse,
ut quisquis suis iuribus, consuetudinibus et
statutis, dum tamen racionabiliter, utatur in- 20
concusse, et ut civitates et oppida suis iuribus
permaneant, sicut eciam communis consensus
omnium Frisonum in Upstallesbame in publico
cetu libere diffinivit ipsorum iura, consuetudines
et statuta, que infra hic sequuntur, duximus 25
conscribenda, ex certa scientia ratificamus et
presentibus confirmamus.

1) Dieser Name scheint entstellt, vielleicht sind zwei zu einem verbunden, Liudinga wäre ein bekannter fries. Name. — 2) „oire“, d. i. hora. — 3) Im Schotanus steht für „twintich“ unrichtig „vyftich“; das lateinische Original hat 1325, wie Halsema p. 479 und bei allen aus dem lat. Texte angeführten Stellen angiebt; vgl. hierüber auch „De Tegeenwoordige Staat der vereenigde Nederlanden. Amsterdam 1793 Deel xx. p. 89. —

*) Nach dem im städtischen Archiv zu Appingadam befindlichen Original dieses Statuts, hat dasselbe Jakob Isebrand Harkenroht in der 2ten Ausgabe der Oostfriesse Oorsprongkelykheden Groningen 1731. 8. p. 552—557 abdrucken lassen; da mir diese aber nicht zugänglich ist, (in der ersten Ausgabe, Emden 1712, steht der appingadammer Bauerbrief nicht,) so folge ich dem danach veranstalteten Drucke bei Wiarda Landtage der Friesen bei Upstalsboom 2te Ausg. Leer 1818 p. 180—187; und bemerke die unbedeutenden Abweichungen des Textes in Matthaei veteris aevi Analecta. Tom. IV. p. 834 (der Quartausg. v. 1738), dem eine a. 1558 verfertigte und von den Grafen Edzard, Christoph und Johann v. Ostfriesland bestätigte Copie zu Grunde liegt. — 1) Matthaei „qui.“ —

Gesetze der Fivelgoer.

§. 1. Primo quod iudices supra dicti causas et querimonias omnium hospitem confluencium ad oppidum in Appingadamme, etiam de quibuscunque¹⁾ causis et negocijs, sine contradictione
5 qualibet iudicabunt, simili modo quicquid de²⁾ contractibus in eorum presencia ordinatum vel promissum fuerit, et hoc quarto denario semper abbreviato sive³⁾ de eo falcato.

§. 2. Item iudicabunt de dampnis illatis inter
10 cives per pecora et iumenta; insuper quod qui locant domos vel cameras suas⁴⁾, talibus locent, qui sint fideles⁵⁾ et honesti, nam si quicquam mali fecerint, id ipsi luent sive respondebunt secundum iura et consuetudinem terre.

§. 3. Item quodsi aliquis conducens aream aliquam, paupertatem incidat in tantum quod pensionem promissam solvere nequeat, domus que in area fundata, dum sit domino fundi pro pensione tacite⁶⁾ obligata, sine eius consensu nemini vendi potest.
20

§. 4. Item si quis domum vel aream locatam vendiderit, conductor possidebit eam, usque ad terminum anni, quem conduxit.

§. 5. Item quilibet persona extra volens hic
25 aream, domum vel cameram emere seu⁷⁾ conducere, primo ostendat sub sigillo sue terre, quod non sit in terra sua proscriptus, sed homo bone fame; post hec offerat communitati in cippum ecclesie tres solidos, et sic pro cive
30 habebitur.

§. 6. Item quilibet alienigena volens pro cive haberi, hic primo debet cavere fideiussore⁸⁾ sufficienti, quod cives teneat indempnes ex parte sua, hec innovantur quociens mutantur
35 iudices.

§. 7. Item iudices predicti in anno tribus vicibus iudicabunt, videlicet⁹⁾ post octavas¹⁰⁾

Gesetze der Fivelgoer.

pasche, post festum nativitatis beate¹¹⁾ virginis, et post octavas epyphanie, et qualibet vice quinque dies habeant iudiciales.

§. 8. Item eisdem tribus vicibus probabunt pondera, mensuras, et cerevisiam, et pistraturam¹²⁾, et omnes inebriantes¹³⁾ liquores preter hamborgensem cerevisiam estimabunt, et vendentes huiusmodi estimacione¹⁴⁾ obtemperabunt, sub pena duorum solidorum.

§. 9. Item iudices non iudicabunt de mutilationibus seu vulneribus quibuscunque, nisi fiant¹⁵⁾ in eorum presencia et tempore incendi, et tunc tamen consul recipiet pecuniam¹⁶⁾ sibi debitam, sicut reciperet si personaliter iudicaret.

§. 10. Item si quis convenit aliquem coram iudicibus in causa ad ipsos pertinente, et postea eis spretis eundem trahit ad iudices et consules qualescunque, dabit sex solidos ipsis iudicibus, et similiter advocatis sex, et hoc intelligitur post ceptum negocium; et quod dicitur de actore, idem et similiter dicendum est de reo¹⁷⁾.

§. 11. Item nullus erit simul uno et eodem anno advocatus ecclesie et iudex.

§. 12. Item quicumque in iudicio in presencia iudicum aliquem impugnaverit, habebitur super illa pugna quicquid in ea fecerit pro convicto; si vero in iudicio ipsos iudices impugnaverit, duplex erit emenda et duplex pena.

§. 13. Item iudices in principio, statim postquam iuraverunt, sub debito iuramenti tenentur expellere de Damne omnes falsam monetam cudentes vel¹⁸⁾ veram precidentes, et incendiarios.

§. 14. Item si alicui civium ab extra fuerit incendium intus illatum, idem dato primitus fideiussore civibus cum litera communitatis si-

1) M. fugt hinzu: „negotiis et mercimoniis, de quibuscunque.“ — 2) M. „in.“ — 3) M. „sive deinde defalcato.“ — 4) „suas“ fehlt bei Matth. — 5) M.: „sint sicut fideles.“ — 6) M. „tanta.“ — 7) M. „vel.“ — 8) M. „fideiussori.“ — 9) M. „vices.“ — 10) M. „octavam.“ — 11) M. „gratae.“ — 12) M. „pistratinam.“ — 13) M. „ebriantes.“ — 14) M.: „aestimationem eorum.“ — 15) M. „fiat.“ — 16) M. „poenam.“ — 17) M.: „similiter et dicendum de reo.“ — 18) M. „et veram prosciadentes.“ —

Gesetze der Fivelgoer.

gillo signata, in loco ubi incendiarius commoratur exhibebit se paratum de stando iuri, eciam¹⁾ si quam ille habet adversus eum in quocunque²⁾ iudicio, et coram quocunque iudice fuerit impetitus³⁾, et si nec hoc iuvat eum, postea sit hec causa communis civium⁴⁾.

§. 15. Item pena, quam iudices accipiant, erit duorum solidorum.

§. 16. Item si quis armatus ad incendium venerit, vel aliquem ibi leserit, duplex erit pro lesione emenda et pena, pro utroque predictorum erit marca, de quo⁵⁾ iudices tollant duos solidos, et decem solidi conservabuntur (communitati)⁶⁾ in cippo ecclesie.

§. 17. Item consulatum sibi debitum nullus civium dabit alicui extra Damme, alioquin dabit communitati xxx marcas.

§. 18. Item si quis civium aream suam vendat extra Damme, dabit communitati similiter xxx marcas; qui si forte adeo pauper est, quod non sufficiat ad solutionem dicte⁷⁾ pene, tunc area secundum suam estimationem cedat communitati; que si non valeat xxx marcas, consanguinei proximi pro eo solvant ad supplementationem pene, x marcas^{7*)}.

§. 19. Item si quis aliquem concivium cultello leserit, data lesio emenda secundum consuetudinem terre, dabit pro pena vi solidos⁸⁾ iudicibus, vi eciam advocatis.

§. 20. Item nullus concivium extra terram

Gesetze der Fivelgoer.

Fiwelgonie⁹⁾ pro iniuria sibi facta quocunque modo vindictam exerceat in quemcunque, nisi prius cum literis sigillo civium signatis petita illi iusticia, et ea publice denegata.

§. 21. Item si quis civium aliquem ceperit, 5 qui ex quacunque terra divam virginem in festo ipsius, vel infra octavam ipsius festi, venerit visitandi gratia, dabit vi solidos¹⁰⁾ advocatis, et iudicibus tantum, et captivus liber dimittatur.

§. 22. Item statutum est pro communi utilitate: 10 quum aliqua tradenda sponsa est vel elocanda, ne ipse sponsus plures secum in Damme, quam xvi viros et iv mulieres exceptis externis [secum] adferat; et ille¹¹⁾ portat gladium, cui¹²⁾ traditur a sponso ratione consanguinitatis. 15

§. 23. Item in die cetus, choree non fiunt¹³⁾ extra domum nuptialem.

§. 24. Item dona sponsalia inhibemus dari, nec sponsa¹⁴⁾ ultra iv puellas ad suas nuptias invitabit. 20

§. 25. Item in nuptys et puerperys, quilibet¹⁵⁾ persona ad mensam veniens, dabit sterlingum cum dimidio, et hec collecta dabitur in nuptys duobus diebus, semel vero in puerperys. 25

§. 26. Si quis item in puerperys¹⁶⁾ secundo die, vel in nuptys tertio die non invitatus venerit, dat iudicibus duos solidos; utrum non invitatus aliquis venerit vel sit, sciat domesticus¹⁷⁾ suo iuramento; quod nisi omnes iudi- 30

1) „eciam“ fehlt bei M. — 2) Wiarda „eum in quicunque“; M. „cum in quocunque.“ — 3) M. „imperitus.“ — 4) Von dem Appingadamer Bauerbrief sind, wie von fast allen lateinischen Urkunden jener Zeit, plattdeutsche Übersetzungen vorhanden; aus einer solchen, die sich nach Wicht Ostfriesisches Landr. Vorbericht p. 132 in einem MS. von auf Oldeamt und Reiderland bezüglichen Rechtsquellen findet, theilt Wicht p. 235 den §. 14 mit; er lautet: „Item waer ienich buer drouwet tho barnen van buten, de sall eerst setten einen borgen den bueren; und so süllen hem geven de bueren enen breeff mit oer atedesegell bysegelt an den genen, daer de gene woent de hem gedrouwet hefft tho barnen, dat he rechtes bliven will van alle saecken, de he op hem tho spreken hefft, in wat rechte off vor wat rechters he hem an spreken will; und mach hem dat nicht helpen, so sall het der gemenen bueren sacke wesen.“ Wahrscheinlich ist die hier von Wicht benutzte Handschrift dieselbe, welche in der „Lyst van de Handschriften van het Genootschap pro excolendo iure patrio te Groningen 1831“ p. 18 beschrieben wird, und nach andern darin enthaltenen Stücken keinesfalls vor 1479 geschrieben sein kann; ich habe sie indessen nicht vergleichen können, da sie während meines Aufenthalts in Groningen nicht aufgefunden werden konnte. — 5) M. „qua.“ — 6) Bei Wiarda fehlt „communitati.“ — 7) M. „praedictae.“ — 7*) M. „poena x marcarum.“ — 8) Wiarda: „solidas“; M. „solidos.“ — 9) M. „Fivelingoniae.“ — 10) Wiarda: „solidas“; M. „solidos.“ — 11) Wiarda: „illo“; M. „ille.“ — 12) M. „qui.“ — 13) M. „fient.“ — 14) Wiarda: „spensae“; M. „sponsa.“ — 15) M. „quilibet“ — 16) Wiarda: „puerperis“; M. „puerperio.“ — 17) Wiarda: „domestico“; M. „domesticus.“ —

Gesetze der Fivelgoer.

ces indulgeant, luere de singulis duos solidos iudicibus, et tantum advocatis, modis omnibus teneatur.

§.27. Item de huris quibuscunque, et de 5 omnibus promissionibus, in presencia rectoris in Damme, detracta quarta iudicabunt; et hoc de huris similiter.

§.28. Item summa iudicum similiter de vvs reparandis in hamrike Dammis providebunt, et 10 puteis aquarum ibidem.

§.29. Similiter unus coniuudicum non poterit aliquem convincere, nisi pro dimidia marca.

§.30. Demum nos iudices supra dicti ordi- 15 dinamus et volumus, quod expirato termino antiquorum iudicum in Dammis, rector ecclesie ibidem, qui pro tempore fuerit, cum antiquis iudicibus novos eligant in cathedra Petri; et si discordaverint¹⁾, maior pars

Gesetze der Fivelgoer.

iudicum cum rectore predicto, libere de iisdem eligendis ordinabit.

Datum sub sigillo terre nostre ac communitatis in Appingadamme, sub annis domini mcccxxvii, dominica infra octavam ascensionis.

Et²⁾ nos iudices selandini tocius Frisie in Upstallesbame congregati, statuta oppidi in Appingadamme coram nobis recitata, ac sigillo sue terre Fivelgonie⁵⁾ roborata, tamquam rationalia et honesta ex certa sciencia ratificamus ac presentibus confirmamus, contradictores statutorum predictorum tamquam reipublice rebelles censemus pena publica puniendos. In cuius rei perpetuam memoriam hanc literam, instrumento super statutis predictis confecto, duximus transfigendam⁴⁾, atque sigillo tocius Frisie roborandam. Datum et actum in Upstallesbame⁵⁾ in octava pentecostes, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo⁶⁾.

Küren von Fivelgo und Oldeampt^{*)}.

Dit synt de wilkoren ende de doemen wyser luden Fywelinglandes ende Oldeamptes, desse in to nemen ende wt to gheven.

§.1. Weer daer een man geslagen of den anderen lande in dat andere, soe salmen em ghelden myt xvi marcken engelsch, ende eene

1) M. „discordaverunt.“ — 2) Dieser Absatz ist bei Wiardia überschrieben „Transfixum“; bei Matthaei „Transfixum primum“, indem bei ihm noch folgendes secundum Transfixum steht: „Wy hoevetling richteren und meene meente in den Damme bekennen und betwigen in dessen transfix, dat wy een verbunde und begryp hebben gemaekt in dusser manier: Weer dat sake dat ienig luyde buten tho queme van oosten ofte van westen, daer huyscade binnen den Damme dede, of anders weltlike saeke bedreeve binnen Damme tegen ienig buyr, dat sullen de meene buyren tesamen keeren, und dat tho lycke mit malcanderen omme tho trecken, wat daer van komt in den dat de geene, daar men de welt doen wil, syn saeke by regt wil blyven; und weert sake dat sulke avergewalt sgeege daer binnen Damme als voer genoemt, und daer wapenroft of klockslog van gehoort werde, so sal een iegelyk buyr dea anderen tho hulpe komen mit synen tuge und barnasche, by einen poena van teia olde schilden tho de meene behoufte. Ja oorkunde dessen waerheit voor geschreeven, so hebbe ick Umke Snelgersma hooffliug mynen seegel, richtere und meene meente in den Damme unse buyraegel, an dessen transfixe gehangen. Geschreeven int iaer unses heeren duisent vier hondert und twee en dartig, op sante Iohans dag babtesten.“ — 3) M. „Fivelingoniae.“ — 4) M. „transfigendum . . . roborandum.“ — 5) M. hier und lin. 7: „Upstallesbome.“ — 6) Harckenroht giebt an: „Dies Transfix ist mit dem anhängenden alten fries. Siegel besiegelt.“ —

*) Von diesen hier plattdeutsch aufgenommenen Küren ist auch ein älterer friesischer Text vorhanden, der sich in einem jetzt in Leeuwarden aufbewahrten MS., das als „lus comitatus Frisiae“ oder „Altes Fivelgoer Landrecht“ aufgeführt wird, findet, und nach den Verhandlungen der Groninger Genootschap II. p. 133. 246. 424. u. III. P. II. Anal. p. 47 beginnt: „Thit sept tha keram and tha doman wisera liuda Fyvlgelondis

Gesetze der Fivelgoer.

hovetlozene den rechteren, de to den rechte sworn hebben, ende de hovetloesene by xxvi schillingen engelsch.

§. 2. Wort daer een man geslagen to den warve, de to desen rechte sworn hebbe, so salmen em gelden myt dren gelden, dre hovetlozene woe lange de warf verstaet; ende warfvriede sal staen tusschen twen optoghen der sunnen. Oft hie des vorseket, de daer baert is, dat is besecht, so sal des doden erfgename an leden myt xi syne sybbesten wythum, dat synt vrende.

§. 3. Alle overgelt dat men verseket, myt al sulken rechte of to leggene in des rechtes antworde, so vorscreven.

§. 4. Of daer in welcken lande ene opene sake sy ende orlich, ende der lude led worden wt dat ene lant in dat ander, ende daer een man geslagen worde of enen wonre, dat is een ruter, soe sal de hovetlinck de sie to der kase gheleydet heft gelden, ende holden vrede tusschen landen, ende hie wynne dat ghelt van synen vrenden, wan he mach. Of een man sunder zake sy, ende enen wonre, dat is ruter, myt em hebbe in dat ander lant, ende em de hovetlinck to kase lede, ende selven mede vecht, soe boete ende betere de hovetlynck voer den ruter. Vecht de wonre na syns hovetlyngs bekum, dat is achter rugge, ende de hovetling em to gheen kase enlede, soe boete he self ende ghelde of syne vrenden, in wat lant datse synt. Betyet de ruter den hovetling, dat hie hem hebbe to kase geledet, so zwere hie ende elven syna sybsten lyves ende dree naesten rechteren in den hilligen, dat he ene tho gheener kase hebbe geleydet; also dat hie nyet voer em doer antworten noch gelden.

ende Aldeomptis ief Mentrawaldmonnans, thisse in to nimane and ut to rekane." Der plattdeutsche Text steht in mehreren Handschriften des s. g. Ommelander Landrechts, so in der p. 263 in der ersten Note angeführten von 1592. — 1) Im MS.: „Van ses leden. We ses leden etc. — 2) „beraet" fehlt im MS., vgl. aber p. 302 §. 6. —

Gesetze der Fivelgoer.

§. 5. We ¹⁾ ses leden aller elck yechte by den lyve, viii marck engelsch to bote, ende ene marck den twen rechteren to broke; wiltmen besoecken, so lede de hone an myt vyf zibbesten lyven ende mit twen rechteren, ende zweret ten hilligen, dat hie also daen hebbe alsoe hie boten soele.

§. 6. Item alle schinende leemthe in den armen, handen, in den voeten, in den hove, in den lyve, in den tanden, dese zullen alle yechte wesen, ende salmen scryven also dat boert by xvi marcken engelsch, ende ene halve marck den rechteren to broeke; wiltmen besoecken, soe sal die hone an leyden self als voer myt vyf sybsten lyve ende mit twen rechteren.

§. 7. Scheen daer wonden sunder leemthen, daer sweren omme ses eden, aller malck wetet selven, dat hie niet mene enswere.

§. 8. Alle baeren, daer men to den eersten (beraet)²⁾, de to holden ende niet to wandelen. Moeghe de mysdader ghelden, hie ghelde; moege nyet gelden, et ghelde zyne vrenden, waer men sie vynde in beyden landen; ende enebbe hie ghene vrende, et ghelde syn lanthere; sit he op ghenes mannes lant, enen ghelden den burenn bynnen retscappe mit vullen gelde; ende tusschen landen ghene fretha, dat is broken, to hebben.

§. 9. Waerso men enen man huysbrant bethy, of he dat yechte, so ghelde he dat myt twen ghelde by rechtere woerden; of he et beseke, soe ontrechte hie self als vore, myt drye achte manne ende myt xxiii sibbeste lyven.

§. 10. Van yechter deefte, van rove ende van yechter noetlosene, dat hie na beseket daer bekant si in des hovetpreesters antwort, daer dat in schude in den kerspel, ende in des rechtters dere sake, elkerlyke wete by de waerde

Gesetze der Fivelgoer.

ene engelsche marck toe boete, ende den rechteren also voele.

§. 11. Waerso men enen man in dat ander lant vanget wt den anderen, ende men em
5 in dat block ende in dat kolde yser slacht, de boete ende broeke also daen. Scheet daer dese dynghe, endese nyet berichtet enworden mitten preester ende mytten rechter, soe onrecht he als voren selven myt vier sibbesten lyve ende
10 myt iv buren, eghenerve lude, ende myt twen rechteren. Schede deser dyngen enich toe den werve, de broeke anders soe groet, dat is ii marck engelsch toe broeke.

§. 12. Ofte daer eyn bloet hant rovet tus-
15 schen landen, ende dat in drien rechteren antwort bekant worde, so ghelden syne vrenden bynnen lande daer de rover sit ende woent, ende de vrenden in den anderen lande nyet.

§. 13. Item alle love ende erfdele, de daer
20 vallen tusschen desen twen landen de delemen by lyven, alsot gaet (in) den Oldenampte ¹⁾. Vader ende moder, wiesoe eerst sterft, so erven ende lovensse oer guet op oer kynder. Sterven ²⁾ de kynder, soe loven ende ervensse oer
25 guet op den heert, ende op de oldern nyet. Also bie lick ³⁾ mannet daer ene vrouwe of oren lande in Fywelingeland, ende sie daer kynderen thuet, ende de man sterve, stervet dat kynt, soe ervet het op den heert ende op de
30 moder nyet; so enmachse daer wynnen bodel noch koeplant ⁴⁾ nerghent een, soe santmense weder to huus myt also dane ghave ende guet, alsoe daer heuet gebracht. Comet daer twe togader van dessen twen landen, ende beiden
35 hebben oere soenen getogen, endese dan enen soene tosaamen theen, sterft de soene, soe ervet hie syns vaders ghuet op den halfbroeder van des

Gesetze der Fivelgoer.

vaders syt, ende de moder ghuet op ⁵⁾ der moder soene; kyuense omme dat ghuet, de ene secht mynre de ander secht meere, heft de vor gestorven yd berekent op syne siele, ende in synen lesten, ende voer synen hovetpreester, soe staet alsoe; endē heft (hy) ⁶⁾ nyet berekent, so valle de twe deel op den broder van den vader, ende dat derde deel op den broder van der moder.

§. 14. Item de bokynge ende wederwendynge de salmen enen betalen by syne laetste rekynghe, ende bi des hoeuetpriesters woerde, de ander den twedeel ende de ander den denden deel; ende enwil de priester syne laetste rekynghe niet seggen, so swere de broeder van des vaders syde, of de ander sone swere ander self als voren, en vyf de sybbesten lyf ende
ii buren in de cluft eghenervet, ende twe rechteren, ende twe kerckvogeden. Ende dit recht salmen lesten van erwe, oft ment an spreke.

§. 15. Spreket yement bodel an, so swere hie self als voer, ende twe naesten buren ende een rechter ende eyn kerckvoget.

§. 16. Vallet daer yenige love to, de hyr nyet bescreuen synt, soe delemen sie als men de love ende erfniisse in den Menterenwolde doet.

§. 17. Item van pennynckschulde de men beseket to ener halven marck, myt eenen wythum to ontsweren; to der helen marck, myt twen eden toe ontsweren; daer na also voele soe de schulde ryse, omme enen engelschen schilling eenen eed.

§. 18. Alre manlick syn ghuet ende syne haue to loue dpe, al daer dat ghelt rede zy, of men em des beseke, ende (hie) ⁷⁾ dat myt rechte nyet bedryven enmochte, soe moetmen van ende bynden den rechten houetling.

1) Ein and. MS.: „Alle loue end arffdeele de daer vallen tusschen Fiwelingelanden end Oldenampte, tusschen desse twe landen, die dieltmen by linien, alsoe dat gaet in den Oldenampte.“ — 2) Im fries. Texte: „Steruat tha bern, sa lewas thet goud vppa these hert, and vppa aldra nout.“ Gr. Verhandelingen II. p. 139. — 3) Ein and. MS.: „by lycke.“ — 4) Ein and. MS.: „landt“ für „koeplant.“ — 5) Ein and. MS.: „vp den halfbroeder van der moder zyde.“ — 6) Im MS. fehlt „hy.“ — 7) „hie“ fehlt im MS., vgl. p. 302 §. 11. —

Gesetze der Fivelgoer.

§. 19. Gheen man enghae den anderen ouel wt den enen lande in dat ander, mer den rechten erfgenamen.

§. 20. Alle oniarighe kynder synt bevredet up oers vaders ende moders guede to xii iaren to, wie sie daer of brenge, dat he brecke weder datt lant viii marc engelsch.

§. 21. Item daer de monnyck ene bockynghe eyschet van den doden, dat he op synen hove begraven sy, dat hie die bokynghe moege wynnen van den erfgenamen by den iv marck, ende nyet hogher, myt vii swoerne vogeden. Spreket die erfgename dat sie ghene sworne vogeden synt, soe betuge de preester dat, dat sie hebben iaer ende dach gesworen vogheden wesen. Of de monnyken meer eyschen van

Gesetze der Fivelgoer.

den erfgenamen, soe vntrechte de erfgename self als voren, ende al een sybbeste lyf; ende de hovetpreester spreket dat hie nyet meer en hebbe gelovet, ende dat hie nyet meer lesten endaeer. 5

§. 22. Item waerso men enen man begravet, ende de pape ende de vogeden ontwee spreken omme de bokynghe, soe moet de preester ende de vogeden ene engelsche marck wynnen, ende niet meer; oft sie niet meer eyschen, soe vnrichte 10 de man self als voren, ende xi sibesten lyf al dar nae.

§. 23. Van alle de eyschinghe, daer men de arfgename to eyschet, van alle godeshusen ¹⁾ behalf syn eghen, soe onrechte hie self als vo- 15 ren, daer na xi de sybbeste lyf.

Küren von Fivelgo und Hunsingo *).

Dit synt de wilkoren ende domen wyser luden Hunsynghe ende Fywelynghe landen, ende alle ommelanden in den vredeval, dat ¹⁾ synt landen de onder den vreden vallet, dese in tho nemende end vth tho geuende.

§. 1. Wieso ²⁾ enen man dodet ende doet slacht, dat manghelt to gheven by xvi marck engelsch, den rechteren veer marck engelsch to vrede, dat is toe broeke; ende bynnen huse ende bynnen scepes borde twevolt, ende anders so voele. Toe den warve der luden, of men enen man doet slacht in der toevaert of in der vanvaert tusschen twe optogen der sonne, enen anders soe voele. Waerso men der rechteren enich doet slaet, daerse oeren werf leggen de

toe dessen rechte gesworen hebben, soe ghelde sie den hoenen myt ix marcken engelsch, ende xx marck engelsch to broeke den luden; 20 de vi leden aller elck by den lyve.

§. 2. Alle ³⁾ overghelt dat men versake, de af to leggen (behalven des rechters broeke de men selven,) als voren myt drien naesten opstallingen, ende myt xi sibbesten lyven; et 25 ensy dattet in der rechter antworde gedaen sy.

§. 3. Waerso ⁴⁾ men enen woenre of ruther van desen landen in een ander lant doet slaet ofte leme, ofte anders daet doet, dat men dat op richte bi der rechter weerde, de daer an 30 ende over gewesen hebben, de daer clage ende antwort ontfange, of daer de wyte op gaet,

1) vgl. p. 303 lin. 7. —

*) In den meisten Handschriften des a. g. Ommelander Landr., namentlich in den p. 283 in der ersten Note aufgeführten, stehen diese mit der vorhergehenden in vielen Punkten übereinstimmenden Küren. — 1) Die Worte: „dat synt landen de onder den vreden vallet“, halte ich für einen späteren erklärenden Zusatz; ein MS. hat auch nur: „ende alle ummelanden de onder dene vrede vallet.“ — 2) Vgl. §. 2 p. 299. — 3) Vgl. §. 3 p. 299. — 4) Vgl. §. 4 p. 299. —

Gesetze der Fivelgoer.

of wen de hoeftling weder synen vrent vorent sendt.

§. 4. Item waer dat de hovetlinck beseket, dat hie den woenre, dat is den ruther ofte
5 synen medeknecht, nyet enebbe toe kyve noch to kase geleyt, of dat se buten doetdelen ende buten de ses leden grasfallen, soe swere hie selven als toveren myt synen naesten manne ende myt de naeste vrenden, dat hie sie nyet
10 enebbe to kyve noch to kase geladet, also dat sie em myt rechte niet boeten endoeren.

§. 5. Item waersoe een rechter of twie, of manigher, reken of rechtdage setten, ende den clagher helpen solen, so sy dat ghelt ende
15 weerde, ende de boete ende dat recht, also daue alst is to den werve.

§. 6. Alle ¹⁾ bare, daer de clagher mytten eerste beraet, de to holdene ende gheenreleye wys de to wandelen.

20 §. 7. Item ²⁾ waersoe men enen man huysbrant bethye, of tet yechte is of openbaer, soe gelde hie dat myt twie ghelde bi rechteren worden; of hiet verseken wil, so onrechte hie selfs als voer myt den naesten viii mannen,
25 ende myt xxiii sibbesten lyve.

§. 8. Van ³⁾ yechter deefte of rove, van bekander noetlozene dat is vanghenschap, de hyr na schedet, ene engelsche marck to boete, ende den rechteren also voele.

30 §. 9. Welsoe ⁴⁾ wt den anderen lande int ander vaert, ende em int block ende int kolde yseren lecht, die boete ene marck engelsch, ende den vrede also daen; wie des verseken wil, so ontrechte hie em selven als voer, myt iv de
35 sibbesten lyve.

§. 10. Van ⁵⁾ pennynckschult de men versaket, vmmr vor den enghelschen schillinck ⁶⁾

Gesetze der Fivelgoer.

de man to den sybbesten live al to der engelschen marck to ontrecten; al toe den twen marcken engelsch, xii sibbesten lyf; oft dat ouer die ii marck sy to den veeren, myt xxiv eden to onsweren of to vntrichten; oft ouer die veer marcken engelsch sticht, de schuldner die ontgae myt xxxiv ⁷⁾ eden, ende to deser rechter wendane.

§. 11. Alre ⁸⁾ malck syn ghuet ende syne have en clenode den to love doe ende to borge, al daert em yechte ende rede sy, off men em des beseke ende hie dat myt rechte niet enbedreve, gheen man de ene pande, mer de rechte hovetlinck allene.

§. 12. Tusschen ⁹⁾ desen benoemden luden den vreden to hebben in wat lande dattet sy, so wat in anderen lande doe dat de schade op syne vrenden kome, of hie de vrende nyet enebbe, dat syn lanthere voer em reke ende rechte, oft hie op ghenes mannes lant ensitte, dattet de buerschap, doe hie inne beghaet ende thoe thuet, voer em plichte.

§. 13. Item de marcketvreden, ende sunte Walfridus vreden, de soelen staen iv dagen voer end iv dagen nae; wee daer soe doet geslagen worde, syn ghelt sal wesen xxxii marck engelsch.

§. 14. Continges ¹⁰⁾ vrede ende predikers vrede, kerchoves vrede, wesoe daer enen man doet slaet, hie ghelde myt xxxii marcken engelsch, ende een lyt by den lyve, ende den vrede viii marck engelsch den rechteren, al daer, daer de banne ¹¹⁾ dat is de misdader zydt ende woent.

§. 15. Alle ¹²⁾ oniarige kynder synt bevredet op oers vaders ende moders ghude, toe xii iaren toe wesen; dese daer aff brenge, hie ghelde den vrede, dat is toe broeke, also dat recht is als daer men dat doet.

.1) Vgl. §. 8 p. 299. — 2) Vgl. §. 9 p. 299. — 3) Vgl. §. 10 p. 299. — 4) Vgl. §. 11 p. 300. — 5) Vgl. §. 17 p. 300. — 6) Diese Stelle scheint entstellt; ich vermueth, dass es geheissen hat: „schillinck eenen eed; myt vi sibbeste live al etc.“; vgl. p. 300 §. 17. — 7) „xxxiv“ dürfte in „xxxvi“ zu verändern sein. — 8) Vgl. §. 18 p. 300. — 9) Vgl. §. 8 p. 299. — 10) In andern MSS. fehlt dieser Paragraph. Ist „continges“ verschrieben aus „canonices“? — 11) Das fries. „bona.“ — 12) Vgl. §. 20 p. 301. —

Gesetze der Fivelgoer.

§. 16. Gheen ¹⁾ man enghae den anderen oevel, dan den rechten erfgenamen.

§. 17. de oghen staerblynt, de hant crauwelkrum, de arm gryplam, de voet stricklam, waersoe men deser enich voerseken wil, de man selven als voer ende syn eghen etha dat is rechter, ende de naeste to den synen, daer na vyf de naesten ende sibbesten lyf; van den metedolgheten man to ontghaen, de self als voren ende vier naesten lyve al daer nae.

§. 18. Waerso ²⁾ een monnyck ene bokynge eyschet van enen doden, de op synen hove begraven sy, dat hie de moete krygen ende wynnen van den rechten erfgenamen al toe den vier marcken myt vii sworn vogheden, de abbet de hant eerste op de hilligen to leggen. Secht ende claget hie, daer bokynge vthen sal, dat sie ghene swoerne vogheden synt, so belyet de pryor ende de keldener, dat sie iaer ende dach sworn vogheden hebben gewest. Of de monnyck meer eyschede to de rechte erfgenamen, soe onrechte hie hem selven als voren, daer na syn hovetpriester, ende daer nae xi syne sybbesten ⁵⁾, dat hie nyet meer ghelovet hebbe, noch hie niet meer lesten endoere ⁴⁾.

§. 19. Waerso ⁵⁾ men enen man begravet, ende de pape en voegheden spreket omme de bokynge, so moten de pape ende vogeden

Gesetze der Fivelgoer.

totter ⁶⁾ engelschen marck krygen, end niet meer of hogher; of sie iet meer eyschen, soe ontrechte de man seluen ende eluen de sybbeste lyf.

§. 20. Van ⁷⁾ alle de bokynge to eyschen, 5 daer ⁸⁾ men de erfgename toe eyschet, van allen guden husen ⁹⁾ behaluen syn eghen, soe ontrechte hiese self als voren, ende elven de sibbesten lyf.

§. 21. Wel so ene schulde betalen ende ghel- 10 den sal ofte den ander lande in dat ander, endesy iechte ende bekant worde of myt rechten of myt mannes wille, ende men de ghelden ende betalen wille myt waere, soe gheve hie ende ghelde, ende setten sie de naesten rech- 15 teren by oerer sielen, datse pennynge weerde sy.

§. 22. Wat tichte hyr na den dage op ryse, de men hyr niet bescreven vynt, dat sal staen to den achten mannen. Van den doetdelen, de eer desen rechte ghescheen synt, daer gheen 20 eyndesoene gemaket enys, vyf engelsche marck to gelden, ende der ses leden elkerlyck by den lyve; of men des vorseke, ende der ses leden verwerdene, soe ledet selven de clager an myt xi sibbesten lyve, preester mit iii naesten achte 25 mannen.

§. 23. Van rove, deefte, van noetlozene den engelschen schilling to bote, ende den rechten als dat eer bescreven was.

1) Vgl. §. 19 p. 301. — 2) Vgl. §. 20 p. 301. — 3) Ein and. MS.: „sibste lyff off naeste vrende.” — 4) Ein and. MS. fügt hinzu: „noch betalen noch gheuen.” — 5) Vgl. §. 21 p. 301. — 6) Ein and. MS.: „tott' engel' iv tughen nyet hogher, ofsie nyet meer eyschen etc.” — 7) Vgl. §. 22 p. 301. — 8) Ein and. MS.: „de men erfgenamen toe secht.” — 9) Vgl. p. 301 lin. 14 wo für „guden husen” steht „godeshusen.” —

Fivelgoer Erbrecht *).

Hoe men de arffnisse mit rechte holden sall.

§. 1. Heth lestmen in den rechten, dat oldeuaders louwa dat is arffnisse, end oldemoeders
5 louwa, ffedria louwa, omes louwa, tredzia louwa, dat hoertmen tho holden myt xii mannen wytheeden.

§. 2. Hoerlinghe nemet hoerlinges erffnisse end louwa, soe de vader niet eenleuet, end
10 leuet de vader, soe will hy den twednacht liues end loues, want hy van sinen ghere gleden is; heft hi hem ghuedt gegheuen, soe nemen dat die arffgenamen binnen den darden linie.

§. 3. Waersoe een man twie wiuet, ende
15 beyde tyden kynder teet of winth, soe hy starft vnd de twiene kynder dath ghuedt dielen end scheiden sullen, heuet dat latere wyff een boedele an de were gebrocht, soe nemetse all dat toevoren off, dann soe oeghen de eerste
20 kynder dat halue boedell off tilbar guedt off toe nemen, end daer nae oichsy dat bodell, datsy off genommen heft tho den haluen ghuede tho leggen, vnd dat recht vntwe tho deelen, soe nemetsy dan halffdiell, end de twiene
25 kinder delenn den halffdiel. Waersoe de eerste toem menniger broderen sint soe de latere thoem, soe nemensy meer dat ghuedt daer henn; end leuet der latere kinder moeder niet, soe nemensy dat ghuedt, dat haer moder
30 wordenn muchte, offsy leuede.

§. 4. Waersoe een man vnd wyff kynderen toesamen teen end winnen, ende de kynderen niet buickvestich enwerden, waer des kyndes moeders ghuedt mere of minre is, soe louet end aruet all euen vele vp syn oldevader end oldemoeder van des vaders zyde. Off der olders enich doot is, soe deelensy de daer leuen, soe oech een iewelick van hem euen veell, end euen veer myt den anderen an de arffnisse toe vaen; sint de olderen doot, soe deelen de iunghen by manhoeffden vnd by knien.

§. 5. Oldevader end oldemoeder voervaet in de loue end arffnisse ffedria end ffeta, omen end moeien, daer vm dattet is van hem sproten, soe synsy dat sibbere lyff, end nemen de loue ende erffnisse.

§. 6. Waersoe men ene vrouwe bodell bysedt end gheuet ten manne, ende het weder waruet¹⁾ end komen sall, soe ist recht dat het weder kome by soe danen munte, soe het vth gheuenn is, waersoe dat argher off beter is.

§. 7. Waersoe men een boedell deelt, achter den dat die acker teelet end bouwet end bysacit is, off den meenen ghude ende boedele, soe is recht dat hy, die daer oich dat landt, van den ghrunde des landes neme die halue vrucht end vacht, end denn halffdeel de dielmenn alsoe dat boedell behoert; de vacht daer hy an den velde beghinck, comet hy vp den sthaden, soe ist boedell.

*) Einen friesischen Text dieser aus dem s. g. Ommelander Landr. (s. p. 283) aufgenommenen Sätze über Erbfolge, enthält das p. 298 in der letzten Note angeführte fivelgoer MS.; in ihm lautet der §. 1: „Hit lestma in tha riuchtum: aldefeders lawa, and aldemoders lawa, emes lawa, thredzia lawa, tha achma to haldane mith xii monna withethum.“ s. die Verhandlungen der Gron. G. II. p. 421. Mit diesem Abschnitt sind ausserdem zu vergleichen die unten abgedr. s. g. neuesten Kuren von Langewold, indem beide Stücke auf eine gemeinsame Quelle führen; es entsprechen die einzelnen Paragraphen denen der Langew. Kuren; 2, 13; 3, 16; 4, 17; 5, 18; 6, 19; 8, 22; 9, 24; 10, 25; 11, 28 und 29; 12, 30 und 31; 13, 8; 14, 8; 15, 27; 16, 26. — 1) Langew. Kuren „waruen.“ —

Gesetze der Fivelgoer.

§. 8. Waersoe ene vrouwe twyerleye kynder heft, alsoesy starft, soe deelense boedell end landt; waersoe des eersten thoem menniger soenen sint soe des lateren, soe nemensy meer moederghuedt.

§. 9. Sperehandt veruaet spillehandt; in de ffeta and oldemoeders arffenisse, daer veruaet de neue des doden suster.

§. 10. Waersoe een man twie wiuet, end tho beyden kinder theet, teelet ende winnet, end hy starft, soe oeghen de eerste kynder alsoe dane ghuedt, soesy in de weere brocht hebben tho nemene, daer nae syn halue boedell; soe oich dat latere wyff hoer eighenn ghuet end ein verndell des bodels, den verendeel denn scheid end deelen de twiene kinder vann beiden wiuen als dat recht is.

§. 11. Waersoe een man wiuet, end hy daer kynder by theet, of hy starft end de moeder dielen solde weder de kynder, soe oichsy hoer ghuedt datsy toe den manne brocht heuet all voer aff toe nemen, so oichsy dann half boedell end half koeplandt weder die kynder. Item of die kinder weder denn vader dielen solden, soe hoort hem alle dat hoer moeder bytellen off bewysenn muchte.

§. 12. Soe de loeue end arffenisse sint buiten vyffte knie koemen, soe oich de ffrana dat is di schulte een darden diell, arme luiden een darden diell, end dat godeshuis een darden diell. Vondelinghe arffenisse alsoe; end unbekande luide arffenisse oeck alsoe.

§. 13. De broder voeruanget die suster in de loeue end arffenisse vaders end moeders, susters end broeders, and anders nicht; end waersoe men een vrouwe vth boedelt mit echten ghuede, soe eruet dat ghuedt weder daert vth quam.

§. 14. Sperehant enwinth niet buiten denn ffetaffeng, daer voeruaet die neue des doden

Gesetze der Fivelgoer.

suster; off waer men spelkinder ghuet ghuuet, soe nemen dat die arffgenomen binnen de darde knie, daer het vann vth gekomen is.

§. 15. Waersoe een wyff ann ene haue koe- met end ann ghuedt, end de gheen kinder teet, 5 soe hoertmen hoer tho vthene alsoe dane ghuedt, soesy daer brachte, dryuende end draghende, schinende goldt end viervoetede deeren, als ossen end koyen, die oichmen van der weere thoe swerene myt xii handen, dat hyt hebbe 10 all vth gheuen; alsoe by lycke ghuedt, soese daer hadde in der were ghebracht; betyetmen hoer ieniges, daersy niet enwill lyen off be- kennen, soe sall hy des myt xii handen vnt- sweren. 15

§. 16. Dit is recht, dat de moeder enmach gheen vnechte kindt theen, al daer vmme dath daer mennich kind teelet wordt, dat men niet enwiet wie de vader is, vm dat soe ist dat ioe de moeder echte kindt. Wordt de moeder lyff- 20 loes, end men hoer solde gelden, dat geldt sall dat kindt hebben; wordt oeck dat kindt lyffloes, end dat men dat solde gelden, dat geldt sall die moeder hebben, want het is ioe hoer echte kindt. 25

§. 17. Dit is recht, dat de moeder mach gheen vnechte kindt theen, by alsoe dat de moeder dat ghuedt suluest tho kompt, end niet an gearuet is van hoeren vrunden noch van ander luiden, noch van gheen gaue dese muchte 30 vntfangen hebbenn, noch van papen, noch van monnicken off ander vneerlicke luiden, soe mach dat stall holden end anders nicht, naturaliter mulieres.

§. 18. Dit is recht, want een echtschap ge- 35 schedt wordt, de ghene kynder enhebben, vnd dat nicht geschedt wordt umme ouerspil off vmme hoerdoeme, soe sall elck synn eghen ghuedt weder hebben.

Fivelgoer Busstaxen ^{*)}.

Fon ¹⁾ papena geld. Tha ma alle firna mith
 fia machte fella, tha sette thi kening Kerle
 thes knapa ield bi scillingum: enes freymonnes
 bi hundert scillingum; tha fior wielsan allerec
 5 (bi) twam hundert scillingum; thes subdyace-
 nes ield bi ccc scillingum; thes dyacenes ielt
 bi fior hundert scillingum; thes presters ield bi
 sex hundert scillingum, ende achte werf to
 betane. Hir efter werden tha ield heyet, ende
 10 sette thi kening Lodewic thera papana ield
 also a sunderinga gulde, also thi kening Kerl
 hia tofara ²⁾ hethe set, antha byscop sinne bon
 fon allereke wielsa to brecma LXXII scillinga,
 also thet gastelic riucht halt a binna: Estimatio
 15 wergeldi clerici occisi est sexcentorum solidor-
 um, ut habetur XVII q. IV. qui subdiaconem,
 ut in glosa de penis c. presbiter.

Tha ⁵⁾ lesekan ne achma nowet ma te scri-
 uane, buta a trim logum, in tha forhaude and
 20 binna in tha hondum, and binitha in tha fo-
 tum; hu monige sa ma kerfth, sa ne achma
 buta thria to scriuane.

Vppe ⁴⁾ tha breincoppe schriftma bene brecke
 and bene vtgung, ief hi vntgunst is, thach hi
 25 nout truch enkemen se; ief hi nout vntgunst

se, sa lidze bene brecke and bona vtgung, and
 schriftma benes onstal. Alsa dethma on alla
 lithum, ende nout ne meyma bene brecke ende
 benes onstal togadera scriwa.

Thi ⁵⁾ truchkeme ther breinpanna XII scil-
 lingan. Blodes inrene also fule. That blod vppa
 tha helebreda fallen, also fule.

Sinter ⁶⁾ helpdolch ehlepen fonter deda, so
 aechma thria to scriwane, and nout mongra.

Tha ⁷⁾ wederwondelinga ne achma nowet
 na ^{7*)} to scriuane buta a fyf logum, onda haude,
 inda aga and inda halsa, inda liue and inda
 machtum; elkes in alla lithum scelma scriua hete
 ende kelde. Tha wederwondelinga ende het
 and kelde schriftma nout togadere.

Thene ⁸⁾ wlitwlemmelsa ne aechma nout to
 scriuane, mar buta her and buta clanum.

Thes ⁹⁾ waldewaxa schriftma twischa tha twa
 ara and ondinga thes reggis, al vppa tha len-
 derna.

Iester ¹⁰⁾ helpdolch sint, allerec also fulle,
 mith ene ethe to haliane, and to ther dede
 to lucane ¹¹⁾.

Ief ¹²⁾ thi fot hangat, thet hat strichalt.

Ief ¹³⁾ thio ziake se truch stat iesta slain,

^{*)} In den Noten zu den „Oude Friesche Wetten Campen en Leeuwarden 1782“ und im zweiten Theile der Verhandlungen der groninger Genootschap, sind mehrere Busstaxen enthaltende Stellen aus der am Schluss von p. 298 angeführten Handschrift des Fivelgoerrechts abgedruckt; diese stelle ich hier zusammen; man vgl. mit ihnen die in vielen Punkten übereinstimmenden vollständig aufgenommenen Emsiger und Hunsingoer Busstaxen. — 1) Gedruckt in den Verhandlungen II. An. p. 35. — 2) Die Hunsing. Busst. MS. p. 97 fügen hinzu: „til gader.“ — 3) Steht p. 49 des MS., nach Fw. (Friesche Wetten) p. 358; auf p. 49 des MS. auch „felles offlecht“ Fw. 363, und „abel and incepta“ Fw. 381, und „tha sex stekan ondere vnde, iefse sied is, elcke VII scillingar.“ Fw. 353. — 4) MS. p. 50 nach Fw. 356. — 5) MS. p. 50 nach Fw. 354. — 6) MS. p. 51 nach Fw. 353; und MS. p. 51 auch „wedsie“ Fw. 358, vgl. die Emsiger Busstaxen. — 7) MS. p. 52 nach Fw. 382. — 7*) Fw.: „nowerna“; ich ändere in „nowet na.“ — 8) MS. p. 53 nach Fw. 362. — 9) MS. p. 59 nach Fw. 383; auf MS. p. 56 „mula“, Fw. 361; und MS. p. 58 „lithwega“, Fw. 370. — 10) MS. p. 62 nach Fw. 353; auf MS. p. 64 „lithwega“ Fw. 370; auf MS. p. 66 „tha sex sex stekan ondere vnde, iefse sied is, elcke VII scillingar.“ Fw. p. 353. — 11) Fw. „lucane“, welches sie „ziehen“ übersetzen; allein „luca“, ags. „lucan“, bedeutet claudere; viell. ist daher „luca“ nur ein Druckfehler, oder die Stelle nicht vollständig mitgetheilt. — 12) MS. p. 69 nach Fw. 376; und MS. p. 72: „Isti fot strichalt, thet thi [? hi] vp crawe, and thi heila hnecka to beke et allera stepen ...“ Fw. 376. — 13) MS. p. 72 nach Fw. 352. —

Gesetze der Fivelgoer.

and ther kesa of se, and fort tha tunga truch, sa scelma ther twina inhalinga scriwa, mith ene ethe gader to tiane.

Hwersa ¹⁾ ma thene mon slait vppe en lith, and thet fel nout vnbursten is, sa istet en riucht mosdolch.

Berstat ²⁾ ther helpdolch fonta mosdolch, sa scelma scriua.

Aldus ³⁾ scelma thet mosdolch scriua, senter lemetha, senter growinga, senter smelinga, senter biletzinna lithe, senter stebbe lithe, senter haudlemetha, ister wonsiune ⁴⁾ fon, ister wonhere fon, ister wonspreke fon, ister buclemete ther fon, isti berntam ewert ther fon, istio waldwaxe evert ther fon, sa scelma tha xi wendan ther fon scriua; senta fif sin evert ther fon, sa scelmas al ther to scriua; hoc lith sa ther fon is ewert, sa scelma scriua alle lithum alsa dene bote sa ma inna otherv vnde deth.

Hwasa ⁵⁾ otherrum werpt mitha heta bronde, ieftha mitha wallanda sothe suenc, ief thet ma hine werp in thet barnande fiwr ieftha inna thet wallande weter, thet him tha lithe se sere vrbarnt, sa sprinc thi brond wide, and kumat ther fon monge dolch, hu moniche so ther kumat fonta heta bronde ieftha fonta wallande weter, so achma mar sex to scriwane.

Sex ⁶⁾ thing senter in tha live ther ma thor nout scriwa, thetter ainer muge libba, ther ene dolch one hebbe; thit ene senta thirman anta lunglagan, and thio milte, and tio liwere, thio herte, and thi wasanda. Hwasa thene breinsiam heth inda haude, so mei hi thac libba, and hi wert thach sere ther fon ewert.

Gesetze der Fivelgoer.

Thi ⁷⁾ hagista halslec xv merc iefte xv ethan, thene dethma inda godishuse sare tofara tha helgum steth, and sine benedienga nimth fonta prester. Thi midlista halslec achtenda halue merc ieftha sex ethan, thene dethma in ene 5 wrpena ware ende in ena heidena synde. Thi legista xii scillingan ieftha thre ethan, thene dethma abuta ware.

Hwersa ⁸⁾ ma anne thiaf feth, and ma hine brenge to ware, and lattene vmbe thene warf, 10 sa vrdelma him ⁹⁾ sin hals.

Thene ¹⁰⁾ morder regbrecma, thene rawir vnthaudma.

Sa ¹¹⁾ thi bistridiga tofara to ban den was, tha nam thi fogeth thes keninges crus, and 15 bant ther to enen fona, en settet vppa thes monnes hws to fiortega degum.

Ieftha ¹²⁾ in en schipe wepande and ropande mitha frana and mitha liudum, tet is iechta.

Dat ¹³⁾ riucht bibiutht ¹⁴⁾ vs to halden 20 keyser Rolf in sine boke, by vs lif and bi vser sele enda bi da lesta ordele, en spegel van Sassen sprecht ac ther destelike ¹⁵⁾ alsa dar van: —

Asega ¹⁶⁾ is thingtid? Alsa hit is also fort 25 deis, sa i bi landriuchte [hio] thing heia and halda ur alle vwe berieldan.

Thes ¹⁷⁾ grewa ban banne ic ¹⁸⁾ vr alle mine berieldan, alsa den to lastene sa thi asega heth to riuchte deled. 30

Hwet ¹⁹⁾ age i mar to dwane? Silan ²⁰⁾ to hliidiane and thorpemaran to remane, herewegan and hemeswegan to stiftaue, dikan and domman and grundiete to slane.

1) MS. p. 73 nach Fw. 382 und Verhand. II. p. xl. — 2) MS. p. 73 nach Fw. 353. — 3) MS. p. 74 nach Fw. 352. — 4) Fw.: „wonsiu.“ — 5) MS. p. 75 nach Fw. 388. — 6) MS. p. 79 nach Fw. 355. — 7) MS. p. 83 nach Fw. 344; auf MS. p. 84 nach Fw. 391 von „suartesuengen.“ — 8) Verh. p. 114 und 116. — 9) Verh.: „hini.“ — 10) Verh. p. 115. — 11) Verh. p. 123. — 12) Verh. p. 124. — 13) Verh. p. 435. — 14) Verh.: „bibiucht“; leider wird weder angegeben auf was für einen Rechtsatz diese Worte sich beziehen, noch auch welche Stelle des Sachsenspiegels im MS. angeführt wird. — 15) Verh. „destelike“; das ags. thaeslice (similiter). — 16) Verh. p. 96. Dieser und die folgenden Sätze aus einem „Asega riucht“ benannten Weisthum, welches nach Verh. p. 157 in dem Fivelg. MS. enthalten ist. — 17) Verh. p. 97. — 18) Verh.: „banne ban ic“ für „ban banne ic.“ — 19) Verh. p. 513. — 20) Antwort des Asega. Für „silan“ steht in den Verh.: „silem.“ —

Gesetze der Fivelgoer.

Dyc ¹⁾ ende lond hert togader. — An hockere hammerc sa thet is thet tha liude hiara ayne dyc nout makia ne mugen, sa scheln ²⁾ tha riuchteran, ther sen in ther hammerc, thene 5 elmetha alder to thwinga, thet hiane makie; end also hi makat is, so schelma tha monne wither iewa ther hine acht.

Vmbe ⁵⁾ vrhernisse ach thi frana fior enza, thi asega anne scilling, thi bonnere otherne 10 thrimene panning. Tha reddian ne agen nen x merca frethe vmbe tha lithe, ne hundred merca

Gesetze der Fivelgoer.

vmbe thet lif, mer en haudlesene; thes ⁴⁾ ach thi frana nout, sat vnder him nout entgat nis; reddia vrhernisse send twa pund.

Thio ⁵⁾ haudlesene an thinge thes frana thrimen ⁶⁾.

Thet ⁷⁾ hi (thi frana) riuchte thichtan to ware brenge, and thet vnthelände ⁸⁾ se, thet on tha liude falle an on thene frana.

Tha ⁹⁾ redgeuan twa pund, and tha liudem thet ower, thet sen tha riuchtran.

Eine Verordnung von 1385 *).

Want thet der skiet in der tyedt thet forgeeth myt ther tyedt an wert forgeethen, hit ne se thet ma hit byscriwe and myth goder 15 lyuda sigillum bifestene; alder umbe sa dwa wy ryuchteran fon Fywelgalondes Westerompte, sylryuchteran fon tha achta silfestnum and sylryuchteran to tha thrim silum tho da Delfsylum, kundach allen lyudum der disse breff 20 syath iefta herat lesan, thet wy endrachtelycke an wel byret menlycke myt ther mena menate in dissa for scriwena londum seten, umbe thet iamerlycke iamer anda grata urweld and thet unryucht, thet us skyet fonta Thrantum ande 25 Gha, the da Ommerke an da Edikan ¹⁾ tohakiath an tobrekath, and us hera weter sunder rethene auder ²⁾ sunder ryuchte uppen hals klapa letath, and forderath ther mythe ³⁾ then

gastelyka and dere wraldesca, and byrawath then lybbanda ande then datha hera trastes ⁴⁾ and hera ryuchtes, thet gode mote clagad wesa an syna helgun and alle goda lyudum ⁵⁾, — sa reka wy vry orloff alle lyudum, ther in disse londum seten sendt, ryk ende erm, haudingum ande menete, the duren ande mughen an hiera honda reppa, wellath an duren disse vor scriwena lyudum, thet ys tha Thriantum and hiera helperan, wider scada to dwan to ⁶⁾ hoker wys also ⁷⁾ ma mey, allermonalik uppa syn ayn byhach, froma and schata in lywe in lythum ⁸⁾ ande gode self to dregane.

Ak wert sake thet Thriantan engen scada wider inde lond mynra iefta merra dede, ieft hit to lathe geth, alra monnalyk hamsa ⁹⁾ hit an kume syn ayn scada to lythane, uppa

1) Verh. p. 507. — 2) Verh.: „schen“, im MS. wohl „schellan“ oder „scheln.“ — 3) Verh. p. 85 und 88. — 4) Verh.: „thes“; steht im MS. „thet“? — 5) Verh. p. 85. — 6) *thrimen*, (das Drittel) von dem, was des Frana sein Bann beträgt. — 7) Verh. p. 87. — 8) Verh. „vuthelände“, ich ändere in „vnthelände.“ — 9) Verh. p. 61. —

*) Aus Driessen Mon. Groningana II. p. 378; wo diese Urkunde nach einer Abschrift des Originals gedruckt ist. — 1) In einer Urk. v. 1370: „Quod parochie Midelbergh et Egnabergh servare debent suos aggeres, Omerke videlicet et Edickan.“ Driessen Mon. Gron. p. 264. — 2) Driessen „ander.“ — 3) Driessen: „and for de Rath ther Mythe“, welches er erklärt: und für den Rath, die Richter, des Mudestersiel (in einer Urk. v. 1365 „Muthe“ genannt); dass dies ein Missverständnis ist, und die von mir in den Text aufgenommene Conjectur sehr nahe liegt, leuchtet ein. — 4) Driessen „traat.“ — 5) Driessen „lyudum“ für „lyudum“, vgl. lin. 16 u. 20. — 6) Driessen „ta.“ — 7) Driessen „alla.“ — 8) Driessen „lychum.“ — 9) „hamsa“ für „hvamsa.“ —

Gesetze der Fivelgoer.

theninne nout to ghungane iesta to hatiane, ther Thriantum er scada den heth iesta degelykes deth.

Ak thera wne ¹⁾, ther in usa londum seten send, nemen off te senane, iesta off sone to nymane, hit ne se bi us allera mena rede, by sestych aldera merka to pynum.

Ak forth ma wer ther eng mon, hauding iesta menete mon, in enga torpe iesta up enga huse worde fon Thriantum bygripen, tha klocka an tho slan, iesta tha bekana up tho stekane, and thiū menete gader to hlapane ²⁾, an da urweld to kelane.

Ak sa thiū ³⁾ seke to sone komth, is tetter eng mon se, ther um thes londis willa sernesse ieffta henda hebba, tha bynna scelde to betane, iest ma hit owerg nout kera ne mey.

Ak nena monne to forbiadane, ther Thri-

Gesetze der Fivelgoer.

antum scada dwan wel iesta mey, huten se monda redig ⁴⁾.

In eene byfestenge thira punta, der hir scriwen send, sa hebba wy ryuchteran fon Fywelingalondes Westeromete use sygel in dis 5 briefe huen; for tha achta zilfestense, sa hebba wy her Onna fon Syerdaberth, her Egga fon Scheldwalda, her Rembod fon Slochtra, her Alric Skiramere, her Wolter fon Germerawolda, her Suether Sudawalda, her Onna fon Nor- 10 thawalda, her Ondulff fon Bedum presteran ande cureten use sygel hir to hwen; ac wy Siabba to Garawere, Gerbod to tha Posta, Nycolaus to Woltersum haudinghan, umbe marra bifestense sa hebba wy use sygil hir to slayn; 15 iewen in da iere uses hera thusend three hundred fiff ant achttych thes tyesdeys bynna senta Paulis achtunda.

Ein Fivelgoer Sendbrief von 1406 *).

Wi ghemene rechteren vann Fiwelingelande bekennen ende betuigen in dessen breue, dat wy abten end prelaten ende presters, end anders ghude luiden in Fiwelingelandt eendrachtlicken mit malkanderen sint ouer gedragen nae vorworden als hier na gescreven staen, stede ende vaste unvorbroken ewelicken toe holden.

§. 1. Int eerst dat alle luiden sullenn den officiaell van Munster toe rechte staen toe sinen zeendtstoelen waer die gelegen sint, nae inholt Fiwelingelandes olde zeendtbreuen; end den prouesten tho horen zeendstolen, waer

die gelegen is ¹⁾, nae inholt older zeendtbreuen. 20

§. 2. Ende ghene prouesten noch prester, ghenen luiden laden toe laten, buiten den zeende.

§. 3. End in desse lande ghene kerckslach toe doen off toe holden, hoger dan olde zeendbreuen wysen. 25

§. 4. End ghene prouesten sullen rechten toe den zeende, eersy hebben borge geset, nemande tho vorunrechten bouen den zeendtbreuen.

§. 5. Voert meer soe mach elck eghenarrfachtich mann gheuen in sinen lesten einde tho 30 der kercken behoeff, een olde marck end niet meer; het weer sake dat des mans arrfgenamen

1) „wne” statt: „vunre.” — 2) Driessen: „cohlapane.” — 3) Driessen: „thin.” — 4) Sic! —

*) Aus dem s. g. Ommelander Landrecht, s. p. 283; in einigen MSS. mit der Überschrift: „Hier begint Fiwelingelants wilkoer van den geestlicken rechte”; vgl. mit diesem das nächstfolgende Stück. — 1) Ein and. MS. „sint.” —

Gesetze der Fivelgoer.

wolden daer bet by doen mit hoeren wille, end den papen voer hoer was, van enen arffachtich man twe olde schilden dat heele iaer vmme, end niet meer.

5 §. 6. Item den vrydagesleef ¹⁾ tho gheuen des eersten iaers, off enen olden schilt; end die meene man, in den lande vor screven, sall doen tho der kercken behoeff ende papen, elckerlich nae sinen vermoegen, ende nae si-

10 nen ghude, ende nae rade siner arffgenamen.
§. 7. Item voert meer sullen alle weduwen end seueniarige kindern tho rechte blyuen nae inholt vnser landtrechtes van saken de die warlickheit ²⁾ an roren, end daer mede be-

15 scharmet.
§. 8. Voert meer alle punten die hier in des- sen brieff niet gescreven staen, die salmen richtenn nae landes recht end nae olden zeendt- breuen; end ist sake datter enich richter off

20 leye teghens doet myt geestlicken breuen, die sall vredeloes wesenn mit lyff end mit ghude.
§. 9. Voert meer ist sake dat daer enich mann, prouest off prester, tegens dusse vor screven punten doet als vor screven is, he

25 sy wie hy sy, end hy worde vermaent eens, ander warff end darde warff, die sall van uns berecht wesen, soe wath hem ghedaenn wordt ann lyff off ann ghuedt, dat sall dat meene landt vmme theen; end dit toe holden malck

30 mit anderen, soe waer des to doen is, end eendrachtlicken dessen schaden toe dragen myt lyff end mit ghuede, gras by grase, koe by koe; elck man nae sinen ghude by wolde end by velde in dessen lande vor screven. End

Gesetze der Fivelgoer.

ist sake dat hyre teghen dusse punten vor screven gedaen worde ³⁾ end misdaen worde, end die ghene die dit niet holden als vor screven is, die ghene die daer hantdadich is off wordt quader daet, die sall sunder broke end sunder schade wesen, end dat landt sall den schaden myt malkander vmme theen als vor screven. Men weert sake dat daer iemant teghen dusse punten vor screven dede by hem seluen mit hoemoede, buiten rade des landts, de doet vp hem seluen end vp sine vrendenn, end niet vp dat landt vor screven.

§. 10. In oerkunde dusser waerheit, soe hebben die richters vor screven, mit rade der mene meente in Fiwelingelande, vnser landes zegeell ann dessen brieff ghehangen. End vmme mere vestenisse soe hebben wy prelaten heer Aeylko toe Selwert, heer Aeylko tho Werum, heer Hero ten Buir abten, heer Siueke prouest toe Farmsum, heer Bont cureet ten Dam, heer Eyso toe Stedem, heer Eme toe Loppersum, heer Bunne tho Eemda, heer Tyart vpt Sandt, heer Itke toe Wytwert, heer Meinert tho Holwierdt, heer Roleff to Tyamsweer, heer Tyaert tho Weywert, heer Focko to Heuesschen ⁴⁾, heer Snelle toe Scarmer ⁵⁾, heer Busse toe Schiltwolde, vnse zeghelen ann dessen brieff gehangen; in den iare vnser heeren duisent veer hondert vnd ses vp sunte Benedictus abt dach.

Desser breuen sint drie, een in Duirts- wold ⁶⁾, een ten Dam, ende een tho Berum in den Westerampte.

1) Eine and. Handschrift hat: „Item den vridagheleeff.“ — 2) Ein and. MS.: „de wartscheyt.“ — 3) Ein and. MS. nur: „gedaen wort, ende de daire hantdadich is oft wordt, die sal sondere schade wesen, en dat land sal den scaden myt malkanderen omme theen als voir schreven is.“ — 4) Ein and. MS. „Heevnschum.“ — 5) Ein and. MS. „Schermere.“ — 6) Ein and. MS. „Duerswoldt.“ —

Ein Sendbrief von Fivelgo und Hunsingo von 1407 *).

Wi ghemene rychters end ghemene meente van Hunsinge end Fiwelingelande doen kundich end openbaer allen luidenn met dessen openen breue, dat wy vmme kentlicke grote nootsaken end beswaringe, de wy lyden van den geestliken rechte in vnsen lande boeuen recht end reden, — soe sin wy ouer een gekomen mit malkanderen, dat gheen mensche hy sy wyff off man, de in vnsenn lande woenachtich is, clagen ensall in den geestliken rechte vor den prouest, off voer den persone, off voer den officiaell, off myt officiaels breuen, tusschen denn zeende anders dan die ghene de in den zeendrechte myt rechte clagen moegen in den zeenden, als men myt olden zeendtbreuen bewysen mach; elken persona, die hier enteghens dede, by xx olde fransche schilden tho broke, tho der rechter behoeff dar die clager vnder geseten is. End mach die clager niet vul doen, soe sullen ses syn naesten vrunden vul doen, end beswaert hy ene daer enbouen, soe sall die clager dat all aff leggen end bytalen, soe wes daer vann komet; end dat sullen wy elcken in vnsen ampte helpen vmme theen, den ghenen die gemoeiet wordt den clagher toe berechten. End wil die clagher den ampte ouerhorich sitten, soe sall em dat landt tho hulpe komen mit oer macht; dat ene landt dat ander thoe helpen den ouerherigen toe berichten, end wath kost end schade daer up gaet, dat sall die clager alle gader betalen; mach hy sullen daer niet vull voer doen, soe sullen ses sinen naesten handen betalen en gelden. End

waer daer enich man enteghen, die dat niet lyden ennwolde, dat men den ouerherigen berichten solde als vor screven is, die sall mitter daet¹⁾ vredeloes wesen. End queme enich ampte beswaringe vann dussen saken vor screven, dat sall dat ene landt myt den anderen vmme theen myt lyue end mit ghude, by ene pene van hundert fransche olde schilden, byholden elcken man sines olden rechtes end sinner olde breuen. Voert soe hebben wy rechters end ghemene meente vor screven, ghebden den borgemesters end raedt in Groningen, off vnsen twen landen enich man ouerherich sitten wolde, de wy berichten wolden van den vor screven punten, datsy uns daer in willen tho hulpe komen, den ouerherige thoe berichten. End des soe hebben wy borgemestere end raedt vor screven den vor screvenen lande ghelouet, dat wy em willen toe hulpe komen vm hoer bede, als wy des van em vermanet worden, up dat die lande des tho bet in rusten end vreden bliuen. End wat broke dat daer vann komet, daer sullen vnse twe landen vann hebben die twie diell en die stadt van Groningen dat darden diell, alle argelist vth gesproken.

25
In orkunde der waerheyt, soe hebben wy rechters end meene meente van den Halffampte, van den Oesterampte, end van der Marne in Hunsingelandt, vnsen amptes zegell an²⁾ dessen breeff gelangen, dar wy Middagerland vnder belyen, dat wy midt onses ampten segel be-
30
thuigen. End wy rechteren end ghemene meente van Fiwelingelande, hebben vnse landts

*) Aus dem a. g. Ommelander Landrecht (s. p. 283), wo diese Urkunde überschrieben ist: „Hyr begint de zeentbref tusschen Hunsinge und Fiwelingelandt. — 1) „mitter daet“ fehlt in and. MSS. — 2) Die folg. zwei Zeilen bis „ampten segel“ fehlen im MS., stehen aber in andern Handschriften. —

Gesetze der Fivelgoer.

zegel an dessen breeff gehangen. End vm mere vestenisse, soe hebben wy gebedenn den borgemestere end raedt vor screven, dussen brief myt vns toe bezegelen. End wy borgemestere
5 end raedt vor screven, hebbenn vnser stad-

Gesetze der Fivelgoer.

zegell an dessen breue gehangen, vm bede willen dere landen vor gescreven. Gescreven in den iare vns heeren duisent vier hundert end seuen, vp sunte Andreas dach, denn hilligen apostell.

Der Loppersumer Sendbrief von 1424 *).

Wy Boyngus¹⁾ abbet van der Munten²⁾, Bartoldus Bunynck cureet toe sunte Meerten, Bruen Clynge³⁾, Henrick ter Bruggen, Duttmer Regghers⁴⁾ borghermester, ende Barolt⁵⁾ Ewynge hoeftman in Gronyngen, gekoeren soensluden in der schelynge, de daer was tusschen Iacob Beyers provest to Loppersum in de ene syd, ende de ghemene meente geseten in
15 de provesty van Loppersum vor screven van der ander syde, bekennen ende betugen myt dessen openen breve, dat wy omme ruste willen ende vrede, hebben tusschen den provest ende der ghemener gemeente der provestien
20 van Loppersum vor gescreven, eendrachteliken wt geseyt to holden van beyden parten vor screven, by eenre pene van veer hundert olde schilden, in maneren als hyr na gescreven staet.

§. 1. In⁶⁾ den eersten, soe wel syne weldige
25 hant steect an gheestelike personen, of vryheit der kercken, of ander gheestelike steden breket, daer salmen tegens voert varen als in des paves boeken ende statuten provincialen gescreven staet; ende der mysdaet ende de banne
30 daer of salmen den provest gelden, bi rade

der abten in syner prouestien, ende den mysdadigen⁷⁾ hovetpreesteren. Item de onschuldige myt enen gloyenden yser of hieten water ensal⁸⁾ nyet wesen nae inholt des gheesteliken rechtes.

Van echtschap de nyet staen enmach.

§. 2. Soe wel echtschap doet, dat van goede nyet staen mach, ende daer van gewroget wort, de sal de provest ontwe delen, ende sie soelen den provest voer synen broeke betalen ene enghelsche marck. Ende sundigense daer nae, of langher bliven in den sonden, ende daer voer gewroget worden, soe solense gheven twe enghelsche marck⁹⁾; ende bliuen sie noch voert an in den sunden, soe mach de provest teghens oer voert varen mytten banne.

Van sybben tosamen syn.

§. 3. Die tosamen sitten ende sybbe synt, of die gheen echtschap enmoghen doen, den salmen den provest wrogen, ende elck sal den provest gheven eyn engelsche marck; sundigen sie daer nae, of langher bliven an den sunden, daer mach de provest teghens oer voert varen, als in den naesten punte gescreven staet.

*) Aus dem s. g. Ommelander Landrecht (s. p. 283. Note), wo diese Urkunde überschrieben ist: „Hyr beghynt de zeendbreff ende recht der provestien van Loppersum“, oder in and. MSS.: „Hier begint dat zeeantrecht van der prouestien van Loppersum.“ — 1) Ein and. MS. „Boinghus“; ein drittes „Bongius.“ — 2) Ein and. MS. „der Munte.“ — 3) Ein and. MS. „Bruin Klinge.“ — 4) Ein and. MS. „Rengers.“ — 5) Ein and. MS. „Bartolt.“ — 6) And. MSS. haben noch die Überschrift: „Soe we syn hant steket an geestlycken personen off an vryheit der kercken.“ — 7) Ein and. MS. fügt „den“ hinzu. — 8) Das MS. „en sal“; ein and. „end sal“, ein drittes „ende sal“; dennoch hat man, glaube ich, zu lesen „ensal.“ — 9) In and. MSS. fehlt der vorstehende Satz. —

Gesetze der Fivelgoer.

Van ouerspil.

§. 4. Van ouerspil ene engelsche marck toe broeke, die gewroeghet wort; ende de ander werve voer de selve sonde gewroeghet wort, twe engelsche marck toe broeke; ende de derde reyse nyet of laten, daer voert entegens mytten banne.

De tosamen wonen in onkuyscheit.

§. 5. Soe we tosamen wonen in onkuyscheit buten echtschap, ende van gewroeghet worden, daer sal de provest tegens voert varen nae older ghewoenten der provestien.

Van echten luden de nyet tosamen syn.

§. 6. Ist sake dat echtelude niet tosamen enwonen, soe salmen den ghenen wroegen de daer schult an heft, ende sal to broeke gheven ene engelsche marck; ende koemet hie nyet by syn echtghaden, soe pynige den die provest so lange, dat hie of sie weder comet ¹⁾.

Van doetslach in den bannevrede.

§. 7. Soe wel enich mensche doet sloege in den bannevrede of op hilligen daghen, de sal geuen ene engelsche marck toe broeke.

Van doetslach bouen ene soene.

§. 8. Soe wel enen man doet sloge bouen ²⁾ ene ghelovede of beswoerene soene, de sal gheuen twe engelsche marck toe broeke.

Van eden toe wroegen.

§. 9. Alle eeden, de daer gesworen worden voer den eedge rechter ³⁾, de ensalmen niet wroegen, ende voer ander meneede, de gewroeghet worden, een engelsche marck ⁴⁾.

Wel des hilligen dages vecht.

§. 10. Soe wel des hilligen dages vecht, of trouwe in breket, of eyn man wondet, ende openbaer betert den ghenen den hie misdaen heft, ende daer voer gewroeghet wort, de sal den provest gheven voer synen ban voer de

Gesetze der Fivelgoer.

meere kase ii schillinge, ende voer de mynre kaese enen schillinck.

Die onlust maket in den zeende.

§. 11. Die onlust maket in den zeende, of daer de provest toe rechte syt, bouen des provest ⁵⁾ vestes verbieden, drie engelsche pennige toe broeke.

Dat die provest mach visiteren.

§. 12. Die provest mach des iaers eens visiteren ende besien, of laten besien, kercken ¹⁰ ende kerckhouen, wedemen, de boeken in der kercken, de wyne, ende alle datter to den deenste godes hoert; ende vynt hie daer gebreck an, soe mach hie de vogheden ghebeden by eenre pene van iii schillingen engelsch, by ¹⁵ ener redeliker tyt to beteren; ende beteren sie dat ⁶⁾ nyet, soe mach hie em voert beden by ene halue marck engelsch, in den dat de vogeden soe ryke synt, dat syt beteren mogen.

Wanneer de provest synen zeend sal ²⁰ sytten.

§. 13. Wanneer de provest toe zeende sytten sal in enighen van synen stoelen ⁷⁾, dat sal hie achte dagen toevoren kundigen laten, soe sal de zeendtvrede duren achte dagen voer ²⁵ den zeende, ende achte dagen nae den zeende. Ende den zeendtvrede salmen holden gelyck den banvrede, ende gelyck hochtydes, onser liever vrouwen dagen, aposteldagen ende soendagen, alsoe dat men in desen dagen sal gheuen toe ³⁰ broeke den provest voer de meere kaese ii schillinge, ende voer de mynre kase enen schillinck engelsch. Ende synen zeend mach hie bevreden, als hie toe rechte sittet, als zeede ende gewoente is in den lande. ³⁵

Van preesters ende koster kerckrecht.

§. 14. Item kercheren ende koesters, of anders warlike priesters ⁸⁾ ende voegeden, voer

1) Ein and. MS. fügt hinzu: „end dat myt den banne.“ — 2) Ein and. MS. „in.“ — 3) And. MSS.: „voer den reddie off rechter.“ — 4) And. MSS. fügen hinzu: „toe broke.“ — 5) Ein and. MS.: „drie engelsche marck offte pennigen toe broke.“ — 6) And. MSS. „dan.“ — 7) Ein and. MS.: „Wanneer de provest to de zeende sitten wil in enige van synen zeentstoelen.“ — 8) Ein and. MS. „off andere wertlycke priesters.“

Gesetze der Fivelgoer.

oeren kerckengude moegen oer kerckrecht ende schult in wynnen voer den provest; ende de provest mach den schuldigen setten eyn termyn van XXI dagen ¹⁾ vul toe doen, by drie schillingen engelsch toe broeke; doense dan nyet vul, soe is de broeke yechtich.

Van woeker.

§. 15. Soe wie woker doet, veer engelsche scilling to broeke, de gewroet wort; ende 10 dat hie gewoekert heuet ende gewonnen, dat ²⁾ sal hie weder gheuen den ghenen den hiet of genomen heft.

Van ontydich werck.

§. 16. Item voer ontydich werck, drie engelsche penninge to broeke, ist dat ³⁾ gewroet wort; meer in den bouwe, of wanneer dattet anders noet is, soe mach de hoefetpreester myt synen kerspelsman dispensereren.

Van broke toe betalen.

20 §. 17. Wel syne broke nyet betaelt bynnen der tyt, dat em geset is van den provest, de sall daer voer toe broke gheven enen halven engelschen schilling, daer nae mach hem de provest setten by den ban; ende komet hie 25 dan in den ban, soe mach em de provest of nemen dubbelde broke; ende ist dat hie den ban lyt eyn iaer, daer nae sal dat werlike recht den provest helpen; ende wolden sie em dan nyet helpen, so mach de provest legghen 30 interdict.

Van wroegen.

§. 18. Item de wroegher sal wroegen al datter wroechber is, by rade syns preesters ende synre vogeden, by twe engelsche schillinge; ende hie ensal nyet bedwongen wesen van den provest, in dat licht to brengen dat duuster is.

Van teynde.

§. 19. Die teynde to nemen als een zeede

Gesetze der Fivelgoer.

ende gewoente is, dat is dat teynde lam; ende waer dat tal niet vuel enis, voer elck lam een munster pennynck of eyn ocken groet; ende voer elken kalf II munster pennigen, of II ocken groet.

Van de nyet to zeende encomet.

§. 20. Soe enwel nyet to seende comet, als hie schuldich is toe comen, of hie synen boden nycht ensendet, enen halven engelschen schilling toe broeke.

Van wrogen omme eyn geruchte.

§. 21. Wie gewroet wort omme eyn geruchte, de mach syn onschult doen selves derde myt lude die gheervet synt ende seker burens synt, doet hie des niet, soe is hie vellich.

Wel syn olders stot of slacht.

§. 22. Item soe wel syne olders stot of slacht, ende die bisscop daer van onthynden mach by syns preesters rade, ende daer van gewroet wort, ene halve marck engelsch toe broeke.

§. 23. Item wat niet gewroet wort by desser tyt schelinge ⁴⁾; dat salmen noch wroeghen, ende de broke daer van salmen loesen na dessen punten vor screven, ende daer enboven nyet.

Van echtschap to kundigen.

§. 24. Alle echtschap salmen drie werf kundigen over die kercke, als in den gheesteliken rechte gescreven steet, en we des niet doen enlaet, de sal gheven den provest enen engelschen schilling toe broeke.

§. 25. Item wanneer de provest buten der provestye wonachtich is, ende ene olde gewoente is enen borgen toe setten in elck zeendstoel, als wy verstaen hebben, soe is onse seggen, dat de provest enen borgen sal setten onder de borghermesteren to Gronyngen. Waert sake dat die provest yemant in synre provestye onrecht dede, of meer broke of neme dan

1) Ein and. MS.: „van een end dartich dagen.” — 2) Im MS. „en dat”, für „dat.” — 3) Ein and. MS. „dattet.” — 4) Ein and. MS.: „by desse tyt desser schelinge.” —

Gesetze der Fivelgoer.

desse punten in holden, de vor screven synt, dar ¹⁾ sal em de prouest in wandelen by den borghermesters, als vor screven is.

Item hyr mede seggen wy vor screven soensluden tho ener vaster vruntschap quyt ende doet alle gewelt, hoemoet ende onrecht, dat by heyden syden is ghescheen tusschen den provest van Loppersum vor screven, tho dessen dage, toe datum desses briefes, sunder alle argelist. Ende desse vor screven articulen seggen wy borghermesters soensluden voer gheen recht, men na onsen guetduncken der vor screven parten toe zoene tho maken, welck seggen beyde parten vor screven an genomen hebben myt gueden ende vryen willen sunder weder-

Gesetze der Fivelgoer.

seggen. In oerkunde der waerheyt, soe hebben wy Boyngus abt, Bartoldus cureet, Bruen Clynghe, Hinrick ter Bruggen, Detmer Regghers, Barolt Ewynghe hovetman als vor screven, gekoeren soensluden vor screven, onse ⁵ segelen an dessen brief ghehangen; ende omme mere vestenisse desser vor screven punten, so hebben wy borghermesters end raedt in Gronyngen onse stadsegel, ende wy gemeene lude ²⁾ der provestien van Loppersum vor screven; ¹⁰ onses landes zeghel mede an dessen brief ghehangen. Ghegeven in den iaer ons heren dusent vier hundert ende xxv, des dinxdages na reminiscere ³⁾.

15

Landrecht für Fivelgo, Hunsingo und die Stadt Groningen, von 1448 *).

Erstes Buch.

In nomine domini amen. In den iaer ons heren als men screef dusent vier hundert acht enviertich op sunte Pontiens ¹⁾ auent, doe verdroeghen de stat ende de lande aldus dane ²⁾ punten, als hyr na ghescreven staen.

Int eerste dat alle bote ende broke, de in

Hunsynghe ³⁾ ende Fywelinge lande gheschien, daer in dessen boke van ghescreuen staet by schyllingetale ofte by marcktale, soe salmen ²⁰ den schilling rekenen voer enen butdrager, ende de marck voer twalef butdraghers. Ende of de butdraghers innae kommenden tyden verargarden, ofte datse ontset worden, soe salmen

1) Ein and. MS.: „dair sal hem de provest by wandelen by des borgemesters raet, als voir schreven is.“ — 2) And. MS.: „gemeene meente.“ — 3) Hierauf folgen in mehreren Handschriften noch folg. Worte: „Item die pennynck sal wesen eyn butgen; ende xii butkens maken enen schilling; ende xii schilling maken ene marck engelsch, dat is tyn gulden ses krumstert myn ii s.“ —

*) Unter den zahlreichen Handschriften dieser, auch Ommelander oder Groninger Landrecht genannten Rechtssatzungen von 1448, schien sich mir ein MS. der Groninger Universitätsbibliothek, das „in Serinio MSS. B. d. 18“ bezeichnet ist, durch Correctheit auszuzeichnen, so dass ich es, obwohl es erst 1532 geschrieben ist, diesem Abdrucke zu Grunde gelegt habe. Eine der ältesten Abschriften dieses Landrechtes, das Original ist verloren und Wiardas Angabe Asagabuch p. xxxix, dass es im Groninger Archiv aufbewahrt werden solle, beruht auf einer Verwechslung mit dem 1828 so sorgfältig von der Groninger Genootschap herausgegebenen Groninger Stadtrecht von 1425, dürfte diejenige sein, welche sich in einem Emsiger Pergamentcodex der Groninger Genootschap findet, da derselbe sicher dem funfzehnten Jahrhundert angehört; allein er ist so überaus nachlässig geschrieben, und so reich an Missverständnissen, dass die andern jüngern in der Provinz Groningen geschriebenen Handschriften in vieler Beziehung den Vorzug verdienen. Andere Handschriften findet man in de Lyst van de Handschriften van het Genootschap te Groningen aufgeführt, wo auch p. 11 der eben erwähnte Emsiger Codex (MS. A. II.) verzeichnet ist. — 1) Das Emsiger MS.: „vp sunte Pucias“; and. MSS.: „vp sunte Pontianus.“ — 2) Im MS.: „ald' punten“; MS. A.: „alsa dane punten.“ — 3) Im MS.: „Husynghe.“ —

Gesetze der Fivelgoer.

de marck betalen myt anderhalf loet guedes wyttes suluers colsche ¹⁾ wichte ofte payment, daer voer te betalen dat daer guet voer is toe Groningen ofte in den lande. Ende voert van
 5 allen wondingen, de in dessen vor screuen landen gheschien, soe sullen de redgert ende rechters toesamen hebben half soe voele toe broke, als de bote belopen mach, soe toe verstaen de bote de twe pennyngende ende de broke den
 10 derden pennyng.

§. 1. Int eerste by den hare ghetoghen, fuist-slach ofte blodelsche, ene halue marck toe bote, ofte myt enen ede toe ontgaen.

§. 2. Item myt enen stauē gheslaghen, een
 15 half marck.

§. 3. Item een bloetryssene int ansichte ofte in den handen, twe marck toe bote; ende is de wonde ouer de leseken ghekomen, voer den houede ofte bynnen in den handen, soe
 20 is de bote drie marck, of twe eden.

§. 4. Item soe we den anderen wondet op dat houet, ofte in enighen van synen leden, dat em dat been gheroert heuet, vyf marck toe bote, ofte drie eden.

25 §. 5. Item is dat ene grote vleeschwonde een half vingers lanck, vyf marck; ende is sie ock langer ommetrent vingers lanck, teyn marck; ende al weerse oeck langer, soe enmach de bote niet hoger rysen.

30 §. 6. Item machment bewysen dat de kop doer gheslaghen sy, soe is de bote twyntich marck.

§. 7. Item een doer gaende woende in dat lyf, vyfsteyn marck; ende is dat voert doer dat lyf ghekomen, soe ist dertich marck.

35 §. 8. Item twe oghen wt, eens mans lyf; twe ²⁾ voten af, eens mans lyf; ende twe handen af, also voele. Item een oghe wt, een half mans lyf; ende een hant of, also voele; ende een voet of, alsoe voele. Item een oghe

Gesetze der Fivelgoer.

blynt ende an sittende, een derden deel man-geldes. Item een hant lam, dat men daer niet mede holden moge, also voele. Enen voet lam, dat de versen op der eerden nyct komet myt den trede, ock alsoe voele.

§. 9. Item soe we den anderen syne nose berouet, ofte syne lippen een of beyde, of syner tongen, de sal den clager beteren myt een half mans lyf. Item berouet he hem des-ser stucken menniger dan ene, hie sal den clager beteren voer elck stuccke van dessen myt een half mans lyf.

§. 10. Item twe oren af, een half mans lyf; ende een oer af, een verendeel mans lyf.

§. 11. Item desse vor screuen punten, als doer slaghen houeden, ofte doer gaende wonden in dat lyf, oghen wt, handen af, vote berouet, ofte ander stucken, dessen ghelyck als van de nose ende lippen, oren, tongen etc. ³⁾. Ende of men desse vor screuen artikelen versaken wolde, soe sal de clager dat bewysen myt twen gheuoechachtigen tughen, dat de ander myt em vechteliken ghewesen heuet, ende voert sal he dat sweren myt haluen rechte, dat de ander em de wondinge ghedaen heuet, ende anders nemant; voert nae sal he dat bewysen myt enen rechter ofte wedeman ⁴⁾, ofte twe buren guedes gheruchtes, de die wonden punten ghesien hebben dattz houet doer ghesteken ⁵⁾ were, ofte een doer gaende wonde in dat lyf, ofte der dyngen ghelyck als voer screven is.

§. 12. Item we den anderen berouet eens dumes ofte eens vinghers, de sal van elke den clager gheuen een vierendeel mangeldes; ende berouet he em twyer dumen ofte vingheren ⁶⁾, soe sal he den clager beteren myt een half mangelt; weren ock der stucken manniger af dan twe, soe enmach de bote niet hoger rysen.

1) MS. A. „collensche.” — 2) Im MS. A. fehlt: „twe voten af eens mans lyf.” — 3) Im MS. A. fehlt „etc.” — 4) MS. A. „wedman.” — 5) Im MS.: „ghesten”; MS. A. „ghestecken.” — 6) „ofte vingheren” fehlt im MS. A. —

Gesetze der Fivolger.

§.13. Item soe we den anderen berouet enes ledes van synen dumen, of lyd des vingers, de sal den clager gheuen twalef marck; berouet he em ock twier lede van synen dumen ofte vingheren, vier end twyntich marck; ende is der stucken mannigher of, soe mach de bote niet hoger rysen.

§.14. Item soe we den anderen lamet enen dumen¹⁾, de sal den clager beteren myt ses marck; lamet he em ock desser stucken twe, als van synen twen dumen, ofte van synen achte vingeren, de sal den clager beteren myt twalef marcken; weren ock desser leden manniger lam dan twe, soe enmach de bote nicht hoger rysen.

§.15. (We²⁾ den anderen lemet en lith van sinen dumen, of van sinen vingeren, de sal den clager beteren mit vi marc; weren ock deser lede mangher lam dan tue, so mach de bote nicht hogher risen.)

§.16. Item soe we den anderen berouet ener tee, de sal den clager beteren myt twalef marcken; berouet he em ock twier teen van enen vote, ofte van beyden voten, de sal den clager beteren myt vier end twyntich marck; weren ock desser stucken menniger af dan twe, soe enmach de bote niet hoger rysen.

§.17. Item soe we den anderen berouet enes ledes van synre teen, de sal den clager beteren myt ses marck; ende berouet he em ock twyer leden van synen teen, hie sal den clager beteren myt³⁾ twalef marck; weren ock deser stucken menniger af dan twe, soe enmach de bote niet hoger rysen.

§.18. Item soe we den anderen lamet ene tee, de sal den clager beteren myt ses marck; ende lamet he em ock twe teen, soe sal he den clager beteren myt twalef marck; weren

Gesetze der Fivolger.

ock deser stucken menniger lam dan twe, soe enmach de bote niet hoger rysen.

§.19. Item soe we den anderen lamet een lyd van synre tee, de sal den clager beteren myt drie marck, ende lamet he em ock twe⁴⁾ leden van synen teen, he⁴⁾ sal den clager beteren myt ses marck; weren ock desser leden manniger lam dan twe, soe enmach de bote niet hoger rysen.

§.20. Item soe we den anderen berouet 10 enen tant ofte twe, of vier, de sal den clager beteren voer elken tant myt vier marck; weren ock desser tanden menniger of dan vier, soe enmach de bote niet hoger rysen.

§.21. Item soe we den anderen slaet een 15 arm entwe of beyde, een been entwe of beyde, beholt de beserigede sine ghesunde, men sal em beteren voer elken arm ende voer elck been, dat em toebroken was, achteyn marck; ende blyuet de arm ofte dat been lam, soe 20 salmen de laemte daer toe beteren ende boten.

§.22. Item alle wonden de ghesteken synt doer dat hole van den lyue, ofte doer, den hals, ofte doer armen, handen, voten, benen, of doer ander leden, ofte anders doer eens 25 menschen licham, de an beyden syden open synt, de salmen boten ende beteren voer twe wonden.

§.23. Item soe we den anderen slaet een rybbe entwe, ses marck; ende synt daer twe 30 rybben entwe, twalef marck; ende synt daer menniger entwe, soe enmach de bote niet hoger rysen.

§.24. Item van dessen vor screuen punten, als dumen, vingeren, handen, voten, ar- 35 men, benen, teen, tanden etc.⁵⁾, offte de ghene des versaken wil, de men des betyet, soe sal de clager dat eersten bewisen⁶⁾ myt twen ghe-

1) Im MS. verschr.: „dunē”; MS. A. „dumen.” — 2) Dieser §. fehlt im MS., ich nehme ihn aus MS. A. auf. — 3) Im MS.: „my”; MS. A. „mit.” — 4) Im MS.: „de”; MS. A. „he.” — 5) Im MS. A. fehlt „etc.” — 6) Im MS.: „dat eerst anbewisen”; MS. A.: „dat eersten bewisen.” —

Geetze der Fivelgoer.

uoechachtighen tugen, dat de ander in vech-
liken myt em ghewest heuet, ende voert sal
he myt haluen rechte zweren, dat he em de
wondinge ghedaen heuet, ende anders nemende;
5 ende enheuet de clager de tuge nycht, soe ont-
gae de ander myt haluen rechte.

§. 25. Item ene wonde de men voer¹⁾ ene
wonde boten ende beteren sal, de sal doer de
huet in dat vleesch ofte op den knoken ofte
10 beente ghekomen wesen; dyt mach vertugen
een rechter of twe waerachtighe buren, de die
wohden ghesien hebben, doe sie nyes ghe-
schien was.

§. 26. Item myt welker hande wapen de ene
15 den anderen wondet, de sal em boten²⁾ also
mannighe bote^{2*)}, als he em wonden ghedaen
heuet; men worde de man doet gheslaghen,
dat salmen beteren nae landrechte, ende daer
mede voer alle wondinge quyt.

§. 27. Item sceede yenighen manne won-
dinge an den wyldenwasse⁵⁾, dat he daer af
lam worde in den bepen of in den arme, ofte
in⁴⁾ enighen van synen leden daer van ghe-
lamet worde, of ghekrencket worde, dat open-
25 baer kentlick is, dat he dat ghebreck daer van
der wonden heft⁵⁾, soe salmen elck pund bo-
ten nae lantrechte.

§. 28. Item een morsdollich salmen verstaen,
ofte een man gheslaghen worde op den arm
30 of been, ofte op enych van synen leden, dat
de huet niet doer enware, ende doch al like
wal daer leden lam van weren, ofte anders
daer seer van becrencket ware, dat openbaer
kentlick is, soe salmen dat boten ghelick an-
35 deren laemten ofte wondynge.

§. 29. Item ofte we ghewondet worde, ende

Geetze der Fivelgoer.

de wonden niet heel worden kunden, soe sal-
men de boten ende beteren dubbelt.

§. 30. Item alle wondynge de ghetaen wor-
den myt brande, of myt siende water, de sal-
men boten ende beteren ghelyck andere wonden.

§. 31. Item enen manne syne ghemachte af,
ofte ene vrouwe ofte maghet beyde hore bors-
ten af, dat is een yewelick eens mans lyf;
ende een borst af, een half mans lyf, ende
myt voersate. Alle wondingen de vrouwen
ofte magheden ghedaen worden, is den derden
part hoger dan enen manne, ten weer sake
dat de vrouwe dede manlike daet, also dat
sie an haelde vermyds medevachten, ende men
dat bewysen mochte myt twee gheuoechtigen
tugen, soe enis de bote niet hoger dant by
des mannes bote boert.

§. 32. Item alle wondynge, de daer schien
in redge ofte rechter warue, sylrechter⁶⁾ ofte
dyckrechter warue, tusschen twyer sonnen
optochten, wt ende toe huus, ofte in der
kercken, op den kerckhoue, in den wedem-
huse, ofte in ghyllhuse, ofte op den weghe
wt ofte toe huus, als⁷⁾ eene goet⁷⁾ to metten,
to mysse, to vesper; ofte in kraemhuse; ofte
dat een ghewondet worde op syns selues waghen,
of in syn selues schip, soe salmen⁸⁾ al dat
beteren myt dubbelde bote, ende in der kercken
uieruoldich.

§. 33. Item also dane bote als men⁹⁾ redge
ofte¹⁰⁾ rechter schuldich is op to boren, ofte
em mysschiede, also dane bote sullense weder
wt gheuen, of sie mysdaden.

§. 34. Item soe waer een bloet man enen
mensen lamme lede slaecht, ofte anders van
den swaersten wonden een doet, ende bote

1) „voer ene wonde” fehlt im MS. A. — 2) MS. A. „beteren.” — 2*) MS. A.: „wunde, als he em ghedaen heuet.” — 3) MS. A. „waldwaxe.” — 4) Im MS.: „van enighen”; MS. A. „in ienigen.” — 5) MS. A.: „dat he dar ghebreck ende krancheyt van der wunden heuet.” — 6) „sylrechter ofte dyckrechter warue” fehlt im MS. A. — 7) Die Worte: „als eene gaet to metten, to mysse, to vesper” fehlen im MS. A. — 8) MS. A.: „so salmen mit dubbelden gelde de bote gelden.” — 9) Im MS. „een”; das MS. A. „men.” — 10) „ofte rechter” fehlt im MS. A. —

Gesetze der Fivelgoer.

ende broke niet betalen mach, ende de vrenden daer ock niet voer gelden willen, soe brekemen em de oghen wt; en weert ock dat he voer uluchtich worde, soe leggemem em vredeloes, want der tyt dat he bote ende broke betaelt heuet; komet he daer ¹⁾ weder en bouen int land, ende weert dat den man yemant hyr enbouen ²⁾ onthelde, nae der tyt dattz em toe weten ghedaen is, (dat ³⁾ de man vredeloes lecht is,) soe gelde he voer den bloten (manne) ⁴⁾ dubbelt de bote ende ock den broke. Ende is dat van den mynneste wondingen, soe berichtemen dat als dat behoerlick is.

§. 35. Item wondet een heydenbeest enen menschen, dat weer half bote ende ghene broke; ten weer sake dattz beest were vermeret van quaden daden.

§. 36. Item soe we den anderen hietet dief, verrader, moerder, valscher, ofte der ghelyck in dem ⁵⁾ eersten moede, ende des vertuget wort, de sal den clager beteren myt vyf marck, ende den rechter myt vyf marck.

§. 37. Item yenych persoen de den anderen stottet an ene grope, ofte an enen diepen slyck, ofte ynt water, de sal den clager beteren myt vyf marck, ende ⁶⁾ den rechte vyf marck. Dese twe artikelen vor screven machmen vertugen myt enen rechter ofte myt enen wedman, ofte myt twe anderen gheuoechachtighen tugen, ofte de ander ontgae myt twen gueden buren.

§. 38. Item soe welck mensche den anderen huus, dore of venster bynnen dessen lande in sloghe ofte in stotte myt ghewelde ofte myt homode, daersal de huushere synen scaden maken myt synen ede, ende den scaden salmen em dubbelt

Gesetze der Fivelgoer.

beteren, ende daer to vyf marck toe bote ⁷⁾, ende ⁸⁾ den rechte vyf marck to broke; ende vechtet he vorder, ende we daer wondet wort, dat sal he boten myt vieruoldiger bote, dyt machmen vertugen (myt ⁹⁾ twen rechteren, of) ⁵ myt twen wedmans, ofte myt vier gueden tugen; ende heuet he der tughe nycht, soe ontgae de ander myt haluen rechte.

§. 39. Item soe we den anderen ghytet myt beer, ofte myt water, ofte myt anderen vulen ¹⁰ dyngghen in haesten mode, de sal den clager betereu myt achteyn schillingen, ende den rechte ¹⁰⁾ ock alsoe voele, dyt moghen vertugen twe waerachtighe tugen; ende machmen em nycht vertughen, soe doe he onschult myt twen tru- ¹⁵ wen buren.

§. 40. Item soe welck mensche den anderen myt enen messe steket doer syne clederen, ofte an ^{10*)} syn wapen, dat he an heuet, de sal den clager beteren myt ener marck, ende den ²⁰ rechte ¹¹⁾ een marck.

§. 41. Item soe welck mensche een mes trectet op enen anderen, de breket teghens den clager een half marck, (ende ¹²⁾ den recht en halue marc,) ende schiede dat voer gherichte in ²⁵ den werue, soe is de bote ende broke ¹⁵⁾ dubbelt.

§. 42. Item soe wel den anderen slaet ofte warpet myt ¹⁴⁾ stocken, stenen of benen, of myt anderen stucken de den ghelicke synt, woeval dattz niet blaw noch blodych ensy ¹⁵⁾, hie ³⁰ sal den clager beteren myt een marck, ende den rechter een half marck.

§. 43. Item we den anderen bedet een wick myt quaden woerden, daer vechtinge af komen mach, de bréket een marck teghen den ³⁵ clager, ende een half marck teghen den rechte.

1) MS. A.: „dar bouen wedder in dat lant.” — 2) „hyr enbouen” fehlt im MS. A. — 3) Diese eingeklammerten Worte nehme ich aus MS. A. auf. — 4) „manne” aus MS. A. — 5) MS. A. „in dem ersten mode”; im MS. verschr.: „deernstē moede.” — 6) „ende den rechte vyf marek” fehlt im MS. A. — 7) MS. A. „broke.” — 8) „ende den rechte vyf marck to broke” fehlt im MS. A. — 9) Die eingeklammerten Worte aus MS. A. — 10) MS. A. „rechteren.” — 10*) MS. A. „in.” — 11) MS. A. „rechter.” — 12) Diese eingeklammerten Worte aus MS. A. — 13) „ende broke” fehlt im MS. A. — 14) „myt” fehlt im MS. — 15) Im MS.: „en is sy”; im MS. A.: „en se.” —

Gesetze der Fivelgoer.

§. 44. Item soe wel den anderen hietet scalck of horensone, ofte anders yeniger wys spreket an syn eere in eerensten moede, soe dat des rechter ontkent dattz an enes mannes ere 5 gaet, de breket een marck teghen den clager, ende alsoe ¹⁾ voele teghens dat recht.

§. 45. Item we den anderen lochent in eerensten mode, de breket een half marck teghens den clager, ende een half marck teghens dat 10 recht²⁾; ofte schuet dat voer gherichte, daer de rechter toe rechte sittet, soe is dat dubbelde bote, ende de broke alsoe voele. Ende lochent enne meente man enen rechter, ofte enne rechter enen meente manne, ofte enen anderen 15 rechter, soe is dat bote den clager een marck, ende den rechte een; ofte schut dat voer gerychte, soe is dat dubbelt, ende desse naeste vyf punten voer screven machmen bewysen mytten rechter ofte wedman, ofte myt twen 20 waerachtighen tugen; ende enis des nycht, soe ontgae de ander myt synen ede.

§. 46. Item we onschult doen sal van vechteliken saken, de men ouer em claghet, mach he syn onschult niet doen nae lantrechte, soe 25 sal de clager sweren dat de saken waer synt, de he gheclaget heft, ende daer mede wort de ander vellich; ende wil de clager niet sweren, soe is de ander vry, ende soe sal de clager beteren teghen dat recht also voele als de ander ghebroken solde hebben, daer omme dat 30 he myt voerrade ³⁾ onrechte claghe gheclaghet heft; ende enis van dessen vor screuen saken ne gheen clager, soe doe he onschult myt twen bureu, de men des betyet.

§. 47. Item ⁴⁾ of yenige wonden gheschien, daer men in dessen nyen boke nycht van ghescreuen vindet, soe salmen rechten na den

Gesetze der Fivelgoer.

olden lantrechte, al want ter tyt dattz voert verclaert is; ende vintmen ock yenighe punten in den anderen boke roerende van doetslaghe, de hyr in dessen boke niet gheroert ensynt, soe sullen de wondingen na volgen als dat boert na den doetdele etc.

Zweites Buch ⁵⁾.

Omme alle quaet toe vermyden, soe is vermyddes de ghenade des hillighen gheestes, ende by wyser lude raet, recht ende wyлкоer gheuonden, daer men alle quaet mede ⁶⁾ berichtet; also hebbe wy gheramet van doetslaghe ende anders bose warcken toe berichten:

§. 1. Iynt eerste soe we enen doetalach doet, dat god wil verbeden, soe sal wesen een mangelt tsestych olde schilde, ende half soe voele toe broke, den schilt gherekent voer dertich olde vleemsche, ofte payment voer de weerde.

§. 2. Soe wel enen gheestliken persone, als enen preester, doet slacht, soe salmen em gelden myt twe manne gelde, ende half soe voele toe broke; ende des ghelikes ofte een preester yemant doet sloghe, soe sal de broke ende ⁷⁾ bote ock wesen als vor screven is. Ende weert sake dat de preester niet gelden enmochte, soe gelde dat cloester voer horen broder de twe deel van der bote; des ⁸⁾ gheliken sullen doen des warliken priesters vrenden.

§. 3. We ock doet sloghe enen houeling, den salmen betalen myt twe manne gelt, ende half soe voele toe broke.

§. 4. Worde de houelyng ock doet gheslagen, de wyle dat he were toe synen recht daghe, ofte op den weghe wt ofte toe hus, tusschen twier sonnen opganck, soe geldemen ene ⁹⁾ myt vier manne gelt, ende half soe voele toe broke. Ende sloghe ock de houeling in der seluer tyt

1) MS. A.: „alsoe voele den rechte.“ — 2) MS. A.: „marck den rechte.“ — 3) „voerrade“ fehlt im MS. A. — 4) Im MS. A. fehlt dieser Paragraph. — 5) In einigen Handschriften findet sich die Überschrift: „Hyr begint dat anderde boeck, als van doetdele.“ — 6) MS. A.: „mede vormidet ende richtet.“ — 7) Im MS. A. fehlt „broke ende.“ — 8) MS. A.: „des ghelikes sullen wertliken presters vrenden.“ — 9) MS. A.: „soe geldemen ene myt“; das sonst im Text befolgte MS.: „soe gelden men myt.“ —

Gesetze der Fivelgoer.

een husman doet, dat sal he gelden myt twe ¹⁾ mannegelt ende half soe voele toe broke.

§. 5. Worde ock doet gheslaghen een redge ofte rechter, dat gheen houeling enwere, op synen rechtdaghe, of op der reysen wt ofte toe hus tusschen twier sonnen opganck, soe salmen em gelden myt twe mannegelt, ende half soe voele toe broke. Des ghelikes sal de redge ofte rechter ock doen, ofte he yemant in der seluer tyt doet sloghe, soe sal de bote ende de broke dubbelt wesen.

§. 6. Ofte een bloet man yemande doet sloghe, de ghene vrende enhadde, noch seluer niet betalen enkunde bote ende broke, soe salmen den mysdader van stonden an veruolghen, myt kloekenslach gheruchte toe maken, ende an toe tasten; dat sullen doen de ghene de teghenwoerdich synt by der mysdaet, elck nae synen macht; ende gheschiede des nycht, soe sal daer voer ghelden ende betalen de ghene de dat veruollich nycht endede, ende der klokke niet envolghede; elck by vyf marck, in den dat he dat weet, dat salmen bewysen myt twen gheuoechachtighen tugen; ende machmen dat niet bewisen ouer den ghenen des men ²⁾ des betiet, soe mach he syck onschuldighen myt synen ede. Worde de hantdadighe gheuanghen, soe salmen dat berichten an syn lyf, ende he ensal nerghent velych wesen in onsen verbonde. Weert ock sake, dat des doden vrenden den mysdader veruolgheden in onsen verbonde, ende deden dat toe weten den rechter, omme den doetslager an toe tasten, weygherde ³⁾ die rechter dat nae synen vermoghen toe doen, also dat de mysdader ontquame, soe sal de selue rechter betalen de bote ende de broke, dyt salmen ouer em bewysen myt twen waerachtighen tugen; ende gheschiede des nycht, soe mach he zyck onschuldighen myt synen ede;

Gesetze der Fivelgoer.

ontholt den mysdader yemant hyr enteghen, de sal voer em betalen bote ende broke, machmen em dat ouer bewysen, ofte he onschuldighe zyck myt synen ede als vor screuen is.

§. 7. Sloghe yemant den anderen doet in ⁵ der kerken, de sal daer voer betalen vieruolde bote ende broke.

§. 8. Ende geschiede yenich doetslach op den kerckhoue in der wedemen, in den kraem, in den huse daer men ghildebeer dryncket, byn- ¹⁰ nen schepes boert, ofte op enen wagen, dat sal wesen dubbelde bote ende broke. (Item ⁴⁾ des ghelikes salt wesen, of ter iemant ginge bi siner ploch, ende dar ouer gheslagen worde.) ¹⁵

§. 9. Weert sake dat yenighe lude doetslach deden, de alsoe gheteelt synt datse gheen erfnyssen moghen ontfanghen, ¹ als papenkynder, monnikes kynder, hoeren kynderen, ende der ghelyck, dat sullen sie mytten halse betalen ²⁰ in den dat daer nemant voer wyl vul doen, beyde voer bote ende broke. Worden ock alsoe dane lude vor screuen doet gheslaghen, soe sal de bote gaen ende vallen na den erfnyssen. ²⁵

§. 10. Worde yemant doet gheslaghen in dyckrechten ofte in zylrechten, ofte an dyckwarke ofte an zylwarke, ofte op den weghe wt ofte to huus, tusschen twyer sonnen upganck, dat salmen betalen myt dubbelder bote ³⁰ ende broke.

§. 11. Weert sake dat een houeling ofte broethere vechtende worde, ende de meyer ofte knecht myt em vechtede, sloghe de meyer ofte knecht yemant doet, dat sal de houeling ³⁵ ofte broethere omme trecken, ende betalen bote ende broke. Ofte yenich meyer ofte knecht yemant doet sloghe, dat sal komen vp hoer selues hals ende vrende, ende niet op den

1) MS. A. „veer.” — 2) „des men” fehlt im MS.; steht im MS. A. — 3) MS. A. „weygart dan de richter sin vormogen to doen.” — 4) Die eingeklammerten Worte nehme ich aus MS. A. auf. —

Gesetze der Fivelgoer.

houetlyng ofte broethere, ten weer sake dat de houetlyng ofte broethere mede were vech-
tende omme des meyers ofte knechtes willen,
soe sal de houeling ofte broethere betalen bote
5 ende broke, in den dat de meyer ofte knecht
ofte hore vrende dat niet kunnen betalen.

§. 12. Soe wel doet sloghe ene vrouwe, de
sal sie betalen myt twe manneghelde bote ende
broke; ten weer sake dat de vrouwe weer myt
10 kynde, soe is bote ende broke driuolt, dat sal
wesen by gueder vrouwen ontkennen. Weert
ock sake dat de vrouwe dede manlike daet,
also dat sie dat an haelde vermytts medevech-
ten, soe sal de bote ende broke wesen eenvol-
15 dich, dyt salmen bewysen myt twen uochach-
tighen tughen.

§. 13. Soe wel doet sloghe een onyarich kynt
beneden twalef iaren, dat salmen betalen myt
dubbelder bote ende broke.

20 §. 14. Sloghe ock doet een onyarich kynt
beneden twalef iaren een ander kynt van ghe-
liken older, dat salmen betalen myt enen hal-
uen manghelde ende ghene broke.

§. 15. Worde yemant ghedodet van onweten
25 beesten, de bote sal wesen half ende ghene
broke, ten weer sake dattz beest weer ver-
meert van quaden daden. Ende des ghelikes
gheschiede de mysdaet in der kercken, op den
kerckhoue, voer den kerckhoue, voer der her-
30 berghe, ofte op den meenen weghe, daer men
solde gaen ter kercken ofte van der kercken,
toe der harbarge ofte van der harbarge, soe is
de bote vul ende ghene broke¹⁾.

§. 16. Ofte yemant vechtende worde op den
35 weghe ofte velde, ende voeruluchtich worde in
syns selues huus ende²⁾ heem, ofte in eens
anders huus of³⁾ heem, ende worde daer ye-

Gesetze der Fivelgoer.

mant van doet gheslaghen, soe is de bote ende
broke dubbelt.

§. 17. Ende worde yemant⁴⁾ doet gheslagen
in der reysen toe Groningen toe den markede
ofte van den markede, of tusschen landen, daer
van de bote ende broke sal wesen dubbelt.

§. 18. Waer men den doetslach doet, in den
seluen rechte salmen betalen bote ende broke.
Worde de doetslager ock voeruluchtich wt den
enen rechte in dat ander, soe machmen de bote
ende broke af manen em⁵⁾ ende synen vren-
den daer sie woenachtich synt; dat is soe to
verstaen, de helfte van der broke sal heb-
ben redge ende rechteren daer dat gheschien
is, ende de ander helfte die de broke wt
rechtet.

§. 19. Soe wanner enych mensche doet ghe-
slaghen is, soe sullen de vrenden niet hoger
beswaert wesen dan de twe deel van enen
mangelde, ende dat derden deel ende de broke
sal staen op des doetslaghers hals.

§. 20. Als enich mensche wort doet ghesla-
ghen, den niemant will belien, soe sullen alle
de ghene, de⁶⁾ mede in klyppen ende kase
hebben ghewesen, den toden hals van stonden
an besetten ende betalen na rechte; daer na
moghen sie maken enen schuldighen mytter
twalefter hant ende⁷⁾ na den besten wyse⁸⁾.

§. 21. Voert van allen doetslaghen, daer sal
des hantdadighen guet eerste voer gaen also
langhe als dat strecket; daer tendes⁹⁾ sullen de
sibbesten ses vrenden betalen de twe deel van
der bote¹⁰⁾ by knetalen, daer sullen de vrou-
wen mede gelden de manne hebben, ende de
kynderen de bouen twalef iaren synt de eyghen
guet hebben, ende we niet enhebbe de en-
darf niet gelden.

1) Das MS. A. hat dagegen „ende broke.“ — 2) „ende heem“ fehlt im MS. A. — 3) „of heem“ fehlt im MS. A. — 4) MS. A.: „emant gheslaghen de wolde reysen to den markede to Groningen ofte van etc.“ — 5) MS. A.: „hem af manen.“ — 6) MS. A.: „de in den clippe of case hebben gewesen.“ — 7) Im MS. „en dē“, statt „ende.“ MS. A. „en mitten.“ — 8) Das im Text befolgte MS. so wie MS. A. „wyse“; and. MSS. „bewyse.“ — 9) And. MSS.: „daer nae.“ — 10) MS. A. „wete.“ —

Gesetze der Fivelgoer.

§. 22. Ock ¹⁾ van allen doetslaghen endoruen de vrenden niet meer dan eens voergelden, ten weer dat sie dat myt wyllen noch bet wyllen doen.

§. 23. Soe we yemant doet sloghe de ter kerken wolde gaen, ter metten, ter myssen, ofte ter vesper, den salmen gelden myt dubbelder bote ende broke; ende dat salmen bewysen myt dre voechachtighe tugen, dat de doetslach weer gheschien op den weghe to ter kerken ofte van der kercken, ende in anders ghene bedriue.

§. 24. Wel ock yemant doet sloghe bouen enen mynliken vrede, den salmen betalen mytter dubbelder bote ende broke; dat salmen bewysen myt dren voechachtighen tughen.

§. 25. Weert sake dat yemant quame in een huus, daer em huus ende ghelach ²⁾ worde verboden van den ghenen de eerste in den seluen huse weren ofte in ghelaghe seten, ende de laeste des nycht enacheden, datse wt wolden gaen, also datse daer worden vechtende, dat de laesten doetslach deden, dat salmen myt dubbelder bote ende broke betalen; wes den laesten daer seluen wort gedaen, dat sal wesen van bote ende broke, welck men bewysen sal myt twen vuoechachtighen tughen.

§. 26. Worde yemant doet gheuonden in enyghen steden, de wondynge of quessynge ³⁾ hadde, daer men ghenen hantdadighen van enwyste ⁴⁾ den ock nhemant ^{4*)} wolde belyen, soe salmen ropen ouer dat graf, ende worde de dode dan niet ⁵⁾ besatt, soe salmen dat daer nae holden voer moert.

§. 27. Sloghe een man doet syn echtewyf, ofte sloghe dat wyf horen echteman doet, dat sal wesen dubbelde bote ende broke.

Gesetze der Fivelgoer.

§. 28. Wel den anderen betyete deuyere, ofte moerderie, ofte der ghelycken daet de an dat lyf moghen roren, ende daer by blyuen wolde myt rechte, worde de ghene myt rechte onschuldich gheuonden de betyete worde ⁶⁾, soe ⁵ sal em de betyete daer voer beterynge doen ⁷⁾ myt een manghelt, ende half so voele toe broke.

§. 29. Soe wel doet sloghe synen vader of moder, broder of suster ⁸⁾, dat sal wesen na keyzersrecht.

§. 30. Soe we den anderen verghift ⁹⁾, dattz recht en guede lude ontkenen dattz alsoe weer gheschien, den mysdader salmen barnen.

§. 31. Weer yemant de den anderen drouwede toe barnen, dattz ¹⁰⁾ mochte bewysen myt ¹⁵ twen gheuoeachtighen tughen, dat salmen berichten an syn lyf; machmen des nycht bewysen, soe mach he zyck onschuldighen mytter twalefter hant.

§. 32. De zyck seluen myt voersate van den ²⁰ lyue doet, den salmen barnen, ende syn guet is verschenen den rechte ¹¹⁾. Waer een mensche hoer selues kynt myt voersate van den lyue dede, den salmen barnen.

§. 33. Waer een moertbrant wort ghedaen, ²⁵ daer de mysdader myt rechte al schuldich ende gychte worde ghemaket, soe salmen den moertbrant ende schaden dubbelt betalen wt des hantdadighen guede, ende den schuldighen rechten an syn lyf. Kanmen den schuldighen ³⁰ de an getaelt wort myt rechte, niet schuldich maken, soe sal he zyck onschuldighen eersten myt synen ede mit drie achte mans de naesten, ende myt xxiii syner naester maghen; weert ¹²⁾ ock sake dat he der drie achte manne ende ³⁵ xxiii naeste maghen niet enkunde ghebruken,

1) MS. A. „Ock”; in dem dem Text zu Grunde liegenden MS. verschr. „Welk”; in and. MSS. fehlt der ganze Paragraph. — 2) MS. A. nur: „dar em en ghelach.” — 3) MS. A. „quetsinge.” — 4) Im MS. verschr. „enwysen”; MS. A. „enwiste.” — 4*) Im MS. „ghemant.” — 5) MS. A.: „dan ock niet.” — 6) MS. A.: „worde de ander onschuldich gheuonden de des betyete worde.” — 7) MS. A.: „soe salmen den vnschuldighen beterynge doen.” — 8) MS. A. fügt hinzu: „dat god verbede.” — 9) Im MS. „vghif”; MS. A. „vorgift.” — 10) MS. A. fügt hinzu „ment.” — 11) MS. A.: „den heren.” — 12) MS. A.: „ende kunde he der niet ghebruken, soe mach he nemen in de stede ander eerbar lude to tughe.” —

Gesetze der Fivelgoer.

oe mach he nemen in de stede ander eerbar
tughe.

§.34. Wee stelt bouen enen olden schilt,
ende ¹⁾ yechte worde ghemaket, den mysdader
5 salmen hangen.

§.35. Kerkenbrekers, moerdenars, straten-

Gesetze der Fivelgoer.

schynners ofte der ghelyck ²⁾, de salmen rychten
an hoer lyf.

§.36. (Item ⁵⁾ vrouwencracters off der ghe-
lyck, de salmen ock richten an hoer lyff.)

Amen deo gratias. ⁴⁾

Erbrecht von Fivelgo und Hunsingo *).

Hoe die arffenisse sall vallen nae
Hunsinge end Fiwelinghe lantrecht
10 ende wilkoer.

§.1. Vm thoe wieten woe alle arffenisse
sall vallen nae Hunsinghe end Fiwelinghe lan-
des wilkoer, soe ist int eerste tho marcken
end tho wieten, dat daer sint drie linien, dat
15 is tho verstaen dat men drieerleye wyss aruet,
tenn eersten aruetmen daellwart, tenn anderen
maell vpwert, tenn darden maell ter syden vth.

§.2. In den eersten linie off arffenisse die
daelwert gaet van my, dat sint int eerste mynn
20 kynder, end dan mynes kyndes kyndt, end al-
soe vort daelwert toe rekenen.

§.3. In de ander linie off arffenisse die vann
my vpwert gaet, die beghint van vader end
van moeder, end dan vann'oldevader end olde-
25 moeder, end alsoe voert vpwart tho rekenen.

§.4. In de darde linien off arffenisse de
vann my ther zyden gaet, de beghint van min-
nen broeder end suster, ende dann broders
kynder end susters kynder, end voert wath
daer van komet.

§.5. Vann de eerste linie. Starue ick, 'end
late ick kynder achter, soe sullen mine kyn-
deren die arffenisse ontfangen, end niet vader
noch moeder, suster noch broder.

§.6. Item die broders veruangen de susters
in vaders end moeders erffenisse, als die suster
is vth gebodelt; menn is die suster niet vth ge-
bodelt, wanneer vader end moeder staruen, soe
sall die suster halff soe vele hebben als die
broder van der vor screuen arffenisse, bui-
ten der hoffstede end heerlicheiden, daersy
van geboren is, inn den datse well end recht-
liken doet, end dat by hoeren naesten vrunde

1) MS. A.: „ende dat he yechte.“ — 2) „ofte der ghelyck“ fehlt im MS. A. — 3) Dieser §. steht nicht im MS., auch nicht im MS. A., aber in mehreren andern Handschriften. — 4) Ein in der Lyst van de Handschriften van het Genootschap te Groningen p.21 Nr.1. aufgeführtes MS. hat noch: „Hyr endiget dat nye lantrecht, als van wondingen ende dootslachten“; im selben MS. heisst es am Schlusse des ersten Buches (p.320): „Hyr na volget dat anderde boeck, ende holt van dootslagen of dootdelen, als toveren in der tafelen ys geroert.“ —

*) Dieser Abschnitt steht in fast allen Handschriften des s. g. Ommelander Landrechtes, s. p. 282; Westendorp jaarboek van en vor de Provincie Groningen, Groningen 1829 folg. Th. II. p. 527, führt ihn als das dritte Buch des p. 315 bis p. 324 gedruckten Landrechtes von 1448 auf; diese Annahme muss ich aber für unrichtig halten, denn obwohl sie an sich nichts Unwahrscheinliches hat, und auch einige Handschriften sie unterstützen, so eine in de Lyst van de Hands. van het Gen. te Groningen p. 22 Nr. 2 verzeichnete, worin sich die Worte: „Hyr eindet van doetslacht, ende begint dat darde boeck der lantrechten ende verbünde, vnde is van arfuisse“ finden, so widersprechen ihr doch die meisten und grade älteren und bessern Handschriften, und die Note 4 angezogene Stelle sagt ausdrücklich, dass das Landrecht v. 1448 mit dem zweiten Buche schliesse. —

Gesetze der Fivelgoer.

raede. Waer oeck in dessen vor screven arffenisse anders gheen ghuedt, dan de hoffstede end heerlicheyde, soe sall die suster hebben half alsoe vele van der hoffstede vor screuen sunder heerlicheide als die broder, alsoe tho vorstaen dat die broder sall hebben die twee diell, end die suster dat darde deell, beyde in repliken ghude end in vnreplicken ghude.

§. 7. Item kindts kyndt sall staen in syn olders steede, die arffenisse tho vntfangen vann sinen oldevader end oldemoder, ghelyck sin vader end moeder solden hebben gedaen, offsy leueden.

§. 8. Dith sint olders arffenisse, waersoe een man twee zoenen thuet off winth, end die kynder een ander, als de vaeder staruet daersy van gekomen sint, so secht dat kyndt: mynes vaders vader ¹⁾, end die ander secht: vader, so is dat kyndt alsoe nae toe der arffenisse vor screven alsoe die zoene, end is dath verre gekomen end geboren, soe is dat tho den vierden geboren off gekomen, soe en sall die ene vremede up den anderen niet aruenn.

§. 9. Dith sint oemes arffenisse, soe waer een staruet, end dat hy heuet broders kynder end susterkynder, soe sint die susters kynder alsoe nae toe der arffenisse vor screven, als die broderkynder.

§. 10. Dith sint darde knees arffenisse, waersoe broder ²⁾ sint, endsy hoer suster vth boedelen, end de ene broeder kynder thuet, end dath kyndt een ander, soe is dat selue kyndt gekomen in dat darde; als die suster staruet, soe oeghen die niftelen alsoe vele van hoerenn moyenarffenisse, alsoe die ander broeder; end leuet die broder niet, end haddensy noch ene suster, soe voruanget des broders kyndeskyndt des doden susters vor screven; end haddesy

Gesetze der Fivelgoer.

guet in vremede fflith gewonnen, soe tastet die suster in dat gewonnen ghuedt als die broder, end der suster kyndt also nae als des broders kyndt; des gelicken van deen brodere.

§. 11. Voer is geroert van de arffenisse der 5 eersten linien, alsoe die daelwert gaet, nu salmen marken end wieten van der ander linien, alsoe die vpwert gaet. Waersoe een man staruet die achter laet oldevader off oldemoeder off voren baren, soe solde die oldevader off 10 oldemoeder naere wesen tho des doden arffenisse, dann de voren baren.

§. 12. Als daer is gesecht van den eerstenn twee linien, als daelwert end vpwert, soe is nw tho weten van der darde linie, als dat ter 15 zyden vth, off tusschen desse twee, gelyck off tusschen echteluiden.

§. 13. Item leete iemant achter oldeoem off oldemoie off voren baren, soe sullen die voren baren end oldeoem ende oldemoie, gelicke nae 20 wesen tho des dodenn arffenisse.

§. 14. Waersoe een man starft, end laet achter broders kinder end susters kynder, oem ofte moeie vann vaders off van moders wegghen, soe aruet he alsoe wall vpwert tho den olden 25 vor screuen, als daelwert tho den iungen vor screuen by mannehueden.

§. 15. Vullsisbe veruanget halffsisbe, alssy sint in enen kne; menn wanneer halffsisbe ³⁾, soe sullense allicke nae wesen toe der arffenisse; end weert sake dat halffsisbe twee leede off twee knie sibber waer off naer tho denn doden dan vullsisbe, soe veruanget die halffsisbe de vullsisbe, end anders niet.

§. 16. Item soe syn daer mennigerleie kynderen, die doch alle gader arffenisse moeghen vntfangen. In den eerstenn soe syn daer echte kynderen, de echte geboren synn; ten anderen

1) Im MS. steht: „mynes vaders oldevader“; dies ist in: „mynes vaders vader“ oder: „myn oldevader“ zu bessern. — 2) Im MS. „broderkinder“ statt „broder.“ — 3) Hier scheint ergänzt werden zu müssen: „een leed off een knie sibber waer.“ —

Gesetze der Fivelgoer.

die geechtiget worden, als mantelkynder, dat sint kynderen die van twe vrye luiden syn geboren, welcke olders daer nae malkanderen truwen end echtigen nae zeede end ghewoente.

5 Daer synn oeck kynderen die gheboren synt van ener vryen moeder, de moegenn arffnisse vntfangen van moeder; ten weer sake dat die kynder waren gewinnen by papen off monniken, maghen off zwagers, vm desser puntenn wille

10 vor screuen mach dat kyndt gheen arffgename wesen synre moeder. Des gelicken enmogen die kinder ghenn arffnisse vntfangen van hoer moeder, die gheboren synt in enen openbaer pardiell off hoerdoem. Voert sin daer kynder

15 gehieten hoerlingen, de geteelt worden tusschen tweerhande echteluiden, de enmoegen gheen arffnisse vntfangen van vader noch vann moeder.

§. 17. Nw is gheroert woe men up desse vor screven kynderen sall aruen, daervm salmen

20 voert weten woese wedervm sullenn aruen. Hier is begrepen weert sake dath enighe vnechte kynderen storuen, die ghuedt achter lieten, weert sake dathsy arffnisse moeghen vntfangen van vader off vann moeder nae vor scre-

25 ven beghrype, soe sullen die kynderen vor screven weder aruen up den ghenen daersy arffnisse vann moeghen vntfangen; end moeghensy gheene arffnisse vntfangen van hoeren olders ofte vrenden, soe sal hoer arffnisse we-

30 sen vnwe ¹⁾, dat is toe verstaen datsy sall vallen in drie handen; dat ene diell sall hebben die kercke, daer also dane kynderen staruen, dat ander diell sall hebben die reddie, end dat darden diell salln hebben de ghemene arme

35 luiden, in den dat de vorscreven kynderen niet hebben broderenn, susteren, kinderen off ander vrenden, die hoer arffnisse nae vnsen wilkoren moegen vntfangen.

Gesetze der Fivelgoer.

§. 18. Wanneer de vader sinen vnechten kynde ene gaue ghift, end wart de gaue vor screven van den kynde vor screven in dat darde met ²⁾ echte bytoghen, soe sall die gaue vor screven weder eruen end vallen vp den vader off vp synn arffgenamen.

§. 19. Wert sake dat iemant storue die achter laet oldevader off oldemoeder, halffbroeder, halffsuster, oem, moie, vulbroeder kynder, vullsuster kynder, de sullen alle gader gelycke nae wesen tho des doden arffnisse vor screven, by mans houeden thoe deelen.

§. 20. Waer een man wiuet, end syn olders beyde leeuën, end hem gheen ghuedt ghegeuen is vann sinen olders, soe enmach hy gheen bodel ³⁾ betheen, alsoe langhe als hy gheen ghuedt enheft vntfangen van sinen olders; hebbensy hem oeck bodell vth gewiset, off heft hy synn eghen ghuedt, end voedt hy dan kynder by sinen wiue; soe is dat tylbaer ghuedt half end half. End well dan daer starft van vader off van moeder, soe nemen hoer kynder dat halue tilbaer ghuedt myt der arffnisse, de die dode vader off moeder in gebrocht heft. End hebbensy landt off ghuedt toesamen geheft ⁴⁾, dat sall des gelicken half end half wesen, end des gelicken salt wesen half schade wathsy toesamen verkopen.

§. 21. Waersoe een man end wyff thoesamen kynderen theen, endsy beide staruen, end die kynder ghene kynder enhebben, waer dies kynders ⁵⁾ ghuedt mere off minre sy, soe eruet dat ghuedt alsoe wall vpwert toe sinen oldevader end oldemoder, als toe beiden tzyden; off der olders enich doot is, soe deelensy die daer leuen, allen en well end vele ⁶⁾; end de ene mit den anderen in de arffnisse to vaen by mannesshoueden.

1) Im MS. steht „vnwe“; vgl. „onuen lawa“ p. 67 lin. 2. — 2) Ein and. MS. „niet.“ — 3) And. MS. „ghuedt.“ — 4) Im MS. „gekeft.“ — 5) Ein and. MS.: „dies kynders moeders ghuedt.“ — 6) Es steht im MS.: „allene well end vele!“ —

Gesetze der Fivelgoer.

§. 22. Waersoe een man een weduwe nemet, endsy een boedell eer ghewunnen heft in vremder ffeeth, daersy eer ann gemannet heft, waer dan syn tilber guet mere of minre is dan dat hoere, off waer hoer tilber ghuedt meere off minre is dan dat syn, off komet hoer enich boedell an off-tilber ghuedt, end krygensy kynder toe hoepe, soe sall dat tilber ghuedt in de mande wesen.

§. 23. Alle arffnisse sullen vallen in de sibste handt, byhaluen drierleye arffnisse. De eerste is, waersoe die olders verleuen hoer kynderen end hoer kyndeskynderen, soe hoert de arffnisse toe nemen die darde end syn vierde, gelyck syn zoene. De ander, waersoe ene vrouwe vth gebodelt is, endsy aen dat ghuedt niet enbetuet, soe sal dat ghuedt eruen daer dat ghuedt is vth gekomen, off de suster leue end die broder niet; ende off de broder enige kinder achter gelatenn heft, soe sullen de broders zoenen hebben de arffnisse, end de suster niet. De darde is, so waer men

Gesetze der Fivelgoer.

enen vnechten kinde ene ghaue ghift, soe steit de gaue an dat darde; end wortsy an dat darde met ¹⁾ echte bytogen, soe staet end gaet de gaue weder in de hant, daersy vann vth gekomen is, end niet ann hoer sibste. 5

§. 24. Item alst komen is ouer de ses handen, als vader end moeder, suster noch broder, kindt noch kyndes kindt, soe vanget de susterkynder in des oems arffnisse alsoe veer soe dies broeders kynder. 10

§. 25. Dit is vreesch recht, dat gheen monnick, baghine off nunne, arffnisse moeghen vntfangen van horen warlicken vrenden; desgelicken enmoegensy niet weder up hoeren warlicken vrendenn vth den cloester aruen. 15

§. 26. Item vullsisbe voruanget halffsisbe, het sy sake dat halffsisbe sibber sy dan vullsisbe; vide §. 15 ²⁾.

§. 27. Item men mach gheen liggende landt enwechgeuen, wth gesecht in hyllickevor- 20 wardenn.

1) Ein and. MS. „niet“; vgl. p. 326 Note 2. — 2) Statt §. 15 steht im MS. eine Verweisung auf die Seite des MS., auf welcher dieser, wie sein Inhalt zeigt, unstreitig gemeinte Paragraph steht. —

Gesetze der Hunsingoer.

Hunsingoer Küren von 1252 *).

Thit¹⁾ send tha keran thera ebbetena
and thera wisesta fon Hunesgena londe.

§. 1. Hwasa enne mon felle, thet hine gelde
mith sextene merkum hwittes selueres; et allera
5 Hunesgena warue, vppa tha sziurchoue, ieftha
binna thera sziurcha, ieftha binna huse, mith
twa and thritega merkum hwites selueres te
ieldane; hit ne se thet him scep and skenzie
mene se, sa geldema hine mith sextene mer-
10 kum wites selueres.

§. 2. Etta warue, ther alle Hunesgena red-
geuan²⁾ hiara warf ledzie, fon there sunna up-
tochta thet etmel al vmbe to tha warue to fa-
rane, ther te wesane, and wither to hus to
15 cumane, thine frethe te haldane sente Wald-
fretthes frethe; thet vrgeld hunderd merka gre-
negslachta; hwamsa thet age ieftha thera sex
lithena en werth of esleyn, en half geld.

§. 3. Etta smela waruum, ther achta redgeuan
20 ieftha fiuwer tegadere cume, hwasa [MS. p. 111]

al ther enne mon sle, ieftha on there tofere
ieftha on there fonfere, hunderd merka gre-
negslachta te urgelde.

§. 4. Scade wepen, thet urgeld thrimene
furthera.

§. 5. Redena vured, hunderd merka; geuorse
nowet ieu a ne welle, mith twelef ethum te
vndgungane thera sibbesta friunda.

§. 6. Thes redgeua lif, thrimene further.

§. 7. Hwasa thes thunresdeys, ther redge-
uan swerath et Uldernadomme etta warue, ief-
tha on there tofere, ieftha on there fonfere
enne mon sle, thet hine gelde mith fiuwertega
merkum hwites selueres, thiu bote al ther bi,
and tyan merk selueres te fretha.

§. 8. Hoc redgeua, sa swere er tha riucta³⁾
thvnresdey et Uldernadomme, and buta tha sta-
uere, ther tha ebbetan ther to sette, thet mane
of tha ethe werpe, andere tha redgeuum geue
ene haudlesene, and sin staure alsa fulle.

*) Zwei fast wörtlich mit einander übereinstimmende, jedenfalls auf dieselbe Quelle zurückführende Hand-
schriften einer Hunsingoer Rechtssammlung in friesischer Sprache sind erhalten, und jetzt im Besitze des Herrn
Wierdsma, Procureur Crimineel in de Provincie Vriesland, zu Leeuwarden. Die eine wird als Scaligersche oder
Emmensche angeführt, indem der grosse Scaliger sie dem friesischen Geschichtschreiber und ersten Rector der
Universität Groningen Ubbo Emmen schenkte; die andere als Wichtsche, indem Wicht in seinem Vorbericht zum
Ostfries. Landr. p. 56 - 59 u. 146 - 152 zuerst einige Stellen aus ihr bekannt machte. Halsema liess 1778 im Anhang zum
2ten Bande der Groninger Verhandelingen diese Rechtssammlung abdrucken, konnte aber keine der genannten Hand-
schriften, sondern nur eine äusserst fehlerhafte Abschrift des Scaligerschen MS. benutzen, daher denn sein Abdruck
oft durchaus unverständlich, überall aber reich an Fehlern ist. Bei den Hunsingoer Küren von 1252, die am
Schlusse dieser beiden MSS. stehen, folge ich dem MS. Scalig., und bemerke nur noch, dass diese Küren
ausserdem auch in einer der Groninger Gesellschaft gehörenden jüngern Handschrift sich finden, (vgl. die Lyst
van de Handschr. van het Gen. p. 5 Nr. 3), und von Halsema, ausser in dem erwähnten Abdrucke der ganzen
Hunsingoer Rechtssammlung, noch besonders und zwar in einigen Punkten correcter im Vorbericht zum 2ten Bande
der Gron. Verhandelingen herausgegeben sind. — 1) Das MS. W. ist im Anfang dieser Küren defect. —
2) Im MS. „redgeuum.“ — 3) „riucta“ im MS., für „riuchta.“ —

Gesetze der Hunsingoer.

§. 9. Umbe thene blata, gef hi enne mon sle, thet thrimene geld, and thi frethe lidzie uppa sine halse; thet twede geld [MS. p.112] geue sine friund, as er syde was. And gef thi blata redgeuum brocht werthe, thet makie hia as hit thi wished wilkerad hebbe. Hwasa thene blata houie ieftha husge, sa geldere thet ther thi blata mitha halse gelda scolde, ieftha vudriuchte mith twelef ethum mitha sibbesta friundum.

§. 10. And tha frethen vmbe allerek daddela fif merk hwites selueres, andta te besettaue al euen se tha gelde; and te geuane mitha gelde on thera ebbeta wera an Rottum and ondere Merne buta Delue, buppa Delue tha ebete fon Adawerth; and allera ombechta ek binna Hunesgena londe euen skeldech to tha fretha.

§. 11. Alle vnierige bern sken ¹⁾ wesa befrethad uppa hiara federgode al to tha twelef ierum, hit ne se thetse ieuere feder and moder, ieftha fulbrother; hwasase elles ieuere, sa ieuere allera ombechta eckum sextech merka, ande tha redgeuum sextech merka, and hiara hus en bronde, and thes breidgoma [MS. p.113] hus al ther mithe.

§. 12. Hwasa ene frowa nede nime, sa geuere hire en twede geld, thet send tyan merk, and en twede merk hwites selueres, hit ne se thet hire thingmon ma winna muge, ac geuere allera ombechta eckum sextech merka, and tha redgeuum sextech merka, and sin hus a bronde.

§. 13. Umbe alle daddele and vmbe alle tachsenga ²⁾ twisk thene etheleng and thene mon, also hit er was.

§. 14. Umbe nenra honda seke nene mara meytele te delane, tha ene meytele; vmbe nedbrond, hweder sare binna skie sa buta vnder

Gesetze der Hunsingoer.

stet werthe, hachta meytele te delane, and novte hachera, ther binitha due tha redgefan nei tha scatha, alset him bereth bi hira sele, and vmbe monslachta ene meytele te delane, lu monege men sa ma gelde vnder enre led. 5

§. 15. Tha redgeuan ne sken ³⁾ nena monne thene hagera warf of nima, ast ur tha tyan merk sle.

§. 16. Tha redgeuan ne moten vmbe nenes redgeua kere, ni vmbe nenne [MS. p.114] 10 dom, ni vmbe nenra honda thing, ther him to clage kume ieftha to redskipe here, nene meyde nime, ni nena monne fon hiara haluum nima ne lete, ur twene fiarderan biases; and thetse alle dernlendinge ⁴⁾ on thene monda 15 brenge, ther se ur fiuwer fiarderan biases; and hu hia aldus, sat bescriuen is, halde vmbe tha meyda. Alle tha presteran on Hunesgena londe, also ofta sase byecta and lara due, alle tha therse ieuere, and alle tha ther thet bodeskip a 20 twiska driue, mitha redgeua te bonne due. And hocne redgeua sa ma beclagie, sa rekerse wither twiskette, ieftha vndgunge mith tuelef ethum thera sibbesta liua, ieftha thi clagere leyne thene forma sunder witherstride. 25

§. 17. Umbe raf and vmbe metedolch nenne iechta te delane bota ⁵⁾ uses londes riucht, hit ne se thet hit on redgeuana onderde den se, ieftha thetse clagere thene forma eth welle leyne.

§. 18. Hwasa enne dom and enne enda due, 30 [MS. p.115] ende thes letera ieres welle wlemma, and thet berethet werthe, thettere emmer redgeuum geue ene haudlesne.

§. 19. Hwersa ma ene monne of stela, and thet burcuth se presterum and werdmonnum, 35 and hi enne skeldega beaskie, thettere alder up kempes sunder witherstride fon him seluum

1) „sken” hier, lin. 8 und p.330 lin. 31 im MS., scheint für „skeln”, „skiln”, zu stehn. — 2) MS. S. u. MS. W. „tachsenga”; Halsema liest „tathnenga”, und erklärt dies ungenügend durch das mnd. „dedinghe”, da letzterem das fries. deithing (s. p. 40 lin. 14) entspricht. Vielleicht ist „tachseng” das ags. „taecning” von „taecnian” (convincere, probare). — 3) Vgl. Note. 1. — 4) Halsema „dernlendinge.” — 5) Im MS. „bota” für „buta”, wie Halsema p. xxii auch liest. —

Gesetze der Hunsingoer.

and fon alle sina friundum, hit ne se thetta clagere liauera se thettere etta thiaue here twelef ethan, vnder achteteinim te nimane sinra sibbesta liua, uppa sente Ypolitus caphsa.

5 §.20. Hwersa twa metrika te gadere cume mith tilbera hauum sunder erue, waxe hiara hua, thetsese dele bi tham these gader brocht hebbet, bi there riuchta godes werde.

§.21. Alsa tha redgeuan sweren hebbat, sa 10 bifrethiese allera monnek inna alsa dena hauum, sasene on finde, bi enre haudlesene.

§.22. Hwasa ¹⁾ clagie, tha forma lathenga bi twam pundum, tha letera bi tyan merkum, and tha thredda bi there haudlesne; etta thredda 15 warue thene iechta te delane, hi ne telle [MS. p.116] ieftha thingie; and nenne thingath te kerane, hi ne besette thene brecma. Ief thi mon nowet elathad ne se, sa gelde thi redgeua thene brecma; ief thi mon mith there nede fore 20 cume, sa walde des redgeuan.

§.23. Hwersa ma vmbe thet redskip sziuie, thet mat tha selua klefte ieuue, theret mith riuchte age. Ief thet klefte sziuie vnder him, sa nime thi riuchta elmetha ur alle thene clowa thene 25 selua binna tha clefte theret on here, ther him allere best hagie.

§.24. Hwersa thi twednath se uppa enne kere kemen, thetti thrimenath folgie; iefse mith thisse wordum nowet endia ne muge, sa sken- 30 se ²⁾ thene ebbete ther to nima; and hwamsa thet thi ebbete ieuue mith tham ther hi ther to nime, and hokne sa thi sziase ther him thinszie theret aller best duan muge, thet skel stede wesa. Thi ebbete fon Adawerth thi endie tha 35 keran buppa Delue, thi ebbete fon there Merne endie tha keran binna sine ombechte, [MS. p.117] and thi ebbete fon Rottum, hi endie tha keran

Gesetze der Hunsingoer.

inda Asterombechte; thet Halueombecht buta Delue thet hebbe thene kere vnder hokne ebbete thet sine keran ledszie; tha Waldmon and thet Asterombechte, tha hebbat al te ³⁾ riuchte stenden et Uldernadomme, and alsa duese forth.

§.25. Twiska thene thunresdey, ther redgeuan swerath, and helgena missa, nen ombecht a sunderga nenne warf ni halde, hia ne due thet bi alra redgeuena worde; ni ⁴⁾ na nen ombechte a sunderga ne rauie, hia ne due thet bi alra redgeuena orleue.

§.26. Thetter nemmer auel ni gunge nena monne, buta tha riuchta erua; and mane haen- nis bi thes presteres worde and thera werdmonna, thet ma ther nene sende on ne winne.

§.27. Hwersa thi skeltata sin thing lidszie, werther en mon felled, hunderd merka grenngslachta te urgelde.

§.28. Hwersa alle thes londes riuchteran thet lond lede, emmer thi herefrethe bi twa and thritega merkum hwites selueres.

§.29. Thetter [MS. p.118] nen redgeua sinne berielda urherech ni kethe, hi nebbe thene clagere a honda; nenne mon hagera urherech ⁵⁾ ne kethe, tha bi twam pundum; hit ne se thet him and tha werdmonne thiue echene urstenden se, sa skel thi brecma wesa by tyan merkum.

§.30. Hwersa tha kinde sin elder ursterue, sa swere ther fogethan to, ther sines godes hude, al vnd thet kind te ierum cume, twene fon there federes syda, and en fon thera moder syda.

§.31. Alle laua bi tha riuchta kne te delane, and ther na nena monne nene skenenge ⁶⁾ of te delane.

32. Thi federia andti neuakind, tha dele hiara elderes god ase ⁷⁾ thet sexte londriucht wise.

1) Im MS. „hwasam.“ — 2) vgl. p. 329 Note 1; das MS. W. „skelense.“ — 3) Im MS. „ate“, ein Schreibfehler; MS. W. „al te“; Halsema p. xxviii „ac te.“ — 4) MS. W. „ac.“ — 5) MS. W.: „urherech te kethene.“ — 6) Wicht Ostfr. Landr. Vorb. p. 152 liest „skedenge“ für „skenenge.“ — 7) „ase“ steht im MS. hier und p. 331 lin. 2, für „asse.“ —

Gesetze der Hunsingoer.

§. 33. Hwersa ma en hus vnder herefona berne, thet mat ielde mith sex hunderda merkum grenengslachta.

§. 34. Hwersa ma en hus homelie, balkan and sela kerue, thet mat ielde mith thria hunderda merkum grenengslachta, als hit alle liude besweren hebbat.

§. 35. Sa ¹⁾ hoc sa vnder thisse kerum thera

Gesetze der Hunsingoer.

ebbetena and thera wisesta fon Hunesgena londe nowet bigripen se, sa haldema thet ase thes londes syde and thes londes riucht hebbe wesen.

Thit hebbat tha liude keren and redgeuan uppe sweren ²⁾. Acta sunt hec ³⁾ anno gratie 6 m^ccllⁿ ⁰ presentibus dominis abbatibus Eylwardo, Heykone et Fretherico, et discretioribus Hunesgonie ⁴⁾.

Hunsingoer Busstaxen ^{*)}.

§. 1. Thi ¹⁾ mon mei enes deis thria hawededa ²⁾ dua, mon sla ande wif neda ande stela, and ne thor fella novder liudskelde ni frana bon.

§. 2. Fon thrim brotherum. [MS. p. 73] Hir weren thre brothere, and weren alle fulbrothere; tha nom thi iungesta hira federlawwa bi tuira tele and bi asega dome. Item ther weren thre brothere, and weren alle fulbrothere, ande was na nen otheres nat, and delden enes feder and enre moder god. Item ther weren ac thre brothere, and weren alle fulbrothere, tha slog thi iungesta hira alra feder, and nom ac thet ield bi tuira tele and bi asega dome.

§. 3. Fon ³⁾ tha aga. Sa hwa ⁴⁾ otherum thet age ut stet, and hit a colc egendzin is, ieftha hond ieftha [MS. p. 75] fot of sleit thet

hi gersfelle is, thira iahwelikes bote bi ene 10 halwa ielde, mith alsa dena ielde sa tha liude lowiat. Sa hwer sa thet age stareblind is, and thet on sittande, and lungensiama, and stefgenzia, iahwelikes bote bi ene thrimene ielde; ief ma this biseka welle, sa achma hia on ti 15 ledane mith fiftene ethum.

§. 4. Thiu forme lemethe ther scrift ⁵⁾, is mith fiftene merkum binna godfretha ti betane, mith achta ethem on ti ledane; thiu middelste lemethe bi elleua merkum, mith sex ethem on 20 ti ledane.

§. 5. Thera fif sinna werde, iahwelikes bote bi ellewa merkum binna godfretha, iahwelic mith sex ethem on ti ledane. Thiu minneste lemethe sogen merk, mith sewer ethem on ti 25 ledane. Thiu hageste haudlemeth ⁶⁾ sogen end

1) Halsema p. 63 führt aus einer and. Handschrift den Schluss dieser Kuren so an: „Sa hoc tyochta sa vnder thisse kerum there abbetena and wisista fon Hunesgalonde nout bigripen se, sa haldma thet alsa thet lontriucht wise. Thit hebbat tha liude kera and tha reddian efter biswern.“ — 2) Im MS. S.: „an up. sweren“; MS. W.: „uppe sweren.“ — 3) Die folg. Worte aus dem MS. W., indem im MS. S. ein Theil des Blattes, auf welchem sie scheinen gestanden zu haben, heraus geschnitten ist. — 4) Das MS. W. hat noch: „Qui me scribebat Elbertus nomen habebat“; in dem Groninger MS. lautet der Schlusssatz: „Acta sunt haec statuta Hunesgonie sub anno domini m^ccllⁿ, presentibus dominis abbatibus Eylwardo abbate in Adewart, Heykone in Merne, et Frederico abbate in Rottum.“ Lyst van de Handschr. van het Gron. G. p. 5. —

^{*)} Aus der p. 328 erwähnten Hunsingoer Rechtssammlung, und der dort angeführten Wichtschen Handschrift derselben. — 1) Vgl. wegen dieses und des folg. §. p. 244. — 2) Das MS. „hweddeda“, d. i. „haveddeda“; Halsema „haweddeda.“ — 3) Zwischen diesem und dem vorhergehenden Paragraphen steht im MS. der oben p. 30 als „Zusätze zur 16ten Kure“ gedruckte Abschnitt. — 4) „Sa hwa“ steht für „sa hwa sa“ oder „hwas“ im MS. — 5) Im MS. „scrif“; vgl. aber p. 334 lin. 3. — 6) Im MS. „haudlemeth“, Hals. „baudlemethe“; vgl. aber p. 226 lin. 5. —

Gesetze der Hunsingoer.

tuintegeste tuede merk, mit fiwertene ethem on ti ledane.

§. 6: Thiu hageste [MS. p. 76] wapeldepene, and thi hagesta suimslec, and tha hagesta ben-
6 de, thira iahwelikes bote bi fiftene merkum binna godfretha, ieftha mith fiftene ethum te vndriuchtane.

§. 7. Thiu hageste buclemethe bi ene thri-
mene ielde, sa scelse alsa den wesa thet hi ni
10 muge a widse ni a weine, a bethe ni a bedde, a warve ni a warste, a huse ni a godeshuse, ni bi sine fiure sitta, ni bi sine wiue slepa; thet mith fiftene ethum on ti ledane.

§. 8. There frowa briast of esnithen, alsa
15 diure; tha ¹⁾ tua, en tuede lif. Thiu tunge of esnithen, en tuede ²⁾ lif; thiu tunge half of, en half lif ³⁾. Werstelemethe ⁴⁾ thredda half pund te bote, ieftha mith fif ethum te riuchtane binna godfretha. Thiu lidwerdene tuia en end
20 tuintech scillenga ⁵⁾, ieftha mith sex ethen ti riuchtane binna godfretha.

§. 9. Neiles ofslech alsa ⁶⁾ diure. Benes breke alsa stor. Benes ofslech alle lic. Howetma ⁷⁾ te betane [MS. p. 77] tha thriu ⁸⁾
25 pund, and te riuchtane alsat en mon det. Abel and inseptha eider en and tuintech scillenga, ieftha mith fiwr dedethem ti riuchtane. Her eberned alsa stor. Ber eberned ⁹⁾ alsa stor.

§. 10. Thes blodes inrene uppa tha hele-
30 breda, mith sex and thritege scillingem, ieftha mit niugen ethem te riuchtane, binna godfretha. Thes blodes utrene fon there helebreda, fiuver and tuintech scillingar, mith sex ethum te riuchtane. Thes blodes utrene fonta ara,
35 tuia en and tuintech scillingar, ieftha sex ethar.

§. 11. Daf are thete nowet hera ne mei, en

Gesetze der Hunsingoer.

half lif; alsare wet hera mei, en thrimen lif; al efter godfretha, alsa on ti ledane alsa en half lif ieftha en thrimen lif. Oppane buc etreden thettet blod up to tha mula lepen se, thi utrene et eider nosterne, eider tuelef scillingar, ief eider thre ethen. Bi tha mechten efen, thetter blod pissie, thes blodes utrene tuantuintech [MS. p. 78] scillingar, ieftha sex ethar. Thi mon thruch tha mecht eundat, thette nowet tia ne muge; niugen dadele te betane, allerec mith tuelef ethum te riuchtane, ieve thes tiga wele. There frowa bloderene fon hire mechten, sa hiu ther bi gefen werth, mith thrim punden and mith thrim skillingem te betane, ieftha mith niugen ethem te riuchtane.

§. 12. There frowa en basefeng eden, bi fiftene merkum, ieftha bi fiftene ethum; ist enre frowa den ther mith berne se, ieftha enre femna, thrimene diura, bethe a bote and a riuchte.

§. 13. Hageste bleziene. Thiu hageste bleziene ther ma engre frowa dua mei, ther mith hire friudelwe is, mit fiftene merkum ti betane, ieftha mith fiftene ethum te riuchtane; ist en frowe ther mit berde se, ieftha en wide ther allera wiua ermost se, ieftha en femne ther na nene frudlef ni wan, thrimene diura a bote and a riuchte.

§. 14. Soldede. [MS. p. 79] Soldede fiftene merk, ieftha fiftene ethar. Thet is en solded, wersane ¹⁰⁾ mon alsa fir on fiucht, thet him sin spise eta tuan ¹¹⁾ enden vngunge; there frowa thrimine further a bote and a riuchte.

§. 15. En reraf. En reraf and enes walebera raf ther mith berde se, and enre femna raf, se se licrava rawad, send thira alra ec mith tuelef merkum te betane, ieftha mith tuelef ethum ti riuch-

1) Im MS. „ha tua.“ — 2) Im MS.: „en thrimen lif“; es muss aber „en tuede lif“ heissen, vgl. p. 90 lin. 4 und p. 218 lin. 32. — 3) Im MS.: „thiu tunge half ieftha en half lif of“; das dies so zu verbessern sei, wie es im Text geschehen ist, zeigt p. 218 lin. 32. — 4) „Werstelemethe“ steht im MS.! — 5) Im MS. verschr.: „en end tuintech scillenga and tuintecht scillenga.“ — 6) Vgl. p. 92 lin. 5. — 7) MS. W. „howetma“; Hals. „howatma“! Es scheinen einige Worte in diesem Satze ausgefallen zu sein. — 8) Im MS. „thru“; Hals. „thriu.“ — 9) „ber eberned“ im MS. für „berd eberned.“ — 10) Im MS.: „wersane.“ — 11) Das MS. „tuan“; Hals. „tuam.“ —

Gesetze der Hunsingoer.

tane. Enes monnes raf en sine clathem, sogentene scillingar and fiwer pennengar, ieftha sex ethar; eure frowa raf thrimene further. Enre frowa hawedraf, sa hire thet nhetszie of ebreken is, thet mith sogentendeste halua scillinge te betane, ieftha tuelef ethar te riuchtane.

§.16. Thi thuma thrimen hond, iewe gersfelle se; tha neste tuene ¹⁾ en thrimen hond; tha endelesta tuene, thrimen hond, iefse gersfelle se, on stondande alsa fule. Thet endeleste lid ande fingeren ieftha [MS. p. 80] andatanem, ievend ehemed is ieftha lemed is, sogen merk to bote, on ti ledane mith fiwer ethum, ieftha mit sogen ethum to vndriuchtane. Thet midleste lith ellewe merk, mith sex ethum on ti ledane, ieftha mith ellewa ethum te vndriuchtane. Thet inreste lid fiftene merk, mith niugen ethum on ti ledane, ieftha mit fiftene ethum ti riuchtane bethe a bote and a riuchte.

§.17. Hwersa thi mon vndad werth ande thene bec, and on sine waldewaxa, thet him sin hnecka ur bec tie andti heila up, thet hine ande sine beke nowet vmbe wenda ni muge, thet is en thrimen lif, mith fiftene ethum on ti ledane.

§.18. Tha feresta fiwer thothan ti farahaude, tha vra tuene waldat there spreke, tha nithera tuene waldat thes spedles, thera alrec fiftene merk to bote, on te ledane mith fiftene ethum, ieftha mith fiftene ethum ti vndriuchtane. Thera othera totha alrec thera [MS. p. 81] niugena mith elleue merkum ti betane, mith sex ethum on ti ledane, ieftha elleue ethen ti riuchtane. Thera kesena alrec mith sogen merkum te betane, mith fiwer ethum on ti ledane. Tha stemblanga thette toth of, and-

Gesetze der Hunsingoer.

te herne stonde, fifta tuede merk te bote, thet mith ethum ti riuchtane, nowet on ti ledane.

§.19. Slobbende, weiwendene, wapeldepene, alra ec bi thritega enzum, ieftha mith tian ethum te riuchtane; thi leista suima alsa stor; tha hring- 5 bende andti midlesta suima, eider bi elleue merkum, ieftha bi elleua ethum.

§.20. Enre frowa hire are ut eriwen, bi elleue merkum ieftha elleue ethum, iefse thes bitigia welle thetse a noma se. Nosterlin ut 10 eriwen, thet hi ne muge sin sawer nowet bihaldal, sogen merk te bote, ieftha sogen ethar.

§.21. Thi faxfeng ²⁾, blodelsa, dudslac, alrec achta scillingar, ieftha tuene ethar. Sinkele, ther nemmer nen her uppa ne greth, tuia en and 15 tuintech scillingar, [MS. p. 82] ieftha sex ethar. Delefel sextene scillingar, ieftha fiwer ethar. Uuedne wonnellsa alsa diure, ieftha fif ethar; binna clathem fiwertene scillingar, ieftha fiwer ethar. Wlitewlemmelsa ³⁾ tuia en and tuintech 20 scillingar, ieftha sex ethar.

§.22. Eta metadolge. Thet metedolch ur tha nitheresta wirsene, fiwer and thritech scillingar, ieftha fiwer ethar. Metedolch vr tha midlesta wirsene, tua and thritech scillingar, 25 ieftha fiwer ethar. Metedolch ur tha vresta wirsene te farahavede, thritech scillingar, ieftha fiwer ethar. Metedolch anda ilenscredene, weder honden sa foten, tuia en ⁴⁾ and tuintech scillingar, ieftha sex ethar. 30

§.23. Versa thi mon ande sine briastum alsa fir ur fuchten is, thette sinne omma nowet bihaldal ni muge, sin bote bi tian merkum, ieftha mith sex ethen ti riuchtane.

§.24. Thiu nose thruch sceten eider noster- 35

1) Nämlich „fingrar“; was aber nicht im MS. steht. — 2) Im MS. steht „axfeg“ für „axfeg“; und dies statt „Faxfeng“, indem der Initialbuchstabe ausgelassen ist, wie dies nicht selten in den fries. Hands. sich findet; „axfeg“ ist kein fries. Wort, und Wiardas Angabe Wb. p. 122 „axfeg“ sei „das Greifen an der Spitze der Nase“ ist durchaus unbegründet; verleitet scheint er zu dieser seltsamen Behauptung durch §. 25, wo Halsema „aix“ für das im MS. stehende „are“ (Ohr) liest, und Wiarda Wb. p. 18, indem in den vorhergehenden Worten von der Nase die Rede ist, bei „aix“ sofort an deren Spitze dachte. In §. 57 wiederholt sich diese Stelle, und dort lautet sie ganz richtig: „Faxfang, dudslac, blodelsa, allera ec achta scillingar, ieftha tuene ethar.“ — 3) Im MS. verschr. „Uvitewlemmelsa.“ — 4) Das MS. „end“ für „en.“ —

Gesetze der Hunsingoer.

line, eider tian scillingar ieftha fiwer ethar; werthet [MS. p. 83] rutande, and hit sawer nowet bihalda ni muge, thrimine further a bote and a riuchte.

5 §. 25. Ief ther en are al of is, thiu bote bi fiftene merkum, ieftha fiftene ethar te riuchtane.

§. 26. Bulderslec tuelef scillingar, ieftha thre ethar. Thi hagesta halslec fiftene merk, ieftha mith fiftene ethum; thene dethma ande tha go-
10 deshuse, sare tifara tha helgen stent en sine bedinga deth. Thi midlesta achtenda halue merk, ieftha sex ethar; thene dethma and ene urpene warue end ene heide thinge. Thi lesta tuelef scillingar, ieftha thre ethar; thene scelma
15 dua a bura warste.

§. 27. Flesfel sare is wet and wasech bi fiftene enzem, ieftha fif ethar. Thi hagesta suar-
tasueng¹⁾ ther ma enge monne dua mei, bi fiftene merkum, ieftha bi fiftene ethem. Thi midlesta,
20 ther ma mith lithe²⁾ enge monne dua mei, bi thritege encem³⁾, ieftha bi tian ethem. Thi biar-
lem tuelef scillingar, ieftha thre ethar. [MS. p. 84] Biarskeppene sex scillingar, ieftha thre ethar.

§. 28. Esxehalt⁴⁾ hei, thette mon mith sinre
25 hond uppa sinne knibla sette⁵⁾, thet send elleue merk, ieftha elleue ethar; tethalt⁶⁾ sogen merk, ieftha sogen ethar. Ief ther ene monne thi achring tebreken is, and thenne⁷⁾ tar nowet bihalda ni mei, sogen merk, ieftha sogen ethar.
30 Thiu nithere were, iefse ene monne tobreken is, and hit sawer nowet halda ni muge, sogen merk, ieftha sogen ethan.

Gesetze der Hunsingoer.

§. 29. Sa wa sa thruch maga end midrith stet werth, and thiet blod uppa tha midrithere stent, and hi there hagesta sciftlemethe tigia welle, fiftene merk te bote, thet mit sex ethum on ti ledane, ief fiftene ethan tifara te ston-
dane. Horewerp tuelef scillingar, ieftha thre ethar; unriucht onefeng alsa diure; thet het en horewerp, thet mane mon mit wetere wasa werpe. Thiu midleste [MS. p. 85] bletsiene enre frowa, thredda half pund, ieftha tian ethar; thiu leiste elleue scillingar, ieftha elleue ethar, sa hire clathar up erauad send, and hire skene blicht. Hauddudsenge, thette weder and vn-
weder ande sine hawede wite, sogen merk to bote, ieftha sogen ethar te vnruchtane.

§. 30. Fon tham brotherum. Sa weder thera brothera ma sa les is⁸⁾, hoc thera sa hira suster afte deth, and hia al te hiunen fat, and knapa tiath, and hia thenna steruat, and thera famna⁹⁾ friudelf to kemth and unelaf thana kemth, sa achma hia te biakane mith thredda penninge; sa hiu to there werde thepna kemth, sa sziuat thi neua vmbe hira fethalawa, sa achma tham thene thredda penning te rekane, tha knapa ther sin federse afte dede, hire other god te delane al te liker wis andse brothere se; thit is thi riuchta fethafeng. [MS. p. 86].

§. 31. Hversa en frowe fereth of tha liud-
garda and enne otherne, and hiu afte den is, and hire frudlef thenna to kemth, and hiu thenna to other hiunem feth, sa wele hire

1) Für „suartasuëg“ steht im MS. „suartasuëg.“ — 2) Daraus, dass hier am Rande einer der beiden Handschriften beige-schrieben steht: „cum cerevisia“, zu folgern, es sei dies eine Übersetzung von „mith lithe“, wie dies Hetteema Ems. R. p. 112 thut, scheint mir unerlaubt, vgl. p. 228 lin. 20; die Randbemerkung ist auf den folg. Satz zu beziehen. — 3) MS. „enten“; Hals. „entem“; beides für „encen“ oder „encem“ (unciis). — 4) So steht im MS., allein das Wort ist dunkel. Da „esxe“ nicht für „axle“ (Achsel) stehen kann, so vermüthe ich ein an homerhalt (Hammer-lahm; lahm, so dass der Hammer nicht mehr geführt werden kann) analog gebildetes Compositum, ob aber „esxe“ etwa Axt (ags. eax, dän. ökse) sei, oder man dabei an Esche, ags. äsc, wovon das ags. äsberend (hastifer, Caedm. 123. 7), zu denken habe, weiss ich nicht zu bestimmen. — 5) Vgl. hiermit p. 228 lin. 1. — 6) „tethalt“ verstehe ich nicht; teth findet sich für toth (Zahn), gewährt aber keinen Sinn; wäre in fothalt (fusslam) zu ändern? fo und te sind in den fries. MSS. oft sehr ähnlich geformt. — 7) Das MS. „and thenne“; Hals. „anderne“, d. i. „and hi thene.“ — 8) Im MS.: „thera brothera ma sa les is“! — 9) Hals. „famna“; im MS. „famma.“ —

Gesetze der Hunsingoer.

frudelf¹⁾ se ierne hebba afte, sa agerne munsket be riuchte te winnane et hire erra suiarengem ther him bi riuchte lavigad is; sa isde mundsket threttene scillingar and threttene penningar, alsa denra penninga sa ma mimi-gerdeforda²⁾ het and kelt, ach hi ac thes nowet aca, sa capierne mit ene soma sceld wepere³⁾; thet is thi riuchta mundsket.

§. 32. Uversa ma ene frowa afte deth, and hui mitha sogen wedden biwrocht is, andi kerenase capad het mitha riuchta mundscete etta riuchta foremunda, sa stent thiu frowe thenne a fria foten.

§. 33. Morthdolch thrimene further a bote and a riuchte; sa mane nachtes morthia wel, sa ma him thenne ene dede deth, thrimine [MS. p. 87] further a bote and a riuchte. Hu fir sa mon orne on fiucht weder sa achnem, sa honden, sa foten, sa mith ene bernande skide, hu fir sarne ac⁴⁾ on fiucht, nowet diura to betane tha en tuede lif, thurch thet thetter bi sine wiue slepa mei, and sine bern tia mei, red reda and vn-red leta, and sinne cristendom bihalden het.

§. 34. Wersa en thiaf en god stelt, and hit thenna en other mon nimth, sa skelerem sin god wither iewa and ther to sine thriwalda bote iewet iecht is, al ther vmbe thet hit mit sine halse beneth het; ieftha mit thriwalde riuchte te vnriuchtane, ief ma des biseka welle; this is en riucht thiafraf.

§. 35. Wersa ma ene prestere en raf deth, sin bote mith⁵⁾ fiarde tuede scillinge, achta warue te betane, alsa fir sat nen licraf nis. Blodelsa fiwer scillingar, a achta bete bi fiwer scillingum ene prestere den. Al thet ther tha [MS. p. 88] prestere den is buta tha engleska

1) Im MS. verschr. „frudelf“, bei Hals. „fruidelf“, für „fruidelf“, s. p. 334 lin. 20 oder frudlef p. 334 lin. 31; das nord. fridill, mhd. friedel (Liebster, dann auch Ehegenoss). — 2) Im MS. scheinen die Züge „munigerdeforda“ zu ergeben; ohne Zweifel ist aber „mimigerdeforda“ zu lesen, so steht im selben MS. oben p. 14 lin. 20, und das ist der alte echte Name von Münster, dessen Bedeutung Grimm Myth. 221 lehrt. — 3) So steht im MS. — 4) Im MS. „a“ für „ac.“ — 5) Im MS.: „sin bote a mith fiarde tuede scillinge“; wo entw. „a“ oder „mith“ zu tilgen ist. — 6) Im MS. verschr. „Hvesa“; Hals. „Hwersa.“ — 7) Für „thene dethma“ steht im MS. „thene deth mith“, vgl. lin. 34 und 35. — 8) Hier dürfte „thredda“ ausgefallen sein. —

Gesetze der Hunsingoer.

wede and buta houe, al en bete ti betane, achta sethen mith ene ethe te haldane; siune a frethe, ief mas him bitigia welle thetterne urleren hebbe. Sia spondoc tebreken ieftha tuarent, tua end sogentech scillingar, ieftha tua⁵ end sogentech etha. Ief ther ene prestere en metedolch uppa there platta den werth, fiwertene scillingar achta sethen; thurch tha platta thrimine further. Raf and case binna godeshuse den, thiu bote bi tua and sogentege scillingum,¹⁰ ieftha alsa moneche ethar. Raf eden uppa kerc-hove binna thrim wedeles werpen, thera thira alra ec fiarda tuede scilling te bote, ieftha thre ethar. Thiu blodrennande unde uppa tha howe den, thiu bote bi tua and sogentega scillingum,¹⁵ ieftha alsa monega ethar, sa ister sacrilegium on ebreken.

§. 36. Hversa en mon stet werth thurch sinne wasenda and thurch sinne strotbolla, and hi sinne mete nowet [MS. p. 89] bihalden ni muge²⁰ ande rutande werthe, en thrimen lif, thet on ti ledane mith fiftene ethum. Thiu nose of esnithen andte lippa, eider en thrimen lif, thet on ti ledane mith fiftene ethem. Thi hals-criga, thette sinne hals nowet vmbe wenda ni²⁵ muge, thiu bote bi fiftene merkum, mith achta ethen on te ledane, ieftha mith sextene ethen tifara te stondane. Thi fotsperne bi tuelef scillingum, ieftha mith thrim ethum.

§. 37. Hwersa⁶⁾ otherum enne bere to berth³⁰ mith ecke and mith orde, mith hasta hei and bi ira mode, thiu bote bi tuelef scillingum ieftha bi thrim ethum, thene dethma⁷⁾ a frana warue; thene otherne dethma uppa kerchoue, bi there selua bote; thene⁸⁾ dethma nachtes³⁵ mith ene bernande bronde et hove and et huse,

Gesetze der Hunsingoer.

thi ber bi tuelef merkum, ieftha bi tuelef ethem; sa achma tha frana of tha tuelef merkum fiarda tuede scilling, tha [MS. p. 90] hushera sine thriwalda bote bi fiarda tueda¹⁾ scillinge, tha
5 redieven tua pund, ande tha liudum thet other.

§. 38. Hwersa ma ene breid birawat ande hire kerekunge, ieftha ande hire breidstole, thrimine further a bote and a riuchte.

§. 39. Alsa en vngerech kind sit andere bob-
10 baburg, weder sa ma lit bifucht sa birawat, thribete te betane, ieftha thria riuchte te riuchtane, alsa fir sa thet alder clagia welle. Thiu bernwedene anda forma monathe den, thet ield bi tuelif merkum, ieftha bi tuelif ethum; thera
15 thria monda alrec thet ield bi tuelif merkum, thet riucht bi tuelif ethen; thi fiarda monat, thet ield al gader en thrimen lif, ieftha mit fiwertege ethum te vnriuchtane; anda fifta monathe, sat lifheftech is, neil and fax het, sa
20 ist en tuede lif; on tha sexta and on tha sogenda monathe, sa meit ful kuma, thet mit ene [MS. p. 91] fulla ielde te ieldane. Thira tian monda alrec mith tuelef merkum te ieldane; thruch tha morthcase, ther binna there
25 benena bruch²⁾ eden is, thrimine further te betane; ief ma biseka welle mith niugen skeren te skeriane, thruch tha morthcase.

§. 40. Tha use drochten ebern warth, tha warther alle brekanden to boden ebern; tha
30 sette use drochten ene nie ewa, and setter thet forme ield bi tuelef merkum te ieldane, ieftha mith tuelef ethem te vnriuchtane; tha krungen tha friund sex merk to tha tuelef merkum, to tha setta ielde. Tha stod thiu ewe longe, tha
35 on esprekaden thet tha friund, tha stod thiu sziue wenne mane mon mith fiwertega merkum gald; tha settema sex merk to tha fiwertega merkum tha friunden te ieuane, fiwer

Gesetze der Hunsingoer.

merk tha federfriunden, tua tha moderfriunden; tha settema tha tuintegeste merk te gergewen [MS. p. 92] tha fedrien.

§. 41. Alsa thi em eslein is, sa clagat thi sustersune and welle sin riucht hebba, sa scel³⁾ hi hebba elefta tuede blud of tha fiwertega merkem.

§. 42. Alsa thi mon hine urfucht end enne mon sleid, sa skelre meitele et sine friundum hebba, sa niste brother to nennere meitele set erene tua urfucht, wera thiu merk skel thet other stonda thredda stunde tha tian merk to tha scatha te rekane; vrfuchtse dochter, thi feder there dochtere tha tian⁴⁾ merk ti rekane; ievere nowet ne libbe, thi brother efta tian merk; alsa stor sa thiu suster ac tha brothere, ac tha tian merk. Thi fedria tha brothersuna eta fiwertega merkum tua merk, to enre riuchtere meitele, thi em tha sustersuna other halue merk te rekane eta fiwertega merkum, thi forma hernig ene merk; thi other susterbern ene halue merk; thi thredda halua knileg [MS. p. 93] sex blud; thi thredda enne fiardeng.

§. 43. Alsa thi freta enne mon sleit, sa skelmane ielda, sa skelt kni stonda bi tha otheren, nift alsa thi neva, sase nenne wigand etein neth, thit ield hetat ene ieldstopa. Sa ne ach thiu vide nene meitele te ieuane, sase nenne wigand etein net, ni ac vmbe letma laua; elles achse vmbe alle vendar ti ondertane.

§. 44. Alsa thiu moder is en wide, and thiu dochter en wese, sa ne ach thiu erme wese the warlase nene meitele te ieuane.

§. 45. Tha mat alra crest sette thet ield, tha slochma enre frowa hire brother, tha ueldesein nowet, tha settent tha tuelef apostola thet, thetse hire brotherdel ther mithe urleren

1) Im MS. „tuada“; Hals. „tueda.“ — 2) „bruch“ im MS. und bei Hals., steht durch Umsetzung des r für „burch“, welches die dem Hals. zu Grunde liegende Scal. Handschrift p. 74 lin. 18 auch gewährt, wo das MS. W. ebenfalls „bruch“ liest. — 3) Im MS. verschr. „slel“; Hals. „scel.“ — 4) Im MS. verschr. „tiam“; Hals. „tian.“ —

Gesetze der Hunsingoer.

hede, anti dom scolde stonda ti and ti ewa. Thase tha thene brotherdel urleren hede, tha settemar thene a frethe, thet is the a frethe, tha ma hire thrimine further beta skele ieftha biriuchta tha ene szere monne alsa hit edeth. [MS. p. 94.]

§. 46. Vuersa thiu frowe witha othere fucht, and hiuse te wige gadath, sa ne mei thera frowena noweder on otherum nenne a frethe urfuchta, bethe a leasa and on tha mara, sase fuchtande faren hebbat.

§. 47. Abba sin hod of erawad, thribete ti betane, allerec bi fiarda tuede scillinge. Nu ist al god, nu heth abba sinne hod, that herem nember nerthe, thach scelt al god wertha.

§. 48. Tha lawa¹⁾. Ther agen alle laua anda sibbesta hond te waruane, bihalua thrim lauem. Tha forma, wersar en mon vr liuat sin kind and sines kindes kind, sa ach sin thredda sia and thi fiarda tha sine laua ti nimane, liker wis and sin egin sune. Tha othere, uversa en frowe ut gebelt is, end hiut nowet. bitiucht, sa ach thet god in ti weruane al ther, ther hit fon gekemen is; ief hire brothere nowet ne libbe, hire brothersuna thet god ti delane, and tha sustera nowet thet [MS. p. 95] ti nimane. Tha thredda, vversa ma ene hornege ene hornegieua iefth, sa stondat tha ieuua lichte en thene thredda sia; ief thi thredda hit nowet ne bitiucht, sa agen tha laua ti hweruane on tha hond these iewen het, nas on tha sibbesta²⁾.

§. 49. Fon tha ielde³⁾. Tha ma ther alle ferna machte mitha fia fella, tha sette thi kenig Kerl thes knapa⁴⁾ ield bi scillingum; enes frimmonnes bi hundert⁵⁾ scillingum; thera

1) Im MS. fehlt „Tha lawa“; bei Hals. steht es. — 2) Vgl. die Ems. Busst. p. 238 lin. 1: „and nawit iana tha sibbista hond.“ — 3) Diese Überschrift fehlt im MS., steht bei Halsema. Zwischen diesem und dem vorher gehenden Paragraphen stehen im MS. die p. 98 Col. I. gedruckten Überkören. — 4) Im MS. „kapa“ für „knapa“, s. p. 306 lin. 3. — 5) Hals. „hundert“; im MS. „hunder.“ — 6) Im MS. verschr. „thira“; Hals. „thira.“ — 7) Im MS. „spedelsprig“ für „spedelsprig.“ — 8) Hals. „en and tuintech“; im MS. verschr. „end and tuintech.“ —

Gesetze der Hunsingoer.

fiwer vielsena alra ec bi tuam hunderd scillingum, thes dyacones ield bi fiwer hunderd scillingum; thes presteres ield bi sex hunderd scillingum. Hir' ester vrden tha ield geheid, and sette thi kenig Lothewic thera papena ield,⁵⁾ thet ma thera wigelsa alra ec alsa en sunderge gulde, sa thi keneng Kerl hia bifara tilgader set hede.

§. 50. Thiu nose thruch. Thiu nose thruch sketen, thi ingong acht entuintech scillingar, thi utgong alsa stor; thera fiwer inra mutha iahwelic bi fiwertene scillingum, ieftha thira sex mutha [MS. p. 98] allera ec mith fiwer ethum vndriuchta; wert hit hrutande thrimine further, bethe an bothe ieftha riuchte.¹⁵⁾ Thiu nose ut geriwen, thet hi sin sawer nowet bihalda ni muge, mit fiwer ethum tuia fiarda halue merk, ieftha achta ethar. Thera thirra domma gersfel, iahwelikes bote bi thira ach-tenda halue merk, end thera thirra domma²⁰⁾ alra ec mit tuelef ethum on ti ledane; ief ma hia nowet on ni lade, mith acht antuintech ethum ti vndriuchtane.

§. 51. Thiu were thruch slein, ingong acht antuintech scillingar; there inra mutha allera²⁵⁾ ec fiurtene scillingar. Uppa thet haued geslein, ieftha uppa thene buc treden, thet him thet blod eta tuam arum end eta tuam nosterlinem ut gerunnen se, end up eta mula hiepen se, thira⁶⁾ alra ec mit sextene scillingum te be-³⁰⁾ tane, ieftha alra ec mith fiwer ethum te vndriuchtane, end alle fif te betane. Thiu nithere [MS. p. 99] were tibreszen, thet sin sawer nowet bihalda ni muge, tuia fiarda halue merk, mith fiwer ethum on ti ledane. Thi spedelspring⁷⁾³⁵⁾ sunder lippa breszie, tuia en⁸⁾ and tuintech scillingar, ieftha sex ethar. Thi sam there vnde

Gesetze der Hunsingoer.

ti metane, and althus ti betane thera mutha alrec thriu blud¹⁾; sa is ec stec there nedle thruch tha tuene wagar, tuelef buld.

§. 52. Thiu hond is en half lif; ief thiu
5 hond is fiwertech merka, sa is thi thuma en
thrimen hond, tha nesta tuene en thrimin, tha
endelesta tuene en thrimin hond, hweder sa
hia²⁾ gersfelle send sa stondande; thi thuma
tuintech merka; thi scotfinger andti grata, en
10 and tuintech merka; thi scotfinger threttene
merk; thi grata sogen merk. Thi goldfinger
and thi liteka, tuintech merka; thi goldfinger
fif merk; thi liteka fiftene, vmbe thet, thet
hi tha hond bilucht. Thi thuma ieftha liteka
15 finger, sa hia stondande³⁾ send [MS. p. 100]
and nowet mithe halda ne mei, eider thiu
hageste scriflemethe. Thi scotfinger sa hi eft
stondande³⁾ is, and nowet mithe halda ni mei,
thi midleste scriflemethe. Thi grata and thi
20 goldfinger, eider thiu midleste scriflemethe, sa
hia stondande³⁾ send and nowet mithe halda
ne mei.

§. 53. Fon thera fif sinna⁴⁾. Thera
fif sinna werden, iahwelikes bote tuia fiarda
25 halue merk, mith fiwer ethum on ti ledane;
ief hia nowet on ni lede, mith achta ethum
vndriuchtane hira: here, siune, fele, smec,
hrene; here and siune on ti ledane; hrene,
smec, fele, thera ti vndriuchtane.

§. 54. Thet are thruch sketen, thi ingung
30 acht antuintech scillingar, thi utgung alsa stor.

§. 55. Vvasa otherum deth enne suartne-
sueng⁵⁾, tuia fiftene enza, ieftha thian ethar;
is hit giden mith gera ieftha mit mesa, tha
35 thredda fiftene enza, ieftha fif ethar. His⁶⁾
hit ac giden on vse drochtnes drame, tha

Gesetze der Hunsingoer.

[MS. p. 101] fiarda fiftene enza, ieftha fif ethar;
sa is thiu bote al sextech enzena, ieftha tuin-
tech etha ti riuchtane.

§. 56. Is thet age stareblind end on sittande,
en lungensiamma, en griphalt, en stefgensza,
end strumphelte, thira iahwelick bi ene thri-
mine ielde; ief ma thira wenda eng bisecht,
sa achma hia on ti ledane alsa en thrimen lif.

§. 57. Faxfeng⁷⁾, dudslec, blodelsa, allera
ec achta scillingar, ieftha tuene ethar. Ister
en top of, sextene scillingar ieftha fiwer ethar.
Thiu vreste wirsene ti farahawede, tua buld
scillinga to there metavnde; thiu midleste fiwer
scillingar hagera; thiu nithereste sex scillenga.

§. 58. Thet achbre achta scillingar, buta
thes blodess and suetes rene; ieftha fiwertene
scillingar to there metavnada, hwande tha suete
end tha blode to tha age remed is. Benes
breszie uppa haude, thrimine further sa en other,
ief hi tha hauedlemethe nelle halda. [MS. p. 102]

§. 59. Daf are en thrimin lif; ief thet are
al of is, ieftha thi lippa, ieftha of there nitta
hwet is, ieftha thi prelleng, ieftha thera lithena
eng ther binna tha liue send, ieftha⁸⁾ hia gers-
felle send, thira iahwelick thria achtenda halue
merk, allera ec mith tuelef ethum on ti ledane.

§. 60. Thiu quetsene, sa thet fleesc tibretszen
is, end thet fel elle hel is, tuia en end tuin-
tech scillingar, ieftha sex ethar. Neiles ofslech,
alle lic; abel alsa stor; inseptha alle lic; thet
blodege age alsa stor; benes inszilethra⁹⁾
alle lic.

§. 61. Hwersa ma ene femna ieftha ene wida
werpht¹⁰⁾ ur enne benc, end thet liude ur
siath thet thiu blichth, sa is thiu bote thria sexta
halue merk, ieftha thria sex ethar. Ist enre

1) Hals. „buld“; im MS. „blud“ versetzt für „buld“, wie in der folg. Zeile steht, vgl. lin. 12. —
2) Für „hia“ steht im MS. „hi.“ — 3) Das MS. „stondande“; Hals. „slagande.“ — 4) So steht im MS.,
statt: „Fon tha fif sinnum“; indem nach den Anfangsworten „Thera fif sinna“ der Paragraph benannt wird. —
5) Im MS. „suatnesueng“, für: „suartnesueng“ oder „suartasueng“, s. p. 64 lin. 15 u. 16. — 6) „His hit“ für
„is hit“ steht im MS. — 7) Hals. „Faxfeng“, im MS. „faxfeg“ für „faxfeg“; vgl. p. 119 lin. 1. — 8) Im
MS. „ieftha“; Hals. „ief.“ — 9) Sic! — 10) Hals. „werpht“; das MS. „werpht.“ —

Gesetze der Hunsingoer.

frowa den, ther mith hire monne is, sa ist tua end tuintech merka, ieftha fiwer and tuintech etha, wande ther mei end enre wiue, ther mith hire monne is [MS. p. 103], alra meste scome blica.

§. 62. Thiu frowa hire lithe mith mara riuchte ni ach on ti ledane ¹⁾, sa thi szermon hire a frethe mith ene ethe ti haldane, ief mas hire bitigie thet hiu hine urfuchten hebbe. Hversa thi mon end thet wif eider otherum kase tigat, sa vndriuchte hiu him thes tichta, er sa wint hiu mitha erra riuchte hire urbote ieftha hire urriucht; ief hiu him ouder dede bikent, sa nis hiu a bote ni a riuchte nowet ti harra tha hi.

§. 63. Thi hagesta suimslec, end tha hagesta bende, end thiu hageste wapeldepene, thira iahwelikes bote tuia achtenda halue merk, ieftha tuia achta ethar; tha medemesta, tuia sexta halue merk, ieftha tuia sex ethar; tha minnesta, tuia fiarda halue merk, ieftha tuia fiwer ethar. Thet is thi hagesta suimma, sa hi vndwerpht ²⁾, end hi thes liues urwena is, end [MS. p. 104] thi prester sine warenga deth; thi midlesta, sa hi alsa longe dad lith, thet him wax nimen is, end thes lives urwena is; thi minnesta, thet hi slein is, thet hi dad lith, (and ³⁾ ma hine fon vp riuchte). Tha hagesta bende, thet him thi suarta doc ur tha achne bunden is, end tha honda ur bec, end ti there rode let is; tha medemesta tha hringbende, thet hi on tha helda slein is; tha leista sa hi urwald and ur willa ur mar and ur merka, inur hof and inur hus let werth, end ur sine unewald end sinra friunda ther sitte. Thiu hageste wapeldepene, hwersama thene mon werpht ⁴⁾ ende ebbe end ut haldene stram, afara eta stevne ut, end et there stiarne hent, end hi ni

Gesetze der Hunsingoer.

muge grund gesla ni himel sia; thiu minneste, hwasawrpen werth on enne slat, thet him ni blicht thi vresta top ni thet nithereste cleth. Bulderslec, thiu raderond, fotsperne, gerssilengge, horewerp, [MS. p. 105] halslec, thira alra ec 5 tuelef scillingar ieftha thre ethar.

§. 64. Raf enre frowa den on hire clathum thria fiarda tuede scilling, ieftha thria thre ethar. Enre femna hire haudraf, thrimine further on there bote and nowet on riuchte. 10 There frowa hire nedszie of breszen, sex hwaruen fiarda tuede scilling, ieftha niugen ethan; en frowe hire scona and hire socca birawad, en ⁵⁾ hire ben gebleszet werthath, alle lic. Thiu frowe alle hire clatha birawad bihalua 15 tha hemethe, end hiu tha thruchskinegge het, thria fiarda halue merk, ieftha tuelef ethar.

§. 65. Raf ene monne den on sine clathum, tuia fiarda tuede scilling, ieftha sex ethar. Haudraf, londraf, husraf, sine dura innestet, ief- 20 tha andern innebreszen, thrimine further a bote and a riuchte. Dicraf ene monne den tuia achtenda halue merk, ieftha tuia achta ethar; enre famna ieftha enre wida [MS. p. 106] thrimine further, bethe a bote and a riuchte; ist enre frowa 25 den, there mith hire monne is, fiwer sethen achtenda halue merk, ieftha fiwer sethen achta ethar, wande on enre wiue ther mith hire monne is mugen allera mesta sconda blica. Vvasa bifiucht ieftha birawad ene wida, ther hia biiewen het, 30 end hiu nenne wirde bithia nelle ⁶⁾ bihalua there bleszene, sa ach hiu hire urbote, ieftha hire urriucht, bifara enre femna.

§. 66. En hreraf, thet him thet utterste cleth of ginimen werth, ieftha en licraf, on tha wei 35 went werth, eider en antuintech punda, ieftha en and tuintech etha; wert hit bifuchten, ouder

1) Im MS.: „Thiu frowa hire lithe mith nowet ti mara riuchte riuchte ni ach on ti ledane“; worin die Worte „nowet ti“ und „riuchte“ zu tilgen sind, vgl. den Text. — 2) Das MS. „vnd werpht“; Hals. „and werpht.“ — 3) Diese eingeklammerten Worte fehlen im MS., sind aber nach p. 232 lin. 32 zu ergänzen. — 4) Hals. „werpht“; das MS. „werpht.“ — 5) Im MS. „en“; Hals. „end.“ — 6) Im MS. verschr.: „nenne wirde nelle bithia nelle.“ —

Gesetze der Hunsingoer.

mith orde stet, ieftha mit suerde hawen, sex and thritech punda, ieftha sex anthritech etha. Is hit hrelie rawad, tua and sogentech punda, ieftha alsa monege ethar.

5 §. 67. Flesfel, desene, [MS. p. 107] gelene, bechlep, thira alra ec fiftene enza, ieftha fif ethar. Desene, thet en kniu ¹⁾ skiate end thach nowet ne falle, gelene ondlenges weis; geltma hine ²⁾ firre inur hof and inur hus, thrimine
10 further. Bechlep ^{2*)}, thet ma tha monne uppa thene bec hlape, end hwelic vnueue word spreke.

§. 68. Enre frowa hire thriu clathar truch snithen, thet hreclit bi elleua scillingum, thet other ⁵⁾ bi thritega enzem, thet hemethe bi
15 sogen merkum. Raf tha monne den on sine clathum, sogen scillingar end fiwer pennengar, ieftha sex ethar. Haudraf sin brocgerdel breszen, ieftha sondema fon erent, sa tha dura tistet, sa andern in ebreszen, sa thet londraf,
20 thira alra ec thrimine further.

§. 69. Skenc (ma) ene monne weter (fore biar) ⁴⁾, binna ene monde tuelef scillingar. Slobende thritech enzena. Bi here gripen, ieftha
25 mith ene sime vmbe sinne hals gislein, end a windsele bi herse [MS. p. 107] let, thribete; send sine fet end sine ben ⁵⁾ mit enre lina gader ebunden, sogen merk; up enga suinga hwen, thribete. Rinbende elleue merk. Doc
30 ur tha achne bunden, en to there rode let, fiftene merk; (en sim) ⁶⁾ vmbe thene hals eslein, thribete; fon there erthe mith tha sima hwet etilled, thi fiarda bote.

§. 70. Houdraf ⁷⁾. Houdraf, vnriucht onefeng, wedskedene, en ber, hwamsa ma ina
35 agene spige, hwamsa ma weter ieftha biar of

Gesetze der Hunsingoer.

tha muthe anda achne lete hlape, thira alra ec bi fiarda tueda scillinge, ieftha en eth.

§. 71. Thiu hageste weiwendene istet, hversa ma en iung bern to tha godeshuse tore depe dreith, sa is sin bote LXXII menetpunda ieftha LXXII etha. Thi ther thet bern dreg, ach XXI menetpunda; sterf thet bern hethen, sa aget en tuede ield, thet on te ledane mit LX ethem, XXXIX kiasa; [MS. p. 109] nelmat nowet on leda, hondert etha te riuchte.

§. 72. Hvasa enne serk vndwertzie, anteth hlid of nime, LXXII menetpunda te bote, ieftha LXXII etha. Hrechma thene liccoma of tha serke, eft LXXII menetpunda, ieftha LXXII etha; bintmane to enre hledere, ieftha up verth bi tha skiurkawage, LXXII menetpunda; vndbintmane and dreithene wither to tha serke, LXXII punda; limat hlid wither up, LXXII menetpunda.

§. 73. Hwasa otherem pissenge scenzie, hwasas otherem innane pinth pissie, hwasas otherum ene sullenge due, thet hine bi tha halse gripe, thettem sin spise up eta muthe hlape tuia xv enza, ieftha tian ethar.

§. 74. Gef ⁸⁾ thi fot befara there fotwirts al of is, thet forme tha sogen meta fiwer penningar end fiftene enza; there sine brekan tuelef scillingar; thira bena breke alsa; thira bena utgung alsa; thira lithwega achtene enza. Tha hagesta lemethe en scilling end en aud tuintech enzena. Tha wederywondelenga tuelef scillingar. Thiu homelenga tuelef scillingar. Thene hagesta gersfel achtene enza.

§. 75. Hwasa otherum ferth te hove ante huse, and ther testet dura end derne, and

1) Vgl. Emsiger Busst. p. 228 lin. 1: „thet hi and sine kniu skiate.“ — 2) Für „hine“ steht im MS. „hi“, vgl. aber p. 228 lin. 3. — 2*) Hals. „bechlep“; das MS. „bechelp.“ — 3) Das MS.: „thet mother“ [? „thet inother“]; ich bessere in „thet other“; die dieser Stelle in den Emsiger Busstaxen entsprechende lautet: „thet inra tritich enza“ p. 224 lin. 27. — 4) Im MS. nur: „Skenc ene monne weter“; dass die eingeklammerten Worte hinzu zu fügen sind, zeigt p. 228 lin. 8. — 5) „ben“ fehlt im MS., steht bei Hals. — 6) Im MS. steht „thiu“ für: „en sim“, wie nach p. 234 l. 2 zu lesen ist. — 7) Bei Hals. gehen diesem Paragraph noch folg. Worte voraus: „Skinkele sexthene skillenga ieftha fiwer ethar.“ — 8) Zwischen §. 73 und §. 74 stehen im MS. die p. 32 gedruckten Wenden, und die p. 92-96 gedruckten allgemeinen Busstaxen. —

Gesetze der Hunsingoer.

firra inne ni kemth, end hit beta scel, sa scel hit makia mith penningum, end mith ene ethe, alsa god sa hit er was; sa age there hemsekenge te betane mith sogenda tueda scillinge, ief hi inover ferth, sa hwet sare scatha deth, sa bete hit mith sina penningum, end mith ene ethe; ther efter bete hi tha hemsekenga mith fiwertendeste ¹⁾ thrimina scillinge, ieftha sex ethar. Gef hi ac ferra ferth, tha komersdura end erka tebrecht, sa makiert mith penningum, end mith ene ethe, alsa god sa hit er was; ther efter bete hi tha hemsekenga mith sogen and tuintegesta tuede scillinge, ieftha achta ethar, end enne fiaeth. The minneste hemsekene, hwaso ferth inur otheres hofmar, ther testet finestre, ieftha sleit on thene wach, ieftha thene leid tebrecht, ieftha sin holt tehaut ieftha bi epena ²⁾ durum [MS. p. 124] in geth, tha heine ³⁾ bi scel ⁴⁾, thira allerekes bote sextene penningar; and hwetsare te skatha den hebbe, thet makiere alsa god sa hit er was, mith penningum end mith ene ethe; gef hi biseke, sa riuchte hi allerekes mith ene ethe.

§. 76. Tha ma thene scrift a allererest sette, tha settema thera sex litha gersfel allerec bi ene halua ielde; tha settema thera sex litha allerec on sittande and ele lom, bi ene thrimina ielde.

§. 77. Ik ⁵⁾ spreke iu to fon tha liudum end fon tha frana, end fon thisse selua monne, ther i hir ur sien end ur hered hebbat on thisse liudwrpena warue; thet hi mi sine spreka befel, and wel and min word iech, thet i ewelededen end riuchte, thet i him to foren an thia-

Gesetze der Hunsingoer.

ues lestum be slepandere thiade end be unwissa wakandum, end breken sin hus vta in end ther to sin inreste helde, end urstelen him sines godes, alsa god sa fif end [MS. p. 125] fifttech merka, thera merka ec bi achta enzum, ⁵ thera enzena ec bi tuintega penningum. Ther brek i on thene leida liudfrethe, ther biracht end bigripen was mith wedde end mith worde, end thes frana allerhageste bon, end iuue haudlesne, end biwene mi thes, thet i hiude te dei ¹⁰ scelen tha thiwede ⁶⁾ wither weddia, end there thiwede bote, alsa ikse iu to socht hebbe, pent end pennegad mith alsa dena penningum sa ther end tha londe send ieuue end genzie, ther ma ku end corn mithe ield, tha scel i on thera ¹⁵ liuda wera brenzia, end on thes frana, end on thes clageres. Ief i ach biseka wellat, sa skel i hiudega te dei an stride with stonda, enne strideth suera, end enne otherne hera. To tha mara stride hebbe ik iu begret, end thes ²⁰ minnera ne bikenne ik nowet; enes estes onderdes biddic there gretene.

§. 78. Thi prester het sogen wielsa, ther althus geheten send [MS. p. 126] andere boc: ²⁵ acolitus, exorcista, hostiarius, lector, subdyaconus, dyaconus, presbiter. Thi forma wielsa mei te bote winna tuia hunderd scillingar; thi other alsa stor; thi thredda, alsa stor; thi fiarda, alsa stor; thi fifta wielsa vint iv. c. ⁷⁾ scillingar; thi sexta vint iv. c. ³⁰ scillingar; thi sogenda sex c. scillingar te ⁸⁾ bote, anta biscope sin bon tua and sogentech scillingar van allereke wielsa, and enes biscope bote ^{xx.} c. scillingar, and enes presters ield sogen

1) Das MS. „fiweredeste“, Hals. „fiwertedeste“, beides für: „fiwertēdeste.“ — 2) Hals. „eperna.“ — 3) Steht „heine“ für „hi ne“ oder „hi in ne“? — 4) Im MS. „tha heine bi scel“; Hals. „tha heine bescelt“, welches vielleicht auf „tha heine bestelt“ als die wahre Lesart führt, vgl. im Rudolfsbuch: „Hwaso in een hws onder een hinen an nachta stolkens daed slacht.“ — 5) Diese Worte eines Vorsprechers reihen sich im MS. unmittelbar an den Schluss von §. 76. — 6) Halsema „tha thiwede bote“; „bote“ steht nicht im MS. — 7) Im MS. „iv. c.“; allein es sollte „iii. c.“ dafür stehen, wie im Emsiger Recht p. 242 lin. 22 und Fivelgoer Recht p. 306 lin. 6 auch der Fall ist, da diese Stelle aus Gratians Decret c. 27 C. 17 Q. 4 genommen ist, und durch Ansegis. III. c. 25 auf Capit. a. 803 §. 1 zurückführt, wo es heisst: Si quis subdiaconum occiderit, 300 solidos componat, qui diaconum 400 solidos, qui presbiterum 600, qui episcopum 900 solidos componat; qui monachum 400 solidis culpabilis iudicetur.“ Pertz III. p. 113. — 8) Im MS. verschr.: „sex c. scillingar anta biscope sin bon bote tua etc.“, vgl. p. 242 lin. 25. —

Gesetze der Hunsingoer.

and xx. c. scillingar, end eft sogen end xx. c. scillingar, and thredda stunde sogen end xx. c. scillingar.

5 §. 79. Hir is scriven alsa dene bode, sa god selua iof Moysi in monte Synai, uppa tha berche Synai, on tuam stenena teflum; tha scelen wita allera monnalik, ther cristen send. Primum mandatum, thet erste bod: minna thinna
10 god fore feder ende¹⁾ moder mith inlekere herta. Thet other bod: minna thinne euncristena [MS. p. 127] like thi selwm²⁾. Thet thredde bod: fra there sunnandei and there helche degan. Thet fiarde bod: minna thine
15 feder end thine moder, hu thu longe libbe. Thet fite: thet thu thi⁵⁾ nowet ne ower hore. Thet sexte: thet thu nenne mon ne sle. Thet sogende: thet thu nowet ne stele. Thet achtende: thet thu thi nowet ne ursuere, ne nen
20 falesk withscip ne driue. Thet niugende: thet thu nenes thines euncristena wiues ne gereie. Thet tiande: thet thu nenes thines euncristena godes ne ierie.

Quinque claves sapientie ⁴⁾.

25 Thet sprec thi wisa Salomon, ther was allera ertherskera⁵⁾ monna wisest, thet ma alle wished age [MS. p. 71] te vndslutane mith fif keiem. Thera fif keia het allera ec sinne noma end ene sunderge wald; thi forma
30 kei is assiduitas legendi, nu ther alle wished is fon gode iebeden and erisen, and efter inda bokem scriwen, thet ma tha boc minnie ende tha gerne lese, ande ther on there wisdom, hvanne thit is thi forma kei there wishede, ande
35 wasa there orne wite, sa rede thi ther kunne. Thi other kei het memoria retinendi, thet is thi thochta thetti mon alle thes thenzie, ther

1) Im MS. verschr. „nede.“ — 2) Im MS. verschr. „selwnj“; Hal. „selvom.“ — 3) Im MS. „hi“; Hals. „thi.“ — 4) Den folgenden Absatz, der im MS. p. 70 hinter den p. 40-80 gedruckten xxiv Laudrechten steht, reihe ich hier an. — 5) Im MS. verschr. „erthersleera“ und dann hinein corrigirt, so dass nun dasteht: „ertherskera.“ — 6) „skelen“ fehlt im MS., steht bei Hals. — 7) Der folg. Absatz bildet auf p. 44 MS. den Anfang des *friesischen* Textes der Hans. Rechtssammlung. — 8) Im MS. „westenese.“ —

Gesetze der Hunsingoer.

hi gelesen hebbe, and thet hi riucht ieuue and riucht nime. Thi thredda kei is geheten frequens interrogatio, thet ma gerne fregie allera godera wenda, ther bethe tha liwe and there sele dege; end alsa thet en selich mon al befregad hebbe and efter gelernad, thette gerne a riuchtlike thingum ful winge. Thi fiarda kei is geheten contemptus [MS. p. 72] diuiciarum, thet allera godera monna hwelic forsmage vnriuchte rikedomar, thetre nene hewa ni somnie fon rave ni fon thiuftthem, fon nene meidum ni fon grata wokere, wera fon godes ieven and riuchte tilathe scelma bethe lif ande sele nera, ander vnder riucht nima and riucht vt geua. Thi fifta kei is geheten honor magistri, thetter allera monna hwelic erie sinne mester ande minnie, ande ther efter alle mesterskipe ther him fon godes haluen to geset se, thet is ferest sin biscop and sin prester, hia se hwelikere meta sase se, hwande hia him crisma and cristenede iewen hebbat, and mith hira godes wisdom alle liude ti himelrike skelen⁶⁾ leda. Amen.

Hir⁷⁾ is gescriuen thet wi al selik londriuch halde sa god selwa herest bad, thet wi alle riuchte thing and alle afte thing helde, alsa longe sa wi liwade; efter ebedenet and benne alle erthkenengar efter Iuliano and Octauiano; Iulianus and Octavianus sa heten tha forma ther to Rome kenengar weren. And god ief Moysi tua stenene tevla, ther was on al thet riucht ther tha irsahelesca liude heden, thase andere westene⁸⁾ weren, thet was sinethriucht and londriucht; ther mithe letere al sine liude, thet irsahelesca folc fon Egyptera londe thruc there rada [MS. p. 45] se, and of there wilda westene; alsa let use drochten alle tha to hi-

Gesetze der Hunsingoer.

melrike, ther tha riuchte folgiat; and wasa thet riucht brecht, sa bisluttene god andere helle, alsa hi bislat tha Egyptera liude in mare rubro, ande tha rada se, thase sine liudem, tha irsahelesca ¹⁾ folke, dera welden, hwande hit selva scref mit sine selwes hondun, ande badet to hebbane and tho haldane alle Cristene folke to helpe and tho nethum. Tha heldenet efter alle kenengar, ther er Cristes berde weren, and alle tha kenegar ther efter Cristis berde Cristen urden; thet weren tha sogen kenegar Aaron ande Samuel, Saul ande David, Salmon, Pippin rex and sin sune thi minnera Kerl, hi was minnera and hi was betera, hi stifte and sterde triwa ande werde, ande hi sette thera kenega ieft, ande allere liuda kest and londriucht, ande allera londa eccum sin riucht.

Gesetze der Hunsingoer.

Ac heldenet ²⁾ tha kenegar, ther efter Cristes [MS. p. 46] berde weren; thi forma was Iulius and Octavianus, Titus, Uespasianus, Augustus and Nero, Domicianus, Alexander, Decius, Germanus, Traianus, Adrianus, Tiberius, Gaius, 5 Claudius, Diocletianus, Maximianus, Antonius, Aurelianus, Constantinus, Constancius, Constanē, Pompeius, Iulianus, Theodosius, Archadius, Gallianus, Valerianus, Seuerinus Licianus, Dacianus, Commodus, Valentinus, Mauricius, Maximianus, 10 Martinianus, Numerius, Maxinus, Thidericus, Heinricus, Conradus, Liudgerus, Frethericus, Heynricus, Philippus, Otto, Frethericus. Thit sintha sex and fiuwertech ³⁾ kenenga, ther wesen hebbat efter Christes berde, and biadat 15 us to hebbane and to haldane alle riuchtlike thing, thet send kesta and londriucht ⁴⁾.

Eine Münzordnung von 1371 *).

In nomine domini amen. Quoniam ea que geruntur in tempore simul cum tempore labuntur, ac propter hoc solempniter acta oblivio delet, nisi litterarum testimoniis fulciantur, hinc est quod nos fratres Rippertus ad sanctum Bernardum in Adwerth, Reynerus sancti Iohannis evangeliste in Merna, Wiardus in Rottum, nec non Egbertus in Selewerth, monasteriorum ordinis cysterciensis, premonstratensis ac cluniacensis abbates, rei publice conventuum nostrorum ac totius terre nostre intendentes, et divina gratia nobis cooperante, intendere solite ac consulere salubriter cupientes, prehabito

mature consilio discretorum, quorum nomina cum sigillorum appensionibus inferius annotantur, conditiones quasdam inter nos mutuo et dictos discretos decrevimus arbitrari firmiter observandas.

Imprimis igitur considerantes diligenter, quomodo per fabricationem et admissionem false seu vilis monete (per) ¹⁾ totam terram nostram, tam religiosi quam seculares, tam nobiles quam vulgares dampnificantur, decipiuntur ac multipliciter illuduntur, arbitrando concipimus ac etiam ordinamus, quod quilibet verus antiquus grossus turonensis pro decem nummis usuali-

1) „irsahesca“ für „israhelesca“ steht hier und p. 342 lin. 32 u. 35 im MS. und bei Hals. durch eine sehr gewöhnliche Versetzung des r, wie z. B. irsen für isren. — 2) Das MS. „helden net“; Hals. „heldenet.“ — 3) Vgl. p. 247 Note 7. — 4) Hierauf folgen im MS. die XVII allgemeinen Kürren und XXIV Landr., wie sie in der zweiten Columne p. 2 folg. gedruckt sind. —

*) Diese Urkunde entlehne ich aus Driessen Monumenta Groningana inedita. Deel II. Groningen 1824 p. 317-327, wo sie nach dem im Archiv der Ommelande befindlichen Originale mitgetheilt ist. — 1) „per“ fehlt im MS., ist von Driessen ergänzt. —

Gesetze der Hunsingoer.

bus, et verus antiquus coronatus sterlingus pro tribus nummis usualibus computentur; item antiquum scudatum de Francia, boni ponderis et auri, computetur pro xii turonensibus, et 5 florenus aureus iusti ponderis et valoris, pro ix turonensibus computetur. Item quelibet alia moneta, sive maior sive minor, suum pretium sorciatur iuxta sui valoris convenienciam cum moneta superius annotata.

10 Et ne per ordinationem premissorum vulgares et coloni, seu quicumque debitores, in solvendis suis debitis aliquatenus aggraventur, statuimus ut quilibet colonus suo domino, et quilibet debitor suo creditori, per modum qui 15 sequitur satisfacere valeat integraliter et complete, scilicet quod modius optime ac pure avene pro xxiv nummis, modius ordeï non permixti, et modius fabe predicte, ac usualis mensura butyri, bolla vulgariter nuncupata, equa- 20 liter pro tribus solidis iam tacte monete communiter tribuantur. Et si qui creditores et domini prediorum in solvendis eorum debitis sive huris, iuxta hunc modum noluerint contentari, et querimoniam suam negligentis solutionis in 25 nostro iudicio decreverint proponendam, eos volumus penitus non audiri.

Insuper est conceptum quod nullus debet colonum alterius conducere vel locare, super bona vel predia sua, sine pleno et publico con- 30 sensu prioris domini sui, coram eiusdem curato et duobus aut tribus veridicis, wedmannis vulgariter nuncupatis; contrarium faciens, quinque marcas antique monete, tociens quociens hoc fecerit eiusdem coloni priori domino iusto de- 35 hito solvere teneatur. Item si colonus alicuius ab eo recesserit, et intra dimidium annum non fuerit ab eodem domino impulsatus vel requisitus,

Gesetze der Hunsingoer.

postea huiusmodi impetitionem volumus esse nullam.

Item de cerevisia groningensi et quavis alia cerevisia venali, stetur iudicio et arbitrio nobilium laycorum et iudicum discretorum.

Ut premissa firmiter observentur, sigillum domini abbatis de Adwerth pro se suisque subditis, ac sigilla dominorum Ellardi de Eesdingum, et Conradi¹⁾ de Federwerth, pro se et Lubbedo Tyabbada ceterisque nobilibus ac iudicibus communitatis termini Middagh, sigillum domini abbatis de Merna pro se suisque subditis, ac sigillum totius termini mernensis pro nobilibus ac iudicibus eiusdem termini, sigillum domini abbatis de Rottum pro se et suis subditis, sigilla prepositorum de Usquerth pro se, sigillum domini Hebelonis de Kantynse pro se et Haykone capitali ibidem, sigilla domini Remberti de Middestum²⁾ et Alberti Mentata pro se Ep- pone Asagama et Enone Ewesma, sigillum domini Rudolphi in Husdingum pro domibus Frouwama et Mettama; sigillum domini Ondulphi curati in Bedum pro se, nobilibus ac iudicibus inter aggerem terre Hunsegonie; sigillum domini abbatis de Selewerth pro se suisque subditis, et sigilla Aytardi de Hersinse ac Onnonis Onsada pro nobilibus ac iudicibus in Uppa, presentibus sunt appensa. Si qui autem de terminis Hunsegonie religiosi, nobiles, iudices et vulgares, seu de aliis terris circum iacentibus et nobis vicinis, nobis in hiis conditionibus et statutis, ut speramus salubriter editis, voluerint³⁾ adherere, sua nomina presentibus subscribi faciant, suaque sigilla presentibus, et eas observabimus cum eisdem. Actum et datum Wyntzum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo primo, ipso die beati Luce euangeliste.

1) Driessen: „Conrardi.“ — 2) So steht nach Driessen für „Middelstum“ im MS. — 3) Driessen: nobis voluerint.“ —

Adewerter Sielbrief von 1382 *).

In den name goedes amen. Wy abbat ende convent to Adewert, ziilvestene van Lyuwerderwolde, ende ziilvestene van Peyse Roeden ende Fockeswolde, doen cundich allen luden de desen brief sellen sien of horen lesen, dat wy van den zyle de Adewerderzyl gheheten is, ende van den diepe dat tot den voer screven zyl gaet, hebben over een ghedraghen, by rade wyser lude, alse hier na ghescreven staet in desen brieve.

§. 1. Int eerste dat wy desen voer screven ziil, den wy tezamen legghende hebben in der stede de Arbere gheheten is, meenlike sellen tezamene holden heel dicht ende vaste, ende hoedene van alle luden; ende wat cost de hier nae daer up gaet to hoedene, te makene ende te wedermakene; ende van allen stucken de daer an vallen moghen to des zyles bederve ende nutticheyt, daer sellen wy abbat ende convent to Adewert to ghelden een derden deel, ende wy ziilvestene van Lyuwerderwolde dat ander derden deel, ende wy ziilvestene van Peyse Roeden ende Fockeswolde, dat derde derden deel, sonder alder hande wedertale.

§. 2. Voert meer so sellen wy kyesen neghen ziilrechtters; dat convent van Adewerde dre, de ziilvesten van Lyuwerderwolde dre, ende de ziilvesten van Peyse Roeden ende Fockeswolde dre. Ende dese voer screven neghen ziilrechtters sellen zweren in den heylichen, datsy verwaren sellen desen ziil voer screven, ende al dat daer in roeren mach to des zyles nutticheit ende bederve, een iaer lanc, alsese beste cunnen ende moghen. Ende dese voer screven negen ziilrechtters sellen machtig

wezen van der 'meenre zylvestene wegghen to doen ende to laten van enigher hande zaken, de daer in roeren moghen to des zyles nutticheyt ende bederve.

§. 3. Voert meer so sellen desse voer screven negen ziilrechtters ende wy, mytter meener ziilvestene tezamene comen op Awin-gesloet, alle iaer des naesten zonendaghes na sinte Wolburghedach in de Meye; ende daer sellen dese voer screven neghen ziilrechtters 10 kiezen neghen andere ziilrechtters, alse voer screven is, de daer zweren sellen dat naeste iaer voert den voer screven zyl te verwaren, alse voer screven is, elc rechter by ene pene van enen olden scilde; ende welsy daer to key- 15 sen, de sel daer to zweren, by dren olden scilden elken persone te broke; ende enich persoene de onhoerich sitten wolde, ende dat recht nyet ontfanghen enwolde, de sel dese voer screven broke betalen to den naesten werve, 20 de daer naest begrepen wert, by den anderen penninghe te broke; ende dede hy des nyet, so moghen dese voer screven ziilrechtters pendden ute synen goede also vele, alse hy ghebroken hevet, sonder enigher hande wedertale; 25 ende nochtan soe sel de selve persoene daer to zweren by synen erve, dat hy in den ziilvestene legghen hevet, dat recht te verwaren alse voer screven is.

§. 4. Voert meer sellen de olde ziilrechtters 30 den nye ziilrechtters rekeninghe doen, bynnen achte daghen daer na dat de nye gezworen hebben, elc rechter by enen olden scilde te broke.

§. 5. Ende is dat zake, dat dese voer screven ziilrechtters enigher hande schot begrypen 35

*) Nach dem aus der Originalurkunde veranstalteten Abdrucke in Driessens Mon. Groningan. Deel IV. p. 707. —

Gesetze der Hunsingoer.

tezamen te brengen to des ziils behoef, dat selmen tezamene brenghe by den daghe densy setten; ende alsoe meneghen dach, alse dit voer screven schot ontholden wert, so sellen de
5 ghene breken de dat ontholden, to elken achte daghen van elken tiin schillinghen enen schilling; ende welke die zylrechtters dat versumede, datse dit voer screven schot nyet tezamen enbrengen, alse voer screven is, ende den voer
10 screven broke nyet enbetalen, so moghen de andere zylrechtters hoer goet besetten ende becummeren waer het komet, bynnen den zylvesten of buten de zylvestene, sonder horen evelen moet, voer also vele alsesy ghebroken
15 hebben.

§. 6. Voert meer wat daghe of werve dese voer screven zylrechtters setten, de sal elc derden deel holden by thwalef olde groete ¹⁾ te broke; ende den voer screven broke te betalen
20 to den naesten werve, den dese voer screven zylrechtters setten, by den anderen pennink te broke; ende voer dese voer screven broke so sellen dese voer screven zylrechtters de schuldegghen manen, datsy vol doen; ende is dat
25 zake datsy dan nyet betalen, so moghen de voer screven zylrechtters penden ute horen goede, dat in de zylvestene ghelegghen is, also vele alsesy ghebroken hebben ende nyet meer, wt ghesproken des conventes goed van Adewert
30 bynnen dreutschen lantrechte.

§. 7. Ende waert zake dat enich man aldus dane voer screven pendinge weren wolde met macht, wat hem dan ghedaen worde, dat sel wesen wanboete, ende wat hy weder doet,
35 dat sal wesen vierbote. Ende waer dat zake dat enich van desen voer screven zylrechtters noetzaken dede, datsy dese voer screven werve nyet holden enmochten, so moghensy enen anderen in horen stede setten. Ende waer dat

Gesetze der Hunsingoer.

zake dat den voer screven zyle noetzaken anlaghe, so moghen dese voer screven zylrechtters ene hogere pene daer op setten.

§. 8. Ende alle werve salmen holden op den rechten middaghe; ende we te late quame, de sel halve broke gheven, noetzaken ute ghesproken de dat by horen ede bytugen willen.

§. 9. Voert meer so sel alle man vrede hebben to den werve, in den werve, ende van den werve, waer de voer screven zylrechtters werve setten.

§. 10. Ende alse de zylvestene to den zille te doen hebben, ende worde daer enich man doet gheslagghen, dat god verbiede, den salmen ghelden met sestich olde scilden, ende den rechtters dertich ²⁾ olde scilden te broke; worde daer oek enich man ghewondet, den salmen boeten ende beteren, alse het boert by den manghelde. Ende waer dat zake, dat daer een rechter gheslagen worde of ghewondet, god verlaets, of syne bode, of syne gheselle, of der zylvestene werklude, dat sal wesen dubbelt ghelt ende dubbelde boete.

§. 11. Ende alle mangeld ende boete, ende broke, met ghelde te betalen to dren tyden in den iare, na der tyt dat de daet gheschiet is.

§. 12. Ende wat den beserichden to boete boren mach, so sellen dese voer screven rechtters half also vele te broke hebben, ende enich man de brecachtich ³⁾ worde in desen voer screven puncten, alse van vechtinghe, den sellen wy met der mener zylvestene daer to dwingghen, dat hy vol doe also langhe als hy dat hevet; ende enmach hy nyet vol doen, so sellen vol doen ses syne naeste maghe, de in den zylvestene gheseten syn; ende myt desen voer screven ghelde enis den vrenden ghene soene gedaen; beholden alle gheestelike persone hores gheestelikes rechttes hiir en boven.

1) Bei Driessen Mon. Groning. Deel II. p. 359, wo diese Urkunde nach spätern Abschriften gedruckt ist: „by eenen olden marck.“ — 2) Driessen p. 360 „viertich.“ — 3) Driessen p. 361 „broekachtich.“ —

Gesetze der Hunsingoer.

§. 13. Voert meer dat enich man buten onser ziiivestene, enighen persone van onsen ziiivestene voer screven mishandelde in enigher hande wiis, wanneer de ziiivestene tezamen siin, dat sellen wy elc den anderen helpen keren met onser macht, bynnen dren maenden na der claghe. Ende waert sake dat wy den claghene nyet enhelpen als voer screven is, so sellen wy met der mener ziiivestene den claghene syne schade belegghen.

§. 14. Voert meer ist sake dat enich man met soeden den anderen worpe, of met anderen dinghen, of met water sprenkelde, daer de ziiivestene tezamen siin, de sel breken ihegen den claghene enen olden groten, ende den rechters enen olden groten.

§. 15. Voert meer wanneer dese voer screven neghen ziiivrechtters werk holden to den voer screven zyle, ende enich ziiivrichter syne volle werclude daer nyet enhevet, alse de ziiivrechtters onder hem begrepen hebben, so sel hy voer elken wercman gheven elkes daghes enen olden groten, ende voer elken spade enen olden groten, eer de sonne onder gaet, by den anderen penninck to broke; ende den broke mach hy dubbelt penden van den schuldeghen, sonder enigher hande wedertale.

§. 16. Voert meer so sellen wy ziiivestene alghemeenlike setten enen beschedenen man

Gesetze der Hunsingoer.

met menen rade op den ziiiv, de den zyle hoede nachtes ende daghes, ende ons voer segge eer der zyle schade schye; ende waert zake dat hem enich man mysdede, dat willen wy met der menen ziiivestene helpen keren, als voer 5 screven is.

§. 17. Dese voer screven puncten hebben wy begrepen stede ende vaste te holden dre ¹⁾ iaer lanc na data deses brieves, beholden elken manne synes rechtes na olden brieven ²⁾, ute 10 ghesproken al arghelist ende nye vonden. In orkunde so hebben wy abbat ende convent to Adewert onses conventes zeghel an desen brief ghehanghen. Ende want wy ziiivestene van Lyuwerderwolde ende zylvestene van Peyse 15 Roeden ende Fockeswolde voer screven, selve ghenen zeghel enhebben, so hebben wy ghebden Reynolde here van Covorde knape, ende dat lant van Drenthe, ende den borghermeesteren ende rade van Groninghen, desen brief 20 voer ³⁾ ons to bezeghelen. Ende wy Reynolt here van Covorde knape, ende dat lant van Drenthe, om bede wille der ziiivestene voer screven, so hebben wy onses landes zeghel van Drenthe, ende wy borghermestere ende 25 raed van Groninghen onser stad zeghel, an desen brief ghehanghen. Ghegheven int iaer ons heren duserent dre hondert thue ende tachtich, op sunte Wolburghedach in de Meye.

1) Die Worte: „dre iaer lanc na data deses brieves“, fehlen Driessen p. 362 (s. p. 346 Note 1). — 2) Driessen p. 713 folgt hier noch: „de wy ontusken hebben“; Driessen p. 362 fehlen diese Worte. — 3) Driessen p. 713 hat „over“, wohl nur durch einen Druckfehler, da er p. 362 „voer“ liest. —

Das Hunsingoer Oberrecht *).

Hyr beghint dat ouerrecht van Hunsinghe lande.

Het sy kundych al den ghenen, de dyt brief soelen sien of horen lesen, dat wy myt-
5 ten meynen ouerrechteren van Hunsynghe lande, mit raed der wysesten van onsen lande, welke ¹⁾ nye gesette ende vondenisse hebben geset ende gevonden, ende dat omme noet ²⁾, ende nochtan alte rechten in oeren eghenen crachte to blyuen.

10 §. 1. Item oftet also voelle op ene tyt, datter eyn rechter worde doet geslagen in den warve, soe sal de meente al gemeen dat schow ³⁾ op theen, ende de clocken an cleppen, ende faeren to den huse daer de hant-
15 dadige op vlucht, ende liggen daer also lange omme dat huys, al wantse den hantdadigen machtich syn; soe soelensy dat huus tobreken, ende den hantdadigen des doeden vrenden in de hant gheven. Ende den doeden gheltmen
20 myt drie ghelden, den enen deel gheltmen in londe of in golde, den anderen deel in beesten of in silver, ende den derden deel in peerden of ⁴⁾ in gueden laken of beesten.

25 §. 2. Item of daer enich man op den huse sy, de daer toe waere ende raede, of daede daer to ⁵⁾

ghedaen heft, den latmen vry ghaen; de dyn- gen de op den huse worden vonden, de salmen den rechteren openbaren, ende de ghemeene meente sal hebben vier hondert merck toe broeke.

§. 3. Item waersoe men eyn huys omme belecht omme ene quade dade, alle dat men op dat huys doet sal wesen eynvolde boete, ende al dat men daer of doet, dat sal wesen twevoudich.

§. 4. Item of daer enych man eyn lage of verwachtinge in syn hues nemet sunder openbaer saeken, ende daer van enych man toe doede wort geslagen, so sal de meene meente dat huys wynnen, ende den mysdadigen den vrunden gheven; den doeden salmen myt twe manneghelde ghelden, ende de ghemeene gemeente vier hondert marck toe broeke.

§. 5. Item wie beclagen wil enen man omme enigher hant dynck dat boven hondert marck sy, soe sal hic clagen an de mene rechters, of em seluen ⁶⁾ genoeget ende lief is, daer em syn rechter niet moet toe dwyngen ⁷⁾.

§. 6. Ende in welke hamrick de meene meente ende de luyde oere eghen dyken nyet

*) Aus dem s. g. Ommelander Landrecht, vgl. p. 283. — 1) Ein and. MS.: „disse nye settingen vnd rechtlinge hebben gesett etc.“ — 2) Ein and. MS.: „vase nooth.“ — 3) And. MS.: „schue“; Halsema Verhand. der Gron. Genoots. II. p. 122, der diese Stelle anführt, liest „schyv“; sollte nicht „schyn“ in dem von ihm benutzten MS. gestanden haben? s. p. 349 lin. 34 und p. 350 lin. 9. Indessen findet sich in Martenas westfriesischem Landbuche um 1498: „om vrunden te verwecken deedense een *sywbeem* boeuen wten stinzen steecken, dwelck een ghemeenen noedteycken ende loedze was.“ Schwartzenberg fries. Charterb. II. p. 3. — 4) And. MS.: „off mit beesten.“ — 5) Im MS.: „daede daer to“; in and. MSS. fehlt „daer to.“ — 6) And. MS.: „sulcken.“ — 7) Halsema Gron. Verhand. II. p. 387 führt diese Stelle so an: „Item wiesoe doet eene klage vp eemande vm enyger hande saeke die beter sy als hondert merken, die sal klagen in den menen landeswarff, in dien het hem beliefft, want die rechteren mogen hem niet dwyngen dat hy in hoeren ampte clage tegens synen wille, want men mach genen menschen den hogeren warff aff nemen in den die saeke meere is dan hondert merke grunslachte.“ Und hierzu bemerkt Halsema in den „*alten Kuren v. Hunsingo*“ laute dies: „Hwasa biclagia wol angne mon vmbe enger honda thing ther betera se c. merka, sa mey hi clagia inna tha mena riuchtran ief hit him selua lief is, thet him sine riuchteran moten nout fon thuinga.“ Aus was für Huns. Kuren ist dies genommen? vgl. p. 329 lin. 6. —

Gesetze der Hunsingoer.

moeghen maken, soe soelen de rechters in den seluen hamrycke de meene meente daer to dwyn-
gen, datsie de dyken maken, ende als hie ma-
ket is, soe sal enne de ghenne weder nemen,
den hie toe hoerde toevoeren.

§.7. Item waersoe enen man syne dyngen
worden onstolen des nachtes of des dages, soe
sal de man rechte voert ¹⁾ syne twe rechteren
nemen, de daer synt in den selven hamrycke,
ende ghaen to den huse daersy wonen, daer
die deef in is, ende besien dat huys wel we-
ghen; ende oft also valt, datsie dat huys nyet
besien enmoeten, so soelense rechte voert een
schyn ²⁾ dat is een noetteken op setten, ende
bedwynge den overhorigen myt der meener
meente, dat hij die diefte weder gheve; ende
de meente sal hebben hondert marck toe broeke,
ende den die schade an komen is eyn marck ³⁾.
Ende ist alsoe datsie beschouwynge ende soe-
kyngge doen, ende nyet envynden, ende dan
die mensche daer de soekynge is ghedaen nyet
enwil laten genogen daer an, als omme den
groten schaden daer em an komen is, soe sal-
men den menschen, daer de sake an ghaet,
sekeren myt synen naesten uier naburen, ende
myt soeven synen naesten sybbesten of magen,
ende myt syn egen twee rechters; ende waer
dat saeke datsie openbaer vyanden syn, soe
soelen sweren de rechters an ⁴⁾ die naeste
clufte.

§.8. Item waer een man enich dynck wort
of gerovet op den velde, of in dat huys, ende
to den huse, so sal de man eyn noetteken dat
is een schyn ⁵⁾ op trecken, ende cleppen de
clocke, ende soelen mytter meener meenten
toe des roevers huys varen, ende bedwynge
em al daer toe, dat hie dat roef weder gheve.

Gesetze der Hunsingoer.

De roever sal gheven der meenen meente vier ⁶⁾
marck to broeke, ende den hie dat roef of
genomen heft ene marck to boete, is dat roef
also guet als ene marck; ende ist over ene
marck, soe sal hie hebben also menigen schil-
5 ling soe dat roef weert is ⁷⁾.

§.9. Item of daer yement claget omme olde
roellike guede, dat geleden is eer die nye rech-
ters tyden, dat sekert de man em myt also
danigen rechte, als hyr toevoren steet in dessen
10 breve, als omme nachtdiefte; of het alsoe guet
is soe eyn marck of boven eyn marck, soe sy
dat recht half soe groet; ende of hie dat recht
nyet wynnen mach, so gheve hie den rechters
iv schillinge toe broeke, end den hoenen alsoe
15 veele tho boethe, soe hyt boert by anderen roeue.

§.10. Item soe wel enen coepman berovet
int water of op dat lant, het sy wat coepman
dattet sy, soe sal de mene meente to den huse
ghaen ende bedwynge em al daer toe, dat
20 hie dat roef weder gheve, ende den hoenen
enen marck toe boete, ende dat roef sal hie
myt syne medehulpers ende zyden alsoe ghuet
maken, als dat weerdich is, myt oeren eede
ende sielen, ende den rechters hondert ⁸⁾ marck
25 toe broeke.

§.11. Item soe we eyn oniarich kynt toe
manne gheuet buten des vaders of moders, of
broeders, of oldevaders, of yemandes ⁹⁾ willen,
soe sal em de meene meente ghelyck enen ro-
30 ver to voren of trecken, ende bedwynge em
daer to dat hie dat roef weder gheve, ende in
syne vryheit to bliven, end ¹⁰⁾ de meene meente
oock vier hondert marck tho broke. Ende
machmen twen van den naesten of sybbesten
35 nyet vynden, van des vaders zyde ende van de
moderssyde een, soe soelen de alre naeste vren-

1) Im MS.: „de rechte voert”; das „de” fehlt in den and. MSS., vgl. lin. 13. — 2) And. MSS.: „dath
schw vp theen, dat is dat noothtecken.” — 3) And. MS. fügt hinzu: „tho boete.” — 4) And. MS. „in.” —
5) And. MS.: „schw vp setten.” — 6) Ein and. MS.: „vier hondert.” — 7) And. MS. fügt hinzu: „tho
boete.” — 8) And. MS.: „vier hondert.” — 9) „of yemandes” fehlt in and. MSS. — 10) Die folg. Zeile
fehlt in mehreren MSS. —

Gesetze der Hunsingoer.

den of sybbesten daer toe ende in de saken weldich ende machtich wesen.

§. 12. Item soe welck richter de nyet comen enkan noch ¹⁾ mach toe den warf myt vier mannen myt vreden, soe sal he by hues blyuen, ende nochtan sal hie senden toe den warven enen man, de myt vreden den warf mach bruken.

§. 13. Item van der meente ensal dat noet-
10 clocken cleppen, buten syns. rechtens ⁵⁾ oerlef ende consent. Ende synt de rechtens nyet ynne ofte to huus, soe soelense ghaen toe den naesten rechteren, de daer wonachtich by synt, ten sy openbaer roef of brant of nachtdieft;
15 wesoe hyr over doet, de breket ene marck engelsch.

§. 14. Item alle de ghene de daer ghaen of syn to den warf, of ghaen van den warve, den kundigen wy vrede by twyvoldige boete,
20 watsoe em an komt.

§. 15. Item wesoe enen overrechter doet slacht in welcker stede ende stonde, so salmen den rechter ghelden myt π ⁴⁾ ghelden, ende dat ene ghelt sal wesen xvi marck wyttes syl-
25 vers to gelden.

§. 16. Item of daer eyn hovetlinck of eyn ruter, of een partyesman, enen meente man doet slacht ofte wondet, of rovet, soe sal em de mene meente omme syn noetrustes willen
30 al daer to dwyngen, dat hie den hoenen of den mysdadigen vul doe.

§. 17. Item of daer een rechter enich quaet dede, so sal hie also danige ghelde ende boete wt gheven, als hie in nemen wil ⁵⁾; ende ⁶⁾
35 al daer omme datter gescreuen is als myt golde

Gesetze der Hunsingoer.

ende myt silver toe ghelden, ende det to swaer is eyn mede to betalen, soe salmen oeck myt beesten, myt peerden, myt erve betalen.

§. 18. Item ⁷⁾ dat alle hamricke ende ker-
spelluden waren oer op sunte Andreasdach, daerse oer rechtens kesen mytter meenen meente, ende by oer preesters rade ende worden, alsoe daet der menen meente meenheide nutte ende orber is.

§. 19. Item dit is recht, waersoe men enen menschen of man vynt in wolde ende waerthe ⁸⁾, ende hevet hie we dane leden, ende de erfgename segget hie sy van mans handen offliwich geworden, soe machmen des twalfer-
sum ontswaren.

§. 20. Item of hie hevet ene wonde rukende ende stynckende, ende also lange nyet enlevet, dat he syne dade of baeresprake, de em ghescheen is, mach vertellen of rekenen in des preesters antwort, ende of die erfgename enen onschuldigen an tastet ⁹⁾, ende hie dan spreket dat hie enen schuldigen weet, soe sal hie die daet besetten, ende als hie beset is, soe moet he voert baren ¹⁰⁾. Ende of hie daer iement in besecht, so salmen daer ¹¹⁾ thoe doen; ende secht de ander dan, dat hie enen schuldighen weet, so mach hie brengen den derden to rechte, ende soe is hie vry daer eersten op gesproken was; dat is aller Vresen recht.

§. 21. Item dit is recht datter nement ghene meere ghave gheven sal, dan xii marck tylbar of usualis moneta, dat is gewoentlike munte, ten waer sake dat de vader synen onechten kynde ene redelike merre ghave gheven wolde, by guder lade rade, in tylber guede of in groen

1) „kan noch” fehlt in and. MSS. — 2) And. MS. „schw.” — 3) And. MS. „siner rechter.” — 4) And. MS. „drie.” — 5) And. MS. fügt hinzu: „ende solde.” — 6) Halsema Gron. Verh. II. p. 401: „Ende wanttet voer seyde vm in golde of suluer te boeten die meente al toe swaer is, soe salmen het in skettum, off in hinxten, off in erven vad landen betalen.” — 7) Halsema p. 360 führt diesen Paragraphen so an: „Item soo setten wy dat een iegelyk man in synen kerapele of hammerke elckes iaers in sunte Laurentius dage toe gader komen, ind keesen rechteren, die vns mit ind goet syn tot allen dyngen, by des hoevetpreesters raede.” — 8) Ein and. MS.: „ann wolde off ann weerthe off velde.” — 9) And. MS. fügt hinzu: „myt der bare spracke begrepen off an tasten.” — 10) And. MS. fügt hinzu: „off vaeren, off hy mach.” — 11) And. MS. fügt hinzu „recht.” —

Gesetze der Hunsingoer.

erve, al daer omme dattet naetuerliken van em gesproten is.

§. 22. (Item ¹) dit is recht, dath gheen landt-wissell tho driuen is, ten waer saeke dat men hem nagher tho huis brenghen muchte myt gelycken wissel off wandelingē.)

§. 23. (Item soe waer een iunckfrouwe off

Gesetze der Hunsingoer.

vrouwe mannet binnen hoeren viu entwintlich iaeren, buiten wille hoeres vaders end broeders, soe moegen de vader off die broeder hoer gheuen meer off myn, wathsy hoer ghunnen; end issy boeuen xxv iaeren oldt, soe eghetsy 5 hoer ghuedt.)

A n h a n g.

Das Privilegium Karl des Grossen *).

Thit was to there stunde, tha Karolus divina favente clemen- Kaerl die konync toe Vranc- 10
thi kening Kerl riuchta bigunde, tia Romanorum imperator sem- ryk ¹) ende keiser toe Roeme,

1) In dem im Text befolgten MS. fehlen die beiden folg. in mehreren anderen von mir eingesehenen Handschriften enthaltenen Paragraphen; sie sind vielleicht jüngeren Ursprungs als die Kuren selbst. Andere MSS. haben noch mehr Zusätze, so führt Halsema Gron. Verh. II. p. 379 aus dem Hunsingoer Overrecht an: „End die rechteren off hoer medezyden sullen niemant in hoere biergilde ouerbeerig keeden“; eine Bestimmung, die ich in keiner Handschrift gefunden habe. —

*) Als Anhang zum Hunsingoer Recht, gebe ich hier eine gereimte in *friesischer* Sprache abgefasste Erzählung, von Verleihungen die Karl der Grosse den Friesen gemacht haben soll, da sie in der p. 328 aufgeführten, und von mir vollständig mitgetheilten Hunsingoer Rechtssammlung enthalten ist. Diese Erzählung scheint in verschiedenen im Einzelnen von einander abweichenden Fassungen in Friesland yerbreitet gewesen zu sein, und auf sie ist nach meiner Meinung jenes bekannte lateinische vielfach abgedruckte Privilegium Karls des Grossen zurück zu führen, welches wohl nie von einer spätern Zeit für ächt würde ausgegeben worden sein, wenn nicht sein Inhalt den Bestrebungen einer Reihe holländischer Geschichtschreiber trefflich zu statten gekommen wäre, deren Hauptzweck bei der Abfassung ihrer Geschichtswerke es war, die durch die Vertreibung fremder Herrschaft im 16ten Jahrh. gewonnene Freiheit ihres Vaterlandes als uralt nachzuweisen. Neuere Schriftsteller, zuletzt und am ausführlichsten Kluit (Historie der Hollandsche Staatsregering. Deel V. Amsterdam 1805. p. 42 folg.), haben mit geringer Mühe das Unhistorische dieser Grundlage dargethan, allein gar Manches was nur auf sie gestützt namentlich von Ubbo Emmen, dem talentvollsten unter diesen Schriftstellern, behauptet worden war, wird noch in den neusten Schriften traditionel forterzählt, wie ich bei einer andern Gelegenheit suchen werde zu zeigen; hier begnüge ich mich dem *friesischen* Texte einen lateinischen und einen *plattdeutschen* gegenüber zu stellen, durch deren nähere Vergleichung sich das Gesagte schon grossentheils ergeben dürfte; hinsichtlich ihrer nur folg. Bemerkung: Es sind verschiedene *lateinische* Texte vorhanden; der von mir aufgenommene ist derjenige, welcher weil aus ihm einige der grössten Anachronismen heraus corrigirt sind, für den zumeist authentischen ausgegeben wird (s. Schwartzberg Charterboek van Vriesland. 1768. I. p. 46), während ein anderer zuerst bei Hamconius (Frisia seu de viris rebusque Frisiae illustribus. Franekeræ 1620 p. 118) gedruckter, wahrscheinlich älter ist, da er in des Kaiser Friedrich III. Bestätigungsbrief der *friesischen* Freiheit vom Jahre 1479 (bei Schwartzberg I. p. 682) aufgenommen ist, und ausserdem mit ihm ein *plattdeutscher* von Driessen Monumenta Groningana III. p. 533 bekannt gemachter Text vom Jahre 1456 übereinstimmt, den ich in der dritten Columne habe abdrucken lassen. Für die Bestimmung der Entstehungszeit des lateinischen Textes verdient dieser *plattdeutsche* Text eine besondere Beachtung, aus den frühern s. g. Bestätigungsurkunden der *friesischen* Freiheit von König Wilhelm a. 1248 (Schwartz. I. p. 94), und Kaiser Siegmund a. 1417 (Schwartz. I. p. 396), lässt sich nicht einmal das Vorhandensein einer Karl dem Grossen zugeschriebenen Schenkungsurkunde erweisen, sie sprechen in viel zu allgemeinen Ausdrücken von Verleihungen Karls; diese *plattdeutsche* Urkunde hingegen ist mit einem Vidimus versehen, vgl. dasselbe p. 357 Note 2, aus welchem, wenn man mit demselben zwei Urkunden bei Schwartzberg I. p. 594 vergleicht, hervorzugehen scheint, dass der lateinische Text erst nach 1456 verfertigt ist, während selbst noch Kluit aus nicht überzeugenden Gründen annahm derselbe sei bereits im 13ten Jahrh. vorhanden gewesen. —

1) Hamconius: „rex Francorum.“ —

Gesetze d. Hunsingoer.

tha waster ande there Saxinna merik, Liudingerus en hera fele steric; hi welde him alsa waldlike thagethan, ther hi fon
 5 riuchta scolde bihalda tha kening Kerlis kairska rike; ac welde hi ma duan, hi welde tha sterka Fresan vnder sinne tegetha tian; hi bibadit efter alle
 10 sine rike, thet ma hine heta scolde¹⁾ kening waldelike. Tha thi kening Kerl thit vnderstod, tornig was him hir vmbe sin mod, hi let hit tha Fresum tha
 15 kundig duan, hodir hia thene nia kening mith him mith stride welde bistan. Tha Fresen gader ekomin, uppa thit bodiskip²⁾ se anne god red genomin; thi
 20 Fresa fele sterka, hi forim tha and tha Saxinna merka. Tha sassiska heran thit fornomin, up tha felda ia Fresum toionis komin; tha fugtinse alsa grimlika³⁾,
 25 of slogma tha Saxum bethe thenerma and thene rika; thag to tha lesta, fengma of tha Saxum heran and ridderan tha besta; hia bandma alsa sere, mith ene
 30 sterka mere, ia lattense tha waldelike, alder hia thene kening Kerl urnomin ande sine rike. Tha hi thet fornomin, thet him thi Saxinna hera alle bunden
 35 kom, wel was him ande sine hei, hi⁴⁾ bad tha stulta Fresa godne dei, hi nomse tha ande palas

Gesetze d. Hunsingoer.

per augustus, omnibus tam futuris quam praesentibus salutem et pacem in perpetuum. Ne ea quae aguntur in tempore, simul cum tempore labantur, poni solent indictione testium et scripturae memoria perennali; ea propter ad oblivionis confusionem evitandam universorum notitiae cupimus declarari, quod dum Leodingarus dux Saxoniae, ducatum suum iure feudali teneret ab imperio, nec hoc recognoscere curaret, et tributum de suo ducatu a caesare augusto statutum, quod a praedecessoribus suis consuetum fuit singulis annis praedecessoribus nostris exhiberi, nobis dare contemneret, et se in praedudicium et gravameu imperii pro rege gereret, regemque Saxoniae vocari praeciperet; nos tandem huiusmodi suam superbiam et iniuriam dicto imperio et nobis ab ipso saepius illatam, diutius sustinere et dissimulare nolentes, invocato Frisonum orientalium et occidentalium auxilio, quos viros strenuos, agiles, et mirae audaciae sicut nobis quibusdam referentibus iam intelleximus, quibus etiam idem dux multa gravamina inferebat, eo quod eosdem suae vellet subiicere potestati, cum tamen ei viriliter resisterent defendendo, maxime

Gesetze d. Hunsingoer.

die is een fundament des werltliken⁵⁾ rechtes, hie doet dit kunt allen luden die daer syn ende die hyrmaels na'coemende synt, die gaeve ende den vrydom, den hie allen Vriesen hevet gegeven yn desen tegenwoerdigen brieven, ende by den nae genomden orkenscap ende onder den guldenen ingesegel, hoe dat dese gaeve allen Vriesen ewelike sy beholden, omme tweier hande dienst, soe geven wy allen Vriesen vry van alle landesheren, ende vry van onser clepschulde off tyns van xx punt godes.

Die yrste dienst was dat die Vriesen deden yn onser eren, datsie dat lant toe Sassen yn ghingen myt wapender hant, omme die keyserliken eren, dae die hertoge Luidger die keyserlike ere ons behilde, ende onse gebot over satt, ende hem konyneck over Sassen ende over alle duytsche tonge noemen hiet; da sanden wy den Vriesen boden ende brieve, datsie dat lant toe Sassen yn treden, ende gehorsam weren onsen geboden. Die Vriesen die saten doe toe raede, ende blydes moedes verhoerdensie onse geboede; dat lant toe Sassensie yn treden, ende den hertogen Luidger, myt synen besten ridderen, sie in

1) Im MS. „scode“; Hettema, der in seiner holländischen Übersetzung von Rasks fries. Sprachlehre (Leeuwarden 1832) p. 162 dieses Stück als Sprachprobe hat abdrucken lassen (zuerst wurde es von Wicht Vorber. zum Ostfr. Landr. p. 56 bekannt gemacht), wohl aus MS. S.: „scolde“; vgl. aber Halsema Verh. II. An. p. 53. — 2) Im MS. verschr. „bodidskip“; MS. S. „bodiskip.“ — 3) Im MS. „grimlike“; MS. S. „grimlika.“ — 4) Im MS. „thi.“ — 5) Driessen „der werltliken.“ —

Gesetze d. Hunsingoer.

[MS. p. 129] sin, hi scanctum bethe mede ande win. Tha Fresan forin utes koningis howe, to iher londe iha¹⁾ weder kom mith halika lowe. Aldus hebth i ursten, hu ta sterka Fresahis²⁾ withene Saxa tha forgen.

Gesetze d. Hunsingoer.

gavisi eo quod auxilium eorum invocare dignabamur, nobis per nuntios⁴⁾ sponponderunt, et certos et seouros nos reddiderunt, quod parati esse deberent in nostrum venire subsidium, et quod ad obtinendum honorem imperii et nostrum, suam vitam vellent exponere, sic quod iam dicti Frisones sine morae dispendio se ad ineundum praerium contra dictum Leodingarum ducem et suos praeparaverunt, et terminum statutum ad invadendum ipsum et terram suam, cum multitudine Frisonum ducatum Saxoniae in manu forti intrantes, viriliter et crudeliter cum praedicto duce et suo exercitu dimicantes, ipsum et suum exercitum devicerunt, et eum cum melioribus sui ducatus ceperunt, quos funibus connexos nobis tradiderunt. Qui, de huiusmodi victoria nobis obtenta maxime exultantes, cum gaudio ad propria remeaverunt.

Item cum advenaeromani mandatis nostris obedire contemnerent, et quaedam iura in praeruditium imperii et gravamen nostrum sibi usurparent, et nos auxilium fidelium imperii ad resistendum eorum iniuriis invocassemus, et hoc Frisones praedicti intellexissent, non vocati a nobis, de suo libero arbitrio et voluntate spontanea cum multitudine copiosa in subsidium

Gesetze d. Hunsingoer.

den stride vyngen, bonden ende wondensie sere, ende toe Roeme voerdensie hem in des keyzers ere; doe keerden die Vriesen toe hoere lande myt des keyzers gaeven, myt blytscap ende myt eren toe hoer lant sie voeren.

10

15

20

25

Thit ske ther na to ener stunde, thetta Romera heran with thene kening Kerl strida bigunde³⁾, stultlike weldin iha thene tins bihalda tha keninglika rike. Thi kening thit serelike kundegia let alle sine keningrike; iha komin alle tosamene, ther werin ande sine rike, sibbe ende framede. Tha Fresan thit mere fornomin, to thes keningis howe vnelathadisse ther komin; iha

Die ander dienst was, doe die Roemers onse geboede versmaeden ende recht beroevden, omme die uneere vergaerden wy dat alre meyste heer; doe die Vriesen dat vernaemen, myt eenen groten volke sie tot onsen heer quemen myt hoeren vrien willen; alle toe Roeme voerensie myt onsen groeten heere. Doe die Roemers onse heere vernaemen, toe felde sie

1) Im MS. „iha“; Hetteima „hia.“ — 2) Das MS.: „his“; und dies steht durch Anlehnung für „hit is“; nicht, wie Hetteima angiebt, durch Aspiration für „is.“ — 3) Das MS. „bigunden.“ — 4) And. Abschr. „suoa.“ —

Gesetze d. Hunsingoer.

werin ther nette ande god, wand
 iha drogin enir stultere lauwa
 mod; iha sprekin ther tofara
 keningge wigandlike, iha welde
 5 allena fugta witha Romera he-
 ran fore thet kairslike rike; iha
 nomin tha scerpa suerd and
 ihera honda, iha gengin¹⁾ to-
 fara there burig stonda. [MS.
 10 p. 130] Tha heran binna there
 burig thit gesegin, uppa thene
 feld ion tha Fresan to stride
 tha tegiu; en ordil warth ther
 up gehewin, monig diore wi-
 15 gand warth nither geslegin²⁾.
 Tha to there stunde, thi Fresa
 hastelike on tha heran fugta bi-
 gunde, serlike tha heran vmbe
 tha segin, alle baldese to there
 20 burg flegin. Thi Fresa folgade
 mith vntuiuilika sinne, hu hi
 tha burg kreftlike winne³⁾, thag
 uppa thet leste, wnnin iha tha
 burg and heran tha besta⁴⁾;
 25 tha porta gundtma bisluta, thi
 kening Kerl mith sine folke
 waster abuta, iha fundent and
 hiara rede, iha welde tha ke-
 ning Kerle iowa bethe burg an-
 30 de liude.

Thi kening thogte ande sine
 mode, hu hi tha stulta Fresa
 thisse waldelika deda lania scol-
 de mith eniga gode; hi iof him
 35 mitha allere arista ieftha tha
 masta; tuintech merka fon brond-
 rada golde, ther thi Fresa iera-
 lic tha kairscipe [MS. p. 131]
 to tetha iowa scolde. Thiu

Gesetze d. Hunsingoer.

nostrum venerunt, et cum exer-
 citu nostro Romam perrexerunt,
 et cum urbi romanae appropin-
 quare coepissent, mox ab exer-
 citu nostro se separantes, in
 Romanos, qui exercitui nostro
 per suam superbiam occurrebant,
 potenti virtute irruentes, quam
 pluribus ex utraque parte in-
 terfectis, eosdem vicerunt, et
 nobiles Romanos quos ceperant,
 subiugauerunt.

Nos itaque considerata eorum
 probitate et audacia, attenden-
 tes etiam fidele obsequium, quod
 nobis et imperio exhibuerunt,
 de consueta regiae maiestatis be-
 nignitate ipsis gratiam volentes
 facere specialem, et de consilio
 nostrorum fidelium, et accedente
 consensu principum imperii, tri-

Gesetze d. Hunsingoer.

tegens onss quaemen; die Vrie-
 sen treden coenliken tegen dat
 roemsche heere; die besten, die
 sie hadden, vyngensie; omme
 der ghevangener edelheit, gaff-
 men onss dat roemsche riche al-
 soe breit, ende alsoe woerden
 wy gevreit van alre noet; van
 noet ende van ruwen, gevrye-
 den ons die Vriesen de trouwen.

Die selve keyser Kaerl doe
 myt synen hoechsten raedesman-
 nen toe raede satt, ende die
 Vriesen coer ende eeren enthiet;
 hie over gaff xx punt goldes
 alle iaers, dat was die clep-
 schulde, die die Vriesen gaeven
 den keyser omme syn hulde;
 daer toe waerensie oec verbon-

1) Im MS. „gegin“ für „gēgin.“ — 2) „nither geslegin“ so Hettema wohl nach dem MS. S., das MS. W.: „nither tha there geslagin.“ — 3) Im MS. W. „wanne“; ich folge dem MS. S., das „winne“ liest. — 4) Im MS. „besta“, der Reim verlangt „beste.“ —

Gesetze d. Hunsingoer.

iefte ther hi hede tha Fresum gedan, thiu moste emmer and emmer mare velika stan, ther hi ta bad kairslike, thetse ne scolde nen hera thuwingga waldelike, hit ne were thet iha bi iera goda willa welde thet dua, thetse anne hera wolde vndfa; thag wenik ande mine sinne, thet hia bi willa angne hera gewinne¹⁾. Nouet allena tha keningge and thisse bode nogade, thes heliga pawis Gregorius weld hi hir to fogade; hi bed hit ita pawis tha, thet hi tha Fresan mitha gastelika riuchte welde bifa; hewelike alle hi to bonnese dede, ther tha Fresum to brogte enige nede. Alder bibad hit thi kening Kerl opinbere, thet Fresan ieralic nige redian him kere; tha kairslika crona hi uppa ihera hawid sette, alder umbe hise scera lette; thag iefse thet ne welde nowet dua, ut mostinse him ihera her leta frilike waxa, thet hit alle liude magte tha sian, thet hise fri hede gedan. Hi bibad hit him tha keninglike, alle thi Fresa ther were sterik and rike, thet iha anne slag and ihera witta hals scolde him vndfa; ther efter moste hi ridder biliwa, wepin scolde hi ther efter drega alle scone²⁾, and sine scelde moste hi melia tha kenlika crona. That hi thiase iefte tha Fresum hede evelike dan, ther hi keningan

Gesetze d. Hunsingoer.

butum a caesare augusto statutum, videlicet viginti libras auri, quas nobis et praedecessoribus nostris³⁾ exhibere consueverunt, remisimus, ita quod neque nos neque successores nostri illud ab ipsis vel eorum haeredibus de caetero requiremus, vel aliquas exactiones in ipsos faciemus. Praeterea auctoritate regia indulisimus iisdem, ut cum omni prole sua nata vel nascitura in perpetuum liberi permaneat, et a servitute proprietaria penitus absoluti. Statuimus etiam ut usualiter eligant consules quotquot sibi viderint expedire, qui in causis secularibus, de quibus ipsis quaestio inita fuerit, iudices ipsorum existant. Et statuimus ut iidem consules singulis annis secundum consuetudinem romanam eligant personam idoneam et discretam, sub cuius dominio regimine et potestate Frisia tota sit constituta et subiecta, cui in omnibus et per omnia tanquam suo domino infra terminum sibi ab ipsis deputatum teneantur obedire, quae persona potestas Frisiae debet appellari. Item statuimus ut si quis ex ipsis substantiam habens militarem, et militare voluerit, dictus potestas sibi gladium suum circumcingat, et dato eidem, sicut consuetudinis est, manu sua comitum lapso, sic militem faciat, eidem

Gesetze d. Hunsingoer.

den, alle iaers tot eenre seker stonde. Oec gaff die keyser allen Vriesen den vrydoem, ende benaem hem die holtten halsbant; hie gebott dat alle landesheren ende alle luden, datsie hem neernstlichen hoeden, datsie tiegen die keyserlike eere die Vriesen niet onteerden, datsie teeghen den Vriesen de vrydom niet envechten, teegen dat keyserlike rechte, wie dat hem aan voechte, die sal weesen yn der achte van onsen rechte et infamis, ende yn des pauwes banne, vrouwen ende manne. Nae dat roemsche rechte soellen die Vriesen hebben die machte, datsie van hoeren edelen luden eens des iaers kezen richters, die alre hoer saken berichten ende bekennen, over die wyff ende over die manne. Dese richteren alle sullen eynen kieser myt hoeren wille, die sal hieten potestas, yn die brieve ist aldus, nae die roemsche sie- de ist wt gesproeten, ende die keyser enhevet die Vriesen sonder recht niet gelaten. Ist oec datter enych Vriese rych sy, ende alsoe guet dat toe ridder- scap hem stonde syn moet, soe sal die selve potestas die macht voeren, dat hie, nae die roem- sche sede, maket hem toe rid- dere en tot eenen groeten he- ren; syn-sweert gorte hy hem omme syne syden, myt gulde-

1) Die vorhergehende Zeile fehlt im MS. W., ich nehme sie aus MS. S. auf. — 2) Im MS. „scone“, der Reim würde verlangen „scona.“ — 3) Schwartzenberg p. 683 noch: „singulis annis.“ —

Gesetze d. Hunsingoer.

and hertigan to witscipe up nom
and ondris monege halike man,
thach to lesta ¹⁾, hu hit tha ef-
ter kumanda evelike wiste, ande
5 tha brewin hit ma biscref, fon
tha ieftum ther abuta nowet
urietin bilef; thet insigil thet
was fon tha bronndrada golde,
hu hit alle liude wiste thet thijs
10 ief ewelike stonda scolde. This-
se bref ma tha fri Fresa iof
and sine hond; mith dole and
mith erum hi wider for and
sine ain frilike lond. Aldus mu-
15 gin hit alle liude forstan, thet
thi kening Kerl thene. Fresa
vmbe thet kreftelike strid fri
hewet gedan.

20 cum tonsi, si facere voluerint, ut per hoc etiam suam valeant
ostendere libertatem, ipsis ut dictum est a nobis collatam. Quod
si quis hanc eorum libertatem aliquo ausu temerario infringere
voluerit, vel violare praesumpserit, secundum sententiam quam
annuentibus principibus imperii tulimus, tam ipsi quam sui coad-
25 iutores sint proscripti, et a consortio fidelium imperii exclusi,
et statuimus auctoritate regia eosdem tanquam proscriptos et ad-
versarios imperii ab omnibus evitari; et si quis iisdem ad prae-
liandum contra dictos Frisones astiterit vel adiutorium prae-
stiterit eandem poenam et offensam imperii se noverit incurrisse.
30 Et auctoritate praemissa statuimus quodsi iisdem aliquo casu
contingente in ipsorum vita vel bonis aliquod damnum a dictis
Frisonibus vel aliquo alio fuerit illatum, nec successores nostri
vel alii iudices saeculares ad alicuius instantiam ex hoc iisdem
aliquam exhibeant iustitiam, cum potius tanquam proscripti im-
35 perii sint severius puniendi. Quam sententiam, sicut dictum est
a nobis latam, auctoritate praedicta praecipimus et statuimus ra-
tam haberi, firmam et stabilem in perpetuum observari, et tenore
praesentium protestamur a sanctissimo patre nostro papa obtinuisse.
40 Quodsi praedicti Frisones de huiusmodi gravamine, ipsis a prae-
fatis malefactoribus illato querimoniam deposuerint, tam ipse

Gesetze d. Hunsingoer.

firmiter iniungendo praecipiat ut
deinceps more militum regni
Franciae armatus incedat, eo
quod consideramus si praedicti
Frisones militaverint secundum
staturam corporum, et formam
praecipue a deo et natura ipsis
datam, cunctos in orbe terra-
rum milites sua fortitudine et
audacia praecellerent, dummodo
ut praedictum est sint armati,
praecellent et valebunt; qui
scutum suae militiae a dicto po-
testate recipere debent, in quo
corona imperialis in signum li-
bertatis a nobis concessae debet
esse depicta. Et statuimus ut
Frisones militare volentes, sint
usque ad summitatem aurium cir-

Gesetze d. Hunsingoer.

nen spoeren sal hie ryden; hie
doet hem oec eenen halsslac
myt syner hant; voer eenen rid-
der sal hie riden doer alle lant;
gewapent sall hie ryden gelyc
den ridderen van Vranckryk; yn
eertryke enis hem gheen rid-
derscap gelyc, groet starck ge-
reng ende koene, oec synsie oec
boven allen luden schone.

Desen brieff hebn wy keyser
Kaerl onder onsen guldene in-
gesiegel laten bescriiven, dat alle
Vriesen ewelike yn hoer vry-
heit blyven. Die heilige pau-
wes Gregorius hevet die Vrie-
sen dese vrydom gevestiget myt
synen brieve, datsie nu ende
imermeer vry blyven; hy hevet
dit gevestiget by des pauwes ban-
ne, dat hem oec gheen landes-
here gheen strydt teegens be-
ghynne.

Deze brieff is ut gegeven byn-
nen Roem toe Lateraen, dat is
tot sunte Iohannes doem, nae
godes geboirte geteelt ys immer
die waarheit vier hondert iaer
vyffich ende oec drie iaer, got
help ons nu ende emmermeer.
Dit orkenschap ensalmen niet
laten driven, waerliken salmen
et rechteliken scriyven, datter
myt den keiser saten toe raede,
ende die Vriesen woerden ont-
bonden van alre noet. Dit yrs-
te was die konyneck Wenzes-
laus over Behem, alsoe hie een
konyng was gehieten; daer was
Wermhardus die hertoghe van

1) Das MS. „lesta“, der Reim verlangt „leste.“ —

Gesetze der Hunsingoer.

dominus papa praedictus, quam sui successores, ostenso ipsis suae libertatis privilegio praesenti eosdem excommunicabunt, et denūciari facient excommunicatos, et nihilominus terram eorum, specialiter illorum qui habuerint seculares dignitates, ponent sub interdicto. Quae sententia excommunicationis et interdicti nullatenus relaxari poterit, nisi per mandatum summi pontificis speciale. Et ut hoc laudabile factum nostrum robur in perpetuum obtineat firmitatis, nec a nobis nec a successoribus nostris, seu a quoquam aliquatenus infringi possit vel in dubium revocari, et ut etiam dicti Frisones nobis dilecti libertate tali in perpetuum possint gaudere praesentem paginam exinde conscribi, et bullae nostrae aureae munimine fecimus roborari.

Actum et datum Lateranis anno domini incarnationis octingentesimo secundo, indictione decima, anno regni nostri secundo ¹⁾.

Gesetze d. Hunsingoer.

Beyeren, Henryck die hertoch van Oesterich, Otto die Hertoghe van Suevenryc, Lypuld die hertoghe van Mennese, Contraet die merchgrave van Missen, Herbold die merchgrave van Thuryngenant, anders van meisteren ende van wisen luden orkenscaps veele meer. Wy moeten alle vergaerdert werden toevoer goede onsen here. Amen.²⁾

1) Bei Hamconius findet sich folg. Schluss der Urkunde: „Hujus igitur facti laudabiles testes sunt Wenceslaus rex Bohemiae, Wernandus [in Kaiser Friedrich III. Bestätigungsurk. Schwartzenberg p. 683: „Verghardus“] dux Bauariae, Lipoldus dux Morauensis [Schwartz. p. 683: „Lupoldus dux Moramensis“], Henricus dux Austriae, Otto dux Sueviae, Conradus marcgravius Meysonensis [Schwartz. „marchio Missenensis“], Harboldus [Schwartz. „Herbodus“] landtgravius Thuringiae, aliique principes et uiri honesti quam plures. Actum et datum Romae in lateranensi palatio, anno dominicae incarnationis octingentesimo secundo, in indictione sexta, regni nostri secundo.“ Andere Abschriften, z. B. die in der Hunsingoer Rechtssammlung befindliche, vgl. Wicht Vor. zum Ostfr. Landr. p. 56: „anno dominice incarnationis DLIX.“ Über die hier genannten Zeugen s. Kluit Staatsregierung V. p. 47. — 2) Das p. 351 erwähnte Vidimus dieser plattdeutschen Urk. v. 1456 lautet: „Anno 1456... in domibus discreti viri Petri Alardi opidani in opido Snekis Traiectensis diocesis, honorabilis vir dominus et magister Theodericus Iohannis de Bolswerdia, sacrorum canonum licenciatus, presbyter dicte diocesis, coram me notario publico testibusque infrascriptis personaliter constitutus, quasdam venerande vetustatis dive memorie quondam invictissimi gloriosissimi christianissimi sanctique principis et domini, domini Caroli magni, dei gratia Romanorum imperatoris semper augusti, regisque Francorum, literas in vulgari frisonico scriptas, sigillo quodam cereo in pressula pergameni impendente communitas, certas quasdam prerogativas et debitorum relaxationes ipsis Frisonibus, eorum meritis apud imperialem tunc maiestatem exigentibus, gloriose concessas, in se continentes, suis proferens in manibus in medium produxit, meque ut notarium et scribam publicum ut debuit requisivit, supplicans ut huiusmodi iam dictas literas videre, legere auscultareque ad fide dignos, qui huiusmodi sancti principis literas prefati de vulgari predicto frisonico de verbo ad verbum in almanicum vulgare bassum transferrent, intendere et attendere vellem. Quare prefatam petitionem requisicionemque huiusmodi instam rationique consonam arbitrans, maxime ne prefate litere propter nimiam vetustatem quam pretendunt, omnino annihilarentur et perirent, illas ea cum qua decuit reverencia suscepi vidi et ut prima facie apparebant (sigillum croceum colorem habens propter nimiam temporis diuturnitatem ex parte ruptum erat, ymagines sanctorum Petri et Pauli apostolorum in se continens exaratas) non cancellatas, non abrasas, non viciatas, sed integras omnique prorsus vicio, preter sigilli aliquam corruptionem, carentem inveni, legere audivi, ac ad translationem a fide dignis factam diligenter auscultavi, veritatem veri tenoris praefatarum litterarum factam translationem, absque omni falsitate addicionis et diminucionis, integraliter repperi. Insuper ad exhortacionem et translationem prefati domini Theoderici dictas iam literas de vulgari frisonico in almanicum bassum translatas in formam vidimus publicavi, instrumentavi, scripsi ac in hanc publicam formam redegi. Quarum quidem litterarum imperialium prefatarum translatio de verbo ad verbum in vulgari almanico sequitur et est talis:“ Hierauf der p. 351-357 in der dritten Columne gedr. Text; und dann noch Zeugen. —

Gesetze der Humsterländer *).

Die Küren von Humsterland.

Hec sunt statuta terre Hummerke que statuta universitas voluit. Dit synt de wilkoren, der lude bynen Humerke-lande maket hebbet.

5 **Manslachte.**

§. 1. Soe we so enen man slacht op den vryen velde, so ghelde he em syn lyff myt achte marck engelsch, ende gheve xiv scillingen to fretha den redgiaen.

10 **Van manslachte.**

§. 2. Wert he slaghen bynen hove iofte bynen huse, so ghevemen omme syn lyff xvi marck engelsch, bysecket he dere doet, dattet bynen hove iofte bynen huse neet scheen
15 enis, so swere he solff tevoren, ende ses buren, ende sesteen sibbeste.

Van manslachte op kerchove.

§. 3. Wort he op den kerchove slaghen, also ghelt ende also daen recht, ende also
20 daen frethe, so dat dar to boert. Wert de man slaghen in der kercken, so is dat ghelt xxxii marck engelsch, den redgiaen den frethe, alsoe dat dar to behoert; besecket he, so zwere he solff tovoren, en ses buren, en xl sibbeste live.

Van scade wapene.

§. 4. Soe we so myt scaede wapene enen man slacht iofte sere wondet, so sy dat ghelt den derden deel marre; byseket he dene manslachte iofte de lemethe, so zwere he solff als tovoren, ende veer buren, en xvi sibbeste. Voer ene soghe ¹⁾ onswere he solff als tovoren, en xi sibbeste.

In warve.

§. 5. Soe wat so dar schuet an den menen redgiane warve, so gheldemen dat myt tweevolde boete, ende myt tweevolde vrede.

Van huesbrande.

§. 6. Soe waer soe men een hues brant liches daghes, so gheldemen dat myt achte marcken engelsch, ende xiv scillinge den fretha. Ioft der dat hues oeck ²⁾, claghet dattet by nachte scheen sy, so gheldemen dat myt xvi marcken engelsch, ende den vrede also het dar by boert, dat is xxiv scillingen engelsch. Byseket he dattet by nachte neet gescheen ensy, soe zwere he als tovoren ende xxiv syne sibbeste. Omme desse sake, ende omme alle saken dar bynen

*) Von der hier aufgenommenen kleinen Rechtssammlung des Humsterlandes ist nur eine einzige sehr neue und fehlerhafte Handschrift bekannt, die jetzt der Genootschap pro excolendo jure patrio zu Groningen gehört, in der „Lyst van de Handschriften“ derselben p. 5 näher beschrieben wird, und von welcher bereits im Jahre 1791 de Roehr in der zweiten Abtheilung des dritten Bandes der Verhandlungen der genannten Gesellschaft einen Abdruck lieferte; diesem folge ich hier, und verbessere nur einige offenbare Unrichtigkeiten, von denen eine neue von mir leider unterlassene Vergleichung der Handschrift wahrscheinlich den grössern Theil als Lesefehler darthun würde, wenn auch Manches, was jetzt durchaus unverständlich erscheint, dem des Friesischen unkundigen Schreiber zur Last fallen mag, und nur durch Auffindung einer andern Handschrift zu berichtigen möglich sein dürfte. —

1) Sic! — 2) „oeck“, d. i. das fries. „ach“ (possidet), vgl. p. 359 lin. 15. —

Gesetze der Humsterländer.

Humersche schyedt, nenen fretha to nemene eer de sake gheendet syn.

Van ses leden.

§.7. De twee lede were eyn lyff, als handen, voten, oghen; en vor dat licht ¹⁾ vii scillingen to frethe. Alle lemthe ende alle wonden der al yechte synt, dat derden deel marre. Omme de meeste lemthe vi scillinge to frethe, umme de myddelste iv, omme de myneste ii.

Van husen.

§.8. Soe we so voort lichtes daghes to des anders huse myt synen vrenden, ende dat toslacht, also veer so hyt wylle, ende gheldet myt viii marken engelsch, den rechteren xiv scillinge to frethe, de dar dat hues oghe, de hebbe dat holt dat men love. Soe we so anders hues op syne stede nymth, ende manichet ²⁾ iofte dracht dat to synen huse, al daer hyt hebbe wille, so ghelde he twee ghelde, den rechteren twe frethen.

Van dranckscop.

§.9. Soe waer soe dranckscop to enen huse sy, en man ynne an fechten wort, ende de ene den anderen slacht, ende dene waech tostot, so bethye des de huesheer wensso hys wylle, ende ledę dene scade an solff als voren, ende de sibbeste, alsoe groet so hy em ghe-daen sy to den sallinge ere sicha ³⁾, ende [adat] dat sack aldus daen, en twe scillinge to frethe, en twe to boete.

Van den beertapperen.

§.10. Soe waer soe men drinckt to des tappers huse, ende mar ynne fechtet, ende den tappere scade doet an synen huse, bethye hys wensso hys wylle; en so legge he ut daer mens betyēt wat off neet, en zwere alle dene scade der hy emme daen heft, dat hyt dar mede alle beteret hebbe, ende em volge de sibbeste.

Gesetze der Humsterländer.

Van luden de to berehues comet.

§.11. So waer so lude drincket to den bere, ende dar elker ander lude in komet en wyl-len drincken, en de dar dat hues eer wynt, ende wan wylle den anderen ut iagen en 5 verdriven, en de neet ut gaen wyl, endese an vechtene worden, watso he doet de latere in komt, dat sy tweboete iofte to zverene dat-tet bynen hove iofte bynen huse neet schein ensy, en dat daer men em doet dat sy eynboete. 10

Van den kethere.

§.12. Wat kethere so der kethe ioff kundighe boven dere zythen off mederechters woordt en boven dat breek, so breke he weder synen sythen ene halve marck engelsch. Al daer dar 15 de zythen ontwe spreket umme enen doem, welk dar de mynre sythen off de maerre dat recht hebbet by den breve, soe gae dat voert; en wat redgiaen so der teghen kethe, so breke he ene halve marck engelsch. Soe we so des 20 breves gherecht ⁴⁾, en dar op horich wyl wesen, so sy he des daghes sonder breckma.

Van dagen to rechte.

§.13. De eerste by veer enen, de ander by enen ponde, de derde by enen scilling; tot- 25 ten veerden warve dene iechte to kethene umme alle sake, hyt ⁵⁾ enne sy dat men antwoorden wylle.

Van onhoricheit.

§.14. Waersoe rechteren overhorighe han-den roven wyllith ⁶⁾, van des songhes ⁷⁾ wegen, 30 soe nemense sunte Ludgers faene in de hand, en weso daer teghens vecht, dat sy tweboete en twefrethe; en soe men rechteren doet tweboete; en watsoe doet, sonder boete en wanfrethe.

Van hure.

§.15. Eens iaers hure theme de lanthere al mytten eede, eyn halff pondt he solff als voren, en syne sibbeste dree after.

1) Verhandelingen: „licht”, wāre zu lesen „ticht”? — 2) Verh. „manichet”; worin wahrscheinlich ein entstelltes fries. Wort verborgen liegt, welches durch „iofte dracht” glossirt wird. — 3) Verh.: „sicha”; etwa für „sitha”? vgl. §. 12. — 4) d. i. begehrt. — 5) Verh.: „byr.” — 6) Verh.: „wyllich.” — 7) Sic! —

Gesetze der Humsterländer.

Van rove.

§. 16. Soe we soe den anderen rovath bynen den huse, en by opene doeren in komth, en nymt enes halves pondes roeff, so gheve he dat roeff weder, en twe pont to boete, en twe scillinge to frethe; ioff he verseke, so outswere he em solff als tovoeren, en drie sibbeste volghen em; buten doeren dat halffs pondes roeff, halff aldus vele boete, ioff halff aldus groet recht. Ende soe (we soe) ¹⁾ den anderen betyct enes roeffs bynen doeren over dat halve pont, so zwere he solff als tovoeren, en em volghe xi sibbeste lyff, al to der halver marck, iofte gheve dat roeff weder; en de boete buten doeren, halff aldus groet recht, iofte halff aldus groete boete soe daer oppe steet.

Roeff.

§. 17. Soe we soe den anderen roeffs betyct, en he dat roeff pent over de halve marck, so weerdeghe hyt myt enen eede; iofte es de, den hys betyct, so ghevene em syn roeff weder en syne boete, den rechteren ene halve marck to frethe; ioff he beseke, soe zwere he solff als tovoeren, en soventeyn syne sibbesten.

Van tichten.

§. 18. Soe waer so eyn man den anderen enes halves pondes tichte betyct, soe zwere daer omme vyff eeden bynen doeren, en twe buten doeren; bynt de tichte over dat halve pondt, so zwere he buten doeren xii eden, bynen veer entwintich.

Van deefte.

§. 19. Soe waer soe de marre deefte to yechte komet, so ghevemen den rechteren eyn halve marck to frethe, en omme de mynre twe scillinge.

Van quaet spreken.

§. 20. Soe waer so eyn man scheldwort

1) In Verh. fehlt „we soe.“ — 2) Verh.: „dar.“ — 3) Verh.: „rechte.“ — 4) Verh.: „bestelt.“ — 5) Verh.: „un.“ —

Gesetze der Humsterländer.

spreket an de rechte antworde, so gheve he enen halve scilling to frethe.

In den warve to vechten.

§. 21. Soe we so syne clizza en glaive in den warve op tille, en enen anderen stoten wyllie iofte slaen, en rechteren dat bereede, so gheve he den rechteren enen scilling engelsch to frethe.

Van kampen.

§. 22. Geen dynckkampene to latene, anders so omme diefte, en omme nachtbrande en omme leggende landt en erve, dat ²⁾ men neet enne kope bynen dere marckpendene; omme landt en omme deefte neet hogher to kampene, dan oppe de veertich marke. Nemant moet dar hoghere kampen umme deefte dan myt dren kampen, huesbrant myt vanen veertich stefta, eer men kampen laten mote, en over dat hondert noete kampe to halene; umme erve neet meer dan myt drie kampen to kampene; de dar wynt, an den erve teen iare hure to nemene, ia dat halve pondt myt enen eede. Wat kempe so waer dar slaghen wort, so sollen de ghelden, der dene ander to kampen gheled heft, myt veertich marken; is dere ses ledene ene ove, halff also vole; anders elker alle wonden bynen schilde. Also des halderis kempe verlust, so is der frethe xiv scillinge.

Van meyde.

§. 23. Soe we so dene rechter ³⁾ sant en bescelt ⁴⁾, datter onder den eed hebbe meyde nomen, so zwere he yo umme dat halve pund ⁵⁾ eyn eed.

Van erfdele.

§. 24. Soe waer so eyn kynt sterft, en dar levet vader iofte moder, en dat nene vulsuster enheft, soe neme dat erfdele vader iofte moder halff, en de sibbesten halff.

Van wonden in to wynnem.

§. 25. Soe waer soe eyn man wondet wort,

Gesetze der Humsterländer.

so wetat de, dar dat an ghecomen sy, myt syne ¹⁾ scriteeden al metetdoeden, int oghe, an dat lyff, ioff doer dene holla, dats doer de harne; soe zwere he, ioff dat dat de ander neet boeten wylle.

Van hove to roven ²⁾.

§.26. Soe we so grovet wort, so sy dat yechte, also dat boert by der daeth; by des landes rechte ene halve marck van den grovene.

Van sceiden.

§.27. Geen hues by stocken to delene, nenen molen by velghen, nenen dyck by voeten, neen cleet by lappen. Soe waer so vader en moder en hore kynderen delat en schedat, soe enmoten ³⁾ de olderen myt nenen kynde sitten, het enne sy dene kynderen leefff. Soe we so dat meer hebbe dan veer wustan ⁴⁾, dat men dar neen antwort van dele.

Van preesteren.

§.28. Soe waer so eyn prester bevochten wort, iofte eyn dyaken, iofte eyn subdyaken, ioff he sterft ⁵⁾, ia vore dene wyelsche veer marck, en to boete alsoe dat dar by boerd. Omme nene kase nene recht off sculdich to delene, anders soe umme de hoghere twyne lemethe, en de grouinge ⁶⁾ het, enne an den rechtere antwort ghescheen.

Van redgia vrede.

§.29. Een redgia moet byvreden ene sake by twen scillingen, en also vele moeder byreden and syn antwort; twe by veer scillingen byvreden, en also vele to reden; drie redgiaen byvrede by eenre hovetlosene.

Van tofare.

§.30. Soe we so ene daet doet, en dene vrede breket, en den rechteren neet horich enwort, ense em to vareth, de eerste tofare op

Gesetze der Humsterländer.

veer marck engelsch, de ander op achte marck engelsch, en alle dat men em doet, sonder vrede en wanboete; en wat men so myt em vechtet teghen dat recht, so breckt yo de man des eersten daghes enen scilling, des lateren 5 twee scillinge, dar after also lange so he neet horich ensy, soe sy de hoeuedyng ⁷⁾ en alle syne hulpere buten vrede weder dat recht.

Van vechten teghens dat recht.

§.31. Soe we men bethyet ofte beclaghet, 10 dat he weder dat recht ghevochten hebbe, so ontswere he solff als toforen, en twe buren des lateren daghes twerecht.

We buerrecht leesten mach.

§.32. Een gras landes buten syne hovetstede 15 sal he hebben, de buerrecht leesten sal, en de hueshoghste selt doen.

Van saexe.

§.33. Weesoe scarp oerde, saexe en messe draghet, en rechteren byschynet, soe gheve he veer 20 scillinge to frede, en heft he neen guet, soe drivemen em uten lande en off des landes vrede; en weso dene ⁸⁾ onder dat land led en holt, de gheve den rechteren dene vrede.

Van lande to verkopen. 25

§.34. Soe we so lande wylle verkopen iofte sellen, so biede he over den warff dre bynnen twintich nachten, en wylt de sibbe neet kopen, al dar after selle en verkope hyt den vrende to also dane kestene, so de elmethe en der 30 buren wilkore.

Van landwixele.

§.35. Waerso eyn man wyl landt wyxelen, so beede hyt synen vrenden drie to den warve, ioff dat de sibbe hebben wylle, so jwylle en 35 kope hyt by meenre vrende raede bynnen dre hemmerike, bynnen ses weeken.

1) Verh.: „syne scrifte [?] eeden. Al metet doe den intoghe an dat lyff etc.”! — 2) Verh.: „groven” für „roven”; veranlasst durch Missverstehen des folg. grovet (d. i. gerovet). — 3) Verh.: „soe enen moten.” — 4) Verh.: „wustan”! — 5) Verh.: „stoert.” — 6) Verh.: „grouinge” für „grouinge”, vgl. die Langawolder Kuren §. 13 p. 367 lin. 16. — 7) Verh.: „hoenedyng.” — 8) Verh.: „deme.” —

Gesetze der Humsterländer.

Van vredebroke.

§.36. Genen rechtene vrede to latene, en nenen onrechte to nemene.

Van knechten.

5 §.37. Soe waer so een knape off knecht ene daede doet, de hoene wette dat waer he bore op dene knape, en op des knapen sibbeste vrendt, dan he bore op dene here.

Van manslachte.

10 §.38. Soe waer soe eyn onlucke schuet, dat men enen man slacht, en de rechteren wylle dat men em bare, en de hoenehant enwyl neet baren, so zweren de sibbeste dre ¹⁾ datse nenen sculdighen wetten; en nummer meer nenen
15 man ontfrede, eerse baert hebbe. Weso baren wylle, soe baere he by redgiane woerden; to den lateren warve baere hé hondert marcken; soe enne moetmen neet dan sesse in de banige ²⁾ leggen, to den lateren warve dene doede
20 to besettene. De banne en, de ses, nenen ³⁾ warff to sokene eer de doede beset sy; anders al daer, dar em de rechteren laeden by de hoeflossene.

§.39. Soe we so varet to des anders huse
25 en rovet iofte brant, soe wetet der de dat hues oech solff als tovoren, en elven sibbeste umme ene engelsche marck; ioff verre sent eyn claghet, so weet hyt solff als tovoren, en ses

Gesetze der Humsterländer.

buren, en xxiii syne sibbeste, alle syn guet byhalven gold en penningen, twe marck engelsch teme he solff als tovoren en xvii syn sybbeste, penningen iofte gold myt schyren ghelde to gheldene. Also dane ware so he an led hynxsten, en schetten, en beeste, en syn bodel, twe deel myt alsoe daenre ware soere an led en eyn derden del penninge.

Van deefte en nachtbrande.

§.40. Soe waer soe men claghet oppe enen man umme deefte iofte umme nachtbrandt, wyl he solff en syne vrendt by des landes rechte soenen, dre ense neder ghelde noch kampen. En wyllense neet rechten, so gheldense eyn schiete by rechtere woerden, also hyt an led myt synen buren ende myt synen sibbesten, ioftese kampen ioff syn guet nene twalff marck gheldene moghe, dar men op claghet; neen man salmen kampen laten dar syn gued bynnen twalff marck ghelden moghe.

Van manslachte to baren.

§.41. Soe waer soe men enen man baret, en de ander beseket, so ledene an de erffname als voren, en ses buren, en soventeyne des doeden sibbeste.

Explicit novum ius quod composuit magnus Rembartus Lawkinga de Saxum.

Das Erbrecht von Humsterland.

30 Van Hummerke lawun, dats erff-delen.

§.1. Lawa en erffnisse erftmen afterwert to de fedria en to de neve, se laten de lawa en erffnisse neet by knee gaen.

Van broderen.

§.2. De broder voervaet de suster in de lawun en erffdelen vaders en moders, broders en susters, anders neet. Iofte waer-soe men ene vrowe ut bodelet myt afte guede,

1) Verh.: „de.” — 2) Verh.: „banige” für „banige. — 3) Verh.: „neven.” —

Gesetze der Humsterländer.

soe went en erft dat an de kandt dar hyt van quam.

Sperehant enne wynt neet buten eenre fe-thafeng, dar voervaet de neve des doeden neven suster.

Vulsibbe voervaet alle sibbe an live en an lawun, an erfdele en an ghelde, het ensy dat de ander sibbeste sy; also hyt bytain ¹⁾ is en van den heerde framethad, so vaet de suster an de lawun weder dene broder.

Spolekinder erfdele.

§.3. Hoernyng nymt hoerninges lawa; so de vader levet, so wylle he dene thrednaht ²⁾ hebbe lyff en lawa, wat em ³⁾ off synre ghere ghedaen is; heft he ⁴⁾ enich gued lovet, so mach hyt de erven bynnen derde knee etc., secundum antiquas constitutiones ⁵⁾ terrarum Hunsgonie et Fiwelgonie.

Van preesters bote.

§.4. Alle dat dar dene preester ghedaen is buten de engelsche wade ⁶⁾ ende buten hove, al eenboete to boetene achte sithum ⁷⁾, end elck ⁸⁾ myt ene eed to holdene, en synen vrede; ioff ⁹⁾ men em bethyen wylle, datter verloren hebbe syn span, tobroken iofte torand, so is de boete twe ensoventich scillingen, iofte LXXII eeden.

Van roven in den godeshuse.

§.5. Roeffkaese en vechtlick bynnen godeshuse ghedaen, de boete by LXXII scillingen, iofte also manighe eeden.

Van bloetstortinghe.

§.6. De bloedrenne en stortinghe oppe den

Gesetze der Humsterländer.

kerchove, de boete by LXXII scillingen, iofte also mennighe ethun, soe is dar sacrilegium anne broken.

Van breiden to beroven.

§.7. Soe waer so men ene breyt byrovath ⁵ an oren kerckgange, iofte in horen breydstole, thrimene ¹⁰⁾ vurdere an boete en an rechte, so der elkeres ¹¹⁾ anders een wyff.

Van oniarigen kind to bevechten.

§.8. Als dar eyn oniarich kynt sith ¹²⁾ au der bobaborch, hweder soe men dat bevecht iofft berovet, dreboete ¹³⁾ to boetene, ioffte drerecht to tyane, also veer so dat de olderen claghen wyllen.

Van onborene kind broke. 16

§.9. De boerdts mysdaen, wynt in de eerste maent dat gheldt by twaelf marken iofte by twalff eeden; dere dryere maenden aller elk by XII marken, dat recht by XII eeden; de veerde maent dat ghelt al gader eyn thrimene ²⁰ lyff, iofte myt veertich eeden to ontsweren en to ontgaene; an de vyfte maende, so et lyff heft en dat hyt naghelen en har heft, soe ist eyn twedeel lyff; an de seste maende en in de sovende, en in de achtende maende, so ²⁵ mach hyth vullencomen, dat hyt myt enen vullen ghelde ghelde. Desse IX ¹⁴⁾ maende aller elck myt twaelf marcken to gheldene. Doer de moerkaze, der bynnen eenre naturlick borch ghedaen is, thrimene vordere en ³⁰ meer to boetene; ioff men byseken wylle myt neghen skirum ¹⁵⁾ to skiriane en ontsuldighen, doer de moerkaze.

1) Verh.: „bytam.” — 2) Verh.: „thred nicht.” — 3) Verh.: „he.” — 4) Verh.: „em.” — 5) Verh.: „scd. an frisoens.” — 6) vgl. p. 335 lin. 36. — 7) Verh.: „sichum”; vgl. p. 335 lin. 2. — 8) Verh.: „en volck.” — 9) Gegen die hier gewählte Interpunction scheint p. 335 lin. 3 zu sprechen; so sehr aber auch die Worte beider Stellen übereinstimmen, und auf eine gemeinsame Quelle zu führen scheinen, die Sätze lassen sich nicht in Übereinstimmung bringen. — 10) Verh.: „thruvenen”, vgl. §. 9 lin. 20, lin. 30 u. p. 336 lin. 8. — 11) Verh.: „elker en.” — 12) Verh.: „sick”; vgl. p. 336 lin. 9. — 13) Verh.: „dere boete.” — 14) Für neun steht p. 336 lin. 23 zehn. — 15) Verh.: „frurum to ackriane en ontsuldighen”, ist zu verbessern nach p. 338 lin. 26. —

Das Deichrecht von Humsterland.

Hyr beghint Hummerke dyckrecht. Dit synt de wilkoren Hummerkelandes van den dyken.

§. 1. De eerste sanne en broke by teyn gro-
5 ninge penninge, de andere by xx denare, de derde by twen ensen, de veerde by ene halve ponde; en wylmen dat neet besetten oppe de dyken, so brectmen eyn halff punt to den huse to faere; oppe twe pont, so breket he iv scil-
10 linge engelsch to faere de redgiaen oppe dene dyck, en schowe voert. Dit synt de dyck-
sanna: van den gaete iv scillinge¹⁾ to nemene, dat to slaene by redgiane woerde en by wyser lude. Vermach dat de man solff neet, so make
15 dat de sibbeste sesse, vermoghen dat de sib-
beste sesse neet, so neme dat redgyan en preesteren en de beste an den lande, en²⁾ laten dat gader slaen en dene poel.

Dycklade.

§. 2. Die eerste ladinge op dene dyck by
20 iv ensen, de latere by enen ponde, de derde bi enen scilling, to dene veerden warve dene iechta to delene, het enne sy dat men antwor-
den wylle. Dre rekendaghen oppe dyke to
25 holdene, al want de sonne onder gaet, to iech-
tene en to bysekene sonder breckma en broke; des veerden daghes hem den⁵⁾ dyck in to ke-
thane, wyl de man nicht horich worden; de man de to late komet by ene hovesche broke.

30 Van dyke to besekene.

§. 3. Weso synes dykes byseke, oppe de

landdyke eyn pont, an de warthe twe pont; weso an der slechhand⁴⁾ sy, datter dene ander myt enen eede in the en in trecke.

Van inhalen.

§. 4. Waerso⁵⁾ twe oppe twen landen staen⁶⁾, datsy dene derde al dar in then⁷⁾, waer dat fack mynre⁸⁾ so marre, oppe de lande dene voed⁹⁾ myt enen eede, an de warthe myt twen, en dat land to bewysene bynne rincela¹⁰⁾.

Van dyck in to zweren.

§. 5. Weesoe dene andere dyck wyl in zwe-
ren, so sal dat ut der derden hant verstaen.

Wat de redge rechten zollen.

§. 6. De dyckredgiaen to berechtene dyke en sylan, en sylrechten; en stift en eerde to weghe, de to sannane schowen lyck de dycken.

Van weghe to makene.

§. 7. De stift en eerde to de weghe to make, oppe twen lande to nemene ioff dat an den slote neet ensy; en de twe land dene wech to stiftane en to makene, het enne sy datter ghedeelt en scheiden sy.

Weghe to smalen van dyken.

§. 8. Weso dene dyckwech smalet, so gheve he to frethe eyn pondt en makene weder; soe we so de wech op graft en de redgiaen ope vyndet, so gheve he iv scillinge to frethe, en makene weder.

Van grave.

§. 9. Weso gaet an des anders vack en graft en delft dat op, en syn eghen¹¹⁾ dar mede

1) Verh.: „scill. se.” — 2) Ein späteres Deichrecht v. Humsterl. hat dafür: „en lauten dat gaeth slaen”; s. Verh. III. P. II. An. p. 40. — 3) Verh.: „denen.” — 4) Verh.: „ander slech hand”; ob für „an der slethand”? — 5) In einem spätern Deichr. v. Humsterl.: „Soe waer twee op twien landen staen, datsy den darden al daar yn tien, weer dat fack minre ofte meere, up den landdik den voet myt eenen eede, an de warf myt twyen eden, ende dat lant toe wysenen bynnen rynfula.” Verh. III. P. II. Anh. p. 41. — 6) Verh.: „stae.” — 7) Verh.: „the.” — 8) Verh.: „myre.” — 9) Verh.: „wed.” — 10) Verh. wollen in „rimtela” ändern. — 11) Verh.: „eghe.” —

Gesetze der Humsterländer.

slacht, twe pondt to boete en twe to frethe, en maket weder tunich, hyr to iechte so were dat de hoene myt enen eede, bysekete he so ontswere hyt myt iv eede, het ensy dat dat redgian berede en betughe.

Van zoden grave.

§. 10. Weso deleth en grafet an anders sathkun¹⁾ dats soeden, de gheve twe pond to boete en twe to frethe; ne gheve neen sathke²⁾ dats soeden, hyt ense by der ervene wylle en redgiane, by dren schillingen en ene halve marck to frethe.

By de dyke to graven.

§. 11. Weeso deleth by den dyken bynnen veer ende twintich voeten oppe den uterdyke, de gheve twe pondt to boete en twe to frethe. Van landt ende dyke over gheven.

§. 12. Weeso³⁾ syn landt wyl op gheven

Gesetze der Humsterländer.

end over gheven, so gae he op den dyck end sette of steke forka end loppa, end zwere dat al daer oppe dat (he) dyk end landt moghe neet holden, so neme dat de sibbesten sesse end alle syn tilbar guet, ioff de sibbeste sesse 5 hore land liteke als de dyk open sy.

Van landkoop.

§. 13. Soe we so dat land kope, datter dene dyk ontfae iofte dat land weder gheve, van der vaderzyde nemet⁴⁾ de twe deelen end 10 van der moderzyde dene derden deel; ontbrekath de sibbe an der ener zyde, so nemen de sibbe al daerse sy, waer efte sa onefte⁵⁾.

Dyckvrede.

§. 14. Vrede to den dyke, vrede van den 15 dyke end op den dyke, by tweboete ende twe-frethe.

Explicit Hummerke dyckrecht.

1) Verh.: „sachkun”; s. p. 210 lin. 23 und p. 237 lin. 15 „satha”; so dass wohl in „sathun” u. „sathu” zu corrigiren sein wird. — 2) Verh.: „gheven neen sachke.” — 3) In dem spätern Deichrecht von Humsterland gedruckt in „de Consideratie der Erv- en Ingezetenen in de Ommelanden” p. 60 (nach Verh. II. p. 506) „Of ter nu ofte in toekomende tyden yemandt waere, die syn landt wil op geven, alsoo dat hy den dyck niet langer holden of maecken enkan, soo sette hy die spade en die forcke op den dyck, ende sweert den hilligen, dat hy den dyck en land niet langer holden enmach, soo sullen den dyck ende landt nemen die geene, die daar renthen over dat lant hebben; offzy zullen die renthen quyt geven, soo mogenzy vry daar van wesen, en dan sullen dat hebben die sibste ses, en daar toe alle syn goet.” — 4) Verh. „nememet”; im spätern Deichr. „nemet.” — 5) Verh.: „oneste”; im spätern Deichr. „echte of onechte.” —

Gesetze der Langewolder *).

Die Langewolder Kuren von 1250.

§. 1. Post annum gratie m^ccll¹) statuta sunt haec iura ab omnibus laicis in Langewolda commorantibus, et obligatione manuum confirmata et conscripta ipso die Servatii in Sibalder 5 buere hove.

§. 2. Wat in den breve is beschreven en alle Langewoldema hebben dat gekoeren en geset, um eenen man to gelden mit hundert pont, en dartich marck to brantpenningen.

10 §. 3. Waer daer oeck mit messen ene tostot off gestoken, hundert pont to gelden, off mit xxiv eeden to outsweren des aller sibbesten lyses, daer moeten iv eeden an wenden.

§. 4. Wort daer we binnen hoove off huuse 15 geslagen mit bedachten moede en mit beraden rade, mit vier hundert marck to gelden, up dat het landkundich en luedekundich sy.

§. 5. Wort daer oeck een man binnen doeren genomen, en by den koppe ut gethogen, 20 en buten doere geslagen, oeck iv hundert marck to gelde, den lande hundert en den redger hundert marck; de redgen sullen des den lande behelpen, eerse selven enige broeke nemen; dat lantffya salmen delen, also het behoert 25 by den redgen, en dat salmen den luiden in

de hant geven, en de redgen en alle karspelen dat syne.

§. 6. So waer een dieff des nachts diefflicke en schadelike binnen synen doeren een moert slacht, mit vier hundert marck to gelden, den redger hundert marck unde den lande hundert marck.

§. 7. Waerso een bloet man eenen anderen man doet slacht, ende de voervluchtig wort, so gelden hem ses de sibbeste handen, buten de hovetlosene dat is de broeke. So nemense aller eerste des voervluchtigen goet, en gevent in dat gelt, wat hem dan ontbreket, dat gaderense binnen dat derde knee, ende gelden den man, buten broecke²).

§. 8. Buten vrede sal de voervluchtige wesen tegen den gehoeneden, het sy dat hem de vriden under den vrede nemen, und den schade voer syne hant boeten.

§. 9. Offte oeck we after off na den dode vrunde wol wreeken, und wolde des landes begryp in breken, dat he wil een huus barnen ofte luiden weder slaen, is hundert marck den laude; des sullen hem de redgen behelpen, eerse haer eegen broeke moegen nemen, un-

1) Diese Gesetze von Langewold sind in den meisten Handschriften des s. g. Ommelander Landrechtes enthalten (z. B. in der von 1532, welche auf p. 283 aufgeführt ist), und im Jahre 1773 im ersten Bande der Groninger Verhandlungen so correct gedruckt worden, dass hier ein Abdruck des dort gegebenen Textes genügt. — 1) Das Jahr der Abfassung dieser Kuren ist unsicher, da hier manche Handschriften (so die in „de Lyst van de Hands. van het Gron. Gen. p. 5 und p. 12 verzeichneten) 1250, andere 1207 haben; innere Gründe entscheiden nicht, im Allgemeinen hat indess wohl das spätere Jahr die grössere Wahrscheinlichkeit für sich. — 2) „buten broecke“ fehlt in einem and. MS. —

Gesetze der Langewolder.

dese nemen hondert marck to freta, dat is to broecke, en walso de schade gedaen worde an brande und an broecke, den schade weerderige he, den de schade van der broecke geleden heeft mit ses bueren, ende mit xxiv eeden des sibbesten lyves, ende dan boete he dat tweefolt.

§.10. Um dat seste lyt af geslagen, lx marck to boete.

§.11. De hogeste leemte xxx marck, de middelste xx, de minste x marck, oock moetmen um de minste wal sweren mit vi eeden.

§.12. Alle schriften sullen staen, alsse eerst stonden, behalven deese dat de latere boete sal wesen also groet als de eerste.

§.13. Werso upt hoevet worde gewondet, also seer dat he grovinge behoebet, dat boetemen al iechte dat is openbaer, und an ledeme mit twee bueren ende mit ses eeden des aller sibbesten lyves, de bueren to winnen binnen de clauwe, daer syn redger over gesworen heeft.

§.14. So we gewondet wort in den buyk, off an andere leden so waer het sy, um also daene boete und broecke als vorher in den breve geschreven was, ende in den lande plege ende zede was; meer de latere also de eerste sede.

§.15. So we vredeloos worde, en geens rechtes plegen enwille, so moetmen hem niet under den vrede nemen, eer de clager geset is.

§.16. Weso clagende kumt, het weer waar um dat minre off um dat meere, so helpe de redger den clager antworden to den darden warff.

§.17. We kampen wil um dieffte, de moet kampen mit twen kampen up de handen, unde beide kampen up hondert marck.

§.18. Weso kampen willen omme fletquellinge, so moet he echter kampen mit twen handen up twee handen, en up beide handen sonderich tho theen; so sal hyt bewysen mit twen trouwachtingen bueren, de eigenarvet sint en trouwest

1) Für „vier“ wäre nach den Kürten von Humsterland p. 360 lin. 24 zu lesen „vierzig“; dass 4 eine unrichtige Zahl sei, scheint auch aus der Zeile 14 stehenden 36 hervor zu gehen. — 2) sc. schuldig, das steht aber weder hier noch lin. 37 im MS. —

Gesetze der Langewolder.

der bueren, daer na mit ses eeden syns naesten lyves, de den doodslach besien en beschouwet hebben, daer de moertquellinge em aff gequelliet hadde, alsoe et mit rechte kampweerdich sy, en kampen dan mit beide kampen up hondert marcken.

§.19. Weso kampen wil om huesbrand, soe moet he kampen mit vyff kampen; tho den vier hornen myt vier stridenkampen tho staende, toe der heertstede mit vyftien; en in den kampe mit hondert marck. Wort de kampe doet geslagen in den campe, iv¹⁾ marck tho gelden so men des wille campen; seste lit af geslagen, xxxvi marck tho boete; ist lam en an sittende, nene boete toe geven en generleie sake daer in to trecken.

§.20. Waersoe een bloet deeff stelt, en he tegens den clager up warpt tho stryden, so kesense de ses sibbeste handen, waersy de deeffte an schatte gelden, danse daar campen van ryssen laten.

§.21. So we eenen dieff vaet toe hoele en tho horne, en de bloedige dieffte by em nemet, en den dieff en thuet, en lat em daer na lopen umme gave en umme gunst, so is he den lande hondert marck en den redger hondert marck²⁾; dat hues salmen barnen, up dattet lantkundich sy, en den lueden. En ist oeck neet landkundich en luedekundich, en men betye em des rechtes, de betyenge sal he onrechten mit ses bueren, de in den redschape woenen off in den clauwe, daer syn redger over gezworen hebbe, und met xxiv eeden syns naesten lyves.

§.22. Weso den anderen eenen dieff bene- met mit geweld en mit onrechte, is den lande hondert marck, en dat hues salmen barnen.

§.23. Het is in den breve beschreven, en dat lant heiftet gekoeren, dat dat eene kint

Gesetze der Langewolder *).

Die Langewolder Kuren von 1250.

§. 1. Post annum gratie m^ccll¹) statuta sunt haec iura ab omnibus laicis in Langewolda commorantibus, et obligatione manuum confirmata et conscripta ipso die Servatii in Sibal-
5 buere hove.

§. 2. Wat in den breve is beschreven en alle Langewoldema hebben dat gekoeren en geset, um eenen man to gelden mit hundert pont, en dartich marck to brantpenningen.

10 §. 3. Waer daer oeck mit messen ene tostot off gestoken, hundert pont to gelden, off mit xxiv eeden to outsweren des aller sibbesten lyves, daer moetmen iv eeden an wenden.

§. 4. Wort daer we binnen hoove off huuse
15 geslagen mit bedachten moede en mit beraden rade, mit vier hundert marck to gelden, up dat het landkundich en luedekundich sy.

§. 5. Wort daer oeck een man binnen doeren genomen, en by den koppe ut gethogen,
20 en buten doere geslagen, oeck iv hundert marck to gelde, den lande hundert en den redger hundert marck; de redgen sullen des den lande behelpen, eerse selven enige broeke nemen; dat lantffya salmen delen, also het behoert
25 by den redgen, en dat salmen den luiden in

de hant geven, en de redgen en alle karspelen dat syne.

§. 6. So waer een dieff des nachts diefflicke en schadelike binnen synen doeren een moert slacht, mit vier hundert marck to gelden, den redger hundert marck unde den lande hundert marck.

§. 7. Waerso een bloet man eenen anderen man doet slacht, ende de voervluchtig wort, so gelden hem ses de sibbeste handen, buten de hovetlosene dat is de broeke. So nemense aller eerste des voervluchtigen goet, en gevent in dat gelt, wat hem dan ontbreket, dat gaderense binnen dat derde knee, ende gelden den man, buten broecke²).

§. 8. Buten vrede sal de voervluchtige wesen tegen den geloeneden, het sy dat hem de vrin- den under den vrede nemen, und den schade voer syne hant boeten.

§. 9. Ofte oeck we affter off na den dode vrunde wol wreeken, und wolde des landes begryp in breken, dat he wil een huus barnen ofte luiden weder slaen, is hundert marck den lande; des sullen hem de redgen behelpen, eerse haer eegen broeke moegen nemen, un-

1) Diese Gesetze von Langewold sind in den meisten Handschriften des s. g. Ommelander Landrechtes enthalten (z. B. in der von 1532, welche auf p. 283 aufgeführt ist), und im Jahre 1773 im ersten Bande der Groninger Verhandlungen so correct gedruckt worden, dass hier ein Abdruck des dort gegebenen Textes genügt. — 1) Das Jahr der Abfassung dieser Kuren ist unsicher, da hier manche Handschriften (so die in „de Lyst van de Hands. van het Gron. Gen. p. 5 und p. 12 verzeichneten) 1250, andere 1207 haben; innere Gründe entscheiden nicht, im Allgemeinen hat indess wohl das spätere Jahr die grössere Wahrscheinlichkeit für sich. — 2) „buten broecke“ fehlt in einem and. MS. —

Gesetze der Langewolder.

dese nemen hundert marck to freta, dat is to broecke, en welso de schade gedaen worde an brande und an broecke, den schade weerderige he, den de schade van der broecke geleden heeft mit ses bueren, ende mit xxiv eeden des sibbesten lyves, ende dan boete he dat tweefolt.

§. 10. Um dat seste lyt af geslagen, lx marck to boete.

§. 11. De hogeste leemte xxx marck, de middelste xx, de minste x marck, oock moetmen um de minste wal sweren mit vi eeden.

§. 12. Alle schriften sullen staen, alsse eerst stonden, behalven deese dat de latere boete sal wesen also groet als de eerste.

§. 13. Werso upt hoevet worde gewondet, also seer dat he grovinge behoevet, dat boetemen al iechte dat is openbaer, und an ledeme mit twee bueren ende mit ses eeden des aller sibbesten lyves, de bueren to winnen binnen de clauwe, daer syn redger over gesworen heeft.

§. 14. So we gewondet wort in den buyk, off an andere leden so waer het sy, um also daene boete und broecke als vorher in den breve geschreven was, ende in den lande plege ende zede was; meer de latere also de eerste sede.

§. 15. So we vredeloes worde, en geens rechtes plegen enwille, so moetmen hem niet under den vrede nemen, eer de clager geset is.

§. 16. Weso clagende kumt, het weer waar um dat minre off um dat meere, so helpe de redger den clager antworten to den darden warff.

§. 17. We kampen wil um dieffte, de moet kampen mit twen kampen up de handen, unde beide kampen up hundert marck.

§. 18. Weso kampen willen omme fletquellinge, so moet he echter kampen mit twen handen up twee handen, en up beide handen sonderich tho theen; so sal hyt bewysen mit twen trouwachtigen bueren, de eigenarvet sint en trouwest

1) Für „vier“ wäre nach den Kürten von Humsterland p. 360 lin. 24 zu lesen „vierzig“; dass 4 eine unrichtige Zahl sei, scheint auch aus der Zeile 14 abehenden 36 hervor zu gehen. — 2) sc. schuldig, das stellt aber weder hier noch lin. 37 im MS. —

Gesetze der Langewolder.

der bueren, daer na mit ses eeden syns naesten lyves, de den doodslach besien en beschouwet hebben, daer de moertquellinge em aff gequelllet hadde, alsoe et mit rechte kampweerdich sy, en kampen dan mit beide kampen up 5 hundert marcken.

§. 19. Weso kampen wil om huesbrand, soe moet he kampen mit vyff kampen; tho den vier hornen myt vier stridenkampen tho staende, toe der heertstede mit vyftien; en in den kampe 10 mit hundert marck. Wort de kampe doet geslagen in den campe, iv¹⁾ marck tho gelden so men des wille campen; seste lit af geslagen, xxxvi marck tho boete; ist lam en an sittende, nene boete toe geven en generleie sake daer in 15 to trecken.

§. 20. Waersoe een bloet deeff stelt, en he tegens den clager up warpt tho stryden, so kessense de ses sibbeste handen, waersy de deeffte an schatte gelden, danse daar campen van ry- 20 sen laten.

§. 21. So we eenen dieff vaet toe hoele en tho horne, en de bloedige dieffte by em nemet, en den dieff en thuet, en lat em daer na lopen umme gave en umme gunst, so is he 25 den lande hundert marck en den redger hundert marck²⁾; dat hues salmen barnen, up dattet lantkundich sy, en den lueden. En ist oeck neet landkundich en luedekundich, en men betye em des rechtes, de betyenge sal he 30 onrechten mit ses bueren, de in den redschape woenen off in den clauwe, daer syn redger over gezworen hebbe, und met xxiv eeden syns naesten lyves.

§. 22. Weso den anderen eenen dieff bene- 35 met mit gewelde en mit onrechte, is den lande hundert marck, en dat hues salmen barnen.

§. 23. Het is in den breve beschreven, en dat lant heiftet gekoeren, dat dat eene kint

Gesetze der Langewolder.

loue en arve up dat ander. Is daer geen kint in de stadum de daer sint levende, so valle de loue half an des vaders vrenden, en half an der moeder vrenden; starfft oek de moeder eer 5 en de kinder na, de loue en arffnisse ont-fange de vader half en de moedervrenden half.

§.24. Waerso eene vrouwe dat furdel¹⁾ over trede, so wesese mundeloes, meer de have moetse wall mede bewaren datse behol- 10 den sy.

§.25. Wersoe vader en moeder alle beide starven, ense eene maget of knecht achter laten, ende de binnen iaren sint, en also krank sint dattet de redgen beseen en beschouwen 15 moegen, datse em selven neet helpen moegen, also lange alsse so krank sint so sy de olde-vader vormunder der kinderen.

§.26. Waer enich vader off moeder mit eren kinde vaere, dat sy dochter of soene, (buten 20 des anders wille en buten des anderen wald und weeten, und mitten kranken kint een echte wille maken, waerso de maget of de knecht, also lange hy²⁾ so krank sy dat he³⁾ synen wille niet berichten noch belien enmoeghe⁴⁾, 25 dat makese onstede, en breke weder dat lant hundert marck; de sullen em de redgen behelpen, eerse selven eenige broecke nemen, en eere broecke is dan oock hundert marck; en drive dat kint weder, dat is unses landes koere 30 en der luide begrip.

§.27. Waerso eene vrouwe stervet, ense een kint achter late, dat kint neme half we⁵⁾ en half boedel weder den vader, waer he eer

Gesetze der Langewolder.

wyve of na wyve; to wat tyden he delen will weder dat eerste kint, so neme dat eerste kint half we en half boedel weder synen vader en weder syne steefmoeder.

§.28. Waerso⁶⁾ een man varet dages off nachtes mit redene vrede to des anderen hove en huese rovelycke, en onrechtlicken ummer wat waerdes⁷⁾ heem soecke, twee marck⁸⁾; also maket de roeff binnen doeren iv marck⁹⁾.

§.29. Werso men ene vrouwe an vechtet over wille en over walt en wapenrucht volget, ense dan ontqueme, den¹⁰⁾ lande hundert marck, den redger hundert marck, oere boete xxx marck; wesose noetmunde, so gelde hese dubbelt.

§.30. Weso lant verkopen will, de bedet tho des rechten arfgenamen huese mit wartliche witschape der redgen, und mit bueren, und oock up den hove mit kerkspraecke¹¹⁾; wilt de rechte arfgename kopen, he nemet, wil he neet so verkope he dat wen he will; en nemant moet den anderen outerven mit noetkestene.

§.31. De dyck by den velde beveletmen unses lands richteren, datse den ummer¹²⁾ schouwet hebu to vullen wercke by hilligen missedach. Wat redge de schouwinge weder spreket, en den hinderen wil umme em selven of umme syne bueren, de breket x marck tegen den hilligen. De voegeden mit den preisteren sullen daer tho helpen mit vuller kraft, dat de x marck in den hilligen were vullenkoemen.

§.32. Waerso de redger sweert voor hillige

1) Für „furdel“ liest eine von mir verglichene Handschrift „burdell“; vgl. das fries. „fordel“ z. B. im Schulzenrecht §.30. — 2) Ein and. MS. „hyt.“ — 3) Ein and. MS. „dattet.“ — 4) „en moeghe“ fehlt in den Verh., steht aber in MSS. — 5) Eine von mir eingesehene Hands. liest hier und l. 3 „half *be* end half bodell“, wie sich in der s. g. Westerl. Processordnung §.3 „half *be* ende half bodel“ findet; in §.28 des Erbrechtes von Langewold steht dafür: „half bodel en half *koopland*.“ Die Herausgeber der oude friesche Wetten p.312 halten „we“ für die richtige Lesart, wogegen die Alliteration, die in „be ende bodel“ liegt, spricht; Grimm R. A. p.8 denkt bei „be“ an „bu.“ — 6) Dieser §. fehlt in mehrern MSS. — 7) Verh. lesen: „ummer wat waerdes heem soecke“, und führen aus einem and. MS. an: „ummer wtwerdes heem solcke.“ — 8) And. MS. fügt hinzu: „de inganck ii marck.“ — 9) And. MS. fügt hinzu: „dat sy by dage of et sy by nachte.“ — 10) Verh.: „en breckt den“; „en breckt“ fehlt in MSS. — 11) And. MSS.: „kerckvolck.“ — 12) Verh. lesen: „um her schouwen to“, führen aber aus einem and. MS. an: „ummer schouwet hebn.“ —

Gesetze der Langewolder.

cruisdach, de breket tegen dat lant xxx march, des¹⁾ sullen em de redgen helpen toe der hand daerse zwoeren hebben.

§.33. Werso een egenarvet man umme roeff, umme manslagte, omme diefte en omme andere ondaden voervluchtig worde, so sullen de naestes vrenden den redgen de broecke boeten, en varen in des voervluchtigen guet uuter stryt, en des sal de redger em behelpen.

Gesetze der Langewolder.

§.34. Alle warfdagen en alle rechtdagen soe sy des redgen gelt vier hondert ponden, den lande hondert ponde²⁾, des sullen hem de redgen behelpen eerse selven eenige broecke³⁾ moeten nemen, en daer na is oere broecke hondert ponde. Dat lit by den lyve, ende wonde ende dade, alsoe het by den lyve boert.

Die Langewolder Kuren von 1282.

§.1. Post annum gratiae m^cclxxxii statuta sunt haec iura ab omnibus laicis in Langewolda manentibus, et obligatione manuum confirmata, et conscripta sunt haec die Marcelli et Marcelliani martyrum apud ecclesiam in Sibalduere hove.

§.2. Alle warfdagen en rechtdagen en rekendagen, so waer de redgen sitten, so sy des redgen gelt by hondert ponden, den lande hondert ponden¹⁾, des sal em de redger behelpen, eerse enige broecke moeten nemen, so sy haer broecke hondert ponden, dat lit by den lyve, wonden en daden alsosy behoeren by den lyve.

§.3. Wort daer enich man fallet in der kercken, dat is geslagen, so geldemen em mit acht hondert ponden, den lande hondert ponde, des sal em de redger behelpen, eerse selven enige broecke nemen moeten; so sy der redgen broecke twee hondert ponden, dat lit by den lyve, wonden en daden also dat boert by den lyve.

§.4. Wort daer enich man op den kerkhove geslagen, so sy dat gelt vier hondert ponden, den lande hondert ponde, des sullen em de redgen behelpen, eerse enige broecke nemen, so sy oer broecke hondert pont.

§.5. Wort daer enig man binnen huese geslagen bydoechten moede, byradene rade, dat is mit voersaat, so sy dat gelt vier hondert ponde, so veer so et den lande en den lueden kundich sy; wort he oock binnen doeren genomen en ueth getogen en also geslagen, ook vier hondert ponden zy dat gelt, den lande hondert pont, des sullen em de redgen behelpen, eerse enige broecke moeten nemen, en so sy oer broecke hondert pont, en geen broeke te nemen van allen doetdeelen, eerse de zake ter soene gebracht hebben.

§.6. Dat lantfia dat is broeke salmen delen als et boert by den redgen, en dat salmen driven²⁾ an hand, und geven redgeren elck gelyck³⁾ dat syne.

80

1) Die folg. Worte fehlen in einem MS. — 2) „den lande hondert ponde“ fehlt in einem MS. — 3) Ein and. MS. „freta.“ —

1) „den lande hondert ponde“ fehlt in einem MS., vgl. liu. 3. — 2) And. MS. fügt hinzu: „den lueden.“ — 3) Ein and. MS. „redgeren aller ellyck, dat is ellyckerlyck, dat syn.“ —

Gesetze der Langewolder.

§. 7. Umme een man buten den huuse geslagen hondert pont, en dartich marck tho braantpenningen.

§. 8. Wort daer oock enich man mit schade 5 wapen toestoten en geslagen, thrimene vorder salmen ¹⁾ em gelden, up dattet buten huuse gedaan sy, den redger xxxii marck tho broecke.

§. 9. Wort enig man an een hoes geiaget, 10 und dat men hem ueth den huuse gele ²⁾ dat is iaget, ende op den velde worde geslagen, syn gelt zy vier hondert ponden; en desse waerde en meere salmen betuigen ende bewysen, off men beseKent, onder den preesteren en redgen 15 en guede trouwe lueden, en oock andere salmen den doem geven, daer men de meere waerde an beeschen moege.

§. 10. Werso een egenarvet man omme roeff, omme manslachte, omme dieffte of om andere 20 misdaden voervluchtig worde, so sullen de naeste ses handen den redgen de broeke boeten, en varen in des voervluchtigen guet buten strit, des sullen hem de redgen behelpen.

§. 11. So waer een bloet man een schade 25 bevechtet ofte doet, so sullen de naeste ses handen den schade boeten buten broecke up rechte ⁵⁾; of he geene vrinden enhevet binnen lande, so sal de ryke man voer syn lantsate, voer ruitter of voer synen knaep, den schade 30 boeten sonder ⁴⁾ broeke.

§. 12. Wer daer oock een man buten redgen in den warve tusschen twee uptochten der sonne geslagen, soe sy syn gelt twee hondert ponden, des sal hem de redge behelpen eer he 35 selven enige broecke moet nemen, en so sy

Gesetze der Langewolder.

dan oerbroecke lxiv ponden, dat lit by den lyve, wonden en daden alst daer by hoert.

§. 13. Omme dat seste lit af geslagen lx ponden toe boete; de hogeste leemte xxx pont, de middelste xx ponden tho boete; de boete mit eeden te onthalden, so moetmen de minste untsweren mit ses eden, so men die niet wil bekennen. Of ⁵⁾ men de hoegste leemte en de middelste leemte neet ontkennen enwil, so sweren de daer de daet an gekomen is als voeren, en em volgen twe bueren en ses synre naesten vrenden, en soe geve he em so dane boete, soe daer tovoeren geschreven is.

§. 14. Weso up syn horet gewondet wort, oock also vele, als voer schreven is; een in rydende wonde bōete he openbaer ⁶⁾, en ledemen an mit twen bueren en mit ses eden syns alre naesten lyves, de bueren te winnen binnen den redschape daer syn redge over zwoeren hebben, als voer staet.

§. 15. Het ⁷⁾ is in den breve beschreven en de lueden hebbent gekoeren, dat daer sullen staen twe leden voer dat lyf, de dre voer ander half, de vier leden voer twe lyven. Wort daer oock een man een lit af geslagen of anders verseeeret off gewondet, ende grote daden gedaan, dat geldemen by den lyve, ende iechte ⁸⁾ toe boeten, al want dat kome to den gelde des lyves, en al daer tho wenden.

§. 16. Wer ⁹⁾ daer oock enen man twe leden af geslagen, en andere wonden de daer iechte daen sint, de lede geldemen by den lyve, en anders daden staen by den gelde.

§. 17. Of daar een bloet man enen man doet slacht, en he dan voervluchtich worde, so be-

1) Verh.: „het minre vordere salmen” und aus einer and. Hands. die Lesart: „thrymen salmen”; wonach ich in „thrimene vorder salmen” corrigire. — 2) Vergl. p. 228 lin. 2 und p. 340 lin. 5. — 3) Verh. lesen: „den schade boeten, de broeke up richten”; geben aber die im Text aufgenommene Leseweise aus einem and. MS. an. — 4) Verh. lesen: „de broeke der misdaden”; führen aber dafür aus einem and. MS. „sonder broeke” an. — 5) Verh. bemerken, dass der folg. Satz nur in einem MS. sich finde. — 6) Ein MS. hat nur: „Wen daer wort eene in redene wonde gedaen, so boetmense al openbaer”, mit Weglassung der folg. Worte dieses Paragraphen. — 7) In einem MS. fehlt der erste Satz. — 8) Verh. lesen: „en gerechte”; führen aber aus einem and. MS. „ende iechte” an. — 9) Dieser und der folg. §. fehlen in and. MSS. —

Gesetze der Langewolder.

setten em de ses sibbeste handen, buten der hovetlesinge; en aller eersten soe nemen de ses des voervluchtigen have en guet, en wat oer dan ontbreket an den gelde, dat sullense gadderer binnen dat darde knee, en geldem den doeden man. Buten den vrede sal de voervluchtige wesen weder den beseregeden, dat is den he misdaen hevet, en kome aller eersten in syne hulde. Vindet de naeste, de den doeden beset hevet, vele vrinden van ener hemelickheid van beiden zyden, soe scheidense mit rechte, en de naesten gelden den doeden, off daer we na synen¹⁾ doden vrenden wolde warcken en des landes begrip wolde in breken, als vor geschreven is.

§. 18. Werso komt schadelicken des nachtes tusschen twen sonnen mit magesyden, dat is mit medehulpers²⁾, toe eenes anderen mans huese, en nemet en rovet des guedes alsoe vele als emmoaget, so sal dat roef en dat guet by der godes waerde weder komen, en de boete sal wesen lxx pont en tho broeke xxx marck; als he de waerde neet langer vinden enmach, so ontgaa des de ghene daer dat up gaet mit ses bueren binnen synen redschape, en mit synen eden als mit xxv eden synes alre sibbesten lyves, dat he des roves en des guedes sy onseker en onschuldig.

§. 19. Weso enen man mit welde berovet binnen doeren, so sal he dat roeff weder geven by der waerde, en iv punt toe boete en x pont toe roeffbroecke.

§. 20. Weso enen berovet buten doeren op den velde, so sal dat alle gader weder komen by der waerde, en de boete sy ii pont, en de roeffbroecke v marck.

§. 21. Werso daar een deeff des nachtes deefflick schalckelick en moerdelick binnen sy-

Gesetze der Langewolder.

nen egen doeren enen man slacht, soe salmen hem gelden mit vier hondert ponden, en den redgen hondert punt tho broecke.

§. 22. Dat is beschreven en een gekoren recht, dat de vulbroeder loue en erve op den anderen; is daer geen vulbroeder, so nemet de vulsuster; is daar geen vulsuster, so nemet de halfbroeder half, en de vulnichte van den vulbroeder half.

§. 23. Nimt een man een wyf, en theetse 10 een kint of manniger, starft de vader en de kinderen daar na alle gader, so neme de moeder dat guet half, en des vaders vrende half; starft ook de moeder eer, en de kinderen alle gader daar na, so nimt de vader dat guet 15 half, en der moeder vrenden half.

§. 24. Off daer een man en vrouwe kinderen theen, en de vrouwe of de man starft, en de kinderen al daer na, hebben de kinderen oldevader oft oldemoeder welker daar leeft, dat 20 guet half, en de oldevader half of de oldemoeder half; en is daer noch oldemoeder noch oldevader, so nement dan de aller naeste vrenden.

§. 25. Waerso een dyckrechter een schouwinge lath uet seggen, off warff holt, so broeke 25 den iv boete wonden off daden; al daer by de elemetha⁵⁾ man de hem volget, dat is tweboete.

§. 26. De⁴⁾ keeder sal wesen dat ene iaer byt osten, dat ander iaer byt westen.

§. 27. Die nyen redgen sullen zweren in des 30 hilligen cruces dach in den warve, alsse de olde redgen af gekent hebben in der meene luide warff⁵⁾; weso dat in breket, hondert punt tho broeken den lande, en syn huus salmen barnen, en he sal daar na seggen; aldus ist 35 wilkoert en beschreven in den breven⁶⁾.

§. 28. De olde reddigen nemen de broecke voer middage, en de nyen na middage.

1) Verh.: „sinen doden vrenden wolde warcken“ (für „wracken“), vgl. p. 366 lin. 20, und wegen des ersten Theiles dieses Paragraphen p. 366 §. 7. — 2) Ein and. MS.: „Werso vaert schadelicken des nachtes mit samenden syden.“ — 3) Verh. lesen: „de lemeda“, führen aber „de elemetha“ als die Lesart eines and. MS. an. — 4) Verh. haben noch die Überschrift: „Van den keeder.“ — 5) Ein and. MS.: „in der meene luide antworde ofte warve.“ — 6) Vgl. p. 368 §. 32. —

Gesetze der Langewolder.

§. 29. Alle de geue de claer gelt eyschet van yenigen schulde, en de ander waere bedet, so onswere he hem mit eeden dat em geen gelt ontheten sy, en daer na betale hem mit 6 ware, by der reddigen woerde dat daer so penning weert sy ¹⁾.

§. 30. Alle de doemen de tho rechten en tho clage komen, de toe endigen by der waerde, also lange so men de waerde vinden moege, 10 al daer na by des landes breve, en niet by der meere gunst.

§. 31. Wersoe twe lederen vechtet, dat sint twe parten, des dages salmen genen broeke nemen, den minre noch den meere, meer daer 15 na soe worden alle dingen by der waerde bericht alsoe in de breven geschreven is.

§. 32. Alle de rechteren sullen zweren an des hilligen cruces dach, en rechten dat iaer umme en niet langer.

20 §. 33. De des bisschops ban vervechtet in der reddigen warve, so nemense de broecke en xv ponde ueth den ban.

§. 34. Waerso men eene vrouwe dulget dat is wondet, of van den lyve doet, binnen den 25 huuse of ²⁾ buten op dat velt, is de boete drevolt.

§. 35. Dit hebben de luede gekoren, waerso een man of een slachte ³⁾ tusschen twen uptochten der sonne over des rechttes verbedinge enen man slacht of wondet of rovet, of een 30 huus brant, soe sy de broeke hondert punde.

§. 36. De monnike in den wapenen eene

Gesetze der Langewolder.

boete, buten wapenen vierboete, waersoese eer egen beschermen mit wapenen vierboete; in der taberne ene boete.

§. 37. Wort daer een hengst of ros in den warfdach onder eenen preester of monnik doet geslagen, dat is eenboete, en dat peert by der weerde to gelden; de eerste weerde mit den preesteren to soeken, of mense neet gelden enwille, soe hoert he te ontgaen selven als voeren, en em volgen twe buren binnen den redschape, en daar na elven de naaste vrenden.

§. 38. In redene wonden en doer slagen hoeffden, de sal de preester mit den keeder, dat is mit den bode des landes, en mit dren de naaste reddigen beschouwen, of het is wanboete, en den doem salmen hem geven; dat hebben de luiden gekoren.

§. 39. Warso men een huus vernedert of barnet, dat salmen weerden en in brengen mit ses bueren, en mit xxiv der naesten; ende twee boeten to gelden.

§. 40. Waerso een man slacht syn naeste sibbeste vrend umme de arfdele, he en syn kynder sint ontarvet, en de naaste nemen dat guet; twe ⁴⁾ gelt en hondert ponden tho broeke.

§. 41. Waerso vole huus ⁵⁾ buten des rechttes oirloff ende bot worden brandt tusschen der sonnen uptocht en underganck; so sal he enerlicken ende besonderlinge gelden hondert pont tho freta dat is tho broeke.

1) Ein and. MS.: „datse penningen weert sy.” — 2) Ein and. MS.: „of buten huse, dat gelt en de boete drevolt tho wardenen.” — 3) Ein and. MS.: „geslachte.” — 4) Verh. lesen: „tweyme dat is dubbelt gelt, hondert ponden etc.”, und führen die im Text aufgenommene Lesart aus einem and. MS. an. — 5) Verh. lesen: „wel huus” und geben aus einem and. MS. „vole huus” an; vgl. p. 172 lin. 20. —

Langewolder Erbrecht *).

§. 1. Dit is beschreven en een gecoren recht, dat de een vullbroeder louet und ervet up den anderen; is daer geen vulbroeder, so nemet de vullsuster; is daer geen vulsuster, so nemen het de halfbroeder half und de vulnichte half, die van des vulbroeders syde is.

§. 2. Dit leestmen in den rechten: oldevaders loue dat is arfenisse, en oldemoeders loue, oemes loue, tredzia loue, hoertmen to holden mit xii¹⁾ mannen wytheeden.

§. 3. Dit sint olders loue en erfnisse, so waer een man twee soenen wynt of tuet, en de ene broeder kinder thuet en wint, en dat kint een ander, als de vader sterft, daerse van gecomen sint, dan secht dat kint myn oldevader en de ander secht vader, so is dat kint also schuldig tot de loue en erfenis als de soene; ist dattet vorder uut geboren is, so ist totten veerden gecomen, so endorf de vremde²⁾ op den anderen niet louen en erven.

§. 4. Dit sint oemes loue en erfenis, so waer een man sterft, en dat hy hebbe broeders kinderen en susters kinderen, so sint de susters kinderen alsoe na toe en schuldich totten loue en erfnisse, als de broeders kinderen.

§. 5. Dit sint tredzia loue en erfenis, so waer broeders sint, endese susteren ut boelen, ense ander kinderen thuet en wint, en dat kint een ander voert wint, so ist in dat derde gecomen;

also de suster sterft, so egen de nychtkens alsoe veer in oers vaders ffetaloue en erfenisse to tasten als de broeder; en levet de broeder niet, en haddense ene suster, so vervanget des broeders kint des doden susters; heeftse goet van 5 vremder flette gewonnen, so vaat de suster also veer in de loue en erfenis als de broeder, en de susterkinder als der broeder kinderen.

§. 6. Loue, dat is erfenis, erftmen achterwert en voorwert; achterwert toe ffedria, dat 10 is tot oldevaders, en voorwert totten neve; so laatmen de loue en erfenis niet by kneen gaan.

§. 7. Soe waer een man stervet, ende he hebbe broeders kinderen en susters kinderen, 15 oldevader en oldemoeder, oem of moeye³⁾, so louetmen en erfetmen sowel achterwert tot den olderen, als vorwert tot den iongeren by mans handen⁴⁾.

§. 8. De broeder vervaet de suster in loue 20 en erfenis vaders en moeders, broeders en susters, en anders niet. En so waer men ene suster ut boelt mit echten gude, so arvet dat guet weder in de hand, daert ut gecomen is. Sperehand enwint niet buten denne ffetafeng, 25 daer vervaet de neve des doden susters; offte sq waer men spoelkinder guet gevet, so nemen dat de erven binnen dat derde knee, daer dat guet van uth gecomen is.

*) Wegen der hier folg. Kürren s. eine Note auf p. 304; sie sind in einigen MSS. überschrieben: „De wilckoeren van Langewolt van lauwe und erfnisse“, in den Verhandelingen: „Wilckoeren van Langewolt de alre nyeste“, indem die p. 369 beginnenden „De nye wilckoeren van Langewolt“ benannt werden. Eine Handschrift setzt sie ins Jahr 1282, indem sie sie beginnen läst: „Post annum gratiae dusetn twee hondert unde twee entachtig statuta sunt etc.“, dies ist aber eine Angabe die für irrig gelten muss, und nur durch die vorbergehenden Kürren, die im Jahre 1282 abgefasst siud, veranlasst ist. — 1) Verh. lesen: „xxii“, führen aber aus einem and. MS. an: „oechtmen to holden mit xii mannen wytheeden“; vgl. auf p. 304 lin. 6 und die erste Note, so wie p. 8 lin. 12. — 2) Ein and. MS. liest „veerde“ für „vremde“, vgl. aber p. 325 lin. 23. — 3) „oem of moeye“ fehlt in einem MS, vgl. p. 325 lin. 23. — 4) Verh. lesen: „mans handen“; p. 325 lin. 27 könnte veranlassen in „mans hauden“ zu ändern, käme nicht jene Lesart in diesen und den Fredew. Ges. öfters vor, s. z. B. p. 374 lin. 31 und vgl. p. 374 lin. 8. —

Gesetze der Langewolder.

§. 9. Vulle sibbe vervaet halvesibbe in loue en erfenis ende an den liue¹⁾, het ensy dat de ander sibber sy.

§. 10. Als de vader ander werwe wywet, 5 ende den eersten soene van wyst, soe vervaet de vulle broeder den vader in den liue en in de loue en erfenis.

§. 11. Ist dat ghecomen is over die ses handen, dat is vader en moeder, suster en broeder, kint en kindes kint, soe vervaet de suster- 10 kinder in de oems loue en erfenis alsoe wal als die broeders kinderen.

§. 12. Tredziaen dat siut kindes kinderen, de vaten alsoe veer als hoer fedria, dat is oldevader en oldemoeder erfnisse; en soe weder 15 in de tredtzia, dat sint kindes kinderen loue en erfnisse.

§. 13. Hoernynck nempt hoernyncks loue ende erfnisse, als de vader nicht enlevet; en levet 20 de vader, so wil he de tvednacht²⁾ hebben lives ende goedes, want he van synre ghere ghegleden is; hevet he hem goed gegeven, soe nemen dat de erven en arfgnamen binnen dat derde knee.

§. 14. Soe waer guet ende erfnisse ut geervet syn over die ses handen, daer niet enis vader noch moeder, suster noch broeder, kint noch kindes kint, so dattet sint onwisse loue en erfenis, so delen en nemense de vrende³⁾ 25 al to gelycke, op datse al even na sint en beknyen moegen. Dit holt dat sestiende lantrecht⁴⁾.

§. 15. Soe waer een man nempt eene weduwe, ense een boedel eer gewonnen heeft in vremder flet⁵⁾, so waer syn bodel dan meer 30 offte minre sy dan oer boedel, winnen en krygense kinder tosamen ander werve, soe ist al-

Gesetze der Langewolder.

ghemene, en kompt hem off oer een bodel toe mit loue en erfnisse, soe ist al toe mande.

§. 16. Soe waer een man twee wyvet, ende by beyde kinder wint, ende de man dan ster- vet, ende de twyer hande kinder dat guet dan delen en scheiden sullen, heeft dat later wyf een bodel an de weer gebrocht, so nemetse dat al voor af uit, dan oegen de eerste kinder dat halve bodelgoet ende tilbaer goet daer af tho nemen; daer na soe oechtzy dat bodel datse af genomen heeft to den halven gude to leggen, ende dat dan ontwe tho delen, soe nemptse dat halve deel, ende die tweier hande kinder dat halve deel. Ende soe waer de eerste toem manniger broder heft dan die latere toem, zo nemenzy dat guet daer by; en levet de latere kinder moeder niet, soe nemense dat bodel en guet, dat hore moeder solde gehadt hebben offtese levedé.

§. 17. Soe waer een man en wyf kinder tosamen telen ende winnen, endese beide ster- ven, ende de kinder niet buyckvestich enwer- den⁶⁾, alsoe were des kindes moderguet mere offte minre is, soe louet en ervetse al even voel op hoer oldevader en oldemoeder op des vaders syde; off der olderen enich doet is, so delense de daer leven, soe oecht een iegelyck van hem even voele, en even voele mit den anderen an de erfnisse to tasten; sint de olderen doet, so delen dat de iongere by kneen en by mans handen.

§. 18. Oldevader en oldemoder vervaet in de loue en erfnisse fedrian en feta, dat sint oems ende moyen, daer omme dattet is van hem ghesproten, so sintsie dat sibbeste lyf, en nemen loue ende erfnisse.

1) Verh. lesen hier und lin. 6 „line“ für „liue“, vgl. lin. 21 — 2) Verh. lesen „trednacht“, führen aber aus einem and. MS. an: „tvednacht hebben lives [l. liues] ende loues“, s. p. 304 lin. 10. — 3) Verh. „vremde“, ich ändere in „vrende“, vgl. p. 67 lin. 5. — 4) Das hier gemeinte Landrecht ist in einigen Texten das 15te, in andern das 16te, s. p. 65 lin. 26. — 5) Verh. lesen: „ense een boedel eer gewonnen heeft an vremden bodel“, und führen aus einem andern MS. an: „ense een bodel voerhen gewonnen heeft, en dan weder in vreemder flet.“ — 6) Verh. lesen: „de kinder buyckvestich werden“, und führen aus einem and. MS. an: „niet buickvestig enwerdet“, vgl. p. 304 lin. 3. —

Gesetze der Langewolder.

§. 19. Soe waer men ener vrouwen bodel ende guet beset, endese mannet ende dat weder werven en comen sal, soe ist recht dattet weder come by also dane munte alst uth ge-
gheven was, soe de' arger of beter zyn.

§. 20. Soe waer men een bodel deelt, achter den dat de acker beteelt, bebouwwet en beseit is van den ghemenen bodel en gueden, soe ist recht dat deghene de daer eghet den acker off dat lant, van den gronde des landes neme¹⁾ de halve vacht en vrucht, en de ander half deel deeltmen als dat bodel hoert; de vacht daer he in den velde beghinc, compt he op den staedel, soe ist bodel.

§. 21. Alle loue en ernnisse to erven in de sibbeste hant, behalven dre louen en erfdeelen. Dat eerste, soe waer de olderen over leven oer kint en kindes kint, soe hoert dan dat de derde²⁾ syn erve nempt gelycker wys syn eghen soen³⁾. Dat ander, soe waer men ene hoernynghe ofte spoelkinde ene ghave gevet, soe steet die ghave al to der derder zee⁴⁾; offte de derde dat niet enbetheet, soe eghen de guederen en gaven to erven in den handen, daerse ut gekomen sint, en niet in de sibbeste hant. Dat derde, soe waer en vrouwe uth gebodelt is, ensy dat guet niet enbethuet, soe eghet dat guet weder in tho erven daert ut gekomen is, of⁵⁾ daer een suster is en levet, en heeft de broder enige kinderen getogen, dog datse in dat derde gekomen sint, soe eghen de broeders soenen de loue en ernnissen to nemen, en de suster niet, nochtans datse levendich is.

§. 22. Soe waer ene vrouwe tweier hande

Gesetze der Langewolder.

kinder heft, en alsse stervet, so deletse bodel en landt; soe waer des eersten toemes meere soenen sint dan des lateren, soe nemense meer des moderguets.

§. 23. Soe waer een man wyvet, en syne⁵ olders beide levet, ense enhebben hem geen guet to ghelecht of gegeven, soe enmach gheen guet bethyen off bodel, alsoe lange als he geen guet ontfangen heft van synen olders; hebben-
se⁶⁾ een bodel ut gelecht, en soe voert guet¹⁰ ghewonnen hebben, soe eghetse dat halve deel ende hoer eygen besonderlinge; offte syn vader ende syn moder stervet en daer na kinder teelt ofte wint, soe eghense den halven deel, dat hem to dele wert van synen olders.¹⁵

§. 24. Sperehant vervaet de spillehant; in de fletafeng ende oldemoders ernnisse, daer vervaet de neve des doden susters.

§. 25. Soe waer een man twe werff wyvet, ende by beiden kinder teelt, off he dan ster-²⁰vet, soe eghen de eerste alsoe dane guet gelyck alsse in de were gebracht hebben tho nemen, ende daer na syn halve bodel; ende soe eghet dat leste wyf oer eyghen guet ende dat veerde deel des bodels, ende den veerden deel delen en²⁵ scheiden de tweier hande kinder als recht is.

§. 26. Dit is recht⁷⁾, dat de moder enmach geen onechte kinderen teen, al daer omme dat daer mannich kint gheteelt wort, dat men niet enweet wel de vader is, om dat soe is dat der³⁰ moder echte kint. Ende off de moder lyffloes wort, en mense ghelden solde, dat gelt sal de onechte soon⁸⁾ hebben; wort oock dat onechte⁹⁾ kint lyffloes, en dat men dat sal ghel-

1) Verh.: „neme *de ens* de halve etc.”; s. p. 304 lin. 26. — 2) Ein and. MS. fügt hinzu: „en veerde”, vgl. p. 337 lin. 20 und p. 236 lin. 29. — 3) Verh. lesen „guet”, führen aber aus einem and. MS. „soen” an, welches p. 337 lin. 21 und p. 236 lin. 30 als das Richtige zeigt. — 4) „zee” das fries. „sia” s. p. 236 lin. 33 und p. 337 lin. 29, ein and. MS. hat: „de ghave gelyker wys ofzy de derde zy”, worin das fries. „sia” missverstanden ist. — 5) Verh. lesen: „off dan de suster den broder ionge kinder gelaten heft, datse”; und führen aus einem and. MS. an: „Of daer een suster is en levet, en [broder] heeft de broder enige kinderen getogen, dog datsy etc.”; welches ich mit Beachtung von p. 238 lin. 5 in den Text aufnehme. — 6) Ein and. MS.: „hebbense hem bodel ut gelecht, offte se twe guede beteelt en betogen, so hoert oer die helfte en oer egen alle sunderlinge.” — 7) Ein and. MS.: „Dit is oock Vresenrecht.” — 8) p. 305 lin. 23 steht dafür: „sall dat kindt.” — 9) „onechte” fehlt p. 305 lin. 23. —

Gesetze der Langewolder.

den, dat gelt sal de moder hebben, des wille dat het oer echte kint is.

§. 27. Soe waer een wyff an have en an guet weder compt, ende daer ghene kinder 5 theet, soe hoertmen hoer ¹⁾ tho uetene mit also dane guet, alsse daer brochte, drivende en dragende, ende schynende gelt ende de veervotede dieren als ossen en koen, de oechtmen van der were toe sweren mit xii handen, 10 datse dat al ut hadde ghegeven, also billicken ²⁾ guede, alsse hadde in de were gebracht; mer bethyetmen hoer eniges dinges, datse niet wil lyen en bekennen, soe salse dat mit xii handen ontsveren.

15 §. 28. Waerso een man wyvet en daer kinder by thuet, of he sterve en de moder delen sal weder de kinderen, so oetsetse oer egen guet, datse tot den man gebrocht heft, als ³⁾ voeren af tho nemen, so oechtse daer na half bo- 20 del en half koopland tegens den kinder.

§. 29. Of de kinders tegen den vader delen sullen, soe hoert hem all dat oer moder betelen ende bewysen muchte.

Gesetze der Langewolder.

§. 30. Soe de loue en erfenis sint buten de vyfde knee, soe oecht de frana dat is de schulté een derden deel, de arme luide ⁴⁾ een derde deel, en dat goedeshues een derde deel.

§. 31. Vondelingen erfenis also oock, ende onbekende luden erfenis oock also, als van den vyfden knee voor schreven.

§. 32. Dit is oock vreesche landrecht, dater geen monnik of nonne mach loue en erfnisse ontfangen van oeren wertlicken vrenden; en daer enmach oock geen monnik of nonne louen en erven op oeren wartlicken vrenden; an dat kloester sal bliven dat selve guet, dat he daer in gebracht heft.

§. 33. Neemt een man een wyff, en thuetsy kinder off manniger, stervet de vader een daer na de kinder alle gader, so nemet de moder dat guet half, en des vaders vrenden half; stervet oock de moder eer, en de kinder daer na alle gader, soe nemet de vader dat guet half, ende der moder vrenden half.

1) Ein and. MS.: „hoer weer te geven also dane etc.” — 2) Verh.: „billicken”; welches für „billicken” steht, s. p. 335 lin. 11. — 3) Verh. „als”; p. 335 lin. 21 steht dafür „all.” — 4) Verh.: „lui” für „luide.” —

Gesetze der Fredewolder *).

Fredewolder Rüren.

Dit is dat lantrecht, dat der elemetha Vredewolt hebben gekoeren, ende mit hoer¹⁾ eeden beswoeren²⁾.

Van huisvrede.

§.1. De huisvrede myt veervolde boete ende broeke tho berichtene.

Van enen man bynnen den huse to slane.

§.2. Waersoe men enen man bynnen den huese slae, vier hondert pondt tho gheldene, dat lith by den live to wynnane, ioff dar we wedder spreke, myt sex buren ende myt veer ende twyntigh des sibbesten lives tho ontgane³⁾.

Van wunden bynnen huis.

§.3. Daeden⁴⁾ bynnen huse gedaen by slappende mannen, xxiv marck tho broke.

Van huesbrekinge⁵⁾.

§.4. Waerso men eyn huis thostoetet en thobreket⁶⁾, liii marken to boete; bynnen huse houwen sex⁷⁾ marck to boete, de frethe alsoe

daen; een ledare to wesane⁸⁾ en dat vertuget wordt, xiii marck to boete; dat hues thostoeten, dat werdegheme myt sex buren ende eynvolde⁹⁾ to gheldene.

Van off men enen man in syn hues 5 bernede.

§.5. Waersoe men enen man barnede syn hues ende syn gued bynnen hove, de man dat solven to werderene¹⁰⁾ by lichten daghe; aldermallick¹¹⁾ hude de nacht, het enzy dat dar 10 we kome myt somnade sithen¹²⁾ ende myt walt, soe wete dat de man solven myt ses buren ende myt xii eden¹³⁾ des sibbesten lives.

Van bivredinge beerhuse.

§.6. Alle beerhuse byfredet by feervolde 15 boete, byhalven de koeplude; alle koephues, smythues, molne, skera¹⁴⁾ der de leyd overgheyd, scola, kata¹⁵⁾, scepen, also daen.

Van vechten bynnen beerhuse.

§.7. Weso bynnen de beerhuse fechte, ende 20

*) Die hier wiederum abgedruckten Gesetze der Fredewolder, welche man in mehreren MSS. des s. g. Ommelander Landrechtes (s. p. 283, und de Lyst van de Hands. van het Gron. Gen. p. 11 Nr. 5 und p. 6) findet, sind bereits 1796 im vierten Theile der Groninger Verhandlungen mit Angabe der abweichenden Lesarten mehrerer Handschriften bekannt gemacht worden. — 1) Verh. lesen „huues“; führen aus and. MSS. „hoer“ an. — 2) In and. MSS. fehlt diese Überschrift; so wie der §. 1. — 3) Verh. lesen: „myt veer ende twyntghersum des sibbesten lives“; and. MSS. wie im Text. — 4) And. MS. „wonden.“ — 5) Verh. lesen „huesfallinge“; führen aus and. MSS. an „huesbrekinge.“ — 6) Verh. lesen: „huis altis falliet“, und führen aus and. MSS. „huis thostoetet en thobreket“ an. — 7) Ein and. MS. „xvi.“ — 8) Verh. lesen: „wesane ende dene to bytigande; utwerthouwene achte marck to boete; dat hues altis falliet, dat etc.“; and. MSS. wie der Text lautet. — 9) Verh. lesen: „eyn folck“; and. MSS.: „eyn volde.“ — 10) Verh. lesen: „werdaue“; geben aus and. MSS. „werderene“ an. — 11) Verh. lesen: „aldermaolick“; führen aus and. MSS. „aldaermallyck“ an. — 12) Verh. lesen „sicher“, welches in „sithen“ zu corrigiren ist, wie das fries. in dieser Verbindung gebräuchliche „mit samnada sidem“ zeigt; vgl. p. 372 Note 2. — 13) Verh. lesen: „myt eden“, führen aber aus and. MSS. „myt xii eden“ an. — 14) Verh. lesen: „molne skera der de leyd overgheyd, scola kata scepen also daen“, und führen aus einem and. MS. an: „molre schera der de leyda overgheyd, scola kaka scepen also daen“! — 15) Ob für „carca?“ —

Gesetze der Fredewolder.

de ene den anderen wt den huse sla, al eenboete ende alle een frethe ende een ghelt.

Van saexdaden ¹⁾ ende wapen.

§. 8. Saexdaede ²⁾ en alle scade wapen by-
5 halven de werpe op den felde, twivolt van den doeddele, de frethe by den ghelde.

Van iechten daden.

§. 9. Van alle openbare daden een halve marck ³⁾. De iechte dade de preesteren ende
10 de riuchteren, de an de buren synt, to syende ende to schowane, alsose dan synt; de boete to wynnane myt veer buren, ende myt sex maghen to wynnane onder twaelf husen ⁴⁾, ioffse over een brenghen moghen; ioffse neet eumoghen,
15 dat mene rechtse to schedene.

Van bevreedinge ⁵⁾.

§. 10. De rechteren en alle lude bevredet to den warve to gaende, ende van dan to farende, by de veerfolde broke ⁶⁾ de rechteren, by de
20 twyfolde de elemetha, het ensy dat dar we ⁷⁾ kome van veren iofte van dedinge, de syn eghen gudt heft verteerth, so is de broke dar by.

Van kerckvrede ⁸⁾.

§. 11. De kercke achtfolte, dat hof veerfolte,
25 dat wedemhues ⁹⁾ veerfolte.

Van rovinghe.

§. 12. Alle roeff draghende ende drivende ende fachte ende an flyuse ¹⁰⁾, oppen felde bytughende
30 myt veer buren ende myt sex maghen, ene marck to boete ende ene to frethe. Waerso

Gesetze der Fredewolder.

men nempt nachtes eyn roeff, ende men dat blikande holt, alsoe daen.

Van boete vredebrekinge ¹¹⁾.

§. 13. De rechteren alle byvredinge by den ede to nemane, ende de overhorige ¹²⁾ also; waerso ¹³⁾ de rechteren de verharga doe, dat sy eynboete by den olden lantrechte.

Van de groteste bote dar men vervecht.

§. 14. De grote ghelt dar men vervecht, de to ghevene bynnen twe yaren en bynnen twyntich ¹⁴⁾ nachten; de thua ¹⁵⁾ marck bynnen de halve yarekest; dat hondert ponde to brandpenninge, dar over dat ander hondert ponde ummer umme dat halve iaer, ioff dat veervolde verfuchten is, is dat tweevolt verfuchten al over een. Dat steenhues ende dat holten hues to ene dethinge to kestane by den olden lantrechte, al lyke lange to stondane ende de sete ¹⁶⁾ fry by tha gelde. De grote bote to ghevene bynnen den iare to thrim dethingun, twee deel penningen, en thrimene were.

Van doetdeel ¹⁷⁾ op den velde.

§. 15. Waerso men enen man oppe den felde sla, dat ¹⁸⁾ ghelt to bysettane myt lande bynnen den buren dar de man an sit de dar dat doet, de bane neder huesfrede edder warfrede to hebbene, al wante de doede beset sy. De ¹⁹⁾ man iofte de vrowe, darne doetet hebbe, de dene bane to makene.

Dat de here sine undersaten ware.

§. 16. De here de ware ²⁰⁾ syne knapen ²¹⁾

1) Ein and. MS.: „messes daden.“ — 2) Ein and. MS.: „messes dade.“ — 3) Verh. lesen: „Van rechten bote. Aen alle rechteren eyn halve marck“, führen aber die im Text aufgenom. Leseweise aus and. MSS. an. — 4) Ein MS. fügt hinzu: „to vyndende.“ — 5) And. MS.: „Van werfvrede.“ — 6) Verh. lesen: „by de veerfolde“, führen aber „broke“ aus and. MSS. an. — 7) Verh. lesen: „dat dar we ontbete van biere iofte van dedinge, so netese selwa, het ensy dat hese bore eghene frethe tere“, und geben die im Text aufgen. Leseweise aus and. MSS. an. — 8) Verh. lesen: „Van bote“; and. MSS.: „Van kerckvrede.“ — 9) And. MS. fügt hinzu: „dats preesters hues.“ — 10) Verh. lesen: „flyuse“, führen aber aus einem and. MS. an: „en an facha, dat is an koerne ofte an fluse, op den felde by lichten dage, dat tho betnigen myt veer buren etc.“ — 11) And. MS.: „Van broeke tho nemene.“ — 12) Verh. lesen: „de verherghense“, und führen aus and. MSS. an: „alle overhorige of overhorensche.“ — 13) And. MSS.: „waut de overhorensche salmen den rechteren boeten by den olden lantrechte.“ — 14) And. MSS.: „een entwintich.“ — 15) And. MSS.: „dre.“ — 16) Verh. lesen: „ende no se te“; führen aus and. MS. an: „ende de sete.“ — 17) Verh. lesen „lude“, führen aus and. MS. dafür „doetdeel“ an. — 18) Verh. lesen „to“, and. MSS. „dat.“ — 19) And. MS.: „De man ofte de vrowe, de den doeden hebben, sullen den misdaeder maken.“ — 20) And. MS. „gelde.“ — 21) And. MS. fügt hinzu: „dat is knecht.“ —

Gesetze der Fredewolder.

ende syne landseta, et ensy dat he solven guet hebbe iofte vrendt ¹⁾.

Van noetmunde.

§.17. Waersoe ²⁾ men neme ene vrowe ende noede, dat mense ghelde twedeel ³⁾.

Van een uniarich kynth.

§.18. Waersoe men neme eyn oniarich beern over syn wylle, dat men dat weder ghevet by hondert marke, de redgien hondert marken to frethe, ende den kynde also vole to boete.

Van vaerlose beerne.

§.19. Wesoe vaerlose ⁴⁾ beerne gued kope over hore wylle, wedder dat recht ⁵⁾ hondert marke to broke, ende dat kynt also vele to boete; is dat beern op komen, so ⁶⁾ salt weder oppe syn eghen van.

Van lantdoemen.

§.20. Omme alle landdomane veer pond to doempenningen, umme ander domane twe pondt.

Van homlinga enen man to doene.

§.21. Waersoe men doe enen manne homlinga in de nathim ⁷⁾ ende in de velde, twe enze ⁸⁾ ende xiii marck to boete, also vele to frethe ⁹⁾, iofte de acadie so groet sy, dar wette de man by des rechters woerde synen scaede.

Van vechten ¹⁰⁾.

§.22. Waer eyn man eenen wthemeden man to kase ende to stryde lede, ende dolch iofte doedele synen landmanne doet, dat he dare vore antworde so bynnen huse so buten huse, he den tuech hore van den besereden, de boete to leestane ende den wilkore.

Gesetze der Fredewolder.

Van huesfrede.

§.23. Alle lyck dat steenhues ende dat holteue hues; waersoe eyn man oppe syne fenne ¹¹⁾ sy, dat he lyck de huse bevredet sy.

Van doetslachte.

§.24. Waersoe eyn man enen manne doet slae, ende he neen guet enebbe bynnen lande, so ware sex de sibbeste dene sovenden ¹²⁾ ende oeck in de iechtum ¹³⁾. Varet dar we wt over dyt landt, ende he doe dolch iofte roeff ofte ¹⁰ doedele, dat enne de sex ware.

Van enen doem to delene.

§.25. Waersoe men enen doem dele, ende men doempenningen gheve, ende men dene doem neet horen enne wylle, dat dar mede ¹⁵ guyt sy alle by veer ¹⁴⁾ scillingen, ende dattere beth claghe dat to warende myt twee ¹⁵⁾ redgen, der dene doem deleden.

Dat de kinder den olderen neet hinderen ensollen an oren guede. ²⁰

§.26. Nemande synen vader ende syner moeder an horen goede to bynaren, by eenre hovetlossene.

Dat nemant sinen rechten erva ont-
erven sal. ²⁵

§.27. Nemant onterve den rechten erva myt neenre neetkestene, by eenre hovetlossene, oppe ¹⁶⁾ dat em de rechte erve weet wedder to warven.

Van wonden.

§.28. Waersoe eyn man woerde wondet, ende de wonde heel wort, ende der synen denst dar after doe al like wel, ende der weder byfallet en dan storve, ende maene baere, ³⁰

1) „iofte vrendt” fehlt in and. MSS. — 2) And. MS.: „Waersoe men ene frouwe noetmunde. — 3) And. MS.: „tweevok.” — 4) And. MS.: „vaderlose.” — 5) And. MS.: „lant.” — 6) Verh. lesen: „op komen, amma dwe weder oppe syn eghen to faue”; und führen aus and. MS. die im Text aufgen. Lesarten an. — 7) Ein and. MS. übersetzt: „quaedt an syn beesten.” — 8) And. MS.: „engels.” — 9) And. MS.: „broeke.” — 10) And. MS.: „Van uthemeden luden.” — 11) And. MS. fügt hinzu: „of weide.” — 12) Ein and. MS. fügt hinzu: „bynnen lande.” — 13) Ein and. MS.: „iechte daeden.” — 14) Ein and. MS.: „iii.” — 15) Ein and. MS.: „myth dren redgen, den de doem kundich was ende hadden gedealth.” — 16) Verh. lesen: „oppe dat em de rechte erve wyth werpe wylle”; und führen aus einem and. MS. an: „op dat hem de rechte arigenaem weet wedder to warven, waar sie off tegens spreken wille.” —

Gesetze der Fredewolder.

dat mene an thye veer ende twintighersum des sibbeste lives, ende myt sex buren.

Van bevreedinge des rechtes.

§.29. Waerso de rechtere bynnen synen

Gesetze der Fredewolder.

buren rechte, dat he befredet sy lyck den warve ¹⁾.

Dyt zynt de koren des landes van Fredewolt ²⁾.

Die Fredewolder Kuren von 1388.

5 Hec sunt nova statuta terre Vredewolt sub anno domini mcccclxxxviii communiter creata et ordinata.

Van doetslach bynnen den huse gedaen.

10 §.1. Waersoe men enen manne bynnen huse slae, dat men myt sestige marken gelde, den darden deel waer, en de twee deele gelth. De waer sal wesen ossen koen ofte rogge, by der rechter settinge; end alle wonden en
15 alle daeden al daer by xv marck usualis, dats dagelyke marken to frethe, dat is tho broeke.

Van doetdeele.

20 §.2. Waersoe men enen man slae myt mesen of myt anders scadelike wapenen sonder de warke ¹⁾ op den velde, twyntich marck, dat is vyf styge usualis munte of monete, to geldene; de darde deel waere, en de twee deel gelth; de waere sal wesen ossen oft koen oft
25 rogge by der rechters settinge, alle wondingen en daeden al daer by, en twaelf marck tho broke.

Van doetslach up den velde.

30 §.3. Waersoe men enen man up den velde slaet sunder scade wapenen, lxxxiv marcke to geldene; den darden dele waere, als ossen ofte koen oft rogge, unt de twee ²⁾ deel gelth, de waere to des rechtes settinge tho staen, alle

wondingen en alle daeden dar by ix marck toe broeke.

Van warfvrede.

§.4. Alle warfdagen der rechteren hals bevrede by veervolde broeke en boete, en de elemetha, dat sint de meente, tho den warve ladet by den tweevolde bevrede, al went de man up syn egen heert komet, het ensy dat hy were ³⁾ to bere en to ander sunderlinge dingen, de wyte he sick selven.

De rechters bevrede.

§.5. Dye richteren bevrede lyck den warve, al daerse oren fretha dat is oeren broeke teren; en alle de ghene dese voer enen laden gast ontkennen.

Van eyn mangelt to betalen.

§.6. Alle weergelt dat is mannegelt van doeden halse to betaene bynnen twen iaeren, dar na dattet beset is bynnen ses tyden, de eerste bynnen xxi dagen, dat ander deel bynnen den halven iaere, dat darden deel bynnen dat eerste iaer betaelt, dat vierden deel bynnen xxi dagen na den aenbegynne des lateren iaeres, dat vyfte deel bynnen den lateren halven iaere, dat setten deel want dat latere halve iaer omme komet al betaelt.

Van boeten.

§.7. Alle boete daer men voer vechtet in den yechten daeden, en buten yechten daeden,

1) Ein and. MS.: „gelyck den gelachten warve.” — 2) Diese Zeile fehlt in and. MSS. —

1) Ein and. MS. „vorcke”, vgl. Note 3. — 2) Verh. lesen: „darde”, führen aber aus einem and. MS. „twee” an. — 3) Ein and. MS.: „varet”, vgl. Note 1. —

Gesetze der Fredewolder.

toe betalen bynnen iaers toe dren tyden mytguder waer, ossen, koen, roggen, schaep¹⁾, doek, by der rechter settinge; dat eerste deel bynnen **xxi** dagen dar na dattet bewyset is, dat ander deel bynnen den halven iaere, dat darde deel als dat iaer omme komet al betaelt.

Van openbaere daden.

§. 8. Dyt sint de openbaere daeden: in redene²⁾ wonden, doer slagen hovede, wt broeken oegen, af slagene leden. Van alle openbaere daeden vyf marck woentlike munte thoe broeke; van mynre daeden de neet openbaer esint, een marck usualis tho broke.

Gesetze der Fredewolder.

De koeren van Vredewolth.

Dyt sint de koeren des landes van Vredewolt van lowe en van erfdeele.

§. 9. Dyt is dat eerste dat de boedelgaven vallen dar weder in, daerse wt gekomen sint, **5** tho den darden knie, de darde thoe nemene en de darde tho gevene; komet idt daer over, by de sibbeste tho delene.

Van bodell unechter kynder.

§. 10. Dyt is de ander koer, waersoe men **10** ghevet enen onechten kinde ene gave, ense dat neet enbetheen, soe sal de gave weder op de heertstede arven, de darde tho nemene en de darde tho gevene.

Das Fredewolder Erbrecht von 1396.

Hec¹⁾ sunt statuta terre Fredewolt de successionibus hereditariis compilata, quorum quedam sunt diu secundum consuetudinem patrie observata, quedam in antiquis statutis conscripta reperiuntur, quedam vero obscure inter antiquos²⁾ vacillant, que hic resecatis contrariis superfluis et dubiis colliguntur in unam cedulam, in quibus contraria abscinduntur dubia vero declarantur; preterita vero iudicia non corriguntur in hac cedula, sed presencia hic conscripta ad futura negocia extendantur.

Dyt synt de keran der van Fredewolt for de lawan.

Van man ende wyf in echtschup⁵⁾.

§. 1. Waersoe eyn man ende vrowe togader komet, dat hore tilbar guet alle men seghet, se man de scade ende man de fromen dat is baete, waerse dat hebbe betyen so onwyf betyen.

1) Ein and. MS.: „schaepen, schepen, bruin doek.“ — 2) Verh. lesen: „in redener“, und führen aus einem and. MS. an: „inrydende.“ —

1) Diese Vorrede ist auch gedruckt in de Lyst van de Handschr. van het Gron. Gen. p. 6. — 2) Ein and. MS.: „inter constitutiones et ius scriptum et consuetudines antiquas.“ — 3) Verh.: „Van lawum.“ — 4) Verh.: „Van erfdele.“ — 5) Verh. lesen: „felete“, u. führen aus and. MSS. an: „voere en brenge dat.“ — 6) Verh.: „Van erfdele.“ —

Van ener frowe de komet to make den **15** huse⁴⁾.

§. 2. Waersoe de vrowe kome to make de husinge, soe moetse daer ne wyt an faen, verbeteretse de husinge mede, so salmense al daer scadeloes brengen myt tilbar guede; maketse de **20** husinge mede alleen, ist eyn holten hues, so nemese dat halff ende voere en brenge⁵⁾ dat waerse wylle; ist eyn steenhues, ende ist op des mannes erve tymert, so byholt de man dat hues al heel, ende de frowe brengemen **25** scadeloes vor den halffdeel myt tilbar guede; ende ist tymmert op der frowen erve, so beholtse dat hues al heel, ende den man bringemen scadeloes van den halffdeel myt tilbar guede. Van dar ein man ende wyf kynderen **30** theen⁶⁾.

§. 3. Waersoe eyn man ende eyn frowe

Gesetze der Fredewolder.

kynderen tosamen tiath, ende de vader sterft, so lovat dar syn guet op syne kynderen; ster-
vet de kynder dar after, so lovatse dat guet
datse van den vader ontfangen op de sibbeste
5 hand to der fadersyde, ende neet oppe de
moder; sterft hoer moeder oeck eer ¹⁾, so lo-
vatse hoer guet op hore kynderen; stervet de
kynderen dar after, so lovatse hoer moderguet
oppe de sibbeste hant to der moderzyde, ende
10 neet oppe den vader.

Waer man und wyf sterven onbe-
togen ²⁾.

§.4. Waersoe eyn man iofte frowe sterft,
der enhebbe syn guet nowt bytyen, so neme
15 syn broder dat guet; heft he nenen broder, so
nemet de suster; heft he neder broder ofte
suster, so nemet des broders kynt of beern
ende der suster beern, neve ende nyfta, al
lyke na to lawum by mannehanden; ende heft
20 he neder neven ofte nyften, so nemet de nyf-
telinen ³⁾ der ferre komen synt, al want hyt
kome op de derde hand; komet dar over, an
de sibbeste hant to hwerane ⁴⁾; heste oeck fe-
drian ofte eman liwene, so deletse dat gued
25 weder de neven ende nyften by mannehanden,
de fedria delet des mannes faderlicke guet
wedder des mannes nevene ende nyften, ende
de oem nemet der moder guet wedder des
doeden neven ende nyften, ende also voert
30 by den knee to delane op ende to dele, al
want hyt komet oppe de derde handt, dar
after an de sibbeste hant to waerende ⁵⁾ alle
gader.

Wanneer eyn man sterveth ⁶⁾.

35 §.5. Waerso eyn man sterft, der syn guet

Gesetze der Fredewolder.

neet beteen enhevet, ende heft hy halffbrode-
ren, syntse halffbroderen van de faderzyde, so
lowe he syns faders guet oppe de halffbroderen
van der vaderzyde ⁷⁾, ende syn modergoet op
de sibbeste hant to der modersyde ⁸⁾; so lewe
he syn moderguet, syntse anders halffbroderen
van der moderzyde, oppe syne halffbroderen,
ende dat faderguet lewe op syne sibbeste to
der fadersyde.

Van fletiefta ende bodel.

§.6. Alle flet ende alle bodeliefte, der by-
teyen synt, ende van den heerde framedat zend,
an de sibbeste hant to werane der van heert-
stede wt sproten syn; ende dat synt de flet-
iefte, dar men eenre vrowen gyft, endese desse
betuicht ende danne sterft, ende kynder agter
laat ⁹⁾.

Van onbetoghen fletieften.

§.7. Alle fletiefte ¹⁰⁾ der onbetoghen zynt sol-
let weder oppe den heertstede darse van komen
synt, de derde to nemande ende de derde to
ghevende, kompt dar over in de sibbeste hant
to werane ¹¹⁾. Ende de fletiefta synt onbe-
toghen, waerso de vrowe altoes nene kynderen
tuicht; iofte heftse kynder toghen, en syntse
doet eerse so lewet, so sy dat bodel weder
oppe den heertstede, ende an desse fletieften
voervaet de zweerdthant ¹²⁾ de spildelhandt.

Van unbetoghen guden.

§.8. Waerso eyn man sterft, ende syn guet
onbetoghen is, so nympt de broder dat guet;
is de broder doet, en is dar eyn suster, so
vorvaetse des broders kynder. An desse la-
wum broders ende susters beern al lyke na ¹³⁾,
ende alla lawa over de derde hand nowit to

1) „eer“ fehlt in and. MSS. — 2) Verh.: „Van erfdele.“ — 3) Verh. lesen: „nyftelmen“, führen aus einem and. MS. an: „nichtelingen de verer.“ — 4) And. MS.: „to arven“, s. Note 5 und §.7; hwerane steht für das fries. „hwerane“, s. p. 383 lin. 1 dafür „warwane.“ — 5) Ein and. MS. fügt hinzu: „en to arven.“ — 6) Verh.: „Van erfdele.“ — 7) „van der vaderzyde“ fehlt in dem Verh. im Texte, wird aber aus einem and. MS. angeführt. — 8) Verh. lesen „moder“, führen aber „modersyde“ aus einem and. MS. an. — 9) Verh. lesen: „abeste leweth“, führen „agterlaat“ aus and. MS. an. — 10) Ein and. MS.: „Alle fletgaven, dat sint bodelgaven.“ — 11) Ein and. MS.: „fallene.“ — 12) And. MSS. „de speerehand de spyllhand.“ — 13) Verh. lesen: „al lyke lawum“, und führen aus einem and. MS. an: „al lyke na der arfienisse.“ —

Gesetze der Fredewolder.

warwane, maer darse over de darde handt gaet ¹⁾, an de sibbeste hant te fallene.

Van fletieften ende heertsteden.

§. 9. Synd dar mannighere fletieft op ene heertstede gheven, de salmen wt rekenen by der waerde, al gader an de sibbeste darse van komen synt, de derde to nemane ende de derde to ghevene, komt dar over, an de sibbeste hand to warene.

Van fletieften to vinden.

§. 10. Waerso men de waerde van de fletieftum nowit vinden enmoghe, dat mense wt wyse myt twaelf manneneden des sibbesten lives.

Van bote ²⁾.

§. 11. Alle boete ende alle ghelt, der de man

Gesetze der Fredewolder.

myt live ende myt leden hevet verdenet, twisschen den derna heerdstede oghen, ende de ghene der de fletieft oghen, al rechte en twe to delane, al dar umme dat dat kynt beide ³⁾ olderen is al lyke na nomen, ende beyder vrundt wer- 5 det al lyke sere an synen doede bekend ⁴⁾.

Oppe ⁵⁾ dat dar neen valsch op rysene moghen, so is des provestes seghel van ⁶⁾ Hummerke myt des landes seghel van Vredewolt to dessen breve daen. 10

Conscripta sunt hec dudum pluribus annis elapsis, sed cum sigillis sunt confirmata sub anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto in octava penthecostes. 15

1) Verh. lesen: „maer darse over de handt“, und führen aus einem and. MS. an: „maer darse over de darde handt gaet.“ — 2) Ein and. MS. fügt hinzu: „en gelde.“ — 3) Verh. lesen: „andere“, führen aber „beide“ aus einem and. MS. an. — 4) Verh. lesen: „kind“, und führen aus einem and. MS. an: „bekend ende gehoend.“ — 5) Verh. haben noch die Überschrift: „Van valscheit op.“, welche in and. MSS. fehlt. — 6) „van“ fehlt in den Verh., steht in der Gron. Lyst p. 6. —

Allgemeine Gesetze des westerlauwerschen Frieslandes.

Busstaxen von 1276 ^{*)}.

Al hyr is thi oenbeghin fan tha boten twiscka land.

In nomine domini amen. Thet senth tha ieldan and tha botha vmbe daedslaghen vmbe lamne lethen, and vmbe ghersfalliga letha, ther tha prelaten fan Asterghe and van Westergae, Borndegha and Waghenbreghe, habbith enegat wyslika, and tha bote fan thisse fior nameda landem wilkarath.

10 §. 1. Hwaneso me daed slacht of ene lande in thet ander land, sa scelmane ielda mith xvii merckum.

§. 2. Hwamso ma sin nose onwerdelika of snyth, zoe scelma thet beta mith enes mannis ieldim, als twiska land bescrewen is, soe fir so thet syn riucht behalden hadde.

§. 3. Hwamso ma syn aghe onwerdeliken wth brecht, iesta sin hand iesta sin foth of houweth, soe scelma thet beta mith viii merckum.

20 §. 4. Hwamso ma inda hemcase sin aghe wth syoet iesta wth stath, iesta sinne foth iesta sine hand of slayth thetse ghersfallich blyft, soe scelma thet beta mith sex merckum.

§. 5. (Hwerso) ¹⁾ hand iesta foth, fingher 25 iesta tane, lam iesta ghersfallich blyft, thet scelma

beta mith fior merckum; thisse mark scelma alle tella and recknya bi fior panninghen and xiii scilligum engeler panningha, soe fyr soese weggha tha collenscha merck, ne mogensze thet nath wega, soe scelma to aka al undse fol weggha.

§. 6. Hwaneso ma ferdlos leith in ene lande, hwaso tha ferdelas to helpa cumpth. vth tha othera lande, soe scelre bete in thet mena land mith lxxxii pundem.

§. 7. Hwaso onronnen muneken iesta ferdlasse liode hused iesta howed ²⁾, so schil (hi) ³⁾ beta hoch ⁴⁾ sose misdwaed, and thine ferde beta in tha mena lande mith achtega pundem.

Fan dathum this boten. Thet is dicht efter unes hera berthe thusend and twa hondert sex and sowentich iera, and suncte Bonifatius dey and synre sythena.

Hoch ⁵⁾ ther schyd wth tha othera lande in thet ⁶⁾ othera land fan kase ond fan ielkis quaed dya, soe schelma thet ⁷⁾ beta, is hit in boten twiska land; and hoch in tha bothen is nath screwen, soe scella wy thet ford seka ende nymma in Hemmestera botan, ther hyr tofara ⁸⁾ screwen send, soe schelma thet beta by tha bothen, hoch ther schyd twiska landen.

^{*)} In Schwartzbergs Groot Placaat en Charterboek van Vriesland, Deel I. Leeuwarden 1768, ist p. 97-120 eine leeuwardener um 1464 geschriebene Handschrift abgedruckt, welche verschiedene Busregister des westerlauwerschen Frieslandes enthält; nur von einem derselben, welches ich hier aufgenommen habe, ist durch eine am Schlusse desselben stehende Notiz das Jahr welchem es angehört bekannt; denn daraus, dass dieses eine Busregister 1276 aufgezeichnet ist, folgern zu wollen, dass auch die andern sämmtlich in diesem Jahre verfasst seien, wie dies von Schwartzberg und Wiarda Asegab. p. xxxiii geschieht, ist willkürlich, und wird durch eine nähere Beachtung des Inhaltes der andern Stücke zurück gewiesen. — 1) „hwerso“ fehlt im Schwartz. — 2) Schw. „howod“ für „howed.“ — 3) „hi“ fehlt bei Schw. — 4) Schw. liest hier und lin. 20, 23 u. 27 „hoth“ für „hoch“, d. i. hok, die gekürzte Form von hwelik, s. Grimm Gr. III. 48. — 5) Der hier folg. Absatz gehört offenbar nicht mehr dem 1276 abgefassten Stücke an, sondern ist ein späterer Zusatz. — 6) Schw. „thert.“ — 7) Schw.: „schelmet thet“; welches in „schelmet“, d. i. schelma thet, oder „schelma thet“ zu corrigiren ist. — 8) Die in der Handschrift aus welcher diese Busstaxen v. 1276 genommen sind (s. die erste Note) ihnen vorausgehenden hier bezeichneten Hemmster Busstaxen s. unten bei den Ges. jener Gegend. —

Eine Münzordnung *).

In nomine domini amen. Wild i hera and wrstaen, hu thet payment is al hyr in Westergae lande and in Aestergae lande.

§.1. In thet aersta thi fresca sceld is xxx grata fan Staweren to Groninge to, ende ti groninga sceld is ix grate; ende qwaed theth, teth ti sceld is xli grate, ende ti grate is fior scubben iefta fyff lyodera panninghen ¹⁾).

§.2. Item dat pund is sowen graten ur al deth land, beithe in Westergae lande and in Aestergae lande. Item thet graete collinch pund is fior sceldan; ende inda boten bi wita panninghem, so is thet collinch pund xx grata.

§.3. Item thi scillingh is ur Westergae land and ur Asterga land sex grate. Aestergae litike scillingh ³⁾), thi is xii lyodera panninghen ⁴⁾), thet send twene grate and twene liordera panninghen ⁵⁾); ende thi scillingh inda bote bi wita panninghum, thi is een grata and meer nath.

§.4. Item thio ense inda bireckhnade boten is xx panninghe, thet is tyan grate; ende thio ense inda botem bi wita panninghum is xx wita panninghe, xii wite to grata. Soe is thio ense bi wita panninghum oer hal grata and tweer wita panningha, ende thria ense bi wita panninghem thet sint fyf graete.

In nomine domini amen. Willi hera ende wel forstaen, ho dat payment al hyr in Westergo ende in Astergo is ghedaen.

§.1. Int aerste de freescha schield is xxx graet fan Starem to Groningen, ende di grata is 5 flower scubben iof fyf liowerdera ²⁾ penningen.

§.2. Item dat pond is saun graet wr al dat land, bede in Aestergo ende in Westergo land. 10 Dat grate pond is een colensche pond, dat is flower schielden; ende in da boten bi huita penningen, so is dat colensche pond xx graet, ende in da birecknada bota alsoe.

§.3. Item di schilling in Westergo land ende 15 in Aestergo land is vi graet. Aestergo litika schillingh, di is xii liowerdera penningen, dat sint tua graet ende tueer liowerdra penningen; di schilling in da boten bi huita penningen is een grata. 20

§.4. Item dio eyrsa in da birecknada botem is xx penningen, dat sint x graet; dyo einse ⁶⁾ in da botem bi huita penningen, dyo is xx huyte penninghen, xii huita penningen een graet. 25 So is dio einse bi huyte penningen oer hael grata ende tueen huyte penningen, soe sint tria eyrsa bi huyta penningen fyf graet.

*) Von dieser Münzordnung rücke ich hier zwei Texte ein, der ältere ist aus der p. 384 in der ersten Note erwähnten bei Schwartzenberg p. 97 abgedruckten Handschrift genommen, der jüngere in der zweiten Spalte stehende, aus einer Rechtsammlung, die gewöhnlich altes friesisches Landrecht, von Andern weit bezeichnender westerrlauwersches Landrecht genannt wird, und welche zuerst im 15ten Jahrh. s. l. et a., dann in des Schotanus Beschryvinge van Frieslandt, zuletzt endlich unter dem Titel „Oude Friesche Wetten“ gedruckt ist, vgl. über sie die Einleitung. — 1) Schw.: „panninghem.“ — 2) Friesche Wetten „liowerdera“; Schotanus „liowerdra.“ — 3) Schw.: „scillinghem.“ — 4) Schw.: „panninghem.“ — 5) Schw. hat „panninghem“ für „panninghen“, und so auch lin. 23 u. 25 den Dativ; ich berichtige dies in der Folge ohne es im Einzelnen anzugeben; im MS. wird wie in den meisten fries. MSS. nur „paningh.“ oder „pan.“ und „scill.“ stehen, und diese Abkürzung unrichtig aufgelöst sein. — 6) Sch. „einse“; Fw. „eyrsa.“ —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

§. 5. Item inda fyf delim; in Woldensra dele ende in Waghenbrenstzera dele, ende in dae Hemmen, ur al thisse delan soe is thio marck x scillinghe, thet send ii sceldan.

5 §. 6. Item vr Lyowerdera deil, Donghera deil, Donthma deil, Ferwerdera deil, Thiestzerkera deil ende in Echthawerdera deil, in thisse sex delim soe is thio liudmerck iv scillinghe, ende thi scillingh¹⁾ is sex grata; ief bi tha liteka
10 scillinghe, soe is thio merck x scillinghe, soe is thi scillingh tweer grate and tweer lyordera panninghen.

§. 7. Item thio scillinghmerck is xii scillinghen, soe is thi scillingh vi grate. Item thio panningmerck is viii ensa, ende soe is thio ense x grate. Item thio gratemerck is xvi scillinghe, soe scelma thin scillingh recknya by vi grate, thet is in tha landriuchte to rechnyane, hweerso
15 thio merck is standane in da²⁾ landriuchte.
20 Item liordera gratemerck, thio is xxix grata en panninghe myn. Item thio gratamerck vr all Asterga land, thio is xii scillinghe. Hweerso ma an man ield bi alda ieldem, soe is thio merck xii scillinghe. Item thio reylmerck is
25 fiarda hael schillingh ende an twede scillingh, thet is al togadere xxiii. hal grata, als ich wene.

§. 8. Item hweerso en man daeth slayn werd inda fyf delim, ende in Woldensra dela iesta
30 inda Hemmen, soe sent tha yeldan in elka dele xxii merka, ende thio merck is ii sceldan³⁾, thet is togadere fior and fiortich sceldan. Ende soe is thi aersta fang fan this ieldim xii merck and twa ensa, ende thi lettera fangh is ii ensem myn than x marck. Thi ferda is in Woldensra dele ix merck.
35

§. 9. Item thit sint tha riuchte yeldan in Waghebrenstzera dele: tha yeldan send xxx merka, ende thi aersta fangh is xviii merck,
40 ende thine toe besittane mith tilla sethem on-

1) Schw.: „scillinghe.” — 2) Schw.: „in dat landriuchte.” — 3) Schw.: „twam stekan.” —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

§. 5. Item in da fyf delen, in Woldensera deel, in Weimbritsera deel ende in da Hemme, wr al disse delen so is dio merck x schillingen, dat sint tueer schielden.

§. 6. Item wr Liowerdera deel, Dongera deel, Danthema deel, Ferwerdera deel, Tietzierckstera deel ende Ydaerdera deel, in disse sex delen so is dio liuedmerck fiower schillingen, ende di schilling is sex graet; ief bi da litika schilling, so is dio merck x schillingen, ende soe is di schillingh tueer graet ende tueer liouwerdera penninghen.

§. 7. Dyo schillinghmerck is xii schillinghen, so is di schillingh sex graet. Dio penninghmerck is viii einsa, ende dio einsa x graet. Dio gratemerck is xvi schillingen, soe schilma dyn schillingh recknia bi sex graet, dat is in da landriucht to recknien, hweer dio merck in da landriucht steet. Dioe liowerdera graetmerck is xxix graet een penningh min. Dio gratemerck wr al Aestergo land, dio is xii schillingen. Hweerso ma een man ielt bi alda ieldum, so is dio merck tolef schillingen. Dio reilmerck fiarda hael schilling ende een tuede schilling.

§. 8. Hwerso een man slain wirt in da fyf delen, in Woldensera deel iesta in da Hemme, soe sint da ielden in elka deel xxii merka, ende dio merck is tueer schielden. Ende so is di arsta fang fan disse ielden xii merck ende tua einsa, ende di lettera fang is tua einsa min so x merck. Item di ferd in Woldensera deel ix merck; item di ferd in da v delen lxxx pond, ende in da Hemme also.

§. 9. Dit sint riuchte ielda in Weimbritsera deel: da ielden sint xxx merka, ende di arsta fang is xviii merck, ende dyn to bisetten mit tilla kesten an dyn eerfnama wald, ende dyn

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

den ernama¹⁾ wald, ende tho leghiane mith reda ielde by ener tyd; ende thi lettera fangh is xii merck, thine to lastene als thio seke sened is and thi kos kesseth is. Thet is riucht thet thi ferda is²⁾ in Waghenbrinstzera dele³⁾ sex merk; indae fyf delim isti ferde achtich punda.

§.10. Item tha aka in Lyowerdera dele, in Donghera dele, soe send tha ieldan xxvii marka, soe is thio merck xii scillinghen, ende thi scillingh is sex grathe, thet is lxxvii scelda sex grathen myn.

§.11. Item tha litika yeldan in this sex delim foir screven, tha ieldan send xxvii merka, ende this merck is to recknyane by xxiv grethan, thet is twa ende twentigista⁵⁾ hael sceld and thre grate.

§.12. Item tha yeldan inda dele to Borne, tha send fitena marck, ende thio merck is tweer sceldan; soe send thet al togadere thritich scelde. Aldus habba wy thit fanda yeldim ur al thet land.

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

to legien mit reda ield bi eenre tyd; ende di lettera fangh is xii merck, dyn to lasten als dio seke seend is ende di kos kest is. Item di ferd in Weymbritsera deel sex merck.

5

§.10. Dit sint da ielden in Lyowerdera deel, in Ferwerdera deel, in Dongera deel, in Danthema deel, in Tietzierksteradeel ende in Ydaerdera deel, deer⁴⁾ sint da ielden xxvii merck, 10 soe is dio merck xii schillingen, ende di schillingh sex graet.

§.11. Item dae litika ielden in disse for scriouna delen, da sint xxvii merck, ende dio merck is dan to recknien bi xxvii graet.

15

§.12. Dit sint dae ielden in Boerndeel, dae sint xv merck, ende dioe merck is tueen schielden; so sint da togara tritich schielden⁶⁾.

20

D a s S c h u l z e n r e c h t *).

Van dis grewa incomst¹⁾.

§.1. Dit²⁾ is landriucht der Freesna, di grewa deer an Freslande grewa wessa schel, dy

schel wessa fulre bertha boren, ende syn riucht onforloren⁵⁾; hi schil to Sudermuda in comma, 25 ende comma to Fraenker in dat del mit wir-

1) Schw.: „ernama.“ — 2) Schw.: „is is.“ — 3) Schw.: „dele is.“ — 4) Fw. „deer“; S. „daer.“ — 5) Schw.: „twendista.“ — 6) Hierauf folgt noch: „Hyr eyndighet dat landriucht der Freesna, eade al hyr nei folged keiser Rodulphus boeck.“ Das s. g. Rudolfsbuch s. weiter unten. —

*) In der letzten Ausgabe des westerlauwerschen Landrechtes, den „Oude Friesche Wetten“, ist dieser nur im westerl. Landr. enthaltene Abschnitt nach den Anfangsworten des ersten Paragraphen „Dit is landriucht der Freesna“ überschrieben; angemessener scheint die von Wicht Vorb. zum Ostfr. Landr. p. 97 dafür gebrauchte Benennung „Schulzenrecht“, zumal da sie sich schon in der dem 15ten Jahrh. angehörenden Glosse des westerl. Landr. bei Schotanus p. 96 findet: „Formam et modum proscriptendi vide supra in da scheltea riucht ibi: lef ma aue man biclaghet itta how, and hiine wtoer ferd to lydsene.“ Hinsichtlich der eben erwähnten Glosse und der Abfassungszeit des Schulzenrechts s. die Einleitung. — 1) Die *Ueberschriften* der einzelnen Paragraphen nehme ich aus Schotanus auf, in den „Friesche Wetten“ (= Fw.) sind sie weggelassen. — 2) Für „Dit“ hat der alte Druck und Schot. „It“; Fw. haben diesen Fehler der bei mehreren der folg. Paragraphen wiederkehrt, bereits verbessert; er erklärt sich daraus dass beim Schreiben der fries. MSS. die gefärbten Initialbuchstaben ausgelassen wurden, in der Absicht sie später nachzutragen, welches dann nicht selten unterblieb. — 3) Die Glosse: „Ende syn riucht onforloren etc. Item iudex non debet esse excommunicatus, ne haereticus, de haereticis per totum; nec proscriptus i. e. ferdlos.“ —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

der were, mit des koninghes ¹⁾ iesta ende myt breue ende insigel; deer agen him da Fresen to outfaen ende to riucht to staen; deer aegh him di aesga ²⁾ een ferd to delen, ende hi him self to bannen, dat him nimmen aet onriuchtes dwe; soe aghen dae lyoed dyne ferd toe sterkiane; deer aegh dy grewa aller manlykum syn leen toe gewane, als hyt oen synre wer hede, sonder fia ^{2*)}.

10 Van friheed der Freesna.

§. 2. Dit is riucht, dat dy frya Fresa oen nen heerferd ³⁾ thoer fora fara, dan mitta ebba wt ende mitta floed op; truch dae need, dat hy dyne ower a biwarria schil alle daghen toienst 15 dyn salta se ende toeienst dyn wylda wysingh ^{5*)} myt vyf wepen, myt spada ende myt furka, myt schield ende myt swird ende myt ekeris oerd, by eenre lyoedwirden ⁴⁾, iestit hem keth wirt mit boeda iesta bakena; iesta sexasum 20 onzwarra dattet hym naet keth were, hor myt boda ner myt bakene.

Elck Fresa aeg syn selvis ⁵⁾ deda toe wyten bet, den ma op hem brengha mey.

25 §. 3. Dit is riucht, dat di frya Fresa syn seluis deda aegh to wytan op dae helgum myt mara riucht, dan him ymmen aegh toe wr tyoghane, hit ne se dat hi soe fir bitinget se mit scelta ⁶⁾ baune ende mit aegha doeme, dat 30 dae nyoghen tyoegh synes aynes eed binyne.

1) Die Glosse: „Mit des koninghes iesta. Nota comitem esse iudicem delegatum, etsi dicis eum ordinarium requirit tamen regalem confirmationem, nec ante suam confirmationem potest alios confirmare. — 2) Die Glosse: „Deer aegh him di aesga. Minor iudex dat pacem superiori, i. e. permittit eum uti sua iurisdictione per partes Frisiae visis litteris regalibus, et sic inferiorem examinat, et sic est suus superior.“ — 2*) Das MS. Roord., nach Fw. p. 19, „sonder fyaieften.“ — 3) Die Glosse: „Heerferd thoer etc. Causa huius privilegii etiam recitatur infra in da fyfta ker [d. i. der fünften Kure des Magnus], et infra in da tyaenda kest [d. i. in der zehnten der xvii allg. fries. Kuren, die oben p. 17 gedruckt sind; im westerl. Landr. aber hinter dem Schulzenrecht stehen].“ — 3*) Im MS. Dous. „wytting“, nach Fw. p. 20. — 4) Die Glosse: „Lyoedwirden etc. Hoc est secundum poenam limitatam et taxatam a Frisonibus, et est summa octo librarum seu talentorum.“ — 5) Sch.: „selbis.“ — 6) Die Glosse: „Scelta, index ex parte comitis; aegha i. e. iudex terrae ex parte potestatis.“ — 7) Fw. „wirtse“; Sch. „witse.“ — 8) Fw. „Fresa“; Sch. „Frese.“ — 9) Fw. „oen“; bei Sch. fehlt ea. — 10) Fw. „synre“; Sch. „syner.“ — 11) Die Glosse: „Dis santis, id est episcopi vel ecclesiae, ubi enim praedia publica et privata simul sunt sita et contigua, tunc privatorum est demonstrare, quia circa illa magis sunt solliciti.“ — 12) Die Glosse: „Onderhava i. e. bona feudalia.“ — 13) Fw.: „winna scil“; Sch.: „winda schil.“ — 14) Fw. „wint“; Sch. „wint hi.“ — 15) Die Glosse: „Foget id est procurator regis vel domini feudi.“ — 16) Sch. „sana“; Fw. „sana.“ — 17) Fw. „him“; Sch. „hi.“ — 18) Fw. „syne“; Sch. „syn.“ — 19) Sch. „misscy“; Fw. „misy.“ — 20) Fw. „hy“; Sch. „hyt.“ —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

Fan grete des dikes ende weys.

§. 4. Dit is riucht, dat di fria Fresa wyta moet mit hwelker meta dikes ende weyes hy lida moeghe myt mara riucht, dan him di grewa deer toe bannne, dat hy dat wirtse ⁷⁾ deer hy naet moege.

Van helgene guede naet toe litickiane.

§. 5. Dit is riucht, dat dy fria Fresa ⁸⁾ dat wyta moet oen da hemmerick, deer hy oen eerwed is ende ayn oen ⁹⁾ synre ¹⁰⁾ wer haet, hweer se dis santis ¹¹⁾ ende dis koninges eerwe, dat hy dat wise ende naet ne litieke.

Fan leengued toe bihaldene.

§. 6. Dit is riucht, hweersoe dy frya Fresa een onderhava ¹²⁾ lawiget wirdet, dat hy dat winna scil ¹³⁾ enen penninge, al deer hyt mit kape wint ¹⁴⁾ tuen penningen. Iest him dy foget ¹⁵⁾ deer um sana ¹⁶⁾ wil, dat hy oen onwonna land sitta, so is hy nyer mit sine saun orkenen to iechtaen dine foget, ende da aller lyc scellet sidza mit sonderlinga ede; iest him ¹⁷⁾ dis brect, di foget due deer mede syne willa. Dat di faeder syne dochter naet onwillens ne gewe.

§. 7. Dit is riucht, dat di faeder aech syne ¹⁸⁾ dochter nen man to iaen wr hern willa, um dat hyo naet walde aech oers dan her ledena; ende iest hyse iout wr her willa, ende her on da oenwilla misscy ¹⁹⁾, so aech hy ²⁰⁾ to betane dyne ferd, als iest hyse mit synre hand wrslayn hede.

Allg. Ges. des westert. Frieslandes.

Fan mondschypes lawa an der wedua.

§.8. Dit is riucht, datter nimmen aech¹⁾ dyne mond²⁾ oen der wedue dan her soen, so fyr als hi ierich se, iesta dy selua deer dan da aefingha aech; lywet ny dy soen, soe aegh hy dan des mondschipes³⁾ fyower penninghen min dan twa merck.

Fant mondschet der famna.

Deer famna riucht is, dy ien deersa aef-tighet tueer schillingen⁴⁾ des mondes⁵⁾.

Fan der pyne des mondschets deert lasta nelle.

§.9. Dit is riucht, iest hy dyne mondschet naet lasta enwille, ende hi dat wyf toe aesta on fucht, soe⁶⁾ schil⁷⁾ hy dis monnadeis ende aec foerd al da fyf daghen al ont des saterdeis ban tielda, ende alle da daghen des halsfanges twyrasum onsuerre, iesta dyne mondschet laesta des saterdeis twifald, iesta oen stride⁸⁾ staen, iesta tredda kest half boedel iaen binnia dae balkem.

Fant laen des mondschypes des moers vant kyndt.

§.10. Dit is riucht luterslaen, dat dy soen aegh synre moeder tolef⁹⁾ iera aller ieerlykes¹⁰⁾, toe laen toe iaen fyf schillinghen als hy syne breid halled, so fyr dat hy onwemed see fan warlasheed fan fyf seckum: fan swynes twasch, fan honna eetsle, fan hwnes bythe, fan hynxtes hoeff ende fan reederis hoerne.

Huœr um dat kynd ne thoer dat laen naet iaen.

§.11. Dit is riucht, iest hi weemd se ende hit syn moeder naet bycanna wil, so aech hyt mit syn ede oen her toe winnen, ende deer mey byhalda¹¹⁾ dat laen synre moeder.

Allg. Ges. des westert. Frieslandes.

Fant laen des ionghera broders dyn ieldera, als hy syn breid halla.

§.12. Dit is riucht, als di ionghera broder een wyf halle, so schel syn wyf syn ieldera broeder iaen fyff schillinghen; ende dat deer 5 um dat hy dat bed reme syn ionghera broeder ende syne wiue; dat is takeris iesta.

Fan tzerkweghum, ende fan hiara brede.

§.13. Dit is riucht, dat to¹²⁾ der haedstoe 10 scellet ghaen fyower waeghen; da schillet aller lyc wessa fyower mollesfoten breed um da fower halua sida, hit ne stande aen stedis ouere¹³⁾, ief dat disse fyower een an dine¹⁴⁾ heerwei coem, soo mei di heerwei wessa¹⁵⁾ bede heerwei ende 15 kercwei, al by eenre meta.

Van dioe brede des weyes om dat tzerckhou.

§.14. Dit is riucht, dat om dat tzerckhou buta des wideles werp scel een wey ghaen, deer 20 xxi mollesfoeta breed se, ende dyn aegh di schelta mit ban to haldene. Deer aghen ferd oen alle dae ien deer dat goedeshuus seket; of him deer ynnem oen bischadighet, soe schel hyt twybeet beta. 25

Nen Fresa thoer schelta ban tielda.

§.15. Dit is riucht, dat di fria Fresa ne thoer dis grewa ban tyelda tuisscha sumeris nacht ende lettera ewanacht; deeren tuisscha ne, thoer hi neen ban tyelda ner bod, oers 30 dan tree daghen, comt hi onbiclaget fan dana, soe ne thoer hi nen koninges ban tyelda eer dat ier om comt.

Nen Fresa thoer greuua ban tielda buta scelta wroegingha. 35

§.16. Dit is riucht, dat di fria Fresa ne

1) Fw. „aech”; Sch. „aegh.” — 2) „mond” liest das MS. Roord. und MS. Dons. nach Fw. p. 26; Sch. „mondschet.” — 3) Das MS. Roord. und MS. Dons. liest nach Fw. p. 27 „mondscipis”; Sch. „monnadeys.” — 4) Sch. „schillingen”; Fw. „schellinghen.” — 5) Fw. „mondes”, a. Note 3; Sch. „monnadeys.” — 6) Fw. „soe”; Sch. „soo.” — 7) Sch. „schil”; Fw. „schel.” — 8) Fw. „stride”; Sch. „strida.” — 9) Sch. „tolef”; Fw. „toleff.” — 10) Fw. „ieerlykes”; Sch. „leerkia.” — 11) Fw. „byhalda”; Sch. „bihalde.” — 12) Fw. „to”; Sch. „toe.” — 13) Fw. „ouere”; Sch. „oure.” — 14) Sch.: „diene”; Fw. „di.” — 15) Fw. „wessa”; Sch. „wesse.” —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

thoer bi des greuua ban an stride toeienst him staen, hit ne se datter him syn schelta wr tioga.

Van dike to hodane bi sinte Benedictus.

5 §.17. Dit is riucht, dat di fria ¹⁾ Fresa schel dine ouir, deer hi bi banne wareth toeienst dyne salta see, toe sinte Benedictus missa wrocht habba, iefta mith tuaem schillingen aldus wr nacht beta toienst dine scelta, alsoe langh als hit
10 oen wanwirke is ont sumeris nacht; ende eefter sumeris nacht, ief dat grundieyth dat saute wetter in leth, ende lyoedem schaede ²⁾ deth oen hyara noth, aldus wr nacht ont lettera euennacht mit tuaem pondem beta.

15 Van sile to haldene tyaende bi sinte Benedictus.

§.18. Dit is riucht, dat di fria Fresa dyne syl, deer hi bi banne wareth, toe sinte Benedictus missa schel tyaende ende temande habba,
20 iefta mit tuaem schillingen aldus wr nacht toiens dyn scelta beta.

§.19. Dit is riucht, ieff di schelta deer wr dyn syl dae ban lath to wanwirke schowat dyn syl mit des koninges orkenen ende mitta
25 aesgha, ief da lyoed bisecka willet ³⁾, soe is dy schelta nyer mitta tiuge da lyoede to iech-tane, so da lyoed to onswarene.

§.20. Dit is riucht, dat to der sylroda by da syle dat meenwirk schel wessa wr tria ende
30 sexstich fota.

Van Freesna wepen to halden.

§.21. Dit is riucht, al deer di fria Fresa xxx pond wird eerwis haet oen synre wer, dat hi ⁴⁾ hoers ende wepen halda schil to der
35 landwer; ief him dis breckt, so schil hi toienst dine frana mit twam pondem beta. Hwaso haet

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

xx ponda wird eerwis oen synre wer, di schel habba truchslayn wepen; iefta mit twam pondem beta. Hwaso haet xii ponda wird eerwis, di schil habba speer ende schield toe der landwer; iefta mit twam pondem beta. Di deer haet lessa, di schil ⁵⁾ habba koeker ende bogha to der landwer; iefta mit twam pondem beta.

Van des grewa riucht.

§.22. Dit is riucht, di grewa deer hyr da ban lath, dat hi des fiarda ieris bodtingh halda moet also fyr so hi wil. Dat is riucht, als hise halda wil, dat mase keda schil, ith aller kerkane lyck di prester efter Cristes ⁶⁾ morne eer ieris dey, datse di grewa halda wil efter sumeris nacht eer lettera ewennacht; ende als di grewa bodtingh halda wil, dat hi schil da ban op ia saun wiken da schelten eer mase halde; ende neen doem to delen bihalua om needsecken, hit ne se datter een hera oen dit land coemme, iefta dat ma een wyf an nede nym, iefta dat ma een man in sine huse slee, so moet hi deer rida ende ban leda.

Van schelta ladingha.

§.23. Dit is riucht, dat da schelten keda schellet aller lyck binna sine banne ⁷⁾ des monnendeys toe aller doerna lyck sex wiken eer mase halde, ende aldus keda: Bodtingh kede ick ioe wr sex wikem aen dis selua dei, dis monendeys ⁸⁾ to ⁹⁾ haldene, ende dis tysdeys, dis wernsdeys, dis tongerdeys ¹⁰⁾, dis fredis, dis saterdeys ende dis monendeys. Alle dagen aegen hyase toe bannen bi des koninges banne, ende also to haldene ende to lastan; soe hwa soe naet ne seeckt, di schel toienst dyn schelta mit tuam pondem beta.

§.24. Dit is riucht, dat da schelten ¹¹⁾ des

1) Fw. „fria”; bei Sch. fehlt es. — 2) Fw. „schaede”; Sch. „schede.” — 3) Fw. „willet”; Sch. „willit.” — 4) Sch. „hi”; Fw. „di.” — 5) Sch. „schil”; Fw. „schel.” — 6) Fw. „Cristes”; Sch. „Christes.” — 7) Fw. „banne”; Sch. „banna.” — 8) Fw. „monnendeys”; Sch. „monnendeys”; wie in lin. 25 Sch. und Fw. lesen. — 9) Fw. „to”; Sch. „toe.” — 10) Sch. „tongerdeys”; Fw. „tonerdeys.” — 11) Bei Sch. sind hinter „schelten” die Worte „doerma an stride staen efter sonna schyne” eingeschoben; im alten Druck bilden sie die Überschrift von §. 24; ich stelle sie über §. 27, wohin sie nach dem Inhalte des Paragraphen gehören. —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

monendeys ¹⁾ deer komma, ende dis tysdeys; ende dis koninges ban op ia da grewa al deer hya et ontfinghen.

§. 25. Dit is riucht, dat di grewa dine tysdei ende den wernsdey ende den tonghersdey, da tre dagen, also riuchta schil da lyoden als ma oen dae bannenda bodtingh deed, deer ma deer naet to eynd riuchta mocht; so hetet da tre ²⁾ daghen fimeltingh.

Dat dae schelta bodtingh eer ond bi-
ghinne.

§. 26. Dit is riucht, dat dae schelten deer bodtingh haldet toe middey, eer unden bannes bigonnen habba schillet, om dat stryd deer ma al deer greta schil bi sonna opgongh.

Doerma ³⁾ an stride staen efter sonna schyne?

§. 27. Dit is riucht, als dyoe sonna ⁴⁾ si-ghende is, ende dyoe kw da klewen dene deth, so ne thoer di fria Fresa efter dam dis deys an stride with staen, om dat hy eer gret ne was.

§. 28. Dit is riucht, dat di fria Fresa ne thoer dis grewa, ner dis schelta ban tyelda, efter sonna sedel.

§. 29. Dit is riucht, dat da ⁵⁾ lyoed deer dae bodtingh ende dae fimeltingh ⁶⁾ halden habbet, ne ⁷⁾ thoeren efter dam dis koninges ban tyelda in dat ier.

Van needmund ende herre betteringha.

§. 30. Dit is riucht, hweerso ma een wif an nede nimpt, end ma dat claget da frana, so schelma her folgia mitta aesga ti da fordell deer hio binna is; ende di frana schel heer fregia, hose deer komme, hor willens so onwillens; hockera hio dan spreckt, so schel hio in des frana wald wessa tria nachta, truch da need deer ma al deer claghet. Dis tredda deys

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

aeghse di frana oen den werf to bringhen, ende tweer steuen to setten her willa to barien; bi da ena steue ⁸⁾ stande her megghen, ende bi da ora her man. Ief hyo ti da man geet, so bruckese dis mannes mit willa, om dat hyo ⁵ her ledena wald aegh; ief hyo to da megghen geet, so schil hise twede ielda, ende brand ende breck tielda, ende tachtich pond herem ende lyodem iaen; ende dera aller lyck, deer al deer in bitinged wirdet, brand ende breck ¹⁰ tielda, ende ⁹⁾ mit hiara haedlesene beta. So huam so ma dis ielkirs bitiget, dat hi deer mede an folliste were, so schil hi mit tuam pondem beta, iesta sexasum ontsuara.

Van helghene en hofguede to delane. ¹⁵

§. 31. Dit is riucht, dat oen da himrick, deer dis santis en dis koninges ende ⁹⁾ des huismannes land oen lenth ende ⁹⁾ leyt, dat hyt dis fiarda ieris dela moet, alsoe fyr dat di clagere deer se, deer dat oppe dae helgem ²⁰ bringe, dat dyo ieertale om commen se, ende hyt mit mara riucht dela schil, dan hit langera aldus oendeeld staen ¹⁰⁾ schil; soe schil hi to da tinge efter toelfta dey tinghes biginna, ende ¹¹⁾ syn land meta mit riuchta wirde, mit sine ²⁵ tinchmanne. Iefse sine eed nellet ontfaen, dat hy da tinge alle fiower tingia-schil; to da fyfta tinge soe is hy nyer dine eed to suarane en syn deel to nimane en toe winnane, soe hyt bilia schil; iof hit so comt dat hi da fyf ³⁰ tinge eer dae festa naet tingia moge, so moet hi in der festa aefta ¹²⁾ ban leda om een hemrickdeel, al ont hit fol bitinget is.

Van helgena en hofguede to delane.

§. 32. Dit is riucht, om eenre hemrick deel, ³⁵ deer ma bigint itta fyfta tinge efter toelfta dei, dat di schelta moet omme saun nacht aefte ban

1) Fw. „monendeys”; Sch. „monnendeys.” — 2) Sch. hat dafür unrichtig: „so setet da toe dagen.” — 3) Vgl. p. 390 Note 11. — 4) Fw. „sonna”; Sch. „sonne.” — 5) Fw. „da”; Sch. „de.” — 6) Fw. „fimeltingh”; Sch. „fimelthingh.” — 7) Fw. „ne”; Sch. unrichtig: „dae.” — 8) Fw. „steue”; Sch. „steva.” — 9) Fw. „ende”; Sch. „en.” — 10) Sch. „staen”; Fw. „staan.” — 11) Fw. „ende”; Sch. „en.” — 12) Fw. „aefta”; Sch. „aefta.” —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

leda al ti da fyfta tinge, al ont dy mensingheed swerren is; soe ist riucht dat di aegha aegh toe delane, dat hya schillet itta haud bighinna bi euennacht, by sinte Benedictus. Buppa der 5 clesie schellet hya alle deeld habba, truch dat dyo kw oen den field schil; dat aegh di schelta toe bannen, datset alsoe laste. So ist riucht dat di schelta dat fregia schil, hor hya so deen hadde, als him di aesga deeld; iefse also naet 10 deen hadde, so aegh hi aller husekem tweer schillingen ¹⁾ wr to delen. So aegh di schelta dae biwysda bota toe monien, fyower tingh om saun nachta ende dat fyfte ²⁾ thingh to liara fordele, ende deer to tingiane da ban. 15 Soe ist ⁵⁾ riucht ief ma da acht schillingen naet wt achtia moet, dat di aegha schel twa pond dae grewa toe dela, ende dae ⁴⁾ schelta x schellingen. Soe ist riucht dat hi da boete it

20 §. 33. Dit is riucht, iof di hemrick oendeeld is ont sumeris nacht, so is dera aller lyck deer des weygeret da grewa twa pond schieldich.

Van tinge om eerwe to delane.

25 §. 34. Dit is riucht, ief dae ⁵⁾ lyoed enich onwillich ⁶⁾ se dat hi dela nelle, so schil di schelta dis onwilliga deel waria, ende ⁷⁾ mitta williga an field fara, ende ⁷⁾ da hemrick deer mede dela.

Van eerfscip to delane.

30 §. 35. Dit is riucht, al deer di fria Fresa op een eerwe tinghia wil, dat hi an bannena tingh comma schil mit sinne tingmanne, ende ⁷⁾ schil greta mit aefte greetwird, ende ⁷⁾ bitigia him des dat hi een eerwe an synre wer hadde 35 onriucht, deer hi mit riuchta rema schil. So

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

aegh him di ora to anderien ende fregia ⁸⁾ him, hweer dat eerwe lidse. Soe aegh him di aegha toe delen, dat hi dat eerwe wise mit steue en mit tiuge; da tiuch schil wessa ⁹⁾ dis selua deys wr saun nachten op dat eerwe.

Van forkapa land da fryonden dat nyer to bisitten.

§. 36. Dit is riucht, dat hi him dis selua deys bi midda moern bi sonna opgongh mit tuam scheltem, ende mit saun synre buren ende ¹⁰⁾ mitta aesga, en mit dis andera bura saun, mitta aefta tinge ladia schil to der landwer to sine fordele, ende ¹⁰⁾ di aesga aegh him to delane, dat hi in den field fare, ief hyt wara wil; iof hi naet comma wil to der landwer, so is dat riucht dat ma efta tinghia schil dat een tingh, dat oer, dat tredde ende ¹⁰⁾ dat fyarde; itta fyfta tinghe dine ferd deer oen winna, als ma mit riuchta landriuchte schil.

Van graetheit des forkapa guedis.

§. 37. Dit is riucht, dat neen man syn eerwe foercapia moet, hit ne se syn eerfnama moede, him nedere bongher iesta heerneed, ief dat hi also sondich se dat hi dat land rema wil ende syn sonda bettria; soe aech hyt syn erfnama toe bieden da fyaerda penningh lichterana dan hit wird se. Ief hit aeck ymmen capet buta dis eerfnama mode, als di odera man sterft deer dat eerwe seld haet, so aech di eerfnama een ferd oen da gued ende eerwe, ende di odera nene fyafollingha ¹¹⁾.

Hweer ma ketelfange dwaen schil.

§. 38. Dit is riucht, di deer to dae stryd tingia wil, dat hyt ¹²⁾ lessa bigreta ne mei toe dae ketelfangh dan fyower eynsa ende ¹³⁾ foer-

1) Fw. „schillingen”; Sch. „schellingen.” — 2) Fw.: „ende dat fyfte”; Sch.: „en dat fyfta.” — 3) Fw. „ist”; Sch. „is.” — 4) Fw. „ende dae”; Sch. „en da.” — 5) Fw. „dae”; Sch. „de.” — 6) Sch. „onwillich”; Fw. „anwillich.” — 7) Fw. „ende”; Sch. „en.” — 8) Fw. „fregia”; Sch. „fregie.” — 9) Fw. „wessa”; Sch. „wes.” — 10) Fw. „ende”; Sch. „en.” — 11) Die Glosse: „Hoc ius habet textum pro se levitici xxv, ubi dicitur: si attenuatus fuerit, vendiderit possessionem, potest redimere propinquus; sed lex contra dicit, L. 14. C. de contr. empt., ut extraneos ab emptione removeat; primum tenetur in Frisia, et utentium moribus approbatur.” Und sodann: „Ende di odera nene fyafollinga id est pecuniam vel solutionem, quia pecunia a pecude; etc.” — 12) Fw.: „dat hyt”; Sch.: „dat met.” — 13) Fw. „ende”; Sch. „en.” —

Allg. Gesetze des westerl. Frieslandes.

tiensa trimone penningh. Ief syn kempa oen da ordel bifalt, soe schel hi dat twibeet beta, ende dae grewa twa pond dis raefferda ende twa pond dis strydfersda.

§.39. Dit is riucht, als ma to lessa strydinghia wil, dat di oentingere neen kempa winna thoer, men di haldere schillen winna, ende deer schelletse bede oen iechta.

§.40. Dit is riucht, dat di aesga deer dat stryd mede bitinget is dela schil dat dat ordel oen da kerkewalle schil wessa, to des haudstoed deer di deeckma to geed, hit ne se mit dis haudpresters oerlef dattet se itter capella, deer di schelta da ban wr lath deer dat stryd mede bitinget is.

Hu ma on tingia schel fan de kampa.

§.41. Dit is riucht, dat di ketel oen da kerkwalle hingia schil buta dis widelis werp on da walle, ende di prester op da hofwal staen ende dat ordel wya with ane schillingh¹⁾ penninga. Soe aegh di kempa buta hofwal toe staen, ende al²⁾ stede in to faen als di strydeed swerren is. Soe aegh di schelta ende di aesga ende di prester ende fyower dis koninges orkenen, hya saun, dis tredda³⁾ deis da hand to schoyen binna dae kerka, dae tre mitta prester ende di ena mitta schelta ende mitta aesga; iofse aec⁴⁾ sanet soe is di prester nyer ende dae tree mit him dae hand to helane, so dae tre to wrbaernene. Wirt hi schowet to heelre hand, so schil di ora den meeneed festia ende da⁵⁾ grewa twa pond iaen; ende wirth hy baernd, soe schil hi ia da grewa twa pond dis strydfersda, ende twa pond dis raefferda,

Allg. Gesetze des westerl. Frieslandes.

ende syn decken ia heer ende heed; iesta mit sine fia leste⁶⁾ ende den meneed festia⁷⁾.

§.42. Dit is riucht, ief di fria Fresa toe stride bitinget wirth, ende⁸⁾ hi queth dat hi aynlikes guedes soe fula oen synre wer naet 5 hadde, dat hi wepen ende wrichten winna moge ende beta iof hit op him falt, soe aegh hit di aesga to delen, dat dit saun synre buren sidsa schillet bi da ede deerse da koninge to hulde swornen, ende bi hyara seluis siele, 10 hor hi also graet gued an synre wer hede dis deys da ma him mit stride bigrette; sidset hia him so graet gued da hi mit stride bigret ward, soe schil⁹⁾ hi dat mara stryd oen ghaen; sidset hia so graet syn gued naet, so schil hi 15 lessa stryd oen ghaen.

Van da stryd ende van ayder igghe.

§.43. Dit is riucht, ief hi toe ene swirdkempa tinghia wil, dat hi naet lessa bigreta mey dan tria pond en acht eynsa, dat is di 20 strydwirdiga schat. Soe schil di fria Fresa da odera to tingia een tingh ende dat oder dat tredde en dat fiarde an bannena tinghe, ende toe da fyaerda tinge¹⁰⁾ schilma dat¹¹⁾ stryd weddia. So ist riucht dat hi een burga habba 25 schil, ende di burga schil alsoe graet gued habba dat hi dine strydwerdigha schat lasta mey, also schil hi oen der buurschip staen, al ont di strydeed swerren is.

§.44. Dit¹²⁾ is riucht, dat hi to dae fyfta 30 tingh, dat hi¹³⁾ dine strydeed swara schil ende dine wedereede hera. Soe ist riucht dat hy syn hand op da helligha lidsa schil, ende di aesga schil him dine eed stowia dat him god

1) Fw. „schillingh”; Sch. „schellingh.” — 2) Fw. „al”; Sch. „alle.” — 3) Sch. „tredda”; Fw. „tredde.” — 4) Fw. „aec”; Sch. „aet.” — 5) Sch. „ende da”; Fw. „en da.” — 6) Fw. „leste”; Sch. „lesti.” — 7) Die Glosse: „Nota haec est ratio quare aquae bulientis vel frigidae sit prohibitum, scilicet ne sors cadat super innocentem II q. v. consuluisti de purgatione vulgari per totum. Item nota vulgaris purgatio dicitur quam sibi vulgus inuenit, scilicet per duellum aquam et ignem, ut Ext. de purgatione vulgari per totum. Triplex est ratio quare huiusmodi purgatio prohibetur, prima quia facta fuit inuidia fabricante, ut in c. mennam. II q. v. et c. consuluisti, secunda quia deus in ea temtari videtur, ut e. ti. c. ult., tertia quia plurimum innocens condempnatur, ut e. ti. significantibus; et officium etiam atletarum hodie non probatur, et secundum leges ut c. de gladiat. li. l. xi. — 8) Fw. „ende”; Sch. „en.” — 9) Fw. „schil”; Sch. „schel.” — 10) Sch. „tinge”; Fw. „ting.” — 11) Fw. „dat”; Sch. „da.” — 12) Fw. „dit”; Sch. „dat.” — 13) „dat hi” wiederholt sich in Sch. und Fw. —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

alsoe help ende dae helligha. Soe aegh di aesga dyn oentingere toe monien, dat hi op lidsa ief hi riucht hadde ¹⁾. So schil hi op lidsa ende di aesga schil him dine eed stowia, dat him 5 god alsoe help ende da helligha. So schil hi swigia, ende di ²⁾ ora swara. Nu schilma him stowia, soe hy dine eed riucht swerre ende onmeens. Nu schil hy swigia, ende dy ora swara, ende dy aesgha schil him dine eed sto- 10 wia, dat hi him na birawede oen hae ner oen stree, aen gued ner oen eethfya. Nu schil hi swigia ende di ora swara, dat hi him birawet habba oen ha ende oen stree, ende oen gueda eetber fya. Nu schil hi swi- 15 gia ende di ora swara, dat hi him so gued naet birawet hab so tria pond ende acht ⁵⁾ eynsa. Nu schil hi swigia ende di ora swara, dat hi him so gued birawet hab so tria pond ende acht eynsa, hit were bettera iof hit scholde. 20 Nu schil hi swigia ende di ora swara: so y ney iuue onnette fulliste ... ^{3*)} sonder riuchte frana wald. Nu schil hi swigia ende di ora swara: so ic mit riuchta dat raef toieens him naet beta thoer. Nu schil hi swigia ende di ora swara: 25 so y nu mit riuchte toiens mi beta schillet.

Van dyoe strydede.

§.45. Nu di strydeed swerren is, nu ist riucht dat hi habba schil een burga; ief hi di naet burghia wil, deer him eer burged haet, 30 so schil hi him burgia *xxi* nachta. Di burga schel also ryk wessa, dat hi dine strydwirdiga schat al lasta moge deer on der gretwird al deer lat was, soe schil hi dae buurschip hoda al ont da etkeren biwixled sint. 35 Ief hi dine kempa naet winna mey, so aegh hyt op da helligen toe bringen dattet him ⁴⁾ need of naem, so aegh hi ehta *xxi* nachta. Ief him des ehta breckt dat hi dine kempa winna ne mey,

1) Fw. „habbe“; Sch. „habba.“ — 2) Sch. „di“; Fw. „die.“ — 3) Fw. „acht“; Sch. „aht.“ — 3*) Diese Stelle ist verderbt, und wahrscheinlich dadurch, dass ein „Nu schil hi swigia etc.“ darin ausgefallen ist. — 4) Sch. „him“; Fw. „hem.“ — 5) Sch. „commen“; Fw. „comma.“ — 6) Fw. „dam“; Sch. „dan.“ — 7) Fw. „swird“; Sch. „swerd.“ — 8) Fw. „dit“; Sch. „dat.“ — 9) Fw. „stryde“; Sch. „stryder.“ — 10) Fw. „degem“; Sch. „degen.“ — 11) Fw. „bigret“; Sch. „begret.“ —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

so aegh hi eft *xxi* nachta. Als da *lxiii* nachta om commen ⁵⁾ sint, so schilma dat stryd bifuchta binna dae ban deer hit binna biswerren is. So aegh di schelta dine ker, hweer hi dat tingh keda leth. Nu agen hya da kempen deer to bringen deer dat stryd ledat, ende di aesga aegh him dine kampstal to wisen. Di kampstal schil wessa *lxiii* mollesfota breed aller weikes; deer agen da kempen binna to wessen, ende da greetwerderen ende di schelta ende di aesga; hwaso deer ielkirs in geet, di is dae grewa schieldich twa pond. Eefter dam ⁶⁾ deer di schelta bannis bigint, so aegh him di aesga to delen datse binna dae trim degen dat stryd bifuchta schillet mit sex wepen. Nu schillet dae swird euen lang wessa. Di schelta ende di aesga schillet da wepen schoia iondis ende morns. Soe schillet dae wepen oen da kampstal bidia, al deerse da kempen bringhet. Hia schillet aider twa swird ⁷⁾ habbe, iest een brect dat hi ti da odera fe, ief hi moge. Dioe leste hetene, deer da kempen dis tredda deys fuchtet, dyo haet dyo luckhetene. Dan schelma naet fuchta ors dan om een needmond, ende om een moerdbrand, ende om een nomelsmoerd.

§.46. Dit is riucht, hweerso di fria Fresa op een oderne een stryd tinghia wil, dat hi comma schil een thingh ende dat oer ende dat tredde, ende binna da trim tinghen schil sine steden alle naemna, ief hise habba wil; itta fiaerda tinghe aegh hya nene ferd, iesta dat stryd biweddia, iesta dat fyfte schil ith sine fordele wessa om dat tinghlase.

§.47. Dit ⁸⁾ is riucht, als ma dyn fria Fresa to stryde ⁹⁾ tinghia wil, ende di ora da wta habba wil, dat hi binna trium degem ¹⁰⁾ comma schil, ief hi dae wta habbe wil. Ief ma him deer mitta stryd bigret ¹¹⁾, so schil hi sprecka

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

ende sidsa, hi ne thoer bi dis schelta ban hor iechtward ner seckward dwaen ner neen tinger ontfæen, om dat hy deer huis ner hof haet.

§. 48. Dit ¹⁾ is riucht, dat hi sine schelta naemne schil deer hi to tiucht, ende sine nesta buren. Soe aegh him syn aesga deer to delane, dat hyt op dae helgum wita moet hweer syn huis ende syn hof se, hit ne se dat him di schelta mitta tiuge in halia wil. Iof di schelta him bilyout, so aech hyt op da helgem to swaren, ende di aesga aegh him dyn eed toe stowien, hweer syn huis ende syn hof se. Nu schil hi sine bura tweer habba deer hine burgie, ende datse alsoe ryck se dat hya dine strydwardiga schet al lasta moghe, ief him di schelta hana leth dat hi al deer anderda schil.

Van landhera nyer to witane.

§. 49. Dit is riucht, ief di landsata queth dat hi dat land toe a heer ontfensen hadde, dat di hera nyer is toe witane op da hellighem hoe langhe dae forwerda se, so di landsata.

Van riucht des fruchtbare vrouwes deer di man bigraven is.

§. 50. Dit is riucht, al deer een man oflyuich ²⁾ wirth, ende her dat wyf al wrmeth, dat hyo wr dat gref quaen schil dat hyoe een berthe oen her hadde deer hy oen her bytylet hadde, ende hyose alle biweent; nu schil ³⁾ di eerfnama her dat ⁴⁾ gued ende dyn sitma bifella to her riuchta deytingh; so is di riuchte deytingh tyen monaden ⁵⁾. Nu schil hyoe binna dat ieer ende binna dae dey, dae berthe byrecknia. Nu schilma her dat gued bisetta oen da hand mitta sohelta ende mitta aesga, ende mit des koninges orkenen, ende mitta aesta tinge. Ende brinckt hyo dyo berthe ⁶⁾ naet.

1) Fw. „dit”; Sch. „dat.” — 2) Fw. „oflyuich”; Sch. „oflyvigh.” — 3) Sch. „schil”; Fw. „schel.” — 4) In der Glosse werden diese Worte angeführt: „dat guet an seta bifella.” — 5) Die Glosse: „tien monaden langh.” — 6) Fw. „berthe”; Sch. „barthe.” — 7) Sch. „schil”; Fw. „schel.” — 8) Fw. „naet”; Sch. unrichtig „naer.” — 9) Fw. „ouirlandich”; Sch. „overlandich”; das MS. Dous., nach Fw. p. 68, „een elendig man.” — 10) Fw. „deer”; bei Sch. fehlt ea. — 11) Das MS. Dous.: „di drimdel de beyleghe”, nach Fw. p. 69. — 12) Fw. „dit”; Sch. „dat.” — 13) Fw. „habbe”; Sch. „habba.” —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

so schil ⁷⁾ hyo dat gued also gued op anderda, so hyo et ontfengh. Nu aghen hyer twa wyf toe biwarien, van aydera konne een, dat hyo naet eerges ne dwe. Aeck schelletse waria tween maen, fan aydere kenne een, dat ma ⁸⁾ her naet onriuchtes dwe. Nu schellet hya fyf dat gued nettigia, ont dyo bertte bireckened is, dat dyo berthe libben oen dya wrald coem. Ief hya om da berthe sanet, ief dat wyf queth deer van des eerfnama halleem warade dat ¹⁰⁾ dat kind naet libbende oen da wrald coem, nu hia da berthe iechtset dat hio deer were, nu sint dae twae nier op da helgem oen to bringhane dat dyo berthe libben oen da wrald coem. So aegh dyoe frowe een ferdban oen ¹⁵⁾ dae guede, dat her nimmten naet ⁸⁾ rawie iefte aet onriuchtes dwe.

Van enis ovirlandis guedes mannes daed.

§. 51. Dit is riucht, iefter een ouirlandich ⁹⁾ ²⁰⁾ man sterft, so aech di frana dat gued to ontfæen, ieer ende dey to haldene, iof deer ¹⁰⁾ enich synre efter comt fan syn eeruen binna ieer ende binna dey dae eerfnamen toe iaen; ief deer nimmten comt, di frana nym een deel, ²⁵⁾ ende di ora deel to godes tyenst ¹¹⁾.

Di fria Fresa is nyaer to witane of hi aestte tingh halden hadde.

§. 52. Dit ¹²⁾ is riucht, ief di fria Fresa trya aestte tingh hadde ¹³⁾ socht binna dae ieer, ³⁰⁾ soe mey di frana naet nyer komma soe hyt op da helghum wyta moet, hor hi dae socht hadde, soe hi dae naet socht hadde.

§. 53. Ief di schelta bitighet een man, dat hy syn tingh naet socht hadde als hi mit riuchta ³⁵⁾ schulde, soe schil hy hem twirasum onswara op dae helgum.

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

Van schaede ende wrhlest.

§. 54. Ief ma een man deth wreer ende ouirscheer, ouermeet ende ouirdelta, so schilmet mit tuaem schillingen beta also langh so hit naet of lat is; wirt hit¹⁾ of lat, so schil hy dyn schaeda foerfulla twyschet, ende da grewa twa pond to ferda.

Van mene tinghriuchte to howe.

§. 55. Ief ma een man ti da how op claget, so schil di grewa da schelta bieda dat hine to how bodie; so²⁾ schel di schelta da bannere byeda, dat hi dine man toe howe bodie tweer dagen aen syne bura andert; ief hi dan naet komma wil, so aegh him di schelta dis tredda deys self to bodyen oen synre bura andert; ief hy dan ieta naet komma wil, soe aegh hy him dis fyaerda deys thi dae houwe wrherich toe tyoeghen; so aegh hym dy aesgha twae pond to wrdelane, om dae wrherichnisse thi dae how; soe schel dy grewa dae schelta ende di aesga byeda, datse toe³⁾ syne fordele faere, ende deer twa pond wt toe achtiane oen synre bura andert ieff hya moeten, ende thoe how thoe bringhaene; ief hith ymnen werth, soe aegh hym di aesgha aller lyck twa pond to wrdelane deer hit werden. Nyogen⁴⁾ werua aeghma him to bodien, ende tria di schelta wrherich to tioghen mit saun des koninges orkenen, eer ma him mit riuchta to brand ende to breck dela moge. Ief hi des alles wrherich wirth so aechma him to sekane mit here ende mit brand, ende als hi barnd is soe aegh di grewa of hi deer is dine⁵⁾ aesga to bannen dat hi riucht⁶⁾ dele; ief di grewa deer naet is, so aegh di schelta dine aesga to bannen dat hi riucht dele. So aegh di aesga him ferdloes

1) Fw. „hit”; Sch. „het.” — 2) Bei Sch. steht hier noch: „so schel die schelta da bannere bieda, dat hyn to how bodie”; ein Zusatz der in Fw. fehlt. — 3) Fw. „datse toe”; Sch. „datsy tot.” — 4) Zwischen diesem und dem vorhergehenden Worte beginnt bei Sch. ein neuer Paragraph, welcher überschrieben ist: „Hu ma een man ferdloes deth.” — 5) Fw. „dine”; Sch. „dien.” — 6) Fw. „riucht”; Sch. „riuct.” — 7) Die Glosse: „Exceptio dilatoriè, de hec vide de officiis deleg. c. consuluit. Ende spreckt hy dat dyo sonne al onder da eerda is; excipiendo, sed si tacet in exceptionibus valet processus contra ipsum factus.” — 8) Fw. „bitighet”; Sch. „bitinghet.” —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

to lidsen ende syn gued; so aegh di aesga to delen, dat di schelta dat eerwa bifaen schil to heerna ende to lyodena hand, al ont hi tinghet heerna hulde ende lyoda mit so deenre boete als hi wrberd haet, hit ne se dat hi bet tingia moge. Ief hi naet tinget binna ieer ende binna dey heerren ende lyoda hulde, so aegen heran ende da lyoed mitta eerwe to dwaen deer hiara wille se.

Ief ma bi sonna schyn naet ladet.

§. 56. Al deer di fria Fresa truch claget toe how bodet wirth, ende hi to andert comt ende greetwird wr nimpt, ende hi dat wert also langh als dyoe sonne schynt, so thoe hi to da dey efter sonna sedel hor anderda ner bantielda, soe schelma him nyes bodia als ief hy eer naet bodet were⁷⁾.

Van wrhericheyt des howes.

§. 57. Ief di grewa een man bitighet⁸⁾, dat hy wrherich fan da how ging ende dat him di aesga twa pond wrdeelde, ende hy him nenis weddis bitiged, so is hy nyer twyrasum to onriuchtane dan enich ban to ontfaen; so ne thoe hy deer an nene riucht staen, om dat hi deer onbodet coem.

Van thingeferst toe da houwe.

§. 58. Ief ma een man to how bodet, ende hi deer greetwird wr nimpt ende nachtferst iaret, so aegh him di grewa nachtferst toe iaen sonder aesga doem, ende hi syn andert to iaen dat hy dys moerns comme ende an riuchte stande.

Van da lettera fersta.

§. 59. Hweerso ma een man to how bodeht, ende hi deer greetne wr nimpt, ende hi to hand to riuchte wil staen, ende di grewa dan fersta wil ende haet him syn andert toe ioun,

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

soe ne thoer hy neen iowa ner neen wrheer-
gens beta, want hi deer an riuchte staen wil;
soe schil hy deer mit riuchta dana gaen, son-
der schada; ief ma him fora op sprecka wil,
so schilma him nyes bodia.

§.60. Ief ma da bannere in da boedscip
duustleken iefsta bloedresena deth, iefsta dera
enich der hy mit boetschipe wt ladeth, soe is
syn boete twybeet ende da grewa twae pond,
iefsta sexasum ontswara.

Hu ma da tinge alle moge forwisa.

§.61. Dit is riucht, al deer een stryd mit
schelta ban ende mit aesga doem seend is, ende
di ¹⁾ onspreker in een oderis schelta ban beth
an den odera spreckt, ende hi him to stryde
ladet, so schil hi quaen: hi ne moghe him
naet to stryde laya, om dat hyt him eer to
sochte bi des schelta ban der eer dissem waes,
ende bi dis aesga doem, ende an da bura eheer,
dat hi mit xu eden ²⁾ kestigade, ende di aesga
dat deytingh deelde, ende ick dae alle to dae
bewysda deytingh taech, alsoe aeft ende alsoe
riucht dat ick nu mit riuchta naet thoer toe-
ieens di toe stryde staen, iefstu des bisecka
wilt so weddia ick di also deen tiuch ³⁾ als
di aesga deelt. So deelt him di aesga dat aefte
tiuch: Of hi libben is so schil hit sidsa di
schelta deer wr him da ban lath, ende di aesga
deer da eden stowad, ist dat hi libbe; ief hia
naet ne libbet so schillet saun dis koninges
orkenen, deer binna da ban setten sen, aller
lyck swara een sonderinga eed, dat hia et mit
agenen sagen ende mit aren heerden, dat di
aesga da eden stowade ende hi ⁴⁾ da laden alle
taegh bi des schelta ban ende bi des aesga
doem. Ende soe schillet saun swara fan dis
koninges orkenen, ende foerfulla des aesga
doem, ende swara dat hia et mit aegenen sa-

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

gen ende mit aren heerden, dat di aesga da
eden alle stowade. So schillet hia saun sidsa,
een afara ende sex folgia, dat hya deer mey
weren, dat hyt him eer to sochte bi des schelta
ban ende bi des aesga doem, ende dat hi him ⁵⁾
tolef eden weddade, ende da alle taegh also
fyr soe hyse hera wolde, ende nu mit mara
riucht staen schil soe dan hise slita schil.

Van dada tiuge ⁵⁾ wt to riuchtane.

§.62. Dit is riucht, dat ma mit des dada ¹⁰
tiuch naet fora ne waria mey, bihalua om fi-
ouwer deden; dyoe ene om een stryd, hoer hit
biseend si soe bifuchten; dat oer om een eerwe,
hoer aen hit bitinget se so naet; dat tredda
om een bodeldeel, hor hit him eer to socht ¹⁵
were; dat fyaerde om een hofferd.

Van tinge binna enis oers epenbere
slaet.

§.63. Dit is riucht, iof deer ymmen in ode-
ris epena slaet sprecka wil oen syn erwe, so ²⁰
schil hi hem to comma mit ⁶⁾ twira tele ende
mit aesga dome; ief hi deer inoer wil, so
schil hi him kestigia mit xu eden iefsta toe een
swirdkempa. Dat schilma bitingia mit aefsta
ban ende mit aesga deytingh. ²⁵

Van tiuftiga gued toe seka ⁷⁾.

§.64. Al deer ma een man syn gued of stelt,
ende mitta frana comt toe sines bures huis,
ende deer in seka wil, so schil hi oerlef bidde
ende dat gued naemna der hi seka wil. Ief ³⁰
hit so deen gued se dat met moege oen der
hand biluka iefsta onder dae schaet bihiella,
soe schil di frana in gaen ende saun dis ko-
ninges orkenen mit hem, al gripende eermen
ende ongert ende onbroket ende berfoet, dat ³⁵
hia ⁸⁾ neen gued in draga moge deer hya mede
schadigie da onschieldiga manne. Ief hia dat
tiuftigade gued deer in fyndet, is hit wollen

1) Sch. „ende di”; Fw. „endi.” — 2) Fw. „eden”; Sch. „edem.” — 3) Sch. hier und lin. 27 „tinch” für „tiuch”; n und u sind aber öfters bei ihm vertauscht. — 4) Fw. „hi”; Sch. „him.” — 5) Sch. „tinge”, für „tiuge”, s. lin. 11 und Note 3. — 6) Sch. „coma mit”; Fw. „comma met.” — 7) Sch.: „ne kan”; ich ändere in „seka.” — 8) Fw. „hia”; Sch. „hi.” —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

claed ende onfarwed, so moet hyt to sine oen-
werke tyaen; ief hit linnen is, so moet hyt to
sine eckeren tyaen, deer dat flax oen woex
deer ma dat claed of makede. Soe schillet
5 swara tweer synre buren, dat hi also deen
land heed deer dat flax oen woex, iefta dae
scheep hede deer ma dae wolle of scheer. Ief
hit wrocht gold is, so moet hyt to sine in-
werke tyaen; ief hit onwrocht is, so schil hyt ¹⁾
10 toe sine warende tyaen, iefta to da tolneda
merked, iefta to da fieldfarende manne.

§. 65. Ief ma een gued binna enis mannes
huse in synre camer bifaert, ende deer een
reeckhol in is, ende hit so deen gued se dat
15 ma hit deer in werpa moge, so is hy nyer
sexasum op da hellingen ²⁾ to witen ⁵⁾, ende
schaedlos dat gued wer to iaen, dan hi tief
aegh to wessen. Ief hit binna sine huse bi-
duluen se, iefta dat ma hit fynt binna sine
20 tredda slette, soe schil hi schieldich wessa iefta
een schieldigra winna; ief hy aeck neen schiel-
digra wit, soe schil hy dat gued eenschet ende
dat oder weder iae, ende da frana, deer dat
gued binna sine banne nimmen is, dat weder-
25 ield iaen wr al sine kinden deer ierich sint
ende hi binna sine dorem haet; so is ⁴⁾ dat
wederield nu einsa ende fyorteensta trimene
penningh.

Van tiuftiga gueden to sekane.

30 §. 66. Ief di frana mitta lyoeden een tiufti-
gada guede folget, ende hi to enis mannes
huus comt, soe aech hyt to bariane haet hi
deer in seka wil. Ief ma him deer wert mit
wighe ende mit wepen, ende hy dat binaemde
35 gued deer naet in seka moet, ief hi bisecka
wil dat hi dae seecknisse na ne werde, so
schil dat bitiughe di bannere ende saun synre
gaelioed. Als hit di bannere tiughet haet, soe

Allg. Ges. der westerl. Frieslandes.

schil hi dat gued iefta also graet gued weer
iaen, ende da grewa twa pond.

Van bodeltinga to da huse.

§. 67. Ief een man in een bodel tingia wil,
ende deer een sibbera binna is, so schil hy da
fyower tingh alle tingia bi aefta deyinghen;
to da fyfta tinghe so aegh hi dae infard iof
hi moet, iof hi naet moet so aegh di schelta
dine waegh in to brecken ende him deer in
toe bringen, ief hi moet; alle da deer him
wareth mit wych ende mit wepen, dera is aller
lyck da grewa schieldich twa pond, ende ief
hi deer in moet, so schil hi alle bifara flette
tinga. Ende ief di ora haet dat awa, so haet
hi deer mey bihalden syn bodel ende sin ⁵⁾
gued; ief him deert awa brect, so aegh di
oentingere een ferd oen da gued, dat him
nimmen aet onriuchtes dwe ende di ora dat
gued rema.

Van bodel toe bitingien binna dae ieer.

§. 68. Ief ymmen oen oderis bodel tingia
wil, ende hi sit ieer ende dey onbitinget, so
ne thoer di ora him to nenis riuchtes staen,
om dat hi ieer ende dey werloes was.

Van bodelriucht dine sibsta in dat
huis to wisane.

§. 69. Hweerso een bodel laweged is, ende
di ⁶⁾ sibsta mit tinge to da huis comt, so aegh
di aesga dine alre sibsta in to delen to da
forma tinge; als hi in commen is, so aegh
hi een ferd oen da gued an fara flette, al ont
hit bitinget is huckera hiara di aeftera eerwa
se, ende huckera fan hiaren deer dat biradeth
dat hi aeftera eerwa se, so aegh hi dine ferd
oen da gued.

Van lawede bodele.

§. 70. Hweerso ma een bodel lawiget neuen
ende niften, ende hia evenkne sint, als hia

1) Fw. „hyt”; Sch. „hy.” — 2) Fw. „hellingen”; Sch. „helligem.” — 3) Fw. „witan”; Sch. „witem.” —
4) Fw. „is”; Sch. „ist.” — 5) Fw. „sin”; Sch. „sine.” — 6) Bei Sch.: „ende di to wisane di sibsta”,
indem „to wisane” statt in der Überschrift in der ersten Zeile steht. —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

to da fordell commet soe agen hia in to farane, ende des boedels to moniane mit aesta orkenschip fan dam deer kamer ende kayen der warade. So aech him di aesga to delane, datse agen to weddien elker lyck orem riucht bodeldeel; als hia dat riuchte boedeldeel biweddet habbet, soe schelles foerd draga gold ende weed iof hit deer is, ku ende ey ende hiara quik fia, ende inka ende anderke. So agen hia in den field to farane ende dat eerwe to delen, dat fyrste aller aerst ende dat neste aller leet; dat schillet hia binna saun nachten deen habba al to da huse, hit ne se dat hit him need of nime, deer schil hia di schelta to banna dat hia et alsoe dwe; dat schil wessa des winters als des summers, dat ne mei wrfaen fira ner festa, mer deer schilma tingia om saun nacht om een bodeldeel. Ief dis buirblicande guedis aet forlora is, deer hi eer aynlike oen siner wer hede, da hi aller nest oen sonda liue was, oen schepena weed iesta oen wrochta¹⁾ golde iesta oen fliowerfotada schettum, so schil hi deer kamer ende kayen warade dat winna iesta foer fuldeel nima, hit ne se dattet him an needraef of nimmen se. Ende ief ma deer enich schielda aeschet, willet hia iechta so²⁾ schillet hia ielda, willet hia naet iechta so schil di swara deer dat gued aeschet, dat hi dat oen dat meenbodel io dam deer da kamer ende kayen biwarade. Soe schil di ora swara, dat hi dat ontflugh ende in dat meenbodel biwarade. Nu mei fordera neen schielda iechta deer kamer ende kayen warade, dan hy mit ku ende ey ielda mey, ende binnia da balken mit bodel; ief hi fordera iecht, so sint da erfnamen nyer dine ker to hebben, hor hia onswer dan hia ielde.

1) Fw. „wrochta“; Sch. „wrochte.“ — 2) Die Worte: „so schillet hia ielda, willet hia naet iechta“, fehlen im Sch. und in dem alten Drucke, Fw. p. 93 nehmen sie aus dem MS. Dous. auf. — 3) Sch. „ende“; Fw. „en.“ — 4) Für „hara“ schlägt Grimm R. A. p. 898 vor „gara“ zu lesen. — 5) Fw. „stowia“; Sch. „stowie.“ — 6) In Sch. steht die Überschrift und der erste Satz dieses Paragraphen hinter dessen zweitem Satze; richtiger scheint die im Texte nach dem Vorgange von Fw. p. 96 beobachtete Satzfolge des MS. Dous.; auch die Glosse bei Sch. lässt sie als die ursprüngliche erkennen. —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

Dit is di boedeled.

§. 71. Dit is di riuchta boedeled, deer di ieen swara schil deer kamer ende³⁾ kayen warade. So aegh hi op to nymen mit siner winster hand sine winstera hara⁴⁾, ende deer op 5 toe lidsen tween fingeren mit sine fora hand, ende swara dan; ende di aesga schil him dine eed stowia⁵⁾ aldus: dat hio nabba oen da meenbodel hellenner hindereth oen ha ner oen coern, oen field ner oen terp, oen wepen ner oen 10 weed, oen gold ner oen steente, oen seluir ner oen slayn penningen, oen heer ner oen heed, binnia der eerda ner buppa der eerda, also gued so fliower penningen. Also bruke y liues ende ledena, ende alle der hauena deer y nu 15 habbe ende foerd winne, ende also mote ioe tigia quick ende bern, ende bodel ende al iuwe haua. Dat ioe god alsoe helpe ende syn hellica, als y dine eed riucht swerre ende onmeens, hit ne se dat y io bet bitensa moge binna ieer 20 ende binna dey, ende riuchta den eed ende betterie den eed toienst dyn deer hy oen wrbritten haet.

Van fordele in da cladem under aeste sidem, efter des oderis dade. 25

§. 72. Dit is riucht, hueckera hyara sidena deer lingera lywet, so aegh hi tria da besta claen oen toe hebben als ma dyn andera toe der molde bifalt. Als hya dat bodel delet, so schil hi da nima toienst dat beerweed; ende 30 deer ne schil oen wessa goud noch seluir, ner palestreda, ner weed ner worma.

Van bodel to delane.

§. 73. Dit⁶⁾ is riucht, hweerso ma een bodel dela schil, dat met also dela schil als met 35 samanade. Ief hiara een quet dat him bodeldeel laweged se, so schilmet wt reda mita

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

koniuges orkenen, als et deer in kommen is, oen scheppena weed iesta oen wrochta gold iesta oen fiowerfoeteda schet, dat hyt binna ieer ende binna dey in dat meen bodel coem.

5 §.74. Dit is riucht ti da meenbodel, ief di man queth dat hi sin eerwe seld hadde ende in dat meenbodel brocht, so schilmet him forfulla ief hit mitter werde biwisa mei oen da buirschip deer hit seld is. Ief dyo frouwe
10 queth dat hio dat her seld hadde, mei hio et awa an da buirschip deer hio et haet, so schilmet her forfulla. Ief dat bern dat queth dat hit sin seld hadde, so agen dae bern dat selue riucht, ief hia da helpe hadde ¹⁾ oen da
15 buirschip deer hit seld ²⁾ is, als deer to heert.

Van di deer onwillich is to delen.

§.75. Al deer een bodel bitinget is, ende hiara een onwillich is syn deel to nimen, so aegh di frana di onwilliga deel to nimen oen
20 torp ende oen fielda, ont hit to da huis comme, so aegh hy to da huis dine deel to nimen ende to warien wr al.

Di schelta schil biade him selfs to riuchta anderde.

25 §.76. Dit ³⁾ is riucht, hweersoer di schelta een tingh halt, so schil hi riuchtes bieda aller manlikum, ief him ymmen aet bitiget, lada ende bota; ief him ymmen aet op to sprecken haet, soe schil di huiskeerl dae bannere bieda
30 dat hy dine schelta aeschie. So schil di bannere quaen: her schelta ick aeschie io ende

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

banne io deer toe mit mines hera banne, dat y disse manne riucht andert iouwe. Ief hy naet wil so aech him nimen to iaen lada ner bota, ner nimen syn lada tielta.

§.77. Dit is riucht, an hwelka ban soe di aesga comt, ende him ymmen aet op to sprecken haet, so schil hy an da selve banne aller manlikum iaen lada ende bota, ief hi moet neen doem dela.

Van sonderinga fordela ende dis aesga riuchte.

§.78. Dit is riucht, an hwelka banne so di aesga een man aeschet, dat hi him al deer schil ia lada ende boeta, hit ne se dat hyt by willa fersta wil.

§.79. Als di grewa in dat land comt, ende hi wrherige lioed seka schil, soe schil di syn fana fera deer dyn mena ferd dis landis feert ende biwareth. Widekin ⁴⁾ heet di forma aesga, deer dyn aersta doem deelde in freescha merckum.

§.80. Hwaso een hors to dade slacht, so is syn liues riucht dat met ielda schil mit trim eynsen, ende mit twam ⁵⁾ schillingen dyn ferd beta, hit ne se dat di ora quaen wil deer dat hors aegh dat him deer mara schada oen schyn is, ende him deer omme kestigia wil. Dis hinxstes bote dis liues tredda ⁶⁾ hael eynsa, dis oxa bote dis liues twa eynsa, der ku bote dis liues tritich penningen, dis feringes bote dis liues acht penningen ende twa eynsa, ende u schillinghen di ferd.

1) Sch. „habbe”; Fw. „habba.” — 2) Fw. „seld”; Sch. „sield.” — 3) Fw. „dit”; Sch. „dat.” — 4) Der alte Druck „Widekin”; Sch. „Ideken”; Fw. haben die folg. Worte dieses §., indem sie sie für einen spätern Zusatz halten, aus dem Text gestossen. — 5) Fw. „twam”; Sch. „twa.” — 6) „tredda hael” aus dem MS. Dous., nach Fw. p. 102, für das im alten Drucke und bei Sch. stehende offenbar unrichtige „boeta hael.” —

Das Sendrecht *).

Cum praesidere debet decanus in synodo accersitis ad se assessoribus, primo dicat antiphonam: veni sancte spiritus, vel: emitte spiritum coelo deus qui cor; deinde quaerat a circum stantibus, si sit tempus synodalia exercendi; quibus consentientibus sic inchoat voce teutonica: Alle da deer to disse godeshuse to sind here, da ladie ic foerd datse to sinde comme, ief mase oen ¹⁾ spreckt, datse sindelic anderde. Ferd ban ick mi selm ende mine mannen ende alle mannen ²⁾ to da sinde ende fan da sinde, fan da huse ende toe da huse ³⁾; dat enich man oderen wald iesta onriucht dwe, dat wrbiede ick bi da banne. Ferd ban ic disse godeshuse ende alle godeshusen, oen also dena guede als redelick in dine wethem heert, ende riuchtelick in commen se, dat him nimmende deer oen dwe wald iesta onriucht, dat wrbiede ick by dae banne; sindelitate wrbiede ick ⁴⁾, wnhlest wrbiede ick, alle deerwe soen wrbanne ick efter dam dat hit toe claghe commen is. Da fogeden to disse haudsto, ende to da capellen deer al hyr ⁵⁾ wt maked sint, dae ladie ick foerd ende moniase bi dae eede deerse sworn da mase thoe foegheden kaes, ioff dit godeshuis ende disse capellen, deer al hyr wt maked sint, alsoe tacht ende timmerad se oen howe ende oen hoffwerum, oen yreen ende oen eke ende oen tecke, oen doerem ende

oen drompelem, oen boeckum ende oen byldem, oen tzyelken ende oen corporalen, oen gharem ende oen alterleckenem, ende alle secken deer dae heren dae presteren thi dae goedestyenst byhoeff sint, dat iennase onbanplichtich se. Alle dae ienna ⁶⁾ deer to der haudstoe iesta toe dae capellum, deer al deer wt tacht ende timmerad se, eniges ieldis schieldich se, ina waxshot ina buterschot ina deeckma, ina minra schot iesta ina mara schieldum, deer mo- ¹⁰ nie ick alle lioden to, datse disse goedeshusem hiara schielda eer der clage bitellie, also fyr sose onbanplichtich willet bliwa.

Deinde provocet scabios, cum venerint dicat eis: Ick monie io bi da ede deer y swo- ¹⁵ ren da ma io ti da riuchta kaes, ende bi iuwer selvis sele dat y da wird sidse ende da leyne lete, ende wrogie ws haet y witen deer wrogelick is, se hit oen britsen fyra and anbetta ⁷⁾ manslachten, hoerdom iesta wrhoer, ²⁰ wiliga ⁸⁾ iesta tawerie; hwaso byiouna lioden iesta wida lyoden rawet iesta on fachten hadde, dat yse ws foerd bringe. Bi disse selua moninge so monie ic al iuwe lioden, by da ede deerse da himelkoningh toe hulde sworn, ende ²⁵ bi hiara seluis sele, so haet so hia bet witen dan ienna, datset ienna bringe ende ienna ws foerd bringe. Alle falsche clage ende alle onriuchte wroginge, da ⁹⁾ wrbiede ick bi da banne,

*) Aus dem westerlauwerschen Landrechte, (s. p. 385 die erste Note), dessen 7ten und 8ten Theil dieser Abschnitt bildet, und von welchem die Vorrede zum westerl. Landr. bemerkt: „Dat saunde deel is fan dat sindriucht int generael“ (s. p. 402 lin. 16) und: „Dat achtende deel is fan dat siadriucht int speciael“ (s. p. 406). — 1) Fw. „oen“; Sch. „den.“ — 2) Fw. „mannen“; Sch. „mannem.“ — 3) „ende toe da huse“ fehlt bei Sch. — 4) Fw.: „wrbiede ick“; Sch. nur: „wrbide.“ — 5) Sch. „al hyr“; Fw. nur „hyr.“ — 6) Fw. „ienna“; Sch. „ienne.“ — 7) Der alte Druck und Sch.: „fyra and an betta manslachten“; Fw.: „fyra, andanbetta, manslachten“, indem sie „andanbetta“ für Abgötterei erklären; ich übersetze: und ungebüssten Todesschlägen. — 8) „wiliga“, steht hier bei Sch. und Fw., und ist kein Schreibfehler, sondern eine Umstellung von wigila (fascinum); in Hettemas Iurispr. fris. II. p. 262 steht dafür „wytgien“, es heisst dort: „Dit is riucht, hwaso myt towerie, myt foergifnisse, myt bothem, myt wytgien ende myt onlawa om geet, disse for schriouwne lywd deer enich fan disse secken dwaed, schelma at to mael op een roester barna“; vgl. über das Wort Grimms Myth. 581. — 9) Sch. „da“; Fw. „de.“ —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

ende spreek deer bihoef se, ende wi willet iern riuchta als wi best connen ende ¹⁾ mogen.

Item ²⁾ mandamus pacem nobis et sociis nostris, sive famulis nobiscum sacram synodum visitantibus, in exitu et reditu et in omnibus requisitis, sub poena xx mercarum; item omnibus et singulis sacram synodum visitantibus, similiter pacem sub poena x mercarum aurearum. Item quod nullus proponat actionem civilem, sub poena quinque solidorum. Item quod nullus committat insilientium vel tumultum, sub poena quinque talentorum. Item quod nullus viduas pupillos et orphanos vexet aut molestat in personis aut rebus in iudicio seculari, sub poena quinque mercarum. Item mandamus omnibus et singulis personis et curatis quibuscunque nobis subditis uni cuique eorum in solidum, ut provideant ecclesiis suis de legitimis et iuratis advocatis infra quindenam immedie sequentem, sub poena quinque mercarum. Item mandamus curatis et advocatis, omnibus et singulis, ut provideant ecclesiis suis in tectis et aedificiis caeteris, et ornamentis in calicibus et corporalibus, et pallio altaris, in missalibus et cereis et caeteris quae spectant ad ornatum divini officii, et clausuris ecclesiarum, in debita custodia sacramentorum, sub poena quinque solidorum ante omnium sanctorum. Item mandamus curatis et advocatis, ut faciant nobis debitam denunciationem in postsynodalibus, nisi de licentia nostra amplior eis fuerit facta praerogatio, sub poena quinque mercarum uni cuique eorum in solidum. Item

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

mandamus omnibus et singulis debitoribus ecclesiarum praesbyterorum et caeterorum quorumcunque, ut solvant eis ante festum omnium sanctorum, sub poena solidorum ⁵⁾, nisi prolixiores inter se habuerint dies et conventiones. Item mandamus omnibus et singulis curatis et advocatis, ut solvant nobis cathedraticum secundum modum consuetum in postsynodalibus sub poena medii talenti. Item mandamus omnibus et singulis ubique per totam synodum constitutis, ut reficiant vias publicas ad ecclesias, fossas ecclesiarum, et tillen et setten teutonice, ante postsynodalia, sub poena solidorum.

Hyr bighint dat syndriucht int ghemeen ⁴⁾.

§. 1. Dit is syndriucht, als ⁵⁾ di biscop sine synd keda vil, ende hi sine boda an dit land sent, so schilma sine sind sex viken eer keda, eer mane halde; soe schiller self comma ief hi mei, ief hi naet mei, so schil in comma syn choerbischoep ⁶⁾ mit breue ende mit insigel ende mit een guldena fingerlyyn, ende sidsa dat syn hera alsoe sieck se, iesta ⁷⁾ suder wr birgh, dat hi to da setta sind naet comma mochte. So ⁸⁾ sel syn choerbischoep sindia aller aerst op dyn wrheriga, deer di decken wrherig brocht haet, tria ieer ende nioghen sinden. Di ⁹⁾ decken schil vessa fri ende freesch ende fulre berthe boren, ende syn vyed ende syn riucht

1) Fw. „ende“; Sch. „en.“ — 2) Den folg. lateinischen Absatz bis lin. 13 haben Fw. nicht mit abdrucken lassen, wahrscheinlich indem sie ihn für einen jüngeren Zusatz hielten, wozu ich indess durchaus keine Veranlassung sehe. — 3) Die Zahl der zu zahlenden Schillings fehlt hier und lin. 13. — 4) Dieses und das folg. p. 406 beginnende Sendrecht ist mit einigen Abweichungen auch im a. g. Fivelgoer Landrecht (s. p. 298), so wie plattdeutsch im Ommelander Landr. (s. p. 283), enthalten. — 5) Im Fivelg. Landr. lautet diese Stelle nach den Gron. Verh. II. p. 447: „Sa thi byscop sinne sinethe ketha wol, and hi sinne boda inna Freslond senda wol . . . sa scolre self kuma ief hi mei, ief hi nout ne mei, sa scol in kuma sin korbyschop.“ — 6) Fw. „choerbischoep“; Sch. „choerbischoep.“ Das Ommel. Landr.: „soe sall komen syn wyelbischop, dat is syn suffraganus.“ — 7) Das Ommel. Landr.: „off dat hy ouer zandt off ouer water is, end ouer barge.“ — 8) Das Fivelg. Landr. nach Gron. Verh. II. p. 457: „Sa scol thi corbischoep synethia aller erst vppa thene vrhericha, ther thi deken vrherich brocht heth, thria ier and ix synethan.“ — 9) Das Ommel. Landr.: „De deeken sall wesen vry end vriesch end vull wyet, dat is wal geboren, synn recht vnuoerlore end anes leeken soene, end gheen papenkiadt, noch in ghen ouerspill gewonnen.“ —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

onforloren, ende enis leka soen. Soe aeg ¹⁾ syn sind di haudprester to keden, ende da lioed to sekane, alle huismanne.

§. 2. Ende als di biscop tree dagen sindet haet, so schil hi setta ene decken, ende hem syn ban bifella bi trim schillinghen. So schilma dis deckens sind xx nachta eer keda, eer men halde. Nu agen da lioed eedsuaren ²⁾ to setten ³⁾, da schillet vessa fry ende freesch ende fulre berthe boren, ende also hioechdedich dat hi dis biscops ban beta mrey ief hit oen him falt ⁴⁾, ende syn landriucht onforloren, soe agen da lioed ende di prester to tziessen ende oen dine sind to bringen. Nu aeg him di decken tofara dine sind dine eed to stowien. Als hi dan dine eed swerren haet, so aegh him di decken een ferdban to duaen bi des biscops banne, dat him nimmen dwe vald iesta onriucht, iesta aet eueles sprecke iesta dwe om wroginga, hi ne schil des biscops ban beta ende tuibeet da eedsuara. Soe schillet da lioed dine ferd sterkia, hit ne se dat hyt hadde forwrocht mit sine handem iesta mit sine monde. So aegh di huisman sine seluis deda to witen, ende fyf synre buren to folgien, haet hi da eedsuara deen hadde, als hi naet blicandis ne

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

haet. Soe schil di eedswara bi da laden laya ende bi dae boten, als een oer leeckman. Soe ne schil di eedswara naet wrogiā, hi ne habbet achtet mit syne ⁵⁾ prester ende mit sine buren.

§. 3. Haetsō ⁶⁾ di decken wroghet buta da eedsuara, iesta di prester iesta ander lichte lioed, so ne thoerma da virden ⁷⁾ neen andert iowa hodder to iechtviŕd ner to seckwiŕd, ner to nene weerviŕd ⁸⁾ comma. Aldus ist sindriucht aller Fresena. 10

§. 4. Ief di eedswara ⁹⁾ enichne man wroghet om sibbe, ende hi dat sibbe naet birecknia mei ¹⁰⁾, zo is hi ban schieldich. Ief hi enichna man wroghet om sonendeis fra, so is di fria Fresa nier to witane toluasum oen da heiligem, dan ¹⁵ hi aegh enich ban to beten, iesta enich hermscheed ¹¹⁾ to ontfaen ief hi onschieldich is; sinte Maria also, sinte Micheel ende alle godes heiligen also; apostolorum fra ende sinte Laurentius fra, sexasum. 20

§. 5. Ief ¹²⁾ ma een man wroghet om een on binaemd ¹³⁾ moerd, deer hi deen hadde oen da wiue, ende hi des bisecka wil, so moet hy toluasum onriuchta ief hy onschieldich ¹⁴⁾ is.

§. 6. Ief di eedswara ¹⁵⁾ wroghet om een reesraef, ief hi bisecka wil, soe is hy nyer

1) Fw.: „Soe aeg“; bei Sch. unrichtig: „Fol aeg.“ — 2) Die Glosse zu dieser Stelle bei Sch. p. 71: „Eedsuara est testis vel nuntius iudicis et comitis iuratus, et persona publica cui creditur ratione iuramenti (Ext. de praescrip. ad audientiam) in citationibus et denuntiationibus illorum criminum quae sunt notoria (c. de accu. l. ea quae lxxx. q. iv. §. aliquando ff. ad se. con. turpil. l. ab accusatione §. nunciatores), et vocatur aliquando officialis deputatus ad crimina denuncianda iudicibus, ut in c. circumectiones. xxxiii. q. v. Hodie istorum sunt et alii, videlicet et presbyter et advocati testes synodales, qui deferunt crimina episcopis sive decanis, xxxv. q. v. episcopus Ext. de test. cogen. c. praeterea spe tit. de accus. §. 1 hic scias.“ — 3) Das Ommel. Landr.: „Nu sullen die luiden setten kerckuogeden end rechtens, dat sullen wesen vrie Vresen end well geboren, end also rycke vann ghuede datsy des bisschops bann moghen boeten, etc.“ — 4) Fw. „falt“; Sch. „faldt.“ — 5) Fw. „syne“; Sch. „zyne“ und in der folg. Zeile „haetzo.“ — 6) Das Ommel. Landr. nür: „Item off die dekenn iemant vort eyscht sunder wroghinge der vogeden end syn prester, soe endarf etc.“ — 7) Fw. „virden“; Sch. „verden.“ — 8) Fw. „weerviŕd“; Sch. „weerverd.“ — 9) Das Ommel. Landr.: „Item off die wroger iemant wroget vm maechscap die by malkander sint, end etc.“ — 10) Das MS. Emm. nach Fw. p. 216: „nout reda ne kan.“ — 11) Das MS. Emm. hat nach Fw. p. 216 „hermscere“ für „hermscheed“; im Ommel. Landr.: „off enighe penitentie tho vntfaen.“ — 12) In einem leeuwardener MS. (? dem MS. Emm.) ist nach Hettema Iur. fris. III. 123 dieser §. überschrieben: „Fan moerd“, auch im Ommel. Landr.: „Wroegen om ein moordt.“ — 13) Das in voriger Note erw. leeuward. MS. hat nach Hettema „oennaemd“ für das hier im alten Drucke, Sch. u. Fw. stehende „onbinaemd“; das Ommel. Landr. liest: „vm een benaemde moordt“; ich halte diese Ausdrücke für gleichbedeutend, nehme „on“ nicht für eine Negation, sondern übersetze: „wegen eines an beraumten Mordes“, und glaube nicht, dass es einer Änderung bedarf, am wenigsten aber dass wie Hettema vorschlägt in „oubinaemd“ zu corrigiren sei; vgl. p. 408 Note 16 und lin. 32. — 14) Fw. „onschieldich“; Sch. „schieldich“; das Ommel. Landr.: „off hy des vnschuldich is.“ — 15) Das Ommel. Landr. hier und in den folg. §§. „wroger“ für „eedswara.“

Allg. Ges. des westerr. Frieslandes.

toluasum to onriuchten, dan hi thore enich haghera ordel oen gaen.

§.7. Ief di prester ende di eedswara wroget ¹⁾ enich man om een alterraef, ief hi dis ⁵ bisecka wil truch sine onschield, soe aegh hi dis toluasum onriuchta.

§.8. Ief di prester een leekman bitighet mit sine fria foeged, dat hi him birawed hadde lessa iefta mara, also als hyt biwirda wil; ief ¹⁰ hise iecht, so schil hyt saunbeet beta, iefta sexasum onriuchta.

§.9. Ief dy leka da prester een faxfangh deth, so schil hyt saunbeet beta, iefta toluasum onriuchta.

¹⁵ §.10. Ief di leka dae prester bitighet eenre quader deda, soe ²⁾ aegh hy him mit sine fria foghed mit ene eed toe sikerien, iefta eenbeeth beta.

§.11. Ief dy decken enich man aeschet, dat ²⁰ hy syn ³⁾ sind naet alsoe socht hadde, als hi mit riuchta schulde, soe schil hy sexasum ⁴⁾ onriuchta, iefta syn ban betha. Ief him dy decken bythighet, dat hy hem dis forma deys wrherich were, soe schil hy hem sexasum ⁴⁾ ²⁵ onriuchta, iefta syn ban beta; dis ora deys alsoe. Ief hy him dis bitiget, dat hy him dis tredda deis wrherich se, soe is di decken nyer mit papen ende mit flower leecmannen hine toe bitighen, dan hy dae lada se to bieden. ³⁰ Soe hwa so tree daghen herich an da sinde ⁵⁾ stinsen haet, so ne thoer hy dis fyarda ⁶⁾ deys hor bod ner ban tyelda.

§.12. Ief di decken een wyf aeschet ende

Allg. Ges. des westerr. Frieslandes.

her des bitiget, dat hio een man to wrhoer hadde onder her aefte manne; ief hyo dis bisecka wil, so ⁷⁾ wil her dio paepheed ende wise lekalioed finda een haudordel. So steet her aefte man, ende queth hioe se ⁸⁾ onschieldich, so is hyse nyer mit ene eed to sikeriane dan hyo dat ordel oen to gane; ief ⁹⁾ hyse naet sikaria nelle, so schil hio self oen da ordel sikeria, ende iefse god sikered, so aegse her afta man weer to nimen, ief hiose aeck wrbaernt, soe aegh hy dine ker hor hyse hangie soe hyse haudie, so hyse drinse so hyse baerne; soe moet hise fiarda kest, iefta toe him nima, ief hit him di wisa prester reth.

§.13. Ief dy decken enich man aeschet, ende hy deer naet to andert is, ende hi sine boda al deer seint, ende ¹⁰⁾ dat needschyn al deer biut ende queth dat hi so mogende ne se dat hy deer comma moge, iefta dat hy wr een onwad wetter were eer di sind ket ward, ende hi dat oppe da helligem wil bringa, so ne thoer hy fora wr faen dan to da nesta sind, deer hi al deer halda schil.

§.14. Ief binna da trim ierim da decken ymmen wrherich wirt, soe schil hi dyn man dis fiarda ieris da biscop bringha, ende di decken ne sel neen man toe ban duaen. Soe sel dy biscop dis fyaerda ieris aller aerst ¹¹⁾ sindia op dyn wrherigha man, deer di decken wrherich is, alle dae tree dagen. Ief hy him eer naet bikanna wil, soe schil him di biscop efter him laya toe trim tzierkum al deer hi dine sind halt; ende ief hise wrherich wirt, so

1) Sch. „wroget”; Fw. „wrogiet.” — 2) Das Ommel. Land.: „soe is hy nagher myt sine vrye vogeden enda mit enen ede tho vntgaen.” — 3) Fw. „syn”; Sch. „syn.” — 4) Das Ommel. Landr.: „myt twalff eeden.” — 5) Das Ommel. Landr.: „in den zeendtstoell.” — 6) Fw. „fiarda”; Sch. „fiarde.” — 7) Das Ommel. Landr.: „soe wese hoer pape hoer tuigesman.” — 8) Fw. u. Sch.: „hyoe se se.” — 9) Das Ommel. Landr. nur: „end ist sake dat hy niet sweren will, end hoer godt end dat ordell vnschuldiget, dat is dat recht, soe sall hoer echtman hoer tot hem nemen; end ist sake datsy dat also gemaket heft, dat hy hoer mit eeren mach laten end myt rechte off hy will, soe sall hy hoer nochtan weder nemen, ist sake dat hem syn bisschop dat radet.” — 10) Das Ommel. Landr.: „end die bode biedet des mans nootachin, alsoe dattet hem nootsaken doen dat hy niet also starck enis dat hy daer komen mach, off dat hy ouer zee off ouer zand is eer die zeendt gekundicht was, end hy dit in den hilligenn sweren will, soe enmach hy hem niet meer doen, eer dan totten anderen zeenden.” — 11) Das Ommel. Landr.: „die eerste drie daghen.” —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

schil him di biscop efter him laya to da stoel toe Vtrecht¹⁾, deer schil hine tree dagen laya, ief hi deer naet comma ne wil, so aeg hine dis fiarda deis mit riuchte to ban to duaen, ende ief hi oen da banne sterft, soe ne aegh him neen prester to bifellane²⁾, ner³⁾ neen liacht wr to barnene, neen paternoster wr to syongane, op neen hof to lidsane. Syn gued deer hi haet, dat schil oen hofwara alle gader.

§.15. Ief een man een bern thilet an een wyue, ende⁴⁾ hyse naet iechta nelle als hit boren is, soe schil hyoe her wed iaen op dyn deer hyoe op seydt, eer hit enich prester aegh toe⁵⁾ depen. Ieff een wyff staet an⁶⁾ dae synde ende queth dat hi des bernes fader se, iof⁷⁾ hy dan queth dat hyse naet⁸⁾ toe wyue wan, soe is hy nier oppe da xii scheran to on-riichten; dan hio et op him se toe bringen; ief hy him wrbaernt, soe aegh hyt bern toe ontfaen ende dine mena eed to festiane, ende da⁹⁾ ban toe betane.

§.16. Ief¹⁰⁾ een wyf her aefte man aeschet an da banda synde, soe aegh him di decken mit laynghen toe andert to bringane, iof hy mey; ief hi biseka wil¹¹⁾, soe is hyoe nyer

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

mitta aesta tiugh¹²⁾, ief¹³⁾ hyo et hadde, hine toe winnen, dan hi se dera aestenga toe ontghaen. Ief hy dis riuches al wrherich wirth, soe aegh hyo dine ferd oen dae guede.

§.17. Dera scheerna¹⁴⁾ ferst is xlii nachta, 5 ende dan di man toe synre haudsto toe commane mit syne fyore ende mit syne yrsane, mit syne socken¹⁵⁾ ende mit sine waxe, syn¹⁶⁾ ambucht to herane, wytat to nymane, lycmissa toe capiane, ordelwyenga toe wannane mit twam 10 schillengen, ende da schere in da tzierka to gane. Handyrsen¹⁷⁾ aldus: wr nacht to dragene, sine lycmissa to herane, corpus domini to nymane, ordelwyenga toeiensst een to wannane mit een schillingh penningha; nu schelma dis tredda 15 deis da hand schoya, di prester ende sex man mei him, fower fan dis halum ende tween fan des wiues halum, (fan¹⁸⁾ des deckens halum di prester ende tween man mit him). Ief hia aet sanet, soe sint nier da¹⁹⁾ fower da hand to 20 helane, dan da tree to wrbarnene, hit ne se dat al dioe meente anders hlya wil.

1) Das MS. Emm. hat nach Fw. p. 225 „to Munster“, für das im Texte stehende „to Vtrecht“ ist also in dem östlich der Lauwer gelegenen zur münsterschen Diöcese gehörenden Frieslande geschrieben; ebenso hat das Ommel. Landr.: „soe sall hem die bisschop na hem dagen toe Munster voer die rechtstoell.“ — 2) Fw. „bifellane“; Sch. „byfellanne.“ — 3) Das Ommel. Landr.: „noch gheen licht ouer hem toe barnen, ende ghene misse ouer hem toe doen singende noch leesende, end ghen cruys voer toe dragende, ende vp ghene wyede kerckhoue toe grauen; ende synn ghuedt hordt toe den hoffwere.“ — 4) Das Ommel. Landr.: „end hy des niet lyen enwill, soe sall die vrouwe dat kindt gheuen enen vader, alsoe als dat vth wiset, anders enmoetmen al sulcke kinderen niet karstene.“ — 5) Fw. „toe“; Sch. „to.“ — 6) Fw. „an“; Sch. „aen.“ — 7) Das Ommel. Landr.: „end spreket hy dann, hy enkendt hoer niet, end enheuet mit hoer lichaem niet mede toe schaffen noch toe doen gehadt, ende heuet hoer nie tho enen wiue off boele gehadt, soe is hy dat nager myt xii eden tho vntrichten end toe vntgaen, dan syt hem is an to brengen sweren off an to rechen. End ist sake datsy mit rechte hem der nae verwint, soe sall hy dat vntfaen, end voer den meeneedt toe vasten en den bann boeten.“ — 8) Fw. „naet“; Sch. „nac.“ — 9) Sch. „da“; Fw. „dae.“ — 10) Das Ommel. Landr.: „Item off een wyff enen man an spreket myt zeendrechte vm echtschup, soe etc.“ — 11) Sch.: „ief biseka wil“; Fw.: „iof biseka vil.“ — 12) Das Ommel. Landr.: „myt echte tuigen en echte dingen, als oerkunde end waertekens, pennigen end der gelyckenisse.“ — 13) Sch. „ief“; Fw. „iof.“ — 14) Das Ommel. Landr.: „de karinefrist is xlii nachten.“ — 15) Das Ommel. Landr.: „voetsocken.“ — 16) Das Ommel. Landr.: „vnt ambochte van der misse tho horen myt een waskeerse, ende men sal een misse horen van vnser lewen vrouwen lichtmessen, etc.“ — 17) Das Ommel. Landr.: „We een gloiende hantysar an tastenn will, die sall synn misse horen, end hy sall dat sacrament vntfangen, end een ziel-misse sall hy winnen mit eenen schillingh, end daer nae salment in der kercken draghen; end dan soe salmen dee hant beseen etc.“ — 18) Fw. stossen die folg. eingeklammerten Worte aus dem Texte. — 19) Fw. „da“; Sch. „dae.“ —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

Hyr biginnet da syndriuchta.

Dat ¹⁾ syndriucht gaf ws di pæus Leo to
6 Roem, ende heet dat wyt hilde also fest ²⁾
als wi dine Cristena nama halda wolde ³⁾, ende
wi da suderna riucht herich wolde wessa, hwant
wi Fresen alle noerd heerden ende heiden weren.

§. 1. Dat ⁴⁾ is riucht, hweerso een vyede
10 stoe is, ende di prester een wyeden alter haet,
ende deer lykfellinga ende kyndkerstinga sint,
soe aegh aller manna lyc syn deeckma toe iowane
ti da godeshuse deer hi binna setten is. Deer
aegh aller presterna lyc toe syndiane tria ieer,
15 al ont dis biscops ieer commet, mit mara riucht,
dan ⁵⁾ ma dis deckens ban hera thoer iesta
dis prouestes.

§. 2. Dis ⁶⁾ fiarda ieris aegh di biscop to
sindiane ief hy comt, ende sine sind schillet
20 alle huisman seka. Ief ⁷⁾ immen da prester
wrherich is binna da trim ierem, so aeg di
biscop aller aerst deer wr to sindiane; ende ief
di biscop dis fiarda ieris naet ne comt ⁸⁾, so
sel di prester ⁹⁾ dis fiarda ieris sindia, als hi
25 dede da tria oer ieer eer di biscop coem.

§. 3. Dat is riucht, dat da capellapapen da
biscop tienia schillet mitta haudprester, al bi
dio deer hiara ¹⁰⁾ gued to ledet. So ¹¹⁾ schillet
hia den tienet duaen of da deeckma deer hya
30 nimet, ende di deer neen deeck onfucht di ne

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

thoer neen tyenst dwaen. Soe ¹²⁾ schilma riuchta
aller aerst dat deer to clage comt. Als deer is
wrworden di lyckwey ende di tzierkwey, dat
hy naet is flower mollesfoten breed, dat da
flower moge dine fyfta to kerka drega, dine
dada toe der molda bistedigia, dine heidena
Cristen dwaen, dat selma riuchta al nei dae
riuchte ¹³⁾ iof ney grata godes nedem, deer ne
sint alle gader nene lada weder scrioun. Deer
schillet wessa ¹⁴⁾ reed fyower wegen to da
godeshuse to dae quika ende to da dada, hit
ne se dat hit stande bi een heerwey, so mey
di heerwey wessa ende di tzierkwey ende di
lyckwey al een wey, iesta hy stande an ene
stedis owere dat ma moghe comma mitta shipes
boerde toe da wyda howe. Aldus ¹⁵⁾ ist synd-
riucht alre Fresena.

§. 4. Als deer een stryd is op heuen een
ontyd, an paescha moern, an pynxstera moern
ende an Cristes moern in der tzierka, ende dat
hellighe corpus domini britsen is, di tzylick
stirt is ¹⁶⁾, dat font britsen, da helligha birynd,
ende di prester toe dae bloedis wtryn slain is,
soe is deer britsen munitas ¹⁷⁾ ende sacrilegium;
soe is di enghel ire ¹⁸⁾, soe schelma om dae
openbera sonda hermscheed ¹⁹⁾ ontfaen ende dae
ban beta mitta alra hagista ban, mit twa ende
sauntigha ponda agripsera penninghen. Doch
soe schellet da Fresen nedena nieta, deer Wi-
dekin ²⁰⁾ di forma aesga deelde ende efter him

1) Dieser Absatz fehlt nach Fw. p. 231 im MS. Emm. — 2) Sch. „fest“; Fw. „vest.“ — 3) Fw. „volde“; Sch. „wolda.“ — 4) Im MS. Emm. ist dieser §. nach Fw. p. 233 überschrieben: „Fan des biscopis tianda.“ — 5) Fw. „dan“; Sch. „dat.“ — 6) Im Fiwelg. Landr. lautet nach den Gron. Verh. II. p. 444 u. 445 diese Stelle: „Thes fiarda ieris ach thi biscop [p. 445: „ti bischop“] to sindiane ief hi in kumt, an sinne sind schol alle husman seka.“ — 7) Das Fiwelg. Landr. nach den Gron. Verh. II. p. 445: „Ief ammer [l. ammen] tha prester vrherich wert binna thrim ierem, sa ach ti byscop erst vppa thene to sindiane.“ — 8) Fw. „comt“; Sch. „coem.“ — 9) Das Ommel. Landr.: „die deken.“ — 10) Der alte Druck und Sch.: „deer hya deer gued“; Fw. p. 235: „deer hiara gued“ aus MS. Emm. — 11) Das Ommel. Landr.: „Daer na sullen denen die den dekema vntfangen, end die ghene de ghene dekema vntfaen, die endoren gheen denat doen.“ — 12) Der folg. Theil dieses Paragraphen findet sich nicht im Ommel. Landr., sowie nach Fw. p. 235 auch nicht im MS. Emm.; vgl. p. 389 §. 13 und p. 402 §. 1. — 13) Fw.: „dat selma riuchta al nei dae riuchte“; Sch.: „dat selma riuchta al mei dae riuchte.“ — 14) Sch. „wessa“; Fw. „vessa.“ — 15) Bei Sch. bilden die folg. Worte eine Überschrift von §. 4. — 16) Das Ommel. Landr.: „end die ampullen vm gestoten worden.“ — 17) Das Ommel. Landr. „emunitas.“ — 18) Das Ommel. Landr.: „soe is di engell godes toornich.“ — 19) Das Ommel. Landr. „penitentie.“ — 20) „Widekin“ liest das MS. Emm. nach Fw. p. 237, der alte Druck und Sch. „Undeken“; vgl. p. 400 lin. 19 u. p. 407 Note 1. —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

Herdrick ¹⁾ biscreef bi des paeus henghnese, dat deer ymmer scholde ghaen wr hals ende wr haed di penning deer toe der montha nye were. Aldus is dat sindriucht aller Fresena.

§.5. Hweerso deer fuchten is in da godeshuus, ende deer naet blicande is, ief ma hit bikanna wil so scilma hit beta, da ban mit tria ende sextich ²⁾ schillingha ³⁾. Ief hiase ⁴⁾ aeck naet schieldich sint, hor so hit faxfangen sint so duustleken, duuststeten, duustwerpen, soe is di huusman nyer hine to sikeriane tua ende sauntigasum mit sine fiower fachtum ⁵⁾ oen da helligum, dan hy dorem daia sind iefta enich ordel iefta oentiugh, dan hi dat bete deer hi naet deen hadde.

§.6. Hweerso ma claget dat deer faren se inoer dine vedeles verp ⁶⁾, ende dioe vyede eerde epened se, ende een reesraef deen se, ende deer oen britsen se sacrilegium ende munitas ⁷⁾, so ne thoerma dera gretene nen andert iowa, hit ne se dat ma suigie sacrilegium ende grete munitatem, so schil dat ordel dela een papa ende tuer leken. So is hi nier oen da helligem toluasum to ontsuaren ⁸⁾, so hi aeg ⁹⁾ to daien sind iefta ordel iefta enich oentiuch. Brect him dera ladena ¹⁰⁾ so is hi dis rawis alle schieldich, so scheler om da sonda da hermscheed ontfanen ende da ban beta mit lxxii schillengen, ende dat reesraef saunbeet.

§.7. Hweerso di prester claget dat hi bi-

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

fuchten ¹¹⁾ se op da fria fielda, ende oen him britsen se sacrilegium ende munitas, so ne thoor hy dera haga gretane nen andert iowa, hit ne se dat ma swigia sacrilegium ende grete emunitatem ¹²⁾, so schil dat ordel wisa een papa 5 ende tweer leken. Soe is hy nyer oen da andert toluasum to ontriuchtane ¹³⁾, dan hi to dayen aegh sind iefta ordel iefta enich oentiuch. Brect him dera ladena, so is hy al schieldich, so schil hi da ¹⁴⁾ ban beta mit twa ende sauntiga 10 schillingen ende da papa saunbeet.

§.8. Hweerso di prester claget om syn faders gued iefta om syn onbannena gued, so schilma him dis aerste dey anderda ief ma wil, ende ief ma naet wil soe ¹⁵⁾ schil dat ordelan- 15 dert wisa een papa ende tweer leken to da nesta synde to iechtward iefta to seckward iefta to riuchta werawird.

§.9. Als di prester claget op dine huusman om dine saunda dei, deer hy schieldich is to 20 delen wr dine daeda deer hy gued van nimen haet, soe ¹⁶⁾ mey hi fordera neen pronda aeschia; claghet hi dan om tria offer, een an Cristes moern, een oder oen paescha ¹⁷⁾ moern, dat tredde oen pynxstera moern, so ¹⁸⁾ schilmase 25 him iowa, also fyr so dat huus rekende se ende hy hadde ku ende ey, dat is syn paeplica pronda, soe ne mey hy fora om neen offer clagia. Claget ¹⁹⁾ di prester om fyower seel-

1) Der alte Druck: „Hendrick“; das MS. Emm. nach Fw. p. 237: „Heldric“; Sch.: „Hendrick“; das Ommel. Landr.: „Dat sullen de Vresen geneten ent untgelden, dae heer Wydeke die eerste richter wysede deledede end sententierde, end heer Dirick [ein and. MS.: „heer Derck“] nae schref by des pauwes consent, dat die agripinsche penninck solde altoes in syner weerden [ein and. MS.: „in synde weerde“] bliuen ouer hals end bouet, daer nae dat die munte nie is.“ — 2) Das Ommel. Landr.: „myt xxxiii schillinge.“ — 3) Sch. „schillingha“; Fw. „schillengha.“ — 4) Fw. „hia se“; Sch. „hina se.“ — 5) Das MS. Emm. nach Fw. p. 238: „mith thrim fachtum.“ — 6) Das Ommel. Landr.: „thete ferenn in withene wedeloes warp.“ — 7) Das Ommel. Landr.: „emmunitas.“ — 8) Sch. „ontsuaren“; Fw. „onsuaren.“ — 9) Fw.: „so hi aeg“; Sch.: „so aeg hi.“ — 10) Das Ommel. Landr.: „end ist sacke dat hem enige tuigsluiden vntbrecken van de twaeluen vor screuen.“ — 11) Fw. „bifuchten“; Sch. „befuchten.“ — 12) Fw. „emunitatem“; Sch. „munitatem“, vgl. lin. 2 u. lin. 19. — 13) Fw. „ontriuchtane“; Sch. „onriuchtane.“ — 14) Sch. „da“; Fw. „dan.“ — 15) Das Ommel. Landr.: „soe salmen brengen tho rechte oerkundesluidenn, dat sall syn een priester end twe leeken, des naesten zoende daer na.“ — 16) Das Ommel. Landr.: „soe mach hy voort ann ghen meer clagen off anproeuinge doen noch eyaschen.“ — 17) Fw. „paescha“; Sch. „paesha.“ — 18) Das Ommel. Landr.: „soe salmen hem gheuen soe veere als dat huis roeck genet, ende datsy hebben koe off scapen, dat is synn presterlike prouen; daer na mach hy vm gheen offer meer clagen.“ — 19) Das Ommel. Landr.: „Als die priester claget vm die vier tyden des iaers die hieten sullmannige, dat is witten donderdach, die ghude maendach, sunte Michels dach end alre zielenn dach, bouen desse vier tyden enmach hy gheene meer anproeuinge doen in den zeende.“ —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

moninga, een an hwita tornsdey, an guede monendei, an sinte Micheels dey ende an alre selenadey, soe ne mey hi fordera neen seelmoninga aeschia. Als hy claghet om disse saun 5 ting, so schilma him dis forma deis anderdaief ma wil, ief ma naet wil so¹⁾ schillet²⁾ ordelandert wisa een papa ende tweer leken, ayder to iechtward iesta to seckward. So is di prester nyer dat binaemde gued in to winnen mit sine custer, om dat hy alle daghen ita ende drincka schil of syne paeprika pronda.

§. 10. Als dy leka bitiget³⁾ da prester, dat hi him een deda hadde⁴⁾ deen, soe is di prester him nyer to sikerien mit sine fria foget, 15 deer hi kaes dae hi dine alter ontfingh, dan hi aegh dine fieldferd toe beten ende da leeckman enich bota. Breckt him dera ladena⁵⁾, so weet him sine⁶⁾ foged alle schieldich. Haet hi him⁷⁾ birawed dera fyf sinnena een, iesta 20 dera sex ledena een, so ne moet hy efter dam to nene alter neen missa syonga, neen dada bifella, neen heidena Crysten dwaen, eer hi dine paeus socht haet willen ende berfoet, ende hy veer brocht haet breek ende insigel, 25 so is hy syne sondena siker, so schillet him alle liod deer eester herich wessa.

§. 11. Als ma wroget eden deer swerren sint om landcaep, om seluir, om goud, om slain penningen, om standena huis, om quick, 30 om wepen, om weed ende om alra handa gued, so is di huisman nyer him self toe⁸⁾ sikerien ende fyf synre buren him toe folgien, dan hi

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

aegh toe dayen sind iesta ordel iesta enich oentiuch. Breckt him dera ladena, so is hi dis mena edie al schieldich, so schil hi om da sonda da hermscheed ontfaen ende da ban beta mit LXIII schillenghen.

§. 12. Hweerso deer fuchten is wr sette soen ende wr swerren eden ende wr kesten mond⁹⁾, so selma da ban beta mit LXIII schillenghen, so schilletse om da sonda da hermscheed ontfaen nei hiara presters reed, ende seka dine paus willen ende berfoet. Om dine swertasuengen in der christenheid¹⁰⁾ aegh him nemmen ielkirs neen hermscheed to ty scrywane, wantse habbet forwrocht godes hulde ende synre helgena.

§. 13. Hweerso¹¹⁾ enis mannes kempa howen wirt ende mit stryd wr wonnen, so aegh hi self dine meneed to bikannen sonder¹²⁾ wroginga, ende di decken syne ban monia ief met bikanna wil; hwant Dawid ende Goliat¹³⁾ dyne forma camp fuchten om twira koninga wilker, al deer om aegh ellick man syn seluis deda to witen, om dat di camp is dera fyf ordela godes een, dera trina heta ende dera twira caldera!

§. 14. Hweerso een man of een wyf wr wonnen wirdet mit wettercampe, ende dattet him komt mit riuchte, soe sintse dera deda alle schieldich, want et him god op wysd haet; nu schilma da ban beta mit LXIII schillenghen. Umme¹⁴⁾ dat¹⁵⁾ tzysoordel also.

§. 15. Hweerso¹⁶⁾ een man iesta wyff hya baernd habbet an da wallende wege om een om naemd moerd iesta¹⁷⁾ om moerdbrand, so

1) Das Ommel. Landr.: „soe sall hy daer brengen drie antworden end oerkeenen, dat sal wesen een prester end twe leeken die dat kundich sint.“ — 2) Fw. „schillet“; Sch. „schil ket.“ — 3) Fw. „bitiget“; Sch. „bitiget.“ — 4) Fw. „habbe“; Sch. „habba.“ — 5) Das Ommel. Landr.: „die vor screuen tiugesluidem.“ — 6) Fw. „sine“; Sch. „zync.“ — 7) Das Ommel. Landr.: „Heuet een prester iemaet byrouet.“ — 8) Fw. „toe“; Sch. „to.“ — 9) Fw. „mond“; Sch. „mod.“ — 10) Fw. „christenheid“; Sch. „cristenheid.“ — 11) Fw. „Hweerso“; Sch. „Hweerso ma.“ — 12) Fw. „sonder“; Sch. „so der.“ — 13) Sch. „Goliat“; Fw. „Golian.“ — 14) Im Sch. bitden die folg. Worte die Überschrift von §. 15. — 15) Fw. „dat“; Sch. „da.“ — 16) Aus einem leeuwardener MS. (s. p. 403 Note 12) führen Fw. p. 249 diesen Paragraphen so an: „Hweerso een man iesta een wyf barnd is an der wallende weghe om een bynaemd moerd iesta moerdbrand, soe schelmet ferst wysa wr nacht, ende itta latere eetmel dyn inals wrordelia en al syn hana oen konigas wasa.“ Im Ommel. Landr. lautet der Paragraph: „Waer dat sake dat een wyff off een mann hoer barnen in dere wallende weghe van een benaemde moort, soe sall brandordell seberingen wesen end wallende weghe, soe is hy nager sekeringe.“ — 17) Fw. „iesta“; Sch. „ofta.“ —

Allg. Ges. der westerl. Frieslandes.

schilma him ordelsikeringa wisa an der walpene wege, so is hi nier ¹⁾ sikeringem, dan hi aeg to daien sind ende ordel.

§.16. Huaso him baernt in da ketelfangh ²⁾, so sciller da hermscheed ontfæen om dine mena eed, ende da ban beta mit LXIII schillingen. Um ³⁾ dat handyrsen also.

§.17. Hweerso een man godes riucht brecht ende Octavianus ende Moyses ewa ende al der ⁴⁾ wrald, dat hi schetten wluat, so aegh him di riuchter tre kerren to iowen, als hi liwet hadde een eetmel al om mit ⁵⁾ tuam hieldem spand, dat hi dis da wird iechte deer hy deen hadde, ende dat hy dine ker hadde hor hi sine machta by dae liue off snyde, ende sine sonda betterie; so ⁶⁾ ma een kolk delue deer dat quik in moge, ende dat ma him alles nida bringe; iefta dine tredda ker, dat ma alle dat heer gadrie fan da schettena stirten, ende makie ⁷⁾ een band, ende binden al deer mei ende baerne.

§.18. Hweerso sibbe siden sint ende dan hiara sonden riuwen sint, so schilletse gaen toe hyara decken ende biede him riuchta ban tree ⁸⁾ schillingen, dat hise scheda wil; ief hise scheda ⁹⁾ nelle ende hy mara gued habba wil, so ¹⁰⁾ schilletse gaen to hiara prester, ende schedet hiara self, elcker lyck orem wrswara, ende di prester scil dine eed stowia; ende neen ban schillet hia da decken iouwa.

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

§.19. Hweerso sibbe siden sint, endese to-gara sittende sint, ende di eedswarase wroget, ende hia di decken scheda schil, so schilletse om da sonda da hermscheed ontfæen, ende da ban beta mit LXIII schillingen. 5

§.20. Hweerso ma een man biclaget om een on naemd ¹¹⁾ moerd, so is hi nier toluasum to onswarane, dan hi aeg toe daiene sind iefta ordel iefta enich oentiugh. Brect him dera ladena, soe schil hi beta dae ban mit trim merkem, ¹²⁾ ende dine liuedferd als hit riucht is, ende dat moerd also dyore soe een manslachta.

§.21. Hweerso ma een frouwe wroget dat hio een wrhoer deen hadde, soe aeghse her foermond ¹²⁾ to sikerien, ief hyse siker weet. ¹³⁾ Brect her dera ladena, soe weetse her foermond al schieldich, soe aegh di foermond dine ker hor hise fille, so hise haudie ¹³⁾ mitta swird deersé onder ghing dase dat aefte bighing, so hise to him nime. Nu hiase sikeria nellet, soe ¹⁴⁾ schelma om dae sonda da hermscheed ontfæen, ende da ban beta mit tria ende sextich schillingen.

§.22. Hweerso ma claget om een aeft dat hit tobritsen se, end ma hit riucht greta schil, soe schilma hit aldus greta, dat ¹⁴⁾ dio frie Fresinne ¹⁵⁾ coem oen dis fria Fresa wald mit hoernes hluud ende mit bura oenhlest, mit bakena ¹⁵⁾ brand ende mit winna sangh, ende hio breydelike sine besma op stoed ¹⁶⁾, ende op dae bedde

1) Fw. „nier”; Sch. „vier.” — 2) Das Ommel. Landr.: „an des ketels antastunge.” — 3) Bei Sch. bilden die folg. Worte die Überschrift von §. 17; und die Glosse bemerkt: „Duella et purgationes vulgares, scilicet ferri candentis vel aquae bullientis, sunt hodie prohibita quia deus tentatur et innocens frequenter condemnatur; etc.” — 4) Fw. „al der”; Sch. „aider.” — 5) Das Ommel. Landr.: „myt twe boien van yseren gespannet.” — 6) Das Ommel. Landr.: „off dat men make ene grote diepe wyde kuile daer vele beesten in moegen, end men hem al daer beneden vnder bringe.” — 7) Sch. „makie”; Fw. „makia.” — 8) Das Ommel. Landr.: „end bieden hem rechte ban, dat is LXIII schillingen”; und auch im Texte ist offenbar für „tree” zu lesen: „tree ende sextich”, vgl. lin. 5 und lin. 23. — 9) Sch. „scheda”; Fw. „schede.” — 10) Das Ommel. Landr.: „soe sullense gaen tot een priester, de den luiden enen eedt stauet, niet meer mit malkanderen to doen vnkuisheit.” — 11) Das Ommel. Landr.: „Waerso een man beclaget wordt um een *benaedde* mordt”; vgl. p. 403 Note 13. — 12) Das Ommel. Landr.: „soe ach hoer voermunder, dat is hoer man, hoer to vntschuldigen.” — 13) Sch. „haudie”; Fw. „haudia.” — 14) Das Ommel. Landr.: „dat die vrye Vresinne komet ann des vryen Vresenn were end macht aldus: myt enen waechhorens geschall, end mit buiren geschall, end myt barnende baecken, end mit soeten sange, alsoe lange all went men die maelydt doet end dath bruidbedde thoe machet is myt sinen toebehoer end myt beide hoer lines nootdruft. End dann des morgens sally toe kercken gaen myt een cleet dat hiet een sorket, end toe den altaer hoer offerhande brengen den priester, end dat echtschap toe begaenn als een vrie Vresinne schuldich is toe doen; etc.” — 15) Sch. „bakena”; Fw. „bakene.” — 16) Das MS. Emm. nach Fw. p. 255: „ende breydelike sine *bethselma* ur stop.” —

Allg. Ges. des westerrl. Frieslandes.

herres liues netta mitte manne, ende an moerne
op stoed, to tziërka ging, kerkstal stoed, alter
arade, da prester offerade, ende dat aeft also
bigingh alsoe di fria Fresa mitter frie Fre-
5 sinne schulde. Soe schilma dat aeft hirda,
mit saun buren ende mitta prester, deer dae
missa sangh ende dat offer ontfingh deer hia
in dae kerka latte, ende mitta¹⁾ kuster deer
dae clocke hlette. Soe isma nyer mit disse
10 nyoghen tyogen dat aeft to sterkien, dan hit
aegh enich Fresa toe brecken.

§. 23. Hweerso²⁾ een prester in een capelle
comt mit hloete ende mit lioda wilkerre, soe
aegh him di persona dine alter toe bifellen, dae

Allg. Ges. des westerrl. Frieslandes.

kerka, dae stola, dae boecka, dine tziilick, dine
fana ende alsoe deen gued als deer binna is
to bihodane, deer ma godes tienst mey dwaen
schil, als³⁾ hy gode toe ionghista dei anderde
wil dat hyt huede also aeftlyk ende naet wr-
huere. Toe alle haechtium aegh hy toe bie-
dane da halta ende da blynda, da siecka, da
dulgeda, dat hi him ierne bringe wytat ende
missa bi des pauses banne. Is hit aen wetter-
lande, een schip toe hebben deer hy eester
syne gae moge mede⁴⁾ fara toe fandiane dae
syeccka; is hit an gastland een hinxt to hebben,
deer hi mede ride eester sine gae toe fandiane
dae syeccka.

V o m W e r g e l d e *).

15 §. 1. Dat is riucht, al deer di frya Fresa
ene oderne to dada slacht ende dat hine ielda
schil, soe aegh hi him to biedane twa pond
toe iaen, dat hy riuchta ielda ontfaen wil. Soe
ist riuchte ield acht pond tien eynsa ende fioer-
20 teenste trimene penningh. So¹⁾ is dio riuchte
meenteel fyower pond ende fyf einsa ende
saunda twede penningh. Nu schilmase da
megem dela, nu schil di broder habba een
pond ief hi deer is, ende ief hi deer naet is
25 so aegh hit to nimen sines broders soen, iesta

sines susters soen, ief hia deer nintera sint so
nima hit di eerfnama self. Nu aegh di fedria
niogen²⁾ einsa, ief hi deer naet is so³⁾ aegh hit
syn bern iesta synre suster bern, ief hia deer
ne sint so aegh hit di eerfnama self. Nu aegh
di eem een hael pond ief hi deer is, ief hi
deer naet is soe nime hit syn bern iesta syn
susterbern, ieff hiae deer ne sint soe aegh hit
di eerfnama self, ende deer foer toe ferdiane
ende toe alle fangha likum deer hy oenfucht.
Nu schillet da eestersusterbern oen dae (faders)⁴⁾

1) Fw. „mitta“; Sch. „mitts.“ — 2) Fw. „Hweerso“; Sch. „Hwerso ma.“ — 3) „mede“ fehlt im Sch., steht in Fw. — 4) Im Ommel. Landr. fehlt das Folg., dagegen findet sich dort noch: „Dit is recht, waer dat men soe enen vanget, end men den henn brenget toe rechte, dat is thoe den warff, end men leidet hem vme den warff, end men bieden dann tho verantwoord, soe verordeltmen hem, dat is men verwyst hem synn lyff int gerichte; daer nae soe mach denn dieff verantwoordene eene mundeloes maechdekin, dat is die vaeder noch de moeder enheuet, die mach denn dieff nemen toe enen echten mann, dat is tot enen voermunder, wilsyt anders doen, end dat enmachen haer niet weygheren, soe is die deeff vry daer mede ende quith. Dit sint die rechten ende wilkoren wyser luiden ende alle des meenen landes. — Der Vriesen stapell vnd munte. Vann Staueren in dat weste, ende van leueren in dat oeste, van desse lande voer screven waren die wypelen thoe Roeme vp den muire gesedt, doe gaff koninck Karell allen Vriesen dath men tho leueren end toe Stauerenn denn stapell sette end alle dat gelt munte, end anders nargent in den landen. Einde der olden vresenrechten. —

*) Die Vorrede zum westerlauwerschen Landr. (s. p. 385 die erste Note), dessen neunten Theil der folg. nur in dieser Rechtssammlung enthaltene Abschnitt bildet, bezeichnet denselben nach dem Inhalte des ersten Paragraphen: „Dat niogende deel is fan da ielden enis daedslachtis“; Wiarda Asegab. p. xxxiii nennt ihn eine Processordnung. — 1) Fw. „So“; Sch. „Soe.“ — 2) Fw. „niogen“; Sch. „niogem.“ — 3) Sch. „so“; Fw. „soe.“ — 4) Im alten Drucke und bei Sch. fehlt „faders“, Fw. p. 263 geben es aus dem MS. Douz., aus welchem auch die folg. in diesem Paragraphen in Klammern eingeschlossenen Worte genommen sind, und zeigen wie nur

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

fader syda habba acht penninghen ende tria
eynsa ieff hya deer sint, ieff hya deer naet
sint (hiara bern toe nimane, ende al deer we-
der toe ferdiane, ief hia deer naet sint) soe ny-
met dy eerfnama self, ende dyn eed di eerf-
nama self toe swaren. (Nu schillet da eester-
susterbern oen dae faders moder syda habba
acht penningen ende tria eynsa ieff hia deer
sint, ieff hya deer naet sint hiara bern toe ni-
mane ende al deer weder toe ferdiane, ieff hja
deer naet sint soe nymet dy eerfnama self,
ende dyn eed di eerfnama self toe swaren.)
Nu aghen dae eestersusterbern oen der moeder
(fader) syda fyf penninghen twae eynsa ieff hia
deer sint, ief hia deer naet sint hyara bern toe
nimane ende al deer weder toe ferdiane, (ief
hia deer naet sint soe nimet di eerfnama self.
Nu aghen da eestersusterbern oen der moeder
moeder syda fyf penningen twae eynsa ieff hia
deer sint, ief hia deer naet sint hyara bern toe
nimane ende al deer weder toe ferdiane, ief hia
deer naet sint soe nimet di eerfnama self). Nu
agen dae deer dyne ferdeed swared, dyne fyaerda
penningh off toe nimen, hit ne se dat him syn
ewenknee kestighia ende qwe: tzies du hor du
swerre, ende lethe wessa al euendeel. Nu sinter
ieta toe swaren acht freededen; nu aghen
oen der fadersyda dae fyower fanghen elker
lyck xxxviii penningen, al deer agen hia to
ferdiane foer alagne ferd ende alderlangne
ferd. Nu sinter tredlingan fyower fangen fan
synre moder sida, nu agen da fangen elker lyck
xxxvii penningen, al deer toienst agen hya to
ferdien alangne ferd ende alderlangne ferd.
Nu agen him elker lyck deer him dine freedeed
swert mit sine mond kessa, ende deer mede
da fayte¹⁾ wrtiglia. Ief immen dine fangh nimen
haet, deer hi mit riuchta naet aegh, soe schil

durch diese Ergänzungen des MS. Douz. ein Zusammenhang in die einzelnen Wergeldsätze des §. gebracht wird. —
1) Das MS. Douz. nach Fw. p. 267 „oerloghe.“ — 1⁾ Fw. „pondem“; Sch. „ponden.“ — 2) Sch. „lasta“; Fw.
„laste.“ — 3) Fw. „saunda“; Sch. „saande.“ — 4) Fw. „halda“; Sch. „halde.“ — 5) Sch. „laesta“; Fw.
„laeste.“ — 6) Fw. „schil“; Sch. „schild.“ — 7) Sch. „riuchte“; Fw. „riuchta.“ — 8) Sch. „to“; Fw.
„toe.“ — 9) Fw. „herem“; Sch. „heren.“ —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

hine twyschet weer iaen ende mit twam pon-
dem¹⁾ beta. Hwaso dine fangh nimen haet,
ende wer sine euenkne naet dela wil, so sel
hi dine fangh tuyschet weer iaen ende mit tuam
pondem beta. Als ma enich man weddat to 5
ielde, so is dat deiting xxi nachta ief hyt lasta
mei, ief hyt naet lasta²⁾ ne mei esta xxi nachta,
ief hyt dan ieta naet mei lasta dae tredda xxi
nachta. Nu schil hy itta forma dei iaen fiower
pond ende fyf eynsa ende saunda twede pen- 10
ningh; nu eesta binna een ende tweintigh nachta
fyower pond fyf eynsa ende saunda twede
penningh; itta tredda deytingh eft fyower pond
ende fyf eynsa ende saunda⁵⁾ twede penningh;
nu selma entlike freed halda⁴⁾. Soe ist riucht 15
dat hy toe da lesta dey alle laesta⁵⁾ schil⁶⁾,
ield ende menteel. Nu schil hy da frionden
monia binna tria ende sextich nachten, deer
him dae meentele iaen schillet elker lyck toe
sine fordele, deer dine fangh sanna schillet 20
mit twam orkenem. Warnet hyase him, ende
hy dat dae frana claghet, ief hyt bisecka wil,
soe schil hit sidsa tweer orkenen dat hyse mon-
ned. Ief hit dae tween orkenen sidsat, soe
schil hyt twyschet iaen ende mit twam pon- 25
dem beta.

§. 2. Ief ma om ane daedne man gretha
schil, soe sprektma aldus: Ioe sprekt dy eerf-
nama toe ende ick syne wird, ende hy an
myne greetwird geet dat y ane guedne man 30
slayn habbet, binna dae alra hagista ferd dat
dullich oen hym deen habbet, deer hi lyflaes
fan waerd ende ban schieldich worden, alsoe
oenriucht buppa riucht soe y nu mit riuchte⁷⁾
dae ban agen to⁸⁾ beten ende dyne ferd toe 35
ielden, brand ende breck toe thyelden, eerwe
ende land toe ramen; dyne ferd toe ielden mit
twya tachtich ponden, tachtich herem⁹⁾ ende

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

tachtich lyoedem. Soe aegh dy grewa dyne man to bannen by des koninghes ban, dat hy dae gretene liouwe iechtwird iesta seckwird. Nu queth di man, hy ne thoer aldus gret hor
 5 iechta ner bisecka. Nu aegh di greuwa dine aesga toe bannane toe een riuchta doem; soe deelt di aesga, dat hi om disse daedbante aldus gret iechta iesta bisecka schil. Nu biseckt hy ende biut toe riuchtane. Nu biut di eerfna-
 10 dyne oenbringh. Nu queth di man, hy se nyer mit sine dedladem oenschildich toe wirdane, soe hy thore dyne oenbringh ontfaen. Nu aegh dy grewa dyne aesgha toe bannen, dat hi riucht deer oen deel. Nu deelt dy aeg-
 15 gha, dat hy nyaer se mitta oenbring him schiel- dich toe winnane, dan hy se mitta edem deer hy byoeth onschieldich toe wirdane. Nu di eerfna- ma di oenbringh deel is, nu schil hy swara op dae helligem ende naeme dine man
 20 deer deer slayn is, alsoe als hy greth waes, dat aegh hi to swarane. Nu di oenbringh sweerren¹⁾ is, nu aegh di grewa dine aesgha toe bannene thi een riuchta doem. So deelt di aesga dat hi foerd ghaen schel ende weddia twia tach-
 25 tich pond, herem tachtich ende tachtich dae lyoedem. Nu hi weddet haeth, nu schil hy ane²⁾ burgha habba, deer also³⁾ ryck se deer beta moge herem ende liodem⁴⁾ twia tachtich ponda. Nu ist riucht dat hi aegh ane ferd
 30 nacht ende dei, dat hi moghe land ende lioed rema ende syn lyf helpa. Nu spreckt hi foerd op dae sex, ende bigret dine sexta. Nu queth him di grewa toe ende wisa lioed, dat hi deer mede ne weer an ferthe ner an fulliste ner
 35 fuchtende, da ma dine man sloegh binna da alra hagista frede, also onriucht buppa riucht als i nu mitter haudlesene⁵⁾ beta schillet ende

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

brand ende breck thielda. Nu aegh di grewa dine aesgha toe bannene⁶⁾ toe een riuchta dome. Nu deelt di aesgha dat nei dam deer hi an dat seckwird bitinget wirth, dat hi da⁷⁾ sikeringha habba schil dine schelta deer him dae ban wr lath ende dera tolua saun. Ief hise haet, soe schilletse tiuga dat hi deer mede ne were an ferthe⁸⁾ ner an fulliste ner fuchtende⁹⁾, da ma dine man sloegh binna da alra hagista banne, also onriucht wr riucht soe i nu mitter haud- lesene naet betha ne thoren. Dat is alle riucht, ief him dera wtha¹⁰⁾ breckt dat is biwys deer him di aesgha wysd haet, soe schil hi mitter haudlesene beta. Ieff hi mitter haudlesene beth, soe ne thoer hi neen brand thielda. Ieff hi naet beta nel binna dae aesta deitinghe, soe aegh di schelta dine bannere toe biedane dat hine tweer daghen bodie. Soe schel di schelta dis tredda¹¹⁾ deis hine selua bodia, dat hi toe houwe comme ende laeste als him di aesgha deeld haet. Nu aegh di schelta dis fiaerda deis toe how te commane, ende dat keda dat hine bodet hadde als him di aesgha deelde. Nu aegh di greuwa dine aesgha toe bannene toe ene doeme. Soe deelt di aesgha dat di schelta dat tioegha schel, dat hine fol boedet hadde, ende him schillet sex fulghia dis ko- ninghes oerkenen binna¹²⁾ dae banne. Nu ist riucht, dat di greuwa¹³⁾ dine aesgha banne schil thi ene riuchta doeme. Nu deelt di aeg- gha dat nei dam deer hy boedet waes ende wrherich thioeged waes, dat hi mit twaem pon- dem beta schil, end ma hine eesta tree daghen dat boedia schel, dat hi twae pond bringhe¹⁴⁾ ende dae haudlesene. Soe aegh di schelta dis fiaerda deis eesta toe commane, ende toe ke- dane dat hine fol boedet hadde. Nu aegh di

1) Fw. „sweerren”; Sch. „sweeren.” — 2) Sch. „ane”; Fw. „ana.” — 3) Sch. „also”; Fw. „alsoe.” — 4) Fw. „liodem”; Sch. „lioedem.” — 5) Fw. „haudlesene”; Sch. „haulesene.” — 6) Im Sch. fehlt „toe bannene.” — 7) Fw. „da”; Sch. „dae.” — 8) Fw. „ferthe”; Sch. „ferste”; vgl. lin. 34. — 9) Fw. „fuchtende”; Sch. „fuchtane.” — 10) Wicht Ostfr. Landr. p. 292 ändert „wtha” ohne Grund in „witha”, wie Fw. p. 279 mit Recht bemerken. — 11) Der alte Druck und Sch. „fiarda”; Fw. corrigiren in „tredda”; vgl. p. 396 lin. 14. — 12) Fw. „binna”; Sch. „binne.” — 13) Fw. „greuwa”; Sch. „grewa.” — 14) Fw. „bringhe”; Sch. „brenghē.” —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

greuwa dine aesgha toe bannane toe ene riuchta doeme. Soe deelt dy aesgha dat dy schelta dat bityoegha schil, dat hyne fol bodath hadde, ende him schillet folghia sex dis koninges orkenen binna dae banne. Nu dat tyoegh ghinsen is, nu aegh dy greuwa dyne aesgha toe bannane thy een riuchta doeme. Nu deelt dy aesgha dat ma hyne tree daghen boedye ¹⁾, ende dat hy fyower pond bringhe ende dae haudlesene. Soe comt dy schelta dis fyaerda deys, ende seyt dat ²⁾ hyne fol boedet hadde. Nu dat hy bytioeged is, ende hy nyoghen hwara bodeth is, soe aegh di greuwa dyne aesgha toe bannane thy een riuchta doeme. Nu deelt dy aesgha ney dam dat hy nyoeghen hwara boedeth is to ³⁾ howe, ende dat een ende tweyntich manna tioegh ghinsen is. Nu aegh aller scheltena lyc thi awane binna sine banne dae branden toe baernane, ende dae kedingha toe dwaen. An moerne aeghma hyne toe sekane thi houwe ende toe huse als ma dis koninges fyand schil, hyne schilma dan toe brand ende toe breck dwaen. Ist dat hi ieta comma wil ende beta als hy wrberd haet eer di fana op were, soe mei hi habba dey ende burgha ⁴⁾. Ieff hy naet ne comt eer dy fana ⁵⁾ op were, soe ne mey hy habba dey ner burgha; mer ⁶⁾ mitter ene ⁷⁾ hand weddia ende mitter ander hand laesta. Ief hy naet betha nelle, soe aeghmen toe brand ende toe breck toe dwaen, ferdloes to ⁸⁾ lidsen, hem ende al syn gued wt dae fordol toe lidsen ende toe wysen, al ont hy beth mith fyoeirteen pondem ende mit fyoeirteenste trymené penningh. Nu da fersta dera saun di oenbringh swerren is, nu aegh di grewa ⁹⁾ dine aesgha thi bannane toe een riuchta doem. Nu deelt di aesgha, dat nu hi toe brand ende toe breck deen is ende

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

ferdloes leyd is, soe hwa soe hine huset ende howet deer eefter nacht ende dei, dat hi beta schil mitter haudlesene; so hwa soe syn gued flet iesta flent, huset ende howat dei ende nacht, soe aegh hi dis koninges ban toe betane mit 5 twam pondem. Nu aegh di schelta dat ferdloes gued to bisittane to heerna hand ende to lioda wilker.

§. 3. Ief ma greta schil om een lamthe, so quethma aldus: Io spreckt di man to, dat y 10 him hadde deen een dullich din middel ende bede ¹⁰⁾ da einden, ende oen da dullich een lamthe also onriucht wr riucht soe y nu mit riuchta aghen toeiens him to beten, ende dine ferd deer mit riuchta deer to heert. Ief hi him 15 dera onschield wrmeth, soe is hi nier mitta oenbringhe da bota to winnen, dan hi se onschieldich to verdane. Om ¹¹⁾ een dullich schilma aldus greta; dis is hi eeft nier mitta oenbringhe.

§. 4. Io spreckt dis man toe, dat y hine 20 fri oenfingen oen da fria fielda oen dis frana wald, ende y him nomen an iwe wald ende oen sines seluis onwald, alsoe onriucht wr riucht soe y nu mit riuchta beta schillet mitter haudlesene. Ief hy dis ferstis ieret, so aegh hi 25 dat ferst, ief hi biut to riuchtane, soe aegh hy da lada dat sint tolef eden ¹²⁾. Ief ma hine wil hagera greta, so ¹⁵⁾ schilma aldus sprecka: Ic sprec io to dat y mi laten mit iuwer onriuchter wald to iuwe hove ende to iuwe huse, 30 ende y mi deer hilden an heften ende an heerbeynden an iuwer wald ende oen miner onwald nacht ende dey, ende an cald yrsen spanden, also onriucht ouir riucht soe y nu mit riuchta beta schillet mitter haudlesene, willi 35 iechta ende beta; willi bisecka, dis wil ick yo also iechta als di aesga deelt to landriuchte, dat

1) Sch. „boedye”; Fw. „boedya.” — 2) Sch.: „seyt dat, dat hyne.” — 3) Sch. „to”; Fw. „toe.” — 4) Fw. „burgha”; Sch. „burghia.” — 5) Fw. „fana”; Sch. „fanna.” — 6) Sch. „mer”; Fw. „meer.” — 7) Sch. „ene”; Fw. „ena.” — 8) Fw. „to”; Sch. „toe.” — 9) Fw. „grewa”; Sch. „greuwa.” — 10) Sch. „bede”; Fw. „beda.” — 11) Die folg. Worte dieses Paragraphen bilden im Sch. die Überschrift von §. 4. — 12) Fw. „eden”; Sch. „edem.” — 13) Fw. „so”; Sch. „soe.” —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

y dera deda alle schieldich sint. Ief hy queth dat hy aldus gret ne thoer hor iechta ner bisecka, soe wil ick dine aesga banna toe ene riuchta dome. Soe deelt di aesga, dat hy aldus 5 gret ayder iechta iefta bisecka schil. Nu biseckt hi ende biut to riuchtane. Nu hi an dat seck-wird bitinghet¹⁾ wirt an disse bannena tinge, nu is hi nier mitta schelta ende mit dera tolua saun hine to iechtane, dan di odera se to on-
10 suarane.

§. 5. Aller lyck deer huus ende hof habbet, di aegh aller iera likes een penning to ieldane toe riuchter koningschielta; al deer hy ryckera is, al deer aegh hy tree penningen toe iouwane, 15 alsoe soe hi hadde fyf inheemde schetten aydertam ende vdertam it sinta Walburga missa, da syn clawa oen der eerda foel.

§. 6. Dine huuslaga aegh di schelta to ontfæen in sine banne, hwant hi dis koninges foged 20 is ende dis grewa. Dis koninges schielda deer ma huuslaga haet, di schil wrgulden wessa eer sinte Bauo ende Remigius missa, ende ief hi se wrherich, ende wrherich halt, soe schil hi ayder dyne huuslaga twischet ielda ende 25 mit twam schillinghen beta, iefta sexasum onswara.

§. 7. Dat is riucht, hwamso di schelta des bitiged dat hy sine huuslaga hadde²⁾ bihalden een ieer ende een oder ende dat tredde, da 30 riuchta koningschielta, ief hi da riuchta koningschielta naet kanna ne wil, so aegh hi him xviii manna eden to stovyen³⁾ ende to swaren, ende deer efter al tida oen orkenschap andert toe lastene. Iefse di huusman naet ielda ne 35 wil, ner disse eden tiae, ende ma him op tinget een tingh⁴⁾ end een oder, dat tredde ende dat fiarde, so aegh hi toe lasten viii schillingen da schelta om da wrheriga ban. Ief hise

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

naet weddya nel ner efter lasta, so aegh hine dat fyfte tingh toe syne fordele to⁵⁾ lidsen. Soe aghen dis koninghes orkenen in to gaen, ende deer wt⁶⁾ to achtiane da wrherigha ban ende da biwysda bota. Soe hwa soe dat wert mit wiche ende mit wepen, so schil hy mit twam ponden beta. Ief hit aeck nimmene ne wert end ma dat bislut, so bant dy schelta dyne aesga toe ene riuchta dome. So deelt di aesga, dat hit wita schil di aesga deer hit mede bitinged is, ende dera tolua saun, hor hi se herich dan wrherich; ief di schelta dat bituiget oen da tolef, ende di aesga deer hit mede bitinged is, dat him dis man alra aestera bannena ende alra riuchta fyf tingh⁷⁾ wrherich vorden se. Alse dat aefte tiug tiuged is, ende di tinglose sege ginsen is, so aegh di schelta dine aesga to bannene ti een riuchta dome. So deelt di aesga dat di schelta gungha schil to da fordele al deer dat huus⁸⁾ bilitsen is. Alle riucht ist, dat hi dine vaegh in brecka schil, ende neen sletten in da huse. So deelt di aesga tien⁹⁾ schillinghen da schelta om da wrherigha ban, ende dae grewa tuae pond, dat is riucht dis wrherigha ban deer hyr bitinghed sint, dat mase aegh to lasten.

§. 8. Dat is riucht, hueerso ma een fiowerfoted schet an raef nymt, ende di man dis bisecka vil, soe is di man nyer ief hi dine schelta haet ende dera tolua saun hine to bituigen, soe hi oppe da helligem se toe ontgaen; ende ief hi dis tiuges breckt, so aegh hi him sexasum to ontriuchtane¹⁰⁾. Ief hi bituiged virt, so is dio bote da schelta tueer schillinghen, da grewa twa pond.

§. 9. Dat is riucht, elker lyck deer een kase deth binna da huse iefta een raef, ief hi bituiged wirt ende iechtich biradet, so ist tuybeet

1) Fw. „bitinghet”; Sch. „bitinghed.” — 2) Fw. „habbe”; Sch. „habba.” — 3) „stovyen” (staben) lese ich für das bei Sch. stehende „stroyen”; Fw. „stoyen.” — 4) Sch.: „op tiuget een tiugh.” — 5) Fw. „to”; Sch. „toe.” — 6) Fw. „wt”; Sch. „uit.” — 7) Fw. „tingh”; Sch. „tiuch.” — 8) Sch. „huus”; Fw. „huis.” — 9) Fw. „tien”; Sch. „tiaen.” — 10) Fw. „ontriuchtane”; Sch. „onriuchtane.” —

Allg. Ges. des westert. Frieslandes.

ende dae schelta tweer schillinghen ende dae grewa twae pond. Ick bitigie ¹⁾ io des dat y disse ²⁾ man een huisraef deen habbet binna da huse, alsoe onriucht buppa riucht als y nu mit riuchta toienst him beta schillet dat raef dat eenschet ende dat oer, ende dae schelta tueer schillingen, ende dae grewa tuae pond to ferd.

§. 10. Alle riucht ist, dat di heerwei schil vessa xvi mollesfota breed, dine aegh di schelta ende dae lioed mit banne to halden. Ief di schelta dine bannena heerwey to wanuirke schowet mitta aefta orkenschip, ende dat wanwirck al deer bituaged wirt, so schil hi beta toiens dine schelta mit twam schillingen ende dus wr nacht an wirke staen, ende dat wanwirck an folla virke bringa tuisscha dit ende wr achte dagen, dat aeg di schelta him mit ban to bifellen dat hyt alsoe laste, ende ief hyt also naet due, so aeg hyt toiens dyn schelta mit tuam schillingen beta ende foerd an virke staen. Ief hy syn bannena wey naet wirtsa nelle, ende hyne dreuua leth virda ieer ende dey, soe aegh hyt to beten toieens dine schelta mit tuaem schillingen, ende dae grewa tuae pond. Ief di schelta monet om vanuirck, soe monet hy aldus: Ick monie io bi dae ede deer y swerren habbet, ende bi iuwer siele, dat y dae wird sidze, hwae dat wanwirck wirtsa schel iefta dae wita beta, ende dat wanwirck an fulla wircke bringhe.

§. 11. Dat is riucht, hweerso een lyckwey an wanwirke is deer ti da godeshuse gheet, dat ma deer mei fyf aefta tingh binna fyf daghen ³⁾ om tingia truch da need, hwant ma dat godeshuis deer seka schil, di heydena ende di cristena, di sondiga ende di silligha. Ief dat wanwirck deer bituaged wirt, so aegh hyt

1) Sch. „bitigie”; Fw. „bitigia.” — 2) Sch. „disse”; Fw. „dissen.” — 3) Sch. „daghen”; Fw. „daghem.” — 4) Fw. „tinghe”; Sch. „tiughe.” — 5) Fw. „tingh”; Sch. „dingh.” — 6) Sch. und Fw. „di deis”, ich ändere in „dis deis.” — 7) Fw. „tingh”; Sch. „tiuegh.” — 8) Sch. „mitta”; Fw. „mitter.” — 9) Sch. „hemmerickhaud”; Fw. „hemmerichhaud.” —

Allg. Ges. des westert. Frieslandes.

toienst dyn schelta to beten mit twam schillingen, ende dae grewa twa pond. Ief hi eer da tinghe ⁴⁾ naet toe dome comt, ende hi wrherich wirt, so aeghma dis tysdeys dat tingh toe keden, ende des wernsdeys toe halden. Ief hi des wernsdeys wrherich wirt, so aeghma dis deis dat tingh ⁵⁾ toe keden, ende des tornsdeys to halden. Ende ief hi dis tornsdeys wrherich wirt, so aeghma hit dis ⁶⁾ deis to keden ende des fredis to halden. Ief hi dis 10 fredis wrherich wirt, so aeghma dat tingh ⁷⁾ dis deis to keden ende dis saterdeis to halden. Ief hi dis saterdeis wrherich wirt, soe aegh hyt to beten toieens dine schelta mit twam schillingen, ende toienst dine grewa mit twam 15 pondem. Ief hi deer bitioget wirt, soe aeghma oen to faren, ende da wrheergens of to haliane. Comt hi to dome eer di fana op were, soe mey hi habba dei ende burgha. Ief hi bidat al ont di fana op were, so ne mey hi deer 20 efter habba dei ner burgha. Ief hi dan beta wil als di fana op is, so schil hi mitta ena hand weddia ende mitta ⁸⁾ ander hand lasta.

§. 12. Dat is alle riucht, hweerso een torp is deer een hemmerickhaud ⁹⁾ is, dat deer een 25 wei om schil gaen xxvi foten breed, dyn aegh di schelta ende da lioed mit ban to halden. Alle deer in da torpe sitten ende dyn heemsteed habbet, da agen dine wei to wirtzen, also fyr so dio himmerik to comt fan da wtera slaet, 30 ende di scil vur foten wyd wessa.

§. 13. Dit is riucht, al deer di syl an wanwirke is, end ma hit di schelta claget, so is dat riucht dat ma hine aegh to scoyane mitta aefta orkenscyp. So aegh di schelta to moniane 35 hor hit se wanwirck so ful wirck, alsoe tiaende ende also temende als hi mit riuchta schel. Ende ief dat wanwirck deer scowet wirt ende

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

seid, so aegh di schelta dine aeghe to bannane, dat hi riucht dele. Alle riucht is hit: Alle deer hyr scot schieldich sint to disse bannena syl, deren halde mit banne ende mit 5 dome, da habbet aller lyc toienst dyn schelta wrberd tueer schillinghen ¹⁾ ende da nw to iowane ende ti da nesta tinghe to ²⁾ lastane, hit ne se dat hia bede ³⁾ tinghia moeghe. So aegh dy schelta da iv tinghe, ende to aller. 10 tinghlyckum da wrheriga ban to moniane, ende da biwysda bota. Iefse disse wrheriga banne to da nesta tinghe naet laesta ne willet, so aegh di aesga dat fyfte tingh to wisane to der seeburich ti da mena syl. Iefse deer naet 15 laesta nellet, so aegh dy schelta dine aesga to bannen ti een riuchta dome. So ⁴⁾ deelt di aesga, dat di schelta een oenfer greta schil, oen ⁵⁾ al syne landnathen deer al deer schot ⁶⁾ schieldich sin to da syle. So aegh di schelta dine 20 aesga to bannene to ene riuchta dome, soe deelt di aesga dat dy schelta ende dera tolva saun ende dy aesgha deer hit mei bitinghet is, dat hia et bitiughia ⁷⁾ schillet, dat hi mit wrheriga banne aldus fyr bitinghet is. Nu dit aeste tiug ⁸⁾ ghin- 25 sen is, nu aeg dy schelta dyne aesga to bannene to een riuchta dome, dat deer tofarra gret is, ende al syne landnaten deer al deer schot schieldich sint to da sile, nei dam dat hia mit wrheriga banne aldus fyr bitinghed 30 sint, een tingh ende een oer ende dat tredde ende dat fiarde ende nu dat fyfte, datse iowa schillet da schelta x schillingen ende da grewa tua pond.

§. 14. Ief ma monet om een syl, so bigintma 35 aldus: Ick monie ioe ⁹⁾ bi iwe ede ende bi iwe sele, dat y wird sidse hor disse bannena syl also wrocht se mit hore ende mit holte,

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

mit eerda ende mit eke, dat hi onbanplichtich se, ende also tiaende ende temende als hi mit riuchta schil.

§. 15. Dat is riucht, dat to der bannena seeburich een vei binna gaen schil xxvi fota breed, ende binna dae wei schil wessa dis dyckes hilde tria ende sexstich fota, ief ma him deer mei halda mei, ief ma naet mei so selma deer toe habba oer lxxiii fota toe dikes hilde.

§. 16. Dat is riucht, dat da liued deer dine dyck haldet mit banne ende mit dome, iefse villet mitta dyc in fara ende dat land wt lidsa, dat hia dat mit riuchte naet habba mogen, hit ne se datse dat op da helligum swerre ¹⁰⁾ an ene ede, datse deer dine bannena dyck naet langera ne halda ne moge mit hore ende mit holte, mit eerda ende mit eke. So deelt di aesga datse naet lengera in gaen ne mogen nu di eed swerren ¹¹⁾ is, dan da lettera lxxiii fotan, ende al deer staen schillet. Ief da liued eta een eed biedet, dat hiane deer naet halda mogen mit hore ende mit holte ¹²⁾, mit ¹⁵⁾ eerda ende mit eke, nu di eed swerren is nu deelt di aesga dat hia lingera in gaen ne mogen mitta dycke dan da tredda lxxiii foten. Soe sint dae liued nier him to warane, danse him aegh in toe rema iesta enich tioech to ontfaen.

§. 17. Dat is riucht, datter schillet vessa alle wettergongen schet to da bannena dyck efter sinte Benedictus dei, bi sinte Valburga missa tot folla virke, dat ma moge deer onder era ende onder schera.

§. 18. Dat is riucht, al deer dis salta wetter in gongen wirt an da bannena dyck tuisscha sinte Benedictus ende sinte Urbanus dei, so hua so dyne dyck aegh, ende dat salte wetter in let, ende da lioden schada deth, so is dat alle

1) Fw.: „tueer schillinghen”; Sch.: „to tueer schillinghen.” — 2) Fw. „to”; Sch. „toe.” — 3) Sch. „bede”; Fw. „beda.” — 4) Fw. „so”; Sch. „soe.” — 5) Fw. „oen”; Sch. „ende.” — 6) Fw. „schot”; Sch. „scot.” — 7) Fw. „bitiughia”; Sch. „bitinghia.” — 8) Fw. „tiug”; Sch. „ting.” — 9) Fw. „ioe”; Sch. „io.” — 10) Fw. „swerre”; Sch. „sware.” — 11) Fw. „swerren”; Sch. „swaren.” — 12) Fw. „holte”; Sch. „holta.” — 13) Fw.: „mit”; Sch.: „ende mit.” —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

riucht dat hyt beta schil toienst ¹⁾ dine ²⁾ schelta mit tuam schillingen ende foerd an virke staen.

§. 19. Dat is riucht, deer mit riuchte des bitiged wirt dat syn dyck dis salta wetters ingong deda tuisscha sumeris nacht ende lettera euenacht, so haet hi wrberd toienst dyn schelta tueer schillingen ende toienst dyn grewa twa pond, ende dus wr nacht an wirke staen. Ief hi an wirke aldus ³⁾ naet ne steet, so aegh hi ⁴⁾ to betene toienst dine schelta mit tuam schillingen, ende da grewa tua pond, ende foerd an virke staen. Soe aegh di schelta dine aesgha to bannene thi een riuchta doem. Nu deelt di aesga, ief hi nelle disse wrheergnisse beta ner syn dyck wirtsa, nu agen him da lioed oen to farane mit disse schelta orleff ⁵⁾, ende disse wrheergnisse to haliane. Nu agen him da athen ⁶⁾ to moniane, dat hy an sine dyck se, ende dat hi vr nacht an virke stande. Ief hi dis fiarda deis naet an virke steet ⁷⁾, soe aeghma da branden wr to stecken. So aegh di schelta dine aesga to bannene thi een riuchta dome. Nu deelt di aesga, dat ma om dine bannena dyck beta schel mitter haudlesene. Ieff hy beta wil ende oen syn dick faen, soe mei hy habba dey ende burgha, ende ieff hy naet beta nelle eer di fana op is, soe ne mey hy eefter dis hoer dey ner burgha habba, men mitter ena hand weddia ende mitter ander hand lasta. Nu hy naet lasta wil, nu deelt di aesga dat men schil toe breeck dwaen, ende ferdloes him ende syn gued. Eefter dam deer hy ferdloes leyd is, hwaso him huset ende howet, soe aegh hyt mit twam pondem to beten. Sit hi ieer ende dei, ende hi naet beta nel, soe schelmen als dat ieer om comt wta land driwa ende dela. Soe aegh di schelta syn eerwe to bisiteten to heerna hand ende dera liodena.

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

§. 20. Hwaso des dikes helde delt iesta dyckt ⁸⁾, iesta mit spada greeft, iesta mit ploge eerth, iesta mit vaine wr wint, dat schil hi beta mit dis koninges ban mit twam pondem, ende da schelta mit twam schillingen. 5

§. 21. Ief deer een huisman claghet an bannena tinge da schelta an sine banne, dat him een wrscher deen se oen dera meenscher an syn ainlika eerue, so is hi nier deer met op sprekt to riuchtane ief hyt bikanna nelle, hit ¹⁰ ne se dat ma him bitiuga moge mit saun atthem; ief hi bitioged wirt, so aeg hi da ban to beten toienst dine schelta mit tuam schillingen.

§. 22. Ief een huisman een schet oen eener meenscher nimt, ende hi dat naet biwisa ne ¹⁵ mei dattet eenich wrscher se, soe ist een raef; so aegh hy dis sexasum toe ontsuarane, ende ief hyt bikant, so schil hyt tuyschet beta.

§. 23. Ief een man om een ouerdelta claget an syn ainlika eerue, so aegma dat to bischo- ²⁰ ien mit des koninges orkenen ende mitta landnaten. Ief ma dat bischowet dat hi da wrdelta deen hadde, so aeg hyt to beten toienst dine schelta mit twam schillingen.

§. 24. Ief een huisman to ⁹⁾ ene tinge op ene ²⁵ odera claget, dat syn eerue dulven se ende mit raef deer of lat, ende hyt bitiuge mei, also graet so hyt achtia vil mitta lioden, so aegh hyt bitiogede raef tuyschet beta toienst dine clagere, dae schelta tweer schillingen ende da grewa twa pond. 30

§. 25. Ief een schelta dat clage comt ¹⁰⁾, datter een gued stellen se, ende ief hi dan seent toienst dine tief deer dat gued nimen is, ende hine da schelta naet ne andert, so vil di schelta greta: Ick bitigie io dis, dat y toienst anen ³⁵ tief seend habbet, deer io gued stellen haet, ende is mi naet so andert als hi mit riuchta schulde, ende habbet mi birawed mines riuch-

1) Sch. „toienst”; Fw. „ienst.” — 2) Fw. „dine”; Sch. „diin.” — 3) Sch.: „aldus an wirke.” — 4) Fw. „hi”; Sch. „hyt.” — 5) Fw. „orleff”; Sch. „oerlef.” — 6) Fw. „athen”; Sch. „athem.” — 7) Fw. „steet”; Sch. „staet.” — 8) Hetteema Ems. R. p. 106 will „dyckt” in „dyph” ändern, allein das fries. dycka bedeutet wie das ags. „dician” auch graben, vgl. p. 215 lin. 35. — 9) Sch. „to”; Fw. „tot.” — 10) Fw. „comt”; Sch. „cont.” —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

tis soe gued so flower einsa ende fierteenste trimene penningh, also onriucht wr riucht so y nu mit riuchta toienst mi beta schillet. So aegh hi aldus gret aider iechta iesta bisecka; 5 ief hy ontsuara wil, so sint et sex eden.

§.26. Dat is riucht, als di tief finsen is, end ma him da schelta brinckt, ief him di hals wr deeld wirt, soe ne aegh di schelta dine tief hor hingia ner bynda¹⁾, so aegh di bannere him 10 to bynden ende to da galga leda, so aegh di man dyne ker hor hine selua hue, so hyt mit sine guede winne.

§.27. Iefter een fynd fonden wirt, ende deer nimmer efter comt binna ieer ende binna dei, 15 so agen di schelta half ende di man half deren fonden haet.

§.28. Iefter²⁾ een schip an dine ouir comt end ma hit penda wil, soe aegh hy to gaen mitta schelta ende mitta tolven, ende to iariane 20 datter him dine roder iowa wil ende onder pand setta, want hi pandis toienst him schieldich is. Ieff hi dera schielda biseckt, so is di scipman nyer mit ene ede wr sine scippes boerd to riuchtane, soe hi thoor pand tielda.

§.29. Al deer³⁾ tueen maen om een eerve 25 en tua sprecket, ende him ayder dera nestera werrana wrmet, ende dat hyt an werren hede ieer ende dei sike ende onsand, ende hi to sine huse ende to sine howe binette riuchtelic⁵⁾ 30 ende onraeflic, ende dat wil ick also sterkia als di aesga to landriuchte deelt. Nu deelt him di aesga hockera fan hiarem dera tolua⁴⁾ saun deer him oppa dae wara sette wil, so

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

schil hi ief hi sitte moet. Dat is riucht dat di schelta dera sega monia schil, ende als dio sege ginsen is, ende di ora oppe da vara set is, so aeg di⁵⁾ schelta dine aesga to bannene ti ene riuchta dome. So deelt di aesga dat hi, deer op da wara set is, dat di schelta aegh him deer een ferd to bannen dat him nimmer deer an rawie, ner naet onriuchtis deer an due. Nu hi oppe dat eerwe commen is mit sege ende mit banne ende mit dome, nu is dat riucht dat hi also sitta schil ieff hi naet sitta moet, so hua him oen sprecka wil, dat hi schil hyne kestigia iesta op tingia iesta him sitta leta. Ief di ora quet dat dat eerwe syn ain se, ende di ora quet dattet syn se, deer eer oppe dat eerwe ende op da wara sit, nuse bede dera ainlikera werrena wrmetten, nu aeg di schelta dine aesga to bannane to een riuchta dome. Nu deelt di aesga dattet wita schillet saun des koninges orkenen in der himmeric⁶⁾ deer dat eerwe leit. Nuse him wysd sint ende aider him des wrmet ende wt biot⁷⁾ da orkenen, nu is hi nier mit sine orkenen deer eer an da wara seth is, dan di andera. Nu schil di forma sidza, bi da ede deer hy da koninghe suoer to hulde ende bi siner selvis sele, dat hi da wird sidze dat dy man deer oppe dae wara des eerwis set is, dat hy dat eerue mit mara riucht voer ayn aeg, ende mit mara riucht deer op sitta schil voer ain, so hyt him rema schik. So schil elker lyc sidza dera sex mit sonderlinga moninghem, dat hi riucht seide dat, deer hy hyr om dat eerwe seide.

1) Fw. „bynda”; Sch.: „blinda.” — 2) Aus einer dem westerlauwerschen Friesland angehörenden Handschrift, die Hettema unter dem Titel Iurisprudentia frisca hat abdrucken lassen (s. p. 248 die erste Note), stehe hier folg. Stelle: „Dit is riucht, so dy frya Fresa een gued synt buta an des sees owera, dat hit syn frana ende da toliiff ende dy aesga agen [dat gued] ieer ende dey in synre wer to bysittane, deer dat fonden haet. Iefter ymmen eeffter compt bynna ieer ende dey, ende dat hy dat bytiuga wille dattet syn were, so aeghima da manne deer oeff to iane syn arbeydslaen; iefter nymmen eeffter compt bynna ieer ende bynna dey, so aegh hyt syn frana deer to byeden ende da toleff ende den aesga deer hit eer mey byseth was, so aegh him dy frana deer oeff to iaen, als hyt mey syn eede bytiuga wil, syn arbeydslaen; so aegh dy frana ende da toleff ende dy aesga dat gued to delen to eerma godshusen ende da eerma lyoden, truch syn selis willa ende om dat hy dat gued ochte al deer da hy oen da tinghen was by syn line.” Hettema II. p. 196. — 3) Fw. „riuchtelic”; Sch. „riuchtlic.” — 4) Sch. „tolva”; Fw. „toelua.” — 5) Fw. „di”; Sch. „hi di.” — 6) Fw. „himmeric”; Sch. „hinmeric.” — 7) Fw. „biot”; Sch. „binot.” —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

§. 30. Ieff een frowe her des foermeth, dat hio oen her manne voercoft hadde half be ¹⁾ ende half bodel ende ²⁾ trymene syn ain, lawiged ende onlawiged, ieff di eerfnama des bisecka wil, soe is hio nier hyne to iechten mit saun orkenen, dat schillet wessa fliower an syner sida ende tre an her syda, dan di eerfnama mitta seckwird ty ongame. Nu ist riucht dat dio frowe schil dat her half in bringa, ieff hio dat trymene habba wil; ief ma deer om monnia schil, so sprecktma aldus: Ick monie io bi da ede deer y da koningh to hulde suoren ende bi iwer seluis sele, dat y dae wird sidze hor disse frowe an disse manne foercaped hadde half be ende half bodel ende trymene syn ain, ende hise mit cape an da wara latte, ende hio nu an da wara sitta schil mit mara riucht, dan hio et enich man rema thoer. Nu schellet da sex folgia ende da schillet elker lyc ³⁾ sidza mit sonderlinga ede deer hi da koninge to hulde suoer ende by syner selues sele, dat hi dae wird sidze, dat dis man riucht seide an ⁴⁾ dat deer hi hyr seide om dat eerwe.

§. 31. Dat is riucht, ief ma een hera oen spreckt dat hi hadde ⁴⁾ een man to met ⁵⁾ ende to mele, ende hy him hadde eesna ioun, dat hi deer foer anderda schil, so haet so ma him op sprect iechta iesta bisecka; beta, ieff hyt bicaent; riuchta, ief hyt naet bicaent.

§. 32. Dat is riucht, ief een huusnata syn hera off stelt, ende hi des iechtich wr wonnen wirt ⁶⁾, soe schil hy beta toeiensyn syn hera dat eenschet ende dat oder. So ist riucht dat di hera foer syn huusnaet da schelta dat weerield iouwa schil om syn ayn gued, om dat hine taegh mit met ⁷⁾ ende mit mele.

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

§. 33. Ick hitighie io des, dat y mi mine tollen bihalden habbet also onriucht wr riucht so yse nu mit riuchta ielde schillet. Nu ist riucht, dat hi aldus gret anderda schil toe iecht-wird iesta toe seckwird; iecht hi soe is dio ⁵ tollen tuischet, ief hyt biseckt soe sint et sex eden, hit ne se dat di schelta habba tveer synre buren, deer to andert weren da ma him monade. Ief da tueer dat bitiuged dat hi da tolne veigarade, so is di schelta nier mit tuam or- ¹⁰ kenen him toe bitiogen, so hi disse lada habba moge. Ief da tueer dat bitioged, so is dio tolne twischet ende da schelta tueer schillingen ende da grewa twa pond.

§. 34. Ieff een man een orem bitighet, dat ¹⁵ hi hadde syn ros an raefrede riden an sine mede ende an syne willa, so aegh hyt to beten ief hyt bikant mit tuam schillingen, iesta tuiasum onsuara.

§. 35. So hwa so dera seecknese wernt, dat ²⁰ ma syn gued biseka vil, so schil hi dae bannere iowa tua pond.

§. 36. Aller lyck deer faders lawa ende moders lawa ontfinsen hadde, dera aegh aller lyck ane penningh to iowane thi huislaga, iesta alle ²⁵ gader dine mara ⁸⁾, tre penningen uta huse.

§. 37. Hweerso een hemmerickmaer is al deer da hemmerika gaer commet, so aegh hine to slatane deer, der mit sine lande to comt. Di maer schil acht fotem wyd vessa, dyne aegh ³⁰ nimmen toe sellen ner to capien.

§. 38. Hwerso di bannena dyck bischawat wirt to vanvirck, so haet so ma deer it wint, so agen da dyckathen dine hale deel ende di schelta dine halen deel; is di aesga der mede, ³⁵ so heert et oen trim.

1) Vgl. p. 368 Note 5. — 2) Der alte Druck und Sch. lesen hier und lin. 15 „ende“; Fw. ändern dies in „oen da“, und übersetzen: „gegen den dritten Theil.“ — 3) Fw. „an“; Sch. „nw.“ — 4) Fw. „habbe“; Sch. „habba.“ — 5) Fw. „met“; Sch. „mec“; vgl. Note 7. — 6) Fw. „wirt“; Sch. „wert.“ — 7) Fw. „met“; Sch. unrichtig „mec“; in der lur. fris. (s. p. 248 die erste Note) II. p. 194: „Aen kneppa moet syn hera syn eesna off stella, ende naet meer. Hweerso een kneppa syn hera gued ontstelt, so schel hyt twyschet ielde, so schel dy huushera da riucht dat oerschet iaen om syn ayn gued, deer om dat hyne heed to meet ende to meel.“ — 8) vgl. p. 401 lin. 10 und p. 414 lin. 14. —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

§. 39. Hwerso ma een gued bisitta schil mit des koninghes orkenen, so huam so hit di schelta bifelt dat hyt an hodene nime, so aeg hyt to ontfaen. Ief hyt with seit, so is hi
5 ban schieldich.

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

§. 40. Ief ma een manne bitiget, dat hi ane huysbreec deen hadde deer di vynd in gonge ende di reek wt, so aegh hy aldus tigades tui-rasum onriuchta, iesta mit twam schillingen beta.

Die acht Doemen *).

Hyr bighinnet da acht doemen.

I. Di aersta doem is, hweerso een ioncfrou een aefte bigaen schil, soe schil hyoe tolef ieer ald wessa, soe mei hyo ¹⁾ een foermond tziesa ²⁾,
10 ende ief dat ymmen wr sprecka wil, soe aegh et di aesga to riucht to wisen, dat hyo dat aefte moge bigaen.

II. Di ora doem is ⁵⁾, dattet kynd aegh synre moder lutters laen ⁴⁾ toe iaen xii ieer al omme
15 aller iera lyck fyf schillinghen, alsoe fyr soe hyo et bihot hadde oenweemd fan acht secken deer hyone fan ocht toe hodene, fan fyore ende fan wallende wettere, fan sade fan slate, fan horses houe ende fan hona etzele, fan swynes
20 tusch fan schettes hoerne ende fan hondis bite, ende fan scherpa wepen, als hy sine breyd halet ⁵⁾, hit ne se dat hi swara ⁶⁾ wil dera acht sekene een deer hyone naet fan hot hadde, soe mey hy bihald da sextich schillingen; hit
25 ne se dat hi swara wil als hi saun ieer ald is,

dat hy syn gued moge bigaen ende bistaen ⁷⁾ ende bireda, ende di aesga aegh him dine eed to stowiane, ende hi iouwe dan synre moder xxxv schillingen ende hi wesse dan mond ⁸⁾ synre moder. Soe mei hio mitta lutteris laen ⁹⁾ capia ende sella, ende oen iesta iowa, sonder des mondes oerlef, ende ielkirs haet hyo nates wald oers dan her ayn ledena.

III. Di tredda doem is, dat di landsata aegh toe witane mit een ede, hwaneer ¹⁰⁾ hi da heer wr gulden hadde da forma twa ieer, dat tredde ieer is di landhera nier to witane, ho lange hiara eentale se; als hi him dera heer iecht, soe aegh hi dine ker hor hine wrdrive, dan hine sitta leeth.

IV. Di fiarde doem is, dat alle lawa agen foerd to gaen als hia deden^{*} fan Adam ende Abraham, ende fan Isaac ende al hiara iongheren, al ont dine hioedlika ¹¹⁾ dey ¹²⁾.

V. Di fyfta doem is, dat dae weseken nyme

*) Aus dem westerl. Landr. s. p. 385 die erste Note, einen plattd. Text dieses Stückes enthält das Ommel. Landr. (s. p. 283). — 1) Fw. „hyo“; Sch. „hyoe.“ — 2) Das Ommel. Landr.: „dan machsy keesen enen voermunder, end dat is toe verstaen datse mach nemen enen man, dat is hoer voermunder.“ — 3) „is“ fehlt bei Sch. — 4) Der alte Druck: „lutters laen“; das MS. Emm. nach Fw. p. 186: „huders laen“; vgl. Note 9. — 5) Fw. „halet“; Sch. „hallet.“ — 6) Fw. „swara“; Sch. „zwara.“ — 7) Fw. „bistaen“; Sch. „bislaen“; das Ommel. Landr. „bestaen.“ — 8) Das Ommel. Landr. „voermunder.“ — 9) Der alte Druck: „lutteris laen“; das MS. Emm. hat nach Fw. p. 187 dafür: „huders of luters laen“, s. Note 4 und p. 389 lin. 24; das Ommel. Landr.: „lutters lauwe“; im Emsiger Recht p. 210 lin. 12 steht dafür: „lutherlan“, eine Stelle zu welcher ich hier aus dem MS. des Beningha p. 48b (s. p. 213 Note 17) einen p. 210 von mir übersehenen plattdeutschen Text nachtrage: „Die moder mach nemen van hoeren kynderen des iaers vyff scillinghe vor lutterloen, wannerse enen anderen man heft ghenomen vnde dan de kynder myt sick heft hentay vii iaeren olt synnen, vndese boers vaders guet niet een besyt“; vgl. Wicht Ostfr. Landr. p. 526. — 10) Fw. „hwaneer“; Sch. „hwanneer.“ — 11) Fw. „hioedlika“; im Sch. verdr. „lioedlika.“ — 12) Das MS. Emm. fügt nach Fw. p. 189 hinzu: „Thet sibbeste blod is sibbest and nest tho den guede.“ —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

hara¹⁾ aldfaders ende almoders lawa mit mara riucht, danse aghen wr beck toe ghaen iesta oen dae syda.

VI. Di sexta doem is, datter nimmen aegh sines stiefaders ner sines stiepmothers lawa, deer om aegh di halfbroder mit eenre hand to ti faen, ende di folbroder mit twam handem toe thi faen toe syn folbroders lawa²⁾.

VII. Di saunda doem is, dat dioe folsuster nyme her broders lawa, ende her halfbroder nymese half, truch dat hiara odera ieldera him al fraemd was³⁾.

VIII. Di achtenda doem is, hweerso di man geet fan syn aefta wiue to enis anderis mannes wiue, ende hi der een berthe oen ti-

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

led bi des fiandes sponste, ende dio berthe dan waxt ende wrslain wirt, dae ielda ende da lawa aeg dio frowe, deer dio berthe bi des fiandes sponste ondrein vard, als of hio et mit herre leden vonnen heed, ende dio nene fiafollinge⁵ der da berthe to der vrald droech. Aldus ist riucht al der⁴⁾ vrald ende ewa der Fresena.

Ief⁵⁾ een man haet onaefta bern teyn, ende hi dan iout gued minra iesta mara, so moten da bern lawigia op hiara bern al to da tredda, 10 alsoe moten hia lavigia op hiara folbroder ende op syn folsustera, ist dat hia fan ene liue bern se; so hya dan des biliowet, so moet dat flot- iefstige gued weer in, al deer hit is wt commen.

15

D a s M a r k t r e c h t *).

Hyr biginnet da merckedriucht.

§.1. Dit is riucht, dat di schelta moet tingia ende tingh halda to alle merckadum deer ma wtfirdich oen is, hwanneer so hi wil dat off nima hor festa ner fira, om huis om hwsteden, om bodel om lawa, om tiefta, om falscha wichta om falscha ielna, om onriuchta tolna, om faed om screed, om falschene brand om moerdbrand ende om alle tingh deer da mercked to heert, mer om nen eerwe deer in dine mercked heert ende binna der hem-

meric leyt, dat scilma riuchta als hit to landriuchte heert.

§.2. Hwaso een hws an ene mercket selt, ende hi dine steed bihalt, ende di caper dine sedel foerd bitinget cortera iesta langera, so 20 selma dat bisetta oen da bannena tinge ho lange hiara eental were, ief di seller moet dine caper of suara huaneer hi wil mit alle riucht.

§.3. Ief¹⁾ een merkedman een steed heert, ende hi deer also lange op sit dat hi queth 25 dat hine caped hadde, ende di ora biseckt,

1) Fw. „hara“; Sch. „hare. — 2) Die Glosse ergeht sich in Citaten aus dem römischen Recht, und bemerkt dann: „Sed Frisones aliter servant de consuetudine, immo verius ex corruptela, quia fratris filius ex utroque parente non vocatur cum filio ad haereditatem avi et aviae, sed solus filius cum filia tanquam proximior in gradu; hoc repete supra in sexto et septimo landriucht“, s. p. 53. — 3) Die Glosse: „Contrarium est verum de iure autenticorum de haer. ab intest. §. reliquum, et sec. c. de legit. haer. auc. cessante.“ — 4) Fw. „al der“; Sch. „aller.“ — 5) Der folg. Absatz fehlt im Ommel. Landr., und nach Fw. p. 192 auch im MS. Emm. —

*) Aus dem westerlauerischen Landr. (s. p. 385 die erste Note) und zwar so wie die folg. Stücke nur nach dem alten Drucke desselben, indem von der neuesten Ausgabe derselben, den „Oude Friesche Wetten“, die dritte und letzte Abtheilung, welche sie enthalten haben würde, nicht erschienen ist. — 1) Im alten Drucke „Ef“ für „Ief“, vgl. desswegen p. 422 Note 1 und 2, und p. 228 Note 5. —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

brect di capere dis aefte tinges, so aeg di ora dat fri ende trira ieer heer sonder eed, also fyr soe hise aschia wil, ende als hit aldus biradet wirt, so aegh di schelta fyf schillingen.

5 §.4. Dat is riucht, dat om huissteden wita schillet saun synre buren ende tween schepe-
nen, alsoe fyr so hia ayn steden hadde an der buirschip, hor hit caep se soe heerd were, ende dat schilma oen da tinge op bringe.

10 §.5. Dat is riucht, deer mit falscher meta
oen da merked bigripen wirt iefta an onriuch-
ter wichta, hueer oen so hit is onriuchtlike
deen, so aegh·hi om dat onriucht da schelta
xxi schillingen to iouwane, also fyr soe een
15 scheppena ende tueer trowe buren bitiugha
wille; ende in dine merked, als hit wilkared
is, so is di wilker alsoe graet als hine dae liued
mitta schelta enighiet.

§.6. Om wanmeta saun schillingen da schelta,
20 ende ti da merkedriucht als hit wilkared is.

§.7. Om ¹⁾ bieres wanmeta; huaso drinckt
lessa so mara, so ne thoer hi dat naet ielda,
also fyr so hit binna da bierhuse eniged se
ende mit riuchte bifulged; so aeg di schelta
25 tueer schillingen dis bannes, ende di merked syn
riucht als et wilkared is; spreckt hi buta huus
om wanmeta, soe is di tapper nier mit ene
eed to ontgaen, dan ma mit eniga riucht se to
wr winnen. Om da ielna is dat selue riucht.

30 §.8. Ief ²⁾ een man mit fade ende mit scre-
dane biginsen wirt, deer in dine merked heert.
Nimptma dine fader onder hammer ende onder
tanga, iefta dine screder onder dera schera
iefta onder sine falscha onderke, soe ne heert
35 deer fordera neen riucht to, dan ma him da
fordera hand of slee; wirth hit folbrocht mit
riucht, so aeg di schelta dat gued to bisittane
to heerna hand, ende dat treftiga weder to

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

delane; ende deer aegh di aesga him een ferd
oen to delane, also fyr so hyt wille suara tueen
trowa schepeenen, dat hi riuchtelic ontfinen se.
Uirter een munter buta der smitte mit fade bi-
gripen, soe moet hi riuchtes bruka toe ene
swirdkempa; om dine scredere also.

§.9. Om ³⁾ lauwa deer in da merked lauwi-
get wirdet, soe aegh di eerfnama dine schelta ⁴⁾
to da huus to haliane, dat hi him riuchtes
helpe; det hy dat naet, ende di schelta dat
wraeschie om dat bodel, so aeg hi sine ban-
nere to da fordel to seynden, dat ma him afara
wt achte fyff schillinghen, wantse hit him an
raef haldet. Nu aegh di schelta dis fiarda deys
thi dae fordele to commen ende sines riuchtes
to monien; werwet hiase him, so aegh di aesga
to delen dat hi in fare, ende mit synre fora
hand syn riucht wt achtia schil; wert him im-
men mit wald, di aech to iouwane ii pond.

§.10. Nympt dy tolner onriuchte tollen,
ende him tre schepnen bitingia willet, so aegh
di schelta foer alle da deer hi tollen wr laet
fan da fordele fyf schillingen, dat schil di tol-
ner iowa, iefta mit riucht wara mit ene swird-
kempa, iefta di aesga deelt him xii eden.

§.11. Dit is riucht om moerdbrand an da
merkade, wirter en man mit moerdbrand bi-
gripen, so aegh di schelta dine ker hor hi
dine man hwe, dan men blynde iefta barne
iefta an elende seinde; ende syn gued heert an
koninges wara ende an heerna hand. Seitmet
een man op, end ma dat naet wr weer weet, so
aeghmen oen to tingane mit aefta tinghe emmer
wr acht daegen, dat ne mei of nima ner fira
ner festa; want hit in da mercked schyn is,
so ist riucht to da aersta tinge. Ist een eerm
man, dat di schelta aeg him onder burga to
bringen al ont hit bitingen is; ne mei hi neen

1) Der alte Druck nur „M“; Sch. „Om“, vgl. Note 3 und p. 387 Note 2. — 2) Der alte Druck „Ef“ für „Ief“, vgl. p. 421 lin. 24. — 3) Der alte Druck „M“ für „Om“, s. Note 1. — 4) Der alte Druck und Sch. „schetta“ für „schelta.“ —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

burga winna, so aeg hi to swarrane, so aeg hi to gaen dana ont ti da nesta tinge, so aeg him di schelta to andert to bringen al ont hit bitingen is. Ist een ryck man deer met oen

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

spreckt, so moet hi burgia op syn ryk, al ont hi mit riucht fri wirt, iesta in da schield vr wonnen wirth ¹⁾).

V e r b r e c h e n).

Hyr bighinnet da suarta swinghen.

§.1. Dit is een riucht suartsuengh, huaso fiucht wr sette soen wr suerren eden ende wr kesten mond, so haet hi britzen dine heilighe ferd deer hi selue wilkared.

§.2. Dat is een suartsuengh, huaso dat riucht brect om giricheed iesta om ielkirs quada meninga, so breckt hi dat deer god selue baed to tuang dera sondena, want dat riucht helpet dam deer him selm naet helpa mei, hit scept riuchte wreack op da schielde, ende hit bischirmt da onschield.

§.3. Dit is en suartsuingh, huaso syn riuchta syd wrreth, so liket hi Iudas deer god selua wrreed, deer dyn freed keste mitta mond ende dyn weer tobreeck.

§.4. Huaso deth disse suarta suinghen, iesta ander deda disse lyck deer aldus quaed sint, so mei him neen prester neen hermscheed scriwa, hi ne seke dine paues to Roem iesta syn wieldigta boda, ende him di paus ende dy prester sine hermscheed scriwe ende sette nei nedene ende ney riuchte; al ont dat schel hi buta kerka staen, ende nen man lyndera comma datter atwischa se nioghen feet, hi ne moet neen paes nima als dat ander folck, hi schil

toiens syn stef passia deer hi oen der hand 5 haet, ende hi mei nenis orlefs nieta, hi schil mangra duget missa deer ma in der cristenheed deth, want hi haet him selff deer wt brocht mitter quader deda.

§.5. Item dit sint da saun suarta suinghen, 10 huaso deth moerd iesta moerdbrand, iesta bondena scaecraef iesta scaeckraef in gastelika logen, iesta gastelika lioden dulghet frase des liues iesta daeth, iesta ane slachta slacht wr sette soen wr kesten mond ende suerren eden, iesta huaso 15 een gastelick bihodene onfucht mit symonie, dit sint da saun suarta suingen deer nimmen oenbinda mei bihala di paus.

20

Hyr biginnet da scaeckraeff.

§.1. Dit is een schaeckraef, huasoe faert onbirades mit onriuchter wald to een standen 25 hws, ende deer binimpt da lioeden hiara gued deer scholden hiara lyf aff feda ende da seel fan reda, soe brincht hi him self in dera sckakera riucht mitta raef; ief hi deer to bitinged wirt dat hi mitta fia beta schil, so schil hyt 30 al tuibeet beta ende dine ferd tuifald, alst da liued wilkared habbet.

1) Der alte Druck hier: „wih“, in lin. 2 „wt.“ —

*) Aus dem westerlauwerschen Landr., (s. p. 421 Note *)), dessen Vorrede hinsichtlich dieses Abschnittes bemerkt: „Dat fiartiende deel is fan da swerte swenghen; dat fyftiende is fan da schaeckraeff.“ —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

§. 2. Dit ¹⁾ is een schaecraef, huaso faert to een birawed ²⁾ scip onbiradet mit onriuchter wald, al deer di man leit on riuchter nerringa deer hi of sculde syn lyf feda ende da seel fan reda, 5 so brinct hi him selua in da scakera riucht; ief hi deer to bitilet virt dat hi mitta fia beta scil, so ist tuibeet deer hi det, ende dyn alra hagista ferd tuifald, alst da liued wilkaren.

§. 3. Dit is een riucht schaeckraef, huasoe 10 fiucht oen een fieldfarane man ende oen krameren, ende hi an riuchta nerringa is, ende nimt him syn gued of, deer hy scolde dat lyf fan feda ende da seel fan reda, so brinckt hi hem self in da scakera riucht, ende huaetso 15 him di ora man det dat wter needwer, dat is sonder boet ende sonder ferd.

§. 4. Dit is riucht, deer syn godeshuus seka schil om betteringa synre sondena, so aegh hi feerd deer ende dana; so hua so him schadet 20 in da wei an lyf in leden ende in gued, so ist tuibeet, ende di hagista ferd tuifald.

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

§. 5. Dat is riucht, deer syn sind seka schil om lainga iesta om netticheed dis heilige sindis, so aegh hy ferd deer ende dana; huaso him quaed det an lyf ende an gued, so ist tuibeet ende tuifald ferd.

§. 6. Dat is riucht, deer syn tingh ief syn werf seka schil om lainga iesta om ielkirs treft dis helga riuchtes, soe aegh hy fard deer ende dana; soe huam so ma aet deth oen lyff iesta oen ledem iesta oen gued, so ist tuibote ende di alra hagista ferd aider tuyfald, als da liued wilkared habbet.

§. 7. Dat is riucht koninghes setma dat is treft, dat met halde da onriuchte to pinen ende da riuchte liodem to helpe, want koninges setma dat is riucht also fyr so hit naet ne se seth toienst da ewa ende toienst dat riucht.

§. 8. Dit is riucht, als di grewa in dit land compt ende hi vrheriga liued schil seka, so schil hi syn fana fera deer di freda in da lande warat. Widekin heet di forma aesga, deer di aersta doem deelde binna dae freeska merkum.

D a s R u d o l p h s b u c h *).

§. 1. Dit sint dae riucht ende di oenbighin binna Borders da hy da Fresen toefarra him des keyzers boeck Rodulphus, deer hy dede layde, ende spreck aldus, datse scolden mit

1) Aus einer dem westerlauwerschen Friesl. angehörenden Handschrift, die Hetteama als Iurisprudentia frisca hat drucken lassen, s. p. 248 die erste Note, -rücke ich hier folg. Stelle ein: „Dit is riucht, hweerso een scip steet ende deer guede lyoed abinna sint deer hyare lyff myt riuchta tingen nerra willet, ieff een fyeldfaren man deer syn gued op syn regh bunden haet, ieffta dy man deer bynna syn huus sit; ioff dis trim mit riuchta tingen hymmen nerret willa [? nerra willet], ende dan onriucht lyoed commet deer hymmen hyaere hauen bynimpt off hiaere gued, so ist riucht dat meth keda schil myt clocka klin ende mit wepena ropta aller maest deer ma hit aller aerst mey. Is hy ald is hy iongh deer da keda heert, is hy toerstigh is hy hungerich, is heet ieffta kald, so ne aegh nymmen alzo langh to bydien dat hy syn weed wrwandia moge, mer hya schellet da goden [? godes] fynden folgia; so aegh[ma] hyne oen to faen, deer hyne aller aerst byfaert, dyn schaker. Is hy oen huus is hy oen kerke, is hy op da alter is hy op dae font, so aeghma hyna al deer oeff to nymen ende fyf deda to dwaen, dat sint fyf riucht: syn tweer eermen ende syn tween tyegachonken entwa to steten myt eenra ielrena stila ieff stipa; so aeghma hyna buta dyck to feren, ende aen baem myt hem, ende een tyel [? fyel, fial] al deer op to sitten deer eer in neen wayn kaem, ende hyne al deer op to setten; him ne aegh nen wyn to wayen, ende neen man to bysyaen, ende neen dawen to bytaen, neen sonne to byschinene, om dat dat ma al deer oen mitza [?] mey dat ma da eerga deda wrmie ende fruchte, om schaeckraeff ende moerdnachten.” Hetteama Iur. Fr. II. p. 180. — 2) Sic! —

*) Die Vorrede des westerlauwerschen Landrechtes (s. p. 385 die erste Note und p. 421 Note *) bezeichnet dieses Stück mit den Worten: „Dat toelste deel is dat boeck des keyzers Rudolphi”, ebenso schliesst der

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

him heerferd fara om fiower ¹⁾ tingh; aller aerst om dat heilighe land, ief hit stoe an heidena hand, een oer om dat roemsche land, ieft hit wolde van der Crystena hand, dat tredde om dat hws bi da Rine, deer heert to da guede sinte Martine, dat fiarde om hyara ayn fridome. Nellet hya dan disse heerferd mit him naet bi-staen, soe wil hise fan hiara fridoem quyt duaen; ende willetse dan disse fiower thing mit him oen gaen, hi wil hiarem tyenia ende staedik riucht dwaen, om da era dis freescha fridomes, deer hia wonnen heden in da hou to Roem, by da alda tyden fan des pavv ende koninghes iefsten, hwant hiat deer bicronghen datse warden des keisers nathan ende aec al mara heren, want hia moeten self riucht makia by hiara landis wilker ende bi wisera lyodena ende dera prelatena reed. Ende dy setma scil alsoe wessa, dat hi naet ne se seth with da ewa, ner vith dae alda riucht, ner toienst godes hulde; iefter een liodwarf iesta tueer willet ene setma makia buta rede dera wisera ende dera prelatena ende dis landes, so schilma die sethma wit sprecka, ende ne schilma to nene riucht ²⁾ halda.

§.2. Di keyser Rodulphus spreckt aldus: alle da riucht ende alle da wilkaren ende alle da sethman, deer di keyser Iustinianus hede set ende Romulus hede maked, ende Iulius ende Octavianus heden byscreuen ende bybaend, ende die keyser Theodosius efter byscreef, ende ienna riucht deer Fresen sint, da sint maked wt twam riuchten deer god Moysi ende Aaron gaf vp da birge to Synay, Aaron dat gaestelik ende Moysi dat wraldsche; ende hy baed himen

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

datse al da wrald byriuchta scholden, ende al da iene deer an goede festa trouua wolden, huant hi selua spreek: huaso dat riucht hilde, dat hi him dat hymelryck geua wilde, ende huasoe hit toebrecke, dat hi hyae in der hel 5 bisluta wolde, als hy dae Egipteren dede in da rada see, dase syne lioden scadie wolden.

§.3. Dit wil ic nv leta staen, ende ³⁾ wil ioe nya setma kwd dwaen, deer ic hab in der keysere boecken ende in des paus boecken lan- 10 ghe socht, eer ick dine setma toesamen hadde brocht, want hi in manigha dera koningha boken screuen stond. Dit is dat aerste, dat ma dyne haldere aeg foerd to fynden an da liodwarue iesta an da bannena sinde om rede- 15 lika thing, bihala om fyower thing. Dit is dat aerst fan da fioweren, hweerso een man leyt oen da lesta eynde, haetso hi dan deth bi sines papa rede, so aechma da oenspreck foerd toe fyndane. Dit is dat oder, hueerso 20 een man syn fria hals schil biradia mit liode landriucht ende mit des koninghes oerkenen, so schilma him an da liodwarue syn fria hals to dela, al haet hi dae oenspreck. Dit is dat tred, hueerso di fria Frese ofte dio fri Fresenna 25 willet sprecka an da bannena sinde om een aeft dattit britzen se, ende hia willet bireya mit lioda landriucht, soe aechma hiarem foerd toe fynden; soe schilma dat aeft gaer dela. Dit is dat fiarder, hueerso faeder ende een moeder tyet tria kyn- 30 den, tween soenen ende een dochter, ende hara ielderen dan steruet, ende hio dan een man nimpt buta reda bedera broren, soe quaet da broren, hio hadde her gued wrschelt, om dat dat hio et deen haet buta hiara reed; nw queth 35

diesem Abschnitte im westerl. Landr. vorausgehende mit den Worten: „Hyr eyndighet dat landriucht der Fresena, ende al hyr nei folged *keiser Rodulphus boeck*“, s. p. 387 Note 6, und auch das *Fiwelgoer Recht* p. 307 lin. 21 kennt diese Benennung: „dat riucht bibiuth vs to halden *keyser Rolf in sine boke*.“ Der hier folgende Text ist der, welchen der alte Druck des westerl. Landr. liefert, dem ich in Ermangelung von Handschriften auch in der Reihenfolge der einzelnen Sätze gefolgt bin, obwohl mehrere Stellen es mich kaum bezweifeln lassen, dass sie unrichtig und nur dadurch entstanden ist, dass Blätter in der zu Grunde liegenden Handschrift verheftet waren. — 1) Für „fiower“ steht im alten Druck „tria.“ — 2) Der alte Druck: „riucht.“ — 3) Im alten Druck „eū“ statt „ende.“ —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

her mond, hio nabbet naet wrschelt, om dine
frya wilker, deer her ende alla frowen di ko-
ningh Kaerl ghaf ende di koning Pipwyn efter
biscreeff, wantse agen wald liues ende ledena
5 and ene foermond toe tziesane; truch dat aeghma
da frowen foerd to fynden ende dae broren
wr bek, iesta een soen, deer wise lyoed lo-
wiad ende redet; ief dae wysa lioed ne con-
net naet wr een wirda, soe schil doch der
10 frowa riucht foerd ghaen.

§. 4. Dit ¹⁾ sint dae fower slettelen, deer
dy keiser Rodulphus sette binna Bordeus bi des
pawes hinghnisse, dae twae faller aen da gaes-
telika hand ende da twa oen da wraldscha
15 hand. Ietta sinter sex bihalden dae swerstae
riucht, dae sint fonden in der koningha boeken,
iesta in des paues riucht bisocht, da tria faller
oen da gastlika hand ende da tria oen da wrald-
scha hand.

20 §. 5. Dit is dat aerste, hweerso tuer syden
togara sitten sint ende nen kynden hebben,
iest hit also falt te leyder bi des fyandes sponst,
dat hiara aydera oerna oen moerd slaeght mit
stock iesta mit stomp a iesta mit een scherpa
25 wepene, ende hia dera deda bisecka willet, soe
schillet hiase sikria mit hiara haudpapa ende
mit tuam frya foegheden, ende mit hiara fow-
er fachtum, ende mit twa ende sauntiga or-
kenen binna hiara kinne; ende disse maen schil-
30 let onbewillet wessa fan sondlika dedem, fan
moerdbrande fan schaeckraue fan nachtraue fan
manslachta fan hoerdoeme fan menneden, dat
hi karinafesta ne schieldich se; brecht him dan
des riuchtes, so sint hia dan des moerdis alle
35 schieldich. Nu schillet hia den ker fan trim
oen gaen, deer him da koninghen set habbet,
hoe der him liawera se, dat ma hem in een
fiore wrbarne, dan ma een stock nyme ende
slema hem afara itter herta in, dat hit tefta itta

1) Der alte Druck „It“ für „Dit“; vgl. p. 387 Note 2. — 2) Die Glosse: „Formam et modum proscribendi iudicii vide supra in da scheltena riucht, ibi: iefma ane man byclaghet itta how, and hiine wtoer ferd to lydaene“, vgl. p. 387 Note 1) und p. 396 lin. 9 und Note 4. — 3) Der alte Druck: „moerbräd.“ —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

regghe wt gonghe, iest ma hiaram hiara syoen
binyme ende reme dat land ende lioed ende
betterie hiara sonda; doch schillase des konin-
ghes ban betha mit tua ende sauntigha schillin-
ghen, ende dy pennyngh schil alsoe denis ieldis
wessa als in da land ghinse is, ende schil des
paues ban beetha mit tua ende sauntigha pon-
dem agripsera penninghen dat sint coelenscha
penninghen, ende dat moerd al euen dioere,
ende dine manslachta mit saun ieldem, ende
haetso hya deer fan lyowat dat schil an konin-
ges wara, ne mogen hia et naet ielda so schil-
let da sibsta beta; habbetse kinden teyn, da
ne schellet des naet onnyeta, so schellet hya
et mitta halse beta.

§. 6. Dit is dat oder, hweerso ma dy frya
Fresa tho how bodet aen dey ende dyn odera
ende dyn tredda, ende hy dan naet comma
nel, so aeghma hyne itta fiaerda dey ²⁾ to se-
kane to sine how mit brand ende mit breeck;
ieff hy dan ne haet hor huus ner hoff, so aegh
him syn greetman syn riucht to dwaen in da
lyuedwarue, ende hyne wtoer ferd to lidsane
syn lyff ende syn gued; haetso ma hym dan
deth dat is boetloes, ende haetso hy dan deth
dat is twibeet. Als ieer ende dey om comt,
so aegh hym syn greetman to da lyuedwaer to
layen, hor hy beta wil als hy wrberd haet; nel
hyt dan naet dwaen, so aegh syn gued an ko-
ninghes wara; uil hy dan inoer ferd comma,
ende beta deer hy britsen haet, so aegh dy
greetman hyne inoer ferd to nymen oen da
openbera ware al deer hyne wt leyd, ende iel-
kirs in nene stoed.

§. 7. Dit is dat tredde, hwerso di fria Fresa
een soen biseent, ende daer aen slachte wr
slacht, iesta wyda an hare kinde birawet, iesta
moerdbrand ³⁾ deth, iesta wrbannena raef fan
gaestlika lioden, iesta schaeckraef, iesta bisit mit

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

onriuchta gued, ende hi dan wille fan des keisers hallet riucht ontfaen, so schilmet wit sprecka ende him to nene riucht staen, hwant hyt self tobritsen haet ende wrleren; ende so moten alle da ien, deer wirdet efonden in aldus deenra sonda, ende alle da deer naet fri boren sint, ende alle da iene deer nene fria spreck ne habbet; dit riucht sette di koningh Kaerl ende di paus Leo, ende Leo baed dit da liloed to halden.

§. 8. Dit is dat fiarde ende dat langste, ende hildma toe riuchte al eer Cristus beerthe, hwant hit in alla landen riucht was, dat alle dat folck fri was deer binna Roem boren was; hwant hit hilden da Krekera heren ende da Egiptera, ende da heren fan Media ende fan Babilonia, deer weren onder da hera koning Nabugodonosor deer alle heiden was, also dedent da Iudan; da noment da Romera heren oen hiara vald, da noem hit myn hera her Romulus deer da burich makade, ende Numa deer dine penning heet munya in des keisers forma; ende deer hildent LI mit grata arbeide, al ont Iustianus¹⁾ quam deer god da nede gaf, hwant hi da alda riucht ende da langa riucht ende alle da riucht deer toe sweer ende to manichfald weren biriuchte ende kirte, ende io orlef dat aller landic wilkerren kerre, ende cortera ende bischedelikera riucht noeme truch theerwe dis landis ende netticheid dera liodena. Dit riucht biscreuen da koninghen Pipwyn ende di keiser Philippus, deer naet in da rime vas.

§. 9. Nu wil ick dit riucht in disse rime

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

ende aeck manegera tosamen bringa, wantse alle screuen varen, ende naet tosamen brocht; nu wil ick biscriwa ende sprecka aldus. Hwerso²⁾ dy fria Fresa dis iondis wt geet efter sonna schyn ende eer sonna opgongh, ende to enis 6 anderis huse³⁾ geet, ende dat in breckt ende deer in crupt, wirt hi dan in da hole biginsen, so haet hi mitter insmuge syn fria hals wrleren, ende naet fora to biseken dan itta liloedware al deer hi syn riucht ontfaen schil; ief hi in dae hole slain wirt, soe is syn hals wrleren; ief hi an dae flechtiga foet ende mit fatiender bernte biginsen virt, also deen riucht. Uilkeren ende setma deer iwe lande ende iwe lioden nette se, ief dat di onriuchta tobrecka 15 vil mit nachtdedim, ief hi dan biginsen wirt, so is syn fria hals wrleren; ief hyt to suide maket deis, also deen riucht, hit ne se dat hyt om honger iefta om openbere secka dwe, so haet hi syn fria hals naet wrleren, doch 20 schil hyt itta riucht aerst biseka, wilma him dan nen riucht duaen, soe moet hi da manne dine scade duaen aider deys iefta nachtis, ielkirs om alle clena deda deer twyfflic sint, da schilma itta riucht biseka. 25

§. 10. Iefter een munter in sinre munthe bigripen wirt mit fade ende mit falschede, deer hi deen hadde binna sinre munta, so scilma him op da stapele syn hand aef slaen; ende ieft hyt feert⁴⁾ in een oera land iefta to een 30 haedmerkade, ende hi dan bifinsen wirt, is hit dan binna da coelscha pond, soe schilma him da fora hand of slaen, ief hit is een coelsche⁵⁾ pond iefta dera buppa, soe is di hals wrlern;

1) Der alte Druck: „Iustianus.“ — 2) Eine leeuwardener Handschrift aus dem westerlauwerschen Friesland (s. p. 248 die erste Note): „Hwaso da to enis oderis mannes huus geeth, ende breckt dat huus in by ryzena fywr ende by litzena dorem eeffter sonna sedel ende eer sonne opgongh, ende nympt dyr wth syn gued deer hy syn lyff mey scholde fede ende syn seel mey rede, dy haet mytta insmuga syn hals wrberd, ende haet ma hym deth, dat is boetloes, ende haet mitter deda byginzen een schaeckraeff, ende haet hym brocht in der schakera riucht, also dat hym huus ner hof ner godshuus ferdya mey ner helpa, mer hym mey en oen taste sonder reden ende tael, ende syn riucht dwaen. Dat dit weer is, dat is noeglyck int landriucht bewysd, int schaeckraeff, ende aeck in da keyzers riucht Rodolphus deer dissen pont claerlick in halt.“ Hetteima Iurispr. Fris. II. p. 180. — 3) Der alte Druck: „huses.“ — 4) Der alte Druck: „hyt feert“; das Ommel. Landr. (s. p. 283): „of hie dat voert doet in een ander lande ende honetmarckede.“ — 5) Der alte Druck: „coelsche.“ —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

is hit toe suide¹⁾ ende buppa disse bannen, soe moet hi dine ketel ontfane. Iester een schreeder bifinsen wirth mitta wrbannena weepen aen sine schaete iefta aen sine screne iefta
 5 an sine bigerdele deer hi bicoren haet, is hit binna da coelscha pond, so scilma hyne sine fornsta tua lid of nima; sind hit tua coelsca pond iefta meer, so schilma him dae sioen binyma, hoe hyt naet meer ne dwe, ieff hoe
 10 hyt nene man lerre, want hit aller aerst wrbaeden hede di koningh Numa, want hyne munthia heet, ende al deer efter wrbaeden hit beide Iulius ende Octavianus en de roem- scha heran, beida heidena koninghen ende deer
 15 Cristen weren, also dede hyt mit dadelica gome di goede sinte Peter deer ti Rome was di forma paus; also habbet dit soer deen bede koninghen ende biscoppen, want disse tua tingh in aydera riucht wrbaden sint. Ieff disse tueen
 20 maen ayder fan sine aemthe gheet nioegen stapen, ende comt dan weder gaen, ende spreect dan hia se dera deda onscioldich, so scillet hia se sikria mit riuchta landriucht, mit vi eden ende mit saun orkenen ende mit also dena
 25 riucht, als ma deer to set, hit ne se dat hia eer se bischolden een ende oersta ende tredde stond; so ne mei him dat riucht naet helpa, ende hiara goed schil oen koninges wara. Ieff en man bihala een muntheren biginsen wirt
 30 op een tolnade merked mit fade ende falschede, ende hyt dan tiucht to ene munthere iefta ielkirs to ene manne, willet hia iechta iefta dat hise wr winna moege mit riuchta landriuchte, soe schillet hya hia beta, mei hise dan naet
 35 iechtane bringan mit riuchte ende mit orken- scyp, soe schil hi self scioldich bliwa.

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

§.11. Hwerso²⁾ een man efter sonne se- dele ende eer sonne opgonge ti enis anderis huse comt mit samnade syden ende mit weep- nader hand, haetso hi deer in deth dat is tui- beet, ende hatso ma deer wt deth, dat is boet- loes ende freedloes; ief hia fan da huse com- met mitta guede, ende hia dan bigensen wirdet end ma hiarem aet deth, so ist boetloes, want hia scaekraweren weren ende hebben wrlern da hoff, want alle scaekraef ende alle nachtraeff di paus wrbeden haet.

§.12. Dit is dat fyfte, hwerso ma dine fria Fresa wr winna schil, dat schil wessa om fyf ting, ieff hia et deer toe tiaed; dat aerst is om moerd ende om moerdbrand, ief hia bi- ghinsen wirdet; dat oder is om een scaekraef; dat tredde is om tiefta; dat fiarde is om faed; dat fyfte is vm screed³⁾; dit ordel mogen bi- holda ende dwaen tre riuchteren, ende da scil- len sueren habba an da hagista lioedware, ende lyc haeg. So mey dio dede ane stal habba ende naet heel bliwa hor fan enen noch fan tuam, hit ne se dat hiane an der deda bygri- pen hadde iefta hym to saynt se. Ielkirs om nen thing meima dyn frya Fresa wr winna, deert gonge oen syn lyf iefta oen syn gued, hit ne se dat hy deer comme myt wilker oen da lyuedware iefta an bannena thinge iefta an da bannena synde, dat moet habba een stal. Uirth hy dan an da minra riucht tree daghen bitin- get, soe schillmet hem ith synre gaetzierka keda, eer hine itta lioedvare wr tioget.

§.13. Dit is dat sexte, hwerso een man nimpt een frowa ende hi deer kinden bi tiucht, ief di man dan sterft eer da kinden ierich sint, soe aegh syn broder iefta syn broeders soen⁴⁾

1) Der alte Druck: „snide.“ — 2) Der alte Druck: „Hwerso ma.“ — 3) In „screed“ ändere ich das im alten Drucke stehende „streed“, aus welchem das Ommel. Landr. „omme straten toe schenden“ macht; vgl. p. 421 lin. 23. — 4) Die Glosse: „So aegh syn broder iefta syn broders soen etc. Inst. de legi. ag. tutela §. 1. Hodie uero nouo iure auctenticorum agnati simul et cognati, et proximior gradu preferuntur in tutela sicut in successione; in auct. de success. que ab intestato deferuntur §. ex his, ff. legi. tute. l. si plures et l. si relinquero, et Inst. de capi. dimin. §. ult. in gl. — Emen ende eefstersusterlinghen fan der moder sida sint alsoe nei toe dae mondscip onierigha kindena, soe dae fedrien ende dae susterlingen fan des faders sida. Iure auctenticorum

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

da bischirmense an da guede ende an da kynden ende an der frouwa, dat him ymmen¹⁾ dwe wald iesta onriucht ont dae kynden ierich sint, hit ne se²⁾ dat dio frouwe ene oderne man nime, soe aegh hy dis mondschettes fan dera frouwa een colensche pond, also fyr soe hy riucht mond hadde wessen der frouwa ende der kyndena; haet hi dan der frouwa ende der kindena een wrrader hiara guedis vessen, ende dat openbere se, so is hi een baelmond, also fyr so hit biprowat se mit riuchta landriuchte. Ief di mond da kinden to aesta³⁾ iout eer hia to hiara ierem commen sint buta rede der moder, soe ne mei dio dede naet staen, want [hit] di keyser wrbeden⁴⁾ haet alle needmonda; ief hit dioe moder deth buta reed dis mondis, so aegh dio dede eft naet to staen, want him di keyser da mondschip toe deeld haet; al deer om aegh neen frow neen deda toe dwaen buta her manne, hioe ne mei her winna ner forliesa. Da frowen aghen da bihode der kinden ende dis guedis, hit ne se dat hia et wrliese mit trim tingem. Dat aerste is, als hia ene oderne man nimet so ist wrlarren, hit ne se dat hio et biburgie da kynden also gued weer toe iouwen als hio et ontfucht, so mei hio foerd in der hoda bliuwa al ont dae kynden ierich sint. Dat oder is, ief hio dera kyndena eerwe wrbrinckt buta rede dis mondis, soe haet hiose eesta wrloren. Dat tredde is, ief hiose in een claestera bringha wil, so ne aeg hia neen abbet to ontfaen eer hia ierich sint. Ief dat eerwe wrbrocht is mit clasterferd iesta mit cape, als hia ierich sint so fee hia oen hiara ain eerue mit lioda landriuchte, deer him

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

di koningh Kaerl ioe; want alle needmonden fan onieriga kinden buta reed dis mondis, ende dera bihield, dat haet di paeus ende di keyser wrbeden.

§. 14. Dit sint da riucht, spreckt dy keyser 5 Roliff, deer hi lange hadde socht myt grata arbeide, eer ickse togadera brocht, beida fan da Krekena heren ende fan da Dyonistera heran deerse scryoun hadden, ende da heran fan Egiptera lande. Da noment da heran fan 10 Media ende makadense al to manichfald; deer efter nomense da heren fan Babylonia, vant hit dy koningh al tostoerde, al ont hit da heren fan Athenera land toegader weder brochten mit grata arbeyde. Al deer efter noment 15 da heran fan Lacedemera lande, hoder hyase gatten ner naetse sie kyrten, vantse da Iuden aerst screuen hadden. Efter disse heran nomense da heren fan Roem, da tween heran Romulus ende Numa, di ena da burich makade, 20 ende dy oder da riucht sette. Da da heren weren daed, da worden da riucht wandeled; da stodt manich schonen dach, al ont hit Iulius ende Octavianus bycrongen myt crefte, dat hya dyne mena ferd fan Pardland brochten to Roem 25 in dat hoff; al deer om schoepma hine dine nia nama, om da teyken deer al deer schyden, ende hieten hym Augustus. Uant tween koningen haddent begonnen to scriuwen, da dy daed quam ende da heran beyde nam, da 30 waes de leyder dat arbeyd ondaen, al ont hith dy keyser Theodosius naem ende dat arbeyd folbrochte, deer neen man eer ne mochte, al ont hit to Iustianus⁵⁾ quam, deer ma grata dueged fan foernam, syn riucht hi kirthe ende 35

ut supra proxima glosa." — 1) Der alte Druck: „ymmen“, vgl. p.431 lin.2; das Ommel. Landr. (s. p.283): „op dat em nyemant welt of onrecht endoe.“ — 2) Das Ommel. Landr.: „ten waer dat de vrouwe enen anderen manne naeme, soe isse em oec schuldich enen voermunder toe setten, ende de eget van der vrouwen eyn colsch punt, also veer als hie recht voermumber gewest heuet der vrouwen ende der kynderen; heuet hie dan der vrouwen ende der kynderen ende oeren gueden eyn verrader gewest, ende dat openbaer is, soe is hie oen balemunt dat is in den latyne suspectus, als hie beproenet is myt rechten lantrechte.“ — 3) Der alte Druck: „bosta“, offenbar verdruckt für „aesta“, das Ommel. Landr.: „to der echte.“ — 4) Der alte Druck: „wrbede.“ — 5) Der alte Druck: „Iustianus.“ —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

mit dueghed getthe; aldus hise bliuwa leet, al
ontse Kaerl noem, deer ioe di fridoem fan
coem, deer eer sonder erem weren onder alle
mannes fotem, want ioe dy dyuel dyne raed
5 ghaef, dat y mit wilker al deer toe comen,
dat y dine ayndoem nomen ith dis norsche
koninghes hand, al sonder band. Want ioe
di aersta koningh by syne tydem al fry deeld
heede, want et ioeu ¹⁾ alderen mit dumheit
10 wrloren heden, al deer vm schillet hia sonder
twiuel, da helle bowa mitta dyuel. Dit stoed
dy leyder manyghen schoenen dach, al ont
ioe god syne gnade ghaf, sinte Uillibrord hi
iw sante, hoe hi ioe dat leerde, dat y fan da
15 nordsca diuelen keerde; dine raed hy mit io
noem, datti to da roemscha here coem, ende
iowen tins ende tiende, datse ioe bischyrmden
fan des nordscha koninghes handen; dis tiende
waerd sonderlyke ontfaen, want y waren eer
20 friboren heran, want ioe di aerste koningh
efter dae floede fri deeld hadde, ende ienna
fri ioun hede Asyaland al ont y mit rede in
Europa comen, al deer y dyne ayndoem nomen,
al ont ioe god sine naede gaf, dat y da heer-
25 ferd foeren in dat roemsche land ende dae burich
wonnen toe iwer hand, ende dyne heidene
daed sloghen deer da burichheran weren to
Roem, al deer om coem y mitta oerdele toe
dae fridoeme, deer di leider langhe was wr-
30 loeren.

§. 15. Nu wil ick ioe dit laeta staen, ende
wil ioe nv leta foerstaen, hoe da alda riucht ²⁾
waren daen, wantse da Iudan ende dae Greken
aerst bigonnen. Dae Ioeden screuense fan her
35 Moyses boecken, ende da Greken fan hiara
wysdoeme ende fan iudaesche scrite, ende fan
da heran fan Egiptera land; dae Greken dat
hiase bynoemen, ende aec maeckaden toe riuchte

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

hwatsoe hiarem nette tuchte, wantse dat by-
screuen an da Dyonistra, iefse dede enich man
oenriucht, datse et oen dae Dyoenistra by-
soechthe ³⁾.

§. 16. Nu wil ic ioe disse fower tingh bi-
tioda, deer ick ioe om bodet hab. Dat arste
om dat heilighe land; to der selua heerferd
schil y helpe duaen truch da eera des himel-
scha faders, want hyt io wal lania mei war-
like di koningh fan himelrik, want hi dat
selue land kaes, da hi hyr nedir an disse
wrald commen was, want hi ons alle leesde
sonder tuiwel fan da helscha diuel. Ief emmen
dit land wold winnen fan da Crystena hand,
soe moete wi deer vm alle sterua doed, ende
lesa ws uter fiandes noet, want hit is warlik
onsis fader eerue an himelrik. Dat oder is
om dat roemsche ryck, ief hit wold fan der
Crystena hand ende selschippa with da heidena
hand, bi rede ende bi falsched dera quade
Roemra; want hit leider ⁴⁾ also fallen is al
eer, so sel y een heerferd fara mitta paus
ende keisere, want hia sint ⁵⁾ iwe riuchte he-
ren; nelli disse heerferd naet mit him duaen,
so mei io di paus bisluta din euiga wei, deer
ti da himelryc leit; ende y scillet aec alsoe wal
fara om da era, deer io dan wirdet deen in
da roemscha land, da io di fridoem ioun ward.
Dit is dat derde, vm dat hws bi da Rine, ief
dat enich landishera wold oenfaen, iefsta sinte
Martine wold onriucht ⁶⁾ duaen, so motti deer
foer staen mit creftliker hand, want hi da
sloetelen feert toe iwer siele in dat paed ti da
lesta ordele. Dit is dat fiard, deer ioe selue
to heert, ende y oen ghaen schillet; ief y ith
gode willet habba dat himelsche laen, ende da
ewigha crona ontfaen, soe moetti strida with
da nordscha hand, ende mitta suderna hand,

1) Der alte Druck: „ioen.“ — 2) Der alte Druck: „riucht.“ — 3) Der §. 17 scheint die Fortsetzung zu liefern. — 4) Der alte Druck: „heider“, ich ändere in „leider“, vgl. lin. 12 und p. 429 lin. 31. — 5) Der alte Druck: „sint waren.“ — 6) Der alte Druck: „öriucht.“ —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

om iwe ain land ende om iwe fridoem, want y noemen dyne fridoeme aller aerst dae. Noe wtera archa coem, want i sint fan koninghes slachte wt boeren, fan Sem deer di aerste koningh waes efter di floede deer dis wrald enich kaes, want hy ioe allen fri wessa heet.

§. 17. Da ¹⁾ Dionistra bituonghen fyfteen cronā hoghe, deer ma droeghe efter Egipto mit folla loue, want dioe falsche munthe in Egipto wrbaeden waerd aller aerst. Al hyr efter nament dae heran fan Media dit riucht an hiara wald, ende makadense al toe manichfald nei da ebrewischa siden, wantze alle nachtededen wrbeden heden, ende alle heiden weren, dochse dat toe riuchte hilden ende ielkirs litick bifinghen. Dis wald stoe naet langhe an hiara hand, al hyr efter soe noment dae heran fan Babilonia, ende riuchtense bihalsum aller likum, aermen ende rikem; huaso da folke wilde onriucht duan, dam deedma dat hoefd off slaen, wantse ²⁾ alle schaeckraef ende moerdeda wrbaeden heeden, endese dat riucht feste hilden al ont di selue koningh coem, deerse alle wei noem. Al hyr efter noemen disse wald oen hiara hand dae heran fan Athenera land, ende mackaden dae riucht weeder, deer di koningh fan Babilonia hadde toebritsen, want hiase weinten oen da latinscha tongha, hoese nene heiden tobrecka ne mochten, wantse dae riucht setten aerst, huasoe mit tiefte woerde bighinsen, dat ma him syn riucht dede. Disse heran de ³⁾ hilden dit riucht mit eeren, al ont hit dae Lacedemera heran noemen au hiara handen, want hia et hilden mit scanden, want hiase hodder ne getten ner toe nener dueged setten, want hiase alsoe leten staen, ontse dae Roemeren noemen aen hyara handen, deerse ioe fan commen sint; wantse dae Roemera heran getten ende setten

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

ende kirten, ende aeck soe bandense ende beschirmdense by dae halse dat hia emmen toe-breeke; wantse al deer worden ghaederet, ende al deer scillet hia wirda toebritsen eer dae ionghista dei. 5

§. 18. Nw horet ho haeg hyt io bifeel by synre cronā, ende bi syn ⁴⁾ hymelryck scoen. Dit ⁵⁾ stode manich sconen dach, al ont ioe di diuel daer to brochte mit synre falscheid ende mit iwer dwmheit, dat y deer toe kamen, dat 10 y dine ayndoem noemen fan des norsche koninghes handen, ende dedin al mit scanden. Dat ne stoed meer dan een half iaer, dat y ioeue riuchter sloeghen daed, ende brochten syner frowe in grate need, ende ⁶⁾ y iwe fridoem 15 weder noemen. Al deer efter stoet manich scoenen dach, ont hit mit dwmheet vrloren waerd, want i alle heyden worden ende mit riuchte des divels ⁷⁾ knechten, want ioe di koningh al deer toe tuangh, ende al deer efter toe manich ar- 20 beide, ende ded iu manighe leide. Dit arbeit was to graet, neen man can ioe waerlike seggen, dat thi ⁸⁾.... leider ⁹⁾ manighen sconen dach, al ont i to Roeme quaemen, ende yt fan Kaerles handen weeder naemen, want hit 25 ioe dy paws byfeel, dat y hilde iwe fridoem ful waerlike by da hagma hymelryk.

§. 19. Dit leta wi nv staen, ende wil ioe mine fyf ferdban kondich duan. Dat aerste, dat ic wrbanne alle muntha an iwe land bi- 30 hala da seluirna, want hit dio haegeste is, da ban ic io to haldene. Ick wrbanne alle indycken ende alle dammen wr een dyep ende wr bannena faran thi da kerchoue ¹⁰⁾, iesta to da tolnade merkaden, iesta to da syle deer dat 35 wetter wt renne schil. Da indycken, iefse macked sin buta reed wisera liodena ende des landis ende dera papenā ende prelatena, ende

1) vgl. p. 430 Note 3. — 2) „se” fehlt im alten Dr. — 3) Der alte Dr.: „heranide.” — 4) Der alte Druck: „sv”, für „syn” oder „jv.” — 5) Dies reiht sich im alten Dr. unmittelbar dem Vorhergehenden an! — 6) Der alte Dr.: „eū”, s. p. 425 Note 3. — 7) Der alte Dr.: „dwels.” — 8) Der Schluss des Satzes fehlt. — 9) For „leider” mögen die Worte „Dat stoed” ausgefallen sein. — 10) Der alte Dr.: „kerthone.” —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

hy dan birawie da seburich dis wirkis, so ne
 moet hy naet staen bliwa. Ick wrbanne dat
 da burich ymmen dytze iesta dele dattet salten
 wetter in gonge, huaso dat det, di schil beta
 5 mit trim colinsca pondem. Ick wrbanne datter
 nemmen haetie da heerstreta, deer gaed truch
 dat land iesta to een tolnade merkade, ofta toe
 enis ¹⁾ godes huse, hwaso hyr wald oen det,
 di schilt beta mit een coelscha pond. Ic wr-
 10 banne alle needmonden fan onieriga kynden,
 buta rede des mundis ende der hera. Ic wr-
 banne dat deer immen aen ienna lande myn
 riucht nyme mit wald, iesta mit falscha rede,
 iesta mit bede, iesta mit cape; meer hit schil-
 15 let wessa da iene deer wise lioede ende pre-
 laten in settet bi rede des landis, ende da
 schillet wessa buta also dena deden, als ick
 buppa biscrioun hadde, ief hia meima wit sprecka.
 Ick wrbanne kerckferd, hofferd, soeneferd,
 20 hwaso dera trya enich in brect, so schil hi
 beta dyne ferd mit sex coelscha pondem ende
 triin boeta ²⁾. Hwaso in een hws onder een
 hinen an nachta stolkens daed slacht, ende
 hi syn riucht naet wrlerren haet, soe is di ferd
 25 sex colinsche pond ende twibeet. Ick wrbanne
 alle falscka wilkaren, deer dat neste lyf ont-
 erwia willet, want di wilker seit with da ewa
 ende with dat alda riucht ende with godes hulde,
 want dat neste lyf dat eerwe aegh, soe fyr
 30 so hi fri boren see, ende hyt naet wrlerren
 haet mit trim thingen, mit mordbrand, mit
 manslachta, mit falska wrreed an lyff iesta an
 guede, ende dat openbeer se, soe haet hi syn
 riucht wrlern.

35 §.20. Nu wil ick dit lata bliwa; ende nel
 io naet meer scriwa, doch wil ick io tingh bi-
 banna, huant alle da riucht ende alle wilkaren,
 deer iwe land nette sint, so fyr sose wit da

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

ewa naet na se seth, ende iwe fridom ende
 mene rede, ende mene frede, ende mene heer-
 ferd mit iwe saun seelanden om iwe fridoem,
 dat byfalle ick ioe to haldane bi iwe halse ende
 bi dae himelrike, ende bi ioure siele ende bi
 da lesta ordele, hwaneer i ane hera wr io
 tziese, iwe himelryck i wrliese. Ick wrbiede
 io, dat i eniga landishera iowe tins ende tienda,
 mer da riuchta hofschilda, ende da ienne deer
 dat koninges teiken mit him bringe. Al hyr
 eefter wrbiede ³⁾ alle koningen ende alle lan-
 disherem, dat iu immen wald iesta onriucht
 dwe an iwe fridoem; huaso hit io det buta
 iuwe schield, so haet hi syn haud wrlerren
 with da roemscha heren.

§.21. Nu wil ic io iouwa een traest ende
 een helpa, so fyr so y deer om bidde to Al-
 mania dat koninghryck. Nu wil ic fan io
 scheda, di rika god bihoed ons bedem. Da
 Fresen nomen orlef, ende foren an hiara hof,
 ende di keiser ent wara, deer was een fri bo-
 ren hera. Dit was in da tredda hondersta
 ieer an sinte Iohannes dei to midda somera
 efter Kaerle, deer Fresen dine fridoem io, da
 disse riucht worden maked ende disse hand-
 iesta wt ioun ⁴⁾.

§.22. Nu wil ic io tria tingh condich duen,
 deer io di koningh to Salem haet condich daen,
 deer Melchisedech was naemd. Nu wil ic corta
 disse dichta, ende disse tingh biriuchta. Dit
 is dat aerste, hueerso di fria Fresa is eens
 mit falscheed bifaen, so moet hyt twischet we-
 der iouwa ende een hallef colinscha pond to
 fredebanne; aldus is dat aerste daen. Dat oder,
 hueerso di man mit falscheed wirt bifaen, so
 moet hi sex grata pond iaen, ende hiara fri-
 dom weder nima, ende iv colinscha pond
 toe fredebanne duen. Aldus is dat tredde da

1) „enis” steht im alten Druck! — 2) So steht für „trimbeet” im alten Drucke. — 3) Der alte Druck nur „wrbiede”, nicht „wrbiede ick.” — 4) Hier ist offenbar der Schluss des Rudolphsbuches, das Folgende muss entweder früher zu stehen kommen (s. p. 424 die zweite Note), oder für einen spätern Zusatz gelten. —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

orem lyc, ende sinta nede deer ioe di koningh fan Cherub haet condich daen, dit moten alle Fresen ontfaen, deer sint fri boren iesta fri spreke habbet ontfaen; dit is om dat koninghlike slachte daen, ende om dae ienne deer conath da riuchte wrstaen. Alle disse ban deer in disse boke sint biscreuen, da schillet wessa bi da grata ponde, dat pond schil wessa bi xx schillingen, dach schillet Fresen nedena nyeta.

§. 23. Aldus spreec di keiser Philippus, ende di koninck Theodericus, ende di paeus Alexander ende spreken fan da wirden deer hya fan dae guede sinte Peter heerden, ende seiden dat dio wird scholde dat riucht op nima al tida, bihala om fyf bischedelika ting. Dit ist dat aerste, hueerso een man iesta een frowe leit an lesta einde, haetso ma hia-rem to aeschet, ende sprecket hia danne dat hit wrgolden se, dat wird moet staen, ende haetso hia sprecket dat moet habba ane stal, al is hit naet redelike daen, so moet hit da wird neder slaen, want hyr steet scrioun fan: in da lesta dei schil god riuchta da heemlika tingh dera liodena, ende openberia da tochten der herten. In ultimo die iudicii iudicabit deus occulta hominum, et manifestabit cogitationes cordium. Dat oder is, hueerso een man ende een frouwe dwaet een trouwa, nyster neen man ouer, willet hya dan bisecka, soe ontgonghse mit hyara sexter hand, dat riucht moet da wird neder slaen; mer habbet deer wr wessen tueen man, soe moet hit staen, want deer steet fan scrioun in da ewangelio: tueer menscha tuech of tree is weer. In lege mea scriptum est, quod duorum hominum stat omne uerbum. Want fan der falsckheed steet scrioun aldus: fulla sonderen schillet op staen in der oprisenisse der daden ende des ordels, ende ghaen fan pina to pinen. Multi peccatores resurgunt in resurrectione iudicii, et ibunt de supplicio ad

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

supplicium. Dat tredde is, hueerso een man faert in een oer land iesta in een oer kerspel, ende hi een tingh nimt ende feert et mit him, iesta dattet him ioun wirth, end ma him dan eester comt ende mitta guede bifucht, ende 5 tiucht hyt dan op een orem, so mey hit ontgaen mit siner sexter hand; al ist naet redelike deen, doch soe mey dit riucht da wird neder slaen, hwant in der koninga buecken scrioun steet; dy koningh fan Babilonia ende 10 syne forsten ende syn folck comen, ende selden da weerheed tofara dat ansicht des wrste riuchters, ende biiraden ydele afgoden, ende baeden oen da goldena sela deer dy koningh seth heed, deer om foerderf di koningh ende 15 syn folck fan hunger, ende god bidekte syn ansicht fan himmen, wantse qualike wrochten. Rex Babilonie et principes et populus eius uenerunt et vendiderunt ueritatem ante faciem summi iudicis, et cupierunt praua iudicia ydo- 20 lorum, et adorauerunt statuam auream quam constituerat rex, propterea sine ratione rex et principes eius perierunt fame, et deus abscondit faciem suam ab oculis eorum, quia male egerunt. Dat fiarde is, hwerso een man ende 25 een frowe duet togara cleppen, iesta dio frowe sprecket dat hio see mit ene kinda, ioff di man biseckt dis manda, so ontgonge hi mit siner seluer sexter hand, ioff hi iecht dis manda, soe wite dio frow da stonda mit herre sexta 30 hand, ende di man di nime dat kynd allinna, want hyt self alsoe meende. Dit sint da flower¹⁾ riucht, spreec di keiser Frederick, deer da wird schillet neder slaen, elkers om alle ting deer redelic sint moet dio wird foerd gaen; also 35 moetin alle dae ieen, deer riucht wrstaed ende willen onfaen; konet hiase naet wrstaen, also moten hia thene man faen, aeck so moter neen man fan da riucht gaen sonder orlef, want deer steet scrioun: wesset onderdenich ienna 40

1) Für „flower“ steht im alten Dr. „fyf“; viell. ein Zeichen, dass vor „Dit sint“ ein neues Blatt im MS. begann, s. p. 424 die zweite Note. —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

wrsten. Obedite prepositis vestris. Ende in der koninga boken steet scrioun, dat dat folc gingh to her Samuel, ende seiden dat hi himmen en koning io, deer hia mochten redelic onder 5 libba, ende di koning scolde vessa also deen, dat hi kude riucht vrstaen, aec ne schil hi him an nen arbeid bisuera, ende nen onriuchtes pligia. Samuel spreec weder ti da folke, hi wolde him dat riucht biscriwa, ende iaen 10 deer hia redelick onder libba mocht. Mer fula des folkis enwolden him naet hera, ende seiden: seth ws en koning, deer ws biriucht. Samuel spreec weder: ellick gongh in syn hws. Plures autem noluerunt audire vocem eius, sed 15 dixerunt constitue nobis regem etc. Aldus moghen hit alle lioed wrstaen, deer riucht villet onfaen, ioff him enich thingh comt to, deer ma sielden wrnimt, ende ne conet hia et wrstaen, so schillet hia nei hiara presters 20 rede gaen, willet hia redelike libba, want dio riuchtfirdicheed wrsteert da onriuchtfirdicheed, want in ws hera passia lestma, dat Herodes god wrsmaide ende god spreec to Pilatus: Ic bin di wei der wird ende des 25 liues ¹⁾. Ende Pylatus wrsmaide god mit on-

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

riucht ordel, deer om wrderf hi ende alle onriuchta riuchteren mit him in euelick in lika seekum. Et legitur in passione domini: Spreuit eum Herodes cum exercitu suo, et eciam Pilatus ad eum ait: quid est veritas? et dominus ad eum: ego sum via, veritas, et vita; et tamen spreuit eum iniusto iudicio, propterea ipse periit et omnes iniusti iudices cum illo in aeternum et cum vna racione. Iester enich landishera iof enich riuchter deth een naemlick onriucht, ende hit biprouet wirt openbeer, di haet syn riucht wrlerren ende syn era, so ne thoerma hem naet meer toe riucht staen, want in der appostela buecken scrioun steet: Pilatus is wt ginsen fan sine tinghstoel, ende gingh nei ydele ordelen ter hellen, ende nimmermeer weer to commen. Unde in actis appoostolorum: egressus est Pilatus de pretorio suo post praua iudicia etc. Also wel so schil di ien om siaen huam hyt riucht iou, hor hi aec redelic libbe; nel hi naet redelick libba, so moet hyt riucht en orem iaen, so ne haet hi deer nen schield fan; want deer steet scrioun: di ²⁾ quada redir ende di quaeda dedir schillet mit liker pina piniget wirda. Consencientes et agentes etc. ³⁾.

W a s i s t R e c h t ?)

§. 1. Haet is riucht? List ende konst riuchtes ende ¹⁾ goedes. Haet ²⁾ meent dat riuchtes ende goedes? Riuchtes, dat meent riuchlikera ende eerlikera tinga, alsoe bitiothet hit ws di 30 paeus. Haet bitiothet wird goedes? Netlikera ende eerlikera tinga, alsoe spreckt di keyser.

Hoe manich riucht ister? Twa, een godlic ende een menslic, dat aerste is di oen bern, ende dat oeder scheltu lera; dat een is natuerlic, ende dat oeder is taulic. Haet is godlic riucht? Oenuerp godis gastis, deer dat gued luuet ende dat eerge leth by mannes wytem.

1) In „des liues” ändere ich das im alten Dr. stehende: „liand.” — 2) In einer leenwardener Hands. (s. p. 248 die erste Note): „Dy heller, dy steller, dy redir, dy dedir schelma myt lycke pyna pyngia, ende sint al lycke schyldich.” Hetteema Iur. Fris. II. p. 198 u. 164. — 3) Vgl. p. 432 Note 4. —

) Die Vorrede des westerlauwerschen Landrechts (s. p. 385 die erste Note) bezeichnet das folg. Stück nach dessen Anfangsworten: „Dat arste deel bighint wtdus: Haet is riucht? List ende konst.” — 1) Sch. „ende”; Fw. „en.” — 2) Fw. „haet”; Sch. „het.” —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

Ieta beth sey mi, haet godes riucht se? Ewa, deer des mannes sin leert hym ¹⁾ self to bi-riuchten, ende dat oenriucht to wrfuchten, dae onschield to helpene, ende da onmyldicheed fordriwa. Haet is menschelic riucht? Koninges setma ende lyoda pliga, deer netlic is ende eerlic; koninges setma haetma scrioun riucht, ende als et riucht scrioun is, so haetmet een ewa; wer ²⁾ da ewa ne mei nen wilker gaen, deer dae ewa tobreckt. Taulic pliga fan langher wennicheed is alsoe gued so scrioun riucht, ieftse naet ne swiwet. Hweerom is dat riucht seth? Dat ma fruchta da wreec, binda den duriga fan da lust der sonda, bischyrme da onschield, ende scheppe da wreecke. Haet is der ewa riucht? Erlykera tinga reda, treftlykera tingh bieda, urbieda dat onriucht, hinzia moetlykera ting, ende aec behvilen oenmoetlikera tingh, truch fruchta des era. Horso dat riucht is natural ³⁾ iefta taulic, ende ayder mit scrift iefta mit ewa; schelmet sceda ⁴⁾, soe haetma dat een setma, ende dat oer wenheed ⁵⁾. Haet is wenheed? Een godlic pliga deer ma to riucht haut. Als di setma brecht, ende deer en ny sek up hliaept, deer naet fan scrioen is, so moetma dyn pliga to riucht halda; fan disse wenheed iefta pliga habbet all eer ⁶⁾ koninghen mislic deeld. Di aerste spreckt aldus, dattet riucht schel al tyd dyne pliga op nyma. Di ora spreckt, ald pliga fan netlyker wenheed, is een kerstenlyk maesterscyp. Di tredda spreckt, al deer dat riucht redelyc is, deer wyckt dy plyga, want het riucht deer en naemlic onriucht urbioet ⁷⁾, dat schel nen pliga

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

wyka. Di fiarda spreckt, mislic is pliga; netlic pliga is kerstenlic maesterscyp; onredelic pliga wyeckt ⁸⁾ dat riucht. Di fyfte spreckt, truch landis reed ende teerua, wyeckt ⁸⁾ onder tydem dat riucht dyn ⁹⁾ pliga. Di sexta spreckt, dat ⁶ dat riucht is al riucht, dy pliga is kerstenlic, deer era leert ende onera wrsteert; dat riucht is godlic riucht, deer da sonda urdiligheid mit heyliga boedem; dat riucht is ¹⁰⁾ wraudesc riucht, deer da eedlingen set habbet mitta el- ¹⁰ meente to halden truch landes reed. Di saunda spreckt, dat riucht is alle riucht, deer mey mena reed iefta bode wysera lioedena is set to tuang dera sondena, deer by willa ende by dwmheed op hliaept ¹¹⁾ ty meena frede ende ¹⁵ to mena fere, dat riucht wr uint alle pligan ende alle kerran. Dat ¹²⁾ riucht is alle riucht, deer toeienst da wird naet ne fiucht, ende netlic is ende eerlick; dat is falsc riucht, deer da wird mit tyogem oen fiucht ¹³⁾, dat mey ²⁰ blynd syande aegen.

Huae fand ende sette dat riucht aller aerst? ¹⁴⁾

§. 2. Huae fand ende sette riucht aller aerst? Foroneus in Krekaland, Mercurius in ²⁵ Egiptera ¹⁵⁾ land, Solon in Athenera land, Ligurgus ¹⁶⁾ in Lacedemera land; disse Ligurgus ¹⁶⁾ nom et op bi enis afgoedis wirden, bi Appollinis ¹⁷⁾ fyndenisse; ende dae Kreken noment op fan Moyses fyf boeken, deer hya scrioun ³⁰ heden fan da Ioeden. Dy koninck heet Numa Pompilius, deer da riucht sette aller aerst toe Roem, ende di fand aeck aller aerst dae taele oen der latynscha tonga, unus, duo etc.;

1) Fw.: „leert hym”; Sch. „leent hem.” — 2) Die folg. Worte dieses Satzes nach dem MS. Roord. (Fw. p. 4); der alte Druck und Sch.: „Wer da ewa mei nen wilker da ewa brecka.” — 3) Fw. „natural”; Sch. „naturale.” — 4) Sch. „sceda”; Fw. „scheda.” — 5) Der alte Druck und Sch. „wenheed”; Fw. p. 5 lesen dafür nach dem MS. Roord.: „scrioun riucht.” — 6) Fw. „alleer”; Sch. „aller.” — 7) Fw.: „urbioet”; Sch. „urbidet.” — 8) Fw. „wyeckt”; Sch. „wyecht.” — 9) Fw. „dyn”; Sch. „dan.” — 10) Fw.: „riucht is”; Sch.: „is riucht.” — 11) Fw. „hliaept”; Sch. „liaept.” — 12) Fw. „dat”; Sch. „dit.” — 13) Fw. „fiucht”; Sch. „fiuct.” — 14) Fw. haben diese und die folgenden Paragraphenüberschriften weggelaassen, ich nehme sie aus Sch. auf. — 15) Fw. „Egiptera”; Sch. „Aegiptera.” — 16) Fw. „Ligurgus”; Sch. „Ligurius.” — 17) Fw. „Appollinis”; Sch. „Apollonius.” —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

hwant da Latynscha leyden eer stenen, deer dyo tale mey biwared was, hwite stenen to liaeflika seckem, ende suarte stenen toe leedlika seckem. Di Numa was di aerste ¹⁾ koningh
 5 efter Romulo, deer aerst da ²⁾ burich toe Roem timmerade ende naemde; deerom heet hy Numa, want hy waes di ³⁾ forma, deer dyn penningh montya heet mit keiserlika forma. Deer eefter worden alsoe manich riucht, soo
 10 deer riken weren, hwant da koninghen settent to riucht, deer him alder best tuchte. Soo worden da riucht wandeled, als dy koningh was daed, ont Romeran dat bycronghen, datse da wrald to mena frede bytuongen; doch ne
 15 muchtent da Romera heran, ho wys ende ho wioldich ⁴⁾ datse weren, sceppa dae riucht alsoe steed ende also fest, datse dae koninghen naet wandelia dorsten, eer dat da koninghen Cristen worden ende dae riucht ney goedes
 20 iefta schoepen.

Hwa bande den aersta ferdban?

§. 3. Hwa bande dine aersta ferdban oen da wrald? Octavianus di keyser, da Romera heran al da wrald fan aesta to ⁵⁾ westa, fan noerda to ⁵⁾
 25 suda, ende alle da eylanden bi heues muda mit heerschilde bituonghen heden, ende Octavianus dina lesta ferdban fan Pardland brochte, da hy mit goldena waynen to Roem in foer, ende by da waynen trowaden koninghen, spand mit gol-
 30 dena keden; dae heet hy to handes ⁶⁾ Ianes porta sluta, dat was tredda stond fan saun hundred ende ⁷⁾ xxii ieren, soer dat Roem bigonde to biclywen. Dis bagaden dae van Roem, dat deer dis deys mitta koninghe mara koste-
 35 licheit ende syrheed coem, danse eer aller ha- uena heden; da scopense da koninghe enen

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

nyen nama ⁸⁾, eer heet hy Octavianus, da he- tense him Augustus. Dis deys schyden twa wondergrate teyken to Roem, hya saegen oen da hymel fan da moern al ont middey tria sonna schinen, deer om ghingh een reynboga also ⁹⁾ lyacht als di logha, ende garensse toe lesta. Aeck ontsprungh dis deys to Roem een burna fan olia wt een boernahuus ¹⁰⁾, ende flaet wt in dine Tiber mit fulla straeme een etnial al omme, dae dat folck toe stede coem. Da spreek di koningh mit hleste ¹¹⁾: Nu is al dyo wrald truch Romes drede wiges bilowid, ende toe mena freda commen; nu wil ick dyne ferd mit duegheden sterkia, ende fan trefteyka tinghen twa nye riucht setta, deer da durige were ende dine eerma bischirma; ho dattet land mit riuchte stande, ende den freed nimmen oen fiuchte. Dit is dat aersta deer ik biede, dat alle dio tiade deer hyoda aen ellende se, to hyara ayn land weder kere fri fan alla mannem, ende iow tins dae Roemera ¹²⁾ heran, boeghia mit hyara frionden, ende wise a ¹³⁾ hiara ayn eerwe ende fee op hiara ayn. Dat oer is, dat ick banne wiuem ende mannem frede an lyf, frede an gued, dat mannick an da ¹⁴⁾ sinem bisitte soe langhe so hyt onfoerwrocht ne hadde. Dat was di aerste ferdban, deer disse wrald enich wan, fan oenbighin ont hyoda so ne schyd hit na dat onder een man alle dyo wrald coeme to mena ferdbanne. Hit timade aeck wel dat di eertscha koningh dine ferd bande, dae di himelscha koningh was commen to mannem, hwant hit was di selua dey, deer Cristus ¹⁵⁾ in der cribba lay; dat was een scheen dey toe Roem, alsoe scheen was dyoe nacht in Iherusalemra land, dae ¹⁶⁾ di enghel coem toe dae

1) Fw. „aerste”; Sch. „aersta.” — 2) Fw. „da”; Sch. „de.” — 3) Fw. „di”; Sch. „de.” — 4) Fw. „wioldich”; Sch. „wioldigh.” — 5) Fw. „to”; Sch. „tot.” — 6) Fw.: „heet hy to handes”; Sch.: „heef hy tot handes.” — 7) Sch. „ende”; Fw. „en.” — 8) Fw. „nama”; Sch. „name.” — 9) Fw. „also”; Sch. „alsoo.” — 10) Fw. „boernahuus”; Sch. „boernahuys.” — 11) Fw. „hleste”; Sch. „leste.” — 12) Fw. „Roemera”; Sch. „Romera.” — 13) Sch. „wise a”; Fw. „wise.” — 14) Fw. „an da”; Sch. „mitta.” — 15) Fw. „Cristus”; Sch. „Christus.” — 16) Fw. „dae”; Sch. „dat.” —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

herderem, ende kette frede alla gueda willigha lyoedem. Gloria in excelsis deo.

Hwa scryou riucht aller aerst?

§. 4. Hwa screef¹⁾ dae riucht aller aerst? Pompeius²⁾ di greuua, di bygondese toe scryuen, dae woex him soe graet nyd dat hyt leet bliuua. Iulius ende Octavianus hedense bigonnen, dae worden hya mitta gaelika daed byronnen. Deer ney dae dyoe Cristenheid³⁾ oenstoed, dae worden dae riucht steed ende⁴⁾ gued, dae god syn folck dae nede ioe. Theodosius heet di hera deerse⁵⁾ aller aerst screef⁶⁾, ende dae herde wel folbrochte, deerna wralda neen keyser mochte, alle dae deer bifara⁷⁾ him weren fan m ende c ende xxxiii iera, soer Numa ende Romulus storen, deer da riucht mit Romeren aller aerst op houen. Deer efter ward een wys. keyser to Roem, Iustinianus was syn nama, deer da⁸⁾ riucht aller aerst enigad, al deerse en twa spreken, ende kirtese al deerse toe manichfald weren; deerom sit hi ieta to Roem melad op een goldena troen, een boec aen synre hand deer da⁸⁾ riucht oen standet, op dat paellaes meled deer meymet ieta schoya aldus: Dase Iustinianum toe keyser setten, dat was al dyoe wrald nette, want hi al onse riucht gette, ende myt⁹⁾ grata frewelheed kirte. Hwae dae wilkeren al der aerst sette.

§. 5. Hwae sette dae wilkeren aller¹⁰⁾ aerst? Iustinianus di keyser. Disse Iustinianus saegh

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

oen manychfalda landa mislika derwa; dae ioe hi oerlef¹¹⁾ dat aller landick truch syn sonderinga bihoef wilkerren kerre ende toe riucht hilde, ende datsese naet toienst den lawa ne sette, ner toienst goedes hulde. Dat selue¹²⁾ 5 syntma in syne boeke aldus: landes deerwa, deer eerlyck sint ende myt mene frede prowet, dae bied ick to halden alse dat riucht. Disse Iustinianus waes dy tria ende fyftichsta keyser fan Octavianus, deer dae wrald mitta aersta 10 ferdban gette; een tusent ende¹³⁾ twa hundert ende lxxvii iera fan Numa, deer dae riucht aerst sette; fyf hundert ende lxxvii iera eefter Cristus¹⁴⁾ berthe; hy was hundert ende xxxvii iera eefter Theodosius, deer dae riucht eerst 15 screef; tua hundert ende xxvii eer Kaerl, deer da¹⁵⁾ Fresen den fridoem ioe, manich man deer wys haet weent¹⁶⁾, dat Kaerl dae riucht hadde seth, Fresen haet hyse bihulpen, datse riuchtes pligia moeten, deer eer sonder era we- 20 ren onder alla manna foetem.

Hoe sinte Willibrord dae Fresen bikeerde.

§. 6. Dae¹⁷⁾ sinte Willibrord¹⁸⁾ dat land bikeerde, Fresen hy dat leerde, datse capeden 25 myt guede datse dy koningh Kaerl noem in synre huede; hoese da Nordman ontoeme, deerom flegen hia to da herem fan Roeme. Deer eefter deerse dae heerferd bysuoeren, ende mit him toe Roem foren, ende da burich tostoer- 30

1) Fw. „screef“; Sch. „schreef.“ — 2) Der alte Druck und Sch. „Pomponius“; das MS. Roord., nach Fw. p. 11, „Pompeius“, welches durch Can. 2 dist. 7, einer Stelle aus Isidors Etymol. V. c. 1 welche diesem und dem §. 2 zu Grunde liegt, als die richtige Lesart dargethau wird. — 3) Fw. „Cristenheid“; Sch. „Christenheid.“ — 4) Sch. „ende“; Fw. „en.“ — 5) Sch. „deerse“; Fw. „daerse.“ — 6) Fw. „screef“; Sch. „schreef.“ — 7) Sch. „bifara“; Fw. „bifarra.“ — 8) Fw. „da“; Sch. „dae.“ — 9) Fw. „myt“; Sch. „met.“ — 10) Fw. „aller“; Sch. „alder.“ — 11) Sch. „oerlef“; Fw. „oerlof.“ — 12) Fw. „selue“; Sch. „selva.“ — 13) Sch. „ende“; Fw. „en.“ — 14) Fw. „Cristus“; Sch. „Christus.“ — 15) Fw. „da“; Sch. „de.“ — 16) Die Glosse zu dieser Stelle: „Manich man deer wys haet etc. Qualiter Frisones venerunt ad libertatem, de isto magno Karulo et patre eius in translatione regni Graecorum in Germanos sive Allemannos, nota Extra de electione c. venerabilem, verum nota in glossa super verbo transtulit. Et legitur in cronicis quod, cum romana ecclesia opprimeretur ab Astulfo rege Lombardorum, petiit auxilium a Constantino et Leone simul eius imperatoribus constantinopolitanis, et cum nolent patrocinari romanae ecclesiae quae petebat eorum auxilium, Stephanus papa secundus, natione Romanus, transtulit imperium ad Karolum qui fuit filius Pipini, quem Zacharias praedecessor eius substituerat Lodowico regi Francorum quem deposuerat, de quo legitur xv. q. vi. alius. Et translatio illa facta est anno domini septingentesimo lxxvi; qui Karolus coronatus est a Leone papa tertio, elapsis post hoc xv annis. — 17) Fw. „da“; Sch. „de.“ — 18) Sch. „Willibrord“; Fw. „Wylbrord.“ —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

den, dae weren hya des koninghes heranaeten worden. Dase da burich wonnen, dae werense burcheren ¹⁾ toe Roem, dae camense mit riuchta ordel toe fridome, want hit een ald riucht was, 5 dat dy man fry was in alle landen deer toe Roem burgher was; dat een man onder da galga stoed, ende coem et him to moede, dat hi op da roemscha burgerschip teghe, ende hyt aller wirdic leghe, hi moste wessa ontbonden, 10 al ont hit toe Roem worde onderfonden. Aeck ioe hy him dat truch god, dat hya mosten halda Iustinianus bod, ende het et eerse van him schate, datse al hiara landis therwa bytochte, ende hyt himmen habba lethe, endese dat ymmer- 15 meer toe riuchte hilde, ende hi sine ban deer oen leide, hose deer eester neen koningh of nete.

Hwana caem riucht aller aerst.

§.7. Nu haestu my seid, hwa riucht aerst sette to Rome, ende ic wil wita hwana dattet 20 riucht aller aerst coem? Dat was vii hondert ieer ende aeck fyf ieer meer, eer Romulus ende Numa oen da wrald comen, deer da burich timmeraden ende riucht setten to Roem, da god Moyses twa tafela io, derer tyen wird 25 mey syn fingher oen screef; ende dae wirden spreek hi aeck also hluud, dattet heerden al dae israhelscha lyoed; ende dae hwile deer hise spreek, dat weet ick dat di himel ontbreeck mit tonghere ende mit blixen, ende mit so frees- 30 lika ²⁾ bere, datter neen sonna schynd, oers dan dat fyoeer deer fan da himel ran, ende aeck heerdense alsoo hera hoerna hluud. Ende dat folc was eer truch da eewa teyn wt, dae wordense soo seer foerfeerd fan da gryslika 35 bere, datter nimmten libba dorste eer Moyses uan da birgh caem aef, en det folck traest ghaef.

1) Fw. „burcheren”; Sch. „burchheren.” — 2) Fw. „freeslika”; Sch. „fraeslika.” — 3) Sch. „Moyses”; Fw. „Moyzis.” — 4) Fw. „mit”; Sch. „met.” — 5) Das MS. Roord. nach Fw. p. 15 „wysde.” — 6) Fw. „him”; Sch. „hem.” — 7) Die folg. Worte dieses Satzes fehlen im Sch. — 8) Hier scheint ein „de” ausgefallen zu sein. — 9) Fw. „fan”; Sch. hier und in der folg. Zeile „van.” — 10) Fw. „hoerdoem”; Sch. „hoerdom.” — 11) Das MS. Roord., nach Fw. p. 16, „onriuchter.” — 12) Der alte Druck u. Sch.: „ende al hiara buecka”; „ende al” fehlt, nach Fw. p. 16, im MS. Roord. — 13) Das MS. Roord., nach Fw. p. 16, „ick tyughe ende ick ede.” —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

Di birgh deer Moyses ⁵⁾ op stoed, di barnde aen liahter gloed, dat dy logha oen den himel rachte, alle da xl. nachte deer god mit ⁴⁾ Moysse uppa bogade, ende hem alle riuchte leerde ende wegade ⁵⁾.

Van dae tiaen wird.

§.8. Dit sint dae tyaden wird: Israhel dyn god is een weer god, him ⁶⁾ scheltu tienia, ende syn era mit mene fraemde goden menzia. Israhel dyn god scheltu neen byld makia fan alle da creatura, deer hi da himel fliucht iesta op deer eerde swerft, ende in da wettere suomt; want ick mine ontanck wreck al ti da fyarda, ende myne tanck laenie al toe da tyenda. Israhel dyn godes naema scheltu naet forswerra, ner to nene ydelnisse op tyaden sonder need. Israhel dis sonnendeis fra scheltu naet foerietta. Disse fyower boeden weren in eenre taefla, ende ⁷⁾ disse sex ⁸⁾ hyr ney folgiat, weren in een ander taefla. Israhel era dyn fader ende dyn moder, hoe du lange libbe op der eerda. Hoed di fan ⁹⁾ hoerdoem ¹⁰⁾. Hoed di fan manslacha. Hoed di fan tyesta. Hoed di fan falsch tiuch. Hoed di fan onnetter ¹¹⁾ biieringe aller der tingena, deer dyn nesta aegh mit mara riucht dan du. Bi disse x wirden schoep Moyses goedes riucht, ende menslick riucht, ende syn fyf boeka; ende deer eester alle da propheten ende apostolen hiara ¹²⁾ buecka; ende al haetso dyo wrald scriftes haet ende riuchtes, deer netlic ende eerlic is, dat bighint ende eyndiget in disse tien wirdem.

§.9. Wa sette aller aerst godlyk riucht ende menslyck riucht? Deus, god, dae hi screef ayder riucht an syner tafela, da io hise Moisi bede, der om schil di prester wessa een fogid der wird to ¹³⁾ tiuge ende to ede.

König Karl und Radbod *).

Van da tweer koningen, Kaerl ende Radbod.

Da di koningh Kaerl ende di koningh Radbod ¹⁾ fan Deenmerkum in dat land comen, da bisette ellick syn oerd ende syn eynd in Fraenkera gae mit een heerschiede, ende elker lyck seide, dat land were syn. Da woldent wise ²⁾ lioed sena, ende da heren woldent bifucht; da wysdma da soen alsoe langh, dat met op dae tweer koningen gaf, huckera hiarem deer orem an stille stalle wr stoed, dat hyt wonnen heed. Da brochtma da heren togara; da stodense een etmel al omme; da leet di koningh Kaerl syn handschoech ontfalla; da rachten him de koningh Radboed; da spreek ³⁾ di koningh Kaerl: ha ha, dat land is myn, ende hlackade; al deerom haet ⁴⁾ syn oerd Hachense. Hweerom, spreek Radboed; da spreek Kaerl: y sint myn man worden; dae spreek Radboed: o wach! deer om ⁵⁾ heet syn oerd Wachense. Da foer di koningh Radboed wta lande, ende di koningh Kaerl wolde tingia, da ne mostere hwant deer lediges landis so fula naet was, deer hi op tingia mochte; da seyntere in da saun selanden, ende het et hiarem dat hya him wone en frie stoe, deer hy op tingia mochte. Dae capeden hya mit schat ende mit schillinge Deldemanes; deer tingadere op, ende layde da da Fresen tofara him, ende heet dat hya riucht ker als hya halde wolden. Da baden hia fers-

tis to hiara foerspreka, da io ⁶⁾ hy hiarem oerlef. Dis ora deis heet hi, datse tofara dat riucht coem; da comense ende kerren foerspreken, xii fan da saun selanden; dae heet hi, datse riucht kerren; dae byiaradense ferstis. Dis tredda ⁵ deis het hise commen, da tagense needschyn; dis fyaerde deys also, dis fyfta also. Dit sint dae twae ferst, ende da tria needschyn, deer di fria Fresa mit riuchta habba mey. Dis sexta deys heet hi, datse riucht kerren; da sprekense, ¹⁰ hya ne konden; da spreek di koningh: nu lidse ick io tofara tree kerren, hor iemna lya-wera se, dat ma iemna deye, dan y alle ayn werde, ioff dat ma iemna een schip iow also fest ende also sterck, deer een ebba ende een ¹⁵ floed mey wr staen, ende dat sonder rema ende roer, ende sonder tow. Da kerren hia dat schip, ende folen wt mitta ebba also fyr datse neena land syaen mochten. Dae waes hiarem leed to moed; dae spreek di ena deer fan Wy- ²⁰ deken slachte was, dis forma aesga: ick hab heard dat ws hera god, da hi op eertrike was, tolef ⁷⁾ iongheren hede ende hi self di tretteensta were, ende coem to hyarem bi bislettana dorem, ende traestese ende leerdese; hoe bidda ²⁵ wy naet dat hi ws een tretteensta seinde, deer ws riucht lere ende toe lande wise? Da folense alle op hyara kne, ende beden inlike; dase da bedinge heden deen, da sagense een tretteensta oen der stioerne sitten, ende een axa op synre ³⁰

*) Der hier folg. Text einer Sage von König Karl und Radbod findet sich im westerlauwerschen Landr. (s. p. 385), jedoch nach Fw. p. 103 nicht in allen Handschriften desselben, namentlich nicht im MS. Dous.; die Sage scheint indessen auch ausserhalb des westerlauwerschen Frieslands verbreitet gewesen zu sein, plattdeutsch steht sie im Ommelander Landr. (s. p. 283), und mit manchen Abweichungen in dem bei Pufendorf Observationes T. III. Anl. p. 36 gedruckten s. g. Wurster Landrecht. — 1) Das Ommel. Landr. „Rabbodus.“ — 2) Fw. „wise“; Sch. „wisa.“ — 3) Fw. „spreek“; Sch. „spreekt.“ — 4) Fw. „haet“; Sch. „heet.“ — 5) „om“ fehlt bei Sch. — 6) Fw. „io“; Sch. „hio.“ — 7) Fw. „tolef“; Sch. „toelef.“ —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

aexla, deer hy mey toe lande stioerde toienst
straem ende wynd. Dase toe lande coemen, da
worp hy mitter axa op dat land, ende worp
een tura op; da ontsprongh deer een burna,
5 al deerom haet dat to Axenthoue. Ende to
Eeswey comense to land, ende seten om dae
burna, ende haetso him di tretteensta leerde,
dat nomense toe riucht; doch ne wistet nim-
men haet di tretteensta were, deer to hyarem

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

commen was, alsoe lyk was hy hyarem elker
lyck. Dae hy hyarem dat riucht wysd hede,
dae weren deer mer toelef; al deer om schillet
al deer ¹⁾ in da land wessa tretteen aesgen,
ende hyara domen ²⁾ schillet hya dela ³⁾ to
Axenthoue ende to Eeswey; ende hweerso hia
en twa sprëcket, so agen da saun da sex in to
halien.

Aldus ist landriucht aller Fresena.

D e s M a g n u s K ü r e n *).

10 Hyr bighinnet dae kerren deer Mag-
nus kaes thoe Roem.

I. Will y harkya ende letet ioe sidsa fan da
aersta kerren, deer da Fresen kerden, dae hya
to ¹⁾ Roem den fridoem bicronghen, ende da
15 dat stryd op heuen ward twisscha Romera he-
ren ende den koningh Kaerl om des paeus
Leo aeghen, deer Romera heren blyndet he-
den. Da brochtma ²⁾ da nakena Fresen all
afara, hose aerst forslayn worden; da binnet-
20 tent da Fresen mitta liue, ende efter bifuchten
hya et mitta handen manlike, da hya Romera
burich wonnen. An dera tredda tyd dis deys,
da da Romera heran wr hiara moes weren,
da brochte Magnus, deer di Freesna fanadreger
25 was, syn fana op da alre hagista thoer deer
waes binna Roem; hoe leed dat koningh Kaerl
was, eer werense alle naken Fresen, da heetse
di koningh alle heren; da baedma da heren
gold ende goed wob ³⁾; da baedma da heren
30 aller likum syn breda schield mitta rada golde to
bislaen; da baedma da heren aller likum to setten

in een sonderinga rike, ende dat ma deer of doch
tyenade, als ma een wioldigha koninghe ⁴⁾
schulde. Alle dae iefsten deer di koningh baed,
da wr spreck Magnus, ende kaes een oer hael
bettera, ende alle Fresen oen Magnus ker iech-
ten; ende kaes dat alle Fresen fryheren wee-
ren, di berna ende di oenberna, alsoe langh
soe di wynd fan da wolkenen wayd ende dyoe
wrauld stoede, ende willet wessa mit kerre
dis koninghes haga heranathen.

II. Dit is di ora ker ⁵⁾. Al deer eester
kaes Magnus den lettera ker, ende alle Fresen oen
sine ker iechten, dat ma da Fresen da holtena
witta fan da hals spande, endese ymmermeer
wolden wessa fryheren, di berna ende di on-
berna, also langh soe di wynd fan da wolke-
nen wayd ende dyoe wrald stoede, ende wil-
let wessa mitta ker dis koninghes haga hera-
nathen.

III. Dit is di tredda ker. Dae kaes
Magnus dine tredda ker, ende alle Fresen oen
sine ker iechten, datse neen koninghschilda

1) Sch.: „deer der.” — 2) Fw. „domen”; Sch. „doemen.” — 3) Fw. „dela”; Sch. „delen.” —

*) Die Vorrede des westerlauwerschen Landr. (s. p. 385) bezeichnet diesen, plattdeutsch auch im Ommelan-
der Landr. (s. p. 283) enthaltenen Abschnitt, mit den Worten: „Dat oder deel is fan da saun kerren.” —
1) Sch. „to”; Fw. „toe.” — 2) Sch. „brochtma”; Fw. „brochma.” — 3) Das MS. Emm. liest, nach Fw.
p. 112, „wed” für „wob.” — 4) Sch. „koninghe”; Fw. „koningh.” — 5) s. p. 435 Note 14. —

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

haghera ne gulden. dan riuchten huuslaga da schelta, het ne se dattet dumme liod oen da bannem hiarem wrbreke ¹⁾, ende hyase dan ontgulde.

IV. Dae fyaerde ker. Dae kaes Magnus dine fyaerde ker, ende alle Fresen oen sine ker iechten, ende kaes een bettere dan alla da iesta deer di koningh baed, datse neen himelschiolda haghera gulden, dan riuchten deeckma dae prester ²⁾ deere da haudstoed bisunch, hit ne se dattet dumme liod oen da bannem hiara wrberde, ende hyase dan ontgulde.

V. Dit is di fyfta ker. Deer efter kaes Magnus dine fifta ker, ende alle Fresen oen syn ker iechten, datse neen heerferd fordera folgja wolden enich hera, dan aester to da Wisere ende wester toe da Flee, wt mitta ebbe ende op mitta floed, om datse dine ³⁾ owirra wariet deis ende nachtis toienst dyn noerdkoninck ende toienst dyn wylda wisingh, mitta fyf wepen, mit swird ende schield, mit spada ende furka, ende mit etkeris oerd.

VI. Dit is di sexta ker. Dae kaes Magnus dina sexta ker, ende alle Fresen oen sine ker iechten, datse hyara ayn riucht halda wolden, binna hyaera ayn saun seelanden, bi des pawe ende dis koninghes iesten, bi riuchta banne ende bi aesgha dome, ende bi papena ordel, als hyae heden tween leken to folgerum.

VII. Dit is di saunda ker. Dae kaes Magnus dine saunda ker, ende alle Fresen oen sine ker iechten, dat him di paeus Leo ende di koningh Kaerl een breek wolden iaen ende een

Allg. Ges. des westerl. Frieslandes.

insighel, deer hya mosten oen scriwa saun kerren, saunteen kesta, fyower ende xx landriuchta, ende xxxvi sindriuchta. Dat oerlef io him di paeus Leo ende di koningh Kaerl mitta monde, ende efter weddarent hya mitta handen. Een ⁴⁾ heylich biscop seet ende screeft mitta handen, ende Magnus spreeket mitta monde wter taefla deer god self hede ioun Moysi op da ⁵⁾ birghe to Synai. Dae dat breek reed was, hoe froe dat manich Fresa was! Dae ginghense alle ⁶⁾ gaer toefara dyn paeus ende dyn koningh staen; dit breek ioe him di paeus, hoe hage hyt hyarem bifeel, hi het et dat dae Fresen dat also herde hilde, als hya dine Cristena nama ⁷⁾ habba wolde, ende datse da suderna riucht ende hera ⁸⁾ herich were, want hya alle in dat noerdsche koninghryck heerden, ende alle heyden weren.

Aller aerst dae him dat breek in da hand coem, dae hoef op Magnus een leysa ende sangh: Christus onse nade, kyrioleys. Da reemdense ⁹⁾ des koningh Kaerlis ende al Romera land; aek bond Magnus oen syn stef dis koninges heerteken, hoed alle da folkere ¹⁰⁾ trouwere, dat alle Fresen weren fryheren, di berna ende di oenberna, also ¹¹⁾ langh soe di wynd fan da ¹²⁾ wolkenen wayd ende dyo wrald stode. Dat breek brochte Magnus binna frescha merkum, dat lestma in Almenum in sinte Michiels ¹³⁾ doem, deer to der tyd was ramed mit holt ende reyl ¹⁴⁾, deer was to der tyd binna Freesland ielkirs naet ¹⁵⁾ manich; deer lestma wta breve vii kerren, xvii kesta, xxiv landriucht ende xxxvi sindriucht, alle Fresen to ¹⁶⁾ lof ende toe erem.

1) Fw. „wrbreke”; Sch. „wrbrede.” — 2) Für „prester” liest das MS. Emm., nach Fw. p. 115, „proveste”, und auch das Ommel. Landr. „provest.” — 3) Sch. „dine”; Fw. „dina.” — 4) Sch. „biscop”; Fw. „bischop.” — 5) Sch. „da”; Fw. „de.” — 6) Sch.: „Cristena naema”; Fw.: „Cristene nama.” — 7) Fw. „folkere”; Sch. „folke.” — 8) Fw. „also”; Sch. „alsoe.” — 9) Fw. „Michiels”; Sch. „Michels.” — 10) Für „reyl”, liest das MS. Emm., nach Fw. p. 120, „rheide.” — 11) Fw. „to”; Sch. „toe.” —

Gesetze der Ostergoer.

Busstaxen von Ferwerderadeel und Dongeradeel *).

Thet ¹⁾ send tha botha, ther herat in Ferwerdera deil and in Donghera deil, ende hia kommeth in manninghera loghe wel op een thera fyf delena bota, is ma thi riuchte reck-
5 nya wol.

§.1. Herdafengh ²⁾ and dussleech and dusteyth, dusscouwen and dusswengh, des aller likes is twene scillinge ³⁾; ende this scilling in this boten is en ⁴⁾ gratha, ende thet by wita
10 panninghem, and therra aller ek mith ene ethe vnswora.

§.2. Dusslek ⁵⁾, der is en and twentich nachta weden and sward on tha felle, soe is thio bote fior panningha and sowen ensa, thet
15 send niugenda hal grate and ii wite; thio ensa ende this boten bi wita panninghum, thio ense is oer hael grate and tweer wite panninghen, soe is sex wite panninghen toe ene hala grata, ende
20 in this boten soe send thria ensa fif grate; iefte twirasum onswerra. Dussleech ther is XLII nachta weden ⁶⁾ and wanfelle, soe is thio bote achte panninghe and xiv ensa, thet send xxiv grata; tha lada flower ethan. Dussleck ther is

tria and sextich nachta weden and wanfelle, soe is thio bote xii panningha and xxi ensa, thet is xxxvi grate; tha lada sex ethan, thribete and onbrinscze.

§.3. Bloedielene wtwardis, achta panninghe and ii aynsa, thet send fior gratha; tha lada twene ethan. Dulgh wtwart fior panningha myn than fyf enza, thet send achte grate; tha lada fior ethan, tribete. Inredis
dulghis sexasum onswora, tribete. Faxfeng iv penninghen myn than v ensa, thet is viii grate. Heyrskedis also fula; fluiswerp ⁷⁾ alsoe fula; thera aller eck tverasum vnswora. Thet is een riucht fluiswerp, thet hi weth and wasich sie, thribete and onbrinsche. Wedebenis om thin hals, and kesbreke, and gerstebreke ander nose, thera aller eck fior panninghe myn than fyf enza, thet send viii grate, thribete. Berdfeng achte panninghe myn than tian ensa. Berdbreke alsoe stoer, iefte sexasum vnswora; thet send xvi grate, thribete. Faxfengh hynetha anda buke fior panninghe
and xix ensa, thet send xxxii grate, and thribete. Benes onstall xii panninghe and thria

*) Die folgenden Busstaxen entnehme ich dem p. 384 in der ersten Note erwähnten, in Schwartzberg's Charterboek van Vriesland enthaltenen Abdruck einer Handschrift verschiedener Busstaxen des westerlauwerschen Frieslandes. — 1) Dieser erste Satz gehört augenscheinlich nicht zu den Busstaxen von Ferwerderadeel und Dongeradeel, sondern ist nur eine Bemerkung desjenigen, von dem die Vereinigung jener verschiedenen Busstaxen des westerl. Frieslandes in eine Handschrift herrührt; die lin. 4 angeführten Busstaxen der fünf Dele sind auch in derselben Handschrift enthalten, vgl. sie unten bei den Gesetzen des Westergo. — 2) Schw.: „Ferda fengh“ für „Herdafengh.“ — 3) Vgl. wegen der Worte scilling und panning p. 385 Note 5. — 4) Schw.: „is hit en.“ — 5) Schw.: „Tusslek“, statt „Dusslek.“ — 6) Schw.: „wedem“; im MS. wird „wedē“ stehen, und dies falsch aufgelöst sein. — 7) Schw.: „fluiswerp“ und lin. 14 „fluiswerp.“ —

Gesetze der Ostergoer.

ensa, thet is sex grate, hi ach bote and nene ethan; thribete and onbrensche ¹⁾.

§. 4. Soe hwane so ma sieth mith yserne and syn haud ²⁾, iesta mit holte slayn, ief ma hine ther efter smithie scel, soe ach hi this snythes en pund, thet send xx grate; soe scel hi thet sletta an ene ethe, thet hi thine snithe ³⁾ nabbe dan vmbe nene fiafallingha, mer vmbe sine sunda; thet is fanda haude, fan dolghum is nauth enbete and onbrinsche. Thet inre an tha haude fyower panninghe myn than ⁴⁾ xxix ensa, thet is oer hael sceld ⁵⁾ and iii grate, eenbete and onbrinsche. Thet en blodresna is, ther thria and sextiga toghare ⁶⁾ bekanlich is, thet is wilker ⁷⁾ this landis thetse en riuchter ⁸⁾ greue scel bescovia er mese bete, thribete. Ief thi man sprecht, thet hi tha fiardela erra se an sine haude, soe scel hi habba en pund, thet is xx grate, enbete and onbrensche. Sprecht hi thet, thet hi tha thremdeele erra se, soe ach hi twa pond, thet send xl grate, eenbete. Sprecht hi thet, thet hi tha hadele erra sie, soe ach hi thria pund, thet send lx grata; thisse thrya ⁹⁾ pond winth hi mith threm ethim, enbete and onbrinsche.

§. 5. Thio forme wersena kerff, thio bote is x scillinghe iesta een hal pond, thet send x grate; the other achte scillinghe, thet is viii grate, thera aller eck mith ene ethe, enbete. Hweersoer thio ¹⁰⁾ wersne truch slayn is an thet ben, and na hit nath scuwa ne mey, thet hit glida ne moeghe, soe ist thio neer vreste en pund, thet is xx grate; thio other nyoghen ense, thet send xv grate; thio thredda en hal pund, thet send x grate. Ief thet dulch gheith allenga tre wersua, and thio wersne nauth

Gesetze der Ostergoer.

tokoren nis, soo ach hi nath ¹¹⁾ mara bote than ¹²⁾ hit elkes and tha felle were; enbete and onbrinsche.

§. 6. Aechbrekerf and thi beenbreke binetha breyne an sine haude, and inrede in tha nose 5 and in thin snaul, and thi benbreke inder snake ¹³⁾, and thi thuschbreke thes vnberna benes, and thi werbreke also fyr soo thio were tilled fanda tothem ¹⁴⁾, soe ach hi enes werbrekes bote, and ene inrethes and sinne mund, 10 and enes wlitewlimelsa ¹⁵⁾, so is thera aller elkes bote achte panninghe myn than tyan ense, thet is xvi grate. Thet dolch scelma beta ney siner metha, ief hit ane dam buta standane hath ander were, soe ach hit thes werbrekes 15 bote nauth. Dolch iesta blodresne ander tunga, as tha ¹⁶⁾ elkes an tha felle; thribete and onbrinsche. Ief thio spreke bynymmen warth, soe is thio bote x pund, thet is x sneza grate; soe ne mey hi niet onswora than ¹⁷⁾ tha thre 20 delan, enbete and onbrensche.

§. 7. Iesta en manne thio syone anda aghe tha fiardele erra is, soe ach by xxx ensa tho bote, iesta thredde hael pond, thet send fiftich grate, enbete and onbrinsche. Sprecht hy, thet 25 hi tha thre delan wrlerren hath, zoe is thio bote achtundsta hal pund, thet is achtunsta hal sneze grata, enbete and onbrinsche. Gherstelbreke in der nose, thera thrira walla aller lyck for panninghen myn than ¹⁷⁾ fyf ensa, thribete and 30 onbrinsche. Ief him thio sione all wte is, soe is thio bote tyande hal pund, thet is tyande hall sneze grate. Ief ti aechappel al of tha hauda is, soe send x pund, thet is x sneza grate; mer by da zyde send xxxii punda, thet 35 send xxxii sneza grate, enbete and onbrensche.

1) Schw.: „en brensche.“ — 2) Bei Schw. hier, lin. 9 und lin. 11: „hand“ für „haud“; lin. 18 steht richtig „haud.“ — 3) Schw.: „sinthe.“ — 4) Schw.: „tham“, vgl. p. 442 Note 6. — 5) Schw.: „steld.“ — 6) Schw.: „da ghare.“ — 7) Schw.: „wilken“; im MS. wird stehen „wilk.“ — 8) Schw.: „riuchten“, vgl. Note 7. — 9) Schw.: „thryn.“ — 10) Schw.: „thum“ für „thio“; im MS. wird stehen „th.“ — 11) Schw.: „nach.“ — 12) Schw.: „tham“, vgl. Note 4. — 13) Schw. hat „snake!“ — 14) Schw.: „cothem.“ — 15) Schw.: „enes wlite wilmensa.“ — 16) Schw.: „ascha“, statt „as tha.“ — 17) Schw.: „tham“, vgl. Note 4. —

Gesetze der Ostergoer.

Thet ferre aghe mit xiv punden, thet send xiv sneza grata; thet winstera aghe mith xiii pundem, thet send xiii sneza grate; and bi tha zyde fan ayderem fyf grathemerck zunder wald. Ief
5 hem thio nose al offe is, soe send vi pund, thet send sex sneza grata; and bi da zyde twa and twintich punda, thet is xxii sneza gratha, and thribete.

§.8. Al deer tha manne thet are of slayn is, viii panninghe and xiv ensa, thet is xxiv
10 grate, and thribete. Al deer thi manne thet are truch stath werth, viii panninghe myn than x ensa, thet send xvi grate, tribete. Truch thine aerleppa fior scillinghe, thet is iv grathe, and tribete; truch thet ara, soe fir soe thi gherstel
15 is, soe ist vi scillinghe, thet is vi grate, and enbete. Ief thi man sprecht, thet thio here offe sie anda ara, soe is thio bete viii panninghe and xiv ensa, thet send xxiv grata, enbete and onbrinscze.

§.9. Thet lythwey¹⁾ buppa andae hauda achtene ensa, thet send xxx grate, and enbete. Thet lithwey vppa tha halsknape achte panninghe and xiv ensa, thet is xxiv grate; sulch boet halt to riuchte achte pund, thet pund xx
25 grate, and enbete. Inre in thine hals, thio bote is een colinsche²⁾ pond, thet is toe bote x therman³⁾. Blodresne truch thine hals, ief truch tha zyda, thi ingungh viii panninghe and twa ense, thet is fior grate, and thi wtgung
30 also fula, enbete. Dolch ander selua stoith⁴⁾, ayder iv panninghe myn than fyf enze, thet is achte grate, enbete. Ief thio halssine antwa is xviii ensa, thet is xxx grate, and enbete. Lithwey and benbreke ander axla, and lithwey
35 itta erboghe, and benbreke buta erbogha, thera aller lich is viii penninghe myn than x ensa, thet send xvi grate and enbete. Thi beenbreke ander ermsteith, viii panninghe and xiv

Gesetze der Ostergoer.

ensa, thet send xxiv grata, enbete; thi beenbreke butha tha erbogha and ermsteith, aller lich bote. Thet hlitwey ander handwerst fior pannighen and vii ense, thet is xii grate, enbete. Thi benbreke and lithwey and handblede, and hlithwey itta knokle and ther handbrede, fior panninghe myn than^v ensa, thet send viii grathe; thi beenbreke and lithwey alsoe fula, and eenbete. Thet lithwey itta meddaknoclim⁵⁾, and benbreke, aller ic der thria ensa, thet is fyf grate. Lithwey and benbreke itta wttersta lithe anda fingeren, achte panninghe and twa ensa, thet is fior grathe. Thi hlithwey and benbreke al der nest also fula; thi lithwey vnder tha neyle alsoo, enbete.

§.10. Neylkerf fior panninghe an sowen aynse, thet is xii grate. Ieff en manne thet wreste lith offe is bi tha neyle, soe send ii pond, thet pund is al hyr xx grata, and bi tha pligha⁶⁾ soe send twa and thritich punda, and bi tha othera fingeren, also fula. Ief tha manne thi thumma offe is bi tha cnocla⁷⁾, soe send fior pond; ief thi thumma al offe is, soe send sex pund. Ief thi scotfinger al offe is itta knocla, soe send fior pund; ief hi all offe is, soe ist sexte hal puud, sulka boka haldeth fyf pond. Ief thi langhesta finger itta knocla⁸⁾ al offe is, fior pond; ief hi al offe is fyf pund. Ief thi goldfinger al offe is, thet is fyfte hal pund. Ief thi liteka finger itta lithe offe is, twa pund; ief hi al offe is twa pund, sulc bote halt fior pund. Ief thio hand offe is, xiv pund; ief hit itta erbogha all offe is, xvi pund; ief thi arm itta axla offe is, achtene pund. Ghersfalliga litha xxxii punda. Thet is wilkarad, iesta thi man queth, thet thi thumma lam is, soe is thio bote tria pund, enbete; ief hi sprecht, thet hem tha haldele

1) Schw.: „lych wey.“ — 2) Schw.: „een c. pund“, s. p. 446. lin. 20. — 3) Schw. hat „therman“! — 4) Schw.: „ander selua sto ich“; aus „ander selua sto, ith“, oder aus „ander selua stoith“ entstellt. — 5) Die Busstaxen von Wonzeradeel: „Lithwey eth tha middlesta knoclem.“ — 6) So hat Schw.! — 7) Schw.: „cnocla“; vgl. lin. 25. — 8) Schw.: „knoclez.“ —

Gesetze der Ostergoer.

erra se, xviii ensa thio ¹⁾ bote, thet send xxx grata, eenbete.

§. 11. Lithwey itta thiachscuncke ²⁾ and itta knebolla, viii panninghe myn than x ensa, that is xvi grathe; ther oen thi benbreke alsoe fula, eenbethe. Thet hlithwey ³⁾ itta onclewe, fior panninge and sowen ensa, thet send xii grata; and thi benbreke alsoe fula, and eenbete. Thet forme hlithwey ⁴⁾ an tanen, aller lyck iv panninghen myn than fyf enza, thet is viii grate; thet is riucht lithwey, al deer thet dolch gheh vr thet lith ⁴⁾ ende abuta tha metha haed, so is hi nyer mith tha onbrenge; benbreke also fula, enbete. Ther nest en tha tanen thi hlithwey tolef panninghe and thria ensa, thet send sex grate; thi benbreke al deer, alsoe fula. Thit vterste lethwey and tha tanum, viii panninghe ende twa ensa, thet send iv gratha; thet om thi benbreke also, enbete and onbrinsche.

§. 12. Soe hwa soe queth, thet hem sie sin scunck thera ⁵⁾ fiar dele erre, soe scel hi mith ene etha swora, soe ach hi thes ethes en pund, thet pund is xx gratha, enbete and onbrinsche. Soe hwae soe queth, thet hem sie sin scunck alle lom, soe ach hi en eth toe swerra, ende soe ach hi thes ethes en pond, soe winth hi mith thrim ethum thria pond; thet fiarda ne mey bi nath wynna, vmbe thet him syn scunck nath nis offe. Alsoe ist in tha erme, ist in tha scuncke, thet hi mith trim synre ethim winth thria pund. Hwamsoe wirth zyn foet of slayn in eenre fri kase twiska tha foethwerst and tha tana, iesta zyn hand, thio bote is fyf merck by xii scillingen. Thet aghe also, ief hi aller syone onnust.

§. 13. Aldus is thi wilkere ⁶⁾ in dae lande fau aghenen ⁷⁾ fan handum; fan ghersfalliga

Gesetze der Ostergoer.

lethum beta by landes wilkeren, als hyr efter is bescriowen. Ghersfallich lith betma mith twa and thritiga pundem, thet pund xx grata; mer thet are alsoo hit ⁸⁾ tofara screwen is in this botem. Lam lith and breynwonda, ayder 5 mith xxvii punden ti betane, eenbete. Thy benbreke, truch gongande dolch, truch hand wondet, bled truch thene arm, truch tine foeth and truch thine schunck, soe is aller ekis bote en pond behala benbreke; truch fin- 10 ger and truch tana en hal pund, thet is x grata, bi des landes wilkeren; soe is thi ingungh and thi wtgungh aller lick achtene ensa, thet is xxx grate, and truch tine hals alsoo, tribete. Thes dusslekes bote op syne frya hals, fyf 15 finghera breid twiscka wede and screed ⁹⁾, achte panninghe and fior ensa, thet seud vii grate, enbete and onbrinsche. Swimstekis bote iv panninghe and fyf ensa, doch thet is this landis wilkere achtene ensa, thet is xxx grata, 20 and onbrinsche; soe schillet swora twena trouwe man, thet hia et on seghe thet hi an swimma leghe, iesta fiorsum onswora; derue ¹⁰⁾ dusslech alsoe; sulch boech halt, aider nioghentena ensa. Ief en manna manighera dolch iesta blodresne 25 deen werth than en, mey hise bespanne soe scelmasse alle beta, ief hi swora wolle thetse hem alle den werde it ene stete and it ene sleke, and onbrinsche. Ief ene manne en dolgh hawen werth, and hit ghersfallich swora wolla, 30 so ne moth hit nath onswora, hit ne hadde aller eykes ene meta, so mothma hit vmbe meta bi thet egge, and lewa then thremdel, soe achma tha thre delen ¹¹⁾ ti betane thribete. Ief hi foerd swera wolle to een lamethe, so 35 scelma tha beta enbete. Thet is een riucht in gungand and wt gungand dolg ¹²⁾, so hweer so twiska tuene endan en mete is, enbete.

1) Schw.: „tho.” — 2) Schw.: „thiach scancke.” — 3) Schw.: „hlich wey.” — 4) Schw.: „lich.” — 5) Schw.: „thera fiar dele”; im MS. wird stehen „tha fiardele.” — 6) Schw.: „thi wilkeren.” — 7) Schw.: „aglene.” — 8) Schw.: „ist.” — 9) Schw.: „streed.” — 10) Schw.: „Derne” für „derue”, s. p. 448. lin. 32. — 11) Schw.: „delim”, vgl. p. 442 Note 6. — 12) Schw.: „dolger.” —

Gesetze der Ostergoer.

§. 14. Bena wtgungh, ief hit swera wolde, soe moth hi an tha dolghe thrira sinene kerff, and thre benbrekan, and thrira benena wtgungh swera; ferra ne mey thi man nene dede an
 5 otherne spreka, than thera thrira ¹⁾ benena wtgungh, and thrira rebbe breke, and thrira synena kerff, enbete and onbrinscze. Thes forma benes wtgungh achte panninghe myn than tyan ensa, thet send xvi grata. Thes
 10 otheres benes wtgungh fior panninghe myn than fyf ensa, thet send viii grate. Thes thredda benes wtgungh viii panninghe and twa ansa, enbete and onbrinsche. Rebbis breke en hal pund, thet is x grate; otheres alsoo, thet
 15 tredda alsoo, enbete and onbrinsche. Sineskerff also fula. Thera thrira ribbisbreke and thrira sinekerwa, aller eck ach en eth on thi brengane. Blodresne vnder onletene en pund, thet is xx grate, enbete. Thet is thi wilkere
 20 this landis xxx merka by ther colinsche wicht, and achtich punda to ferde, hit ne se den in loghem ther thiu ²⁾ bete screwen ³⁾ is. Blodresne, inrethe in thine buck, fior panninghen myn than xxix ensa, thet is xlvi grate, en-
 25 bete and onbrinsche. Metadolch in then buke xxxiii ensa, thet is lv grate.

§. 15. Wapeldranck, halsraf, nedmund, soe is aller ⁴⁾ likes bote tyan ensa, ende achte pund, and xxiv. thrimen panningh, thet is acht
 30 sneza grata and xxiii. hala grata, ende n witte panninghe, enbete and onbrinscze, iesta tol-uasum vnswoara. Thet is en riucht wapeldranck, ther wird worpen in een onwaed wetter, thet hi ne moghe hoder mith handen ner mith fo-
 35 tem thine grund reka, ner mith aghenen thine himel siaen, ner mith arem hera thine roeft, soe scelma hem beta mith ther bynameda bote,

Gesetze der Ostergoer.

thet is en riucht ludwerdene ⁵⁾, enbete ⁶⁾ and onbrinsche.

§. 16. Ief en man sprect, thet hi alra sun-dena nath ne hadde ther hi mey bern sie, ende al der mey op waxen was, bikanth him ma thet, soe schelma thet beta mith fior and fiortega pundem, elck pund is xx grate; ief hit nath bikanth, so ne moth hi nath ferra onswora than tha thre delan.

§. 17. Ief en man an otherne dulghat mith sine saxe, soe is thio bote thribete; ief en man an otherne bith, soe is thio bote thribete, and thi man werth with thine deken ban sceldich ⁷⁾; thi brand also stor, bihalwa thes thet hi with thene deken nath ban sceldich nis; thine brand achma vmbe to metane.

§. 18. Enis mannis riuchte geld send fior ensa and fyftene pund (thet pund is xx grate) and vii grate, thremdel panninghes ⁸⁾ myn, enbete. Ene daedield nyoghen and twintich ensa, thet is xlvi grate and en thremdel fan ene grate, enbete and onbrinsche. Ief ma an man slayth iesta stath, is hi al daed, soe scelma hem beta mith en luydwerdene.

§. 19. Ief ma an man folghet fri one frana wald, en halt hine an heftene and an herebenden dey and nacht, soe scelma hem beta mith lioedwerdene, iesta toluasum onswora. Aller manna lich ⁹⁾ ach sine bote to delane with sinne ¹⁰⁾ brother, so langhe soe hia men bodelad ¹¹⁾ send, ief hy sine sex litha gans hadde, tha aghene, tha handen, tha foten ¹²⁾.

§. 20. Dolcht dat ros anne man ant tidare ¹³⁾, iesta ant keple, iesta an sine stalle, so ne thorma hit nath beta, hit ne stande an herawey iesta an tzerckwey keplad, iesta an smids ¹⁴⁾ huse bonden.

1) Schw.: „tham therra thrira.“ — 2) Schw.: „thin.“ — 3) Schw.: „screwen.“ — 4) Schw.: „alle.“ — 5) Schw.: „luidwerdene.“ — 6) Schw.: „en bete en bete.“ — 7) Schw.: „and thi man werth, and thi man werd thine deken ban sceldich.“ — 8) Schw.: „penninghen.“ — 9) Schw.: „lith.“ — 10) Schw.: „sume.“ — 11) Schw.: „nen belad“; vgl. die Busstaxen von Wonzeradeel. — 12) Schw.: „handem tha fotem.“ — 13) Schw.: „tzare“; im MS. dürfte „fare“ stehen. — 14) Schw.: „sunds.“ —

Gesetze der Ostergoer.

§. 21. Iauwelickes fias dolch scelma beta al deer dy lyatgher hlayth¹⁾, and this hundis bete, hit ne sie thet hith des nachtes dwe, iesta is ma op him staph thet iesta slayth al deer hi leith in sine damme, soe ne thorma hit nath beta; fan thissem allen sprecketh hia antwa, zoe schil thet wite saeun²⁾ synre buren. Ief enes mannes ros³⁾, ther hi vppa sit, dulghet an otherne man, soe scel hit beta alsoe diora, soe hit selm deen hede mith sine handen. Thes oxa auder⁴⁾ iouwelickes rederscetten bote, and des swines, thes hona, ther⁵⁾ katta, thet dolch scelma bete mit hale bote, iest hia thin onwilla and tha wanwithscipe ther scadheftichheid⁶⁾ onswerra wollath; aldus ist fan da hunde, hit ensie thet hit dwe als hit tofarra is bescreun⁷⁾, soe ist sonder bote; mer dwaeth thes bynaemda dyaer oers ath, soe schelmeth beta lyck thet en man selff dwe. Supra dicta emenda fiet, si animalia nocuerint⁸⁾; si ledantur animalia, sicut superius est expressum.

§. 22. Ief enes mannes hors dulghet werth, ther hi mith lerum byhleid haed and mith thame halt, soe scelma hit beta ief teth hem selm on kommen were ende den hede, forder moth hi nene iutayngha wita, mer wal moth hi kestigia vmbe schetha. Ief thet hors dulghet anne man, als⁹⁾ thi hera thet halt bi ther tame, and hi him mith lere bileith haed, soe scel hit betha alsoe of lyth selm deen hethe, ief hit were buta zynre wethscepe and ur sinne willa ronne. Hoch thes mannes ayn fya deth, thet scel hi beta aldus enbete; and dolghet hit en dier ief daed, thes scatha half te betane, and nene ferda herum ner liodum, alsoe fyr soe thio bote mara ne se than viii ensa and thria pund, thet pund is xx gratha, and tha ensa

Gesetze der Ostergoer.

xxiv grata and fior wite panninghen. Thet is stritheftich sceth¹⁰⁾, ist strydwerdich¹¹⁾ and hi ne wonnen wirde, soe scel hi beta herum and liodum enbete, and onbrinsche.

§. 23. Thi thiachmerch¹²⁾, and ermmerrich, 5 and breynpanna, bursten, sculderbeen, thera aller ekis bote is viii panninghen and xiv ensa, thet is xxiv gratha, enbete and onbrinsche. Benbreke thes regghes¹³⁾ en pund, thet is xx grata, thribete. So hwane so me siath 10 truch sine bück, soe achma him to metane bi thera sida ther korthera is, and twiska tha twer enden bi this thuma katha; so achma to iaen elker thumme katha fior panningen myn than fyf ensa, thet is viii grate and fior wite, 15 then inrede al deer to. Ief thi man sprecht thet hi ur al sine letha tha thre delan¹⁴⁾ wr-lerren hadde, and hi thet fiardel bihalden hadde, bekantma hit soe ist viii pund, thet pund xx grate, and tribete and onbrinsche. Ben- 20 breke anth fothwerst achte panninghe myn than x ensa, thet is xvi grate, enbete and onbrinsche.

§. 24. Hweersoe thi man schetten ward truch sine machta truch thet fel, thio bute is en pund, 25 thet is xx grate; hit ne see thet hi ferra wille spreka, soo mey hi habba thria sinekerff; the arste thi stiapsine, and thio wioldsine, and thio fruchsine, ther moth hi fan tigia; thria vnuameda mord achma te betane alsoe dyore als 30 an manslacha¹⁵⁾, iesta toluasum vnserra. Hwamso weerth of sneyn sine hothan, thio bote vmbe thine ferra sex pund, vmbe thene wenera sexta hal pund, thet pund is xx grata; hwerd hem sine pinth of snethen, achte pund; 35 werde hine ther efter mith wiuen¹⁶⁾ bekanth, so ne ach hi nene bote vmbe thet vnmanslike,

1) Vielleicht sind diese Worte entstellt, die Busstaxen von Wonzeradeel (s. unten beim Westergo): „Ioulukes fias dulg schilma beta, deer hit ledich hlaept.“ — 2) Schw.: „saen“; im MS. wird stehen „saeü.“ — 3) Schw.: „ws.“ — 4) Schw.: „ander.“ — 5) Schw.: „thes.“ — 6) Schw.: „therstaheftich heid.“ — 7) Schw.: „bescroun.“ — 8) Schw.: „nocuerit.“ — 9) Schw.: „ast.“ — 10) Schw.: „steth.“ — 11) Schw.: „strydwerdith.“ — 12) Schw.: „thiath merch.“ — 13) Schw.: „rugghes.“ — 14) Schw.: „delam.“ — 15) Schw.: „alan man slachta.“ — 16) Schw.: „winen.“ —

Gesetze der Ostergoer.

vmbe then pinth offe [is]; sulch both halt ach-
tene pund, thet pund is xx grathe, and enbete.

§. 25. Blicande blodresna binna clanen ¹⁾, een
scillingh and niogen ensa, thet send xvi grathe,
5 iesta thre ethan. Metedolgh in ther buch, thria
and tritich ensa, lv grata; ist metadolch buta
clanum x ensa and fior panninghen, thet is
xvii grate, iesta twene ethan. Thria leseka al-
ler lyc fyf scillinghe, thet is fyff grate. Bre-
10 scredene ²⁾ fior panninghen and fior ensa, thet
send vu grate.

§. 26. Hwasoe dolghet werth ³⁾ truch erm,
truch scunck, truch foeth and truch handa,
hweersoe twiska tha twa dulgh heles felles
15 twisch ⁴⁾ is thrira finghera breid, soe ach hi
this ingunges xviii ensa, and this wtgunghes
also fula, thet send xxx grata iesta (oer hal) ⁵⁾
pund.

§. 27. Thio wepeldepene binna thes conin-
20 ges merkum binna there seburgh, fior pannin-
ghen myn than nioghen ende twintich ensa,
thet is lviii gratha. Thet send tha botha by
wisena thes grunds scryweren ⁶⁾.

§. 28. Halslech thwis wede and tha scerd ⁷⁾,
25 viii panninghen and xiv ensa, thet send xxiv
grata. Een swimsleck iv pund, thet pund is xx
grate, and fyf ensa achte panninghe myn, thet is
viii grate; thet is this landis wilkere xviii ensa,
thit is xxx grate. Herdafengh, dusslech, dussteth,
30 dusscouwe and dusswengh, thera aller lick twene
scillinghe, this scillingh is en grata, tha lada
an eth. Enes derues dusslech ther is weden
and ⁸⁾ tha felle en and xx nachta, iv pannin-
ghen and vii ensa, ther send nyogende hal
35 panningh xii grata. Dusslech ut supra in prin-

1) Schw.: „clauz”; im MS. wird stehen „clane.” — 2) Schw.: „Erdscredene”, vgl. die Leeuwarden. Busst. —
3) Schw.: „vnd” für „werth.” — 4) Schw.: „twinsch.” — 5) „oer hal” fehlt bei Schw. — 6) Schw.: „by
wisera thes grunds struweren”, welches nach den leeuardener Busst., wo diese Worte lauten: „by wysene thes
grandscriveris”, zu verbessern ist. — 7) Schw.: „sterd.” — 8) Schw.: „an and.” — 9) s. p. 442 lin. 12. —
10) Schw.: „mith xii.” — 11) Schw.: „etkum.” — 12) Schw.: „mar.” — 13) Schw. nur: „wt.” — 14) Schw.:
„in rem.” — 15) So steht bei Schw. für „sinkele.” — 16) Schw.: „hi ut supra”; vgl. p. 444 lin. 16. —
17) In „are” ändere ich das bei Schw. stehende „erm.” — 18) Schw.: „thes vna binna benes wtgungh achte
tiene bote”, vgl. Leeuw. Busst. — 19) Schw.: „cothe gheith iada handa”, vgl. Leeuw. Busst. — 20) Schw.:
„thia”; vgl. p. 443 Note 10. —

Gesetze der Ostergoer.

cipio ⁹⁾, iesta twene ethan, hit ensie thet be-
scouwith se mith riuchterem and mith tolvum ¹⁰⁾
eta forma deitingha, eckum ¹¹⁾ soe is hi niar ¹²⁾
zyn boten thy halyen, than thi ora to swerne.

§. 29. Thi benbreke in there breynpanna viii
panninghen and xiv aynsa, thet is xxiv grate;
this forma benes wtgungh ¹³⁾ alsoe; thes otheres,
fior panninghe and vii ensa, thet send xii grate;
thes thredda xii panninghe and thria ensa, thet
send vi grathe. Thet inre in ¹⁴⁾ thet haud iv
panninghen myn than xxix ensa, thet is lviii
grate; thio erghene viii pund, thet pund xx
grate; scenkele ¹⁵⁾ iv panninghen and fior ensa.
Thrira benena breke xii scillinghen, mith ene
etha to haliane; thio erghene viii pund. Thio
daweda fior pund, thet is xx grate, ief hi sprect
thet hi etc. ut supra ¹⁶⁾. The wlite vnd onlete-
ne, iv panninghen myn than xxix ensa. Gher-
telbreke in tha are ¹⁷⁾ iesta in der nose, fior
panninghen myn than v ensa, thet is viii grate;
hyr ne mothma nyar on byscouwia, tha lada
twena ethan. Threra kesa breke iv pannin-
ghen myn than fif ensa, tha lada an eth. Thes
vuaberna benes wtgungh achte nene bote ¹⁸⁾, thet
is thi bengungh ther wt tha tothe gheith in-
da hauda ¹⁹⁾.

§. 30. Ief en manne thio ²⁰⁾ tonghe of sneyn
is, soe is thio bote en twede geld. Blodresna
truch tha tonghe xxx scillinghen, thi scillingh is
en grate, and onbrinsche. Hwerther emmant
dulghet in syn hals, thet hi wrygiande gungh,
tyande hal pund, thet pund xx grata. Hwerther
een man in then strodolla hauwen, iesta stad
werth, and werth hem dyo spreke tha fiardelle
erra, fior pund, thet pund xx grate; send tha

Gesetze der Ostergoer.

thre delan away, x pund; tha hal dele erra, sex pund, aller lyck on ti brengane mith sundera ethe. Fan der here thet selue riucht and fan der sione, and fan der tonghe thet selue riucht.

§. 31. Thes felles oenflecht vii scillinghe ¹⁾, thi scillingh en gratha. Thes audema ²⁾ wtgungh xii scillinghen, thi scillingh en grate; seures ³⁾ wtgungh also stor. Thre swimslekan, ander thre eerdfallan and tha wapelpina habbit, ene bote and en riucht. Thi hagista swimsleck xviii ensa, thet is xxx grate; thi midlista swimsleck xxvi scillinghen, thi scillingh is en grate; thi minsta swimsleck xiv scillinghen, thi scillingh en grata, tha lada x ethan.

§. 32. Abel and ⁴⁾ incepta x scillinghen buta ethan. Hete and kielde x scillinghen, ayder mith ene ethe ti haliane. Tha fyf sinne, ekes bote xxxvi scillinghen to grate; visus, auditus, gustus, odoratus, tactus. Thet wra lid thes agha vii scillinghe, thet is vii grate; thet nedere lith v scillinghen, thet is v grate. Ongneiles inscathengha xxxvi scillinghen, scillinghen to grate. Wederwandelighen xxiv scillinghen, ti scilling ⁵⁾ to grate. Berd of barneth, iesta kanep of barneth, wirth fiarda hal pund, thet pund xx grate. Lamma tanan and lamma fingheran ⁶⁾, achma to betane mith thrim pundem. Longhnescrede xxxvi scillinghen, thi scillingh to grate. Nettarecredena ⁷⁾ v scillinghen, scillingh to grate. Wonspreke ⁸⁾ xxxvi scillinghen, ti scillingh to grate. Hamelinga x scillinghen, thi scillingh is en grate. Wyffstrewene ⁹⁾ viii grate. Spedelsprech xxvi scillinghen, ti scillingh to grate. Mosdolgh ¹⁰⁾ xvi scillinghen, ti scillingh to grate. Tha leseka and tha yle, elker lick tha bote viii

Gesetze der Ostergoer.

grate. Soe hat thi man deth mith tuska, iesta mit saxe, iesta mit scarpem wepene, thet achma al twibeet to betane. Blodresne and dolgh ut supra. Swerth hi benes wtgungh in da dolghe, soe scel hy thet an sine ethe habbe, thet ma 5 het mochte hera cleppa ur nyoghen fake hussis, iest hit fan sine kne fole in een liowen.

§. 33. In thera hoxna fior sinekerff, aller lick en pund, thet pund xx grate. Fan erghene, tha scelma dela ty tha neylum tia, nath 10 vp thi tha liwe, and hia send in tha scuncke and in tha erme el ewen graeth. Thi beenbreke ¹¹⁾ in tha burstum, and ti beenbreke in da sculderum, and tha benbrekan ¹²⁾ in da lendenum, thera aller likes bote is viii panninghen and xiv ensa, thet is xxiv grate. Benbreke this reggis en pund, thet is xx grate. Thi benbreke in tha quambenum achte panninghe myn than x ensa, thet is xvi grate. Alla tha benbreke send onbrinschze, soe fir 20 soe ma tha bota habba wolla, ende tha lithweghan nath.

§. 34. Hwasoe wirth in thine naula dolghat, kume tha thighe soe is thi bote twintich scillinghen, thet is xx grate; thes naulabrekes 25 bote viii panninghen myn than xix ensa, thet is xxxi grate. Thio erghene in ther sida sexta hal pund, thet pund is xx grate; thio erghena in tha buke fior pund, ief hiat mith etha wonnath. Thio filmenebreke ¹³⁾ viii panninghen and xiv ensa, thet is xxiv grate, threm ¹⁴⁾ delum moth hine erra swora, mit aller lick ethe en pund winna, naute ferra. Brandes bota scelma meta meta lith tes thumma ¹⁵⁾ al vmbe, soe ach hi elker thumma kathe viii panning- 35

1) Schw.: „scillinghe.” — 2) Schw.: „andema.” — 3) Schw.: „senres.” — 4) Schw.: „ad.” — 5) Schw.: „scillingen”; vgl. p. 385 Note 5. — 6) Schw.: „fingheram.” — 7) Schw.: „mitta stredena.” — 8) Schw.: „wenspreke.” — 9) Schw.: „Wyff serewene.” — 10) Schw.: „mes dolgh.” — 11) Schw.: „Thi been brekam.” — 12) Schw.: „tha ben brekam.” — 13) Vgl. die Busstaxen von Wimbritzeradeel, unten beim Westergo, wo: „Benbreke an ther knesciwa xvii engeler; there filmene alsoe stor”; Worte, welche auch in den Hemsterer Busstaxen, unten beim Westergo, wiederkehren. Filmene ist das ags. fylmen (membrana); Fw. p. 383 halten den in den Busst. der 5 Deelen des Westergo §. 47 vorkommenden Ausdruck „fymelbreck” für gleichbedeutend. — 14) Schw.: „threz”; im MS. wird „thre”, stehen. — 15) Schw.: „Brandes bota scelma meta

Gesetze der Ostergoer.

ghen myn than x ensa, thet send xvi grate.
Blodresna on sin onletene en pund, thet is
xx grate; ther on is thi wlitewlimelsa ¹⁾ viii
panninghen binna x ensem, thet is xvi grate.
6 Methadolch inrethes ²⁾ in thin buch, xii pan-
ninghen and xxxiii ensa, thet send lviii grata;
nv it thio mete an en dolche an felle and an
fleysche viii scillinghen, thet is viii grate.
Thet inrenne thes blodis achte panninghen and
10 xl scillinghen, thet is xl grate ende ene twa-
del this grate. Thes netheres zwolles breke iesta
szenles ³⁾ breke viii panninghen and xiv ensa,
thet is xvi grata, tha lada vi ethan.

§.35. Thio halsene koren ⁴⁾ [werth], thet
15 send en pund, thet pund xx grate. Thio hel-
sinekerf ⁵⁾ xviii ensa, thet is xxx grate. In
aider hoxna twa sinkerff, aller ekes ⁶⁾ en pund,
pund is xx grate. Sonder thisse sekum ⁷⁾ is
thi sinekerff bi ene halue punde, thet is x
20 grate, thet dolgh ther tho te betane.

§.36. Fan der cuntha ⁸⁾ bote thria ensa and
vi pund, thet is sex sneza grata, and fyf grate;
ief hio also dulghet werth, thet hio tha herum
nath tho tancke thyana ne mey, thet wite hio
25 selua ⁹⁾ mith hera selua ⁹⁾ onbringhe.

§.37. Thio erghene in tha buke, ief mase
on ¹⁰⁾ kaltya welle, thi aresta mith ene warya,
soe is dio bote iv pund (thet pund is xx gratha)
and fif ensa and sawende twed ene panningh, thet
30 send ix grate. Ief hit ¹¹⁾ bi ther lesse lya welle,
soe is thio bote twa pund and twa ensa and

lichtes thumma"; worin ein für „mith tha" stehendes „meta", indem ein zweites „meta" (messen) folgte, vom Schreiber ausgelassen ist. — 1) Das hier bei Schw. statt „wlitewlimelsa" stehende „wlite wilmesa" halte ich nur für einen Schreibfehler, vgl. indessen p. 443 Note 15. — 2) Schw.: „Metha dolch in rether in thin buch"; vgl. in den Busst. der 5 Deele, unten beim Westergo, „Metedulgh inre in den bwck"; vgl. p. 455 Note 9. — 3) Schw.: „szenles"! — 4) Schw.: „keren." — 5) Schw.: „thio halsene kerf." — 6) Schw.: „allereker." — 7) Schw.: „sexum." — 8) Schw.: „cuncta." — 9) Schw.: „selua." — 10) Schw.: „om." — 11) Schw.: „li." — 12) Schwartzberg liest „Thrimen", und bemerkt dazu: „Forte nummulus Tremoniensis"; ein seltsames Missverständniss, da „thrimen" die stets wiederkehrende Bezeichnung für ein Drittel ist! — 13) Schw.: „sczakum"; im MS. wird stehen „sc'akum." — 14) Hier sind einige Worte ausgefallen; in den Busstaxen der fünf Deelen des Westergo lautet diese Stelle: „Halsraef dera frowa op her bursten, op her axlum, ieff op her tziakum, dio bote is iv penningen min dan xviii einsa, ende tui beet, da lada vi eden; ief her di mantel of britsen wirt iesta dat gold, so is dio bote ix einsa ende tui beet." — 15) Schw.: „bikantha." — 16) Schw. „biseepen"; in den Busstaxen der 5 Deele des Westergo steht dafür „biseepen", daher ich in „biseepen" ändere, vgl. das ags. sipan und sipenige (lippus). —

Gesetze der Ostergoer.

fiortundesta thrimen ¹²⁾ panninghe, thet is xl
grate and achtenda hal grate, soe scelhi eft mit
tha onbringa wynna. Halsraf thera frouwa
vppa here halse, ief vp here sciakum ¹³⁾ is twi-
bete, tha lada sex ethan; ief hire mantel of
britzen werth iesta thet gold, . . . ¹⁴⁾. Berd-
fengh vmbe sinne mund, viii panninghen myn
than x ensa, thet is xvi grate. Benes onstall
xii panninghen and thria ensa, thet is vi grate.

§.38. Soe hwer soe thi man dulgheth werth
up thet haud, daweth thet are al der fan, soe
is thio bote achtenda hal pund, thet pund bi xx
gratem; is hit daef, soe ach hi thet an plicht ti
nimane and alre handa dolg ier an dei, daweth
hit binna ieer an dey, soe is dio bote;
ne mey hi an bethe ner an bedde, an wighen
ner an wenden, an huse ner an gudishuse, ner
mit sine wiwe also wessa soe hi er muchte,
ne bi sine fiore ner an nenre ferd ther hi fara
scel, soe is thera aller likes bote xii scillin-
ghen, thi scillingh en grate; bikanthma ¹⁵⁾ this
dolghis, so is thet other al onbrinsche.

§.39. Hwersoe thet aghe stal festich is anda
haude, an hit nath biseepen ¹⁶⁾ nis, soe scel
hy en metadolgh onswora, soe mey hy alsoe
dene intacngha habba an der syone alsoe an
der here, soe is there syone thera thira dele
aller lyck xxx ensena ther fan tho bote, thet
is fyftich grate, soe fir soe thet methadolch on
brocht se ast fan ther here.

Busstaxen von Leeuwarderadeel *).

Thet send tha bota in tha dele tho Lyowerd ¹⁾.

§. 1. Herdafengh and dusslech ²⁾, dussteeth, dusscowe and dussweugh, aller likes twene scillinge, fior engels and fior clene ⁵⁾, and therra aller ekis wthward mith ene ethe to vnswerra ⁴⁾. Dusslech ⁵⁾ ther is XXI nachta weden anda felle, fior panninga and VII ⁶⁾ ensa, nyoghende hal engels bihala een half clena, iesta twirasum onswerra, enbete and onbrinscze. Dusslech ther is XLII nachta weden and wanfelle, so is thio bote VIII panninga and XIV ensa, soewentene engels eu clena myn, tha lada IV ethan, enbete and onbrinscze. Dusslech ther is LXIII nachta ⁷⁾ weden and wanfelle, zoe is thio bote XII panninga and XXI ensa, sex and tuintighista half engels oer hal clena myn; tha lada VI ethan, enbete and onbrinscze.

§. 2. Blodresna wthward VIII panninga and twa ensa, niugenda half engels en hala clena myn, tha lada twene ethan, thribete. Dolgh wtward fior panninga myn than fyf ensa, XVII engelse ene clena myn; tha lada fior ethan. Inrethis ⁸⁾ dolghis sexasum vnswerra ⁹⁾ thribete.

§. 3. Faxfengh fior panninga myn than fyf

ensa, XVII engels en clena myn; herscredis also fula; and fluswerpis ¹⁰⁾ also fula; therra aller lyck scelma twerasum vnswerra. Thet is en riucht fluswerp ¹¹⁾, thet hi weth and wasich sie, thribete and onbrinscze. Wydeben om din ¹²⁾ 5 hals, and kesebreke, and gherstelbreke ander nose, aller lick fior panninga min than fyf ensa, XVII engels ene clena myn, thribete. Berdfengh VIII panninga myn than fyf ensa, XVI engelse and fior clene myn, thribete. Faxfengh bi tha 10 buke fior panninga and XIX ensa, sex scillinga fior engels ¹³⁾ and fior clena myn, enbete and onbrinscze.

§. 4. Benis oenstall XU penninga and III ensa, fior engels and IV clene, hi ach bote and nene 15 eth, enbete and onbrinscze. Soe hwam ¹⁴⁾ so ma siuth ¹⁵⁾ mith yrsene ¹⁶⁾ on zyn haud iesta mith holte slayth, of hine ther efter snithe schel, soe aech hi thes snithes een pund, zoe ¹⁷⁾ scel hy op swerra aen ethe, thet hi thine snith 20 eden habbe vmbe nene fiafullengae, mer vmbe sine sunde, enbete and onbrinscze. Thet ¹⁸⁾ inre anda haude fior panninga myn than XXIX ensa, XXXIV engels twam clena myn, enbete and onbrinscze. Ief thi man sprekt, thet hi 25

*) Die folg. leeuwardener Busstaxen entnehme ich dem Schwartzbergischen Abdrucke des p. 384 in der ersten Note aufgeführten Manuscriptes verschiedener Busstaxen des westerlauwerschen Frieslandes, und füge diesem nur einige Varianten aus dem in G. lapix Friesche Rymlerie (to Leuward 1681. 4. Deel II.) p. 23 befindlichen sehr fehlerhaften Abdrucke einer zweiten Handschrift derselben Busstaxen hinzu. Auf den bei G. lapix p. 22 mitgetheilten Text Rücksicht zu nehmen, halte ich für unnöthig, da eine nähere Vergleichung zeigt dass ihm die Schwartzbergische Handschrift zu Grunde liegt, und die vorhandenen Abweichungen nur für Ungenauigkeiten des Herausgebers zu halten sind; schwer zu begreifen ist es daher, warum Epkema in der 1821 von ihm zu Leeuwarden besorgten neuen Ausgabe des G. lapix wiederum den oft alles Sinnes entbehrenden Text der Ausgabe von 1681 aufgenommen hat, zumal da er selbst bemerkt, das zu Grunde liegende MS. sei „vitiösissime descriptum“! — 1) I. (das bei G. lapix p. 23 gedr. MS.) „Dit sint dae Leowerdera bota mei hiara omlanden.“ — 2) I. für „dus“ stets „dust.“ — 3) I. „clena.“ — 4) I. fügt hinzu: „enbete and onbrenze.“ — 5) I. „dustlec“; Schw. „dus sleth.“ — 6) Schw. „VII“; I. „sawenteen.“ — 7) I. „nachta“; Schw. „nachten.“ — 8) I. „inridia.“ — 9) I. „ontswerra.“ — 10) I. „fluswerpis“; Schw.: „fluiswerp.“ — 11) I. „fluswerp“; Schw.: „fluiswerp.“ — 12) I. „umbe den.“ — 13) I.: „scillinge fior engels“; Schw.: „scillinghen engels fior engels“! — 14) I. „hwane.“ — 15) I. „siot“; Schw.: „smith.“ — 16) I. „yserne.“ — 17) I.: „so schil hy swerra an ene ede.“ — 18) I.: „Di inride in da.“ —

Gesetze der Ostergoer.

tha fiardele erra sie ¹⁾ an sine haude, zo scel hi hadde ²⁾ en pund, and enbete; sprecht hi thet hi tha thremdele erra se, zo ach hi twa pund, enbete; sprecht hi thet hi tha hal dele
6 erra se, zo ach hi thria pund, enbete ³⁾, thisse thria punden winth hi mith thrim ethim, enbete and onbrinscze.

§.5. Thio forme wirsenkerf x scillinghe, en half pund; thio other viii scillinge, sexta half
10 engels and thredda half clena; thio vresta vi scillinghe, fior engels and fior clena; therra aller lick an eth to vnswerrane ⁴⁾, enbete. Hwerso thio wersne ⁵⁾ truch slain werth ⁶⁾ an thet been, and ma hit nath scouwia ne mey, thet
15 hit glida moghe, zoe is thio wresta en pund, thio other ix ensa, allifta ⁷⁾ half engels and oer hal clena, thio thredda een half pund. Ief thet ⁸⁾ dolg gheith a linga ther wirsne, and thio wersne nath tokoruen is, so ach hi nath
20 mara bote than hit se ielkis oen dae felle, thribete and onbrinscze.

§.6. Aeghbrekerf ⁹⁾ and thi benbreke bynitha tha breyne an sine haude, and inre ¹⁰⁾ in ther ¹¹⁾ nose and in thlin snaul, and thi benbreke
25 in tha tscziacke ¹²⁾, and thi tuschbreke thes vn berna benis, and thio werbreke also feer so thio were alle fan tha tothem ¹³⁾ is, so ach hi enes werbrekis bote and en inredis in sine ¹⁴⁾ mund and enis wlitewimmelsa, so is therra
30 aller ekis bote viii penningen myn than ¹⁵⁾ x ensa, xxxiv engelse twam clena myn. Thet dolg scelma beta ney siner meta; ief hit anne doem buta standane hath an der were, soe ach hit thes werbrekis nath bote. Dolgh iesta blod-
35 resna an der tunga as tha ¹⁶⁾ ielkis and tha

Gesetze der Ostergoer.

felle, thribete; ief thio spreke bynimmen ¹⁷⁾ werth, soe is thio bote x pund, so ne mey hi ne mer onswerra than tha thre delan, enbete and onbrinsche.

§.7. Ief ta monne ¹⁸⁾ thio syone and tha aghe tha fiardela erra is, so ach hi xxx ensena to bote, thredda half pund, enbete and onbrinsche; ief thio ¹⁹⁾ syone tha hal dela erra is, soe ach hy fyf pund, enbete and onbrinsche; sprecht hi thet hi tha thre delan vrlarren hab ²⁰⁾, soe is thio bote achtenda ²¹⁾ half pond, enbete and onbrinsche; ief him thio syone al wth is, soe is thio bote tienda half pund; ief him thi aeghappel al wth tha haude is, soe send x pund, sulch boeck halt thet ²²⁾ xv pund; mer bi tha sithe, zoe send xxii ²³⁾ punda, enbete and onbrinsche. Thet ferra aghe mith xiv punden to betane; thet winneste ²⁴⁾ aghe mith xiii pundum; by da zydem fan ayderem fior ²⁵⁾ gretemerck sunder wald ²⁶⁾.

§.8. Ief him thio nose of is, zoe send vi pund, bi tha zyde xxxii punda, thribete. Al ther tha manne thet are af is ²⁷⁾ viii panninga and xii ²⁸⁾ ensa, li engels thre clena myn, thribete. Al ther thi man truch thet are stath ²⁹⁾ werth, viii panningen myn than x ensa, xxxiv engelse twam clena myn, thribete; truch thine aerlippa fior scillingen, niugenda half engelse ene hala clena myn, thribete; truch thet are, so fir soe thi gherstel is, sex scillinge, xii engelse fyf clena myn, enbete and onbrinsche. Ief thi man thet sprecht, thet him thio here se fan da ara ³⁰⁾, so is thio bote viii panninge and xiv ensa, xvii engelse ene clene myn; enbete and onbrinsche.

1) Schw.: „fie“ für „sie.“ — 2) I. „habba.“ — 3) „enbete“ fehlt in I. — 4) I. „onswerra.“ — 5) I. „wersene.“ — 6) I. „is.“ — 7) I. „allifta“; Schw.: „xi.“ — 8) I. „ieef dat“; Schw.: „iefta thet.“ — 9) I. „Achbreinkerf.“ — 10) I. „inride.“ — 11) I. „der“; Schw.: „tha.“ — 12) I. „stiake.“ — 13) Schw.: „cothem“; I.: „thatem.“ — 14) I. „sine“; Schw.: „sen.“ — 15) I. „dan“; Schw. „tham.“ — 16) Schw. und I.: „ascha.“ — 17) I. „bynimmen“; Schw.: „bynimme.“ — 18) I. „lesta monne“; Schw.: „lesta an man.“ — 19) I.: „ief him dio.“ — 20) I. „habba.“ — 21) I. „achtenda“; Schw. „viii.“ — 22) In I. fehlt „thet.“ — 23) I.: „twa and xxx.“ — 24) I. „winstere.“ — 25) I. „fyf.“ — 26) I. „walt“; Schw.: „walo.“ — 27) I.: „off slaya is.“ — 28) I. „fierteen.“ — 29) I. „scetten.“ — 30) I.: „dat hem dio here offe se anda ara.“ —

Gesetze des Ostergoer.

§. 9. Thet ¹⁾ lithwey buppa an tha hauda xviii ensa, xxi engelse and thre clena myn, enbete ²⁾. Thet ³⁾ hlithwey vp tha halse ⁴⁾ viii panninga and xiv ense, xvii engelse ene clena myn, sulch boech halt viii pund, and vi riuchte enbete ⁵⁾. Blodresne truch thine hals ief truch tha zyde, thi ingung viii panninge and twa ense, thi wtung also fula, thet were togadere sexta half engelse and thredda half clena, enbete. Dolch an der seluer stoeth, ayder fior panningen myn than fyf ensa, thet is togadere xi engels and fyf clena, enbete. Ief ⁶⁾ thi hals-sine al atwa ⁷⁾ is, xviii ensa, oer hal pund, eenbete. Lithwey and benbreke an der axle, and lithwey itta ermboge, and beenbreke buta ermboga, therra aller lyck is viii panninga myn than x ensa, xi engelse and fyf clena. An der ermscheyd ⁸⁾ thi beenbreke viii panninga and xiv ensa, sawentene engelse en clena myn, enbete. Thi lithwey an der handwerst fior panninga and vii ensa, niugenda half engelse en hala clena myn. Thi benbreke and thi hlithwey also fula an der handblede and thet ⁹⁾ hlithwey and tha knoclem and thi ¹⁰⁾ handbreke, fior panninga myn than fif ensa, sexta half engels and thredda half clena; thi benbreke and lithwey also fula, eenbete. Thet ¹¹⁾ lithwey itta middelste knoclum ¹²⁾, thi benbreke and hlithwey xii panninghe and thria ensa, fior engelse and fior clena. Lithwey and tha vresta ¹³⁾ lethe an da fingheren viii panninga and twa ensa, thre engelse thrim

Gesetze der Ostergoer.

clena myn, sulch boech halt viii pund and twa ensa; benbreke and lithwey also fula; thet ¹⁴⁾ lithwey vnder tha neyle also fula, enbete.

§. 10. Neilkerf fior penningen and vii ensa, 5 niugenda half engelse en hala clena myn. Ief ¹⁵⁾ tæ manne thet vresta ¹⁶⁾ lith bi tha neyle of is, soe send thet twa pund, bi tha pliga xxxii punda, and fan tha othra fingherum also fula. Ief tha manne thi thumma ¹⁷⁾ al offe is ¹⁸⁾, so 10 send vi pund; ief thi scothfingher al offe is ¹⁹⁾ itta knocle, soe send iv pond; ief hi him al offe is sexta half pund, sulch boech halt ²⁰⁾ fyf pond; ief ²¹⁾ thi langesta finghera itta knocle ²²⁾ offe is, fior pund; ief thi goldfingher 15 al offe is, fyfte half pond; ief thi liteka fingher itta lithe offe is twa pond, [alsoe ²³⁾ thio othere,] ief ²⁴⁾ hi alle offe is viii pund, sulch boech halt ²⁵⁾ fior pund. Ief thio hand al offe is, xiv pund; ief thi erm itta ermboga offe is, 20 xvi pund; ief ²⁶⁾ thi erm itter axla al offe is, xviii pund. Ief tha manne thi thumma ²⁷⁾ lam is, soe is thio bote thria pund, enbete and onbrinscze; ief hi thet sprecht, thet hi hem tha hal del erra se, so ²⁸⁾ is thio bote xviii ensa 25 xxi scillinghe, enbete.

§. 11. Lithwey itta thiachscuncke and itta knebolla, viii penningen myn than x ensa, xi engelse and fyf clene; ther on thi beebreke also fula, enbete. Lithwey itta onclewe fior 30 panningen and vii ensa; thi beebreke al deer also, ayder niugenda half engels een hala clena

1) Schw.: „Thet lithwey“; I.: „dy hlithwey“; das „thet“ wechselt bei Schw. mit „thi“, s. lin. 20 u. 22, p. 444 lin. 3 u. 20, viell. steht im MS. nur „thi“,; vgl. Note 17. — 2) I. fügt hinzu: „and onbrenze.“ — 3) Schw.: „Thet“, s. Note 1. — 4) I.: „Thi hlitswei wppa da halsknape.“ — 5) Schw.: „and vii riuchte enbete“; I.: „and onriuchte.“ — 6) Schw.: „lesta“; I.: „leff.“ — 7) I.: „antwa.“ — 8) I.: „ermsced.“ — 9) Schw.: „thet hlithwey“; I.: „thi hlitwey.“ — 10) Schw.: „thet handbreke“; I.: „dy handbreke“; vgl. Note 1. — 11) Schw.: „Thet“; I.: „dy.“ — 12) I.: „middelknoclum.“ — 13) I.: „utersta.“ — 14) Schw.: „thet“; I.: „dy.“ — 15) Schw.: „lesta en monne“; I.: „leff da monne.“ — 16) I.: „wterste.“ — 17) Schw.: „Ief thi manne tha thumma“; I.: „leff da monne dy thumma“; das Schwartz. MS. dürfte für „thi“ u. „tha“ nur „thi“ gewähren. — 18) I.: off is by da knocle. so send fior pund, ief thi thumma alle of is sex pund.“ — 19) Schw. nur: „al offe“; I.: „of is.“ — 20) I.: „hat.“ — 21) Der folg. Satz fehlt in I. — 22) Schw.: „knoclez.“ — 23) Die eingeklammerten Worte fehlen in I. und sind zu tilgen. — 24) Die 7 folg. Worte fehlen in I. — 25) I.: „hathi.“ — 26) Schw.: „iefta“; I.: „ief.“ — 27) Wie Note 17. — 28) Schw.: „sio“; I.: „so.“ —

Gesetze der Ostergoer.

myn, onbrinsche ¹⁾). Thet ²⁾ forma lithwey itta tanum aller lick fior penningen myn than fyf ensa, sexta half engels and thredda half clena; benbreke and ³⁾ lithwey also fula, enbete.
 5 Ther nest an tha tanum thi ²⁾ lithwey xii panningen and thria ensa, fior engelse and fior clene; thi benbreke and thi ⁴⁾ lithwey alsoe fula. Thet vreste ⁵⁾ lithwey and tha tanum viii panningen and twa ensa; ther on thi benbreke
 10 also, ayder thre engels threm clenem myn, enbete and onbrinsche.

§. 12. Soe hwa soe ⁶⁾ thet queth, thet hem syn scunck tha hal dele erra se, so scel hy swora an eth ⁷⁾, soe ach hi thes ethes en pund, enbete and onbrinsche. Soe hwa soe queth, thet
 15 hem zyn scunck tha ⁸⁾ fiardele erra se, so scel hy mith ene ethe swora ⁹⁾, so ach hi thes ethes een pund, enbete and onbrinsche. Soe hwa so queth thet hem syn scunck alle lam is, soe
 20 schel hy swora an eth, so aech hi thes ethes een pund, soe winth hi mith threm ethim thria pund ¹⁰⁾, thet fiarda enmey hi nath wynna vmbe thet ¹¹⁾ hi nath offe enis; also ist an tha erme, alsoe is hit ¹²⁾ in tha scuncke, thet hi
 25 mith threm ethim winth thria pund, enbete.

§. 13. Hwamsoe werth zyn foeth of slayn in eenre frykase twiska tha foethwerst and tha tane, iesta zyn hand, thio bote is fyf merck by xu scillingen; thet aghe also fula, ief hy
 30 aller syone onmist. Aldus ist thi wilkere in tha lande fan aghum ¹³⁾, fan handum and fan fothem; and fan ghersfallich lethum scelma betha bi landis wilkere, also is hir efter biscriun is ¹⁴⁾. Ghersfallich lith bethma ¹⁵⁾ mith xxxii

Gesetze der Ostergoer.

pundem, mer al ther en manne thet are af slayn is, viii penningen and xiv ensa, xvii engelse en clena myn.

§. 14. Lam lith and breynvnda ¹⁶⁾, ayder mith xxvii pundem to betane; thi beenbreke, truch gungende dolgh, truch hand bleth, truch ¹⁷⁾ thinne erm and ¹⁸⁾ truch thinne foeth and ¹⁸⁾ truch thinne scunck, so is aller likis ¹⁹⁾ bote en pond, bihale benbreke truch fingher, truch ²⁰⁾ tana, en hala pund, thribethe ²¹⁾; bi thes landis wilkere zoe is aller likes ²²⁾ bote thi ingung xviii ense, and thi wtgungh also fula; and ²³⁾ thinne hals also aller likes thria pond, thribete. Thes dusslekis bote oppa sinne frya hals fyf finghera breyd twiscka wede and sced, viii panningen fior ensa, een and fiftich engels thrim clena myn, enbete and onbrinsche. Swemleki bote fior panningen and fyf ensa, thet is landis wilkere xviii ensa, and onbrinsche sexta half pond; so ²⁴⁾ scellet swerra twene ief three man, thet hia et oen seghe thet hi swomma ²⁵⁾ leghe, iesta fiorsum ²⁶⁾ onswora, xxi engelse; therua ²⁷⁾ dusslech also, sulch boech halt ayder xix ensa.

§. 15. Ief en manne mannighera dolgh iesta blodresna deen werth, than enmey hise bespanne, soe scelmase alle beta, ief hy swera wille thetse hem alle den werden ith ene stethe iesta ith ene sleke, onbrinsche. Ief ²⁸⁾ en man en dolch den werth, and hit ghersfallich swera wolla ²⁹⁾, so ne moth hy nath onswerra, hit ne habba aller weyckes ene meta, soe mochtma ³⁰⁾ hit vmbe meta bi tha egge and lewa then fiardel ³¹⁾, soe achma tha thre delan to betane thribete;

1) I.: „and onbrenze.“ — 2) Schw.: „Thet“; I.: „Dy.“ — 3) I.: „an da.“ — 4) Schw.: „and thi“; I.: „an da.“ — 5) Schw.: „Thet vreste“; I.: „Dy wtriste.“ — 6) „soe“ fehlt im Schw., steht in I. — 7) I.: „mit ene ethe.“ — 8) Schw.: „thia“; im MS. wird stehen „th.“ — 9) Schw.: „mith ene ethe an eth“; I.: „mit ene ethe swerra.“ — 10) Schw.: „pundem“; I.: „pund.“ — 11) I.: „thet hy hem naut off is.“ — 12) Schw.: „is hit is.“ — 13) Schw.: „aghum“; I.: „agenen.“ — 14) „is“ fehlt in I. — 15) Schw.: „bethma“; I.: „bethma.“ — 16) I.: „breynwonda.“ — 17) I.: „so truch.“ — 18) I.: „so“ für „and.“ — 19) I.: „ekis.“ — 20) I.: „and truch.“ — 21) „thribete“ fehlt in I. — 22) I.: „ekis.“ — 23) I.: „an dyne hals fyf fingera“, mit Auslassung der dazwischen stehenden Worte. — 24) I.: „ende scillat swerra tweer trouwe maen.“ — 25) I.: „swyma.“ — 26) I.: „fiouwasum.“ — 27) Schw.: „therua“; I.: „therua.“ — 28) Schw.: „iesta“; I.: „ief.“ — 29) I.: „wille.“ — 30) I.: „mothma.“ — 31) I.: „fiardel.“ —

Gesetze der Ostergoer.

ief hi foerd swerra wolle ene lamethe, zoe scelma tha bete enbete.

§. 16. Hath is en riucht ingung and wtgungh? Thet is een riucht ingung and wtgungh, soe wer soe twiscka twena endam en mete is, enbete. Bena wtgungh, ief hit swerra wolle, soe moth hi anda dolgha witta, thirra sinena kerff and benbrekan and thirra benena wtgungh swerra; ferra ne mey hi ief ¹⁾ thi man nene deda ²⁾ an otherne spreka, than ³⁾ therre thirra benena wtgungh and thirra rebbe breke and thirra sinene kerf, enbete and onbrinscze. Thes ⁴⁾ lettera ⁵⁾ benes wtgungh iv panningen myn than fyf ensa, sexta half engels and thredda half clena. Thes forma benis wtgungh viii penningen myn than x ensa, xi engels and v clene. Thes tredda benis wtgungh viii panninge and twa ensa, thre engels threm clena myn; therra aller lyck ach ene eth oen toe brengane, ieff ⁶⁾ math bekanna wille, enbete and onbrinscze. Rebbis ⁷⁾ breke en half pund, thes otheres alsoo, thes thredda also, enbete and onbrinscze. Sinekerf also fula. Thera thirra ⁸⁾ rebba breke, and thirra sine kerf, aller lich ach en eth on ti brengane. Blodresna vnder tha onletene en pund, enbete. Blodresna inre ⁹⁾ in then buch fior panninga myn than xxix ensa, xxxiv ¹⁰⁾ engels twam clena myn, enbete and onbrinscze. Metedolch in thin buch xxxiii ensena, xxxix engelse thrim clena myn.

§. 17. Wappeldranck and halsraf an ¹¹⁾ nedmund, soe is aller likes bote x ensa and viii pund fiortundesta thrimen penning, thet were togadere enbete x scillinghe and sexta half

Gesetze der Ostergoer.

engelse ene sexten dele dis clena myn, iesta tol-uasum onswerra, enbete. Thet is een riucht wapeldranck, ther werd worpen in een onwed wetter, ther hi ne moghe hor mith handem ner mith sothem thine grund reka, ner mith ⁶ aeghnum ¹²⁾ thine himel syaen, ner mith are thine ruft hera, soe scelma him beta mitter bynamede bote, thet is riucht liudwerdene, enbete and onbrinscze.

§. 18. Ief en man spreth, thet hi alra sun- ¹⁰ dena nath ne habba, ther hi methe bern ¹³⁾ and vp waxande was, ther ma hem mey bykanth hath, soe scelma hit beta mith xliii pundum; ief hy nauth ne kanth, so ne mey hi ferra onswerra than tha thre delan ¹⁴⁾. Ief en ¹⁵ man an otherne dulgat mith saxe, soe is thio bote thribete. Ief en man en otherne bith, soe is thio bote thribete, and thi man is wether thine dekan ¹⁵⁾ ban scildich. Thi brand alsa stor, bihalua thes thet hi with thine dekan nath ban scildich ²⁰ ennis ¹⁶⁾; thine brand achma vmbe thi metane.

§. 19. Euis mannis riuchte geld send fior ensa and xv pond, tha xv pund were achtundesta half scilling ¹⁷⁾ and twene engels ¹⁸⁾, fior clena myn than ¹⁹⁾ fior ensa, fyf engels fyf clena ²⁵ myn, enbete. Ene daedield xxix ensena, xxxiv engels and thre clene, enbete and onbrinscze.

§. 20. Ief ma an man fonghed ²⁰⁾ fry on thes frana wald, and halt hinne an heftene and an herabendum dey ande nacht, soe scelma ³⁰ hem beta mith ther liudwerdene ²¹⁾, iesta tol-uasum vnsverra. Aller manna lich ²²⁾ ach to delane ²³⁾ with sinne brother, soo langhe soe hia men bodelad ²⁴⁾ send, ief hy sine sex li-

1) „hi ief“ fehlt in I. — 2) Schw.: „doda“; I. „deda.“ — 3) Schw.: „tham“; I. „dan.“ — 4) In I. geht der folg. Satz diesem voraus. — 5) I. „oderis.“ — 6) Schw.: „ieft“; I. „ieff.“ — 7) I. „ribbis.“ — 8) Schw.: „Thirra thira rebba“; I.: „Der thirra ribbena.“ — 9) I. „inrede.“ — 10) I. „fior and tryttich“; Schw.: „xxiv.“ — 11) Schw. „an“; I. „and.“ — 12) I. „aghenem.“ — 13) Schw.: „bernd“; I. „bern.“ — 14) Schw.: „delam“; I. „delan.“ — 15) Schw.: „dekan“; I. „decken.“ — 16) I. „is.“ — 17) Schw.: „scilling engels“; in I. fehlt „engels.“ — 18) I. „engelsche.“ — 19) Die Worte „than -- myn“ fehlen in I. — 20) Schw.: „fonghed“; I. „fiucht“; p. 446 lin. 25 steht dafür „folghet.“ — 21) Schw.: „liudwerdene“; I. „liudwerdene.“ — 22) Schw.: „lith“; I. „lick.“ — 23) I. fügt hinzu: „zyn boet.“ — 24) Schw.: „men belad“; I.: „men bede lat“; die Busst. von Wunzeradeel geben die richtige Lesart: „men bodelad.“ —

Gesetze der Ostergoer.

than gans hadde, tha aegne, tha hande, tha fothan.

§. 21. Dolghet thet ros anne man and tyadereief ta ander keppele, iesta an sine stalle, 5 so ne thorma hith nath beta, hith ne stande an herewey kepplad iesta an smethes huse bunden ¹⁾. Iawelikes fias dolgh schelma beta al der hit leghith ²⁾ laphth, and this hondis bite, hit ne se ³⁾ thet hit nachtis dwee, iesta 10 als ma op hine staepth iesta hine slayt al der hi leith in synne damne, soe thormeth ⁴⁾ nath beta; fan thissem allem spreckath hia antwa ⁵⁾, soe schilleth thet wite sowen zynra bura. Ief ⁶⁾ enis mannis ros, ther hi vppa sith, dolgheth 15 en otherne man, soe scel hit beta also dyore, soe hith selue deen hadde mith sinne handem. Thes oxa and iouwelickes retherschettis bote, and thes swines, thes hona, ther katta dolgh, mith haelre bote schelmath beta, ief hia then 20 vnwilla ⁷⁾ and tha wanwitscepe ther scathheftich ⁸⁾ biswerra willath. Aldus ist fan dae hunda, hit ne se thet hit dwe als hyr tofara is bescriuwen, soe ist sonder bote, mer ⁹⁾ dwaeth this binaemeda dier, hors and odera dyare, 25 zoe scelmath beta lich ief tet thi man selua dwe. Supra dicta emenda fient si animalia nocuerint, si leduntur animalia inferius est expressum.

§. 22. Ief ¹⁰⁾ enes mannes hors dulghath werth, ther mit lerim byleith hath iesta mith 30 tame halt, so scelma hith beta as tha hem selm den were, ferra moth hi nauth in taya ¹¹⁾, mer wel moth hi kestigia vmbe sinne scatha ¹²⁾.

§. 23. Ief thet hors dulgat anne man, ast sin

Gesetze der Ostergoer.

here ¹³⁾ mith tame halt and mith lere bileith hath, so schel hit beta, as tha ¹⁴⁾ hit self deen hethe, ner ¹⁵⁾ hit were buta syn witschippe her schyn, and wr zyn wald ronne. Hoithso thes mannes ayn ¹⁶⁾ fya deth ¹⁷⁾, thet scel hy beta aldus enbethe, and dulghat hit een dyar iesta deth thene scada, half ti betane and nene frethe herim ver lyodem, enbete and onbrinscze.

§. 24. Thi ¹⁸⁾ thiachmerch, and ermmerch, and breynpanna, burstbeen, sculderbeen, thi benbrek is therra alre ¹⁹⁾ ekis bote viii panningen and xiv ensa, xvii engels en clena myn, also fyr soe thio bote mara ne se than ²⁰⁾ viii ensa and thria pund. Thet is strythheftich sceth, ist stridwerdich ²¹⁾ and hi wr wonnen werdith ²²⁾, so scel hy bete herum and liodum, enbete and onbrinscze. Reggis benbreke en pund, thribete. Soe hwane so me ²³⁾ syoth truch sine ²⁴⁾ buch, soe achma hine to metane bi ther syda, ther hit korthera is, and twiscka twer endam bi this thummis ²⁵⁾ kathe, so achma him ti gewane ayder thumma kate for penninghen myn than fyf ensa, xvii engelse en clena myn, thene inrethe al der toe. Ieft thi man sprecht, thet hi vr all zyn lethe tha thre delan ²⁶⁾ vrlerren hadde, and hi thin fiardel behalden hadde, bikantma hith, soe ist viii pond and thribete, enbete and onbrinscze. Benbreke an der fothwersth, aller lyck viii panningen bynna x ensem, xi engels and fyf clena, enbete and onbrinscze.

§. 25. Hwerso thi man stothen ²⁷⁾ werth truch sine machten ²⁸⁾ truch dat fel, thio bote en

1) Schw.: „husem bundem“; I.: „hwze bonden.“ — 2) Schw.: „legthith“; I.: „legthet“; das Wort scheint nicht mehr verstanden zu sein, vgl. p. 447 Note 1. — 3) „se“ fehlt im Schw., steht in I. — 4) Schw.: „thormeth hit“; I.: „thorma hit.“ — 5) I.: „atwa.“ — 6) Schw.: „iesta“; I.: „ieff.“ — 7) I.: „des onwilla.“ — 8) Schw.: „stath heftich“; I.: „scat heftich.“ — 9) Die folg. Worte dieses Paragraphen fehlen in I. — 10) Schw.: „iesta“; I.: „ieff ma enis mannis hors dulghet.“ — 11) Schw.: „caya“; I.: „taia.“ — 12) Schw.: „statha“; I.: „scada.“ — 13) Schw.: „ast sine here hine“; I.: „als sin hera.“ — 14) Schw.: „ascha“; I.: „as tha.“ — 15) Schw.: „ney“; I.: „ner.“ — 16) I.: „mannis ayna.“ — 17) Schw.: „doth“; I.: „deth.“ — 18) I.: „Dath.“ — 19) I.: „Dy beenbreke aller ekis.“ — 20) Schw.: „tham“; I.: „dan.“ — 21) Schw.: „strid werdith.“ — 22) I.: „wirde.“ — 23) Schw. nur: „soe hwame syoth“; vgl. p. 447 lin. 10: „so hwane so me siath“; I.: „so hwa so ma scoet.“ — 24) Schw.: „summe“; I.: „sine.“ — 25) I.: „thumma.“ — 26) Schw.: „delan“; I.: „delan.“ — 27) I.: „scetten.“ — 28) Schw.: „machtetem“; I.: „macha.“ —

Gesetze der Ostergoer.

pund, hit ne se thet hi ferra wolle spreka, soe mey hi habba thria sinekerf; thio aersta thio sciapsine ¹⁾, and thio waldsine, and thio frucht-sine; hir moth hi fan tigia thria on nameda ²⁾ morth, tha achma aller lick toe betane also dyora else ³⁾ an manslachta, iesta toluasum onswerra. Hwamsoe werth of snethan sin hothan ⁴⁾, thio riuchte bote vmbe thene ferra sex pund, vmbe thene wenstra ⁵⁾ sexte half pund; werth hem syn pinth of sneyn ⁶⁾ viii pond, hi ne wirde eth wiuem ther bekanth, so ach hi nene bote vmbe thet manslicke, vmbe thine peynth ⁷⁾ offe seyth ⁸⁾, sulch boech halt xviii pund, enbete.

§.26. Blicande blodresna binna clanem, en scillingh and ix ensa, xi ⁹⁾ engels and vii clena, iesta thre ethan. Metedolgh binna clanum xii scillinghen, niugenda half engels, iesta thre ethan. Metedolgh inre ¹⁰⁾ in thine buch xxxiii ¹¹⁾ ensa, acht ende thritich engels and iv clene, sulch boech halt xxix ensena, xxxiv engelse sex clena myn. Metadolgh buta clanum x ensa and viii panninghe, iesta twene ¹²⁾ ethan, xii engelse and fior clena. Thrira leseka aller lich fyf scillinghen, fiarda half engels and ene clena. Brescredene ¹³⁾ iv ensa, fior engelse fyf clena myn; sinkele alsoe. Thrira benbreke ¹⁴⁾ xii scillinghen, mith en ethe ti haliane, niugende half engelse en hala clena myn.

§.27. Hwasoe dulghet werth truch erm and thruch ¹⁵⁾ scunck, truch foeth, truch ¹⁶⁾ handa, hwerso is twiscka tha twa dolgh helis fellis

Gesetze der Ostergoer.

thrira finghera breed, soe ach hi thes ingun-ges xviii ensa, and thes wtgunghes also fula, thet were togadere thria pond.

§.28. Thio wapeldepene binna thes koninges merken binna tha seburgh, fior panningha myn 5 than xxix ensa. Thet send riuchte bote by wysene thes grandscriweris.

§.29. Thes oudema ¹⁷⁾ wtgungh xii scillinghen. Thi inrenne ¹⁸⁾ this blodis xlviii scillinghen. Hwaso otherne dulgat mith saxe iesta mith erm- 10 borsta ¹⁹⁾ iesta mith bogha, tha send thribete ti betane, dayeth hi thene dath ²⁰⁾, al der on mith ene ieldim ti ieldane and twam ferdum, hit ²¹⁾ ne se then in tha loeghum, ther tha iii ²²⁾ ield te bescriuwen send. 15

§.30. Halslech twiscka wede and sced, viii panninghen and xiv ensa. Een swemsleech fior pund and v ensa, thet is wilkere ²³⁾ this landis xviii ²⁴⁾ ensa. Thet ²⁵⁾ inre inor thet lyf buppa da reffe, thio botha is xxviii tunan ²⁶⁾. 20

§.31. Thi benbreke ander breynpanna viii panninghen and xiv ensa. Thes forma benes wtgungh also fula; thes otheres fior panniughen and vii ensa; thes tredda xii panninghen and thria ensa. Thet inre ²⁷⁾ in thret 25 hauda fior panninghen myn than ²⁸⁾ xxix ensa; thio erghene viii pund. Thio dawethe ²⁹⁾ fior pund, thet hi sprecht etc. ut supra ³⁰⁾. Thi wlite onder tha andletene, fior panninghen myn than xxix ensena. Thes onberna benis 30 wtgungh nachte nene bote ³¹⁾; thet is benis wtgungh, ther wta tote geyth anna haude ³²⁾.

1) Schw. „sciapsine“; I. „scipsyne“; ob sciapsine oder „stiapsine“ die richtige Lesart sei, weiss ich nicht zu entscheiden; p. 447 lin. 28 steht „stiapsine“; in *einem* MS. der p. 462 folg. Busst. von Wonzeradeel §. 49 „staepsyn“, während ein anderes „sciapsine“ gewährt. — 2) I. „un nomed.“ — 3) I. „als.“ — 4) Schw.: „hotham“; I. „hathna“. — 5) I. „winstera.“ — 6) I. „smeden.“ — 7) I. „pynth.“ — 8) Schw.: „offeseynth“; I. „offe seith.“ — 9) I.: „allewa engels and fyff clena.“ — 10) I. „inrede.“ — 11) I. „tria and tritich“; Schw.: „xxxiv.“ — 12) Die Zahl der Eide fehlt bei Schw. u. I., s. aber p. 448 lin. 8. — 13) Schw.: „Ere scredene“; I. „Bre scirdene.“ — 14) I. „bennena breke.“ — 15) Schw.: „thuch“; in I. fehlt das Wort; s. p. 448 lin. 13. — 16) I. „and.“ — 17) Schw. u. I.: „onderna.“ — 18) I. „inryde.“ — 19) I. „armberste.“ — 20) Schw.: „dach“; I. „dath.“ — 21) Schw.: „hir“; I. „hit ne se deen in da etc.“ — 22) Schw.: „therne“; I. „trin.“ — 23) I. „kere.“ — 24) I. „achte.“ — 25) Der folg. Satz fehlt in I. — 26) Schw.: „Tunan“! ob für „ensa“? — 27) I. „Dy inryde in da haude.“ — 28) Schw.: „tham“; I. „dan.“ — 29) I. „dawende.“ — 30) Vgl. p. 452 lin. 32. — 31) Schw. nur: „Thes onberna benis nachte nene bote“; I. „Des onberna benis wtgungh ach nene bote.“ — 32) Schw.: „ther wta cote geyganua hande“;

Gesetze der Ostergoer.

§. 32. Ief ene manne thio tunge of sneyn is, so is thio bote ene twede ield. Blodresne truch tha tonge, xxx scillinghen, and onbrinscze. Hwerth emman in zyn hals dulghet, thet hi 5 wrigande gunghe, tiande half pond. Hwerther en man in thin strothbolla hawyn iesta¹⁾ slayn, iesta stath, and werth hem dio spreka tha²⁾ fiardele erra, so ach hi iv pond; werthse tha³⁾ hal dele erra vi pund; is⁴⁾ tha thre delan ha- 10 wey x pund, aller lick on ti brengane mith sondergha ethe. Fan der here theth selue riucht and ther syone, and fan der tungtha thet selue.

§. 33. Thes felles onflecht vii scillinghen; seures wtgungh⁵⁾ also stur. Thre swemsle- 15 kan⁶⁾, and thre erdfallen, and thria wapelpina, habbet ene bota and ene riucht. Thi haghesta swimslech xviii ensa, thi midlista xxvi scillinghen, thi mynnista xiv scillinghen, tha lada vi ethan.

20 §. 34. Abel and⁷⁾ incepta x scillinghen butha ethe. Heeth and kyelde x scillinghen, aider mith ene ethe thi haliane. Thera fif senne aller ekis bote xxxvi scillinghen; visus, auditus, gustus, odoratus, tactus. Thet wr lid thes agha vii 25 scillinghen, thet nederste lith v scillinghen. Ongneyles inscatenga xxxvi scillinghen.

Gesetze der Ostergoer.

§. 35. Wederwandelinge xxiv⁸⁾ scillinghen. Berd of barneth iesta kanep of barnd, werth fiarda half pond, tha latha sex ethan. Lamma tana, lamma finghera⁹⁾, achma to betana mith threm pundem. Hwasoe otherne zyn clana toranth an sin willa and this otherne onwilla, soe is thio bote iv panninghen myn than fif ensa, theth is sexte half engelse and thredda half clena; halth¹⁰⁾ hi thine cop and swenghet hine mith tha biere, thio bote is ii scillinghen, thet is oer hal engelse other half clena.

§. 36. Hwamso ma mith wald biseret¹¹⁾, iesta frowen hiara freslan¹²⁾ offe kerth, soe betamet hemman mith twam ensem and mith viii pundem and mith fiortundesta thrimen penninga, thet is tolfsta¹³⁾ half scilling zonder ene hala engelse. Hwaesoe¹⁴⁾ otherum senghet zyn haud, sin bote is x ensa and x pund and fiortundista thrimen penning, thet is threttendista half scilling, and other half engelse and fyfte half clene panningen.

§. 37. Hwasoe otherne werpth mith koppe and mith tha byare vnder tha aghene, thio bote is fiore panninghen myn than fif ensa, thet is sexte half engelse and thredda half clena.

I.: „der ute tute geyganna haude“; vgl. damit p. 448 Note 19, wonach die im Text aufgenommene Leseweise die richtige zu sein scheint, da „ther wta cote [d. h. Knöchel] geyth anna hande [in der Hand]“, nach den vorhergehenden Sätzen, wo vom Kopfe die Rede ist, nicht wohl gemeint sein kann.“ — 1) Schw.: „ielta“; I. „iesta.“ — 2) Schw.: „thia“; I. „da.“ — 3) Schw.: „tho“; I. „werse hem da.“ — 4) I. „sineth hy [l. hym] da tre delan wey.“ — 5) Schw. nur: „sinres wt“; vgl. p. 449 lin. 8. — 6) Schw.: „swemslekam.“ — 7) Schw. und I. „ad“ für „and.“ — 8) I.: „fiower and tritich.“ — 9) Schw.: „fingherum.“ — 10) Die folg. Worte dieses §. stehen in I. am Schluss von §. 37. — 11) Schw.: „biseret“; I. „byscerid.“ — 12) I.: „frustelan“, s. p. 463 lin. 15 — 13) I. „allifta.“ — 14) In I. steht dafür: „Hwaso otherne hauth syn hand, syn foet, is x enza etc.“ —

Das Leeuwardener Sendrecht von 1412 *).

In nomine domini. Dit sint tha punten ende da eningha ¹⁾, deer dae leken ende thi dekken fan Leowerdera ²⁾ sindstalle, fan Wir-doem ³⁾, Wartena ende Grouwa, ower een dregen sint, dae misdedighae to pyngchien ende dae onschuldighae to helpen.

§. 1. Int aerste, di dekken dae dekkene toe ontfaen fan thae biscope, iesta fan da proweste, ney hiara ierum sonder kape en sondir byschatte pachte, ende sondir simonya; ende hy dat tho thyogen by syner consciencie, hit ne se dat mit ⁴⁾ him wr dragha wil ⁵⁾, en mit him lya wille.

§. 2. Hi scil efter ⁶⁾ da kapittel syn brief thawa wr den hela sindstael; ende syn burghen ⁷⁾ tho setten ney da brewem.

§. 3. Den sind sex wikum ⁸⁾ tofara to keyene in dae biscopis iere, ende trim wikum ⁹⁾ in dae trim mena ierum; ende da frumdsind ¹⁰⁾ to halden eer sinte Iohannis baptistae dei, ende den eftersind naet eer sinte Aegidius dei, tre riochtdagen to halden eta froemsinde ¹¹⁾ ende den eeftersind, ende al deer eester tre riochtdagen to halden ende naet meer eer midwintera, hit ne ze datter swere sakka falla, ther naet onbirochta stande moghe, da mey di dekken byriochte tho aller tyt.

§. 4. Nene wroghingha to dwaen oers den etta fromdsind ¹²⁾ ende en eftersend ¹³⁾, ende

di persenna ¹⁴⁾ ende syn focheden dae wroghingha to dwaen wr den fulla sendstal by hiara consciencie.

§. 5. Hwaso den froemsind ¹⁵⁾ sondir layngum ¹⁶⁾ iz, ende den eftersend umme pen-nichscilda ¹⁷⁾, so iz hi fry dat lange ieer.

§. 6. Nen mahra fellingha, ner nen mahra baen, dan tre scillinghen nyes ieldis, der dyo claegh is binna xx scildum; ende fan litika ¹⁸⁾ misdedom in da trem mena ierum, hotso ¹⁹⁾ iz boppa xx scildum, tria littikke ²⁰⁾ merk to fellingbum ²¹⁾, ende dyo ²²⁾ merk bi xxiv graetum ti reknyen; en in tha biscopis ierum ix pund nyes ieldis.

§. 7. Nen prester ner nen leka wt syne sendstal to layaen wm enighe klaghe fan pennichscildum.

§. 8. Ief dy biscop ieft dy prowest enigen prester iesta leka wta sendstael laede ²³⁾ wm enighe pennichscilda, dy dekken deer foer to antwerdiaen ende scadelos ti halden, ner hit enze wmbe kerkslach, hofslach, ief ielkers swere zakka.

§. 9. Ief enige minscha syn onierige kynd of drinste ²⁴⁾ iesta ondeuwelika of genghe, tre scillinghe nyes ieldis wm thene kerke ingunge ²⁵⁾, ende nen haghera ban in dae mena ierum, hit enze ²⁶⁾ dat hemmen hiara ²⁷⁾ persenna in dae scilde wroeghya, soe sint hit ix pund nyes

*) Dies Sendrecht ist aus Schwartzbergs Charterboek I. p. 375 entlehnt, wo es nach Gabbemas Verhaal van Leeuwarden p. 27 gedruckt ist, der den Text einer Handschrift (A.) und Varianten einer zweiten (B.) mittheilt. — 1) B. „enigha.“ — 2) B. „Liordera sentstael.“ — 3) B. „Werdem.“ — 4) A. „dat mit“; B. „thet met.“ — 5) B. „wille.“ — 6) B. „aerst.“ — 7) B. „borgha.“ — 8) B. „wykka.“ — 9) B. „trya wykka.“ — 10) A. „frumdsind“; B. „form sind.“ — 11) A. „froem sinde“; B. „from sinde.“ — 12) B. „oers den yttha from send“; A.: „oers eetta fromd sind.“ — 13) B. „yttha eester sind.“ — 14) B. „persona.“ — 15) A. „froem sind“; B. „from sind.“ — 16) B. „laynga.“ — 17) B. „pennich scilda“; A.: „pennith scilda.“ — 18) B. „litka.“ — 19) A.: „hot so.“ — 20) B. „littikke“; A. „litich.“ — 21) B. „dyo fellingha.“ — 22) B. „dyo“; A. „dae.“ — 23) B. „layede.“ — 24) B. „drenket.“ — 25) B.: „thene breke.“ — 26) B. „ne ze.“ — 27) B. „hiara“; A. „hara.“ —

Gesetze der Ostergoer.

ieldis, in tha biscops iere twa merk nyes ieldis; ner hit enze ¹⁾ thet hem syn persenna farra wroghya by siner conscientie, so iz hit tria litika ²⁾ merk, en dio merk xxiv graeta.

5 §.10. Nen fellingha ner nen brief to senden om enige pennichscilda to bitallien, ner hi habbet biriocht, iesta iechtich scilda.

§.11. Nene heiliges deys fyra thi wroghyaen oers dan etta fromsend, end etta estersend az 10 hyr tofarra byscrewen steed; mer den sonendei, sente Maria dagen, apostele dagen, Michaelis, Laurentii, Nicolai, patronis dei, da vigilia der ma festit iesta deer ma achtenda ³⁾ fan bigeet in der ⁴⁾ helligha tzerka, tre scil- 15 linge in dae mena ierum, in dae biscops iere enen halen scild.

§.12. Nen helgis deys kaesa to wroghiaen oers dan daeddell, breynwonda, lam lith, gersfallich lith, inridich dolch ⁵⁾, ief hwerso di ena 20 den oeder bih; ende fan elkum iz di ban en dio breke tria scillinge nyes ieldis in dae mena ierum, in dae biscops iere een halen scild.

§.13. Nen minscha op een dei meer dan een ban schildich ⁶⁾ to iane umme pennich- 25 scilda, ende dat ban scil wassa tria scillinga nyes ieldis; en hat hi fulla klageren, ende wirt hi tria ban scildich, soe scillet alle klage iechtich wassa ende wonnen, hit ense dattet hem need dwe en da need to warriane mei twam 30 noulika handem ⁷⁾.

§.14. En sliocht onhleest, en hael pund nyes ieldis; mer hwa anne kleem ⁸⁾ makket twiska twene iggen, ayder ig twa pund nyes ieldis.

§.15. Nene leya op anne orne to sprakkane, 35 zo fyr datter wraldsche riucht ze.

§.16. Ief di dekken iesta en ⁹⁾ minscha en zwere bref brinkt, iesta onfucht fan buta om

Gesetze der Ostergoer.

oers sakka dan hyr ¹⁰⁾ tofarra scriouu steet buta der meente rede, xx merka nyes ieldis toienst dat riucht, ende toienst den ig deert op geet, also fula.

§.17. Ief di dekken een aefte schaet om enige redelyka sakka, di den scada to standen ¹¹⁾ deer da scild aegh.

§.18. Nene scryfpennich to iane, oers dan di deer wr wonnen iz iesta wr wonnen werth; ende hwaeso oederem ouriochtelike op klaget, di schil den onscildigha wta brewa winna, ende dyn scryfpennich to bytallien mit ena flaemsche ¹²⁾ grata.

§.19. Meeneed, deer wroghet wert fan dae presteren ¹³⁾ en fan da focheden, foer een ful scild tria merk nyes ieldis, en dae merk to reknien by xxiv graten.

§.20. Hwaso sliocht wrhoer bigeet, dat ban fan aidereem tria merk nyes ieldis; en iz het dubeld wrhoer, dubel baen ende breke; ende kere ¹⁴⁾ hia naet af eer Kristus moerne, en deer efter etta ghaer haldet, ende dae sunda naet enlete, so iz hi tha lettera ieres twybeete, ende dat tredde ier tryfald, en al deer efter pyngheze dy dekken hw hi wil.

§.21. Ief dy dekken en zwere brief wth seynde, da ¹⁵⁾ in sines burgha hand weer ti driwaen, hy ne hadde da zekke biriocht.

§.22. Nene lioda wter wyta to letane, eer di klager syn moet hat.

§.23. Iester een minscha ¹⁶⁾ in der dekkens wyta storwe, nen mara breke to nimane, so hi britzen hat bi syn liwe.

§.24. Hwaso wroghet wert um ¹⁷⁾ manslachta, iesta manslachta bigeet, trea merk nyes ieldis to breke.

§.25. Om sacrilegium, om kerkbrand ¹⁸⁾, ief

1) B. „ne ze.” — 2) B. „litika”; A. „litich.” — 3) B. „achtyda.” — 4) B. „da.” — 5) B. „dollich.” — 6) B. „schild.” — 7) B. „twaem noghelika handum.” — 8) B. „vuklem”; vgl. das Bolswarder Sendrecht §.12. — 9) B. „enige.” — 10) B.: „oenfiocht fan butan oers om sekka deer hyr.” — 11) B. „staen.” — 12) B. „fleemsk.” — 13) B. „prester.” — 14) B. „kerat.” — 15) B. „dar.” — 16) B. „man.” — 17) B. „fan.” — 18) B. „tzerkabrand.” —

Gesetze der Ostergoer.

om sunda toienst ¹⁾ da natura, ief om onkuscheyt myt gastelika liodem ief mit da ienum deer da hilgha wielsen onfenzen habbet, ief mit newa ²⁾ iefsta mit niftum, iefsta mit syarinhum, iefsta mit mette etta fonte, iefsta enigha federa, iefsta hwa sine aldera creesmet ³⁾ iefsta sine kinden cresmet ⁵⁾, dat elker lyk to pynghien by des persenna reed, deer hit in da ghae schyd, ende by twam bestem in da ghae.

§.26. Hwerso kinden hiara fader iefsta moeder blodich iefsta blauw slaed, da ban en halen schild.

1) B. „toienst”; A. „ienst.” — 2) B. „mit newa”; A.: „nowa.” — 3) A.: „treesmet.” — 4) B. „bek”; A.: „brek.” — 5) B. „hemmen.” — 6) B. „efte”; A.: „efter.” —

Gesetze der Ostergoer.

§.27. In elka doeme, deer di eene wert foerd deeld, en dy oeder wr bek ⁴⁾, so schil dy dekken habba twene presteren deer hem des doemis hlye, ende willa da iggen meer to brennga, dat schil him ⁵⁾ di dekken to staene. 5

§.28. Testament deer fallet fan santis gued, fan papena gued en papena boken, ende fan este ⁶⁾ dedum, en gastelyka liode bokingha, da di dekken to riochtane.

Gheven int ieer wssis herens mccccxii, in 10 profesto nativitatis Iohannis baptistae.

Gesetze der Westergoer.

Busstaxen von den fünf Deelen, von Wonzeradeel, und von Wimbritzeradeel *).

- Hyr biginnet dae birecknada botha ¹⁾.
 Duustsleec ²⁾, duuststeet, dustschou, duust-
 suengh ende herdefengh, aller eeck flower pen-
 ningen, iesta mit eenre hand onsuara ³⁾.
 5 Duustsleec deer is **xxi** nachta weden ende
 wanfel ⁴⁾, dio bote is **xii** graet, iesta tui-
 rasum onsuara, eenbeet ende oenbrins. Duustsleec
 deer is **xlii** nachta veden ende wanfel, dio
 bote is **iv** schillinghen ⁵⁾, iesta flowerasum on-
 10 suara, eenbeet ende oenbrins. Duustsleec
 deer is **lxiii** nachta weden ende vanfel, dio
 bote is **sex** schillingen, iesta sexasum onsuara.
 Ief da riuchteren iesta da toluen habbet ⁶⁾ dat
 bishowet, so is hi nier mit ene ede oen to
 15 bringen, eenbeet ende oenbrins. Tien ⁷⁾ duust-
 sleken, **xx**, **xxx**, ende een duustsleec in een
 kase, dat is al gaer seid een duustsleec to
 recnien, alsoe fyr soe hit naet weden ner
 wanfel is.
 §. 2. Dauddusinga ⁸⁾ is, dat een menscha
 slain se also seer dattet him itta ara dauid ende
 duset, so ⁹⁾ is dio bote **xvi** graet, eenbeet.
 §. 3. Duustslekis bote op syn fria hals, fyf
 fingeren breed tuisscha weed ende schreed ¹⁰⁾,
 dio bote is flower schillingen, iesta flowersum
 onsuara, ende neen oenbringh daya; alsoe fyr
 soe hit mitter blata ¹¹⁾ hand deen se, ende bi
 hela fel se, eenbeet ende oenbrins.
 §. 4. Swymslekis bote is fyf einsa, flower
 schillingen ende flower graet, dat ¹²⁾ is dio lan-
 dis vilker, item nei da bota fyf schillinghen.
 So schillit swara tueen trowe maen, dat hia
 dat oen sagen, dat ¹³⁾ hi oen suyme lege, iesta
 flowerasum onsuara ¹⁴⁾. Tree swymsleken, tree

*) Von diesen Busstaxen sind zwei Texte vorhanden; den *einen* der Sprache nach älteren enthält die p. 384 in der ersten Note erwähnte in Schwartzberg's Charterboeck abgedruckte Handschrift verschiedener Busstaxen des westerlauwerschen Frieslandes, den *andern*, welchen ich wegen seiner grösseren Correctheit und besseren Anordnung der einzelnen Sätze in den Text aufnehme, das s. g. westerlauw. Landrecht, s. p. 385 die erste Note. — 1) Schw.: „Hyr beginneth tha riuchta bota in Woldensra deel and vyf delan.“ Die 5 Deelen sind: Franekeradeel, Barradeel, Menaldumadeel, Baarderadeel und Hennarderadeel; dass die Busstaxen sich ausserdem auch auf *Wimbritzeradeel* beziehen, zeigt ihr Schluss. — 2) Fw. „duustsleec“; Schw. „Vustsleec“; Schw. „Dussleech, dussteth, dusscouwen, dusswengh and herdaferda.“ — 3) Schw. fügt hinzu „al hyr in thisse boten ii panninghen is en grata bireckenath, al der fan enbethe.“ — 4) Schw. „and wanfelle.“ — 5) Schw. fügt hinzu „thi scillingh is in thisse bothen vi grate.“ — 6) Schw. „habbat thet biscowad.“ — 7) Schw. „En dussleec, iesta tyane dusslekan, iesta myn iesta meer dusslekan in epena kase, nath meer soo an dussleech to betane; also fir soe hit nath weden and wanfelle sie, soe scelma nath beta soe aen dussleech.“ — 8) Fw. p. 343 meinen „Dauddusinga“, oder wie im alten Drucke und Schw. steht „Dauid dusniga“, möge aus „Hauddusinga“ verschrieben sein; da indessen auch Schw. „Dawed Duscngha“ liest, und lin. 4 steht: „dattet him itta ara dauid ende duset“, so sehe ich keinen Grund dies anzunehmen. — 9) Schw. „soe is thio bote xxxvi grate, enbete and onbrinsche.“ — 10) Schw. „twiska wede and scherd.“ — 11) Schw. und Schw. „blata“; Fw. „blate.“ — 12) Schw. nur „thet doch so is this landis wilkere fyf scillinghen.“ — 13) Schw. „dat“; Schw. „thet“; Fw. „dan.“ — 14) Schw. fügt hinzu „and onbrinsche.“ —

Gesetze der Westergoer.

eerdfallen, ende tria vapelpina habbet al een riucht, ende al een bota; da hagista fyf schillingen, da middelsta xxvi graet, da minsta xiv graet ¹⁾).

§. 5. Faxfangh acht graet, iesta twirasum onsuara. Birdfangh om den mond xvi graet ²⁾. Faxfangh binia ³⁾ oen da buke xxxii graet ⁴⁾. Faxfangh op da aeghhlid vi graet ⁴⁾. Faxfangh ondera ⁵⁾ eerme iv graet ⁴⁾. Heerscreden acht graet ⁴⁾. Bird off baernd iesta kaeld ⁶⁾ iesta off scherren wr syn willa, soe is dio bote fiarda hael pond ⁷⁾. Hwamso ma syn haud bischert mit wald, dat ma him hald ende bynt, dat ⁸⁾ is acht pond ende sexteen graet. Ief ma een frowa mit wald her frislen ⁹⁾ off snyt, soe schelma her beta mit acht eynsem. Ief ma een man ¹⁰⁾ syn heer off singht, so is dio bote fyf pond ¹¹⁾; ief met al heel off singht, soe is dio bote tien pond; ende da lada sex eden fan dissem.

§. 6. Hweerso ma een frowa faxfangen deth, iesta duustsleken, iesta bloedresena iesta ielkirs dulginga, ende hio naet fiuchtende is, so is her bote da fiarda penningh mara so met een man dwee ¹²⁾; eenbeet ende onbrins.

§. 7. Fliuesverp, hueerso een man ¹³⁾ virt veet ende vasich fan een orem, dio bote is

Gesetze der Westergoer.

viii graet, iesta sexasum ¹⁴⁾ onswara. Fliuesverp in een banda ¹⁵⁾ sylroda, dio bote is v schillingen, iesta sexasum onsuara. Iester een man vord vorpen in een onuad vetter, dat ¹⁶⁾ mit aghenen mei siaen hor himel ner eerda, ⁵ ner dine grond reka mitta handen ner mit fotten, soe schilma him beta mit eenre lioedwirden; trybeet ende oenbrins, iesta toluasum onswara.

§. 8. Bloedresene viii penninghen, iesta tui- ¹⁰ rasum onsuarra ¹⁷⁾. Dio ¹⁸⁾ bloedresene blicander onder da claen, xxxii penninghen, iesta tui- rasum onsuara. Bloedresene onder da frislem ¹⁹⁾, viii graet; bloedresene onder da andlete ²⁰⁾ mit wlite, i pond; bloedresene trugh da tonge, v ¹⁵ schillengen ²¹⁾; bloedresene onder dera tonghe iesta dullich onder da tonghe, als hit ielkars is oen da felle ²²⁾. Bloedresena ²³⁾ truch dyne hals ende truch da sida, etta eind xvi engelsch, ende bi da ²⁴⁾ odera eind ²⁵⁾ also fulla. Ief een man ²⁰ wirt mangera bloedresen deen, mey hy da bispanna, soe schilma dat beta, ief hi dat suarra wil dattet lim deen se to ene steck ofta ²⁶⁾ to ene sleek, so meima da twa bloedresena garia ²⁷⁾ to ene meteduligh, ende tria bloedresena ²⁵ to twa metedulgen, ende to eenre bloedresena

1) Schw. fügt hinzu „and tha lada sex ethan.“ — 2) Schw. fügt h. „iesta tui- rasum vnsuara.“ — 3) Schw. „binetha.“ — 4) Schw. fügt h. „iesta tui- rasum vnsuara.“ — 5) Schw. „vnder tha.“ — 6) Schw. „iesta kanep.“ — 7) Schw. fügt h. „iesta sexasum vnsuara; thet pund is in this botem xx grate.“ — 8) Schw.: „thet is viii pund to bote and xvi grate, iesta sexasum vnsuara.“ — 9) Schw. „Ief ma ene frouwe hare freslan of snith, soe scelma here beta mith xviii ensem, iesta sexasum vnsuara; thio ense is in thise bothem thyan grate.“ Fw. p. 347 führen zu dieser Stelle aus Iunius Etymol. Angl. s. v. frizle an „Frisiis quoque Hinlopiensibus *frislen* est virginum comam *veterum* Frisoum ritu in cirros contorquere, unde et comas hac ratione contortas frissels appellant.“ Vielleicht ist der dunkle Name der Friesen aus diesem Worte zu erklären. — 10) Schw. „mensch.“ — 11) Schw. „fyf pund, ende tha lade sex ethan“, mit Weglassung der folg. Worte des Paragraphen. — 12) Schw. fügt h. „ief twirasum vnsuara.“ — 13) Schw. „mensch.“ — 14) Schw. „twirasum.“ — 15) Schw. „bannena.“ — 16) Schw. „thet hi ne nath moghe syaen mith aghenen thine himel, ner mith handen ner mith fothen reka thine grund, soe scelmath beta mith ene liuda werdene, thio bote is acitundesta hal ense fior panninghe myn, iesta toluasum vnsuara, tribete and onbrinsche.“ — 17) Schw. f. h. „in this boten soe send tha twer panninghen to grate.“ — 18) Schw. „Tha blodresna vnder tha clanen xxxii panningen, iesta trirasum vnsuara.“ — 19) Schw. „vnder tha freslim.“ — 20) Schw. „Blodresna vnder tha andletene en pund mith tha wlite.“ — 21) Schw. f. h. „and onbrinsche.“ — 22) Schw. f. h. „iesta trirasum vnsuara in elka puntem, als hyr tofara fan blodresnem.“ — 23) Schw. „Blodresna in thine hals viii grate; blodresna in thine hals, and truch thine hals, and truch tha zyda, eta ende en hael pund [Bei Schw. verstellt: „eta en hael pund ende“], and bi tha odera ende alsoe fula, iesta sexasum vnsuara.“ — 24) „bi da“ fehlt in Fw., steht im Schw. — 25) Fw. und Schw.: „eind ende.“ — 26) Schw. „toe ene stethe iesta.“ — 27) Schw. „gadia to ene methadulge, and thine blodresna meyma gadia thi twam metadolghe; and tot eenre blodresna meyma tha vrgadia and byspanna, soe schel ther en mete helis fellis a twisch wessa.“ —

Gesetze der Westergoer.

meima da garia. Item fyf bloedresena schilma een man beta ende naet mangra ¹⁾, ner hit se dat da deen se toe een stecke ief to een sleeke, ende da bispanna mei. Hweerso een man op 5 syn fria hals slain wirth, ende hi haet een bloedresena, dio bote is xvi penninghen ²⁾. Hweerso een man haet een bloedresene also seer ³⁾ dat hire oen to bed lidse, ende bwrkwd ende gaekwd, ende him syn prester fandlet ⁴⁾, 10 soe is hi nyer da bloedresene to wytan ⁵⁾, ende riuchte intaingha al deer toe ⁶⁾.

§. 9. Fan ⁷⁾ da haude. Huamso ⁸⁾ ma slacht iefta myt yrsen syuth ⁹⁾ iefta mit holte ¹⁰⁾ ieff mit stupa oen syn haud, dat ma him snya 15 schil, so aegh hi dan des snides tua einsa. Soe aegma him om toe metten bi da lingra igh, bi des tumma knockela langh, aller meta lyc xvi penninghen; ende dat mei een ede oen to bringhen, dat hy den snei ¹¹⁾ naet deen hadde 20 oem nene fyafollinghe, mer om sines sonda ¹²⁾. Ieff dy man truch grioud ¹³⁾ wert, so is dio boet fyfta hael merck ¹⁴⁾; dat schillet bihoda presteren ¹⁵⁾ ende riuchteren bi hiara ede ende bi hiara sele, dat hi des naet ontbara mochte. 25 Inreed ¹⁶⁾ int haud, viii schillingen. Di been-

Gesetze der Westergoer.

breeck in der breinpanna, fiower schillingen; tre beenbreecken schilma beta in der breinpanna ende naet meer, dis elker lyc schilma beta mei fiower schillingen. Dio screden oen da haud is fyf schillingen to bote, mey hit meer halda so een meta ¹⁷⁾. Dis forma benis wtgongh dera beinpanna xxxii graet, dis lettera benis wtgongh xvi graet, dis tredda benis wtgongh viii graet. Somlike ¹⁸⁾ bote willet, dat dis forma benis wtgongh se fiouwer schillingen, dis lettera tueen schillingen, dis tredda een schillingh. So schil hyt suara mit ene ede, dat met mochte hera clippa in een lewyn ¹⁹⁾, ief hit foel fan sine kne wr ix stapen, ielkirs thoermet naet beta. Breindulg ²⁰⁾ xu pond. Benis ²¹⁾ onstal vi graet, to halien mei en eed. Beenstallich vi graet, sonder eed.

§. 10. Ergens in da haed. Ief en man sprect, dat da fiarendel ergra se in da haud ief ²²⁾ oen syn haud, soe schil hi habba een pond ²³⁾; spreckt hi, dat hy da hal deel ergera se in syn haud, so schil hi habba tria pond, dat schil hy winna mit trim edem. Dio ergens wr al in da haud acht pond ²⁴⁾. Dio dawid in da haud iv pond. Hueerso een man

1) Schw. f. h. „in ener kase.“ — 2) Schw. f. h. „Item blodresna inre in thet lyff iefta in thin buuch viii scillingen, iefta sexasum onswora.“ — 3) Schw. „alsoo seer thet hi ther an toe bedde leyth.“ — 4) Schw. „fandeth.“ — 5) Schw. „in ti wennane.“ — 6) Schw. f. h. „lefta en ma deth en otherum en blodresne op thyn sonnendey, soe is thio bote xxv grate, ief wol hi bisecka, soo onswora hi mith fyf withethum and mith ene faethe [Schw.: „faethe“]. Item op suncte Maria degum, vp apostola degum, ende vp tha thria hachtyda in da ierim, ende op dyn pronnis dey, soe scelma to lika beta.“ — 7) Fw. „Fan“; Sch. „van“; im Schw. fehlt diese Überschrift, so wie die der folg. §§. — 8) Fw. u. Sch. „huaso“; aus Schw. nehme ich „huamso“ auf. — 9) Fw. „syuth“; Schw. „sioth“; Sch. „snyth.“ — 10) Sch. „holte“; Schw. „mit holte slayth“; Fw. „holta.“ — 11) Schw. „thine snethe.“ — 12) Schw. „vmbe sine liwes sunda.“ — 13) Schw. „grewetd.“ — 14) Schw. f. h. „thio merck is in thine botem twene scildan, and ti schild fyf scillingen.“ — 15) Schw. „papana.“ — 16) Schw. „Haud truch slayn and ther breynpanne xii grata, thet inrenne this blodis alsoo, fel ther halbreide alsoo, metadolch an da haude viii grate, soe is hi nyar mith ene ethe oen thi brengane than [Schw.: „tham“] thi ora to ongunane. Foerd mey hi and tha dolghe mith ene ethe benbreke in ther breynpanna swora, so is thet fior scillinghen; foerth mey hy mit ene ethe thes forma benes wtgunggh swerra and tha selue dolghe and ther breynpanna, soe is thio bote fior scillingen; thes othera benes wtgunggh mith ene ethe, soe is thio bote xvi grate; thes thredda benes wtgunggh an tha selue dulghe mith ene ethe onswerra, soe is thio bote viii grate. In ther other breynpanna buppa tha arem and buppa aghenen mey en man swora mith ene ethe and tha selua dolghe benbreke iefta tweer, iefta thre, soe is thio bot en elker lyc fior scillingen, thet inre in thet haud viii scillingen.“ — 17) Schw. f. h. „iefta sexasum onswerra.“ — 18) Schw. „Sommiga bota iefta boka.“ — 19) Schw. „liowen.“ — 20) Schw. „Dolch inor thet breyn xii pund, winth hi thet mith tha [leyschza] leyscha xxii, ther bi thia werem.“ — 21) Dieser Satz fehlt hier im Schw. — 22) „ief oen syn haud“ fehlt im Schw. — 23) Schw. f. h. „Sprecht hi, thet hi tha thremdele erra sie in zyn haude, soo scel hi habba ii pond.“ — 24) Schw. f. h. „Sommigha boka haldeth thin fiardel twa pond, and thi thremdel fior pund; tha thre delen wrlern and thin fiardel bihalden, soe sent viii pond.“ —

Gesetze der Westergoer.

dulget wert in ¹⁾ syn haed ief oen syn haud, dawid him syn haud al deer fan, so is dio bote achteenste hael pond, is hi daef; dawid him syn haud binna ieer ende binna dei, so is dio bote alsoe. Ne mei hi an bethe ner an ²⁾ bedde, an wige ner an weinden ³⁾, an huis ner an godeshuse, ner mit sine wiue alsoe wessa soe hy eer mochte, ner bi sine fiore, ner an nener ferthe deer hi ferra schil, soe is dis aller ekis toe bote xii graet. Bikantma dis dulgis, eenbeet ende oenbrins.

§. 11. Fan ⁴⁾ wirsena kerf. Dio forme wirsena kerf xxx penningen, dio lettere also stoer, dio tredde alsoe; dera elker lyck een eed. Hweerso dio wirsen truch slain is oen dat been, end ma hit naet scwa mei dat ⁵⁾ hit glida ne mei, so is dio arste ⁶⁾ wirsen een pond, dio oder xxx penningen, dio tredde xx penningen. Ief dat dulgh geet a linga der wirsena, ende hio naet tokoren se, soe aegh hit naet meer to bote dan hit ielkers oen da felle se ⁷⁾.

§. 12. Fan ⁸⁾ da agenen. Dat fore ⁹⁾ aegh mit xiv pond, dat winster mit xiii pondem to beten, ende bi da sida v merck sonder wald. Ongneilis inscatinga sex graet. Dat aegh staerblynd, dioe bote een merck; ief di aeghappel wta haud is, so is dio bote x pond, selc ¹⁰⁾ haet xx pond, ende bi dae sida xxxii pond. Hwerso dat age al stafestich is in da haude, ende hit naet biseppen is, so schil hi een metadulgh oensuara; so mei hi also deen intaynga

Gesetze der Westergoer.

wita oen der sioen, alser in der here, so is dio bote dera sioen dera trira deel elker lyc tredda hael pond ¹¹⁾, so fyr so dat metedulgh oen brocht se als fan der heer.

§. 13. Ergens fan der sioen ¹²⁾. Hwaso ⁵ di sioen fan da age dio fiaeendeel ara ¹³⁾ is, soe aegh hi toe bote tredda hael pond, tribeet ¹⁴⁾; spreckt hi, dat dae treddele wrlerren se, so is dio bote achta ¹⁵⁾ hael pond. Aegbreedkerf ¹⁶⁾ buppa da age xxxii penningen. ¹⁰ dis aeghbreedkerf ¹⁶⁾ binia da aghe xxiv penningen.

§. 14. Fan ¹⁷⁾ da kinbacke. Huamso sin kynbacke onttwa worpen wirt iesta mit een swirde slayn, ende hi synre sondena naet ¹⁵ bicant ¹⁸⁾, wirt hio bicand, so schilma hem beta mit xx pondem; bicantma him naet, so ne moet hy fora oensuara, dan ¹⁹⁾ hi da tree delen wrlerren hadde, so schil hy habba xv pond, dat pond is hyr saun graet. Tuirra tzakena ²⁰ breck ²⁰⁾, dio bote is ²¹⁾ iv schillingen. Di ²²⁾ beenbreck oen der tziaka, xxxii penningen. Snawelbreck iv schillingen ²³⁾, ende haet beenbreck deer ma dan schoye, ende dat se xxi nachta weden ende wanfel, so schilma dat beta ²⁵ al deer to ²⁴⁾, eenbeet ende oenbrins. Inreed in da tziaka xvi graet, ende ²⁵⁾ in den mond also stoer.

§. 15. Werbreck ²⁶⁾. Also fyr so dio were tilleth ²⁷⁾ se fan da tosschen, so aegh hi ³⁰ enis inreed in sine mond, ende eene weerbre-

1) „in syn haud ief“ fehlt im Schw. — 2) „an bethe ner“ fehlt im alten Drucke und Sch., Fw. haben es aus Schw. aufgenommen. — 3) Schw. „wendum.“ — 4) Fw. „Fan“; Sch. „Van.“ — 5) Schw. „and nath glida enmughe.“ — 6) Schw. „wresta.“ — 7) Schw. f. h. „Thisse tria scelma beta and nath meer, thit weren Stadewerdera bota, mer ielkes alle wersena kerf ix ensa, and theth ther to, ief hith mara is also fula meer.“ — 8) Fw. „Fan“; Sch. „Van.“ — 9) Schw. „Thio bote this ferra aghe is.“ — 10) Schw. „sulch boka haldeth xx punda.“ — 11) Sch.: „pond fan der bota.“ — 12) Schw. f. h. „Thio sione hal del erra, soe is thio bote fyf pund.“ — 13) Fw. „ara“; Sch. „ora“; Schw. „erra.“ — 14) Bei Sch. steht: „tribeet fan der sioen.“ — 15) Fw. „achta“; Sch. „achte“; Schw. „achtende.“ — 16) Schw. „aeghbrekerf.“ — 17) Fw. „Fan“; Sch. „Van.“ — 18) „bicant“ fehlt in Fw., steht im Sch.; Schw. „and hi synre sundene nath bikanth mith hem, soe scelma etc.“ — 19) Fw. „dan“; Sch. „dat“; Schw. „soe ne moth hi onswerra a ferra tha thre delan, dath hi tha vrlerren hadde.“ — 20) Schw. „benbreke.“ — 21) Schw. f. h. „ayder.“ — 22) Statt dieses Satzes hat Schw.: „Thes vuberna benes wtgungl ach nene bote.“ — 23) Schw. f. h. „iesta fiorasum onswora.“ — 24) Schw. f. h. „ief thio spreke bynimmern werth, soe is thio bote x pund, so mey hi mar onswerra than tha thre delan.“ — 25) Schw. „and inre in thin mund.“ — 26) Schw. „Thi werebreke.“ — 27) Sch. u. Fw. „til“; aus Schw. nelme ich „tilleth“ auf. —

Gesetze der Westergoer.

kes, ende een wlytwimelsa, so is dera elker lyc xvi graet. Ief dio weer een dam standen haet, so aegh dis weerbrekis bote naet meer dan ielkirs on der andleten, dat dullich schilma 5 beta nei synre meta, dit is al gaer oenbrins ¹⁾.

§. 16. Wlitewimelsa is xxxii ²⁾ penningen, dat schil wessa onder dera neersta wirsene, dat dulligh al deer thi to beten, alsoe graet als hit is, oenbrins ³⁾.

10 §. 17. Fan da tonga. Dat dullich iefta bloed oen der tongha, also als ielkirs oen da felle, trybeet; bloedresene trugh da tonge fyf schillingen, ende oenbrins.

§. 18. Dis fellis oenflecht ⁴⁾ xiv penningen, 15 dis adema wtgongh xxiv penningen, seweris wtgongh xxiv penningen.

§. 19. Di beenbrek on der tziaka, ende di beenbrek dis onberna ⁵⁾ benis, dio bote is elker lyc xxxii penningen.

20 §. 20. Tussches breck, bote is xxxii penningen. Keesbreck xvi penningen. Tusch gersfallich viii pond. Kese gersfallich iv pond.

§. 21. Fan der spreek. Hwaso syn spreek binimen wirt, so is dio bote x pond; 25 so ne mey hy meer oensuara, so da tree delen, eenbeet ende oenbrins.

§. 22. Eergens ⁶⁾ thera spreek ende dera here. Huaso dio spreek binimen is to ⁷⁾ da fiarndeel, so is dio bote vi einsa; 30 thi da halndeel, xu einsa; sint da tree delen awei, so sint et xviii eynsa. Fan ⁸⁾ der here ist also; al deer to so aeghma dat dullich to beten ⁹⁾.

Gesetze der Westergoer.

§. 23. Fan ⁸⁾ da noes. Huamso dio noes al of is, so sint et vi pond, ende bi da sida xxxii pond. Gerstelkerf oen dere noes, viii schillingen, di ¹⁰⁾ schilling is hyr i grata. Beenbrec oen dera noes xv ¹¹⁾ graet; ief dis benis aet of slain is mitter noes, so is dio bote xvi graet, ende trybeet, ende dat dulgh om to metten bi da igge, ende aller meta lyc trybeet, tho ¹²⁾ disse boethem xxii ¹³⁾ pond. Inreed in da noes xvi ¹⁴⁾ graet, dat dulligh deer to ty beten.

§. 24. Fan ¹⁵⁾ da arem. Hwaso trugh syn aer staet wirth, dio ¹⁶⁾ bote is viii graet. Gerstelbreck oen da are xvi penningen. Truch dyne aelrippa fyff graet. Ayderis ¹⁷⁾ aerclewis boete iii pond, dat is sex eynsa. Birdbreck ¹⁸⁾ fan da aerem xxx penningen. Ief dat are al of is slain ⁹¹⁾ iefta koren, dio bote iv schillingen, ende bi da sida viii pond ende xiv einsa.

§. 25. Fan ²⁰⁾ da halse. Hueerso ²¹⁾ di hals is truch staet, so scilma hine metta bi da cortera igge, aller meta lyc viii graet, ende itta aidera ein xvi penningen; ende truch da sida dat selue riucht. Beenbreck oen da halse xvi graet. Inreed ²²⁾ in den hals, also fulla; so fyr so hit metadulgh se, ende dat oen brocht se, so mei hi da bota mit en eed winna, dat dulgh beta der to also ielkirs wirt bet; ende dat dulg oen da strotbolla, ende dat oen brocht se, so ²³⁾ mei hi des bota mit en eed winna; so moet hi foerd swarra mit ene eed ²⁴⁾ den gerstelkerf, so is dio boete xvi graet.

§. 26. Eergens dera spreek. Hueerso een man in ²⁵⁾ dine strotbolla dulghet wirt, ende

1) Schw. „onbrinsche and enbete.” — 2) Schw. „xxii.” — 3) Schw. „thet is enbete and onbrinsche.” — 4) Schw. f. h. „thio bote.” — 5) Schw. „vnberna.” — 6) Fw. „eergens”; Sch. „eergen.” — 7) Schw. „an.” — 8) Fw. „fan”; Sch. „van.” — 9) Sch. f. h. „hor hit mara is so lessa. Ieffler en mensche sprecht thet thio hera al of sie of tha ara, soe is thio bote fior scillingen. Item fan da fyf sennen aller lyc fyf scillingen.” — 10) Die 6 folg. Worte f. im Schw. — 11) Schw. „xvi.” — 12) Die 5 folg. Worte f. im Schw. — 13) Fw. „xxii”; Sch. „xxxii.” — 14) Schw. nur: „xxxii panningen.” — 15) Fw. „Fan”; Sch. „Van.” — 16) Schw. nur: „xvii grate.” — 17) Schw. „Ayderis arclewis, thio bote is ii pund.” — 18) Schw. „Berdbreke, dio bote is xxxii panningen.” — 19) Fw. „of is slain”; Sch. „of slain is”; Schw. „is al of slaghen.” — 20) Fw. „Fan”; Sch. „Van.” — 21) Schw. „Hwerth ther ammant in sinne hals dulghat thet hi wrigiane gunghe, thio bote tienda hal pund.” — 22) Schw. „inre.” — 23) Diese Zeile fehlt im Schw. — 24) Schw. „mith ene ethe”; Fw. nur: „mit eed.” — 25) Schw. „truch.” —

Gesetze der Westergoer.

wirt him dio spreecke dae fiaerndeel ara, so aegh hi fiower pond, wirt hio da helfte ara, sex pond; sint da tueer delen awei, tien pond; aller lyc oen to bringhen mit een sonderlinga eed. Fan der here, fan der sione, ende fan der tongha, dat selue riucht.

§.27. Fan ¹⁾ da beenbrecken. Beenbreck ²⁾ bynia da brein xvi graet. Di ³⁾ beenbreck oen der tziaka, ende di beenbreck dis oenberna benis, dio bote is elker lyc xxxii penningen. Di ⁴⁾ beenbreck oen da halse xxxii penningen. Di beenbreck opper axla xxxii penningen ⁵⁾. Wydebeens breck xvi pennin- gen ⁵⁾. Burstbenis brec iv scillingen ⁵⁾. Beenbreck on da scholderum xxxii penningen. Ribbesbenis breck ⁶⁾ een einsa ⁵⁾; trya reb schilma bete, ende naet meer; rib mit suirde tokoren xxxii penningen aller lyck. Quembenis ⁷⁾ breck xxxii penningen ⁵⁾. Regbenis ⁸⁾ breck tua einsa. Beenbreck oen da eermis mergh ende oen dat tieghmerg, fiower schillingen; ende ⁹⁾ dat inreed in dat eermmergh ende tieghmerg, also iv schillinghen ¹⁰⁾. Hertbleddis ¹¹⁾ beenbreck iv schillinghen. Di beenbreck oen da eermschet ¹²⁾ xxxii penningen ⁵⁾. Di beenbreck oen da handwirst ¹³⁾ xii graet ¹⁴⁾. Di beenbreck binya da wrsta knoecle, oen ¹⁵⁾ dat wrsta lyd oen da fingher, xvi penningen ⁵⁾. Dy beenbreck oen der ander kaet al der nest,

1) Fw. „Fan”; Sch. „Van.” — 2) Schw. „Benbreke an der breyn an der panna xxiv grata.” — 3) Dieser Satz steht auch p. 466 lin. 17; im Schw. nur einmal. — 4) Der folg. Satz fehlt im Schw. — 5) Schw. f. h. „dat dolch deer toe ti betane.” — 6) Schw. „Rebbis beenbrecke.” — 7) Der alte Druck und Schw. „quembenis”; Sch.: „Tuembenis.” — 8) Schw. „Regges benbreka ii ensa, dat dolch deer to ti betane.” — 9) Die folg. Worte dieses Satzes f. im Schw., dafür: „dat dolch deer to ti betane.” — 10) Schw. f. h. „Blodresne and thi beenbreke in da munde xxiv grata.” — 11) Der alte Druck und Sch. „hertbleddis”; Schw. „Benbreke thes hertbledis iv schillinghen”; Fw. p. 369 ändern in „handbleddis.” — 12) Schw. „ermscheith.” — 13) Schw. „handwerst.” — 14) Schw. f. h. „theth dolg deer to ti betane” und „Benbreke and ther foethwerst is xvi panningen, theth dolg ther tho thi betane.” — 15) Fw. „oen”; Schw. „and”; Sch. „ende.” — 16) Schw. f. h. „dat dolch deer to ti betane; ther nest an ther kate iv grate, dat dolch deer to ti betane” und „Alle tha othera benbrekan, tha send xxxii panningen, tha dolg der tho ti betane.” — 17) Schw. „thio bote is fior scillinghe, thet dolch deer to ti betane.” — 18) Die folg. Zeile f. im Schw. — 19) Fw. „Benena”; Sch. „Enena.” — 20) Schw. „hweersoe hit oers is.” — 21) Sch. „dve”; Schw. „dwe”; Fw. „doe.” — 22) Im Schw. f. der folg. Satz. — 23) Fw. „Fan”; Sch. „Van.” — 24) Schw. stets: „lithwey.” — 25) Schw. f. h. „theth dolch deer to ti betane. Lithwey an ther tungha xvi grate.” — 26) Schw. „xvi grate, dat dolch deer to ti betane.” — 27) Schw. f. h. „thet dolch deer to ti betane. Lithwey this ermis and this scunkis and beenbreke al even dyore.” — 28) Schw. f. h. „thet dolch deer to ti betane. Lithwey an der handbrede viii grate.” — 29) Fw. „etta”; Sch. „hetta.” — 30) Schw. f. h. „thet dolch deer toe ti betane.” —

Gesetze der Westergoer.

vi graet ¹⁶⁾; dy beenbreck oen der nesta kaet, tua graet ⁵⁾. Dy beenbreck oen der knesciwa, iv ¹⁷⁾ schillingen. Aldus sint da beenbrecken oen da sconckum, als hia oen da eermen, oen da tanen als oen da fingheren; disse ¹⁸⁾ vor 5 scrioun da dulgh deer to ti beten.

§.28. Benena ¹⁹⁾ wtgong. Dis forma benis wtgongh sonder dera breinpanna, lruerso hi is ²⁰⁾ oen da been, xxxii penningen; des odera benis wtgongh xvi penningen; des tredda 10 benis wtgongh viii penningen; mit ene ede scil hi dine beenbreck wita, eer hi dera bena wtgong mei habba. Also als hi dat metedulgh oen brocht haet oen dine man deer hyt oen kaltet, so scil hi dine beenbrek ende dera bena 15 wtgongh aller eeck mit ene ede oen bringa, ief hi da boeta habba wil; hi wite self dat hi riucht dve ²¹⁾. Dis ²²⁾ oenberna benis wtgongh aeg nen bote.

§.29. Fan ²³⁾ da lydweien. Lydwei ²⁴⁾ 20 op da halsknaep iv schillingen, dat dulg deer to ti beten. Is hit bloedresene, is hit metedulgh, also fyr so hit oen brocht se; is hit aet mara, al deer to ti beten. Lydwey opper axla xxxii penninghen ²⁵⁾; lydwei itta eermboga 25 xxxii ²⁶⁾ penninghen; lydwey itter handwirst tweer schillinghen ²⁷⁾; lydwey itta wrsta knoecle een eynsa ²⁸⁾, etta ²⁹⁾ middelsta knoecle sexteen penninghen ³⁰⁾, etta ²⁹⁾ wrsta knoecle by dae

Gesetze der Westergoer.

neyl xii penninghen. Neylkerff xvi pennin-
gen¹⁾. Lidwey oen da haude v schillingen,
dat dulg deer to ti beten. Aldus sint da lid-
wegen oen sconkum, als hia oen da eermen
5 sint; oen da tanen, als oen da fingeren.

§. 30. Synkerf. Halssynkerf iv einsa;
hoxena synkerf, in aydera hoxena tua sina,
elck syn fan dam aider tua einsa; heelsynekerf
iv einsa; ielkirs sint da synkerf, bihala disse
10 sex, al gaer een einse, mit²⁾ ene eed to win-
nen, dat dulg deer to thi beten.

§. 31. Truch gungende dulg truch dyn eerm
ende truch dyn schonck, di ingungh ende di
wtgungh ayder een eynsa, so fyr so deer he-
15 lis fellis een meta tuisscha se; is deer neen
meta tuisscha, so siunt et twa bloedresena.
Hueerso di ingungh ende di wtguugh is oen
fingeren iesta tanum, aider een einsa, hoder
so deer minra iesta mara helis fellis a tuisscha
20 se. Truch gongende³⁾ dulg truch da handbird
een pond, dat dulgh deer to thi beten⁴⁾.

§. 32. Fan⁵⁾ lamthe. Iefter immen sprect,
dat hi oen sine eermen iesta oen sine handen,
oen sine scoucken iesta⁶⁾ oen sine foten, lam
25 se, so is dio bote xxvi⁷⁾ einsa. Iefter immen
haet lam fingeren iesta tanen, so is dio bote
een merck⁸⁾.

§. 33. Eergens oen eermen ende scon-
ken, handen ende foten. Iefter immen
30 eergens hadde⁹⁾ buppa¹⁰⁾ dera lamthe, so is
dio minste eergens vu einsa, dio middelste xiv
einsa, dio maeste eergens xxi eynsa; dit is fan
eermen ende sconken. Iefter fingeren iesta

Gesetze der Westergoer.

tanen habbet eergens, so is dio minste een
einse, dio middelste u einsa, dyo maeste tria
einsa. Item dio mare eergens oen da fingeren¹¹⁾,
dio aerste xxx einsa, dio oder lu, dio tredde
lxxiii, bi hwita penningen to recknien.

§. 34. Fan¹²⁾ tuma. Is di tum lam, ende
dat hine bihalden haet, so is dio bote iii pond.

§. 35. Eergens oen da tuma. Ief di
tuma haet een eergens, so is dio minste¹³⁾ x
graet, dio middelste xx graet, dio maeste xxx
graet. Alle eergens schilma del tiaen to da
neilen, naet op to¹⁴⁾ da liue, end hia sint in
da eermen ende in da schoncken al¹⁵⁾ lyck.

§. 36. Tuma of. Ief een menscha dat wrste
lid fan¹⁶⁾ da tuma of is, so is dio bote iv
einsa; is hi itta nesta knocla off, soe is dio
bote viii einsa; is di tuma al off, so is dio
bote xii einsa.

§. 37. Fingeren of. Ief dat wrste lid
fan da scotfinger of is, dio bote is u einsa, in
da nesta knocla iv einsa¹⁷⁾; is hi al heel of,
so is dio bote xi einsa. Is dat fornsta¹⁸⁾ lid
of fan da lange¹⁹⁾ finger, dio bote is twa
einsa, in da nesta knocla iv einsa, etta nesta
knocla viii einsa, is hi al heel of x eynsa. Is
dat fornsta¹⁸⁾ lid of fan da goldfinger, so is
dio bote twa einsa, ende dan der nest etta
knocla²⁰⁾ iv einsa, in da knocla deer bi viii
einsa, is hi al heel of niogen einsa. Is dat fornste
lid of fan da lytka finger, dio bote is twa einsa,
in dae nesta knocla iv einsa, etta nesta vi²¹⁾
einsa, is hi al heel of viii einsa²²⁾.

§. 38. Hand of. Ief dio fore hand of is

1) Schw. „thet dolch deer toe ti betane; ther nest an een scillingh, theth dolch deer toe ti betane; thi lithwey vnder tha neyle iv grate, dat dolch deer toe ti betane.“ — 2) Die folg. Zeile fehlt in Schw. — 3) Schw. dafür: „truch da hand di beenbrec, trugh gongende.“ — 4) Schw. f. h. „truch foten also.“ — 5) Fw. „Fan“; Sch. „Van.“ — 6) Sch. u. Schw. „iesta“; Fw. „ief.“ — 7) Schw. „xxvii.“ — 8) Schw. f. h. „thio merck is in [Schw. hat „xi“ für „in“] this boten twene sceldan, ende thi schiida is xxx grata.“ — 9) Fw. „habbe“; Sch. „hab“; Schw. „hath.“ — 10) Schw. „buta.“ — 11) Schw. f. h. „and an tanen.“ — 12) Fw. „Fau“; Sch. „Van.“ — 13) Schw. f. h. „bota.“ — 14) „to“ fehlt bei Fw. u. Sch., steht im Schw. — 15) Schw. „al ewen graeth als tofarrascrewen is fan tha thumma.“ — 16) Fw. „fan“; Sch. „van.“ — 17) Schw. f. h. „ende tha nesta knocle al der by, viii ensa.“ — 18) Schw. „fereste.“ — 19) Schw. „langhesta.“ — 20) Schw. „ende than ther nest eth tha knocla iv ensa; Fw. dafür nur: „etta iv einsa.“ — 21) Fw. „vi“; Sch. „xi“; Schw. „vii.“ — 22) Schw. f. h. „aldus ist fan da tanen, is thet is fan dae fingerum.“ —

Gesetze der Westergoer.

itter handwirst xxviii einsa, nei dam dat hio da seininga schil duaen toeienst da quade gast; is dio winster hand of, xxvi¹⁾ eynsa²⁾. Dio hand craulcruum³⁾, een merck; thi⁴⁾ erm gryplam een merck.

§. 39. Foet off. Ieff di winstera foet off is itta anckele⁵⁾, soe is dioe boete acht⁶⁾ ende tueintich eynsa, nei dam dat hi dyn instaepe dwaen⁷⁾ schil. Is di fora foet off xxvii einsa. Is di foet strickhalt een merk, dit winne hi mit sex sine sibbem.

§. 40. Yelkerf⁸⁾ xxiv penningen; ief ta leska⁹⁾ on da yle tokoren sint, in da haude ende onder da foten, aller eeck xvi penningen.

§. 41. Metedulgh¹⁰⁾. Dat metedulgh tuscha weed ende screed, so is di man nier mitta oenbringhe dan da lada, so is dio bote iv schillingen; ielkirs sint da metedulgh xvi penningen¹¹⁾, ende dat dulgh mit ene ede oen to bringhen. Metedulgh inre in den bwck acht schillingen ende iv graet; is hit lingera, so aechma hit to beten buta, ney der meta; al deer to mei hy beenbreck ende benis wtgongh suara, alst riucht wyst¹²⁾.

§. 42. Bloedresena inre in dine bwck vii scillingen. Bloedis¹³⁾ inryn vii schillingen. Fraesheed¹⁴⁾ des liues, dio¹⁵⁾ boete is tree penningen min dan xxiii scillingen.

§. 43. Trucht lyf. Huererso ma een man trucht lyf siuth iefsta staet, soe aegma him om to metten dine curtera wei, so aeghma dere¹⁶⁾

1) Schw. „xxvii.“ — 2) Schw. f. h. „is theth dat thi erm bi tha erboga al offe is, xxxii ensa; is thi arm bi ther axla offe [is] xxxvi ensa. Aldus is fan dae schuncken, is hit is fan tha ermen.“ — 3) Schw. nur „crum.“ — 4) Sch.: „Di eerm gryp een merck is li lam“; Fw.: „is li gryplam een merck“; die im Text aufgen. Lesart nach Schw., wo: „Thi erm griplam en merck.“ — 5) Schw. „outclewa.“ — 6) Schw. „vii.“ — 7) Schw. „thretha.“ — 8) Diese drei Worte fehlen im Schw. — 9) Schw. „tha leseka ende tha yle.“ — 10) Schw. fügt h. „Thet inre in thine hals xxxii panningen, ist dat hi wrigiane gunge, thio bote is xix ensa.“ — 11) Schw. fügt h. „Thet inre in thine ermerch and in thine thiachmerch, aider is iv scillingen. Thretra lesekena, aller lick v grate; brescredene vi grate and viii wite. Hwerso en man op syn fria hals slayn is, ende hi hath ther en blodresna, thio bote is xvi panningen.“ — 12) Schw. f. h. „hi witheth theth hi riucht dwe. Dolch in thine hals, eth aydere ende thio bote is xvi panningen.“ — 13) Dieser Satz f. hier im Schw. — 14) Fw. u. Schw. „Fraesheed“; Sch.: „raesheed.“ — 15) Schw. nur: „viii schillingen.“ — 16) Fw. „dere“; Sch. „dera.“ — 17) Schw. „viii graten; truch thine hals alsoo.“ — 18) Schw. „xxi“; wonach ich das bei Sch. u. Fw. stehende „xvi“ ändere. — 19) Schw. „dulgat.“ — 20) Sch. u. Schw. „buppa“; Fw. „buppe.“ — 21) Schw. „sexta hal.“ — 22) Schw. „xvii. hal.“ — 23) Fw. „Nen“; Sch. „en nen“; Schw. „In een dolga enmeyma uath meer.“ — 24) Schw. f. h. „foerd moth hi wol en erghensce swerra om hem selm.“ —

Gesetze der Westergoer.

meta aller lyck to beten mit xvi¹⁷⁾ penningen; ende dat inre mit viii scillingen, ende dat wtwardis also wel; haet hi een eergens, da al deer to ti beten.

§. 44. Eergens inoer dat lyf. Dio⁵ minste vii einsa, dio middelste xiv einsa, dio maeste xxi¹⁸⁾ einsa. Huererso een man dulgen¹⁹⁾ wirt buppa²⁰⁾ dera sprideka, ende hy dan suara wil da fiaerndel ara, so is dio bote v²¹⁾ merck; wil hi suara da hael del ara, so¹⁰ is dio bote xi merck; wil hi suara da tre delen ara, so is dio bote xvii²²⁾ merck; item wil hi suara, dat hi alle dera sondena naet een hadde, deer hi mei boren ward ende op waxen was, da tre delen awei; so is dio boet xvii²²⁾ 15 merck.

§. 45. Gersfallich lappa. Huererso en man een dulgh wirt howen, slain, iefsta biten, ende een gersfallich lappa off is, ende hi dat gersfallich suara wil, so motma him naet ont-²⁰ suara, hi hadde aller weikes een meta, so motmen metta om bi da ig, ende liowa den fiaerndel, so is dio mete aller lyck tribeet. Foerd moet hy suara een lamthe, ende di schil wessa eenbeet; ieff hi swara wil bena wtgong, al²⁵ eenbeet, so moet hi suara iii synkerf ende tree beenbrecken, bede tribet. Nen²³⁾ dulg meima meer oensuara, dan tree beenbrecken ende trira beua wtgongh ende tria synkerff. Disse bota aegh hi aller lyc mit ene ede to winnen, hi³⁰ wite self, dat hi riucht due²⁴⁾. Suert hi be-

Gesetze der Westergoer.

nis wtgongh, so schil hi dan oen sine eed habba, dat met mochte hera clippa ief hit fan sine kne foel ¹⁾ wr ix stapen in een lewyn, dat is in een becken, ielkirs toermet naet beta; 5 scouwet al dio meent an him een beenbrec ende een lam lid, so ist oenbrins.

§.46. Naula. Huaso dulget wirt in dine naula binna dine ringe, dio boet is xx graet; dis naulabrekis boet is sexta hael schillingh. 10 Dio eergens in da sida ²⁾ sexta hael pond.

§.47. Longenscreden ²⁾ vi schillingen. Mil-
tascreden ⁵⁾ v schillingen. Vanspreke ⁴⁾ xvi
graet. Hemelinga ⁵⁾ x graet. Vyfstreuen ⁶⁾ xvi
graet. Spedelspringh xxvi penningen. Apel ⁷⁾
15 ende incepta x graet. Hette ende kelde x graet,
ayder mit en ede to halien. Mosdulgh ⁸⁾ xxxii pen-
ningen; dio fymelbreeck ⁹⁾ iv schillingen. Thera
fyf sinnen aller lyc dio bote is vi schillingen.

§.48. Waldwaex. {Da waldwaexbote is 20 vi ¹⁰⁾ penningen.

§.49. Fan da pint. Huaso oderem syn
tillinga binimt, dio bote is v ¹¹⁾ merc. Hveerso
en man truch syn machta schetten wirt truch
dat fel, dio boet is ii einsa, lit ne se dat hi
25 fora sprecka wil, so mei hi habba tria syn-
kerf, dio aerste haet dio staepsyn ¹²⁾, dio oer
dio wielsyn ende dio tredde dio fruchtsyn,
deer moet hi fan bitigia tria on binaemd ¹³⁾
moerd, da aeghma aller lyc to beten so diore so
30 een manslacha, iesta toluasum onsuara. Huaso
orem bi sine machtum nimpt, ende hine qual-
lic handelet, dio bote is xx penningen. Huamso

Gesetze der Westergoer.

ma slacht wr sine machtum bi ira moede, dio bote is xxvi penningen. Scalsleek ¹⁴⁾ iv schillingen.

§.50. Fan da kuntha ¹⁵⁾. Ief hio also dulged wirt, dat hio dae heren naet to tancke tienia mei, so ¹⁶⁾ is dio bote fioerteenste hael merck, da wite hio self mit hier eed.

§.51. Eerghens dera frouwa. Dio eergens in dine buuck, ief mase oen kaltia ¹⁷⁾ wil, dio hagista eergense, dioe bote is niogen einsa; iefse bi da ¹⁸⁾ lesse lya wil, dio bote is fyfta hael einsa; so schilma dis winna mit ene ede. Di ¹⁹⁾ blodis inryn saun schillinghen. Dis nederu suollis ²⁰⁾ bote is iv schillingen, da lada sex eden.

§.52. Huaso synre sondena mist, deer hi mei boren ward, ieft ma dat bicant ²¹⁾; iefter een man queth, dat hi ²²⁾ wr al syn lya da tree delen wrlerren haet, ende dyn faerndeel bihalden, so is dio bote xliv pond; ief ma dat naet bicant, so ne mei hi meer oensuara, so da tree delen, dera aller eeck mit i eed, so is dio bote aller lyc xi pond; dine faerndeel ne mei hi habba, want hi naet gersfallich is.

§.53. Huaso orem grypt oen syn hals ²³⁾, dat di adema hor wt ner in mey, dio bote is x penninghen.

§.54. Huaso orem onder syn agen spyt onwerdelyc, dio bote is xxvi penninghen.

§.55. Hwerso ²⁴⁾ ma een man onschieldich oen fucht, ende halten oen heften ende oen heerbeinden dei ende nacht, so schilma dat

1) Schw. „in een lyouwen, ielkers thormeth nath beta. Theth aerste ben xv grate, thi lettera ben viii grate, theth thredde ben iv grat; scouweth etc.” — 2) Schw. f. h. „thio bote is.” — 3) Diese 3 Worte f. im Schw. — 4) Schw. „thio bote is xxvi grate.” — 5) Schw. f. h. „bote thio ia.” — 6) Schw. f. h. „thio bote is xvi panningen.” — 7) Schw. „Abel ad incepta thet tho betane mit x graten.” — 8) Schw. „thio bote is xxii panningen.” — 9) Schw. „Thio filmenebreke, thio bote is iv schillingen”; vgl. p. 449 Note 13. — 10) Schw. „xxvi.” — 11) Schw. „sexta hal.” — 12) Schw. „sciapsine”; vgl. p. 457 Note 1. — 13) Schw. „vn nameda.” — 14) Schw. f. h. „Thes penthes ergane sexta hal pund. This winsteris scallis bote alsoe stor; thio [?] this] fora scalla vi pond; scalsine ii pond; scalsleek thio bote is iv scillingen.” — 15) Fw. „Fan [Sch. „Van”] da kuntha”; Schw. „Ther cuntha [Sch.: „cuncta”] bote is xiii. hal merck.” — 16) Im Schw. fehlen diese Worte hier, s. Note 15. — 17) Schw. „ther vmbe spreka wille.” — 18) Sch. „da”; Fw. „de”; Schw. „ther.” — 19) Schw. „Theth inrenne this blodis, thio bote vii scillingen.” — 20) Fw. „suollis”; Sch. u. Schw. „swolles.” — 21) Schw. f. h. „soe is thio bote xliv „punda.” — 22) Schw. „hy”; Fw. „him.” — 23) Schw. „Huamso ma gript om sinne hals.” — 24) Schw. „left ma an man focht and haltane and heftene an herabanden etc.” —

Gesetze der Westergoer.

beta mit een liuedwirden ¹⁾, dat ²⁾ is n penninghen min so achteensta hael einsa, iesta toluasum onsuara.

§. 56. Fan ³⁾ brande. Huerso een man oen syn lithem baernd wirt, so schilmet bi epena metta alst wydst is, al bi da lingera igge, aller meta lyc vu penningen min so x einsa.

§. 57. Huaso oderem baernt, so schilmet al gaer om metta bi da iggen ende bi da siden, so is aller meta lyc tribeet, iof ⁴⁾ hyt bicant; iof ⁴⁾ hyt naet bicant, so is di oder nier mitta oenbring, so di oder to ontgongen; ende da tre delen aller eeck tribeet.

§. 58. Hwerso een man of een wyf baernd wirt oen hiara lyf minra iesta mara, ende hit compt fan ira mode, fan haest, iesta fan haester hand, so is dio bote tuibeet. Wint hit een meta, so schilma hit metta om dine vei deer hit langist is, ende naet omme ⁵⁾; ende ist een ticka ⁶⁾ brand, so bete hy dae maesta, so ist aeck tvibeet ⁷⁾.

§. 59. Fan ⁸⁾ biten. Hwerso di man dine oderne bit ende manetich ^{8*)} wirt, so schil hi dat dulgh beta tribeet, hor hit mara so minra se, ende ban schieldich wessa; so is di oder nier to ontgongen dis bites, ende suaren ⁹⁾ dat hyt hadde deen mit wepender hand, ende riuchte bota to reken, dan di oder mitta oenbring. Dine byt ende dine brand metma ¹⁰⁾ bi epena dulg bi dera meta, ende ielkirs nen dulg. Dine ¹¹⁾ byt ende dine brand aegma mit gold to betten, want hi mei nimmermeer to haegh

Gesetze der Westergoer.

bet wirda, deerom schilma hine al mit goud beta. Theer aegh dy frana viii pond toe ferdend, theer schil hy dae xii eden om tiaen, ief hi dine oenbringh quaen nelle. Dat gold toe iaen om dine brand ende om dine byth. 5

§. 60. Huerso een man ¹²⁾ dulgid wirt, ende hi dat kalde yrsen binna ¹³⁾ hem drecht, so is dio bote viii pond iesta xvi pond. Nimpt hi viii pond, so schilma hem deer toe ielda of ¹⁴⁾ hi sterft; nimpt hi xvi pond, so sint da bota 10 fol biwysd, wirt hy lyf iesta daed fan da dulghe; hi schil oen ¹⁵⁾ syn frionden ferdeden suara to mannes lyf ende to landes leghere.

§. 61. Haetso ¹⁶⁾ een man deth mit tusschen, mit saxe, mit scerpa wepen, ende mit arm-15 burst, dat aegma al tuibeet to betane.

§. 62. Een iewelyc man ¹⁷⁾ aegh syn bota to delen wr syn broderen, so lange so hia meen bodelad ¹⁸⁾ sint, ende hi syn vi lya gans haet, dat sin ¹⁹⁾ da twa agen, da tueen foten, ende 20 da twa handa.

§. 63. Halsraef dera frowa ²⁰⁾ op her bursten, op her axlum, ieff op her tziakum, dio bote is iv penningen min dan xviii ²¹⁾ einsa, ende tuibeet, da lada vi eden. Ief her di mantel 25 of britsen wirt iesta dat gold, so is dio bote ix ²²⁾ einsa, ende tuybeet.

§. 64. Vapeldranck, halsraef, needmond, dio bote is elker lyck xviii pond ende xxxii penningen, ieff mit ene ede toe onswaren; ende 30 somlica ²³⁾ bota haldet achteensta hael einsa ²⁴⁾.

§. 65. Fan bierwerpen. Huaso orem mit

1) Fw. „liuedwirden“; Schw. „livedwerden.“ — 2) Schw. „theth is viii pund and x ensa and fiortundesta thrimen panning, thet is sex sceldan bi wita panninghen to recknian, iesta toluasum vnswerra.“ — 3) Fw. „Fan“; Schw. „Van.“ Im Schw. f. hier dieser Paragraph. — 4) Schw. „of.“ — 5) Schw. f. h. „is thath vr tha meta, soe is hit twibete als theth oer.“ — 6) Schw. „thicke.“ — 7) Schw. „twi bethe“; Fw. „tribeet“ für „tvibeet.“ — 8) Fw. „Fan“; Schw. „Van.“ — 8*) Schw. „man ettich.“ — 9) Fw. „suaren“; Schw. „vnswerra“; Schw. „svaret.“ — 10) Schw. f. h. „mit“; Schw. „mochtma bi epena dulghe bi ther meta matta.“ — 11) Die f. Sätze dieses §. f. im Schw., Fw. stossen sie aus dem Text. — 12) Schw. „dy menscha.“ — 13) Schw. „by.“ — 14) Schw. „al deer op ielda iest hi sterft.“ — 15) Der alte Druck u. Schw. „oen“; Fw. p. 389 ändern in „ende“; Schw. p. 114 „hi scel al zyn friond fredethan swora etc.“ — 16) Schw. „Hothso.“ — 17) Schw. „Aller manne lick.“ — 18) Schw. „bodelad“; Fw.: „bodel.“ — 19) „dat sin“ f. im Schw. — 20) Schw. f. h. „on here arem.“ — 21) Schw.: „xviii. hal.“ — 22) Schw. „xi.“ — 23) Schw. „ende somlica“; Schw. „and sommelika“; Fw. nur „somlica.“ — 24) Schw. f. h. „iesta toluasum ti onswerren.“ —

Gesetze der Westergoer.

hier¹⁾ werpt onder syn aegen, dio boet is xvi penningen, iesta fiourasum onsuara; halt hi dine cop, ende suingt mita hier²⁾, dio bote is iv penningen, iesta mit eenre hand onsuara.

5 §.66. Claen toreint. Huasoe orem claen toraint oen syn willa ende wr oers oenwilla, dio bote is xvi penningen, ieff wil³⁾ dat suara, dat hyt him naet hadde deen hor to leck ner toe laster, ende nim nilla ende treed ende siet
10 weer gaer⁴⁾, ende deer mei set ende seend.

§.67. Ieff enis mannes hors in een tieder, off keppel, iesta⁵⁾ inoer syne stalle, deth aen byt, soe thoermet naet beta; ieff⁶⁾ hy stande an heerwei, oen tzierckwei, of an een ampt-
15 mannes huse, so schil hyt beta, als off hyt selm deen hede. Ieff enis mans hors dulget wirt, deer hi mit leder⁷⁾ bileit haet, iesta mit tame halt, so schil hyt beta gelyc and ma hit een man self due iesta deen vere; fordera ne
20 mot hi nen intainga meer wita, mer hi mot wel kestigia om syn scada. Ief dat hors dulget en man, als di hera dat hors mit tame halt ende mit leder⁸⁾ bileit haet, so scil hyt beta iof hyt self deen hede, hit ne were dattet
25 buta des hera wytscyp were schyn ende wr syn willa ronne⁹⁾. Huaso op oders hinxt sit¹⁰⁾ in syn willa ende in oders onwilla, so bete hi den opsedel mit 1 pond, ende den offsedel mit 1 ora pond, iesta sexasum onsuara.

30 §.68. Fan¹¹⁾ quada fia. Ioulikes faes dulg schilma beta, deer hit ledich hlaept¹²⁾. Dis oxa ende ieulikes scettis horn, ende suyus tusch, ende hona eitzel, ende katta byt, scilma

Gesetze der Westergoer.

beta, deer hia leech hlapet, ende¹³⁾ dis hondis, hit ue se dat hyt nachtis due, ief als ma stapet op him, ief dat men slacht in sine damne, deer hi leit, so toermet naet beta; fau disse sprecket hya on twa, soe schillet dat wita sauu synre buren. Dis oxa ende iollikes rederschettes bote, ende des swines, ende des hona, ende dera katta dullich, mit haelre bote schilma dat beta. Ief hya dyn onwilla ende dae wanwytscyp dera schaedafticheed biswara willet, so schilmet naet beta. Hondes byt, of hi eer biscouden is als eens, twia, tria, so schilmet beta lyck iest di man self deen hede, ende oers naet. Aldus ist fan da hond, hit ne se dat hyt dwe als tofara is biscrioun, so ist sonder bote, mer dwaet disse binaemda dier oers aet, soe¹⁴⁾ schilmet beta als for scrioun steet. Supra¹⁵⁾ dicta emenda fiet¹⁶⁾ si animalia nocuerunt, si laeduntur animalia, sicut inferius est expressum. Haetso des mannes ayn fia deth, dat schil hi beta eenbeet aldus. Ende dulget hi een dier iesta daeth, dyn schada half toe beten ende ferd¹⁷⁾ herem ner lioden, also fyr so dio bote mara naet se dan tria pond ende fioerteen graet; dit is strydheftich schet, ief¹⁸⁾ strydwardich schet, ende hi forwonnen¹⁹⁾ wirt, soe schil hi beta heren ende lioden. Intellige²⁰⁾ de puero doli²¹⁾ capace, quia pupillo et furioso subvenitur in maleficiis, quia²²⁾ facultatem deliberandi non habent, quoniam²³⁾ reus non constituitur qui nescit quod facit.

§.69. Wrbec deda. Hweerso een man een deda wr beck det, iesta mannes wyf det

1) Schw. „mith byara.“ — 2) Schw. „and swengeth hi mith tha byere.“ — 3) Schw. „ieff hi wolla.“ — 4) Schw. „and hi nime theenne nedle and threed, and syeth wether thigadere.“ — 5) Schw. „ief an stalle steith, deth hi thine dulgh, so etc.“ — 6) Schw. „steyth an herewey and an kerckwey and tha kepla, iestha an smethis huse. so etc.“ — 7) Schw. „mith lerum.“ — 8) Schw. „lere.“ — 9) Schw. f. h. „so euthorma thieth nath beta.“ — 10) Schw. „Hwasoe otheres hincxst riden is.“ — 11) Fw. „Fan“; Sch. „Van.“ — 12) Schw. „al deer hit lethich [Schw.: „lethith“] hlap.“ — 13) Schw. „iesta en hund bith an man des nachtis iesta etc.“ — 14) Schw. „soe scelmeth [theth] beta lyck and thet en man self dwe.“ — 15) Den folg. Satz haben Fw. ausgestossen. — 16) Schw. „fiet“; Sch. „fiunt.“ — 17) Schw. „and nene ferden herum ner liodum.“ — 18) Schw. „iest theth stridwardich is.“ — 19) Schw. „wr wonnen.“ — 20) Den folg. Satz stossen Fw. aus dem Texte. — 21) Schw. „doli“; Sch. „dolo.“ — 22) Schw. „quae.“ — 23) Schw. wie im Text; Sch.: „quomodo reus constitueretur qui nescit quid facit.“ —

Gesetze der Westergoer.

onwillens, ief hyt oen da wytedum wara¹⁾ wil, thet him onwillens were deen²⁾, so schil hyt beta mit haelre bote, ende nen ferd da lioeden ner da frana.

§. 70. Hwsbrand. Ief hit comt fan katta, fan famna, fan hond, fan knappa, iesta fan onieriga kindum, dattet³⁾ huis wirth a baernen, ende sines bures huis al deer fan baerne, so aegh dat di hera to beten mit haelre bote, deer syn knappa deen haet; hia ne hadde wrlerren da sex liden en, da twa handen, da twa aghen ende dae tuen foten; habbetse dera een wrlerren, so⁴⁾ ne thoermet fora beta.

§. 71. Fan⁵⁾ huisferd. Hwaso oen oderis huis staet, so schil hyt beta mit een hala pond; geet di reec wt ende di wind in, so schil hyt beta mit twam pondem⁶⁾; staet hi oen doer ende oen drompel, so schil hyt beta

Gesetze der Westergoer.

mit acht pondem; geet hy int huis, so is di ingongh ende di wtgongh aider twa einsa.

§. 72. Steten oen da porta. Hwaso staet oen oers porte, soe schilre beta mit een hael pond; geet hi inoer da porta, so schil hi 5 beta mit tuam pondem⁶⁾; staet hi een boerd⁷⁾ wt, soe is dio bote n pond.

§. 73.⁸⁾ Fan wrwalden, dio alre minste tua pond, iesta fiowrasum onsuara; dio minre iv pond; dioe wruald al der nest viii pond, iesta 10 sexasum onsuara, iest hit bicant; dio maeste wruald, dio is gersfallich, dat sint daeddellen.

§. 74. Weyschettinge. Huaso orem deth een weischettinge, twa einsa in Woldensera deel, in Weimbritsera deel twa pond. 15

§. 75. Weymeringa. Huaso oderen een weimeringa det, x engelsch in Woldensera deel, in Weimbritsera deel een hael pond.

1) Sch. „wara“; Schw. „an tha witem warria“; Fw. „swara.“ — 2) Schw. „deen“; in Fw. fehlt es. — 3) Schw. „theth theth huus werde a brande, and sine burahuus al deer mey fan barne.“ — 4) Schw. „so ne thorma theth nath beta.“ — 5) Fw. „Fan“; Schw. „Van.“ Im Schw. f. dieser §. — 6) Fw. „pondem“; Schw. „ponden.“ — 7) Schw. „stath hi en bord al ther wth.“ — 8) Die §. 73 bis 75 f. im Schw., dagegen stehen daseibst am Schlusse dieser Busstaxen noch folg. Sätze: „Ief theth age al blind is, an sittande is, so scel alle ther ma ther [Schw.: „th“] on tella mey and rede, and riuchte scrifte [Schw.: „scripte“] standa; thet forme thes incomes, theth is xvi grate; abel and [Schw.: „ad“] incepta ne achma thinne nath te scriwane. Soe thet aghe al blind is, ief theth hlid schinath [? sthiuath], and theth aghe nath luca ne mey, iesta hit is al bileischen, iesta hit op breicht, iesta hit glisat, so is thi wlite x grate, and thio blindene xxxvi grate binna xx ieldmerkum. Ief thio tonghe is of snithen, thio bote is tha twa deel fan en ieldum; thio were off esnethan, fiortundeste twede merck, ther snid fan hem wet nis [?]. Sine fyf sen, theth forme thet hi so wel syan ne mey, thet oder thet hi so wel hera ne mey, theth tredde theth hi so wel smakia ne mey, theth fiarde theth hi so wel rukia ne mey, thet fyfte theth hi zoe wel tasta ne mey, thera fyf sennena bote aller lyck is xxxvi grate. Ther an bete ni [Schw.: „in“] an bedde, ne an wisczia ner an [Schw.: „an dan“] wayna wesa ne mey, als hi er mochte, so is aller likes bote xvi grate. Thi thumma is thi thremdel van der hand, and thet feresta lith tha thremdel thiora, dan ther ora eniger thera thrira finghera. This feresta lethis ghersfallich fyf merck and twa ensa, thera midlista litha xxxvi grate, thera aftersta xxiv grate. Fan fingerem in ther ferre hand thremene dyora than [Schw.: „tham“] thera othera enighe, thor tha senenga [Schw.: „sennega“] ther ma ther [Schw.: „thet“] metha dwaen scel wether thine diwel. Neyles onflecht iv grate. Thor buch and thor beida tha side, xviii. hal merch bihale twam grathen, this incomes xii grate. Abel and [Schw.: „ad“] incepta x grate; thi inrenne also. Thet inre inor theth lyf buppa da reffe xxviii grate; erghense inor thet lyf buppa da reffe, thio minnista vii ensa, thio midlista xiv ensa, thio maesta is xxi ensa, thet dolgh al deer to ti betane. Tha wederwandelinge xxviii grata. Mittascredene, thi bote is v grate. Wamma bote is x grate. Enis mannis riuchte ield is vii. hal grate and twer wite and xv pund, ende dat ield xlv grata and oer hal grate and twer witte panningen. Tothis [Schw.: „cothis“] breke, thio bote is xxxii panningen; steth ther hoth fan kesebreke, thio bote is xvi panningen, thet is also is fan tuasche steth ther hoth fan. Is thi [Schw.: „hi“] tusch al fry wth tha haude, thet is viii scillingen and viii grate; is thio kese al fri wth tha haude, thet send iv scillingen and iv grate.“ —

Die Willküren der fünf Dele ^{*)}.

•Hyr biginnet da vilkerren dis landis mitta fyf delen.

§.1. Dit is riucht ende wilker der vysesta ende der riuchtera, dat neen abbet een biuesed ¹⁾ kind toe claester ne nime, buta reed des eerfnamens ende des mondes; ief di ora claged, so schil di deer dat kynd nimt, ende di deer dat iout, aider in dat land beta mit tachtich pondem, ende dat kynd veer op syn gued, 10 bi bode dis landis.

§.2. Iester een frow nimen wirt mit onwilla, ende hio dat ket ende claget, so schil di deerse iout end di ²⁾ deerse nimt, ayder beta dine ferd mit tachtich pondem, ende da 15 frowa hia aider iouwa een haudlesene. Claget dio frowe, als hio fri is, datse to needvyf vonnen se, so schilma hit beta mit LX pondem, ief hyt bicand steed. Biseckt hyt, soe aegh hio dine ker, hor hio dat op him bringe mit her 20 ede ende mit saun dera tolua, soe hyo him to reme mitta sinem.

§.3. Hwasoe oderne wr setta sone, ende wr swerren eden, ende wr kesten mond daed slacht, so is di ferd toltich pond in dat land; anderde daedslachta tachtich pond. Huaso oderne 25 bi redena reed ende bi leidera lega openbeerlyc daed slacht, so is di ferd toltich pond.

§.4. Huaso fiucht to enis anderis mannes huse, ief deer een man slayn wirth in da husa, 30 so is di ferd toltich pond; hatso ma deer wt ³⁾ fiucht, neen ferd.

§.5. Hyeerso ma een man da ⁴⁾ agen on-

wirdelic wt breckt, deer syn riucht bihalten haet, so is dy ferd tachtich pond.

§.6. Gersfallich Iya xxxii ponda.

Alle disse ferden selma in Fraenkere byriuchta ende lasta.

§.7. Truch slain haud, wt schetten agen, lam Iya ⁵⁾, dy ferd xxiv ponda.

§.8. Dulligh truch dine bwck, truch dine hals, truch ⁶⁾ dat haud, ende oder dulginga, frasa dus Iyues, dy ferd is xvi pond. Dullich truch dine eerm, truch da hand, truch dyn schonck, ende truch dyn foet, ende alla oenbrins seer, di ferd is acht pond.

Disse ferden selma byriuchta wta bifang ende lasta.

§.9. Bloedresen ende faxfangh, ende haetso nier is mitta eden toe ongaen dan di oenbring, di ferd tua pond; ende dat schillet da atten byriuchta.

§.10. Hueerso da athen een man schieldigiet, dat hy dyn ferd britsen hadde, so schil hi mit twam pondem beta; ief hi biseckt, soe schillet hia him dat wrtiuch weddia des forma deis, iesta syn eden oufaen, iesta fri lete. Dat tiugh schillet tre atten dwaen; ief da tre athen naet en ena sind, so hera hia syn eed ende tueen folgren.

§.11. Huaso di schelta wrherich tiughet fyf tingh, so schil hine ladia to Fraenker, ende deer wr tiuga, iesta to da bifanges waer, deer hi in sitten is, ende deer wr tiuga mit saun dera toluem ende mitta aesga, ende mit him

^{*)} Aus dem westerlauwerschen Landrecht, s. p. 385 die erste Note, dessen Vorrede diesen Abschnitt bezeichnet: „Dat tiende deel is fan dae wilkerren fan da fyf delen.“ Wegen der fünf Deele vgl. p. 479 lin. 8. — 1) Fw. „biuesed“; Sch. „bevised.“ — 2) Sch. „end di“; Fw. „en di.“ — 3) Fw. „wt“; Sch.: „wr.“ — 4) Fw. „da“; Sch. „de.“ — 5) Fw. „Iya“; Sch. „Iyaa.“ — 6) Fw. „truch“; Sch.: „truich.“ —

Gesetze der Westergoer.

selm; so is syn ban x schillenghen, ende da fellinga, deerom dat hy wrherich waerd in dine warff, mit twam pondem.

§. 12. Huaso oderne om een hael pondis schada iesta minre¹⁾ bitiget, so tziere hi deer met oen spreect, hor hy mit ene ede onsuerre, so hi dae orem dat to reme.

§. 13. Huaso orem off aeschet enis haluis pondis warden, iesta meer binna da pond, so moet di deer met oen spreect mit ene ede ontgaen, hit ne se dat di ora him kestigie op tveer eden.

§. 14. Umme neen schada, ner om nen penninghschiolda, moetma hagra kestigia, dan op sex eden, hi ne hadde riuchte orkenen.

§. 15. Hueerso di ene papa claget op dine oderne, so schil aider een riuchter tziere, ende da tveer mitta decken da seke einda eer hi wta lande fare.

§. 16. Hwaso faert tifora layngem wr bod dera riuchtera, soe bete hi mit xx ponda, ende dio fer om naet.

§. 17. Hwerso di papa iesta di leka ayder op oderne clagiet, soe schil aider een papa nyma, ende da riuchteren een setta, deer da seke einde. Hwerso di papa fan nothschada ende fan smella schada wta bifangh claget, al deer toe nimen lada iesta bota.

§. 18. Deerwe duistsleken, als hia schaed, so schilmase da riuchteren leta siaen. Deer efter itta riuchta deithing, dat is LXII nachta; iecht et him dae riuchteren, dat hia et schowed habbet, soe moet hi mit ene eed winna syne bota. Breckt him dis orkenscips, so moet hi bitigia.

§. 19. Huaso bitiget een orem, dat hi een raef deen hadde oen syn lande, om een raef-eerd, iesta sceerd, iesta meta, iesta eth, iesta delta, soe moet hi deer met oen spreect mit een hala pond beta, iesta sexasum ontsuara; hi ne wilt suara mit ene ede, dat hit ne se, dat

1) Im Sch. f. das in Fw. stehende „minre.“ — Sch. „desse.“ — 4) „ontgaen“ steht im alten Drucke u. „tuintich“; Sch. „tuntich.“ —

Gesetze der Westergoer.

hyt fan wanwytschip dede, iesta fan wanvisinghe deen hadde, ende beta²⁾ dine schada deer hi deer oen deen hadde.

§. 20. Huaso mit saennada siden oderis land een walde deth, soe schil hyt mit tuam pondem beta, ende in dine bifanges werf mit acht pondem. Huaso tynse disse³⁾ bota to litick, so schil di deer met oen spreect beta, als di ora swara vil tuischet dat hit fol bet se, ende stedigie niogen eden; hit ne se ende hy hadde 10 riuchte sikeringe, nyoghen eden.

§. 21. Huaso oderem mit wepener hand ende mit landbede in syn eerwe walde deth, soe schil hy deer dat land aegh habba dine ker, dat hi da bote nime acht pond iesta tuy- 15 beet, so dy andera vil mit ene ede ontgaen⁴⁾, ende niogen eden folgie him. Tuintich⁵⁾ pond in dine bifangh, ende nene sikeringa.

§. 22. Huaso in oderis huis geet an syn willa ende an dis oderis onwilla, so schil hi 20 beta dine ingongh mit ene pond, ende dine wt-gough mit ene ora pond, iesta sexasum ontsuara.

§. 23. Hwasoe oderis huus in staet mit haester hand ende mit ira mode, dat dy vynd in geet ende di reek wt, soe schil hyt beta mit 25 een hala pond ende toienst da athen mit twam pondem, iesta sexasum ontsuara, hit ne se dat hit da athen bitiuga willet.

§. 24. Huaso oderis huus in staet mit saennada sidem, soe schil hi beta mit twam pondem toienst dyn deer hine schada deen haet, ende in dine bifangh mit acht pondem. So schil di huushera suara dine oenbringh, ende mit ene eed vita haet syn schada is, ende niogen eden folghia, ende dat twibeet beta. 35

§. 25. Huaso anderis huis in staet mit landbede ende mit weepnader hand, so schil hyt beta toiens dyn huushera mit acht pondem, ende in den bifangh mit xx pondem.

2) Fw. „beta“; Sch. „bete.“ — 3) Fw. „disse“; Sch., Fw. p. 331 ändern in „oen bringha.“ — 5) Fw.

Gesetze der Westergoer.

§. 26. Hwasoe anderis huus baernt, iesta breckt speerfallich ende balckfallich, di ferd is tachtich pond, dae huushera tribeet, als hyt swara wil ende him nioghen eden folgia.

5 §. 27. Hwaso capet een schet, iesta schepen weed, iesta fyowerhened¹⁾ dueck, ief di claget deer hit seld haet om syn virden, so schil hyt mit twam orkenem winna, al deer hy sittende is; hit ne se dat di ora dat wrield a deer
10 hadde deen, so is hi mitta wrield nier, ief him dis breckt, so schil di ora mit sine orkenen syn ield winna.

§. 28. Huaso orem haet ioun handiestich gued op ield oen orkenschips andert, so schil hyt
15 winna mit sine buren, ief di ora dat wrield al deer haet, al deer di clager sit binna da hemmerick; is hit een pond ief min, tueer orkenen; ist meer dan tua pond, saun orkenen.

§. 29. Hwaso claget om een raef in syn ayn
20 eerue, so schil hi dat land naemna, deer hi dine schada oen deen hadde. Vil di ora dis ain wrmetta etta dei deer di ora nimt, so schil hi dis forma deis to da schelta tiaen om dine aindom, ieffa in da atthem; ief hi to da schelta
25 tiucht, so schil hi in dine bifaggh twa pond setta, ende di ora deer toienst, iesta da claegh leta.

§. 30. Huaso een land sella vil, dat hyt wr sine ghaekerka biede alle dam²⁾ deer nest vessa villet tree dagen. Ief hit nimmten capet om dat
30 bod, soe aegh hy to da waer to commen, ende al deer toe bieden tree dagen, alle dam deer nest vessa wil. Ief hit dis tredda deis nimmten capet deer nest is, soe aghen da riuchteren hine to ferdien, deer hit oen hiara andert caped, dat him nimmten wald iesta onriucht dwe
35 deer oen.

§. 31. Hwaso claghet om nyercaep, ende di

Gesetze der Westergoer.

ora tioeght et toe da aina, soe fyr soe hy dat tiugh hadde, dat hyt ieer ende dei biuetten ende bisetten hadde, so moet hi al deer mei fri wessa; breckt him des tiuges, so fyr so di ora dat nier^{2*)} birecknia mei, so moet hi him dine caep rema.

§. 32. Hueck riuchter in sine eedspil mede nimt, se hit greetman, ehera, attha, schelta, tolsta, aegha, abbet, decken, papa, eedswara, bannere, wil dy clagia deerse iout, soe schil di ora sine ker habba, hor hi mit sine ede dis ontgonge eude mit him sex synre buren, so hi da orem toe reme mit also dena tiughe, ief hit is buppa twam pondem; ist binia twam pondem, iesta twa pond, mit twam edem. Wirt hy toe riucht wr wonnen, so schil hi⁵⁾ dis ieris wta ede, dat is riucht aller Fresena.

§. 33. Saxes steke ende armborst schette, ayder tuybeeet.

§. 34. Hwaso op oderis hors sit, an syn willa ende an dis oderis onwilla, so schil hi beta dine opsedel mit een ponde, ende dyn ofsedel mit een odera, iesta sexasum onswara.

§. 35. Hyr sint lada scrioun, herdefanges ende duustslekis, duuststowes ende duustsuen- ges, so schil di man an sine nates hand faen, ende suara dat him god alsoe helpe ende riuchte⁴⁾, so hi dera deda onschieldich se. Om faxfangh, so schil hi faen oen synre gara, ende suara so him synre schette fia ti frome virde, so hi onschieldich se. Item bloedresene tuirasum onsuara, metedulgh fiowerasum onsuara. Faxfangh, weedscreed, fliuesverp, bloedresene, duiststeet, duistsleek, dis is di fria Fresa nier op da helligem to uitane, dan hi aegh enich tiugh to ontfaen.

1) Fw. „fyower hened”; Sch.: „fyower hned.” — 2) Fw. „dam”; Sch. „dan.” — 2*) Fw.: „nies.” — 3) Sch. „hi”; Fw.: „di.” — 4) Der alte Druck u. Sch.: „ende riuchte hand trowa”, die beiden letzten Worte haben Fw. p. 338 aus dem Text gestossen. —

Ein Franeker Sendrecht von 1378 *).

Dat sint da ponten, dar dat mene sindstal fan Fraenkera dele is byarian.

§. 1. Aller aerst, dat dy decken riuchta schil ney riuchta sindriucht.

§. 2. Item, dat hy nen man laye wta sindstall, ende alle secka byriuchta in da sindstalle.

§. 3. Item, weer dattet engh seke were, dar dat sindriucht naet fan seyd, dat to riuchtane by da persona rede, and by da foghedem ende by da toluim ¹⁾.

§. 4. Item, nen fellinga hagera so thre schillingen.

§. 5. Item, nen ban hagera dan din schillingh foer aen rydder.

§. 6. Item, fan da deekma van da hues to rekenen aen halligher.

§. 7. Item, hwaso maket aen cleem twem iggen by twischa, ather ²⁾ igh twa pond.

§. 8. Item, hwaso aen onhlest makath ³⁾ eens, ende oersta, ende a thredda tyt, dy wrberth een halff pond, ende dy scrywer aen enghilscha.

§. 9. Item, hwaso syne kettha sint naet enseecht, deir fan een halff pund.

§. 10. Item, bynna threm da aersta sindde-

ghem ii riuchtdeghen alle secka to byriuchten, efter daem nen menscha to monyan ⁴⁾.

§. 11. Item, op disse for seyda ponten, so sint wy alle meenlike aen burga to byarian, ende hym ⁵⁾ tho setten. 5

Datum anno domini mcccclxxxviii, sabbatum ante festum Michaelis.

Dit sint da nemman fan da ienim, deir dissa for screwena ponten bisigelet habbeth. Int aerst Syardus persona to Aestereynde ende 10

decken to Fraeneker, datum anno domini mcccclxxxviii, sabbatum ante festum Michaelis.

Item Iaricus de Horslant decanus fraenkeranensis ⁶⁾, datum anno domini mcccclxxxviii, ipso

die duorum Ewaldorum martirum gloriosorum. 15

Item Intatus dekanus frankera., anno domini mcccxcvii, ipso die Lucie virginis. Item Nicolaus de Weydem decanus frankera., anno do-

mini mcccclii, feria tertia ante festum exaltationis sancte crucis. Item Henricus, curatus in Med-

merd ⁷⁾ ac decanus fraenkera., anno domini mcccclix, feria tertia infra octauas natiuitatis vir-

ginis gloriose. Item Taco, curatus in Oestereynde ac dekanus fraenkera., anno domini mcccclxxxiii,

ipso die Marci pape. 25

*) Dieses Sendrecht folgt hier nach Schwartzberg's Charterboek p. 240, wo es aus dem „Privilegieboek der stad Franeker, fol. 8“ gedruckt ist. — 1) „toluim“ lese ich für das im Schw. stehende: „tollim.“ — 2) So im Schw. für „aider.“ — 3) Schw.: „meckath.“ — 4) Schw.: „moyan.“ — 5) Schw.: „hy.“ — 6) Schw.: „fraenkerasensis“; im MS. dürfte hier wie lin. 16. 18. 21. 24. die Abkürzung „frankera.“ stehen. — 7) So hat Schw.; ob etwa für Witwerd d. i. Wiewert in Baarderadeel? —

Ein Franeker Marktrecht von 1402 *).

In nomine domini amen. Dyt sint de punten ende de eninghe der greetmannen ende der menen riuchteren vet ¹⁾ den fyf deelen, derse enighet habbet ende maket hi fulla rede
 5 dera prelaten, papena, riuchteren, ende bi der mena froedtheit dera fyf delena, der hyr consent to hebbet geuen ende raecht, vn quaetheyt to vermidena ende dena market tot Fronneker to crafteghane.

10 §. 1. In dat aerste, dat wi den marketgreetman to Fronneker ende sine mederiuchteren machtich maket, to beriuchtana hotso daer scyct des woernisdaghes ney sinna vndergunge, ende des dunrisdagis al wt bi der sinna vndergunghe; ende binna hiara palem, dat is binna
 15 Andela tillen ende Aemge lane in dat oest, ende Hederma tilla ende Dodoghema buren in dat suet, ende Vnghaburstara tilla in dat west, ende de Restere ende Buurstera Rede in dat
 20 noerd; in hu dena quaetheyt so dat ze, in walddeden, in dada halsum, in breynuunden ²⁾, in aen brenzera serem, in hu dena serem so hit sie, horse binamet sie soese naet binamet sie; datse dat mogen folcomelicka biriuchten, ende
 25 den vrherigen to bithingiane, ende dat in al dukera forma, dat alle ferden dar sint buppa achte punden, da scellat half wesa da marketriuchteren, ende half da riuchteren in hulka dela daer de misdaedeghe ³⁾ wonat, also fyr datse
 30 dina misdadighe bygripa ende in hiara walt driua, ende he him lese mit burgen binna da palem iest myt panden; ende bigripense him

naet, so mogensene biscriwa bi achte ponden, ende daer vp bithingia, bihalden da riuchte sine ferden in hulka dela daer de misdadege ⁴⁾ wonat.

§. 2. Item, weret sake dat da marketriuchteren enigen manne vnriocht wolden doen, dat so meyma mit achte punden lackia in dat grate riocht to Fronekera.

§. 3. Item, hotso daer sciet in da market fan wanwicht ende wanneta, ende cortlicke fan eniger falsheit, da marketriuchteren dat to biriuchtana, al ginghe hit in dine hals, ende de ferden ⁵⁾ allena to hebbena.

§. 4. Item, waso fiocht iesta walddeda doet innige marktmanne iesta caepliuden ⁶⁾, de marketriuchteren den vrherighen to dome to driwane, ende panden iesta burgen binna den palem to settena for da breke; ende weret sake, dat hie des naet dwaen wolde, da riuchteren myt hulpa dera meentha den misdadighen sunder brake in dine stoc to werpena, tho der tyt hent he betteret den riuchte ende den igge.

§. 5. Item, hotso daer sciet des dunredaeghes, fan burgenscipe, fan capinge ende fan onhetinghe, fan hu dena seckum so dat se daer igge twist fan is, da marketriuchteren dat to biriuchtana in liker maniere, so hia hier formels by alden tyden deen hebbet.

§. 6. Item, wanneerso de marketriuchteren enighen man bithinghat habbet, ende hy naet herich wil werda, datse dine moghen fulcomelike ferdeloes legghen, also fyr dat da marketriuchteren den vrherighen dat ferdeloes keth

*) Aus Schwartzbergs Charterboek I. p. 334; wo es nach einer in dem „Privilegieboek der stad Franeker fol. 1“ stehenden Abschrift der mit fünf Siegeln versehenen Originalurkunde, gedruckt ist. — 1) Schw.: „bet.“ — 2) Schw.: „breynhunden.“ — 3) Schw.: „misdaeghede.“ — 4) Schw.: „misdagede.“ — 5) Schw.: „ferdem.“ — 6) Schw.: „caepliuden“, s. p. 479 Note 1. —

Gesetze der Westergoer.

habben vr sinen eghena waerf for da greetmannen ende sine siem, in hulka dele daer hy inna woenhaftich is.

§. 7. Item, is hye een man der hebbe hor hues ner hof, ende dat ma naet weet waer hie woenhaftich sie iefte is, so scelmat hem ketha, dat ferdeloes, to Froneker vr den waerf.

§. 8. Item, is hit een prester dar burget in da market, ende dat to clage tiocht, so scellat de marketriochteren dine prester drye dagen ford aescheia; ende comet hie dan naet, so scel syn decken bi reda derra marketriochteren da prestere een banbreef sunder fortrech scriuen, ende de sculd wt driuen to riochter bikanninghe.

Gesetze der Westergoer.

In eene festinge desser punten ende desses breues, so hebbe wi greetmannen ende riochteren wt Fronekera deele, wt Berra dele, Menaldum, Bawert ende Hernawerdera ¹⁾ deele, by rede der prelaten, papena, riochteren, ende 5 der mene wysheyt wt dese deelen for screuen, dit breek befestiget ende bisigelat mit vser deelen sighele, Fronekera delis, Berra delis, Menalduma delis, Bawerder delis ende Hernawerdera delis, alla argelist ²⁾ wt seit, der desen 10 breue scaden moghe. Gegeuen in dat iaer onses heeren dusent fior hundred ende twa, vp sinte Andreas dey des apostolis.

Der Franeker Bauerbrief von 1417 *).

In den name godis amen. Dyt sent da punten der Fronekera buren eneghet habbet to halden in dat ewelick, vm netticheyt dera buren ende dera caepliudena ¹⁾, ende all weyferdeghe liodum, der dat keyserriocht to Fronekera dele oerlof ende consent by fulla rede habbet to iaen.

§. 1. Dyt is da aerste punt, dat hia mogen setta in da buren elkis ieris thre redesmanne, by rede des personen to Fronekera ende Sikkans Siarda ende zyne efter comende to Syarda, der swerren scellet on da helghum da buren to byriochtene ende to redene in punten, der al hyr ney screuen sent.

Int aerste, dat hia moghen ende scellat den heerwey aester aen to Lollinghum, suder an

to Medum, ende wester an to Herbaynghum, 15 noerd an to Donynghum biriuchta, ende helen hwam hia daer in scherigat binna buren; ende maket hi dat naet by da dey, der de ²⁾ redesliode daer to settet, hia hem to scriwena by twam ponden ende to bythingena by sexen, 20 ende self uet to pendena ³⁾, ende den vetbuerdes to lika de daer in scheriget werd, ende bi der breka for screuen; ende maket hy dat naet, da redesliode hem to vr thingene in des keyseris riochte, ende dat keyserisriocht hem 25 naet vet der teule ⁴⁾ to letene, eer da wey maket is, ende de redesliode hor breke habbet for screuen, ende twa punt for de tingheninge.

§. 2. Item de lettera punt is, dat de redesliuden mogen riochten vr den burman toienis 30

1) Schw.: „Hernawertdedeele”; vgl. lin. 9. — 2) Schw.: „argelis.” —

*) Dieses Statut entlehne ich aus Schwartzberg, der es in seinem Charterboock I. p. 394, nach einer in dem „Privilegieboock der stad Franeker fol. 3” befindlichen Abschrift des mit sieben Siegeln versehenen Originals, mitgetheilt hat. — 1) Für „caepliudena” steht bei Schw. „caepluidena”, und mehrmals in diesem Stück „redesliude”; dass dennoch „liude” zu schreiben ist, zeigt die damit wechselnde Form „liode”, s. z. B. lin. 19. — 2) Schw.: „do.” — 3) Schw.: „uet to pondena.” — 4) Sic. —

Gesetze der Westergoer.

den fremede caepman fan buten an vr dey
ende vr nacht by threm etmelen ¹⁾ enen ende;
ende dat to scheden hi eene ethe, to ny-
men ieff to iane, het ne se sake dat de caep-
5 man hadde enen redesman ²⁾ ieff twe trouwe
buren bynna Fronekera dar him helpe, so schel-
lat de redesliude hem zyn guedt to der hand
penda, ief da buerman enen redeliken dey iaen
by der schuld, ende dat by des caepmans rede;
10 ende al dulk riocht for screuen den buerman
to hebben ienis den caepman, den caepman
der fan buten is, soe wanneer hi naet lya mey
ienis den caepman.

§. 3. Item de thredda punt, ieft enig vetbuer
15 ienighe spreke iest seghen had vp den fremen-
den caepman, so mey da vetbuer den copman
bykommeran met twam punden, vp al sullik
riucht alzo tofara screwan is, vet seyt thrim
daghem tofara sinte Bartholomeus, ende thrim
20 daghen ester, so sal to Fronekera wessen ³⁾
fyf ieermarkt alla caepliodem fan alla spreken
onbikommert fan alla liodem.

§. 4. Item de fiarde punt is, dat de redesliode
moghen riuchten vr ovenen ⁴⁾, ende thera,
25 ende elkis punten der nette sin toienis den
brant, by achte punden to byfellane.

§. 5. Item da vyfte punt is, so wa oderem
slacht met der fest, ieft sine cleden torenth by
irsten mode, ieft mit biara bisherd ⁵⁾, de vr-
30 berd fan elker licken een punt toienis da redes-
liude, ende alsoe fula als for screuen is. to-
ienis den ige.

§. 6. Item da sexta punt, hwaso da oderim
een mes to treght ⁶⁾, iefte scot, ieft ellis scharp
35 wepen, de vrberth twa punt toienis de redes-
liude, ende also fula ienis den ige.

Gesetze der Westergoer.

§. 7. Item de sauwende punt is, hwaso ode-
rem ene blodresene deth sunder wepen bi irsten
mode, de vrberd een pund toienis de re-
desliude, ende alzo fula ienis den ige; ende det
hi dat myt ene messe, ieft elkis wepen daer
frese fan bischeen mochte, so vrberth hy ienis
de redesliude tolif graten, ende ienis den ige
also fula.

§. 8. Item de achtende punt is, al saka der
scheidung, der een buer det, de redesliude dat
to biriuchtene by al sulcker breke, als dat ha-
geste keyserriocht byriocht to Froneker; vet
seyt dessa sake, der hier efter screuen staet, dat
is manslachte, tiuftha ⁷⁾, froan to vrcresten, ende
mordbrand, foten ief handen of to snyden, ieff
aghen vet to brecken, breynvunde; dessa for
screuene sake sal dat keysersriocht to Froneker
biriuchten.

§. 9. Item de nyogende punt is, so hwa
enige spreke ienis enen burman had, dy in da
redesliuden to spreckene, ende de redesliuden
hym enen ende to helpena byna thrim wiken,
ende to riuchtene tuisscha der igna tale, ende
dat to riuchten by achteen ethen. Ende hwamso
dunkt, dat hem vnriocht schie fan da redes-
lyuden, dy mey sine laeckinge ⁸⁾ hebben to
Froneker vp dat reedhuys met twam punden;
ende hot doma de redesliuden doet ende vn-
lacket blift, de redesliude al deer to dagen to
setten, cort ieft lang by grete der scult to
bytaliane.

§. 10. Item de thiande punt is, iefter enich
vetbuer fiocht toienis dyne buer binna buirem,
ende him misdeth, da redesliude met to folst
der burena dat to sona to driwana ⁹⁾, ende
burgha to nymena ende de secke to endena, vet

1) Schw.: „otmelen.“ — 2) Schw.: „enen redesman *der redesman is.*“ — 3) Schw.: „wesset.“ — 4) Schw.: „obenen“; ich wage in „ovenen“ zu ändern, da p. 172 lin. 9 „fon owene, ieftha fon herthe, ieftha fon thera“ steht, Ofen im ags. „ofen“ lautet, und ein für „v“ stehendes „b“ mir hier im fries. nicht zulässig scheint; vgl. auch p. 478 Note 1. — 5) Schw.: „bisherd“! vgl. p. 472 lin. 1. — 6) Schw.: „troght.“ — 7) Schw.: „tuiftha“; s. p. 479 Note 1. — 8) Bei Schw. steht hier „laetkinge“ u. lin. 28 „vnlacket“, ich ändere in „laeckinge“ u. „vnlacket“, erkläre dies aus dem ags. laecing (redarguitio) und laeccan (prehendere) bei Lye, und finde hierfür in dem p. 478 lin. 6 stehenden „dat so meyma mit achte punden lackia in dat grate riocht to Fronekera“ eine genügende Rechtfertigung. — 9) Schw.: „dirwana.“ —

Gesetze der Westergoer.

seyt de iene der aynerwet syn ende wonhafticht binnen dele; der rike is fan xx pundemeten landes, den schalma biclaghia to Froneker an dat keyserriocht.

§. 11. Item de alfte punt is, so weer so twer igen fiochtet ieft fochten habbet fan da buerlioden, de redismanne daer bi tuischa enen ferda to lidzian, ende hwaso fiocht vr dine ferda, de vrberd aechte pund toienis da redisman, also ofte als hie fiocht vr den ferde, den de redisliude lidzet.

§. 12. Item de tolfte punt is, dat de redesliude mogen setten biar ende braed, win ende medde, ney tyt achte werue in da iere, bi pinen fan achte punden to der redeslyude behoeff.

§. 13. Item de thredtiandeste punt is, dat de redesliuden mogen vrbiaden dobbelspil¹⁾. De daer dobbelt vr dat bot der redesliudena, de vrberdt enen schilt; item der dat dobbelspel inne hald, also fula; ende dat to der redisliudene behofte, vet seyt thry dagen in den festelauent ende thri dagen in da iermarket; ende ellis alle bouerye, der de redesliuden vrbiadet, bi liker pine.

§. 14. Item de fiarthendeste punt is, ist saeke dat twer man scheldet, ende sprekat mannick anderen innaer sin eere, de vrberth aeder twee punt. Is sake, dattet²⁾ twer burmannen herd, ist man ende wyf, de man twa punt ende dat wyf een punt; des voir screuen breke to der redesliude bihofte. Ende scheldet der twa wyf, dattet buren aen heren, da sullen dreggen de stenen vin den hals aling der bueren.

Gesetze der Westergoer.

§. 15. Item de vyftiendeste punt is, dat de redesliude mogen biriuchten alle saeken to der netticheyt der buren horse screuen sin, vet seyt der for screuene punten, der vt enomet sint to der³⁾ hageste riochteren bihoef tho Fronekera, datse moghe den boer biscriuwen ende bithingia ende vet penden, ende den vetbuer biscriuen ende bethingia ende vr thingia to Froneker in dat keyserriocht, by breke als for screuen is. 5
10

§. 16. Item de sexteendeste punt is, dat dit for screuen bureriucht scal gaen wester aen to Witzenser therpe, ende aester aen to Clotesfoeten, nord aen vp den Blomen, suer an to Krukesmerres. Ende desse for screuen punten¹⁵ sal riuchten Sicka Siarda ende zyne eftercomende to Siarde met den thren redesmannen; vnde de breke, der daer fan falt to delen halff ende halff.

In ene festicheyt dessis breuis ende desser²⁰ for screwena punten, ende dat mene deelisriocht a Froneker hier to gheuen habbet consent, ende hebbet dyt brief bisigelat met da mena delis sighele; ende in ene marre festicheyt, soe hebben wy Iarich a Kee gretman to der²⁵ tyt, Tzialingh Rodmersma, Tsialingh Thiadza, Briochtik a Hederim, Taka Witzense, Sicka Siarda, Ferdrik Sibada ende Gheltet Elgersma, do to der tyt sworne riuchteren, dit brief mede bisigelat met vse sigelen. Gheuen in dat³⁰ ieer onses herans durent fior hondert ende santhiene, vp sinte Iacobs dey des apostels.

1) In einer ebenfalls dem Westergo angehörenden Rechtssammlung, als Jurisprudencia fris. von Hetteema herausgegeben, s. p. 248 die erste Note, heisst es II. p. 260: „Dat gastlick riucht wrbyet, dat ma naet hlotya moet om neen tingh, hor mit dobbelstenen ner mit ora hlothen; haet ma der mey kriget, dat schil onmachtich blywa in alle secken; ende deerom moter nymmen hlotia om presteren to tzisen.“ — 2) Schw.: „datter, s. lin. 32.“ — 3) Schw.: „des.“ —

Das Bolswarder Sendrecht von 1404 *).

Hier beghinnen die statuten fan Boelswerde deckenye.

In nomine domini amen, dit sprekt in den namma ons herens thusenth ¹⁾ for honderth 5 ende for iera efter ws hera bertha, soe send wy tsawen tzerka, dat is Boelswerth, Hich-
tim ²⁾, Burchwird, Hertwerd, Wilzen ³⁾ ende Scettenze, ende dae fan Dedighem habbeth ⁴⁾ wy oen nymmen, — dat wy sin wr een werden, 10 ende habbeth een endrachticheith macked by wysera meenthe rede ende by wysera lyodena rede, als fan des deckens riuchte, fan ziner wroghinge ende bannen.

§.1. Int aerste, dat men nen decken schil 15 to riuchte staen, hi ⁵⁾ enswerra enen stouwenden eeth tofarra tha méenthe, ende tofarra tha iennen, deer dit riucht byfellen is fan thisse menthe foir scrioun in zyn openbeer riuchte, dat hy dae deckenya naeth heerd habba om 20 ennige somma fan ielde, ende dat sie hem op rekenscip iouwen sie.

§.2. Item dy ora pont is, dat men nen decken schel to riuchte staen, oers den da freemsende ende den eftersinde ⁶⁾, ende thre riucht- 25 degghen al deer toe.

§.3. Item thi thredda pont is, datter enige swera secken foelen ney thisse fremsinde ende eftersinde binna ieer, deer dio ewa naeth daya mochta, als ⁷⁾ fan helghena guede, ende fan aeften, ende fan oers seckem deer da misdedge fan aech absolutionem to hebben, da secken riuchte di decken by laynghe ende claghe in deer tydt deer hia gaed ende staed; ende ⁸⁾ de decken emmer fry ende friesch to wessen.

§.4. Item di fiarda pont is, dat dy decken scel nymment toe banne dwaen, hi ensie riochtelicke moneth ende ladeth, ende wil hi dan naeth fol dwaen, dy decken zyn ful riucht oen hem toe begaen, ende hi sie helpeloes fan der meente.

§.5. Item di fite pont is, dat di decken scil nen haghera fellinga leda, dan bi dae fiarde panning ⁹⁾.

§.6. Item di sexta pont is, iefter in der tzercka zoe swerlicken fochten wird, dat hit dae pause to heert, da pause zine banne ende di decken nen banne. Werther also swerlick fochten, dat dae tzercka ief dat hof beslayn worde, dattet ¹⁰⁾ dae biscope toe bihere ¹¹⁾, der tzercka her betteringe ende di decken nenne ban, het ensie dat hi des biscops macht hadde;

*) Schwartzberg Charterboek I. p.341 giebt aus einem „MS. nu in bewaringe onder de Voogden van Gabbema Gasthuis binnen Leeuwarden“ das im Text gedruckte Bolswarder Sendrecht, dem ich in den Noten Varianten aus einem zweiten, grossentheils gleichlautendem Bolswarder Sendrechte von 1455, welches Schwartzberg p. 549 aus einem „MS. in 4to wordende bewaard in het Burgerweeshuis binnen Leeuwarden“ mitgetheilt hat, beifüge. — 1) Das Sendr. v. 1455 (ich bezeichne es mit B.): „tuysen ieere ende twa hondert iera ende saun ende santich iera effter Christus berta“; eine unrichtige Jahrzahl, der Schluss des Sendr. giebt 1455, vgl. p. 487 Note 18. — 2) B. „Bolswerdera kerspel ende Hictum.“ — 3) B. „Wilsun.“ — 4) B. „dier habbet eendrachtigheed makket by reed wser persinnen van wse tierken, dat is her Syrik, her Rieuwerdt, her Tiardt, her Tya, her Poppa, her Otta, her Douwa ende oer wysera lioden, als fan dekkens riochte, ende fan syne wroginga ende fan syne banninga.“ — 5) In B. das Folg.: „het ne sie dat hyt sidza by zynre conscientie, dat hyse habba hieret, ner capet, ner mey symonye op commen se; ende fry ende friesch to wessan.“ — 6) In B. das Folg.: „binna al dae iera; ende sint et swere sekka, dier in syn sinriocht thoe claega commet, soe halda dy dekken iette ene dey, ende dy riochtdey thoe Boelswaert thoe lidzene, al dier hy syne sinriucht halt, ende oers naerne.“ — 7) Die drittehalb folg. Zeilen f. in B. — 8) Die folg. Worte f. hier in B., s. Note 5. — 9) B. f. h. „claeghme om tre scilling, dan is dy dekkensfellinga een scilling.“ — 10) B. „ende hit“ für „dattet.“ — 11) B. „thoe heerda.“ —

Gesetze der Westergoer.

hath dy decken des biscops macht of saken, soe nima hi dae banne bi dae sindriuchte der Fresena.

§. 7. Item di vii. pont is, iefter lichtelika fochten wird in der tzercka ¹⁾, als mit faxfanglum and mit dusslekum, dat dio emunitas worde in fochten, ende dath hof nath beslayn worde, den tzercka hiare bettringha ²⁾, ende dy decken zyn banne ³⁾; is hit danne op dae houe slayn, di decken en schild ⁴⁾; is ⁴⁾ hit in der tzercke schyn, tweer scildan; is hit onder dae fremdzinde schyn, iesta onder dae eftersinde, het se schien op hocka tydt het schyn se, ende worder fochten onder des deckens fremdsinde ende eftersinde, ende onder zyn riuchtdegghen, riuchtelika mit faxfanglum and mith dusslekum and mith blodresna, buta ther tzercke and buta tha houwa, di decken twa pont ti bannen; ende fan lamma ledum and ghersfalliga ledum ende breynwonden, en marck to banne; ende fan daedslachta onder dae sinde, also fula als hyr ney scrioun steed.

§. 8. Item ⁵⁾ di achta pōnt is, dat ma dae presteren scel nen tyande iae fan der pondsmeta, ende hia scelleth om nen paeplika pronde clægia, oers dan om da fouwer tida ende om da thria offer ende sawendel, als ws ald sindriucht hald, het ensie datter die huusman meer op lidze. Ende faerther en man wt dae gae, ende hy iouwa zyn land to here, dy ienne fan zyn land to dwaen als hyr ney scrioun steed. Ende sinther enige liode, der to claester wolleth gaen, hws ende hielde deer hia habbeth, ende dat neste land, in dae holden to blyuwen, om den penningh deert weerdich is; ende dae helghum ende dae presterum also fula, is dat sindriucht seyde.

§. 9. Item dy nyogende pont is, hwersoe di prester iesta di monninck habbet en saen weer

Gesetze der Westergoer.

dyn leya, ende di ena leya toeiens dyn ora, hiae mit freescha breuen ende mith frescher tonghe hiare plachta to eyndene, ende di onspreker scel zyn riucht sprecka epenbeer, der hi den sitter mey wr winna wil; dy sitter ⁵ des to lika deer toeiens.

§. 10. Item dy tyande pont is, hwersoe en stryt falt twiscka den prester ende dyn leya, iesta dy monninck habba en saen weder dyn leya, ende dy leya dat bewysa mey met twam ¹⁰ orkenen, dat dy prester iesta di mouick den leya eer oen finga iesta aen taste, deer mey dae banne quyt; hit ensie dat dy prester iesta monick mit liker orkenscip dat bewysa moghe, dat dy leka theth stryd rede, soe beter zyn ¹⁵ ban, ende iouwa dae decken fan dae prester den sexten penningh to banne, ney dat dat dio bote graeth is, ende den achtende penningk fan dae moninck, ende naeth meer.

§. 11. Item di xi. punt is, dat men nen mo- ²⁰ niken schil to riuchte staen, bihale ti Wondenze to da ware, ende ti Boelswerd toe dae zinde; ende habbeth hia gastlika riuchteren wonnen ney hiaere priuilegia, hyae dy ienne toe brenghena toe Boelswert in den sindstal, ende hem- ²⁵ men al deer to riuchtane toe nymen ende toe iane. Ende hwersoe die heilige tzercka naeth hlya mey wr needhelpa, soe scel elck ponda- meta in dae gae al lick scildich wessa; ist monnickgued, ist pronda gued, ist papena gued, ³⁰ ist huusmans gued, dis to lika to schoeten ende toe schilden, ende toe heerferdem, ende frede mey to kapyana, deer des landis orber is.

§. 12. Item ⁶⁾ di ⁷⁾ xii. pont is, dat ma om godis lowinga twiscka tweer leyen, in des de- ³⁵ ckens riuchte nen riucht scel tyelde. Ende weer emmen scriouwen, als di decken ⁸⁾ zyn riucht iesta zind halt, om wanandert, zoe scel hy di

1) „in der tzercka” f. in B. — 2) A. f. h. „toe”, in B. steht es nicht. — 3) „een alder Franker scild.” — 4) Statt des Schlusses des §., hat B. nur „is hit dien in dio tzierka, twier scilden.” — 5) Die §§. 8 — 11 fehlen in B. — 6) Der erste Satz f. in B. — 7) A.: „den.” — 8) A. „deckem”; B. §. 8 „dekken.” —

Gesetze der Westergoer.

banna bete mith en hala ponde, ende om een onhleest een grate, het ¹⁾ ensie dat dat claim ²⁾ in dae riuchte openbeer sie, dan twa pond di decken. Elc huus, dat ³⁾ reckende is, scel iaen 5 een halling to dekema ⁴⁾; dy ien deer dit naet det, een hael pond wrbered.

§. 13. Item dy xiii. pont is, iefter enich man is deer dyn frimdsind vrsamayeth, ende naeth comma wil, zoe scellen dy decken elkis deys 10 ban schildich scriuwa, ende hy laye hem honer ⁵⁾ hy wil, ende dyn clager riuchtis bihelpe, het ensie dat hi in der tydt, dae di send was, syeck were; iesta wr dat zaltè wetter was, dae hy den sind kette, ende nys naeth 15 to huus commen, als ma den sinde halt; iesta dat him ⁶⁾ zyne fianden den wey wrspeerd habit, ende zyn foerspreka dat noulike ⁷⁾ bewyst, zoe scel dy decken him een sicker loech lidza, ende sine secken al deer to wrandrien; ende 20 di ienne deer seeck werd, iesta wr dat zalt wetter is, dy scel to da efersend andria.

§. 14. Item di xiv. pont is, dat di decken scel op ⁸⁾ nen man nen brief senda, ner toe banna dwaen, ner op ⁹⁾ nen seckem pyniga, 25 hi ensie fan zyn persinna ende fan sine foechden om dae secken wroghet.

§. 15. Item di xv. pont is, dat di decken scel oers ¹⁰⁾ nen wroeginge here ¹¹⁾, hor bi hem selff, ner by nen menscha; ende di menscha, 30 deer aldus wroghet wert, nys foer dyn decken scildich hor to iechten ner bisecken fan disse secken ¹²⁾, deer hym ¹³⁾ di decken betyed off oer liode.

§. 16. Item dy xvi. pont is, dat di persenna

Gesetze der Westergoer.

scel syns seluis secken naeth wroegia, mer dae foechden scellenze ¹⁴⁾ wroegia, al deer wroechlick is; dy minre deel dae mara ti folgyane, ende ti foeget scel zyns zeluis seckem ief deda, deer hi op enich menscha haeth, nath wroegia, mer di persenna ¹⁵⁾ ende oers dae foeghden scellenze wroegia, di mynre deel di mara to folgiane; ist ¹⁶⁾ fan helghena wegghen, soe wroegya hit di persona enda da foechden; dy mynra deel dae maerra to folgyane.

§. 17. Item dy xvii. pont is, hwaso fyra brecht op dy paeschamoern, pinxteradey, crystmoern, ieersdey ¹⁷⁾, toelsta dey ¹⁸⁾, grata cryusdey deer hath ¹⁹⁾ in dae helga scrifte ascensio ²⁰⁾ domini, des hilga sacramentis dey, alle suncte mariedegghen, aller gods heiligen dey, ws patronis dey, ende tzercmissa dey, dy beta mith twam pondem die banne. Hwasoe fiocht op disse ²¹⁾ daghen foer scrioun, op haechtiden, lithlicken mit faxfanghum ²²⁾, mit dusslekum, mit blodresnem, soe scel hi dae banna betha mith ene punde; wirther fora fochten, mith twam pondem. Des sonnendeys ²³⁾ fyra ende apostela fyra, suncte Laurentius fyra ende suncte Michielis ²⁴⁾ fyra, hwasoe sie brecht op disse foer seide haechtida, dat hy nath fireth, die scel dae bau beta mith eenre haler poude; fan der kase also fula.

§. 18. Item di xviii. pont is, dat dae litika gae ²⁵⁾, deer myn habbeth soe fiouwer fiochden, dae scelleth nymma twer da vroedste deer send in dae gae ²⁶⁾ tot der wroginghe, eer dio ²⁷⁾ heel sie; ende hath ²⁸⁾ hia dan wroghet fan alle seckum deer wroechlic sent, iesta dy maerra

1) Die folg. zwei Zeilen f. in B. — 2) A.: „clain“, ich ändere in „claim“ nach p. 477 lin. 17 u. p. 460 lin. 32. — 3) In B. §. 9 „dier fior rekende is.“ — 4) B. „thoe dekye.“ — 5) In B. §. 10 „hocke tyd so.“ — 6) A.: „hi in“; B. „hem.“ — 7) B. „nougelyk.“ — 8) „op“ f. in B. §. 11. — 9) B. „om.“ — 10) „oers“ f. in B. §. 12. — 11) B. „nemma.“ — 12) B. „fan disser wroginga.“ — 13) A.: „hy“; B. „hem.“ — 14) A.: „scelze“; B. §. 13 „scillensa.“ — 15) B. „dy persona ende da oere foechden.“ — 16) B. „ist van da tzierka weygena ief der heylgana.“ — 17) B. §. 14 „nyeieersdey.“ — 18) B. „tolifte deya.“ — 19) B. „hieten is.“ — 20) A.: „ascentio“; B. „ascensio.“ — 21) B. „op disse for seida hochtyden.“ — 22) A.: „fanx fanghum.“ — 23) B. „dis sneys.“ — 24) B. „Nicolaus.“ — 25) B. §. 15 „gaen of da littiga kerspel.“ — 26) B. „in dae kerspele.“ — 27) B. f. h. „wroginga.“ — 28) B. „latso.“ —

Gesetze der Westergoer.

deel fan himmep mit di persona, dat scel wessa een hael ¹⁾ wroginge ²⁾. Ende moghen hia naet wr een in dae wroginghe, hatsoe dan dy persenna mit dae twam foechden wroghet, ief die mara deel myt dy persona, dat scel wessa een heel wroginge.

§. 19. Item di xix. pont is, dat ma wroegia fan tiefta, van meenedum, fan hoerdomme, fan scaeckrawe, fan hoe dena seckum dat hit sie deer ma wroghet, zoe scelma dio secke bi-thioda, weerom dat hy wroghet se, iefta wr hwam ³⁾ hise den hadde ⁴⁾.

§. 20. Item di xx. pont is, dat ma nen frian knappa ner frya famna des aerste ieers scel wroeghie om meenscip, ner di decken moetze pinighie; libbeth hia ⁵⁾ des lettera ieers, di decken twa pondt; wolleth hia des thredda ieers bi des persona rede ende des deckens dae aefte naeth wrfulla, ende wolleth hia langhera hiare menscip onwitlicka togara driuia, soe scel sie di decken punighia ⁶⁾ lick da wr hoere.

§. 21. Item di xxi. pont is, iefter en man is deer een aeften zyd hath, ende menscip hat bi ener fryer famna, zoe scel hi da ban beta mith ene merck ⁷⁾ wer dyn decken, dy merck to recknyen mith sextigha ridderen. Iefter een frouwa is, deer een aeften zyd ⁸⁾ hat, ende breke her afte mith enen fryen man, so scel hio beta also fula toeiens dyn decken.

§. 22. Item ⁹⁾ dy xxii. pont is, iefter en man is der hath en aefta wyf, ende hath dae wrdryowen, ende een frya famna in die stoel set, ende sit deer by, die scel dae ban betha mith fior merckum foer den decken, ende di

Gesetze der Westergoer.

decken dat nath to ontfaen, ner hem to absoluteeryen, het ensye dat hy sie fan hem leta, ende zyn aefte zyd weder nym; ende ¹⁰⁾ dae frouwa in lika maneren to dwaen als voir scrioun is, ende da ban tho beten mit fior merckum; ief hia des bannes nath ontfruchten, di decken zyn fulla riucht deer oen to begaen.

§. 23. Item di xxiii. pont is, iefter en man deer hat een aefta frouwa, ende een frouwa deer hath een aeften man, ende letet ayder 10 hiara aefte zyd sitta, ende werpeth hiara manda togaere ende hiare menscip, ende sitteth in hoerdomme ¹¹⁾ der is toienst god ende ewa ¹²⁾, so scelleth hia dae ban beta mith sex merkum, ende di decken nen ban to nimmende nath 15 to absoluteeren, eer hi sie entwe dryowen hath; ief hia des bannes nath ontfruchten, di decken zyn fol riucht deer oen toe begaen, alst riucht seit.

§. 24. Item die xxiv. pont is, ief disse foir scrioun liode, deer aldus onredelika libbeth, 20 ende god nath ontfruchtet, ende dat aefte nath wolleth halde ner weer wrfulla, ende willeth in dae aefta scede, soe scelze de decken sceda ney dae gaestelika riucht.

§. 25. Item dy xxv. pont is, hwanneer ¹⁵⁾ 25 twa sibba zy, and togara sittet, da scelleth da ban beta mith sex merkum, ende di decken nath to absoluteeren, eer hi sie ontwa driowen, hat, ief hia des bannes nath ontfruchtet, dy decken zyn fol riucht ¹⁴⁾ to dwaen. 30

§. 26. Item dy xxvi. pont is, hwerso en man wroghet werth fan sin persona, ende fan dae foechden ¹⁵⁾ om een meened, ende ¹⁶⁾ een heel wroginghe is, iefta di maesta deel

1) B. unrichtig: „hael.” — 2) B. f. h. „ende sinter fiouwer foechden in dae kerspele, hotso hia mey di persona wroeghet ghelyka, dat scil wessa een heel wroginga.” — 3) B. §. 16 „iefta wier fan dat.” — 4) B. f. h. „iefta wier hyze deen habba.” — 5) B. §. 17 „dwaet ia et.” — 6) B. „pinninga gelyk dy oera hoera.” — 7) B. §. 18 nur „mey een merk van sextiga ridderen.” — 8) B. „man.” — 9) In B. f. lin. 30 bis lin. 34; und die Worte „ende dy dekken dat naet thi ontfaen etc.” bilden den Schluss des vorhergehenden Paragraphen. — 10) B. §. 18 „foert meer dyo frouwe, die in lykka forma det, dyo schil also wal da ban beta mey fiouwer merkum, ende hier aefte mau weer nimma, ief nin absolutie hier to dwaen.” — 11) B. §. 19 f. h. „ende libbet in graeter onkuysigheyt.” — 12) B. „dio heyliga tzierka.” — 13) B. §. 21 „hwerso twa deer bysibbet sint togader ieff tosamene sittet.” — 14) B. „riocht oen ty bygane.” — 15) B. §. 22 f. h. „ief van sine toluen.” — 16) B. f. h. „het.” —

Gesetze der Westergoer.

wrogheth hath, ende dat nowelic¹⁾ bewysd is, hwær hi den meeneed swerren hath, ende hwam ende weerom, soe scel hi dae ban betha mith sex merckum.

5 §. 27. Item di xxvii. pont is, hwerso en man byfochten wirth²⁾ in zin huse, ende hy in der needwer in zynen huus an man daed slacht, iesta butha zyn huse in openbeer needwerre zyns lyues ende ledena, di scel nen ban
10 betha dyn decken.

§. 28. Item di xxviii. pont is, hwaesoe en man daed slacht mith fortochta synne, ende mey hem neen scild iaen, die scel di ban betha mit tria merckum, ende mey hyt bewysa in
15 licka seckum, dat³⁾ hyt tofarra wrocht hede, ende dat epenbeer is, ende nath fol dwaen wolde, zoe betha hi da ban mith en merck.

§. 29. Item di xxix. pont is, hwasoe en man daed slacht wr sette soen ende wr cesten mund,
20 ende wr swerna eden, die scel di ban betha mith vi merckum, hit ensie dat hy mey zyn persona ende⁴⁾ foechden ende mit sex trouwa buren bewysa moghe, dat hy deer slayn is, hem rede efter der sonna, oen zyn lyf ende
25 ledena, ende oen zyn gued, ende hi den eed ende zoen hab in britzen, soe scel hy da ban beta mith thria merckum.

§. 30. Item dy xxx. pont is, hwa fan moerd ofte moerdbrande nouwelicke⁵⁾ wr wonnen
30 wird, iesta fan sine persona ende foechdem wroeghet werth, dy scel dae ban beta mit sex merckum.

§. 31. Item di xxxi. pont is, hwaesoe dae tzercka in brect, ende der helghena gued stelt,
35 die scel da ban beta mit vi merckum, alsoe

Gesetze der Westergoer.

fyr soe hy nouwelicka wroghet wird ieste wr wonnen in da riuchte; werther⁶⁾ gastelika gued iesta pretera gued stellen, iesta heilighena gued buta. der tzercka, zoe scel hy dae ban beta mith fyf⁷⁾ merckum, oft⁸⁾ steltma oers lioedena gued op heliga loega, so scelma da ban beta mith iv merckum.

§. 32. Item dy⁹⁾ xxxii. pont is, hwaesoe¹⁰⁾ nachtis gheet tho enes sykens mannes huse, bi beslettena doren ende¹¹⁾ ritsena fiore, ende een scaeckraef dat, di scel da ban beta met sex merckum.

§. 33. Item di xxxiii. pont is, hwaso nachtis gheet op sinne oppenbere fyand by beslettena doerem ende be¹²⁾ ritzena fyore, ende bigheed en raef, ende dat ma dat bewysa mey mey sinne burem and mey zine persona ende¹⁵⁾ foechdem, zoe beta hi dae ban mit ene merck.

§. 34. Item di xxxiv. pont is, hwaesoe raweth om zyn ayn, deer hem ontraweth is, ende¹⁴⁾ dat hyt hath beschireth in dae riuchte, deer dy rawer on¹⁵⁾ sitten is, ende hem dat riucht nath helpe mey nennis riuchtis ner dat zyn¹⁶⁾, zoe mey hi nachtis rawa also¹⁷⁾ fula zoe hi lichtet deys om dat zyn, ende naeth meer dan alsoe fula¹⁸⁾, zoe is dat sonder ban des deckens.

§. 35. Item di xxxv. pont is, iesta¹⁹⁾ enighe menscha iesta enighe liode hiare kindt of drenct²⁰⁾, ief wr gamelich hat wessen in der behoede des kindes²¹⁾, zoe scelma hem lichamelika penitentie iaen, ende nen ban dae decken om dae versumicheed²²⁾.

§. 36. Item di xxxvi. pont is, ief da ieldera wr hlit werdeth, dat hia hiare kyndt bi hem-

1) B. „noghelike.” — 2) A.: „is wirth”; B. §. 23 nur „wert.” — 3) B. §. 24 „en dat.” — 4) B. §. 25 f. h. „mey twam.” — 5) B. §. 26 „an da riucht.” — 6) B. §. 27 „foert meer wirtter gaestlyke liode guedt ief der papene guedt.” — 7) B. „fiouwer.” — 8) Die 2 folg. Zeilen f. in B. — 9) A.: „da”; B. §. 28 „dy.” — 10) A.: „hwene soe”; B. „hwae soe.” — 11) B. „ende by ritzene fiore.” — 12) B. §. 29 „by.” — 13) B. „ende mey syne foechden.” — 14) B. §. 30 „ende dat dan schyd in da riuchte, dier in sitten is.” — 15) A.: „om.” — 16) B. f. h. „weeder.” — 17) B. „soe weel als dis liachtes deys.” — 18) B. f. h. „als dat was.” — 19) B. §. 31 „iefter.” — 20) B. „drincket.” — 21) B. f. h. „in hu dena wr gamelykheed soe hett is.” — 22) A.: „versinnicheed”; in B. fehlen die 3 letzten Worte. —

Gesetze der Westergoer.

men op hiara bedde, ief in da widze, iesta ¹⁾ in eniger secka vrgamelicke ²⁾ treesmet ³⁾ habbeth, soe scelleth hiase sykria mit sex burem; onbrect hemmen dae sykringhe, soe scelleth hia da ban beta mith en merck.

§. 37. Item di xxxvii. pont is, ief enich lioed habbet enich kynd to hyelde, ief in hiare bewaringhe, ende hia werdeth wr hlyt, datteth kyndt bi hiare wrgamelicheed treesmeth sie, zoe scelleth hia hem sykrie mith sex burem; brect hemmen der sykringhe, soe scelleth hia dan beta da ban mit en merck.

§. 38. Item di xxxviii. pont is, hwasoe en frouwa iesta ioncfrouwe forkrest, ende wr hyar willa menscip bi hier deth ⁴⁾, di scel da ban beta mith sex merckum.

§. 39. Item di xxxix. pont is, iefter twer menschen een aefte bigaed buta der wrbedena ⁵⁾ tydt, ende naeth baden ⁶⁾ sent, zoe scelleze dae ban beta mit en hala pond, ende begaed hia dat aefte binna dae wrbadena tydt, soe scelleth hia da ban beta mit twam pundem.

§. 40. Item di xl. pont is, iefter en monick zyn gastelika aby ⁷⁾ ief zyn scaeplaer ⁸⁾ of leit, ende wraudtsche claen oen tiocht, hatsoe deer oen wrochten wirth mith faxfanghum, mit dusslekum, mith blodresnen, mith oers dolghen,

Gesetze der Westergoer.

nen ban di decken; wird hi ⁹⁾ daed slayn, en merck to banne ¹⁰⁾.

§. 41. Item di xli. pont is, dat een tyoesch prester, dyaken oft subdiaken, ief ¹¹⁾ deer tyoesch clerck sie, moth nen foersprecka wessa, ⁵ dan in hiara seluis clagha. Ister een tyoesch ¹²⁾ deer habba een tzercka, dy spreke foer zyn gaeliode.

§. 42. Item di xlii. pont is, hwesoe en man fan zyn aefte zyd ¹³⁾ sceda wil, and dat aelde ¹⁰ lioda sint, ende om gastlicheid dat aefte, hia ¹⁴⁾ schelleth da decken iaen tree scillingen; ende sint et ionge lioed, ende sent onredelick togara, dat zie da personna kuud, zine foechden ende hiara buren, soe scelze di decken sceda ney ¹⁵ dae gaestelicka riuchte, ende hia scelleth den decken iaen en marck.

§. 43. Item di xliii. pont is, hwasoe ¹⁵⁾ nv decken is iesta wirde scel, dat hy zinne ban zal nimia by disse foir scrioun ponten, ney dat ²⁰ dyo breke graet is, ende zyn riucht al hyr by riuchta, ende ¹⁶⁾ deer hyr nath in scrioun is, dat scel di decken riuchta by da alda sindriuchte der Fresena, ende ¹⁷⁾ zyn ban al deer by nyma. 25

Item ¹⁸⁾ disse foir scrioun ponten habbeth disse foer scrioun meenthe swerren fest to hal-

1) B. §. 32 f. h. „oers.” — 2) B. „by hiara wrgamelykheede.” — 3) B. „triesmet.” — 4) B. §. 34 „mey hiara hat.” — 5) B. §. 35 „wrbande.” — 6) B. „beden.” — 7) B. §. 36 „habyt.” — 8) B. „scape-laer.” — 9) B. „mer wirtter.” — 10) In B. folgt hier §. 37 „Dy xxxvii. pont is, datter nemmen syn claghe mey brieven deer libellis haet clagha, men dyo clagha sellesse mey syne munde spreekken, of sy spreekka; sint het swerra spreekka, dat het comma hoppa vyf merk ief heygara, ende den sittera van dyn oensprek dat hy dis libellum bygerye, soe scillet hem toe deela ende dy oentaelre scilt him iaen.” — 11) B. §. 38 „deer tyoesck of clerck ia.” — 12) B. „een tyoesch prester.” — 13) B. §. 39 „wyve.” — 14) A.: „ende hia schelleth”; B. „soe silleuse.” — 15) In B. §. 40 f. die 4 folg. Zeilen. — 16) B. „hetsoe dier clage comt dier disse for scrioun ponten naet fan byschrion is, soe etc.” — 17) Die folg. W. dieses §. f. in B. — 18) B. „Foerdt meer soe scilleth alla da lioden, dier disse brief scillet siaen ieffta heeren lessen, al dier wytta, dat disse vor scrioun ker-spelelioden mey hiara personan fan hiara tzierken foer my commen sint, heer Walteke, dier ben een bycannet dekken thoe Bolswaert ende een persona op da Nyelandt, dat ik hemmen disse vor schriona ponten, dier in disse ienwirdighe brieve staet bysrieuwen wierachtelyk, — my om beden, dat ik dier by riochte wolde ende ban uemna, op dat it fast blywe, dat ik wolde dy brief by my bisiglia. Iemma scillet wytta dat ik disse vor scriona lioden, da van Deddinghum mey hiara buringum, hadde disse vor scriona ponten onthieten, dat ik wol riochte dier ney ende ban nemma, thoe alsoe langen tydt soe ik dekken bin, ende wil dat dwaen om nemmens gunst ende friondschip. Thoe een tyughe disser weerheyd, ende thoe eener festicheed dera pontena, soe hab ik her Walteka, dekken ende persona op Nyland, dit brief bysiglet mey myn selvis sigel, ende uyt iouven int ieer wa heren mccc⁸ [sic!] als er in den beginne dis brievis stiet byschrion, Katerinae virginis. Scriptum anno domini millesimo qua-dringentesimo quinquagesimo quinto, ipso die Bernardi confessoris. Ende disse vor scriona ponten habbet elk oers

Gesetze der Westergoer.

den, in dat iouwich to duuryen. In orken-
 scip disses breefs ende weerheed ende festicheed
 disser puntena, zoe is dit brief besiglat myt
 Boelswerda Hemster Aenwirder zighel, ende mith
 5 Ymswolda Hemmes Aenwirdere sighel. Ende
 ick' her larich toe Scaedauwert, deer nv decken

Gesetze der Westergoer.

bin toe Boelswerth, dat ic nen¹⁾ lyoed fan
 disse foir scrioun gaen buppa disse ponten naeth
 monye²⁾ schel, zoo hab ick dit brief mey
 besiglit met mynnen sigel. Scrioun ende be-
 sigleth it ieer ws herens als foir scrioun is, op
 heilige sacraments iond.

Eidesformeln aus Wimbritzeradeel).

Dit senth dae greetmans stowinga
 in Wembrinzedele.

Willeth yemma moninghe daya¹⁾.
 10 Dit sidza yemma ende swerred bi gode ende
 bi iemma siele, fan dissen dey hioede al ont
 des lettera deys ney sincte Michiel; ende dy
 dey al disse deel ief disse lande en disse lyo-
 den hold ende gonstich se, riochtis redis ende
 15 riochtis riuchtis; ende hatsoe ioe ti sanne falt
 yens dine biscop, ief yenst dine greue, ief
 yenst dine hertoghe, ief ienst enige haud inor
 ws fresche riucht welle, dat iemma dat schutte mit
 rede ende mit dede, so yemma dat al der best
 20 konnen ende moghen; ende dat iemma alle
 dae streta ende wegum, deer ti dae Freslande
 ief ti dissem dele gaet, al to mael biferdie, bi-
 hale iens iuwe fynden. Ende hotsoe ioe tho
 claghe come ti iuwe landen waere, datter ene
 25 landis gretmanne berde ti byriochtene ende ti
 gretane, dat yemma dat al riuchtelike grete ende
 riuchte, se hit an daeda mannum, se hit an
 breynwonda, se hit an wth schettena aghenum,
 se hit an ghersfalliga ledum se het an lamma
 30 ledum, se hit an inreadulghum se hith an me-
 tadolghum, se hit an hu dena seckum dat hit

se, dat iemma dat al riuchtelika riuchte; se hit
 an huusbrande se hit an huusbreke se hit an huus-
 sleke, se hith an nothrawe se hit an nothtre-
 dinghe, se hit an quickrawe se hit an scip-
 rawe se hit an schaeckrawe, se hit an wepene
 se hit an wede, se hit an golde se hit an sil-
 uere se hit an slayna panningum, se hit an
 ertslauwe, se hit an wapeldranck, se hit an
 rawe, se hit an nedmunde, se het an hu dena
 seckum dat hit se dyr buppa achte pund se,
 deer een landis greetman berre ti biriuchtane,
 dat iemma dat al riuchtelika riuchte; ende dat
 iemma ti dae dikum ende ti dammin, ti dae
 silen ende ti sylroeden, alsoe dwe als in dat
 landriucht bescrewen steeth. Ende dat iemman
 naeth endwe iens der papena ponten, ief der
 mena kalende begryp²⁾, ende den huusman
 zyn onschioold lete bruke ende zyn sikringe,
 als dat riucht is. Ende iemma naeth to bi-
 riuchten, hotso³⁾ bynnya achte pond se, dat
 den eehera toe biriochten, alle thera tinga⁴⁾ dyr
 ick iemma hadde benaemt iesta naeth benaemt,
 ende ti dae haegista ware heerd, ende enes lau-
 des greetman berre ti bigrettane ief ty riuchtane,
 dat iemma dat riuchtelicka riuchte ende bigrete,

dekkenen bysiglet, dier sint ieft wessen habit, ende sillen sygle dier dier dekken wessa willet; ende da bisigilda statuten sellet wessa in da stadskista." — 1) Schw. hat „hem", ich ändere in „nen." — 2) Schw. „moye." — *) Die folgenden Eidesformeln sind in Schwartzbergs Charterboek I. p. 347 aus einem leeuwardener MS. gedruckt. — 1) Schw.: „dayaye"; vgl. p. 489 lin. 8. — 2) Vgl. die unten folg. Kuren von Wimbritzeradeel im Eingange. — 3) Schw.: „hot se." — 4) Schw.: „tioga."

Gesetze der Westergoer.

hotsoe iemma ti claghe kumme ende to riuchte toe yemma landen ware, dat iemma twiska twira tale ene riuchte doem dele, ende hotsoe iemma to fynde kompt mit ielkers iuwe zydum, dat iemma dat all riochtelika fynde, al deer iemma dae wirde witet, dae foerd ti fyndane buppa alle falsche riucht, zoe fyr soe dat riucht dragha ende daya mey. Ende dy fynd, deer yemma mit iuwe sidum enighie ende gadrie, dine foerd toe barriane ende wt ty kedane, ende festelike ti haldene, hit ne se datter mede een grate fale faede mede byfalla mueghe. Ende hwer-soe yemma ene man bythinghie by threm degum, bi lessa iesta by mara, ende hy des riuchtis naut vntfructa wel, dat iemma dine wrherega ti herega bringe, ende hem seke mit fiore ende mit fana, als iemma schuldich zint ney dae riuchte; ende dat iemma vm disse secke, ner om nen secke, nen mede nyme, hor mitter wird ner ienster wird, panning ner panninchs wird, yemma ner nemna fan iemma haelem ief weyna, mer dat iemma riuchte al to lika dy arma asti rika, thi fraemda asti sibba etc., dat iemma dat naeth enleta om herena reed ner om frouwena sponsta, ner om iu seluis tochta ner om anxsta iuwes liwes, ner om fraesheed iuwes guedes, dat ienna god alsoe helpe ende all zyn helghen, een riucht eed ende dy onmenes.

Dit senth tha grandera stouynghe.

Dit sidze ghi ende swerred bi gode ende bi iemma siele, fan dissen dey vnd ti decken-boeth to stole kompt, al disse granderen ende disse lioden hold ende gonstich se riuchtis reden ende riuchtis riuchten ¹⁾; ende hotsoe ioe ti sanne falt iens den biscop, ief yens den decken, iesta toeyenst enige hauden ^{1*)}, der ws grandera ponten wol bihyndrya iesta fornedrya ney inhaltene ws grandera briuwes, dat ghy dat

Gesetze der Westergoer.

scette mit rede ende mit dede, soe ghy al der best konnen ende mughen; ende hotsoe danne to clage comme ende toe riucht, dat ghy twiska twira tale een riocht doem dele, ende hotsoe ioe to fynde kome mit ielkers iuwe sidem, dat 5 ghy dat all riuchtlike fynde, hit ne se dat ghy dae wirde witet, and ma dae foerd bringhe, also fyr so hit dat riucht daya moghe, mer alle dat der een grandere greetman ief en grandera zyd berre ti beriuchtane, dat ghy dat alle riuchtlike 10 riuchte ende nene mede nyme hor mitter werde, mer dat ghy riucht riuchte, het se horsoe ickse ioe hadde bynameth ief naeth binaemt, and ti dae grandera riucht here, dat ghy der alsoe toe dwe, alst in ws grandere breue screwen steeth, 15 ende ghy dan riuchtet al to lika dae arme asti rika, di fraemda asti sibba etc. ²⁾

Thi eehera eed.

Dit zidze ghy ende swerred bi goede ende by iemma siele, fan dissen dey vnd sancte Ia- 20 cobs dey and dy dey al, disse meenth ief gae riucht riuchten so ³⁾ hot soe ioe toe claghe kompt, se hit an faxfenghen se hit an blodresna, se hit an duststetim se hit an dustslekum se hit an dustswenghum, se hit an herdafen- 25 ghim, se hit an raeferd se hit vm raefscherd, se hit vm rafmeth se hit om raefdelta, se hit vm lithschilda ⁴⁾ se hit om panninghschiolda, ief hotsoe iu te claghe kompt deer bynna achte pund is, theth hi theth al riuchtlike riuchte, and 30 hatsoe ioe toe fynde come mit iuwe sithen, dat hy dat riochtlicka fynde, twiska twire tale anne riuchtene doem dele, hit ne se dat hy dae wirde wite and ma dae wirde foerd bringhe, alsoe fyr soe hit theth riucht draghe 35 ief daya muge, mer alle dat ene tzerckatta bere thi byriuchtene, theth ghy theth al riuchtlicka riuchte and nene mede nyma, hor mitter werde ner ienster werde, mer dat ghy riucht riuch-

1) Schw.: „riuchter.“ — 1*) Schw.: „handen“, s. p. 488 lin. 17. — 2) Den Schluss der Formel s. Col. 1. lin. 23. — 3) Schw.: „se.“ — 4) Schw.: „lich schilda.“ —

Gesetze der Westergoer.

ter se, ende riucht al te lika tha arma asti ryka etc.; theth ghi theth naeth enliete vm mannis rede ner om frouwena sponste, ner vm ancxste iuwe lyues ner om fraesheit iuwes
5 guedes, ner om nenre handa secka, theth io frommia moge ief scadia, dat io god alsoo etc.¹⁾

Dyckatta eedt.

Dit sidze ghi ende swerred bi gode ende bi iemma siele, fan dissen dey vnd alre goden
10 helgene²⁾ dey, and di dey alle, tha zyle and ther zyloede, and ther hemmerke maren ende mynneren, and dae mena hemweghum, hold and gonstich se; ende al riucht riuchter se, hotsoe ioe toe clage come; and als ma dat zyl-
15 scot gadrie, theth i theth al ful foert brenghe, and in iuwe ayn gued naeth enbrenge, and i riuchte al to lika tha erma asti rycka etc.³⁾; and theth i dat ne liete, and nath vmme gunghe mitter wirde ner toienst da wirde, and ghi riucht
20 riuchtere se hoersoe ick et ioe hadde stouwat soe nath stouwath; mer alle dat een dickatta bere ti biriuchtane, theth ghy dat alle riuchtelicke riuchte, theth ghy dat ne lete vm herena rede ner om frouwena sponste etc.⁴⁾.

25 Thi foghethed.

Dit sidza iemma ende swerred bi gode ende bi iemma ziele, dat ghy disse godishuus hold ende gonstich se lika uwe ayna guede, and al deer toe rede ende helpe, dat dat godeshus⁵⁾
30 werde also taych⁶⁾ ende tymmereth, se hit in tha howe ma hofwerum, ma yserne meth eke, mith dorum meth teke, meth bokum, meth stoelem, meth alterum and met alterlidere, met tzielkum and met corporalum, and in alla se-
35 ckum ther tha presteren ti dae godisthianst behoef sint and naeth onberra moghen; and thes goedeshuse guede rede ende helpe ti wannane, ther hya thine godesthyanst mede ferdrie, edre and leete. And hwasoe tha godishuwse eni-

Gesetze der Westergoer.

ghes in sciolda ief in gelda schildich se, meth bokingham and mith botterschoete, met waxscotte, met mynnera schilda and mith marschiolda, theth ghi da⁷⁾ godeshuse rede schiolda mith monighum helpe in ty wannane ief ghy mughe, als theth i theth in tha riuchte mit claghe alsoe bifulghie, zoe i om iuwe ayna habba dwaen wolde, and i disse godishuse alsoe rede mit tymre a buta and bynna, mith syerheyte, mey deyliachtane and mith nachtliachtene, als ghy dat beste konne ende mughe mit alle iuwe sidum in ienna herta bitrachtia, iefta iens emmen uwre wysera biachtia, dat ioe god alsoe helpa etc.⁸⁾

Thi leedeed.

Soe i foerd this dae iecht dwe and dae leed lede, ende dae kost stande, hu soe hit befochten wirdde om N. daethbannede, se hit an dade mannum, se hit an breynwonda, se hit an wt schettena aghenum, se hit an ghersfallyge ledum se hit an lamma ledum, se hit an inreadolghum se hit an metadolghum, se hit an hu dene sekum⁹⁾ soe hit se alsoe fyr soe hit boetwerdich se, dat i trouwe ledere se, se hit an huusbrande se hit an huusbreke, se hit an huusstethe se hit an huusleke, se hit an huusrauwa se hit an nothrauwa, se hit an schiprauwe, se hit and nottredinne, se hit an quyckrawe, se hit an wepene se hit an wede, se hit an torpe se hit an fiolda, se hit an hu dena seckum soe het se, dat ghy trouwe ende iechtige ledere se, hoe soe hit befochten wirde, and i dat a ful halde, als hit hyr swerren habbith, alsoe fyr soe i des redes mede walda moeth, and ma ioe der lede wnder monie, dat i dat ne lethe vm mannis rede ner om frouwe etc.¹⁰⁾

Thi freedeed.

Soe i thisse lioden, ther i al heer vnder ede ladeth zyn vm her N. daedbannede, ende

1) Den Schluss der Formel s. p. 489 lin. 27. — 2) Schw.: „holgene.“ — 3) Vgl. p. 489 lin. 23. — 4) Vgl. p. 489 lin. 25. — 5) Schw.: „dat godes hwse.“ — 6) Für „taych“ steht p. 401 lin. 27 „tacht.“ — 7) Schw.: „dat“ für „da.“ — 8) Vgl. p. 489 lin. 27. — 9) Schw.: „sexum.“ — 10) Vgl. p. 489 lin. 25. —

Gesetze der Westergoer.

alla da ienne ther i hana, willeth halda mit festa trouwen ende een fulle ende festen ferde alanch ende al deer lang, ende alsoe langhe soe di wynd fan dae vlkenum wayth, ende ghers groyt ende baem bloyt, ende dio sonne op tyocht ende dio wrald steed; dat i dat ne lete vm mannis rede, om frouwen sponste, ner vm seluis tochta, ner om nene seckum ther ioe framia ief scadia moghe; thet ioe god alsoe helpe etc. ¹⁾.

Thi tolewaeeth ²⁾.

Theth i uwe godishuse hold ende gonstich se, and iuwe godishuse riuchtene reed rede, and i hold se ws scheltum ³⁾ and vnse riuchter, and vnser wirde ther tho vnse riuchte here, and hold se iouwe gaynriuchtis rede ⁴⁾ and riuchter wirde, ende emmer da wirde foerd brenghe in alle seckum al deer ise wite, mit alle lyodum al festa halda. Ende hotsoe een tolewa bote bere ti biriuchtene, dat i dat al riuchtelike riuchte, hweeroen soe hit se ende ioe ti riuchte kome, se hit an dikum se hit an dammen, se hit an hemweghum se hit an bannena weghum. And hwer in iuwe gae breynwonda fiochtet werdith, and ma ioe thi scouwinghum ladye, theth i dae godiswirde der oen sidze ende myt alle liodum foerd bringe, al ther i mit iuwe zidum enigia moghen, ende ief i naeth enigia moghen and i andtwa sprecketh, dat i dan nenne man onriucht dwe, mer i dine tolewaeeth riuchte biriuchte, soe i al der best konne ende moghe an iuwer herta bytrachtia iesta wth uwe wysera byachtia, theth ioe god alsoe helpe ende alle zyne helghen toe een riuchte eed, ende di al oenmenis wisera.

Halda litic to hleste guede meente, ic letet iemma wyta ney dam dat wy gretmannen send in Waghenbrugger deel, god iout dat wyt alsoe moeten wessa, dat wy ws siel ful dwe

Gesetze der Westergoer.

ende nemmen nen onriucht dwe, soe dwa wy ws siel aller fullest deer ney der hand als wy gretmannen sent ende dae warem wrsecka schellath; zoe biede wy ws ende ws neymanninga een festen ferd, bi xiv beten ende xiv ⁵ ieldum, ti dae waer ende itta waer; ende foert zoo bieda wy ws meyrriuchteren iesta zidem, ti dae waer ende fan dae waer, een festen ferd bi x beten; ende voert soo bieda wy weduwen ende wesen, deer ws waer forsekeeth, een ferd ¹⁰ bi x beten; ende foert alle dae ienne, deer ws waer forsekende sent, dam kede wy en ferd by vii beten. Ende deer mey keda wy fan des riuchtis weyna hat buppa viii pundem is fyf beta, ende bynya viii pundem thribete. Ende ¹⁵ foerth soe wrbieda wy alle raef ende reynd, breck ende brand, ende fangenscip, ende alle wiidelicka seckum by sauwentuntiga pond. Foerd soe wrbieda wy alle falsche meta, falsche yelna, falsche wícht, falsche ⁵⁾ tollen, ende ²⁰ foerd alle falscheyt deer dat lantriucht fan spreect, hoe dat ick et naemd hebbe soe naeth, by da hoghista bode deer wy befella moghen. Foerd soe wrbiada wy wreer ende wrscheer, raeferten ende raefdelt, ende alle wiidelicka seckum, ²⁵ bi da hagista bode, dyr wy wrbieda moghen ief byfella. Foerd soo byfella wyt alle dae ienne deer habbit zylen iesta zyloeden, diken, wegghen, iesta dammen, datse tyaen ende temen, hensich ende herich halda, bi da haghista bode ³⁰ der wy bifella moghen. Foerd soe keden wy weduwen ende wesen, ende alla manna likum een festen ferd, ende in zyn foirndel to sitten also langh vnt hy mit riuchte wr wonnen se, bi da haghista bode deer wy leda moghen etc. Nv gue- ³⁵ da meenth hoeda yemma van schada ⁶⁾ ende misdwaet naeth; hwa naeth misdeth, die thoer naeth bettria; god iou dat al riucht wol halden wirt.

1) Vgl. p. 489 lin. 27. — 2) Diese Überschrift fehlt bei Schw., aus lin. 30 folgt aber dass die folg. Eidesformel die eines Zwölvereides (Schöffeneides) ist. — 3) Schw.: „scholtum“, s. p. 490 Note 2. — 4) Schw.: „gayariuchtis redis.“ — 5) Schw.: „falche.“ — 6) Schw.: „schaa.“ —

Busstaxen von Wimbritzeradeel *).

Wembrenzera botha. Thit sint tha botha ther hyr efter screwen staeth¹⁾, this send macketh ende reckenath bi tha engeler penninga, and moghen ty riuchte by walda
5 and bi fielda in da Wenbrenzera ferde ief dela.

§. 1. Faxfengh en lonscher min than vi engeler. Berdfeng vmbe thine snaul, en lonscher and xi engeler. Faxfang binethe tha buka, xxii engeler and en haller.

10 §. 2. Hwamso ma sneyth op syn haud, thet send ii pond to bote; ief zyn hauda greweth werd truch, ti betane mith iv merkum. Benbreke an der breynpanna, xvii engeler. Thet inra in tha haude, alsoe stor. Thes forma be-
15 nes wtgungh, en lonscher and xi engeler; thes lettera benes wtgungh en lonscher myn dan vi engeler; thes tredda benes wtgungh en lonscher and iv engeler.

§. 3. Aechbrekerf, and wlite and berdbreke,
20 aller lich en lonscher and xi engeler. Inre in tha nose, also stor. Gherstelbreke alsoe stur. Weerbreke, alsoe fyr so hi tille se fan tha tothem²⁾, soe aech hi enis weerbrekis bote, and wlitewlemelsa³⁾, and enis inrethis in thine
25 mond, aller lich aen lonscher and xi engeler; hath hit an dam buta hel stane, soe aech hi naeth nen werbrekis bote. Gerstelkerff⁴⁾ and tha ara, en lonscher myn than vi engeler. Truchgungh this aerlipa, alsoe stur. Tusch-
30 breke iefta ghersfallich viii pond; kesebreke iv pond. Trira wirsena kerff, aller lich en lonscher and viii engeler. Metadolch een lonscher myn than vi engeler. Blodresene een pyke

myn than an engeler. Inre in thine halse, sowenteen engeler. Benbreke an tha halse, ane lonscher and xi engeler. Halssinekerff ii pond. Blodresne vp tha aghhlitte en lonscher myn than vi engeler. Hlithwey vppa tha halsknape, sowentene engeler.

§. 4. Dussleech, dussteth, ther xxi nachta is wedin and wanfellich, aue⁵⁾ lonscher and viii engeler; is hi xliii nachta wedin and wanfallich, an lonscher myn than xvii engeler; is hi xliiii wedin and wanfelle, xxv engeler, soe fyr soe hit bescouya⁶⁾ leten habba mith atthem^{6*)} anth mith orkenden.

§. 5. Benes ontstal en lonscher and fior engeler, thet ach⁷⁾ bote and nene eth⁸⁾. Hlithwey vp ther axla, ane lonscher and xi engeler; benbreke al der bi, also stor, thet dolch ther to beta. Hlithwey eth tha ernbogha, also stor. Lithwey ith ther handwerst, en lonscher and viii engeler; benbreke al deer bi, also stor. Lithwey ith tha wresta knocle⁹⁾, en lonscher myn than¹⁰⁾ vi engeler, benbreke al der bi alsoe stor; etham ther nest, en lonscher and fior engeler, benbreke al der bi alsoo stor; eth¹¹⁾ ta wrista, ene pyka myn than¹²⁾ thre engeler; benbreke al der bi, alsoo stor. Neylkerff en lonscher myn than¹²⁾ vi engeler. Benbreka and lithweghen therra scunkena¹³⁾ and therra ermana, therra taenena and therra finger, an alla loghum al like graeth. Benbreka and tha sculderum, een lonscher and xi engeler. Borstbreke xvii engeler. Reggis benbreke en pund. Rebbis benbreke en half

*) Aus der p. 384 in der ersten Note erwähnten, bei Schwartzenberg p. 103 abgedruckten, Handschrift verschiedener Busstaxen des westerlauwerschen Frieslandes; vgl. p. 495 Note *). — 1) Schw.: „sta, eth.“ — 2) Schw.: „withem“, nach p. 465 lin. 30 ändere ich in „tothem.“ — 3) Schw.: „wlite wel molsa.“ — 4) Schw.: „gorstel kerff.“ — 5) Schw.: „and.“ — 6) Schw.: „bestouya.“ — 6*) Schw.: „achtem“, vgl. p. 496 lin. 29. — 7) Schw.: „ath.“ — 8) Schw.: „och.“ — 9) Schw.: „knoele.“ — 10) Schw.: „tham.“ — 11) Schw.: „Oth.“ — 12) Schw.: „tham“; s. p. 443 Note 4. — 13) Schw.: „scunkera.“ —

Gesetze der Westergoer.

pond. Quembenis benisbreke, en lonscher and xi engeler.

§.6. Inre in thine ermmerch, auder¹⁾ in thine thiachmerch, also stor. Sinekerff vi engeler; sinekerff in ther hoxna, therra fiowera aller elck en pund. Helsinekerf xxi engeler. Thes swemslekis bote also stor. Thet inre in²⁾ thet lyff sunder erene³⁾, xxxii engeler. Fraesheid thes liues, threra engeler myn than⁴⁾ xxiv scillinck. Halsinekerff ii pond.

§.7. Hweerso en man troch zyn lyff schetten werd, soe schelma hine vmbe mata bi therra korthera sida, aller meta lich en lonscher myn than⁴⁾ vi engeler; tha thria scelma beta, and thet fiarda of nyma, soe scelma tha inre beta mith twa and xxx engeler. Ingunggh and wtgungh, ayder mit een punde; ief hither naeth bi letha welle, soe tziere hi, hor hi nyme tha mynnista erene bi xi punden, soe hi nyme tha midlista by xxii punden, soe tha masta by xxxiii pundem.

§.8. Vmbe erene therra scunkena and therra armena, so hadde hi thine kere by ther scowra rede, hoder hi nyme tha mynnesta by vii pundem, soe tha midlista bi xiv pundem, soe tha maesta bi xxi pundem. Vmbe erene an der here and an der sprake, ist aldus. Fan der syone thio⁵⁾ mynneste erene is xi pund, thio midliste is xxii punda, ende thio maesta is xxxiii punda. Ietta ister een minra erena an da fingheren, and thio is by twam pundem. Fingher ghersfallich, foeth^{5*)} iesta hand lam, therra aller lyck fior merch.

§.9. Thet aghe wta sceten an fulla stride, ief onwirdelicke wt brecket, in werd mith hunderda pundem, and thine penninck ti xiii⁶⁾, tzamith ewene vppa xv merck. Hwamso ma zyn nose onwirdelicke of kerf, ther syn riocht

Gesetze der Westergoer.

bihalden hath, mith ene mannis ieldim ti betane. Tha hand iesta foeth, thine ghersfallich vta⁷⁾ fulla stride, mit sex merkum te betane, ief onwirdelicke of ekoren⁸⁾, thet ti betane als thy⁹⁾ wilkere a buppa seid. 5

§.10. Truch gongande dolch truch arm, iesta truch thine scuncke iesta handa, iesta troch tha foetan, auder¹⁰⁾ in alla loeghem an da lichama, soe fyr so ther en metha a twisch sie, thi ingunggh en pond, ende thi wtgungh en 10 oder pond. Truch fingher ief truch tana, thi ingunggh een pund, ende thi wtgungh alsoe stor. Hwersoo¹¹⁾ en man sceten werth en truch gunghende dolch twiska thine ingunggh and thine wtgungh, ther ne se en hel methe antwiska, so ne 15 ach hit mara bote, than it¹²⁾ aydera ende ene blodresna bote. Ylekerff en lonscher and viii engeler.

§.11. Flyuswerp¹³⁾, thet hi weth and wassech¹⁴⁾ se, en lonscher myn than vi engeler; in een baunena zylroede xxi engeler. Hweerso 20 ma an man werp in een wnwath¹⁵⁾ weter, ther hi ne moghe mit aghene thine himel siaen, ne mith handen ne mith fothem thine grund reka, soe achma hem ti betane mith viii pundem and mith viii ensen withera penningha. 25

§.12. Hweerso ma an man foeghet, and haltene an heftene and an herabendum, mit alsoo deenre bote to betane. Hwamso ma dulghet mith saxa, soo is this bota twibete. Thi brand anthi bete thribete, and thi bete is ban schel- 30 dich, and therra ayder by epena dolghe ti metane.

§.13. Hweerso¹⁶⁾ een manne een garsfallich lappa of eslain wirth, soe scelma vmbe meta bi tha egghe; tha thre delan scelma beta, aller meta lyck mith xvii engeler, soe mot 35 hi and tha dolghe swerra thre beenbrekan and thirra benena wtgungh, and ther tho hath hi

1) Schw.: „ander.” — 2) Dies „in” fehlt im Schw. — 3) Schw. „orene.” — 4) Schw.: „tham”, s. p. 492 Note 12. — 5) Schw.: „thero.” — 5*) Schw.: „so eth.” — 6) Vgl. p. 497 §. 9! — 7) Schw.: „gherfallich vra.” — 8) Schw.: „of e korem.” — 9) Schw.: „hy.” — 10) Schw.: „ander.” — 11) Schw.: „His soo.” — 12) Schw.: „thet ic”; ich ändere in „than it.” — 13) Schw.: „Fluys werp.” — 14) Schw.: „wasseth.” — 15) Schw.: „in een with weter.” — 16) Schw.: „Hweer soma.” —

Gesetze der Westergoer.

ene erene, soe zwerre hi thet oen hem selme; swerreth hi thrira benena wtgungh, soe schil hit an syn ethe hadde, thet math¹⁾ cleppa hera machte, als hit fole van syn knee op an brunen sceld. Benbreke an ther knesciwa xvii engeler, there filmene alsoe stor. Dussleek, dussteth, anth dusscowe and herdafeng, therra aller lyck oer hal engeler.

§. 14. Hweersoe eenre frouwa here freslan 10 onwerdelike of ekoren werdath, soe scelma hera beta mit xvi pundem engeler. Hweersoe eenre frouwa here gold of hera halse brenczen²⁾ wird, thet mit viii pondem ti betane.

§. 15. Hundis bete, ief hy eer bisculden is, 15 soe scelma hit beta, also as hit thi man selue deen hethe; fan tha hona, fan tha swine, and fan therra katta, ist aldus; soe schellith hit wita sex buran³⁾, hoder hia hliope, soese bon-den stoede.

§. 16. Hwammis hors so ma dulgat, ther 20 een man mith lere bileith hath and mith thame halt, soe scelma hit beta, als hem thet selua deen were. Dulgat dat hors anne man, soe scelma hit beta, als hit selua deen hethe.

§. 17. Hwaesoe orem zyn tilingha bynimt, 25 and hia ghersfallich werdat, soe is thio bote xi pund, and thribeet to betane; soe fir soe that dolgh onbrenschze se, so mot hi sine bote mith ene ethe in wenna; tiocht hi ter efter 30 kindan, soe scel hi tha bothe wether iae, and thine mena eth beteria.

§. 18. Hweersoe en man dulgeth weerth, and hi thet kald yrssen⁴⁾ an him dreggheth, soe is dio bote viii pond iefta xvi pond, so is 35 thio bote al ful biseth; werth him lyf iefta dayd fan tha dulghe, soe scel hi and alle sine friond tha freythethan zwora to mannis lywe

Gesetze der Westergoer.

and tho mannis leghem⁵⁾. Hweerso ma dulghet ene frouwa, and hio naeth fiochtende is, soe is here bote tha fiarda panningha mara, so math ene manne dwe.

§. 19. Soe hwam zyn kenbacka atwa worpen werth⁶⁾, iefta mit swerde slayn weerd, and hi sinra sundena nauth nath, and bikanth-math him, soe scelmath hem beta mith xx pundem; and bikanth him naeth, so ne moth hi ferra onswora, than hy tha thre delan vrlerren habba, soe schel hi habba xv pund.

§. 20. Hwasoe otherum bi sine machtem nemth, and hine quadelicke handelat, soe is thio bote xx scillingen. Hwamso ma slayth ur syne machta bi ira mode, thet is xxvi engeler.

§. 21. Hwamso ma grepth vmbe sine hals, thet ti audema wt ner in moghe, soe is dio bote x engeler. Hwaso otherna vnder sine aghene vnwerdelicke spieth, soe is dio bote xxvi engeler.

§. 22. Hwaso ma mith coppe and mith tha byere vnder sine aegheue werpth, soe is thio bothe en lonscher myn than⁷⁾ vi engeler; halth hy thine cop, and swengh hy mith tha byare, ene pyke myn than thre engeler.

§. 23. Hwamso ma syne clane toraonth, soe is thio bote ene lonscher myn than sex engeler, hit ne se thet ti other thet swerra wolle, thet hit nabbe den him ti lechke⁸⁾ ner to lasteren, soe nyme hi nidla and threid, and sye thet wether, and se al ther mey seth and senoth.

§. 24. Ief thio were of sneyn weerth, soo is thio bote xiv merke. Ther⁹⁾ waldwaxa bote, thet is xxvi engeler.

§. 25. Hwaso stath an otheras purtha, soe scel hi beta mith twam pundem; stad hi en bord wt, soe is thio bote alsoe graeth. Hwaso en hus wthwardis bihalt, soe scelma hit betha

1) Schw.: „math se.” — 2) Schw. hat: „berenczen benymen.” — 3) Schw.: „buram.” — 4) Schw.: „yessen”, s. p. 471 lin. 7. — 5) Für „thio mannis leghem”, wie Schw. liest, steht sonst in dieser mehrmals sich wiederholenden Stelle „to landes leghere”, s. p. 471 lin. 13. — 6) Schw.: „werpen worth.” — 7) Schw.: „tham.” — 8) Schw.: „lethke”, vgl. die p. 495 fig. Hemster Busst. §. 23 u. p. 472 lin. 8. — 9) Schw.: „that”; im MS. wird „th”, stehen. —

Gesetze der Westergoer.

mith ene hala ponda. Gheith ti reech with and thi wind in, soe scelra beta mit u pundem. Stath hi an tha dora iesta an thin drempele, soe scelre beta mith viii pundem; al stath hi thet hws al vmbe, soe ist alsoe graeth; hweerth thet sperfallich, soe scilma thet beta mith xvi pundem; gheith in thet huus, soe is thio bote, thi ingungh and thi wtgungh, ayder een pund.

§. 26. Thit sint tha latha. Blodresne inre scelma fiouverasum vnswoara, thes vthewardis dulgis alsoo, inredulghis sexasum; benbreke thes benes, thirrasum. Beenstallich ach bota and nenne eth. Benes onstall ach en eth. Therra benena wtgungh an therra rebba breke, aller lych tria eth¹⁾. Wapeldranck and halsraf and nedmund, toluasum vnswoara. Hwaso then otherum vmbe enes halwes pundes scadeth²⁾ iesta myn, ther hi hem bitighat, tham ther math on sprecht, hoder hi mith ethe vnswerre, soe hitha otherem³⁾ tho rema. Hwasoe otherum to aschat enes halwes pundes wirdene, iesta meer binna tha punde, so moth hi nyer ther anspreke wesa, than thi othera mith ene ethe to vnghane, hit ne se thet hine thi other kestghie op twene ethan. Vmbe nene scatha, noch vmbe nene penninghscelda ne mothma hegherra kestgia than op sex ethan, hi ne hadde riucht orkenden.

Gesetze der Westergoer.

§. 27. Fan rauwe. Hwasoe clageth⁴⁾ vmbe een raf ina syne ayna erwe, soe scel hy thet land nanna, ther hi thine scatha ther ore den habba wil, thi other this ayna urmatha efther they ther thy other tynch, soe scel thi this 5 selua deis ti tha scelta tyan vmbe thine ayndom, iesta an tha aththum⁴⁾ bithia; ief hi ti tha sceltum thiuch, soe scel hi in thyne bifangh twa pond sette, and thi othera ther on iechta iesta tha claghe leta. 10

§. 28. Thit is fan walddethim ther is in manega loeghem vrgaderath, in botem and in riuchte. Hweersoe tweer man iesta thre an man slaytht, thet hi falle op tha eerde, iesta ther en smyten wird in an slayth, 15 soe is thio wrwald twa pund, thet pund is vii twnan. Fliuswerp, hweersoe man weith ende wasech werd fan een othera menscha, thio bote is viii grate, iesta twirasum vnswoara. Hweersoe tweer man iesta thre an man slayth, 20 thet hi falle vp tha eerde, ende thet hi thenne epen ende sward haed, ende thet hi worpen werd in een bannega silroede, soe is thio wrwald fan atherem viii pund, thet pund sawen grate, iesta sexasum vnswoara, ende thio bote 25 is⁵⁾ fyff scillinghen; hwaesoe worpen⁶⁾ wird in een zylroede, ende tha wald al deer toe.

Busstaxen der Hemmen^{*)}.

Hyr is thi oenbeghin van Hemstera boten.

§. 1. Faxfangh en lonscher myn than¹⁾ vi engeler. Berdfangh vmbe thine snaul²⁾, en

lonscher and xi engeler. Faxfeng bynitha an da buka, xxii engeler and enen hellingh. 30

§. 2. Hwamso ma snith op syn haud u pund, thet is viii grate; ief zyn haud truch grewedh

1) Schw.: „allorlych traech.” — 2) Schw.: „stadeth.” — 3) Schw.: „othere”, im MS. wird stehen: „othere.” — 4) Schw.: „achthum.” — 5) Schw.: „is bote.” — 6) Schw.: „werpen.” —

*) Diese Busstaxen, die ich aus der p. 384 in der ersten Note aufgeführten, bei Schwartzenberg p. 106 abgedruckten Handschrift, verschiedener Busstaxen des westerlauwerachen Frieslandes aufnehme, stimmen mit den p. 492—495 aus dem *selben* MS. gedruckten Busstaxen des Wimbritzeradeel bis §. 25 grossentheils überein; zur leichtern Vergleichung habe ich in beiden die §§. gleichmässig abgetheilt. — 1) „than” f. im Schw., s. p. 492 lin. 6. — 2) Schw.: „nau”, s. p. 492 lin. 7. —

Gesetze der Westergoer.

werth, thet to betane mit iv merkum. Benbreke an der breynpanna, xvii engeler¹⁾. Thet inre on da haude, also stor. Thes forma benes wtgungh, en lonscher and xi engeler; this
5 littera benes wtgungh, en lonscher myn than vi engeler; thes thredda²⁾ benes wtgungh, en³⁾ lonscher and iv engeler.

§. 3. Agebrekerf, and wlite and berdbreke, aller lyck en lonscher and xi engeler. Inre in
10 tha nose also stor. Gherstelbreke also stor. Weerbreke also stor, soe hio telle se fan tha tothem⁴⁾, soe ach hi enis werisbrekis bote, and wlitewliwisa⁵⁾, and en inreed in thine⁶⁾ mund, aller lich en lonscher and xi engeler⁷⁾;
15 ende hath an dom buta hel stane, soo ach hi nath nen werebrekis bote. Gherstelkerf an da ara, en lonscher myn than vi engeler. Truchgungh this aerlippe, also stor. Tuschbreke iefta ghersfallich viii pund, thet pund
20 is in this boten vii graten; kese⁸⁾ iv pund. Thire wersena kerf, aller lich en lonscher and en⁹⁾ engeler. Metedolgh en lonscher myn than vi engeler. Blodresna en pika myn than ii engeler; inre in thin hals xvii engeler.

§. 4. Dussleken en and xx nachta wedan and wanfelle, en lonscher and viii engeler; twa and fiortich nachta, en lonscher myn than xvi engeler; tria and tsestich nachta xxiv engeler, so fir so hit bescouwia lethe mith atthen and
30 mith orkundum.

§. 5. Benes ontstall en lonscher and fior engeler, thet ach bote ende nenne eth. Lithwey wt ther axla, en lonscher and xi engeler; benbreke al deer by, also stor, thet dolch der tho
35 ti betane. Lithwey itta ermbogha, also stor, thet dolch der to ti betane. Lithwey eth ther handwerst, en lonscher and viii engeler; ben-

Gesetze der Westergoer.

breke also stor. Lithwey eta wresta knoclem, en lonscher myn than¹⁰⁾ vi engeler, benbreke also stor; eth tham ther nest, en lonscher and fior engeler, benbreke also stor. Neylkerf en lonscher myn than vi engeler. Benbrekan¹¹⁾ and lithwegen thera scunkenan and thera ermana, thera tanena and thera finghera, in alla loghem gelyck graeth. Benbrekan¹¹⁾ anda sculderum, en lonscher and xi engeler. Burstbreke xvii engeler. Reggis benbreke en pund. Quembenis breke, en lonscher and xi engeler.

§. 6. Inre in thine ermmerch, and in thi thiachmerch, xvii engeler. Inre in thet lyff sunder erene, xu engeler. Frasheed this¹²⁾ liuwes, iii panninghen myn than xxiv scillinghen. Halssinekerf ii pund.

§. 7. Hwerso en man truch zyn lyff steken werd¹³⁾, soe scelma hem metha bi tha korthera zyda, aller meta lick en lonscher myn than vi engeler; tha thria scelma beta, and tha ferda scelma of nyma, so scelma tha inre betha mith xxii engeler. Ingunggh and wtgungh, ayder myt en punde, ief hither nath mith litha nella, so sciase hi oder hi wenne tha mynnesta erena bi xi punden, soo tha midlista by xxii punden, so tha masta by xxxiii pundem.

§. 8. Vmbe erena thera scunckera and thera ermana, so habbe hi thine kere bi thera scouwera rede, hor hy nyme tha mynnista bi viii punden, so tha midlista by xiv pundem, so tha masta bi xxi punden. Vmbe tha erene and ther here and spreke, ist aldus. Thio erene fan der syone, thio mynnista xi pund, thio midlista xxii pycka, thio maesta xxxii punda. Ita ister en mynra erene and tha fingherum, thio is by ii pund. Fingher iefta tane ghersfallich¹⁴⁾, foth iefta hand lam, thera aller lyck iv merck.

1) Bei Schw. steht dieser Satz zweimal. — 2) „thredda“ fehlt im Schw., vgl. p. 492 lin. 17. — 3) Schw.: „iii en lonscher“; „iii“ ist zu tilgen, s. p. 492 lin. 17. — 4) Schw.: „cothem.“ — 5) Schw.: „wlite wilmisa.“ — 6) Schw.: „thire“; s. p. 492 lin. 24. — 7) „engeler“ f. im Schw., s. p. 492 lin. 25. — 8) Für „kese“ steht p. 492 lin. 30 „kesebreke.“ — 9) Schw. „en“, p. 492 lin. 32 steht dafür „viii.“ — 10) Schw.: „tham.“ — 11) Schw.: „ben brekam.“ — 12) Schw.: „thi.“ — 13) „werd“ fehlt im Schw., vgl. p. 493 lin. 12. — 14) Schw.: „gherstallich.“ —

Gesetze der Westergoer.

§. 9. Is thet aghe wt steten in en fulla stride, vi merck; iesta onwirdelicke vt britzen, mith hunderda pundem and xiv. hale panninghe, thet cumth¹⁾ iond op xv merke. Hwamso ma syn nose onwerdelicke of kerth, ther syn riucht hath behalden, mith ene mannis ieldim to betane. Thio hand iesta thi foeth ghersfallich in een fulla stride, mith vi merckum to betane; and onwerdelicka of ekoren werth, thet to betane als thy wilker²⁾ seid hyr tofara.

§. 10. Truch ghunghane dolgh truch erm, truch scunch, truch handen, truch foten, in alla loghen an da lichama, so fir so thio mete twisch se, thi ingungh and thi wtgungh, ayder en pund. Truch fingher, truch tana, thi ingungh and thi wtgungh, ayder en halff pond. Hwersoe en man stethen werth en truch gunghenda dolch twiske thine ingungh and thine³⁾ wtgungh, ther ne se en hel mete atwisch, soo ach⁴⁾ hi nen mara bote, than ith⁵⁾ aydere ende en blodresne. Sinekerf en lonscher and viii engeler.

§. 11. Hwamso ma werpth, thet hi weeth and wasich sie, en⁶⁾ lonscher myn than vi engeler; in en bannena zylrode, xxi engeler. Hwerso ma an man werpth in een vnwad wetter, thet hi moghe mith aghenen thine himel nath siaen, ner mit handem ner mith fothem thine grund reka, so achma to betane mith viii pundem and viii ensen whitera panninghen⁷⁾.

§. 12. Hwerso ma an man fucht, and haltene an heftene and an herebandem, mit alsoo deenre botane ti beten. Hwaneso ma dulghet mith saxe, soe is thio bot en twibete; thi brand and thi bite thribete, and thi bite is ban scillich, and thera ayder bi epena dolghe te betane.

§. 13. Soe an man ghersfallich lappa of houwen werth, soe scelma metha vmbe bi tha

Gesetze der Westergoer.

egghe; tha thre delan schelma beta al meta lyck xvii engeler, soe moth hi an tha dolgha swora thre benbrekan and thrira benena wtgungh, and ther tho moth hi en erena swora an hem selue; swerth hi thinne thrira benena wtgungh, 5 so scel hit an sine ethe habba, thet mat machta cleppa hera, als hit falla fan sine knee vp anen brunen sceld. Benbreke an der knescuwa xvi engeler; thera filmene breke also stor. Dusleech, dussteth, dusscouwe and herdafengh, aller 10 lich oer hal panninghe.

§. 14. Hwerso en frouwe here⁸⁾ freslan vnwerdelicke of werdeth coren, soe scelma hera beta mith xvi pundem. Hwersoe ener frouwa hera gold off⁹⁾ hera halse britzen 15 werth, mith viii punden ti betane.

§. 15. Hundis bite, ief hi er fan besculden is, soe scelma thet beta, als of thi man selua deen hethe; fan tha catta, fan hona and fan swine, ist aldus; soe scellath wita sex buran¹⁰⁾, 20 hoder hia hlioep, soe hia bonden stode.

§. 16. Hwamis hors so ma dolghet, ther en man mith leither bileith hath and mith tame halt, soe scelma hit beta, als oft hem selme den were. Dulghet thet hors enige man, soe scelma 25 hit beta, als hit selua¹¹⁾ den hethe; hwerso hit¹²⁾ steth an sine stalle an sine tyader¹³⁾ iesta an keple, soo enthormet nath beta, hya ne stande an kerckwey, lichwey, iesta an smethis huse, soe scelma hit beta also is dy man 30 selua deen hede.

§. 17. Fan tilinga. Hwasoe otherum sin tilinghe bynimeth, and hio ghersfallich werdat, soe is thio bote xi pund, and tribete to betane; soe fir soe thet dolch onbrinscze se, so moth 35 hi sine bota mith ethen in wynna; tiocht hi¹⁴⁾ ther efter kindan, soe schel hi tha botha wether ia, and thy meneed¹⁵⁾ bettrya.

1) Vgl. hiermit p. 493 Note 36! — 2) Schw.: „by wilken“, vgl. p. 493 lin. 5. — 3) Schw.: „thi.“ — 4) Schw.: „ath.“ — 5) Schw.: „ich.“ — 6) Schw.: „ende.“ — 7) Schw.: „panninghem.“ — 8) Schw.: „hen“; s. p. 494 lin. 9. — 9) Schw.: „oft.“ — 10) Schw.: „buram.“ — 11) Schw.: „selm“; s. aber p. 494 lin. 24. — 12) Schw.: „bi.“ — 13) Schw.: „tyaden.“ — 14) Schw.: „hit.“ — 15) Schw.: „thy menscheed“, vgl. p. 494 lin. 31. —

Gesetze der Westergoer.

§. 18. Hwerso en man dolghet werth, and hi thet calde yrsen an hem dreith, soe is syn bote viii pund iesta xvi pund, soe is thio bote ful biseith; werd hem lyf iesta daed fan tha 5 dolghe, soe scel hi and sine fryond tha frethethan swerra tho mannis lywe and tho mannis¹⁾ leghere. Hwerso ma dulghet ene frouwa, and hio nath fiochten nis, soe is hera bote tha fiarda panningh mara, so math ene manne dwe.

10 §. 19. Soe hswam soe syn kinback atwa worpen²⁾ werth, iesta mit swerda slaghen werth, and hi synre sundena nath, bekanthmith hem³⁾, soe scelma him beta mith xx pundem; bikanthmeth hem nath, so ne moth hi ferra on- 15 swerra, tham tha thre delan vrlerren hadde, soe schel hi habba xv pund.

§. 20. Hwasoe otherum bi sine machten nimpt, and hine quadelicke handelath, soe is thio bote fyfta hal scillingh. Hwamso ma slayth wr sine 20 machta bi ira mode, xxvi engeler.

§. 21. Hwerso en man begripen werth umbe sinne hals, thet thi audema wth ner in mey, soo is thio bote x engeler. Hwasoo otherne onder sine aghene onwerdelicka spud, soe is 25 thio bote xxvi panninghe.

§. 22. Hwamso ma mith coppe and mith byare vnder sine aghene werpth, soe is thio bote en lonscher and vi engeler; halth hi thine cop, an swenght hi mith tha byare, en pika 30 myn than iii engeler.

§. 23. Hwamso ma sine clane toeranth, soe is thie bote en lonscher myn than vi engeler; hith ne se thet thi⁴⁾ othra swerra wolla, thet hit⁵⁾ nabbe him deen hor ti lecke ner te laster⁶⁾, soe nima hi⁷⁾ nidle and thred, and sye 35 thet weder togader⁸⁾.

§. 24. Ief thio were of slain werth, soe is

Gesetze der Westergoer.

thio bote xiv merck. Ther waldwaxa bote xxvi panninghen.

§. 25. Hwaso steth on otheres porta, so selre beta mith ene hala punde, gheith inor tha porta so scelre⁹⁾ beta mith twam pundem; stath hi en bord wth, soe is thio bote also graeth. Hwasoe en huus wtwardis bihalt, soe scelma beta mith ene halue punde; gheith thi reech wt and thi wynd in, soe scelre bete mith ii pundem. Gheith heth in thet huus, soe is thi ingungh and thi wtgungh ayder en pund. Stath hi in dore and in drumplan, soe scelra beta met viii pundem; als¹⁰⁾ stheth hi thet hus al vmbe, soe ist also graeth, hwerth hit sperfallich, zoe scelra beta mith xvi pund.

§. 26. Hwaso otheres hus in stath mith sameneda syem, soe scel hi beta mith ii pundem wether thi tha scada haed, and in thine bifangh mith viii pundem, soe scel thi hushera swora then oenbrengh, and mith tha ethe witha hoth sin scada se, and ix atthan ti fulgyen, and thet twibeta beta. Hwasoe otheres hus mith wapender hand anth mit landebethe in stath, soe scelre¹¹⁾ beta with thine huushera mith viii pundem, and in thine byfangh mith xx pundem. Hwasoo otheres huus barnth, iesta brecht thet hit sperfallich is and ballichfallich se, ferda is xxviii punda, and thi huushera twibete, also hyth swora willa, and hem ix atthen fulghia.

§. 27. Hwaso capath en scheth, iesta scheppen wede, iesta fiorhernath doch¹²⁾, ief hi clagath therne syeld hath vmbe thine werth, soe scel hith mith orkenen wynna, al der hi sitende is, hit ensie thet thi other thet wrgeld al der hadde deen, soo is hi mith tha¹³⁾ vrgilde nyar; brochtmet¹⁴⁾ him this, soe schel hiti

1) Vgl. p. 494 Note 5! — 2) Schw.: „werpen.” — 3) Schw. hat „nath bekanth mith hem”; vgl. p. 494 lin. 7. — 4) Schw.: „thio.” — 5) Schw.: „hi.” — 6) Schw.: „lasten”; vgl. Note 8 u. p. 494 lin. 28. — 7) Schw.: „hit.” — 8) Schw.: „to gaden.” — 9) Schw.: „sceke.” — 10) Für „als” steht p. 495 lin. 4 „al.” — 11) Schw.: „sceke.” — 12) Schw.: „fior her nath dyer doch”; vgl. p. 476 lin. 6. — 13) Schw.: „mit mittha.” — 14) Vgl. p. 476 lin. 11. —

Gesetze der Westergoer.

other mit sine orkenden wynna, thet gelden. Hwaso otherem hath iouwen handgheft goed vppa geld and orkenda anderde, soe schel hith wynna mith sine buren, iefta thi other hath thet wrgeld ¹⁾, al ther ther thi clager ²⁾ sit binna there hemrika; thi forma ist en pund iefta mer than thi orkendan sidseth, ist mer than en pund, thet mith orkenen to bewysen.

§. 28. Hwaso claghet vmbe raf in zyne ayne erwa, so scel hi thet land neny, ther hi thine scathe on deen habba. Wille thi othra thet ayna vrmeta er tha dey deer thi other menth, soe scel hi thes selua deys in tha scelda tyan ombe thin ayndom, iefta an da ethum ³⁾ biada; ief hi wth tha scelta tyan ach ⁴⁾, soe scel hi in thine byfangh u pund setta, an da ethum biada, and thi other ther on iechta, iefta thio claghe leta.

§. 29. Thio is van walddethum, ther is in manighera loeghe vrgadereth, in tha landriuchte and in manighera botem. Hwersoe twene man iefta m an man slayth, thet hi falla vp tha eerde, soe is thio wrwald u pund, thet pund is vii grate. Hwersoe twene man iefta m an man slayth, thet hi falla vp tha eerde, ende thet hi thine epen and swarth habbe, soe is thi wrwald viii pund, thet pund is vii grate. Hwersoe twene man iefta thre iefta meer ayne man slayth, and thet hi fallich werd, and wth ther were al fry is, and epen and swerth hab, soe is thio wrwald xx punda, thet pund vi grate. Hwerso ma an man foghet, and heftene in herbanden, soe is thio bote and thio walt viii pund and x ensa, thet pund is xx grata, and thio ensa oer hal grate and u witte panninghe, and ⁵⁾ xii wita panninghen to grate, ende aldus graeth is thio liudwerdene. Thio maesta and thio

Gesetze der Westergoer.

haghesta wrwald, thio is ghersfallich, thet send tha dathdelan ⁶⁾, tha send ney tha wilkere thes ⁷⁾ landis, ende ney tha wtkeynge thera riuchten.

§. 30. Fan ⁸⁾ tha walddethene in husem. Hwaso an otheres hus stath bi ira mode, ⁹⁾ soe scil hit beta mith ene hala punda, thet is x grate; ende gheith thi reck wth and thi wind in, so scel hi tha walda beta mith twam pundem, thet send xl grata; ende stath hi on dora and an drumplan, ende al der falther in iefta wth, ¹⁰⁾ tha wald scelma beta mith viii pundem, thet pund x grate. Hwaso gheit in en otheres hus, vr thes hushera wolle, soe is thi ingungh and thi wtgungh ayder twa ensa, thet send xx grate. Hwasoe fareth to en mannis huse, liachtis deys ¹¹⁾ 15 and liudberlika mith weipender hand and mith sameneda sithen ¹²⁾, and ma therin wald deth iefta thet queck nymth, soe scelma thet fia twiscetta beta, also is thi hushera betyoga wil, and this hushera wald mith xx pundem, thet ¹³⁾ 20 pund vii grate, threra ¹⁴⁾ hinena aller eck mith twam ensem, thio ense x grata. Hwerth thet hus sperfallich, and ballichfallich ¹⁵⁾ se, soe scelma thine scatha ¹⁶⁾ twifald beta, and tha wald to betane tha hushera mith xx pund, and ¹⁷⁾ 25 tha hynem aller likum mith viii punden; thisse pund send aller lyck viii grate. Ielkers send ther wel walddetha fan waepeldepene ende frouwan to urcreftane, ende ielkers send ther walddetha, tha futma wal in da landriuchte ¹⁸⁾ 30 iefta in tha bothem.

§. 31. Fan walddethem in lande. Hwaso bytighet thin otherum om en rafdeltha in syn lande, iefta urerre, iefta urmeeth; dy der ma dat on spreect, thi scel mith ene halua ¹⁹⁾ 35 punda beta, thet hal pund is xx grate, iefta sexasum ontgaen. Hwaesoe mit sameneda syem in otheres lande wald deth, thi scel mith u

1) Schw.: „wrgeld alder hadde al ther etc.” — 2) Schw.: „clagen.” — 3) Vgl. p. 476 lin. 24. — 4) Schw.: „ath.” — 5) Schw.: „and vi wita panninghen xii to grate”, vgl. p. 385 lin. 25. — 6) Schw.: „dathe delan.” — 7) Schw.: „ther.” — 8) Vgl. mit diesem Paragraph den §. 25 u. §. 26. — 9) Schw.: „sichen.” — 10) Für „threra” dürfte im MS. „thera” stehen, vgl. p. 496 Note 6. — 11) Schw.: „ballich fallith.” — 12) Schw.: „statha.” —

Gesetze der Westergoer.

pundem beta, thet pund is xx gratè; hwaso tyocht thi bote to litick, soe schel hit ther meth on spreect beta, als thi other swerra wille, twiscetten, thet thet ful beth sie, hit ne se 5 thet hi hadde riuchte sikringha. Hwasoo otherrum mith wepnader hand and mith landbede ¹⁾

Gesetze der Westergoer.

ina sine erwe wald deth, soe scel hi hadde thine kere ther thet land ach, thet hi tha bota nime achte pund, thet pund is xx grate, iesta twibete, als thi other mit ene ethe wil on brengha, aldus seith ws thet riucht, in thet riucht xx punda and nene sykinga.

Küren von Wymbritzeradeel um 1404 *).

Hier beghinnen dae papena ponten fan Wymbritzera deel.

Dit zynt da ponten, deer begripen habbet 10 dae prelaten ende heren der mena paepheit van der calenda toe Waghenbrugge, om helpe der onnosela liodena, ende omme netticheed der hela meente des delis to Wagenbrugge.

§. 1. Int aerste, dat eelck greetman zyn 15 tinghet iesta zyn fellinghe op bringhen schil mith twam swerne syem, ende elck zwerne zyd mith twam swerna atten iest mith zyn persenna, ende hit al op brocht is, thio breke eenfaudich, hit ne se theth hit se fan haud- 20 seckim ende in dae sawenbethe.

§. 2. Dy lettera pont is, hadt binna twam pondem is, dat schel pinigha dy tzerckatta; hathsoe buppa twam pondem is, ende bynna acht pondem, iesta viii pond, dat schel pinighe 25 dy eehera; hatzoe is buppa acht pondem, dat schel pinighe dy greetman.

§. 3. Dy thredda pont is, dat dy greetmanschriuer nen scryfpanning nyma scel, hwanneer dae greetman dae liode quyt letet mit 30 sikeren, also di scriuer van ener claghe aen grata ty nymmen; hit ensie fan haudseckem,

iest dat hyt vp wrherighe thye, dan twidubbel iesta twer flamsche.

§. 4. Dy fiarda pont is, dat dae greethman nennen man pinigia scelleth fan nenne foer scrivenna ¹⁾ secken, hit ne see dattet in hiara riuchte schy, iesta in hiare riuchte to clage compt, ende hi hia et bigrete ende biriuchte; ende dae riuchteren fan nene seer meer to nimen, dan dyn sexta panningh, ofte fan ferden.

§. 5. Dy fyfta pont is, dat dae greetman nen liode to scriue to liker pina, hit ne se ²⁾ dattet ghunge oen lyf ende oen era.

§. 6. Dy sexta pont, dat de greetman nath meer scel nymma dan een pond, ende die eehera twer flemsche, fan een wanandert iesta fan een onhleste.

§. 7. Die vii. pont is, dat die gretman scel ordelia by twam pundem, ende dy eehera bi en hal pond, ende in anen menen fynd, als in dae syen, scelma setta xx pundem.

§. 8. Die viii. pont is, hwersoe brect manschouwinghe, ist in dae heringhum iesta bynna tha onfrede, ende in alla reysem deer dio meente wt keth wirth, dat dae greetman by

1) Schw.: „land liede“; vgl. p. 498 lin. 23. —

*) Aus Schwartzenberg Charterboek p. 344, wo diese Küren aus dem p. 488 Note *) erwähnten MS. mitgetheilt sind, in welchem sie unmittelbar vor den p. 488 — 491 gedruckten Eidesformeln stehen. — 1) Schw.: „scridenna.“ — 2) „se“ fehlt bei Schw. —

Gesetze der Westergoer.

namma schilleth scriuwa din riuchtsculdighem, ende naeth dio meente.

§. 9. Die ix. pont is, dat dae lioda, deer enich guede of stellen wirt, ende da greetman dae secke riucht; da clagher zyn ayn goedt weer toe iaen, ende dae greetman des tyauwes gued delane.

§. 10. Die x. pont is, hwersoe dae greetman ende hyare syen fellingha lidzet fan guede to bitallien, also da fellinghe to leden, dat dio schildige hand bytalye an twira nouwelikera orkenda andert, deer di riuchter al deer to nyme in dae ghae.

§. 11. Die xi. pont is, dat aider greetman scel setta dae presteren hondert ponde pande; die hala panda ti ontfane di prior van der kalenda to Waghenbrugge, ende di ora helfte ti ontfane dae aldermanne in der kalende. Ende eelck eehera scel setta zyn persona twa marck, ende dat scelleth dwaen beide, greetman ende syen, eer hia swerreth, iesta eer mense naempt to riuchte.

§. 12. Dy xii. pont is, dat da greethman naeth riuchta scelleth wr desse ienwirdige ponten, buta da mena pretera rede, by pena dis meenedis, ende da panda wrlern; ende hwanneer mase beseth in dae presteren, dis riuchtis naeth to wernen, by der foir scriouwen pena; ende hwanneer di eehera beset wirt in dyn persona, wernt hi da persona dis riuchtis, meeneed ende zyn pauda wrlern.

§. 13. Die xiii. pont is, dat dae greetman ner nemment fan der meente nene setma ner begryp matye toienst dae presteren, iesta toienst gastlike liode, der gunge toienst god ende dat gastlike riucht.

§. 14. Di xiv. pont is, datter nen greetmaen nen ferdeban dwaen scellet, of¹⁾ nen landboede gaer wyse schilleth, noch nen nyar fan landt to ti wysen, het sie tofarra ket wr dae gae-

Gesetze der Westergoer.

tzercka fan da eehera, deert landt in leit; ende da nammen fan dae lande in scrifte wr toe iaen, ende dae eehera dat weer ti dae waer thi bringen, haert ket sie dan naeth, ende dae ferdeban, ende landboede, ende om nyar van 5 lande to riuchten opt scheenste fan dae wacr, ende naeth ien to riuchten, daewyl ther twer waren sint alst wel falt; ende nenne een greethman scel ner mey nen ferdban, landbode, ner nyar, ghaer wysa, het sie seck dat hi hadde 10 twer swerne eeheren in dis ora greetmannis stede, deert byfollen sie fan dae gretmaen, der dat naeth ienwerdich is; ende dae twer greetmaen togar naeth meer to nymmen fan een ferdbaen to siglien, elck twa pondt, iesta fan 15 een landtbode, ande dat nyar twa pond; hwase habba wol, ende hwase nath habba wol, dy mey hila, ors om dat ferdban mogen dae greetmaen bifelle, dat ma zie teme.

§. 15. Di xv. pont is, dat dae greetmaen 20 scellet aen scriuwer nymma by rede der papena, ende di scel een eed swerra als een oer riuchter, dat hy nymmen dwaen scel buppa da papena ponten, ende nymmen to scriuwen iest dae greetman het et hem to dwaen, ende weer 25 wt to scriuwen, der deer dei tinghet habbet.

§. 16. Di xvi. pont is, hathso ma dae riuchter det this waerdeis, ofta enen ora deis, thi dae ware ende fan dae ware, ende hwyt mer is, thribethe als by dyn tzerckferd; hatso ma 30 dyn huusman dwe, twibete, ti dae riuchte ende fan da riuchte, ende hwyt²⁾ mer is buppa da tzerckferde.

§. 17. Dy xvii. pont is, hwasoe voer oerne bikant; bisecht hi deer ma foer bikant, zoe 35 onswerre hi mit eenre handt, ende al deer dio bikanninge quyt.

§. 18. Dy xviii. pont is, hweerso da atthen en man sikrya wolleth, dat hi on ladet se, al der mey claghe ende scryft quyt.

1) Schw.: „op.” — 2) Schw.: „hwylt”, für hwylc oder hwyt, vgl. lin. 29. —

Gesetze der Westergoer.

§. 19. Di xix. pont is, hweersoe en man
 bescriowen werth om en bitichma, iesta om
 oers secka fan da riuchteren, wol hine sick-
 5 ryra sex atten ende sex buren, thre atthen
 ende thre buren binnes gaes ende dae oer
 to nimen in dae dele, dy mey here sik-
 ryra foer dae greetmaen, ende al der mey
 fry ende quyt to wessen fan dae greetman.
 Ende een man mey hem sykria foer zyn
 10 eehera mith twam attem ende mit twam bu-
 rem; ende iest hem da atten ¹⁾ ende buren
 toe sweer wolde wessa, soe mey hem dae haed-
 papa sykria alleerna, of hi wolde, foer dae
 greetman ende aeck foer den eehera. Ende
 15 da atten nen sykringe toe dwaen, butha rede
 des haedpapa, hit weer dat di haedpapa ende
 dy man fynden weren, iest dat de riuchter
 ende di haedpapa zeer graet fryonden were,
 datter een quaed formoden in were, ende dat-
 20 tet atten ende buren kettich se, iest dat de pres-
 ter nath dwaen thorste fan anxste des riuch-
 teris iesta greetmans, soe sickrye hi hem mit
 atten ende buren, als foer scriouwen is.

§. 20. Di xx. pont is, datter nen eehera buta
 25 zyn ayna gae mey nen hliene dwaen, buppa
 twam pundem, hit ne se dat dae greetman hine
 deer toe siende.

§. 21. Di xxi. pont is, dat alla da ienne, die
 den waer fiersitten sint in da onlediga tydt,
 30 dat hia thoren nen waer halda, mer hiare
 eehera ende da atten foer hiaerem tho andrien
 ont ma dat riucht zal laesta.

§. 22. Di xxii. pont is, hwaeso ene oerne
 op claghet, ende wol habba betteringe iest atten
 35 ende burena tioech, soe scel hy swerra, dat
 hyt nath dwe om nen onriochte monyense ²⁾,
 mer om datter atten ende buren to der secke
 herren.

§. 23. Di xxiii. pont is, dat da riuchteren

Gesetze der Westergoer.

nene fellinghe endwaen moghen buten dae gae-
 prester, iesta buta twira guede manne ien-
 wirdichede.

§. 24. Di xxiv. pont is, hwaesoe orem in der
 tyola beclemet iesta brinct fan seckum, deer
 ghaet oen lyf ende oen era, soe scelmase to-
 gader scriuwa, ende mey hy hem sykria, deer
 ma bitighet, iesta mit riucht ienst din ora ont-
 gaen, ende dy deer den ora bitighet hath mey
 et ³⁾ nath bewysa, so beeth hi selm da schiold.
 Ende om rauwa ner walda scelma da liode
 naeth to liker pina, ney inhalt dys fyfta pont
 foir scriouwen, het weer seck datter. lyode play-
 tet, ende elck seyde: du haeste een wald edeen;
 so meymes to liker pena. Hwa orem wr wonna
 mey, ende hwa orem bewyst dae walda iesta
 raef, dy beet deert bewyst wirth, ende mey
 nentra orem bewysa, soe aghe nentra walda toe
 beten, ende twilet ⁴⁾ di riuchter iest greetmaen,
 datse wr een rede, wol de riuchter naeth lya,
 zoe mey hy sykringa habba; hwant hwa raef ner
 wald ief distolika deen hath, di scel nen betha
 iaen; al spreect hi op een oerne, ende biset een
 walda ief raef, al meyer dan nath bewysa.

§. 25. Di xxv. pont is, dat ne moet nin
 saen hauda by sidza omme theth kyf ief stryt,
 ende nemma mey stella op oers lyf, ner fiochta
 op oers goet.

§. 26. Di xxvi. pont is, hwa myt wald be-
 stryd wirt ende biseerd, dat zyn persona ief
 zyn buren kuud is, ende vter nede werth,
 theth hi nenne ferden bitallia toer da riuchte.

§. 27. Dy xxvii. pont is, dat dae gretman
 ner riuchteren nenne sterkera ferde oen nim-
 men buten rede der papena ende prelatena dis
 ferdis ende delis.

§. 28. Dy xxviii. pont is, dat nen riuchter
 nimme den tingferde, hi ne helpe da igge zyn
 gued twiscette, iest dat thi igge zyn moet hath.

1) Schw.: „attem” — 2) Schw.: „moyense”; im MS. wird „mōyense” stehen. — 3) Schw.: „meyert.” —
 4) Schw. hat „twilet”, vgl. p. 479 lin. 26, 502 lin. 5, 503 lin. 26. —

Gesetze der Westergoer.

§. 29. Di xxix. pont is, dat dat riucht thi da Nesse al stil scelleth staen twiska alre godis hellinghen dey, ende des sniondes ney suncte Peter, ende in der onledighe tydt twiscka dis snyondis tofaer suncte Iohannis ende des snyondes ney suncte Iacobs, hit ne weer om daedslachtem, fangnisse, ende walda ende raef, ief om disseer seckenna lyck, deer ma dis ¹⁾ riuchtis nath hlya mey.

§. 30. Di xxx. pont, dat dae riuchteren nime nene ferden ner ban, eer dat igge zyn betteringhe bihulpen sie, ende dan da ferden ende ban, als by dae deden blicka ende berra mey; ende riuchteren ieft greetmaen hiare ban toe berren by nya ield, hit se fan siglien ieft hweerfan hittis, ende by nen alda ield.

§. 31. Di xxxi. pont is, dat ma nen landt ner lantrenthen mey becommeria ner op sprecka fan nen seckim, het sie dattet fan dae land rise, ief dattet op land leit see.

§. 32. Dy xxxii. pont is, dat dae greetman nath meer scelleth nymma dan achte pond van een camercape, al capet en man land ieft wandelet eert baden wirt toe dae waer op dae bode, soo fyr soo dat land deerney baden wirt, eer dae greetmaen hiare tiola lesset, soo toer hy naet beta.

§. 33. Dy xxxiii. pont is, hwanneer dae greetman ieft riuchteren biset wirdet in dae presteren, zo scelma da papena ponten al tida foerd wisa, ende deer der toienst deth ieft dwaen wol, den scelma wr beck wysa; ende wird ith dae greetman wr beck wysd, dae greetman da pretera cost to staen ieft hiare terinck, ende dat fan hiara panden to nimen, ende ien dat toe hoeden, ende di deer hiaerem bilecket, zynen panda fry weer to haben; ende wirden dae greetmaen foerd wyst, dy deersie bilecketh hath dae presteren teringe toe staen, ende dae greetmanspanden dan on-

Gesetze der Westergoer.

belest to wessen; ende wirt dio seck seneth, dae greetmaen ende di deerse bilecket habbeth dae teringe half ende half to stane.

§. 34. Di xxxiv. pont is, hwae hem sikrya wol ende mey, ende dae greetman ende riuch- 5 teren nen sykeringe hera wollet, zoe scelma dae greetman ende riuchteren wr beck wysa, ende den husman ieft meentman scelma fry ende quyt wysa.

§. 35. Di xxxv. pont is, hwaesoe hegera 10 sprecka wol dan en eed, di scel sprecka fior daghem, ende zoe scelma hem dis fiarda deys anderda; ende compt hem des fyarda deys nymment toe andert, soe achma dyn to scriwen foer en wanandert, ende alsoe foerd elkis 15 waerdeys, ont hy to andert compt; ende ist seck dat hy trya in scrifte compt, soe achma dyn oensprekeer ²⁾ zyn guet toe te wysen, ieft een wonnen seck, des fiarda deys, ont di sitter trya scriuwen is, ende dyn clagher mit 20 fellinghen dan thi helpen, hit were dat hy des fiarda deys to andert kompt. Ende comt di sitter to andert, ende beseth ende met des onsprekers pant, soe scel di onspreker op den achtenda deerney zyn oenspreke ieft riught 25 wr iaen in schrift, in dae ieen deer dae sententia wysa scelleth, ief den scriuer bi der wonnene seck; ende dy weerman dat riucht ieft een wtscrift deer fan hem to bireden, ende scel zyn andert mey in schrift reka mey der 30 onspreeck, deer hy ontfenzen hath, op den achtenda deerney weer wr te iaen den schryuer, ief deer da sententia wysa scelleth by der wonnen seck. Ende wol di oenspreker nat haghera dan een eed, soe schelma hem thes thredda 35 deys aen eed iaen, ieft aen eed to heren ieft to bitallien, ende di oenspreker da kest to maestryen. Ende compt nymman to andert, zoe achtma dyn toe scriuwen deer ma op claghet, ende also foerd elkis waerdeys; ende wirth 40

1) Schw.: „dio.” — 2) Schw.: „dyn een sprekeer.” —

Gesetze der Westergoer.

hy thrya scriuwen, zoe achtma dynen clager des fiarda deys een wonnen seck toe ti wysen, hit enweer dat di sitter des fiarda deis to andert koem.

5 §. 36. Di xxxvi. pont is, dat ma nymment scriuwa scel om wanandert, ont di clager hlya wol, ont di clagher al clageth hath; ende di clagher mey om een wanandert hlya dae ena deys in al dulcka meta, comt hi dae nesta dey
10 toe andert, dat se guet, ende compt hi naeth, hy sie twia scriuwen, ende dy fellinghe nath heghera toe ledan ¹⁾, dan bi dae guede berra mey; is dio seck buppa xx ponda, soe scelmase bi xx ponda byfella, ende haghera nath to
15 bifellen, oers dan to wtgunghe ²⁾ dis riuchtis, soe meyma bifella bi dae wrheringha ende ferdloes; ende drecht dio seck bynya xx ponda, ende buppa acht punden, . . . ³⁾; ende is dio seck bynia acht pondem, soe meymase bifelle
20 bi twam punden.

§. 37. Di xxxvii. pont is, dat dae greetman

Gesetze der Westergoer.

schelleth hiare wrheriga handa sekere, eer hia wt da riucht gaet, myt fior and mith fanna, ney wtwisinge des keisersriuchtis, so fyr zo hia hab ayn huus ende hof, ief dat ferdelos aech naeth to wessen; hit enweer dat hia nath hede huus ner hof, dan hiarem hiara riucht to dwaen op dae waer, ney wtwisinge des keisersriucht, als dat seyt.

§. 38. Di xxxviii. pont is, dat en greetman allenna mey nymma siglia, ner ferdlos lidza, butha tha orem.

§. 39. Di xxxix. pont is, hwaesoe compt claegyen butha ws dele in ws dele, dy moeth in vsen deel anderda in licka spreke; ende deer wisheyt weer toe dwaen, hat ma op hem mith riucht of wont; ende deer moghen dae greetmaen aeck fol panda of nyma als twa pond ief wishede ⁴⁾; ende nymment in vsen deel haghera toe bycummeryen lyf ende gued, dan een eed, etc.

Deichrecht der Hemmen von 1453 *).

In den namma goedis amen. Int ieer ws heren durent fyeuwer hondert tria ende vyftich, vp heyligha sacramentis iondde, habbet
25 wy riochteren en mene meenthe, als Ymswalderahem ende Moerhem ende Abbaghana, Aesthem ende Folsgaerstera, ende Scharwalmaen, eendrachtlike begripen om nettichede ende oirber wse for scriouwen hymmen, vm dycken
30 ende dammen, ende zyl ende zylroeda, toe ewigha tydum toe stede ¹⁾ ende fest to halden mit malcorem, op al ducka ponten als hyr nei scryouwen staet.

1) Schw.: „ledam.“ — 2) Schw.: „to wtgunghia.“ — 3) Hier sind offenbar einige Worte ausgefallen. —

4) „ief wishede“ steht so bei Schw. —

*) Nach Schwartzbergs Druck, in seinem Charterboek I. p. 545. — 1) Schw.: „ende stede.“ — 2) Schw.: „tollen.“ —

§. 1. Int aerste, so habbet wy begripe om da dycken, dat elck hem scel riochta in syn hem, ende scouwinghe mit grietmannen ende atten ende tolven ²⁾, als syd ende pligha is, oers dan vp sunte Mychelis iondde, so scellet tha tree hymmen togarra schouwigha da lesta scouwingha om, ende vm tolycka dyck, iefta vp da tyt deer da tree hymmen bigrypet.

§. 2. Item dy lettera pont is, hwaso syn dycken naet macket, als hem tha deineren, greitmannen ende atten habbet biuellen, eer disse scouwinghe, ende wrherich werth syn eyna

Gesetze der Westergoer.

riocht, dy hat wrberth welcka hem achte pond to eynt dat riocht.

§. 3. Item dy tredda pont, hwaso al deer wrherich is, ende naet commet op sunte Michelis iondde, als for scriouwen is, so scelma hem seka to hws ende to hou, ende dat ruucht thofarra to glaen, ende dio mene meenthe ney; so hat dy ienne vorberd toiens dat veelcka hem achte pond, ende iens doo meente also fula weelck a hem.

§. 4. Item dy fyaerdda pont is, hweerso dycken al deer mit ruucht wrherich wirddet, ende dat riocht naet toe herigha mei dryw, so scel dat ruucht dyn sada to reda, ende dio mene meente den dyck herich to meythien; ende so ist tland vorberd, deer dy dyck op heerth, halff totter meente byhoeff, ende halff to des riochtes byhoeff.

§. 5. Item dy fyfta pont is, dat wy mit disse for schriouwen himmen scellet mit malcoren to lika halda zylen en zyloeden tyaende ende theemen mit ysser ende eeck, pondismeta ponsmeta lyck; en dat saut to Boelswart to lyka mit malcoren to halden, als for scriouwen is.

§. 6. Item dy sexta pont is, dat that wetter schel ronna, deert god ende dy wynd wayet, binna disse for scriouwen hemmen; ende in da twyska scel wesse tiaen foetanen, ende in da alda dyck, also fula; ende oers scel elck man syn wegghen halda in da twyskat ende alda dyck, als hia plighen, wt seid disse tiaen foeten ren, als for scriouwen is.

§. 7. Item dy sauende pont is, ief dy dyck in enich loeghe alsoe erich is, datter synt wetter ronnen iifta tobrect, datter also graet need is, dat dy ienne deer da dycken aech, hem naet moeghen meitia, so scelt bysiaen dy grytman mei da ruucht; ende ist secke, dat dio nede so graet is, dat dy grytman ende riocht sydset by hiarra eede, dat da iennen to sweer is, deer den dyck aech, so scelmen helpa mit-

Gesetze der Westergoer.

ter hela myenta, ende dy ienne deer dyn dyck aech den sada to reden. Item in hoekera hem dattet meenwirck falt, so scel dy hem den sada to reda buta dera ora hemena schada, als for scriouwen is. 5

§. 8. Item dy achtende pont is, hwaso wse dycken in dolwe iesta zylen in vyschat, dy hat wrbert in elcka hem achte pond iens dat ruucht, ende also fula toiens da meente, ende dyn schada vm to thiaen, deer al deer van kompt. 10

§. 9. Item ief ter meenwirck falt, ende dat bigripen wert, ende noulike keth is toe indycken iesta to zeedycken, wes ter oen to zylem ende to zyloedem, iesta den wrhericha to senken; ende hwa dan naet wt kompt, dy hat 15 vorberd achte pond toiens elcka hem ende riocht.

§. 10. Item, ief ma daegen schoelde halda mit disse for scryouwen riochten ende hemmen, so scelma komma op Wilsema how.

§. 11. Item, ief disse for scryouwen ponten 20 ymmen wolde tobrecka mit wield iesta mit onruuchta, dat mit malcorum to keren, pondismeta pondesmeta lyck, kw kw lyck, sie hit van daedem sie hit van dolghem, se hit van guetschada sie het van plaecht, malcoren trou- 25 welike to helpe binna disse vor scryouwen hymmen, als for scryouwen is.

§. 12. Item, ief ter enicha ponten foelen, deer in disse breek for scryouwen naet bysorget sint, hatso dan da riochteren bigripet om 30 nettigheed wsera hymmen for scryouwen, dat voerd to kere ende to halden lyck disse ponten, deer for scriouwen sint.

In orkunde dis brefs, so habbet wy meene meenthe for scryouwen baden eelker lyck in 35 wse ghaen wse personen, dat hia dit breek wolde bysighela; ende Tzerckwert habbet beden heer Reynert hiarra perzona, ende Wilsem habbet beden heer Albert, ende Westhemstera heer Peter, ende Abbaghama her Andreas, ende 40 Aesthemstera her Frederick, Nyelandera her

Gesetze der Westergoer.

Frederick, Ffolghastera her Iohannes, ende Ysbrechtera her Roelant. Ende wy for scriyouwen presteren habbet dat breef bisigelet om der meente bede willa, ende om een marra

Gesetze der Westergoer.

festicheed, so habbet wy eerbera hymmeslyoede, deer wse namen buppa wse sighelun scryouwen staet, dit breef mede bisigelet mit wse sigelen. Anno et die vt supra.

A n h a n g.

Das Achlumer Dreschrecht *).

5 Dy tescklaow.

Hark mannin hark! Ick Claas Ymptesin ¹⁾, neist goad baas fen myn klead, schal hjimme dy laow kadie, dio uws heithas oeroarra krigge heat ynt jier 1559; in dy schalmin
10 hoalda to dy hoarne yn it gea kreat.

Dy laow ledt:

§. 1. It is rioecht, dy greava schal it sied teskia toa Achelim, toa Hitsim, toa Doiem inde toa Beiiem onmolesta, aussera foor dy
15 kleastergoed, hwaso y aeck rhieuw hoaldie.

§. 2. Item, it rioecht for schriewn is Greaa Watses ²⁾ rioecht; it is schinsd aon luw ³⁾, toa dear manne lick oihr is, in mannearin ney schriewn.

20 §. 3. Item, dio greava schal sinter Iapik, oaf oppe din treddin snein foar sancta Griet, mis

Da tescklaow.

Harc mannen harc, harcke nei da laow! Ick Claes Ymptasoen, tesckgraewa to Achlehem, keda ihimma, uhesta enda laewa, dat unsar aita whrorrhe oppa sinta Iapix dei MDLIX dim fri-doem bicommen haet, hwaso Grata Watza haon habbet, omma to Achlehem, to Hitzm, enda to Doim, it zied ta tescken, behala fen di kloosterlied, hweersosi hyare klaed haodden, onmalesta.

Da laow ledt:

*) Als Anhang folge hier ein zu Achlum in Franekeradeel im Jahre 1559 über die beim Dreschen der Rübesaat üblichen Rechtsbräuche gegebenes Weisthum, welches ich, obwohl seine Aufzeichnung einer Zeit angehört deren Rechtsquellen sonst nicht mehr in diese Sammlung aufgenommen sind, doch wegen seines unverkennbar alterthümlichen Inhaltes nicht übergehen zu dürfen glaubte. Der erste Text ist aus „Geschied - en Letterkundig Mengelwerk van Iacobus Scheltema. Utrecht 1823“ Deel III. 2. p. 57 genommen, der zweite aus „Hulde aan Gysbert Iapiks door I. Halbertsma. Leeuwarden 1827“ II. p. 253, doch sind die einzelnen Paragraphen desselben nach der Reihenfolge des ersten Textes umgestellt; die römischen Zahlen zeigen die frühere Anordnung. — 1) Klaas Ympteszoon war geboren 1683, über sein Leben s. Scheltema p. 113; sein Sohn Ympte Klaases war der letzte Kleedbaas oder Tesckgraaf zu Achlum; im Jahre 1775 nahm er den Paul Scheltema, Bruder des Jacob Scheltema, welcher das lin. 13 genannte bei Franeker gelegene Doyem erworben hatte, in dem feierlich nach alter Väter Weise („Wws aodde heyth heat it soo ha wollen“ Scheltema p. 80) gehaltenen Rechentage unter die Genossen auf; den munteren Hergang dabei erzählt anziehend Scheltema p. 75. — 2) Groote Watze wurde geb. 1467, starb 1536; sein Leben und Testament bei Scheltema p. 84. — 3) Iouw starb 1588; über sein Leben s. Scheltema p. 108; noch auf dem Rechentage von 1775 wurde aus einem silbernen Becher, „de henzebeker“ genannt, gezucht dessen Aufschrift lautete: „Dissa tylicka is iaon an uwsen trouwen Hiouw to hansa oppe reckindey troag Orck fen Doiem 1569.“ —

Gesetze der Westergoer.

litna, dy laow kaddie toa Achelim yn it Ionckersschip ¹⁾).

§. 4. Item, dio greava schal di clena iuda alre it oahr rieuw immers eaftelick in onwhiemed hoaldie, inde y schal it nee uwrnhiarria by beta; y schal ny tuwhg an fertha, inda alle whie iolda. Iltz heatha rioecht fen forsioeningh.

§. 5. Item, dy huwslioed, as foor schrieuwn ist, schalle oppe laowdey lottia, hwa earst, oard, tread, in sa foort schal teasckie.

§. 6. Item, dio wa earst schal teaskia, schal it hrieuw fen dem greava helia; inde dio deen het, dy farket it ney dem oarden, in soa foort.

§. 7. Item, dy teasck schal ney lans kesta aon dim greava stean.

§. 8. Item, dy feintin schalle ney dim greava hearkie, inda ilts schille ney syn loen toa werck giaen, iefta y schille neadhliene enda toaienst dim schelta twira great beta. Dio finne goarre uwt ryden wird, dy neadliennit hlenne.

§. 9. Item, dy feyntin schalle yen aesga karren, in dy greava yen schelte.

§. 10. Item, twao kikkerts, twao bhaerin, inde dy schelta fyftasum, schalle agt feyntin, dio fiouwer uwm fiouwer teackia in scheackia, fenna moorn to iuwn oanna swang hoaldie.

§. 11. Item, twao oadde schierkits schalle it sied silia finna ham in finna gram.

§. 12. It is kesta, dio huwslioed schalle, whaso dy schierkits dy flag aon han, yen tonne bhear of twoa to lan farkia; in dear ney schal dy tielcka by ilts oprin om gean.

§. 13. It is rioecht, dy meagin, in dy stalcka, in dy oarre lioe, dy by dy teasck komme,

Gesetze der Westergoer.

iii. Di graewa schil iht klaed mit hyare tobiheer imma jichtich enda onwemed hoadden, iefta hi schal ni tuich an ferta. 5

i. Iht is riucht, dat di huislioed tien, hwa erst, oard iefta tred, en sa foort schil tescka. 10

ii. Di aerst tescket, halet it klaed mei alle hyare tobiher fin dim graewa, enda fared iht asse hi dien haette naei dim oardde, en di naei dim tredda.

iv. Is iht riucht, dat di tesck en da laow 15 schillen oaf giaen oppa dim graewa.

v. Item, dat hi oppa dim aersten dei fin da tesck da laow schil keda.

vi. Item is iht riucht, dat di knechta naei da laow harcke, enda oppa dim aersten dei 20 oan ihte wurck giaen, iefta datsi needlaene enda twa schilden toienst dim schelta beta; bihala di oan da gorrha is, di needlaenet al-lenna.

vii. Iht is riucht, dat di knechta dim aesga 25 keren, en di graewa dim schelta.

viii. Twao inlidser, twao draghers enda ien oanlidser haadden agt mannen, di fiower enda fiower poos omma poos tescke enda schekka, fin moan to ioan, to id zied aaef is, 30 oan da zwinga.

ix. Di aesga zillet mit sin tjinder iht zied fin da ham enda fin da mescha.

x. Iht is aod riucht, dat di huislioed, wheerso di aesga da geus oan haet, twa iefta tria fet- 35 ten bier iowen; da schael giaet bi iede opparen in iht ronda.

xi. Die stolcka, di tialcka, di megen en di orhe lioed, di bi da tesck comma, iowen oan

1) „lonkersschip” heisst noch jetzt ein Stück Land, das östlich am Kirchhofe von Achlum gelegen ist, s. Scheltema p. 70. —

Gesetze der Westergoer.

schalle trya stroanckin mey sied fenne stoppel
toa lan siekie, in aón dim schelta toa klead ian,
by beata fen twa goude penningh.

5 §. 14. Item, alre it kwea op it lan bedrieuwn,
schal eack op it land berieugt wirdda ney schelta
aesck in ney aesga doem, byhala manslagta.

§. 15. Dingstal ist, as dy teasck deen is,
ofte dy sinna duwkit.

10 §. 16. It is rioecht, dio ney dy eerste lade
dy botting ne zegt, schal yen, in ney dy aordde,
twa great beta; dio dan nit harkit, wird trog
dim koddir banne mey aesga oorlof uwm bot-
tings rioecht, in de oard om ney scheltas easck
15 toa harkien, by beta fen aesga doem sonnir
whear, ney style fen rioecht.

§. 17. Item, is dy doem iolda, dio wird baar
beta toaienst dem schelta, byhala fanne feyn-
tin, dy ioldie harra beta oppe beam fenna
20 bieartonne.

§. 18. Item, is dy doem huwd iefta heer, dy
wird dy selvigen iuwns berioechte.

25 §. 19. Item, dy bhearín sille warie, dat min
onschien it lan lit, by beta fen duwbeld rioecht.

§. 20. Item, dio doemme is, schal dy aesga
tanckie mey dy tielcka.

§. 21. It is kesta, dy feyntin schalle dy huws-
30 lioed tanckie foor it biear, in hette y oars
han ha.

§. 22. It is rioecht, dio greava schal hlienna
wirdde.

§. 23. Item, dio greava schal dy huwslioed
35 toa hmiel bidde, toa dim oarddin iefta dim
treddin snein ney sint Laurens, twoa uwren
foarnoén, mey iolda; dio ne seyt, schicket yen
oar, by beta fen yen tonne biear.

§. 24. Item, oppe rekkendey for schrieun
40 schalre alle beta, wha dy schelte barra het,
troag dy feyntin mey hiare wyven in fammin

Gesetze der Westergoer.

dim schelta tria stalleu mit zied, ieftasi schilla
toienst dim schelta twao flabben beta.

xii. Alle ontancka oppa ihte laon bedrown,
aussera manslacha, woorden nei schelta riucht
enda nei aesga doem oppa da bodting ioans
naei da tesck beta.

xiii. Iht is aeck riucht, dat di hwa naei
da aerste lada di bodtinck ne seckt, ien, enda
naei da oardde, twao flabben bodtings riucht
beta; enda di ne harcket, woord mit aesga
brife truch dim kodder band, aerst om bod-
tings riucht, enda oard omma naei schelta aesck
ta harcken, bi beta fin aesga doem.

xx. Op di rekkingdei betelhe di knechta
naei schelta briefe oppa da böhm fin iht bier-
fet di beta.

xiv. Di ne harcket, woord doemd; is iht
mit britza iefta mit triawinckela, di woerden
ioans naei da tesck truch scheltas tienders be-
riuchta.

xv. Is iht mit ihilda, dat woord oppa dim rek-
kingdei betelha.

xvi. Di da beta betelhet, di tancket mit ien
thoast bier dim aesga.

xvii. It is aeck riucht, dat di knechta di
huislioén tancke for iht bier, enda for datsi
oars haon habba.

xix. Is iht riucht, dat dim grewa enda di
knechta laene woarda.

xviii. Item, dat di graewa di huislioed mit
hyare wyfven toienst da oarde iefta da tredde
snein naei sinte Lourens toienst tjian whr for-
noén oppe iht mhiel biddet, enda aeck ladet
omme rekkingdei to haodden.

xxi. Hweerso di beta betelhe is, binne alle
ontancka forioun.

xxii. Dissa enda di orha beta, hwaso di

Gesetze der Westergoer.

formoalke wirdde mey hoarna inde mey drechta, toa dy heckken an binne.

Disse laow schal hoaddin wirdde toa Achelim toa dy hoarne yn het gea kreat, whan to it nolcket uws.

Tierk Walta, Sioerd Offringa, Lieuwe van Teetlum etc. ¹⁾

Ney ²⁾ it sissen fen Tierk Walta, hadling te Achelim, schal der yen tesckgeane weasse, to it lock for dy steuwn is en dy sinne blicket.

Gesetze der Westergoer.

schelta barrha haedt, woarden ioans naei da rekkingsdei truch da knechta enda hyare wyfven ende maegden forgiaeriifta, to di haecken oan binne, mit hoerns enda mit dregta.

Mannen, haodde da laow, kere dim aesga 5 enda doch nimmten lead.

Iht is zoa ende naet oas, whi haodden iht for zidse.

Claes Ymkessoen.

10

1) Im MS. standen noch andere Namen, die aber unleserlich waren. — 2) Der folgende Satz sei, bemerkt Scheltema, im MS. von jüngerer Hand hinzugefügt. —

Gesetze der Sevenwolder.

Rüren von Utingeradeel von 1450 ¹⁾.

§. 1. In den namma godes, soe habbeth wi greetmans, riochteren ende mene meente in Wytehdengheradele vm restene ende frede, reed ende deed, oirbaer ende needtrefte wses landis, 5 vm kreft dis riochtes ende sillicheit wser meente, deer langhe bykrynzet hath wesen, thogadere wesen toe Nesse op ws hera hymelferdis dey, ende habbeth begripen eendrachtelick myt mena rede wser wysheyd, ende offer beswerren oen 10 dae helgum, dat wy meente ryocht ende delis ryocht halda schelleth ende wollath toe Wobbynhabreggha, ende dat riocht off dae riochteren dat scel off da ¹⁾ scellath kerren wirda elkis yeris van dae presteren wses delis. Ende 15 dae presteren schellath tzesath wt elka ghae aen alderman off wisen man; ende hwam hya tzesath, dy schel deer naet thoyenss sprecka bi dae meenede ende xx schilda guedis yeldis, halff ti der prestera behoef, ende hael ti der meente 20 bihoef.

§. 2. Item, dat riocht schel wandlia elkis yeris op den snaynde toefara pynxtera.

§. 3. Item, op den grata cryucsdei dae presteren gaer toe kummen, ende dat nye riocht 25 toe tzesena; ende hath gaepresteren deer naet kumma, di een tonna Hamburgera byers wrberd toeyens den reed.

§. 4. Item, soe ist ws begrip ende thyncht ws gued, als dat wy wssen ferd habbeth deeld

in tria deel, alsoe dat in disse riocht schel wessa xiii riochteren, als dat Bornstera schelleth habba iv riochteren, dae legha walden iv, Ackrim ende Lingersim v.

§. 5. Item, wyt dysse riochteren schellen wirda kerren iii gretmaen van dae presteren, als voir screuen is, ende elck gretmaen syn deel des ieris toe byriochten.

§. 6. Item, dat riocht schel byriochta al hath deer is boppa viii pundem ti Wobbinghabreggha ende deer abyinna naeth; ende hath deer abyinna viii pundem is, dat schel byriochta dat lyttich ²⁾ riocht in syn ayna gae, wt seyde off dy eena wannade in dae ena ghae ende dy ora in dae ora ghae, dae anderde mannich orim byinna viii pundem, hoe cleyne dattet see.

§. 7. Item, alle tyoch deer dat riocht wt racht, is hi noegelick ladeth ende naet kumpt, di hath brytsen ti dae eerste tyoch ii golden, ti dae lettera een half pund, ty dae tredda een heel pund, alle need wt seyde.

§. 8. Item, soe habbeth wi bigrippen om graet needtreft din ³⁾ huusferde ende scyppferde in ws dele bi dae xiv. beete; dat is alsoe toe voerstaen: wert ymmen bifochten in syn huuse off op syn heem, hath deer in deen wirt, dat is xiv. bete, als voir scriuwen is, ende dae riochteren hyarra ferde; ende hath ma deer wyt deth, dat is boetlaess ende sonder ferde, hyt byslee

¹⁾ Aus Schwartzenberg Charterboek I. p. 534 entlehnt. — 1) Schw.: „dat.“ — 2) Schw.: „lytticht.“ — 3) Schw.: „dim.“ —

Gesetze der Sevenwolder.

toe lyue off toe dade; ende weritt dat ymma focht wyt een huus ende van een heeme, ende deer van onhaler weere der kase, dat dede elck man opp syn riocht, dat schy in off wt, dat haldeth wi lick. Item, in liker forma haldet wi scyppferde, als toevor scriuwen is.

§.9. Item, soe schelma halda ferde ti dae ware ende fan dae waere ende dey wyt, bi dae vii. bete, hoth deer schyt.

§.10. Item, presteren ende riochteren hyarra boete xiv. bete, ende gastelike liodim in liker forma, wt seyde dam deer hyara habith naet dragheth, hath hyarm on kumpt, dat is boetlaess; ende dae vii. haudlythe v. bete, ende oers alle seer iii. bete; ende elck man toe waryaen voir syn braeditane lyode, tho nymana ende toe yane.

§.11. Item, hweer een monnick in wse dele wannath, als hi een mysdeth bigeth, di hoffmaster voer hem toe anderiane.

§.12. Item, hwer dy ene den ora daed slacht, mey hyne ielde off syn fryonden, dat is gued; ende ist dat naet, lyff voer lyff.

§.13. Item, dae lantheren voir hyara lantsatten hoer thoe nymane, hoer toe iane, ner tho wrackana nenerleya wyss.

§.14. Item, alle nachtdeda, deer naet blykende synt, off deer ma naet bikant, dae voir tyofte toe halden.

§.15. Item, hath deer boppa dae schilde is van tyofte, dat toe der bregga ¹⁾ toe byriochtane.

§.16. Item, off deer ymma weer of kome mitter wyne in wsen dele, deer ma twyuel on hede syner nerrynghe off synes liandis, dat riocht dat toe wyttane hoe hi lyuwath, ende hem een sykerynghe toe lydzane; onbrech hem dysser, schildich toe wesena als een misdedich mensche, ende deer voer tho biriochtane ney der schild ²⁾.

Gesetze der Sevenwolder.

§.17. Item, alle openbeer misdeders ende ferdalse liode, hweer ma dae bileyth in wse dele, ende schien is foir ws deles riocht bygonnen is, nu ter tyt dat riocht dae oen thoe tastane bi hiarra eede, ende dy meenteman by 5 xx pundem; ende weert secke, dat dae riochteren wt lyethe, op al sulke liode elck man toe folgyna bi xl pundem.

§.18. Item, off emma mysdede in wse dele oppenbeerlick ofta hemelike deer wtne kome, den 10 ti biriochtane ney der schild; ende den schelma vorfolgya mit riochte, lyck of hi in ws dele wonnade; ende deer naet in thoe achtyane dat riocht, deer seyde ³⁾ off enich man sonder bodem ende fellinghem wtta ena riochte kome, 15 deer hi in misdeen hede, den to folghiane deer syn pot walt ende syn krawel falt; men den thoe biriochtane als voir scriuwen is, off hi in wse dele wannede, ende hem een ferde tho iane ende toe mackyene, hem toe voirantwor- 20 dyane bi dae xiv. bete ende by dae ferdalse, off hem noghet; noghet hem naet, dat riocht hyarra riocht deer oen toe bighane.

§.19. Item, off enigha menscha misdeen worde, off dat syn onrawatd ⁴⁾ warth, off stellen 25 worde, ende off hyn naet nannya wolde off dorste, dat riocht dyn hana vort aschiana, ende hina toe ⁵⁾ nannyane bi lx pundem, off hyn kan; kan hyen naet, hem toe sikryane, als riocht seyde; ende mischide enich menscha om 30 den namma mit rede off mid dede van enigha menscha, dae misdede tho bettryane bi dae xiv. bete dae hana, ende dae misdede ferdlass ⁶⁾ toe wesane liefs ende guedis.

§.20. Item, hwasoe otharm een ontioch 35 deth, di hem toe sickryane myt vii bureu, xi meghum ende ii sweren riochteren.

§.21. Item, hath deer is in der wyrden van een schild aldus yeldis off deer te boppa, dat

1) Vgl. p. 510 lin. 11. — 2) Schw.: „schil.“ — 3) Für dies bei Schw. stehende „deer seyde“, möchte ich „wyt seyde“ lesen. — 4) Schw.: „onraward.“ — 5) Schw.: „hi toe na.“ — 6) Schw.: „ferdlass.“ —

Gesetze der Sevenwolder.

schel wasa dyo mara lada, ende hath deer is
bynna schild aldys yeldis, dat schel wesa dae
myura lada, als toefarra screuen steed, hyt
enweer dat een scamel menscha van breck
5 weghana ¹⁾ fan sibbem ende friondim dat riocht
naet laesta mochte, dan dy personna dat riocht
toe masteryane also graet ende alsoe lytich by
des riochtes rede in dae ghae, als hem gued
tynckt, dat hyt dae schamela voerbryngelic is,
10 indam ²⁾ dat di schamala fan quade sekum eer
naet hab byhletten weysen.

§.22. Item, hath deer is binna een half
schild aldys ieldis, twira bwrna sikringhe bi
des personna rede ende der riochtera.

15 §.23. Item, of dy yenne, deer dat ontyoche
tho fregath wart, wolde qwaen, dis guedis
weer alsoe fulla ner alsoe graet naet, als deer
hi mit bitygath werth, soe schil dy clagher
dat gued wirda mit syn ede.

20 §.24. Item, off een man ene oderem op
claghet om raeff ende wyeld, off om tioeflicke
sacke, of enigherhande punten deert riocht syn
ferden van aech, yef hi dan van der spreke
wel gunga, soe schel hi dae sitter ofta wermanne
25 al sulke boet ende betringha dwaen, als hi ney
riochte aech, off hyen mit riochte verwonnen
hede, ende al deer thoe den werman schadelos
tho makyen van dae riochte.

30 §.25. Item, hat dat ald riocht naet biriocht,
dat nye al deer thoe bygynnen deert ald leten
hath, ende dae fellingha den trimdeel dae alda
greetman, ende dae twae deel dae nya gretman.

§.26. Item, hath ferden dat ald riocht naet
wt riocht hath, dat nye riocht dat wte te rioch-
35 ten, ende dae ferden dan op thoe barren.

§.27. Item, dat riocht in elka loghe in
huuslaghe om toe ghane, ende dae presteren
dat riocht in elka loghe toe namyane; ende
hwasoe naet noghelike noth is, self toeferen
40 dy personna dan, ende noghelike riochter in

Gesetze der Sevenwolder.

syn fyarndeel toe tzesane, deer dat riocht voer
hem fere in syn loghe, ende dy ora hem toe
lanyane.

§.28. Item, wanneer dat riocht wonnen warth,
soe schel di landsatta half lanyane, ende di lanthera.

§.29. Item, dae ferden van manslachten, den
tredda pennigh toe ferde.

§.30. Item, hath fellingha deer dy gretman
wt iest selleff, hi dae breeck der fellingha deer
van toe nyman allena, ende hattir ielkis schith
off falt, dy gretman ⁵⁾ twira manne deel thoe
habben.

§.31. Item, van dae ferdbanne, deer dat
riocht iest bynna dae dele, hya deer van toe
nymma den hondersta pennyngh, ende buta
dae deel den fiftixta panigh.

§.32. Item, alle seer trybete ney Bornster
boetem.

§.33. Item, alle misdeda, litich ende graet,
toe byriochtane, to betane ende toe bettryane,
ney der schyld.

§.34. Item, ielkers alle sacka toe birioch-
tane ney keyserriocht ende alda landriochte,
als konigh Kaerl ws youwen hath.

§.35. Item, off enich man enen doem we-
der spreck, danne naet farra toe biseken, dan
om da presteren wsis deels, ende dae dae secke
toe delane al riochte, ende naet farra dae secke
toe biropane, bi ener pyna des meenedis ende
sextigha pondem.

§.36. Item, myt disse breef, soe halde wi
wse alde breuen, wilkerin ende gaerlegeren
wses riochtis, in hyarra foller macht.

§.37. Item, om dyn ferdlaza habbeth wy
dit bigrypen: hwasoe ferdlaes leyd wert, dyn
naet wedir in den ferd toe nymen, eer da cla-
ghere fol deen is, ende aeck hem nenerhanda
wis in den ferde toe nymen buta dis hela rioch-
tis consent.

§.38. Item, opp din pont deer toefarra scryou-

1) Schw.: „wohana.” — 2) Schw.: „indain.” — 3) Schw.: „gretin.” —

Gesetze der Sevevolnder.

uen is, als dat dyo gretene schel tria wandelia in dae yeer, soe habbeth wi dit begripen, hwanneer dy ferdlaza wrherich sittende blyfft in wse deel, soe scel elck gretman, eer hy wter gretene gheeth, dae ferdlaza aendert¹⁾ ieff een termyn lidza, deer hi by in den ferd kumma schel, ende dae claghere fol dwaen; ende ieff hy toe dae dey naet fol deth ende blyft wrherich, soe schel dy gretman mit dae riocht ende mitter meente toe dae huuse gaen, ende seka dyn ferdlaza, ende peynda dae claghera syn schilda wt dae guede; dit is toe verstaene, dat ma dyn ferdlaza schel biriochta, alsoe ofta als dyo gretene wandelia schel in dae yeer, dat is toe trim tydem, als voir scryouuen is.

§.39. Item, ieff deer een man wonhaftich weera buta wse deele, ende hede hyr gueden ende eerwa lidzen in wse deele, ende rauwia wolde in wsen deel, ieff een openbeere misdede ieff wielsacke dede bin wsen deel, dae misdeda naet forra toe voerseken ner toe halden, dan op syn gueden, deer hyr binna deel lidsende sint.

§.40. Item, om dat dae claghere een eynd biholpen wirde, soe habbeth wi bigripen, dat ma bifollen schilda schel toe trim tydem wt

Gesetze der Sevenwolder.

riochta, ende wt peynda toe elker tyt als dyo gretene wandlia schel, als voir scryouuen is.

§.41. Item, weert seke dat dyo gretene naet wandelath worde, ende datter een gretman dat yeer al om riochte, soe schellath al lyc wel dae peyn- 5 deldeghen wasza toe trim deghum, als voir scryouuen is; dy arsta peyndeldei is toe sinte Michiels dey, dy lettera dey is sinte Maria dey liuchtmissa, ende dy lesta dis snayndes toefarra pinxteren.

Al disse ponten habbeth wi mit dae riochte 10 ende mitter meente eenighath, achteth ende onnymen, in dat iouwelike toe halden sonder alre handa ergelist ende falsschede; ende weert seke datter emmen aen pont van al disse pontem in breke, dy schel wasza eerlass ende 15 meeneedich, ende sextich ponda verberd fiowerfald, halff toe dis riochtes bihoeff ende halff toe der meente, ende dat riocht²⁾ ende dyo meente hem toe seken, ende thoe herigha toe brenghen. In een tioch disser wird, soe hab- 20 beth wy disse wilkerran bisigelath mit wser deelis sighel; ende om mara festicheede, soe habbeth wi deelislyode, deer boppa wse sigelem biscryowin staet, ws sighele mey hanghet oen dit brieff. In dae yeer wses heren mcccc 25 ende fyfflich des snayndis toefarra pynxtrem.

Ein Marktrecht aus Haskerland von 1466. *)

§.1. In den naeme godis sy alle dingh begonnen, amen. In den ieer doe men schreff duysent vyer hondert ende sex sextich, doe weren wy gryetman ende dat gemene riocht in Hascker fyff gaen vergaederdt in Hoerna op sinte Lebuinus dey, ende weren dit bryeff ende voerbant deer hyer ney schreuen steyt dichten

ende ordoneren, by reedt der prelaten ende ieldermannen ende wysera lyoedena, ende by der mene meente reede in Hasckera vyff gaen ende wser omlandena; ende de hyer ney kuet 30 en openber alle da gena, deer dit bryeff ende voerbant schillit sien iesta heren lesen, dat wy habbit bygrypen eendrachtelyken mey malcan-

1) Schw.: „aender.” — 2) Schw.: „rocht.” —
*) Aus Schwartzberg's Charterboeck I. p. 615. —

Gesetze der Sevenwolder.

deren steed ende vest to halden to mannis lyff
 en to landes leger, dat wy willet halden we-
 sen ende sent setten een wyckemarcket op ter
 Heuwera by der moelen, om netticheyt ous
 5 landes ende ouser omlandena, ende om orber-
 heyt deer lyoedena, deer den mercket versecken
 willet wassa, en om resten en om vrede twiscka
 da landen tho mayken, ende dy scamela off dy
 rycka mey malcanderen to wenden ende to
 10 verkeren, hare vracht to winnen en hara ka-
 penschip to duaen. Desse mercket schiel wessa
 by der genaede goedes op ten mannadey in
 der begin van deer wycke, ende desse mercket-
 ferda van desse mercket scel in gaen des sou-
 15 nendey to middey, en sal durende wessen des
 dyensdey hentio sonne onder gheet; al hyer
 bytwiscke alle da gena deer den mercket be-
 seken willit wassa, hya come aester hya come
 wester, suyd ofte noorden, hya sint gaestlyck
 20 off wrelsch, ryck off arem, hya ende hare
 gueden een vry ende een festen ferdt to hebben
 by da folla xiv. beet, en dat alsoe fyr to by-
 ryochten als wse ryocht geyt; ende weer datt
 secke, dat deer eeniger hande breck in fole,
 25 der godt voer behoede moete, dat to byrioch-
 ten ney desse voor schreuen breeff en verbant
 en hyer ney schreuen steyt.

§. 2. Item in dat aerste, nen man ner wyff,
 noch hara gueden, op merckedagen to letten ner
 30 to bysetten, om nener hande saecken deer
 schien sint tovarra datum des bryues; heit en-
 weer secke dat heit op mercketdaegen scheen
 were, en dat den oensprecker mey orcken-
 schip off mey wyncapis lyoeden bewyse mochte,
 35 dat hy hem schildich weere en dat het op
 marketdagen scheen were, so mey hy hem
 bycommerya ende to ryocht setta by des ryoch-
 ters rede.

§. 3. Item weer secke, dat deer eenich cap-
 40 man, ofta mercketman, off wyff, off herberge-

1) Schw.: „wankenit.“ —

Gesetze der Sevenwolder.

man goed wt borgen weren op marketdagen
 in ws fyff gaen, ende dy kaper zyn dagen
 naet halden were, ende dat deer clage van
 quame, [ende] dat ryocht da clager een ende
 to helpen benna trem dagem ney syner sprecke.
 Ende weer dat secke dat een caper des ryoch-
 tes naet ontfructa eenwolde, soe schil dat
 ryocht des vyerda deys to da hus gaen, ende
 da clager syn schilden lyck wuyt sette, ende
 dy clager dan by des riochtes rede to wysen,
 ende dat riocht hara breeck to nemmen van
 da wrhergha, deer hare riucht versmaett haet,
 dat is viii pond ney wtwysinge des voor schre-
 uen bryeffs ende verbant.

§. 4. Item, nen man noch wyff to letten
 noch tv bysetten om een oermans willa, noch
 om een ormans gved, op merketdagen.

§. 5. Item soe sie elck man en wyff also
 tv, dat hya op desse voor screuen mercketdagen
 brenge ende leverre, deer kapenschip betwiscka
 habbet, folla ielna ende folla meta ende folle
 wichta ende folle tilla van alle dingem der ma
 meta iesta weggha iesta tella schil; hwa dier
 mey byglyden wirdt, ofte claga oen dat riucht
 van kemt¹⁾, achte pondt verbert, ende dat
 goed deer vanwichtich ieste vanmete halt, to
 des riochters behoeft, ende dy kaper zyn goed
 twischat weder.

§. 6. Item soe hadde wy begrypen, hwas
 orem op merkt Tagen mes to lucket, off fust-
 sleeck ioft, off on zyn eerra spreek, der hy
 naet bewysa kan, fyower pond verberdt in dat
 riucht, ende da hana twa pondt to bote; ende
 dwaet hya lyck, da boet to lycka to setten,
 ende elck twa pond verberdt in dat riucht, ney
 wuytwysinga des voor screuen bryeffs ende ver-
 bandt; ende slaet hya blodich ofte blauwe, dat
 to beeten ney wtwysinge des voor screuen
 brieffs ende verbandt, ende het da botta op
 brenge sint, ende da tredde pennich to ferdem.

Gesetze der Sevenwolder.

§. 7. Item so hadde wy begripen, hwaso hyer byeren brengen is van buten on, dy schil bringe gued byer en volle tonna deer da mete halda moege; hwae daer mey beglyden wirdt, dat byer verberdt to da riuchtes behoeff, ende da lega tonna to st. Antonnes behoeff toe Westermeer, ende hem ¹⁾ een huys op da mercket daer van to maecken, ende van ora gueden daer godt en goede lyoede gonnen sent.

§. 8. Item, weer dat secke, dat daer eeniger hande secken schyett op den voor screuen mercketdey, dier quade sacken were, deer godt voor behoede moot, het weere van dolghem heyt weer van dadem, to beten ende to ielden by da fulla xiv betem, ende dy tredda pennich toe fardam. Ende dat dy ienne alsoe rycke naet weer, der da deda deen hede, dat hy ielde noch bete mochte, ende da vrunden van syner wegena naet dwaen wolda ner mochte, lyff wer lyff, ende leed wer leed; ende dat hy off da frenden beta off ielda wolda, soe schil dat dyo ²⁾ meente den misdedigen off den ienne, der voer hem bete off ielde wille, ieff hia in da mercketferde sent wenhaftig iesta begrypit werdit, al daer to dryue, dat i hya da dalgit een borga setta for zyn seer benna tren daegen, ende den dada tho besetten benna trem weckem, ney wuytwysingha des voor screuen bryeffs ende verbandt ende inhaldt wuis welkern.

§. 9. Item, ieff deer een wtheemde man, ieff een man der naet van haue were, een quade secke dede op den voor screuen mercketdey, heit weer by dey iesta by nacht, ende hy fluchtig werde, ende dat deer eenige man in ws vyff gaen mey reed to dede iesta on helde, ende dat heit wuyt quam, hy ende da zyna der vor tho wyten ende warien, ney wtwysingha des voor screuen bryeffs ende verbandt, iesta hem tho syckeryen mey sex bytem ende mey zyn dalis riuchter, dat hy ner zyn hyne

Gesetze der Sevenwolder.

reed ner deed tho deen hadde, dat hy ontcommen see.

§. 10. Item huysferd, ende schipferd, ende kraemer der op da merckt to riucht staet, ende dat gued dat dar in is, het sy by dey het zy ⁵ by nacht, by al sulcker pena als voor screuen is.

§. 11. Item ieff eeniger handa secken schyett op ten mercketdey van dyefte, van menre iesta van mara, der god elcken kerstenmensch vor behoden moet, is het van cleyne secken, so ¹⁰ selme hem gyselie, is hy eer beroft, soe salme hem een teken oen slaen, is het een schild ald ieldis ofta doer toe bowa, soe schilma hem zyn riucht dwaen, ende der nen goed van tho nemmen by eener pena van hondert older schilda, ¹⁵ dat tho der meente vyff gaen behoefft.

§. 12. Item, alle misdeda tho beriuchten ney den schilt, ende ney da riuchta keysersriucht, ende op alle misdeda der scheen mochte, der godt voer behode mote, to setten galge ²⁰ ende rad, teycken, roda ende swerd.

§. 13. Item, aeck soe hebben wy begrypen eendrachtelyck als voor screuen is, dat wy des ieers eens halden wessa ieermercket, ende dy ieermercket sal wessa achte dagen toferra sunte ²⁵ Mihghelis dey; ende dy ferd van desse ieermerckt schil in gaen achte dagen der tevarre, ende schil duren wessa al ont sunte Mighgelis dey, hwaso compt ende vt heit landt dat hya kamet, hya ende hara goeden een vry festen ³⁰ ferdt te hebben, ney wuytwysingha des voor screuen bryeffs ende verbandt tho beriuchten also fier als ws riucht geyt. God helpe elcken kerstenmensch zyn handen ende wit ende sen tho regeren tho syner sele salicheyt ⁵⁾, ende zyn ³⁵ good schaeda te schetten.

In een weerheyt des bryeffs verbandt, soe hadde wy gryetman ende ws gemene riucht in Hasckera vyff gaen, en da ien der sygelfera sent in vs vyff gaen, vs segelen an dit bryeff ⁴⁰

1) So hat Schw.! — 2) Schw.: „dat ende yo.” — 3) Schw.: „tho synet sele ende salicheyt.” —

Gesetze der Sevenwolder.

ende verbandt hinsen, als Wta Sipckeson gryet-
man nuv ter tyt in Hasckera vyff gaen, Oene
Gattema ende Aucka Synisma, Bara Riordsma,
Douwa Anema, Ionga Iacop ende Claus Lol-
5 lema, der da mena fyff gane riucht wal an
noget; ende om een mara festicheyt des bryeffs
ende verbandt, so hebben wy mey da mene
fyff gaen meente, by rede ous mene vyff gane
riochtis ous mena vyff ganaesygel on dit brieff
10 ende verbant hwensen; ende wy omlanden
ende hovelingen, der ws namen boppe ous

Gesetze der Sevenwolder.

sygelen schreyun steyt, habbit dit bryeff ende
verbant mey confirmeret, ende ws sygelen
hyer on hwensen, ws wagen ende wetter vry
ende felich to halden, alsoe fier als ws
riucht geit ney onser macht, ende niet des
landes help der voor screuen is, off wy des
to duauen hede tho beriuchten ney wuytwisinge
des voor screuen bryeffs ende verbandt, in
elcke lande der dit bryeff ende verbant confir-
meret hadde, ende hare sigelen hier om hwen-
sen habbit.

Ein Fischereirecht aus Gaasterland von 1488. *)

§. 1. Riucht ende reedt in Westergoe, nv ter
tyt mey mankorum forbonden ende forgaret toe
15 Franicker, hliet ende bekannit mey disse epena
breue, hoe dattet eendrachtelyck is begripen
oen nimen ende bifellen alle man, by pena
van tweintich rinsgolden ende by dae landes
oenfaer, dat nemmen by dae zeedyck binna
20 dyck iesta buta dyck by tweintich ierda langh
delue sault werck ieff torff, alsoe ofte¹⁾ alst schydt.

§. 2. Item by lycka pena ist bifellen, dat nim-
men in de mayemonna, fiortien daegen foer
mayadey, ende fiortyen daegen ney mayedei,
25 fiskye in der zee binna Lyamstera herna foer
Taeckazyl, noch foer dae Liammer, by een
bussaschet vant landt in elcke loegh, mey fui-
cken; noch in nener hande wetter in Vrieslandt
mey fucken, noch mey raemkoeren, noch mey
30 seynen in dissa voer screuena tydth, by pena
toe verliesen dat fiscktauv, hwa et nimpt, dy
dat fry toe halden; ende hatma den fiscker yeff
zyn boeden deth, dat boetloes toe wessen, ende
dy fisker tweintich rinschgulden foerberd toe

habben toe dae landes behoeff, alsoe oft²⁾
alst schydt.

§. 3. Ende buyta mayamonet mey alman
fiskia diert hem bert, ner nemmen moet mey
raemkoeren fiskia in nen zeezyloeden, dan
allumma in da zeezyl, noch in nen heerstrem-
men toe dae zeezylen tyaennende, noch nem-
men nen termynghie ieff fisckdammen in dae
heerstraemen ney screuen naere toe slaen, dan
fiortien ieerdtfoeten op dae gronde, by pena
voer screuen, ende dy fisckdam foerberdt toe
wessen.

§. 4. Item, dit sint dae heerstraemen, deerma
naet naer slaen moet, van Waulseyndera mer
truch slaet vuyt toe Taেকেzyl, ende toe Lia-
mer, ende dyn mara lancx, ende Fliossen, ende
Hoillien vuyt in zee, ende Haltenna dammen,
ende dat vuyt ney Staerum, ende truch dyn
zwarta wauld van die Fliosses ney der Cols,
ende van dae Fliossen truch Ytkamaslaet, ende
dat lange fleet noerdt oen dyn Haerssaw, ende
van Hollinghwera ee int lange fleet, deer heer

*) Aus Schwarzenbergs Charterboeck I. p. 743. — 1) Schw.: „oefste.” — 2) Schw.: „alsoe cost.” —

Gesetze der Sevenwolder.

Douwa dammen lidzet, ende dyn Haerssauw foerby Pandregae, ende Panderaghena indyck, en Iaecla ende Reyn Sickama slaeten, ende oers epenbera heerstraemen naet naera toe slaen, by pena voer screuen.

In een tioeg der wirde, soe habbet wy

Gesetze der Sevenwolder.

steden ende grietmannen, deer ws secreten ieff zegelen hyr binya steet druckt; dit brieff bisi-gelet, deer dae oer straemen op dit pas oen noeget, int ieer uvs heeren xiv hondert acht ende tachtich des wernsdeys ney hwyta sneynd ¹⁾. 5

1) An der Urkunde hingen 6 Siegel, mit der Beischrift: „Franickera, Snytzera, Herns, Waerckum; Wypcka Wykason, folmachtich van Gasterlandt; ende om slaetmanne beda Wykia, Wonzera grietman.” —

Gesetze der Drenther.

Drenther Sendbrief von 1332. *)

Universis presentia visuris et auditoris Frethericus de Rodlo et Frethericus de Northlare, curati ecclesiarum ibidem, salutem cum noticia veritatis. Testamur deum et omnia numina, intentionis nostre non existere in hiis scriptis nova cudere in alicuius preiudicium vergentia et gravamen, sed laudabiles consuetudines, rationabiles et honestas, oblitas, dirutas, mortuas et sepultas, suscitare et vivificare deo dante, quibus reverendi patres et eximii decani, antecessores nostri, officium decanatus Threntie sine offensa et querela laudabiliter gubernarunt, et nos vestigiis eorum inherentes idem officium pro tempore nostro secundum easdem consuetudines reximus deo inspirante pariter et iuvante.

§. 1. Firmati enim et roborati auctoritate domini episcopi Traiectensis in anno suo, et domini prepositi sancte Marie ibidem in annis communibus, distributioni sacramentorum intendebamus, convocantes omnes curatos terre Threntie ad certum diem, scilicet ¹⁾ tertiam feriam post misericordias domini in Rodlo quandoque in Anlo; quibus convocatis et eis in presentiarum existentibus, auctoritatem nostram declaravimus ipsis sacramenta distribuendo,

a singulis recipiendo singulos denarios sterlingorum, nulla ante illum diem ad ipsum officium decanatus spectancia pertractando.

§. 2. Deinde ad sinodalia vertimus mentem nostram, ad sex ebdomadas ante sinodum celebrandam, que consuevit post nativitatem fieri Marie virginis gloriose, Groninge vero post festum beati Michaelis, ipsis intimando priorem, posteriorem vero sinodum statuimus pro nostro libito voluntatis. Ad priorem vero sinodum omnes venire tenebantur treugati ²⁾, sub pena excommunicationis, ad secundam vero solum citati, muniti treugis supra dictis; et si aliqui dyabolico instinctu treugas ³⁾ violabant, in penam trium librarum Groniensium inciderunt, nobis solvendarum, salva pena iudicibus secularibus et obtenta.

§. 3. Preterea persone que coram nobis agere consueverunt hee sunt: presbyteri, clerici ordinati clericaliter viventes, custodes ⁴⁾ pro suis prebendis, sacerdotes pro suis debitis quandocunque, monachi, religiosi et religiose cuiuscunque ordinis, vidue ⁵⁾ sine filiis et tutore, orphani, decimatores pro suis decimis et pro decimis restantibus solum trium annorum.

*) Nach dem 1828 im fünften Bande der Groninger Verhandl. pro exc. jur. patr. p. 282 v. Herrn Professor van Eerde gegebenen genauen Abdrucke der im Groninger Stadtarchiv aufbewahrten Originalurkunde. — 1) Ein plattd. Text, welchen Herr Prof. van Eerde Groninger Verhandl. V. p. 286 mittheilt: „als des dinxdages na nativitas domini to Rolde ende oec bewilen to Anlo.“ — 2) Der plattd. Text: „Totten eersten seende weren schuldich to cornen alle lude ende de geueligt, by den banne etc.“ — 3) Der plattd. Text: „ende weert dat iemant van ingenen des duuels dat geleide in breke, de were ons vervallen etc.“ — 4) Der plattd. Text: „custers um oer proene.“ — 5) Der plattd. Text: „weduwen sonder soens ende voermunders, weesen, tendeuwers voer oeren achterstalligen tenden allene van dren iaren.“ —

Gesetze der Drenther.

§.4. Hee sunt actiones: de usura, de rerof, de sepulturis, de stallis ecclesiarum, de violentiis in ecclesiis et cimiteriis perpetratis, de pueris illegitimis alendis; de quibus talem ordinem consuevimus observare: si mulier pregnans non haberet certum patrem, ille cui ipsa in partu, sub testimonio dominarum ad se vocatarum, puerum assignaret, alere tenetur.

§.5. Hee solum persone actiones suas proposuerunt, nec ultra in illo anno audiende usque ad sinodum anni futuri. De matrimonialium causis emergentibus tribuimus audientiam quandocunque. De causis per temporales iudices iudicatis non ad nos.

§.6. Omnes banni nostri fuerunt tres libre Gronienses; usure, periurii, adulterii, consanguinitatis, compaternitatis, affinitatis, spolia clericorum, monachorum et religiosorum, ecclesiarum, cimiteriorum, dupli banni. Lesio sacerdotum, clericorum ordinatorum, monachorum et monialium, triplicabantur banni. Mutilatio, excecatio, captivatio, occisio clericorum, incendium ecclesiarum, domorum dotalium¹⁾ et sacerdotum, ad arbitrium episcopi atque nostrum emendari consuevit.

§.7. Item, de iuramentis factis coram iudicibus temporalibus in iudiciis temporalibus non ad nos, nisi constitisset certis indicis se periurasse; de²⁾ infamia accusatus se quarta manu expurgabat.

§.8. Item, si aliquos impulsavimus se male accusasse, et se affirmarent bene accusasse, non ad nos, nisi certis indicis probavimus illos male accusasse; quo probato, quilibet civium tres libras Gronienses nobis solvebat.

§.9. Item convictus ab actore et excommunicatus, et nichilominus ex quacunque causa

Gesetze der Drenther.

excommunicatus, si infra annum non emendaverat, pena duplicabatur; post duos annos pena triplicabatur, post tres annos invocabatur brachium seculare.

§.10. Item, si quis alium impetiit pro decima grossa³⁾, duabus personis se expurgabat aut solvebat; de minuta decima propria manu.

§.11. Insuper, prefectus et consules in Groninge in sinodis prioribus et posterioribus cum decano ibidem in Groninge presidebant, et sententias omnes ibidem emergentes diffiniendas cum sacerdotibus edixerunt.

§.12. Item, si quis in notula⁴⁾ nostra remanserat ex negligentia scriptoris, quod constabat probis se actori satisfacisse et suos scripturales⁵⁾ dedisse, non ad nos. Denarii scripturales sunt in Groninge quatuor Gronienses, in Anlo duo Gronienses.

§.13. Preterea, nullas actiones seu querelas pro quacunque causa audivimus seu citare consuevimus, preter in sinodo posteriori et priori. Celebrata sinodo priori, semel in anno consuevimus ecclesias cum sacramentis, cimiteria, sepes, domos dotales, visitare in hunc modum: si defectus fuerat in ecclesiis cum contentis⁶⁾, et in domibus dotalibus, advocati emendabant, quilibet tribus libris. De sepibus cimiterii sic fiebat: acceptis duobus civibus cum sacerdote, circumivimus cimiterium, et ubi sepes nobis suspectas vidimus pro ruina, tribus vicibus pede nostro tundebarum, nec manus apposimus ipsos movendo; si ceciderant, ille vel illi ad quos spectabant sepes nobis solvebant tres libras Gronienses; si autem ad parrochianos spectabant sepes, quilibet civium tres libras Gronienses.

§.14. Breviter omnes banne, sive de clandestinis, sive de quibuscunque aliis, tres libre

1) Der plattd Text: „der wedemen.“ — 2) Der plattd. Text: „De van enen geruchte gewroget, de sal sick ontschuldegen self veerde.“ — 3) Der plattd. Text: „voer groftende.“ — 4) Der plattd. Text: „in onse register.“ — 5) Der plattd. Text: syn scryfgelt.“ — 6) van Eerde „contentis“; Driessen Monumenta Groningana 1822 I. p. 119 (wo ein weniger sorgfältiger Abdruck dieser Urkunde steht) „contextibus“; der plattd. Text: in den kercken met oeren *toebehoren*.“ —

Gesetze der Drenther.

Gronienses nobis solvebantur, exceptis casibus supra scriptis.

§. 15. Item dampnati pro suis celeribus, quacun-
que de causa seu modo quocunque, sive
5 sussiensi, decollati, rotati, concremati, sub-
mersi, et qui se ipsos strangularunt, occiderunt
et submerserunt aborsum, infantes morientes
non baptizati, nunquam annuimus nec indul-
simus nec prece nec precio, ut gauderent in
10 cimiteriis fidelium sepultura. Matres infantum
inopinate mortuorum nunquam impulsavimus,
sed eisdem compaciebamur et marito, nihil ex
eis exigendo, cum homines provecete etatis de
vespere sani, de nocte mortui inveniuntur in
15 suis lectulis multociens proch dolor atque sepe.

Gesetze der Drenther.

Hec autem scripta supra consueta per nos iudicari, et tempore quo iudicari, ad honorem dei et eius matris gloriose, et ad utilitatem et commodum universitatis terre Threnthie, civitatis et iurisdictionis Groniensis in hiis literis contenta, ne a memoria presentium et futurorum decedant, sigilla nostra presentibus duximus apponenda, supplicantes intime et obnixè discretis viris et honestis Bertoldo prefecto in Groninge et consulibus in Groninge, iudicibus et theman communitati Threnthie¹⁾, borgravio Covordie, ut presentes literas suorum sigillorum dignentur munimine insignire. Actum et datum Borcker, anno domini mccc. tricesimo secundo, in die beate Scolastice virginis.

Küren der Oster- und Westerhammerick bei Groningen von 1386 *).

Wy borgemesteren ende raet van Gronyn-
gen doen kundich allen luden mit dessen oep-
nen brieve, dat voir ons quamen die gemene
buren van der Oosterhemmericke ende van de
20 Westerhemmericke, ende bekanden dat sie sint
over dragen ende hebben begrepen, dat sie hyr
na buerrecht wilden holden in allen genoge
ende manieren als hyr na geschreven staet.

§. 1. In den eersten, dat die overste older-
25 mans sullen kieser nye oldermans elkes iaers
binnen achte dage na sunte Peters dage ad ca-
thedram, elken olderman bi eene tunne beers
toe broecke. Ende so wen desse oldermans
kieser, die sal olderman wesen dat iaer, by
30 ener ame wyns toe broeke. Ende als dessen
vor screven oldermans gekozen hebben, soo
sal elk olderman na kesen binnen achte dagen
in synen buerschap elken olderman, by eenen

tunne biers toe broecke; ende wen dat sie kie-
set, die sal olderman bliven dat iaer, by ener
ame wyns toe broeke.

§. 2. Item, wan die oldermans buerspraeke
beden laten, so wie dan niet enkomet, die sal
breken vier penningen; ende wanneer dat sie
soeven bueren hebben, soe moegen sie cluften,
ende wes die meren deel der bueren over dra-
gen die to buerspraeke komen, dat salmen stede
vast holden.

§. 3. Item wanneer die bueren over dragen,
dat die oldermans een schot nemen sullen, ende
die buerknegt dat schot gekundiget heft, so we
dan des eersten dages niet enbetaelt, eer men
vesper toesamen ludet toe sunte Merten, die
sal breken veer penningen; daer na als vesper
tosamen is geludet, so sullen die oldermans den
buerknegt gaen laten tot den genen die niet

1) Der platt. Text: „den raed in Groningen, ende den etten van Drenthe.“ —

*) Aus Driessen Monumenta Groningana inedita. Groningen 1824. St. II. p. 391. —

Gesetze der Drenther.

vull hebben gedaen, ende laten em beden dat-sy vull doen voer der sunnen ondergank, by drie ponden toe broeke elken personen; ende doensie dan niet vull, soe sullen die voer screuen oldermans een twintig penningen to alles voren nemen toe broeke, eersie dat schot nemen. Daer na des anderen dages, ofte des derden dages, ofte wanneer dattet em effen komet, soe mogen desse voer gescreuen oldermans sitten gaen waersie willen, mit den bueren diesie by een hebben mogen, ende laten den genen beden die niet vull gedaen hebben by den tappen, datsie oer broeke ende oer schot brengen. Ende brengensie oer broeke ende oer schot daer niet, so salmen op elk onhorigen drenken eene tunne tappen beers, ten sy datsie oer vull doen al daer by rekenen. Ende wanneer alle desse voir screuen bode verseten sint, soe sullen desse voir screuen oldermans gaen binnen achte dagen tot den borgemester, die dat recht op die tidt voer den hoeven verwaert, en begeren van em dat hie den onhorigen ene hoffsiaert sette, voer broeke ende schot vull te doen. Ende die borgemeister sal den onhorigen luden eene hoffsiaert setten laten, want die mene buere dat gewilkoert ende begeret hebben; ende soe wie dan niet vull doen enwill, den salmen vredeloes leggen, all want hie vull doet voer broeke ende voer schot, als voer screuen is. Ende in desser voer screuen mannier salmen alle broeke uit winnen van dyckschouwinge of fan wege te maken, of van maren of van sloten to rumen, of van ieniger hande bode, die die oldermans voer screuen of dyckregters beden laten. Ende ist sake, dat ienig paer oldermans oer schot niet wt enwinnen van oer buerschap, of oer recht niet envorderen als voer screuen is, soe sullensie dat selven betalen; ende ist sake datsie niet vull doen enwillen, soe sullen die overste oldermans also dane recht over die andere older-

Gesetze der Drenther.

mans vorderen, als voer screuen is, all want-sie vull doen.

§. 4. Item, all die gene die arve liggende hebben by enigen wege, zydelinghe of eindelinghe, wanneer datsie oer slote graven willen, 5 of oer arve beschermen willen, die sullen die erde scheten op den weg ende niet op oer arve, elke rode by drien ponden toe broeke, ten sy dat et em die oldermans hoger beden.

§. 5. Item, soe waer twee bueren sint die 10 enen manden sloot hebben die beteringhe behovet, die sullen den mit maender hand op graven; ende will oer eine niet graven, soe mach die ander allene den sloet op graven laten, ende scheiten die eerde op syns selves arve. 15

§. 6. Item, soe waer een erve eindelyken schietet op een mare of op enen sloot, die sal die mare ofte den sloot klaar ende zuver holden also breedt als syn arve is.

§. 7. Item, enich man die arve toe huire 20 hevet van utebueren, soe wat schote op dat arve gaet van graven of van dycken, dat sal die gene gelden die dat erve to huiren heft.

§. 8. Voert, soe sint die gemene bueren van die Oosterhemmerick en van der Westerhem- 25 merick voer screuen over dragen, dat men alle iaer sal kiesen vier dyckrechters op sunte Petersdage voer screuen. Ende die des enes iaers dyckrechters gewesen hebben, die sullen op den voer screuen dach die nye dyckrechters 30 kiesen; ende wie gekozen word, die sal dyckrechter wesen by ener ame wyns toe broke.

§. 9. Item, soe sint des verdragen die voer screuen bueren, dat die dyckrechters elkes iaers sullen sweren op den voer screuen dach, dat- 35 sie tot allen maenden dyckschouwinge sullen doen of dicker, by em selven of by oeren wissel boden; ende datsie also dane broke sullen nemen als hyr na gescreven staet, ende daer in sullensie niemande an verschonen, by 40 hoeren eede. Int eerste, waersie beschinen enen

Gesetze der Drenther.

overlop, dat sal breken also mannigen schillingh,
 also die overloop mannigen voet breed is. Item
 waersie beschinen een gat, dat voets diep is, dat
 sal breken also mannigen mark, als et man-
 5 nicks voets wytt is ende manniges voets diep
 is in der tidt der beschininge. Item waersie
 beschinen een grondtgat, dat sal breken also
 mannigen mark, als et manniges voets wytt iss.
 Ende een groot onderloop, off een groot door-
 10 loop, sal breken ene halve mark. Item alle
 desse voer screuen puncten salmen berichten
 ende beteren in alle den genoege, also die
 dyckregters beschinen ende eendrachteliken
 vertugen. Item weer enich man die quade
 15 dycke hadde, ende den dat geboden worde,
 dat hie by ener tidt syne dycke maken solde,

Gesetze der Drenther.

ende hie dat bot ende den dach versete, die
 sal breken na den dage die em geset word, elkes
 dages dubbelden broke. Item waer enich man
 die nye dycken maken wolde, die sal den nyen
 dyck weder maken an den olden dyck, so dat
 die hemmerick daer geen schade van enkrige.

In oerkunde der waerheit, soo hebben wy
 onss stadt kleine segel an dessen brief gehan-
 gen; gegeven in den iaer onss heren dusent
 dreehondert ses ende tachtentich op sunte Pe-
 ters dach ad cathedram, doe Herman Cater,
 Geert Lewe, Wigbolt Maurissinge, Wigbolt
 Evertzsoen, Geert Paschedages ende Egbert
 Schulte, borgemesteren weren onser stadt.

Item, soe sindt die bueren over dragen, dat elk
 penning voer screuen sal wesen een half krumstert.

Das Drenther Landrecht von 1412*).

Hyr ¹⁾ beghint dat lantrecht van den
 lande van Drenthe.

Wy Ffirederick van Blanckenheym, by der
 20 genade godes biscop to Utricht, doen kuntyck
 allen luyden myt dessen openen breue, dat
 wy in voertyden onsen ondersaten in onsen
 lande van Drenthe enen openen bezegelden
 breeff gegeuen hebben, bezegelt myt onsen
 25 zegel ende myt zegelen der vyf godeshu-
 sen onser ecclesien thoe Utricht, ende myt
 zegelen onser drie steden vp desse syde der
 Yselen, als Deunter, Campen ende Swolle;
 [MS. p. 2] des die selue brief in holdt, myt
 30 ander puncten die daer in verclaert synt, dat

wy onse ondersaten in onsen lande van Dren-
 the holden sollen in hoeren olden lantrechte
 ende wilckoren, gelyck die voer screuene breff
 daer aff in holdet. Ende want ons noch onsen
 amptman voer desser tyt niet claerlycken kun-
 dich enheft gewest, hoe ende in wat manie-
 ren dat dat olde landrecht van Drenthe gewest
 heft, ende wy ock daer ghene clare bezegelde
 breue of gesien enhebben, des tusschen ons,
 onsen amptman ende onse ondersaten in onsen
 lande van Drenthe voer screuen voel twistes
 ende schelinge daer omme gewest heft, ende
 om tho verhuden [MS. p. 3] tot ewygen dagen
 merer last ende twydracht, die tusschen ons

*) Dieses Landrecht gebe ich hier nach einem der Groninger Genootschap pro excolendo iure patrio gehö-
 renden MS., welches in der Lyst der Handschriften derselben p. 23 näher beschrieben ist; einen incorrecten Ab-
 druck desselben aus einem Utrechter MS. findet man in: „De rebus Ultrajectinis auctoris incerti narratio historica
 ed. Ant. Matthaeus. Hagae Comitum 1740 4. p. 72.“ — 1) Dieser Satz fehlt bei Matth., bei ihm beginnt das
 Landr.: „In den naem ons heren Iesu Christi amen. Wy Frederic etc.“ —

Gesetze der Drenther.

ende onsen lande van Drenthe daer af mochte komen, ende oock nyet behoerlick enis dat enich lantrecht vp hoechnisse van luden staen sall, want alle menschen natuyrlycken die doot schuldich syn, ende myt versteruen der luden noch mere schelinge daer in komen mochte, daer omme hebben wy ons laten ondericthen myt openen bezegelden briuen, ende hebben in der waerheyt myt wytachtige konden onderuonden, dat dyt dat olde landrecht van Drenthe ys ende altoes gewest heft, ende hebben och in den olden landrechte geuonden, des onse ondersaten van onsen lande van Drenthe alle wege gebрукet hebben; ende dat sal tot ewygen dagen [MS. p. 4] oer landrecht blyuen, gelyck dattet hyr na beschreuen ende verclaert staet, beholdelycken den vor schreuen breeff, dien wy onse ecclesie ende onse steden vor schreuen bezegelt hebben, in syner volkomender macht tho blyuen van allen puncten de daer in beschreuen staen, ende een yegelick punct bysonder.

§. 1. In den eersten soe ys een oldt landrecht ende gewoente in den lande van Drenthe, weert sake dattet gemene landt myt malckanderen tho spreken hadden van saken die den lande an roerende weren, soe mach dat gemene landt wilckoeren by mackanderen tho komen, by ene pene diesy daer vp setten, ende een hagelsprake [MS. p. 5] tho holden; ende des gelyckes elck dynxspil, elck kerspel ende elck buerschep wilckoeren by hem selues tosamende tho komen om hoer marck to berichten, als esch ende saedt, hoy ende holdt tho bevredene ¹⁾, ende anders thoe doene des hem noot ys in den lande ende in hoer marcke, wth gesecht ander verbonden de myt recht tegen der heerlicheyt gingen sonder argelist.

§. 2. Item soe is een olt landrecht in den

Gesetze der Drenther.

lande voer schreuen, dat men holden sal drie latynge ²⁾ ende nyet meer vp drie termynen, dat eerste des anderen maendaghes na paesschen tho Beille, dat ander to Rolde des dinxdages na pynxteren, dat darde latynck tho sunte Mag- 5 nus [MS. p. 6] daghe tho Anloe.

§. 3. Item soe ist landrecht, dat die amptman die vertugede broeke, die hem die buren vertuget hebben, wth panden mach, ende daer vp ensalmen ghene pantweygeringe doen; mer 10 weer dat sake, datse die ampman hoger panden wolde dansy vertuget weren, of dansy gebroken hadden, daer mochtensy dan pantweygeringe vp doen vp die wysheyt van den lande; ende weert sake, dat dan die wysheyt van den 15 lande wysden, datsy meer gebroken hadden of hoger vertughet weren, dansy bekendt hadden, daer soldensy dan hoer broke van gelden van der pantweygeringe. [MS. p. 7]

§. 4. Item soe ist landrecht, worde enich 20 man vp die vor schreuen latynge, of vp den wege wth ofte tho huys doot geslagen, die den dootslach dede de breke hondert olde marck; ende worden dan daer enich man ghelemet, als dat hy een handt verloes, eene voet of een 25 oghe, die handtdadyge daer van hadde gebroken vyftych olde marck. Queme enich daer die den anderen berouede enes vingers ofte een thee, of enen anderen cleynes ledes, de breke van elcken leden xv olde marck. Worde dan daer 30 emandt gewondet sonder leemte, de handtdadyge breket xv olde marck. [MS. p. 8] Vorde dan daer emandt geyaget in toernygen moede, die handtdadyge breket vyftyn nye Gronnyger marck, also ganckachtich ys in der stadt van Gronny- 35 gen ende in den lande van Drenthe. Voert meer, weert sake dat iemant bleue of blyuen wolde in der marcke daer men dat latynck helde, of onder wegen, langer dan enen dach

1) Matth: „beridene.“ — 2) Für „latyng“ steht bei Matth. stets „lutting.“ —

Gesetze der Drenther.

na der tyt dat dat latynck gedaen ende vp
gegeuen weer, worde hy dan in der reyse doot
geslagen, die den dootslach dede die sall bre-
ken sympel broke, gelyck of dat anders ghe-
5 schiet weer buten der lattyck.

§. 5. Item weer emandt die den huysvrede
breke, [MS. p. 9] ende sloege enen man doot
in den huse, of in den huses betuynde vaelde,
de breke hondert olde marck, ende die daer
10 enen man leemedede, de breket vyftich olde marck,
ende wonde he daer enen man sonder leemete,
soe breke hy vyftyn olde marck; ende weer
iemandt die daer mede liepe in dat huse of
in den vaeldt myt wapender handt, de breke
15 vyftyn nye Gronnyger marck, als ganckachtich
ende vor schreuen staet. Ende weer yemandt
die myt enen steen worpe in of vp dat huse
of in den vaeldt, of steke daer vp of in, de
breket ses houetlose, elck houetlose twe vleem-
20 sche grote. Weer iemandt landtman die in
een huys queme [MS. p. 10] gaende, daer hy
enen anderen landtman in sitten vonde die
syn vyandt weer, worde hy daer van vermaent
dat hy wth den huse genge, ende men dat be-
25 wysen mochte mytten weerde, of ¹⁾ mytten
weerdynne, of myt anderen gueden luyden, bleue
hy daer enbouen in den huse ende ghinge sit-
ten, soe breke hy xv nye Gronnyger marck
als vor schreuen ys, ende slaet hy ene daer
30 enbouen doot, soe breke hy hondert olde marck;
ende weert sake dat die ghene, die eerst in
den huse sete den anderen doot sloege, die en-
breke gene huysvrede.

§. 6. Item weer emandt die den anderen doot
35 [MS. p. 11] sloege myt verloueden wapen, als
myt enen messe, de breke hondert nye Gron-
nyger marck als voer schreuen ys. Ende weer
emandt, die den anderen lemede myt enen
messe, de breke vyftyn nye Gronnyger marck

1) „of mitten weerdynne“ fehlt bei Matth. —
etc.“ — Matth.: „boerde.“ —

Gesetze der Drenther.

voer schreuen; ende wonde hy een, soe breke
hy vyftyn nye Gronnigher marck; wth gesecht
dat dynxspil van Oestermoer ende van Noer-
dervelde ende Rolde, daer men in den vor
schreuen wondinge nyet meer enbreckt dan
xxi Gronnyger schillinge na oere older ge-
woente. Weer emandt de den anderen doot
schote myt een arborst of handtboge, de bre-
ket hondert olde marck, ende lemede hy emandt
daer mede, dat weer vyftich olde marck, ende
wonde hy emandt daer [MS. p. 12] mede soe
breke hy xv olde marck.

§. 7. Item weer emandt de den anderen doot
sloege myt onuerlouede wapen, de sal breken
vyftich nye Gronniger marck als vor schreuen
ys; ende die daer den anderen mede leemde,
alsoe dat hy hem berouede van ener handt, of
van enen voet, of van enen oghe, die breke
xxv nye marck, als vor schreuen staet. Ende
weer iemandt die den anderen berouede myt
den vor schreuen wapenen eens vingers, of
eens anderen cleynes ledes, die breke vyftyn
nye Gronniger marck vor schreuen, ende die
den anderen wondede daer mede, die breket
twe houetlose. Ende weer emandt die [MS.
p. 13] den anderen misslach ²⁾ dede, de breke
een houetlose.

§. 8. Soe is landtrecht, weer emandt die
den anderen doot sloege, ende liet den man
nyet tho gelde bieden, dat soldemen voer moert
holden.

§. 9. Item soe is landtrecht, soe wel den
anderen doot slacht bouen enen vrede, die heft
syn lyf verboert, ende lemet hy enen bouen
vrede, de sal breken vyftich olde marck; ende
wondemen wel bouen den hantvrede, de sal
breken xxv olde marck; ende die den anderen
voerde ³⁾ of iagede bouen den vrede, die breke
vyftyn nye Gronnyger marck, als vor schreuen ys.

2) Matth.: „Ende waer ymant duwe slagen dede, die

Gesetze der Drenther.

§. 10. Soe ys landtrecht, weer emandt de myt wyttelycke openbaer deurye begrepen ende geuonden worde, [MS. p. 14] die heft syn lyf verboert.

§. 11. Item soe ys landtrecht, soe wel den anderen vermoerdet, of moertbrant, ofte vrouwen vercrachtet, die hebben hoer lyf verboert, ende van den stolen¹⁾ guede sal nemen die clager een derden deel, dat gerichte een derden deel, ende die gemeente een derden deel; ende van ander syns selues guede sal syn wyf ende syn kynder nemen die helfte, alsoe veer alssy se onttraget rades vnde daades; ende van syner helfte sal nemen die clager een derden deel, dat gerichte een derden deel, ende die gemeente een derden deel. Ende des gelyckes salmen doen van moerdeners, moertbranders [MS. p. 15] ende van nootmunders, ende van allen ondaden daer men dat lyff in verboren mach.

§. 12. Weer emandt in den lande van Drenthe, die den anderen in droncken of in haestigen moede dieff, verrader of moertder hiete, ende dat hy daer syn voet nyet by setten enwolde, ende hem die tycht nyet bewysen enwolde, die heuet gebroken vyftyn nye Gronnyger marck vor schreuen; ende weer sake, dat hy synen voet daer by setten wolde, ende bewysen hem dat, soe wel dan in der sake vellich worde, die hadde syn lyff verboert.

§. 13. Ock soe isset landtrecht, weer emandt in den lande die den anderen dieff, verrader of moerder hiete, of ander ondaden an tyende weer, ende hy bewysen mochte [MS. p. 16] dat hem daer voer de buren vertuget hadden, ende hy dat gerichte daer voer vernoeget of gegolden hadde, die sal gheen broke daer an doen.

§. 14. Waer een rechter to rechte sittet, de dan dat gerichte beuechtet ende maket dan daer en voer²⁾, de breket vyftyn Gronnyger

Gesetze der Drenther.

marck vor schreuen, ende die den anderen daer wondet, de breck xxx nye Gronnyger marck vor schreuen; ende die den anderen daer lemet of doot slacht, dat ys tweboethe. Ende weer enich schulte in Drenthe of enych 5 man, die onrecht wthpandinge dede bouen pantweygeringe³⁾, die breke vyftyn nye marck vor schreuen.

§. 15. Item weer emandt die enen schulten doot [MS. p. 17] sloege, daer hy to rechte sete, 10 off wanneer hy van gerechtes wegen wth weer tho richten na landtrecht, die breke tweboethe.

§. 16. Soe isset landtrecht, dat men genen wtheemschen man tot enen onderschulten in den lande van Drenthe setten sal, ten weer 15 dat die wtheemsche man een redelych bescheyden man weer; ende weer enich onredelych schulte geset, dat men bewysen mochte, den soldemen aff setten.

§. 17. Item soe sollen wy onse nacomelin- 20 gen biscopen tho Vtricht, off onse amptman in Drenthe, ende die gemene meente, off die sy daer tho byschicken wth elcken dynxspil, allen iaren des anderen maendaghes [MS. p. 18] na paesschen die etten kiesen ent setten myt 25 malckanderen, ende hoerer geen buten den anderen. Ende weert sake dat hoerer een buten den anderen etten sette, soe wes die wyseden dat ensolde nyet standachtich wesen. Ende die etten de wy ende dat vor schreuen landt set- 30 ten ende kiesen, die sollensy alle iaer de ene helfte versetten ende verandersaten. Ende weert sake dat ons ende den lande nutte ende orbaer duchte to wesen, dat men die alinge etten versetten solde, so mochten wy ende se die dan 35 versetten ende verandersaten myt malkanderen, als vor schreuen ys.

§. 18. Soe isset landtrecht, dat men genen landtman vanghen mach in den lande van

1) Matth.: „sculdigen.” — 2) Matth.: „boer.” — 3) Matth.: „pandeweringhe.” —

Gesetze der Drenther.

Drenthe om ghenerye [MS. p. 19] saken wyllē daer hy off syne maghen den brocke voer besetten wyllen off moegen, dat enweer sake dat he syn lyff verboert hadde, want soe mach-
5 men hem vangen; ende in wat marcke dat hy dan geuanghen worde, daer sollen hem die buren waren drie dagen ende drie nacht lanck, na der tyt dat he den geburen van den gerichte gebonden ende gesloten geleuert wordt; ende
10 dan soe salmen ouer hem richten in den seluen marck. Ende weert sake dat hyr enbouen die man den buren bynnen der voer schreuen tyt ontliepe, soe breke elck huys vyftyn nye Gronniger marck; ende weert sake dat men nyet
15 enrichtede bynnen den drie dagen vor schreuen ouer den genen, dan soe solde [MS. p. 20] hem die vor schreuen buer weder ouer leueren den gerichte, ende dat sal hem voert in der seluer marck waren, soe lange dat men ouer hem
20 gerichtet heft.

§. 19. Item soe isset landtrecht, weer enich man die stratenroeff dede, die sal breken vyftyn nye Gronniger marck vor schreuen, ende dat roeff sal hy weder soe guedt in brenghen
25 des anderen dages als de roeff betuget wort, doet hy des nyet, soe sal hy den roeff des anderen dages daer na twyscat in brenghen, des derden daghes dryscat; doet hy des nyet, soe salmen des veerden dages mytten sweerde roepen, ende volgen den roeue. Des gelyckes
30 van den ackerroue, van huysroue [MS. p. 21] ende van ekenen holte. Item weer enich man de den anderen dede een roeff an else holt, an ryse of anderen weken holte, dat hy hem
35 aff houwe off neme, die sal breken enen veldt-roeff, dat synt twe houetlose, ende den roeff in tho brenghen in allen geuooge als van stratenroue vor schreuen staet, off den clager vul daer voer tho doen; ende om aldus danyghe
40 saken sal nyet dan een man wth. elcker buerschap claghen. Ende weer enich man die den

Gesetze der Drenther.

anderen schuttinge neme off ontiagede, dat den buer kundych weer, die breke vyftyn nye Gronnyger marck vor schreuen.

§. 20. Weer enich man in den lande, die tho Couerden schultmudde schuldich weer, ende nyet enbetaelde vp [MS. p. 22] den rechten dach, die salse des anderen dages twyscat geuen, die breke drie punt, elck punt van soeuen pennygen, des salmen voer drie punt geuen veer vleemschē groot. Ende die ontholdene mudde sal die biscop van Vtricht penden laten bynnen den iaer, ende die buren sollen den schuldigen wysen des seluen dages als die pander kompt, ende doensy des nyet, soe mach hy ecken buer penden voer drie punt, ende bynnen drie weken enen schuldigen to wysen.

§. 21. Voert meer, alle die gene die schuldmudden geuen, als vor schreuen ys, die sollen geuen to battinges pennygen alsoe mannich Louessche, als hy mannich mudde geuet, of payment dat guet [MS. p. 23] voer ys in Drenthe tho seggen der wysheit van den lande.

§. 22. Woert meer, elcken huys in den lande van Drenthe daer roech wth. gaet, wth gesproken dat karspel van Eelde, ende die lienguedt holden van ons vnde van onse gesticht van Vtricht, die sollen geuen der heerlickheyt van Couerden iaerlicx voer roeckpennygen twe Gronninsche, of payment dat daer guet voer is na seggen der wysheyt van den lande, wth gesecht geestlycke lude husen ende dienstlude husen, ten weer dat men bewysen mochte datsy dat myt rechte oeck schuldich weren, soe soldensy dat geuen.

§. 23. Voert meer, battinges pennygen, roeckpennygen, sal die biscop van Vtricht kundigen laten tot elcker kercken vp enen sondach, vp wat daghe dat [MS. p. 24] hyse ontfangen wil; ende wel dan soe nyet enbetaelt, die sal breken drie pont, ende salmen wth penden als voer schreuen staet van den schultmudden.

Gesetze der Drenther.

§. 24. Voert meer, alle broke die verschynen mach van schuldmudden, van battinges penningen, van ¹⁾ roeckpennygen, die behoert ons ende onse nakomelingen biscopen van Vtricht in der tydt allene tho.

§. 25. Weer enich man die clagen wolde om waterloesinge, off om een iochwech, die sal int eerste daer by nemen twe buren, ende clagen vp den anderen om syn waterloesinge ende iochwech; wolde hyse dan nyet ruymen, soe solde die [MS. p. 25] clager roepen, ende bren- gent an die meene buer. Ende vertuget dat die buer, dat die clager recht heuet, soe sal die gene, daer die clage vp geyt, de waterloesenge ende iochwech vp ruymen binnen drie weken; doet he des nyet, soe breke he vyftyn nye Gronnyger marck vor schreuen.

§. 26. Weer emandt die des sweerdes be- hoeuede, die sal dat versoeken ende wynnen an der ouerster bruggen tot Couerden om vyf nye Gronnyger marck vor schreuen, ende dat salmen hem to rechte geuen sonder weygeren; ende weert sake dat hem die amptman des weygeren wolde, soe solde hy houwen an der brug- gen myt getuge, ende leggen dat vor schreuen geldt daer; ende daer mede sall [MS. p. 26] hy dat sweert gewonnen hebben, ende voert varen gelycker wys of hem dat gegeuen weer. Ende wyl hy daer mede voert uaren, soe mach hy dat verholden een iaer lanck mytten sel- uen vyff marcken vor schreuen, alsoe veer als hy dat tot allen ses weken versocht dat iaer omme, als vor schreuen ys.

§. 27. Weer enich landtman die hadde enen wtheemschen knecht die enyge broke of mis- daet dede in den lande, de knecht sal vp syns selues hals breken; ende weert sake dat syn broetheer oek beruchtet were van den seluen saken, die mach syn onschult doen daer van

Gesetze der Drenther.

myt twaluen synen maghen bynnen drie²⁾ we- ken in den dinxspil daer [MS. p. 27] dat vertuget ys; ende wolde die broetheer die on- schult nyet doen, soe solde he voer den knecht antwoerden, ende die knecht mocht dat landt 5 ruymen mytten haluen broke ende myt den haluen gelde.

§. 28. Soe isset landtrecht, worde enich man vertuget van den buren voer een geluyt ofte geruchte van enygen saken, die mach syn on- schult doen myt twalf syne maghen bynnen drie weken na der vertuginghe in den dinx- spil daer hy vertuget ys; ende dat sal hem die amptman achte dagen thovoeren laten weten, waer he syn onschult doen sal; ende hadde 15 he gene maghen in Drenthe, soe mach he ander twalf guede mannen nemen, daer he syn onschult mede doen [MS. p. 28] sal als vor schreuen ys.

§. 29. Soe isset landtrecht, soe wel dat pant- weygeringe dede myt onrechte, de sal breken 20 des eersten daghes drie pont, des anderen da- ges twyscat, des derden daghes vyftyn nye Gronnyger marck, ende daer mede (weer hy van den penden quyt. Ende des veerden da- ges machmen dat hogeste gerichte soeken myt- 25 ten sweerde, die meente daer mede wth to roepen. Ende soe salmen den sweerde volgen by vyftyn nye marck vor schreuen, ende hel- pen den clager rechtes vp hoers selues kost; ende dat sweert salmen versoeken als vor schre- 30 uen ys, ende wel in der vor schreuen sake vel- lich worde, die sall den [MS. p. 29] broke, kost ende alle onraedt vp staen.

§. 30. Soe isset landtrecht, weer emandt die onrechte ansoeking dede, die breke des eersten 35 dages drie pont, des anderen dages twyscat, des derden dages vyftyn nye Gronnyger marck vor schreuen. Ende worde daer pantweyge- ringe gedaen tho landtrecht, soe sal die schulte

1) „van roeckpennygen” fehlt bei Matth. — 2) Matth.: „twe.” —

Gesetze der Drenther.

den clager ende den schuldygen die sake leggen, ende versthen tot den naester lottinghe vp die wysheyt van den lande; ende daer enbynnen salmen gene brocke daer van nemen, eer die
5 wysheyt van den lande de sake geclaert ende gewysset heuet; ende dan salmen den clagher vp den schuldyghen voert richten na landtrecht, als vor schreuen ys. [MS. p. 30].

§.31. Item soe isset landrecht, een man
10 die broke gedaen heft, ende een houetman ys, soe salmen den houetheren eerst soeken eer men die magen soeckt. Ende heft die houethere erfuisse, de mach die here veyle bieden ende verkopen, ende wat hy daer van
15 krygen kan, dat mach hy nemen; ende ontbreket den here daer yeet an, dan sollen¹⁾ de sesse naeste hande gelden; ende wes des mans guedt beter ys, dat salmen hem weder gheuen, ende die buren sollen dat guedt weerdygen tho
20 nemen ende tho geuen.

§.32. Soe isset landrecht, soe wanneer die buren oeren tuych nyet doen enwyllen in der goesprake [MS. p.31] off dinghe, of vp een rechte, soe breke elck huys drie pont als vor
25 schreuen ys, nochtans soe sollensy oeren tuych doen; ende doensy des dan niet, soe ys dat des anderen dages twyscat, des derden dages dryscat, des veerden daghes vyftyn nye marck vor schreuen.

30 §.33. Soe ys landrecht, soe wel gene rechte mathe engeuet van hotter ende van saede, die breke vyftyn nye Gronniger marck vor schreuen.

§.34. Off een bastert brekede, die solde-
men holden an des moedersmaghen²⁾, ende
35 nyet an des vaders.

§.35. Item soe ys een landrecht, soe wan-
neer een warlick³⁾ man den anderen warly-
cken⁴⁾ man an spreket myt geestlycken rechte
van warlycken saeken of guede, die [MS. p. 32]

Gesetze der Drenther.

breket vyftyn nye marck vor schreuen. Ende waer de ene landtman den anderen buten landes besette, de breket vyftyn nye Gronnyger mark vor schreuen, ende doet hy hem daer mede schade ende kost, die sal hy daer tho gelden ende betalen.

§.36. Soe ist landrecht, weer enich man in den lande die gebroken hadde, ende die daer van een moerdsoene dede der heerlickheyt, ende dat⁵⁾ gerichte leete hem daer van quyte, ende wolde daer gheen buertuych van hoeren, soe solde dat selue gerichte den lande ende der meente enen anderen schulden setten ende geuen, die daer die buer tho brochte myt rechte datsy een tuych deden van [MS. p.33] den manne, waer hy gebroken hadde off nyet, vp dat die meente wuste wes broke hem daer an verschenen weere.

§.37. Item soe ys een landrecht, weer emandt die den anderen vynghe in den lande van Drenthe, die sall breken hondert olde marck; wth gesecht mysdadyghe luden die vor schreuen staen, die mach elck man vaen, ende holdese tottes gerichtes behoef.

§.38. Soe ys landrecht, weer emandt die een voerpael off breke myt wylle, off vp eerde, die sall breken vyftyn nye marck vor schreuen.

§.39. Item soe ys landrecht, dat een schulte in den lande hebben sal een placke voer die anpandinge, ende twee [MS. p. 34] Vleemschen groet voer die wthpandinge.

§.40. Soe ys landrecht, soe wanneer dat des biscopes amptman van Vtricht in Drenthe dinge holde, soe sal hy dat holden van der ener vespertyt tot den anderen myt dertyn peerden ende myt dertyn persoenen; ende wes hy dan verteert in der buer huese daer dat dynck is, dat sollen die selue buren betalen. Ende wil die amptman myt meer luden ende peer-

1) Matth.: „dat sullen dan.” — 2) Matth.: „aen der moeder maghen.” — 3) Matth. „weerlich.” — 4) Matth. hier und Zeile 39: „weerliken.” — 5) Matth.: „dat”; im MS.: „den.” —

Gesetze der Drenther.

den dat dynck holden, dat mach hy doen vp syns selues kost. Ende dat dynck salmen begunnen tho holden to drie tyden des iaers, als viertyn dagen na paesschen, ende des anderen maendages na sandt Gange ¹⁾, ende des [MS. p. 35] maendages na sunte Ponciaen.

§. 41. Item soe ys landtrecht, weer enich man die enyger hande guedt an voer, daer die vredeban in gelecht weer, alsoe vake als hy dat doet soe breket hy vyftyn nye gronynger marck vor schreuen, soe veer als hem die buren vertugen ²⁾.

§. 42. Soe ys landtrecht, dat die heerlicheyt nyet roepen ensal myt den sweerde, dat ensy wyttelycken landesnoot; ende soe sal elck man volghen den sweerde, by vyftyn nye gronynger marck vor schreuen, nyet vorder dan vp die palen des landes van Drenthe; ende daer ensollensy nyet langer liggen dan drie dagen ende drie nachten, dat weer sake [MS. p. 36] dattet den lande langer nootsaken deden. Ende weer emandt, die den anderen doot sloeghe, wanneer hy den sweerde wthwert volghede bynnen den drie dagen vnde nachten vor schreuen, die breke hondert olde marck. Ende weer emandt, de den anderen daer dan lemede of wonde, die ³⁾ sal breken al sulcke broke als vor schreuen staet van den lattinge. Ende weert sake, dat men na den sweerde langer leggen solden dan drie daghen vnde drie nachten, soe wel dan den anderen doot sloege, leemde of wonde, die sall breken simpel broke, of dat buten sweertrecht geschiet weer. [MS. p. 37].

§. 43. Soe is landtrecht, weer emandt die nyet enweer daer men myt rechte cluchten mochte in der cluftinge, die breket drie ⁴⁾ houetlosen.

Gesetze der Drenther.

§. 44. Soe ys landtrecht, dat men van genen man in den lande broke nemen ensall van enygen saken, hy ensy eerst van den buren daer voer vertughet. Ende van den broke, ende van alle broke vor schreuen, daer sal die 5 biscop van Vtricht of syn amptman aff boeren ende hebben een derden deel; ende de twee deel die daer achter blyuen, daer sal aff hebben der clager een derden deel, ende dat ander sal de meente hebben, wt gesproken die 10 vor schreuen broke van schuldmudden, roeckpennynge ende van batinges pennynge, [MS. p. 38] die sal die heerlicheyt alleen hebben; ende die broke van stolen guede vor schreuen, die salmen dielen als vor schreuen staet. 15

§. 45. Voert meer soe mach die clagher ende die gemeente oeren broke wth panden myt dagelicxsche richteren ende schulden in den kerspel daer die broke vorschenen ys, soe wanneer dattet gerichte synen broke of synen 20 moet deer van heuet, als vor schreuen ys.

§. 46. Alle broken vor schreuen sollen dubbelt wesen vp den vier hochtyden, als vp dem paesschendaghe ende nachte, op den pinxterdach ende nacht, op den karsdach ende 25 nacht, ende op onser lieuer vrouwen dach ende nacht, assumptionis, voert vp alle onser lieuer vrouwen [MS. p. 39] daghe, op apostolen dage, ende vp alle den seluen nachten.

§. 47. Soe ys landtrecht, dat geen broken 30 vp geen tyt twyboet ensyn, dan als vor schreuen staet. Voert alle andere broken die hyr nyet in genoempt ensyn, die sollen staen na olden rechten.

Ende alle desse voer schreuen puncten, 35 ende elck bysonder, gelouen wy Ffrederick biscop tho Vtricht voer ons ende onse naco-

1) Im MS. steht: „sandtgange“; Matth.: „sant Agathen.“ — 2) Bei Matth. folgt hier noch: „Item so is landrecht, dat men geen vertuuch doen eniel buten den lande van Drenthe; ende de buerschap sel hoer tuch doen tho dinghen, to hoepsprake ofte to richte, binnen horen dincspel ende niet verder.“ — 3) Bei Matth. fehlen die sieben folg. Zeilen. — 4) Matth.: „twee.“ —

Gesetze der Drenther.

melingen biscopen to Vtricht onsen lande van Drenthe voer schreuen ewelycken ende vast onuerbrekelick tho holden; ende dat wy noch onse nacomelingen biscopen to Vtricht noch
5 onse amptluden daer nummer tegen noch bouen doen sollen; mer wy ende onse nacomelingen sollen onse guede luden van onsen lande van Drenthe tot ewygen daghen daer in holden; ende desse vor schreuen [MS. p. 40] brieff,
10 die sal in aller seluer volcomender macht wesen ende blyuen tot ewygen daghen, gelyck die brieff ys, die wy onsen lande vor schreuen gegeuen hebben bezegelt myt onsen zegel ende myt zegelen onser vyf godeshusen ende onser
15 drie steden vor schreuen, behoudelycken den seluen brieff in synre volcomender macht tho blyuen ghelyck vor schreuen staet, sonder enyghen argelist, ende des tot enen oerkunde, soe hebben wy dessen brieff myt onsen zegel
20 beseghelt. Ende vp dat wy wyllen dat alle saken ende puncten vor schreuen vast ende

Gesetze der Drenther.

stede blyuen sollen tot ewyghen daghen, soe hebben wy gebeden die erbare wyse [MS. p. 41] ende bescheyden luden, den prelaten ende capitulen onser kercken van den doem, van oude munster, van sunte Peter, van sunte Johan, ende van sunte Maryen tho Vtricht, dessen brief myt ons tho bezegelen. Ende wy prelaten ende capitulen van den doem, oude munster, sunte Peter, sunte Johan ende sunte Maryenkercke tho Vtricht, an siende dat die erweerdyge in gode, onsen genedygen lieuen heren van Vtricht vor schreuen, om orber syner kercken ende syner nacomelingen biscopen tho Vtricht, desse vor schreuen ouerdracht ende puncten myt synen lande van Drenthe ouer komen ys, soe hebben wy tot enen oerkunde ende eenre ewyghen memorie [MS. p. 42] dessen brieff myt hem myt onser kercken zegelen doen bezegelen. Gegeuen in den iaer ons heren dusernt veer hondert ende twaluen den sestyn den dach in september.

N a c h t r ä g e.

p. 102. Lesarten zu dem latein. texte der upstallsbomer gesetze von 1323.

Ein von Hetteima *jurisprudentia frisica* Leeuwarden 1835 heft 3 p. 18 gelieferter abdruck, eines in einem leeuwardener ms. (ms. roorda.) enthaltenen textes der lat. upstallsbomer gesetze, giebt folgende varianten:

102 lin. 3 greetmanni. 4 nur: terre Westergo. 6 Opstallisbaem habitaram et 7 ordinavimus. 10 primus articulus; sodann: secundus articulus, etc. 12 existat, nos. 14 communi cursu. 16 res furtive. 17 f. et. 18 reperiantur, vero ac legitimo restituantur possessori, pretio redemptionis. 21 et si aliquis res furtivas. 24 et in penam iudicibus viginti mercas soluat sterlingis. 25 uel rebus.

103 lin. 1 Quod incendiarii. 4 merca iudicibus manentur. 6 iam praemissa. 10 seu alium quemcumque ad. 12 de crimine premissio. 12 de incendiariis nocturnis et iam premissum. 15 et detentorum eiusdem in xx mercis. 17 quoscumque religiosas; ohne praelatos. 19 mercarum. 20 Ut quicumque. 21 mercis; dann: in iudicibus. 22 procellatur. 23 mercis. 24 f. persolvere. 25 uel. 26 Opstallisbaem. 27 ad locum eundem, tempore quo properauerint, eundo, ibidem morando ac redeundo, sub pena quadringentarum mercarum tranquilla pace letentur.

104, 1 et, für alia. 3 vinculum. 4 mercarum conseruetur. 5 vel für aut. 6 sexaginta mercis. 7 obligatur. 10 euocati. 12 contumax centum mercis persolvere. 13 folgt ein im text ausgefallener artikel: Novus articulus. Quicumque arma deportare inuentus fuerit, in quinque marcis se

noscat iudicibus obligatum. 15 Decimus articulus. Vt quicumque; und dann fortgezählt lin. 18 undecimus a. etc. 17 mercis punietur. 18 f. Ut; dann: et iudices. 21 terminando. 22 Vt quicumque. 24 f. etiam. 30 5 puniuntur. 31 f. uel. 32 infra; und ad matrimonium contrahendum.

105, 1 mercarum. 2 wilker. 4 uel vendenda uel commutanda cedant homini, viro etc. 6 eum, für illum. 7 proximitas. 14 cedant. 17 transgrediens uel in contrarium agens. 18 mercarum. 22 fehlt: doctiores et unum. 27 perpetravit. 30 quid habeat; und autem für vero. 31 habuit; und: sententia diffinitiva.

106, 2 f. factae. 6 ordinationes; und: 15 mercarum. 8 penitus aboleri. 9 Fratres et ordinum mendicantium, maiores et minores, et fratres etc. 11 Folperto. 12 mittent. 16 et sterlingos et m. 17 louenenses. 18 copkinos argenteos et rotundos, milites et uolucres. 20 uel für seu. 21 sterlingis. 23 sterlingorum nouorum. 24 uel für seu. 26 duodecim alde engelsche uel sex ridderen vel sex fliogeren. 28 et für uel.

107 spalte 1 lin. 1 sterlingis decreuimus com- 25 putari etc., worauf die worte bis moneta fehlen. 6 nur: septem sterlingis. 9 pro iudicis. 10 Omnem autem aliam monetam, quoad etc. 11 Frisie und Frisonum. 13 plene ac penitus aboleri decreuimus, perabolemus et abolemus 30 in perpetuum per presentes. 16 pro querimonia. 17 se transtulerit infra triduum. 19 greetmanni. 20 quosque finem sui negotii et querimonie. Octo mercis excedat [Hetteima will an-

Upstallsbomer gesetze.

dern: Si octo mercis non excedat] iudices zelandini duo cum predictis testibus causam actionis cedunt, nisi veritas et veritatis iudicium lucide
 5 appareat testibus, seu civium et septem consanguineorum, qui proximi sunt uel fuerint, et testimonio zelandini iudicis vnus, qui de territorio sit in quo actio agitur, comprobentur et
 10 purgantur. Si autem actio querimonie octo mercas excedat, iudices zelandini duo cum predictis testibus causam actionis comprobabunt uel purgabunt. 23 statuto decreuimus. 30 plebi uel
 15 populo. 32 f. se. 33 Quod iudices.
 107 spalte 2 lin. 9 mercarum. 10 Quod clerici. 11 recipiant. 14 communitatem clericorum illius districtus. 15 aliqui ... sepa-

Upstallsbomer gesetze.

rauerint... compellantur. 23 heredi non poterit. 24 eidem heredi tribuatur. 27 fuerit. 29 mercis. 30 Quod nulli.
 108 spalte 1 lin. 1 Si aliquis alicui iudicium, infra etc. 4 Vt quicumque. 5 persoluisse. 13 und 17 und 19: mercarum. 15 Quod iudices. 21 sibi, für illi. 25 non promoueat per tres dies, sicuti pro homicidio erit procedendum, contra. 27 greetmannus; und: cuiuslibet greetmanno. 29 mercas. 30 Quod iudices.
 108 spalte 2 lin. 1 Fraenker. 3 a predecessoribus. 7 f. uel. 9 Hertwirth. 11 districtus; und: in iuramentis. 12 aefta tingh. 16 quae amittat. 17 reperiatur, et vulnus incisionis simplici emendetur emenda; si etc. 18 inueniatur, et de. 21 eiusdem plene. 23 penitus nihil. 28 allegando. 29 ulterius non.

p. 102. Ein fries. text der upstallsbomer gesetze von 1525 *).

In nomine domini amen, dat quet in den
 20 nama godis, tusend ende tria hondert ende trya ende twintigha iera ¹⁾ eester godes berthe, dis lettera deys eester sinte Lambert; wy greetmaen ende riuchteren, presteren ende prelaten fan Westergo myt ellis dae selanden fan Frees-
 25 land: to eenre eendrachticheed and to eenre weermakinga dis ferda and der nya settingha fan Opstallisbaem, so habbet wy ordinered ende seth da manichfaldicheed der breuen dera sex selandenna aldus dena wys, dat da secka
 30 in al da zelanden wr een sint macked ende scryoun ende seth, nu ende ewelick to wariene ende to blywane.

Dyo aerste seeck is, ioffter enich forsta iesta landishera, se hit biscop se hit grewa, ws Fresan iesta enigha lyoeden fan ws zelanden oen fiuchte ende ws ayn wil bringa, dat wy mit mena gaerronne and mit weepnader hand wsen frydoem manick mit orem byschirme.

Dyo oder seeck: dat ma alle stellen thingh, ho deen gued so hit se, al deer ma hit fynde, dera riuchte hand weder iowe sonder lesene, and dim deer dat gued stellen haet, dim schelma hwaen; ende hwaso dat stellen gued onthalt wytlyck, ioff also wel dyn tyeff, dy schel dat gued weder iouwa, ende al deer to da riuchteren xx merka to wrbermse. Fan da rawada

*) Aus dem von Hettema als *Jurisprudentia frisica* Leeuwarden 1835 besorgten abdruck einer ms. reorda. bezeichneten leeuwardener handschrift, trage ich die folg. fries. übersetzung der upstallsbomer gesetze nach, da sie weit vollständiger als die p. 102 gedruckte ist; sie steht bei Hettema heft 3 p. 1—16.

1) H. 'ieram.'

Upstallsbomer gesetze.

tinghen and fan da raweren schelmet aldus halda, alst fan da stelna thinghem byr fara scryoun¹ is.

Dyo tredda seeck: dat ma alle da baerne deer nachtis brand dwee, ende alle da deer deys brand dwe, da ielde dine schada saunfald, alst dy ieen wirda wil deer dy schada deen is mitta riuchteren, and deer to iowese da riuchteren tuntich merka; ende hwaso disse moerdbranderen onthalde, dine pinegiama alst fan da onthaldere dera tyeuena scryoun is. Dit selue schelma halda fan da noethrederen also wel.

Dyo fyaerde seeck: hwaso syne hera wrrede dat ma hine daed slacht, ieffta deerne selua slacht om schat ieffta om gued, dyn schelma haudia²) pyngia als da nachtbranderen, also fyr als hy mit riucht wr wönnen wirth. Hwaso monicken ieffta munickfrouwen onthalt, deer fan hira prelaten riuchtelick moned sint to claester to kommen, wytlick, and hiase naet betterya nellet, dy wrberth tuntich merka with da riuchteren. Ende hwaso gastlica prelaten deer oen hindereth, datse hiara broderen ende hiara susteren deer misdwaet naet ne moten byriuchta ney da oerda, dy wrberth also wel xx merka with da riuchteren.

Dyo fyfte seeck: hwaso ane prester mit wald fucht, dy schel hym iouwa tyaen merck toe bote, and da riuchteren also fula; mer deer aen leyya mit wald fucht, dy schel hym iouwa fyff merck to boeth, and da riuchteren also wel fyff merck.

Dyo sexte seeck: hwaso ane riuchter daed slacht, deer in da wey is ty Opstallisbaem, ieffta al deer, ieffta in der weerreyse, als ma dat riucht deer halt, dy ieldene mit fyower hondert mercken; twa hondert nyma da eerfnamen, ende da ora twa hondert da riuchteren. Jelkirs lyued deer der gonge, iefmase daeth, da ieldma

Upstallsbomer gesetze.

mit tachtich merken, and da riuchteren nyme also wel tachtich merka to ferda.

Dyo saunde seeck: hueck zeland dattet se deer orem een man off daeth, den schelma mit tsestich merken ielda, and da riuchteren nyme also wel oder tsestich merka to ferda.

Dyo achte seeck: hwaso da riuchtere in syne deel wrherich wirth, and ma da oder zeland to helpe wt ladye, also manich zeland so dyr commet, da aghen hondert merka fan da 10 wrheriga to riuchter wrberne.

Dyo nyogende seeck: hwaso dis byschinen wirth, dat²) hi wopen drege, dy wrberth fyff merck with da riuchteren.

Dyo tyende seeck: hueck riuchter so wrga-15 melick in syne riuchte funden wirth, iefft hy onriucht riucht ioff fyndt, dy sella wrberth xx merken in syn ayna deel.

Dyo alfte seeck: dat ma dyn ferd ewelick hald, and al deer dat sanne and openbeer stryd se, 20 da schelleth da riuchteren al foersena iefft riuchtelyck bysiecka ende byriuchta ende to ferda bringha, ioff hia sint menedich.

Dyo tolfte seeck: hwaso ane leyya daed slee, dy ieldene mit saun ieldem, ende dy 25 iowe da riuchteren saun ferda. Ende lamthe ende ielkis dulginga, da bethma also wal sawafald.

Dyo trettente seeck: hwaso ane papa daed slee off ane dyaken ioff ane subdyaken, dyn 30 ieltma mit tyaen folle ielden, and hy iowe tyaen folle ferden. And ielkis dulginga dera papena, da bethma also wel myt tyaen folla boethem tyenfald.

Dyo foerteenste seeck: hwaso een kneppa 35 ieffta famna bynna aesta ieram to besta iout ieffta³) nympt buta reed dis mondias and dis sibsta eerwa, dera wrberth ayder hondert merka; and ieta scheller dat kynd weder iouwa, ende

1) haudia möchte ich hier streichen. 2) H. 'da.' 3) H. 'ieffa.'

Upstallsbomer gesetze.

beta al deer to da kynde da wrwalda, als dy alda wylker seyt.

Dyo fyfteenste seeck: fan land deer ma capie iesta selle ieffta wandelye, dat dy nest
5 deer to se ty. wynnene, ist frow ist man, deer hit fan syne fedriem ieffta fan syne al-
federem fan der swirdsyda fan ecommen is; hit ne se dat dy oder nyaer in da sib se and
in da leger die landis. And sint hia lyck sib,
10 dyo swirdsyde ende dyo spindelsyde, so is doch nyer dyo swirdsyde.

Dyo sexteenste seeck: dat alle lawa fan eerwe and fan tilbara, huse ¹⁾ een menscha to comme mit riuchta, datse al deer blywe al da
15 hia dy daed bringhe, hit ne se dat dy deer sterffit mit synes presters rede oppe da lesta
tyd dat oders ordinerie; and hwaso dit in breckt, dy wrberth tuntich merka with da riuchteren.

Dyo saunteenste seeck: dat alle ferdban
20 fest stande sonder wandel deer da greetman dwe; hit ne se dat da eester commende riuch-
teren, by reed fyower dera wysera papena in da dele, ondwe, and by enis prelatis redena,
eest in da deel ²⁾, truch openbera netticheed
25 and nedtreft.

Dyo achteensta seeck: hwaso ane man daeth efter setter soen and freededan and kestene
mond, dy schel blywa ieer ende dey buta lande; and dy paus iesta syn boda selne in
30 leda and absolueria. And haet hy een steenhuys, dat schelma towerpe; haet hy een hau-
ten huus, dat heert an hoff and an konninges warra.

Dyo nyogenteenste seeck: hwaso oderen
35 agen wth breckt, foet off slee, iesta hand off kere iesta noes iesta wera iesta tonga, dat
beetma als een manslacha.

Dyo tuntichste seeck: hwaso with disse mena netticheed and disse voer seyda ordi-

Upstallsbomer gesetze.

ringa and settinghe selscipet and reth, swerd iesta fiucht, iesta deersa hinderet, dy wrberth
tuntich merka with da riuchteren. And hwaso disse ieenselscipinge and ieenswerringe naet off
ne leth; dy wrberth oder tuntich merka also wel.

Dyo een and tuntichste seeck: dat da Jacopinen and da mynra broren and da Starin-
gera broren, also fyr so hia vnderseidelicke broren to bidden wt seynden, oerliiff ioun is
in alle zelanden elmissa to biddene, byhala Folperte, dy landiswrredir fan Starem, dy is
allinna wt nymen. And ellis fan alla oerden ne moten neen broren bidda da elmissa, eer ³⁾
disse trim broren beden habbet.

Dyo twa and tuntichste seeck is fan der montha, dat ma in alla zelanden in nyma ende
wt iowa schil grate tornaische, nye engelsche fan England and alde engelsche, monstera ieff
osenbrugsche penninghen, lonschen, hollandsche, thodrachtsche, halleren and kopkyn deer silueren
ende trynd se, and ridderen and flyogeren; also dat ma recknye dyne grata tornaysche foer fyower
monstre penningen, iesta foer fyower osenbrug-
sche penningen, iesta foer tree ⁴⁾ engelsche.
Dyne schilling nyere engelscha penninghen, ieffta fyower grathe tornaische schelma reck-
nia foer 15 munstera ieff osenbrugsche pen-
ningen, deer in der lekena tonga nyre pen-
ningen heten sin. And toleff alde engelsche
ieffta sex ridderen, iesta sex flyogeren schelma
recknya foer fyfteen monstra iesta osenbrug-
sche penningen; fyff copkyn foer dyn engel-
scha, fyower halren foer dyn ridder, tree lon-
sche foer dyn engelscha. Da montha dera cle-
nera penninghen, da selma aldus recknya,
dat ma saunteen makie fan da nya engelscha,
and dat hya lyck wichtich se; end hwaso in
der wichta misdeth, ayder dat hyse falschie

1) H.: 'hu se hia.' 2) vergl. 105, 23. 3) H. 'een'; ich ändere in 'eer.' 4) H. hat 'treme.'

Upstallsbomer gesetze.

iefta meer off da nya engelscha maket dan saunteen clene, and ioster hwa elkis clene pannighen drege byhala dissem deer hyr nv fan scryoun is, dy is eeu falscher, and dyn schillet da riuchteren also byriuchta als ane tyeff. Jelkis alle montha, deer to Freeslande comme, da wrbieda wy riuchteren mit mena rede and mit meenra settinga alra Fresana, byhala disse monthan deer hyr fan escreuen is.

Dyo tria and tuntichste seeck: hueck zelander so in oer seland omne clage faert, ayder om penninghschilda iesta om odere, hoe dene schielda ho hit se, so schillet him da riuchteren, deer da clage in hiara deel is, bynna trym degem helpa enis eyndis; and ne dwaedse dat naet, so schel hy, deer da claegh haet, deer eester wessa in des greetmannis and in der syena kost, al ont syn clage to eind comt, ayder mit reed ieffta mit riuchte. Deer eester fan guedschada and fan clagen, deer mynra sint so acht merck, hit ne se dat ma da wird ful wel wythe, ieff ma onriuchta welle, so schelma habba to da sykeringa sex buren and saun meghe and aen opstallingh; and dy opstallingh schel wessa fan da lande deer dyo claegh oen is, and aldus deen riucht ist fan da vntinghe. And is dyo claghe ieffta dy guedschada mara so acht marck, so schellet ty da sykeringa ieffta ty da oenprowingha tweer opstallinghen, and sex buren, and saun megan, deer dam sibst se deer ma oen talath.

Dyo fyower and tuntichste seeck: ty eenre treflicheed and ty dera langheed dis kreflis deera meenra settinga, so habba wy meenlick seth, dat iewelick riuchter, deer nyes swer ty da riuchte fan Opstallisbaem, eth paschatyd al deer comme, also fyr so hy riuchtedich blywa wil; dat hy festigie and creftigia schil alla da secka dis ferda and der ordinerynga and der meenra settingha, and alle lyued deer to drywa mit riuchte

Upstallsbomer gesetze.

ande mit eedswerringha iefta mit handtrouwen, deer in syne deel se, ho deen lyoed so hit se ayder gastlick iefta wraldsch, datse dyne helliga ferd ewelick halde.

Dyo fyff ende tuntichste seeck: dat da 5 wraldscha riuchteren naet ne byhefte fan gastlica gued and fan gastlica lyodem; and dwaet hia dat, so wrberth hy tuntich merka.

Dyo sex ende tuntichste seeck: hueck papa so gued nyme om disne ker thera wraldscha 10 riuchtera, da schellet dat gued fyowerfald weer iouwa, also fyr so hia mit riuchte wr wonnen wirde; and deer eester schellet hya ymmermeer wessa sonder kerre ty da odera papena wetherfaert in da dele. 15

Dyo saun ende tuntichste seeck: ieff enighe lyued fan eniga dele hya scheda willet mit wrheergnisse fan der meenth, datse da riuchteren ty da ferda weder bringhe.

Dyo acht ende tuntichste seeck: hwaso ane 20 man daed slee, dy schel wessa een heel ieer buta da ingong der tziercka, ney da alda wana hyr byfara; and ne deth hyt naet, so wrberth hy tyaen mercka with da riuchteran in syne deel; and ne mey hi dis fore daedslagere naet 25 fol yelda, so schelmana faen and da eerffnama iouwa. And hwaso dyne daedslager onthalde mit wrheergnisse, dy schel foer hine beta by thwang dera riuchteran, and is der enich riuchter, deer dis daedslager in syn deel fnden 30 wirth iefta onthalden, also fyr so hyt wythe and hyne naet weder ne drywe in des eerffnama wald, dy wrberth tuntich merka toieens da riuchteran in syn ayna dele.

Dyo nyogen ende tuntichste seeck: dat neen 35 papa allynna ty trowen nis in der lesta tyd, iefta in da lesta willa enis cranckes iefta enis syeckes menscha, sonder orkenscips twyra off tryra, deer ma trouwelick hete 1).

40

1) Die übrigen artikel des lat. originales fehlen auch in dieser fries. übersetzung.

p. 115. Das recht der Rühringer aus einer handschrift von 1327¹⁾.

§. 1.¹⁾ Thi instapi oua tha hafde, alsa monich mete, alsa monich skillinga; thera enda aider en half skilling. Thera thrira dropa oua there halimbrede, alrec niugun skillinga cona. Inethma and utethma, aider niugun skillinga cona. Thera thrira bena vtgong, alrek en skilling. Wederwonlonga fiuwer and twinthich skillinga cona. Haveduuinghe sex and thrithich skillinga cona. Thera thrira lesoka anda for-
10 hafde, alrek en skilling, sase curuen send.

§. 2. Sa thet age is ute, en half iechtich geld. Halue sione anda ore aga, achtunda half skilling, thet send fif merk. Thionene anda ore aga, fiuwer²⁾ skillinga buta thrium panningon,
15 thet is lade binna enere merk.

§. 3. Thet are al of, en iectic geld. Halue here, achtunda half skilling, thet send fif merk. Thionene and there here, fiuwer skillinga buta trium panningon³⁾, thet is lade binna
20 enere merk. Thet are truch estat ieftha thruch tesketen, siugun twede lad. Wiues are ut ebreken twira skillinga; faltse esther anda irthe, fiuwer skillinga.

§. 4. Thiu nosi of, en half iechtich geld.
25 Thiu nosi thruch esketen, thi forma wach fiarda thrimine lad, thi other and thi threda aider alsa felo. Blodes inrene inna eider nosterna, twilif skillinga cona. Thes ethma⁴⁾ thampene inna eider nosterna, sex

and thrithich skillinga cona, thet send triu lad.

§. 5. Thiu ziake thruch estat, twira skillinga and twia niugen skillinga cona. Thera fiuwer slaithotha gersfal, alrek en skilling; thera inra alrek en half skilling. Thi lippa twa eslain, thet hi half skerde se, eider enda achtunda half skilling; wonspreke achtunda half skilling, thet is alrek fif merk. Sprekwendene fiuwer skillinga buta thrium panningon. Spedel-spring sex and thrithich skillinga cona.

§. 6. Sa hwa sa wndad werth opa thet haued, dauath him thet are ther fon, sa is thiu bote fiuwertindusta thrimine merk; sa hachma thet other plicht to nemande ier and di; dauath thet are thenne binna iere ande di, sa is thiu bote achta and twintogeste twede merk; thet is thiu ieldmerk, thiu is en skilling.

§. 7. Thera walduwaxa bote sex and thrithich skillinga, ther fon send him ergerad sina fif sin: thet forme is, thet hi sa wel sia ne mi; thet other, thet hi sa wel hera ne mi; thet tredde, thet hi sa wel rena ne mi; thet fiarde, thet hi sa wel smecka ne mi; thet fiste, thet hi sa wel fela ne mi. Thera fif sinna wendena iahwelikes bote sex and thrithich skillinga. Thet hi sa wel wesa ne mi an bethe ne an bedde, ne an wigghe ne an wayne, inna wie ne an wetire, ne an huse ne an go-

¹⁾ Wiarda as. p. LXXIV handelt über ein ms. des rühringer rechts, von dem er eine abschrift aus Oelrichs nachlass erhielt, er giebt eine flüchtige übersicht des inhaltes, benutzt es fast gar nicht (vgl. as. p. 24 e. 194 k. 215 i. 218 i.) und nennt es mit einem sehr unglücklich gewählten namen ein extrahirtes asegabuch. In Wolfenbüttel fand ich unter Oelrichs abschriften, in zwei zusammenstellungen der 17 allgemeinen fries. kuren, die entsprechenden stellen aus diesem s. g. extr. aa. beige-schrieben; und habe sie danach, indem ich die hoffnung aufgab die ganze handschrift benutzen zu können, in den noten (vgl. die citate zu §§. 14 bis 22.) den 17 kuren beigefügt. Später gelang mir aus Hannover die vollständige Oelrichsche abschrift zu erhalten, und ich freue mich wenigstens in den nachträgen einen abdruck dieser bedeutenden fries. rechtsquelle liefern zu können, vgl. über sie die einleitung.

1) Die abtheilung in §§. rührt von mir her; die reihenfolge des ms. ist unverändert beibehalten. 2) O.: 'fiur' und das 'ur' unterstrichen. 3) O.: 'panninga'; falsch aufgelöstes 'pan.' welches, sowie 'skill.' statt skilling, oft im ms. gebraucht ist. 4) O.: 'echma.'

Gesetze der Rüstringer.

dihuse, ne mith sinre wiue sa hi er machte, ne bi sine fiore, ni an nenre ferde him sa wel bithancka mi, sa hi er machte, sa is thera andloua wenda iahwelikes¹⁾ bote twilif skillinga. Alle tha deda ther ma ther on mi bireda and bitella, tha skilma alla iechta beta, thruch thet tha fif sin send anda hafde bileken.

§. 8. Metewnde twisk her and halsdok, en skilling goldes²⁾ sase benfest is; sliotse, en half skilling goldes²⁾. Metewnde opa tha hafde mong tha her, achta skillinga cona. Halslemite achtunda half skilling, thet send fif merk. Halswerdene fiuwer skillinga buta thrium panningon wicht goldes³⁾, thet is lade binna enre merk. Thiu sini kerfd niugen skillinga cona. Benes biti alsa felo. Thet wideben⁴⁾ a twa, eider enda en skilling goldes²⁾. Benscredene en skilling goldes²⁾. Thiu Brustunde inur wach, en skilling goldes²⁾ and twia niugun skillinga cona. Thre dropa opa tha midrede⁵⁾, alrek niugun skillinga cona. Inethma and utethma, twinthich skillinga cona; thet al gadur tñanda half lade. Thet rib a twa stat, niugen skillinga cona. Heth hit del bitin⁶⁾ to tha midrede, and thruch thet midrede, twira skillinga and twia niugen skillinga cona. Thera fiuwer flarda there lungdene, alrek achtenda half skilling goldes²⁾; thera flarda alrek fif merk. Thiu inlemithe achta⁷⁾ half skilling, thet send v merk. Thiu inwerdene fiuwer skillinga buta thrium panningon goldes⁸⁾, thet is⁹⁾ binna enre merk.

§. 9. Thi erm al of, en half iechtich ield; is hi stef and nawetes nette, ieftha kortra and crumbera, ieftha denra, fiftine skillinga goldes²⁾.

Gesetze der Rüstringer.

Hilpande and haldande, achtunda half skilling goldes²⁾. Ist inwerdene, fiuwer skillinga goldes²⁾ buta thrium panningon wicht goldes¹⁰⁾. Thes halderes and thes sluterer, eider gersfal achtunda half skilling goldes²⁾. Stevande and 5 stac, fiuwer skillinga goldes²⁾ buta thrium panningon wicht goldes¹⁰⁾. Hilpande ac haldande, twira skillinga goldes²⁾ buta or halua panningon wicht goldes¹⁰⁾, thet is achtunda half lad; sendse swart, andlofta half panningon wicht goldes¹⁰⁾, thet is threttinda half lad. Tha thre fingra midda there hond, alrek thredda half skilling goldes²⁾; hilpande and haldande, alrek fiftine panningon wicht goldes¹⁰⁾, thet send fif lad; sendse swart, andlofta half panningon wicht 15 goldes¹⁰⁾, thet is thredde half lad. Niles¹¹⁾ ofgon¹²⁾ of tha fingeron and of tha tanon, en half skilling goldes²⁾; neth¹³⁾ ther nen mar, en elle hel skilling goldes²⁾. Ognil alsa felo. Tha tana hagon alsa dene bote alsa tha fingra. 20

§. 10. Hirthlemithe¹⁴⁾ fiftine skillinga goldes²⁾. Thera walduwaxa bote sex and thritich skillinga cona. Ac heth hit forth ebitin¹⁵⁾ inur thene maga, twira skillinga goldes²⁾ and twia niugen skillinga cona. Thi utgon¹⁶⁾ alsa felo. 25 Sa is thi maga al samin fif skillinga goldes²⁾, buta fiuwer skillingon cona. Thiu bucwnde thruch betha sida, achtunda half skilling goldes²⁾, thet is en colnisk merk and en frisesk. Bine-tha midrede thruch sketen, onkeme¹⁷⁾ en skilling 30 goldes²⁾. Thruch thet clene thes maga esketen eyder mutha en skilling goldes²⁾; fon tha twam muthon thet minre lond to metande, alsa hit thruch thet lif ekimin is; sin kere thi thene skatha heth, hwedder ma him thruch mete, tha 35

1) O.: 'ia(ta) hwelikes' und 'ia ta' gestrichen. 2) In O. steht g', was goldes aufzulösen ist. 3) O.: 'buta thri panning wecht ... thet is lade etc.'; vgl. p. 536, 15. 537, 10.; ich ändere wecht in 'wicht' und schiebe dahinter 'goldes' ein. 4) O.: 'widen.' 5) Hinter 'midrede' bei O. zeichnen, dass etwas ausgefallen sei. 6) O. 'bitin', wohl aus 'biti' falsch aufgelöst. 7) O.: 'achta'! 8) O.: 'buta thri panningon g.' 9) Ist hier 'lade' ausgefallen? vgl. p. 537, 14. 10) O.: 'w. g.' 11) O.: 'Hiles', das H. ist unterstrichen, und aus N verlesen. 12) O. hat 'ofgon' und lin. 25. 'utgon.' 13) O.: 'Heth', das H. ist unterstrichen, vgl. not. 11. 14) so im ms.! 15) O.: 'ebitin ebitin.' 16) vgl. n. 12. 17) O.: 'on kum kinn', und kum durchstrichen; stand im ms. onkeme?

Gesetze der Rüstinger.

umbe mete. Thet inrif sex and thritich skillinga cona.

§. 11. Thet ben wekande and welande, contra and crumbra, fiftine skillinga goldes¹⁾; hilpande and haldande, achtunda half skilling goldes¹⁾. Thiu werdene an tha bene, fiwer skillinga buta thrium panningon wicht goldes²⁾. Thet ben thruch sketen, eider mutha en skilling. Siniskredene³⁾ niugun skillinga cona. Jef 10 thiu sini⁴⁾ twa is, eider enda niugun skillinga cona. Benes biti niugin skillinga cona.

§. 12. Sa hwa sa enne mon tho dada sleith, sa skilre sex hauedlesna tho fretha sella; wndath hine, alsa fir thet hine lemi, fintma him en 15 fiardandel enes ieldes tho bote, sa skil hi en fiardandele⁵⁾ dadolges fretho sella, thruch thet theter aliknat lith with lif; fintma him enne achtunda del enes dadolges, alle dede the ma deth binetha lemithon, thet send al tian 20 reilmerk tho fretha.

§. 13. Fori bela and fori blodresna and fori wedna sleka, thira deda is alrek fiwer skillinga cona, and fiarda half wedde tho fretha.

25 Die xvii allgemeinen fries. kuren⁶⁾.

§. 14. Thiu⁷⁾ forme kest. Alsa longe sa hit nis na hwedder ouir stelen, tha ouir rauad, tha ouir fiuchten, tha mit nenre tele ouir^{7*)} wunnen, sa is hi sines godes en riucht 30 fogid⁸⁾ and formond.

§. 15. Thiu⁹⁾ other kest. Tha hwile ther alle Frisa and alle Saxa and alle Dana hethon¹⁰⁾ weron, tha hit thiu sted to Kolne

Gesetze der Rüstinger.

Agrip, ther was vse afte menote, and hitma thene pannig agripimiska pannig; thet is thi riuchta swera¹¹⁾ pannig. Tha sette wi seluon¹²⁾ sundrege menota¹³⁾ and lichtera pannig; thet pund is siugun skillinga cona.

§. 16. Thiu¹⁴⁾ thredde kest. Alsa thi asyga thenne heth esweren, and up to godi gripth¹⁵⁾; sa urlouad hi al unriucht and alle unriuchte panninga; and ma hini¹⁶⁾ thes ur thingia mi, thet hi enich unriucht dwe, sa is hi an thes kininghes bonne, sa hachma sin hus to barnande, and tofara alreke durun, ther hi vnder sine ethe heth, en wed to sellande, and opa tha werue nen hus to makande; al hwonne opa there hirthstede en grene turf waxt, sa hachma thene turf up to greuande, and opa thet husefna¹⁷⁾ tha dora to settande, hu hit alle liode witi, thet hi en leynd asyga wesen heth.

§. 17. Thiu¹⁸⁾ fiarde kest. Alle thi ther orne beraue¹⁹⁾ binna houi and binna huse, thi brechta selua thesse wed.

§. 18. Thiu²⁰⁾ fifte kest. Alsa fir sa hit binna thredknilingon is, sa hach²¹⁾ thiu hond mith twilif monnon²²⁾ mar on to sprekande tha thiu or²³⁾ on to fallande.

§. 19. Thiu²⁴⁾ sexte kest. Is thi pres-tere monslachthoch²⁵⁾, ieftha menethoch, ief thet hi ouirhor eden hebbe ieftha suesbed, ief an enige thinge sa fir ouir gripin heth, thet hi enre karina skeldech²⁶⁾ se, sa ne mi hi godi and tha heligon nen thianost²⁷⁾ dwa and tha liodon.

§. 20. Thiu²⁸⁾ siugunde kest. Vse

1) In O. steht g', was goldes aufzulösen ist. 2) O.: 'buta thri panning. wi g.' 3) O.: 'sim skredene', das sim unterstrichen. 4) O.: 'sim.' 5) O. hat 'fiardandele'; steht es für 'fiardandel thea'? 6) Diese kuren sind, wie p. 536. n. *) bemerkt worden ist, bereits nach zwei andern Oelrichschen Abschriften in den noten zu den 17 kuren p. 2 bis 29. gedruckt; ich füge in ermangelung der originalhandschrift die abweichenden lesarten jener abschriften hier bei und bezeichne sie mit Ox. 7) vgl. p. 2. n. 3. 7*) Ox. 'ouer.' 8) Ox. 'foged.' 9) vgl. p. 3. n. 11. 10) Ox. 'hethen.' 11) O. 'swra' statt swera; Ox. 'sware.' 12) Ox. 'seluen.' 13) Ox. 'sundrega meneta.' 14) vgl. p. 6. n. 12. 15) Ox. 'gode gripth.' 16) Ox.: 'hini'; O. 'him.' 17) In O. und Ox. unsicher ob husefna oder husifna steht. 18) vgl. p. 7. n. 23. 19) Ox. 'birauet.' 20) vgl. p. 8. n. 13. 21) O. und Ox.: 'hach a thiu'; das a scheint zu tilgen. 22) Ox. 'monnen.' 23) p. 8. n. 13. habe ich vorgeschlagen in 'tha there ore' [nicht 'tha tha ore', wie dort durch einen druckfehler steht] zu ändern. 24) vgl. p. 10. n. 3. 25) Ox. 'monslachtoch.' 26) Ox. 'skeldech.' 27) Ox. 'thianest.' 28) vgl. p. 10. n. 10.

Gesetze der Rürstringer.

fri lond, thet is thi riuchta fria stol, ther mugu wi wel binna hebba¹⁾ fria spreka and ondwarda; thet ur ief us thi kining Kerl, umbe thet thet²⁾ wi thene daniska kining urtegon, and an thene rumeska kining hnigun, thet wi him tins ieuē and tegotha ouir gulde, and riuchtere herskipi bikande; tha lethogade hi us fon Redbate, tha deniska kininge, and fon there clipskelde, and fon there etszena withtha, ther alle Frisa and tha hiara halse drogon, and fon allere unriuchtere herskipi.

§. 21. Thiu³⁾ achtunde kest. Thet send ethelinge⁴⁾: alle fria Frisa⁵⁾ ther thi kining Kerl, and thi pagus Leo, and thi biscop Liudgere, etheldom and fria halsa ouir lendon, also fir sare fri and ful beren⁶⁾ were, and fon alderon to iungeron nena horonga nere. Thet send frilinga: hwersa en fri wif nimth enne eynene mon, and ther bi fiuwer knapa tiucht, and thenne efter thes ayna⁷⁾ monnes dathe sin god up iest, antha lotha twisk⁸⁾ tha durun of there axla falla let, and tha knapa and hia seluon fri makath. Thet send letslachta: sa hwer sa ayne liode knapa thiat, and thenne tha knapa fon tha alderon farath opa en or ayn god, and thenne wif nemath, and ther bi knapa thiath; thet send riuchte letsachte man.

§. 22. Thiu⁹⁾ niugunde¹⁰⁾ kest. Sa hach thi greua us friseske capmonnon thes fretha to warande thruch thes frethopanning siugun streta, rekon and rum, hiara kere hwedder wenrwey¹¹⁾ tha sondwey, al to flia-tande and farande, al to tiande; and binna these kiningrike nenne tolne to ieuande. Ac werth us friseske capmonnon an tesse siugun streton enich unriucht eden; cumth hit fon thes greua haluon, sa hachma thit to nemande

Gesetze der Rürstringer.

fon thes abbetes londe, and fon huslotha ther hir anda londe is; cumth hit fon thes biscopis haluon, sa hachma hit to nemande of tinze and of tegotha and of houiskoti¹²⁾, ther ma him sinne skatha mithi felle. Sa hach use 5 frana mith vse capmonnon withir an tha stede to farande, sin god opa tha heligon to swerande, hwet sin god werth were; sa skilmat him alle iechta ielda. Thene fretho mima thingia bi libbande liodon and bi onfesta lithun; ther of 10 hach thi frana en and twinthic skillinga cona.

§. 23. Thiu¹³⁾ thredtinde kest. Sa hwer sa ma fucht, and oron enigene skatha deth, anda minra tha anda marra, thi brechta tian reilmerk. 15

§. 24. Thiu¹⁴⁾ fiuwertinde kest. Wili tha ungeroga kinde¹⁵⁾ ammon ursetta sin erue, sa acht thet kind alder opa to gungande sunder steue and sunder stride; willath him tha liode enige skelde dwa, and thi bon wille 20 enich wald fera, and ther wille ammon enigene unriuchtene tichta opa lidzia, sa ach thet kind thet erue mith twilif monna¹⁶⁾ hondon to haldande, thruch thet ther ne machte na nen unriucht formond thes ungeroga kindes erue 25 ursetta tha ursella, hwili hit anda ililenda was¹⁷⁾.

§. 25. Thiu¹⁸⁾ siuguntinde kest. Thet ther alra monnek hach hir to wetande hwet hi eden hebbe, mith fiuwer monnon antha 30 withon to onswerande, and ther efter sines aldirmonnes hligene, thet hi riucht esweren hebbe, sunder dathe and sunder aubere dolge and buta tha fif wendon, thes ne mi thi fria Frisa nene witha biada. Ac heth hi en wed 35 eden, ief enes thinges eien ana heyde thinge, tha ena sinuthe, tha ana ena wrpena warue,

1) O.: 'hebba hebba', letzteres hebba unterstrichen. 2) 'thet' f. in Ox. 3) vgl. p. 12. n. 14. 4) Ox. 'ethelinge.' 5) Ox. 'Fresa.' 6) Ox. 'bern.' 7) Ox. 'eyna.' 8) Ox. 'twiska.' 9) vgl. p. 14. n. 11. 10) Ox. 'niugende.' 11) p. 14. n. 11. habe ich wenrwey in wetirwey emendirt. 12) Ox. 'husskote.' 13) Die küren 10 bis 12 fehlen hier wie in Ox.; küre 13 steht Ox. 21. n. 19. 14) vgl. p. 22. n. 5. 15) 'kinde' f. in Ox. 16) O. und Ox.: 'monnon.' 17) O. und Ox.: 'wa.' 18) küre 15 und 16 fehlen in O. und Ox.; küre 17 in Ox.

Gesetze der Rüstinger.

sa ne mi hi thera thinga na nen biseka tha thing fori biada.

§. 26. Thet forme londriucht. Sa hua sa mith enere clagi bigripin werth, and to ouir-
5 herne son hagath, and hi nelle nenne warf seka and nen thing sitta, and thera thrira vr-
dela ¹⁾ nen dwa nelle, and thre warua ouir sitte, ther him fon thes kininges haluon ebeden send, wili hi ther efter heroch wertha, sa heth
10 hi ebreken thes erosta dis fiarda half wedde, thes or ²⁾ dis halue ma, thes thredda dis tian reilmerk; hit ne se thet hi thenne biade thera fiuwer nedskinunga en, and sin hemethoga thet weria wille, sa mire thene mon heroch
15 bihalda.

§. 27. Thiu ³⁾ ieldmerk is en skilling wicht goldes ⁴⁾, thet is thiu hagoste merk. Thiu fulle merk is sextine skillinga cona. Thiu wedmerk is fiuwertine skillinga cona. Thiu leynmerk
20 is twilif skillinga cona; thiu reylmerk fiuwer.

§. 28. Thet is inna alle london fere, thetter nanmon erge ne dwe.

§. 29. Thit is frisesk riucht: sa hwa sa breke, thet hi bete, hit ne se thet hi forifon-
25 ghera winne.

§. 30. Thit is ac frisesk riucht, thetter alle sende sona stonda, and thet ma alle weddade wed laste.

§. 31. Thit is ac frisesk riucht, thetter ne
30 mi under swesternon ne under swesternna ber- non nen stef ni nen strid risa, buta ther skilun al menne friond skifta, ieftha al mith ethon biriuchta.

§. 32. Sa hwer sa brothera sannath ⁵⁾ umbe
35 hira god, ieftha otheses umbe enigera honda seke, thet skilun sketha and twiskia sex tha sibbista honda, ther hiam se bethen al uniliaf.

Gesetze der Rüstinger.

Ac ne mugun thet tha mena friond nawet sena, sa hwedderon sa thi redieua folgath, thet skil stede biliua.

§. 33. Sa hwer sa me enere wiue hiri god ut racht fon enere were, sa is thet riucht, thet ma hiri hach of there were to vttrande alsa god sa hiut heth an tha were ebrocht, skinande gold and fiarfote quik and dregande clathera; thet achma hiri to utriande mith twi-
lif hondon.

§. 34. Thit is eft riucht, thet thes unieroga kindes erue ne mi nen mon ursetta tha ursella, alsa longhe sa thet kind unieroch is.

§. 35. Thet is ac riucht, thetter nen mon anda nedbedde mar ⁶⁾ ieuua ne mot ur thes formondes willa, tha siugun fiardvnga, hit ne se thet hi unriucht god withir fulia wille mith si-
nes presteres rede, sa helpe tha riuchtera ther to, thet ma thet laste.

§. 36. Alle lefde laua skilma dela alsa hia andere asebok escriuin send, and use alderase deld hebbath.

§. 37. Alle thet ma fucht domliachta ⁷⁾ di and bi skinandere sunna under up haldene hode, thet skil thi beta ther thene hod dreith, alsa longhe sa hi enigene pannig heth. Ac ne mi thi hodere ther nawet al beta, sa skilma thene fuchtere seka, and thi skil mithi beta, hit ne se thet thet ken anda liodwarue mith him to there ofledene gengen se, and thi redieua thet hlia dure, sa skil thet ken mith him beta.

§. 38. Sa hwer sa en ieroch mon en thing berethath an ene wrpene warue, tha ana ena heida thinge, ieftha ana enc heyda synuthe, sa ne mi hi thes nena witha biada, sa mi thi redieua thet mit riuchte ther efter elle stede halda.

1) O.: 'vrdla.' 2) O.: 'or'; W. 439, 2. 'dis ora deis.' 3) O.: 'Hiu' für 'Thiu', im ms. wird hiu stehen, und der farbige initiale wie oft in fries. handschriften fehlen, vgl. p. 541. n. 7. 4) O.: 'w. g.' 5) O.: 'spannath'; ich ändere in 'sannath.' 6) O.: 'mai.' 7) O.: 'dom hachta'; ebenso ist umgekehrt p. 541. n. 5. 'liode' für 'hode' bei O. gelesen.

Gesetze der Rüstinger.

§. 39. Sa hwer sa ma enne tichta lat to unriuchta binna szerekspele ieftha buta opa enne mon, thet hi en wed eden hebbe, ieftha ene sone send hebbe, tha to enere ofledene gengen se, wil hine sin redieua sikur hlia, sunder skatha skil hi beliuu.

§. 40. Umbe allera honda seka ther mane husing mithi on sprecht, ther ald send and unwitlik, sunder tha hagosta sex wendon, dur thi mon mith twilif hondon undfalla and sin redieua hine elle sikur hlie; sunder skatha skil hi beliuu, ac ne dur hi thet nawet swera, and thi redieua ne dure hini ¹⁾ nawet sicure, sa skil hi alla iechta beta.

§. 41. Sprechtma enigene mon on binna szerekspili ieftha buta, thet hi ouirhere se umbe enighera honda seke, sunder tha hagosta sex wendon; dur him sin redieua heroch hlia, heroch skil hi beliuu. Ac is hi fon tha hagosta sex wendon mith werde enich bewllen, sa skilun hini alle tha redieua, ther binna tha fiardendele send, elle ouirhere hlia; nele hi nawet heroch wertha, and him ²⁾ sin lif ther vnder werthe onawnnen, freihlas mot hit beliuu, and thet lif mith twintega merkon to ieldande.

§. 42. Is ther en mon eslain ieftha wndad anda minra anda marra, and ma thes biseke, sa skil thi redieua tha skeldega mith sinre sele rnakia, ther ur thene clagire esweren heth. Fiucht ther ac enich mon wittelike enne skatha, sa ne mot hi sin erue tha otheres sin god na hwedder sella tha wixlia, er hi thene skatha ebet heth.

§. 43. Alle thet tha buraldirmon beliat umbe hiara hamreke, umbe dika and umbe domma, umbe wega and wambe watirlesna, hwasane undsetthe with hia to unriuchta, thi brecht tian reilmerk, and ther to hach hiam thi redieua and thi hodere to hilpande.

Gesetze der Rüstinger.

§. 44. Sa hwer sa tha liodaman claghiath umbe heligana god, and hia thet mith hiara sele winnath, and hiam thi redieua ther to folath, sa moton hia ther umbe tia.

§. 45. Alle tha merketa, ther Hriostringa-5 lond eset and esweren heth, fiucht ther hwa binna, sa skillath him alle tha riuchtera, ther ur thene merkete esweren hebbath, umbe alrek. honda seka eta warue ther thi fiuchtere eseten is elle skeldich hlia; nele ³⁾ hi thet nawet 10 lasta, sa motma ther umbe tia. Thiucht ⁴⁾ ther otheres enich mon mith fona tha mith hode ⁵⁾, sunder tha fiower hoderon, sa brecht hi hondred merka.

§. 46. Thet send tha riuchta afretha, ther 15 alle Hriostringa baldath and ehalden hebbat: thet eroste thi husfretho, and hoffretho fon tha houu and to tha houu alle hachtida ther ma thes ⁶⁾ godis hus seke, warffretho, dickfretho, hirifretho, and alle saute bodon ther ma 20 sant twiska london fori lond and fori liode. Werth ther under thesse frethon enich mon befuchten anda minra skatha tha anda marra, ieftha thet ther en mon werthe dad eslain, and thet dure sin redieua hlia, and him al thi 25 fiardendel ther to folge, thet him thi skatha vnder thesse fretha esken se, sa skilma thet al twibete beta, and thene mon mith twam ieldon ielda, and twa hundred merka to fretha sella, and tha bona skilma barna. Barnt ther 30 ac enich mon er thi redieua thene bona makath, thene brond skil hi ielda and frithia. Werth ther enich mon eslein sunder thesse haga fretha, ther falle to ene ielde, sa skilma tha bona barna and hundred merka to fretha 35 sella; and est nenne brond er to dwande er thi redieue thene bona emakad heth.

§. 47. Twisk ⁷⁾ alrekene fiardandel, hwasafald werth to tha hagosta, mith fiuwer stiga

1) O.: 'him.' 2) O.: 'hini.' 3) O.: 'nete.' 4) O.: 'thiucht', statt tiucht. 5) O.: 'liode', vgl. p. 540. n. 7. 6) O.: 'thes godis hus', im original steht wahrscheinlich 'thet godis hus.' 7) O.: 'Wisk', vgl. p. 540. n. 3.

Gesetze der Rüstinger.

merkon to ieldande. Selt ieftha slit anich mon
sin hus ther under these thingathe fucht, thach
hi wel laste iel¹⁾ and fretho, ourhere skil hi
beliua, thet ne se thettet²⁾ mene fiardandel
5 thet hlie, and thet³⁾ mene lond ther to folge,
thet hine of there nedwere wirid hebbe; alsa
hi nenne fretho breken nebbe, sa ne thur hi
nenne brond the ...⁴⁾.

§. 48. Thera sex liihena⁵⁾ en gersfal, twin-
10 tich merka to bote and sextich merka to fre-
tha. Thiu hagoste lemithe: erm ieftha ben,
fot ieftha hond wekande and welande, contra
ieftha crumbra, thet send fiftine merk to bote
and thrithich merka tho fretha. Thiu midlaste
15 lemithe, tian merk to bote and twa merk to
fretha. Thiu minnuste lemithe, fif merk to
bote and ene merk to fretha. En aubere rion-
ninge⁶⁾ anda sex lithon, achtunda half buldes
wicht goldes⁷⁾. Ores alle deda binetha lemithe,
20 ther skiath under these thingathe, tha skilma
finda alsa an there asekbok eskreuin send, anda
thene fifta panning to fretha, alsa fir sa hit
opa ene merk stont.

§. 49. Alle daddolga athes⁸⁾ achtundad to
25 thingande, and binna sex wikum to ieldande
mith grenu⁹⁾ erwe tha mith hwita selouere,
and al thing to betande alsa hit under these
thingathe efuchten is.

§. 50. Deth ther enich blatmon ahwedder
30 dath tha dolch, sa motma hini¹⁰⁾ sunder skatha
fa and binda; belifst ac thi mon dad, sa skilma
him thet haued of sla; ac behalt hii thet lif, sa
ach thi redieua him sine bote to findande al
na¹¹⁾ sine skatha. Ne mi thi blata thenne
35 nawet lasta tha bote and thene fretho, sa achma

Gesetze der Rüstinger.

him ene dede alsa den withir to dwande; ac
sterue hi fon there dede, sa skilma hini¹²⁾
mith twintega¹³⁾ merkon ielda, and tha bote
alsa fara ana thet¹⁴⁾ ield to slande. Fliucht hi
ac inna hof and iuna hus, and ma hini¹⁵⁾ ther
ut breke ieftha barne, tha monne sinne skatha
mith enfaldere bote to betande and frethlas
beliuaude; ac urstont thene blata enich mon
and hini¹⁶⁾ ne dure¹⁷⁾ sin redieua nawet sicure,
sa skil hi alle thene skatha up riuchta ther thi
blata efuchten heth; ac werth hi fori flechtoch,
sa ach thi erua thet god up to nemande ther
thi mon sin is, hit¹⁸⁾ se min ieftha mar. Werth
thenne thi blata ther umbe eslein, sa skilma
thet god withir reka; slath ther twene man
ieftha thre, min ieftha mar sa hiara is, and
hi thes werthe to riuchtere bona hond emakad,
nele hi tha ne mugi binna sex wikun nawet
heroch wertha¹⁹⁾, werth hi thenne ther umbe
eslein, alena skil hi umbe hiara alra hals lidezia,
hwante thet is frisisk²⁰⁾ riucht, theter alra
monna ek stele and raue; borge and fuchte
opa sinne eynene²¹⁾ hals, and opa sina eyna
haua.

§. 51. Werther en wif enedgad, and thet
dure hlia ther redieua ther binna tha fiardan-
dele se, hiri twintich merka to bote and hun-
dred merka tha liodon to fretha, and alle tha
ther mithi to hilperon emacad werthat, tha
skilun thritich merka sella; and et hwelece²²⁾
huse, sa ma hia ene nacht mith wald halt,
thet hus skil bronde stonde, alsa fir sa hiu fou
him kiost and unwillloch belift.

§. 52. Werther ac en wif togad and rudad,
and hiuse bewiri, and thi redieua thet hlie,

1) O. hat 'iel' für ield, wie p. 537. lin. 17. gon für gong. 2) O.: 'thetter.' 3) O.: 'ther.' 4) Bei O. scheidet ein kleiner strich §. 48 von §. 47; offenbar fehlt der schluss von §. 47, vielleicht dass im original mit 'the-' eine seite schloss, und dahinter ein oder mehrere blätter weggefallen sind. 5) O.: 'liihima.' 6) 'rioninge' steht in O.! 7) In O. 'w go.' 8) O. 'athes', ob für 'ather'? 9) O. 'grna' und r unterstrichen. 10) O.: 'sa mot a hi him.' 11) O.: 'aln.' 12) O.: 'him.' 13) O.: 'twingtega.' 14) O.: 'the.' 15) O.: 'him.' 16) O.: 'him.' 17) O.: 'duve.' 18) O.: 'hit ne se'; das ne ist zu tilgen. 19) O.: 'w'cha.' 20) O.: 'frisik.' 21) O.: 'opa sime eynene hals'; ist zu corrigiren nach R. 117, 21. 22) O.: 'hwelelc.'

Gesetze der Rüstinger.

thet hiri¹⁾ thet hagoste ne se nawet esken and ebeden, hiri tian merk to bote and sextich merka to fretha. En omfo, ieftha thet ma hia cleppe and kesse, and hit thi redieua althus brange, hiri fif merk to bote and thritig merka to fretha.

§. 53. Sa hwer sa twa liava²⁾ to hape comath, urthiucht thenne ahwedder hiara or, hit ne se thet hiase mith minnon tha mith riuchte sketh, sa sent twintich merka to bote and hundred merka to fretha.

§. 54. Alle waldbronda, tha utwaga to ieldan alsa hit sin redieua hlie, sin ingod mith sextiga monnon opa tha heligon to winnande, and ther efter sines³⁾ redieua hliene, thet hi elle riuchte sweren⁴⁾ hebbe. Hus hawen althus to ieldande, buta ther skilma sextich merk umbe to fretha sella.

§. 55. Statma dora in ieftha anderna⁵⁾, tha hernsela hawe, fori alrek thera deda en buldes wicht goldes⁶⁾ to bote and en or to fretha.

§. 56. Werther en mon efangen and ebunden to unriuchta, and hini sin redieua elle sikur hlie, sa hach hi twintich merka to bote and hunderd merka to fretha. Werth hi mith togad and erudad, and nawet ebunden, and tha redieua hit althus brange⁷⁾, him tian merk to bote and sextich merka to fretha.

§. 57. Ravath ther enich mon vnder tha thingathe fiarfote quik, ieftha enes monnes facht, tha otheres enigera honda thing, tha aubere raf dwe ther thi redieue dure hlia, werth ther efter folgad and efuchten, alle thet ma fiucht and tha rauere deth and sine hilperon, thet is enbete and frethlas. Werth thet raf sunder skatha ewnnen, sa skil hi thet raf withir reka, and sextich merka sella; and skil thi redieua

Gesetze der Rüstinger.

ther umbe hlia, and thi hodere and tha thocht-mann ther umbe tia, sa skil hi thet⁸⁾ raf twiskette ielda and sextich merka sella.

§. 58. Feth ther en mon on ene thiuethe en fiarfote quik, wili thet sin redieua hlia, and 5 sin fiardandel him wille ther to folia thettet sin se, thi ther⁹⁾ thet on sprecht, sa skilma a iechta withir reka, and thritich merka sella. Feth ther ac en mon enigra honda god on, and thi redieua thet hlie, thet him en thiuethe 10 eden se, and otheres umbe nenra honde seke eden nebbe, sa kiase thi ther ma to sprecht, hwedder hi tha thiuethe a iechta withir reke and selle tha bonne thria merk, tha hise halde mith ene berskinsze campa; bihalt thes thiaues 15 campa, sa skilun¹⁰⁾ hia beta and sunder skatha wesa fon tha liodon; ac behalt thes husinges campa, sa skil hi tha thiuwethe twiskette ielda, tha bonne and tha lioden sextich merka to sellande. 20

§. 59. Biclagathma enne mon umbe enne morthbrond, tha umbe ene thiuethe, sa skil thi clagire swera mith twilif hondon, thet hi sines brondes ieftha there thiuethe en skeldich mon se, and hi ores clagi vmbe nene seke; sa skil 25 thi¹¹⁾ redieua thet hlia, thet him thi brond ieftha thiu thiuethe esken se.

§. 60. Thet¹²⁾ send tha sex wenda, ther ma thingia skil umbe thet lond mit alle tha redskipi: thet eroste daddolg, waldbronda, ned- 30 monda and lefda laua, gersfalle lithi ieftha diraf¹³⁾, hagosta lemitha; thingath ther ur enich redieua mar ete mena londes warue tha tessa selua wenda, thi skil wesa alle skeldon egangen. Alrek redieua sin szerekspil to beriuch- 35 tande, er hi eniga intela here. Ouir thiuch enich redieua sina sitha eremde¹⁴⁾ thiu achte

1) O.: 'hu.' 2) 'liava' steht in O. 3) O.: 's..nes.' 4) O.: 'swerer.' 5) O.: 'auderna.' 6) O.: 'w. g.' 7) O.: 'bvange.' 8) O.: 'thef.' 9) O.: 'thet.' 10) O.: 'skilim.' 11) O.: 'thi thii.' 12) O.: 'Het.' vgl. p. 541. n. 7. 13) O. hat 'di raf'; hat man zu corrigiren in dicraf? 14) O.: 'er em de'; 'erem' kann für 'er him' stehen, sollte das de aus tha durch anlehnung zu erklären sein?

Gesetze der Rüstringer.

ut eieuen se, sa felle hi sine sithon and tha fiu-
 wer hoderon ene hwhite balue merk, hit ne se
 thet hi opa tha criose swere, thettet him thera
 fiwer hauedneda hwek benimi. Sa thi warf
 5 to tha houï cumi, sa skil thi skeltata thei thing
 heya and alra monnik sinne hals warpa, and
 tha hagosta sex wenda an tha heyda thinge cla-
 ghia. Sa hwek redieua sa thessa sex wenda
 nawet ne thingath vnder sine ethe, thi skil
 10 wesa alle skeldon egangen; ac sa hwa sa anda
 heyda thinghe sinne hals nawet ne warpth and
 sinne skatha nawet ne clagath, thi skil ther
 ester wesa redlas and botelas. Alea thi redieua
 heth sine achte ut eieuen, and him hebbath alle
 15 sina sitha efolad, sa skilun tha fiuwer hoder
 ther to ondwarda wesa; wili thene redieua
 thenne enich mon on spreka, sa skillath him tha
 hoder
 thene warf sona merna ¹⁾ lidszia, mi
 hine theñne bewera mit thesse keron and mit
 20 friseske riuchte, mit hoder
 ondarde and goder
 lida ²⁾, sa sitte hi and sine ethe wel mith
 eron, ac mima hini ur winna ³⁾ midda warue
 mith friska riuchte and mit londes keron
 thet hi hebbe unriuchte thingad, and thet witi
 25 tha hoder
 and tha biswerena asiga, and alle
 wise liode, sa skil hi twilif merk sella, and thes
 ethes las, and thi thingath unstedde ther ma
 hini ⁴⁾ umbe ut warpth, and thet szerekspil
 al to hond ⁵⁾ enne orna setta, ther unbewllen
 30 se, ac foliathse him al to tha unriuchta, alle
 sina sitha ther send binna tha fiardandele, sa
 skilun hia wesa al iuin fach.

§. 61. Sa hwer sa thi hodere firor te tha
 thi redieua hlie, tha hi nawet tia nelle ther
 35 him thi redieua hlie, and hini ther umbe alla
 tha redieua skelde ther binna tha fiardandele
 se, sa skil hi achta merk sella and thes hodes

Gesetze der Rüstringer.

las; and hwas
 a binna szerekspele thene hod
 up nema wili, and opa thene hodere tia wille,
 thi skil wesa elle weldich. Sprekchtma on thene
 redieua and thene hodere, thet hia midpan-
 ninga nimin hebbe, sa skilin hia midda warue
 mith sextiga monnon untfalla, thet hia thes
 unskeldich se. Ac skillath ther alle pretera,
 ther send binna tha londe, bi hiara lenon and
 bi alle tham ther hia hebbath opa tha weruon,
 alle sunnandega bidda fori alle riuchtera, and
 tha fiuwer hachtida to bonne dwa alle redieua
 and alle hoder
 ther mith tha ethe panninga
 nemath opa unriucht.

§. 62. Ther ne skil ac nen redieua langere
 thingia tha en ier, and ene seke to biriuch-
 tande, and esther sante Walburghe di thene
 nya redieua to settande. Schwerth ther enich
 redieua tha hodere ther sine szerekspile nawet
 liaf ne se, sa skil hi of gunga and reka ene
 hwhite merk, and fon hauedsekon skil thi nya
 redieua wesa unbewllen; ist thi rauere, ist thi
 fuchtere, tha hwelikera honda mon, ther thet
 nelle tha ne mug
 i nawet beta ther hi se mithi
 bethingad, sa is sin hals frethlas, and to
 twintega merkon to ieldande. Sa hwa sa hini
 with tha fiuwer hoder
 and with tha riuchta
 tochtman untset, and hi enue skatha fucht, sa
 skil hi thine skatha beta; tho drift hi thet lond
 mith fuchte tha mith rape ⁶⁾, sa skil thet lond
 wesa fon sextindon ⁷⁾ and fon alra honda riuchte
 and thene di ther ma thesse honda be thinge
 thwinge. Sa hwek tochtmann sa thera wenda
 awet our te, thet hise selua selle.

Sit tibi tale vale,
 michimet desidero quale.

Anno domni mcccxxvii in die Thome apostoli.

1) O. hat: 'sona merna'! 2) O. 'lida' für 'lida.' 3) O. 'him urvrwinna.' 4) O.: 'him.' 5) O.: 'atohond.' 6) O. 'rape', ob verschrieben aus 'rave'? 7) O.: 'sextindon'!

p. 154. Butjadinger kuren von 1479 *).

In nomine domni amen. In dem iare vnser heren dusest ver hunderth an dem negen vnseuntigsten iare, vpe den hilligen sondach vor sunte Laurentii, na giffte desses breues ys gescheen eyn vorsammelinghe der ersamen kerckhern, ratgeuers, richters vnnd gantzen meynen lande to Buthyaden tho dem Sillenser clampe¹⁾, vmme byfall vnde bekrestinghe²⁾ des rechten vnd gemeynen besten, vnd vmme tho vnder to denckende³⁾ vnd to vorstorende vnrechtes. Bylouet vnd besworen ys myth vp richtigen vingeren an godt den heren van raethgeuere vnd richterenn vnd gantzen meynheit vnser gantzen lande, sulker wise also hir na screuen steit; vnde also wy samptliken myt beraden mode vth deme asigheboke hebben eyndrachtliken beleueth etlike nutte sake, also by namen: hoffrede, husfrede, dyckfrede, ploechfrede, lantfrede, vnd dat eyn ytlick man, dem sake mach van machtale an fallen...⁴⁾, so dath alle desse sake synt beleueth sulker wyse also hir na ghescreuen steit.

1. Dat eyn yder man an synen karspel to der kercken vnd van, schall vryg vnde velich wesen sunder anghest; were dath yemant schade schege an lyue offte an gude, tweuelt bote vnd dem lande hundert marck to brocke.

2. Husfrede, dat alle man yn synen huse vnd houe schall hebbn dages vnd nachtes so daneu frede, yffte he weef vpe den hilligen kerckhoue, by desser suluen pene.

3. Dickfrede, dat eyn juwelick man schall wesen fredesam, vryg vnd velich, bynnen vnd

buten karspellen, vth vnd to huss, an wegen vnd an stegen, also verne also he hefft dat wapen van der solten zee, by dessen hundert marken.

4. Plochfrede vnd lantfrede schullen staen 5 stede vnd vast vnvorboren, nha vnser fresken rechten.

5. Machtal schal eynn juvelick man, de nicht mede yn kyue vnd yn orlighe ghewesen hefft, betern sulker wise also hir na screuen steit; 10 so dat de erste, dat ylk broder schal losen vnd vrygen syn guth myt xx witte mark, vnd dat myt wissen borgen wen de schade gescheen is schal ouerbadich staen; schude⁵⁾ dar yennich schade bouen, by daghe offt by nachte, den 15 schaden dubbelt to betalende, vnd dem lande hundert marck to broke.

6. Wer et ock sake, dat yemant eyne man sloge an beerbencken offt an kroge, dem lande x mark to broke, vnd dem hantdadinge 20 schall neyne frone offt frede betellenn so langhe dat de halss geghulden ys, noch alle den he an houe offt an huse warth gefunden, de schal na gelden broderkinth xv witte mark, de rechte derde v witte mark, de veerde loss. 25

7. Ock schullen alle koeplude, de vnse lande soken, de veerden myt oren guderen vnd vp vnse hauen to vorkerende, an vnser lande vryg vnd velich wesen, an vnser deken vnd groenswarden, by hunderth mark, so veerne 30 dat nicht ensynt entsechte vyande offt willike schuldenoten.

8. Ock schall nyemant rouenn⁶⁾ offt rouen

*) Aus einem Würdener rechtscodex der herzoglich gothaischen bibliothek nr. 933, woselbst man diese kuren bl. 53^b bis 55^b antrifft.

1) klamp bedeutet nach br. wb. 2, 787 in Dietmarschen einen steg über einen graben. 2) im ms. verschr. 'bekrettinghe.' 3) ms.: 'vndertodenckende'! 4) Unmittelbar hinter fallen scheinen mir mehrere worte ausgefallen zu sein. 5) Den zügen nach im ms. 'ouer badich stanschup'; ich denke das p ist ein verschlungenes de, und zu lesen 'ouerbadich stan; schude.' 6) 'nyemant rouenn' lese ich für das im ms. stehende 'yemant tonenn.'

Gesetze der Rüstringer.

laten an vnsem lande, an erue oft an weruenn, an venne oft an velde; were yemant so homodich vnd vnser alle witliker, vnd ydt dachte to brekende, dath roeff wëdder vnde 5 x witte mark tho broke.

9. Were ock yemant, de de andern peerde rouede oft euth reede, de peerde tweuolt wedder vnd xx witte mark tho broke, sunder de kleger schal sick entholden ann besettinghe des 10 kropes so langhe dath de richters des karspels dar by komen, vnde ome eyne frentliken dach vnd stede wisen, darse inn dem rechte vorscheden werden. Item vor denn anderen myt vnrechte besettet, de brickt x mark. Item 15 we den andern myt vnrechte van krope sleyt, de breckt v mark.

10. Item were dar yemant sso homodich

Gesetze der Rüstringer.

vnd so dristich, vnd alle desse vor screuen stücke vnd bote yennigen anfanck oft ynbrack dede, yn alle vnser lande, am welkoren karspel dat ydt schude, schal de raethgeuer des uerde- delss am karspell richten vnde vinde myt nayachten vnd kloekenslage denn schade, vnd vorfolgenn myth anrypyughe vnser lanthwyse; were dem so nicht scheghe, vnde de raetgeuers nicht richten wolden, so breckt he an dath lanth x marck, vnde des edes loss. Roff vnde broke schal dath lanth manen, vnde kleger rechtes behelpenn, by loefften vnde by eden, also wy samptliken vnd wy besunderge eyne juwelick geloueth vnd ghesworen hebben ann goth dem heren, de vns alle mothe helpen tho dem ewighenn leuende. Amen.

M ü n z s o r t e n *).

Hir beghinneth de tall vnde itlike bedudinge des asebokes vth dem fresschen vppe dudiesch. 20 Eynn penningk. Eynn penningk is dat veerde deel van eyne grothen, edder iv penningk ys eyn grothe.

Cona. Ein cona is dat veerde deel van eyne penninge, te' 1) eyn hellingk, scharff 2), 25 verdingh, benedden dem hollen lyue edder midderen des hollen liues.

Loeth. Einn loth is xii sware ofte 3) penningk.

Schillingk. Eynen schillingk bouen der 30 midderen an deme houede vnd an der borst

ghefunden is iii grote, vnde dar benedden so is de schillingk 4) ii grote vel viii swarenn.

Schillinck'cona. Eyn schillinck cona is eyn penning vel i sware 5); item ix schillinck cona is eyn loth vel 6) xii sware.

Eynn penninck wicht goldes. Eyn penninck wicht goldes is i loth vel 6) xii sware.

Schillinck wicht goldes. Eynn schillinck wicht goldes wan idt gefunden warth benedden: viii schillingk 7) wicht goldes is x grote; achte haluen schillinck wicht goldes is vyff fulle mark, xv 8) is x mark, xxx is xx marck.

*) Dem p. 545 n. *) erwähnten würdener ms. bl. 41^a entnommen; grossentheils wörtlich auch in der bei Pufendorf obser. jur. univ. 3. app. p. 36 abgedruckten rechtshandschrift aus dem Lande Wursten enthalten, vgl. das. p. 92; beide mss. schliessen sich den rüstringer rechtssammlungen an, vgl. hinsichtlich dieses stückes p. 125, 4. 540, 17.

1) Im ms. t und daneben ein über die zeile herauf gerücktes e; ob für item? Bei P. f. die folg. vier worte. 2) Im ms.: 'scharff!' 3) 'offte penningk' f. in P. 4) P. 'schillinck achte halff schware.' 5) 'vel i sware' f. in P. 6) 'vel xii sware' f. in P. 7) i'. dafür 'achte halff schware.' 8) P. 'voffteyn schillinck wicht goldes is tein marck; druttich is twintich marck.'

Gesetze der Rüstringer.

Ensa. Eynne ensa is eyn twede loth, vnd twede ¹⁾ ensa synt viff grote, vnd x ²⁾ ensa synt v verdinghe myn vii schillingk cona ³⁾.

Punth. Eynn punth is vii schillinck cona, ys ⁴⁾ vii veringh.

Wedde. Eyn wedde is iii grote. Item ⁵⁾ de fulle marck, witte marck edder gelthmarck, eyn iuwelick is viff verinck myn i sware, vel xv schilling is de fulle marck. De reilemarck is xii grote myn u swarenn. De weddemarck

Gesetze der Rüstringer.

is xiv schillinck. De leimarck is xii schillingk. Eynn ense is iii grothe. Theyn reilemarck is iv bremer marck vnd viii grote. Tryme ⁶⁾ marck is xiv marck vnd derde deel i marck. Eyn veceth is myt slichten worden vull borden 5 den eeth denn de anderen daen hebben. Item dre vustslaghen breken ym lande tho Wurden vnd nicht meer, is iii .. ⁷⁾ gulden xii grote. Item eyn roemslach is iii bremer marck, ock eynn swymeslach is iii bremer marck. 10

Lesarten zu dem mittelniederd. texte des rüstr. rechtes *).

p. 4 n. 3: lxxii schillinge Rechtenates offt Kawinges slages offt munte; Rednath vnd Kawinck heten etc.

13 n. 15 myt iv edlinghen vnd myt iv wynager. Also etc.

15 n. 12 'Memynger forde' für 'Menninghavorde'; 'schatte' für 'straten'; und dann: lande offt schatte, vnd kometh dat ock van des bischoppes haluen, so schal men dat nemen van des bisschupes schatte offte tinsen, vnd vth tegheden, den van gen oren schaden mede to beleggende, vnd ore bande vryen; dar to scholen ome de fronen, rechteren vnde meynheit helpen.

18 n. 7 De teynde is, dat wy Vresen behouen neyn herfarth to lestende dorch des konniges both, vnd neyn bothdedingen vorder setten, ynth westen to dath Fly, in dat oesten tho der Wesser, in dat suden vpp de Waplen,

in dat norden wente vppe dat haff offte haues ouer. Do wolde konning Karell de lude furder laden, westwert to Cencffalen vnd ostwerth to Hiddesacker. (mit weglassung der übrigen in n. 7 folgenden worte.) 15

19 n. 9 wibbelde, für weeckbelde.

20 n. 3 Rome sokende, für romischen; wapen, für wapende.

22 n. 6 versellinghe, für stellung.

22 n. 9 f.: offt snara. 20

24 n. 10 des ghebornen blodes.

25 n. 20 dat alle Fresen oren frunden mit vee etc.

28 n. 2 ticht, für tidt.

28 n. 3 Idth sy denne dat he eyne wedde 25 wilkore ghedaen hebbe etc.

41 n. 11 'nothsynninghe', für notdschininge; hingegen p. 42 n. 6 nothschynninghe auch im goth. ms.

1) P. 'twe.' 2) P. 'twintich.' 3) P. f. h. 'agrippingesche penninge.' 4) 'ys vii veringh' f. in P. 5) P. nur noch: 'De vulle mark is viff verdinck sunder ander halff sware. Wyttemark synd viff verdinck myn schwarren, offt sostein schillinge. Geldtmarck, reyllmarck is tein grothe myn ander halff sware. Weddemarck is veertein schillinge ... mark is twolff schillinge. Ein marck suluers. Ein pundt is souen schillinge cona. Item dre pundt is ein vnd twintich schillinge. Geldtmarck is sostein schillinge.' 6) ms. hat: 'tryme'! 7) Hinter iii steht im ms. noch ein einem x ähnlicher haken.

*) Aus dem p. 545 n. *) erwähnten gothaer ms. eines rechtscodex aus dem lande Würden.

Gesetze der Rüstringer.

- p. 42 n. 8 'so schal he beteren aseghes dom vnd schulten both'; und 'Radenates munthe.'
 45 n. 15 we.
 47 n. 8 nur: vnd den halen boem.
 5 47 n. 10 vnd syn huslose.
 47 n. 11 dume.
 48 n. 1 in eynen mysliken, oft vor rokelosen dode vorfare offte vorkome.
 49 n. 14 'vnd den par heynen', für har-
 10 heinen.
 50 n. 5 bolthffe, für beldtvehe.
 51 n. 13 auch: 'weten', und: nu schal ick dat egen holden myth vñ detheden buten stride, dat is de by orer warheit spreken.
 15 54 n. 4 eddelss, für eddelinges.
 56 n. 6 'wur menn benyddden warpeth', also, für alle; und 'dolch edder yegenwardige wunde ys.'
 59 n. 17 lautet der schluss: wente he mach 20 yn den weten neyn hogher recht doen offte wercken offte bedenn.
 64 n. 2 dar umme datse is an de koninge mundelyn offt vorbiddinghe.
 65 n. 12 myt iv manne vnd wetten vntswere-
 25 ren, de viffe schal wesen eyn veeth.
 66 n. 3 'de al like hemelike Irunde', für: alle etc.
 66 n. 9 'vmme lantth offt vmme... ock'; ein zeichen, dass der schreiber 'letar' nicht
 30 mehr verstand.
 75 n. 9 So wur eyn frouwe yn der borth an gefuchten warth, vnd men hebbe oer nicht gedaen blotlatinge offt blotlopende wunde, neyne doth offthe dollich, vnd ock anders nene mordt-
 35 dade, etc.

Gesetze der Rüstringer.

- 76 n. 1 'beres kindes kamp', für 'bharen kindes kampe.'
 76 n. 3 vnd by vnwisse wakende hunt.
 115 n. 1 lienighe, für lynge.
 115 n. 4 dat he yo vmme dat huss hundert marck breke.
 115 n. 5 dath wette de ratgeuer, de bynnen deme verdendeel des karspel ys, dat etc.
 116 n. 4 Wur de blote vecht, vnd eynen manne syns lyus beroueth, dat syne frunde den man gelden myt xx mark de frede, vnd dat ouerghelt etc.
 116 n. 5 dat he to deme rade gha stotten.
 116 n. 6 vnd des beschuldiget worde myth rechte.
 116 n. 8 Ock welck olderman offt dicksworen der wedde gycht tegen sta, offt ouer thee dath de ratgeuer lyth, dathsie suluen ghelde vnde betalenn.
 117 n. 3 füge hinzu: Wur eyn prester offte eyn schulte offt anders yennich man, de eyn lenguth van dem houe hadde, offt he vorefelle vnd kinder ghetelet hadde, de dath lenguth vp nhemen mochten, offt yemant were de den rechten eruen dath guth entwunne, de breket hunderth mark yn broke.
 117 n. 4 dat men an deme lantfrede offte lantfolke neyne klecke, hoc est langeffhere offt speytze dreghe.
 117 n. 6 mydden in Rustringer lande vor allen Rustringheren.
 118 n. 2 bonen, für bauen.
 118 lin. 28 vnfedich, für das fries. unfach.
 118 n. 7 vech, für veih.

Aus einer rechtshandschrift des landes Wursten *).

§. 1. Dith¹⁾ is ock fresche recht: wor ein olderlose erue is, vnd dar is so vele, dath men dar vp mach holden megede vnd knechte, so settemen einen dar vp de dar sybbe tho is, de sulue schall dath hoeden vnd waren, vnd den frunden dar vor borge setten edder grone erue, dar vmme vp dath he idt den kynderen also wedder auer leuere wanner sehe iarich syn geworden; idt where dënne sake vmme dryerleigh nodt haluen, wo solckes genochsam im andern landtrechte vormeldet warth.

§. 2. Dith is ock fresche recht, wanner dath dar eyner is, welcker olderlose kynder guder entfangen wyll, so schall dath sulue thor stundt beschreuen werden vnd geschehen myth aller frunde rhade, ock in bywesende der frunde; wanner dath auerst de knaben tho twolff iharen syn gekommen, vnd de megede tho vertein²⁾, schall de so danes wedder vmme auer leueren. Ock³⁾ is he schuldich middeler wile der kynder ere nutteste soken vnd ehr beste dhoen, wath he auerst vor den kynderen vorleggen deith myth kosth vnd kleider, dath mach he enen wedder ahn rekenen, oft schon de kynder ryke genoch syn. Tho⁴⁾ deme schall he myth

den kynderen, de wile she nicht iarich syn, nenen koephandell edder iennige erffwesselunge maken; wesse ock sunst van leuendigen besteren vnd anderen guderen, bewechlike vnd vnbe-
wechlike, vorhanden syn, scholen eme de⁵⁾ frunde warderen vnd tho gelde setten, vnd so idt eme vorkumpth oft vorsteruedt, so is he schuldich dath tho betalen, sunder stride oft weddersprake.

§. 3.⁵⁾ Dith is ock fresche recht, dath¹⁰ olderlose kynder nicht scholen by den negesten frunden vmme⁶⁾ gefoedeth werden vmme varlicheit eres leuendes.

§. 4.⁷⁾ Dith is ock fresche recht, dath de susteren neuent den brodern so depe tasten,¹⁵ so verne sehe auerst nicht syn vth gebeldt vnd sytten mydt den broderen in vnuordeledem gude⁸⁾.

§. 5.⁹⁾ Dith is ock fresche recht, dath kyn-
deskynderen syn tho rekenen inth veerde, vnd²⁰ holden de stede dar sehe vth gekamen syn; vnd so idt furder is, so is de sybbetall dar vthe; syn sehe van dem soue, so nemen sehe so vele alse ein sone, syndt sehe ock van der dochter, so nemen sehe so vele alse eine²⁵

*) Die bei Pufendorf obs. jur. universi 3 app. p. 36—144 abgedruckte rechtshandschrift aus dem lande Wursten, enthält viele stücke in niederdeutscher sprache, die sich in älterer friesischer fassung im oldenburger ms. des rüstringer rechts vorfinden; dies gilt auch von dem p. 121—125 gedruckten abschnitte, nur dass hier das wurster ms. mehrere §§ (bei Pufendorf § 8 p. 81, § 12 p. 82, § 13. 14. 15 p. 83, § 19. 21 p. 86, § 22 p. 87, § 23 p. 88.) einschleibt, die jenes nicht kennt. ich nahm oben anstand diese §§ meiner sammlung einzureihen, weil sie erst dem 16ten jahrh. angehören könnten. die Pufendorfsche handschrift enthält nämlich von p. 119 an aus dem ostfries. landr. herübergeschriebene stücke; die hier in rede stehenden §§ sind zum theil auch im ostfries. landr. enthalten, wie schon Pufendorf nachgewiesen hat; sind nun auch sie daraus geschöpft? oder beruht die übereinstimmung mit dem ostfries. landr. auf älteren gemeinsamen quellen? bei einigen §§ lässt sich der fries. text aus dem emsiger recht nachweisen. Wie dem auch sei, ich rücke diese sätze hier mit angabe ihrer parallelstellen an, jedenfalls sind sie nicht uninteressant für fries. rechtsgeschichte.

1) Vgl. emsiger recht 208 § 9 und brokmer 164 § 93; sowie das ostfries. landr. 2, 215 Wicht p. 528.
2) Pufendorf p. 83 hält dies für verschrieben; 12 jahre bei mädchen, 14 bei knaben, habe das ostfries. landr. 2 c. 217. 222. 232. 242. 3) im ostfr. landr. 2 c. 229 Wicht p. 539. 4) vgl. ostfries. landr. 2 c. 234 Wicht p. 542.
5) im ostfr. landr. 2, 243 Wicht p. 548. 6) ostfries. landr. 'vp.' 7) Pufendorf verweist dabei auf das wurster recht von 1661. Puf. obs. I. app. 66. 8) vgl. ostfries. landr. 1, 128 Wicht p. 269, brokm. § 118 p. 167, emsig. 49 p. 207. 9) im ostfries. landr. 2 c. 4 Wicht p. 314.

Gesetze der Rüstringer.

dochter, wenthe sehe holden de stede erer olderen.

§. 6. ¹⁾ Dith is ock fresche recht: so der twe echte gaden syndt vnd kynder thohope
5 geteledt hebben, vnd denn eyn der olden myth den kynderen in godt allmechtich vorscheiden, vnd dath dath verde parth gudes tho dele steruedt, leuet denne de mhan dar uan, so horedt ehm vor uth syn brudtbedde myth aller
10 thobehoringe, syn stoll myth dem kussen, dar vp schall he synen beesten rock hangen vnd so dane kleyder dör he mach mydt eren dorch dath landt ghan, dar tho synen bagen, oft eine lange spetssen vud eine korden; item eine
15 tauelldwelen de langest den dysch rekenth, myth de kussen so by dem dyssche vp der bank lyggen; de anderen gudere auersth ghan alles thor delunge. Item leuedt de frouwe dar uan, so horet ehr ock vor uth ehr brudtbedde myth
20 aller thobehorunge, ehr stoell myth dem kussen, dar vp schall sehe hangen eine netse, nicht de besten sundern negesth der besten, myth den suluereen knopen so tho den mouwen horen; dar negesth wo bauen vormeldeth is van dem
25 manne, vth genamen des mannes where.

§. 7. Dith is ock fresche recht, dath dar nhen auerherich mhan oft eigenu mhan mach nhen eedt schweren oft wheren, wenthe de eigen man hefft nenen frede tho dyngen oft
30 tho tyade. Ock mach nhen eigen mhan monninck werden, he moth ock nen crutze dregen edder nemen sanct Johannes orden.

§. 8. Dith is ock fresche recht, dath alle vniarige kynder scholen hebben gebaren edder
35 gekaren vorstender, beth so lange sehe tho

Gesetze der Rüstringer.

iharen gekamen syn, vnd welcker de negeste erffnhame is tho den vniarigen olderlosen kynde, de sulue is ock vorstender oft vormunder ²⁾. Item de vader is de negeste vorstender, oft he syck schone rede ander mall befreyledt; ock mach he in synen testamente vorstender edder vormunder setten ³⁾. Der gelikén mach de moder ock vormunder wesen, so ferne sehe syck auersth nicht wedder vereheliket ⁴⁾; ock mach sehe im testament vormunder setten ⁵⁾; das is sehe ock plichtig dre ihar lanck dath kyndt to holden van erem eigen gude, dar nha behoret sick des vaders gudt an tho tastende. Item de grotevader is ock de negeste vorstender tho dem vniarigen kynde, edder sunsth de negesten van vader edder moder syth ⁶⁾. Ock mogen nene frauwespersonen vormunder syn, denne idt behoret den menneren tho, vth benomen moder vud grotmoder ⁷⁾. Des mach ock nemandt benedden xxv iharen vorstender wesen, vnd welker mhan so bauen lxx iharen oldt is, de sulue kan syck des entschuldigen ⁸⁾.

§. 9. Dith is ock fresche recht, dath nhen moder mach telen eyn vnechte kyndt tho erem gude, wenthe mennich kyndt geteledt werdt, dar men nicht enweith whor de vader is ⁹⁾, hir vmmø is idt iho dör moder echte kyndt. Where idt sake, dath de moder affliuich worde, mhen schall sehe geldenn, dath geldt schall bhoeren de vnechte sone. Item where idt ock sacke, dath dath vnechte kyndt liffloess worde, vnd men scholde idt gelden, dath geld schall de moder bhoeren, wenthe idt ehr echte kyndt is.

1) Pufendorf p. 86 merkt an wie dieser § fast wörtlich im wurster landr. von 1661 Puf. obs. I app. 69 wiederkehrt. 2) vgl. ostfries. landr. 2, 216 Wicht p. 530. 3) vgl. ostfries. 2, 217 Wicht p. 530. 4) vgl. ostfr. 2, 218 p. 531. 5) vgl. ostfr. 2, 219 p. 532. 6) vgl. ostfries. 2, 220 p. 532. 7) vgl. ostfries. 2, 230 p. 539. 8) vgl. ostfries. 2, 224 p. 535 und 2, 227 p. 537. 9) vergl. ostfries. 2, 19 und 27 p. 328. 340.

p. 245. Varianten zum emsiger faeid.

Mone im anzeiger für kunde des deutschen mittelalters. jahrg. 3. Nürnberg 1834 p. 145, druckt ein 'pergamentblättchen in duodez in starker fractur des 14ten jahrh.' ab; er vermuthet wegen der kleinheit des formats, das blatt sei aus einem gebetbuch, nicht aus einem rechtsbuch, was ich, solange uns keine älteren friesischen gebetbücher vorliegen, um so mehr bezweifeln muss, da fast alle mir bekannten fries. rechtsmss. ganz kleines format haben. Die auf dem blatte stehenden worte sind die

19 ersten zeilen des p. 245 gedruckten faeides; der Monesche abdruck liefert folg. varianten: lin. 1 helge. 3 godis für godes; thi für dy. 5 'godis propheta.' 7 fowir. 8 iha für hio. 9 'drochtsens', und unmittelbar dahinter eine 5 lücke bis 'menis' am schluss von lin. 10. 12 martirar. 13 triowa sente Nycolaus. 15 Katerina. 16 'helga'; und für a nach Mone ein t, was er 'ut' ergänzt, wofür aber eher 'et' zu lesen wäre; 'and a ertthrike' f. bei Mone. 10 18 nawit.

Z u m e m s i g e r r e c h t *).

§. 1. Vom richter ¹⁾.

Hyr op machmen vragen, oft een richter mach geldt nemen van den lueden daer he ouer richtet? Raymundus secht neen, isset dat he is ghekoren voer enen richter, so dat he altoes richtet als een here des landes, ofte de heren der steden, oft oer ampiluede, de ennoten gheen ghelt nemen. Oeck moten de parten oeren kost niet betalen, dyt synt die reden wantse sullen van hoeren heerlicheyt ofte van hoeren ampte leuen, als ²⁾ daer steit ghescreuen xxiii. q. 1. militare ne dum sumptus queritur predo crassetur. Oeck seggen die lerars Bartoldus de ciuitate pisana cum aliis, datse gheen gauen moten nemen, de hem mit gueden willen worden ghegeuen de voer hem to rechte gaen;

men wart hem wat ghegeuen van anderen lueden, off van den seluen wanneer oer sake niet in den rechte hanghet, dat motense wal nemen, ut in c. de eulogius xviii. ³⁾ dis. et in l. 15 solet ff. de officiis pretoris. Men is een richter so dat hem saken worden beuoelen tho richten van den ghenen die een stede richter is, vnde wan de saken richtet is, dat dan de sake yth is, also dane richter mach nemen syne teringhe, ²⁰ als eten vnde dryncken. Oeck isset dat he ymme der zake wille moet reysen, van syns selues huys, so mach he wal ene cleyne gaue nemen van beyden parten gelyck van syn arbeit vnde teringe, so dat he beide parten nicht ²⁵ enbescattet; dyt is waer wan die parten redelick hebben, mer syntse arm, soe eenmoet he nicht

*) Die folgenden fast ganz dem römischen recht entlehnten sätze, habe ich oben p. 257 beim emsiger recht übergangen, es scheint mir aber zweckmässig sie hier nachzutragen, um nicht einen falschen begriff von den dort benutzten mittelniederdeutschen texten des emsiger rechts zu veranlassen; für die geschichte des ostfries. landrechtes von graf Edzard sind sie wichtig. Ich lasse sie abdrucken nach dem ms. des Beninga zu Hannover (ms. B.), und gebe einige varianten aus dem p. 182 unter d aufgeführten groninger ms. (ms. A.)

1) Was ich hier als '§. 1. Vom richter' bezeichne, steht ms. B. bl. 3 — 6, ms. A. p. 6 — 15; vgl. p. 7 note 19.

2) ms. A.: 'ne dū sumpt. querit. p̄do crassetur dis. LXXXVI non salis XXXIII q. 1. militare nisi regit nol. cum cor.'

3) ms. A. 'xxviii.'

Gesetze der Emsiger.

eysschen syn kost, vt in ca. ¹⁾ statutum § insup-
de rescrip. lib. vi. Dyt sint de reden als vor
schreuen is, wantsie sint oghen der hillighen
kercken, vnd sullen helpen den ghenen die
5 hem seluen nicht helpen moghen. Tho weten
wo en itlick rechter sal richten, op dat he in
den lesten strengen ordel nicht woerde ver-
ordelt: soe marke als onse here secht, wes
vordacht myns ordels so du richtes mensche,
10 so wyl ick dy richten in den strenghen ordel.
Osee quarto capite. O ghy kynderen van
Israhel hoert dat woert, want dat ordel godes
sal gaen ouer allen menschen, welck ordel
strenghe is als de propheet seecht in den psalm.
15 O here ick ontfruchte des als des menschen
soen kumpt in eenre wölken myt groter macht,
so scheen teyken in der sonnen vnde in der ²⁾
manen, in der ³⁾ staernen, op der eerden vnde
in den water, soe verueerlick dat de menschen
20 sullen verdroghen van den anxte. Luce xxi.
O arme mensche hyr omme ghedenck des
strenghen ordels, want du reden gheuen salste ⁴⁾
nicht allene voer dy, meer oeck voer alle dyne
vndersaten, vt habet' Ezechielis xxxiii ca. Vnde
25 ist datse in boesheit leuen, so sal hoer bloet
van dy gheeschet worden. De terreno domino
patr. numeri xxx. ca. Hyr vmme se to een
ytlick vorste eder here, dat he syn misdeders
stüre, syne vndersaten rechtes helpe, weduwen
30 vnde wezen mit vlyte bescherme, datse nement
mit vnrechte vordrucke, want daer is ghe-
schreuen sapientie ⁵⁾: diligite iusticiam qui iudi-
catis terram; dat die richters in den lesten
strenghe ordel strenger vnde swarlicker sullen
35 ghepinighet worden ofte gherichtet dan die vn-
dersaten. Hyr vmme leert die wisheit, dat
ghy niet ouer entreden iuwe vndersaeten tho
leren regeren vndese to bescharmen, dattet

Gesetze der Emsiger.

leste strenge ordeell niet eengae ouer lyff vnde
siele. Hyr up machmen vraghen: wo sal een
richter richten? daer vp antwoord die scrift, dat
he sal richten nae bescreuen recht, nich nae
guetduncken syns eghens syns, vt in ca. i et ii
de off. iudi. ordi.; vnde reden waer umme?
want syn guetduncken mach hem feilen; vnde
richtet he anders, so sal he worden ghepinighet
gelick enen valschener. Oeck mach een richter
richten nae guder woenheit vnde zede des
landes, want die gude zede nicht enis teghens
dat godlicke recht, viii d. per totum ⁶⁾ et xii
di. c. illud. Aldus secht oeck dat lantrecht in
dat eerste begbyn, dat wy alle lantrecht holden
sullen so godt suluen gheboden heuet, vnde
richtet en richter niet na lantrecht ofte guede
zeden ofte woenheit des landes, dat daer nicht
is thegens dat godlicke recht, so is hie sculdich
den ewighen doot ⁷⁾. Die anderde vraghe is,
off een richter onrechtueerdich richtet, wat is
syn pine? Raymundus secht: ist dat he wit-
licke vnrecht richtet vmme anxt willen, gaue,
bate ofte vruntscaps willen, soe is he nae
keyserrecht dat guedt schuldich toe betaelen,
den he dat aff gherichtet heft, vnde daer tho
eerloes, vt in § de eo c. de pena iudi. q. male
iudi. ⁸⁾; instit. de obl. que ex quasidelict. nasc-
§ primo. Nae den keyserrechte sal he vele
meer pyne liden; oeck secht dat lantrecht in
den derden wilkoer, dat he nicht meer richten
eensal. Na den geestelicken rechte salmen hem
bannen vnde oeck sal he dan grote penitencie
ontfanghen voer de alder swaerste sunden, vt
xi q. iii c. quicumque. Richtet he oeck onrecht
vnwitliken, so sal he na des keysers recht
weder gheuen dat recht nae raede gueder luden,
l. v ⁹⁾ ff. de vari. et extraord. cogn. ¹⁰⁾; men
nae enen geestliken recht sal he dat betalen,

1) für 'vt in ca.' hat ms. A. 'ex de rept.' 2) 'der' f. in ms. A. 3) ms. A. 'den.' 4) ms. A. 'salt.'
5) ms. A. nur 'Sapiē vii.' 6) ms. A. f. h. 'de consuet. per totū.' 7) ms. A. 'der ewighen vordomenisse.'
8) ms. A. 'C. de p. iudi. qui male iudi. l. ult.' 9) ms. A. 'iii de.' 10) ms. A. f. h. 'l. ult.'

Gesetze der Emsiger.

reden waer vmme? want he is schuldich toe weten dat recht; is he dair oeck seluen nicht in gheleert, so sal he by hem hebben also dane luede de daer inne veruaren synt, nae den exempel der olden konynghen de alle weghe de alder wysten gheleersten mans by hem hadden, dese hoechliken eerden vnde wal beloefden; aldus deden oeck die konyngen van Egipten myt namen Ptolomeus, die hadde de tsouentich interpretes van den iodesschen volcke, die de hilligen scrift ouer setteden, vmme hoers vordienstes willen gaff he ouer viii¹⁾ Ioden, de he gheuanghen hadde; des ghelyken de grote Alexander hadde by hem den wysen Aristotilem, vth sinen rade regierde he al die werlt; item Traianus hadde by hem Plutarchum vnde Plinium; item grote koninck Karol hadde de gheleerde maus sonderlinghen leeff, als Rupinum vnde de anderen. Ofte een richter vnrecht richtet vmme gauen willen, die sal niet alleen pinighet worden als voer schreuen is, mer he sal oeck die gauen wedder gheuen, niet den ghenen diet hem ghegeuen heft, mer den ghenen daer hee dat vnrecht ouer ghedeelt heft, i q. i c. iubem. et hortamur, et ff. de calumni. l. qualiter § illud, et ar. xvii q. iv si quis in a'to, xxvii q. i si quis rapuerit. Nempt he oeck geldt, dat he rechtueerdich richtet, so sal he oeck dat weder gheuen als Raymundus secht. Die richter de also geldt nympt, die doet ene sware sünde gheheten crimen concussionis, want en rechter enmoet syn rechtueerdighe recht niet vercopen, als die lerar Augustinus secht xi q. iii: non licet iustum iudicium iudici vendere, etsi liceat advocato iustum patrocinium vendere et iurisconsulto iustum²⁾ consilium. Item ist dat en richter vortreckt vnde wil nicht richten, dat he schuldich is toe rechten, vnde en part vorlust syn recht

Gesetze der Emsiger.

daer ouer, so is die richter dat schuldich weder tho gheuen myt aller terynge die de vor schreuen parten daer vmme ghedaen hebben, secundum Raymundum xxiii q. ii c. administratores dominus noster Iesus etc., et xxvi q. v c. administrators in autent. vt differen. iudi. audi. interpel. al. compell. col. ix § penult.

§. 2. Über verjährung³⁾.

Dat vor schreven lantrecht⁴⁾ is waer, dat enweer sake, dat alsoe dane vor schreven guet 10 rustelicke sy beseten x iaer ofte xx myt enen guden ghelouen, so dat de ghene de dat beseten heft anders niet enwiste, dan dat em dyt vor schreven guet mit rechte toe hoert. Na dusse vor schreven x iaer ofte xx, is gheen man 15 schuldich tho holden recht als vor schreven is, ofte to bewisen wo he an dat guedt ghecomen is; men die ghene de ere⁵⁾ spreket, de is schuldich myt breuen to bewysen, wo he an dat guedt ghecomen is, ofte myt waerachtigen 20 tuegen den dat kundich is, hem dat guet aff tho winnen. Teyn ofte xx iaer segghe ick all hyr vmme: ist dat beyde parten in enen lande woent hebben die vor schreven tydt, soe sinttet x iaer, mer heft die ene part buten landes 25 ghewest, soe sinttet xx iaer, c. de prescript. x vel xx annorum⁶⁾; quia prescriptio longi temporis parit exceptionem vt p. per totum titulum de prescrip. Sed longissimi temporis prescriptio excludit omnem actionem, nam prin- 30 cipum ita emanavit autoritas, vt ultra triginta annos nulli liceat pro eo appellare, id est interpellare quod longum tempus excludit, vt in c. per singulas et in c. quicumque et in c. memoratos fratres cum similibus xvi q. iii et c. vi- 35 gilanti de prescrip. Item dat een mensche swighet, vnde spreket niet aen alldus dane guet voer schreuen binnen xxx iaren, vnde

1) ms. A. 'hundert dusent.' 2) in ms. B. 'raū'; ms. A. 'iustum.' 3) In ms. B. bl. 6b—7b; ms. A. p. 16—21; vgl. p. 9. note 19. 4) gemeint ist die fünfte kure p. 9. 5) ms. A. 'de em an.' 6) ms. A. f. h. 'l. vit.'

Gesetze der Emsiger.

synnen tsamen ¹⁾ bynnen landes, vnde ²⁾ off bynneu xl iaren wan de ene buten landes is, daer nae heft he syn recht vorsumet, so dat he niet meer mach spreken, vt in iuribus supra 5 allegatis, vnde dat heet prescriptio in den rechten. Dit is gesecht van onrepliken dynghen, men ist dat reppelick guedt, soe machmen vorsumen bynnen iii iaeren. Vnde dyt vor schreuen recht is waer, soe veer als dat mit 10 ghewalt nicht enis beseten ofte hemelicken, so dat de clager nicht enwuste, off to lene dat de ene den anderen wat leende vnde leet hem dat beholden xxx ofte xl iaer, daer mede enhadde he des niet verbort. Aldus so machmen 15 alle rechte ofte alle guedt vorboren myt swighen alst is vor schreuen, vth besceden dusse na beschreuen punten: dat eerste hoersamheit der ondersaten thegens oeren heren, vt ³⁾ in c. cum non liceat de prescript.; dat anderde is 20 karcken vnde geestelick guet, ofte tegheden, offer eder anders der ghelick, die beseten off bybeholden synt van leyen, de eenmach die ghene den sie myt rechte hoert niet verlesen myt swyghen tot ghenen tyden; oeck enmoghen 25 die leyen so dane guedt niet besitten off ontholden van oerer sielen salicheit, vt ⁴⁾ in c. causam ex. de prescrip., quia regula est quod possideri non potest, nec et prescribi; item ⁵⁾ limes, parrochia et prebenda prescribi non 30 possunt, vt in iuribus allegatis. Oeck moet de ghene, die sick aldus wil beschermen myt synen besitte, datse beseten hebben rustelicken, soe dat he binnen de vor schreuen tyt niet daer om ensy an ghesproken myt rechte, ofte 35 dat enmach em niet helpen ex. e. c. illud. Oeck is daer orloch, so dat een syn recht niet enkan becomen, die tyt enwort niet mede gherekent in de vor schreuen iaren. Oeck en

Gesetze der Emsiger.

iungelinck bynnen xxv iaren enkan syn recht nicht vorsumen myt swyghen, l. ultima c. in quibus causis in integrum restitutio non est necessaria. Oeck weer eyn mensche anders redelick behindert myt vangenscap ofte anders, die enversumet sick niet binnen der tyt, de ⁶⁾ appel. c. extraord.

§. 3. Van erfnisse hoe men de boeren sal ⁷⁾.

To weten wo men alle erfnisse boeren sal, so marke wat hyr nae ghescreuen staet, want dit recht mit korten vergaddert is vth voelen boeken vnde rechte des keyzers, c. de cadu. toll. § iii ⁸⁾, et autent. de heredi. ab intes. veni. coll. ix, et ff. de liber. legata l. legem et spe eo tit.; daer men dyt recht bescreuen claerlicken mach vinden, vnde alle vraghe dar mede mach onthinden, als daer oeck bescreuen staet ff. de exceptione doli mali et metus l. fi.

So is tho weten, dat daer is drierleie linie, de ene gaet vpwarts van my, daer sta ick in den eersten graet, vnde myn vader vnde myn moder in den anderen graet, myn oldeuader vnde myn oldemoder in den derden graet, vnde so voert vpwarts toe rekenen. De ander linie gaet daelwart van my, in welcker linien in den eersten graedt sint myn kynder, in den anderen graedt myn kyndeskint, vnde soe vort nederwarts tho rekenen, secundum computationem vulgarem. De derde linie gaet van mynre syden vth, in welcker linie in den eersten graedt synt myn broders vnde susters, in den anderen graedt broderkynder vnde susterkinder, vnde soe vort nae maechtael tho rekenen.

Hyr van tho weten: sterft iemandt die kinder achter laet, vnde enheft geen testament ghemaeckt, soe sullen de kinder syne erfgenamen wesen vnde niet vader ofte moder, broder ofte

1) ms. A. 'ende tosamen.' 2) 'vnde' f. in A. 3) ms. A. 'ut ex. c. cum non deceat.' 4) ms. A. 'ut in c. tam de prescript.' 5) ms. A. 'iter.' 6) ms. A. 'ex. de appel. extraord.' 7) Im ms. B. bl. 18^b — 23^a; iua ms. A. p. 51 — 67. 8) ms. A. 'l. i § 3.'

Gesetze der Emsiger.

suster; vnde de dochter sal so nha tho alder¹⁾ eerfnisse wesen als een soene, als da ghescreuen is instit. de hered. que ab intest. defe. § primo, et in autent. eod. tit. § primo coll. ix; also veer dat de dochter nicht vth gebodelt enis; de broder tast ande lowa myt twen handen vnde die suster mit eenre hant. Aldus holt oeck vth dat lantrecht, alle lawa vallen in de sibbesten handen behaluen dre: dat eerste is, waer een vrouwe vth gebodelt is, vnde hoer guedt niet een betüt, so sal dat guedt weder komen dar dat vth ghegeuen is; heftse dan ene suster lyffachtich vnde broderskynder vnde broeders kindeskiut, so valt dat guedt vp des broders kynderen vnde broders kindeskint, vnde niet vp de suster. De anderde, sterff eyn vader ofte moder, vnde leth achter enen soen ofte en dochter, vnde van enen anderen soen de ghestoruen is kynder ofte kindeskint, so nae sint des soens kynder ofte kyndeskynt als die soene de noch leuet, wantse staen in oers vaders ofte oldeuaders stede, vt in autent. de here. ab intest. § si tu. coll. ix. De derde, waer men ene hoeringhe gaue gift, de eruet elck vpt derde kne, daer dan ghene kynder sint so sal de gaue wedder gaen daerse vth ghecomen is, vnde niet in die naeste hant.

Item want alle kynderen gene arfnisse mogen boren van oeren olders, so is to weten dat daer sint manniger hande kynder nae der scrift gheheten: een deel heten echte vnde natuerlicke kynder, een deel heten natuerlicke gheechtede kynder, een deel natuerlicke kynder allene, een deel hoerkynder, een deel incestuosi de tusschen maechscup synt gheteelt, een deel nepharii die men niet nomen moet, een deel de in ouerspel gewonnen synt, vt colligitur in autentica quibus modis naturales efficiuntur sui § palam collatio septima. Aldus hebben wy achterleye kyndere de natuerlicke echte synt

1) ms. A. 'to erer older.' 2) ms. A. 'krenket.'

Gesetze der Emsiger.

gheheten de gheboeren sint van echte lueden, vt in autentica quibus modis naturales efficiuntur sui § legitimi coll. vii, ff. in ius voc. l. qua., ff. de his qui sunt sui l. alie, l. filium, et ex. de filiis presbiterorum c. michael; vnde dusse boeren⁵ arfnisse als hyr vor screuen steyt. Die natuerlicke gheechtede kynder gheheten syn die kynder de gheechteten worden van den pawes ofte keyser, vnde dat ghescheet in vyfferley maneer: ten eersten is, dat die vader syn kint beneghet²⁾ 10 in den deenste des keyzers, vt in autentica quibus modis natur. effc. sui § itaque coll. vii; ten anderen, want ghechtiget wort vormits den pawes ofte des keyzers breue, vnde dat ghescheit wan die vader anders neen echte kyn- 15 der eenheeft, vt in aut. vt supra § illud; ten derden, ist dat de vader in syn testament wil dat de kynder sullen wesen echte vnde syne erfnamen, so sullen de kinder oers vaders testament nemen, vnde begherent van den key- 20 ser dat hee dat confirmere, wan dat ghecoufirmeert is, so synt de kynder echte vnde moghen ontfangen oers vader erue vnde guedt; ten veerden, ist dat die vader in syn testament vorswighet dat die kynder vnechte synt, vnde 25 secht myne kynder sullen wesen arfgenamen, vnde datter ghene echte kynder ensint, soe moghense oers vaders guet ontfanen, ut in autent. vt lic. matri vel auie et aliis parentibus post legitim. part. liberis derelictam § ad hoc, 30 § tribus in fi, et § adoptionis coll. ix; ten vyften synt gheheten echte kynder, want die vader to echte nympt der sulver kynder moder na der tyt dat die kynder sint gheboren, vt tit. praed. § si quis igitur, et ex. qui filii sint legi- 35 timi c. tanta. Vnde dusse aldus ghechtighet sint moghen eerfnisse boeren myt susteren vnde broderen. Ist datse geechtighet worden na den eersten punte, so moghense alle die vaders arfnisse vntfaen, vnde ghene arfnisse van des 40

Gesetze der Emsiger.

vaders frunden, vt tit. praedicto § filium vero et § seq. Vnde dusse kynder aldus gheechti-
ghet de arfnisse moghen boren, die moghen oeck
digniteiten vnde heerlicheit vnde ampten vnt-
5 faengen, oeck priesters worden, vt not. in dict.
c. tanta. Die derde kynder synt gheheten allene
natuerlicke kynder, de van ener vrier moder
vnde van enen vrien vader sint ghetelt, vnde
mogen ernise vntfaen aldus: ist dat oer vader
10 ghene echte kynder achter leth vnde oeck syn
moder, so mach he also danige kinder all syn
guedt eruen ofte gheuen; heft he oeck olders
lyffachtich, den sal he laten een deel van sy-
nen guede, wat dat daer ouer is, dat mach he
15 gheuen den vor ghenomden kynder; heft he
oock echte kynder, so mach he gheuen dessen
vor screuen kynderen vnde sine bislepersche,
der kyndere moder, den sesten deel des guedes;
oft liet he so dane kynder nicht achter, men
20 allene de bisleperschen, der mach he gheuen
den xxiv. deel sins guedes, vt in auten. quibus
ut supra § discretis cum paragraho sequ.; item
leth so dane vader ghene echte kynder ofte
ghene echte wyff achter, vnde maket he oock
25 gheen testament, so sullen so dane natuerlicke
kynder hebben des vaders guedt den sesten deel
mitter moder; item leth so dane vader echte
kynder ofte echte wyff achter, so mogen de
vor ghenomden natuerlicke kynder niet van de
30 arfnisse boeren, merse sullen van den arfnamen
oers vaders worden gheuoedet tho gueder lue-
den seggen. Vnde wat nu van den kynderen
is ghesecht salmen oeck verstaen van des kyn-
des kynderen ¹⁾, hec colliguntur in autent. qui-
35 bus vt supra § si quis autem et § sequ. et c.

Gesetze der Emsiger.

de nat. lib. per totum; item notandum, datse
gheen arfnamen mogen wesen toe oers vaders
guedt, so ²⁾ vorscreuen is, dansee moghen
boeren oers moders guedt mit echten kynderen
oerer moders ghelick, vt in autent. quibus vt
supra. Van den hoerkynderen to weten, dat
dryerleye wys een hoerkint is gheheten nae
keyserrecht: ten eersten dat van ener gheme-
nen hoere is gheboren, vnde heft enen onwis-
sen vader; ten anderen de enen wissen vader
heft, den men nicht noemen mach, als en pape
ofte en monick, ff. de statu hom. l. vulgo.
Vnde dusse kynderen enmoghen des vaders
eruen nicht boeren, primo casu quum horum
pater est incertus et ergo patris condicionem
sequi non possunt, secundo casu nam quum
pro incerto habetur iuris infictione, vbi ques-
tum est ibi pro veritate accipitur siue serua-
tur vt ff. ³⁾ Ten anderen mael eens eghen
mans kynt mach syns vaders eerue nicht boe-
ren, mer in sunderlinghen punten. Item dusse
voer ghenompten huerkyndern boeren doch
der moderen arfnisse myt anderen hoerer mo-
der echte kynder, so veer als de moder nicht
edel enis, vt inst. ad senatuscons. orphi. § si
q. ⁴⁾. Anders so mach de moder gheen hoer-
kynder telen, want die moder is al tydt wisse,
vt ff. in ius voc. l. qr. Hyr nae volghet van
kynderen die van maghen gheboren sint, ghe-
heten incestuosi, ut ff. ad l. iuli. de adul. l. incest.
Oeck heten dusse kynderen nepharii, want mense
nicht noemen mach, inst. de nup. § ergo. Item
adulterini sint gheheten de tusschen echtscap
sint ghetelt, vnde dusse moghen oeck heten
hoerkinder vnde oeck verdoemde kynder, als

1) ms. A. f. h. 'ende van kyndes kyndeskynderen.' 2) ms. A. 'anders dan hyr voer screuen is, doch so moghense boren oerer moder goet mit echten kynderen oerer moder al like vollenkomen, vt c. ad senatusc. orphit. l. 1. Echte kyndere allen synt gheheten, als eyn man ene vromde persone kust voer syn wyf; desse kynder moghen oock ernisse vntfaen mannigherlye wys, als dat yn mannighen ende des keyserrecht staet gescreuen.'
3) in ms. A.: 'accipitur l. ii servat. vt in ff. ad l. cornel. de fal. l. cor, et lust. q. mo. pa. po. sol. §. si possum.'
4) ms. A. f. h. 'is de moder eddel, so moghense nicht boren eer ernisse myt oer echte kyndere, vt c. ad senatuscons. orphit. l. 1.'

Gesetze der Westergoer.

daer schreuen steet inst. de nup. § si adversus, et ex. qui fi. sunt legit. c. per ven. Vnde dusse vor gheuoemde incestuosi, nepharii vnde adulterini moghen gheen arffnisse boeren noch van vader noch van moder, vnde die oeck ¹⁾ worden gheboeren van den ghenen de niet in echtschap tohope moghen staen. inst. de nup. § sunt et alii. Reden waer vmme? want dusse van der ee verdoempt synt, also enmoghen gheen arffnisse vntfaen van hoeren olders, all wolden de olders oeck hebben datse arffnamen solden wesen; oeck sullense niet worden gheuoedet van oeren olderen guedt na keyzersrecht, vt in auten. quibus vt supra § sui; oeck enmoghen gheen eerlicke ampte vntfanghen, ff. de decurio. l. qualiter § spurius; nisi in subsidium, vt ibi dicitur. Alldus we arffnisse sal ontfaen, de staen in der linien de nederwars gaen.

Nu moghen wy weten van der linien die vpwars gaen, vnde als dar synt maniger hande kynder, so sint daer oeck maniger hande olders; vnde als de kynder maniger hande arffnisse vntfaen van hoeren olders, weder vmme vntfaen de olders van hoeren kynderen in ghelyker wyse. Hyr vmme, sterft een man de ghene

Gesetze der Westergoer.

kyndere nae leth, vnde he heft vader vnde moder leuendich, so vntfangen vader vnde moder syne arffnissen. Hyr vp een vraghe: ofte de moder leuet vnde de vader nicht, men syns vaders vader, ofte de oldeuader syns kyndeskynt dat guedt mach boeren ofte nicht? Hyr vp to antwoorden: de oldeuader van des vaders syt mach nae antael nemen syns kyndeskyndes guedt, so vele als de moder, so veer als daer gheen susters ofte broders tho ensynt; men wert dat de vader vnde moder beyde doot weren, so synt de oldeuader vnde oldemoder alle schuldich de lowa toe vntfanghen van beyden syden, vt in auten. de hered. ab intest. venientib. § quibus toll. ix. Item ist oeck dat he enen vulbroder ofte vulsuster achter let, so sullense gaen to gheliken dele mit vader ofte moder, oldeuader ofte oldemoder. Des ghelyken sullen oeck doen vulbroders vnde vulesusters kynderen; men syntse halfbroders ofte susters, ofte hoer kynderen, die enmoghen nicht mit den vader ofte myt der moder gaen toe ghelyker delinge, vt in auten. vt fratrum filii succ. pa. § primo.

25

Franeker schuttereistatut von 1462 *).

In nomine domini amen. Bi rede Douwa Ziaerda, Iarich Epama ende dy mena riuchtirs, om een sterckingha ende netticheyt der mena ¹⁾ buren toe Fraenker, soe is dit der scutteren statuten ende privilegien, der hem toe consentet ende conformerret is, stedelic ende fest toe halden in alla puncten, als hier ney scroen steet.

1. Int aerst scel elck scutter habba koker ende boghe, swerd ende scild ende ielkers tyoech, ney voirderinga des coninx ende reedslioda, bi een pena van viii ponden totter mena scutteren orber en bura.

30

2. Dy lettera pont: hwanner dy coninx ende dae reedsliod een dey lidzed ter dola toe scietten, soe scel elk scutter comma mit syn

1) ms. A. 'ende nicht allene de.'

*) Aus Christ. Schotanus geschiedenissen van Friesland oost ende west. Franeker 1658 fol. tablinum p. 80; mit berufung auf Schotanus als quelle, auch bei Schwartzenberg charterboek van Vriesland I, 603.

1) Schot. 'mana'; Schw. 'mena.'

Gesetze der Westergoer.

tioech, by een pena van een pond waex; en als ma dyn papagay scietta sal, soe scil elk scutter habba een nya cappa ende leverey van al sucka maecsel ende farwa, als dy coninc 5 ende reedsliod¹⁾ dat ordineried, bi een pena van 11 pond; ende dae reedslioda dan een witscip toe bereden litick iesta graet, by der mena broerschips reed.

3. Item di tredda pont: ieft dat seke weer, 10 dat ymma misdeen ward an dolgum, iesta an ora seckum, hatter bynna xx ponden is²⁾, dae mena scutten dat toe wrhellien⁵⁾ op dem handediga; ende istat seke dat hia dat naet wrhellia moghen, dat meen scut dyn hana 15 eenbeet toe beten.

4. Item dy fieraerda pont: iefter ymma fan da scutteren een wtreys toe dwaen heed, ende hy dae mena scutteren mey bit, ist netticheit ende orber, soe scilmen him dae reys naet 20 weygria, ende soe scel elk scutter hem toe helpe comma mit een ald flaemsca ieft philips toe terringha, mar ist dat dio terringha iesta onkost mara wird, dat scil dy yenne betellia der dio reys on geet.

5. Item dy fyfsta pont: iefter ymma storf 25 iesta offivich van dae broerschip word, soe scel dy yenne, der di dada oen geet, dyn coninck dae leed lica iesta lica letea, ende dy coninck scel dae leed ront om lica; ende soe 30 scel elk scutter comma ende hulpa dyn dada ter molda, ende scellet dier wr offria ende bigaen, als ma een ieldbroer scildich sint toe bigaen. Ende ist zeke dat dy ienne, der dy dada on geet, dae broerschip een meelyt biret, 35 soe scel elk scutter iaen een ald flaemsca, hael toe seelmyssa ende hael toe bier, ende istat naet, een ald betsca toe seelmissa; ende hwa dit naet endet een hael pont vorberd, need ende nyoed wt seid.

1) Schw. und Schot.: 'reedslloe.' 2) 'is' f. bei Schot. 3) Schot. 'toe lieren'; Schw. 'toe wrhellien.
4) Schw. und Schot. 'tae.'

Gesetze der Westergoer.

6. Item di sexta pont: dat di coninck ende reedslioda alla secka toe biriochten, hatten onder dae scutteren scyt, hat byna viii pondem is. Ende ister zeke datter ymma fiocht onder dae scutteren, dy coninck ende dae reedslioda dat toe senen by dae yens reed der hia dier toe nemet; ende hwasoe oderum slacht metter fest, een pond waxis verberd; mesluuc twa pond toe⁴⁾ verberra, toe mena scutta orber toe scicken.

7. Item dy vii. pont: iefter ymma wt dae scut ginghe, blyft hy bynna gae iesta bynna bure, soe sciel hy dae scutten iaen een eerber meelyt ende een tonna koyts ende een pond waxis, hit ensie seke dat hy by rede des conincs ende reedslioda om sonderlinga secka wt dae scut gunge; ende faert hi wt dae ghae, soe scel hy dae coninck ende reedslioda dy leverey iaen ende een pond waxis.

8. Item dy viii. pont: dat dae reedslioda scillet biriuchta ovnen ende tera, briggen, wallen ende strata bynna buren, ende dae wegghen iesta lanen buta buren alsoe fyr alst ws berd hinsich ende herich toe halden, alsoe fyr alst ws renten vermoghen; ende alla wrberra toe dae scutteren ende bura orber ende profyt. Item weer dat seke, datter ymma brout ieft koket eer fyf uwra ende ney achtim, dy verbert viii pont toeyens dae scutteren.

9. Item dy nyoghende pont: dat dae scutten dae renten scellet berra fan der fisknya ende da excys, dat is van elk tonna koyts een langh been, fan elk tonna hamburger biers een braspenninck, item een tonna meeds een ald flaemscha, ende elke aem wyns iv flagenis; item wie een ferndel van een brout in slacht, die gheeft drie stuyvers, ende wie meer vi stuyvers; item hwa alt ieer tappet koyt ende hamburger bier, dy mey mit een hael blikert qwyt wessa. Item dae scutten dae wanmeta van

Gesetze der Westergoer.

tonnen toe biriuchten, ende dae toe mena scutten orber toe.

10. Item dy tyenda pont: dat dae reedslid scellet in monia ende op berra bwrield, dat is ¹⁾ n pont fan meetliodem; item een beyers gulden ieft een tonna koyts van dae iennen der rikera synt; ende dae scamele mey lichta ney harra scamelheet, bi Douwa Zyarda ende des riuchts reed. Item hweer dae burghamaesteren ieft reedslioda dyn wtman, dier neen burgher is, een brief sigliet bi der sceppenen ieft riuchteren reed mitter bura secreet, hia dier n pont fan toe nymen totter scuttera ende bura orber ende profyt, hyt ensie seke dat ymma van gratia wegghen gued ina wesa wil.

11. Item dy xi. pont: dat dae reedslioda scillat biriuchta branthleerda, brandhaken ende ielkers rescip toe netticheyt der buren; soe ist ²⁾ riucht, datse nymma hellia moet yefta wey dragha moet sonder dae reedslioda oerlef by 1 pond, dan om sonderlingha needsacka van brand. Item dae reedslioda iii iefta iv resa des ieers om toe gaen, oवनen ende tera ende fioerstedes toe bescouwien, ende ielke secka der net ende orber sint, dier da mena buren scade ieft hynder van comma mocht, dae scutten daer wrberra al dier onder hym toe delen. Item hweersoee een man onval ³⁾ biscyd bynna iefta buta hws, als van brand, ende dy yenne dert oen geet een wtroepete det ende roepte brand,

Gesetze der Westergoer.

dy scel al dier mey vry wessa van da riucht; mer ist dat hyt hemelic wil versmora, soe schilmense al dier om scerpelic biriuchta ney graetheyt der misdeed.

12. Item dy xii. pont: dat dae reedslioda 5 een eed scillet sweerra elkers ieers op disse for screven ponten, op datse bet staet, toe liouwe riocht scatingh toe ontfaen, riucht rekenschap toe dwaen dae nya reedslioeden, als hia kern wirdet. 10

13. Item hwasoe disse puncten naet haelt der voir screven staet, dy coninck mita reedslioeden dat toe biriuchten als voir screven is; ende wirt herra ymma wrherich, dio mena broerschap dyn wrherigha toe scüen ⁴⁾, ende 15 viii pond forberd in dae mena selscip ⁵⁾.

14. Item dat scut ende dae mena broerschap alla hiara wepen ende tioch firdich toe halden by dae conincks ende reedslioda reed ende guettynsen, ende hwae dier brecheftich in is, 20 dy coninck ende reedslioeda dat toe biriuchten, ende dae wrbera al dier van toe mena scuts ende bura orber.

Om dat wy Douwa Ziaerda ende Iarich Epama voir scrioen, mita hela riucht disse puncten habbet 25 consenteret ⁶⁾ conformeret ende toe leten, habba wi voir ws self wse sighelen an dit brief hanghet, ende van riuchtis wegen ws stedssigel hier an henghet, in dae ieer wsis heren mccccxlii, die ut supra ⁷⁾. 30

Die beiden ältesten urkunden in friesischer sprache.

1) urk. a. 1374 *).

Riocht ende reed der steden ende delen fan Westergo, foergaderet to Bolswert op sinte Sar-

uatius dey int ieer fiouwer ende sauntich, betioget mit disse epene breue, dat wyt habbet begrypen ende consenteret ende ioun ende

1) 'is' f. bei Schot. und Schw. 2) Schot. 'is ist'; Schw. nur 'ist.' 3) Schot. 'onval man'; Schw. 'man onval.' 4) Schot. und Schw. 'scien.' 5) Schot. und Schw. 'scelscip.' 6) Schot. und Schw. 'consentere.' 7) 'die ut supra' f. bei Schw.

*) Das original auf pergament wird in Franeker aufbewahrt; hier nach dem in Schwartzensbergs charterboek van Vriesland 1, 239 daraus veranstaltetem drucke.

Gesetze der Westergoer.

befellen, dat Fraenkera sted ief buren schellet
riochta wr hals ende wr haed, ende wr alle
saeken ende misdeda deer to Fraenker schaed
in hiarre fryheed, ief deer in befattet ief be-
5 grypen wirdet, — als int aest binna dae Kloets-
fuetem ende dae Hondakeringa ende an Span-
kampus slaet, ende in dat swd to Krwxmaer
ende foerd dio sylrode lanx oen dae aulda laen,
ende foerd int west to Lioulahuus, ende int
10 noerd to da swarta wauldis eynd fiouwerkant
om an dae Kluetsfuetem vor scrioun — ney
riochta keysersriocht ende landriocht ende ney
syd ende plyga der fyf delena; ende wy hab-
bed alle handen befellen by tachtiga pondem
15 saunfald ende by dae ferdlosheed ende landis
oenfer, dat nemmen dissen begryp ende preui-
legia in brecka schel, ner hyr toienst dwaen
schel, al thing sonder arga list. In een tiogh

2) urk. a. 1390 2).

Wi her Haia curith to Tunawerth and
20 Webka Reynsma vnse gamech, duath kuth and
kanlik al da gheniu ther thit bref herath oftha
siath leza, that tha kelneran fon Furswerth
habbet sold Siuke and Siurde Tuyngha achte
pundamata in Kotera hammerke, mith tha
25 dykam ther hia vndfenszen habbeth fon Doda
Reyndkama en hire dochter Pronda, in also
dena forwerthe so hiir efther screwen stath:
in that arsta, tha pundismeta for allewa grate
merk; all hiir ney thio keštena, thi thrimdel

Gesetze der Westergoer.

der wird so hebben wy steden ende delen ende
greetman, deer wse nammen by wse sygelen
ief secreten scrioun staed, dit breek besyged 1),
datum vt supra.

L. S. Westergo landssigel.

L. S. Staarum.

L. S. Bolswerd.

L. S. Snits.

L. S. Hemmelra alda ferd.

L. S. Waerkum.

L. S. Harns.

L. S. Hyndehlepen.

L. S. Jarigh Epazoon Weynbritsera greetman.

L. S. Hera Hayazoon greetman to Woldens.

L. S. Douwa Baerd.

L. S. Tyaerd to Aldahuus greetman in Berim.

L. S. Herttia to Slaet.

reyd ield, and tha tuadel nochlik hornfia; thi
forma del thes hornfias ith sente Cecilia, thi
letera del ith sente Waldberghe, and thi lesta
ith Holwerthara merkade; thi forma del this
ieldis ith festaiunde, and thi letera del bi sente
Jacobe, and thi thredda bi sente Michaela, ner
hith vndstonde vp midweynter. In tha festicheid
this brewis, so habba wi for seyda vns insi-
gil to slayn, in that ieer vnsses hera thuzent
thria hunderth and nyontich vp sente Ceci-
lia dei 5).

1) Schwartz. bemerkt dass 13 siegel an der urkunde hängen. 2) Das original auf pergament wird aufbewahrt in der 'secretarie der h. h. gedeputeerde staaten van Vriesland, Voswerth nr. 2', hier nach Schwartzenberg 1, 250. 3) nach Schwartz. hängen zwei siegel an der urkunde.

Gesetze der Nordfriesen *).

Eiderstedische beliebung von 1418 **).

De rathlüde des landes Eyderstede hebben sick vordragen vnd hie dör beleuet vnd willköret, kind na kind tho holdende, dat na vthwysinge des rechten olden landrechts dat nedderdohm vör dem older vnd hochdohm nich int arue grypen schöle, sunder dat negeste blot in der nedder gaenden linie de ienigen van der

arffschop vth schliete, de ein edder mer leede wyder vth syn; vnd wöln förders alle tyd dar na ordelende. Tho dessen wittlicker tünis is düsse geschreuene bref vth gefardiget, vnd van Fedder Tetens vorsegelt in verwaring ge- 5 namen, im iar na Christi geborth mccccxviii.

(L. S.)

Eiderstedische krone der rechten wahrheit von 1426 ***).

Hir schaltu hören vnde sehen de krone der rechten warheit, alse et ein recht wilkörtes recht is in Eidersted, Euerschop vnd Vtholm, vnd vnse voroldern hebben dith na beschreuen recht vns an beeruet van natiden an alse dat

dith land erst gestiftet is, vnd fort kind na kind na to eruende; vnd noch de köninge, noch ere regenten noch hertogen dar de lande 10 ie vnder beschermet, hebben vnse wilkörtes recht nicht gestraffet.

*) Den hier sich anschliessenden nordfriesischen gesetzen liegt eine mir von herra professor Michelsen freundlichst mitgetheilte eigenhändige abschrift zweier mss. der kieler universitätsbibliothek zu grunde, deren eines nr. 8 die aufschrift 'friesische rechte', das andere nr. 9 die 'alte friesische rechte' führt; beide sind in 4to, 'die eine handschrift ist aus dem anfang, die andere aus dem ende des 17ten jahrh.'; ältere mss. nordfriesischer rechtsquellen sind bisher nicht aufgefunden worden; ein herra prof. Michelsen gehörendes, sowie ein anderes im besitz des herra etatsrath Falck, rühren aus ebenso neuer zeit her. Alle die hier aufgenommenen stücke sind bereits früher gedruckt worden, doch ergaben die abschriften des herra prof. Michelsen (die ich mit M. bezeichne) manche berichtigungen; ich habe daneben überall die ältern drucke angegeben und verglichen, und bemerke hier nur noch dass nach einer brieflichen notiz des h. prof. Michelsen 'die abschriften wonach der dreyersche abdruck beschafft worden, sich noch grossentheils auf dem sogenannten dreyerschen museum der lübecker stadtreregistratur vorfinden.'

**) Mitgetheilt in Falcks staatsbürgerlichem magazin für Schleswig, Holstein und Lauenburg. Schleswig 1826 band 5, 759.

***) Gedruckt in Dreyers sammlung vermischter abhandlungen. Rostock und Wismar 1763. th.3 p.1457, unter der überschrift: 'dat olde fresche landrecht so a. 1428 ohngefährlich is in Eidersted tho papir gebracht.' Dass hier 1428 in 1426 zu ändern sei steht fest, vgl. Falck handb. des schleswigholsteinschen privatr. Altona 1825 I, 421; nicht überzeugen kann ich mich dagegen von der richtigkeit der von Falck und Michelsen aufgestellten behauptung, dass Dreyer nur aus der von Peter Sax im j. 1637 abgefassten beschreibung des landes Eiderstede seinen text geschöpft habe. Dreyer giebt an mehreren stellen einen richtigeren und vollständigeren text, als die mir von h. prof. Michelsen mitgetheilte abschrift aus P. Sax, man vgl. die §§10.16.17.20.21.25! Und wenn auch, wie mir herra prof. Michelsen auf diesen einwurf entgegnet, die einzelnen abschriften von P. Sax nicht ganz mit einander übereinstimmen, so glaube ich doch dass die art wie namentlich in § 16. 20 und 21 P. Sax bemerkt sein original nicht lesen zu können, und lücken lässt während Dreyer einen vollständigen text liefert, sich nur daraus erklärt dass Dreyer nicht allein aus P. Sax schöpfte, und halte es wenn ich die einzelnen varianten ins auge fasse für wahrscheinlich, dass ihm die von P. Sax benutzte an manchen stellen schwer zu lesende handschrift neben P. Sax vorlag.

Gesetze der Nordfriesen.

§. 1. Wo men dat blodt vnde de sebbe recken schal¹⁾. Vader edder moder schalmen nich vor dat erste blodt recken, men de kinder de van enen getellet werden, de syn 5 dat erste blodt. Also dat dar veer kinder van enen nedder gebaren syn, dat is de barne blodt. Item is dat föfte kind nedden in der telling, so is dit vth gekamen, dat nimpt noch gut noch bote. Item süster vnde broder deletmen 10 entwey, de syn beide dat erste; vnde vort ere beide kinder, de syn ander in der sebbe; etc.²⁾ beth to veer in der sebbe, dar na so is et vth.

§. 2. Wen de ouerthom³⁾ vnde ned- 15 derthom kyuet vm dat erue. Kiuet sin fedde⁴⁾ edder sin vader⁵⁾ mit sinem broder-söne vm dat erue, so bürt et dem brodersöne. Item kiuet ock sin moder⁶⁾ vnde sin omb⁷⁾ mit sinem egen gebaren süstersöne, so büret 20 dat erue dem ouerthom nicht, men des doden süstersöne; dem nedderthom büret dat erue van recht.

§. 3. Kyffuet ock de süstersöns sön

Gesetze der Nordfriesen.

mit des vaders⁸⁾ effte mit des omb's sön vm erue; in dissem fal nimpt de⁹⁾ ouerthom vnde nicht de nedderthom dat erue; item in anderen fellen nimpt de hohe thom vnde nicht de nedderthom dat erue.

§. 4. Kyuet de broderthom vnde de süsterthom vm dat erue; de broderthom nimpt als denne twe del, vnd de süsterthom nimpt dat drüdde del. Item de halffsüster nimpt en halff del, des geliken nimpt de halffbroder ock. Item de söne edder de dochter mögen stan an des vaders edder moders stede¹⁰⁾, iedoch nen kind mach auer vaders edder moders schott tasten de wile datse beide leuen, ock enkomt em nen sonderlich erue in.

§. 5. Kyuet de fadrye vnde de moder¹¹⁾ vm dat erue, de moder¹¹⁾ nimpt de helffte van dem erue, vnd de ander nimpt ock de helffte, iedoch dat he de buwere dar by doen schole¹²⁾.

§. 6. Wan dat bu houwdelottet is. Hebben vader vnde moder kinder vth gegeuen, so is dat bu houwdelottet¹³⁾.

1) In Anton Heimreichs (1685 verstorbenen predigers auf der insel Nordstrandischmoor) nordfriesischer chronik, zum drittenmale herausg. von Falck Tonstern 1819, liest man I, 56: 'Die ausrechnung der sibbe oder der blatverwandtniss, ist nach ausweisung des a. 1426 zu papier gebrachten eiderstädtischen landrechtes folgender massen geschehen:

tippalvar		tippalmem.	so einer der acht fechten.
ehealvar	overthoem.	ehealmem.	so einer der vier kluffen.
alvar	liu. ascend.	aimem.	
var		memm.	
~~~~~			
süsterthoem:	schwester	underthoem.	broderthoem:
	sohn	liu. descend.	bruder.
	sohnssohn		sohn.
	sohnssohn		sohnssohn.
			sohnssohnssohn.

dar mit so is dyt vth, vnd nimt dat föfte kind nedden in der theilunge noch gudt noch bote; welches auch dieses orts noch alle wege rechtes ist.' 2) 'etc.' f. bei M., aus D. 3) thom ist das fries. tam. 4) fedde, fede s. § 17 und 20 ist das fries. fethe, und bedeutet vaterschwester. 5) M. vader, D. veder. Gemeint ist das fries. fedria (vaterbruder), für welches in diesem statut die formen fadria, fadrle, vader und veder vorkommen, vgl. §§ 3. 5. 11. 17. 20. 22. 6) moder ist das fries. modria (mutterchwester), vgl. in §§ 5. 11. 17. 21 die formen modderie, moddrie moder und meder. 7) omb ist das fries. em (mutterbruder). 8) M. vaders; D. 'mit des vaderbroders faders effte etc.'; gemeint ist der vaterbruder (fedria), 'des vaderbroders' bei D. ist erklärender zusatz. 9) D. dafür: 'de overtoom dat is de fede und modder, und nicht de nedderthoem dat erff.' 10) bei D. f. die worte 'vaders ... stede.' 11) d. i. die modria, vgl. note 6. 12) D. f. h. 'etc.' 13) D. 'houwdelottet etc.'; hovdelot (hauptloos) ist eine dem fries. rechte sonst fremde benennung, sie mag aus dem dänischen ins nordfries. eingang gefunden haben; über das dän. hovaethlot vergl. Kolderup Rosenvinge danske retshistorie anden udg. Kjöbenhavn 1832. I, 243. 258. 264.

*Gesetze der Nordfriesen.*

§. 7. Steruet ock vader vnde moder, vnde ere bu de is houwdelottet. Steruet de vader vnde sin bu is houwdelottet, so nemen de kinder sin gut vnd sin houwdelott besunderig aff vnde delen de vnderlanges, vnde de moder nimpt van eres mannes houwdelott, nichtes ¹⁾.

§. 8. Wo men dat erff schefften schal. Is vp beiden siden kene ²⁾ erff, so schal dat erffgut midden entwey, de helffte böret in des vaders side vnde de ander helffte vp der moder siden.

§. 9. Wo dat veerde lidt erff nimpt, vnd de süster edder broder nich. Hefft ener Kindes Kindeskind beth in dat veerde lidt, so is dat io von ³⁾ em gebaren, dat nimpt dat erff vnd de sustere vnd brödere nich.

§. 10. Van den halffsüstern vnd brödern. Sin tweerley kinder in twe thomen, steruet ene dar van vnde hefft noch mer vullbröder ⁴⁾ effte volle süster, so tast de ander thom also de halffsüstere vnd halffbrodere int halffe gut der halffsüstern erffe; sin kene vullsüstere edder vullbrödere, so tasten de halffsüstere vnd halffbrödere to mit voller hand to dem erue vnde nemen de helffte van dem erue. Delet de frembde hand iegen einander, so schal dat erue gelick midden entwey, de helffte vp des vaders vnd de ander helffte vp der moder siden.

§. 11. Wo dar is halffbroder vnd halffsüster to dem erue. Halffbroder vnde süster, vedder, oem vnd medder, disse tasten alle mit halfer hand to dem erue; itemse tasten mit vuller hand to de bothe vnd to de thale ⁵⁾ wente dar is nen halffbroder to der bothe vnd to der thale ⁵⁾.

*Gesetze der Nordfriesen.*

§. 12. Wan ein mensch is twe gebaren to dem erue, so schal he twe halve del nemen, kompt et em van halffsüsterken wegen to etc.

§. 13. Wo dat erue möge vth eruen ⁵ wente an de frembde hand. Also froe de minsche dot is, so eruet sin gut de ienne de dar negest to dem doden is; vnd geue de minsche sinen geist men ene halfe stunde spader vp na dem ersten, so eruet dat erste erue ⁵ vth sinem gude vort an dat negeste bloet dat dar na nechst is to dem minschen, vnde storue denn de mensch ock in korten tiden dar na, so eruet disse twe ⁶⁾ erue vth sinem gude vort an ⁷⁾ dat negeste bloet, dat dar na nechst is ¹⁵ to dem drüdden arffnemen, also kombt dat erff in de frembde hand, is dar ein erff also verstoruen wente an den drüdden erffnemer, idt moth em folgen.

§. 14. Dat erff vnde de bothe gaen ²⁰ alle entwey. Dat negeste bloet dat dar nechst gebaren is to den eruen ⁸⁾ dat nimpt dat erue, item dar de dode negest to baren is de nimpt de bothe, sunder dat barne bloet dat nimpt de erue vnd bothe. 25

§. 15. Van den boynen ⁹⁾ schalmen de bothe rekenen. Van dem ¹⁰⁾ boynen schalmen de bothe ¹¹⁾ vnd de veyde holden, also de boyne to enem manne baren is vnd to sinen fründen ¹²⁾ is baren al dar schülense en to leg- ³⁰ gen, vnde nicht al dar na ¹³⁾ also sine fründe to em baren sin, wente is de boyne in dat ander lidt baren to enem fründe, vnd is de fründ van em nedder gekamen wente int drüdde lidt edder in dat veerde lidt, so schal he doch also ³⁵ veyde holden vnd schal en ¹⁴⁾ also to leggen, efft dat de fründ dem boynen in dat ander

1) D. f. h. 'idem de matre intelligendum.' 2) D. falsch 'ene.' 3) M. 'vor'; D. 'van.' 4) D. 'vullbröder'; M. unzulässig 'vaterbröder.' 5) M. 'thale'; D. 'tale.' 6) D. auer. 7) D. 'vortan in.' 8) D. 'tho der erfe.' 9) Das fries. bona (mörder). 10) D. 'den.' 11) D. f. h. 'rekenen.' 12) D. 'to sinem frunde.' 13) D. 'al dar na'; M. nur 'al dar.' 14) D. 'er.'

*Gesetze der Nordfriesen.*

lidt were wedder to gebaren. Item is de boyne in dat veerde lidt baren to enem fründe, vnde is de fründ ander edder drüdde wedder to dem boynen baren, so schal he ock also veyde holden vnd to leggen efft he veerde were wedder to dem boynen. Item wo na de boyne baren to enem fründ, vnd is de fründ in dat völfte kamen, so endarff he nicht veyde holden, wente dat völfte dat is frembd.

10 §. 16. Wo men gripen mach vm des boynen handdath. Wert des boynen son grepen, edder sin vater, effte des boynen broder, sin broderson effte sin süsterson, edder des boynen fedrie effte sin oem, edder des geli-  
15 ken sin halffbroder edder halffbroderson¹⁾, effte sin halffadrie effte sin halffoem effte halffsüster-son, de schölen den man betalen, effte men mach en drum kopen.

§. 17. Van der thale²⁾. Is de bothe na-  
20 men, so is de bothe xviii grote mark. Item de enseskedes³⁾ bothe dat is de broder vnd de süsterthom, de is vi grote mark⁴⁾. Item de fadrye vnde de fedethom, de is iii mark. Item de ohmes vnd de moddryethoem de is iii  
25 mark⁵⁾. Item de veer klufft den böret ock iii mark. Item de achte vechte⁶⁾ den böret ock iii mark⁷⁾.

§. 18. Van der dochter söns boyne both, wen de söne de bothe nimpt...⁸⁾.

30 §. 19. Van der ensiskedes⁹⁾ bothe, de thale. De ensiskedes⁹⁾ both is süschzen¹⁰⁾.

*Gesetze der Nordfriesen.*

Item de brödere delen de vi mark vnderlanges¹¹⁾ ander, hebbense brodersöns edder süstersöns, so hört enen dat drüdde del to nemende etc.¹²⁾.

§. 20. Van dem fadriethom vnd fedethom. De fadrye vnd de fedethom¹⁵⁾ de is iii grote mark¹⁴⁾, de schölen de fadryen¹⁵⁾ vnd feden delen so vel erer is.

§. 21. Van des omes thom vnd van der medder¹⁶⁾ thom. De omesthom vnd de möderyethom¹⁷⁾ de is iii grote mark¹⁸⁾, de schölen de¹⁹⁾ ome vnd de mödder wo vele dat erer is delen vnderlanges.

§. 22. Van den veer klufften. Dat is de erste kluffte vp des vaders side, de oldevader sin broder de nimpt de xviii olde torneye²⁰⁾ mit sinem brodersone vnde mit sinem süstersone, vnd mit sinem brodersones sone vnd mit sinem süstersones sone²¹⁾. Des geliken de oldemoder vp des vaders siden, ere broder de nimpt ock xviii olde torneye²⁰⁾ mit siner süsterthom vnd broderthom, vnd de fadrye vnd de oem de nemen den andern del²²⁾, vnd de süsterson vnd de broderson nemen den drüdden del.

§. 23. Van den achte fechte. Dat is de erste fechte in des vaders side, des minschen vaders oldevader, sin süsterthom vnd sin broderthom is de ene klufft, de nimpt ix olde torneye²⁰⁾. Item des minschen vaders oldemoder in der vadersiden, ere süsterthom vnd broderthom, dat is de ander kluffte, etc.²³⁾.

1) Der schluss des § nach D.; M. nur 'halffbroderson, effte sin halffoem effte halffsüsterson etc.'; und dazu 'Peter Sax bemerkt im ms. dabei: reliqua ob situm desiderantur.' 2) M. 'thale'; D. 'taale.' 3) D. 'emkeskedes'; vgl. §. 19. 4) D. 'de is vi f mk.' 5) Dieser satz aus D., bei M. f. er. 6) vgl. das fries. facha. 7) D. f. h. 'etc.' 8) M.: 'Peter Sax bemerkt hier: haec penitus situ oblitterata erant'; D. 'haec situ oblitterata fuere.' 9) D. 'en-hiszkes'; vgl. §. 18. 10) D. 'sösz glzem.' 11) D. 'vnd langes.' 12) M. 'Peter Sax bemerkt: reliqua squalore obducta erant'; bei D. f. das 'etc.' 13) D. 'fedenthom.' 14) Für 'grote mark' hat D. 'glszlek', eine unaufgelöste abkürzung. 15) M.: 'fadryen ... so vel erer is etc.' und dazu 'Peter Sax notirt: reliqua ob scripturam squalidam legi non potuerunt'; D. wie im text. 16) D. 'modder.' 17) D. 'mödderenthom.' 18) D. 'ghrtmk' unaufgel. abbrev. 19) D. 'de ohme und de mödder hebben, wo veele dat erer is und deelen de underlanges'; M. 'de ome wo vele dat erer is delen vnder langes etc.' und dazu 'Peter Sax: cetera difficillime legebantur'; D. und M. verbunden ergeben den text. 20) D. 'tornaige.' 21) D. f. h. 'etc.' 22) D. 'den tweedeel' für 'den andern del.' 23) M. 'Peter Sax notirt hier: in ceteris maxima erat difficultas legendi'; dagegen reihen sich bei D. die den §. 24 bildenden worte unmittelbar hier an, und bei §. 24 steht: 'articulus erat ejusdem argumenti cum superiori.'

*Gesetze der Nordfriesen.*

§. 24. De¹⁾ vor geschreuen xvii grote mark²⁾ also de thale³⁾, de schalmen schefften also vp de fründe dar de geslagen man af vth gebaren is vpwards.

§. 25. De boyne dinghöring⁴⁾ de schal vore tellen. De boyne dinghöring dem böret vore tellende, dat si vm doden edder vm lame lede, edder vm vth stecken ogen etc. Is ene dinghöring⁴⁾ vorstoruen welcker⁵⁾ dat is, so mag de ander dinghöring wol vore tellen wense vm de sake⁶⁾ all eins sint, men sinte vm de sake nicht all⁷⁾ eins, so schal de boyne dinghöring⁸⁾ vore tellen, doch dat he neene deel dinghöring⁸⁾ enist⁹⁾; vnd will em de ander dinghöring entiegen spreken vm gaue edder vm fründschop willen, so schal de boyne dinghöring⁸⁾ stan in dat ding vnd lösen sin egen schwert fan der siden, vnd scheden dat schwert¹⁰⁾ vort als midden in dat ding, vnd he kere sinem iegensprecker de hiltten to, vnd de boyne dinghöring⁸⁾ de ga¹¹⁾ süluen vor dem ort stan vnd bidde¹²⁾ sinen iegensprecker,

*Gesetze der Nordfriesen.*

dat he de warheit em will bestendig¹³⁾ wesen, so schal de boyne dinghöring⁸⁾ de rechte warheit seggen, also em de sake vnd dat geding¹⁴⁾ aller witlickst is, vnd dar sin iegensprecker em dar nicht auer straffet mit des andern schwert, 5 so schal dat stede vnd vast bliuen, all wat de boyne dinghöring⁸⁾ in dem dinge talet hefft, vnde dar enmag ock nen man eniegen spreken, wente de dinghöring⁸⁾ dat sint de iserne bande. Sunder will, de ander dinghöring⁸⁾ dem boy- 10 nen dinghöring⁸⁾ dar auer straffen, de enmag dat anders nicht doen ane he neme des boynen dinghöring⁸⁾ schwert vp vth dem dinge, vnd bede sick an den drüdden dag mit tweem schwer- 15 ten edder mit ein handisern to werende. Isset dat he den boynen dinghöring⁸⁾ vorwin- net mit dissem rechte, so hefft he sin manschop vnd ehr vorlaren, vnd sin dinghöring⁸⁾ de is all byspraken, vnd¹⁵⁾ de ander dinghöring- 20 tale de geit vor; vnd verlust de ander dinghö- ring⁸⁾, de iegen den boynen dinghöring kumt, so geit em dat sülue recht ock auer.

**Zusätze zur eiderstedischen krone der rechten wahrheit^{*)}.**

§. 1. Wol dem andern sin hus vp stött mit gewalt, vnd geit he dar in vnd brickt he des werdes kisten vp vnd nimpt dar gut vth, so brickt he de meer xl mark; röuet he dar to sin sadelde perdt, so brickt he de meer xl mark; schleit he des werdes auen¹⁾ dal, so brickt he de meer xl mark; fanget he den werdt dar vth effte sine ingesetene, so brickt

he ock meer²⁾ xl mark. Wol des andern plog tohauwet vp sinem egenen acker, de brickt ock de meer xl mark. Tohauwet wol des an- 25 dern stock³⁾, edder hauwet he mit sinen wapen vp sin hus, so brickt he eine olde mark; stött he em ein holl also grot an de wand dat de sunne da dorch schinen mag, so brickt he n olde mark; stött he ein holl in de wand 30

1) D. 'desze.' 2) D. 'ghrtemk', vgl. p. 564 n. 18. 3) D. 'tale.' 4) D. 'dinghorung.' 5) D. 'welcken.' 6) Bei D. f. die folg. worte, sake bis sake. 7) D. 'wol.' 8) D. 'dingherung.' 9) Die 8 vorsteh. worte aus D. f. bei M. 10) Die worte 'fan der siden, vnd scheden dat schwert' aus D., bei M. f. sie. 11) D. 'galn.' 12) D. 'biddn.' 13) D. 'bistendich.' 14) D. 'de geschete ding.' 15) Das folg. aus D., bei M. entstellt: 'vnd de ander dinghöring ock denen iegen den boynen dinghöring, so geit em dat sülue recht ock auer.'

*) M.: 'Peter Sax bemerkt dabei: es sein auch neben diesen 25 articln in den landen Eyderstedt, Everschop und Utholm solche gesetze gewesen'; D. hat als überschrift: 'etzlicke andere gesetze, so ock weiland in den landen Eiderstede, Everschup und Utholm gebrücklick gewesen', und zählt die §§ fort.

1) D. 'afen.' 2) D. 'de meer.' 3) D. 'stack.'

*Gesetze der Nordfriesen.*

mit gewalt also grot dat men dar mit enem stalen handschen in tasten mag, so brickt he iv olde mark; stött he ein holl in de wand also grot dat dar en man¹⁾ mag in gan mit 5 einem langen schilde, so brickt he de meer xl mark. Wan dar grote bröcke dan wert, so sint de minre broke quit; wente stött ein man des andern hus vp vnd brickt xl mark broke, vnd bernt he dat hus na vp to der sül-  
10 uen tidt, so betere he na dem bernde vnde nicht na dem broke; des geliken wundet ein man den andern vnd schleit he en in dem sülven kyue na doth, so betale he den man, so sint de wunden quit; des geliken schleit ein  
15 man den andern mit der fuest effte mit enem stocke vnd wundet en to der sülven tidt, so betere he de wunden vnd nicht de schlege; wente all de meiste bröcke vnd beteringe, de nimpt de minner enweg²⁾.

§. 2. Hefft en man kinder mit ener fruwen getüget, vnd dat wyf dat steruet vnd leuet en kind na er, vnd nimpt de man en ander wyf na er vnd tüget en kind effte twe mit er, effte wo velese thohope hebben, vnd steruet  
25 dar en kind af in der nien hop³⁾, so enmag dat erste hiske vm dat erfgut nicht sprecken van eres halfbrodern wegen all de vile dat de beddeseln⁴⁾ is heel, sunder leuense⁵⁾ also lang datse dat erue nemen na dem vader, so bört  
30 en ock dat erue dat en er halfbroder an eruede, so nimpt de halfbroder en del vnd de vollbroder nimpt twe del⁶⁾.

§. 3. Wo dat de ene vulle broder meer nimpt van dem erue wen de ander.  
35 der. Hefft en man kinder mit ener fruwen, vnd steruet de fruwe hen, so eruet er del gudes an ere kinder dese hebben tohope getüget, vnd nimpt de man dar na en ander wyf vnd

*Gesetze der Nordfriesen.*

tüget mit er en kind effte twe kinder, vnd steruen dar na sine sonderlige kinder de de man mit der ersten fruwen hadde, so eruet der kinder gut all an den vader vnd an ere halfbrödere de dar baren sint, vnd wo vele kinder dar na gebaren werden den büret dar nicht af, vnd wanner dat de kinder gaen to der dele na⁷⁾ vader effte moder, so nemen de erste barne kinder de dar gebaren weren tovören eher dat er halfbroder storuen, dat gut tovorne af dat en ere halfbroder an eruede; also nimpt de ene volle broder meer van dem erue wan de ander.

§. 4. Van nottoch. Schütt ener iungfruwen effte fruwen nottoch van enem mannesname, dat enschal de fruwenname nicht vorswigen vp dat erste, men also fro alsese dem mannesname entkamen kan, so schalse ere not klagen dem ersten minschen de er erste bemötet⁸⁾, vnd vort an alle de iennen de er möten, vnd gan dan vort an to der ersten kercken dese hebben kan vnd tehen de kloeken an enem bord; vnd dar na so klagese dat eren nabern vnd naberschen, wo dat er de iungfruwlike effte fruwlike ehre benamen, vnd nömede den man de dat dede. Dit enmagse ock nicht vor-  
slapen, eher datse aldüs geklaget hefft. Dar na so schalse kamen mit fromer lüde tüge⁹⁾, dense er not klagede do dat ersten gescheen was, mit eren vth slagenen haaren in des landes ding dar de man inne beseten is dense an klagen will, wo dat he anders vngebunden effte vngeborget tho hus kamen is. Item is he ock beechtet¹⁰⁾ effte beherberget, so schalse dat klagen in der iegene dar er de not schach, vp dem dinge wo dat er welt vnd walt scheen sy. So schal de vaget¹¹⁾ edder des landes dinghöring¹²⁾ in dat landesding nemen twe

1) D. 'ein mann'; M. nur 'ein.' 2) D. 'henwegh.' 3) D. 'in der meinschop' für 'in der nien hop.' 4) M. 'bedselm'; D. 'beddeselin', was aber sicher aus beddeselm, dem fries. bedselma, verlesen ist. 5) 'se' f. bei D. 6) D. 'den tweedel.' 7) D. 'na dem vader.' 8) D. 'mötet', das fries. meta (begegnen). 9) D. 'mit fromer lüde tüge'; M. 'mit fromen lüden tügen.' 10) D. 'hehechtet.' 11) D. 'faget.' 12) D. 'dingherang.'

*Gesetze der Nordfriesen.*

woll künde¹⁾ manne. De twe woll künde manne de schölen seker wesen deme sakewolden vnd dem kleger, vnd so schölen de twe woll künde manne by staendem dinge nömen twelf vnberuchtede bedderue lüde de to em vnd to er all frömbd sint. Disse twelf bunden de schölen denne vnbespraken tosamen gan als midden an den ring des dinges, vnd de schölen denne ere höuede tosamen holden, vnd de schölen ene vellen effte frien by staendem dinge²⁾. Vnd düsse twelf bunden de schölen dar ock recht scheden by manschoppe vnd by er ehre, vnd kennen so dane redlicke fruwe dat er walt vnd not scheen is, vndse ere not redlicken vort klaget hefft als hir vor geschreuen stelt, so schölenese ene vellen tom dode, also dat men ene binnen dem drüdden flothmarcke schal binden sine hende torügge, vnd doen em danne enen sack³⁾ van bauen dale auer dat liff, vnd schal dan also sware stene to dem halse binden also he swar is. So schalmen em fören in de see in den strom, vp dat he de vndath⁴⁾ nicht mer endeit; vnd schüett em dit recht nicht, so schüett em vnrecht. Vnd dar na schal de landesrath de fruwensname wedder scheden to er ehre vnd werden, liker wise efft dat ny gescheen were. Item disse vor geschreueene were schölen de iennen ock hebben, de men an klaget vm mordbrand vnd vm heimlicke⁵⁾ morden.

§. 5. Van ackerwäre. Wo grot schal dat land wesen, dar men vull landrecht vm doen schal? Vm also grot landes also enes kempen schilde breth⁶⁾ vnde ene schefftes langk, dar hört voll lag vnde landrecht to, wente wol dem andern men des ackers also vele nimpt mit gewalt, de brickt also vele efft he em en demt⁷⁾ entweldigede. Wol ock so vele landes dem andern af gröue de dede ene

*Gesetze der Nordfriesen.*

volle ratspade, vnde de dem andern also vele landes wetlick af plöget, de dede ock volle⁸⁾ gewalt. Wente hir um so schal alldüs lüttick landes siue volle lag vnde landrecht hebben, vmme den willen so motmen ock vor also lüt-5 tick landes voll lach geuen to werende, vnd ock voll bothe to beterende⁹⁾. Dit is vnse egene landrecht in Eyderstede, dat men schal vor enes schefftes langk vnde schildes breth voll landrecht doen. 10

§. 6. Van herwede. Eines husmans herwede na vnsem landrecht dat is des mannes pantzer vnd schild, vnde isern, swert¹⁰⁾ vnde speer, vnde ene dagelick steckemest vnde ene armbost¹¹⁾ mit nie¹²⁾ tüge. Vnde en husman 15 ledt nen perdt to herwede, men höuetlüde de to schild vnd helm baren sint, vnde ridders vnde riddersgenathen. Item men mochte fragen: wor aff is erst de herwede gekamen? Vnse landes vorfaren de hebben in olden tiden 20 gans vele in der heruart gelegen, vndse hebben ock vel orlogh gehatt in natiden, dar af is dat herwede vp gekamen. Wente enes husmans herwede, dat is dat süluige gewad vnd wapen also sick en husman al der best mede 25 plecht to wapende, efft dat he in de heruard schölde; wente de huslüde werden in de heruard geschicket to vot, vnde höuetlüde de to schild¹³⁾ vnd helm gebaren sint, de werden geschicket in de heruart to perde vör wapeners; wente 30 also iewelick man in dat heer geschicket, vnd also he ock baren is, dar na is ock sin herwede. Hir umme hebben ridders vnde riddersgenathen sadelde perde to herwede vnde en husman nicht, wente alle dat wapen dat en husman 35 hefft, dar he sin liff vnde sin hus vnde sin hoff plecht mede to werende, vnde dar he ock to stride vnde to kiue mede gan schal, dat

1) D. 'wal kude'; vgl. das fries. kuth. 2) D. 'vryen und io by stademe dinge.' 3) 'sack' f. bei M., steht bei D. 4) D. 'voetan.' 5) M. 'vnd vnheimlicke', D. 'umme mordbrandt und umme heimliche morden.' 6) D.: 'alse eines kempen schildt beedit breit.' 7) D. 'dt.', abbrevir. demt, das fries. dimeth. 8) D. 'vulle'; M. 'vele.' 9) D. f. h. 'etc.' 10) D. 'und isern und schwert.' 11) D. 'armburst.' 12) D. 'ere.' 13) D. 'schwert.'

*Gesetze der Nordfriesen.*

si lüttick effte grot, dat is sin herwede. Vnde  
 wen en man sterfft vnde hefft söns edder doch-  
 ter leuendich, so schölen de söne eres vaders  
 herwede tovoren af nemen eher men sin höuede-  
 5 lotte ¹⁾ vih sette. Vnde van düsse herwede  
 schal de oldeste broder sines vaders schwert  
 tovoren af nemen, dat ander herwede delen  
 de bröders vort vnderlanges met erem oldesten  
 broder ²⁾. De oldeste broder de schal sine  
 10 iungste broder vnde süster vnde ock de mo-  
 der vordedigen vnde beschermen mit eres va-  
 ders schwert, dat is mit eres vaders ³⁾ land-

*Gesetze der Nordfriesen.*

recht, al der wilese tosamen sitten an vngedel-  
 dem gude. Item hefft de man nene söne effte  
 sönessöne, so nemen sine brödere sin herwede,  
 vnde de oldeste broder de dar leuet nimpt sin  
 schwert tovoren, vnde hefft he nene bröder,  
 so nimpt sin vater sin herwede; isset he nicht,  
 so nimpt et sines vaders broder; isset auerst  
 de nicht, so nimpt et sines vaders broderoon;  
 isset auerst disser nen, vnde hefft he nemant  
 vp den schwertsiden, dar de dode an der an-  
 dern lydt ⁴⁾ to gebaren en is, so steruet dat  
 herwede na vnsem landrecht mede in dat grafft.

**Beliebung von 1429 *).**

In dem iare vnser herren, do men schreff  
 mccccxxix des sonnauens vor sunte Viti, do  
 15 weren de oldesten vnd de klokesten lüde to-  
 hope to Hamygenhoren ¹⁾ de in Eyderstedt ²⁾  
 vnd in Euerschop vnd in Vtholm weren, vnd  
 de sick best vp vnse landrecht vorstunden,  
 de funden dar en vnstrafflich recht, dat to  
 20 vortiden iewerlde en recht hadde gewesen, vnd  
 stede vnd fast in allen thokamenden tiden ³⁾  
 to holdende na ⁴⁾ anwising der oldesten vnd  
 na vthwising erer voroldern, vnd mit voller  
 eindrechtigkeit der ganzen meinheit in dissen  
 25 vor benomden dreen landen; vndese scheden  
 dat recht van erffgut also:

Wan en kind ward gebaren na des vaders  
 dode, dat schal vnd mag tasten to dem erue

dat sinen vater van sinen süstern vnd van  
 sinen brödern an komende is ⁵⁾, lyker wise  
 also sine kinder doen scholen de dar gebaren  
 weren by des vaders leuen eher dat he starff.  
 Steruet dat kind so eruet ⁶⁾ dat gut an de  
 moder, effte vort int ⁷⁾ negeste bloet dat to  
 dem vaterlosen kinde hört vnd leuendig is,  
 effte dat he anders sy guder handling vnd vn-  
 vorwunnen ⁸⁾ sines haleses vnd dar to echt vnd  
 recht gebaren, also dat he mit like erffgut ent-  
 fangen mag na vthwising vnser landrechte.  
 Disse vor geschreuene stücke schölen stede vnde  
 fast gehalten wesen in dissen dreen landen, des  
 to tüge so haddense erer dre lande ingesegel  
 gehenget an den breff dar dit recht vt ge-  
 schreuen is.

1) D. 'houwedelotte.' 2) D. f. h. 'etc.' 3) die worte 'schwerdt, dat is mit ehres vaders' aus D., bei M. f. sie. 4) 'an dat ander lidt.'

*) Nach M., bei Dreyer 3, 1475.

1) D. 'Hamygen gehörne.' 2) D. 'Elderstede.' 3) 'tiden' f. bei D. 4) die 5 folg. worte f. bei D. 5) 'is' f. bei D. 6) D. f. h. 'idt.' 7) D. 'effte vorthint an dat.' 8) D. falsch 'verwunnen.'

## Beliebungen von 1432 *).

1. Anno mccccxxxii hebben herr Hinrich Rixdorp ¹⁾, ridder vnde drost auer Suederutland, Jon Tetens ²⁾ staller in Eiderstedt Everschop vnde Vtholm, neuenst Vlff Nommelckens, Baue Kethels, Harre ³⁾ Bakens, Auel Sibberts ⁴⁾, Jacob Sax vnde Jacob Wabens disse beide gesette maket ⁵⁾:

Dar enmügen nene kinder erfgut namen auer vater vnde moder schott, all de wile vater vnde moder beide leuen.

Wo de ⁶⁾ ene frembde hand schiffet iegen de ander, so schal dat gut gelik thon midden entwey na vthwisinge vnser olden landrechtes.

2. Item Baue Kethels, Vlff Nommelckens, Jacob Sax, Junge Harre ⁷⁾ vnde Jon Nickels hebben de halffsüstern tho dem erue mit haluer hand, vnd de vollsüstern tho dem erue mit voller hand gescheden.

Umme ⁸⁾ disse tyd hebben Everk Jebens ⁹⁾, Jebe Boiens, Jacob Sax, Tete Pauls, Harve Nommels, Hamme Boiens, Haury ¹⁰⁾ Pons vnd Sinnen Boiens eine gewisse ordening wegen to gefügeden schaden vnde der salvigen strafe vnde bote gemacket, vnd schulde man for einen

bösen schlag vp den kop gefen 1 mark; für ein oge dat vth geschlagen wurde, dat schulde sin ein half mangeld; ein ohr ab gehauen, dat schulde syn 11 mark; dat gemechte ab gehauen, dat schulde syn en vull mangeld ¹¹⁾; für eine 5 krumme nese 9½ marck, wart de sülve af geschlagen, so scholde man düssen schaden betern vor eenen vullen mann; ein teen im munde is 9½ marck; is de arm edder de hand lahm, dat is xii pund engelsch; de dum af, is 10 vi pund engelsch; de duem lahm, is ¼ van dem olden gelde; is de förderste finger af, 7½ mark; de schenkel edder de foth lahm, is vii pund engelsch. Ofte veele edder wenige knaken vth einer wunde gekamen, so schall-15 men doch nicht mehr alse twee rekenen, vnd for ein iede knake men 1 mark beteren. De bote eines nedderschlags was a. C. 1374 iv lödige mark an den könnink, vnd an ein iedes land disser iii landen Eiderstede Everschop vnde 20 Utholm iv lödige mark; a. C. 1426 was de bote enes nedderschlates xxiv pund englich oder xc marck.

## Urtheile von 1439 *).

1. Anno mccccxxxix ward Momme Juers vnd dar schie ock de schade. Disse Momme 25 dot geslagen, wanhaftig in der Westerheuer Juers de leuede twee döchter vnd dat wyf,

*) Nach Michelsen; auch bei Dreyer 3, 1476 und daraus abgedruckt in den schleswigholsteinschen provincialberichten jahrg. 1790 p. 38 als beleg zu einem aufs. von Voss 'etwas von den stallern und den besondern gesetzen und freilheiten der drei lande Eyderstadt Everschop und Utholm.'

1) D. 'Rixdorff.' 2) D. 'Tatens.' 3) D. 'Harve.' 4) D. 'Sibbends.' 5) D. f. h. 'de in ehrer sprake also luden: 6) D. 'da.' 7) D. 'Harve.' 8) Der folg. absatz aus D. p. 1476—1479 f. im ms. von M. 9) ob Jevens? einen Peter Jevens s. p. 570, 5 10) Hawy? unten p. 570, 2 kommt ein Hawy Pons vor. 11) 'vull man' ist zu ergänzen, war im ms. von D. unleserlich.

*) Bei Dreyer 3, 1479, und bei Voss in provincialb. a. a. o. p. 41.

*Gesetze der Nordfriesen.*

vnd he leuede ock enen broder de hete Momme Harlt¹⁾, vnd disse boyne²⁾ de heet Junge Boyke de wolde dissen Juer nicht betalen. Do dar na do slog Momme Harlt¹⁾ 5 dissen Junge Boyke wedder dodt vmme sinen broder, dar vm wart em vnbrennet hus vnd schüne, vnd do dar na do gingk disse Harlt to ding vnd rechte vnd sprak Juers wiue to vm Juers houwedeloytte³⁾. Dar vp schedede 10 de dryer herde⁴⁾ rhatt aldüs: dat Juers wyf de scholde vth setten Juers gut also gut als idt was do he starf; dar af nam dat wyf ein del, vnd de twe dächter de nemen beide ein del, vnd van dem derden del scholdemen 15 stan syn grafft vnd vnkost, vnd all wat dar auer blef fryghes gudes dat scholde Harlt¹⁾ hebben, wente dat is des doden fryge houwedeloyte⁵⁾ na landrecht wenne de houwedeloytte⁶⁾ vorsathen is, vnd is de houwedeloytte⁶⁾ vor- 20 sathen⁷⁾ so eruet de vp dat negeste blot.

2. Anno Christi mccccxxxix da scholde Si- verdes Ouen Alwerk bruven, als weren Sweines Pons kinder by dem pannenvüre, vnd Al- werk de weert was nicht tho hus, also storte 25 de panne vmme vnd gleeed van dem stapel, vnd de heete weerte de vnbrennede Sweines⁸⁾ Pons ein kind, also dat it starf in den derden dag dar na. Da quem Ouen Alwerk tho beer mit des doden Kindes negesten fründen, do 30 wolden de Alwerk dot schlan vm des doden Kindes willen. Dat enwolde de husbunde nicht liden vnd scholde so enen stüren, vnd de husbunde de schlog sinen egenen meddernsone⁹⁾ dodt in den stüren. Do bleuense vmme alle 35 disse sake kyfwich, vndse¹⁰⁾ bemödeden sös manne auer alle de drie landt, se nömeden

*Gesetze der Nordfriesen.*

van des doden Kindes wegen vnd ock van des doden mannes wegen drie¹¹⁾, Hawy Pons vnd Gunne Boyens in Vtholm, vnd Pape Eyens¹²⁾ vnd Boye Atens in Euerschop, vnd Grote Boye vnd Peter Jeuens¹³⁾ in Eiderstedt. Disse sös manne de funden dat vor ein recht, dat Ouen Alwerk de scholde den doden man betalen na dem höchsten landrechte, vnd scholde ock dat vnbrennede kind betalen vor xxiv pund engelsch, vnd ock eine romsche reise dar auer tho gande. Do nömede Ouen Alwerk dar sös andere benömende manne auer de drie lande, de straffeden de andere sös manne vnd de scheden dat also: dat Ouen Alwerk scholde sweren mit xii siner fründe dat he den husbonden nicht kyffen hete, dar mede scholde he des doden mannes quit wesen, wente warschop dat is manschop, vnd ock na dem male dat de brunpanne vnvorwands van dem stapel gleeedt, vmme des willen so scholde Alwerk dat kind al to nicht betalen vnd scholde an der sake quit wesen. Dith beschreuen recht wart af gescheden vor vnsem gnedigen herren hertog Alue vnde vor sinem droste Otte Poggewisch, de sprak dat recht af vnd de ganze drie lande de willkörden dat recht na to holdende, vnd de andere sös manne de wurden ehrlos, als Hawy Pons mit sinen companen.

3. Item Broder Eckens vnd sin wyff Mame, de hedden als men eine dochter tosamene de heet Imme; vnd disse Imme¹⁴⁾ gaff Broder vth, vnd he gaffse Jebe Herdes; vnd Broder¹⁵⁾ de dochter scholde van sick scheften, iedoch wol dat er men de föfde deel hörede¹⁶⁾ vth Broders buw, so muatemen Broders buw¹⁷⁾ io houwedeloytten¹⁸⁾, vmme den willen dat disse Imme

1) D. 'Haelt'; Voss 'Harlt.' 2) D. fälschl. 'Boye'; vgl. das fries. bona. 3) D. u. V. 'houwedeloyte'; M. führt als eine var. 'höftlott' an. 4) D. u. V. 'harde.' 5) D. 'howde loyte'; V. 'houwedeloyte.' 6) D. u. V. 'houwde loyte.' 7) D. 'verslossen'; V. 'verflossen.' 8) D. 'Schwines'; V. 'Schweines.' 9) D. 'mödderensöhne'; V. 'möddernsöhne.' 10) D. 'vnd se'; M. 'vnd so.' 11) D. fälsch 'bi.' 12) D. 'Pape Eigens'; V. 'Pape Eyens.' 13) D. u. V. 'Javens.' 14) D. f. h. 'de'; bei V. f. es. 15) D. 'de Broder'; V. nur 'Broder.' 16) D. 'börede'; V. 'hörede.' 17) 'buw' bei D. und V., f. bei M. 18) D. 'höuwedeloytten'; V. 'houwedeloytten.'

*Gesetze der Nordfriesen.*

was men jinig dochter; vnd do wan Imme den föften deel vth Broders buw. Item do in nicht langen tiden dar na do starff Broders wyff Mame, vnd do scheftede Broder sin redige gut mit siner dochter aldüs, wente he sette alle sin redige gut an twe deel, vnd do nam Broder süluen en deel, dat ander was sines wyues houwedeloytte, vnd de houwedeloytte¹⁾ nam Imme allene de erer beider dochter was, vnd Broder de mochte van sines wyues houwedeloytte nicht winnen vmme den willen dat sin buw gehouwedeloyttet was eher dat Mamme sin wyf starf, vmme den willen namb de dochter dat halue gut lyken ehrem vater. Item hedde disse Broder Eckens do tho der tidt meer kinder in siner meenschup mit sick hadt, do he disse Imme van sick scheftede, so hedde sin buw nicht houwedeloyttet gewesen. Jedoch dat de kinder hadden storuen eher de moder

*Gesetze der Nordfriesen.*

starf, so hadde disse Imme men dat dredde deel namen van erer moder houwedeloytte, vnd dem vater höreden de twe deele van sines wyues houwedeloytte²⁾, wente na deme vnse rechte olde landrecht dat holdt, also⁵ eines husbunden buw dat enis nicht gehouwedeloyttet sunder he hebbe enen sone effte twe dochter vth schefft, edder also vele gudes alse eines buwes houwedeloytte is. Sunder hebben twe echte lüde men eine dochter vnd anders¹⁰ nene kinder, vnd scheftense de dochter vth, so is er buw gehouwedeloyttet, vnd steruet de vater dar na, so nimpt de dochter des vaders houwedeloytte⁵⁾ alleine, vnd der moder böret van des mannes houwedeloytte nicht, li-¹⁵ kender wis dat de kinder ock also steruen eher⁴⁾ de moder vnd ere buw ist houwedeloyttet tho vorne, vnd de vater leuet dar na.

---

**Beliebung von 1444 *).**

---

Na der bort Christi mccccxxxiv des negsten mandages negst vor mitfasten, do stunden der drien lande rathlüde mit vorbort¹⁾ des landes tho Schlesswigh vppe dem rathhuse vor erem gnedigen herren hertog Alleff, vnd vor sinem droste Otto Poggewisch vnd vor sinem höchsten rath vnd ridderschupp, vndse scheden dar dryerly recht, dar de rathlüde van Eiderstedt Euerschop vnd Vtholm bi vnd vmme weren, datse tho der tidt dar eins geworden, vnd willen ere kinder dat vor ein recht na laten van kind na kind bi allen den iennen de in dissen dree landen wanhaftig sind, de schölen dith na beschreueue recht vor ein recht na holden.

Dat erste recht was van der thaale; dat ander recht was: wol dar funde seefund, wo men dar bi faren scholde; dat drüdde recht leth Ebi Wennekens scheden, de was to den tiden staller auer Euerschop vnd Vtholm, vnd Mewes Andersen was staller auer Eiderstedt: ²⁵ van weme datse vnd alle amlüde in na kamen tiden in disse dree lande dat eftermal manen scholden, vnd Jacob Sax de sprack dith recht.

1. Vmme de thaale. Dar was ein man geschlagen, de hadde einen son leuendich, de ³⁰ nam do de bothe vmme vnd scheffte de thaale²⁾ nicht eher he starf, vnd do de son dodt was do leuede he einen dochterson vnde ock einen

1) D. f. h. 'den'; bei V. f. es. 2) D. 'howdeloijte.' 3) D. 'hawdeloijte.' 4) 'eher' f. in D. und V.  
*) Dreyer 3, 1483, Voss p. 45.  
1) D. und V. 'volbort.' 2) D. 'taale.'

*Gesetze der Nordfriesen.*

süstersons son, vnd sin vader dar he de bothe vor nam de leuede ock einen süsterson. Disse dree worden kiffaftig ¹⁾ wol disse thaale schefften scholde, wente de eine de was de 5 barne süsterson tho deme dar de both vor namen wart, vnd de anderen twe, de eine was sines sons dochterson, vnd de andere was sin dochtersons son. Jedoch wol dat de twe in dat drüdde lidt van deme ²⁾ iennen kamen 10 sind de dar geschlagen wart, so sindse doch io dat barne blot vnd sind van dem blode, dar vmme wart eme de thaale to gescheden vnd nicht dem süstersonne. Jedoch hadde de sones- dochterson vormundt gewesen so scholde he 15 de thaale schefft hebben, nu ³⁾ bördese dem dochtersonssone tho schefftende, de was vormundt. Jedoch hadde de bothe nicht vth gekamen wesen do de soue leuede, vnd hadde dar niemand neger gewest also disse dree, so hadden 20 dense de bothe ock namen de dar van dem blode gebaren sind vnd nicht de süstersonne, des geliken börde em ock dat erff vnd nicht dem süstersonne; iedoch all werense dat ⁴⁾ veerde lidt gebaren, so heddense dat recht doch 25 hatt; men forder mochtense van dem doden nicht gekamen wesen also in dat veerde lidt.

2. Vmme seefundt. Alle dat gut, dat mines heren strande röret ⁵⁾, dat schal de herzog hebben twe deel ⁶⁾ vnd de it findt den drüd-

*Gesetze der Nordfriesen.*

den deel. Were it sacke dat dar wol vth före in de see, vnd fischede dar enerlei gut vp, so schall de hertog hebben de helffte vnd de it findt de helffte. Were ock dat de herzog leth weme to spreken vm so dane gut, dat he dar nen to sede, so schal he nemen to sick elfen siner naberen, de schal de voget ⁷⁾ em nömen. Wer et dat em sine apenbare fiende nömet worden, so schal he dat wisen mit framen lüden wat de sacke sind; vnd sind dat redlicke sacken, so schal de voget ⁷⁾ em andere lüde in de stede nömen, dar schal he sick mede weren efft he kann. Were ock dat dar funden wurde berefelt gut effte schlotthafte kisten, effte ander beschlaten gut, dat schalmen nicht openen sunder der rathmanne ein sy dar bi deme it in sinem rechte is, effte min here will it richten in dat höchste; sunder findt dar wol gut ane ⁸⁾ enighen kenninge af hemmesyd Hilgelandt, de mag dat gut beholden.

Vmme ein efftermal. Ein efftermal dat is ix schilling englisch, de schalmen dem staller bewisen eer dat ein man mach lachtügen ⁹⁾, vnd dat efftermal schalmen nemen van siner bothe de dar lachtüget wert. Willen de fründe de bothe nicht nemen, so schal it de ienne vth geuen deme de bothe van rechten bören magh.

1) D. und V. 'kiffaftig.' 2) D. u. V. 'denen.' 3) D. u. V. 'en.' 4) Die folg. worte bis 'dat recht etc.' f. bei V., stehen bei D. 5) D. 'röret'; V. 'vöret.' 6) D. 'den 2 deel.' 7) D. u. V. 'voget.' 8) D. 'erne oghen kennynge, af Hemme, Syld, Hilgelandt, de mag dat gudt beholden'; Heimreich nordfres. chron. ausg. von Falck I, 314 führt die stelle so an 'erne oghen kennynge af hemmesyd Hilgelandt'; Voss 48 emendirt in 'aane enighen kennynge af hemmesyed Hilgelandt', indem in einem alten hd. texte dieser beliebung stehe 'ohne einige kennnisse', und erklärt 'hemmesyed Hilgelandt' für jenseits der insel Helgoland; nach prof. Michelsens ausdrücklicher versicherung wird die Vossische conjectur durch die von ihm benutzte handschrift bestätigt. 9) vgl. p. 576 lin. 21 und 26.

**Urtheil von 1445 *).**

Witlik vnde openbar zy al den genen dessen breff zen horen lezen, dat wy ratlude vnde de ganze menheit vnser dryger lant Eyderstede vnde Euerschip vnde Vthölm, vmme dat schichte van Gybe Tolenson, deme got gnedich zy, de ghemordet wart an synem egen hus, dat wy desse twe alzo Herdinch vnde Lücter hebben maket to openbar morder myt alleme rechte na vnseme lantrechte. Item we desse morder huset vnde houet, vnde ander morder de to morder maket werdet, myt rechte vorwunnen wort, ift desse morder beherdet worden, vnde weze enthölt, de schal broken hebben lych vnde

goet, vnde syn hus schalmen bernen vnde dar nicht an breken, vnde zyn goet to der herschoppes bort. Iff desse morder lope an enes beddermannes hus, de schal syne doren open slaen vnde schal süken laten, dar schalme 5 nicht an breken. Dat wy desse stücke stede vnde vast holden willen myt vnser lande Eyderstede vnde Euerschip vnde Vthölm, des hebbe wy vnser driger lande ingeseghel ¹⁾ gehenget vor dessen breff, de ghen vnde screuen 10 is na godes bort m.cccc. vnde xxxv. iare an sunte Ketel vnde Knutes auende der twigher marteler.

**Beliebung von 1446 *).**

In dem iare vnser heren, do men schreff mccccxvi des negsten donnersdages vor pingsten fro morgens also de klokke was bi söuen uhren, do stunden der drier lande ratlüde to Husum bi der capellen eindrechtlicken mit einer vullen acht vnd mit einer vullen wacht, dar do tho der tidt in der iegenwerdicheit was Otto Split ambtman to Gottorp, vnd Mewes Andersens vaget in Eiderstett, Ebe Wenneckens staller auer Euerschop vnd Vtholm, vnd Iven ¹⁾ Jonsen de do tho der süluen tidt staller wart an Mewes Andersens stede. Vor dissen vor beschreuenen vögeden willköreden disse drier landes ratlüde vnd achteden dar do vierleige

rechticheit also hir na beschreuen is, to nüticheit vnde to fredesamkeit disser landen. Do 15 gingense eindrechtlicken vor vnser gnedigen heren hertog Alleue, vnd willköreden disse na geschreuen rechticheit vor siner gnaden, dar ein deel van sinem truwen rhade bi weren als Otto Poggewisch droste auer Suederiütland, 20 Eggardes Bons vnd Plate twe borgemeisters to Flensburg, Mynck ²⁾ Mencke borgemeister to Slesswigh, Gert van der Herberge ambtman vp dem Berge. Vor disse vor beschreue lüde vnd meer ridder vnd knapen willkörde 25 de menheit des ganzen drier landes also vngedwungen disse na beschreue rechticheit,

*) Zuerst von Michelsen in seinem Nordfriesland im mittelalter Schleswig 1826. 8. p. 216 bekannt gemacht, nach einer ihm mitgetheilten copie des im geheimen archive zu Kopenhagen aufbewahrten originales; hier nach einer von prof. Michelsen später selbst genommenen abschrift; so dass die geringen varianten des vorliegenden druckes, als berichtigungen jenes ersten anzusehen sind.

1) 'die siegel hängen noch jetzt alle drei an dem diplom.' M.

*) Bei Dreyer 3, 1487, Voss p. 49.

1) D. und V. 'Jänke.' 2) D. 'Myreck'; V. 'Myrdt.'

*Gesetze der Nordfriesen.*

vnd de wart geschreuen in einen breff dar mines heren insehgel vnd der drier lande insehgel vor hanget, vnd lut aldus:

Van gotts gnaden wy Alff hertog to Sless-  
5 wigh, graff tho Holstein Stormaren vnd  
Schowenborg, bekennen openbar vnd betugen in  
dissen breff vor als weme, dat dalling ¹⁾ binnen  
Husumb in vnser vnd etlicker vnser rades  
iegenwerdigheit, vnser drier lande Eiderstett  
10 Euerschop vnd Vtholm redte vnd menheit ein-  
drechtigen willkörden vnd setten vm besten-  
dicheit willen der lande, disse na beschreue-  
stücke vnd articulen:

§. 1. Thom ersten settense vnd willkörden,  
15 dat nen man binnen landes schole dregen  
armbost, ruitting ²⁾ vnd houwende schwerde,  
vth genamen der herschop amtblüde vnd ere  
denere, bi bröcke liues vnd gudes der herschop,  
vnd xl mark bröcke dem lande.

20 §. 2. Dar negst settense vnd willkörden, dat  
ein isslick man schal holden kerkenfrede, markt-  
frede, husfrede, dykfrede vnd plochfrede vth  
vnd to hus, by liff vnd leuende ³⁾ der herschop  
vnd xl mark bröcke dem lande.

25 §. 3. Iss et dat ock wol binnen landes ei-  
nen man doth schlöge sunder notwere, de wit-  
lick vnd bewislick were na vthsprocke veer  
rathmanne vnd acht secker burenen in der iegend  
wanafftich dar de dodtslag schude, de handdadige  
30 schal hebben vorbracken liff vnd gut an de her-  
schop vnd xl mark bröcke dem lande. Wan de  
handdadige ock vorherdet ⁴⁾ wart, so schalmen  
em richten mit dem schwerde, vnd de herschop  
schal hebben sin hovedelotte vnd andeel sines  
35 gudes. Wert de handdadige ock landflüchtig,  
so schölen des vaders vnd moders fründe be-

*Gesetze der Nordfriesen.*

teren twee saale ⁵⁾, vnd de herschop schal heb-  
ben sin hövedelott vnd sin andeel siner guder,  
vnd he bliue buten dem lande, idt den si  
dat de herschop vnd des doden fründe eindrech-  
tichen em to gnaden nemen, vnd de twee saale  
schölen de fründe to beden vnvortögert wan  
de schade geschen is, vnd dar umb schölense  
fredes neten. Wol den fründen dar ock wes  
bauen dede, de schal hebben vorbracken liff  
vnd gut an de herschop vnd xl mark bröcke  
dem lande.

§. 4. Husede vnd hegede ock iennigh man  
witliken vnd mit willen also danigen dodtsle-  
ger, de schal hebben vorbracken an de herschop  
liff vnd gut vnd xl mark bröcke dem lande.

Alle ⁶⁾ vor geschreueene stücken vnd articu-  
len hebben de vor benomeden redere vnd men-  
heit der drier lande mit guden frien willen vn-  
bedwungen an namen vnd willkoret vor ⁷⁾ des  
landes inwaneren vnd eruen, gebaren vnd vn-  
gebaren, to ewigen tiden to holdende. Vnd  
wy Alff hertog to Slesswigh hebben na rhade  
vnser rhades vmme frede vnd ⁸⁾ bestendicheit  
willen vnser landen so dane vor geschreueenen  
articulen ock beleuet vnd bestediget, stedigen  
vnd vollbordigense iegenwardigh in kraft disses  
breues vor vns vnd vnser eruen vnd naköm-  
lingen to ewigen tiden to bliuende, vnd hebben  
des to tuchnis vnd witlicheit vnse insehgel mit den  
andern inseheln ⁹⁾ der vor beschreueenen vnser  
drier landen eindrechtigen hengen laten nedden  
to dississen breffe, der doch twe sind, vnd wi  
einen hebben, den andern de vor benomeden  
ingesetenen vnd inwanern vnser lande. Ge-  
scheen vnd schreuen to Husum na gades ge-  
bort mccccxlvi des donnersdages vor pingsten.

1) dalling (heute) hielt Voss für ein verschriebenes wort, vgl. br. wb. I, 182. 2) D. 'armborst, ruitting'; über ruitting vgl. Outzen 294 unter rüting, Kilian 544 unter ruytinck (gladius longus ab altera tantum parte acutus.) 3) D. und V. 'bi liff und kycht de.' 4) D. und V. 'beherdet.' 5) sal heisst im dänischen rechte jedes drittel der mandebod (mannbusse, wergeld), vgl. Kolderup Rosenvinge danske retshist. 2, 100. Der platt. text des jütschen low 2, 26: 'vnde de anderen vrund nemen de twe saal' (dän. 'the andrae twa sal') Jydske low udg. af Kolderup Rosenvinge Kiöbenhavn 1837 p. 167. 6) D. f. h. 'disse'; bei V. f. es. 7) D. f. h. 'sick und vor'; bei V. f. es. 8) D. f. h. 'umme'; f. bei V. 9) Die vier vorherg. worte f. bei D. und V.

*Gesetze der Nordfriesen.*

Dith is de vthschrift des breues tho dissen willköre, vnd to den twee breuen worden genömet dre ¹⁾ dinghöring, also Tete Ouens in Eiderstedt, Bake ²⁾ Bondy in Euerschop, vnd Dyges Bondy in Vtholm, vnd wart bestediget vnd besegelt in dem dinge to Hamegengehoren ³⁾ vor alle den dren landen in sondage vor ⁴⁾ pingsten.

In ⁵⁾ dissem vor beschreuen donnersdage wart noch meer recht bescheiden vor vnsem gnedigen heren hertogen Alff vnd vor dissen vor benömeden riddern. Wentē dar hadde en fruwen kind getüget, vnd dat was veer dage olt, do quam der fruwen nabersche vnvormodet ⁶⁾ vnd wolde sehen wat de kranke fruwen makede, vnd de fruwe vnd dat kind weren beide to der werlt keret. Do sede de nabersche, recke mi ⁷⁾ dat kind wente ick will dat sügen vnd ock wat warmen. So nam de nabersche dat kind

*Gesetze der Nordfriesen.*

sunder argelist vnder ere schorten all sund vnd leuendich, also drüstemedē ⁸⁾ de fruwe dat kind mit erer brost, also datse dat kind all dodt van er dede to des kindes moder, vnd ⁹⁾ was noch vngedofft. Do klagede des kindes ⁵ vader disse sake, do schedede vnser dreen landen rath dat mit endrechtigkeit der menheit vor vnsem gnedigen heren hertog Alff vnd sinem rade, dat der fruwen man de dat kind drussemē ¹⁰⁾, de scholde to sick nemen xi manne ¹⁰ erer negesten fründen, vnd he scholde vorstan vnd beschweren sülf twölffte, dat de fruwe dem kinde mit vorsathe vnde mit willen nicht meer arges an dede ¹¹⁾ men oft dat. et der fruwen egen kind hadde gewesen, vnd ¹²⁾ men ¹⁵ scholde dar vorder neen gelt vmb bethern, des geliken scholdemen don effte dat et meer geschehe in vnser dreen landen.

**Beliebung von 1450 *).**

Anno Christi mcccc mandages na paschen hebben de dree lande Eiderstedt Euerschop vnd Vtholm beleuet vnde vollbordet, dat do iennich man den andern steffnen wolle, so schal

he den steffing ¹⁾ vor dem karspel doen, vnde ²⁰ dat richte, wor umme vnser gnedigen heren brocke nicht gaet, by guden karspelsluden syn schal vppe ieden frien kerkhaue.

1) D. und V. 'der.' 2) M.: 'Bake, ein and. ms. liest Bonke'; D. und V. Bake. 3) D. 'Hameigenhörne'; V. 'Hamegengehören'; gegenwärtig Hambörn. 4) D. 'na'; V. 'vor.' 5) Der folg. absatz f. bei Voss. 6) D. 'unferbodet.' 7) D. 'rocke im.' 8) Unten lin. 9 drussemēde, von drussemen oder drustemen, dem plattd. drüsten (erdrosseln) Brem. wb. I, 263, vgl. das fries. strot (kehle); Neocorus herausgeg. von Dahlmann 2, 353 bedrussemen (erasticken). 9) D. f. h. 'dat kindt.' 10) D. 'drustemedē.' 11) D. 'endede.' 12) die folg. worte 'vnd ... bethern' f. bei M., sind aus D. aufgenommen.

*) Bei Dreyer 3, 1492, nicht bei Voss.

1) Dreyer 3, 1500 fährt aus dem eiderstedischen landr. I art. 5 an: 'citation oder schriftliche steving'; vgl. fries. stef.

**Beliebung von 1466 *).**

Na der bort Cristi dusent ver hundert dar na an dem LXVI. iare des dinghesdaghes vor sunte Peters daghe an der vasten weren vorsammelt to Gardingh an eer kerken der dryger lande 5 raed, alze Eyderstede Euerscup vnde Vtholm, vnde der lant vulmechtich, vnde beleueden dyt na schreue ne lantrecht stede vnde fast to holdende sunder ienigherleye rügghesproke vnde arghelist to ewighen tiden vnde kint na kinde 10 dat recht to brukende, vnde des to einer witticheit hebbe wy mit endracht vnser dryger lande yngheseghele hengen heten vor dyt bok ¹⁾.

§. 1. Allent dat twee dinghoringhe tellen vnde vngestraftet vth dem dinge gan, dat schal 15 stede vnde vast blyuen.

§. 2. De dinghoringhe scholen ok myt recht ghenempnet werden.

§. 3. Dar schal nemman raedman lengher wezen alze vam mytsomers daghe wente to 20 myddesomerauende alze de sunne vnder gheyt.

§. 4. Ok enschal nen raetman mer lochtughen alze dat em vor dem dinghe vnde rechte gheclaget wert, vnde ok openbar gheclaget wert vnde ghewyset wert.

25 §. 5. Wert dar we myt rechte to ienigherleye loghe ghespraken, vnde gifft he zyn loch vnde willen, zyn dinghoringhe telle alze em to

ghescheden ys ene vulle wacht vnde were, dat schal stede vnde vast blyuen.

§. 6. Alle loghe bynnen maten ghiffime vor zynem damme, buten deme maten giffime dar tor matenschedinghe, buten landes giffimen to der lantschedinghe, dar de helze an drepen to der dinghstede.

§. 7. Wor ein -man bote nympt, wan he dat ghehatt hefft sös weken vnde ein iar dar na so schal dat arffgud wesen, hebben de dinghoringhe tallet.

§. 8. Van eyner iewelken manbote scholen de vründe dat drüdde deel to tale ²⁾ hebben. De vadervründe vnd de modervründe scholen de vnder zyck delen, vnde dat scholenze vnder zyck delen wan de man betalt werd.

§. 9. Lopt dar eyne iuncvrowe wech, zo schalse ere andel eres vaderliken erues vorloppen hebben; vnd de ghene deze nympt, de schal breken liff vnde gud an de herscop.

§. 10. We eyne iuncvrouwe aldüs alze vor geschreuen ys vorlocket edder wech spanet, de schal dar vor betern dre pund englich an de herscop ock dre pund englich an de land, offte he schal zyck weren mit twelff mans syner vründe, dat he rades vnd dades vnschuldich sy.

*) Zuerst ist diese beliebung durch den druck bekannt gemacht von Voss p. 60, er bemerkt dazu p. 59: 'dieses landrecht, noch gegenwärtig im landesarchiv zu Tönning im sogenannten rothen buche vorhanden, ist im original mit gewissen grossen buchstaben fast nach art der alten mönchsschrift geschrieben, aber noch sehr leserlich und unverletzt obgleich viele der nachher gemachten beliebungen, welche im 16ten jahrh. in dieses s. g. rothe buch eingetragen worden, sehr unleserlich und zum theil auch durch nässe sehr verdorben sind . . . ; ich habe dieses landrecht mit vieler mühe aus dem originale abgeschrieben . . . die angebrachten kommata und punkte sind im original nicht befindlich.' Auf meine anfrage, ob die mir gesendete abschrift aus dem original genommen sei, antwortet mir herr prof. Michelsen unterm 9ten märz 39: 'ich habe eine abschrift aus dem rothen buche, dieses aber leider nicht selbst, vor mir gehabt; wie ich aber auch gründe habe anzunehmen, dass Voss auch nicht unmittelbar nach dem rothen buche hat abdrucken lassen.' Der hier gegebene abdruck folgt ganz Michelsens abschrift, die geringen offenbar nur auf lese und druckfehlern beruhenden varianten von Vossens druck zu bemerken wäre völlig nutzlos.

1) 'Die drei siegel der drei lande Eiderstedt Everschop und Utholm, sind dem rothen buche wie es der augenschein lehrt angehängt gewesen, aber . . . bis auf den unbedeutendsten rest eines einzigen abgerissen.' Voss p. 60. 2) Vgl. das fries. meitele.

*Gesetze der Nordfriesen.*

§. 11. Steruet eyn man, vnde let he men ene dochter na zyneme dode, de schal hebben dat selue gud ghelyk der moder, vnde de moder schalze vth delen. Des ghelyk nympt de dochter ok ieghen dem vader, wan dat er moder steruet.

§. 12. Wert eynem manne syn gud ghestalen, vnde kan he dat bewysen to rechte, zo mach he zunder zynem schade claghen.

§. 13. Ok vunden vnde beleueden vnse gnedighe here vnde zyne raed Momme Bundis vnde vnser drygher lande raed, dat erue to dem darse dat neghete blot ys. Ok vundense, wor de ene vromede hand myt der andern delen schal vnde al like vm synt, dat gud schal mydden twey. Off dar ok de ene negher were wan de ander, welker de de negher ys de nymt dat erue wech. Vnde dat kynt schal ens in des vaders stede stan vnde der moder, vnde nicht mehr.

§. 14. Hans Ghunnigh vnde Broder Odens de hebben to ghevunden des zones dochtersone de banebote¹⁾, vnde de dinghoringhe hebben wol veertich iar dar vmme tellet, vnde der dryger lande vulmechtig vunden deme rechte boren dochterzone de banebothe tho wat eme myt rechte bort, vnde vunden Hans Ghunnighen vnde Broder Odens scheidunghe to nichte vnde ere houedlote an de herscop.

§. 15. Ok beleuedense vnde wilkoreden de vor schreueene dre lant, alze Eyderstede Euer-  
scup vnde Vtholm, eyn iewelik lant by erem eghene dyke to blyuende vnde nen lant vppe dat ander tho dyken.

§. 16. Ok vundense vnde beleuedense, wor twedracht ys vmme arffgud edder buschiff, so schalmen den acker delen na der buren acht vp schefft vnde mate, vp stande stocke des gheliken na der buren acht; vnde bewislik gud dat vor oghen is, dar schalme recht schiff

1) banebote (mörderbusse), vgl. das fries. bona.

*Gesetze der Nordfriesen.*

vnde delinghe aff don, enen ieweliken dar aff wes em myt rechte bort. Vnde schal vor düsse vor schreueene dre puncte nene loghe gheuen. Beschuldighet de ene den andern vmme hemelike gudere, so schal he to zyk nemen xi⁵ syner vrynt vnde don em wes en lantrecht ys.

§. 17. Ok hebbense beleuet vnde vunden, effte dar ienich man schaden kreghe, den schaden scholen vere zeker bederue mans an zeen, dar vm dat de schade eme sur gheworden ys¹⁰ vnde schwar dar na schalmen deme honen²⁾ den schaden betern. Vnde de ghenne de den schaden leden hefft, de schal eme den schaden an de hand herden alze en lantrecht ys deme ghennen de eme den schaden dan hefft. 15

§. 18. Ok beleueden vnde vundenze, wor en man ys de kinder hefft, yd kame van zyn-  
ner wegghen tho edder syner husvrouwen, so scholense mede betalen dode lüde, vth stekene oghe, lame lede, alseze to born syn en iewelik²⁰ vor einen man, vnde ok wedder vp nemen des ghelik so dane bote van dem doden.

§. 19. Alle zeefund de dat lant vöret, dar schal aff hebben de herscop twe pennighe vnde de ghenne de dat vint den drüdden pennigh;²⁵ vort mer we dat gud van deme strome halet, de schal hebben twe pennighe vnde de herscop enen pennigh, vnde schal dat bewysen mit nogheafftigen tughen dat he dat van dem strome ghehalet hefft. 30

§. 20. Ok beleueden vnde vundenze, vnde na desser tyd stede vnde vast to holdende, efft dar iennich man edder vrouwe vorstorue an vn-  
sen dren landen, de de na erem dode na le-  
ten twe edder ver edder viff kynder, vnde de³⁵  
kyndere de vorstoruen na deme willen godes  
vppe eyn kynt na, so scholde dat na latene  
kynt, dat sy maghet edder knecht, dat na la-  
tene gud delen rechte mydden twey mit der  
moder edder mit dem vadere.

2) Vgl. das fries. hana.

**Siebenhardenbeliebung von 1426 *).**

Bewilliginge ¹⁾ der söven herde, in dem namen des heren amen.

In dem iare na gades geborth mccccxxvi des mandages ²⁾ na sunte ³⁾ Vit, do weren tho hope gekamen in dem osterherde ⁴⁾ tho Före in sunte Nicolaus kerken de söven herde ⁵⁾: Pilwormingeherde, Beltringeherde, Wyricks-herde, osterherde tho Före, vnde Silt, Horsbülherde, Bökingherde ⁶⁾; dar mede weren ock ⁷⁾ 10 etlike frome lüde vth Edomsherde vnde Lundenbergerherde ⁸⁾, ock was dar iegenwordich Magnus Haisen van vnser gnedigen heren wegen, hertogen Hinrikes van Slesswik. Dar worden düsse vor benömeden eins, bewilligeden 15 wilköreden vnde beleveden ⁹⁾ datse bi erem olden landrechte bliuen wolden vnde nenerley nye recht ¹⁰⁾ an nemen, vnde ¹¹⁾ hebben ein deel eres olden rechtes vth gedrukket, also hir na ¹²⁾ geschreuen steit ¹³⁾ in sundrigen ar- 20 ticulen.

§. 1. Thom ¹⁴⁾ ersten so finde wy vor ein recht vnd hebben gehatt, wor de oldervader vud oldemoder na eres kindes kind eruen ¹⁵⁾ schölen, de schölen men dat halue eruen, vnde de ne- 25 gsten fründe de helffte ¹⁶⁾ vp der anderen si-

den, wente in vnsem rechte nene frembde hand vor de ander gripen mach in erue ¹⁷⁾ wen id aldus ¹⁸⁾ kumbt.

§. 2. Thom andern finde wy vor ein recht, dat broderkinder schölen stan in broderstede, süsterkinder ¹⁹⁾ in süsterstede.

§. 3. Item so finde wy, dat dat ²⁰⁾ halfe gut schal eruen vp des vaders side vnd dat halue gut vp der moder side in dat verde lidt, men de so ferne in dem borth is dat he nene veide liden darf, de schal nene arf nemen, sunder de dar vth kamen is effte he de negeste dar tho is.

§. 4. Item wor halffsüsken vnd vullsüsken aind tho arue ²¹⁾, so schal de halffsüsken tho gripen mit haluer hand vnd de vullsüsken ²²⁾ mit vuller hand.

§. 5. Wen ²³⁾ ein man den anderen dot slöge, vnd de handdediger ²⁴⁾ storue de dat gedan hadde, so schölen sine fründe sin houetloth tho vorwaringe holden. Were dat ock sake datse den fründen de hoen ²⁵⁾ weren binnen iar vnd dach nenen ²⁶⁾ lyke deden, so scholde dat ²⁷⁾ houetlott folgen dem rechten eruen ²⁸⁾.

*) Gedrukt in Dreyer verm. abhandl. 1754. th. 1 p. 475, und in Vermischte historischpolitische nachrichten von einigen merkwürdigen gegenden der herzogthümer Schlesswig und Holstein von Camerer. Flensh. und Leipzig. 1758. 8. p. 362.

1) D. 'codex juris frisici borealis a. mccccxxvi'; bei C. f. der satz'; ein and. von M. eingesehenes ms.: 'dat olde freische landrecht, welckes de söuenhardesbeleuunge genömet werdt.' 2) D. 'des andern dages'; C. 'des mändages.' 3) 'sunte' f. in D.; C. 'sunde wy.' 4) D. 'osterharde Föhrde'; C. 'osterharde vp Förde.' 5) D. und C. 'harde also.' 6) D. 'Pilwärm, Bolltringharde, Wiesharde, osterharde Föhrde, Silt, Horsbullharde vndt Bockingharde'; C. 'Pilwormingeharde, Baltringharde, Wyickesharde, osterharde Föhr, Sylt, Horsbullharde, Böckingharde.' 7) D. und C. 'by.' 8) D. 'Edensharde vnde Lundenbergerharde'; C. 'Edensharde vnde Bundenbarginsche harde.' 9) D. 'dise vor geschreueene harde eines bewilligende vnnndt beleuende'; C. 'düsse vor benömede eines bewilligede vnd beleuen.' 10) D. und C. 'landrecht.' 11) D. 'hebben dar up ein.' 12) D. 'innen.' 13) Die drei folg. worte f. bei D. 14) D. überschrieben 'Van arffdeeleing.' 15) D. 'aruen, nemlickense schölen man dat halue gutt aruen.' 16) D. 'dat halue gutt.' 17) 'in erue' f. bei D. 18) D. 'so'; C. 'alse.' 19) D. 'vnnde susterkinder.' 20) 'dat' f. bei D. 21) C. 'tho ein arue.' 22) D. 'de vulle suster.' 23) D. überschr. 'Van einem dottschlaege.' 24) C. 'handwerdiger.' 25) D. 'hohnen'; C. 'hohn', vgl. das fries. hana. 26) 'nenen' f. in C. 27) D. 'so scholde dat'; M. 'schölen dat.' 28) D. f. h. 'des erschlagenen.'

*Gesetze der Nordfriesen.*

§. 6. Item ¹⁾ so syn wy eins geworden ²⁾, dat wy husfrede ⁵⁾ vnd plochfrede willen holden also vnse oldern vor ⁴⁾ gedan hebben, by liue vnd by gude. Were id sake dat wol disse vor benömeden freden brecke, edder auer wuunen ⁵⁾ worde in iennigerley vndath mit rechte in dem herde ⁶⁾ dar he dat dede vnde ⁷⁾ dar breue vnd bewis auer queme, wol ⁸⁾ ene dar na husede edder helede, de scholde ⁹⁾ also schuldig wesen ¹⁰⁾ also de handdedinge were, sind wy eins geworden ¹¹⁾.

§. 7. Welker ¹²⁾ man den anderen slöge vnerlicken effte vp vorsonede böte ¹³⁾, de man schal erlos wesen vnd schal ¹⁴⁾ in den söuen herden ¹⁵⁾ nenen frede hebben, vnd de fründe schölen den man betalen vor xxiv ¹⁶⁾ pund engelsch.

§. 8. Welk man den anderen sleit edder wundet mit vorlechten wappen, also mit arm-boste, mit rütschern ¹⁷⁾, mit tweschnidern effte mit vnwontliken wappen, de schal dat ¹⁸⁾ twelfoldig betern dem de hone is vnd ock ¹⁹⁾ der herschop.

§. 9. Item syn wy eins geworden ²⁰⁾, dat tuischen vnser landen nen wrack ²¹⁾ wesen schal, also schepe vnd ander gut ²²⁾ vth dem einen herde ²³⁾ in dat ander, men ²⁴⁾ me ²⁵⁾ schal dat wedder geuen sunder iennigerley hindernisse edder schaden.

§. 10. De ²⁶⁾ dar will land kopen de schal lude ropen, de dar will land sellen de schal

*Gesetze der Nordfriesen.*

lude bellen, landprank hefft einen fortgank, landkop hefft einen rüggelop. Sunder dat ein man bütede edder koffte an ²⁷⁾ des anderen bole bauen sin weten effte ²⁸⁾ willen, de büterie mach thorügge nemen de iennige dem dat ⁵ boel tho höret vnd dar vp wanet, so ferne he em land wedder don will dat so gut is also dat land dat eme thoweddern aff gebütet was, vnd ligge och an ²⁹⁾ so guder lage dat id frame lüde können kennen dat de ienne vull hefft ¹⁰ de dat erste land tho sik gebütet hadde.

§. 11. Effte ⁵⁰⁾ ein man land koffte an des anderen bole, vnd deme dat bol tho hörede dem were dat nicht tho willen, so mach he den kop thorügge nemen na deme dat he bauen ⁵¹⁾ ¹⁵ sin weten sinen willen vnd orloff ⁵²⁾ in sin boel ⁵³⁾ gekofft hefft, so ⁵⁴⁾ mach he em sin rede geld betalen mit ossen effte mit perden effte mit so daner ware dar iennige werth inne is. 20

§. 12. ⁵⁵⁾ Wen id sik begiff dat ein man hefft veer dochtere, min effte mer, vnd de man nimt ein wyff de de ⁵⁶⁾ hefft eine dochter, vnd dar na tellense twe ⁵⁷⁾ dochtere, effte nu eine van dissen twen storue, vnd ⁵⁸⁾ vader ²⁵ vnd moder eber dot weren eher disse dochter storue, vnd disse vorstoruene dochter hadde eine vulle süster leuendich vnde eine halffsüster van der moder wegen vnde ⁵⁹⁾ veer halffsüster van des vaders wegen, so schölense dat gut ³⁰ ersten midden entwey delen; de helfte des gu-

1) D. überschr. 'Van husz dick und plögfrede.' 2) 'geworden' f. bei D. 3) D. und C. f. h. 'dickfrede.' 4) D. f. h. 'vnnsz.' 5) D. 'funden.' 6) D. und C. 'an dem harde.' 7) D. 'vnde'; f. bei M. 8) D. 'vnnde einer ehn.' 9) D. 'schölen.' 10) D. 'sin edder wessen.' 11) Die letzten vier worte f. bei D. 12) D. überschr. 'Van unehrlicken schlaende.' 13) D. 'volle bote'; C. 'versölnede rechte.' 14) 'schal' f. in D. 15) D. 'hardenn'; C. 'harden.' 16) D. 'xxvii.' 17) ein and. ms. nach M. 'isern'; D. 'rinsscherven'; C. 'iensern.' 18) 'dat' f. in D. 19) 'ock' f. in C. 20) D. 'Item so finde.' 21) C. 'wark.' 22) C. 'von dem gudt.' 23) D. und C. 'harde.' 24) D. 'sondern.' 25) 'me' f. in C. 26) D. 'Van landtköpenn.' Item so finde wy, dat de de landt willen kopen schölen dar lude by ropen, de lande will sellen de schal lude bellen. Item landtpranck hefft ein etc.' 27) D. 'in.' 28) D. 'vnde.' 29) D. 'in so dahnne läge, also dat fraeme etc.' 30) In einem and. ms. nach M. überschrieben: 'Van landkopen.' 31) D. 'ahne.' 32) D. f. h. 'ahne sinen befehl.' 33) Bei D. f. 'in sin boel.' 34) D. 'vnde mag ehm sin reede geld mit ossen edder peerden edder mit so dahnner wahr edder ienig wath inne isz tho bethalen, vnnde nehmen sin landt.' 35) D. 'Van arffdeelinge under aller hand luede. Item wenn dat schluth dat etc.' 36) 'de' f. bei D. 37) 'twée' f. bei D. 38) Die worte 'vnd... storue' f. bei D. 39) 'vnde... wegen' f. bei D.

*Gesetze der Nordfriesen:*

des de dar¹⁾ kumpt vp der moder²⁾ siden, dar den tho sind der moder erste dochter vnd ere leste dochter, wowol³⁾ disse beiden dochtere halfe süstere vnder sick syn, wente⁴⁾ de  
⁵ erste is der vorstoruen halffsüster de⁵⁾ ander is der vorstoruen vullsüster, doch⁶⁾ schölense dat gut midden entwei delen, vnd des schaltu di nicht vorwunderu wente na vnsem lantrechte⁷⁾ is dat recht⁸⁾; vnd de ander helfte des gudes  
¹⁰ de dar⁹⁾ kumbt vp des vaders siden, dar den tho sind dusses eine vulle süster vnd veer halffsüstere, so schölen de veer dochtere mit erer halffsüster delen¹⁰⁾ derer vullsüster vorstoruen is, vnd de veer dochtere sin dar men¹¹⁾ halff-  
¹⁵ süstere tho doch so¹²⁾ schal dar ein iewelick van den veer dochteren so vele van dem gude hebben alsoe der vorstoruen vullsüster. Effte dar nu eine van den veer dochteren doth were vnd hedde ein kind, so nimpt dat kind so vel  
²⁰ alsoe sin moder scholde gedan hebben. Auerst were dat kind doth vnd dar weren kindeskind, dat¹³⁾ kricht nictes van dem erue, ane dat de kinder van der vullsüster vnd van den  
²⁵ veer dochteren al tho male so ferne vth gekamen¹⁴⁾ weren so beholdense dat erue like woll tho hope. Effte¹⁵⁾ nu de eine leste dochter ock storue de der vorstoruene vulle süster was, de nu hefft van der moder wegen eine halffsüster vnd van des vaders wegen veer halff-  
³⁰ süstere, so schölense dat gut midden entwei delen also dat der moder dochter so vele kricht van dem gude alsoe des vaders veer dochtere, vnd dat gut aruet kind na kinde so ferne alsoe men iümmer¹⁶⁾ vth reken kan, wente de eine

*Gesetze der Nordfriesen.*

halffsüster iegen¹⁷⁾ de anderen halffsüstere mach nemen all¹⁸⁾ wer ock mer effte min alsoe de veer, vnd storue de eine halffsüster de dat gut gelik den veer süstern¹⁹⁾ nam vnd leth ein kind na effte kindeskind, so kan dar nen fründ inne kamen, noch können dar nicht by kamen de veer halffsüstere; so²⁰⁾ sin wy eins geworden.

§. 13. Item wen id²¹⁾ geschut dat eine fruwe nimpt einen man de dar hefft einen son effte eine dochter, vnd düsse fruw tellet ein kind mit dusses manne, vnd de man vorsteruet vnd erer beide leste kind steruet ock²²⁾, so schal des vaders erste kind so vele hebben van dem gude alsoe de moder des vorstoruen kindes, also dat er steffkind kricht so vele van dem gude alsoe de moder des vorstoruen kindes, vnd were id sake dat dat steffkind storue vnde leth kinder na edder kindeskind edder vorder, so schölen de kinder al like woll de²³⁾ vor benomeden erue hebben.

§. 14. Item wen id²⁴⁾ geschut dat man vnd fruwe kinder tho hope hebben, wo vele id²⁵⁾ den sin, vnd düsse kinder steruen hen vp ein na, dat sy den knecht edder maget, dar na steruet vader effte moder, so nimpt dat kind so vele alsoe de²⁶⁾ vader effte moder de²⁷⁾ dar leuet; so²⁸⁾ sin wy eins.

§. 15. Item de eine halffbroder aruet den anderen vor vaderbroder, vor vadersüster, moderbroder, modersüster, vnd ock vor grotvader edder²⁹⁾ grotmoder eruet halffbroder vnd halffbroders kind edder kind na kinde wo ferne datse sin, wente dar kan anders nemand in kamen.

1) D. 'dat den.' 2) 'moder ... moder' f. in C. 3) D. f. h. 'dat.' 4) D. 'alsz.' 5) D. 'vnnde de.' 6) D. 'doch so.' 7) D. 'rechten lantrechte.' - 8) D. 'ein recht.' 9) D. 'dar na.' 10) 'delen' f. in D. 11) C. 'mer'; D. 'innen.' 12) 'so' f. in D. 13) D. 'dat eine'; C. 'de kriegen etc.' 14) D. 'gebahren.' 15) D. 'Item offte nu de lateste dochter etc.', und beginnt damit §. 13. 16) C. 'iommen.' 17) D. 'wedder de 4 halffsustern.' 18) D. 'alss währe dat ock minn oder mehr etc.' 19) 'süstere' f. in D. 20) Die folg. worte f. in D. 21) D. 'dat.' 22) 'ock' f. in D. 23) D. 'dat vor benömmede arue.' 24) D. 'dat.' 25) D. 'datse hebben'; C. 'idt denn sien werden.' 26) 'de' f. in C. 27) C. 'scholde welck.' 28) Die folg. worte f. in D. 29) D. 'vnnde vor groethmoder auerst halffbröder etc.'

*Gesetze der Nordfriesen.*

§. 16. Item so ¹⁾ ein man were, de de ²⁾ hedde eine halffsüster van des vaders wegen vnd ock eine van der moder wegen, so vorstorue denne ³⁾ de vor geschreuen man, vnd de eine halffsüster van des vaders effte moder wegen storue ock vnd lethe Kindeskind na, so schal dat Kindeskind so vele eruen na dem vorstoruen ⁴⁾ manne also des vorstoruen ⁴⁾ mans halffsüster doen mach. All were id ⁵⁾ Kindeskind noch vorder vth gekamen, effte nu dat Kindeskind eine grotevadersüster ⁶⁾ hedde de so na tho dem erue were also sine grotmoder was, so schal dat Kindeskind nictes van dem erue hebben.

§. 17. Effte dar eine fruwe were de er man doth were, vndse hedde men ⁷⁾ eine dochter do er man starff, so delense dat gut midden entwey.

§. 18. Effte dar eine fruwe were de er man doth were vnd ⁸⁾ hedde twee dochtere leuendig, vnd de eine dochter steruet dar na, so schal de moder ein del van dem gude ⁹⁾ der vorstoruen dochter vnd de eine dochter ein del nemen ¹⁰⁾; oft dar ock ein son were, de schal gelick nemen der moder wen dar nen dochter is, vnd dat is alle man wol witlick.

§. 19. Item wen dat geschut dat ein paar volckes hebben weinig ¹¹⁾ effte vele kinder tho hope, vnd de kinder al tho male ¹²⁾ steruen vnd düsse man vnd fruwe bauen de telinge gekamen sin ¹⁵⁾, vnd welker erer ein gut in eruet so schölen des sine fründe dat gut tho

*Gesetze der Nordfriesen.*

vorne aff nemen wen de tidt kumbt dat einer steruet, vnd ¹⁴⁾ den tho dele gan.

§. 20. Wen man vnde fruw ¹⁵⁾ hebben kinder tho hope vnd de fruwe vorsteruet, wen de man tho dele geit mit den kindern so mach ⁵⁾ he tho vorne aff nemen einen haluen süsterhop, des ¹⁶⁾ enmag de fruwe nicht doen sunderse mach nemen ein bedde wol tho gerüset, effte ein spandel, effte ein paar ossen, effte dat beste perdt, edder was er best beleuet, dit ¹⁰⁾ süluige mach weigern ein kind dat nicht lik den anderen kindern hefft vnd is vth gegeuen.

§. 21. Item ick mach hebben einen vaderbroder, eine vadersüster, einen moderbroder ¹⁷⁾, eine modersüster, düsse hebben nene kinder ¹⁵⁾ dese eruen mögen vnd ick hebbe ¹⁸⁾ einen broderson, nu frage ick effte min broderson vnde min süsterson ock mede eruen mach ¹⁹⁾? Neen, dat ²⁰⁾ is mines vaders broder ²¹⁾, vm des willen mach ick dat erue nemen vor mi- ²⁰⁾ nen brodersone effte süstersone, wente dat is ²²⁾ sin grotevaderbroder edder ²³⁾ süster vnd is min egen moderbroder edder süster, dat is denne ²⁴⁾ al like vele dat sy den vaderbroder effte vadersüster, moderbroder effte modersüster. ²⁵⁾ Men ²⁵⁾ de süsterson mach nicht mit dem ome tho dele gan na der moder ²⁶⁾ modersüster.

§. 22. Item ein man de dar hefft noch kind edder Kindeskind de en eruen mögen, ane he ²⁷⁾ hefft des vaders ²⁸⁾ halffsüster vnd hefft ³⁰⁾ des vaders vulle broderson, des vaders halffsüster dat were nu sin halfffeddere ²⁹⁾, des va-

1) D. 'dat dar.' 2) C. 'de dar'; D. 'vnd.' 3) 'denne' f. in D. 4) D. 'vor geschreuenen.' 5) D. 'Wäre idt ock.' 6) D. 'groethmoddersuster.' 7) 'men' f. in D. 8) D. 'vndese.' 9) D. f. h. 'hebben.' 10) 'nemen' f. in D. und C. 11) D. 'lutick.' 12) D. 'sturnen dar na all to hope.' 13) D. f. h. 'in beyden parthen.' 14) D. 'so schölense denn tho dehle gahna.' 15) Bei C. f. die worte 'fruw ... fruwe.' 16) D. 'welckes ehme de modder nicht mag nehmen; mennse mag nehmen ein bedde, peerdt, edder wat er beste behaget, dit mag weigern ein kind dat nicht dem andern gelick hefft vnde isz vth gegeuen.' 17) In C. f. die folg. worte dieses § bis zum zweiten 'broderson.' 18) 'hebbe' f. in D. 19) D. f. h. 'na dussen vor benohmeden.' 20) Dreyer beginnt hier einen neuen §, bei ihm § 23. 21) nämlich derjenige den ich beerben soll. 22) D. 'vnd is.' 23) In D. f. die worte 'edder ... dat is.' 24) D. 'deme.' 25) Dreyer 'Item'; und es beginnt sein § 24. 26) D. und C. 'na des ohmea.' 27) D. 'mense.' 28) In C. f. die worte 'des vaders ... des vaders.' 29) D. nur 'vedder'; beides falsch, es ist zu emendiren halffede, fede heisst die vaterschwester, federe der vaterbruder, vgl. p. 562. n. 4 und 5.

*Gesetze der Nordfriesen.*

ders vulle broder son were¹⁾ nu sin vulle feddernson, vnd de man steruet, so mach de halffedder²⁾ dat gut nemen vnd de vulle feddernsone al des³⁾ nichtes.

⁵ §. 23. Item⁴⁾ min oldevader⁵⁾ hefft min süster tho der ehe, min oldemoder⁶⁾ hefft minen broder thor ehe; dat schaltu aldus vorstan: dar was eine fruwe de hadde eine dochter, dar was ein man⁷⁾ de hadde einen sone, de

*Gesetze der Nordfriesen.*

man de nam der fruwen dochter, de fruwe de nam des mannes sone, de kinder de hir van quemen, sprecken desse vor geschreuen⁸⁾ wort. Nu schaltu weten wose dat erue delen schölen, min steffvader eruet mines mannes güder, min steffmoder eruet miner werdinne güder.

Ende⁹⁾ düsset söuen herde beleuinge.

---

1) D. 'dat wäre.' 2) Ist zu emendiren in 'halffede.', vgl. 581 n. 29. 3) Für 'al des' in D. 'gahr', in C. 'alle.' 4) In D. überschrieben 'conclusio.' 5) D. 'grothevadder.' 6) D. 'vnde min grotimodder.' 7) In C. f. 'man ... man.' 8) 'vor geschreuen' f. in D. 9) Die folg. worte f. in C. und D.; in D. wird dagegen noch aufs jütsche low mit den worten 'vörder lese im lagebock' verwiesen.

I. Tafel zur vergleichung des brokmerbriefes und emsiger pfenningschuldbuches.

brokm.	ems.	brokm.	ems.	brokm.	ems.
p. 158 §.158	EII. p. 210 §.64	§.100	E. 197 §.12	§.132	E. 200 §.24
159 §.52. 53	EII. 200 §.60	§.101	E. 208 §.10	§.134	E. 200 §.25
§.54	EII. 205 §.42	§.102	E. 197 §.13	§.139	E. 201 §.26
§.57	ems. busst. 241 §.38	§.103	E. 209 §.57	§.150	E. 201 §.27. 28
§.60	ems. busst. 236 §.29	§.104	E. 197 §.14	§.151	E. 201 §.29
§.61	ems. busst. 243 §.40	§.105	E. 198 §.15	§.153	E. 201 §.30
§.85	E. 208, 19 §.36	§.107	E. 198 §.16	§.154	E. 202 §.31
§.86	. . . . . §.37	§.108	E. 198 §.17	§.155	E. 202 §.32
§.87	. . . . . §.36	§.111	E. 199 §.18	§.160 schluss	E. 209 §.40
§.89	. . . . . §.38	§.112	E. 199 §.19	§.165	E. 202 §.33
§.90	E. 195 §.6	§.117	E. 199 §.20 und	§.167	E. 203 §.34
§.91	E. 196 §.7		207 §.48	§.168	E. 203 §.38
§.93	E. 208 §.9	§.118	E. 207 §.49	§.175	E. 204 §.39
§.94	E. 196 §.8	§.120	E. 199 §.21	§.176	E. 204 §.40
§.96	. . . . §.9	§.121	E. 199 §.22	§.179	E. 204 §.41
§.97	E. 209 §.58	§.128	E. 210 §.72 und	§.182	E. 205 §.42
§.98	E. 196 §.10		243 §.42	§.209	ems. busst. 242 §.48
§.99	E. 197 §.11	§.131	E. 200 §.23		

## II. Tafel zur vergleichung des emsiger pfenningschuldbuches und brokmerbriefs.

ems. I.	ems. II.	brokm.	ems. I.	ems. II.	brokm.
§. 1 p. 194	=		0	§. 39 p. 209	0
§. 2	=		0	§. 40	0
§. 3 p. 195	=		0	§. 41	§. 160 p. 173
§. 4	=		0	§. 42	0
§. 5	=		0	§. 43	0
§. 6	=	§. 90 p. 164	0	§. 44	0
§. 7 p. 196	=	§. 91 p. 164	§. 33 p. 202	§. 45 p. 202	§. 165 p. 174
§. 8	=	§. 94 p. 164	§. 34 p. 203	§. 46 p. 203	§. 167 p. 174
0	§. 9 p. 208	§. 93 p. 164	§. 35	§. 47	0
0	§. 10 p. 208	§. 101 p. 165	§. 36	§. 48	0
§. 9 p. 196	§. 11 p. 196	§. 96 p. 164	§. 37	0	0
§. 10	§. 12	§. 98 p. 165	§. 38	§. 33 u. §. 34	§. 168 p. 174
§. 11 p. 197	§. 13 p. 197	§. 99 p. 165	§. 39 p. 204	§. 49 p. 204	§. 175 p. 175
§. 12	§. 18	§. 100 p. 165	§. 40	§. 50	§. 176 p. 176
0	§. 19 p. 208	0	§. 41	§. 51	§. 179 und §. 181 p. 176
§. 13	§. 20 p. 197	§. 102 p. 165	§. 42 p. 205	§. 52 p. 205	§. 54 §. 55 p. 159
§. 14	§. 21	§. 104 p. 165	§. 43	0	0
§. 15 p. 198	0	§. 105 p. 165	§. 44	§. 53	§. 182 p. 177
§. 16	§. 22 p. 198	§. 107 p. 166	§. 45 p. 206	§. 67 p. 206	0
§. 17	§. 23	§. 108 p. 166	§. 46	§. 54	0
§. 18 p. 199	§. 16 p. 199	§. 111 p. 167	§. 47	§. 55	0
§. 19	§. 17	§. 112 p. 167	§. 48 p. 207	§. 65 p. 207	0
§. 20	0	§. 116 p. 167	§. 49	§. 66	0
§. 21	§. 14	§. 120 p. 168	§. 50	0	0
§. 22	§. 15	§. 121 p. 168		§. 56 p. 209	0
§. 23 p. 200	§. 24 p. 200	§. 131 p. 169		§. 57	§. 103 p. 165
§. 24	0	§. 132 p. 169		§. 58	§. 97 p. 164
§. 25	§. 25	§. 134 fin. p. 169		§. 59 p. 210	0
§. 26 p. 201	§. 26 p. 201	§. 139 p. 170		§. 60	§. 52 und 53 p. 159
0	§. 27 p. 208	0		§. 61	0
§. 27	§. 28 p. 201	§. 150 p. 172		§. 62	0
§. 28	§. 29	§. 150 p. 172		§. 63	0
§. 29	§. 30	§. 151 p. 172		§. 64	§. 158 p. 158
§. 30	§. 31	§. 153 p. 172		§. 68	0
§. 31 p. 202	§. 32 p. 202	§. 154 p. 172		§. 69	0
§. 32	0	§. 155 p. 173		§. 70	0
0	§. 35 p. 208	0		§. 71	0
0	§. 36	§. 87 p. 163		§. 72	§. 128 p. 169
0	§. 37	§. 86 p. 163		§. 73-78	0
0	§. 38	§. 89 p. 163			

III. Tafel um stellen die nach seiten des Wiardaschen asegabuches  
angeführt sind, in den fries. rechtsq. aufzufinden.

asegab.	fries. rechtsq.	asegab.	fries. rechtsq.
1	131	185	97, 20-22
2. 3	132	186	119
4. 5	133	187	119. 120
6. 7	134	188	120. 121
12	3	189	121
13	5	223	33
14	7. 9	224	37. 35. 37
15	9. 11. 13	233	115
16	15	234	115
17	17	235	116
18	19. 21	236	116
20	23. 25	237	116. 117
21	27	255	117
22	29	256	117. 118
84	41	257	118
85. 87	43. 47	258	118
88	49. 51	270	121
89	53	271	121. 122
90	55. 57	272	122
91	57. 59	273	122. 123. 130. 131
92	61	274	131. 125, 10-22
93	63. 67, 16-25	275	125, 19-22. 126, 1-20. 129, 4-17
94	64 n. 11. 65	276	129, 17-19. 81, 1-14. 97, 1-11. 95, 12-21
95	65. 67		
96	69. 71	277	95, 22-31. 35, 4-21. 123, 4-7
97	71	278	123
98	73. 75	279	123. 124
99	75	280	124
100	77. 79	281	124. 39, 14-27
101	29, 17-24	282	125
177	83, 1-13	321	126, 21 folg.
178	83, 15-35. 85, 1-13. 30-35. 87, 1-14	322	126. 127
179	87, 4-32. 89, 8. 9. 14-17	323	127
180	89, 21-33. 91, 1-3. 89, 11-13. 91, 4. 87, 33-35. 89, 1-3. 85, 14	332	127
181	85, 16-29. 91, 8-25	333	127. 128
182	91, 26-32. 93, 1-6. 97, 12. 95, 32-36. 97, 13	334	128
183	93, 7-32. 95, 3-5	335	128. 129
184	83, 15. 97, 15-19. 95, 9-12	336	129. 130
		337	130

**IV. Tafel um' stellen die nach seiten der dritten ausgabe des westerlauwerschen landrechtes (den 'Oude friesche wetten' = Fw.) angeführt sind, in den fries. rechtsquellen aufzufinden.**

Fw.	fries. rq.	Fw.	fries. rq.	Fw.	fries. rq.	Fw.	fries. rq.
1. 2	xxiv. xxv	126-129	5. 7. 11	167	63. 64	271-284	411. 413
3	434	129-131	11	167-169	63	284-290	413. 414
4-6	435	131. 132.	13	169	65	291-295	414. 415
7-10	435. 436	133-136	15. 17	170. 171	65. 67	295-300	415. 416
11. 12	437	136. 137	17. 19	171. 172	67	300-305	416. 417
13-16	437. 438	137. 138	19. 21	172-174	67. 69	305-312	417. 418
17	387	138	21	174	69	312-317	419
18-26	388	139-142	23. 25	175	71	317. 318	420
26-31	389	142-144	25. 27	175-177	71. 73	319-327	474
31-37	389. 390	144. 145	27. 29	177	73	327-332	474. 475
37-43	390. 391	145. 146	29. 29 n. 13	178-182	75. 77	332-338	476
43-48	391. 392	147. 148	584	182-184	77. 79	339-344	462
48-56	392. 393	149-151	41. 43	185-192	420. 421	345-349	462. 463
56-63	393. 394	151-153	43. 45. 47	193-209	33-39	349-355	463. 464
64-70	394. 395	153. 154	49	201-206	401	356-361	464. 465
70-76	396	154. 155	49. 51	207-218	402. 403	361-366	465. 466
77-84	396. 397	156. 157	51. 53	218-224	403. 404	366-370	466. 467
84-90	397. 398	157. 158	53	224-230	404. 405	370-375	467. 468
90-96	398. 399	159. 160	55	231-236	406	375-379	468. 469
97-102	399. 400	160-162	57. 55	236-241	406. 407	379-386	469. 470
103-108	439. 440	162. 163	57. 59	241-248	407. 408	386. 391	470. 471
109-120	440. 441	163. 164	59. 61	249-254	408. 409	391. 396	471. 472
121	3	164. 165	61	254-260	409. 410	396-398	472. 473
122-126	3. 5	165. 166	61. 63	261-271	410. 411	399-404	385-387

## B e r i c h t i g u n g e n .

W. 5, 17 für 'tredda' der Fw., 'trede' aus Sch. aufzunehmen. H. 6, 30 'scelde' f. 'sceldech.' H.  
 8, 13 'enda tha' f. 'tha.' 8 n. 13 'tha there ore' f. 'tha tha ore.' E. 10, 5 'creda' f. 'credo', vgl. wörterb.  
 13, 13 'ensal teghens' f. 'ensalteghen s.' E. 14, 11 'Sexena' bessere in 'Saxena.' 15 noten lin. 5 'drudde'  
 f. 'drudde.' W. 17 note 6 lin. 5 'stupa' f. 'stapa.' 24, 2 streiche das kolon. H. 26, 17 'bada' (d. i.  
 'bad tha') f. 'bad a.' E. 28, 8 'hole gehent' f. 'holege hent.' E. 28, 23 'husegar' f. 'husengar' H.  
 30, 4 'den' f. 'due': 'thet thi mon nede (d. i. 'ne hede') sa ewele den, hi ne muge etc.' d. i. 'daas ein mann nie  
 hat so übeles gethan, wo er nicht kann etc.' H. 32, 17 'hleph' f. 'hlept.' E. 34, 5 genügt die noch 35, 4  
 aufgenommene conjectur nicht. E. 36, 18 'thine' f. 'thi ne.' E. 36, 33 'hi to there' f. 'hi there' R.  
 39, 18 'folath' f. 'foliath.' 43 n. 16 'ondertene.' W. 45, 12 'hio et' f. 'hioet.' W. 47, 22 'naet' f. 'neat.'  
 47 n. 4 lies 3 für 1. 55, 16 col. 3 das komma stehe vor, statt hinter 'hee.' W. 57, 3 das im alten druck  
 stehende 'daeddele' in 'daeddeles' zu emendiren. 59, 7 'vochten' f. 'vochten.' R. 61, 17 'ther' f. 'thet.'  
 62 n. 9 'steht er Pufendorf 84 §. 16' f. 'fehlt er ganz.' 63 n. 17 'blfuchte' f. 'flfuchte.' R. 65, 4 'kinin-  
 ges' f. 'kininge.' E. 66, 1 'honde nanen' f. 'hondena nen.' 66 n. 15 'leema' in 'letma' zu emendiren, wie  
 das ms. Ben. liest. 68, 2 'quo' f. 'quod.' H. 68, 3 'and se' f. 'andse.' E. 68, 7 'fiamanda' f. 'fiamonda.'  
 R. 73, 26 'londriucht' f. 'landriucht.' R. 77, 8 scheint das im ms. stehende 'tha frana' getilgt werden zu müssen,  
 vgl. R. 75, 10. E. 76, 4. H. 81, 5 'keneng' f. 'heneng.' H. 81, 9 halte ich 'reddera' ('raddera' 81 n. 9 ist  
 druckf.) f. aus 'teddera' verderbt. 83 n. 8 'jugi' f. 'juguli.' R. 85, 21 trenne 'ia-hwelikea.' R. 85,  
 30 werden hinter 'aga' im ms. die worte 'fiuwer enza, thet nithere hliid' ausgefallen sein. E. 85, 31 'fir' f. 'fir.'  
 H. 88, 8 'gebresken' bessere in 'gebresken.' 90, 17 emendire 'stupides' in 'stupidia.' H. 90, 24 'entuisk' f.  
 'en tuisk'; und n. 14 zu streichen. 90 noten lin. 1 lies '36, 14' für '36, 4.' E. 91, 1 'afara' f. 'a fara.'  
 103 note 18 zu streichen. 106, 18 interpungire 'argenteos et rotundos, milites.' 109, 4 ein komma vor 'Emes-  
 gonie.' W. 110, 22 'al der aerst' f. 'alderaerst.' W. 112, 13 'ende Dole, Noerderland' emendire in 'onde  
 ole Noerderland', vgl. im wörterb. ald. R. 118, 5 wird 'thi blata' f. 'thi blat' zu lesen sein, ein loch im ms.  
 macht das wort unsicher. 120 n. 2 'ags. vidoban' f. 'ags. vidoben.' R. 122, 6 emendire 'har' in 'hac' vgl.  
 im wb. hach. R. 124, 20 'helichdrachta' f. 'helich drachta.' R. 125, 9 'apol' f. 'a pol.' R. 126, 33  
 'ef ther' f. 'efther.' R. 131, 2 'onbilennene' f. 'onbilenne.' R. 134, 4 streiche das erste komma. 135,  
 18 interpungire 'fuerit huiusmodi hereditas, duello.' 138, 23 lies '1250' f. '1253.' 140, 18 'ful ney' f. 'ful-  
 ney', und 'vull nae' f. 'vullnae.' 141, 3 steht 'aldoem' im ms., es scheint aus 'ald oembecht' entstellt zu sein.  
 141 n. 5 'ags. sefte' f. 'seft.' 144, 30 'fadersibbe' f. 'fader sibbe.' 144, 33 komma hinter 'incentum' zu  
 tilgen. 145, 21 'therse f. 'ther se.' B. 152, 11 hinter 'mercum' setze ein komma. 159 n. 10 setze  
 ein 'W.' vor nima. 159 n. 24 'otherne' f. 'othere.' B. 160, 13 'wachtiere' f. 'wach tiere.' B. 163, 9  
 komma hinter 'rueka' zu streichen. B. 163, 14 'biset is' f. 'bisetsed is.' B. 163, 17 'beset se' f. 'besetse.'  
 B. 167, 1 'awinna ne' f. 'awinnane.' B. 168, 6 'hi ne' f. 'hine.' B. 171, 28 'brangth' f. 'brangath.'  
 B. 173, 2 'phe husa' f. 'phehusa', vgl. im wörterb. fe. B. 173, 7 'inne sken' f. 'inneaken.' B. 175 n. 45  
 'is.. bedselma' f. 'se.. bedselma.' B. 176, 7 'bihalden se' f. 'bihaldense.' B. 179, 28 das komma hinter  
 'se' zu tilgen. B. 180, 10 zu redia bemerke: 'in W. redieus.' B. 180 n. 4 'Johannesmonna' f. 'Jnhannes-  
 monna.' E. 184, 23 'inagen' f. 'in agen.' E. 188, 2 setze punkt vor 'Hebbath.' 193, 13 statt 'wohl  
 für: et dimidiam' setze 'und es wird unter dimidius ein halber consul, einer der ein halbes richteramnt inne hat, ge-  
 meint sein, vgl. 'semis consul' 190, 18. E. 194, 26 'Emagane'; 194, 27 'Emesinghe.' E. 196, 24 'aller sib-  
 best' f. 'allersibbest.' E. 202, 9 'fe husa' f. 'fehusa', vgl. im wörterb. fe. 203 muss note 3, 4 und 5, note  
 4, 5 und 3 werden. E. 205, 28 col. 1 das komma zu tilgen. E. 206, 4 'neuen' f. 'ne nen.' 206, 27  
 lies §. 47. 208, 5 'alderlose' f. 'aderlose.' E. 211, 9 'Adames liana' f. 'adamesliana', vgl. Grimm Gr. I, 418  
 der dritten auf. E. 216, 15 'stareblind' f. 'stare bliint.' E. 219, 10 'wonspreke' f. 'wonspeke.' 223,  
 16 ist in einigen abdrücken 'dade' hinter 'sol' ausgefallen. E. 231, 28 'ieftha' f. 'ietha.' E. 238, 17 'ief-  
 tha.' 238 n. 1 lies '237 n. 8' f. '237 n. 19.' 238 n. 2 lin. 4 'iv scillingen' f. 'iii scillingen.' 242, 11  
 col. 3 'Di' f. 'Thi.' 242, 14 col. 3 'diaconus' hinter 'subdiaconus' einzuschreiben. 242 n. 1'' 'poln. biez.'  
 E. 244, 3 'machte ne' f. 'machtene.' E. 244, 5 'tuam ne' f. 'tuamae.' E. 245, 23 'skeete f. 'skette.' E.  
 246, 15 'half lif' f. 'hal lif.' 251, 10 'fon da' f. 'fond a.' 251, 18 'onsceldigia' f. 'untsceldigia.' 266,  
 12 'selven' f. 'sevlén.' 268, 27 'solutio' f. 'soluio.' 293, 20 'tohope' f. 'to, hope.' F. 306, 11 'na'  
 emendire in 'ma', vgl. F. 307, 27. E. 241 §. 35. F. 306 n. 10 tilge ein 'sex.' Zu 306 n. 11 vgl. im wör-

terb. luka. Zu 307 n. 15 vgl. im wb. destelike. 308 n. 4 zu streichen. 329 n. 1 lies 6 f. 8, und  
 29 f. 31. H. 330 n. 7 'asse' f. 'also.' H. 333, 31 'ningena' in 'achta' zu emendiren. H. 335, 2 emen-  
 dire 'enbete ti betane achta sethen, mith ene ethe te baldane sinne afrethe, ief mas him bitigia welle, thetterne ur-  
 leren hebbe.' H. 335, 30 'hwasa' f. 'hwarsa.' H. 336, 12 setze ein komma hinter 'stonda.' H. 337, 3  
 und 9 'afrethe' f. 'a frethe.' H. 339, 7 theile ab 'on ti ledane, sa thi szermon; hire afrethe.' H. 340, 14  
 'mother' f. 'other', vgl. mother im wb. 341 n. 4 füge hinzu: oder ist zu lesen 'tha hi ne bi scel' (da er nicht  
 bei soll)? H. 343, 30 'intendere' f. 'in endere.' H. 355, 3 'emmermare' f. 'emmer mare.' 363, 4  
 'fetha feng' f. 'fethafeng.' 363, 23 tilge das semikolon, setze hinter lin. 25 vor 'Syn span tobroken' einen punkt,  
 und berichtige danach 363 n. 9. 368 n. 5 lies '§. 30 p. 410' f. '§. 3.' 376 n. 2 und 3 lies '305' f. '335.'  
 384 n. 4 vgl. im wb. hwasa. W. 389, 29 'deer entuisscha' f. 'deeren tuisscha.' 389 n. 3 'mondscipes' f.  
 'mondscipis.' W. 399, 9 'hellen ner' f. 'hellenner.' 402, 12 'fossas' f. 'foscas.' W. 403, 22 'onbinaemd'  
 f. 'on binaemd', vgl. jenes im wb. W. 408, 32 und 409, 7 'onnaemd' f. 'on naemd.' 408 n. 14, die da-  
 selbst angeführte stelle ist genommen aus jurisprudentia fris. 1, 12. W. 412, 18 emendire 'deel' in 'deeld.' 416  
 note 5 laute: der alte druck 'on', Sch. 'ende', Fw. emendiren in 'oen.' W. 418, 28 emendire 'eike' in 'eiker.'  
 W. 421, 4 'on dreia' f. 'ondrein.' W. 421, 5 emendire 'sines' in 'siner.' W. 427, 34 'der abuppa' f. 'dera  
 buppa.' W. 435, 15 setze ein komma vor 'ty.' W. 438, 17 setze am schluss der zeile ein fragezeichen.  
 W. 440, 29 'goedwob' f. 'goed wob', vgl. godwob im wb. S. 444, 2. 38 'ermsteith' emendire in 'ermseith.'  
 S. 446, 21 emendire 'XLVI' in 'XLVIII.' S. 448, 11 emendire 'LVIII' in 'XLVIII.' S. 448, 22 emend. 'LVIII'  
 in 'XLVIII.' S. 449, 27 emend. 'achte' in 'fior.' S. 449, 9 'ander' f. 'ander', und das komma zu tilgen.  
 450, 2 'scel hi' f. 'scelhi.' S. 450, 6 emend. 'LVIII' in 'LVI.' S. 450, 7 'is' f. 'it.' S. 452, 24 'tha' f.  
 'ther.' S. 454, 5 'thet' f. 'thi.' S. 455, 28 'foghed' f. 'fonghed.' S. 456, 4 'tyadere icta' f. 'tyadereief  
 ta.' W. 462, 8 'flowerasum' f. 'flowerasum.' W. 464, 7 'breinpanna' f. 'beinpanna.' W. 465, 24 und  
 28, 466, 18 'bida' f. 'bi da.' W. 470, 28 'onbinaemd' f. 'on binaemd.' W. 475, 29 tilge die interpunktion  
 hinter 'siaen.' W. 476, 27 lies 'riuchte handtrowa', vgl. wb. handtrowa. 485, 21 'wrhoere.' 485 n. 1  
 lies: B. 'heel', A. unrichtig 'hael.' S. 496, 13 'wilitwlimisa' f. 'wilitwliwisa.' 497 n. 1 lies  
 'lin' f. 'note.' 506, 21 streiche das komma hinter 'Griet.' 509, 6 'hoane.' 515, 39 ist 'bytem' in  
 'buren' zu emendiren? 520, 5 'iurisdictionis' f. 'iurisdictiona.' R. 537, 11 'threttinda half lad' in 'fiarde  
 half lad' zu emendiren, vgl. wb. lath. R. 537, 16 'thredde half lath' in 'fiarde half lath' zu emendiren, vgl.  
 wb. lath. R. 537, 18 'neth' in 'nerth' zu emendiren. 554 n. 7 'im' f. 'ina.' 580, 8 'vorwundera' f.  
 'vorwunderu.'

Aus dem westerlauwerschen landrecht ist folgender abschnitt nicht aufgenommen, ich lasse ihn hier fol-  
 gen: 'Dit is scryoum, dat wi alsoe deen landriucht halde, als god self baed; hy baed, dat wy hilde alle aefte  
 tingh ende alle riuchta tingh; deer efter badent alle eerdsche koningen, Julius ende Octavianus, also heten da eerd-  
 sche koningen deer aerst weren to Roem, ende aeck deer efter hyarem weren badent. God ioe Moysi twae tafela,  
 deer oen screuen weran sindriucht ende landriucht, deer hy selua acresf, ende alle da riucht, deer da isabelscha lyoed  
 heden, da hya in da westenia weren, want god al syne lioed fan Egiptalud latte, also lath by alle dae ieen to hi-  
 mele, deer dat riucht folgiet; ende hwasoesse breckt, so faert hi to der helle, soe bislaet him god in der helle, als  
 by bislaet da Egiptera in dat rade mer, dese sine holdem schadia wolden, alsoe slut him god in der helle, deer dat  
 riucht breckt: want hit god self screef, ende bad et sine lyoed allen to balden, als hit hilden da koningen Aaron ende  
 Samuel, David ende Salomon, ende alle dae koningen, deer eer Cristus berthe weren, ende efter Cristus berthe cristen  
 worden. Di forma koningh was Pipwyn ende syn soen di minra Kaerl, hi was minra ende was doch bettera, hi leet  
 scriwa trouwa ende wird, dat sint kesta ende landriucht. Aeck hildent dae koningen deer eester Cristus berthe weren,  
 ende cristen weren. Di aersta was Julius ende Octavianus, Titus ende Vespasianus, Augustus, Nero, Domicianus,  
 Maximianus, Alexander, Decius, Germanus, Traianus, Adrianus, Tiberius, Gaius, Claudius, Dioclesianus, Anthonius,  
 Aurelius, Constantius, Julianus, Theodosius, Archadius, Honorius, Galerianus, Valerianus, Marcianus, Numerianus,  
 Theodericna, Conradus, Fredericus. Disse koningen iowen alle lyoedeu kesta ende landriucht, ende alle landen syn  
 sonderinga riucht.'